SUB | NIEDERSÄCHSISCHE STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GÖTTINGEN

Werk

Titel: Edelleute M - Z; Großes und allgemeines Wappenbuch

Autor: Hefner, Otto Titan von; Grenser, Alfred; Mülverstedt, George Adalbert von

Verlag: Bauer & Raspe

Ort: Nürnberg

Jahr: 1878

Kollektion: bucherhaltung

Signatur: 4 H SUBS 3879:3,2,2

Werk Id: PPN825822580

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN825822580|PPN825822580

OPAC: http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=825822580

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.
Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

4° H. Subs. 3879:3,2,2

~~L5~~

~~Dc 280~~

digitalisiert: 2015

SUB Göttingen 7
202 804 755

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

in einer neuen, vollständig geordneten

und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen.

DRITTEN BANDES ZWEITE ABTHEILUNG.

Der blühende Adel des Königreichs Preußen
(Edelleute M—Z.)

Bearbeitet von

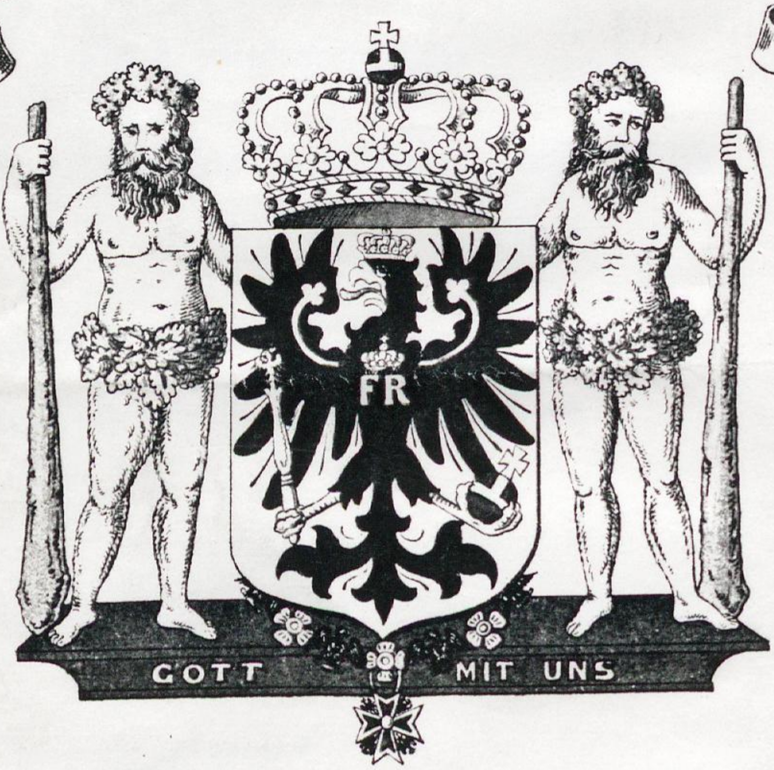
G. A. v. Mülverstedt,
Kgl. Geh. Archiv-Rath und Staatsarchivar.

illustrirt von

Ad. M. Hildebrandt,
mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

NÜRNBERG.
VERLAG VON BAUER UND RASPE.
— EMIL KÜSTER. —
1878.

Wappenbuch des Preussischen Adels.



Nürnberg,
Bauer & Raspe.

1878

Luszczewski, (Taf. 299.)

Altpolnisches, zum Wappenstamm Korczak gehöriges, in der Provinz Posen vorkommendes Adelsgeschlecht.

Schild: Auf R. 3 w. wellenförmig gezogene Querbalken.

Helm: Gekr.; aus einem g. Trinkgefässe (Pokal) wächst ein w. Hund hervor.

Decken: R. u. w.

Lütke, (Taf. 299.)

Den Reichsadelstand erhielt dies schon vorher in der Mark Brandenburg angesehene und ansässige Geschlecht in der Person des zuletzt als Churbrand. Generalmajor gestorbenen Markus v. d. L. vom Kaiser Ferdinand III. um 1642. Noch 1842 in der Preuss. Armee vertreten. Begüterung in der Provinz Brandenburg, besonders im Havellande.

Schild: Auf W. ein naturfarbener Kranich, einen Stein im rechten Fuss haltend.

Helm: 7 Fahnen.

Decken: R. u. w.

Lutomski I., (Taf. 299.)

Altpolnisches, in der Gegenwart in der Provinz Posen, früher auch in Westpreussen begütertes Geschlecht.

Schild: Auf R. ein w. aufwärts gekehrter Halbmond, auf dem ein w. Schwert mit g. Griff steht.

Helm: Gekr.; die Schildfigur auf einem Pfauenschwanz.

Decken: R. u. w.

Lutomski II., (Taf. 299.)

Altpolnisches, zum Wappenstamm Prawdzic gehöriges, in der Provinz Posen auf Lubowo im Kr. Gnesen begütertes Geschlecht.

Schild: Auf W. ein g., aus einer r. Zinnenmauer hervorwachsender, einen g. Ring haltender Löwe.

Helm: Gekr.; der Löwe wachsend.

Decken: R. u. w.

Lüttichau, (Taf. 299.)

Ein reiches und angesehenes, in zwei Linien (seit 1769 und 1791) gräfliches Geschlecht des Meissener Landes, auch in der heutigen Provinz Sachsen mehrfach begütert und im Preuss. Heere vielfach bedienstet, dem es auch einen General gegeben hat.

Schild: Auf R. 2 gegeneinander gekehrte w., gezahnte Sicheln mit g. Stielen, an der Aussenseite je mit 3 Büscheln # Hahnenfedern auf kleinen g. Knöpfchen besteckt.

Helm: Gekr.; die Schildfigur.

Decken: R. u. w.

Lüttitz, (Taf. 299.) **Luttitz.**

Uraltes vornehmes Geschlecht der Oberlausitz, hier im Kr. Sorau noch jetzt ansässig. Mehrere Mitglieder in der Preuss. Armee. Durch Adoption ein Zweig v. Heinze gen. v. L.

Schild: Von W. u. B. gespalten, vorn eine # Bärentatze.

Helm: B.-w.-bewulstet; 2 aufgerichtete # Bärentatzen abgewendet.

Decken: B. u. w.

Lüttwitz, (Taf. 299.)

Altschlesisches Adelsgeschlecht, früher und noch jetzt ansehnlich begütert in den Kreisen Breslau, Trebnitz, Kreuzburg, Wohlau, Steinau, Neurode in Schlesien, auch in Pommern, früher auch in Ostpreussen zwei Jahrhunderte lang. Zu allen Zeiten haben Mitglieder desselben im Preuss. Heere gestanden, dem es auch einen General gegeben hat. Freiherrn-Diplom von 1741 und 1788.

Schild: Auf W. 3 # Flügel, 2 unten gegeneinander gekehrt, der obere quer darüber gelegt, mit den Saxen nach unten.

Helm: Hinter 2 w., nebeneinander gestellten Kammrädern 3 Straussfedern #, w., #.

Decken: # u. w.

Lützow, (Taf. 299.)

Alteingeborenes Mecklenburgisches Adelsgeschlecht, dessen Stammsitz gl. N. im Amte Gadebusch liegt und welches das Erbmarschallamt des Herzogthums Mecklenburg bekleidet. Noch jetzt ansehnlichen Grundbesitz in seiner Heimath. Viele Offiziere d. N. zu verschiedenen Zeiten in der Preuss. Armee, darunter mehrere Generale. Einige Linien reichsfreiherrlich und gräflich.

Schild: Auf G. eine # schrägrechte Hakenleiter.

Helm: Gekr.; über einem r. Zinnenmauerstrich ein Pfauenschwanz (oder auch 3 Spickel mit Pfauenfedern) zwischen 2 g. Lilien auf gr. Stengeln.

Decken: # u. g.

Luze, (Taf. 299.)

Jean Jacques de L. aus Neufchatel, unter'm 7. Nov. 1772 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: G.-gerändert und von W. u. B. quadrirt; 1. u. 4. ein offener # Adlerflug; 2. u. 3. g. Sparren, darunter eine w. Lilie.

Helm: Gekr.; die Lilie inmitten des Adlerfluges.

Decken: B. u. w.

Schildhalter: Zwei Tiger.

Lyncker I., (Taf. 299.) **Lynker.**

Johann Linkher, Churf. Mainzischer Secretär, erhielt den Reichsadelstand am 29. Oktbr. 1658. Nicolaus Christoph Lyncker, F. S. Weimar'scher Geh.-Rath, erhielt als Edler v. L. den Ritterstand unter'm 7. Oktbr. 1688 (später Freiherr 1700). Buchard Lincker mit dem Prädikat Edler v. Lützenwick, unter'm 30. Juni 1702 in den Ritterstand erhoben. Johann Artolph Lyncker, F. S. Weimar'scher Major, unter'm 19. Octbr. 1704 in den Reichsadelstand erhoben. Philipp Ludwig Lyncker, F. Württemb. wirkl. Geh.-Rath, dergl. d. d. 5. Juni 1721. Freiherrn-Diplom 1744. Begüterung im Sachsen-Weimarschen, Erfurt'schen und Ostpreussen, auch in Schlesien.

Schild: Auf B. ein w. gehendes Lamm.

Helm: Gekr.; das Lamm wachsend zwischen 2 von B. und W. über Eck getheilten Büffelhörnern.

Decken: B. u. w.

Lyncker II., (Taf. 299.)

Die mit dem Prädikat Edler v. Lützenwick nobilitirte Linie führte folgendes Wappen:

Schild: B. mit w. Schrägrechtsbalken, oben ein w. schreitendes Lamm, unten ein g. Granatapfel.

Helm: Gekr.; das Lamm wachsend zwischen 2 von B. und W. über Eck getheilten Büffelhörnern.

Decken: links b. u. w., rechts r. u. w.

Anm.: Das freiherrlich v. L.'sche Wappen mit zwei Helmen hat statt des Balkens einen Sparren und das untere Feld w.

Lysakowski, (Taf. 300.)

Altpolnisches, vor 50 Jahren in Westpreussen angesessenes, zum Wappenstamm Lubicz gehöriges Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Gierczewski.

Lyskowski, (Taf. 299.)

Auch v. Koschembahr-Lyskowski genannt, altpolnisches, in Westpreussen, besonders in den Kreisen Stuhm und Strassburg auch noch jetzt begütertes Geschlecht.
Schild: Auf B. ein w. schrägrechter, mit 5 r. Rosen belegter Balken.
Helm: Gekr.; auf gr. ebenso beblätterten Stengel eine r. Rose.
Decken: R. b. u. w.
Anm.: Als Helmschmuck werden auch 3 Straussfedern geführt.

Lysniewski, (Taf. 300.)

Altpolnisches, in Westpreussen ansässiges, angeblich in einer Linie zu Anfang dieses Jahrhunderts auch in Pommern begütertes Geschlecht.
Schild: Quergetheilt; oben auf G. vor einem r. Zinnenthurm ein aus einem gr. Baum hervorspringendes r. Eichhörnchen, unten auf W. 2 # Schräglinksbalken.
Helm: 3 Straussfedern r. g. r.
Decken: links r. u. g., rechts # u. w.
Anm.: Auch wird ein Wappen geführt, auf dessen Helm ein einen Säbel schwingender Mann in ganzer Figur inmitten eines offenen Fluges.

Maas, (Taf. 300.)

Joachim M., Hofgerichts-Direktor, dann Geh. Rath, zuletzt erster Bürgermeister in Stolpe, wurde unter'm 4. Juni 1622 in den Reichsadelstand erhoben. Begüterung in Hinterpommern. Die Familie ist wohl schon erloschen und führte vor ihrer Erhebung andere Wappen.
Schild: Von B. u. G. quergetheilt mit einer querliegenden Lilie in verwechselten Tinkturen.
Helm: Gekr.; die Lilie von B. u. G. gespalten.
Decken: B. u. G.

Macdonald, (Taf. 300.)

Altschottisches Geschlecht, von dem ein Zweig in der Oberlausitz im Kreise Lauban begütert war.
Schild: Auf G. ein r. Löwe.
Helm: ?
Decken: R. u. g.

Mach I., (Taf. 300.)

Ursprünglich Machow. Altpommerisches, im Lauenburgischen noch heute begütertes Geschlecht, auf Gr.-Lübtow. Es ist wohl mit dem folgenden dasselbe Geschlecht, bei dem sich nur zwei Wappen-Varietäten zeigen.
Schild: Auf B. ein w. Halbmond aufwärts gekehrt, darüber ein g. Stern.
Helm: 3 g. Sterne.
Decken: B. u. w.

Mach II., (Taf. 300.)

Alt Machow. Altpommerisches, noch heute im Kreise Stolpe (auf Gaffert) begütertes Geschlecht.
Schild: Auf B. ein w. aufwärts gekehrter Halbmond, über dem nebeneinander 3 g. Sterne.
Helm: Gekr.; 3 w. nebeneinander gestellte, aufwärts gekehrte Pfeile.
Decken: B. u. w.

Machnitzki, (Taf. 300.)

Auch von Pritzelwitz-Machnitzki. Schlesisches Geschlecht, aus dem seit 120 Jahren Mehrere in der Preuss. Armee gedient haben. Vielleicht dieselbe Familie, aus der Nikolaus und Franz von M. unter'm 18. August 1579 den Beinamen von Machnitz erhielten.
Schild: Auf R. ein w., vor sich hin gekehrter Eselskopf.
Helm: Gekr.; wachsender w. Schwan mit ausgebreiteten Flügeln.
Decken: R. u. w.

Machui, (Taf. 300.)

Noch jetzt in Schlesien begütertes Geschlecht, von dem Anton Aloysius M., Fürstbisch. Breslauischer Rath, Consistorialrath, Hofrath und Amtskanzler, die ihm vom K. Friedrich II. von Preussen unter'm 15. April 1744 ertheilten Adelstand erwarb.
Schild: W. mit r., oben und unten von einem r. Stern begleiteten r. Schräglinksbalken.
Helm: Gekr.; der offene # Preuss. Adlerflug (mit g. Kleestengeln.)
Decken: R. u. w.

Maciejewski, (Taf. 300.)

Ein altpolnisches, noch jetzt im Kreise Schrimm der Provinz Posen begütertes, zum Wappenstamm Ciolek gehöriges Geschlecht.
Schild: Auf R. ein w. gehender Stier.
Helm: Gekr.; der Stier wachsend.
Decken: R. u. w.

Maeck, (Taf. 300.)

Liefländischen Ursprungs, in Schlesien noch vor einigen Decennien begütert und früher in der Preuss. Armee dienend. Den Preuss. Adelstand erwarb am 6. Juli 1798 David August M., Capitän beim Inf.-Reg. v. Grevenitz.
Schild: Quergetheilt; oben auf R. eine w. Rose, unten von # und W. geschacht.
Helm: ?
Decken: #, r. u. w.

Mackrodt, (Taf. 300.)

Georg Heimbert M., aus dem Schwarzburgischen gebürtig, Major und Chef des Preuss. Husaren-Corps, erhielt den Preuss. Adelstand unter'm 1. März 1738. Begüterung (auch noch heute) in Ostpreussen. Durch Adoption auch Kopp v. M.
Schild: Zwei gekreuzte w. Husarensäbel mit g. Griffen, abwärts gekehrt in einem schräg-gevierteten Schilde, oben w., unten g., vorn #, hinten b.
Helm: R.-w.-bewulstet, darauf ein r. Hut mit w. Aufschlage.
Decken: links gr., w. u. #, rechts r., g. u. b.
Das Ganze ruht auf 2 in's Andreaskreuz gelegten Musketen.
Anm.: Es wird auch ein Wappen geführt, das die Säbel aufwärts gekehrt in einem von G. u. B. quergetheilten Schilde zeigt.

Madai, (Taf. 300.)

David Samuel M., Anhalt-Cöthen'scher Leibmedicus und Hofrath, unter'm 14. Januar 1766 in den Reichsadelstand erhoben. Grundbesitz in der Provinz Sachsen. Jetzt mehrere Mitglieder in Preuss. Militärdiensten. Die Familie stammt aus Ungarn.

Schild: Auf B. ein w. laufender Fuchs, darüber ein w., nach Aussen gekehrter Halbmond und ein g. Stern.

Helm: Gekr.; wachsende, b. gekleidete Mannsfigur mit w. Kragen und Gürtel, in der Rechten ein Schwert, auf das ein Menschenkopf gesteckt ist, haltend.

Decken: B. u. w.

Madeweiss, (Taf. 301.)

Preuss. Adelstand vom 3. Octbr. 1786 für den Preuss. Legationsrath und bev. Minister beim Schwäbischen Kreise, Joh. Georg M. und seinen Bruder Matthias Wilhelm M., Kriegsrath und Postdirektor zu Halle.

Schild: G. und b., durch einen schmalen w. Pfahl geschieden. Vorn eine # aufgerichtete Schlange (Made), hinten auf gr. Hügel ein naturfarbener (w.) Kranich, im rechten Fuss einen Stein haltend.

Helm: Gekr.; ein w. Pelikan mit ausgebreiteten Flügeln, sich die Brust aufreissend.

Decken: R. u. w.

Madeyski, (Taf. 301.)

Altpolnisches, jetzt in Schlesien begütertes, auch in der Preuss. Armee vertretenes Geschlecht, zum Wappenstamm Poray gehörig.

Schild: Auf R. eine w. Rose

Helm: Gekr.; die Rose.

Decken: R. u. w.

Maesen, (Taf. 301.)

Niederländisches, im vorigen Jahrhundert im Herzogthum Geldern begütertes Geschlecht.

Schild: Auf G. unter einem gestürzten b. Reichsapfel mit g. Reif und Kreuz ein # Mühleisen.

Helm: a) Mit Königskrone bedeckt, der Reichsapfel aufrecht zwischen zwei von # und g. schräglinks und schrägrechts gestreiften Büffelhörnern; b) mit Königskrone bedeckt, wachsender w. Hund mit g. Halsband.

Decken: Links # und rechts b. und w.

Magnus, (Taf. 301.)

Der Banquier Friedrich Martin M. in Berlin wurde unter'm 2. März 1853 in den Preuss. Adelstand erhoben. Begüterung in der Oberlausitz.

Schild: Quergetheilt; oben auf B. ein g. Stern, unten auf # 4 w. Pfähle.

Helm:

Decken:

Magnuski, (Taf. 301.)

Polnisches, zum Wappenstamm Abdank gehöriges, in neuerer Zeit im Grossherzogthum Posen begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Karski.

Magusch, (Taf. 301.)

Johann Peter M. und sein Bruder Georg Anton M. aus Botzen erhielten unter'm 13. August 1722 den Reichsadelstand. Caspar M. erhielt am 3. August 1729 den Böhmischen Ritterstand und das Schlesische Incolat. Schon vor hundert Jahren in der Preuss. Armee, der das Geschlecht auch einen General gegeben hat.

Schild: In B. auf gr. Hügel ein w. Kranich, im rechten Fuss einen Stein haltend.

Helm:

Decken: B. u. w.

Maier, (Taf. 301.)

Daniel Wilhelm M., Preuss. Kriegsrath, wurde unter'm 19. Septbr. 1786 in den Preuss. Adelsstand erhoben.

Schild: Quadrirt; 1. u. 4. b. mit w. Sichel mit g. Stiele; 2. u. 3. w. mit 2 über Kreuz gelegten g. Zweigen.

Helm: Gekr.; inmitten des # Preuss. Adlerfluges mit g. Kleestengeln die Sichel.

Decken: B. u. w.

Maizeroi, (Taf. 301.)

Aus dieser französischen Adelsfamilie standen im Jahre 1806 zwei Mitglieder in Preuss. Militärdiensten.

Schild: G. und b., durch einen von # und G. getheilten Querbalken geschieden; oben ein # Doppeladler, unten eine w. Rose.

Helm: ?

Decken: ?

Majewski, (Taf. 301.)

Polnisches, zum Wappenstamm Starykon gehöriges, einst auf kurze Zeit im Ermlande ansässig gewesenes Geschlecht, aus dem in neuerer Zeit ein Mitglied in Preuss. Militärdiensten gestanden hat.

Schild; Auf R. ein w. springendes Ross mit # Leibgurte.

Helm: Gekr.; schräglinkes, auf die Krone mit der Schneide gestelltes w. Beil.

Decken: R. u. w.

Makomaski, (Taf. 301.)

Zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges Polnisches, in der Provinz Posen vorkommendes Adelsgeschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Jastrzembski.

Makulski, (Taf. 301.)

Altpolnisches, zum Wappenstamm Gryf gehöriges Adelsgeschlecht, aus dem ein Mitglied früher im 16. Inf.-Regiment stand. (S. Rangliste pro 1818, S. 88.)

Wappenbeschreibung: Siehe Kempski.

Malachowski I., (Taf. 301.)

Ein altpolnisches, zum Wappenstamm Gryf gehöriges, früher im Grossherzogthum Posen ansehnlich begütertes Adelsgeschlecht, das durch zwei tapfere Preuss. Generale glänzt.

Wappenbeschreibung: Siehe Kempski.

Malachowski II., (Taf. 302.)

Altpolnisches, ehedem in Westpreussen sehr beträchtlich begütertes, in einem Zweige auch durch die Galizische Grafenwürde (seit 1804) ausgezeichnetes, zum Wappenstamm Nalencz gehöriges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Kenszycki.

Malczewski, (Taf. 302.)

Altpolnisches, zum Wappenstamm Abdank gehöriges, in der Gegenwart noch in den Kreisen Mogilno und Wongrowiec in der Provinz Posen begütertes Geschlecht, aus dem ein Mitglied schon vor 120 Jahren im Preuss. Heere diente.

Wappenbeschreibung: Siehe Karski.

Malechowski, (Taf. 302.)

Altpolnisches, zum Wappenstamm Abdank gehöriges, im Grossherzogthum Posen ehedem ansässiges, auch vor 40 Jahren in der Preuss. Armee vertretenes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Karski.

Malecki, (Taf. 302.)

Ein altcassubisches Adelsgeschlecht, das von seinen Gütern auch die Namen v. Malek-Chosnitzki und v. M.-Podjaski führte, auch in der Neuzeit noch ein Mitglied im Preuss. Heere dienen soll.

Schild: Auf B. drei w. Pfeile, zwei über den dritten ins Andreaskreuz gelegt, über einem gr. Kleeblatt.

Helm: Drei w., unten schräg zusammengesetzte Pfeile.

Decken: B. u. w.

Malewski, (Taf. 302.)

Altpolnisches zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges, ehedem kurze Zeit im südlichen Ostpreussen begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Jastrzembski.

Malinowski, (Taf. 302.)

Altpolnisches zum Wappenstamm Pobog gehöriges Geschlecht, aus den seit hundert Jahren Mitglieder im Preuss. Heere dienen.

Schild: Auf B. ein w. oben mit einem g. Kreuz bestecktes Hufeisen.

Helm: Gekr.; wachsender w. Windhund mit g. Halsband.

Decken: R. u. w.

Maliszewski, (Taf. 302.)

Altpolnisches, in Polnisch-Littauen vorkommendes zum Wappenstamm Godziemba gehöriges Geschlecht, das 1806 auch in Westpreussen begütert war und dem der noch lebende Commandant des Invalidenhauses bei Berlin, Generallieutenant v. M. angehört.

Schild: Auf R. eine w. dreitheilige Eichenstaude mit 3 gr. Blättern.

Helm: Gekr.; Ein wachsender w. geharnischter Ritter, die Schildfigur in der Rechten haltend.

Decken: R. u. w.

Mallinckrodt, (Taf. 302.)

Detmar Christian Carl M. Regierungs-Vice-Präsident zu Aachen unterm 18. Juli 1834 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: Auf g. ein dreitheiliges gr. Kleeblatt.

Helm: Gekr.; das Kleeblatt inmitten eines offenen g. Fluges.

Decken: Gr. u. g.

Malonowski, (Taf. 302.)

Polnisches zum Wappenstamm Cholewa gehöriges Geschlecht, von dem ein Mitglied vor 33 Jahren in Westpreussen lebte.

Schild; Auf R. ein w. unten abgebrochenes Schwert mit g. Griff zwischen 2 w. aufwärtsgekehrten Klammern.

Helm: Gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. w.

Decken: R. und w.

Malotki, (Taf. 302.)

Auch Mlotke, Mlotek, nach ihren noch jetzt ihnen gehörigen Hauptgute in Cassuben v. M — Trzebiatowski genannt seit mehr als hundert Jahren mehrfach in der Preuss. Armee dienend, in der Einer d. N. die Generalswürde erreicht hat. In Cassuben von jeher einheimisch.

Schild: Auf W. 3 schw. Hämmer mit den g. Stielen, unten spitz zusammengestellt.

Helm: Gekr.; ein geharnischter Mann einen der Hämmer haltend.

Decken: # u. w.

Malschitzki, (Taf. 302.)

Altadeliges hinterpommerisches Geschlecht, das dem Preuss. Heere mehrere verdiente Officiere, darunter zwei Generale und Regimentschefs gegeben hat. Eine Linie jetzt auch in Mecklenburg. Hauptgut ehedem Vargow im Kr. Stolp.

Schild: Auf B. ein w. liegender Halbmond, darüber ein w. Stern.

Helm: Der Stern inmitten eines naturfarbenen Hirschgeweihes.

Decken: B. u. w.

Maltiz, (Taf. 302.)

Altadeliges, dem Meissnerlande entsprossenes, wie in neuerer Zeit behauptet wird, den v. Miltiz stammverwandtes Geschlecht, das früher ungemein ausgebreitet, auch in den altsächsischen Churlanden reich begütert war. Ausserdem früher auch noch im Magdeburgischen, der Provinz Brandenburg, Preussen und noch jetzt in Schlesien angesessen. Seit 150 Jahren in Preuss. Militär- und Civildiensten.

Schild: Achtmal von # u. W. Quergestreift.

Helm: # w. bewulstet; Busch # Hahnenfedern durch die oben ein r. Querbalken geht.

Decken: # und w.

Anm.: Die Zahl der Theilungen des Schildes und die Helmzier variiren sehr. Letztere oft als Straussfedern oder offener Flug dargestellt, dessen Flügel durch den Querbalken verbunden werden, u. a. m.

Maltzan, (Taf. 303.)

Alteingeborenes Mecklenburgisches, durch das Erbmarschallamt des Fürstenthums Werle und des Herzogthums Pommern-Stettin ausgezeichnetes Geschlecht, das eine grosse Reihe von Standes-Erhöhungen und Würdeverleihungen erfahren hat, unter denen das am 26. Febr. 1776 ertheilte Erbland-Kämmereramt von Schlesien hervorzuheben ist. Noch jetzt in Pommern ausgebreiteter, in Schlesien sehr reicher Grundbesitz. Ausgezeichnetes Familienwerk mit schönen Wappen und Siegelabbildungen von G. F. C. Lisch. Das Stammwappen seit mehreren hundert Jahren vereint mit dem der von ihnen beerbten altadeligen v. Hasenkopf in Mecklenburg geführt.

Schild: Von B. u. G. gespalten; vorn 2 g. Hasenköpfe übereinander nahe der Theilungslinie, hinten eine durch dieselbe gespaltene gr. Weinstaude mit einer r. Traube zwischen 2 gr. Blättern.

Helm: B.-g. bewulstet; g. ausgezacktes Schirmbrett oben mit 5 Pfauenfedern besteckt.

Decken: B. u. g.

Anm.: Die Felder auch in umgekehrter Folge.

Maltzoff, (Taf. 303.)

Nach dem v. Ledebur'schen Adelslex. III. S. 307 soll in Berlin 1857 ein Frl. v. M. gelebt haben. das folg. Wappen führte.

Schild: In B. 3 quergezogene Bäche, über jedem ein blühendes Vergissmeinnicht.

Helm: ?

Decken: B. u. w.?

Mandel, (Taf. 303.)

Hans August M. auf Gr. Mohnau und Protschkenhain im Kreise Schweidnitz wurde unterm 31. März 1804 und August M. unterm 25. Novbr. ej. a. in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: Gespalten, vorn auf W. ein gr. Palmbaum, hinten quadrirt, 1 u. 4. mit gr. Lorbeerkranz, 2 u. 3 auf # ein w. seine Jungen fütternder Pelican.

Helm:

Decken: Links w. u. gr.
Rechts # u. w.

Mandelsloh, (Taf. 303.)

Uraltes ritterliches Geschlecht des Fürstenthums Lüneburg, aus Mandelsloh stammend, in alten Zeiten bisweilen auch Mandelsen; früher reich begütert, angesehen und durch bedeutende Persönlichkeiten, besonders im Kriegsdienste hervorragend. In seiner Stammheimath noch jetzt im Besitz des Ahnsitzes Mandelsloh und der alten Familiengüter Hilperdingen, Ribbesbüttel, Dündorf u. a. Sonst auch Grundbesitz im Magdeburgischen, Mecklenburgischen, der Altmark, Thüringen, Mark-Brandenburg, gegenwärtig auch in Ostpreussen und Schlesien.

Schild: Auf B. ein von R. und W. längsgestreiftes Jagdhorn.

Helm: R.-w.-b. bewulstet. W. Todtenkopf durch die Augenhöhlen mit zwei Schwertern nach unten über Kreuz durchbohrt, oben besteckt mit einem Pfauenfederbusch.

Decken: links b. u. w., rechts r. u. w.

Manger, (Taf. 303.)

Reichsadelstand für die Gebr. Joh. Jacob, Joh. Philipp und Joh. Gottfried M. vom 2. Sept. 1787, anerkannt Preuss. Seits 26. April 1789. Ihr Bruder Joh. George M. schon am 24. August 1787 vom Kaiser renobilitirt. Sie stammen aus Hessen und standen 1793 zum Theil in hessischen Diensten. S. hess. Staatskal. 1793 S. 15. 21. Begüterung im Clevischen 1789 und 1829.

Schild: # mit 2 w. Schrägrechtsbalken.

Helm: Gekr.; 2 Büffelhörner, das linke schräglinks, das rechte schrägrechts wie der Schild tingirt, und in den Mündungen je mit einem Maienblumenzweig besteckt.

Mangold, (Taf. 303.)

Sächsisches in der Gegenwart auf Gröbitz im Kr. Weissenfels der Prov. Sachsen begütertes, sonst im Voigtlande ansässiges Geschlecht.

Schild: W. mit quergelegten b. Fisch, hinter dem 2 Hacken oder Fahnen mit gabelförmigen Eisen ins Andreaskreuz gestellt sind.

Helm: Gekr.; die Schildfigur wiederholt.

Decken: B. u. w.

Mankowski, (Taf. 303.)

Altpolnisches, zum Wappenstamm Prawdzic gehöriges in der Neuzeit im Grossherz. Posen, besonders im Kr. Samter ansässiges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Gorkowski.

Mano, (Taf. 303.)

Vor einigen Jahren stand ein Mitglied dieser Familie im Preuss. Heere und bediente sich folgenden Wappens nach Ledebur Preuss. Adelslex. II. p. 76.

Schild: Im Schildeshaupt 3 Sterne, unten eine Hand, in der ein Auge liegt.

Helm: ?

Decken: ?

Mansbach, (Taf. 303.)

Altreichsritterschaftliches Geschlecht, dessen Stammsitz gleichen Namens im Canton Rhön-Werra liegt. Zweige auch in den sächsischen Landen und seit dem letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts mehrere Mitglieder in der preuss. Armee. Die in v. Ledeburs Adelslexikon II., pag. 76 genannten Ostpreussischen Güter gehörten der Familie v. Massenbach.

Schild: Von R. und w. geständert.

Helm: Bärtiger Mannsrumpf mit geständerter Kleidung auf dem Haupt eine rothe, etwas spitze, w. aufgestülpte Mütze.

Decken: R. und w.

Mansberg, (Taf. 303.)

Nicht erst in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, sondern in der Person des Braunschweigisch-wolfenbüttelschen Kriegs-Rathes und Obercommissars Joh. Michelmann unter dem Namen v. Mansberg unterm 14. Jan. 1694 in den Reichsadelstand erhoben. Es stammt aus Nieder-Sachsen, wo noch 1840 zu Solingen begütert. In preuss. Diensten 1733 der Kammergerichts-Rath v. M.

Schild: Auf # 2 g. Schrägrechtsbalken, dazwischen ein w. Stern.

Helm: Gekr., 6 Straussfedern g. und # abwechselnd, darüber ein Stern.

Decken: # und g.

Manstein, (Taf. 303.)

Alteingebornes, nicht eingewandertes Geschlecht Ostpreussens, wo seine Stammheimath in den alten Hauptämtern Tapiau und Insterburg zu suchen ist. Hier und im Ragnitschen bis zu Ende des 18. Jahrhunderts begütert, jetzt ohne Grundbesitz. Ahnherr Ambrosius M. 1399, Cämmerer des Obermarschalls D. Ordens. Seit Mitte des 18. Jahrhundert eine lange Reihe ausgezeichneter Generale in der preuss. Armee bis zur Gegenwart herab.

Schild: Quergetheilt, unten von R. und w. geschacht, oben ein # wachsender Hund mit w. Halsband.

Helm: Der wachsende Hund.

Decken: links: # u. g., rechts: r. u. w.

Anm.: Die Tingirung des Hundes als weiss ist unrichtig, ebenso dass im Schachfelde 2 Steine g. gemalt werden.

Manteuffel, (Taf. 303.)

Ein sehr berühmtes Hinterpommerisches Geschlecht, dessen Ableitung von den v. Querne d. h. Quernheim in Westphalen anscheinend viel für sich hat und kritisch noch genauer zu untersuchen ist. Grosse Machtentfaltung des Geschlechts in Pommern im Mittelalter und dem darauf folgenden Jahrhundert und Auszeichnung durch mehrere hevorragende Männer und sehr stattlichen Grundbesitz auf vielen festen Schlössern. Hauptgrundbesitz in d. Kreisen Stolp, Belgard und Camin, auch noch jetzt nicht unansehnlich begütert. Einige Linien durch die Polnische Nachbarschaft in Beziehungen zu Polen v. M. — Kielpinsci (vom Gut Kölpin) Popielowski (vom Gut Poppelow) u. s. w. benannt. Mehrere sehr verdienstvolle Generale der preuss. Armee im 18. Jahrhundert. Eine Linie freiherrlich und gräflich. Sonst auch Grundbesitz in andern Provinzen Preussens.

Schild: Auf W. ein r. Querbalken.

Helm: Gekr., offener wie der Schild gezeichneter und tingirter Flug.

Decken: R. u. w.

Manteuffel — Szöge, (Taf. 304.)

Eigentlich v. M., genannt Sz. Altes Cur- und Livländisches Adelsgeschlecht, das sich von den Pommerisohen v. M. ableitet und durch Beerbung eines eingebornen Geschlechts Livlands den zweiten Namen erhalten haben soll. Ansehnliche Begüterung und ziemliche Ausbreitung in den Herzogthümern Cur- und Livland. Mehrere verdiente Offiziere seit 150 Jahren in der Preuss. Armee; auch Begüterung in Ostpreussen.

Schild: Auf W. ein # Adler über einen r. Querbalken.

Helm: Offener # Flug.

Decken: R. u. w.

Anm.: Das Wappen wird in ungemein vielen Varianten geführt, was die Sectionen und Tinkturen unterhalb des Adlers und der Helmzier anlangt, so z. B. b., w. u. g., r. w. b. oder auch r., b., u., w., b., w., g., w. quergestreift. Von den Flügeln auf dem Helm ist mitunter der eine mit einem b. u. g., der andere mit einem g. u. b. Balken schräglinks, resp. schrägrechts belegt oder auch mit einem Querbalken, der von B. u. R. quergetheilt ist.

Marchocki, (Taf. 304.)

Altpolnische zum Wappenstamm Ostoja gehörige vor 90 Jahren im heutigen Grossh. Posen begüterte Familie.

Wappenbeschreibung: Siehe Grodzki.

Marcinkowski, (Taf. 304.)

Polnisches zum Wappenstamm Nalencz gehöriges, noch in neuster Zeit in der Provinz Posen begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Marck, (Taf. 304.)

Altes westphälisches ritterliches Geschlecht, das die Insignien der alten Grafen v. d. M. führt und in deren Landen, auch noch im gegenwärtigen Jahrhundert begütert war, namentlich zu Ruhr und Villigste. Eine Erhebung in den Freiherrnstand erfolgte am 23. Novbr. 1754.

Schild: Auf G. ein in 3 Reihen von R. u. W. geschachter Querbalken.

Helm: Gekr.; 2 Büffelhörner, das linke von R. u. W. geschacht, das rechte g.

Decken: R. u. g.

Marck, (Taf. 304.)

Cassubisches Adelsgeschlecht, von dem eine Linie auch den Namen v. M. Modrzewski nach ihrem Hauptgut Moddrow führt und mehrere im vorigen Jahrhundert in der Preuss. Armee gedient haben.

Schild: Von B. u. R. gespalten; vorn eine w. Rose auf beblättertem Stiel, hinten 3 g. Sterne übereinander.

Helm: G. Halbmond.

Decken: links: b. u. w.; rechts: r. u. g.

Anm.: Vielleicht hängt die Familie mit dem v. Schwichow oder einem der Geschlechter v. Rekowski zusammen.

Maercken, (Taf. 304.)

In der Rheinprovinz Preussens begütertes Geschlecht, das den Reichsadel durch Johann Peter und Stephan M. unterm 22. Mai 1640 erwarb, worauf Peter M. 27. Septr. 1685 vom Kaiser den Ritterstand erhielt, und Daniel v. M. 10. April 1742 den Freiherrnstand.

Schild: Auf W. 5 ins Andreaskreuz gestellte r. mit b. Ringen belegte Kugeln.

Helm: Gekr.; Wachsender w. Schwan mit ausgebreiteten Flügeln.

Decken: R. u. w.

Marconnay, Beaulieu-M. (Taf. 304.)

Französisches altes Adelsgeschlecht aus Poitou stammend, zuerst in den Brandenburgischen Staaten sich niederlassend und hier bedienstet, jetzt im Hannöver'schen.

Schild: Unter g. Schildeshaupt auf R. 3 w. mit b. Eisenhütlein belegte Pfähle.

Helm: r., g., b. bewulstet; g. gehörnter vorwärts gekehrter Drachenkopf inmitten eines offenen w. Drachen-Fluges.

Decken: R., b. u. g.

Marées, (Taf. 304.)

Französische Familie, deren Adel 1839 Anhalt-Dessauischer und demnächst auch Preuss. Seits anerkannt wurde, und von der Einige in Preuss. Diensten, resp. in Preussen (Ostpreussen) angesessen sind.

Schild: W. mit einer auf b. Wellen schwimmenden einen b. gelbgeränderten Spiegel haltenden Meerjungfer.

Helm: Die Meerjungfer einen abwärtsgekehrten Dreizack haltend.

Decken: B. u. w.

Marenholz, (Taf. 304.)

Vornehmes ritterliches Geschlecht des Herzogthums Braunschweig, wo es seinen Stammsitz gl. N. noch 1840 inne hatte. Ausserdem auch noch sonst dort mehrfach begütert; ebenso noch jetzt in der Grafschaft Mansfeld (auf Silda).

Schild: R. u. # quergetheilt mit w. Rose.

Helm: #-w.-r. bewulstet; 5 Straussfedern r. # w. # r.

Decken: #, w. u. r.

Anm.: Die älteren Siegel zeigen ein ungetheiltes Feld.

Maringh, (Taf. 304.)

Vor 40 Jahren im Kreise Saarbrücken der Rheinprovinz begütert; Ursprung unbekannt. Preuss. Anerkennung am 5. Jan. 1828.

Schild: Auf W. ein bl. Sparren begleitet, oben von 2 g. gegen einander geneigten Aehren, unten von einer gestürzten r. Rose auf gr. zweimal beblättertem Stiel.

Helm: b.-r.-w. bewulstet; 3 Straussfedern r.-w.-b.

Decken: links: r. u. w.; rechts: b. u. w.

Markiewicz, (Taf. 304.)

Zum Wappenstamm Labendz gehöriges polnisches im Kreise Wongrowiec der Provinz Posen noch ansässiges Geschlecht.

Schild: Auf R. ein w. Schwan mit ausgebreiteten Flügeln.

Helm: Gekr.; der Schwan.

Decken: R. u. w.

Marklowski, (Taf. 304.) v. Bernstein-M.

Schlesisches altadeliges Geschlecht, aus dem einige Mitglieder im Heere K. Friedrichs II. als tapfere Offiziere dienten. Noch vor 50 Jahren in Schlesien begütert; eine Linie seit 1716 böhmische Freiherrn.

Schild: G. mit # vor sich hingekehrter Stierkopf.

Helm: Gekr.; der Stierkopf.

Decken: # u. g.

Markowski, (Taf. 305.)

Altpolnisches zum Wappenstamm Szeliga gehöriges noch in neuerer Zeit in der Provinz Posen begütertes Geschlecht.

Schild: Auf R. ein g. aufwärtsgekehrter Halbmond, über den ein g. Kreuz schwebt.

Helm: Gekr.; Pfauenschweif.

Decken: R. u. g.

Marquardt, (Taf. 305.)

Altschlesisches Adelsgeschlecht, in seiner Heimath erloschen, in Preussen seit dem 17. Jahrhundert und noch jetzt blühend. Mehrere Offiziere in der Preuss. Armee.

Schild: R. mit w. aus einer g. Krone hervorwachsendem Pferde.

Helm: Gekr.; Wachsendes Ross.

Decken: R. u. w.

Marschall, (Taf. 305.)

Uraltes Ministerialgeschlecht der Landgrafen von Thüringen, deren Erbmarschälle sie waren. Noch jetzt im Besitz dieses Erbhofamtes und einiger alten Stammgüter. Die hauptsächlichsten in den Kreisen Eckardsberga und Langensalza der Provinz Sachsen. Nach den Sitzgütern früher M. v. Eckartsberga, M. v. Holzhausen, M. v. Herren Gosserstedt genannt. Eine Linie 1760 reichsgräflich.

Schild: Auf W. 2. r. Schaafscheeren nebeneinander.

Helm: Gekr.; 2 von R. u. w. quergetheilte Büffelhörner, jedes auswärts mit 4 w. u. r. abhängenden Fähnlein besteckt.

Decken: R. u. w.

Marschall v. Bieberstein, (Taf. 305.)

Uraltes vornehmes Geschlecht des Markgrafthums Meissen, dessen Erbmarschallamt es zu Lehn trug. Früher sehr ansehnlich jetzt nur wenig oder gar nicht in seinem Stammlande begütert. Dagegen blühen jetzt Linien in Baden und Nassau. Früher und noch jetzt auch in der Preuss. Armee.

Schild: W. von r. Gitter überdeckt.

Helm: R., w., bl. bewulstet; zwischen 2 von w. u. r. übereck getheilten Büffelhörnern ein r. Spickel mit # Hahnenfedern.

Decken: R. u. w.

Marschall, (Taf. 305.)

Schottisches Geschlecht, dessen Adel dem Preuss. Geh. Rath, nachherigen Geh. Staatsminister Samuel v. M. vom K. Friedrich Wilhelm I. von Preussen am 16. Decbr. 1717 anerkannt wurde. Begüterung hauptsächlich in der Mark Brandenburg. Jetzt wahrscheinlich erloschen.

Schild: W. mit schwebendem b. Andreaskreuz, in den Seiten- und dem untern Winkel von einem gr. Blatt begleitet.

Helm: b.-w. bewulstet; eine gr. dreiblättrige Staude.

Decken: B. u. w.

Marschall v. Sulicki, (Taf. 305.)

Cassubisches Adelsgeschlecht, aus dem seit 90 Jahren mehrere Söhne im Preuss. Heere, darunter jetzt ein General, gedient haben.

Schild: Auf R. ein Mohrenkopf im Profil mit w. Stirnbinde.

Helm: Gekr.; 3 w. Pfeile r. befiedert.

Decken: R. u. w.

Martens, (Taf. 305.)

Georg Friedrich M. hannöverscher Geh. Cabinets-Rath am 30. Juli 1783 geadelt, starb 1821 als Gesandter am Bundestage, ebenso sein Bruder der Chursächsische Legationsrath Johann Wilhelm M. der vom Churfürsten von Sachsen als Reichs-Vicar am 31. Juli 1790 in den Freiherrnstand erhoben wurde. Nur des Letzteren Linie scheint noch fort zu blühen. Vergl. Preuss. Rangliste pro 1818. S. 18.

Schild: Quadrirt mit # Mittelschild worin ein w. linkshin gekehrter Mond. 1 u. 4. w. mit gr. dreiblättriger Kleestaude 2 u. 3 b. mit w. Lilie.

Helm: a) Gekr.; wachsender w. Schwan.
b) Gekr.; wachsender # Adler.

Decken: links: b u. w.; rechts: # u. w.

Martiaux, (Taf. 305.)

Joh. Gottfried M. Churchölnischer wirkl. Hofkammer-Rath und Administrator der Herrlichkeit Meesen unter 23. Febr. 1780 in den Reichsadelstand erhoben.

Schild: Quadrirt mit Mittelschild worin ein Löwe, 1 u. 4 g. mit 3 pfahlweis gestellten # Bomben. 2 u. 3 b. mit 3 pfahlweise gestellten g. Lilien.

Helm: ?

Decken: links: # u. g.; rechts: b. u. g.

Martitz, (Taf. 305.)

Reichsadelstand für Johann v. M. am 24. Febr. 1694; Preuss. Anerkennung vom 9. Sept. 1698 alias 4. Aug. 1699. Begüterung in der Mark Rrandenburg, Preussen, Schlesien und Pommern.

Schild: Quadrirt; 1 u. 4 b. mit w. Hirsch rechts- und resp. linkshin gekehrt, 2 u. 3 von w. u. r. schräglinks getheilt.

Helm: Gekr.; der Hirsch wachsend.

Decken: links: r. u. w.; rechts: b. u. w.

Marwitz, (Taf. 305.)

Ein früher sehr reich begütertes, jetzt nicht mehr sehr ausgebreitetes altadeliges Geschlecht der Neumark Brandenburg, das dem Preuss. Staate mehrere verdiente Staatsbeamte und Generale gegeben hat. Stammsitz gl. N. im Kr. Landsberg noch im vorigen Jahrhundert im Besitz, jetzt noch auf Friedersdorf und Cölpin in seinem Stammlande ansässig, ausserdem noch auf Gütern in Schlesien Pommern und Westpreussen.

Schild: Auf B. ein g. ausgerodeter Stamm, der oben in 2 geästete Zweige ausgeht.

Helm: b.-g. bewulstet. Inmitten eines offenen Fluges ein b.-gekleidetes wachsendes Frauenbild mit beiden Händen einen grünen Kranz über sich haltend.

Decken: b. u. g.

Anm.: Die ältern Siegel zeigen bis ins 17. Jahrh. hinein zahlreiche Varianten, was die Form der Schildfigur und die Gestalt und Tinktur der Helmzier anlangt. Eines der ältesten Siegel (des Claus v. d. M. von 1393) lässt 2 schmale durch den ganzen Schild gehende nebeneinander aufgerichtete Stämme sehen, deren jeder auswärts mit 3 etwas herabhängenden lilienartigen Blättern auf Stengeln besetzt ist.

Maschkow, (Taf. 305.)

Im Jahre 1806 ein aus Dessau gebürtiger Offizier in Preuss. Diensten beim 3. Musketir Bataillon des Infant.-Reg. v. Plötz. Auch später noch Mitglieder der Familie in Preussen. Einen Wappenbrief erhielten 22. Septbr. 1553 Christian, Henning, Joachim, Bartholomäus, George und Nicolaus M. den Schwedischen Adelstand 1688 am 10. Juli der Schwed. Consist. Präsident Peter M., was 24. Juli 1710 Preuss. Seits anerkannt wurde.

Schild: Von W. u. G. gespalten, vorn 3. r. Rosen. pfahlweise gestellt, hinten gr. Weinstock mit gr. Blättern u. 2. r. Trauben.

Helm: Gekr.; die 3 Rosen zwischen einer w. und einer g. Straussfeder.

Decken: links: r. u. w., rechts: g. u. gr.

Anm.: Das Schwedische Diplom zeigt aber die Ordnung der Felder umgekehrt.

Massenbach, (Taf. 305.)

Uraltes schwäbisches Geschlecht, in seiner Heimath noch ansässig und mit den v. Gemmingen eines Stammes. Zu Anfang des 16. Jahrh. nach Ostpreussen, wo noch jetzt blühend. Diesem Hause gehören zwei verdienstvolle Generale aus dem Anfange dieses Jahrh. an. Die noch gegenwärtig in der Provinz Posen blühende Linie ist in neuerer Zeit aus dem Würtembergischen dorthin eingewandert. Hauptgut in Ostpreussen, früher Stuttehnen.

Schild: Zwei g. Querbalken auf B.

Helm: 2 wie der Schild gezeichnete und tingirte Büffelhörner.

Decken: B. u. g.

Massow, (Taf. 306.)

Altes und vornehmes Geschlecht der Provinz Pommern, noch jetzt ansehnlich hier begütert, aus Massow im Kr. Naugard stammend und weit verzweigt. Grundbesitz früher und noch jetzt auch in anderen Provinzen, namentlich Schlesien. Ausgezeichnet durch verdienstvolle Offiziere.

Schild: Auf W. 2 r. Querbalken.

Helm: 2 wie der Schild gezeichnete und tingirte Büffelhörner.

Decken: R. u. w.

Matern, gen. v. Preuss, (Taf. 306.)

Dem Enkel und Adoptivsohn des Hauptmanns v. Preuss Oscar Friedrich Bogislaw v. M. wurde 1833 unter dem Namen M. v. P. der Preuss. Adelstand zu Theil mit Beilegung des Wappens seines, einer alten hinterpommerischen Adelsfamilie angehörigen Grossvaters.

Schild: B. mit g. quergelegtem oben mit 2, unten mit einem gr. Kleeblatt besetztem Stamme, auf dem 2 g. Jagdspiesse spitz zusammengesetzt stehen.
Helm: Gekr.; 3 Straussfedern b. g. b.
Decken: b. u. g.

Materne, (Taf. 306.)

Preuss. Adelstand vom 12. Juni 1734 für N. Materne, Capitän vom Regiment König.
Schild: Quadrirt mit w. Mittelschild, worin ein # Adler. 1 u. 4 w. mit r. Greifen, der einen w. Stamm hält, 2 u. 3 auf g. ein r. Festungsthurm inmitten eines r. Festungsumrisses.
Helm: Gekr.; wachsender # Adler.
Decken: links: r. u. w.; rechts: r. u. g.

Mathy, (Taf. 306.)

Auch Matthy. Polnischer Adelstand vom 26. Octbr. 1775 für Ignaz Johann v. M. auf Makohlen im Ermlande, desgl. 11. Novbr. 1790 für die Gebrüder Ludwig (1798 Weihbischoff von Posen) und Hyacinth M. Des Letzteren Sohn † 1832 als Bischoff von Culm. Begüterung in Ostpreussen.
Schild: Auf W. ein r. Sparren begleitet von 3 r. fünfstrahligen Sternen (2. 1.) und einem r. Windspiel im Schildesfusse.
Helm: Gekr.; ohne Bild.
Decken: R. u. w.

Mattencloit, (Taf. 306.)

Bartholomäus M. 5. Mai 1689 in den Böhmischen Ritterstand und Franz Ludwig v. M. 30. Jan. 1732 in den Böhmischen Freiherrnstand erhoben. Begüterung in Schlesien.
Schild: Quadrirt, 1 u. 4 r., worin auf g. Kugel ein w. rückschauendes Einhorn ruht. 2 u. 3. r. mit 3 g. Querbalken.
Helm: ?
Decken: R. u. g.

Matthias, (Taf. 306.)

Thomas, George und Christian Gebr. M. erhalten 6. Sept. 1558 einen kaiserlichen Wappenbrief.
Schild: Von G. u. # schrägrechts getheilt, oben # gekl. Mann, in der Rechten ein Stück Holz, in der Linken ein Beil haltend, unten ein w. Löwe.
Helm: Gekr.; zwischen 2 von g. und # über Eck getheilten Büffelhörnern ein wachsender g. Löwe ein w. Beil haltend.
Decken: # u. g.

Matthias v. Berchem, (Taf. 306.)

Preuss. Adelsrenovation vom 18. Jan. 1701 für den Preuss. Geh. Hof- u. Amts-Kammer-Rath, Hofrentmeister und Direktor des Salzwesens Johann Thomas M. mit den Namen M. v. B. (nach den Namen seiner Gemahlin v. B.) Begüterung in der Mark Brandenburg.
Schild: Wie vor, doch ist das obere Feld gespalten und zeigt vorn auf R. 2 w. Pfähle, auch ist der Löwe unten g.
Helm: Wie vor.
Decken: R. u. w.

Matthisson, (Taf. 306.)

Württemb. Adelstand v. J. 1809 für den Württ. Geh. Legations-Rath Friedrich M. (den berühmten Dichter) geb. zu Hohen-Dodeleben bei Magdeburg.
Schild: Auf B. inmitten eines offenen g. Fluges eine g. Harfe.
Helm: Gekr.; wachsender g. Pegasus.
Decken: B. u. g.

Matzdorff, (Taf. 306.)

Friedrich Wilhelm Peter M. Preuss. Lieutenant im Leib-Inf.-Regiment und Gutsbesitzer am 9. Juni 1821 in den Preuss. Adelstand erhoben.
Schild: Von G. u. b. Quadrirt, 1 u. 4 geharnischter Arm der einen # Hammer am w. Stiel hält. 2 u. 3. g. Löwe.
Helm: Gekr.; der Arm.
Decken: B. u. g.

Maubeuge, (Taf. 306.)

Der Oberst Jacob Heintzelmann gen. Pollakh erhielt wegen seiner Auszeichnung in d. Schlacht bei Maubeuge vom K. Ferdinand II. 3. Juni 1661 den Namen v. M. Grundbesitz in Schlesien, noch jetzt.
Schild: Von G. u. R. quadrirt; 1 u. 4 ein # halber an die Theilungslinie anstossender Adler, 2 u. 3 w. Löwe.
Helm: der Löwe wachsend.
Decken: links: # u. g.; rechts: r. u. w.

Mauchenheim, gen. **Bechtoldsheim**, (Taf. ~~291~~ 306.)

Zur fränkischen und rheinischen Reichsritterschaft ehedem gehörig, 1802 auf Maynstockheim, Alberhofen, Biebergau u. s. w. Im Jahre 1806 dienten aus diesem Geschlecht zwei Offiziere in der Preuss. Armee. Jetzt noch in Bayern.
Schild: Auf # 2 w. Querbalken.
Helm: # w. bewulset; geschlossener wie der Schild gezeichneter u. tingirter Flug oben mit 4 w. Hahnenfedern besteckt.
Decken: # u. w.

Mauclerc, (Taf. 306.)

Französisches Adelsgeschlecht aus der Champagne stammend, aus dem Söhne im vorigen Jahrh. in Preuss. Diensten standen. In Württemberg freiherrlich u. gräflich.
Schild: Auf B. ein g. abgehauener oben 2, unten 1 mal geästeter querliegender Baumstamm, oben von 2, unten von 1 g. Kleeblatt begleitet.
Helme auf Krone: a) Gekr.; wachsender b. Adler ein g. Kleeblatt im Schnabel haltend. b) Gekr.; 3 Spickel mit Pfauenfedern.
Decken: b. u. g.
Anm.: Ein vorl. Abdruck zeigt statt des Baumstammes ein querliegendes Feuerhaken-Eisen.

Mauderode, (Taf. 307.)

Otth v. M., Reichsadelstand vom 18. Sept. 1650 für Otto Otth auf Mauderode in der Grafschaft Hohenstein, F. Braunschw. Kriegs-Rath unter dem Namen v. M.
Schild: Auf R. ein w. anstossendes in einen w. Ring zusammenlaufendes Schächerkreuz, beiderseits von gr. Zweigen eingefasst.
Helm: Gekr.; # Adlerflügel belegt mit 6 Blättern, (1. 2. 1. 2.) von denen das oberste und die untersten r., die mittleren w. sind und herausgehend ein Kralle, 3 r. Fackeln zwischen 2 gr. Zweigen haltend.
Decken: R. u. w.

Mauntz, (Taf. 307.)

Süddeutsches, namentlich Bayerisches seit 1766 adeliges Geschlecht, das durch einen Offizier im letzten Viertel des vorigen Jahrh. in d. Preuss. Staate kam, in deren Armee noch jetzt Söhne dienen. Begüterung in Westpreussen, Maximilian August Carl Hermann Johann May, Sohn des Premierlieutenant v. M. unter letzterem Namen am 11. April 1836 nobilitirt.
Schild: Von R. u. G. gespalten, vorn ein w., hinten ein bl. Sparren.
Helm: Gekr.; Offener Flug, der linke Flügel von W. u. R., der rechte von G. u. B. quergetheilt.
Helm: links: r. u. w.; rechts: b. u. g.

Maurice, (Taf. 307.)

Im Trier'schen begütert, noch 1830.

Schild: Auf G. ein b. Sparren, oben mit 2 b. Sternen, unten von einem Mohrenkopf mit w. Stirnbinde begleitet.

Helm: der Mohrenkopf.

Decken: B. u. g.

Schmied v. Mauritius, (Taf. 307.)

Christoph Ernst Heinrich S., Adoptivsohn der v. M.'schen Eheleute (des Obersten v. d. Art. v. M. und seiner Gemahlin?), unter dem Namen S. v. M. am 31. Aug. 1800 in den Preuss. Adelstand erhoben. Begüterung zeitweise in Westpreussen.

Schild: Von R. u. B. quergetheilt, oben ein # Adler, unten ein schwebendes w. ausgebogenes Kreuz.

Den Schild deckt eine adelige Krone.

Mauschwitz, (Taf. 307.)

Altes schlesisches, wahrscheinlich den v. Debschütz stammverwandtes Geschlecht, das dem preuss. Heere einen verdienten General und einen Staats-Minister gegeben hat. Hauptgüter: Armenruh, Ulbersdorf und K. Waltersdorf.

Schild: Auf W. ein gr. gestürztes See- oder Lindenblatt.

Helm: Das Blatt inmitten eines offenen w. Fluges.

Decken: Gr. u. w.

May, (Taf. 307.)

Westphälisches, zum Briefadel zählendes Geschlecht, das namentlich im 17. u. 18. Jahrh. blühte.

Schild: Quadrirt, 1 von R. g. w. u. # quergetheilt, 2 r. mit w. Löwen, 3 g. mit # Adler und 4 b. mit g. Sonnenblume.

Helm: Gekr.; wachsender g. Löwe, in den ~~Vorder~~pranken eine g. Sonne haltend.

Decken: ?

Anm. Eine gewisse Aehnlichkeit damit hat das W., dessen sich nach dem Geneal. Reichskal. von 1753 N. 15 eine Familie v. M. bedient, nämlich gespalten, vorn ein Löwe, hinten ein Baum. Auf dem gekr. Helm der Löwe wachsend, den Baum in den Vorderpranken haltend.

Maydell, (Taf. 307.)

Altritterliches Geschlecht in den russischen Ostseeprovinzen, aus dem Mitglieder seit Anfang des vorigen Jahrh. in preuss. Diensten standen und zeitweise (schon im 17. Jahrh.) in Ostpreussen begütert waren. Noch in der Gegenwart Grundbesitz in der Mark Brandenburg. Nebenlinien im Hannöverischen und Mecklenburgischen.

Schild: B. mit schräglinkem w. Strom, in dem übereinander 3 naturfarbene Fische, und begleitet oben von 4 (1. 3), unten von 3 (2. 1) g. Kugeln.

Helm: R.-w.-b. bewulstet; zwischen 2 w. Straussfedern ein Pfauenschwanz, belegt mit 7 g. Kugeln 3. 3. 1.

Decken: links: b. u. w.
rechts: r. u. w.

Anm. Die Mecklenburgische Linie führt r. Fische und g. „Brode" und auf dem gekrönten Helm 3 Straussfedern r. g. b., auch nur b. u. w. Helmdeken.

Mayer, (Taf. 307.)

Christoph Friedrich M., Preuss. Major bei den Bosniaquen unterm 15. Octbr. 1786 geadelt. Grundbesitz in Ostpreussen.

Schild: Auf W. ein aufgerichteter Tiger.

Helm: Gekr.; ein erhobener geharnischter Arm eine w. Lanze mit r. Fähnlein schräg nach unten stossend.

Decken: R. u. w.

Mayersthal, (Taf. 307.)

Anna Elisabeth Meyer und ihr Sohn Johann Friedrich, Frau und Sohn des Obersten Joh. Levin v. Grone, erhielten unter dem Namen v. M. von K. Friedrich I. die Anerkennung ihres Reichsadels.

Schild: Gelbgeründert und quergetheilt, oben auf W. ein halbauffliegender gekr. Rabe, einen g. Ring im Schnabel haltend, unten in R. auf gr. Dreihügel 5 w. Blumen.

Helm: Gekr.: eine gekr. Eule.

Decken: links: # u. g.
rechts: r. u. w.

Mazowiecki, (Taf. 307.)

Noch jetzt in Westpreussen ansässiges altpolnisches zum Wappenstamm Dolenga gehöriges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Koszkowski.

Mechow, (Taf. 307.)

Aus Ermsleben in der Provinz Sachsen stammend. Mehrere Officiere im gegenwärtigen Jahrhundert in d. Preuss. Armee. Begüterung in der Provinz Preussen.

Schild: Von B. u. W. gespalten, vorn 3 g. pfahlweise gesetzte Sterne, hinten #-geharnischter Arm mit Schwert.

Helm: Gekr.; der Arm mit Schwert.

Decken: links: b. u. g.
rechts: # u. w.

Meckel v. Hemsbach, (Taf. 307.)

Verschiedene Diplome 1) für den Rittmeister der Oranischen Leibgarde Joh. Philipp u. seinen Bruder Joh. Casimir M. unter dem Namen v. H. vom 11. Juli 1682. 2) Ritterstand v. 17. März 1773 für den Preuss. Reg.-Rath George Ludwig M. u. seinen Bruder Joh. Friedrich M., Prof. der Anatomie in Berlin als Edle v. H. Der Adel der 3 Söhne des Professors der Anatomie August Albrecht M., nämlich Philipp Friedrich, Joh. Heinrich und Bernhard Albrecht, unter dem Namen M. v. H. am 16. Febr. 1839 preussischerseits anerkannt. Auch sonst schon in preuss. Diensten Träger dieses Namens, die auf ein kaiserl. Adelsdiplom vom 11. Juli 1682 fussen.

Schild: Quadrirt, 1 u. 4 Querbalken von 3 Sternen, (oben 2, unten 1) begleitet, 2 u. 3 dreimal pfahlweise getheilt.

Helm:

Decken:

Mecklenburg, (Taf. 308.)

Mecklenburgisches, von zwei natürlichen Söhnen (Friedr. Wilhelm u. Carl Ludwig) des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg stammendes, in Vorpommern noch jetzt (im Kreise Franzburg) begütertes Geschlecht. Ein besonderes Adelsdiplom existirt nicht.

Schild: Auf G. ein # vor sich hingekehrter r.-gekrönter Stierkopf mit w. Hörnern und w. Ringe durch die Nase.

Helm: Gekr. Ueber einem aus 5 Stäben in den Farben b., g., r., w., #, bestehenden Schirmbrett der Stierkopf schräglinks gelegt auf einen Pfauenschwanz.

Decken: # u. g.

Medem, (Taf. 308.)

Vornehmes und altadeliges Geschlecht in Curland, wohin es aus Niedersachsen, vielleicht aus dem Bremischen, wo die v. Bandeck mit ihnen dasselbe Wappen führen, gegangen ist. Grafenstand für einen Zweig im J. 1779. Reiche Begüterung in Curland, auch seit dem 17. Jahrh. in den preuss. Staaten, besonders in Ostpreussen und der Mark Brandenburg.

Schild: Auf B. ein r. dreimal g. beschlagenes Jagdhorn mit g. Schnur am g. Ringe.

Helm: Gekr.; das Jagdhorn senkrecht linkshin gestellt zwischen einer r. und einer w. Straussfeder.

Decken: B., r. u. g.

Meder, (Taf. 308.)

Wilhelm Gottfried M., Preuss. Geh.-Rath und Reichs-Kammergerichts-Rath, erhielt am 18. Jan. 1701 den preussischen und am 20. Juni g. a. den Reichsadelstand.

Schild: Gelbgerändert; auf B. ein w. oben und unten 3 mal gezinnter Schrägrechtsbalken, oben und unten von einem g. Stern begleitet.

Helm: Gekr.; # Adler.

Decken: B. u. g.

Meding, (Taf. 308.)

Altes vornehmes Geschlecht des Fürstenthums Lüneburg, wo es seit mehr als 600 Jahren das Erbmarschallamt zu Lehn trägt und ansehnlich begütert war. Noch gegenwärtig in der Altmark und Pommern Grundbesitz. Eine Linie auch in Mecklenburg.

Schild: Auf W. ein # liegender Hirsch mit einer von R. u. W. längsgestreiften Decke.

Helm: Gekr.; 2 nach aussen gebogene Sensenklingen, eine w. und eine r. vor 8 r. Fähnlein, die links- und rechtshin abflattern.

Decken: R. u. w.

Mędrzecki, (Taf. 308.)

Adam Nicolaus M., unterm 17. Jan. 1798 in d. preuss. Adelstand erhoben. Nach andern Nachrichten (v. Ledebur Adelslex. III. S. 308) soll Casimir M. am 4. Juni 1788 den polnischen Adel erhalten haben.

Schild: R. u. B., durch einen g. mit 3 r. Rosen belegten Querbalken abgetheilt, oben ein wachsender w. Adler, unten ein Busch w. in der Mitte durch ein gr. Band zusammengehaltener Federn.

Helm: Gekr.; inmitten eines offenen w. Fluges ein w. gekl. Arm, dessen Hand eine Feder hält.

Decken: B. u. g.

Meerheim, (Taf. 308.)

Hallisches Pfännergeschlecht, das aus Cöln stammen soll und zu den sich der k. sächsische Oberst d. Art. Franz Ludw. August M. zählte, der unterm 4. Jan. 1845 nobilitirt wurde.

Schild: Auf B. ein g., nach unten zu in 3 g. Pfähle auslaufender Querbalken.

Helm: B.-g.-bewulstet; offener Flug, der linke Flügel b., der andere g.

Decken: B. u. g.

Anm. In dem Wappen des 1845 Nobilitirten stösst der Balken linkerseits nicht an.

Meess, (Taf. 308.)

Ein Rheinländisches Geschlecht, dessen Adel Ernst Anton M., Churtrierscher Geh.-Rath und Canzlei-Direktor, von Kaiser Joseph II. am 23. Aug. 1780 mit dem Prädikat v. Deudesdorf erwarb. Mehrere Mitglieder der Familie in neuerer Zeit in Preussen bedienstet.

Schild: Auf W. ein schmaler b. Schrägrechtsbalken und darüber ein noch schmälerer desgleichen mit aufwärts steigendem b. Vogel (Meise).

Helm: Gekr., offener # Flug.

Decken: B. u. w.

Megede, (Taf. 308.)

Ursprünglich patricisches Geschlecht der Stadt Iserlohn, das nachher in den Adelstand übertrat und in Westphalen und Pommern begütert gewesen ist.

Schild: Auf B. 3 w. ineinander gekettete querliegende Ringe.

Helm: Drei Ringe vor 3 b. Straussfedern.

Decken: B. u. w.

Mehling, (Taf. 308.)

Unbekannten Ursprungs, Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts in Pommern, Westpreussen und der Mark Brandenburg begütert.

Schild: Quergetheilt, oben wachsender Hirsch, unten 5 Kugeln 3. 2.

Helm: Gekrönt; der wachsende Hirsch.

Decken: ?

Meibom, (Taf. 308.)

Der Braunschw.-Lüneburgische Hofrath und Canonicus Johann Heinrich M. wurde unterm 3. Juni 1755 nobilitirt auf Grund eines dem Prof. zu Helmstedt und Abgesandten zu Prag Heinrich M. von K. Rudolph II. 1590 ertheilten Adelsbriefes. Meistens im Hannöverischen, doch auch gegenwärtig in Preussen mehrfach bedienstet und in der Altmark auf Falkenberg angesessen.

Schild: Von R. u. G. quadrirt, 1 u. 4 w. Schwan mit ausgebreiteten Flügeln, 2 u. 3 schräglinksgestellter gr. Baum mit ausgerissenen Wurzeln und Rasen.

Helm: Gekr.; eine g. Lilie inmitten eines offenen # Fluges.

Decken: R. u. w.

Meichsner, (Taf. 308.)

Ein süddeutsches Geschlecht, von dem ein Mitglied in neuester Zeit in preuss. Civildiensten stand.

Schild: R. mit w. Sparren, dessen Schenkel durch 2 g. Pfeile dergestalt durchschossen, dass die Stiele unten spitz zusammengesetzt sind.

Helm: 2 r. je mit einem w. Sparren belegte, in den Oeffnungen mit einem g. Pfeileisen besteckte Büffelhörner, an den Aussenseiten mit w. Straussfedern besetzt.

Decken: R. u. w.

Meien, (Taf. 308.)

Unbekannten Ursprungs. Nach v. Ledebur preuss. Adelslex. II p. 92 führte ein 1854 im 7. Artill.-Regiment stehender Hauptmann v. M. einen

Schild: W. mit gr. Schrägrechtsbalken.

Helm:

Decken: Gr. u. w.

Meier, (Taf. 309.)

Unbekannten Ursprungs, angeblich aus Mecklenburg stammend, in Schlesien in neuester Zeit begütert und bedienstet.

Schild: B. mit w. mit den Hörnern aufwärts gekehrten Halbmond, über dem ein w. von 2 w. Sternen beseiteter Pfeil.

Helm: Gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd w. u. b.

Decken: B. u. w.

Meier, (Taf. 309.)

Unbekannten Ursprungs, vor 130 Jahren in Westpreussen begütert.

Schild: Gespalten, vorn auf B. ein g. Löwe, hinten auf W. ein gr. Baum mit doppelter Krone.

Den Schild deckt eine adelige Krone.

Mejer, (Taf. 309.)

Ein preuss. Secondelieutenant v. M., 1854 im 22. Landwehr-Regiment, soll mit folgendem Wappen nach v. Ledebur's preuss. Adelslex. (II p. 92. III p. 308) gesiegelt haben.

Schild: Aufgerichteter Pfeil, dessen Spitze von einem Hufeisen eingeschlossen ist.

Helm: Der Pfeil quer vor 5 Straussfedern.

Decken:

Meinders, (Taf. 309.)

Franz M., Churbrand. wirkl. Geh.-Rath u. Rawensbergischer Appell-Gerichts-Präsident, Besitzer eines adel. Freihofs in Bielefeld, wurde nebst seiner Gemahlin Louise Eleonore Heydekampff und seinen damaligen Kindern unterm 9. April 1682 in d. Reichsadelstand erhoben, was Churbrand. Seits unterm 4. Septbr. 1682 anerkannt wurde. Demnächst wurden die Gebr. Arnold Heinrich, Hofrath, Oberkriegscmmissär und Rawensbergischer Landschreiber, und Clamor Herrmann M., kaiserl. Legationssecretär, in den Reichsadelstand (1702?) erhoben, was Preuss. Seits am 2. März 1703 anerkannt wurde. Grundbesitz in der Mark Brandenburg. Es heisst dass die Nachkommenschaft des Letztern im J. 1769 erloschen ist, doch werden laut Lehnstabelle noch 1798 die Güter Eisbergen und Berstell im Rawensbergischen im Besitze der v. M. genannt.

Schild: Gespalten; vorn auf w. ein r. Adler, hinten auf w. ein r. Stabkreuz von 2 g. Halbmonden begleitet.

Helm:

Decken: R. u. w.

Meinertshagen, (Taf. 309.)

Ursprünglich Cölnisches Stadtgeschlecht. Gerhard v. M., den 24. Juli 1748 in den Reichsritterstand erhoben, der dem Preuss. Geh. Reg.-Rath und Landrentmeister zu Cleve, später Geh. Kreisdirectorialrath und Kammerherrn Abraham Edlen v. M., Preuss. Seits den 28. Jan. 1764 anerkannt wurde. Ein Mitglied erwarb 1769 die Reichswürde. Begüterung in d. Rheinprovinz.

Schild: Quadrirt mit w. Mittelschild, worin auf b. Schrägrechtsbalken 3 r. Trauben. 1 u. 4 g. mit gekr. # anstossendem halbem Adler. 2 u. 3 w. mit gr. Staude mit 8 r. Knöpfchen.

Helm: a) Gekr.; ein Weinstock zwischen 2 von W. u. B. über Eck getheilten Büffelhörnern; b) gekr; die Staude inmitten eines offenen von g. u. # über Eck getheilten Fluges.

Decken: B. u. w. links.
u. g. rechts.

Melitz (Taf. 309).

Polnischer Abkunft, im Ermlande schon im 17. Jahrhundert begütert und von da ab fast bis zur Gegenwart herab. Gehören zum Wappenstamm Dolenga.

Wappenbeschreibung: Siehe Koszkowski.

Mellenthin (Taf. 309).

Altadeliges, eingebornes Geschlecht der Neumark, von wo nach Hinterpommern, wo es und besonders im Kreise Dramburg noch jetzt begütert ist, ebenso auch gegenwärtig in Schlesien. Seit fast 200 Jahren ununterbrochen in der Preuss. Armee.

Schild: Gespalten, vorn von # und G. geschacht, hinten auf W. ein gr. Weinstock.

Helm: # und g. Schach (Schirm-)brett, oben besteckt mit 3 Straussfedern, eine g. zwischen 2 #.

Decken: # u. g.

Mellet (Taf. 309).

Waadtländisches Adelsgeschlecht, aus dem ein Mitglied im Jahre 1836 in Preuss. Militairdiensten stand.

Schild: Auf W. ein # Steinbock, der gegen einen gr. auf gr. Boden stehenden Baum springt.

Helm: ?

Decken: ?

Mellier (Tal. 309).

Johann Jacob M., k. französ. Oberstlieutenant in der Schweizergarde, unterm 30. Novbr. 1786 in den Preuss. Adelsstand erhoben.

Schild: G. geändert: auf R. ein w. Sparren, im rechten Obereck ein w. Stern.

Helm: gekr.; ohne Bild.

Decken: R. u. w.

Mellin (Taf. 309).

Erbsälzer Geschlecht zu Werl in Westphalen, dessen Adel von Kaiser Leopold I. unterm 15. April 1708 anerkannt ist.

Schild: # mit g. Querbalken, der mit 3 # Salzpfannen belegt ist und darunter ein g. Stern.

Helm: #-g. bewulstet; offener # einen g. Stern einschliessender Flug, dessen jeder Flügel von einem g. Querbalken, belegt mit einer # Salzpfanne durchzogen ist.

Decken: # und g.

Meltzing, (Taf. 309.)

Altes Lüneburgisches Geschlecht, in seiner Stammheimath (auf Emmendorf) noch jetzt begütert. Früher auch im Halberstädtischen angesessen, auch in mehreren geistlichen Stiftern zu Halberstadt und Magdeburg vorkommend.

Schild: W. mit 3 r. hintenabhängenden Mützen 2. 1.

Helm: Eine der Mützen zwischen (oder auch vor) 4 w. Straussfedern.

Decken: R. u. w.

Memmerty, (Taf. 309.)

Ungarisches Adelsgeschlecht, seit Anfang dieses Jahrhunderts in Hinterpommern begütert und seit 120 Jahren in der preuss. Armee dienend.

Schild: Auf Gr. ein g. Querbalken, über dem ein w. Jagdhund hervorwächst zwischen 2 w. fliegenden Tauben, unten eine dergleichen.

Helm: Der wachsende Hund.

Decken: Gr. u. w.

Mengden, (Taf. 310), Mengede.

Vornehmes Westphälisches, aus Mengede bei Dortmund stammendes, in einem Zweige schon vor 400 Jahren nach Liefland verpflanztes, hier noch zum Theil freiherrlich und gräflich blühendes Geschlecht, aus dem ein 1796 verstorbener Preuss. General, Chef eines Cuirassier-Regiments stammt. In der Rheinprovinz noch begütert.

Schild: Auf W. 2 schw. Balken.

Helm: Der Wappenschild en miniature inmitten eines offenen w. Fluges.

Decken: # u. w.

Menge, (Taf. 310), Mengen.

Westphälisches, besonders auch in Soest vorkommendes in einer Linie seit 1723 reichsfreiherrliches Geschlecht.

Schild: Schrägrechts und 4mal schräglinks getheilt. B. u. W. mit verwechselten Tinkturen.

Helm: Offener Flug von W. u. B. über Eck getheilt.

Decken: B. u. w.

Anm. Ein vorl. Siegelabdruck zeigt auch eine Schräglinkstheilung.

Mengen, (Taf. 310.)

Der Braunschweigische Major Otto Carl Anton M. († als Oberst am 18. Mai 1797 in Lüneburg) wurde 15. Febr. 1771 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: G.-geändert; auf B. 3 g. Sterne. 2. 1.

Helm: Gekr.; Kopf und Hals eines gekr. # Adlers zwischen 2 w. Büffelhörnern.

Decken: B. u. g.

Mengershausen, (Taf. 310).

Aus der Gegend von Göttingen stammend, auch zu den Frankfurter Patriciern zählend und in neuerer Zeit in Preussen bedienstet.

Schild: Quergetheilt, oben auf R. ein wachsender g. Löwe, unten gr.

Helm: Der Löwe wachsend.

Decken: R. u. g.

Mengersen. (Taf. 310.)

Altadeliges vornehmes Geschlecht Westphalens, im Besitz des Erbthürhüteramts des Fürstenthums Paderborn. Die seit 1814 gräfliche Linie besitzt gegenwärtig Güter in der Provinz Sachsen; anderer Grundbesitz im Hannöverischen und in der Stammheimath selbst.

Schild: Auf G. ein offener r., unten durch einen r. Ring zusammengehaltener Flug (oder vielmehr an ihm aufgerichtet).

Helm: Die Schildfigur.

Decken: R. u. g.

Mentz, (Taf. 310.)

Andreas Friedrich M., preuss. Major v. d. Feldartillerie, am 31. Decbr. 1800 in d. preuss. Adelstand erhoben. Nachkommen in preuss. Diensten.

Schild: Quadrirt; 1 w. mit dem gekr. Kopf des # preuss. Adlers, 2 b. mit gr. Weinstock auf gr. Erde, 3 g. mit gr. beblätterter w. Tulpe auf gr. Boden, 4 # mit 3 g. Sternen 2. 1.

Helm: Gekr.; inmitten des # preuss. Adlerfluges die 3 Sterne.

Decken: ?

Menzyk, (Taf. 310).

Nach den Gütern auch Menzyk (oder Menzitz) — Klonczynski und — Sikorski genannt, polnischer Extraction, in Cassuben vormals angesessen und noch vor 50 Jahren hier vorhanden. Wappen: Wadwicz.

Schild: Von R. u. W. gespalten, mit 2 nach aussen gekrümmten Barben in verwechselten Tinkturen.

Helm: Gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. w.

Decken: R. u. w.

Merckel I, (Taf. 310.)

Preuss. Adelstand vom 10. April 1828 für den Ober-Präsidenten d. Provinz Schlesien und wirkl. geh. Rath Dr. Friedrich Theodor M. und vom 8. Septbr. 1837 für den Oberlandesgerichtsassessor Traugott Wilhelm M. Begüterung in Schlesien und der Provinz Sachsen.

Schild: Von G. u. B. geständert mit darüber gelegtem w. Ringe.

Helm: Gekr.; auf dem mittelsten von 7 abwechselnd b. u. g. Straussfedern der Ring, von dem herab an w. Stiel ein # Pfeil ausgeht.

Decken: B. u. g.

Merckel II, (Taf. 310.)

Ursprung unbekannt. Des folgenden Wappens bediente sich der als Dichter bekannte preuss. Kammergerichts-Rath Wilhelm v. M.

Schild: Auf B. ein w. schrägrechts gestellter, einem g. Sterne zufliegender Pfeil.

Helm: ?

Decken: B. u. w.

Merian, (Taf. 310).

Schweizerisches Geschlecht, aus dem ein Mitglied Joсann Rudolph v. M., die preuss. Generalswürde erlangte u. hhef des Leib-Cuirassier-Regiments war († 31. März 1784).

Schild: Schrägrechtsgetheilt, oben auf B. ein g. Stern, unten auf G. ein # 2mal beiderseits gezähnter Widerhaken.

Helm: Der Widerhaken zwischen einem b. u. einem g. Büffelhorn.

Decken: B. u. g.

Mering, (Taf. 310.)

Briefadel; preuss. Anerkennung v. 25. Novbr. 1827. Begüterung in der Rheinprovinz.

Schild: Auf R. innerhalb eines g. Schlangenringes eine w. Taube mit erhobenen Flügeln.

Den Schild deckt eine adelige Krone.

Merkatz I, (Taf. 310).

Ein altes in der Mark Brandenburg schon vor mehreren Jahrhunderten grundbesitzendes und angesehenes Geschlecht, dem in der Person des Majors von d. Art. Joh. Friedrich Ludolph v. M. unterm 20. (nicht 28.) September 1737 der Adel renovirt wurde.

Schild: W. mit g. auf b. Lafette mit # Beschlage ruhendem Mörser.

Helm: R.-g.-bewulstet; eine brennende # Granate inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel von b. u. w., der rechte von g. u. r. quadrirt ist.

Decken: links: b. u. w.
rechts: r. u. g.

Merkatz II, (Taf. 311).

Der preuss. Oberst v. d. Art. und Rittergutsbesitzer Johann Wilhelm M. und sein Neffe der Capitän Johann Friedrich M. († 1815 als Generallieutenant v. d. Art.), unterm 9. Novbr. 1770 in den preuss. Adelstand erhoben. Carl Wilhelm Pfendner, Stiefsohn des Generals v. M., am 31. Decbr. 1791 unter dem Namen v. M. geadelt. Begüterung in Schlesien. Auch diese Familie stammt aus der Mark Brandenburg (dem Ruppinischen).

Schild: G.-gerändert und w. mit einer #, einen r. Apfel haltenden, angeketteten Meerkatze auf gr. Boden.

Helm: Gekr.; r. gekl. wachsendes Frauenbild, einen gr. Kranz in d. Rechten haltend.

Decken: B. u. w.

Merklin, (Taf. 311).

Fränkisches Geschlecht, aus dem in diesem Jahrhundert mehrere als Offiziere in der preuss. Armee gedient haben. Im J. 1783 war Joh. Friedrich Bernhard v. M. s.-coburgischer Major.

Schild: Auf B. ein w. Ordenskreuz, in den Ecken von 4 w. Lilien begleitet.

Helm: Gekr.; zwischen 2 von w. u. b. quadrirten Büffelhörnern eine w. Lilie.

Decken: B. u. w.

Merle, (Taf. 311.)

Ein im Mosellande begütertes Geschlecht, das seinen Adel 1442 durch K. Friedrich III. erhielt.

Schild: Quergetheilt, oben auf G. ein r.-gekr. Mohrenkopf, unten auf G. 3 r. Rosen.

Helm: ?

Decken: ?

Mertz v. Merzenfeld, (Taf. 311.)

Joh. Georg M., unterm 22. Juli (al. 29. Juni) 1646 in den Reichsadelstand erhoben. In der Rheinprovinz vorkommend.

Schild: Gespalten; vorn auf # ein naturfarbener nach Innen aufspringender Hirsch mit r. Geweih, hinten quergetheilt, oben von Gr. u. G. 3 mal 3 geschacht, unten auf Gr. 2 braune gekreuzte Bärentatzen.

Helm: Gekr. mit einer Königskrone; 3 Straussfedern # g. gr.
Decken: links: g. u. w.
rechts: gr. u. g.
Das Ganze ruht auf dem # doppelten Reichsadler.

Merveilleux, (Taf. 311.)

Adelsgechlecht des Fürstenthums Neuenburg, in Preussen bedienstet.
Schild: Auf B. 2 w. armbrustähnliche ins Andreaskreuz gelegte Werkzeuge.
Den Schild deckt eine adelige Krone.

Meseberg, (Taf. 311.)

Christian Adolph M., Preuss. Oberst, am 1. Febr. 1795 mit einem dem der alten ausgestorbenen altmärkischen Familie sehr ähnlichen Wappen in den Preuss. Adelstand erhoben.
Schild: Auf B. eine schrägrechtsgelegte w. oben mit Haken versehene Leiter.
Helm: Nebeneinander 4 w. Federbälle oder Knoblauchszwibeln.
Decken: B. u. w.

Meske, (Taf. 311.)

Ludwig Otto M., Preuss. Rittmeister im 4. Landwehr-Regiment, Landschaftsrath und Erbherr auf Frödau in Ostpreussen am 14. Octbr. 1843 in den Preuss. Adelstand erhoben.
Schild: Von G. u. # gespalten, vorn ein # vor sich hin gekehrter Stierkopf mit w. Hörnern und w. Ring durch die Nase, hinten ein aus der Theilung hervorkommender w. geharnischter, ein Schwert schwingender Arm.
Helm: Gekr.; Zwischen 2 Büffelhörnern 3 Straussfedern.
Decken: links: # u. g.
rechts: # u. w.

Messerschmied v. Arnim, (Taf. 311.)

Des am 8. September 1835 verstorbenen Generalmajors Friedrich Ferdinand v. Arnim, Adoptivsöhne, von denen der ältere Oberst und Commandeur des Garde-Cürassier-Regiments, der jüngere Justiz-Rath und Landschaftssyndicus in Stolp war, erhielten unterm 10 Mai 1820 den Preuss. Adelstand mit dem v. Arnim'schen Wappen.
Wappenbeschreibung: Siehe v. Arnim.

Metsch, Metzsch, (Taf. 311.)

Altes vornehmes, vielleicht den v. Pöllnitz stammverwandtes Geschlecht des Voigtlandes, wo es noch jetzt, sowie überhaupt im Königreich Sachsen begütert ist, ebenso früher auch ansehnlich innerhalb der heutigen Provinz Sachsen. Einige Linien Freiherrlich und Gräflich.
Schild: W. mit b. Sparren.
Helm: 2 Büffelhörner, ein b. und ein w.
Decken: B. und w.

Mettingh, (Taf. 311.)

Der Reichsadel wurde diesem Geschlecht am 31. Juli 1744, der Freiherrnstand am 4. Mai 1766 zu Theil. Einige Mitglieder der Familie in neuerer Zeit in Preuss. Diensten. Begüterung in Pommern.
Schild: Gespalten, vorn getheilt, oben auf w. ein # Schräglinksbalken, unten auf W. ein # Sparren, hinten in w. auf gr. Boden 3 g. Kornähren.
Helm: Gekr.; geschlossener # Flug.
Decken: links: # u. w.
rechts: # u. g.
Anm.: In dem Freiherrl. Wappen bei v. Wölckern Wappenbuch des Bayerischen Adels III. S. 167 findet eine Vermehrung statt, auch ist der Balken als schrägrechts und der Flug offen angegeben.

Metzen, (Taf. 311.)

Ein rheinländisches Geschlecht, aus dem 1802 Wilhelm Ritter und Edler v. M. Churtrierscher Oberst war und gegenwärtig ein Mitglied in Preuss. Militärdiensten steht. Dasselbe erhielt den Reichsadelstand in der Person Joh. Wilhelm Emmerichs v. M. unterm 2. Aug. 1780.
Schild: W. m. b. Querbalken, über den zwischen 2 r. Sternen ein gr. Kleeblatt unten auf gr. Rasen ein naturf. laufender Wolf.
Helm: a) der Wolf wachsend.
b) ein r. Stern.
Decken: links: r. u. w.
rechts: b. u. w.

Metzradt, (Taf. 311.)

Ein altadeliges Geschlecht der Oberlausitz, seit 500 Jahren in derselben, früher ansehnlich begütert und durch mehrere verdiente Offiziere der Preuss. und Sächsischen Armee ausgezeichnet. Hauptgüter: Drehsa, Pliskowitz, Qualitz, Sohland, Techritz u. a., auch in der Niederlausitz (namentlich im Kr. Hoyerswerda) u. a. Provinzen Preussens, früher begütert.
Schild: W. u. R. durch eine schrägrechte g. Rautenreihe getheilt.
Helm: R. u. w. bewulstet; geschlossener, wie der Schild gezeichneter und tingirter Flug.
Decken: R. u. w.

Meurers, (Taf. 312.)

In der Gegenwart in Preussen bedienstetes rheinländisches Geschlecht, das den Reichsadel in der Person des F. Essen'schen Schultheissen zu Breisich Franz M. durch den Churfürsten Carl Theodor von Pfalz-Bayern unterm 21. Mai 1782 erwarb.
Schild: B. mit w. Querbalken, darüber nebeneinander 2 g. Sterne, darunter ein r. mit einem w. Pfeile schräg rechtshin durchschossenes Herz.
Helm: Gekr.; 5 Straussfedern g. w. b. w. g., die mittlere mit einem g. Stern belegt.
Decken: R. u. w.

Meuron, (Taf. 312.)

Aus dem Fürstenthum Neuenburg stammend; Preuss. Adelsdiplom a) vom 11. Jan. 1711 für Stephan M. Staats-Rath zu Neufchatel; b) als Anerkennung vom 11. Novbr. 1763 für Theodor, Peter Heinrich, Carl, Simon Franz und Peter Heinrich M. c) Als Anerkennung vom 3. Dezbr. 1789 für Abraham und Abraham Heinrich M., Mitglieder des grossen Raths zu Neufchatel. In neuerer Zeit in Preussen bedienstet und eine Linie auch mit einer Preuss. Anerkennung des Grafenstandes (1828 und 1830) versehen.
Schild: G. mit gr. Baum auf gr. Dreihügel.
Helm: Gr.-g. bewulstet mit abflatternden Bändern; # bekleideter Arm einen gr. Baum mit ausgerissenen Wurzeln quer in die Höhe haltend.
Decken: Gr. u. g.

Meusebach, (Taf. 312.)

Altritterliches aus Meusebach im Fürstenthum Altenburg stammendes, früher in den Sächsischen Fürstenthümern, besonders dem Voigtlande und dem Mannsfeldischen begütertes Geschlecht, in neuerer Zeit durch einen berühmten Gelehrten ausgezeichnet.
Schild: Quergetheilt; oben auf R. 2 gr. Kränze nebeneinander, unten auf W. ein Mohrenkopf.
Helm: Gekr.: ein Mohrenrumpf.
Decken: R. u. w.
Anm.: Aeltere Siegel zeigen im Schilde und auf dem Helm nur eine Mohrenbüste.

Meusel, (Taf. 312.)

Wilhelm Ludwig Musculus, Preuss. Capitän beim Grenadier-Bataillon v. Wallenrodt unter dem Namen v. Meusel am 5. Febr. 1770 in den Preuss. Adelstand erhoben. Nachkommen von ihm in der Preuss. Armee.

Schild: Auf B. ein g. Querbalken mit 3 # Mäusen belegt.

Helm: B.-g. bewulstet; vor 5 abwechselnd b. u. g. Straussfedern, der gekr. # Preuss. Adler die Namenschiffre F. R. auf der Brust wachsend.

Decken: B., g. u. w.

Meusel v. Rittersberg, (Taf. 312.)

Anton M., Preuss. Capitain und Platzmajor in Silberberg, erhielt 27. Mai 1794 die Genehmigung zur Führung des adel. Namens und Wappens seiner Mutter unter dem Namen M. v. R.

Schild: W. mit 2 r. Querbalken, eingeschoben eine b. aufsteigende Spitze mit g. Anker auf gr. Dreihügel stehend.

Helm: G., b. u. r. bewulstet; eine w. Taube mit gr. Oelzweig im Schnabel inmitten eines offenen Fluges dessen linker Flügel 2 g. Querbalken auf B., der rechte 2 dergleiche w. auf R. hat.

Decken: links: b. u. g.
rechts: r. u. w.

Mevius, (Taf. 312.)

Johann M., Bürgermeister in Stargard, erhielt am 17. Novbr. 1562 von K. Ferdinand I. einen Wappenbrief und das Recht adelige Lehen zu besitzen für sich und seine Nachkommen. Dadurch in den Adelstand übergetretene Nachkommen des Obigen in höheren Diensten der Krone Schweden, Grundbesitz in Pommern im 17., 18., und 19. Jahrhundert.

Schild: Gespalten, vorn ein Kreuz, hinten eine mit einem Stern belegte Säule, um die sich eine Schlange windet.

Helm: ?

Decken: ?

Mayenn, (Taf. 312.)

Preuss. Adelstand vom 17. Febr. 1768 für den Preuss. Kriegsrath Peter Ernst M. und seine 4 Söhne Friedrich Ernst, Friedrich Wilhelm Ernst, Carl Reinhard Ernst und Heinrich Leopold Ernst M., Grundbesitz noch jetzt in Pommern und Mecklenburg.

Schild: Gespalten, vorn auf g. eine w. Maienblume von 7 Glocken aus gr. Boden wachsend, hinten auf B. eine g. Adlerklaue, # befiedert, 4 w. Pfeile haltend.

Helm: Gekr.; Kopf und Hals des gekr. # Preuss. Adlers.

Decken: B. u. g.

Meyer, (Taf. 312.)

Ein im Grossherzogthum Posen im Kr. Mogilno vor 50 Jahren begütertes Geschlecht, das sich des Wappens Gozdawa bedient.

Schild: Auf R. eine w. Lilie.

Helm: Gekr.; die Lilie vor einem Pfauenschweif.

Decken: R. u. w.

Meyer, 1729. (Taf. 312.)

Samuel Sebastian M. Preuss. Oberstlieutenant beim Cuir.-Reg. v. Buddenbrock, erhielt unterm 16. Mai 1729 den Preuss. Adelstand.

Schild: Von B. u. W. quadrirt, 1 u. 4 gestürztes schwebendes Schächerkreuz, begleitet von 3 g. Sternen. 2. Kopf und Hals des gekr. # Preuss. Adlers. 3. Offener # Flug.

Helm: Gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. w.

Decken: links: b. u. g.
rechts: # u. w.

Meyer, 1769. (Taf. 312.)

Johann Joachim M., Preuss. Major beim Husaren-Regiment v. Kleist, erhielt unterm 20. Octbr. 1769 den Preuss. Adelstand.

Schild: G.-gerändert u. b. mit 3 r. Rosen 1. 2.

Helm: Gekr.; 1 w. zwischen 2 b. Straussfedern.

Decken: B. u. w.

Meyer, 1771. (Taf. 312.)

Matthias Friedrich M., Preuss. Rittmeister beim Husaren-Regiment v. Seydlitz, erhielt den Preuss. Adelstand nebst dem Incolat im Lauenburgischen Kreise unterm 3. April 1771. Begüterung in Hinterpommern.

Schild: G.-gerändert und gr. mit 3 w. nebeneinander gestellten Sicheln zwischen zwei schmalen g. Querbalken.

Helm: Gekr.; Inmitten eines # offenen Adlerfluges ein geharnischter einen Säbel schwingender Arm.

Decken: G. u. gr.

Meyer, 1786. (Taf. 312.)

Daniel Wilhelm M. Preuss. Regierungs-Rath zu Marienwerder unterm 2. Octbr. 1786 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: Von B. u. W. quadrirt, 1 u. 4 mit w. Sichel. 2 u. 3. ein gr. Palm- und ein gr. Lorbeerzweig über Kreuz gelegt.

Helm: Gekr.; Inmitten des offenen # Preuss. Adlerfluges mit g. Kleestengeln die Sichel.

Decken: B. u. w.

Meyer, 1789. (Taf. 313.)

Carl Wilhelm M., Preuss. Premierlieutenant beim Inf.-Regiment Graf Henkel unterm 16. Jan. 1789 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: G.-gerändert und gespalten, vorn auf W. ein g. Löwe in der rechten Vorderpranke ein w. Schwert haltend, hinten auf W. 3 r. pfahlweise gestellte Rosen.

Helm: a) Der Löwe rechtshin gekehrt.; b) 3 w. Reiherfedern.

Decken: R. u. w.

Meyer, 1798. (Taf. 313.)

Ludwig Christian M., erster Direktor der Kriegs- und Domänen-Kammer zu Stettin, unterm 6. Juli 1798 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: W.-gerändert und gr. mit w. schräglinksgelegter Sense.

Helm: Gr.-w. bewulstet; der offene # Preuss. Adlerflug mit g. Kleestengeln.

Decken: Gr. u. w.

Meyer, 1798. (Taf. 313.)

Carl M., Preuss. Junker beim Husaren-Regiment v. Wolffradt am 6. Juli 1798 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: G.-gerändert und w. mit # Löwen vor einen gr. auf gr. Boden stehenden Baum.

Helm: Gekr.; Gr. Baum inmitten eines offenen # Fluges.

Decken: # u. w.

Meyer v. Klinggräf, (Taf. 313.)

Carl Heinrich, Caroline Christine, verehel. v. Gordon, Carl Ludwig und Elisab. Sophie Henriette, hinterlassene Kinder des Inspektors und Gutsbesitzers Meyer als Stief- u. Adoptivkinder des Majors v. Kl. am 23. April 1803 mit dem K.'schen Wappen und unter dem Namen M. v. K. geadelt.

Wappenbeschreibung: Siehe Klinggräf.

Meyer v. Knonau, (Taf. 313.)

Altschweizerisches Geschlecht, dessen Adel vom Kaiser am 20. Febr. 1747 erneuert wurde. Begüterung in der Oberlausitz und Schlesien. Mitglieder noch jetzt in Preuss. Diensten.

Schild: R. mit w. hermelinaufgestülptem mit g. unten herabhängender Quastenschnur versehenen Hut.

Helm: R.-gekleid. Rumpf eines mit dem Hut bedeckten Mannes.

Decken: R. u. w.

Meyer v. Schöning, (Taf. 313.)

Johann Eberhard M., Stud. jur. und Stiefsohn eines Lieutenant v. S. am 25. Sept 1753 zur Führung des v. S.-schen Namens und Wappens vom König von Preussen concessionirt.

Schild: W. m. r. aus gr. Gebüsch springendem Hirsch.

Helm: Gekr.; der Hirsch wachsend.

Decken: R. u. w.

Meyer v. Urach, (Taf. 313.)

Preuss. Adelsdiplom vom 3. März 1791 für den Lieutenant Ernst Carl Wilhelm M. unter dem Namen M. v. U.

Schild: Quadrirt; 1 w. mit # Adler, 2 von r. u. w., 3 von w. u. gr. gespalten, 4 g. mit w. linksgekehrten Halbmond.

Helm: a) mit spitziger Krone bedeckt; Pfauenschweif.
b) desgl.; hauender geharnischter Arm.

Decken: Statt derselben ein Purpurmantel.

Meyerfeld, (Taf. 313.)

Das nachstehende Wappen soll nach v. Ledebur Preuss. Adelslex. II. p. 103 der Familie des Chur-Cölnischen Geh. Raths Dietrich Herrmann v. M. (1648) zukommen; das Datum des Adelstandes seines Geschlechtes constirt nicht, von dem die Schwedischen Freiherrn und Grafen v. M. aber ganz verschieden sind. Ob Ersteres den in Hessischen Diensten früher, sowie jetzt in Preussischen Diensten stehenden Herrn v. M. zukommt, ist mir unbekannt.

Schild: Quadrirt; 1 u. 4. g. mit # halben an die Section anstossenden Adler. 2 u. 3. w. mit r. Querbalken über dem 3 g. Kornähren und unter dem 2 r. Rosen.

Helm: ?

Decken: links: # u. g.
rechts: R. u. w.

Meyerinck, (Taf. 313.)

Clevisches, in der Neuzeit vorübergehend in der Mark Brandenburg begütertes Geschlecht, das dem Preuss. Heer zur Zeit K. Friedrichs II. einen sehr verdienten General gegeben hat.

Schild: Mit Schindeln bestreut, darin ein Ankerkreuz.

Helm: bewulstet; 2 Büffelhörner.

Decken: ?

Meyern v. Hohenberg, (Taf. 313.)

Aus dem Bayreuther Voigtlande stammend und hier früher begütert; Wappenbrief von K. Rudolph II. c. 1590. Adelsdiplom aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts für Dr. Joh. Gottfried M., Geh. Justizrath in Hannover. Begüterung in der Altmark, von dem dortigen Gute Hohenberg mit Preuss. Genehmigung vom J. 1815 M. v. H. geheissen.

Schild: Quergetheilt; oben auf W. ein # Adler, unten auf R. ein w. Sparren, begleitet oben von 2 w. Maiblumenblüthen, unten von einer w. Rose.

Helm: Gekr.; 3 w. Straussfedern, überdeckt von einem r. Schrägrechtsbalken, der mit 3 w. Maiblumenblüthen belegt ist.

Decken: links: # u. w.
rechts: r. u. w.

Meyers, (Taf. 313.)

Der Oberst Friedrich Wilhelm M. unterm 5. März 1740 in den Preuss. Adelstand erhoben. Nicht zu verwechseln mit den Hannöver'schen v. Meyhers.

Schild: Durch einen von G. u. R. in 2 Reihen geschachten Balken quergetheilt, oben w. mit dem gekr. Kopf und Hals des # Preuss. Adlers, unten auf B. 2 über eine g. Sonnenblume (al. Granatapfel) gekreuzte w. Degen.

Helm: Ueber einen r. Stern ein w. Ringkragen, auf den 3 w. Straussfedern.

Decken: # u. w.

Meyländer, gen. Rogalla v. Bieberstein, (Taf. 313.)

Friedrich Gottlieb M., Stief- und Adoptivsohn eines Capitän Rogalla v. Bieberstein wurde mit dem Wappen desselben und unter dem Namen M. genannt, R. v. B. am 29. Novbr. 1807 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Wappenbeschreibung: Siehe Rogalla v. Bieberstein.

Miaskowski, (Taf. 314.)

Im Kreise Gnesen der Provinz Posen noch jetzt begütertes altes Polnisches zum Wappenstamm Boncza gehöriges Adelsgeschlecht.

Schild: B. mit w. Einhorn, über dem rechterseits das Einhorn wachsend.

Helm: Gekr.; das Einhorn wachsend.

Decken: B. u. w.

Michaelis, 1786. (Taf. 314.)

Heinrich Wilhelm M., Preuss. Capitän b. Inf.-Reg. Graf Henkel und Besitzer von Perscheln und Auklappen in Ostpreussen am 3 Dezbr. 1786 in den Preuss. Adelstand erhoben. Offiziere noch jetzt in der Preuss. Armee.

Schild: G.-gerändert von W. u. B. gespalten, vorn der # Preuss. Adlerflügel mit g. Kleestengel, hinten aus der Theilung hervorkommender w. geharnischter Arm mit Schwert.

Helm: Gekr.; der Arm mit Schwert.

Decken: B. u. w.

Michaelis, 1787 (Taf. 314.)

Christian Wilhelm M. Preuss. Rittmeister beim Hus.-Regiment v. Wolki am 30. Aug. 1787 in d. Preuss. Adelstand erhoben. Begüterung noch jetzt in Pommern.

Schild: w. gerändert und b. mit G. mit 3 b. Sternen belegten Schräglinksbalken.

Helm: Gekr.; # geharnischter Arm mit einem w. Säbel hauend.

Decken: b. u. g.

Michaelis, 1808 (Taf. 314).

Preuss. Adelstand vom 2. April 1808 für Christoph Gottlieb M., Major beim Regiment Towarczycz und Friedrich Wilhelm M., Lieutenant v. d. Artillerie. Die dem Geschlecht in v. Ledeburschen Adelslex. II, p. 104 zugeschriebenen Güter gehören den 1786 nobilitirten.

Schild: Quadrirt mit g-geränderten r. u. w. gespaltenem Mittelschilde, worin ein w. rechtshin springendes Ross. 1 u. 4 b mit w. Hufeisen 2 u. 3 w. mit auffliegendem einen g. Ring im Schnabel haltenden Raben.

Helm: Gekr.; der Rabe.

Decken: links: b. w. r.
rechts: r. w. #

Michalkowski, (Taf. 314.)

Polnisches zum Wappenstamm Kosciesza gehöriges Adelsgeschlecht, aus dem Mitglieder noch in der Gegenwart in Preuss. Diensten stehen.

Schild: Auf R. ein w. alterthümlicher (unten auseinander gebogener) am Schaft durchkreuzter Pfeil.
Helm: Gekr.; 5 Straussfedern r. u. w. wechselnd.
Decken: r. u. w.

Michalowski, (Taf. 314.)

Zum Wappenstamm Jasienczyk zählendes altpolnisches, ehedem in Ost- und Westpreussen ansässiges noch jetzt in der Preuss. Armee vertretenes Geschlecht.
Schild: B. mit g. Schlüssel.
Helm: gekr. 5 Straussfedern b. u. g. wechselnd.
Decken: b. u. g.

Michalski, (Taf. 314.)

Polnisches zum Wappenstamm Rola gehöriges, in Preussen noch kürzlich bedienstetes Geschlecht.
Schild: R. m. w. Rose, um die 3 g. Pflugscharen ins Schächerkreuz gesetzt sind.
Helm: Gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. w.
Decken: r. u. w.

Michels, (Tafel 314.)

Patricier und Salzjunker-Geschlecht zu Soest in Westphalen, das in der Umgegend daselbst noch gegenwärtig ansässig ist. Die Heimath ist Geldern.
Schild: Auf R. ein w. gezinnter Querbalken.
Helm: R. w. bewulstet; der Querbalken die Flügel eines offenen r. Fluges verbindend.
Decken: r. u. w.

Mieczkowski, (Taf. 314.)

Zum Wappenstamm Zagloba gehöriges altpolnisches noch jetzt in Westpreussen und Posen ansässiges Geschlecht.
Schild: B. mit w. Schwert mit g. Griff, das von einem w. Hufeisen überdeckt wird.
Helm: Gekr.; w. von einem w. Pfeil linkshin durchschossener Adlersflügel.
Decken: b. und w.

Mielęcki, (Taf. 314.)

Altpolnisches, zum Wappenstamm Ciolek gehöriges noch jetzt in der Provinz Posen begütertes auch in Preussen bedienstetes Geschlecht.
Schild: W. mit r. schreitenden Stier.
Helm: Gekr.; der Stier wachsend.
Decken: R. u. w.

Mielinski, (Taf. 314.)

Altpolnisches zum Wappenstamm Wczele gehöriges, ehedem in der Provinz Posen ansässiges Geschlecht.
Schild: Von W. u. r. geschacht.
Helm: Gekr.; Mohrenrumpf mit w.-g. Stirnbinde.
Decken: W. u. g.

Mienta, (Taf. 314.)

K. Friedrich I. von Preussen bestätigte 24. Juni 1707 den Adel des Fabian v. M. Secretair des Königs von Polen.
Schild: R. mit r. Schrägrechtsbalken, belegt mit einer ebenso gestellten w. Lilie und begleitet von 2 g. Sternen.
Helm: Gekr.; 3 w. Straussfedern.
Decken: R. u. w.

Mieroszewski, (Taf. 315.)

Zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges altadeliges Polnisches in Schlesien sesshaftes Geschlecht, Joseph v. M. auf Zagorce der am 17. Juli 1798 den Preuss. Grafenstand erlangt, gehört einem Geschlecht mit d. Wappen Slepowron an.
Wappenbeschreibung: Siehe Jwonski.

Mierzynski, (Taf. 315.)

Altpolnisches, zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges noch jetzt im Kreise Samter des Grossh. Posen begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Jwonski.

Miesitscheck, (Taf. 315.)

Böhmisches altadeliges, im 17. Jahrhundert schon in der heutigen Provinz Posen und der Mark Brandenburg, besonders der Niederlausitz begütertes Geschlecht, das sich auch v. M. u. Wischkau schreibt und dem Preuss. Heer mehrere verdiente Offiziere gegeben hat.
Schild: W. mit Kopf und Hals eines naturfarbenen oder # Wolfes.
Helm: Die Schildfigur wiederholt.
Decken: # u. w.
Anm.: Der Schild wird auch öfters r. u. der Thierkopf darin w. geführt.

Miesitschek, gen. v. Strobschütz, (Taf. 315.)

Philipp Gottlob August v. M. vom Chursächs. Obersten Johann Friedrich v. Strobschütz auf Gersdorf adoptirt erhielt Preuss. Seits unterm 24. Dec. 1789 die Genehmigung zur Führung des Namens und Wappens der v. S. mit den seinigen verbunden. Begüterung in der Oberlausitz.
Schild: G.-gerändert und Gespalten, vorn auf w. Kopf und Hals eines naturfarbenen oder # Wolfes, hinten 2 w. Pfähle auf B.
Helm: a) Gekr.; der Wolfskopf rechtshin gekehrt.
b) Gekr.; 2 Büffelhörner, ein w. und ein b.
Decken: links: r. u. w.
rechts b. u. w.
Anm.: Nach andern Quellen (Dorst Schles. Wappenbuch 130) ist das andere Feld roth und der Thierkopf auch mit d. Helm linkshin gekehrt.

Miklaszewski, (Taf. 315.)

Polnisches zum Wappenstamm Ostoja gehöriges im Grossherzogth. Posen vor 80 Jahren begütertes Geschlecht.
Schild: R. m. w. gestürztem Schwert, beseitet von 2 auswärts gekehrten g. Halbmonden.
Helm: Gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. g.
Decken: R. u. g.

Mikorski, (Taf. 315.)

Ein in der Gegenwart in der Provinz Posen ansehnlich begütertes altpolnisches zum Wappenstamm Ostoja zählendes, in einem Zweige seit 1798 gräfliches Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Miklaszewski.

Mikulicz, (Taf. 315.)

Auch Mikolitz u. M. v. Radecki, Lithauisches Adelsgeschlecht, aus dem seit hundert Jahren mehrere in der Preuss. Armee gedient haben.
Schild: B. mit w. aufwärtsgekehrtem ein w. Kreuz tragenden Halbmond, ersteres besetzt oben mit einer halben w. Lilie.
Helm: Gekr.; 3 Straussfedern b.-w.-b.
Decken: B. u. w.

Mikusch, (Taf. 315.) auch **M. v. Buchberg.**

Bis zur Gegenwart herab in Schlesien begütertes Geschlecht, das am 16. Aug. 1707 in der Person des Joh. Ludwig M. den böhmischen Ritterstand und in einem Zweige 1719 den Freiherrn- und 1721 den Grafenstand erhielt. Mehrere in der Preuss. Armee.
Schild: Von R. u. B. quadrirt, 1 u. 4 drei w. Querbalken, 2 u. 3 auf gr. Boden, 3 w. Lilien auf gr. Stengeln.
Helm: Gekr.; eine dergl. Lilie, inmitten eines offenen Fluges, dessen linker b. Flügel mit einem w. Schräglinks-, der andere r. mit einem w. Schrägrechtsbalken belegt ist.
Decken: links: R. u. w.; rechts: b. und w.

Mikusch II., (Taf. 315.)

Eine 2. Wappenform, wie sie bei diesem Geschlechte, namentlich noch jetzt in Schlesien sich findet ist folgende.

Schild: quadrirt, 1. u. 4. b. mit 3. w. (heraldischen) Lilien 2. 1., 2. u. 3. r. mit 3 w. Querbalken.

Helm: Gekr.; Ganz so wie bei dem vorigen Wappen, nur statt der natürlichen eine heraldische Lilie.

Decken: wie vor.

Milaczewski, (Taf. 315.)

In Westpreussen zu Ende des vorigen Jahrh. begütertes zum Wappenstamm Korab gehöriges polnisches Adelsgeschlecht.

Schild: Auf R. ein g. Boot mit Mast.

Helm: Gekr.; die Schidfigur.

Decken: R. u. g.

Milagsheim, (Taf. 315.)

August Milagius Anhalt. Geh. Rath und Kanzler († 1685) erhielt 30. Juli 1678 den Reichsadelstand. Begüterung früher im Anhaltischen. Mehrere in preuss. Militärdiensten, darunter ein Oberst und Chef des Cadetencorps (Friedrich Amadeus v. M. † 1747.)

Schild: Quergetheilt, oben auf B. eine g. strahlende Sonne, unten von R. u. W. gespalten, in jeder Feldung ein Stern mit verwechselten Tinkturen.

Helm: a) Gekr., 2 schwarze verschränkte Bärentatzen, davon die eine linkerseits einen gr. Linden-, die andere rechterseits einen gr. Palmzweig hält.
b) Gekr; R. Adler mit g. Waffen.

Decken: Links; B. u. w.
Rechts; R. u. w.

Milckau, (Taf. 315.)

Sehr altes und angesehenes Adelsgeschlecht der sächsischen Churlande, wo sein Stammsitz Gr. u. Kl. M. bei Rochlitz ihm noch 1786 gehörte; ein anderes Hauptgut Kriebenstein bei Leipzig wohl noch jetzt in seinem Besitz. Auch in der Provinz Sachsen, besonders im alten Churkreis mehrfach begütert. Eine Linie freiherrlich und gräflich, mehrere Mitglieder früher in preuss. Kriegsdiensten.

Schild: Auf g. ein #. r. gekr. an einem r. Stabe sich aufrichtender Löwe.

Helm: Gekr.; der Löwe wachsend.

Decken: # u. g.

Milewski, (Taf. 316.)

Altpolnisches zum Wappenstamm Slepowron gehöriges in verschiedenen Theilen Ostpreussens ehedem begütertes, in preuss. Militär- und Civildiensten früher und noch jetzt stehendes Geschlecht. Die v. d. Mülbe-Milewski ein Zweig der v. d. Mülbe haben nicht die im v. Ledebur'schen Adelslex. II. p. 107 aufgeführten Güter besessen.

Wappenbeschreibung: Siehe Gonsiorowski.

Milich, (Taf. 316.)

Ein im vorigen Jahrhundert nahe bei Goldberg in Schlesien begütertes Geschlecht, aus dem Johann M. 1719 den böhmischen Ritter- und Joh. Theophil. M. 11. Juni 1748 den preuss. Adelstand erwarb.

Schild; R. u. w. quergetheilt mit einem bogenschiessenden Centaur in wechselnden Farben.

Helm: Gekr.; der menschliche Leib des Centauren mit r. u. w. abflatternder Stirnbinde mit g. Bogen schiessend.

Decken: R. u. w.

Milkowski, (Taf. 316.)

Zum Wappenstamm Prus I. gehöriges im Kreise Pleschen der Provinz Posen begütertes Geschlecht.

Schild: Auf r. ein w. am rechten Unterarm gestümmeltes Patriarchenkreuz.

Helm: Gekr.; Auf dem Ellbogen gestützter geharnischter mit blanken Schwert bewehrter Arm.

Decken: R. u. w.

Milsonneau, (Taf. 316.)

Französisches Adelsgeschlecht von dem ein Zweig Ende des 17. Jahrh. der Religion halber vertrieben, in die preuss. Staaten kam. Mehrere haben in preuss. Diensten gestanden. Jetzt wohl erloschen.

Schild: B. mit w. Sparren, über den 2 g. Sterne und unter den auf gr. Hügel stehend ein w. Schwan.

Den Schild deckt eine Krone.

Miltiz, (Taf. 316.)

Eines der angesehensten Geschlechter der Chursächsischen Lande, hier früher sehr reich und noch jetzt ansehnlich begütert und durch viele im Kriege und Frieden hervorragende Männer ausgezeichnet. In verschiedenen Provinzen des preuss. Staates vorübergehend angesessen, am längsten in Pommern. Viele Mitglieder in Preuss. Militärdiensten, Stammsitz gl. N. im Königr. Sachsen noch um 1600 im Familienbesitz. Hauptgut: Siebeneichen.

Schild: W. mit 3 # Querbalken.

Helm: Gekr.; 2 wie der Schild gezeichnete und tingirte Büffelhörner.

Decken: # u. w.

Minckwitz, (Taf 316.)

Aus Minckwitz im heutigen Kreise Zeitz stammendes zuerst in dessen Umgegend und schon im 12. Jahrh. sich zeigendes auch dort noch im 18. Jahrhundert begütertes, vom 14. Jahrhundert ab in den benachbarten Meissen'schen Landestheilen, ansässiges sehr angesehenes und durch viele im Kriege und Frieden hervorragende Männer ausgezeichnetes Geschlecht, von welchem Hauptlinien auch in den Preuss. Staaten in den Lausitzen, Sachsen, Schlesien und Ostpreussen begütert waren, resp. noch sind. Die freiherrliche Linie (in Böhmen) ist längst erloschen.

Schild: W. u. # durch eine senkrechte 3 oder 4malige Spitzentheilung geschieden.

Helm: Gekr.; Von w. u. r. quadrirte Kugel oben mit 5 abwechselnd w. u. # Straussfedern besteckt.

Decken: # u. w.

Minningerode, (Taf. 316.)

Dem gleichnamigen Stammsitz bei Duderstadt im Eichsfelde entsprossenes altes und angesehenes, noch gegenwärtig im Hannöverischen und sonst auch in der Provinz Sachsen begütertes Geschlecht.

Schild: R. mit w. am Stiel gezahnten Angelhacken.

Helm: Mit w. Rosen bestreuter unten von 5 oder mehr abwechselnd r. u. w. Rosen umgebener Pfauenschweif.

Decken: R. u. w.

Minutoli, (Taf. 316.) Menu v. M.

Seit Ende des vorigen Jahrhunderts in Preussen bediensteten Geschlecht von italienischer Herkunft, jedoch aus der Schweiz unmittelb. nach Preussen eingewandert. Die Erlaubniss zur Führung des Namens v. Minutoli wurde dem Preuss. General v. Menu erst am 7. May 1820 ertheilt.

Schild: Auf R. über einen g. Schräglinksbalken gelegt ein w. gekr. Löwe, an dessen rechter Hinterpranke unten ein kleines Schild mit einem Menschenkopf.
Helm: ?
Decken: ?

Mirande, (Taf. 316.)

Ende des 17. Jahrhunderts aus Frankreich in die Preuss. Staaten eingewandertes altes Adelsgeschlecht. Im 18. Jahrhundert in der Preuss. Armee; jetzt wohl erloschen.
Schild: W. mit gr. Baum, vor dem ein r. Löwe steht. Den Schild deckt eine Krone.

Mirbach, (Taf. 316.)

Aus Mirbach im Kr. Daun stammendes altes vornehmes Rheinisches zum Theil freiherrliches und gräfliches Geschlecht, von dem Zweige in Curland und Ostpreussen noch gegenwärtig blühen. Mehrere haben mit Auszeichnung als Officiere in der Preuss. Armee gedient.
Schild: # mit w. Hirschgeweih.
Helm: #-w. bewulstet, das Geweih.
Decken: # u. w.

Mirmann, (Taf. 316.)

In den Rheinlanden auf Haus Eyll bei Cleve gegenwärtig begütertes zum Briefadel gehöriges Geschlecht, dessen Adelstand 1827 preussischerseits anerkannt wurde.
Schild: Quadrirt 1 u. 4 w., Schildeshaupt mit 2 # Sternen nebeneinander und w. Löwe auf R. 2. u. 3. r. # u. w. quadrirt.
Den Schild deckt eine adelige Krone.

Miroslawski, (Taf. 316.)

Ein altpolnisches zum Wappenstamm Leszczyc gehöriges im Kreise Inowraclaw auf Miroslawice in der Provinz Posen noch jetzt begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Holy.

Misbach, (Taf. 317.)

Johann Ernst M. erhielt den Reichsadelstand unterm 25. Juli 1695 und eine Anerkennung desselben vom Churfürsten Friedrich III. von Brandenburg am 13. September 1699. Begüterung hauptsächlich in der Neumark und Hinterpommern, zum Theil noch zu Anfang dieses Jahrhunderts.
Schild: gespalten, vorn auf G. ein w. Löwe einen ausgerodeten gr. Baum haltend, hinten auf B. eine aus r. Wellen emportauchende naturfarbene Fischotter einen Fisch im Maule haltend.
Helm: gekr.; die Fischotter inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel von G. u. #, der rechte von b. u. w. quergetheilt ist.
Decken: links: b. u. w.
rechts: # u. Gold.

Miszewski, (Taf. 317.)

Altpolnisches zum Wappenstamm Prus. II. gehöriges, noch in der Gegenwart im Grossh. Posen begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Glinowiecki.

Mithofen, (Taf. 317.)

Reichsadelstand vom 7. November 1639 für Anton Mithobius com. palatinus u. F. sächs. Lauenburgischen Geh. Rath und Canzler unter dem Namen von M. Preuss. Anerkennung vom 5. Juni 1771. Mehrere Mitglieder als höhere Beamte im Quedlinburgischen Civil- und als Officiere in Preuss. Diensten. Begüterung vorübergehend im Oldenburgischen.
Schild: B. mit 2 ins Andreaskreuz gelegten w. Ankern, worüber ein g. Stern.
Helm: Gekr.; der Stern inmitten eines w. Hirschgeweihes.
Decken: B. u. w.

Mitschke-Collande, (Taf. 317.)

Dr. Johann Leopold M., K. polnischer Tribunalsadvocat auf Collande etc., in Schlesien unter dem Namen v. M.-C. am 4. Februar 1846 geadelt. Grundbesitz ausserdem noch in Schlesien und Posen.
Schild: Von G. u. R. gespalten, vorn ein halber # an die Theilungslinie sich anlehnender Adler, hinten übereinander 3 w. Fische.
Helm: ?
Decken: links: # u. g.
rechts: r. u. w.

Mittelstädt, (Taf. 317.)

Pommerische Familie, aus der schon zu Anfang des vorigen Jahrh. mehrere in Preuss. Militärdiensten standen. Preuss. Adelsanerkennung vom 15. Mai 1806. Begüterung vorübergehend in den Provinzen Brandenburg u. Pommern.
Schild: Querbalken mit 3 Rosen, darüber 3 Aehren, darunter ein Drache.
Helm: wachsender Greif.
Decken: ?

Mittmayer v. Plagotitz, (Taf. 317.)

Altes schlesisches Geschlecht, aus dem ein Mitglied noch in neuerer Zeit in Preuss. Militärdiensten stand.
Schild: Auf B. 3 w. Vögel (Tauben?) 2. 1.
Helm: W. Vogel mit ausgebreiteten Flügeln.
Decken: b. u. w.

Mitzel, (Taf. 317.)

auch Mietzel, angeblich Mitchel, schottisches Adelsgeschlecht, das durch Heirath Ende des 17. Jahrh. in der Altmark Grundbesitz erwarb, den es hier fast hundert Jahre behielt. Ein Zweig, der ein Polnisches Confirmationsdiplom v. 25. October 1776 erhielt, machte sich in Westpreussen ansässig.
Schild: Quergetheilt, oben 2 wachsende Frauenspersonen, jede einen Vogel haltend, unten ein gehender Löwe.
Helm: Der Löwe wachsend.
Decken: ?

Mitzlaf, (Taf. 317.)

Altadeliges eingebornes Geschlecht Pommerns, wo es noch jetzt mehrfach begütert ist; auch in Schlesien gegenwärtig ansässig (auf Oberschüttlau im Kr. Guhrau. Unter mehreren Officieren von Verdienst, die das Geschlecht dem Preuss. Heere gegeben, ist ein Generalmajor und Chef eines Cür.-Regiments († 1789) zu nennen.
Schild: Von w. und # gespalten mit Doppeladler in verwechselten Tinkturen.
Helm: #-w. bewulstet; 3 g. Straussfedern.
Decken: # u. w.

Mleschko, (Taf. 317.)

Auch Mleczko, altes vornehmes, eingebornes Adelsgeschlecht Schlesiens, wo es früher ansehnlich begütert war, zum Theil noch in neuerer Zeit.

Schild: B. mit w. Pfeil- oder Wurfeisen, dessen sich theilende Schaft-Ende je mit einer w. Rose besetzt ist.
Helm: Gekr.; Pfauenschweif.
Decken: b. u. w.

Mlicki, (Taf. 317.)

Polnisches noch jetzt in den Kreisen Inowroclaw und Mogilno des Grossherz. Posen begütertes zum Wappenstamm Dolenga gehöriges Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Koszkowski.

Mlodzianowski, (Taf. 317.)

In neuerer Zeit in der Provinz Posen begütertes, zum Wappenstamm Dombrowa gehöriges polnisches Adelsgeschlecht. Ob das dieses Namens in Ostpreussen ehedem begüterte desselben Wappens ist steht dahin.
Wappenbeschreibung: Siehe Losch.

Mniewski, (Taf. 317.)

In der Provinz Posen noch in neuerer Zeit vorkommendes, zum Wappenstamm Jostrzembiec zählendes Adelsgeschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Jastrzemski.

Mocki, (Taf. 318.)

Polnisches zu Ende des vorigen und Anfange dieses Jahrhunderts im Ermlande angesessenes Geschlecht, das allein den obigen Namen führt und weder Mlocki noch Molski (Ledebur Adelslex. II. p. 116) heisst.
Schild: Eine weibliche bogenschiessende Figur.
Helm: gekr.; dieselbe wachsend.
Decken: ?

Modlibowski, (Taf. 318.)

Zum Wappenstamm Drywa gehöriges, noch gegenwärtig in der Provinz Posen nicht unansehnlich begütertes Adelsgeschlecht.
Schild: R. mit w. Schrägrechtsbalken, belegt mit 3 r. rhombenförmigen g. gefassten Edelsteinen.
Helm: gekr.; 3 Straussfedern r. w. r.
Decken: r. u. w.

Modlinski, (Taf. 318.)

Polnisches, noch gegenwärtig in der Provinz Posen ansässiges, zum Wappenstamm Tempa-Podkowa gehöriges Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Buchowski I.

Moers I., (Taf. 318.)

In Preussen bedienstet; Ursprung unbekannt.
Schild: Quadrirt, 1 u. 4. quergetheilt, oben ein Baum, unten 2 Fische 2 u. 3 g. mit 2 # Querbalken.
Helm: ?
Decken: ?

Moers II., (Taf. 318.)

Ursprung gleichfalls unbekannt; in Preussen bedienstet.
Schild: (Auf w.?) 3 (gr. ?) Kleeblätter 2. 1.
Helm: ?
Decken: (gr. u. w.?)

Mogilowski, (Taf. 318.)

Im 17. und 18. Jahrhundert in Ostpreussen begütert gewesenes, noch in diesem Jahrhundert in der Preuss. Armee vertretenes altadeliges polnisches Geschlecht. Die Angabe, dass die Familie das Wappen Lubicz führe, ist unrichtig.

Schild: Auf R. ein hinter einer w. Hürde hervorwachsender w. Widder.
Helm: Gekr.; der Widder wachsend.
Decken: r. u. w.

Mohr, (Taf. 318.)

Reichsadelstand vom 8. März 1740 durch den kaiserl. Pfalzgrafen F. A. D. Chr. v. Ingelheim für Philipp Martin M. Oberstlieutenant der Gräfl. Solms-Braunfelschen regulären Landmiliz. Noch 1830 Wilhelm Ernst v. M. zu Kraftsolms bei Wetzlar.
Schild: Auf W. ein Mohrenkopf mit w. abflatternder Stirnbinde.
Helm: gekr.; der Mohrenkopf inmitten eines offenen von w. u. # quergetheilten Fluges.
Decken: # u. w.
Anm.: Die wahrscheinlich ausgestorbenen Ostpreussischen v. M. führten ein ganz anderes Wappen als im Ledeburschen Adelslex. II. p. 113 angegeben ist, nämlich im Schild einen bogenschiessenden Mohren bis zu den Knien abgekürzt und auf dem Helme 2 Pfeilseisen spitz zusammengesetzt.

Mohrenthal, (Taf. 318.)

Bernhard und Johann Martin Bonis (al. Bonit oder Bonnet) am 26. Mai 1705 unter dem Namen v. M. geadelt. Grundbesitz in Schlesien um dieselbe Zeit.
Schild: Von W. u. R. quadrirt. 1 u. 4. mit 3 Mohrenköpfen 2. 1; 2. u. 3 halber w. an die Theilungslinie sich anlehnender Adler.
Helm: ?
Decken: links: # u. w.
rechts: r. u. w.

Moisy, (Taf. 318.)

Von altem französischen Adel, im vorigen Jahrhundert und zu Anfange dieses in der Preuss. Armee dienend.
Schild: quergetheilt, oben auf G. ein langschwänziger Vogel, unten von W. u. R. gespalten mit 3 Rauten (2. 1.) in verwechselten Tincturen.
Helm: gekr.; 3 Straussfedern.
Decken: links: # u. g.
rechts: r. u. w.

Mojaczewski, (Taf. 318.) v. Rosenberg-M.

Polnisches Adelsgeschlecht, aus dem ein Mitglied 1806 in Preuss. Militärdiensten stand. Wappenstamm Poray. Begüterung zu Anfange dieses Jahrhunderts im Grossherzogthum Posen.
Schild: Auf R. eine w. gelbbesamte Rose.
Helm: Gekr.; die Schildfigur.
Decken: R. u. w.

Molière, (Taf. 318.)

August Ludwig Bernhard M. Preuss. Rittmeister im grossen Generalstabe am 13. Novbr. 1832 in den Preuss. Adelstand erhoben.
Schild: Auf w. ein 3 r. Wecken einschliessender b. Ring.
Helm: Gekr.; rechtsgekehrter von w. u. r. quergetheilter Adlerflügel.
Decken: R. u. w.

Molitor v. Mühlfeld, (Taf. 318.)

Reichsadel vom J. 1650. Badische Adelsanerkennung vom J. 1840, Preussische vom J. 1847. Hauptsächlich in Schlesien und Sachsen domicilirt.
Schild: Von g. u. # quadrirt, in der Mitte mit

einem w. Mühlrade belegt, 1 u. 4 b. mit 4 g. Sternen belegter Schrägrechtsbalken 2. u. 3 g. Löwe.

Helm: Gekr.; der Löwe das Mühlrad in den Vorderpranken wachsend, inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel von g. u. #, der rechte von g. u. b. quergetheilt ist.

Decken: Links: # u. g.
Rechts: B. u. g.

Möllendorf I., (Taf. 319.)

Ein im Erzstift und Herzogthum Magdeburg seit 500 Jahren bekanntes altes ritterliches Geschlecht, dessen Haupt- und Stammgüter im Lande Jerichow (namentlich Wudike und Hohengöhren) lagen demnächst auch im Saalkreise und Herzogthum Sachsen (besonders auf Reinsdorf) und der Grafschaft Mansfeld begütert. Viele ausgezeichnete Offiziere aus demselben in der Preuss. Armee, darunter zwei Generallieutenants und Chefs von Dragonerregimentern zur Zeit der schlesischen Kriege.

Schild: Senkrechte mehrmalige Spitzentheilung von W. u. R.

Helm: Gekr.; Wachsendes Frauenbild mit von R. u. w. u. w. u. R. Spitzenweise quergetheilter Kleidung in der ausgestreckten Rechten ein # Mühlrad haltend.

Decken: R. u. w.

Möllendorf II., (Taf. 319.)

Uraltes Priegnitzsches Adelsgeschlecht, das noch jetzt einen Theil seiner alten Lehngüter besitzt, namentlich Gadow, und Krampfer, auch sonst in der Priegnitz noch jetzt ansehnlich begütert. Berühmt durch viele verdiente Offiziere der Preuss. Armee, darunter einen Generalfeldmarschall. Jetzt eine Linie gräflich (Willamowitz-M.)

Schild: R. mit g. dreiarmigen Leuchter.

Helm: 2 geharnischte Arme halten oben die Welle eines w. Wasser-Mühlrades.

Decken: R. u. g.

Moller I., (Taf. 319.)

Briefadel unbekannten Datums. Der Preuss. Major Regts. v. Stojentin Johann Heinrich v. M., der nachher Güter in der Altmark besass bediente sich folgenden Wappens auf seinem Siegel.

Schild: Quergetheilt, oben aus Wellen hervortauchender Adler mit gesenkten Flügeln, unten gespalten, vorne ein schräglinker Strom, hinten 3 halbe Mühlräder 2. 1.

Helm: Gekr.; Eine brennende Granate inmitten eines offenen Fluges.

Decken:

Moller II., (Taf. 319.)

Mit der vorigen Familie sicherlich zusammenhängend, wie das Wappen ausweist, dessen sich Christian Friedrich August v. M, † 1802 als Preuss. Generallieutenant, Chef eines Art.-Regiments und Inspecteur der gesammten Artillerie bediente.

Schild: Quergetheilt, oben gespalten, vorne ein rechtshin gekehrter Flügel hinten ein schräglinker Strom, unten 3 halbe Kammräder 2. 1.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Möller I., (Taf. 319.)

Friedrich Wilhelm M. Medicinalrath zu Minden unterm 14. Febr. 1805 in Preuss. Adelstand erhoben.

Schild; G.- gerändert und quergetheilt, oben auf gr. 3 g. Füllhörner übereinander, unten von R. u. gr. gespalten, vorne 3 w. Sterne 1. 2., hinten abermals 3 g. Füllhörner, wie vor.

Helm: Gekr.; 5 g. Aehren auf gr. beblätterten Stengeln.

Decken: Links: r. u. w.
Rechts: g. u. gr.

Schildhalter: Rechts ein wilder Mann mit Keule.

Möller II., (Taf. 319.)

Dr. Gustav M. Hofgerichts Präsident zu Greifswald († 1844) wurde am 27. Oktbr. 1814 in den Schwedischen Adelstand erhoben. Nachkommen in Preuss. Diensten.

Schild: Von w. u. b. schräglinks getheilt, oben wachsendes # Ross, unten w. Lilie.

Helm:

Decken: links: # u. w.
rechts: B. u. w.

Möller III., (15 11/70) (Taf. 319.)

Wappen und Adelsbrief vom 25. May 1541 für den Cellischen Canzler Joachim M. und 18. März 1570 (Confirmation von K. Rudolph II.) Im hannövrischen und mecklenburgischen begütert. Hin und wieder auch in den Preuss. Staaten.

Schild: Gespalten, vorn auf w. ein r. Querbalken, worauf nebeneinander eine halbe g. Rose und eine halbe g. Sonne, hinten auf R. eine halbe w. Lilie an den Theilungsstrich sich anlehnen.

Helm: R. u. w. bewulstet, wachsender w. Hirsch.

Decken: R. u. w.

Möller IV., (Taf. 319.)

Briefadel unbekannten Datums; mehrere Offiziere aus dieser Familie in der Preuss. Armee in neuerer Zeit; sich auch des freiherrlichen Prädicats bedienend.

Schild: R. mit g. Querbalken, darüber halbes w. Kammrad, unten 3 g. Kugeln 2. 1.

Helm: ?

Decken: R. u. g.

Möller V., (1684.) (Taf. 319.)

Schwedischer Adelstand für Heinrich M. vom 27. Jan. 1654. Aus diesem Geschlecht besass der Preuss. Oberst v. M. vor ca. 90 Jahren ein Gut in Ostpreussen (Gr. Lentzk bei Soldau).

Schild: Von R. u. b. gespalten, mit 1. 2. gestellten 3 w. Figuren, die aus 3 w. ins gestürzte Schächerkreuz gestellten Pfeilspitzen gebildet sind.

Helm: g. b. r. w. bewulstet; hinter einer b. u. einer w. Straussfeder 3 Fahnen, eine r. eine g. und eine b. davon die beiden ersteren linkshin flattern.

Decken: links: b. u. g.
rechts: r. u. w.

Anm.: Ein wenig abweichend sind die Schildfiguren auf dem Siegel des genannten Obersten v. M.; auch fehlen die Fahnen auf dem Helm.

Mollière, (Taf. 319.)

In Preussen bedienstet in neuerer Zeit.

Schild: B. mit w. quergelegtem Fisch, darüber g. aufwärtsgekehrter Halbmond, dessen jedes Horn mit einem g. Sterne besetzt ist, unten ein g. Stern.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern b. g. b,

Decken: b. u. g.

Moltke, (Taf. 319.)

Alteingebornes Mecklenburgisches Geschlecht, das in seiner Heimath ansehnlich begütert war und noch ist, aber auch in Pommern und den Provinzen Posen und Schlesien zum Theil noch jetzt Grundbesitz hat. Auch in Schweden und Dänemark verbreitet. Zwei Linien (die eine seit 1870)

gräflich. Ausgezeichnet durch den gegenwärtigen General d. Inf. Helmuth Gr. v. M. Chef des Generalstabes der Preuss. Armee.

Schild: W. mit 3 # Birkhähnen 2. 1.

Helm: Gekr.; 7 g. fächerartig gestellte Spickel jeder mit einer Pfauenfeder.

Decken: # u. w.

Walther v. Monbary, (Taf. 319.)

Heimath und Ursprung unbekannt; im jetzigen Jahrhundert in preuss. Militärdiensten.

Schild: Quergetheilt; oben ein schreitender einen Hammer haltender Löwe, unten 3 Hügel, jeder mit einer Kornähre besetzt.

Helm: Zwischen 2 Büffelhörnern der Löwe wachsend.

Decken: ?

Monkowski (Makowski), (Taf. 320.)

Altpolnisches zum Wappenstamm Ogonczyk gehöriges in der Neuzeit in der Provinz Posen begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Dzialinski.

Monschawe, (Taf. 320.)

Auch Monschau, Montjoie. Kölnisches, noch jetzt in der Rheinprovinz vorkommendes Geschlecht.

Schild: Quadrirt; 1 u. 4 auf B. ein g. Löwe, 2 u. 3 auf G. ein w. mit r. Schrägbalken überdecktes Einhorn.

Helm: a) gekr.; wachsendes w. Einhorn.
b) gekr.; 7 abwechselnd b. u. g. Straussfedern.

Decken: links: r. u. g.; rechts: r. u. w.

Monsterberg, (Taf. 320.)

Alteingebornes schlesisches, früher in seiner Heimath ansehnlich begütertes, durch manche verdienstvolle Officiere in der Preuss. Armee ausgezeichnetes Geschlecht, noch jetzt in Preussen bedeutender Grundbesitz, hauptsächlich früher im Kr. Namslau.

Schild: In W. auf gr. Hügel 6 # nebeneinander aufgerichtete Stäbe.

Helm: 2 Büffelhörner ein # und ein w.

Decken: # u. w.

Anm.: Aeltere Siegel müssen erst über die eigentliche Bedeutung der Schildfigur entscheiden.

Montbach, (Taf. 320.) v. M. u. Bechau.

Joseph Bohl auf Bechau im Kr. Neisse in Schlesien unter dem Namen v. M. 1721 in den böhmischen Ritterstand erhoben, das Stammgut noch jetzt in Familienbesitz, ebenso auch mehrere Güter im Kr. Grottkau.

Schild: B. mit w. schräglinkem Strom, in den ein auf g. Kornähren stehender gr. beblätterter Mohnkopf hineinragt.

Helm: Gekr.; Auf den Elbogen gestützter geharnischter Arm den Mohnkopf haltend.

Decken: b. u. w.

Montbart, (Taf. 320.)

Ursprung und Heimath unbekannt; in neuster Zeit einige dieses Namens in der Preuss. Armee.

Schild: Auf R. 3 w. Hämmer 2. 1.

Helm: ?

Decken: r. u. w.

Monteton, (Taf. 320.) Digeon de M.

Altadeliges, französisches, Ende des 17. Jahrh. aus seiner Heimath (Guyenne) nach den Brandenburgisch. Staaten übergetretenes Geschlecht, das in der Mark Brandenburg seit mehr als hundert Jahren Grundbesitz hat.

Schild: B. u. R. durch einen g. Schrägrechtsbalken getheilt, oben ein g. Stern vor einem w. Vogel, unten 2 w. Ordenskreuze schrägrechts gestellt. Den Schild deckt eine Krone.

Modzelowski, Moselowski (Taf. 320.)

Altes polnisches, vor 200 Jahren in Ostpreussen ansässiges Geschlecht.

Schild: Auf B. 3 hinter einem g. Stern ins Kreuz gesetzte w. Schwerter mit g. Griffen.

Helm: gekr,; 5 Straussfedern, abwechselnd b. u. g.

Decken: b. u. g.

Montmartin, (Taf. 320.)

Zu Ende des 17. Jahrh. in den Brandenburgisch-Preuss. Staat eingewandertes altfranzösisches Adelsgeschlecht, das späterhin mit dem freiherrlichen Titel erscheint. Mehrere haben bis zur Gegenwart herab in Preuss. Militärdiensten gestanden. Grundbesitz vorübergehend in der Provinz Brandenburg.

Schild: Quergetheilt; oben v. R. u. G. geschacht; unten auf B. 3 übereinander gelegte w. Sparren.

Helm: 5 Straussfedern, abwechselnd b. u. w.

Decken: links: r. u. g.; rechts b. u. w.

Montmollin, (Taf. 320.)

Ein Neuenburger Geschlecht, von dem Joh. Heinrich Major a. D., Jonas Peter, Etatsrath Emergin, Etatsrath u. Canzler zu Neufchatel, Jonas, Maire zu Valen, Ferdinand, Prediger, Heinrich, Einnehmer, Georg Wilhelm Johann und Heinrich M. in Neufchatel eine Preuss. Anerkennung ihres Adels erhielten.

Schild: Quadrirt, 1 u. 4 auf W. den offenen # Preuss. Adlerflug mit g. Kleestengeln, 2 u. 3 R. mit 3 w. Schrägrechtsbalken, darüber ein g. Schildeshaupt mit 3 # Rauten übereinander.

Helm: Gekr.: Wachsender wilder grünbekränzter Mann mit Keule auf der Schulter inmitten des Adlerfluges.

Decken: # r. u. w.

Montolieû, (Taf. 320.) M. St. Hippolite.

Französisches Adelsgeschlecht aus dem ein Mitglied im J. 1714 die Preuss. Generalswürde besass.

Schild: B. mit g. Lilie, darüber 3 w. Halbmonde 1. 2., und darunter 3 g. Sterne nebeneinander.

Den Schild deckt eine Adelskrone.

Montowt, (Taf. 320.)

Ein in Ostpreussen seit 130 Jahren und noch jetzt begütertes Adelsgeschlecht, das aus Polen, Litthauen oder Curland stammen soll.

Schild: Auf B. eine g. Armbrust zwischen einem r. von w. Pfeil schräglinks aufwärts durchschossenen Herzen u. g. oben mit einem g. Kreuz besteckten Hufeisen.

Helm: 3 w. aufwärts gekehrte Pfeile.

Decken: B. u. g

Moraczewski, (Taf. 320.)

Ein in neuester Zeit in der Provinz Posen in den Kreisen Posen, Obornik und Schrimm mehrfach begütertes Adelsgeschlecht, zum Wappenstamm Cholewa gehörig.

Schild: Auf R. ein w. gestürztes Schwert mit g. Griff zwischen 2 g. Klammern.

Helm: gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. w.

Decken: r. u. w.

Morawizki, (Taf. 320.)

Ein in Schlesien im vorigen und diesem Jahrh. mehrfach begütertes altes vornehmes polnisches u. böhmisches,

zum Wappenstamm Topor gehöriges Geschlecht, von dem einige Zweige in den Freiherrn- und Grafenstand erhoben worden sind.

Schild: Auf R. ein w. Beil mit g. Stiele.

Helm: gekr.; das Beil schräglinks nach unten gestellt.

Decken: R. u. w.

Morawski, (Taf. 321.)

Ein altpolnisches, zum Wappenstamm Dombrowa gehöriges, in der Provinz Posen noch gegenwärtig ansehnlich begütertes Adelsgeschlecht, ebenso auch in Westpreussen ansässig.

Wappenbeschreibung: Siehe Losch.

Morel, (Taf. 321.)

Franz M. Oberstlieutenant der Neufchateler Miliz am 30. Mai 1800 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: Auf W. ein # linkshin sprengendes Ross und r. Schildeshaupt, worin nebeneinander 2 g. Spornräder.

Helm: Kopf u. Hals des Rosses.

Decken: # r. u. w.

Moritz, (Taf. 321.)

Am 5. Juni 1836 wurde Wilhelm Christian Friedrich M. als Preuss. Generalmajor a. D. in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: Gespalten, vorn auf gr. Hügel eine gr.-blätterige Rosenstaude, hinten ein Schwert.

Helm: ?

Decken: ?

Mörner, (Taf. 321.)

Altes märkisches, ehedem besonders in der Neumark (auf Zellin, Clossow u. Schulzendorf) ansehnlich begütertes Geschlecht, das dem Churbrand. Heere einen hervorragenden Führer gegeben hat und in einer zum Theil gräflichen Linie noch in Schweden blüht. Vorübergehend auch im Magdeburgischen und in Pommern begütert.

Schild: G. mit querliegendem stumpfgeasteten br. Baumstamm, aus dem oben 3 gr. gezackte Blätter hervorspriessen.

Helm: Gekr.: inmitten eines g. offenen Fluges ein dergl. Blatt.

Decken: Gr. u. g.

Morozowicz, (Taf. 321.)

Ein altpolnisches, zum Wappenstamm Prus. III. gehöriges, vor 50 Jahren auch in Schlesien begütertes, in der Preuss. Armee noch jetzt vertretenes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Glasnozki.

Morstein, (Taf. 321.)

Altpolnisches, zum Wappenstamm Leliwa gehöriges, schon im 17. Jahrh. in der Neumark, ebenso auch bis zur Gegenwart herab im südlichen Theil Ostpreussens begütertes Geschlecht, aus dem im vorigen Jahrh. bereits Mehrere der Preuss. Armee angehört haben.

Wappenbeschreibung: Siehe Kozicki I.

Mosch, (Taf. 321.)

Früher Muschow, ein altadeliges von jeher in der Oberlausitz ansässiges, auch früher in Schlesien, später u. noch in der Gegenwart in der Provinz Brandenburg begütertes Geschlecht, das dem Preuss. Heere mehrere sehr verdiente Offiziere, darunter mehrere Generale, gegeben hat.

Schild: Von B. u. W. gespalten mit 2 Schlittenkufen oder Steighaken in wechselnden Tinkturen.

Helm: 3 Straussfedern b. w. b.

Decken: b. u. w.

Anm.: Varianten auch in umgekehrter Ordnung der Schildesfarben.

Mosel, (Taf. 321.)

Altes sächsisches aus dem gleichnamigen Rittergut an der Mulda stammendes, in seiner Heimath anscheinend nicht mehr, wohl aber in den Preuss. Rheinlanden noch jetzt, früher vorübergehend in Preussen, Pommern und Schlesien ansässiges Geschlecht, aus dem zwei Preuss. Generale hervorgegangen sind.

Schild: Auf B. 2 g. Schrägrechtsbalken, oben von 2 unten von 3 g. Sternen begleitet.

Helm: Gekr.; geschlossener wie der Schild gezeichneter u. tingirter Flug.

Decken: b. u. g.

Anm.: Bisweilen zeigen sich auch oben 3 Sterne.

Moser zu Vilseck, (Taf. 321.)

Oberpfälzisches Geschlecht, dessen Reichsadelstand v. J. 1573 datirt. Später auch in Preuss. Diensten.

Schild: Auf R. ein w. springender Gemsbock.

Helm: Gekr.; der Bock wachsend.

Decken: r. u. w.

Moser, (Taf. 321.)

Unbekannten Ursprungs, in Preussen bedienstet, dem Wappen nach mit den M. v. Vilseck zusammenhängend.

Schild: Gespalten, vorn ein springender Gemsbock, hinten 3 ins Andreaskreuz gesetzte Baumäste.

Helm: ?

Decken: ?

Moser, (Taf. 321.)

In Preussen bedienstetes Geschlecht, dessen Ursprung nicht constatirt.

Schild: Rose.

Helm: Gekr.; zwischen 2 Büffelhörnern die Rose unter einem Stern.

Decken:

Moser, (Taf. 322.)

Der Premierlieutenant v. M. im 5. Jägerbataillon 1858 bediente sich folgenden Wappens:

Schild: Gespalten, vorn von b. u. w. gespalten mit einem Zinnenthurm, hinten ein aufgerichtetes Schwert.

Helm: Gekr.; 5 Straussfedern.

Decken: ?

Anm.: So nach einem Siegel; nach v. Ledebur's Preuss. Adelslex. III. p. 313 steht der Thurm in gr. Felde und auf dem Helm 6 Fahnen.

Mostowski, (Taf. 322.)

Altpolnische zum Wappenstamm Dolenga gehörige, in Pommerellen u. Westpreussen vorkommende Familie.

Wappen: Siehe Koszkowski.

Moszcenski, (Taf. 322.)

Altpolnisches zum Wappenstamm Nalencz gehöriges, zum Theil seit 1788 u. resp. seit 1803 gräfliches Geschlecht, das in der Provinz Posen sehr ansehnlich begütert ist.

Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Moszynski, (Taf 322.)

Zum Wappenstamm Lodzia gehöriges, früher in Westpreussen u. im Posen'schen ansässiges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Kurnatowski.

Motte, (Taf. 322.)

Eine in der neueren Zeit in der Preuss. Rheinprovinz vorkommende Familie, von welcher der Legationsrath Franz Joseph de la Motte-Géffrat unterm 8. Mai 1817 die Anerkennung seines Adels empfing.

Schild: G. mit r. Schildeshaupt, worin 3 g. Sterne nebeneinander, unten r. Sparren über gr. Dreihügel.

Motz, (Taf. 322.)

Hessische Adelsfamilie, aus der Mehrere in Preuss. Civil- und Militärdiensten standen, und ein Zweig auch in den Provinzen Posen und Schlesien Grundbesitz hatte.

Schild: Auf W. 2 ins Andreaskreuz gesetzte, oben und unten mit einer Eisenschneide versehene Beile, darüber eine r. Lilie.

Helm: Gekr.; wachsender w. Hund zwischen 2 doppelspitzigen Fähnlein.

Decken: r. u. w.

Motzer, Mozer (Taf. 322.)

K. Ferdinand II. erhob d. d. Wien 2. Mai 1629 Johannes M, in den Adelstand des Königreichs Ungarn. Mehrere Mitglieder in der Preuss. Armee, so 1778 ein Lieutenant bei den Bosniaquen, 1810 ein Lieutenant Christian v. M., aus Preussen gebürtig, im 1. Inf.-Regiment u. noch 1806. (s. Rangl. d. 1806 p. 211. 351).

Schild: In B. auf gr. Boden ein Hirsch natürl. Farbe, welcher nach links gewandte Binsen abweidet, oben von g. Mond u. g. Sonne begleitet.

Helm: Gekr.; br. Hirschgeweih, dazwischen 3 naturf. Binsen.

Decken: links b. u. g., rechts r. u. w.

Anm.: Dem Diplom nach ist der Schild gelehnt.

Motzfeld, (Taf. 322.)

Niederrheinisch-Westphälische Beamtenfamilie, die in ihrer Heimath auch Grundbesitz hatte u. unterm 12. Jan. 1712 eine Adelsrenovation erhielt.

Schild: 1 u. 4. prismatischer Balken und dahinter eine Staude mit 5 Blättern, 2 u. 3 gespalten mit einem mit 3 Rauten (oder Wecken) belegten Schrägrechtsbalken.

Helm: ?

Decken: ?

du Moulin I., (Taf. 322.)

Altfranzösisches Adelsgeschlecht, das sich seit Anfang des vorigen Jahrhunderts in der Preuss. Armee findet und ihr zwei verdiente Generale gegeben hat. Grundbesitz früher in Schlesien.

Schild: Andreaskreuz in dessen Mitte eine Muschel. Den Schild deckt eine adelige Krone.

du Moulin II., (Taf. 322.)

Es ist auch ein vermehrtes Wappen in Gebrauch.

Schild: Quadrirt mit Mittelschild, worin das vorbeschriebene Stammwappen: 1. drei Kugeln 1. 2., 2. Schildesfuss u. darüber ein mit 5 Kugeln belegtes Kreuz, 3. Löwe, 4. sieben Kugeln 4. 3.

Den Schild deckt eine adelige Krone.

Moulines, (Taf. 322.)

Preuss. Adelstand vom 22. November 1786 für Wilhelm M. F. Braunschw. Lüneburgischen Geh. Legations-, auch Preuss. Oberconsistorialrath beim Franz. Oberconsistorium zu Berlin.

Schild: G.-gerändert u. b. mit r. Sparren, begleitet von 3 g. Rauten.

Den Schild deckt eine adelige Krone.

Mroczek, M.-Gliscynski (Taf. 322.)

Cassubisches, zum Wappenstamm Prus. I gehöriges Adelsgeschlecht, das in Cassuben noch jetzt ansässig ist und seinen Beinamen von dem Besitz des Gutes Glisno in Westpreussen erhalten hat. Die v. M. in Ostpreussen (im Lyckischen) führten ein anderes Wappen.

Wappenbeschreibung: Siehe Glowacki.

Mroczynski, (Taf. 323.)

Ein zum Wappenstamm Drya gehöriges im Grossherzogthum Posen vor 90 Jahren noch ansässiges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Modlibowski.

Mrowczewski, (Taf. 323.)

Polnisches, zum Wappenstamm Slepowron zählendes im Posenschen vor hundert Jahren ansässiges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Gonsiorowski.

Mrozinski, (Taf. 323.)

Altpolnisches zum Wappenstamm Prus. III. gehöriges, noch vor 25 Jahren in der Provinz Posen ansässiges Adelsgeschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Morozowicz.

Msciszewski, (Taf. 323.)

Auch v. Grabla-M., ein in Westpreussen u. Hinterpommern im 17. u. 18. Jahrhundert ansässiges Geschlecht.

Schild: B. mit w. Halbmond, über dem ein w. aufgerichteter Pfeil zwischen 2 w. Sternen.

Helm: Gekr.; Pfauenschweif belegt mit dem Pfeile.

Decken: b. u. w.

Muchlinski, (Taf. 323.)

Polnisches, zum Wappenstamm Kotwicz gehöriges, ehedem in Westpreussen begütertes Adelsgeschlecht.

Schild: W. mit r. Querbalken.

Helm: Gekr.; geharnischter Arm mit Schwert.

Decken: r. u. w.

Mücke, (Taf. 323.)

Christian Siegfried M. aus Nieder-Rennersdorf bei Herrnhuth in der Oberlausitz wurde unterm 8. April 1806 von Kaiser Franz II. in den Adelstand erhoben.

Schild: Gespalten von B. u. G., vorn 3 w. Schräglinks-Balken, hinten ein naturfarbener aufspringender Hirsch.

Helm: ?

Decken: links: b. u. w, rechts: r. u. g.

Mudschiedler, (Taf. 323.)

Allem Anscheine nach sind die in der Provinz Brandenburg noch vor 50 Jahren lebenden Nachkommen eines Preuss. Officiers „v. Mutschler", ein Zweig und die Letzten der aus Franken zu Ende des 15. Jahrh. unter dem deutschen Orden nach Preussen gekommenen Familie v. Mudschiedler, die hier in geringer Ausbreitung und auf kleinen Gütern in Dürftigkeit noch bis Ende des vorigen Jahrh. lebte u. ihrem Wappen zufolge nicht zu den M. v. Reinsbrunn, sondern zu dem M. von Gera gehörte. Im J. 1794 stand ein Lieutenant v. Mutschler beim Inf.-Regiment v. Hausen.

Schild: B. mit gemeinem g. Kreuz.

Helm: Gekr.; das Kreuz schwebend inmitten eines b. offenen Fluges.

Decken: b. u. g.

Müffling, M. gen. Weiss, (Taf. 323.)

Altes Voigtländisches, besonders auf Autengrün, Brückla, Heyde, Leitendorf u. Reichenfels begütertes, in

mehreren Zweigen auch in Bayern u. Thüringen, wie noch jetzt, begütertes Geschlecht, von dem sich einzelne Zweige (besonders die in Süddeutschland etablirten) des Freiherrn-Titels bedienen. Mehrere Generale in der Preuss. Armee, darunter ein Generalfeldmarschall.

Schild: Auf G. Kopf u. Hals eines # gekr. Adlers.
Helm: Die Schildfigur wiederholt.
Decken: # u. g.

Mühlbach, (Taf. 323.)

Am 31. December 1825 wurden Traugott Wilhelm Heinrich M., Capitän in der 3. Ingenieur-Inspection, Adolph Bernhard Ludwig M, Lieutenant im 7. Landwehr-Regiment u. der Oberzollamtscontrolleur Friedrich Wilhelm August Gebrüder M., zuletzt unterm 5. Februar 1832 ihr Bruder der Regierungs-Assessor Ernst Adolph M. (jetzt Oberrechnungsrath zu Potsdam) in den Preuss. Adelstand erhoben, Grundbesitz: In Schlesien u. Pommern.

Schild: B. u. W. quadrirt. 1 u. 4 w. Zinnenthurm. 2 u. 3. geharnischter Arm mit Schwert.
Helm: Gekr.; 5 w. Lilienstäbe.
Decken: b. u. w.

Mühlen, alt: Mylen oder Myhlen (Taf. 323.)

Alteingebornes Geschlecht der Lausitz, besonders in der Niederlausitz, ehedem ansehnlich begütert und ausgebreitet und durch eine Reihe kriegstüchtiger Männer, die den deutschen Orden in Preussen zu Hülfe zogen und in ihn eintraten, ausgezeichnet. Das Geschlecht stammt nicht aus dem Voigtlande, hatte aber in Thüringen und Sachsen vorübergehend im 16. u. 17. Jahrh. Grundbesitz. Die v. Mila mit ganz verschiedenen Wappen.

Schild: Gespalten; vorn auf W. ein naturfarbener rechtshinspringender Wolf, hinten auf R. ein g. Querbalken.

Helm: Gekr.; der Wolf wachsend, ein # Schaaf im Maule tragend.

Decken: links: r. u. w., rechts: r. u. g.

Mühlen (v. u. zur), (Taf. 323.)

Johann Ignaz M., Geh. Rath u. Canzler zu Münster. am 10. Juli 1803 in den Preuss. Adelstand erhoben. Grundbesitz in Westphalen.

Schild: G.-gerändert und gr. mit 3 schrägrechten w. Bächen.

Helm: Gekr.; der Wappenschild en miniatur inmitten des alten Preuss. Adlerfluges.

Decken: # u. w.

Mühlenfels, (Taf. 323.)

Das Datum der Nobilitirung dieser angeblich von der Krone Schweden geadelten, im ehemaligen Schwedischen Pommern angesessenen, in einem (ausserpreussischem) Zweige auch gräflichen Familie ist zur Zeit noch unbekannt.

Schild: B. mit auffliegendem w. Storch.

Helm; Gekr.; wachsender Hirsch zwischen 2 Büffelhörnern.

Decken: b. u. w.

Mühler, (Taf. 324.)

Preuss. Adelstand vom 22. Decbr. 1833 für die Descendenten des Preuss. Geh. Staatsministers u. ersten Präsidenten des Ober-Tribunals a. D. Heinrich Gottlieb M. Einer von dessen Söhnen ist der gegenwärtige Preuss. Geh. Staats-Minister der geistl. etc. Angelegenheiten.

Schild: Auf W. ein schrägrechtsgestellter gr. Eichenzweig u. darüber ein g. Stern.
Helm: Gekr.; offener # Adlerflug.
Decken: # u. w.

Mülbe, (Taf. 324.)

Der Stammsitz dieses zum eingebornen Adel Preussens gehörigen, also aus Preuss. Geblüt stammenden alten Adelsgeschlecht ist das heutige Melwen (alt Mülwen) bei Riesenburg — Westpreussen, von wo sich dasselbe mit zum Theil ansehnlichen Grundbesitz seit Anfang des 16. Jahrh. über einen grossen Theil Ostpreussens zahlreich ausbreitete. Von den in Westpreussen zurückgebliebenen Stammlinien (zu Gollenau, Warzel, Thiergarten) nannten sich einige Zweige v. d. M. — Milewski nach poln. Sitte. Aeltester Stammvater, der bis jetzt bekannt ist, ist Ritter Dietrich v. M. 1403; zu untersuchen bleibt die mögliche Abstammung von dem Adam castellanus de None (?) miles, der 1298 v. H. Mestwin in Pommern das Gut Mylwe erhielt, wohl gleichen Stammes mit den v. Hesselecht, einem äusserst mächtigen Geschlecht Westpreussens mit gl. Wappen. In seiner Heimath jetzt ohne Grundbesitz; eine Hauptlinie in Mecklenburg.

Schild: Von W. u. R. durch einen Zinnenschnitt quergetheilt.
Helm: # Adlerflügel.
Decken: R. u. w.

Anm.: Die Darstellungen auf Siegeln u. in Wappenbüchern mit 3 Thürmen statt der Zinnen u. einem Schachfelde unten sind falsch. Der Flügel auf dem Helm wird auch r. tingirt.

Mühlheim, (Taf. 324.) Mülheim.

nicht Müllenheim, mit welchem Geschlecht im v. Ledeburschen Adelslex. II. p. 126 viel Verwechslungen in den beiden betr. Artikeln vorgekommen sind. Poln. Adelsdiplom vom 18. August 1569 für Joh. M., in Ostpreussen begütert, u. wurde dies Brandenb. Seits unterm 24. Mai 1646 u. kaiserlicher Seits d. Prag 24. Novbr. 1647 für des Erstern Nachkommen Friedrich u. Reinhold v. M. bestätigt resp. wiederholt. Später ansehnlicher Grundbesitz in Ostpreussen; seit Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrh. eine Linie auch in der Neumark, die am längsten blühte.

Schild: Auf B. ein auf gr. Hügel linksdahinschreitender w. (oder naturfarbener) Hirsch, dessen Hals mit einem w. Pfeil schräglinkshin durchbohrt ist.
Helm: Gekr.; der Hirsch wachsend.
Decken: r. u. w.

Anm.: Ein Mitglied dieses Geschlechts im 17. Jahrh. wollte seinen Zusammenhang mit den altadeligen v. Müllenheim (aus dem Elsass in Ostpreussen) dadurch documentiren, dass es einen gespaltenen Schild, vorn mit der Rose bezeichnet, annahm; der Helm blieb der alte. Doch ist dieser Fall nur vereinzelt.

Müllenheim, (Taf. 324.)

Altadeliges, um die Mitte des 17. Jahrh. aus seiner Heimath dem Elsass (wo eines der Hauptgüter Huttenhein) nach Ostpreussen theilweise übersiedeltes, hier jetzt grundbesitzloses, ehedem ansehnlich begütertes, noch jetzt in der Preuss. Armee, der es einen General gegeben hat, vertretenes Geschlecht.

Schild: G.-gerändert u. r. mit w. gelbbesamter Rose.

Helm: Mit Pfauenschweif oben besteckter r. Hut, hinter dessen g. Stulp eine w. Rose halb hervorkommt.

Decken: r. u. w.

Müller I., (Taf. 324.)

Preuss. Adelstand vom 28. Septbr. 1774 für Joh. Carl M., Lieutenant beim Husaren-Regiment v. Werner, u. am 10. April 1787 für Johann Christoph M. auf Fritzow (in Pommern). Grundbesitz in Pommern.

Schild: G.-gerändert u. von R. u. W. gespalten, vorn ein w. Mühlstein, hinten ein g. Greif mit Fischschwanz.

Helm: Gekr.; 2 w. Büffelhörner.

Decken: r. u. w.
Anm.: Bei der ersten Nobilitirung wurden auch als Schildhalter zwei Preuss. Adler verliehen, bei der zweiten dieselben fortgelassen.

Müller II., (Taf. 324.)

Preuss. Adelsdiplom vom 29. Novbr. 1786 für den Preuss. Rittmeister beim Husaren-Regim. Prinz Eugen von Württemberg Otto Albrecht Friedrich M.
Schild: Auf B. 7 w. Lanzen nebeneinander, unter den Spitzen durch einen w. Querriegel verbunden; darüber 2 w. Sterne nebeneinander.
Helm: Gekr.; wachsende br.-gekl. Figur in jeder Hand eine Lanze mit w. doppelspitziger Fahne haltend.
Decken: b. u. w.

Müller III., (Taf. 324.)

Preuss. Adelstand vom 5. Novbr. 1787 für Wilhelm Heinrich M., Preuss. Capitän beim Inf.-Regiment Prinz Hohenlohe. Zu dieser Familie zählt v. Ledebur deutsches Adelsarchiv I. p. 322 die v. M. auf Trimmau in Ostpreussen, die 1797 eine Adelsanerkennung erhielten.
Schild: Von B. u. R. gespalten; vorn eine g. strahlende Sonne, hinten ein mit gekr. F. W. bezeichnetes w. Medaillon mit g. Rande, schräglinks überdeckt mit einem w. Schwert mit g. Griff.
Helm: Gekr.; das Schwert aufgerichtet.
Decken: b. u. g.

Müller IV., (Taf. 324.)

Preuss. Adelstand vom 28. Octbr. (al. 22. Novbr.) 1790 für Johann Friedrich Ludwig M., Preuss. Major beim Inf.-Regiment v. Raumer.
Schild: Auf B. Kopf u. Hals eines gekr. # Adlers.
Helm: Gekr.; geharnischter hauender Arm.
Decken: r. u. #.

Müller V., (Taf. 324.)

Preuss. Adelsdiplom vom 18. Octbr. 1834 für Carl Heinrich Ferdinand M., Preuss. Capitän u. Adjutanten bei der 10. Landwehr-Brigade.
Schild: Gespalten, vorn auf B. ein aufgerichteter w. Hund, hinten auf G. ein aufgerichtetes Schwert.
Helm: Gekr.; offener Flug, der linke Flügel b., der andere g.
Decken: b. u. g.

Müller VI., (Taf. 324.)

1) Reichsadelstand vom 5. Juni 1753 für den Amtmann Joachim Christoph M. auf Detershagen u. seine 7 Söhne. Grundbesitz noch jetzt in Mecklenburg. Mitglieder in Preuss. Diensten. 2) Reichsadelstand vom 1. Decbr. 1775 für den Württemb. Stallmeister Joachim Heinrich Christian M. auf Ziesendorf in Mecklenburg, wo auch anderweitiger Grundbesitz.
Schild: Gespalten, vorn auf W. ein halbes # an die Theilungslinie sich anlehnendes Mühlrad, hinten auf Gr. ein g. Löwe.
Helm: Gekr.; der Löwe wachsend.
Decken: links: b. u. w., rechts: gr. u. w.

Müller VII., (Taf. 324.)

Reichsadelstand vom 8. März 1795 für Carl Ludwig M. auf Gr.-Siemen u. Lambrechtshagen in Mecklenburg und Carl Joachim Friedrich M. (seinen Neffen) Preuss. Lieutenant im Hus.-Regiment v. Wolky.
Schild: Von G. u. R. gespalten; vorn ein # an die Theilungslinie sich anlehnendes Mühlrad, hinten ein g. Löwe.
Helm: Gekr.; der Löwe wachsend.
Decken: links: # u. g., rechts: r. u. g.

Müller VIII., (Taf. 324.) (M. v. Raueneck.)

Christian Wilhelm M., App.-Gerichts-Secretär (später Oberrechnungs-Rath) erhielt für sich, seine Kinder, seinen Bruder Joh. Gottgetreu M. Staats-Steuer-Einnehmer zu Weissensee u. dessen Tochter, sowie seines ersten Bruders August Carl, Rent-Secretärs zu Schleusingen hinterlassenen Sohn Joh. Carl Wilhelm M. vom Könige von Sachsen den 25. August 1810 den Adelstand.
Schild: Auf R. eine w. Zinnenmauer, hinter der die Ruinen eines w. Thurmes.
Helm: G. achteckiger Stern.
Decken: w. u. r. (im Diplom irrig w. u. # beschrieben, aber richtig gemalt).

Müller IX., (Taf. 325.)

Unbekannten Ursprungs, jedenfalls Briefadel. Begüterung in der Oberlausitz, so Georg Carl v. M. auf Lomnitz im Kr. Görlitz. Jetzt ganz oder zu Theil freiherrlich u. meist in Sächsischen Militärdiensten.
Schild: Gespalten, vorn auf R. eine g. Urne, hinten auf # eine w. Schlange u. ein bl. Schildeshaupt, worin 2 aus Wolken hervorkommende Arme sich die Hände reichen.
Helm: Offener Flug, in dessen Oeffnung ein Stern.
Decken:

Müller X., (Taf. 325.)

Unbekannten Ursprungs. Ein zu Ende des vorigen Jahrh. in Preuss. Militärdiensten stehender Offizier führte folgendes Wappen:
Schild: Quergetheilt, oben Mühlstein, unten 3 Sterne 2. 1.
Helm: 2 Büffelhörner.
Decken:

Müller v. Mühlencron, (Taf. 325.)

Ernst Ferdinand u. Christian Gevettern M. unterm 27. Jan. 1710 in den Böhmischen Adelstand u. nachher den 1. Decbr. 1728 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. Grundbesitz in Schlesien.
Schild: Quergetheilt, oben auf R. ein w. Mühlstein, unten auf B. ein g. dreizackiger Felsen.
Helm:
Decken:

Müllern I., (Taf. 325.)

Unbekannten Ursprungs; gegenwärtig auf Sosno c. p, im Kr. Flatow in Westpreussen. Nach v. Ledebur's Adelslex. II. p. 128 (cf. Tyroff I. p. 71) folgendes Wappen:
Schild: R. mit w. Kammrade.
Helm: Offener Flug, der linke Flügel r, der rechte w.
Decken: r. u. w.

Müllern II., (Taf. 325.)

Andern Angaben zufolge führt das vorbenannte Geschlecht nachstehendes Wappen:
Schild: Quergetheilt, oben ein Kleestengel, unten eine Rose.
Helm: Ein Kleestengel inmitten eines offenen Fluges.
Decken:

Mülmann, (Taf. 325.)

Ursprung u. Heimath unbekannt. In neuerer Zeit in Preuss. Militär- u. Civildiensten vorkommend.
Schild: Gespalten, vorn auf G. ein r. gekleideter

Engel mit Schwert u. Waagschaale, hinten ein Wiesengrund u. ein Bach mit einer Mühle.
Helm: ?
Decken: ?

Mülverstedt, (Taf. 325.)

Altes thüringisches, dem gleichnamigen Ort (mit 4 Rittergütern) zwischen Mühlhausen u. Langensalza entstammtes Geschlecht, das nach dem Verlust seines Stammgutes sich in die Grafschaften Kevernburg u. Schwarzburg begab, wo Ettischleben u. Westgraissen u. Burgsitze zu Arnstadt die Hauptgüter waren. Von dort ein Zweig nach Ostpreussen Ende des 15. Jahrhunderts; geringfügiger Grundbesitz in den lithauischen Aemtern im 16—18. Jahrh.
Schild: Auf G. halber r. Hirsch.
Helm: # befiederter g. Vogelfuss, aufwärtsgekehrt, eine g. Kugel haltend.
Decken: r. u. g.

Mumm, (Taf. 325.)

Altes niederrheinisch-westphälisches, noch jetzt im Nassauischen blühendes Geschlecht, das noch vor 140 Jahren eines seiner Hauptgüter Scheidt alias Mummscheidt bei Solingen besass. Im vorigen Jahrh. mehrere Mitglieder in der Preuss. Armee.
Schild: Auf R. ein von W. u. B. geschachter Querbalken.
Helm: Mohrenrumpf.
Decken: R. w. u. b.

Münch, (Taf. 325.)

Die im v. Ledeburschen Adelslex. II. S. 128 s. v. Münch aufgeführten Güter gehören zwei verschiedenen Familien an, deren eine, längsterloschen, meistens nur im Churkreise vorkommt und das Rittergut Merzkirchen (Liebenwerda) schon 1440 u. noch 1620 besass. Sie führte im Wappen eine Mohrenbüste u. auf dem Helme 5 rechts- u. linkshin gebogene Zweige mit Knöpfchen, also ein Wappen, das dem der v. Münchow in Pommern mit verdreifachter Schildfigur gleicht. Die andere, hier in Betracht kommende Familie v. M. ist Thüringschen Ursprungs u. hatte besonders im Meiningschen ihre Güter, namentlich München-Gosserstedt u. Würchhausen, das sie schon 1500 u. noch 1772 besassen. Es scheint, dass da die Altthüringsche Familie v. Wirchhausen nach Ausweis eines Siegels v. 1441 dasselbe Wappen führt, als die v. Münch, diese letztere nur ein einen Beinamen führender Zweig derselben sind.
Schild: R. u. w. geschacht mit 2 bl. Querbalken.
Helm: Gekr.; 2 wie der Schild gezeichnete u. tingirte Büffelhörner.
Decken: b. r. u. w.

Münchhausen, (Taf. 325.)

Grosses u. angesehenes ritterliches Geschlecht Niedersachsens, dessen Genealogie u. Geschichte schon vorlängst in einem eigenen Werke (von Treuer) dargestellt ist. Es besitzt das Erbmarschallamt des Fürsth. Minden. Reicher, Grundbesitz in Kurhessen (bes. Grafschaft. Schaumburg), Hannover, Westphalen u. den Preuss. Provinzen Sachsen u. Schlesien. Die Familie glänzt durch viele berühmte Männer, davon Mehrere in Churbrand. u. Preuss. Diensten gestanden haben. Die beiden Hauptlinien, die # u. die w. führen in neuerer Zeit unbeträchtlich differirende Wappen.
Schild: Auf G. ein linkshin u. vorwärts gekehrter Mönch in w. Kleidung mit # Scapulier, in der Rechten einen r. Krummstab, in der Linken einen r. Beutel (mit Buch) (auch wohl einen r. Rosenkranz).
Helm: # g. bewulstet, der Mönch bis zu den Knieen.
Decken: # u. g.

Münchow, (Taf. 325.

Altes ritterliches Geschlecht in Hinterpommern, hier seit dem 14. Jahrh. bekannt mit früher sehr ansehnlichem Grundbesitz u. ausgezeichnet durch eine lange Reihe trefflicher Männer im Preuss. Kriegs- u. Civildienste. Eine Linie seit 1741 gräflich. Hauptgrundbesitz früher in den Kreisen Fürstenthun, Belgard u. Neustettin. Vgl. übrigens den Art. Münch.
Schild: W. mit 3 linkshingekehrten Mohrenköpfen mit w. Stirnbinden.
Helm: 5 gr. Palmzweige, 2 links- 3 rechtshin gebogen.
Decken: # u. w.
Anm.: Die obige in der Stellung der Figuren varirende Helmzier ist wohl richtiger als 5 Hahnenfedern oder Blätterzweige aufzufassen, wie auch die meisten Siegel aus früherer Zeit diess zeigen, namentlich dürre Zweige mit Blüthen- oder Blatt-Knospen.

Münster, (Taf. 325.)

Altes Westphälisches Rittergeschlecht der Grafschaft Tecklenburg, das sein Hauptgut Vortlage noch 1710 besass. Ein Zweig auch in Cur- u. Livland.
Schild: r.-gerändert mit 2 bl. Querbalken auf W.
Helm: Gekr.; w. Säule (Spickel oder Schaft) oben mit Pfauenfedern besteckt.
Decken: b. u. w.

Münstermann, (Taf. 326.)

Altes Münsterisches, später als adelig anerkanntes Stadtgeschlecht, von dem Mehrere in Preuss. Militär- u. Civildiensten gestanden haben oder noch jetzt stehen.
Schild: B. mit g. Querbalken, darunter 3 g. Rosen 2. 1.
Helm: ?
Decken: b. u. g.
Anm.: So nach v. Ledebur's Adelslex. III. p. 314, nach Fahne, Geschichte der Westphäl. Geschlechter p. 365 soll die Familie im Schilde eine Muschel u. auf dem Helme einen offenen Flug führen.

Müntz, (Taf. 326.)

Preuss. Adelstand vom 23. Novbr. 1786 für den Geh. Reg.-Rath Werner Reinhold Bernhard M. zu Cleve.
Schild: G.-gerändert u. quadrirt 1. u. 4. R. mit # mit g. bogigen Rändern eingefasster mit 3 g. Münzen nebeneinander belegter Querbalken. 2 u. 3 b. mit g. auf einem künstlich verschlungenen g. Bande ruhendes Grabkreuz.
Helm: Gekr.; Sitzende vor sich hingekehrte Eule mit ausgebreiteten Flügeln.
Decken: links; b. u. g., rechts: r. u. g.

Murr, (Taf. 326.)

Nürnbergisches, in den Adelstand übergetretenes Adelsgeschlecht, aus dem zwei Mitglieder als Offiziere in der Preuss. Armee im 7jährigen Kriege fochten. In diesem Jahrh. noch in Preussen bedienstet.
Schild: G.-gerändert u. b. mit w. rechtshin aufspringendem Kater.
Helm: b.-g. mit abflatternden Bändern bewulstet. Der Kater wachsend zwischen 2 b. u. g. 5 mal quergestreiften Büffelhörnern.
Decken: b. u. g.

Murzinowski, (Taf. 326.)

Altpolnisches zum Wappenstamm Ogonczyk (nicht Lubicz) gehöriges, in Ost- u. Westpreussen im vorigen, sowie noch in diesem Jahrh. begütertes Geschlecht. Desgl. in Preuss. Militärdiensten.
Wappenbeschreibung: Siehe Dzialinski.

Muschwitz, (Taf. 326.)

Altes vornehmes niederlausitzisches, hier ehedem ansehnlich u. noch jetzt (auf Geisendorf, Leuthen u. Wintdorf), sowie auch zur Zeit in der Provinz Sachsen (auf Gentha im Kr. Schweinitz) begütertes Geschlecht.

Schild: b. mit r. vor sich hingewendetem Stierkopf.
Helm: Der Stierkopf zwischen 2 b. Büffelhörnern.
Decken: b. u. r.
Anm.: Bisweilen fehlen die Hörner auch auf dem Helm u. variiren die Farben sehr.

Musiel, (Taf. 326.)

Reichsadelstand v. 6. Juli 1580 für Claudius M., noch vor 40 Jahren in der Preuss. Rheinprovinz begütert.

Schild: Durch 3 g. mit 3 g. Sternen oben besetzte Spitzen quergetheilt, oben b.
Helm: Offener, wie der Schild gezeichneter u. tingirter Flug.
Decken: b. u. g.

Mutius. (Taf. 326.)

Zuerst zu Anfange des 17. Jahrh. mit einem Wappenbrief vom Kaiser versehenes, dann geadeltes Geschlecht, aus dem der Hofrath Franz Joseph v. M. unterm 30. December 1745 ein Preuss. Adelsanerkennungsdiplom erhielt. Ansehnliche, noch gegenwärtig fortdauernde Begüterung in Schlesien. In neuester Zeit ein Preuss. General v. M.

Schild: G.-gerändert. B. u. R. durch einen w. Schräglinksbalken getrennt, mit w. linkshinspringendem Rosse.
Helm: b.-w. bewulstet; das Ross wachsend inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel w., der rechte b. ist.
Decken: b. u. w.

Mutschelnitz, Motschelnitz (Taf. 326.)

Eines der ältesten u. angesehensten Geschlechter Mittelschlesiens, früher stattlich begütert, jetzt ganz ohne Grundbesitz, wenn nicht überhaupt erloschen. Hauptstammsitz: Herren-Motschelnitz, im Kr. Glogau.

Schild: G. mit schrägrechtsgestelltem # Adler, der sich über dem
Helm: wiederholt.
Decken: # u. g.

Mütschefel I., (Taf. 326.)

Aus der Grafschaft Hohnstein stammendes, hier Jahrhunderte lang zu Clettenberg (anfänglich mit Burglehen) u. zu Gr. Wechsungen begütertes, aber auch schon sehr früh im benachbarten Eichsfeld auftretendes ritterliches Geschlecht, das dem Preuss. Heere einen verdienten General geschenkt hat († 1761). Jetzt noch im Hannover'schen angesessen. Das Wappen, dessen Schild- u. Helmfigur in sehr mannigfaltiger, oft jedoch sicher ganz falscher Darstellung sich zeigen, lässt die Familie vielleicht als einen jüngern Zweig jener gewaltigen Thüringschen Adelssippe erkennen, die ursprünglich eine Mühlhaue in der bekannten kelchartigen Gestalt im Schild führte u. zu der vor allem die Cämerer v. Mühlhausen, die v. Zenge, v. v. Kutzleben, v. Rusteberg, v. Knorr u. a. gehören. Die Schildfiguren werden sich wie bei den v. Zenge u. v. Kutzleben allmählig zu förmlichen Säulen verunstaltet haben. Jedenfalls hängt die Familie mit den Eichsfeldischen v. Sulingen zusammen, die nach einem Siegel von 1390 auch 3 Säulen führen sollen. Aus Missverstand scheinen dann die Säulen einer Beschreibung zufolge in Pyramidalgestalt gezeichnet u. so das 2. Wappen entstanden zu sein. Die Helmzier ist auch nicht die alte, denn ein Helmsiegel von 1401 lässt 2 eiserne wie ein lateinisches T gestaltete eiserne Parierstangen, deren Stiel Querstäbchen hat, sehen.

Schild: Auf B. 3 w. Säulen, die mittlere etwas höher gestellt oder 1. 2.
Helm: Gekr.; eine oben mit Pfauenfedern besteckte Säule, hinter der auf jeder Seite ein w. Fähnlein hervorragt zwischen je 2 bl. Straussfedern.
Decken: b. u. w.

Mütschefal II., (Taf. 326.)

Vgl. den vorigen Artikel.

Schild: Auf b. 3 w. kegelförmige Säulen nebeneinander.
Helm: b.-w. bewulstet; eine der Säulen.
Decken: b. u. w.
Anm.: Die Schildfiguren gleichen ungefähr jede der Hälfte derjenigen, wie sie im Schilde der v. Zenge u. v. Kutzleben ursprünglich sich zeigt. Auf einer v. Gemmingischen Ahnentafel im Domcapit. Archiv zu Merseburg zeigen sich gar im Schilde u. auf dem Helm 2 gekreuzte Spiesse, # auf W. u. liegt auch ein M.'scher Siegelabdruck mit letzterem Wappen vor.

Myszkowski, (Taf. 326.) M. v. Mirow.

Altes polnisches u. böhmisches Adelsgeschlecht, aus dem im vorigen u. diesem Jahrh. mehrere Mitglieder in Preuss. Militärdiensten gestanden haben.

Wappenbeschreibung: Siehe Bobrowski.

Näfe, (Taf. 326.)

Altschlesisches, ehemals besonders in den Kreisen Namslau u. Troppau begütertes Geschlecht. Hauptstammsitz Kaulwitz.

Schild: Auf R. ein w. auf w. Pfeile stehender Hahn.
Helm: Gekr.; der Hahn zwischen 2 von R. u. W. über Eck getheilten Büffelhörnern.
Decken: r. u. w.

Nagel, (Taf. 327.)

Alteingebornes Westphälisches, noch jetzt in den Kreisen Duisburg, Geldern u. Ludinghausen begütertes Geschlecht, von dem ein Zweig sich nach Curland verpflanzte.

Schild: W. mit r. runder, ausserhalb mit Lilienornamenten versehener Spange (Schnalle).
Helm: r. u. w. bewulstet; die Spange (Schnalle) inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel w., der rechte r. ist.
Decken: r. u. w.

Naggy, Naggyi, Nagy (Taf. 327.)

Ungarisches Adelsgeschlecht, aus dem ein Mitglied 1809 als Preuss. General-Lieutenant (früher Commandeur eines Husaren-Regiments) starb.

Schild: R. mit w. auf gr. Hügel linkshinlaufendem Hirsch.
Helm: ?
Decken: ?

Nagler, (Taf. 327.)

Preuss. Adelstand vom 4. Febr. 1824 für Carl Ferdinand Friedrich N., Preuss. Geh. Staatsminister u. General-Postdirector.

Schild: Auf B. ein g. mit 3 w. Lilien belegter Sparren, begleitet oben von 2 unten von 1 g. Nagel.
Helm: Gekr.; 3 Straussfedern b. g. b.
Decken: b. u. g.

Nagurski, (Taf. 327.)

Zum Wappenstamm Ostoja gehöriges, Ende des vorigen Jahrh. in der heutigen Provinz Posen begütertes

Geschlecht, von dem früher ein Zweig auch in Ostpreussen ansässig war.

Schild: Auf R. zwischen 2 g. nach Aussen gekehrten Halbmonden ein w. Schwert mit g. Griff nach unten gekehrt.

Helm: Gekr.; 5 Straussfedern, abwechsend r. u. g.

Decken: r. u. g.

Nagurzewski. (Taf. 327.) Naguszewski.

Altpolnisches, zum Wappenstamm Kosciessa gehöriges, ehedem in Ostpreussen begütertes Geschlecht.

Schild: R. mit w. Pfeileisen, dessen Schaft unten auseinander gebogen und darüber mit einem Querholz versehen ist.

Helm: Gekr.; 5 Straussfedern r. u. w.

Decken: r. u. w.

Nalencz, (Taf. 327.)

Zum gleichnamigen Wappenstamm gehöriges polnisches Geschlecht, von dem ein Mitglied vor 70 Jahren in Preuss. Diensten stand.

Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Napierski, (Taf. 327.)

Altpolnisches zum Wappenstamm Dombrowa gehöriges, vor 50 Jahren in Westpreussen angesessenes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Losch.

Napolski, (Taf. 327.)

Polnisches Adelsgeschlecht, aus dem in diesem Jahrh. Mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden haben und noch stehen.

Schild: R. mit w. schrägrechtsgestelltem Pfeil, überdeckt von einem w. Hufeisen.

Helm; Gekr.; 3 Straussfedern r. w. r.

Decken: r. u. w.

Narzymski, (Taf. 327.)

Altes vornehmes Polnisches, zum Wappenstamm Dolenga gehöriges, zu Anfang des vorigen Jahrh. vorübergehend in Ost-, jetzt in Westpreussen begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Koszkowski.

Nasierowski, (Taf. 327.)

Polnisches zum Wappenstamm Slepowron gehöriges, gegenwärtig im Kr. Adelnau der Provinz Posen begütertes Geschlecht;

Wappenbeschreibung: Siehe Gonsiorowski.

Nasilowski, (Taf. 327.)

Zum Wappenstamm Polkozic gehöriges, ehedem in der Provinz Posen angesessenes Geschlecht.

Schild: Auf R. ein w. nach vorn gekehrter Eselskopf.

Helm: Gekr.; wachsender w. Widder.

Decken: r. u. w.

Hartwig v. Naso, (Taf. 298.)

Dem Adoptivsohn des Preuss. Majors a. D. Christian Friedrich Wilhelm v. N., mit dem dies alte Thüringische ganz besonders zu Flarchheim u. Alten-Gottern im Kr. Langensalza jahrhundertelang ansässiges Geschlecht am 3. Novbr. 1843 ausstarb, Carl Gustav Hartwig, Preuss. Lieutenant im 2. Cuir.-Regiment, wurde unterm 9. Januar 1829 die Führung des Adels als H. v. N. mit dem v. N.'schen Wappen gestattet. Begüterung in der Provinz Posen.

Schild: W. Helm, mit r.-w. Wulst besteckt mit einer links # u. rechts r. Straussfeder im quergetheilten, oben w., unten von # u. R. wieder quergetheiltem Felde.

Helm: r.-w.-#-w. bewulstet; die beiden Straussfedern.

Decken: # r. u. w.

Anm.: Aeltere Siegel lassen ein ungetheiltes Feld sehen.

Nass, (Taf. 328.)

Cassubisches Adelsgeschlecht aus Polnischem Stamme, zum Wappen Ostoja zählend, jetzt nur noch auf 2 Augen stehend. Mehrere Mitglieder in Preuss. Militär-Diensten.

Wappenbeschreibung: Siehe Nagurski.

Natalis, (Taf. 328.)

Aus dem Languedoc stammendes Geschlecht, seit Ende des 17. Jahrh. in den Brandenb. Preussischen Staaten u. durch einen 1783 gestorbenen Preuss. General bekannt. Begüterung vorübergehend in Ostpreussen.

Schild: B. mit schwimmender w. Arche, oberhalb von einem Kranz w. Kugeln umgeben, darüber ein w. Adler.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Nathusius I., (Taf. 328.)

Der Rittergutsbesitzer N. auf Hundisburg im Magdeburgischen ist am 15. Octbr. 1840 in den Preuss. Adelstand erhoben worden.

Schild: Von G. u. W. gespalten, vorn der aus der Theilungslinie hervortretende Kopf u. Hals eines r. Pferdes; hinten ein mehrblättriger gr. Zweig.

Helm:

Decken:

Nathusius II., (Taf. 328.)

Die Gebrüder Philipp Engelhard auf Neinstedt, August Engelhard auf Meyendorf, Wilhelm Engelhard auf Königsborn, Landes-Oekonomie-Rath und Heinrich Engelhard N. auf Althaldensleben, Landrath, unterm 18. October 1861 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: Gespalten mit purpurnem Schildeshaupt. worin eine g. Königskrone, unten vorn Kopf u. Hals eines Pferdes, hinten ein mehrblättriger Zweig.

Helm: Gekr.; 5 Straussfedern, belegt mit 5 übereinandergeschränkten Pfeilen (Anspielung auf die 5 Brüder N., deren einer schon 1840 geadelt war.)

Decken:

Natorp, (Taf. 328.)

Reichsritterstand von 1788 für den Churcölnischen Rentmeister Joh. Theodor N. Im J. 1845 ein O.-L.-G.-Rath v. N. zu Paderborn. Erhebung in den Reichsfreiherrnstand 1801.

Schild: Quergetheilt, oben gespalten, vorn auf # ein w. Bergwerkshammer u. Klöpfel mit g. Stiele gekreuzt, hinten auf G. ein # Anker, unten auf B. ein w. linksherschwimmender Fisch.

Helm:

Decken:

Nattermöller, (Taf. 328.)

Unbekannten Ursprungs; mehrere Officiere d. N. zu Ende des vorigen u. in der ersten Hälfte dieses Jahrh. in der Preuss. Armee.

Schild: Aus mit 2 schwimmenden Fischen versehenem Wasser sich erhebende Fischotter.

Helm:

Decken:

Natzmer, (Taf. 328.)

Alteingebornes hinterpommerisches, noch jetzt in seiner Heimath begütertes, durch eine lange Reihe hochver-

dienter Officiere der Preuss. Armee, darunter ein Feldmarschall u. viele Generale, ausgezeichnet.

Schild: Auf W. ein r. Löwe mit r. zackiger ausgeschlagener Zunge (die auch oft als Feuerflamme aufgefasst wird).

Helm: Eine w. zwischen 2 r. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Nauendorf, (Taf. 328.)

Altritterliches, voigtländisches, aus N. bei Gera entsprossenes, auch in den Sächsischen Churlanden und sonst in der heutigen Provinz Sachsen mehrfach (z. B. auf Draschwitz bei Zeitz) begütertes in einem Zweige gräfliches Geschlecht. Im Sachsen-Altenburgischen auf Zechau noch 1828. Die v. N. auf Schaffsstädt im Hochstift Merseburg (1490), von denen Peter v. N. 1576 als Domprobst zu Merseburg starb, sind ein anderes Geschlecht. (Im Schild ein Schrägbalken und auf dem Helm Mannesrumpf inmitten eines offenen Fluges).

Schild: W. mit # Schrägrechtsbalken, belegt mit 3 r. Rosen.

Helm: Geschlossener Flug, wie der Schild gezeichnet und tingirt.

Decken: # u. w.

Naumann, Neumann, (Taf. 328.)

Dieses Geschlecht, über das in neuerer Zeit mancherlei Fabelhaftes geschrieben ist, ist von altem Adel und hat von jeher zur Ritterschaft der Neumark, insbesondere des Landes Sternberg und Schwiebus gehört. Auf Thiemendorf im Crossenschen noch 1813. Bekannt ist die Familie durch einen Herrenmeister des Joh.-Ordens (1564—69).

Schild: Schräglinksbalken mit 3 Lindenblättern belegt.

Helm: Geschlossener Flug wie der Schild gezeichnet und tingirt.

Decken:

Anm.: Jacob v. N. hat 1602 im Schilde einen mit 3 abwärts gekehrten Halbmonden belegten Schräglinksbalken. Die v. Seefeld in der Niederlausitz, nahe Nachbarn der v. N., führen einen Querbalken mit 3 See- oder Lindenblättern.

Naumann, Neumann, (Taf. 328.)

Unbekannten Ursprungs; einige Mitglieder in Preuss. Diensten, auch in Sachsen vorkommend.

Schild: Durch einen (oft schmalen) Schrägrechtsbalken getheilt, oben ein geharnischter Arm einen Pfeil schräglinkshin nach innen haltend, unten auf # 3 an einem Stiel herabhängende Lindenblätter.

Helm: Inmitten eines offnen Fluges ein geharnischter, einen Degen haltender Arm.

Decken:

Naurath, (Taf. 328.)

Unbekannten Ursprungs; mehrere in diesem Jahrhundert in Preuss. Militär- und Civildiensten.

Schild: Quadrirt mit Mittelschild, worin ein auf einem Anker stehender Kranich mit Stein im Fuss. 1 und 4 Sparren von 3 Merletten begleitet. 2 u. 3 quergetheilt, oben 5 Kornähren nebeneinander, unten gespalten, vorn ein Mühleisen, hinten ein Mühlstein.

Helm: a) gekr.; ein nach Aussen gebogener Haken oder Gemshorn.
b) gekr.; inmitten eines offenen Fluges der Kranich des Mittelschildes.

Decken:

Anm.: Von dieser nach der Beschreibung in v. Ledebur Preuss. Adelslex. II. p. 139 gegebenen Darstellung weicht aber ein vorliegender älterer Siegelabdruck ab, welcher 1) den Kranich im Mittelschilde ohne Anker, 2) in 1 u. 4 nicht Merletten, sondern abermals Kraniche zeigt und in 2 u. 3 oben nicht Aehren, sondern 6 Haken oder Gemshörner rechts- und linkshin gebogen und unten statt des Mühleisens 2 oder 3 dergleichen und statt des Mühlsteins einen Stern hat.

Neander, (Taf. 328.) N. v. Petershaiden.

Reichsadelstand von 1599 für Balthasar Canonicus zu Breslau und George Gebr. N. mit dem Prädikat v. P. Preuss. Renovationsdiplom vom 24. Januar 1801 für den Artillerie-Major Joachim Friedrich, den Artillerie-Capitän Johann Christoph und den Artillerie-Lieutenant Carl Gottlieb N. und am 21. November 1812 für den Artillerie-Lieutenant Carl Friedrich Ludwig N. Grundbesitz in Schlesien.

Schild; Durch eine aufsteigende gebogene Spitze getheilt, vorn auf W. 2 # Schrägrechtsbalken, links auf B. 3 g. Halbmonde 2 1 unten auf W. ein b. Löwe.

Helm: Gekr.; inmitten eines offenen # Fluges der Löwe wachsend, einen der Halbmonde in der rechten Vorderpranke haltend.

Decken: links: b. u. g.
rechts: # u. w.

Neborowski, (Taf. 329.) Nieborowski.

Polnisches, seit alter Zeit in Oberschlesien begütertes, noch im vorigen Jahrhundert in der Preuss. Armee vertretenes Geschlecht, das wahrscheinlich noch nicht erloschen ist. Die Artikel Neborowski und Nieborowski in v. Ledebur'schen Adelslex. II. p. 139 und 147 sind zusammenzuziehen. Das Wappen bei Siebmacher II. p. 75 ist nicht ganz richtig, aber auch das Wappen Rownia wurde nicht genau geführt, wie ein vorliegender Siegelabdruck lehrt.

Schild: R. mit g. einen gestürzten g. Halbmond in der Mitte belegendem Herzen, auf dem fächerartig 3 blanke Schwerter stecken.

Helm: Gestürzter Halbmond, worauf die Schwerter.

Decken: R. u. g.

Necker, Neckern, (Taf. 329.)

Reichsadelstand vom 23. April 1653 für Martin N. Begüterung in Pommern, Brandenburg und Schlesien.

Schild: Auf B. ein # wellenförmig gezogener Querbalken, oben ein w. wachsendes Pferd, unten ein g. rechtshin gewandter stachlichter Meerfisch.

Helm: B.-g.- # -g. bewulstet; b. gekleideter Mohrenrumpf mit b.-g. Stirnbinde zwischen 2 Büffelhörnern, deren linkes von g. u. b., das rechte von # u. g. quergetheilt ist.

Decken: # g. u. b.

Neetzow, Netzow, (Taf. 329.)

Alteingebornes Pommerisches, noch jetzt in seiner Heimath angesessenes Geschlecht, das sein altes Stammgut Kagenow bei Anclam schon über 400 Jahre besitzt.

Schild: W. mit b. schwebender Staude, oben mit einer und an jeder Seite mit 4 runden, b. Blumen versehen.

Helm: 3 Straussfedern: b., r. u. w.

Decken: B. u. w.

Negelein, (Taf. 329.)

Preuss. Adelstand vom 19. August 1724 für den Geh. Commerzienrath Christoph Egidius auf Weslinen, die Familie stammt aus Augsburg.

Schild: 1 u. 4 w. mit # Adler. 2 u. 3 r. mit w. Nelke auf gr. Stengel.

Helm: # w.-r.-w. bewulstet. Der Adler zwischen 2 Büffelhörnern, deren linkes von # u. w. 6mal schräglinks, das rechte desgl. von R. u. w. schrägrechts gestreift ist.

Decken: links: # u. w.
rechts: r. u. w.

Nehrhoff v. Holderberg, (Taf. 329.)

Reichsadel von unbekanntem Datum. Aus Böhmen nach den Sächsischen Churstaaten. Hier noch jetzt Grundbesitz und mehrfach in der K. Sächsischen Armee. In neuerer Zeit auch im Preuss. Heere. Vorübergehender Grundbesitz in Ostpreussen.

Schild: Quadrirt 1 u. 4 Löwe, 2 u. 3 schrägrechtsliegender beblätterter Zweig.

Helm: Gekr.; der Löwe wachsend.

Decken:

Nehring, (Taf. 329.)

Adelstand vom Jahre 1810 für Daniel Friedrich N. von Friedrich August König von Sachsen als Herzog von Warschau. Grundbesitz in der Provinz Posen.

Schild: Von B. u. G. quadrirt, 1 u. 4 w. springendes Ross, 2 u. 3 gr. Garbe.

Helm:

Decken:

Neindorf I, (Stammwappen) (Taf. 329.)

Dieses altritterliche Geschlecht, früher eines der angesehensten in Niedersachsen, trug seit dem 13. Jahrh. das Erbschenken-Amt des Hauses Braunschweig zu Lehn und stammte aus Neindorf im Kr. Oschersleben der Provinz Sachsen, welches Gut es wohl ein halbes Jahrtausend besessen hat. Ausserdem noch beträchtlicher Grundbesitz zu Wegeleben und in der Umgegend von Quedlinburg und Aschersleben sowie im Braunschweigischen. Eines Stammes mit den v. Blankenburg, v. Campe, v. Elbingerode, v. Bodendick und v. Harlingberg am Harz. In der Mitte des vorigen Jahrh. verlor das Geschlecht seine Güter, blüht aber noch gegenwärt fort. Es ist zu unterscheiden von andern Geschlechtern gl. N. innerhalb der heutigen Provinz Sachsen mit resp. 2 Pfählen und 3 Widderhörnern im Schilde. Seit dem 15. Jahrh. ist ein vermehrtes Wappen im Gebrauch, worin noch ein zweites Schild-Emblem, ähnlich, wie es die v. Bodendick und v. Meding führen. Das ursprüngliche einfache Stammwappen ist aber laut vorliegender bis ins 13. Jahrh. hinaufreichender Siegel folgendes.

Schild: Auf R. ein w. 4 oder 5mal eckig gezogener Querbalken.

Helm: Busch von (#) Hahnenfedern.

Decken: R. u. w.

Neindorff II, (Taf. 329.)

S. vorstehend. Das vermehrte, seit dem 15. Jahrh. geführte Wappen ist folgendes.

Schild: Quadrirt, 1 u. 4 b. mit w. (auch naturfarbenem) schreitendem Hirsch, der eine r. mit dem Stammwappenbilde bezeichnete Decke trägt. 2 u. 3 r. mit den Zickzackbalken.

Helm: R.-w. bewulstet; G. mit g. Krone in der Mitte gezierte, oben mit Pfauenfedern (auch wohl 3 # Straussfedern) besteckte Säule zwischen 2 g. Straussfedern.

Decken: links: b. u. w.
rechts: r. u. w.

Neitzschütz, Neitschütz, (Taf. 329.)

Altes Sächsisches, aus N., südlich von Naumburg stammendes, in den Hochstiften Naumburg, Zeitz und Merseburg, sowie in Meissen und der Oberlausitz einst mehrfach begütertes, jedoch nie besonders ausgebreitet gewesenes Geschlecht, von dem nur noch ein Zweig in der Provinz Preussen blüht, der jedoch nur noch auf zwei Augen beruht. Die Familie ist, worauf auch das Wappen hinweist, wendischen Ursprungs. Hauptgüter Rössuln, Steckelberg, Pörthen und Wernsdorff.

Schild: Ein aus einem # g. Schach in ein g. Feld hinaufwachsender # Löwe.

Helm: Gekr.; 2 Büffelhörner quergetheilt, oben g., unten von G. u. # geschacht.

Decken: # u. g.

Anm. Ein Siegel aus dem Jahre 1492 zeigt nur einen halben Löwen und auf dem gekr. Helm 2 Büffelhörner.

Nell, (Taf. 329.)

Preuss. Adelstand vom 16. Aug. 1824 für den Commerzienrath Christoph Philipp N. Grundbesitz in der Rheinprovinz.

Schild: Quadrirt. 1 u. 4 r. mit schrägrechts gestellter g. Kornähre, 2 u. 3 w. mit auf Wasser schwimmendem Delphin (beide gegeneinander gekehrt).

Helm: Gekr.; wachsender, wilder, an Haupt und Hüften gr. bekränzter Mann nach vorn gekehrt, in der Linken einen Dreizack haltend.

Decken: links: r. u. g.
rechts: b. u. w.

Nesse, (Taf. 329.)

Wahrscheinlich Militär-Adel und schon erloschen. Carl Sigmund Friedrich v. N., Preuss. Major und Chef eines Grenadierbataillons † 1760 bei Torgau. Er stammte aus Pommern. Ein altadeliges Geschlecht v. N. im Stift Naumburg führte im gespaltenen Schilde 2 aufgerichtete Schlüssel und auf dem Helm einen gekreuzten Hahnen-Federbusch.

Schild: Gespalten, vorn ein halber, an den Theilungstrich sich anlehnender Adler (# in W.?) hinten ein Nesselblatt (gr. in G.?)

Helm:

Decken:

Nettelhorst, (Taf. 329.)

Altes vornehmes, vielleicht aus Westphalen stammendes, in Curland lange einheimisches, hier und seit dem 17. bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts, in Ostpreussen, fast gleichzeitig auch in Pommern begütertes, noch jetzt in der Preuss. Armee vertretenes Geschlecht, aus dem Mehrere in ihr mit vieler Auszeichnung gedient haben.

Schild: Gespalten, vorn auf G. ein r. aufspringender Windhund mit Halsband, hinten auf R. 3 w. pfahlweise gestellte Rosen.

Helm: R.-w. bewulstet; der Hund wachsend inmitten eines offenen w. Fluges.

Decken: links: r. u. g.
rechts: r. u. w.

Nettwitz, Netwitz, (Taf. 330.)

Unbekannten Ursprungs, wohl Briefadel? Mehrere in diesem Jahrhundert in der Preuss. Armee, in der sich zuerst 1787 ein Lieutenant v. N. vom Bosniaquen Corps zeigt.

Schild: Quadrirt, 1 u. 4 drei Sterne, 2 1, 2 u. 3 sitzender Bär oder Dachs.

Helm: a) Spindel b) offner Flug.

Decken:

Netz, (Taf. 330.)

Altes vornehmes Schlesisches Geschlecht vom eingebornen Adel, besonders in den Kreisen Reichenbach und Schweidnitz begütert. Noch 1806 in der Preuss. Armee vertreten.

Schild: G. mit 3 w. Halbmonden, 2 1 zwischen deren Hörnern je eine r. Kugel.

Helm: Ein w. u. ein r. Büffelhorn.

Decken: R. u. w.

Neufville, (Taf. 330.)

Johann David N., Banquier zu Frankfurt a. M. unterm 29. März 1753 in den Reichsadelstand erhoben. Grundbesitz in der Preuss. Rheinprovinz, doch erscheint die Familie schon 1747 mit Adelsprädicat. S. Beschreibung von Frankfurt de 1747, S. 119 vergl. Nassau-Oranischer Staats-Kalender pro 1794 p. 39.

Schild: Auf R. ein in den Winkeln von je einem w. Zinnenthurm begleitetes g., in der Mitte mit b. Schilde, worin ein w. Anker, belegtes Andreaskreuz.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Anm.: Es wird aber auch ein Helm geführt, auf dem inmitten eines offenen Fluges ein Thurm (? undeutlich) steht.

Neuhaus, (Taf. 330.)

Preuss. Adelstand vom 30. August 1814 für August Leopold N., Capitain bei dem Garde-Jäger-Bataillon. Grundbesitz in Schlesien.

Schild: G.-gerändert, quadrirt, 1 u. 4 w. mit r. Hause mit Wetterfahne, 2 u. 3 b. mit wachsendem g. Löwen.

Helm: Gekr.; der wachsende Löwe.

Decken: links: r. u. w.
rechts: b. u. g.

Neukirchen, (Taf. 330.)

Altes Rheinisches Adelgeschlecht, dessen Hauptgüter Driesberg, Huckelhoven und Kessel im Clevischen. Seit 1648 führen sie ihr Wappen mit dem v. Nyvenheimischen vereinigt. Das Stammwappen ist folgendes.

Schild: W. mit # Querbalken, darüber im linken Obereck ein # Rosskamm oder gestürzter Schlägel.

Helm: Kopf und Hals eines w. Hundes mit r. Zunge und # Halsband mit w. Ringe.

Decken: # u. w.

Neukirchen, gen. **Nyvenheim,** (Taf. 330.)

Vergl. den vorigen Artikel.

Schild: Quadrirt, 1 u. 4 Stammwappen, doch ist der Schlägel oder Striegel gewöhnlich gestellt und schwebt in der Mitte. 2 u. 3 g. Querbalken auf R.

Helm: # w. bewulstet; Kopf und Hals eines w. Hundes mit r. Zunge u. g. Halsbande.

Decken: links: # u. w.
rechts: r. u. g.

Neumann I., (Taf. 330.)

Preuss. Adelstand vom 10. Juni 1779 für den Preuss. Premierlieutenant David N., der (durch die Vertheidigung von Cosel 1806/7 ausgezeichnet) sowie sein Sohn und Enkel die Generalswürde erlangte.

Schild: R. mit w. geharnischtem, vom linken Schildrande herkommenden Arm einen w. Pfeil schräg haltend.

Helm: Gekr.; offner Flug von W. u. R. über Eck getheilt.

Decken: R. u. w.

Neumann II, (Taf. 330.)

Polnischer Adelstand vom 11. November 1790 für Johann und Christian N. In Preuss. Militärdiensten. Begüterung in der Provinz Posen.

Schild: Ein auf r. Mauer im b. Felde stehender Raabe.

Helm: Gekr.; 3 Straussfedern.

Decken:

Neumann III, (Taf. 330.)

Preuss. Adelstand vom 10. September 1840 für den Amtsrath N. auf Szirgupönen, Wedern und Kowalken in Ostpreussen.

Schild: Auf B. ein w. mit 3 (g.?) Sternen belegter Schräglinksbalken, begleitet oben und unten von einem (g.?) Löwenkopf.

Helm: ?

Decken: ?

Neyen v. Oberkampff, (Taf. 330.)

Durch Adoption eines Mitgliedes der Familie N. Seitens des Chursächsischen Justizrathes v. O. Im J. 1866 lebte in Königsberg in Preussen ein Hauptmann a. D. und Steuer-Inspector N. v. O. mit zwei Söhnen.

Schild: Gespalten, vorn eine schrägrechtsliegende Pyramide, hinten 3 Sterne 2 1.

Helm: Wachsender Greif.

Decken:

Neymann, N.-Splawa, (Taf. 330.)

Polnischer Adelstand vom 26. Oktober 1775 für den Rittergutsbesitzer N. auf Sieroslaw in der Provinz Posen.

Schild: Auf R. 2 w. wellenförmig gezogene Schrägrechtsbalken.

Helm: Gekr.; offner w. Flug.

Decken: R. u. w.

Nickisch, N. u. Rosenegk, (Taf. 330.)

Reichsadelstand vom 18. Juli 1623 für Hans N. u. R. Ansehnlicher Grundbesitz in Schlesien, besonders in den Kreisen Nimptsch, Liegnitz und Lüben. Preuss. Anerkennungs- und Bestätigungsdiplom vom 13. Oktober 1821 für Joseph Adolph und Alfred Wilhelm Heinrich Julius Ottomar N.

Schild: Von W. u. R. quadrirt, 1 u. 4 # gekr. Adler. 2 u. 3 drei w. Rosen schräglinks gestellt.

Helm: Gekr.; der Adler, dessen linker Flügel von g. u. #, der rechte von W. u. R. quergetheilt ist, jeder mit 3 Rosen in verwechselten Tinkturen, die mittlere durch den Sectionsstrich quergetheilt.

Decken: links: # u. g.
rechts: R. u. w.

Niebecker, (Taf. 331.)

Heimath und Ursprung unbekannt. In der Gegenwart in der Preuss. Armee bedienstet.

Schild: Auf B. ein w. Delphin wasserspeiend.

Helm:

Decken:

Niebelschütz, alt: **Nibschütz,** (Taf. 331.)

Eines der ältesten und angesehensten Geschlechter Schlesiens, früher stark ausgebreitet, noch jetzt mehrfach in seiner Heimath begütert.

Schild: B. m. 2 w. gegen einander gekehrten r.-schnäbligen Schwanenhälsen.

Helm: Das Schildemblem eine r. Säule beseitend, die oben mit einer w. zwischen 2 b. Straussfedern besteckt ist.

Decken: B. u. w.

Niebowski, (Taf. 331.)

Zum Wappenstamm Lubicz gehöriges, in der heutigen Provinz Posen zu Ende des vorigen Jahrhunderts begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: S. Gierczewski.

Niebuhr, (Taf. 331.)

Preuss. Adelstand vom 13. Februar 1857 für den Preuss. Geh. Cabinetsrath Marcus Karsten Nicolaus N.

Schild: Sparren begleitet von 3 Sternen.

Helm:

Decken:

Nieczkowski, (Taf. 331.)

Polnisches zum Wappenstamm Kosciessa gehöriges Adelsgeschlecht, aus dem ein Mitglied 1818 in Preuss. Militärdiensten stand.
Wappenbeschreibung: Siehe Nagurzewski.

Niederstetter, (Taf. 331.)

Preuss. Adelstand vom 3. Mai 1832 für Benjamin Ludwig N. Preuss. Geschäftsträger bei den Nordamerikanischen Freistaaten.
Schild: Quadrirt mit g. Mittelschilde, worin ein schrägrechts liegender Baumstamm, oben mit 3 stumpf abgehauenen Aesten, 1. w. mit 2 gekreuzten # Schlüsseln, 2. quergetheilt, oben auf B. ein w. Zinnenthurm, unten auf G. 3 r. Herzen 2. 1.; 3. auf B. ein schräglinksher einfallender g. Sonnenstrahl; 4. w. mit Kopf eines amerikanischen Wilden über 2 # über Kreuz gelegten Streithämmern.
Helm: gekr.; g. Stern inmitten eines von # u. w. über Eck getheilten offenen Fluges.
Decken: b. u. w.

Niedrowski, (Taf. 331.)

In Westpreussen begütert gewesenes polnisches, zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges Adelsgeschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Czernicki.

Niedzwiecki, (Taf. 331.)

In Ostpreussen begütert gewesenes, angeblich zum Wappenstamm Topacz gehöriges Polnisches Adelsgeschlecht.
Schild: Auf R. ein # auf einem g. Adlerfuss stehender Adlerflügel.
Helm: Gekr.; 3 Straussfedern b. w. b.
Decken: # u. r.

Niegolewski, (Taf. 331.)

Zum Wappenstamm Grzymala gehöriges in der Provinz Posen in den Kreisen Samter und Schrimm noch gegenwärtig begütertes Polnisches Adelsgeschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Grzymala.

Niemojewski, (Taf. 331.)

In der Provinz Posen, besonders im Kreise Adelnau noch jetzt begütertes zum Wappenstamm Wieruszowa gehöriges Polnisches Adelsgeschlecht.
Schild: Auf W. ein oben # unten von W. u. R. geschachter Bock.
Helm: Gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. w.
Decken: r. u. w.

Nierodt, (Taf. 331.)

Unbekannten Ursprungs, in Liefland vorkommend. Einige Zweige freiherrlich und gräflich. Ein Mitglied zu Ende des vorigen Jahrh. in Preuss. Militärdiensten.
Schild: Auf G. 3 b. Schrägrechtsbalken.
Helm: b.-g. bewulstet, 2 Straussfedern b. u. g.
Decken: b. u. g.
Anm.: So liess z. B. 1650 Magnus v. N. aus Wissuhr in Liefland sein Wappen malen.

Niesemeuschel, (Taf. 331.)

Ein früher ansehnlich (besonders in den Kreisen Wohlau und Liegnitz) in Schlesien begütertes zum dortigen Uradel gehöriges vornehmes Adelsgeschlecht, aus dem ein Preuss. General stammt.
Schild: Auf R. ein g. Adlerfuss, #-befiedert und eingebogen mit nach oben gekehrter Kralle.
Helm: Gekr.; die Schildfigur auf einem Pfauenschweif wiederholt.
Decken: r. u. #.

Niesenburg, (Taf. 332.)

Johann Niesner am 30. Juli 1699 unter dem Namen v. N. geadelt. In Schlesien vorkommend; mehrere auch in der Preuss. Armee.
Schild: Löwe, begleitet im linken Obereck von 3 Sternen, 2. 1.
Helm: Der Löwe wachsend.
Decken: ?

Niesewandt, (Taf. 332.)

Unbekannten Ursprungs, im vorigen Jahrh. sich im Ermlande zeigendes und hier bis zur Gegenwart herab begütertes Geschlecht. Mehrere in der Preuss. Armee, darunter ein General.
Schild: Baumstamm, auf dem oben 3 Rosen emporsprossen, begleitet auf jeder Seite von einem gestürzten Pfeil.
Helm: Von einer grossen adeligen Krone bedeckt.
Decken:

Niesiolowski, (Taf. 332.)

Zum Wappenstamm Kurzboc gehöriges in der Provinz Posen noch jetzt ansässiges Adelsgeschlecht.
Schild: W. mit 3 g. Fischen übereinander.
Helm: gekr., 5 Straussfedern, abwechselnd w. u. g.
Decken: w. u. g.

Nieswiatowski, (Taf. 332.)

Polnisches, zum Wappenstamm Nalencz gehöriges, noch jetzt in der Provinz Posen ansässiges Adelsgeschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Niewiadomski, (Taf. 332.)

Altpolnisches im Grossherzogthum Posen vorkommendes und begütertes, auch in der Preuss. Armee vertretenes Adelsgeschlecht.
Schild: Auf R. 3 w. Schwerter mit g. Griffen, 2 über das 3. in's Andreaskreuz gelegt.
Helm; Gekr.; 5 Straussfedern r. u. w. abwechselnd.
Decken: r. u. w.

Niewiescinski, (Taf. 332.)

Altpolnisches, zum Wappenstamm Przegonia gehöriges, in Westpreussen und dem Grossherzogthum Posen noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts angesessenes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Dulski.

Niezychowski, (Taf. 332.)

Zum Wappenstamm Pomian gehöriges polnisches noch gegenwärtig in der Provinz Posen angesessenes Geschlecht.
Schild: Auf G. ein # vorsichhingekehrter Stierkopf durch das rechte Auge schrägrechtshin mit einem w. Schwert mit g. Griff durchstochen.
Helm: gekr.; geharnischter schwertschwingender Arm.
Decken: # u. g.

Nimptsch, (Taf. 332.)

Vornehmes altschlesisches, in schon erloschenen Zweigen auch gräfliches und freiherrliches Geschlecht, das früher sehr ausgebreitet war und ansehnlichen Grundbesitz besonders in den Kreisen Schweidnitz, Namslau, Strehlen, Jauer und Liegnitz hatte. Auch gegenwärtig noch im Breslauer Kreise ansässig. Auch wurde dem Lieut. Joh. Christian Sigmund und dem Gutsbesitzer Carl Theodor Gottfried N. unterm 16. Juni 1793 eine Preuss. Adels-Renovation zu Theil.

Schild: W. u. R. quergetheilt mit # in einen w. Fischschwanz endigendem Einhorn.
Helm: Das Einhorn wachsend.
Decken: r. u. w.

Nischwitz, (Taf. 332.)

Altmeissenisches, besonders auf Gröba, Opitzsch und Frünzig begütertes, auch in der Provinz Sachsen und kürzlich noch in Schlesien begütertes Geschlecht, dessen Stammsitz gl. N. bei Wurzen liegt.
Schild: Auf W. ein g. Schrägrechtsbalken.
Helm: gekr.; # wachsender Löwe.
Decken: links: w. u. g., rechts # u. g.

Nissmitz, Nismitz (Taf. 332.)

Aus Nismitz bei Querfurt stammendes, Jahrhunderte lang zu Nebra ebendaselbst und sonst in den Stiften Merseburg u. Naumburg angesessenes altadeliges Geschlecht.
Schild: w. mit r. Pfahl.
Helm: gekr.; offener r. Flug mit w. Schwungfedern.
Decken: r. u. w.

Nitsche, (Taf. 332.)

Wappenbrief von 1634 von K. Ferdinand II. für Christoph und Abraham N. zu Görlitz. Grundbesitz in der Nähe. Noch jetzt in der Preuss. Armee.
Schild: Gespalten, vorn auf G. ein # Adler mit g. Halskrone, hinten ein Löwe, der einen Anker hält.
Helm: ?
Decken?

Noble, (Taf. 332.)

Lothringisches Adelsgeschlecht, aus dem Mehrere im vorigen und diesem Jahrhundert in Preuss. Militärdiensten gestanden haben, darunter ein Oberst und Chef eines Garnison-Regiments († 1762.)
Schild: Andreaskreuz, in den Ecken von 4 Sternen begleitet.
Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Noddgerie v. d. N. zu Pfefferkorn (Taf. 333).

In gegenwärtigem und zu Ende des vorigen Jahrhunderts in der Preuss. Armee bedienstet. Ursprung und Heimath unbekannt.
Schild: Auf R. 3 w. schrägrechtsgestellte Pfefferkörner.
Helm: Inmitten eines offenen r. Fluges ein Pfefferkorn.
Decken: r. u. w.

Noël, (Taf. 333.)

Reichsadelstand vom 27. Juni 1806 für Peter Franz N. Fürstl. Salmschen Hofrath und Canzler. In Preuss. Militär- u. Civildiensten (s. Rangliste 1818. p. 85). Grundbesitz in Westphalen. Ein Zweig im Grossh. Baden.
Schild: B. mit g. Sparren, oben begleitet von 2 g. einander zugekehrten Flügeln, unten von einem g. geschweiften Stern oder Kometen.
Helm: # Doppeladler.
Decken: b. u. g.

Nolde, (Taf. 333.)

Altritterliches Curländisches, vormals auch in Ostpreussen ansehnlich begütertes Adelsgeschlecht, aus dem Mehrere noch im vorigen Jahrhundert im Preuss. Heere als Officiere gedient haben.
Schild: W. mit 3 gr. Heuschrecken 2. 1.
Helm: Mohrenrumpf mit w.-r. Stirnbinde.
Decken: Gekr. u. w.

Nolte, (Taf. 333.)

Preuss. Adelstand vom 6. Juli 1798 für Johann Carl Maximilian N. Preuss. Lieutenant beim Inf.-Regiment v. Grävenitz u. vom 12. Februar 1836 für Johann Ludwig N., Preuss. Capitain beim 19. Inf.-Regiment.
Schild: G.-geändert, w. mit einem in 4 Reihen von R. u. G. geschachten Querbalken, überdeckt von einem mit g. Kleestengel versehenen # Adlerflügel, der oben und unten mit einem Kranze von gr. Kleeblättern umgeben ist.
Helm: #-w. bewulstet u. gekr.; Gekr., oben mit 3 Straussfedern w. r. w. besteckte, von # u. w. quergetheilt und mit g. Kleeblatt in der Mitte belegte Säule, hinter der ein w. Schwert mit g. Griff liegt.
Decken: # u. w.

Nolting, (Taf. 333.)

Reichsadelstand v. J. 1733 oder 1734 für den Braunschweigisch Wolfenbüttelschen Drosten Johann Detlew u. seine Brüder Franz Christoph und Heinrich Bernhard N. Schon im Jahre 1747 stand ein Major v. N. im Preuss. Heere und von da bis zur Gegenwart herab Officiere in demselben.
Schild: Quadrirt 1 u. 4. B. mit einem an Haupt u. Hüften gr. bekränzten wachsenden wilden Mann mit einem Speer in der Rechten, 2 u. 3 r. mit einem w. aus einer g. Krone hervortretenden Pferdekopf nach innen gekehrt.
Helm: gekr.; der Mann inmitten eines offenen Fluges.
Decken:

Nooth, (Taf. 333.)

Johann Adam N., Preuss. Oberst beim Inf.-Regiment v. Glasenapp unterm 28. Juni 1740 in den Preuss. Adelstand erhoben, die Familie ist wohl schon erloschen.
Schild: R. mit w. aufgerichteten Degen mit g. Griff, auf den oben im Halbkreise 3 # brennende Granaten gesetzt sind.
Helm: Inmitten eines offenen # Fluges 3 Straussfedern r. w. r.
Decken: links: # u. w.; rechts r. u. w.

Nordeck, (v. u. z. Rabenau) (Taf. 333.)

Althessisches Geschlecht, eines Stammes mit den v. Lescher, Drahe, Milchling u. a. Im vorigen u. diesem Jahrh. in Preuss. Militärdiensten. In Ostpreussen ist die Familie aber niemals begütert gewesen, ebenso wenig auch in Cur- oder Livland.
Schild: W. mit 3 # ins Schächerkreuz gestellten Herzen.
Helm: Zwischen 2 von W. u. # über Eck getheilten Büffelhörnern eine w. mit Pfauenfedern besteckte Säule.
Decken: # u. w.

Nordeck, (zu Nordeck) (Taf. 333.)

Sollen auch aus Hessen stammen und sind gegenwärtig in der Rheinprovinz begütert. Mehrere Officiere in der Preuss. Armee.
Schild: W. mit r. Querbalken, dahinter ein aus # querliegendem 4mal stumpfgeastetem Stamme emporgehender gr. beblätterter Stiel mit 2 r. rechts- und linkshin sich biegenden Nelken.
Helm: gekr.; der Stamm mit den Nelken.
Decken: r. u. w.

Nordenflycht, (Taf. 333.)

Schwedischer Adelstand vom 3. August 1727 für Andreas N. Erlaubniss zu Führung des Freiherrl. Prädicats

in Preussen vom 9. Juni 1856. Mehrere in Preuss. Militär- und Civildiensten noch in der Gegenwart.

Schild: Von B. u. G. 8mal geständert.

Helm. Gekr,; inmitten eines offenen # Fluges eine b. Pyramide, auf deren Spitze ein g. Stern.

Decken: b. u. g.

Nordenskiold, (Taf. 333.)

Schwedischer Adelstand vom 21. Novbr. 1751 für Andreas Johann und Carl Friedrich N. In der Neuzeit Grundbesitz in der Mark Brandenburg und Bedienstung in Preussen.

Schild: quergetheilt, oben auf # ein w. mit einem Stern bezeichneter Schild schräg gestellt und dahinter ein w. Schwert schrägrechts gelegt, unten auf W. ein Festungsthurm im Wasser und vor demselben darauf ein Kahn.

Helm: Wachsender # geharnischter Ritter mit befiedertem Helm, in der Rechten eine w. Fahne, in der Linken ein g. aufwärts gekehrtes Grabscheid haltend.

Decken: # u. w.

Nordhausen, (Taf. 333.)

Altes Geschlecht im Magdeburger Saalkreis und dem benachbarten Hochstift Merseburg, wo es das Rittergut Collenboy mindestens 150 Jahre lang besessen hat. Wie die zu Ende des vorigen und in diesem Jahrhundert in Preuss. Militär- und Civildiensten stehenden v. N. mit dem in Rede stehenden Geschlecht zusammenhängen und ob sie dasselbe Wappen führen, scheint noch nicht festzustehen.

Schild: W. mit Kopf und Hals eines r. Bockes.

Helm: Die Schildfigur.

Decken: r. u. w.

Nordhausen II., (Taf. 333.)

Des nachstehenden Wappens bedienten sich mehrere im Preuss. Heere stehende Officiere.

Schild: Baum, dessen Stamm unten links von 3 halbbogig gestellten Rosen, rechts von einem aufspringenden Löwen beseitet ist.

Helm: Der Löwe wachsend.

Decken:

Normann, (Taf. 334.)

Altes Rügisches Adelsgeschlecht, das in seiner Heimath, in der es früher sehr ausgebreitet und stattlich begütert war, noch jetzt Grundbesitz hat, aber auch in andern Provinzen Preussens, namentlich am längsten in der Niederlausitz. Ein Zweig besitzt den Württembergischen Grafenstand. Vom 18. Jahrhundert an zahlreiche verdiente Officiere in der Preuss. Armee, darunter mehrere Generale.

Schild: Von W. und B. quergetheilt, oben wachsender # Adler, unten 3 r. Rauten nebeneinander.

Helm: r.-w. bewulstet; 2 g. Spaten über einem Pfauenschwanz ins Andreaskreuz gelegt.

Decken: r. u. w.

Nosarzewski, (Taf. 334.)

Zum Wappenstamm Dolenga gehöriges polnisches, in der Neuzeit in der Provinz Posen bedienstetes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Koszkowski.

Nostitz, (Taf. 334.)

Eines der ausgebreitesten und ehedem begütertesten Geschlechter der Oberlausitz und Schlesiens, in mehreren Zweigen freiherrlich und gräflich. Durch Adoption die Linien v. N.-Walwitz und v. N.-Wiedebach. Auch in anderen Provinzen vorübergehend begütert am längsten in Preussen.

Schild: B. mit 2 von R. u. W. geschachten nach Aussen hin gebogenen Büffelhörnern.

Helm: Die beiden Büffelhörner in gewöhnlicher Darstellung.

Decken: r. u. w.

Nostitz-Jankowski, (Taf. 334.)

Altpolnisches, den v. Janitz in Cassuben und Hinterpommern stammverwandtes Geschlecht, das im Pommerschen verschiedenen Grundbesitz hatte.

Schild: B. mit w. gekr. stehender Katze oder Luchs.

Helm: gekr.; 3 w. Lilien auf gr. Stengeln, deren mittelste mit einem g. Stern belegt ist.

Decken: b. u. w.

Nostiz-Bonkowski, (Taf. 334.)

Ebenfalls ein Zweig der Janitz im Pommerellen, in Westpreussen noch jetzt begütert und von dem ehemaligen Besitz des Ritterguts Bankau benannt. Das Wappen wird etwas verändert geführt.

Schild: Auf B. ein gekr. g. leopardirter Löwe (eigentlich wohl Luchs, Katze?) über dem und zwischen dessen Vorderpranken ein g. Stern.

Helm: Von einer grossen adeligen Krone bedeckt (die eigentliche Zier sind aber wohl die 3 Lilien, die mittlere mit einem Stern belegt).

Nothardt, (Taf. 334.)

Preuss. Adelsdiplom vom 6. Juli 1798 für Friedrich Magnus N., Preuss. Capitän beim Inf.-Regiment v. Grävenitz.

Schild: G.-gerändert und von W. u. B. quergetheilt unten mit 3 w. Querbalken.

Helm: gekr.; geharnischter ein Schwert schwingender Arm.

Decken: b. u. w.

Nothomb, (Taf. 334.)

Grundbesitz des k. Belgischen Gesandten am Preuss. Hofe v. N. zu Cunersdorf Kr. Rothenburg in der Ober-Lausitz.

Schild: B. mit g. Querbalken, darunter eine g. Eichel.

Helm: ?

Decken: b. u. g.

Noville, (Taf. 334.)

In Preuss. Militärdiensten in der Gegenwart.

Schild: Von B. u. G. quergetheilt; oben ein w. Krückenkreuz, unten ein Greif.

Den Schild deckt eine adelige Krone.

Nowakowski I., (Taf. 334.)

Polnisches, zum Wappenstamm Slepowron gehöriges in der Preuss. Armee mehrfach bedienstetes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Gonsiorowski.

Nowakowski II., (Taf. 334.)

In Preussen vorkommendes, gleichfalls in der Preuss. Armee vertreten gewesenes Geschlecht.

Schild: Quadrirt, 1. r. mit w. nach innen gekehrter Gans, 2. u. 3. gr. mit 3 w. Pfeilen nebeneinander, 4. b. mit w. Baum.

Helm: gekr.; die Gans.

Decken: ?

Nowowieyski, (Taf. 334.)

Noch zu Ende des vorigen Jahrh. im Grossherz. Posen angessenes Geschlecht, das zum Wappenstamm Jastrzembiec gehörte.

Wappenbeschreibung: Siehe Czernicki.

Nycz, (Taf. 334.) Bulowica-Nycz.

Ein angeblich erst 1601 in den Polnischen Adelstand erhobenes Geschlecht, aus dem ein Mitglied vor 50 Jahren in Preuss. Diensten stand. Begüterung in Ost- u. Westpreussen zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrh.

Schild: B. mit g. mit den Stollen aufwärts gekehrten Hufeisen, das ein schwebendes g. Kreuz einschliesst.

Helm: gekr.; # Vogel einen g. Ring im Schnabel haltend.

Decken: b. u. g.

Oberland, (Taf. 335.) Oberländer.

Voigtländisches auch in der Oberlausitz noch im vorigen Jahrh. begütertes Geschlecht, dessen Adel den Gebrüdern Erhard Hans d. E. und Hans d. J. vom Kaiser am 14. Juli 1623 erneuert wurde.

Schild: Auf R. ein länglich viereckiges Stück Eisen mit einer unterwärts gehenden, eingebogenen abgestumpften Spitze, in der Mitte viereckig ausgebrochen.

Helm: Gekr.: Zwischen 2 auswärts dreimal stumpfgeasteten Zweigen, die oben ein Hammereisen einschliessen, die Schildfigur.

Decken: r. u. w.

Obermann, (Taf. 335.)

Preuss. Adelsdiplom vom 15. Oktbr. 1840 für August O. auf Kl.-Tünz bei Breslau, Rittmeister a. D.

Schild: Von W. u. B. gespalten, vorn 2 Bienen natürlicher Farbe übereinander, hinten eine g. strahlende Sonne.

Helm:

Decken:

Obernitz, (Taf. 335.)

Altes und angesehenes Geschlecht des Voigtlandes, hier meist sehr ausgebreitet und reich begütert; noch jetzt in seiner Heimath sowie auch in der Niederlausitz ansässig. Gegenwärtig zahlreich im Preuss. Heere vertreten.

Schild: W. mit r. Pfahl.

Helm: R. mit Hermelin aufgestülpter an jeder Seite mit einer Reiherfeder besteckter hoher Hut.

Decken: r. u. w.

Obiezierski, (Taf. 335.)

Zum Wappenstamm Nalencz gehöriges noch jetzt in den Kreisen Pleschen und Fraustadt der Provinz Posen begütertes Polnisches Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Oborski, (Taf. 335.)

In Westpreussen und Posen, früher auch in Ostpreussen vorkommendes Polnisches zum Wappenstamm Colonna zählendes Geschlecht, aus dem auch einige in Preuss. Diensten gestanden haben.

Schild: R. mit w. gekr. Säule.

Helm: gekr.; die Säule.

Decken: r. u. w.

Obremski, (Taf. 335.)

Zum Wappenstamm Cholewa gehöriges, vor 50 Jahren noch in Westpreussen ansässiges, auch im Preuss. Heere in der Neuzeit vertretenes Polnisches Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Moraczewski.

Obstfelder, (Taf. 335.)

Wappenerneuerungsdiplom vom 10. Juli 1558 für Hans, Wolfgang u. Volkmar O. Aus dem Schwarzburgischen nach Preussen, wo in der Gegenwart bedienstet.

Schild: G. mit r. Schrägrechtsbalken, belegt mit 3 gr. Aepfeln an kurzen beblätterten Stielen.

Helm: gekr.; offener Flug.

Decken: r. u. g.

Ochotnicki, (Taf. 335.)

Zum Wappenstamm Nowina gehöriges in der Preuss. Armee noch vor 40 Jahren vertretenes Polnisches Adelsgeschlecht.

Schild: Auf B. ein w. Kesselring, zwischen dessen, wie ein Hufeisen nach oben auswärts gebogenen Henkeln ein blankes w. Schwert mit g. Griff mit abwärts gekehrter Spitze steht.

Helm: gekr.; ein w. geharnischtes Bein mit g. Sporn knieend.

Decken: b. u. w.

Oeder, (Taf. 335.)

Preuss. Adelstand vom 5. Juni 1798 für Christian Gottlieb O., Preuss. Kriegs- und Steuer-Rath zu Wraczlawek in Neuostpreussen, der Sohn war wohl der 1813 gebliebene Lieutenant v. O. vom 3. Inf.-Regimt.

Schild: G.-gerändert b. mit w. auf einem g. Kanonenrohr stehender einen gr. Kranz im Schnabel haltende Taube mit erhobenen Flügeln.

Helm: gekr.; w. wachsender Ziegenbock 2 gr. Palmzweige im Maule haltend.

Decken: b. u. w.

Oehrling, (Taf. 335.)

Unbekannten Ursprungs; im vorigen Jahrhundert in der Preuss. Armee dienend. Grundbesitz vorübergehend in Pommern.

Schild: Quergetheilt, oben ein wachsender Adler, unten ein Helm vor 2 gekreuzten Schwertern.

Helm:

Decken:

Oelhafen, (Taf. 335.) O. v. Schöllenbach.

Nördlinger und Nürnberger Patriciergeschlecht, das Adelsbriefe vom 9. Juli 1489 und 24. April 1501 aufzuweisen hat und noch in Bayern begütert ist. Mehrere früher in der Preuss. Armee. Eine Linie im 17. Jahrh. in Schlesien begütert.

Schild: B. mit g. Löwen, der einen g. Oelhafen (Oeltopf oder Grapen) hält.

Helm: gekr.; der Löwe wachsend.

Decken: b. u. g.

Oelsen, Oelssen (Taf. 335.)

Ein im südlichen Theile Ostpreussens schon zu Ende des 14. Jahrhunderts sehr reich begütertes, im 16. und 17. Jahrh. in dieser Provinz ungemein ausgebreitetes Geschlecht, über dessen Heimath und Herkunft noch viel zu untersuchen bleibt, namentlich ob das in den Hochstiftern Merseburg und Naumburg, namentlich in der Gegend von Freiburg an der Unstrut sich zeigende, besonders auch lange auf Weissen-Schirmbach gesessene, im 16. Jahrh. erloschene Sächsische Geschlecht, dessen Wappen noch nicht bekannt ist, etwa als der Stamm anzusehen ist. Aus Ostpreussen im 16. Jahrhundert ein Zweig nach Curland, hier angesehen und wohlbegütert; von da stammt die in der Gegenwart in der Neumark angesessene Familie.

Schild: R. mit w. geharnischten einen g. Ring haltenden Arm.

Helm: Der Arm vor einem g. Spickol mit Pfauenfedern

Decken: r. u. w.

Oelsnitz, (Taf. 336.)

Altes ritterliches Geschlecht des Voigtlandes, dem dortigen gleichnamigen Ort entstammt; in seiner Heimath noch im vorigen Jahrhundert begütert. Ein Hauptzweig

zu Anfang des 16. Jahrh. nach Preussen, wo ein sehr stattlicher, jetzt fasst ganz verschwundener Grundbesitz erworben wurde und eine bedeutende Ausdehnung stattfand. Durch eine lange Reihe tapferer Officiere in der Preuss. Armee ausgezeichnet. Auch die Stammlinie blüht noch.

Schild: G. mit r. Schrägrechtsbalken, der mit 3 w. Kugeln belegt ist.

Helm: Gekr.; Offener g. Flug, der linke Flügel mit einem schräglinken, der rechte mit einem schrägrechts-Balken mit den Kugeln bezeichnet.

Decken: r. u. g.

Oër, (Taf. 336.)

Uraltes Westphälisches, in einem Zweige seit 1677 freiherrliches, in seiner Heimath im Kr. Ahaus noch jetzt (auf Egelberg) begütertes Geschlecht.

Schild: G. mit einem von B. u. W. im Zickzack abgetheilten Schräglinksbalken.

Helm: b.-w. bewulstet; offener g. Flug, der linke Flügel schräglinks, der rechte schrägrechts mit einem solchen Balken wie im Schilde belegt.

Decken: b. u. w.

Oertel, (Taf. 336.)

Preuss. Adelstand vom 17. Juli 1770 für Johann Christian Friedrich O. (aus Bayreuth gebürtig), Lieutenant beim Drag.-Regiment v. Meier. Grundbesitz in Ostpreussen vorübergehend.

Schild: G.-gerändert und von R. u. Gr. schräglinks getheilt, oben 3 w. Rosen 2. 1. unten 3 w. Katzenköpfe 1. 2.

Helm; Gekr.; eine w. Rose inmitten eines offenen, von Gr. u. R. über Eck getheilten Fluges.

Decken: gr. u. r.

Oerthel, (Taf. 336.)

Joh. Georg O., Markgr. Ansbach-Bayreuth'scher Hofkammer-Rath und Samuel Friedrich O. Bürgermeister zu Hof, im Voigtlande mit dem Prädicat v. Przemisl am 1. Juli 1783 geadelt; in Preuss. Militärdiensten vorkommend, so der aus Schlesien stammende 1818 als Oberst a. D. gestorbene Carl Joseph v. O.

Schild: Auf W. ein geharnischter Ritter mit gezücktem Schwert.

Helm: 3 Straussfedern.

Decken: ?

Oertzen, (Taf. 336.)

Alteingebornes berühmtes Geschlecht in Mecklenburg, noch jetzt in seiner Heimath reich begütert und ausgebreitet und im Preuss. Staate in mehreren Provinzen zum Theil noch begütert. In der Preuss. Armee seit Mitte des vorigen Jahrhunderts, ausgezeichnet durch einen Preuss. General, der 1756 bei Lowositz blieb. Zwei Linien, davon eine erloschen, erhielten den Grafenstand. Eigene treffliche Familiengeschichte von Lisch 1847.

Schild: R. mit 2 nach aussen gebogenen w.-geharnischten Armen, die einen g. Ring halten.

Helm: gekr.: die Schildfigur wiederholt.

Decken: r. u. w.

Oesfeld, (Taf. 336,)

Preuss. Adelstand vom 2. Octbr. 1786 für die Preuss. Hofräthe Gebr. Carl Ludwig und Friedrich Wilhelm O.

Schild: Quadrirt mit rundem g. Mittelschilde, worin eine naturfarbene Eule*); 1. u. 4 von B. u. # gespalten mit w.-geharnischtem mit Schwert bewehrten Arm. 2 u. 3 w. mit r. Querbalken, begleitet oben von 2 unten von 1 r. Rose.

Helm: gekr.; eine w. zwischen 2 b. Straussfedern.

Decken: # u. g.

*) Die Eule ist das Wappen der Stadt Oebisfelde Reg.-Bez. Magdeburg, die vulgo Oesfeld heisst.

Oesterreich, (Taf 336.)

In Pommern und der Neumark Brandenburg schon im 17. Jahrh. begütertes, jetzt vielleicht kaum mehr blühendes Geschlecht, aus dem mehrere hochverdiente Officiere der Preuss. Armee hervorgegangen sind.

Schild: w. mit b. Anker.

Helm: 3 w. Lilien auf gr. beblätterten Stengeln.

Decken: b. u. w.

Oettinger, (Taf. 336.)

Reichsadelstand vom 3. Juni 1751 für Johann Christoph O., Oeconomie- u. Rechnungs-Rath des Schwäbischen Kreises. Mehrere Officiere in der Preuss. Armee, auch Grundbesitz in der Mark Brandenburg und Westpreussen. Schon von K. Ferdinand II. soll der Familie der Adel zu Theil geworden sein und Carl O. wurde 1766 in den Polnischen Adelstand erhoben.

Schild: # mit w. Zinnenmauer, hinter der ein g. Löwe ein g. Mühlrad haltend emporwächst.

Helm: #-w. bewulstet, der Löwe wachsend.

Decken: # w. g.

Anm.: Die Nobilitirung einer andern Familie v. O. fand 1653 statt. Im Jahr 1585 führt Heinrich Ernst v. Oetting kein Wappen, das im r. Schilde 2 an einem w. oben drei mal geästeten mit der Wurzel ausgerissenen dürren Baume aufspringende w. Füchse oder Zobel und auf dem Helme 2 eine g. Garbe einschliessende eisenfarbene Sicheln mit g. Stielen zeigt.

Oeyen, (Taf. 336.)

In der Rheinprovinz begütert, in Bayern als Freiherrn anerkannt mit vermehrtem Wappen.

Schild: w. mit r. Lilie oben von 2 unten von 1 r. Würfel begleitet.

Helm: gekr.; die Lilie inmitten eines offenen r. Fluges.

Decken: r. u. w.

Oeynhausen, (Taf. 336.)

Altes ritterliches Geschlecht Westphalens, hier auf seinem Hauptstammsitze Grevenburg im Kr. Höxter noch jetzt u. schon über 400 Jahre begütert; ausserdem Zweige auch in Hannover, wo eine gräfliche Linie (seit 1725) blüht, Hessen und Pommern. Familiengeschichte mit Urkunden-Regesten von J. Gr. v. Oeynhausen, Paderborn 1870. 2 Bände.

Schild: B. mit w. viersprossiger Leiter.

Helm: 2 w. Leiterbäume mit halben auswärts gekehrten Sprossen.

Decken: b. u. w.

Offenberg, (Taf. 336.)

Cur- und Livländisches Geschlecht, das vom K. Rudolph II. unterm 1. Aug. 1594 eine Adelsanerkennung erhielt. Es bedient sich jetzt meistens des freiherrl. Prädicats. Mehrere haben als Officiere in der Preuss. Armee gestanden.

Schild: B. (auch gewellt) mit 2 w. Felsen, der eine oben links, der andere unten rechts.

Helm: 3 Straussfedern r. g. r.

Decken: r. # g.

Offenberg II., (Taf. 336.)

Ein vorliegender Wappenabdruck (aus dem vorigen Jahrh.) derselben Familie zeigt folgende Embleme:

Schild: Quadrirt 1 u. 4 Gras oder Binsenstauden, 2 u. 3 ein offenes Thor.
Helm: Zwischen den beiden Helmen 3 Straussfedern.
Decken:

Offeney, (Taf. 337.)

Ursprung u. Heimath unbekannt; in Preuss. Militairdienst zu Ende des vorigen u. in diesem Jahrhundert.
Schild: Quergetheilt. oben wachsender Hirsch, unten 3 Eicheln mit Stielen und Blättern an einem Stengel.
Helm: Zwischen 2 Büffelhörnern ein Eichelzweig mit 3 Eicheln.
Decken:

Oheimb I., (Taf. 337.) altes Wappen.

Dieses in Westphalen seit längerer Zeit jetzt namentlich zu Hudenbeck und Holzhausen im Mindischen begüterte Geschlecht soll den Adelstand Ende des 15. Jahrhunderts erworben haben. Mehrere in Preuss. Militair- u. Civildiensten. Die ältere Wappenform ist folgende.
Schild: 2 Stierhörner nebeneinandergestellt jedes mit Ohr u. abgerissenem Stücke der Stirnhaut.
Helm: Die Schildfigur.
Decken:

Oheimb II., (Taf. 337) Jetziges Wappen.

S. vorher.
Schild: W. mit # Gemsgehörn mit Ohren u. abgerissener Stirnhaut von der 7 r. Blutstropfen herabhängen.
Helm: Die Schildfigur wiederholt.
Decken: # u. w.

Oheimb III., (Taf. 337.)

Böhmischer Ritterstand vom 3. Decbr. 1727 für Johann Leonhard v. O. Begüterung in Schlesien; noch jetzt in den Kreisen Breslau, Strigau u. Nimtpsch.
Schild: b. mit w. Kranich der einen g. Stein mit rechtem Fusse erhoben hält.
Helm:
Decken: b. u. w,

Ohlen u. Adlerskron (Taf. 337.)

In Schlesien noch gegenwärtig begütertes Geschlecht. das in der Person der Gebr. Friedrich, Johann Gottfried u. Joachim O. mit d. Zusatz v. A. unterm 2. März 1672 den Reichsadelstand erhielt. Ein Zweig Freiherrlich.
Schild: Von G. u. # quadrirt 1 u. 4 mit halben # an die Theilungslinie sich anlehnenden Adler 2 u. 3 mit g. offener Krone.
Helm: gekr.; ein # gekr. Adler.
Decken: # u. g.

Ohnesorge, (Taf. 337.)

Wohl Briefadel; gegenwärtig oder vor kurzem noch zu Bremerhayn in der Oberlausitz begütert. Anscheinend gehörte das zu derselben Zeit in v O'schen Besitz befindliche Gut Kl. Krausche, nahe bei dem vorigen einer 1805 am 18. März in den Reichsadelstand erhobenen Familie. Ein anderes Geschlecht sind wohl die Augsburger Patricier O., deren Wappen bei Siebmacher II. p. 151.
Schild: Von R. W. u. B. quergetheilt, unten 2 g. Sterne.
Helm:
Decken: r. w. b.

Oidtmann, (Taf. 337.)

Ursprung u. Heimath unbekannt; mehrere Mitglieder der Familie gegenwärtig in der Preuss. Armee.
Schild: G. mit # Querbalken und über demselben 3 # Kugeln nebeneinander.
Helm: gekr.; offener von # u. g. übereck getheilter Flug.
Decken: # u. g.

Okuliz, (Taf. 337.)

Polnische zum Wappenstamm Topor gehörige noch jetzt in der Provinz Posen begüterte Familie die ihren Adel in der Person des Erasmus Andreas O. 1676 bestätigt erhielt.
Wappenbeschreibung: Siehe Moravitzki.

Okulowicz, Occolowitz, (Taf. 337.)

Altlithauisches im vorigen Jahrhundert in der Provinz Preuss. ansässiges Geschlecht aus dem damals mehrere in Preuss. Diensten standen. Zum Wappenstamm Ostoja gehörig.
Wappenbeschreibung: Siehe Nagurski.

Olberg, (Taf. 337.)

Preuss. Adelstand v. 11. Juli 1829 für den Preuss. Premierlieutenant beim 24. Inf.-Regmt. Friedrich Wilhelm Eduard O., nachher General-Lieutenant.
Schild: W. mit 5. gr. schrägrechtsgelegten Eichelblättern 2 1 2.
Helm: gekr.; # gekr. Bär in der rechten Vorderpranke ein blankes Schwert haltend.
Decken: gr. u. w.

Oldecop, (Taf. 337.)

Im vorigen Jahrh. mehrfach in Preuss. Militair-Diensten. Den Schwedischen Adelstand erwarb Hermann O. unterm 4. Jan. 1681.
Schild: Von B. u. G. gespalten, vorn ein w. an die Theilung sich anlehnender Adler mit g. Ring im Schnabel. hinten 3 w. Kugeln übereinander.
Helm: gekr.; Zwischen 2 geharnischten Armen deren jeder ein blankes Schwert emporhält der Kopf u. Hals des Adlers mit d. Ringe.
Decken: b. u. g.

Oldenburg, (Taf. 337.)

Alteingeborenes Mecklenburgisches Geschlecht, das seine Hauptgüter Gremlin u. Vitegast in seiner Heimath nicht mehr besitzt, aber doch noch Grundbesitz hat, während ausserdem noch eine vor etwas mehr als hundert Jahren in Ostpreussen etablirte Linie blüht. Dem Preuss. Heer hat das Geschlecht zwei Generale gegeben.
Schild: B. mit halben w. Hirsch.
Helm: gekr.; wachsender w. Hirsch.
Decken: b. u. w.

Oldershausen, (Taf. 338.)

Altlüneburgisches Rittergeschlecht, welches in Wilbernshausen seit den 15. Jahrh. das auf einer Schäferei nebst dazu gehörigem Rittergut haftende Erbmarschallamt des Fürstenthums Calenberg und Göttingen (nicht Braunschweig) zu Lehn hatte. Von seinen alten Gütern besitzt es noch seinen gleichnamigen Stammsitz u. d. Rittergut Westerhofen im Calenbergischen. Im Preuss. Staate gleichfalls begütert und bedienstet. In Preussen ist eine Linie unterm 23. April 1824 als freiherrlich anerkannt.
Schild: quadrirt: l. u. 4. r. mit 9. (3. 3. 3) g. Pfennigen, Knöpfen oder auch Rosetten, 2 u. 3. g. leer.
Helm: offener wie der Schild gezeichneter und tingirter Flug.
Decken: r. u. g.

Olfers, (Taf. 338.)

Reichsadelstand von 22. Aug. 1803 für Franz Theodor O. zu Münster u. Marie Elisabeth Lindenkampf. Preuss. Anerkennung vom 25. May 1805. Begüterung in Ostpreussen.

Schild: g. gerändert w. mit g. Löwen, der in der rechten Vorderpranke einen grünen Oelzweig hält.

Helm: gekr.; der Löwe inmitten eines offenen w. Fluges.

Decken: # u. w.

Oliva, (Taf. 338.)

In Aachen lebte vor 40 Jahren ein Mitglied dieser Familie, deren Adelstand vom 11. Oct. 1745 datirt.

Schild: W. mit 3 r. Schrägrechtsbalken.

Helm:

Decken: r. u. w.

Olivet, (Taf. 338.)

Eine anscheinend französische Familie, von der Mitglieder in Preuss. Heere gedient haben, so ein 1720 dimittirter Lieutenant v. O. Dönhofschen Regiments] und der 1755 als Oberstl. beim Garnisonsregiment v. Langen stehende Oberstlieutenant v. O., dessen Tochter erst 1811 starb.

Schild: gespalten, vorn von w. u. # quadrirt, links auf B. ein g. Stern.

Helm: 3 Straussfedern # w. #.

Decken: links # u. w. rechts b. u. g.

Olrych, (Taf. 338.)

Zum Wappenstamm Gozdowa gehöriges Geschlecht im Grossherzogthum Posen.

Wappenbeschreibung: Siehe Gizyki.

Olszewski I., (Taf. 338.)

Altpolnisches Geschlecht, das vor einiger Zeit noch Grundbesitz in Ostpreussen hatte und aus dem noch gegenwärtig Mitglieder in der Preuss. Armee dienen.

Schild: r. mit w. Pfeileisen (Wurfgeschoss) dessen Schaft mit einem Querbalken belegt ist.

Helm: 3 Straussfedern r. w. r.

Decken: r. u. w.

Olszewski II., (Taf. 338.) Olzewski.

Polnisches in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in Masuren ansässiges Adelsgeschlecht, aus dem Martin u. Johann v. O., welche zwischen 1734 u. 1744 zwei Schwestern v. Haubiz a. d. H. Wiersbau zur Ehe hatten, mit nachstehendem Wappen siegelten. Vielleicht ist das Geschlecht identisch mit den v. O. die schon zu Anfange des 17. Jahrh. im Soldauischen auf Sakrze, (Sagsau) Olschewken, auf Wilmsdorf u. Pfaffenndorff u. s. w. sassen u. ein Zweig der v. Wegier waren, der sich nach dem Gute Olziewo oder Olschewken nannte.

Schild: Geharnischter Arm eine Lanze mit ausgezackten Fähnlein haltend.

Helm: Zwischen 2 solchen Lanzen 3 Straussfedern.

Decken:

Olwitz, (Taf. 338.)

Unbekannten Ursprungs, im vorigen Jahrhundert in der Preuss. Armee vorkommend. Der Sohn Michael Alexanders v. O. u. der L. B. v. Zotzenow, Friedrich Wilhelm Alexander (al. Otto Friedrich) v. O. wurde 1756 Preuss. Premierlieutenant beim Inf.-Regiment v. Kalnein, und war 1763 Capitän.

Schild: Löwe.

Helm: ?

Decken: ?

Omphal, (Taf. 338.) Omphalius.

Ein am Niederrhein im 17. u. 18. Jahrh. mehrfach begütertes Geschlecht, das seinen Adelstand am 15. Aug. 1559 durch ein kaiserliches Diplom für Jacob O. erwarb.

Schild: Auf G. 2 aufsteigende r. Spitzen.

Helm: #-gekleideter Rumpf eines vor sich hingekehrten Mannes mit g. abflatternder Stirnbinde.

Decken: r. u. g.

Opitz, (Taf. 338.)

Unbekannten Ursprungs, in neuerer Zeit in der Provinz Posen u. Schlesien begütert.

Schild: Von R. u. B. quadrirt 1 u. 4. gemeines w. Kreuz, 2 u. 3. w. Hufeisen.

Helm:

Decken: links r. u. w.; rechts b. u. w.

Opolski, (Taf. 338.)

Polnisches, zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges in der Provinz Posen noch kürzlich begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Cheltowski.

Oppel, (Taf. 338.)

Angesehenes in der Oberlausitz und Sachsen vom 17. Jahrh. ab bis jetzt begütertes durch viele verdiente Chursächsische Beamte ausgezeichnetes, auch in der Preuss. Armee mehrfach und noch bis heute vertretenes Geschlecht, das seinen Adelstand dem vom Kaiser dem Chursächs. wirkl. Geh.-Rath Johann George O. ertheilten Diplom verdankt. Hauptgüter Gosda, Lamperswalde u. Wellerswalde.

Schild: Quadrirt mit von W. u. R. quergetheilten Mittelschilde darin ein schwarzgekl. Mann der einen g. Palmenzweig hält. 1 u. 4 g. mit # an die Theilungslinie anstossenden halben Adler, der in der Klaue eine nach aussen gekehrte # Sichel hält. 2 und 3 w. mit 3 r. Rosen 2. 1.

Helm: gekr.; # Adler in jeder Klaue eine # Sichel haltend.

Decken: links: # u. g. rechts: r. u. w.

Oppeln, O. v. Bronikowski. (Taf. 339.)

Altadeliges Geschlecht, das seit Anfang des 17. Jahrhunderts in Schlesien, im 18. Jahrh. in der Mark Brandenburg, besonders in der Niederlausiz u. sich noch gegenwärtig auch in anderen Provinzen des Preuss. Staates begütert zeigt u. vielfach in der Preuss. Armee gedient hat. Wilhelm Schäde, Adoptivsohn des Landesdirector O. v. B. mit letzterem Namen 21. Mai 1818 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: B. mit w. schrägrechts gestellten Bootshacken.

Helm: b. und w. bewulstet; 3 Straussfedern b. w. b.

Decken: b. u. w.

Oppen, (Taf. 339.)

Ein im 13. u. 14. Jahrhundert im Magdeburgischen, dem Churkreise und dem Anhaltischen auftretendes, hier heimathliches altritterliches Geschlecht, das im 14. Jahrh. in der Mark Brandenburg ansässig wurde, sich ansehnlich ausbreitete und begütert machte und durch eine lange Reihe verdienter Offiziere, darunter mehrere Generale, in der Preuss. Armee glänzt. Noch jetzt Grundbesitz in der Mark Brandenburg.

Schild: Auf B. ein w. Andreaskreuz in der Mitte mit r. Rose belegt.

Helm: gekr.; hoher b. oben mit aufwärtsgekehrten g. Halbmond und darüber 3 Pfauenfedern besteckter von

einem Kranze abwechselnd w. u. r. Rosen (oder Kugeln) umgebener Hut.
Decken: b. u. w.

Oppen-Huldenberg, (Taf. 339.)

Dem O. L. Gerichts-Referendarius und Gutsbesitzer Ferdinand Hermanu Albert v. O. zu Halberstadt am 4. Septbr. 1841 die Beifügung des Namens und Wappens der v. Huldenberg gestattet. Begüterung in der Mark Brandenburg.
Schild: Quadrirt mit quadrirten Mittelschilde, worin 1 u. 4. das Stammwappen 2 u. 3 g. mit 3 r. pfeileisenartigen Instrumenten 2. 1 schrägrechts gestellt. Im Hauptschild 1 g. mit wachsenden Ritter, ein entblösstes Schwert schräg vor sich haltend und einwärtsgekehrt mit von # u. W. gespaltenen Mantel u. w. u. r. befiederten Helme. 2. Gr. mit g. Schildeshaupt, worin nebeneinander 3 r. Hörner. 3 W. u. R. durch senkrechte Spitzen gespalten 4. B. mit w. einen gr. Oelzweig haltenden auf gr. Dreihügel stehenden Taube mit ausgebreiteten Flügeln, vor sich ein # auf der ersten Kuppe des Hügels stehendes Kreuz.
Helm: a) gekr. hoher w. von einem Kranz w. u. r. Rosen umgebener, gekr. und oben mit 3 Straussfedern r. w. b. besteckter Hut.
b) gekr.; 2 g. Büffelhörner, die eine der Figuren des 2. u. 3. Feldes des Mittelschildes einschliessen und damit in den Mündungen besteckt sind.
Decken: links: b. u. w.
rechts: r. u. g.

Oppen-Schilden, (Taf. 339.)

Vergl. Oppen. Durch Adoption ist Name und Wappen des dänischen Geschlechts v. S. vor c. 50 Jahren hinzugefügt worden. Grundbesitz noch gegenwärtig in der Provinz Sachsen.
Schild: gespalten; mit Mittelschild worin das Stammwappen, vorn auf B. ein w. Querbalken begleitet von 3 g. Sternen 1. 2 hinten auf w. ein gr. Lorbeerkranz.
Helm: a) gekr.; der Stammhelm.
b) gekr.; 3 Straussfedern b. w. b., die äussere je mit einen g. Stern belegt.
c) gekr.; der Lorbeerkranz.
Decken: links b. u. w. rechts: gr. u. w.

Oppenkowski, (Taf. 339.)

Altadeliges im Ermlande im vorigen und zu Anfange dieses Jahrhunderts begütertes Geschlecht, aus dem Einige der Preuss. Armee angehört haben.
Schild: R. mit 3 w. nebeneinandergestellten Lilien.
Helm: gekr.; w. Geyer mit ausgebreiteten Flügeln.
Decken: r. u. w.

Orlich, (Taf. 339.)

Unbekannten Ursprungs, seit Ende des vorigen Jahrhunderts in Preuss. Militairdiensten.
Schild: Ein zur Sonne fliegender Adler.
Helm: gekr.; wachsender an Hüfte u. Kopf gr. bekränzter Mann in der Rechten 3 Rosen haltend.
Decken:

Orlikowski, (Taf. 339.)

Ein altpolnisches zum Wappenstamm Nowina gehöriges in Westpreussen im vorigen und diesem Jahrhundert besonders im Kr. Coniz begütertes Geschlecht. Ein v. O. 1799 Erzpriester zu Wormditt in Ostpreussen.
Wappenbeschreibung: Siehe Glasenapp - Glizminski.

Orlowski, (Taf. 339.)

Zum Wappenstamm Sass gehöriges polnisches im Kr. Strassburg in Westpreussen noch vor 50 Jahren begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Jaworski.

Orville v. Löwenklau, (Taf. 339.)

Unbekannter Herkunft, in Preuss. Militairdiensten vom Ende des vorigen Jahrh. ab.
Schild: quadrirt mit # Mittelschild worin ein Löwe begleitet von 4 Löwenklauen 1 u. 4 b. mit g. Sparren von 3 g. Klauen oder Kreuzen begleitet. 2 u. 3. Adler.
Helm: a) gekr.; wachsender einwärts gekehrter Löwe.
b) gekr.; u. Adler.
Decken: links:
rechts:

Osen, (Taf. 339.)

Preuss. Adelsdiplom vom 15. Jan. 1770 für Johann Dietrich. O. Preuss. Lieutenant beim Grenadier-Bataillon v. Voss.
Schild: von W. u. G. quergetheilt; oben wachsender gekr. # Adler, unten w. Helm nach vorn gekehrt.
Helm: gekr.; Pfauenschweif, belegt mit 2 w. ins Andreaskreuz gelegten Schlüsseln.
Decken: r. w. #.

Osiezki, (Taf. 339.)

Zum Wappenstamm Pomian gehöriges altpolnisches Geschlecht das vor 50 Jahren auch in der Preuss. Armee vertreten war u. vielleicht dasselbe ist, von dem Sinapius Schles. Curios. II. S. 850 als vorübergehend in Schlesien ansässig berichtet.
Wappenbeschreibung: Siehe Dziembowski.

Osinski, I., (Taf. 339.)

Polnisches im Grossherzogthum Posen begütertes zum Wappenstamm Wonz gehöriges Geschlecht.
Schild: R. mit g. gekr. Schlange die einen g. Reichsapfel im Maule hält.
Helm: gekr.; 5 Straussfedern abwechselnd r. u. g.
Decken: r. u. g.

Osinski II., (Taf. 340.)

Gleichfalls in der Provinz Posen in diesem Jahrh vorkommendes u. begütertes, zum Wappenstamm Nalencz gehöriges Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Gembiki.

Oslowski, Kalkstein-O., (Taf. 340.)

Polonisirter Zweig der Preuss. v. Kalkstein seit mehreren Jahrhunderten in Westpreussen, besonders in den Kreisen Schwetz, Conitz u. Flatow angesessen.
Schild: Auf W. 3 r. schwebende (abgekürzte) Querbalken, wovon die beiden untern sich verjüngen.
Helm: gekr.; 2 w. mit den Balken belegte Büffelhörner.
Decken: r. u. w.

Osorowski, (Taf. 340.)

Altpolnisches zum Wappenstamm Rawicz gehöriges in Oberschlesien im vorigen Jahrh. mehrfach begütertes Geschlecht, aus dem damals Mehrere im Preuss. Heere gedient haben.
Wappenbeschreibung: Siehe Jarozki.
Anm.: So nach dem v. Ledebur'schen Adelslex.

Uns liegt ein mit dem Namen v. Ozorowski bezeichnetes Siegel mit dem Wappen Poray vor.

Ossenbruch, (Taf. 340.)

Altes niederrheinisches, auch in Westphalen einst ansehnlich begütertes Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz im heutigen Kreise Cleve liegt. Es hat dem Preuss. Heere einem General († 1804) gegeben.

Schild: Auf R. Kopf u. Hals eines w. Ochsen links hingekehrt.

Helm: gekr.; Schildfigur.

Decken: r. u. w.

Ossowski, (Taf. 340.)

Altpolnisches zum Wappenstamm Dolenga gehöriges noch gegenwärtig in Westpreussen ansässiges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Koszkowski.

Ostaszewski, (Taf. 340.)

In den Provinzen Preussen u. Posen früher resp. noch jetzt vorkommendes polnisches, zum Wappenstamm Ostoja gehöriges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Nagurski.

Ostau, (Taf. 340.)

Alteingebornes Geschlecht Ostpreussens, wo es seit Anfang des 15. Jahrhunderts urkundlich beglaubigt ist u. stattliche Güter besessen hat. Es hat seiner engeren Heimath mehrere hochverdiente höhere Justiz- und Verwaltungsbeamte im 17. u. 18. Jahrhundert gegeben, darunter einen Staatsminister. Gegenwärtig Grundbesitz nur in der Provinz Sachsen.

Schild: W. mit # oder b. Armharnisch oben von 2 unten von 1 r. Rose begleitet.

Helm: Eine der Rosen vor einen Busch # Hahnenfedern.

Decken: r. u. w.

Osten I., (Taf. 340.)

Eines der angesehensten und bedeutensten Geschlechter nicht nur seiner Heimath Pommern und Rügen, sondern überhaupt des Preuss. Staates; in ersteren beiden Landestheilen äusserst ausgebreitet, zum Theil auch noch jetzt stark begütert u. im Besitz mehrerer der alten Stammgüter, von denen einige die Familie zu der Kategorie der Schlossgessenen erhoben. Das Geschlecht, dessen Ursprung man im Bremischen sucht, hat viel Standeserhöhungen erfahren u. den Preuss. Heere eine lange Reihe zum Theil sehr verdienter Offiziere gegeben. Eine Hauptlinie auch in der Neumark. Das Wappen, dessen Schildembleme häufig rechts und links vertauscht vorkommen wird namentlich in zwei durch den Helmschmuck differirenden Formen geführt.

Schild: Von B. u. R. gespalten, vorn 3 g. schräglinke Ströme, hinten ein w. nach Innen gekehrter Schlüssel.

Helm: g. b. w. r. bewulstet; inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel w., der rechte # ist. eine g. oben mit Pfauenfedern besteckte Säule, vor der 2 w. Schlüssel ins Andreaskreuz gelegt sind.

Decken: links: b. u. g.
rechts: r. u. w.

Osten II., (Taf. 340.)

Vergl. den vorigen Artikel. Die 2. Wappenform ist die folgende:

Schild: wie vor. nur dass die Feldungen mit ihren Emblemen verwechselt u. die Ströme schrägrechts gezogen sind.

Helm: Pfauenschwanz, vor dem 2 w. Schlüssel ins Andreaskreuz gesetzt sind.

Helmdecken: links: r. u. w.
rechts: b. u. g.

Anm.: Aeltere Siegel weichen in der Darstellung sehr ab, so z. B. führt Ulrich v. d. O. zu Anfange des 15. Jahrh. vorne senkrechte Ströme, hinten einen rechtsgekehrten Schlüssel und auf dem Helm einen von 2 auswärts gekehrten Schlüsseln beseiteten Pfauenschwanz.

Osten-Sacken, (Taf. 340).

Vgl. den Artikel Osten I. Den Beinamen S. führt speciell die schon seit Anfang des 16. Jahrhunderts (wenn nicht früher) bestehende Cur- u. Livländische noch blühende Linie des Geschlechts, die dem Preuss. Heere mehrere vorzügliche Officiere gegeben hat und noch in der Provinz Preussen ansässig ist.

Schild: quadrirt (1 u. 4 Stammwappen wie Osten I. 2 u. 3 b. mit 3 g. Sternen 2. 1.

Helm: gekr. wie bei Osten I.

Decken: wie bei Osten I.

Anm.: Viele Varianten in Betreff der Ordnung der Felder und des Helmschmuckes, sowie seiner Farben.

Osterhausen, (Taf. 340).

Altadeliges sächsisches Geschlecht, das bis in das vorige Jahrhundert hinein in Preussen und den Hochstift Naumburgischen Landen begütert war. Eine Hauptlinie besass ein Rittergut zu Gatterstedt im Querfurtischen über zwei Jahrhunderte lang bis c. 1680. Ausserdem waren Böhlen u. Gleina Hauptsitze. Jetzt blüht noch eine Linie im Hessen-Casselschen.

Schild: W. mit g. Schrägrechtsbalken.

Helm: r.-w. bewulstet; g. Rose.

Decken: r. u. w.

Anm.: Die Tinkturen des Schildes sind unheraldisch, was auch der Fall ist, wenn der Schild oben r. tingirt ist.

Osterwyk, (Taf. 340).

Unbekannten Ursprungs. In der Preuss. Armee im vorigen und noch zu Anfange dieses Jahrhunderts vertreten.

Schild: W. mit r. Schrägrechtsbalken.

Helm: Offener w. Flug, der linke Flügel mit schräglinken, der rechte mit schrägrechten r. Schrägbalken belegt.

Decken: r. u. w.

Ostheim, Marschall v. O. (Tafel 341).

Der Fränkischen Reichsritterschaft angehöriges mit dem Erbmarschallamt des Hochstifts Bamberg bekleidetes Geschlecht, das in Schlesien zu Anfange dieses Jahrh. vorübergehend begütert und auch in der Preuss. Armee bedienstet war.

Schild: Auf W. ein # Sägebock oder Tischschragen.

Helm: Kopf und Hals eines # Bracken, bedeckt mit einer spitzen oben auf einem Knöpfchen mit # Hahnenfeder besteckten Mütze, die unter dem Kopfe mit zusammengebundenen r. Bändern befestigt ist.

Decken: # u. w.

Ostmann v. d. Leye, (Taf. 341).

Das im 18. Jahrhundert in den Reichsadelstand erhobene Geschlecht gehörte zum Münsterschen und Teklenburgischen Adel u. blüht noch gegenwärtig im Hannöverschen.

Schild: R. mit g. an jeder Seite 2mal stumpfgeasteten und mit einem g. Blatt versehener Eichenstamm.

Helm: gekrönt, ohne Bild.

Decken: r. u. g.

Ostrowski I., (Taf. 341).

Noch gegenwärtig in Westpreussen ansässiges altpolnisches zum Wappenstamm Korab zählendes Geschlecht.

Schild: Auf R. ein g. Schiff mit Mastbaum.
Helm: gekr.; die Schildfigur.
Decken: r. u. g.

Ostrowski II., v. Bieberstein-O., (Taf. 341).

Altpolnisches zum Wappenstamm Rogalla gehöriges in Ostpreussen zu Ende des vorigen Jahrh. vorübergehend begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Rogalla von Bieberstein.

Ostrowski III., (Taf. 341).

Polnisches zum Wappenstamm Nieczûia gehöriges, in Westpreussen vor 50 Jahren begütertes Adelsgeschlecht.

Schild: R. mit senkrechtgestelltem w. an der einen Seite mit 2, an der andern mit 3 stumpfabgehauenen Aesten versehenen Baumstamm, der ein kleines g. Kreuz trägt.
Helm: gekr.; inmitten eines offenen r. Fluges die Schildfigur.
Decken: r. u. w.

Ostrowski IV., (Taf. 341).

In Schlesien im vorigen Jahrhundert vorkommendes mit den v. Frankenberg aliirtes, früher auch in Preuss. Militärdiensten stehendes Geschlecht.

Schild: B. mit g. aufwärts gekehrtem Halbmond, über dem ein g. Stern, auf dessen mittleren Strahl ein w. Kreuz steht.
Helm: gekr.; der Halbmond vor 3 Straussfedern b. w. b.
Decken: b. u. g.

Ostrowsky V., (Taf. 341).

Altpolnisches zum Wappenstamm Labendz gehöriges, zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Preuss. Militärdiensten vertretenes Geschlecht, das auch vorübergehend Grundbesitz in Ostpreussen hatte.

Schild: R. mit w. Schwan, der sich über dem gekr. Helm wiederholt.
Decken: r. u. w.

Oswald, (Taf. 341).

In Ostpreussen besass der 1823 verstorbene Preuss. Generalmajor v. O., der aus Schlesien stammte, mehrere Güter. Zweifelhaft, ob die Familie noch jetzt im Mannesstamm blüht.

Schild: R. mit w. oben u. unten von einem g. Stern begleiteten Sparren.
Helm: W. an jeder Seite zweimal stumpfgeästeter Baumstamm zwischen 2 r. Büffelhörnern.
Decken: r. u. w.

Othegraven I., (Taf. 341).

Cölnisches-Niederrheinisches, in seiner Heimath jetzt nicht mehr begütertes Geschlecht, aus den mehrere Preuss. Generale in der Neuzeit hervorgegangen sind.

Schild: Von W. u. R. quadrirt 1. u. 4. r. Anker (oder auch Schlangenkopf) Kreuz 2 u. 3 auf R. ein g. gemeines Kreuz im linken Obereck von einen Mohrenkopf begleitet.
Helm: gekr.; 3 Pfauenfedern.
Decken: r. u. w.

Othegraven II., (Taf. 341.)

Das Stammwappen des Geschlechts ist folgendes:
Schild: W. mit r. Schlangenkopfkreuz.
Helm: Pfauenschwanz.
Decken: r. u. w.

Ottenfeld, (Taf. 341.)

In der Oberlausitz im vorig. Jahrh. mehrfach begütertes in der Preuss. Armee früher und noch jetzt bedienstetes Geschlecht.

Schild: Eine von 2 einwärts gekehrten Löwen beseitete aufsteigende Spitze, worin ein geharnischter ein Schwert schwingender Arm.
Helm: Inmitten eines offenen Fluges ein eine Krone in die Höhe haltender Arm.
Decken:

Otterstedt, (Taf. 341.)

Von unbekannter Heimath in der Mark Brandenburg seit dem 15. Jahrh blühend vornehmlich im Teltowschen Kreise, wo ihr Hauptgut Dahlwitz war. Gegenwärtig auch in Pommern angesessen.

Schild: W. mit gr. belaubtem Baum auf dem 2 # einander zugekehrte Vögel sitzen.
Helm: gr. u. w. bewulstet; die Schildfigur.
Decken: gr. u. w.

Otto, (Taf. 342.)

In der Oberlausitz im Kr. Rothenburg begütertes Geschlecht, zu dem der Preuss. Generalmajor Anton v. O. († 1797) gehörte. Noch jetzt in der Preuss. Armee.

Schild: Auf B. ein w. gekleideter Mann einen Anker auf der rechten Schulter tragend; im linken Obereck ein g. Stern.
Helm:
Decken: b. u. w.

Ougier, (Taf. 342.)

Benjamin O. zu Orange erhielt v. K. Friedrich I. von Preussen unterm 11. Juli 1711 ein Adelsdiplom.

Schild: R. mit b Schildeshaupt, worin ein w. aufwärtsgekehrter Halbmond, unten ein g. laufender Hund mit r. Halsband.
Helm: gekr.; wachsender w. Papagey mit r. Schnabel.
Decken: links b. u. w.
rechts b. u. g.

Oven, (Taf. 342.)

Westphälische und Niederrheinrische Familie, die im vorigen Jahrhundert in der Preuss. Armee vorkommt u. in einem andern Zweig in der Person des Consistorialraths v. O. zu Düsseldorf am 10. Septbr. 1840 den Preuss. Adelstand empfing. Begüterung in den Provinzen Niederrhein, Posen und Brandenburg.

Schild: Quadrirt: 1 u. 4. 3 gr. Bäume 2 u. 3 Thurm.
Helm:
Decken:

Overschie, (Taf. 342.)

Niederländisches von K. Leopold I. am 10. Jan. 1676 in den Freiherrnstand erhobenes Geschlecht. Begüterung vor 40 Jahren in der Rheinprovinz.

Schild: Auf G. ein gr. Schilfbündel mit # Kolben von g. Bande zusammengehalten,
Helm: G. Hirschgeweih.
Decken: g. u. #.

Owitzki, (Taf. 342.)

Vor nicht langer Zeit in Westpreussen begütertes polnisches oder cassubisches Geschlecht, das zum Wappenstamm Dolenga zählt.
Wappenbeschreibung: Siehe Ossowski.

Owstin, (Taf. 342.)

Alteingebornes Geschlecht Vorpommerns, wo es (besonders im Kr. Greifswalde) noch gegenwärtig begütert ist. Es hat dem Preuss. Heere mehrere Generale gegeben.
Schild: W. mit r. Sparren.
Helm: Der Sparren oben mit 3 Pfauenfedern besteckt.
Decken: r. u. w.

Ozegalski, (Taf. 342.)

Noch jetzt im Kreise Krotoschin in der Provinz Posen begütertes polnisches, zum Wappenstamm Rawicz zählendes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Jarotzki.

Pabst, (Taf. 342.)

Adelsrenovation von K. Friedrich I. von Preussen für Johann Moritz, Cleve-Märkischen Justiz- und Hofgerichts-Rath und Johann Heinrich Cleve-Märkischen Weggrafen Gevettern P. unterm 18. Januar 1712. Begüterung im Zütphischen noch 1775.
Schild: B. mit dem Brustbilde eines Pabstes in vollem Ornate.
Helm:
Decken: b. u. w.

Pabst v. Ohayn, (Taf. 342.)

Chursächsisches, besonders in der Oberlausitz vorkommendes, hier auch begütertes Geschlecht, aus dem in gegenwärtigem Jahrhundert Einige in Preuss. Diensten gestanden haben.
Schild: Auf G. ein b. mit 3 g. Rosen belegter Querbalken.
Helm: achtstrahliger Stern zwischen 2 Hirschhörner.
Decken: b. u. g.

Pachaly, (Taf. 342.)

Gideon P. Rathmann zu Breslau erhielt 22. Aug. 1730 den Böhmischen Adelstand. Preuss. Anerkennung v. 5. Jan. 1752 für die Gebrüder Gideon u. Johann P. Begüterung in Schlesien.
Schild: B. mit w. auf gr. Boden schreitenden Hirsch.
Helm: b.-w. Wulst mit abflatternden Bändern; der Hirsch wachsend.
Decken: b. u. w.

Pachelbl-Gehag, (Taf. 342.)

Nach früher (1528) ertheiltem Wappenbriefe wurde im J. 1610 den Vettern Wolfgang u. Alexander P. mit dem Beinamen G. der Reichs-Adelstand zu Theil. Begüterung noch jetzt in Vorpommern.
Schild: Auf B. ein im Nest stehender w. Pelikan sich die Brust aufreissend.
Helm: gekr.; der Pelikan.
Decken: b. u. w.

Packisch, v. Festenberg — P. (Taf. 342.)

Eines der ältesten und vornehmsten Schlesischen Adelsgeschlechter, in seiner Heimath noch jetzt begütert. Es zählt zum Wappenstamm Wieruszowa und hat dem Preuss. Heere mehrere verdiente Offiziere gegeben.
Schild: W. mit # aufspringenden Bock, zur obern Hälfte #; zur untern von w. u. R. geschacht.
Helm: gekr.; 5 Straussfedern r. u. w. abwechselnd.
Decken: r. u. w.

Paczenski, P. v. Tenczin. (Taf. 343.)

Den letzteren Beinamen führt diese altschlesische Familie in Gemässheit eines kais. Diploms vom 28. Juli 1692. In ihrer Heimath früher sehr ansehnlich und noch jetzt mehrfach begütert und ausgebreitet. Sie gehört zum Wappenstamm Topor.
Wappenbeschreibung: Siehe Kownatzki.

Paczkowski I., Paszkowski. (Taf 343.)

Altpolnisches zum Wappenstamm Zadora gehöriges, in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. auf Wernsdorf im Kr. Weissenfels, dann auch in der Provinz Preussen, in diesen Jahrh. in den Provinzen Brandenburg, Pommern und Schlesien begütertes Geschlecht.
Schild: B. mit g. feuerspeienden Löwenkopf.
Helm: gekr.; die Schildfigur.
Decken: b. u. g.

Paczkowski II., (Taf. 343.)

Altpolnisches in Ostpreussen im vorigen Jahrhundert angesessenes hier jetzt grundbesitzloses Geschlecht.
Schild: R. mit w. oben mit g. Kreuz besteckten Hufeisen.
Helm: gekr.; 3 Straussfedern r. w. r.
Decken: r. u. w.

Pajon de Moncets, (Taf. 343.)

Ludwig Elias P. de M. Geh. u. Ober-Consist.-Rath beim französ. Consistorium zu Berlin erhielt für sich u. seinen Bruder unterm 17. April 1788 ein Preuss. Adelsanerkennungsdiplom.
Schild: Auf B. ein w. mit 3 r. Rosen belegter oben von 2 g. gestürzten, unten von 1 g. Biene begleiteter Querbalken.
Helm: gekr.; Eine g. Biene inmitten eines offenen # Fluges.
Decken: b. u. w.

Palendzki, (Taf. 343.)

Polnisches zum Wappenstamm Brochwitz gehöriges im Grossh. Posen noch vor wenigen Decennien begütertes Geschlecht.
Schild: Auf W. ein r. aufspringender Hirsch.
Helm: gekr.: Pfauenschweif.
Decken: r. u. w.

Paliszewski, (Taf. 343.)

Zum Wappenstamm Saszor gehöriges noch jetzt in der Provinz Posen begütertes polnisches Adelsgeschlecht.
Schild: W. mit r. Adler, der statt des Kopfes einen g. Stern hat.
Helm: gekr.; 5 Straussfedern w. u. r. abwechselnd.
Decken: r. u. w.
Anm.: So nach von Ledebur Preuss Adelsl. II. S. 178; in Westpreussen lebte zu Ende des vorigen Jahrh. eine Familie v. P. die im Schild einen bogenschiessenden Centauren, auf dem Helm 3 Straussfedern führte.

de la Palme du Pré, (Taf. 343.)

Nach Angabe der Adelslexica soll Pet. Thomas de la P. am 18. Jan. 1701. in den Preuss. Adelstand erhoben sein; dies kann aber höchstens eine Anerkennung sein, denn schon 1657 stand Nicolaus de la P. als Edelmann in der Churbrand. Armee und ebenso der obige P. Th. de la P. dessen Eltern 1675 schon in Preussen lebten (als Lieutenant beim Inf.-Regiment Dohna 1687), hatte da-

mals ein adeliges Gut in seinem Besitz und hatte in die Familien v. Hirsch u. Köhn v. Jaski geheirathet. Die obige Annahme wird auch durch die Angabe im „Herold" pro 1871 S. 32 bestätigt.

Schild: Von B. u. W. quadrirt 1 u. 4 ein g. Halbmond u. g. Stern, ersterer nach innen gekehrt den Stern einschliessend, 2 u. 3 W. nach innen gekehrter Löwe auf gr. Erde.

Helm: gekr.; der Löwe wachsend, ein blankes Schwert in der rechten Vorderpranke haltend.

Decken: links r. u. w.
rechts: b. u. g.

Palmowski, (Taf. 343.)

Eine noch gegenwärtig in Ostpreussen vorkommende polnische zum Wappenstamm Trzaska gehörige Familie.

Schild: B. mit w. aufwärts gekehrten Halbmond zwischen 2 w. abgebrochenen, querliegenden Schwertern mit g. Griffen.

Helm: gekr.; die Schildfigur auf einen Pfauenschweif.

Decken b. u. w.

Palubitzki, Biber — P. (Taf. 343.)

Cassubisches Geschlecht von altem Adel, in Pommern Pommerellen u. Westpreussen zum Theil noch jetzt begütert und seit langer Zeit in der Preuss. Armee vertreten.

Schild: R. mit querliegendem g. oben 2, unten 1mal stumpfgeasteten Baumstamm, auf den ein g. Papagey mit g. Ring im Schnabel steht.

Helm: r. g. bewulstet; 3 Straussfedern r. g. r.

Decken: r. u. g.

Anm.: Vorliegende Siegelabdrücke zeigen a) den Vogel mit geschwungenen Flügeln b) b. Feld den Vogel rechtshingekehrt und auf dem Helm rückschauend mit Zweig im Schnabel und inmitten eines offenen Fluges.

Pannewitz, (Taf. 343.)

Angesehenes schlesisches schon seit dem 15. Jahrh. in der Lausitz begütertes früher und noch jetzt stark ausgebreitetes Geschlecht, für dessen Stammsitz man Pannewitz im Kr. Trebnitz hält. Es haben viele aus demselben, darunter mehrere Generale, im Preuss. Heere mit grosser Auszeichnung gedient.

Schild: Quergetheilt, oben von W u. R. gespalten unten #.

Helm: 2 Büffelhörner von denen das vordere von w. u. #, das andere von r. u. # quergetheilt ist.

Decken: # w. u. r.

Papen I., (Taf. 343.)

Erbsälzergeschlecht von Werl in Westphalen noch jetzt in den Kreisen Brilon, Soest und Lippstadt angesessen und im Preuss. Heere vertreten.

Schild: Auf W. ein r. mit 3. w. Rosen belegter Querbalken.

Helm:
Decken:

Pape II., (Taf. 343.)

Ein hauptsächlich in der Grafschaft Hoya ansässiges Geschlecht, das in der Person des Hannöver'schen Ober-Post-Commissarius P. unterm 29. Jan. 1779 den Reichsadelstand empfing.

Schild: B. mit einen auf g. unten querliegenden stumpfästigen mit einem grünblättrigen Zweige oben versehenen Aste sitzender Dompfaff.

Helm: gekr., 2 von G. u. B. über Eck getheilte Büffelhörner.

Decken: b. u. g.

Pape III., (Taf. 344.)

Im Fürstenthum Calenberg der Provinz Hannover begütertes Geschlecht, das in der Person des hannöverschen Postcommissarius Gerhard Ludewig P. unterm 3. Januar 1789 den Reichsadelstand erhielt.

Schild: G. mit gr. jederseits von einer r. Rose begleiteter Baum.

Helm: r. g. bewulstet; die Schildfigur zwischen 2 g. Büffelhörnern.

Decken: r. u. g.

Pape IV., (Taf. 344.)

Preuss. Adelstand vom 19. Juli 1755 für Adolph Friedrich Siegmund P. Preuss. Lieutenant beim Drag.-Reg. v. Oertzen, nachher Oberst. Grundbesitz in der Neumark, Pommern und Westpreussen vorübergehend.

Schild: quergetheilt, oben auf B. ein w. Pelikan, die Brust sich aufreissend und seine Jungen tränkend, unten auf R. 2 über Kreuz gelegte w. Schwerter.

Helm:
Decken:

Papenheim, (Taf. 344.)

Ein sehr altes westphälisches und hessisches aus den gleichnamigen Orte in Hessen entsprossenes den v. Canstein stammverwandtes Geschlecht, das noch jetzt in der Preuss. Armee vertreten ist.

Schild: w. mit gekr. Raben.

Helm: gekr.; der Rabe vor einer w. mit 3 # Straussfedern auf der Spitze besteckten Säule.

Decken: # u. w.

Anm.: So nach v. Ledebur Preuss. Adelslex. II. S. 181. Alte Wappenabbildungen zeigen aber constant einen krummschnäbligen Vogel, offenbar einen Papagey auf den Namen anspielend. Auch bei Siebmacher I. 149 gleicht die Figur des Vogels der eines Raben nicht

Pappritz, (Taf. 344.)

Ein polnisches in Schlesien im J. 1817 in Kr. Trebnitz begütertes zum Wappenstamm Paprzyca gehöriges Adelsgeschlecht.

Schild: R. mit w. Mühlstein, der in der Mitte mit dem # Mühleisen belegt ist.

Helm: Gekr.; Zwei Reihen von je 4 übereinander gesetzten w. Hundeköpfen.

Decken: r. u. w.

Paprocki, (Taf. 344.)

In der neuern Zeit in Westpreussen vorkommendes zum Wappenstamm Ogonczyk zählendes polnisches Adelsgeschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Dzialynski.

Papstein, (Taf. 344.)

Eingebornes neumärkisches Geschlecht, früher in hohen Ansehen und Blüthe stehend und in seiner Heimath wohlbegütert, ausgezeichnet durch eine Reihe verdienter Preuss. Offizieren, darunter zwei Generale im vorigen Jahrhundert. Damals auch in Pommern mehrfach begütert, jetzt ohne Grundbesitz und nur auf wenig Augen stehend.

Schild: Zwei in's Andreaskreuz gesetzte Kalkreuthen überdeckt von einen mit 5 Kugeln (auch Rosen) belegten Querbalken.

Helm: Drei Straussfedern die mittlere mit 3 Kugeln pfahlweise belegt.
Decken:
Anm.: So nach v. Ledebur Preuss. Adelslex. II. S. 181; vorliegende Siegelabdrücke zeigen aber oben gabel- oder löffelförmige Figuren, die man als Schleuderwerkzeuge auch zu blasoniren pflegt. Die älteren Siegel, die nicht vorliegen, müssen entscheiden.

Paraski, (Taf. 344) Sdun-P.

Alteingebornes cassubisches nach seinem Hauptgut Paraschin im Lauenburgischen benanntes, in der Preuss. Armee früher mehrfach vertretenes Geschlecht.
Schild: Von R. u. B. quergetheilt: in der Mitte w. Todtenkopf darüber 2 g. Sterne, darunter w. aufwärts gekehrter Halbmond.
Helm: 3 g. Sterne, 1. 2. gestellt.
Decken: r. w. b.

Parczewski, (Taf. 344).

Polnisches zum Wappenstamm Nalencz gehöriges in der Provinz Posen auf Osiek im Kr. Adelnau 1856 angesessenes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Paris, (Taf. 344).

Alteingebornes ritterliches Geschlecht der Neumark, wo es besonders die Güter Falkenstein und Mandelkow mehrere Jahrhunderte lang, zum Theil bis zur Neuzeit herab besessen hat. Ausserdem noch Grundbesitz in Hinterpommern in diesem und dem vorhergehenden Jahrhundert.
Schild: W. mit b. geharnischten ein Schwert schwingenden, aus dem Schildesfuss hervorkommenden Arm.
Helm: Drei w. Lilien auf gr. Stengeln.
Decken: b. u. w.

Parpart I., (Taf. 344).

Preuss. Adelsanerkennung vom 6. Februar 1794 für Matthias v. P. Begüterung in Westpreussen u. Pommern.
Schild: Gr. mit 2 r. Querbalken.
Helm: Gekr.; w. Storch mit r. Schnabel u. Beinen.
Decken: gr. u. r.

Parpart II., (Taf. 344).

Preuss. Adelsanerkennung vom 30. Jan. 1834 für Carl v. P. Sohn des Andreas v. P. Bruder des im vorigen Artikel Genannten. Begüterung in Westpreussen.
Schild: Auf B. 2 r. Querbalken.
Helm: gekr. W. Storch mit r. Schnabel u. Beinen.
Decken: r. u. b.

Paruszewski, (Taf. 344):

Zum Wappenstamm Rogala gehöriges noch jetzt im Grossh. Posen ansässiges Polnisches Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Rogalla von Bieberstein.

Parry, (Taf. 345).

Sächsische Nobilitirung vom December 1848. In der Preuss. Armee noch gegenwärtig.
Schild: Auf W. ein b. in der Mitte mit einem gr. eine w. Rose enthaltenden Schild und zu jeder Seite desselben mit einer g. Garbe belegter Sparren, der von 3 b. Löwen begleitet ist.
Helm:
Decken: b. u. w.

Parthein, (Taf. 345).

Eines der ältesten eingebornen Geschlechter Ostpreussens, aus dem Blute der Urbewohner stammend, dessen Stammgut Partheinen im Hauptamt Brandenburg, jetzt den v. Glesow gehört. Früher ansehnlich begütert und ausgebreitet, besonders in den Kreisen Rastenburg, Brandenburg und Ragnit, jetzt nur auf wenig Augen stehend und ohne Grundbesitz.
Schild; Quergetheilt von G. u. B. oben Kopf und Hals eines # Bracken mit r. ausgeschl. Zunge, unten g. Stern.
Helm: Der Hundekopf.
Decken: b. u. g.

Pasch, Paschki, (Taf. 345).

Altcassubisches Adelsgeschlecht, das noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts im Bütowschen Lehengüter besass. Hauptgut Schluschow.
Schild: B. mit w. aufwärts gekehrten Halbmond, über und unter dem ein g. Stern.
Helm: g. strahlende Sonne.
Decken: b. u. g.

Paschwitz, (Taf. 345).

Reichsadelstand vom 23. Decbr. 1715 für Samuel Johann Paul Parsch, Hofrath und Professor d. Rechte zu Erlangen unter dem Namen v. Paschwitz. In neuerer Zeit mehrfach in der Preuss. Armee vertreten. Begüterung im Königreich Sachsen und Bayern. Eine Linie seit dem 30. August 1741 v. Rebeur-P.
Schild: Gespalten. Vorn ein mit einem Schwert bewehrter nach Innen gekehrter Greif, hinten quergetheilt, oben auf B, 3 g. Sterne 2 1, unten auf W. eine r. Rose.
Helm: a) bewulstet; der Greif wachsend.
b) bewulstet; Rose inmitten eines offenen Fluges.
Decken:
Anm.: Nach anderweitiger Nachricht (v. Ledebur Deutsches Adelsarchiv II. S. 113) erhielt der Markgräfl. Brand.-Bayreuthische Rath Samuel Johann Parsch auf Sophienthal unter dem Namen Edler v. P. den 23. December 1715 den Ritterstand.

Passerat v. Chevigny. (Taf. 345).

Noch im Jahre 1818 diente ein Mitglied dieser Familie in Preuss. Militär (Rangliste pro 1818 S. 86).
Schild: Quergetheilt, oben ein Löwe unter 4 Schrägrechtsbalken.
Helm:
Decken:

Passow, (Taf. 345).

Eingebornes vornehmes Geschlecht in Mecklenburg, hier noch jetzt begütert. Einige auch in Preuss. Militärdiensten.
Schild: W. mit # aufspringenden Windhund mit g. Halsbande.
Helm: Der Hund wachsend.
Decken: # u. w.

Pastau, (Taf. 345).

Reichsadelstand vom 19. Januar 1743 für Adolph Friedrich P., in Schwedisch Pommern begütert. Dem Preuss. Heere hat das Geschlecht einen General gegeben († 1805). Noch gegenwärtig in Preuss. Diensten. Begüterung vorübergehend in Pommern u. Preussen.
Schild: Auf G. ein r. eine auf gr. Hügel stehende Taube mit Oelzweig einschliessender Sparren, oben zu jeder Seite ein einwärts gekehrter Adlerflügel.

Helm: gekr.; die Taube zwischen den Adlerflügeln.
Decken:

Paszki, Paschke, (Taf. 345).

Ein eingebornes Geschlecht Cassubens, noch jetzt in seiner Heimath begütert und eines Stammes mit den v. Paszkowski und v. Schlochow.

Schild: Auf B. ein g. Löwenkopf mit g. Nasenringe (oder g. Ring im Maule haltend).
Helm: gekr.; 3 r. Rosen auf gr. Stengeln.
Decken: b. u. g.

Patow I., (Taf. 345).

Dies Geschlecht verdankt muthmasslich dem Churhause Sachsen seinen Adel- und Freiherrnstand und zeigt sich zuerst in den Chursächsischen Landen um die Mitte des 17. Jahrhunderts bedienstet. Grundbesitz früher und noch jetzt in der Niederlausitz.

Schild: R. mit eingeschobener aufsteigender w. Spitze, worin auf gr. Dreihügel 3 gr. Tannenbäume, oben zu jeder Seite der Spitze ein w. Stern.
Helm: Gekr. Inmitten eines offenen r. Fluges ein w. Stern.
Decken: r. u. w.
Anm.: Das Freiherrliche Wappen hat noch einen zweiten Helm mit einem Tannenbaum. Den Ritterstand soll die Familie 1717 erlangt haben.

Patow II., (Taf. 345).

Vergl. den vorigen Artikel. Ein vermehrtes Wappen, wie folgt;

Schild: gespalten, vorn das Stammwappen, hinten ein nach innen gekehrter Löwe 3 Schrägrechtsbalken überdeckend.
Helm: gekr.; inmitten eines offenen r. Fluges der Löwe wachsend.
Decken: links: r. u. w.
rechts:

St. Paul, (Taf. 345).

Französisches seit c. 1730 in Ostpreussen (zuerst auf Tilkowken) und hier noch jetzt begütertes Geschlecht.

Schild: In W. ein mit 3 w. Muscheln belegter # Schräglinksbalken, oben begleitet von einem r. Ordenskreuze, unten von einem gr. Palmzweig.
Helm: Das Kreuz.
Decken: w. # u. r.
Anm.: Nach v. Ledebur Deutschem Adelsarchiv I. S. 325 soll ein Capitain v. St. P. Becheferschen Regiments am 22. Juli 1721 den Preuss. Adelstand empfangen haben. Dies war der Ahnherr der obigen Familie Philipp Wilhelm v. St. P., aber das Wappen findet sich nicht im Köhneschen Wappenb. der Preuss. Nobilitirten; vielleicht lag nur eine Adelsconfirmation vor.

Paula, (Taf. 345).

Wilhelm Johann v. P. lebte vor 40 Jahren in der Rheinprovinz.

Schild: Quadrirt: 1) G. mit # Löwen. 2) G. mit gr. Herzen worüber eine g. Krone. 3) G. mit bl. Pfahl. 4) G. mit 3 r. Schrägrechtsbalken.
Helm: g.-r. bewulstet; wachsender # Löwe.
Decken: gr. u. g.

Pauli, (Taf. 346).

Preuss. Adelstand vom 3. Juli 1737 für den Lieutenant a. D. Christoph Friedrich P. auf Darsikow, dessen Vorfahren sich schon in Churbrand.-Preuss. Militärdiensten hervorgethan hatten. Begüterung in den Provinzen Brandenburg und Pommern sowie in Mecklenburg.

Schild: G. mit r. Rande u. w. Kranich auf gr. Hügel einen Stein im rechten Fuss haltend.
Helm: gekr.; Geharnischter hauender Arm inmitten eines offenen # Fluges.
Decken: links: # u. w.
rechts: r. u. g.

Paulitz, (Taf. 346).

Das Geschlecht erhielt den Polnischen Adelstand unterm 5. Mai 1768. Bis zur Gegenwart herab in Preussen bedienstet; auch vorübergehender Grundbesitz in Pommern.

Schild: Von R. u. # quergetheilt mit g. in einen Drachenschwanz sich endigenden Greif, der einen g. Schlüssel in der rechten Pranke hält.
Helm: gekr.; der Greif zwischen 2 von R. u. # quergetheilten Büffelhörnern.
Decken: R. g. #.

Pawel (Taf. 346).

Dies Braunschweigische Geschlecht erhielt den Reichsadelstand am 20. Mai 1575 und hatte eine Zeit lang Grundbesitz im Fürstenthum Halberstadt. Jetzt auch in der Preuss. Armee bedienstet.

Schild: W. mit 2 r. Krebsscheeren.
Helm: G. mit Pfauenfedern oben besteckter Schaft vor einem achtstrahligen links r. rechts w. Stern, dessen Spitze mit Quasten in verwechselten Tinkturen besteckt sind.
Decken: r. u. w.

Pawelsz I., (Taf. 346).

Altes Hinterpommerisches, besonders auf Varzmin lange Zeit gesessenes Geschlecht, das dem Preuss. Heere mehrere verdiente Offiziere gegeben hat. Es sind zwei Wappenformen in Gebrauch gewesen.

Schild: R. mit halbem w. Hirsch.
Helm: 3 r. Rosen auf gr. beblätterten Stengeln.
Decken: r. u. w.

Pawelsz II., (Taf. 346).

Vgl. den vorigen Artikel.

Schild: Quergetheilt von B. u. R., oben 3 w. Rosen nebeneinander u. darunter ebenso 3 w. Sterne; unten ein halber g. Hirsch aus gr. Busch hervorbrechend.
Helm: gekr.; der halbe Hirsch.
Decken: links: b. u. w.
rechts: g. u. r.

Pawlowski I., (Taf. 346).

Zum Wappenstamm Leliwa gehöriges altes polnisches, namentlich in Schlesien vom 16—18. Jahrhundert ansässiges Adelsgeschlecht. Angeblich soll eine Linie zu Ende des vorigen Jahrh. auch in Westpreussen geblüht haben. Stanislaus v. P. empfing 1539 eine Anerkennung seines Adels von Sigismund I. König von Polen.

Wappenbeschreibung: Siehe Leliwa.

Pawlowski II., (Taf. 346).

Altpolnisches, zum Wappenstamm Polkozic gehöriges, in Westpreussen im vorigen und diesem Jahrhundert besonders auf Parlin im Kr. Schwetz begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Machnitzki.

Pawlowski III., (Taf. 346).

Der Preuss. Geh. Rath beim Generaldirectorium in Berlin v. P. 1750 führt nachstehendes Wappen. Von ihm sind muthmasslich Nachkommen noch vorhanden.

Schild: Auf R. Kopf und Hals eines w. linkshingekehrten Ziegenbockes.
Helm: gekr.; 5 Straussfedern abwechselnd r. u. w.
Decken: r. u. w.

Peirille, (Taf. 346).

Von dieser französischen Familie stand im J. 1818 ein Mitglied in Preuss. Militärdiensten, das Nachkommen hinterlassen hat.

Schild: R. mit w. Sparren.
Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Peistel, (Tafel 346).

Ein anscheinend aus Livland stammendes, vorübergehend in Sachsen und Schlesien begütertes, noch in der Gegenwart in Preussen bedienstetes Geschlecht.

Schild: Auf W. g. mit bl. Pfeil belegter von 2 einwärts gekehrten b. Sicheln mit g. Stielen begleiteter Pfahl.
Helm: Pfauenschwanz mit b. Pfeil querdurchschossen.
Decken: G. u. w.

Pelchrzim, (Taf. 346).

Altadeliches Oberschlesisches, in seiner Heimath jetzt besitzloses Geschlecht, das dem Preuss. Heere zwei Generale gegeben hat und noch in der Preuss. Armee vertreten ist.

Schild: w. mit # quergelegten mit w. Halbmond bezeichneten Flügel.
Helm: Schildfigur.
Decken: # u. w.

Pelden gen. Cloudt, (Taf. 346).

Altes rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Stammsitz Pelden bei Budberg im Kr. Rheinberg liegt.

Schild: W. Schrägrechtsbalken auf R.
Helm: Gekr.; 2 Büffelhörner, das erste w., das andere r.
Decken: r. u. w.

Pelet, Pellet, (Taf. 347).

Peter Wilhelm u. Peter Gevettern v. P. erhielten 1741 am 1. August ein Preuss. Renovationsdiplom über ihren Adelstand. Zwei Generale aus dieser Familie haben sich in Preuss. Diensten verdient gemacht. Grundbesitz in Preussen, Schlesien u. Posen.

Schild: Quadrirt mit Mittelschild, der oben b. mit 7 w. Lätzen, unten w. ist. 1. u. 4. r. mit g. Lazaruskreuz. 2. g. mit naturfarbenem Löwen. 3. g. mit # aufgerichtetem Bären, der mit einem Säbel umgürtet ist.
Den Schild deckt eine grosse Krone.

Pelka I., (Taf. 347).

Oberschlesisches altes Adelsgeschlecht, das jetzt in Preussen Grundbesitz nicht mehr zu haben scheint. Früher mehrfach im Preuss. Heere vertreten.

Schild: G. mit r. schräglinken Schildesfusse, oben ein aus w. Wolken hervorkommender bl. geharnischter Arm mit Schwert.
Helm: Der Arm.
Decken: r. u. g.

Pelka II., (Taf. 347).

Ein Geschlecht von polnischer Extraction, das ein Preuss. Anerkennungsdiplom erhalten hat. In Preussen noch in der Neuzeit bedienstet.

Schild: B. mit w. ein w. schwebendes Kreuz einschliessendem Hufeisen.
Helm: Gekr.; w. Taube mit ausgebreiteten Flügeln u. g. Ring im Schnabel, vor 5 w. Straussfedern.
Decken: b. u. w.

Pelkowski I., (Taf. 347).

Altadeliges polnisches zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges Geschlecht, das dem Preuss. Heere bis zur Gegenwart herab mehrere verdiente Offiziere, darunter einen Generalmajor, gegeben hat und in Ostpreussen von Anfang des 17. Jahrh. ab bis gegen Ende des vorigen begütert gewesen ist.

Wappenbeschreibung: Siehe Burski.

Pelkowski II., (Taf. 347),

Vgl. den vorigen Artikel. Sehr merkwürdig ist es, dass ein Mitglied der Familie im Hauptamt Angerburg in Preussen ansässig, im J. 1692 sich eines ganz andern Wappens bedient, nämlich:

Schild: Eine mit einem Kreuz oben besteckte Kirchenfahne.
Helm: 3 Straussfedern.
Decken:

Pelser, P-Berensberg (Taf. 347).

Altes Cölnisches Patriciergeschlecht, das den Adelstand in der Person des Johann Friedrich P. am 28. October 1766 vom Kaiser erhielt, im Kreise Grevenbroich begütert und in der neuern Zeit mehrfach in Preussen bedienstet ist. Eine Adelsconfirmation vom 10. August 1822 Seitens des Königs der Niederlande.

Schild: W. mit einem gr. von einem schräglinken Hermelinbalken durchzogenen Herzschild über einem gr. Dreiblatt.
Helm: Gekr.; das Dreiblatt inmitten eines offenen Fluges, dessen erster Flügel von dem Balken schrägrechts durchzogen oben g. unten w., der andere von dem Balken schräglinks durchzogen oben w. unten r. ist.
Decken: w. u. gr.
Anm.: So nach Berndts Wappenbuch der Rheinprovinz; vorliegende Siegelabdrücke zeigen das Schildchen aber von 3 Blättern ins Schächerkreuz besteckt.

Pentz, (Taf. 347).

Altritterliches Mecklenburgisches Geschlecht, in seiner Heimath noch jetzt ansehnlich begütert, in Pommern vom 14. Jahrh. ab bis zur neueren Zeit und gegenwärtig auch in der Provinz Sachsen. Schon seit langer Zeit in der Preuss. Arme bedienstet.

Schild: W. mit r. gekr., mit g. Pfennigen bestreuten gehendem Löwen.
Helm: Gekr.; 4 w. an den Spitzen je mit einer Pfauenfeder besteckte Lanzen dergestalt über das Kreuz gelegt, dass von den wagrechten, die Spitze der einen rechtshin, die der andern linkshin gekehrt ist.
Decken: r. u. w.

Pentzig, (Taf. 347).

Altes angesehenes Geschlecht der Oberlausitz, einst hier mit stattlichem Grundbesitz, auch in Schlesien schon früh begütert, endlich (im vorigen Jahrhundert) auch in Preussen. Anscheinend zu Anfange dieses Jahrhunderts im Mannesstamme erloschen.

Schild: B. mit von R. u. W. geschachtem Flügel.
Helm: Schildfigur.
Decken: b. w. r.
Anm.: Ein vorliegender neuer Siegelabdruck zeigt auf dem Helm einen offenen Flug.

Perard, (Taf. 347).

Der von K. Friedrich August von Polen als Churfürst von Sachsen am 23. August 1745 dem Hofprediger Jacob v. P. und dessen Vetter, dem Negozianten zu Paris Jacob v. P. ertheilte Adel ist dem Ersteren am 6. Jan. 1746 von K. Friedrich II. von Preussen anerkannt worden.

Schild: W. mit b. an den Enden mit 4 g. Sternen belegtem Kreuze im 1 u. 4 Winkel von 3 # Merletten (2 1) im 2 u. 3 von einem r. Löwen begleitet.

Helm: Gekr.; 2 von W. u. # quergetheilte Büffelhörner, jedes in den Mundlöchern mit 2 Fähnlein besteckt, von denen das obere von w. u. #, das untere von # u. w. quergetheilt ist.

Decken: links # u. w.
rechts: b. u. w.

Perband. (Taf. 347.)

Von den jetzt noch als nachweislich aus dem Blute der Ureinwohner Preussens stammend, blühenden Geschlechtern Altpreussens das älteste, da sein Ahnherr der berühmte Sclode von Quedenau ist, der sich für die Deutschordensritter um die Mitte des 13. Jahrh. opferte. Die beiden Hauptlinien führten auch den Namen v. Windekeim und Lirche, letztere schon im 16. Jahrh. erloschen. Früher ansehnlicher Grundbesitz in Preussen, namentlich im Samlande und dem Hauptamt Pr.-Holland, Stammgut Windekeim im Landkreise Königsberg, nicht Rastenburg.

Schild: G. mit # aufgerichtetem, mit g. Halsbande versehenen Bären auf gr. Hügel, auf dem vor ihm ein kleiner Bär ihm zugewendet steht.

Helm: gekr.; der grosse Bär angekettet an einem dürren braunen Baumstamm.

Decken: # u. g.

Perrot, (Taf. 347.)

Preuss. Adelsstand vom 29. Juli 1727 für Abraham P., Capellan- und Hofprediger zu Neufchatel. Noch vor 40 Jahren daselbst blühend.

Schild: B. u. g.-gerändert; auf gr. Dreihügel in der Mitte eine gr. heraldische Lilie, zu deren Seiten je eine r. Blume auf gr. beblättertem Stengel; darüber 2 gr. Sterne nebeneinander.

Helm: gekr.; Kopf und Hals des # Preuss. Adlers.

Decken: links: # u. g.
rechts: b. u. g.

Peschke, (Taf. 347.)

Das Geschlecht, dem von K. Rudolph II. ein Wappenbrief zu Theil ward, erhielt in der Person Georgs P. unterm 7. April 1710 den böhmischen Adel- und unterm 19. Jan. 1728 den böhmischen Ritterstand. Noch gegenwärtig in der Preuss. Armee.

Schild: R. mit w. geharnischtem einen w. Streitkolben haltender Arm.

Helm: gekr.; Schildfigur.

Decken: r. u. w.

Pestel, (Taf. 348.)

Reichsadelstand von 8. Septbr. 1768 für Christoph Heinrich P. Preuss. Kriegs- und Domainen-Rath und seinen Vetter Ferdinand Friedr. P. Braunschw.-Lüneburg. Consistorial-Rath. Preuss. Adelsdiplom von 20 Nov. 1786 für Carl Philipp P. Mindischem Kriegs-Domainen u. Steuer-Rath, noch jetzt in der Preuss. Armee. Begüterung im Hannöverschen.

Schild: Auf B. ein w. an einer gr. beblätterten Staude mit 2 r. Blüthen, aufspringender Ziegenbock auf grünem Boden.

Helm: gekr.; dasselbe Bild, der Bock wachsend.

Decken: b. u. w.

Petersdorff I., (Taf. 348.)

Alteingebornes stark ausgebreitetes Geschlecht Hinterpommerns, wo es noch jetzt mehrfach und ansehnlich begütert ist. Es hat zahlreich im Preuss. Heere gedient, dem es auch einen General gegeben hat. Hauptgrundbesitz im Kr. Naugard, Hauptgut Lütkenhagen.

Schild: R. mit g. mit 5 bläulichen Muscheln belegter Schrägrechtsbalken.

Helm: 2 g. Spickel jeder mit 3 Straussfedern, eine g. zwischen 2 r. oben besteckt.

Decken: r. u. g.

Petersdorff II., (Taf. 348.)

Mecklenburgisches, auch in Pommern noch in neuester Zeit angesessenes, auch in Preuss. Militairdiensten noch gegenwärtig stehendes Geschlecht, aus dem auch ein Preuss. General entsprossen ist.

Schild: # mit w. Hausgiebel (Sparren) mit 2 Querbalken.

Helm: # offener beiderseits mit der Schildfigur belegter Flug.

Decken: # u. w.

Petersen I., (Taf. 348.)

Holsteinische Familie, aus der im vorigen Jahrhundert ein Mitglied in Preuss. Militairdiensten stand.

Schild: Querbalken, darüber 2 Sterne, darunter 2 ins Andreaskreuz gesetzte Schlüssel.

Helm:

Decken:

Petersen II., (Taf. 348.)

Dänisches u. Holsteinisches Adelsgeschlecht, das vorübergehend in Ostpreussen begütert war und der Preuss. Armee mehrere Offiziere gegeben hat.

Schild: Adler.

Helm: offener Flug.

Decken: ?

Petersen III., P. v. Greiffenberg. (Taf. 348.)

Der Preuss. Geh. Legations-Secretarius August Friedrich P. erhielt unterm 2. März 1711 von Kaiser Joseph I, den Reichsadelstand unter Beilegung des Prädicats v. Greiffenberg. Vergl. v. Greiffenberg II. In vorigem Jahrhundert auf Thümermark angesessen.

Schild: Auf B. ein halber w. Hirsch, darüber ein w. Ordenskreuz.

Helm: gekr.; geharnischter mit einem Streitkolben hauender Arm.

Decken: b. u. w.

Petery, (Taf. 348.)

Aus der Schweiz stammendes Geschlecht, aus den ein Preuss. Generallieutenant stammt, dessen Nachkommen noch jetzt in der Preuss. Armee.

Schild: 2 ins Andreaskreuz gesetzte Schlüssel, oben und an jeder Seite von einem Stern begleitet.

Helm: 2 Büffelhörner.

Decken: ?

Petit, (Taf. 348.)

Der Preuss. Canzler und Lehens-Statthalter des Herzogthums Geldern Friedrich Heinrich P. erhielt unterm 20. Novbr. 1787 eine Preuss. Adels-Confirmation. Doch findet sich schon 1749 ein Preuss. Secondelieutenant Isaac v. P. beim Inf.-Regiment v. Hautcharmoy.

Schild: G. gerändert; W. u. B. durch einen schmalen von B. u. W. getheilten Querbalken geschieden, oben

wachsender # Adler, unten 2 w einander zugekehrte Halbmonde.
Helm: b.-w. bewulstet; wachsender # Adler.
Decken: b. u. w.

Petri, (Taf. 348.)

Pfälzisches Geschlecht, aus dem Mehrere im 17. u. 18. Jahrh. in Preuss Militärdiensten gestanden haben. Dieselbe Familie, wie die P. v. Hartenfels.
Schild: Querbalken, überdeckt von einem senkrechten halben Fisch.
Helm: der halbe Fisch zwischen 2 Büffelhörner.
Decken:

Petrikowski I., (Taf. 348.)

Altpolnisches Geschlecht, aus dem 1806 ein Mitglied als Offizier in der Preuss. Armee diente. Auch sonst noch in Preussen vorkommend.
Schild: Im obern b. Felde ein auf einer w. Zinnenmauer laufender Fuchs, darüber ein g. Stern.
Helm: Gekr.; w. aufwärts gekehrter Halbmond, darüber ein g. Stern.
Decken: b. u. w.

Petrikowski II., (Taf. 348.)

In Westpreussen vorkommendes zum Wappenstamm Tarnawa gehöriges polnisches Adelsgeschlecht.
Schild: R. mit w. gemeinen Kreuz, im rechten Untereck von einem g. einwärtsgekehrten Halbmonde begleitet.
Helm: gekr.; 2 Straussfedern, eine r. und eine w.
Decken: r. u. w.

Petschwitz, Betschwitz, (Taf. 348.)

Auch Peschwitz oder Beschwitz, ein altes angesehenes Adelsgeschlecht des Meissnerlandes aus P. bei Lommatzsch stammend, im 16. Jahrh. im Erzstift Magdeburg und im 18. in der Oberlausitz begütert. Einige d. N. haben auch in Preuss. Militärdiensten gestanden.
Schild: Im von W. u. R. gespaltenen Felde eine Staude mit 7 gr. Blättern.
Helm: gekr.: Wachsender g. vor sich hingekehrter Löwe in jeder Pranke 3 g. Rohrkolben oder Blätter haltend.
Decken: r. u. w.

Petzinger, (Taf. 349.)

Eigentlich v. Petzingen, altbayerisches seit dem Anfange des 16. Jahrh. in Ostpreussen begütert blühendes Geschlecht.
Schild: W. mit gestürztem r. Cirkel.
Helm: W. aufgeschlagener r. Hut, worauf der Cirkel vor einem w. oben mit # Hahnenfedern besteckten Schaft.
Decken: r. u. w.

Petzold, Petzolt, (Taf. 349.)

Jos. Sigmund P. preuss. Chursächs. Legations-Sekretär dann Resident am k. Preussischen Hofe 3. Juni 1745 in den Reichsadel- u. Ritterstand erhoben. In Pommern bis vor kurzem mehrfach begütert, aber nicht vor dem Jahre 1800; vorübergehend auch in Preussen. In der Preuss. Armee seit ca. hundert Jahren vorkommend. Das Wappen nach v. Ledebur's Preuss. Adelslex. II. S. 192.
Schild: schwebendes Andreaskreuz mit einem kleineren desgl. belegt.
Helm:
Decken:

Peucker, (Taf. 349.)

Preuss. Adelsdiplom vom 9. März 1816 für Eduard P. Preuss. Lieutenant von der Artillerie, jetzt General der Infanterie und Chef des Militär-Bildungs- und Erziehungswesens. Begüterung in der Provinz Sachsen.
Schild: Quadrirt mit r. Mittelschild worin 2 w. Paucken nebeneinander. 1 u. 4 b. mit 5 w. Sternen 2. 2. 1. — 2. braun mit r. Christuskreuz. 3 # w.-geharnischtem mit Schwert bewehrtem Arm nach innen gekehrt.
Helm: gekr.; 5 Straussfedern, deren mittlere #, die andern w. sind,
Decken: links b. u. w. rechts: # u. g.

Peyrol, (Taf. 349.)

Johann Scipio P. J. U. D. u. Rath zu Neufchatel u. Theophil P. ref. Prediger zu Nismes am 16. Novbr. 1709 u. Joh. Scipio Paulet Enkel u. Adoptivsohn des Hofraths v. P. zu Neufchatel am 11. Jan. 1732 unter dem Namen v. P. in den Preuss. Adelstand erhoben.
Schild: G. mit bl. Sparren oben begleitet von 2 r. Blumen auf gr. Stengeln unten von einem # Adler.
Helm: Ein Flügel des # Preuss. Adlers.
Decken: links: # g. r.
recht: b. g. #.

Pfaffenrath, P. v. Sonnenfels, (Taf. 349.)

Joh. Heinrich P. Gräfl. Solm'scher Cammerrath am 2, Oktbr. 1751 in den Preuss. Adelstand erhoben mit dem Zusatz v. S.
Schild: B. mit w. von 3 g. Sternen begleiteten Sparren.
Helm: gekr.; Inmitten eines b. mit 3 g. Sternen (2. 1) belegten Flügels ein linkshingekehrter wachsender w. gekleideter Mönch einen gr. Palmzweig vor sich haltend.
Decken: b- u. g.

Pfannenberg, (Taf. 349.)

Friedrich Anton P. Preuss. Landrath erhielt ein Preuss. Adelsdiplom am 27. Febr. 1816. Grundbesitz in der Provinz Sachsen.
Schild: Von # u. g. quergetheilt, oben eine schräglinksgelegte Fahne, unten ein r. gehender Wolf.
Helm: gekr.; g. Grabkreuz.
Decken: # u. w.

Pfau, (Taf. 349.)

Ein in Frankfurt a. M. zeitweise vorkommendes Geschlecht, aus dem ein Mitglied die Preuss. Generalswürde zu Ende des vorigen Jahrh. erlangte. Um dieselbe Zeit auch in Nassau-Oranischen Diensten. Fraglich, ob noch blühend.
Schild: Quadrirt mit Mittelschild, worin ein Radschlagender Pfau 1 u. 4. wachsender Pfau 2 u. 3 Pfauenschwanz.
Helm: gekr.; der Pfauenschwanz.
Decken:

Pfeiffer, (Taf. 349.)

Preuss. Adelsdiplom vom 2. September 1822 für Caroline P., Tochter des verst. Commissionsraths P.
Schild: g.-geränderter w. mit gr. schräglinksgelegten Lorbeerzweig.
Helm: gekr.; Schildfigur.
Decken: gr. u. w.

Pfeil, (Taf. 349.)

Altes schlesisches früher sehr ausgebreitetes und noch

jetzt in seinen gräflichen Linien ansehnlich begütertes Geschlecht. Preuss. Grafenstand seit 1786.
Schild: W. mit 2 # über Kreuz gelegten Bärentatzen.
Helm: geschlossener Flug, der vordere Flügel w., der hintere #.
Decken: w. u. #.

Pfeilitzer gen. **Franck,** (Taf. 349.)

Curländisches Adelsgeschlecht, das vorübergehend in Ostpreussen, Schlesien und der Oberlausitz begütert und von dem Mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden haben.
Schild: Auf g. 3 bl. Pfeile nebeneinander.
Helm: gekr.; 2 dergl. Pfeile inmitten eines offenen g. Fluges.
Decken: b. u. g.

Pfister, (Taf. 349.)

Unbekannten Ursprungs; Einige, die in Preuss. Militärdiensten standen, führten folgendes Wappen:
Schild: Eine quer durch den Schild gezogene Leiter oder mehrmals schrägrechts getheilter Querbalken, überdeckt von einem gekr. Löwen, der einen Spiess hält.
Helm: der Löwe mit dem Spiess wachsend zwischen 2 Büffelhörnern, die an den Mündungen je mit einer halben Lilie besteckt sind.
Decken:

Pflugk, (Taf. 349.)

Eines der vornehmsten, begütertsten und ausgebreitetsten Geschlechter im ehemaligen Churfürstenthum und jetzigen Königreich Sachsen, auch innerhalb der jetzigen Provinz Sachsen früher mehrfach begütert, ebenso in der Niederlausitz. Im vorigen Jahrh. auch öfters in der Preuss. Armee dienend.
Schild: Von R. u. W. quadrirt; 1 u. 4 w. schrägrechts gestellte Pflugschaar 2 u. 3 r. schrägrechtsgelegter Baumstamm, oben mit 2, unten mit 1 Blatt.
Helm: gekr.; 2 unten spitz zusammengesetzte Pflugschaaren, jede ringsum mit w. Straussfedern besetzt.
Decken: r. u. w.

Pforten, (Taf. 350.)

In Thüringen, Sachsen (auch der Provinz) Meissen und der Oberlausitz früher und noch jetzt begütertes altes ritterliches Geschlecht.
Schild: B. mit gestürztem w. Halbmond.
Helm: gekr.; Pfauenschwanz.
Decken: b. u. w.

Pförtner v. d. Hölle I., (Taf. 350.)

Patriciergeschlecht der Städte Breslau und Schweidnitz. Ein Adels- und Wappenbrief empfing von K. Albrecht II. Heinrich Pf. v. d. Hölle unter 24. Novbr. 1438 und Ernst P. eine Wappenverbesserung und Adelsconfirmation unterm 8. Aug. 1563. Früher und noch jetzt in Schlesien begütert und ausgebreitet, auch in der Oberlausitz.
Schild: Quergetheilt, oben auf B. ein w. sitzender Hund mit g. Halsband unten von b. u. g. geschacht in 3 Reihen.
Helm: gekr.; der Hund zwischen 2 von G. u. B. mehrmals gestreiften Büffelhörnern.
Decken: b. u. g.

Pförtner II., (Taf. 350.)

Schlesisches in Preuss. Militärdiensten mehrfach vorkommendes Geschlecht vom Stamm des Vorigen. Es bedient sich eines abweichenden Wappens.
Schild: Quergetheilt, oben gespalten, vorn auf W. 2 r. gekreuzte Pfeile hinten der Hund, unten der Schach.
Helm: Inmitten eines offenen w. Fluges die Pfeile.
Decken: links: r. u. w. rechts: b. u. g.

Pfuel, Pfuhl, (Taf. 350.)

Alteingebornes Geschlecht der Mark Brandenburg; hier früher ungemein ausgebreitet und begütert, besonders in der Mittelmark und dem Lande Lebus, Hauptgüter Gielsdorff, Langerwisch, Jahnsfelde, Quilitz, Ranft, Schulzendorf, Trebnitz, Wilkendorf und Friedersdorf. Auch in andern Provinzen des Preuss. Staates vorübergehend begütert und glänzend durch eine lange Reihe hochverdienter Preuss. Generale u. a. Offiziere. Eine Linie auch in Württemberg.
Schild: B. mit 3 g. Regenbogen (auch in den natürlichen Farben, meistens aber nur g. b. g. r. abwechselnd.
Helm: gekr.; Ueber einem gr. Palmbaum (eigentlich Spickel oder Schaft mit Hahnen- oder Pfauenfedern) einer der Regenbogen, der oben mit 3 g. Sternen halbkreisförmig besetzt ist.
Decken: b. u. w.

Pfuhlstein, (Taf. 350.)

Alias Slupecki; haben ihren deutschen Namen von K. Friedrich II. erhalten, von dessen Zeit an bis zur Gegenwart herab Mitglieder im Preuss. Heer dienen.
Schild: 2 von einem Halbmond überdeckte, von 4 Sternen begleitete Schwerter, von denen das eine gestürzt ist.
Helm:
Decken:

Pianowski, (Taf. 350.)

Zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Westpreussen angesessenes polnisches, zum Wappenstamm Topor zählendes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Kownatzki.

Piasetzki, (Taf. 350.)

Zum Wappenstamm Rawicz zählendes, in der Provinz Posen noch in der Neuzeit angesessenes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Jarotzki.

Pidol, (Taf. 350.)

Auch P. v. Quintenbach. Franz P. freier Hüttenmeister im Oberstift Trier erhielt den Reichsadel- und Ritterstand am 18. Mai 1714. Begüterung in der Rheinprovinz.
Schild: Auf R. ein schräglinker g. mit 3 r. Rosen belegter Balken, darüber ein w. linksgekehrter Halbmond, darunter eine g. Spindel.
Helm: gekr.; Eine r. Rose inmitten eines offenen g. mit r. Schwungfedern versehenen Fluges.
Decken: r. u. g.

Piechowski, (Taf. 350.)

Zum Wappenstamm Leliwa gehöriges altpolnisches Adelsgeschlecht das in Westpreussen noch bis zur Neuzeit herab begütert war. Auch im Preuss. Heere früher bedienstet.
Wappenbeschreibung: Siehe Morstein.

Pieczewski I., (Taf. 350.)

Polnisches, anscheinend aus Pieczewo im Kr. Strassburg Westpreussens stammendes Geschlecht, das noch zu

Anfange dieses Jahrhunderts in seine Heimath und kürzlich noch in der Provinz Posen begütert war. Es gehört zum Wappenstamm Paprzyce.

Wappenbeschreibung: Siehe Pappritz. (So nach v. Ledebur.)

Pieczkowski II., (Taf. 350.)

Zum Wappenstamm Jelita (nach v. Ledebur) gehöriges altpolnisches in Ostpreussen im vorigen Jahrhundert, in diesem noch in Schlesien begütertes Geschlecht, aus dem Mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden haben.

Schild: Auf R. 2 über eine dritte gekreuzte ins Andreaskreuz gelegte g. Lanzen.

Helm: gekr.; w. wachsender Bock mit # Hörnern.

Decken: r. u. g.

Pieczkowski III., Pieszkowski, (Taf. 351.)

Altcassubisches und Westpreussisches in seiner Heimath noch im vorigen Jahrh. begütertes Geschlecht, von dem Mitglieder auch in Preuss. Militärdiensten gestanden haben. Nach vorliegenden Siegelabdrücken:

Schild: R. mit w. oben und in der Mitte des untern Schenkels mit einen Ring versehenen Dreiangel.

Helm: gekr.; 5 Straussfedern abwechselnd r. u. w.

Decken: r. u. w.

Pieschel, (Taf. 351.)

Carl Friedrich P. auf Nieplitz, Reckendorf u. Thessen in der Provinz Sachsen am 15. Oktbr. 1840 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: B. mit g. Sparren begleitet von 3 g. Garben.

Helm: gekr.; wachsender halb b. halb g. Löwe 3 g. Aehren in der rechten Pranke haltend.

Decken: b. u. g.

Pigage, (Taf. 351.)

Französische Adelsfamilie, aus der im Jahre 1818 ein Mitglied in Preuss. Militärdiensten stand. Auch gegenwärtig noch in Preussen.

Schild: B. mit g. gekr. Säule begleitet beiderseits von einem g. Stern.

Helm: gekr.; geharnischter hauender Arm.

Decken: b. u. g.

Pilawski, (Taf. 351.)

Auch v. Pfeilsdorf — P. vor 150 Jahren in Westpreussen auf Pilewice im Kr. Culm begütert und zum Wappenstamm Pilawa gehörend.

Wappenbeschreibung: Siehe Glowacki.

Pininski, (Taf. 351.)

Polnisches, zum Wappenstamm Slepowron zählendes in Wespreussen und in der Provinz Posen begütertes Adelsgeschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Goowsiornski.

Pinocci, (Taf. 351.)

Hieronymus P. erhielt am 6 Jan. 1662 den polnischen Adel. Begüterung früher in Schlesien. In neuerer Zeit in Preuss. Militärdiensten.

Schild: Von W. u. R. quadrirt 1 u. 4. # Adler 2 u. 3 Wappen Nalencz, die w. Binde.

Helm: a) gekr.: der Adler.
b) gekr.; 3 Straussfedern r. w. r.

Decken: links: # u. w.
rechts: r. u. w.

Pionkowski, (Taf. 351.)

Polnisches, zum Wappenstamm Korab gehöriges in Ostpreussen und der Provinz Posen begütertes Adelsgeschlecht.

Schild: Auf R. ein g. Schiff mit Mast.

Helm: gekr.; Schildfigur.

Decken: g. u. r.

Piper, (Taf. 351.)

Preuss. Adelstand vom 27. Aug. 1736 für Johann Heinrich P. Preuss. Geh.-Rath zuletzt Präsident der Ober-Rechenkammer. († 1752). Begüterung in der Provinz Brandenburg.

Schild: quadrirt: 1 w. mit dem # gekr. Preuss. Adler 2. r. mit w. Lilie 3. b. mit 3 g. Sternen 2. 1. 4. g. mit r. Greifen.

Helm: gekr.; der offene Flug des Preuss. Adlers.

Decken: links: r. u. g.
rechts: # u. w.

Pirch I., (Taf. 351.

Altes pommerisches ritterliches Geschlecht früher sehr ausgebreitet und ansehnlich in Hinterpommern und Cassuben begütert, jetzt nur mit spärlichem Grundbesitz. Glänzend durch eine lange Reihe hochverdienter Preuss. Generale, auch zwei im Sächsischen Heere.

Schild: Auf B eine schrägrechts gestellte Karausche.

Helm: b.-w. bewulstet, auf einem Pfauenschwanz 2 w. Schlüssel ins Andreaskreuz gelegt.

Decken: b. u. w.

Pirch II., (Taf. 351.)

Vergl. den vorigen Artikel. Es ist auch ein zweites Wappen im Gebrauch, über dessen Ursprung nichts erhellt.

Schild: Gespalten, vorn das Stammwappen, hinten auf W. ein vor sich hingekehrtes nacktes Frauenzimmer mit aufgelöstem Haar, sich mit dem Schwanz eines ihr durch die Beine nach hinten zu laufenden Fuchses an den Schamtheilen kitzelnd.

Decken: b. u. w.

Anm.: Die Unterschrift die dieses Wappen zu führen pflegt, lautet: Pfui Teuffel wie rasen die Flöhe.

Pironski, (Taf. 351.)

Polnisches, noch in der Neuzeit in Preussen bedienstetes Geschlecht.

Schild: Schwert, unten zu jeder Seite von einem Hufeisen begleitet.

Helm:

Decken:

Anm.: Die Hufeisen sollen vielleicht eigentlich Halbmonde sein; vergl. Grodzki.

Pisarzewski, (Taf. 351.)

Polnisches, Ende des vorigen Jahrhunderts im Posenschen begütertes, zum Wappenstamm Slepowron gehöriges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Pininski.

Pistoris, (Taf. 351.)

Chursächsisches im 16. Jahrh. geadeltes Geschlecht, das auch Güter innerhalb der heutigen Provinz Sachsen besass.

Schild: Quergetheilt, oben von R. u. W. sechs Mal schrägrechts gestreift, unten auf R. eine w. Rose.

Helm: r. w. bewulstet; 2 von W. u. R. übereck getheilte Büffelhörner.
Decken: r. u. w.
Vergl. Pistorius!

Pistorius, (Taf. 352.)

Das vorgenannte Geschlecht muss mit dem hier aufgeführten nach Ausweis des Wappens zusammenhängen, doch ist diese Verbindung nicht evident. Wir geben daher nur das folgende Wappen dessen sich Wilhelm Friedrich v. P. Reichstagsgesandter für die Wetterau im. J. 1753 bedient.
Schild: Quergetheilt, oben auf B. eine w. Rose, unten von W. u. R. viermal quergestreift.
Helm: gekr.; offener Flug, der erste Flügel wie der obere, der andere, wie der untere Theil des Schilds gezeichnet und tingirt.
Decken: links b. u. w.
rechts r. u. w.

Plachecki, v. Falken-P. (Taf. 352.)

Altes Westpreussisches und Cassubisches Adelsgeschlecht, in Westpreussen und Cassuben noch im vorigen Jahrh. mehrfach begütert und bis zur Gegenwart herab in der Preuss. Armee bedienstet.
Schild: Auf B. ein fliegender w. Falke der in seinen Klauen eine w. Taube hält.
Helm: 3 Straussfedern b. w. b.
Decken: b. u. w.

Plagga I., (Taf. 352.)

Ein in Masuren im 17., 18. u. 19. Jahrh. mehrfach begütertes Geschlecht, von dem zwei Wappenformen nach vorliegenden Siegeln vorkommen; die Angabe in v. Ledebur Preuss. Adelslex. II. 201, dass es zum Wappenstamm Topor gehöre, ist unrichtig.
Schild: Wachsender geharnischter Mann mit Helm in der Rechten ein Schwert erhebend, am rechten Schildrande ein nach Innen gekehrter Halbmond.
Helm: gekr.; hauender geharnischter Arm.
Decken:

Plagga II., (Taf. 352.)

Vergl. den vorigen Artikel.
Schild: Schrägrechtsbalken mit 3 aufwärtsgekehrten Halbmonden belegt.
Helm: Aufwärtsgekehrter Halbmond, dahinter ein belaubter Baum.
Decken:

Planitz, (Taf. 352.)

Durch Diplom von K. Carl V. vom 19. Nov. 1522 erhielt das Geschlecht das Prädicat: Edle v. d. P. Ein uraltes Sächsisches, und im Meissnerlande und besonders im Vogtlande, den Reussischen Fürstenthümern und dem Herzogthum Sachsen-Altenburg, auch innerhalb der Provinz Sachsen schon ziemlich früh begütertes Geschlecht, aus dem schon seit hundert Jahren mehrere in Preuss. Militärdiensten (darunter ein General) gestanden haben.
Schild: Von W. u. R. gespalten.
Helm: r. w. bewulstet, offener Flug, der erste Flügel r. der andere w.
Decken: r. u. w.

Planitzer, (Taf. 352.)

Preuss. Adelsdiplom vom 27. Mai 1788 für Johann Benjamin P. Preuss. Major beim Hus.-Regiment v. Blücher. Begüterung in Pommern.
Schild: G.-quadrirt und quergetheilt, oben auf # ein wachsendes w. Einhorn, unten 3 r. Schrägrechtsbalken auf W.
Helm: gekr.; das Einhorn.
Decken: links: # u. w.
rechts: r. u. w.

Platen I., (Taf. 352.)

Alteingeborenes Märkisches Adelsgeschlecht, das hauptsächlich in der Priegnitz ansehnlich begütert war und noch ist, so auf Barenthin, Gantickow, Kuhwinkel, Mechow und Wuticke, auch in andern Theilen der Provinz Brandenburg noch jetzt ansässig. Es hat ausserordentlich zahlreich in der Preuss. Armee gedient und ihr mehrere verdiente Generale geschenkt.
Schild: W. mit r. schrägrechtsliegenden stumpfen Baumstamm oben mit 3, unten mit 2 gr. Blättern.
Helm: Offener # Flug, durch den oben in die Quere eine w. Kette durchgezogen ist, deren Enden unten gemeinsam in einen grössern w. Ring endigend dreieckig herabhängen.
Decken: r. u. w.

Platen II., (Taf. 352.)

Alteingeborenes Rügisches in seiner Heimath noch jetzt mehrfach begütertes Geschlecht, das gleichfalls schon viel in der Preuss. Armee gedient und ihr mehrere ausgezeichnete Generale gegeben hat. Gegenwärtig auf Dornhof, Gurtitz, Parchow, Reischwitz, Reteliz, Subzow und Ventz.
Schild: W. mit 2 gestürzten # Flügeln, die oben in 2 # einander zugekehrten Katzenköpfen endigen.
Helm: 3 unten von einem Kranze abwechselnd w. u. r. Rosen umgebene Straussfedern # w. #.
Decken: # u. w.

Platow, Plate, (Taf. 352.)

Uraltes ritterliches Geschlecht, der Grafschaft Lüchow wo sein gleichnamiges Stammhaus Plathe liegt, in dessen Nähe es noch sein Hauptstammgut Grabow schon seit einem halben Jahrtausend besitzt; auch zu Lüchow ebendaselbst seit mehr als 400 Jahren angesessen. In der Altmark auch eine Zeit lang begütert und gegenwärtig in Preuss. Militärdiensten.
Schild: R. u. W. senkrecht durch anderthalb Spitzen getheilt.
Helm: gekr.; offener Flug der erste Flügel wie der Schild, der andre von W. u. R. ebenso getheilt.
Decken: r. u. w.

Plawinski, (Taf. 352.)

Zum Wappenstamm Junosza gehöriges Polnisches noch in diesem Jahrhundert in der Provinz Posen begütertes Adelsgeschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Bielinski.

Plehwe, (Taf. 352.)

Eigentlich v. Rosenbusch, genannt v. P.

Preuss. Adelsdiplom vom 14. März 1774 für die vom Preuss. Generalmajor v. Rosenbusch adoptirten Brüder Carl Benjamin P. Major bei der Husaren-Esc. v. Frankenberg und Otto Siegfried P. auf Dwarrischken. Begüterung noch jetzt in der Provinz Preussen.
Schild: Quergetheilt, oben gespalten, vorn 2 Schräglinksbalken, hinten 7 Sterne 1. 2. 4 unten ein aus Wolken kommender geharnischter einen Anker haltender Arm.
Helm: Stern inmitten eines offenen Fluges.
Decken:
Anm.: Ein vorliegender Siegelabdruck zeigt im ersten Felde die Sterne, im zweiten die Balken und auf dem Helm einen mit einem Säbel hauenden Arm.

Plessen, (Taf. 352.)

Eines der vornehmsten Geschlechter Mecklenburgs, hier früher und noch jetzt sehr stattlich begütert. Noch gegenwärtig mehrfach in Preuss. Diensten, auch in der Priegnitz und Pommern angesessen. Eine Linie gräflich.

Schild: G. mit schreitendem # Stier.

Helm: gekr.; Zwischen 2 # halben, auswärts jeder Speiche gegenüber mit einer Pfauenfeder besteckten Rädern ein Pfauenschwanz.

Decken: # u. g.

Plessis I., (Taf. 353.)

Auch P. — Gouret. Der Churbrand. Oberstlieutenant Isaac du P. erhielt unterm 27. Septbr. 1671 das Indigenat in den Brandenburgisch-Preuss. Landen und eine Adelsanerkennung. Begüterung in der Mark Brandenburg und in Preuss.

Schild: Quadrirt 1 u. 4. w. mit # nach Innen sehendem Adler 2 u. 3. b. mit w. Querbalken.

Helm: gekr.; wachsender # Adler.

Decken: b. u. w.

Plessis II., (Taf. 353.)

Es liegt ein Originalsiegel mit Unterschrift vor, das der im vorigen Artikel genannte Oberstlieutenant vor seiner Adelsconfirmation gebraucht hat. Das darauf befindliche Wappen führten noch andere Träger des obigen Namens, die in Preuss. Diensten standen.

Schild: Quadrirt mit Mittelschild worin ein Querbalken 1. mit 3 Halbmonden 2. 1. 2. Taube mit halberhobenen Flügeln 3. mit Schildeshaupt, worin oben 2 entgegengekehrte Löwenköpfe, unten 3 Rosen 2. 1. 4 Sparren darunter ein Stern.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Plessmann, (Taf. 353.)

Gottlieb Ludwig P. Preuss. Geh.-Rath und Direktor des Landes Administrations Collegii zu Geldern unterm 18. Octbr. 1786 in den Preusss. Adelstand erhoben.

Schild: Quadrirt 1 u. 4. w. mit 3 r. Rosen an grünem beblätterten Stengel. 2 u. 3. b. mit 2 g. gewellten Querbalken, unter den ersten 2, unter dem andern 1 g. Stern.

Helm: gekr.; geharnischter Arm ein aufgeschlagenes Buch haltend.

Decken: links: r. u. w.
rechts: b. u. g.

Plettenberg, (Taf. 353.)

Eingebornes Westphälisches, zum vornehmsten Adel daselbst zählend, reich begütert und ausgebreitet. Im 17. Jahrh. sind mehrere Linien in den Freiherrenstand und im 18. eine in dem Grafenstand erhoben. Jetzt besonders in den Kreisen Soest und Hamm begütert. Erbschenken des Herzogthums Berg und Erbkämmerer des Erzstifts Cöln. Auch in der Rheinprovinz und Hannover begütert.

Schild: Von B. u. G. gespalten.

Helm: 2 Straussfedern, eine g. u. eine b.

Decken: b. u. g.

Plocki, (Taf. 353.)

Ein in Ostpreussen, besonders im Ermlande noch jetzt begütertes, hier seit c. 100 Jahren bedeutendes auch im Preuss. Heere dienendes Geschlecht, das nicht zum Wappenstamm Prawdzic, sondern Topor gehört.

Wappenbeschreibung: Siehe Paczenski.

Ploczynski, (Taf. 353.)

Zum Wappenstamm Glaubitz gehöriges altpolnisches, noch jetzt in der Provinz Posen im Kreise Kosten angesessenes Geschlecht.

Schild: Auf B. ein w. quergelegter mit r. Pfahl bezeichneter Fisch.

Helm: gekr.: 3 Straussfedern r. w. b.

Decken: b. u. w.

Plönnies I., (Taf. 353.)

Hermann P. Bürgermeister zu Lübeck wurde in den Stand der Ritter u. seine Brüder Wilbrand u. Walther P. in den Adelstand vom K. Carl V. unterm 12. Juni 1532 erhoben.

Schild: B. mit r. mit 3. w. Sternen belegtem Schrägrechtsbalken.

Helm:

Decken:

Plönnies II., (Taf. 353.)

Die vorübergehend in Westphalen, der Mark Brandenburg und Schlesien begüterte Linie dieses Geschlechts, von dem Einige auch neuerdings in Preuss. Militärdiensten gestanden haben, erhielt durch die Erhebung Joachim Georgs P. in den Reichsritterstand d. d. 30. Octbr. 1719 ein vermehrtes Wappen.

Schild: Auf B. ein w. Doppeladler überdeckt von einem r. mit 3. g. Sternen belegtem Schrägrechtsbalken.

Helm: gekr.; offener Flug, der erste Flügel b mit g. der andere w. mit g. Stern belegt.

Decken: b. u. w.

Plonski, (Taf. 353.)

Polnisches zu neuerer Zeit mehrfach im Preuss. Heere bedienstetes Geschlecht, das demselben zwei verdiente Generale gegeben hat.

Schild: R. u. B. durch einen w. Querbalken geschieden, oben ein w.-geharnischter Arm mit Schild, unten ein vor sich hingekehrter g. Löwenkopf zwischen 2 g. Sternen.

Helm: gekr.; der Arm mit dem Säbel.

Decken: links: r. u. w.
rechts: b. u. g.

Plonskowski, (Taf. 353.)

Altpolnisches in Westpreussen zu Ende des vorigen und Anfangs dieses Jahrhunderts mehrfach begütertes, zum Wappenstamm Topor gehöriges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Paczenski.

Plötz I., (Taf. 353.)

Alteingebornes Geschlecht Pommerns noch jetzt in seiner Heimath, besonders in den Kreisen Saatzig, Pyritz, Randow und Greifenberg ansehnlich begütert, ausserdem noch in der Neumark und der Provinz Sachsen und von hier, wie es scheint die seit dem 17. Jahrh. abgezweigte sonst im Churfürstenthum Sachsen ansässige und bedienstete Linie. Das Geschlecht hat zahlreich im Preuss. Heere zu allen Zeiten gedient.

Schild: B. mit w. Schwan.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern b. w. b.

Decken: b. u. w,

Plötz II., (Taf. 353.)

Gleichfalls ein eingebornes Geschlecht in Pommern, wo es noch heute mehrfachen und ansehnlichen Grundbesitz in den Kreisen Cammin und Greifenberg hat, auch in Preuss. Militärdiensten stets ausgezeichnet gewesen ist.

Schild: W. mit 3 r. Plötzen (Fischen) übereinander, der mittlere linkshingekehrt.

Helm: r. u. w. bewulstet; einer der Fische vor 3 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Plümicke, (Taf. 354.)

Preuss. Adelsdiplom vom 6. Febr. 1794 (nach andern Nachrichten vom 22. März 1795) für Ernst Ludw. Ferdinand P., Preuss. Generalmajor u. Director der Artillerie- u. Ingenieurschule zu Berlin.

Schild: G.-geändert u. quadrirt 1. g. mit # Adler, 2. b. mit gekr. w. Löwen, 3. b. mit w. Taube mit gr. Oelzweig im Schnabel, 4. g. mit r. Rose auf gr. beblättertem Stengel. Vom Schildfuss aus bedeckt auf der Sectionslinie den Schild fast bis oben hin ein gr. Pappelbaum auf gr. Boden stehend.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen # Fluges die Taube.

Decken: b. u. g.

Plüskow, (Taf. 354.)

Reichsadelstand vom 4. Oktober 1783 für den Mecklenburgischen Stallmeister Joh. Philipp Suhm auf Trechow unter Beilegung des Namens und Wappens v. Plüskow, welches Geschlecht zu Ende des vorigen Jahrhunderts erlosch. Grundbesitz in Mecklenburg u. Ostpreussen.

Schild: R. w. u. g. durch eine linke Spitze getheilt.

Helm: r.-w.-g. bewulstet; zwischen 2 g. Hirschhörnern eine um einen senkrechten # Wurfspiess sich windende w. Schlange.

Decken: links: r. u. w.
rechts: g. u. r.

Poblotzki I., (Taf. 354.)

Alteingebornes pommerisches Geschlecht, in seiner Heimath u. in dem benachbarten Cassuben im vorigen u. diesem Jahrh. mehrfach begütert. Stammgut Pobloce im Kr. Neustadt in Westpreussen. Früher auch in der Preuss. Armee vertreten. Es sind zwei Wappenformen bei der Familie üblich gewesen.

Schild: B. mit w. aufspringendem Hirsch, über dessen Kopf ein g. aufwärtsgekehrter Halbmond, darüber 3 g. Sterne.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern b. g. b.

Decken: b. u. g.

Poblotzki II., (Taf. 354.)

Vgl. den vorigen Artikel.

Schild: B. mit w. aus einem g. aufwärtsgekehrten, auf jedem Horn mit einem g. Stern besetzten Halbmond herauswachsendem Hirsch.

Helm: gekr.: 3 Straussfedern, eine g. zwischen 2 b.

Decken: b. u. g.

Anm.: Dies ist die gewöhnliche Wappenform.

Pochhammer (Taf. 354).

Carl Heinrich Wilhelm v. P. Preuss. Generallieutenant a. D. als Oberst u. Commandeur des 23. Inf.-Regimts. mittelst Cab.-Ordre vom 9. Septbr. 1835 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: W. mit b. Schildeshaupt, worin ein querliegender gr. Eichenzweig, unten schwebend ein geharnischter einen # Hammer schwingender Arm.

Helm: gekr.: der Arm aus der Krone hervorgehend inmitten eines von B. u. W. über Eck getheilten Fluges.

Decken b. u. w.

Poczarnicki (Taf. 354.)

Polnisches, zum Wappenstamm Prawdzic gehöriges, zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Westpreussen ansässiges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: siehe Gorkowski.

Podbielski, (Taf. 354.)

Polnisches, zum Wappenstamm Trzaska gehöriges Geschlecht, aus dem jetzt ein Mitglied Preuss. Generallieutenant ist.

Schild: B. mit g. aufwärts gekehrten Halbmonde zwischen 2 querliegenden abgebrochenen w. Schwertern mit g. Griff.

Helm; gekr.; die Schildfigur auf einem Pfauenschwanz.

Decken: b. u. g.

Podczaski, (Taf. 354.)

Polnisches zum Wappenstamm Rola gehöriges, vor noch c. 30 Jahren in Westpreussen ansässiges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: siehe: Michalski.

Podewils, (Taf. 354.)

alt Pudewels aus dem noch jetzt in Familienbesitz befindlichen Podewils (Kr. Belgrad) in Pommern stammendes altadeliges Geschlecht, das durch eine lange Reihe ausgezeichneter Preuss. Kriegshelden, auch Staatsdiener glänzt und in seiner Heimath noch einigen Grundbesitz hat, der früher sehr bedeutend war. Hauptgüter sind jetzt Woitzel, Zülzefitz, Gr. Reichow, Molnow, Coseger, Vorwerk u. Podewils. Preuss. Grafendiplom v. J. 1741. Eine noch jetzt blühende Hauptlinie auch in Ostpreussen, eine andere in Westpreussen, eine dritte in Bayern. Vorübergehender Grundbesitz in der Provinz Brandenburg.

Schild: Schräglinks getheilt, ein aus dem untern von B. u. G. geschachten Felde in das obere w. herauswachsender naturfarbener Hirsch.

Helm: gekr. Pfauenschwanz zwischen je drei # Hahnenfedern.

Decken: b. u. g.

Anm.: Der Helmschmuck variirt auf ältern Siegeln vielfach.

Podgorski, Podgurski, (Taf. 354.)

Altpolnisches zum Wappenstamm Ostoja gehöriges, seit 150 Jahren in Preuss. Militärdiensten stehendes, vor 50 Jahren in der Provinz Posen begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: siehe: Nagurski.

Podjaski, (Taf. 354.)

Altes Cassubisches, in seiner Heimath noch vor 30 Jahren begütertes Geschlecht, das auch Malek-P. und Gosk-P. hiess und aus Podjasie im Kr. Carthaus in Westpreussen stammt.

Schild: b. mit 2 über einen dritten ins Andreaskreuz gesetzten w. Pfeilen, darunter ein gr. Kleeblatt.

Helm: gekr.; die 3 Pfeile nebeneinander gestellt.

Decken: b. u. w.

Podlaski, (Taf. 354.)

Altes Cassubisches Adelsgeschlecht, das noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in seiner Heimath Grundbesitz hatte.

Schild: B. mit gestürztem g. Halbmond, darunter ein g. Stern.

Helm: Der Halbmond mit darüber gesetzten Stern aufwärts gekehrt.

Decken: b. u. g.

Podlewski, (Taf. 355.)

Polnisches zum Wappenstamm Poray gehöriges Geschlecht, das in neuester Zeit in Preussen vorkommt.

Wappenbeschreibung: siehe Chlebowski.

Podscharly, (Taf. 355.)

Preussischer, dem Preuss. Major beim Hus.-Regiment v. Belling Johann P. unterm 2. Februar 1769 ertheilter Adelstand der am 24. Februar 1787 auf seine Vettern ausgedehnt wurde.

Schild: G.-gerändert und von R. u. W. schrägrechtsgetheilt, oben ein g. schräglinks gestellter Löwenkopf, unten 3 g. Sterne schrägrechts 2. 1. gestellt.

Helm: gekr.; wachsender g. Löwe.

Decken: r. u. ♯.

Anm.: Ein vorliegender Siegelabdruck zeigt den Löwenkopf oben gerade u. die Sterne unten in einem schraffirten Felde in einer Reihe längs des Sectionsstriches gestellt.

Pogorzelski, (Taf. 355.)

Ein zum Wappenstamm Krzywda gehöriges Polnisches Adelsgeschlecht, von dem ein Mitglied im J. 1824 in Preuss. Militärdiensten stand.

Schild: Auf B. ein w. Hufeisen, das ein g. Kreuz einschliesst und oben mit der längsgetheilten Hälfte eines g. Kreuzes besteckt ist.

Helm: gekr.; 5 Straussfedern b. u. w. abwechselnd.

Decken: b. u. w.

Pogrell, (Taf. 355.)

Eines der ältesten und vornehmsten Adelsgeschlechter Schlesiens, das früher sehr ausgebreitet und begütert war. Michelau im Kr. Brieg war ihr Hauptgut. Viele Mitglieder haben mit Auszeichnung im Preuss. Heer gedient. Es ist von Polnischer Extraction und hat anscheinend jetzt keinen Grundbesitz mehr.

Wappenbeschreibung: Siehe Grzymala, jedoch ist das Feld weiss.

Pohl, (Taf. 355.)

Ein polnisches in Ostpreussen zu Ende des vorigen und noch in diesem Jahrhundert begütertes Geschlecht.

Schild: G. mit ♯ vor sich hingekehrtem Stierkopf mit Ring durch die Nase.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern ♯ g. ♯.

Decken: ♯ u. g.

Pohle, (Taf. 355.)

George Wenzel v. P. auf Eichberg im Kr. Schönau in Schlesien (1720) wurde 1706 in den Böhmischen Ritterstand erhoben.

Schild: B. mit g. von 3 gelben Löwenköpfen (2 1) begleiteter Querbalken.

Helm:

Decken:

Pohlenu, Poleniss, (Taf. 355.)

Joh. Matthias Polenius Churbrandenb. Neumärkischer Regierungs-Rath und Lehens-Secretär empfing von Churf. Friedrich III. unterm 13. September 1699 ein Renovationsdiplom seines Adels. Begüterung in der Neumark.

Schild: B. mit g. einen w. Stern einschliessenden Siegelring.

Helm: gekr.; 3 g. Aehren überdeckt von einem g. glatten Ringe.

Decken: b. u. w.

Pohlmann, (Taf. 355.)

Angeblich aus Westphalen stammendes Geschlecht, aus dem ein Preuss. Capitän v. P. 1819 starb. Vorübergehender Grundbesitz in Ostpreussen.

Schild: Drei Adler 2. 1.

Helm: Wachsender wilder an Stirn und Hüfte gr. bekränzter Mann mit Keule über der Schulter.

Decken:

Poigk, (Taf. 355.)

Uraltes Sächsisch-Meissenisches Geschlecht, das im Mittelalter im Churkreise u. im 16. Jahrh. in der Niederlausitz, demnächst auch in Meissen begütert war, hauptsächlich in Diensten des Churhauses Sachsen gestanden hat.

Schild: W. mit 2 r. Pfählen.

Helm: Ein ♯ Flügel und ein w. gewundenes Büffelhorn nebeneinander.

Decken: r. u. w.

Poitevin, (Taf. 355.)

Zu Geldern im Rheinlande lebte vor 40 Jahren eine Familie dieses Namens.

Schild: R. mit w. Sparen, begleitet oben von 2 einander zugewendeten w. Rosen auf Stielen, unten von einem gekr. w. Löwen.

Helm:

Decken:

Pokrzywinski, (Taf. 355.)

Ein noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Westpreussen ansässiges, zum Wappenstamm Boncza gehöriges Geschlecht.

Schild: B. mit w. Einhorn.

Helm: gekr.; das Einhorn wachsend.

Decken: b. u. w.

Pokrzywnicki I., (Taf. 355.)

Nach dem v. Ledeburschen Adelslexicon II. S. 214 soll der 1854 als Domsyndicus zu Pelplin lebende v. P. das Wappen Lubicz geführet haben.

Wappenbeschreibung: siehe Nieborski.

Pokrzywnicki II., (Taf. 356.)

Seit c. 1770 v. Bock u. P. In Ostpreussen (Masuren) seit Anfang des vorigen Jahrh. begütert und mehrfach früher in Preuss. Militärdiensten, in denen ein Mitglied zum General avancirte († 1812).

Schild: B. mit w. ein w. Kreuz einschliessendem Hufeisen.

Helm: Rabe mit g. Ring im Schnabel.

Decken: b. u. w.

Polczynski, (Taf. 356.)

Zum Wappenstamm Boncza gehöriges, anfänglich in Cassuben, dann und noch in neuerer Zeit in Westpreussen begütertes Geschlecht, aus dem Mehrere im Preuss. Heere dienten.

Wappenbeschreibung: Siehe Pokrzywinski.

Polentz, (Taf. 356).

Eines der ältesten und vornehmsten Geschlechter Meissens, aus Polenz bei Meissen stammend und bis zum 17. Jahrh. in dem Sächsischen Churstaate ausnehmend ausgebreitet und begütert. Eine Hauptlinie in Ost- und Westpreussen seit dem Anfange des 16. Jahrh., früher reich und wohlbegütert blühend, hat jetzt fast allen Grundbesitz verloren, den die Stammlinie noch in ihrer Heimath sich erhalten hat. Dem Preuss. Heere hat das Geschlecht viele hochverdiente Offiziere, darunter einen General gegeben.

Schild: B. mit w. Flügel, der mit einem r. Querbalken bezeichnet ist.

Helm: B.-gekleideter Mannesrumpf mit b. oben mit Pfauenfedern besteckter Kappe.
Decken: b. u. w.

Poleski, (Taf. 356.)

In Westpreussen und Posen noch jetzt begütertes zum Wappenstamm Puchala gehöriges Geschlecht.
Schild: B. mit g. Hufeisen besteckt oben mit g. Doppelkreuz, dessen rechter Unterarm fehlt.
Helm: gekr.; Pfauenschwanz.
Decken: b. u. g.

Poliwczynski, (Taf. 356.)

Ein Westpreussisches Geschlecht, das noch 1818 in der Preuss. Armee vertreten war.
Schild: B. mit gestürztem g. Halbmond, darunter ein g. Stern.
Helm: gekr.; Pfauenwedel.
Decken: b. u. g.

Pollern, (Taf. 356.)

Unbekannten Ursprungs, seit der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts bis zur Gegenwart herab im Preuss. Heere dienend.
Schild: Mohr mit abflatternder Stirnbinde, in der Linken einen Bogen vor sich haltend, in der erhobenen Rechten einen Pfeil.
Helm: gekr.; der Mohr wachsend.
Decken: w. u. #

Pollitz, (Taf. 356.)

Ein aus den Niederlanden gebürtiger v. P. stand lange in Preuss. Militärdiensten und starb 1805 als General-lieutenant a. D.
Schild: 2 senkrecht gestellte Widerhacken.
Helm:
Decken:

Pollmann, (Taf. 356.)

Preuss. Adelstand vom 28. Juni 1740 für den Preuss. Geh. Justiz-Rath und Residenten in Regensburg Adam Heinrich P. In Ostfriesland blühte 1780 auch eine Familie dieses Namens.
Schild: Auf B. ein #-gekl. Mann mit r. Feder an seiner Mütze und g., nach unten gekehrtem Fischkescher in der Rechten.
Helm: Gekr.; 5 r. Straussfedern.
Decken: g. u. b.

Pölnitz, (Taf. 356.)

Alteingebornes Voigtländisches, aus dem gleichnamigen, noch im 17. Jahrh. in seinem Besitz befindlichen Orte stammendes, in einem Zweige seit 1670 freiherrliches, besonders auch im Osterlande und einigen Theilen der Preuss. Provinz Sachsen begütertes sehr angesehenes Geschlecht, aus dem Mehrere in Preuss. Militair- und Civildiensten gestanden haben und noch stehen. Hauptgüter: Culmla, Dreitzsch, Hainersgrün, Langenleuba, Lindenkreuz, Mosen, München-Bernsdorf, Neuensorge, Pölnitz, Rentendorf und Sorna. Zweige auch in andern Preuss. Provinzen, besonders Brandenburg. Eines Stammes mit denen v. Metsch.
Schild: W. mit b. Sparren.
Helm: Gekr.; 2 von B. u. W. quergetheilte Büffelhörner.
Decken: b. u. w.

Pomianowski, (Taf. 356.)

Altpolnisches zum Wappenstamm Slepowron gehöriges, in Westpreussen begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Gonsiorowski.

Pommeresche, (Taf. 356.)

Stralsundisches, in den Adelstand übergetretenes Geschlecht, aus dem in neuester Zeit zwei Mitglieder hohe Staatsämter in Preussen bekleideten.
Schild: W. mit gr. auf gr. Boden stehenden Eschenbaum.
Helm: Gekr.; stehender g. Greif, in der rechten Vorderpranke ein von zwei Lorbeerzweigen umgebenes Schwert haltend.
Decken: gr. u. w.

Pomorski, (Taf. 356.)

Im Kreise Schrimm der Provinz Posen ansässiges zum Wappenstamm Abdank gehöriges polnisches Adelsgeschlecht.
Schild: Auf B. ein w. schwebender wie ein W. gezogener Querbalken.
Helm: Gekr.; wachsender w. Löwe.
Decken: b. u. w.

Poncet, (Taf. 357.)

Jacob P. de la Riviere v. Edesfeld d. d. Wien 14. Febr. 1778 geadelt; ein anderes Adelsdiplom vom 7. Decbr. 1782. Begüterung in der Provinz Posen und den Lausitzen. Mehrere gegenwärtig in Preuss. Militair- und Civildiensten.
Schild: Quergetheilt, oben auf G. ein wachsender # Adler, unten von W. u. R. sechsmal quergestreift.
Helm: Gekr.; 3 Straussfedern # g. #
Decken: links: # u. g.
rechts: r. u. w.

Pongowski, (Taf. 357.)

Zum Wappenstamm Pobog gehöriges, in der Gegenwart in der Provinz Posen ansässiges Polnisches Adelsgeschlecht.
Schild: B. mit w. oben mit g. Kreuz besteckten Hufeisen.
Helm: Gekr.; wachsender w. Hund mit g. Halsband.
Decken: b. u. w.

Ponickau, (Taf. 357.)

Ein vornehmes Meissnisches, schon im 14. Jahrh. in der Oberlausitz auftretendes, in seiner Heimath einst ansehnlich begütertes und in der Provinz Sachsen noch gegenwärtig angesessenes Geschlecht, das dem Churstaate Sachsen eine Reihe ausgezeichneter höherer Beamter gegeben und auch in der Preuss. Armee seit längerer Zeit gedient hat. Das gleichnamige Stammgut in Meissen.
Schild: Gespalten und von W. u. R. in 4 Reihen abwechselnd quergetheilt.
Helm: G. Deckelpokall oben mit 3 gr. Reiherfedern besteckt.
Decken: R. u. w.

Ponikiewski, (Taf. 357.)

Polnisches, zum Wappenstamm Trzaska gehöriges, im Kreis Wongrowiec der Provinz Posen begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Podbielski.

Poninski, (Taf. 357.)

Ein vornehmes Polnisches, jetzt meistens Gräfliches Geschlecht das in den Provinzen Schlesien und Posen stattlichen Grundbesitz hat und zum Wappenstamm Lodzia gehört.

Schild: R. mit g. Kahn.

Helm: Gekr.; der Kahn auf einem Pfauenschweif.

Decken: r. u. g.

Ponnier, (Taf. 357.)

Johann Peter v. P. seit 1706 Landgr. Hessen-Homburgischer Amtshauptmann zu Hötensleben, Wilsleben und Oebisfelde in der Provinz Sachsen.

Schild: W. mit einer Staude rechts aus 4 gr. schilfartigen Blättern, links aus 2 Stengeln mit je einer r. Rose bestehend.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Pontanus, (Taf. 357.)

Johann Christian P., Preuss Oberstlieutenant von der Artillerie, erhielt unterm 23. Jan. 1801 den Preuss. Adelstand. Fr starb 1813 als Generalmajor.

Schild: Quadrirt: 1 w. mit dem # gekr. Preuss. Adler mit gesenkten Flügeln, Blitze in den Klauen haltend. 2. u. 3. b. mit w. über einen Strom führender gemauerter Brücke. 4. r. mit 2 g. ins Andreaskreuz gestellten Kanonenröhren.

Helm: Gekr.; Geharnischter ein Schwert schwingender Arm inmitten eines offenen # Fluges mit g. Kleestengeln.

Decken: links: # w. b.
rechts: b. w. r.

Poplawski, (Taf. 357.)

Polnische, in Ostpreussen vorkommende, auch in der Preuss. Armee bedienstete Familie, der nach v. Ledeburs Preuss. Adelslex. II. p. 218 das Wappen Slepowron zukommen soll, von der ich aber nur das folgende beglaubigt finde:

Schild: B. mit w. einen w. aufwärtsgekehrten Pfeil überdeckendem Hufeisen.

Helm: Geharnischter, einen Degen haltender, auf den Elbogen gestützter Arm.

Decken: b. u. w.

Popowski, (Taf. 357.)

Zum Wappenstamm Nowina gehöriges im Grossherz. Posen begütertes, auch in Preuss. Militairdiensten vorkommendes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Orlikowski.

Pöppelmann, (Taf. 357.)

Carl Friedrich P. wurde von K. August III. (al. August II.) von Polen und Churf. von Sachsen als Reichs-Vikar in den Reichsadelstand erhoben, nach Einigen als Baumeister, nach Anderen als Oberst von den Ingenieurs. Er † 1750 2. März (al. 6. März 1740 zu Warschau) als Generalmajor (al. als Oberst). Das Geschlecht, aus dem in der 2. Hälfte des vor. Jahrh. Einige als kath. Prälaten in Ost- und Westpreussen vorkommen, wurde 1775 unter den Polnischen Adel aufgenommen.

Schild: Quadrirt mit Mittelschild, worin ein Sparren, unter ihm quergetheilt und in der untern Feldung 3 Sterne 2. 1. gesetzt.. 1. u. 4. halber, an die Theilungslinie anstossender Adler. 2. u. 3. auf gr. Boden 3 gr.-belaubte Bäume, 1 grosser zwischen 2 kleinen.

Helm: Inmitten eines offenen Adlerfluges ein wachsender Mann, die Linke in die Seite stemmend, in der Rechten 3 Rosen haltend.

Decken:

Pöppinghausen, (Taf. 357.)

Rheinisch-Westphälisches Geschlecht, noch jetzt in seiner Heimath begütert und in der Preuss. Armee vertreten.

Schild: W. mit # Sparren begleitet von 3 längshalben g. Sternen.

Helm: ?

Decken: # u. w.

Porembski, (Taf. 357.)

Oberschlesisches, zum Wappenstamm Kornitz gehöriges, noch gegenwärtig in der Preuss. Armee vertretenes Geschlecht.

Schild: R. mit g. Antoniuskreuz auf g. Stufen gestellt.

Helm: Gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. g.

Decken: r u. g.

Portatius, (Taf. 358.)

Ein seit Ende des vorigen Jahrh. in Preuss. Militairdiensten vorkommendes, jetzt in Ostpreussen und Schlesien begütertes, angeblich aus der Schweiz stammendes Geschlecht.

Schild: W. mit gr. Palmbaum.

Helm: Gekr.; 3 g. Aehren.

Decken: w. u. gr.

Portugal, (Taf. 358.)

Einst Partigal, aus dem gleichnamigen Orte im Hauptamt Brandenburg und von den Ureinwohnern Preussens stammendes Adelsgeschlecht, das in seiner Heimath, besonders in den Hauptämtern Brandenburg, Balga und Rastenburg einst sehr begütert und angesehen war, seinen Grundbesitz gegen Ende des vorigen Jahrh. verlor und jetzt nur noch in einer Linie in Westphalen florirt. Es hat dem Preuss. Heere und Hause mehrere tapfere Offiziere und verdiente Beamte gegeben. Eine Linie in Schlesien vorübergehend begütert, zu Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrh.

Schild: R. mit 2 w. über eine w. Lanze ins Andreaskreuz gelegten Pfeilen.

Helm: R.-w. bewulstet; Pfauenschweif.

Decken: r. u. w.

Portzen, (Taf. 358.)

Niederländisches, im 17. Jahrh. in der Rheinprovinz begütertes, zu Ende desselben in einer Linie auch in Vorpommern angesessenes Geschlecht, aus dem Friedrich Heinrich v. P. 1692 Canonicus zu St. Sebastian in Magdeburg war.

Schild: R. mit g. Schrägrechtsbalken.

Helm: Offener Flug, der linke Flügel g., der andere r.

Decken: r. u. g.

Porwinski, (Taf. 358.)

Zum Wappenstamm Korczak gehöriges, in Schlesien vor 50. Jahren begütertes Adelsgeschlecht.

Schild: Auf R. 3 w. gefluthete Querbalken.

Helm: Gekr.; g. Trinkschaale aus der ein grauer Hund hervorwächst.

Decken: r. u. w.

Posadowski, (Taf. 358.)

Altes vornehmes Schlesisches, in seiner Heimath einst sehr reich und noch jetzt begütertes und ausgebreitetes, in einigen Zweigen freiherrliches und gräfliches Geschlecht, das zum Polnischen Wappenstamm Abdank zählt. Es hat dem Preussischen Heere mehrere Generale und höhere Civilbeamte gegeben.
Schild: W. mit b. zackig gezogenen Querbalken.
Helm: Gekr.; wachsender w. gekr. Löwe.
Decken: b. u. w.

Poschmann, (Taf. 358.)

Ein im vorigen Jahrhundert im Ermlande begütert erscheinendes Geschlecht, das vermuthlich den Polnischen Adelstand erworben hatte.
Schild: R. mit g. Löwen.
Helm: ?
Decken: r. u. g.
Anm.: So das Wappen nach von Ledebur Preussischem Adelslex. II. S. 219.

Poseck, (Taf. 358.)

Altes vornehmes Schwarzburgisches, in seiner Heimath noch jetzt und einst auch im Vogtlande (auf Weischlitz, Rödersdorff, Schneckengrün, Christgrün und Cröstau), dort namentlich auf Ettischleben und Wülffershausen begütertes Geschlecht, das jetzt auch in der Preussischen Armee vertreten ist.
Schild: Von R. B. u. W. schrägrechts getheilt.
Helm: W. runder Hut mit r. Krempe, oben besteckt mit 3 Straussfedern, r. b. w.
Decken: links: r. u. w.
rechts: b. u. w.

Poser, (Taf. 358.)

Ein altes vornehmes stark ausgebreitetes und besonders früher reich begütertes eingeborenes Geschlecht Schlesiens, das zahlreich im Preussischen Heere gedient hat. Hauptbegüterung in den Kreisen Nimptsch, Schweidnitz, Breslau, Poln. Wartenberg und Liegnitz. Ueber seine Genalogie und Geschichte handelt eine eigene Schrift.
Schild: Auf B. eine auf w. Mühlsteine stehende rückschauende # Krähe mit zum Fluge erhobenen Flügeln.
Helm: Die Krähe.
Decken: b. u. w.

Posern, (Taf. 358.)

Alteingebornes Geschlecht des Sachsenlandes, aus Posern (oder Poserna) im Weissenfelsischen stammend, hier und im Hochstift Merseburg mehrere Jahrhunderte lang, auch in Meissen, dem Vogtlande und der Oberlausitz vorübergehend begütert; jetzt ohne Grundbesitz.
Schild: W. mit Kopf und Hals eines r. gekr. Löwen.
Helm: r. u. w. bewulstet; die Schildfigur.
Decken: r. u. w.

Post, (Taf. 358.)

Altes vornehmes Niedersächsisch-Westphälisches Adelsgeschlecht, ehedem und resp. noch jetzt in der Grafschaft Schaumburg, dem Hochstift Münster u. dem Lüneburgischen begütert.
Schild: b. mit w. gekr. Löwen.
Helm: Der Löwe vor einer b. mit Pfauenfedern besteckten Säule.
Decken: b. u. w.

Postolski, (Taf. 358.)

Altschlesisches zum Wappenstamm Boncza gehöriges ritterliches Geschlecht, dessen Stammgut Postel im Kreise Militsch liegt. Vor 80 Jahren noch in seiner Heimath begütert.
Schild: R. mit w. Einhorn.
Helm: gekr.; das Einhorn wachsend.
Decken: r. u. w.

Potarzycki, (Taf. 358.)

Zum Wappenstamm Belta gehöriges polnisches, im Grossh. Posen noch um 1800 auf Ligota ansässiges Adelsgeschlecht.
Schild: R. mit 2 w. gestürzten Pfeilen über einen w. aufwärtsgekehrten ins Andreaskreuz gelegt.
Helm: gekr.; eine w. Straussfeder zwischen 2 r.
Decken: r. u. w.

Potocki, (Taf. 359.)

Ein zum Theil auch gräfliches, zum Wappenstamm Pilawa gehöriges, im Grossherzogthum Posen ansehnlich begütertes Geschlecht.
Schild: B. mit w. dreifachen Kreuz, dem links der unterste Arm fehlt.
Helm: gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd b. u. w.
Decken: b. u. w.

Potrykowski, (Taf. 359.)

Zum Wappenstamm Drogomir gehöriges polnisches Geschlecht, aus dem ein Mitglied vor 20 Jahren im Preuss. Civildienste stand.
Schild: Auf R. 3 w. geharnischte und bespornte Beine ins Schächerkreuz gestellt.
Helm: gekr.; 3 Straussfedern r.-w.-r.
Decken: r. u. w.

Poussardiere, (Taf. 359.)

Französisches Adelsgeschlecht, im gegenwärtigen Jahrhundert und noch jetzt in Ostpreussen begütert.
Schild: Auf B. ein w. gemeines Kreuz, belegt mit einem r. Sparren, neben dessen Schenkeln und unter dem ein g. Spornrad.
Den Schild deckt eine grosse adel. Krone.
(Schildhalter: 2 w. Einhörner.)

Powalski, (Taf. 359.) **v. Lewald-P.**

Polnisches zum Wappenstamm Rogala gehöriges, in Westpreussen im vorigen und zu Anfange dieses Jahrhunderts mehrfach begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Rogalla von Bieberstein.

Poyda I., (Taf. 359.)

Unbekannten Ursprungs, seit dem letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts in der Preussischen Armee, dem das Geschlecht einen General gegeben hat.
Schild: b. mit w. schräglinksliegenden abgestumpften mit 5 abgehauenen Aesten versehenen Baumstamm.
Helm:
Decken: b. u. w.

Poyda II., (Taf. 359.)

Die von P. in Sachsen, besonders im S.-Weimarischen führen folgendes Wappen, dessen Schild an den der von Harstal und von Schätzel auf Gebesee erinnert.
Schild: Ein Scepter inmitten eines offenen Adlerfluges.
Helm: 3 Rosen auf beblätterten Stengeln.
Decken:

Pranghe, (Taf. 359.)

Aus dem Osnabrückischen stammendes Geschlecht, das unterm 21. März 1774 in der Person des Churpfälzischen Hof- und Cammer-Raths Johann Joseph P. ein Adelsdiplom erhielt, nachdem schon früher mehrere desselben sich des adeligen Prädicats bedient hatten. Im Jahre 1818 ein Mitglied der Familie in Preussischen Militärdiensten.

Schild: Quergetheilt; oben auf B. 3 w. Berge, unten auf W. 5 r. neben einander gestellte Herzen, darunter ein gr. Kleeblatt.

Helm: gekr.; gr. Kleestengel inmitten eines von W. u. B. übereck getheilten offenen Fluges.

Decken:

Praetorius, (Taf. 359.)

Unbekannter Herkunft, in Preussischen Militärdiensten im vorigen Jahrhundert vorkommend.

Schild: Schräglinks getheilt; aus der unten von W. u. R. 4mal schräglinks gestreiften Hälfte, in die obere r. hervorwachsender w. Bock.

Helm: gekr.; der wachsende Bock.

Decken: r. u. w.

Preen, (Taf. 359.)

Alteingebornes Mecklenburgisches, in seiner Heimath noch jetzt begütertes, in Westpreussen und der Mark Brandenburg zu Ende des 17. Jahrhunderts vorübergehend ansässiges, jetzt auch im Preussischen Militärdienste befindliches Geschlecht.

Schild: W. mit 3 r. unten spitz zusammengesetzten Pfriemen.

Helm: R.-w. bewulstet; ein Pfriem, umgeben von einem Kranze rother Kugeln.

Decken: r. u. w.

Pretzmann, (Taf. 359.)

Unbekannten Ursprungs; in Preussischen Militärdiensten in diesem und im vorigen Jahrhundert vorkommend.

Schild: Durch einen g. Schräglinksbalken getheilt, oben auf R. einen w. Stern, unten auf B. eine g. Lilie.

Helm: gekr.; geharnischter hauender Arm.

Decken: links: r. u. w.
rechts: b. u. g.

Prenzel I., P. v. Bucherfeld (Taf. 359.)

Ferdinand Traugott P. unter dem Namen v. B. 1795 in den Adelstand erhoben. Begüterung in der Oberlausitz.

Schild: Quadrirt; 1 g. mit gr. Kleeblatt. 2 b. mit w. Schiff, 3 r. mit w. Kranich, einen Stein haltend, 4 g. mit gr. Baum auf gr. Hügel.

Helm:

Decken:

Prenzel II., P. v. Penzig (Taf. 359.)

Johann Friedrich P. 1795 in den Adelsstand erhoben; Freiherr unterm 12. Septbr. 1801 unter dem Namen P. v. P. Grundbesitz in der Oberlausitz.

Schild: Quadrirt; 1. auf B. 3 g. Lilien, 2. w. mit 2 r. Schrägrechtsbalken, 3. W. und R. geschacht, 4. b. mit g. Schiff.

Helm:

Decken:

Pressentin, (Taf. 360.)

Alteingebornes Mecklenburgisches ritterliches Geschlecht, aus P. im Kreise Sternberg stammend und in seiner Heimath noch jetzt begütert. Gegenwärtig mehrfach in Preuss. Kriegsdiensten. Eine Linie auch noch kürzlich in Pommern ansässig.

Schild: B. mit # in einen g. Adlerfuss sich endigendem Flügel.

Helm: b. # g. bewulstet, ein aufwärts gekehrter Adlerfuss inmitten eines offenen # Flügels.

Decken: links: # u. g.
rechts: b. u. g.

Pressentin, genannt **v. Rautter** (Taf. 360.)

Der Name und Wappen vereinigt in Folge der Vermählung eines v. P. mit einer Erbtochter des Geschlechts v. R. in Preussen, woselbst noch gegenwärtig begütert, vor ca. 40 Jahren.

Schild: Quadrirt; 1 u. 4 das P.'sche Stammwappen, 2 u. 3 r. mit w. schrägrechtsgestellten schwebenden Zinnenbalken, oder abgestumpften oben dreimal geästeten Baumstamm. (v. Rautter'sches Wappen.)

Helm: gekr.; # Adlerflügel belegt mit dem Baumast.

Decken: links: b. u. g.
rechts: r. u. w.

Anm.: Es liegen auch Siegelabdrücke vor, von denen sich in 1 u. 4 Rautter befindet und der Helm ziert bald einen unbelegten Adlerflügel, bald einen offenen Flug. Auch lässt sich auf einem neuesten Siegel die P.'sche Helmzier, deren erster Flügel mit dem Rautter'schen Schildemblem belegt ist, sehen.

Pretlack, (Taf. 360.)

Ein aus dem Blute der Ureinwohner Preussens stammendes, hier mehrere Jahrhunderte lang bekanntes, namentlich in den Aemtern Barthen und Gerdauen ansässiges ritterliches Geschlecht, das in seiner Heimath im 17. Jahrhundert erlosch, aber in einer Linie in Franken und in Hessen noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts blühte.

Schild: b. mit w. rechtshingekehrten Halbmond, vor drei übereinander gesetzten g. Sternen.

Helm: 3 w. Lilien auf gr. beblätterten Stengeln.

Decken: b. und w.

Preuss I., (Taf. 360.)

Ein altes Pommerisches, in seiner Heimath nie sehr ausgebreitet gewesenes, besonders in den Kreisen Saatzig und Regenwalde einst angesessenes, auch in der Neumark und der Provinz Preussen vorübergehend begütertes Geschlecht, das allem Anschein nach schon erloschen ist und seinen Namen durch die Matern genannt v. Preuss fortbestehen lässt.

Schild: B. mit w. unten querliegendem, stumpf abgehauenen Stamm, aus dem unten 1, oben 2 gr. Kleeblätter hervorspriessen, letztere 2 g. Spiesse einschliessend, die auf dem Stamme mit der Spitze ruhen.

Helm: 3 Straussfedern b. g. b.

Decken: b. u. g.

Preuss II. (Taf. 360.)

Die in Ostpreussen sonst noch und namentlich längere Zeit ansässigen Familien v. P. sind ihrem Stamm und Wappen nach verschieden und nicht wie im Ledebur'schen Adelslex. II. S. 225 steht, eines Stammes und Wappens, letzteres auch nicht das von einer derselben Geführte, was die genannte Quelle angiebt. Die 1784 Tengutten im Ermlande besitzenden v. P. führten folgendes Wappen.

Schild: B. mit g. querliegendem Halbmond, auf dem ein hohes w. Kreuz steht, das von 2 g. Sternen beseitet ist.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Preuss III. (Taf. 360.)

Dieses altadelige in Masuren besonders auf Marienfelde mehr als zwei Jahrhunderte lang begütertes Geschlecht führte folgendes Wappen, etwas abweichend vom Stammwappen Pruss.

Schild: R. mit w. auf zwei ringförmig zusammengelegten w. Sensenklingen stehendes Patriarchenkreuz, das am untern linken Arm gestümmelt ist.
Helm: gekr.: aufgerichtetes geharnischtes und besporntes Bein.
Decken: r. u. w.

Preuss IV. (Taf. 360.)

Vgl. den vorigen Artikel. Eine andere Wappenform bei dieser Familie ist folgende.
Schild: R. mit w. Patriarchenkreuz, unter dessen rechten Unterarm ein halbes w. Hufeisen oder Haken (Halbmond) aus dem Stamm hervorkommt.
Helm: gekr.; hauender geharnischter Arm.
Decken: r. u. w.

Preuss V. (Taf. 360.)

Eine andere im Ermlande und Westpreussen im 17. und 18. Jahrh. begüterte Familie v. P. gehört zum Wappenstamm Pomian.
Wappenbeschreibung: Siehe Glincki II.

Preusser, (Taf. 360.)

Ein Geschlecht von unbekanntem Ursprung, aus dem ein Mitglied in neuerer Zeit die Preussische Generalswürde bekleidete.
Schild: Von B. u. R. quergetheilt; oben 3 g. Sterne, 1. 2. unten ein w. aufwärts gekehrter Halbmond.
Helm:
Decken: b. r. w.

Preyss, (Taf. 360.)

Polnisches, zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges, in der Provinz Posen gegenwärtig begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Burski.

Prillwitz, (Taf. 360.)

Maria Arndt ist am 12. July 1825 und ihre Kinder Louise Auguste Malwine und August Ludwig Ferdinand am 3. Decbr. 1828, Friedrich Wilhelm, August Louis am 26. October 1829, Maria Auguste Louise am 16. October 1830 und Clara Auguste Louise am 17. Decbr. 1831 unter dem Namen v. P. (einem Schlosse des Prinzen August von Preussen) in den Preussischen Adelstand erhoben worden.
Schild: G. gerändert und von # und B. quergetheilt; oben ein w. Stern inmitten eines offenen w. Fluges, unten auf gr. Boden ein g. Schloss.
Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern inmitten eines offenen # Fluges.
Decken: links: b. u. g.
rechts: r. u. g.

Pringsauf, (Taf. 360.)

George Christoph P. Preuss. Stabs-Rittmeister beim Husaren-Regiment v. Keoszegyi unter'm 15. October 1786 in den Preuss. Adelstand erhoben.
Schild: g. gerändert und b., mit w. schrägrechtsgelegten mit einen gr. Lorbeerzweige umwundenen Husarensäbel.
Helm: gekr.; der # Preussische Adlerflug mit den Kleestengeln.
Decken: b. u. w.

Printz I., (Taf. 361.) G. v. Buchau.

Altes in einer Linie Freiherrliches Geschlecht, das in Schlesien seit fast 300 Jahren begütert ist. Beachtenswerth ist die grosse Aehnlichkeit des Wappens mit dem der v. Pentz.
Schild: Auf W. ein gekr. von R. u. G. geschachter Löwe.
Helm: Gekr.; 4 # über Kreuz gelegte brennende Fackeln, von denen die querliegenden an beiden Enden flammen.
Decken: r. u. g.

Printz II., (Taf. 361.) Printzen.

Westphälisches Adelsgeschlecht, durch einen Churbrandenburgischen General und dessen Sohn Preussischen Staatsminister bekannt und in den Provinzen Sachsen und Preussen, hier noch gegenwärtig, begütert.
Schild: W. mit naturfarbener, auf einem querliegenden, stumpf abgehauenen Baumstamm sitzender Eule.
Helm: gekr. Ein vor einer r. und einer w. Straussfeder querlaufender w. Windhund.
Decken: r. u. w.

Prittwitz, (Taf. 361.)

Eines der ältesten, früher reichbegütertsten, noch jetzt mit ansehnlichen Grundbesitz (besonders in den Kreisen Reichenbach, Leobschütz, Trebnitz, Oels, Poln. Wartenberg, Ohlau, Jauer, Hirschberg u. Bolkenhayn) versehenes und stark ausgebreitetes Geschlecht, das dem Preussischen Heere mehrere verdiente Generale und sonstige Officiere gegeben hat. Eine Hauptlinie führt den Beinamen Gafron, aus der durch Adoption die Branche v. P. u. G., genannt von Kreckwitz hervorgegangen ist, welche die Güter Girlachsdorf, Hennersdorf und Seiffersdorf besitzt.
Schild: Von # und G. geschacht.
Helm: gekr.; Mohrenrumpf mit w. abflatternder Stirnbinde.
Decken: # u. g.

Pritzbuer, (Taf. 361.)

Eingebornes Geschlecht Mecklenburgs, das zwar nur in seiner Heimath Grundbesitz hat, aber ab und zu in der Preussischen Armee vertreten gewesen ist, so 1818 und noch gegenwärtig.
Schild: W. mit # Doppeladler und abgehauenen, blutspritzenden Hälsen.
Helm: Schidfigur.
Decken: # u. w.

Pritzelwitz, (Taf. 361.)

Alt eingebornes Geschlecht Schlesiens, früher besonders in den Kreisen Trebnitz, Namslau, Schweidnitz und Creuzburg angesessen und durch mehrere Preussische Generale ausgezeichnet. Einige Linien führten die Beinamen Machnitzki und Sarnowski.
Schild: R. mit w. Eselskopf.
Helm: Wachsender w. Schwan mit auf die Brust gesenktem Kopfe.
Decken: r. und w.

Probst, (Taf. 361.)

Preuss. Adelstand für George Friedrich P. Preuss. Rittmeister beim Husaren-Regiment v. Zieten, am 1. März 1746. Seine Nachkommen bis zur Gegenwart herab in Preuss. Militärdiensten.
Schild: G. gerändert und von W. und B. quergetheilt, oben Kopf und Hals des # Preuss. Adlers, unten w. geharnischter, einen Säbel haltender Arm.
Helm: Gekr.; inmitten eines offenen # Fluges der Arm.
Decken: links: # und w.
rechts: b. u. g.

Pröck, (Taf. 361.)

Eines der ältesten und vornehmsten Geschlechter Ostpreussens, aus dem Blute der Ureinwohner entsprossen, früher ungemein ausgebreitet und sehr ansehnlich begütert,

glänzend durch eine lange Reihe hochverdienter Officiere der Preuss. Armee. Ursprüngliche Begüterung in Hauptamt Brandenburg und Balga zu Lauth, Pröcken, Regitten, Curau, Banaskeim und Salau; jetzt ohne Grundbesitz.

Schild: W. mit # flammendon Feuerkorb.

Helm: Die Schildfigur.

Decken: r. u. w.

Anm.: Es wird früher auch ein Wappen gefunden, das die Schildfigur verdreifacht zeigt, also das Zeichen der Linienabzweigung, zumal diese Wappenform sich nur bei einer Linie zeigt.

Prollius, (Taf. 361.)

Mecklenburgische, seit 1795 reichsadelige Familie, in der Gegenwart auch in Pommern begütert.

Schild: Quadrirt 1 r. mit g. rechtshingekehrten Löwen, einen w. Stern in der Vorderpranke haltend, 2. g. mit r. gestürzten Füllhorn mit Blumen und Früchten, 3. w. mit gr. Halm mit 3. gr. Aehren, 4. b. mit g. Doppeladler.

Helm: gekr.; der Doppeladler.

Decken: links: r. u. g.
rechts: b. u. g.

Prondzynski, (Taf. 361.)

Ein von seinem Stammsitz Brondzona im Schlochau'schen benanntes, in Westpreussen Cassuben und Hinterpommern noch jetzt mehrfach begütertes Geschlecht, aus dem viele vorzügliche Officiere der Preussischen Armee hervorgegangen sind.

Schild: B. mit g. aufwärts gekehrten Halbmond und darüber gesetzten 3 g. Sternen 2. 1.

Helm: gekr. 3. Straussfedern, eine g. zwischen 2 b.

Decken: b. u. g.

Prophalow, (Taf. 361.)

Früher Prophalus, schon im 17. Jahrhundert in der Neumark ansässig, aber erst in der Person der Gebrüder Friedrich und Ernst P. auf Dicking, Granow und Wolgast in der Neumark von K. Friedrich Wilhelm I. von Preussen unter'm 22. April 1722 (nach von Ledebur Adelslex. II. S. 231 am 22. July 1721) in den Adelstand erhoben. Das Geschlecht ist in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts aus dem Preuss. Staate verschwunden, aber noch 1813 wünscht ein holländischer Oberst v. P. in Preussen angestellt zu werden.

Schild: Gespalten, vorn auf W. ein r. Pfahl, hinten auch auf W. Kopf und Hals des # Preuss. Adlers.

Helm: gekr.; offener # Flug.

Decken: # w. r. g.

Pröpper, (Taf. 361.)

Heinrich P. Churkölnischer Cammerdirector, unterm 7. July 1715 in dem Preuss. Adelstand erhoben. Grundbesitz in der Rheinprovinz.

Schild: B. mit w. einen Stein haltenden Kranich auf gr. Hügel.

Helm: a) gekr.; der Kranich rechtsgekehrt zwischen 2 Büffelhörnern, von denen das linke von B. und W., das andere von G. und B. quergetheilt und ersteres mit einer von R. u. W., das andere mit einer von W. u. R. längsgetheilten herabhängenden Fahne im Mundloch besteckt ist.

b) gekr.; g. gekr. wachsender Löwe ein Schwert in der rechten Vorderpranke inmitten eines von G. und B. übereck getheilten Fluges.

Decken: links: b. u. g.
rechts: b. u. w.

Prosch, (Taf. 361.)

Johann Wilhelm P. Preuss. Rittmeister beim Husaren-Regiment v. Czettritz unter'm 28. October 1786 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: Quadrirt u. g. gerändert, 1 u. 4 b. mit w. geharnischten, einen w. Pfeil schwingenden Arm, 2 u. 3 w. mit 2 r. Pfählen.

Helm: gekr. Inmitten eines offenen # Fluges 3 Straussfedern r. w. r.

Decken: b. u. w.

Protzen v. Schramm, (Taf. 362.)

Im v. Ledebur'schen Adelslex. II. S. 231 heisst es: „v. Schramm nach dem Diplom vom 2. April 1808 und P. v. S. nach dem Confirmations-Diplom vom 22. April 1812 für den nachmaligen Obersten und Brigadier der 6. Artillerie-Brigade.

Schild: G. gerändert und quadrirt; 1. u. 4. g. mit gr. schrägrechten Balken, 2 B. mit aus w. Wolken hervorgehenden w. geharnischten einen Degen haltenden Arm. 3. w. mit auf gr. Boden stehender Eule.

Helm: gekr.; der offene # Preuss. Adlerflug mit g. Kleestengeln.

Decken: b. u. g.

Prüschenck, (Taf. 362.) **P. von Lindenhofen.**

Hessisches, aus Oesterreich stammendes Geschlecht, aus dem mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden haben.

Schild: Ins Andreaskreuz getheilt, rechts und links r. mit g. Hirsch, oben und unten w. mit 3 b. Pfählen.

Helm: 2 von W. und R. quergetheilte Büffelhörner, oben je mit einem gr. dreiblätterigen Zweige besteckt.

Decken: links: r. u. g.
rechts: b. u. w.

Prusinowski, (Taf. 362.)

Polnisches, zum Wappenstamm Pobog zählendes, im Grossherzogthum Posen zu Ende des vorigen Jahrhunderts angesessenes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Pongowski.

Prusinski I., (Taf. 362.)

Polnisches, zum Wappenstamm Nalencz gehöriges, im Kreise Samter der Provinz Posen gegenwärtig begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Prusinski II., (Taf. 362.)

Zum Wappenstamm Rawicz gehöriges, in Oberschlesien schon vor 170 Jahren und noch bis vor 50 Jahren begütertes polnisches Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Jarotzki.

Pruski, (Taf. 362.)

Polnisches, zum Wappenstamm Leliwa gehöriges, in den Provinzen Westpreussen und Posen im vorigen und diesem Jahrhundert, in letzterer gegenwärtig noch mehrfach begütertes Geschlecht, besonders im Kreise Pleschen.

Wappenbeschreibung: Siehe Leliwa.

Pruszak, v. Preuss genannt **P.** (Taf. 362.)

Polnisches in Westpreussen, besonders im heutigen Kreise Conitz mehrfach begütert gewesenes, zum Wappenstamm Leliwa gehöriges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Leliwa.

Przeciszewski, (Taf. 362.)

Polnisches, zum Wappenstamm Grzymala gehörendes, zu Anfange dieses Jahrhunderts in der Preuss. Armee dienendes und in Ostpreussen ansässiges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Grzymala.

Przepalkowski, (Taf. 362.)

Polnisches, zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges, in der Neuzeit in Preussen bedienstetes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Burski.

Przepolewski, (Taf. 362.)

Zum Wappenstamm Topor gehörige, Polnische, im Grossherzogthum Posen zu Ende des vorigen Jahrh. ansässige Familie.
Wappenbeschreibung: Siehe Paczenski.

Przewoski, (Taf. 362.) v. Rütenberg-P.

Aus Przewoz im Kreis Carthaus stammendes Adels-Geschlecht, das in Ostpreussen und zu Ende des vorigen Jahrh. auch in der Provinz Posen begütert war.
Schild: B. mit 3 gr. nebeneinandergestellten Ruthenbündeln.
Helm: Schildfigur.
Decken: b. u. w.

Prziborowski, (Taf. 362.)

Polnisches, zum Wappenstamm Sulima gehöriges, in der Gegenwart in Ost- und Westpreussen vorkommendes Geschlecht.
Schild: Von G. u. R. quergetheilt, oben wachsender # Adler unten 3 w. viereckige Edelsteine 2. 1.
Helm: gekr.; der wachsende Adler.
Decken: links: # u. w.
rechts: r. u. w.

Przychowski, v. Dunin-P. (Taf. 363.)

Polnisches, zum Wappenstamm Labendz gehöriges, im 17. Jahrh. vorübergehend in Schlesien begütertes, seit hundert Jahren bis jetzt in der Preuss. Armee bedienstetes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Karwatzki.

Przyiemski, (Taf. 363.)

Zum Wappenstamm Rawicz gehöriges im Grossherzogthum Posen im vorigen und diesem Jahrh. ansässiges Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Jarotzki.

Przylencki, (Taf. 363.)

Polnisches zum Wappenstamm Srzeniawa zählendes, im Grossherzogthum Posen zu Ende des vorigen Jahrh. begütertes Geschlecht.
Schild: R. mit abgekürztem w. schrägrechten Strombalken, oben mit einem kleinen g. Kreuz besteckt.
Helm: gekr; vorsichhingekehrter sitzender w. Löwe zwischen 2 r. an jeder Aussenseite mit 4 w. Schellen besetzten Büffelhörnern.
Decken: r. u. w.

Przylubski, (Taf. 363.)

Polnisches zum Wappenstamm Poray gehöriges, im Kreise Löbau Westpreussens noch vor Kurzem begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Krolikowski.

Przyluski, (Taf. 363.)

Polnisches, zum Wappenstamm Lubicz gehöriges, im Grossherzogthum Posen noch gegenwärtig angesessenes, durch den vor Kurzem verstorbenen höchsten geistlichen Würdenträger dieser Provinz ausgezeichnetes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Nieborski.

Przysiecki, (Taf. 363.)

Polnisches, zum Wappenstamm Nowina zählendes, im Grossherzogth. Posen bis zur Gegenwart herab begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Glasnotzki.

Przystanowski, (Taf. 363.)

Polnisches, zum Wappenstamm Pomian gehöriges, noch gegenwärtig in der Provinz Posen begütertes Geschlecht, aus dem ein Mitglied schon 1755 in der Preuss. Armee (beim Inf.-Reg. von Kurssel) diente.
Wappenbeschreibung: Siehe Kielczewski, auf vorliegenden Siegelabdrücken ist der Arm auf dem Helm aber auf den Ellbogen gestützt.
Anm. Eine andre Familie v. P. führt im Schilde ein mit 3 Kreuzen bestecktes Hufeisen und zwischen dessen Stollen einen Pfeil. (? undeutlich.)

Przytarski, (Taf. 363.)

Noch vor 50 Jahren in Westpreussen begütertes, polnisches Geschlecht, das auch in der Preuss. Armee vertreten ist.
Schild: Auf R. unter 2 g. ins Andreaskreuz gelegten Schlüsseln ein aufgerichteter g. Pfeil.
Helm: gekr.; 3 g. Aehren.
Decken: R. u. g.
Anm. Ich finde unter obigem Namen auch ein Wappen mit einem # schreitenden Stier im g. Felde.

Przywidski, (Taf. 363.)

Polnisches, zum Wappenstamm Leliwa gehöriges, in Westpreussen zu Ende des vorigen Jahrh. angesessenes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Leliwa.

Psarski I., (Taf. 363.)

Polnisches, zum Wappenstamm Abdank gehöriges, im Kreis Schildberg der Provinz Posen noch kürzlich begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Magnuski.

Psarski II., (Taf. 363.)

Im Grossherzogthum Posen noch gegenwärtig begüterte zum Wappenstamm Jastrzembiec gehörige, polnische Adelsfamilie.
Wappenbeschreibung: Siehe Kraszewski.

Pstokronski, (Taf. 363.)

Polnische, zum Wappenstamm Poray gehörige, in der Provinz Posen noch vor kurzer Zeit ansässige Familie.
Wappenbeschreibung: Siehe Konarzewski II.

Pufendorf, (Taf. 364.)

Das Geschlecht, von dem Samuel v. P. zu Ende des 17. Jahrh. in Churbrandburg. Diensten stand, blüht noch gegenwärtig in der Provinz Hannover und erhielt seinen Adel zuerst in der Person des Schwed. Canzlers Esaias P. 1673 und eine kaiserliche Adelsbestätigung ward 1756 den Nachkommen seines Bruders zu Theil. Der erwähnte Samuel wurde aber erst unterm 17. Mai 1684 geadelt und den 31. Mai 1694 in den Freiherrnstand erhoben (wonach die Angaben in v. Ledebur's Adelslexicon II. S. 234 und Deutschem Adelsarchiv II. S. 117 zu berichtigen sind).
Schild: Quergetheilt und unten gespalten, oben auf # ein wachsender g. Löwe begleitet von 5 (3. 2.) g. Sternen, unten vorn auf B. eine w. Lilie, hinten auf G. eine r. Rose.
Helm: gekr.; wachsender # Adler.
Decken: r. u. g.

du Puis, du Puits, (Taf. 364.)

Ein vielleicht noch blühendes französisches Geschlecht, das dem Preuss. Heere mehrere Offiziere im vor. Jahrh. gegeben hat.

Schild: Gespalten, vorn Löwe, hinten ein auf einer Zinnenmauer schreitender Hirsch.

Helm: 3 Straussfedern.

Decken:

Puklatecki, (Taf. 364.)

Polnische, zum Wappenstamm Pomian gehörige, im Grossherzogthum Posen noch kürzlich begüterte Familie.

Wappenbeschreibung: Siehe Lubienski.

Pulian, (Taf. 364.)

Erwerber des Adelstandes dieser Familie soll der 1734 gestorbene Preuss. Geh. Justiz-Rath etc. Joh. Philipp P. gewesen sein. Im J. 1773 stand ein Mitglied derselben in der Preuss. Armee. Grundbesitz vorübergehend in Pommern vor 50 Jahren.

Schild: Mit 3 Sternen belegter Schrägrechtsbalken, begleitet oben und unten von je 2 Lilien.

Helm:

Decken:

Pullett, (Taf. 364.)

Unbekannten Ursprungs; im Preuss. Heere, dem das Geschlecht einen General gegeben, seit Ende des vorigen Jahrh. bis zur Gegnwart herab.

Schild: W. mit g. Pfahl, der oben mit einer b. Lilie belegt ist; zu jeder Seite des Pfahls 6 ganze und 2 halbe r. Rauten, so gestellt in beiden Reihen: 1. 1. 1. 1. 1/2. 1. 1. 1/2, die halbe durch den Pfahl halbirt.

Helm: G. fünfstrahliger Stern oben inmitten eines offenen g. Fluges, dessen jeder Flügel mit einer b. Lilie belegt ist.

Decken: ?

Pury, (Taf. 364.)

Neuenburger Geschlecht, aus dem David, Daniel, Josias und Alphons unterm 16. Novbr. 1709 den Preuss. Adelstand erhielten. Im J. 1785 erfolgte die Erhebung eines ihrer Nachkommen, in den Preuss. Freiherrnstand nach dem Rechte der Erstgeburt.

Schild: B. mit w. Schildeshaupt, worin ein wachsender # Adler, unten g. Sparren oben begleitet von 2 w. Muscheln., unten von einem g. Spornrade.

Helm: Wachsender g. Löwe.

Decken: links: b. u. w.
rechts: # u. g.

Pusch, Busch, (Taf. 364).

Alteingebornes, Schlesisches, früher ansehnlich, in seiner Heimath besonders im Glogau'schen und Wohlauschen begütertes Geschlecht, das jetzt nur auf wenig Augen beruht. Eine Linie, zu der der Preuss. Oberst und Chef eines Drag.-Reg. in Insterburg v. B. (so schreibt er sich) gehört, war in Ostpreussen vorübergehend begütert. Mit dem Wappen dieses Geschlechts ist vor einigen Decennien eine andere in Ostpreussen noch gegenwärtig ansässige Familie v. P. renobilitirt worden.

Schild: Auf B. ein g. aus einen auf gr. Boden stehenden gr. Busch von Bäumen halbhervorspringender Löwe.

Helm: 3 Straussfedern, r. g. b.

Decken: b. u. g.

Putkamer I., (Taf. 364).

Dies ursprünglich einen Amtsnamen (Podkomo, Succamerarius) führende Geschlecht ist erweisslich von vornehmer Herkunft und gehörte dem eingebornen hohen Adel Pommerns an. Es war früher Herr eines grössern, um Cöslin gelegenen, bis nach Pommerellen und Westpreussen sich erstreckenden Territoriums. Allmählig und schon seit dem 15 Jahrh. sank das Geschlecht zum niedern Adel herab. Sehr starke Begüterung in Hinterpommern und sehr bedeutende Ausbreitung früher und noch jetzt. Gegenwärtig auch Grundbesitz in Schlesien, Ostpreussen und Westphalen, früher auch in Curland. Ein Reichsfreiherrndiplom vom J. 1681, ein Preussisches vom J. 1737 für einzelne Linien.

Schild: Auf B. ein r. Greif mit w. Fischschwanz.

Helm: gekr.; W. oben mit 3 w. Straussfedern besteckter Sparren, durch den 2 w. Aexte über Kreuz durchgesteckt sind.

Decken: b. w. r.

Anm.: Zahlreiche Varianten in Bezug auf die Farben der Helmzier, auch die Stellung der Beile.

Putkamer II., (Taf. 364.)

Vgl. d. vor. Artikel.

Eine abweichende Wappenform besteht darin, dass den Schild zwei Helme decken, auf deren jedem ein Fuss des Sparrens steht.

Quadt, (Taf. 364.)

Ein uraltes Westphälisches, stark ausgebreitetes, in einem Zweige auch gräfliches Geschlecht das in verschiedenen Linien vermehrte Wappen führt und meistens den Freiherrnstand besitzt. Ausgezeichnet durch das Erbmarschallamt des Herzogthums Cleve und das Erbdrosten- und Erbhofmeisteramt des Herzogthums Geldern und der Grafschaft Zütpfen. Reicher Grundbesitz ehedem in der Rheinprovinz, noch gegenwärtig begütert in Westphalen.

Schild: W. mit 2 r. gezinnten und gegengezinnten Querbalken.

Helm: Wachsender w. Hund inmitten eines r. offenen Fluges.

Decken: r. u. w.

Qualen, (Taf. 364.)

Altes, seit 1226 urkundlich bekanntes Geschlecht in den Herzogthümern Schleswig und Holstein aus dem einige in der Preuss. Armee gestanden haben. Zu Anfange dieses Jahrh. auch in Mecklenburg begütert.

Schild: W. mit # mit dem Rüssel schräglinks aufwärts gekehrtem Eberkopf.

Helm: Kopf u. Hals des Ebers.

Decken: # u. w.

Quast, (Taf. 364.)

Sächsisches, im 14. (oder schon 13.?) Jahrh. nach der Mark Brandenburg verpflanztes, hier in verschiedenen Theilen derselben, namentlich in den Herrschaften Ruppin und Beeskow, sowie in der Niederlausitz lange, in ersterer noch jetzt mehrfach begütertes, durch einen Churbrand. General u. a. hervorragende Männer ausgezeichnetes Geschlecht. Doch werden nähere, jedenfalls sehr interessante Untersuchungen über die Heimath und Ursprung der Familie ergeben, ob nicht doch zwei Familien gleichen Namens zu unterscheiden sind, von denen die eine drei weibliche Büsten im Schilde führte, gleich den von Wildberg im Ruppinschen und ob nicht etwa die heutige Schildfigur (Leuchter) daraus entstand, die in Siegeln doch erst nur im 17. Jahrh. nachweisbar zu sein scheint. Die im Lüneburgischen bis ins 16. Jhrh. hinein sich zeigende Familie v. Q. ist wohl eines andern Stammes, ebenso die

Herren v. Q., von denen der Churbrand. Lieutenant H. F. v. Q. 1677 im Schilde und auf dem Helm mit drei unten spitzzusammengesetzten Kleestengeln siegelte.
Schild: B. mit 5 g. Leuchtern 2. 1. 2.
Helm: b. Flügel mit der Schildfigur.
Decken: b. u. g.

Quednow, Quedenow, (Taf. 365.)

Ostpreussisches Geschlecht, aus dem die Gebrüder der Capitain Johann Friedrich und der Lieutenant beim Garn.-Reg. v. Röder Johann George Q. am 31. Aug. 1750 und der Amtmann Johann Jakob Q. auf Lichteinen in Ostpreussen am 22. Juni 1764 eine Adelsrenovation erhielten. Bis zur Gegenwart herab im Preuss. Heere bedienstet.
Schild: Auf G. oben ein r. Balken mit 3 Zinnen unten ein gr. Berg.
Helm: Ein auf den Ellbogen gestützter geharnischter Arm mit Degen.
Decken: r. u. g.

Queis, Queiss, (Taf. 365.)

Noch jetzt in Ostpreussen, wohin sich eine Linie zu Anfang des 16. Jahrh. gewendet, begütertes altes vornehmes Geschlecht, das in seiner Heimath den Herrschaften Beeskow und Stroskow schlossgesessen war. Vielleicht eines Stammes mit den Lausitzischen v. Borg (Burg) mit den 3 Balken und ausgezeichnet durch einen Preuss. General († 1769).
Schild: W. mit 3 r. Balken, begleitet oben von 4, in der Mitte von 3 u. 2, unten von 1 r. Straussfeder.
Helm: r.-w. bewulstet; g. fünfblättrige Pflanze zwischen 2 w., je mit 3 r. Balken belegten Büffelhörnern, jedes mit 5 abwechselnd r. u. w. Straussfedern besteckt.
Decken: r. u. w.
Anm.: Aeltere Siegel und die Farben der Helmzier variiren.

Quentel, (Taf. 365.)

Cölnisches Patrizier-Geschlecht, das 1690 nobilitirt worden ist, aber erst 24. Juni 1714 die Ausfertigung des Diploms erhielt. Freiherrndiplom von 1715 und 1734. Grundbesitz in den Preuss. Rheinlanden und Bayern.
Schild: Quergetheilt von B. u. W., oben 3 g. Löwenköpfe nebeneinander, unten leer.
Helm: gekr.; ein Löwenkopf.
Decken: b. u. w.

Quernheim, Quernheimb, (Taf. 365.)

Westphälisches, auch im Bremischen und Osnabrückschen zum Theil noch jetzt begütertes altes vornehmes Rittergeschlecht, von dem die v. Manteuffel in Hinterpommern anscheinend ein Zweig sind. Stammgut Quernheim im Kr. Bünde.
Schild: W. mit r. Querbalken.
Helm: Offener w., wie der Schild gezeichneter Flug.
Decken: r. u. w.

Quickmann, (Taf. 365.)

Preuss. Adelstand vom 18. Jan. 1701 für Thomas Q., Landrath und Bürgermeister zu Greifenberg. Grundbesitz in Pommern. Mehrere bis zur Gegenwart herab Officiere in der Preuss. Armee.
Schild: G. gerändert und gespalten, vorn r. mit w. schwebendem schmalem Kreuze, hinten b. mit 3 g. Sternen 1. 2.
Helm: r.-b. bewulstet, offener # Flug.
Decken: links: b. u. w.
rechts: r. u. w.

Quilfeldt, (Taf. 365.)

Reichsadelstand vom 12. Octbr. 1739 für Samuel Q., k. Schwed. Artillerie-Capitain. Grundbesitz in Pommern und noch jetzt in der Neumark.
Schild: Quergetheilt und oben gespalten; vorn geht auf B. aus dem linken Schildesrand ein Kanonenrohr hervor, hinten auf R. aus dem rechten Schildrande ein geharnischter Arm mit Schwert, unten auf # 2 in Gestalt eines Andreaskreuzes in der Mitte durch einen g. Ring über das ganze Feld gezogene w. Bänder.
Helm: bewulstet; zwischen 2 w. gelbbefranzten Standarten der Arm mit dem Schwert.
Decken:

Quintus Icilius, (Taf. 365.)

Der aus Magdeburg stammende Preuss. Capitän Carl Gottlieb Guichard († 1775 als Oberst) erhielt vom König Friedrich II. unter dem Namen v. Q.-J. den Preuss. Adelstand im J. 1759. Er war auch im Havellande begütert. Seine Nachkommenschaft blieb aber nicht in Preussen, sondern zog nach dem Hannöverschen, wo sie noch jetzt blüht.
Schild: Von R. u. W. quadrirt mit w. Mittelschilde, worin der Ritter St. Georg auf # Ross den Lindwurm tödtend. 1 u. 4 zwei w. Querbalken, 2 u. 3 zwei ruhende r. Löwen.
Den Schild deckt ein gekrönter Helm.
Decken: r. u. w.

Quistorp I., (Taf. 365.)

Reichsritterstand vom Churfürsten von Sachsen als Reichsvicar für den k. Schwed. Ober-Appellationsgerichts-Rath zu Wismar Johann Christian Q. d. d. 22. Juni 1792. Begüterung in Neu-Vorpommern noch gegenwärtig. Mehrere in der Preuss. Armee.
Schild: G. mit # gemeinem Kreuze.
Helm: #-g. bewulstet; 3 r. Straussfedern.
Decken: # u. g.

Quistorp II., (Taf. 365.)

S. den vor. Artikel.
Eine Wappenvariante ist folgende:
Schild: Auf W. ein # schwebendes Kreuz mit ausgebogenen Schenkeln innerhalb eines gr. Lorbeerkranzes.
Helm: gekr.; die Schildfigur.
Decken: # u. w.

Quitzow, (Taf. 365.)

Aus Quitzow in der Priegnitz stammendes, einst reichbegütertes und mehrfach schlossgesessenes Geschlecht, ist nur noch in Mecklenburg, wo es seit mehreren Jahrh. ansässig ist, begütert und durch seine Fehden im 15. Jhrh., wo es am mächtigsten war, berühmt geworden. Es hat dem Preuss. Heere unter vielen verdienten Officieren auch einen General gegeben.
Schild: Von R. u. W. schrägrechts getheilt mit 2 Sternen in verwechselten Tinkturen.
Helm: R. zwischen 2 gr. Bäumen sitzender Fuchs.
Decken: r. u. w.
Anm: Die Helmzier wird mehrfach variirt, so z. B. zeigt sich auch ein gegen einen Baum springender Fuchs; oder es steht derselbe zwischen den Bäumen, die vielleicht ursprünglich Federwedel waren.

Quoos, Quos, (Taf. 365.)

alt auch Quas. Niederlausitz-Schlesisches, mit den von Gbelsk stammverwandtes, besonders auch in den Kreisen Zauche-Beltzig und Jüterbock, sowie in der Gegend von

Finsterwalde einst begütertes, jetzt sowohl in seiner Heimath, als in der Provinz Preussen, wohin sich eine noch gegenwärtig blühende Linie zu Anfang des 16. Jahrh. begeben hatte, grundbesitzloses Geschlecht, aus dem viele mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient haben.

Schild: R. mit W. oben und unten 2mal stumpfgeästeten, mit einem w. Pfeil aufwärts senkrecht durchschossenen Baumstamm.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern w. r. w.

Decken: r. u. w.

Anm. Viele Varianten in der Darstellung der Schildfigur, so namentlich ein schrägliegender Baumstamm, aus dem oben nur ein Pfeileisen hervorragt, u. a. m.

Raab, (Taf. 365.)

Preuss. Adelsdiplom vom 2. März 1703 für den Preuss. Geh. Regierungrath und Dr. jur. Gottfr. Wilhelm R. zu Duisburg, angeblich aus dem Stamme der von Canstein. Begüterung bis noch vor 100 Jahren in den Rheinlanden.

Schild: G.-gerändert und w.; # gekr. Raabe auf gr. Boden.

Helm: Der Raabe.

Decken: # u. w.

Raab gen. Thülen, (Taf. 366.)

Altes vornehmes Curländisches, im vorigen Jahrh. auch vorübergehend in Ostpreussen begütertes Geschlecht, aus dem einige auch in Preuss. Militairdiensten gestanden haben.

Schild: Auf G. eine # aus dem obern Schildrande hervorhängende Kette von 4 Ringen, an der unten 2 # Widerhaken befestigt sind.

Helm: 2 Straussfedern, eine g. u. eine #

Decken: # u. g.

Rabe, Raabe, (Taf. 366.)

Alteingebornes Adelsgeschlecht des Voigtlandes, hier besonders auf Mechelgrün, Schladitz und Crümla Jahrh. lang sesshaft, in dieser seiner Heimath aber längst erloschen, während diejenige zeitweise an Mitgliedern ziemlich zahlreiche Linie, die sich im 15. Jahr. in der heutigen Provinz Preussen niederliess und zeitweise beträchtlichen Grundbesitz hatte, zuletzt aber sehr verarmt war, vielleicht noch blüht.

Schild: G. mit 2 # Querbalken.

Helm: Zwischen 2 wie der Schild gezeichneten und tingirten Büffelhörnern ein Rabe mit g. Ring im Schnabel.

Decken: # u. g.

Anm.: Mitunter stehen die Hörner auch auf einer r. Mütze mit w. Aufschlag.

Rabe I., (Taf. 366.)

Preuss. Adelsdiplom vom 30. Septbr. 1814 für den Geh.-Kriegs-Rath und Minister-Residenten R.

Schild: G.-gerändert, von R. u. B. quadrirt mit g. Mittelschild, worin ein Rabe. 1 u. 4 schräglinksgestellter w. Anker. 2 u. 3 Kranz von 9 g. Sternen.

Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern inmitten eines offenen # Fluges.

Decken: links: # u. g.
rechts: b. u. w.

Rabe II., (Taf. 366.)

Preuss. Adelsdiplom für den Domänen Cammer-Direkt. Carl Ludwig Heinrich R. vom 17. Juni 1825. Grundbesitz noch jetzt in Westpreussen.

Schild: G.-gerändert; von R. u. B. quadrirt mit g. Mittelschilde, worin ein Rabe. 1 u. 4 g. Waage. 2 u. 3 zwei g. Aehren, oben rechts-, unten linkshin geneigt.

Helm: gekr.; wie bei dem vor. Wappen.

Decken: links: # u. g.
rechts: b. u. g.

Rabenau, (Taf. 366)

Altes angesehenes, vielleicht aus Meissen stammendes, in den beiden Lausitzen seit 400 Jahren ansehnlich begütertes Geschlecht, aus dem Viele in Preuss. Militairdiensten gestanden haben. Alte Hauptgüter: Briesnitz, Kuckädel und Weissagk. Auch in Schlesien noch jetzt mehrfach angesessen.

Schild: Von G. u. R. quergetheilt; oben wachsender # Ziegenbock.

Helm: Rabe mit g. Ring im Schnabel.

Decken: r. u. g.

Rabiel, (Taf. 366.)

Altes vornehmes eingebornes Sächsisches. wahrscheinlich jetzt nur auf wenig Augen stehendes, besonders im Churkreise (namentlich auf Pouch bei Bitterfeld) begütertes Geschlecht, das aber nie besonders ausgebreitet war.

Schild: W. mit r. schreitendem g.-gezäumten Ross.

Helm: Zwei Büffelhörner, von W. u. R. über Eck getheilt.

Decken: r. u. w.

Rackel, (Taf. 366.)

Altes Lausitzisches, vermuthlich aus Rackel bei Baruth stammendes, noch jetzt in der Provinz Preussen angesessenes Geschlecht. Eine Linie auch in Schlesien seit alter Zeit. Heimathlicher Hauptbesitz: Belko, Quolsdorf nnd Schöneiche.

Schild: R. u. B. quergetheilt; 2 w. mit g. Bändern in der Mitte zusammengebundene mit den Rücken aneinander gekehrte gestürzte Jagdhörner.

Helm: Busch von # Hahnenfedern.

Decken: r. b. u. w.

Raczek, (Taf. 366.)

Böhmisches, in Oberschlesien seit mehr als 100 J. und noch jetzt mehrfach angesessenes Geschlecht. besonders in Kreis Tost- Gleiwitz. Es erhielt unterm 19. Oct. 1635 eine Adels-Erneuerung.

Schild: W. mit r. Krebs.

Helm: gekr.; Schildfig. zwischen einem r. und einem w. ausgezackten Fähnlein an g. Stange.

Decken: r. u. w.

Raczynski I., (Taf. 366.)

Altpolnisches, jetzt (seit 1798) meistens gräfliches Geschlecht, das im Grossherzogthum Posen mehrfach und reich begütert ist und durch mehrere ausgezeichnete Männer glänzt. Es gehört zum Wappenstamm Nalencz.

Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Raczynski II., (Taf. 366.)

Zum Wappenstamm Jastrzembice gehöriges im Grossherzogthum Posen noch kürzlich begütertes polnisches Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Psarski II.

Radecke I., (Taf. 366.)

Altes oberschlesisches angeblich noch jetzt blühendes Geschlecht, das aber stets arm an Mitgliedern war.

Schild: R. mit w. querliegendem Fisch, aus dessen Kopf ein w. Hirschhorn hervorkommt.
Helm: R. Straussfeder zwischen 2 w.
Decken: r. u. w.

Radecke II., (Taf. 366.)

Preuss. Adelsdiplom vom 4. (nicht 24.) Decbr. 1733 für Christoph Sigmund R., Preuss. Lieutenant beim Inf.-Regiment v. Glaubitz und Erweiterung unterm 5. März 1740 für seine beiden Brüder Daniel gewesenen Lieutenant desselben Regiments und den gewesenen Fähnrich Johann George R. Grundbesitz in Ostpreussen bis zur Gegenwart herab, vorübergehend auch in Schlesien.
Schild: Von W. und R. gespalten; vorn Kopf und Hals eines # Adlers hinten G. eine g. Lanze haltender Löwe.
Helm: gekr.; der Adlerkopf inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel von W. und # der rechte von G. u. R. quadrirt ist.
Decken: links: # u. w., rechts: r. u. g.

Radecke III., (Taf. 367.)

Preuss. Adelsdiplom vom 29. May 1811 für den Lieutenant im 1. westpreuss. Drag.-Regiment und den Land- u. Stadtgerichtsdirektor Gebr. R.
Schild: G.-Gerändert u. wie vor., doch ist der Adlerkopf # bewehrt und die Lanze w.
Helm: gekr.; nur der Adlerkopf.
Decken: wie vor.

Radecki, (Taf. 367.)

Noch vor hundert Jahren im Grossh. Posen begüterte Polnische zum Wappenstamm Godziemba gehörige Familie.
Schild: R. mit gr. dreitheiligen Fichtenbaum mit ausgerissenen Wurzeln.
Helm: gekr. wachsender w. geharnischter Ritter, die Schildfigur in der Rechten haltend.
Decken: r. u. w.

Radeloff, (Taf. 367.)

Ein im vorigen Jahrhundert auf Rügen wohnhafte Familie unbekannten Ursprungs, von der ein Mitglied auch später in Preuss. Militärdiensten gestanden hat, nämlich N. v. R. seit 1777 Secondlieutenant beim Inf.-Regiment v. Owstin.
Schild: Gespalten, vorn auf W. halber # an die Theilungslinie sich anlehnender Adler, hinten auf R. eine halbe w. desgl. Lilie.
Helm: 2 Straussfedern, eine w. u. eine r.
Decken: links: # u. w., rechts: r. u. w.

Rademacher I., (Taf. 367.)

Soestisches, von K. Carl V. unterm 13. July 1546 nobilitirtes Geschlecht, aus dem Einige im Preuss. Civil- u. Militärdiensten gestanden haben. Ein Zweig auch in Hessen zu Ende des vorigen und Anfange dieses Jahrhunderts. Ein anderes kais. Adelsdiplom vom Jahre 1766 für Daniel R. Es sind 2 Wappenformen in Gebrauch.
Schild: B. mit 3 g. Rädern 2. 1.
Helm: gekr.; Ein Rad inmitten eines von B. u. G. übereck getheilten Fluges.
Decken: b. u. g.

Rademacher II., (Taf. 367.)

Vgl. vorigen Artikel. Einem vorliegenden Original-Siegel-Abdrucke zufolge wurde Mitte des vorigen Jahrh. auch folgendes Wappen geführt.

Schild: Gespalten, vorn leer, hinten 3 Räder pfahlweise gestellt.
Helm: Eines der Räder inmitten eines offenen Fluges.
Decken: ?

Radetzki, R. v. Radetz, (Taf. 367.)

Altböhmisches Adelsgeschlecht, das in Oberschlesien noch in diesem Jahrh. vorübergehend Grundbesitz hatte und dem, wie es scheint der 1785 verstorbene Württemb.-Oelsische Hofprediger Joh. Ernst Gottlieb v. R. angehörte. Ein Zweig seit 1764 gräflich.
Schild: R. u. B. gespalten mit w. schrägrechts aufwärts gekehrten Spaten.
Helm: gekr., 3 Straussfedern r. w. b.
Decken: r. w. b.

Rading, (Taf. 367.)

Unbekannter Herkunft; ein Zweig zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Ostpreussen begütert. Fraglich ob nicht schon erloschen.
Schild: Zwei gegeneinander gekehrte Greifenköpfe. Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Radkiewicz, (Taf. 367.)

Polnisches, zum Wappenstamm Tarnawa gehöriges, in der Provinz Posen noch gegenwärtig begütertes Geschlecht.
Schild: R. mit w. schwebenden Kreuze im rechten Untereck von einem g. zugekehrten Halbmonde begleitet.
Helm: gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. w.
Decken: r. u. w.

Radlowski, (Taf. 367.)

Aus Radlowo im Kr. Mogilno der Provinz Posen stammendes polnisches zum Wappenstamme Klamry gehöriges, im gedachten Landestheile zu Anfang des vorigen Jahrhunderts begütertes Geschlecht.
Schild: B. mit 2 g. ins Andreaskreuz gesetzten Zimmermannsklammern.
Helm: gekr.; Pfauenschwanz mit einer w. Lilie belegt.
Decken: b. u. g.

Radojewski, (Taf. 367.)

Zum Wappenstamm Ogonczyk gehöriges im Grossherzogthum Posen. Mitte des vorigen Jahrh. begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Gorzewski.

Radominski, (Taf. 366.)

Ein zum Wappenstamm Prus II. gehöriges, zu Ende des vorigen Jahrhunderts in der Provinz Posen begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Glinowiecki.

Radonski, (Taf. 367.)

Oberschlesisches, noch jetzt im Kr. Trebniz begütertes Geschlecht, aus dem auch mehrere in der Preuss. Armee gedient haben.
Schild: R. mit w. Schrägrechtsbalken, oben und unten von einer w. Rose begleitet.
Helm: gekr. 3 Straussfedern r. w. r.
Decken: r. u. w.
Anm.: Eine Familie dieses Namens führt auch einen, bald aufgerichtet, bald ruhend abgebildeten Löwen im Schilde.

Radonski, (Taf. 368.)

Altpolnisches zum Wappenstamm Lada gehöriges, in der Provinz Posen noch gegenwärtig ansehnlich begütertes Geschlecht.

Schild: R. mit w. oben mit g. Kreuz bestecktem Hufeisen, begleitet links von einem w. Pfeil, rechts von einer w. Zange, beide gestürzt.

Helm: gekr.; wachsender und mit Schwert bewehrter Löwe.

Decken: r. u. w.

Radosz, (Taf. 368.)

Zum Wappenstamm Poray gehöriges, in der Provinz Posen in der Neuzeit vorkommendes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Przylubski.

Radoszewski, (Taf. 368.)

Polnisches, zum Wappenstamm Niezgoda gehöriges, noch vor 50 Jahren in der Provinz Posen ansässiges Geschlecht.

Schild: B. mit g. einen g. gestürzten Pfeil einschliessendes Hufeisen, das mit einen blanken Schwert quer belegt ist.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern b. g. b.

Decken: b. u. g.

Radowitz, (Taf. 368.)

Ungarisches Geschlecht, aus dem ein bekanntes Mitglied in Preuss. Militärdiensten stand und die Generalswürde erlangte (Joseph Maria v. R. † 1853).

Schild: W. mit # auf gr. Dreihügel stehendem Ordenskreuz.

Helm: gekr.; das Kreuz.

Decken: # u. w.

Radzewski I., (Taf. 368.)

Polnisches, zum Wappenstamm Lodzia gehöriges, früher auf Radzewo in der Provinz Posen sesshaftes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Poninski.

Radzewski II., (Taf. 368.)

Polnisches, zum Wappenstamm Swierczek gehöriges auf Szczepowice im Kr. Kosten der Provinz Posen noch jetzt ansässiges Geschlecht.

Schild: B. mit g. N.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern b. g. b.

Decken: b. u. g.

Radzibor, (Taf. 368.)

Ein noch neuerdings in der Provinz Posen im Kr. Czarnikau angesessenes zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges polnisches Adelsgeschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Psarski II.

Radzicki, Radziecki, (Taf. 368.)

Polnisches, in Westpreussen vor hundert Jahren noch ansässiges, zum Wappenstamm Nalencz zählendes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Prusinski I.

Radziejewski, (Taf. 368.)

Polnisches, im Grossherzogthum Posen zu Ende des vorigen Jahrhunderts und Anfang des gegenwärtigen vorkommendes Geschlecht.

Schild: W. mit # vor sich hingekehrten Stierkopf.

Helm: gekr.; wachsender w. Bock.

Decken: # u. w.

Radziejowski, (Taf. 368.)

Polnisches, zum Wappenstamm Junosza gehöriges Adelsgeschlecht, das der Provinz Posen angehörte.

Schild: R. mit w. aufspringenden Widder.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern r. w. r.

Decken: r. u. w.

Radzikowski, (Taf. 368.)

Zum Wappenstamm Ogonczyk gehörige, vor 115 Jahren im heutigen Grossh. Posen begüterte Familie.

Wappenbeschreibung: Siehe Radojewski.

Radziminski I., (Taf. 368.)

Vornehme Polnische zum Wappenstamm Lubicz gehörige Familie, die im vorigen und diesem Jahrhundert in der Provinz Posen ansehnlich begütert war.

Wappenbeschreibung: Siehe Gierczewski.

Radziminski II., (Taf. 369.)

Die in Ostpreussen (Masuren) im 17. bis Anfang dieses Jahrhunderts ansässige alte Adelsfamilie führte nicht das bei v. Ledebur Preuss. Adelslex. II S. 251 angegebene Wappen Lubicz, sondern das Folgende.

Schild: R. mit w. geharnischten aus w. Dreihügel hervorkommenden einen w. Pfeil schwingenden Arm.

Helm:

Decken: r. u. w.

Radzki, (Taf. 369.)

Aus Preussen stammendes Geschlecht, von denen ein Mitglied vor 80 Jahren in Preuss. Militärdiensten, ein anderes neuerdings in Sächsischen stand.

Schild: Quadrirt 1. u. 4. rechter Schrägbalken 2. u. 3. gr. belaubter Baum.

Helm: den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Radziski, (Taf. 369.)

Aus dem Hause Osterwiek nennt sich eine 1854 bei Brüssel lebende Luise v. R. die zuerst mit einem Herrn v. Wrede auf Altenau, dann mit dem 1812 verstorbenen Major v. Rüchel vermählt war.

Schild: quadrirt 1 u. 4 Stern, 2 u. 3 Mohrenkopf mit Binde links- resp. rechtshin gekehrt.

Helm: 3 Straussfedern.

Decken:

Raesfeld, (Taf. 369.)

Johann Peter R. Preuss. Geh. Kriegs- u. Domänen-Rath († 20. Sept. 1764 als Regierungs-Präsident zu Cleve) erhielt nebst seinem Bruder Anton Otto v. R. eine Adels-Renovation vom K. Friedrich II. von Preussen, d. d. 26. July 1729. Grundbesitz in Westphalen besonders in den Kreisen Beckum Borken und Cleve.

Schild: G. mit b. Querbalken.

Helm: gekr.; offener g. wie der Schild gezeichneter Flug.

Decken: b. u. g.

Raden I., Rahden, Rhaden, (Taf. 369.)

Altes Curländisches Geschlecht, aus dem im vorigen Jahrhundert mehrere in Preuss. Diensten gestanden haben.

Nach v. Ledeburs Preuss. Adelslex. II, 249 hat es auch vorübergehend Grundbesitz in der Preuss. Monarchie gehabt.
Schild: B. mit 3 w. Rosen 2. 1.
Helm: Offener b. Flug, dessen jeder Flügel mit einer w. Rose belegt ist.
Decken: b. u. w.

Rahden II., Rhaden, Raden, (Taf. 369.)

Altes Rügisches auch in Vorpommern, der Mark Brandenburg, Mecklenburg, zuletzt auch auf Funkenhagen in Pommern begütertes, auch in Curland ansässiges Geschlecht, aus dem Mehrere in Preuss. Militär- und Civildiensten bis zur Gegenwart herab gestanden haben.
Schild: Von W. u. B. gespalten mit 2 # ins Andreaskreuz gelegten Hämmern, inmitten eines gr., oben, unten und in der Mitte jeder Seite mit einer r. Rose besetzten Laubkranzes.
Helm: R.-b.-w. bewulstet, Pfauenschweif, dahinter die Hämmer.
Decken: links: r. u. w., rechts: b. u. w.

Raison, (Taf. 369.)

Preuss. Adelstand vom 21. Okt. 1787 für Friedrich Wilhelm, R. Preuss. Geh. Rath.
Schild: G. gerändert und quergetheilt, oben gespalten, vorn w. mit # gekr. Adler, hinten w. mit r. gekr. Löwen, unten g. mit 3 gr. Schlägeln.
Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.
Decken: gr. u. g.

Rakowski I., (Taf. 369.)

Ein Polnisches im Grossherzogth. Posen vorkommendes und begütertes, zum Wappenstamm Lubicz gehöriges Geschlecht, von dem Mitglieder in Preuss. Staatsdienste stehen.
Wappenbeschreibung: Siehe Radziminski.

Rakowski II., (Taf. 369.)

Polnisches, in der Gegenwart im Grossh. Posen (Kr. Schubin) begütertes Geschlecht.
Schild: R. mit w. aufwärts gekehrten Halbmond, durch den senkrecht ein blankes Schwert nach oben gesteckt ist.
Helm: gekr.; r. Krebs querliegend.
Decken: r. u. w.

Ralecke, Rahlecke, (Taf. 369.)

Ein alt-Rügisches, den v. Usedom stammverwandtes Geschlecht, in seiner Heimath niemals besonders ausgebreitet und im 17. Jahrh. im Mannestamm erloschen, doch wurde Stamm und Wappen von den Nachkommen einer Tochter dieses Hauses fortgeführt. Die Letzten dieses Zweiges zeigen sich in Preuss. Militärdiensten, aber nicht 1745 (v. Ledebur Preuss. Adelslex. II, S. 253) sondern noch 1794, so der Major v. R., vermuthlich der Caspar Gottfr. v. R., der 1786 Premierlieutenant u. Adjutant des Inf.-Regts. v. Möllendorf war. Anna Beata Christiane Friedr. Lange geb. v. R. † 1799 in Riga.
Schild: Drei 2. 1 senkrecht gestellte # Hörner auf W.
Helm: Drei Straussfedern # w. #.
Decken: # u. w.

Ramel, (Taf. 369.)

Altes, vornehmes, eingebornes Geschlecht Pommerns, wo sie das Erbmarschall-Amt des Hochstifts Cammin und dann (seit 1667) das Erbküchenmeister-Amt in Hinterpommern besassen. Begüterung hauptsächlich in den Kreisen Schlawe, Stolp und Belgard, besonders auf Altschlage Kusserow, Weitenhagen und Reinfeld.
Schild: Quergetheilt, unten von # u. W. geschacht, oben auf R. ein g. Stern.
Helm: gekr.; 9. zu je drei in einander gewundene Ranken von # r. u. g.
Decken: # r. g.

Rammin, Ramin, (Taf. 369.)

Altes eingeborenes und schlossgesessenes Geschlecht Pommerns, seit 1577 das Erbschenken-Amt in Pommern bekleidend. In ältester Zeit auch von Berge genannt (Rambin = Berg), den v. Bredow nicht stammverwandt, sondern nur zufällig gleichen Schildes. Früher besonders im Randowschen Kreise reich angesessen, auch jetzt hier noch begütert.
Schild: W. mit r. Steighaken.
Helm: r. w. bewulstet; 2 dergl. Steighaken unten spitz zusammgesetzt.
Decken: r. u. w.

Ramm, (Taf. 370.)

Preuss. Adelstand vom 6. Septbr. 1854 für den Major Carl und den Hauptmann Adolph Friedrich Wilhelm R. Gebrüder und beide im 7. Artill.-Regment.
Schild: W. mit Kopf und Hals eines # Rosses aus r. Krone hervorwachsend.
Helm: gekr.; Brennende # Granate zwischen einen w. und einen # oben durch eine r. Krone gesteckten Büffelhorn.
Decken: links: # u. w.
rechts: r. u. w.

Rammelsberg, Edle v. R., (Taf. 370.)

Kaiserliche Adels-Erhebung und vielleicht für den zu Anfange des vorigen Jahrh. lebenden Preuss. Hofstaats- und Kirchen-Revenüen Direktorial-Rentmeister Joh. Joachim R. Seine Nachkommen in Preuss. Diensten und vorübergehend in der Mark Brandenburg begütert. Jetzt wohl schon erloschen.
Schild: Gespalten, vorn auf # ein g. Löwe, hinten auf W. ein gr. Stengel mit 3 r. Rosen auf gr. Hügel stehend.
Helm:
Decken: links: # u. g. rechts: r. u. w.

Randahl, (Taf. 370.)

Von dieser Familie unbekannten Ursprungs stand ein Mitglied Mitte des vorigen Jahrhunderts als Officier beim Dragoner-Regiment Anspach-Bayreuth Christian v- R.
Schild: Drei Löwenköpfe und Hälse 2. 1.
Helm: Eine der Schildfiguren.
Decken:

Randow, (Taf. 370.)

Alt eingeborenes Geschlecht des Erzstifts Magdeburg, seit der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts urkundlich bekannt, auch im benachbarten Fürstenthum Anhalt früher begütert, dann aber hauptsächlich in dem Jerichowschen Kreise seit dem Anfange des 14. Jahrh. bis zum Beginne des gegenwärtigen ansehnlich begütert. Eine noch jetzt blühende Hauptlinie in Schlesien dort seit Mitte des vorigen Jahrhunderts Grundbesitz. Zu allen Zeiten im Preus. Heere dienend.
Schild: Auf. R. ein w. geränderter r. Schild (oder w. mit r. belegter Schild?) von der Form des Hauptschildes.

Helm: r.-w. bewulstet. 3 Straussfedern r. w. r. die mittlere eingeschlossen von 2 Lanzen mit von R. u. W. quergetheilten abflatternden Fähnlein.
Decken: r. u. w.

Rango, (Taf. 370.)

Colbergisches Patricier- und Salzjunker Geschlecht, dessen Adel 1716 vom Kaiser bestätigt und erneut wurde. Begüterung in Hinterpommern; bis zur Gegenwart herab in der Preuss. Armee.
Schild: B. mit 2 ineinander verschlungenen g. Jagdhörnern, begleitet von 4 g. Sternen.
Helm: gekr.; b. gekl. wachsendes Frauenbild, in der Rechten eine w. Muschel oder Federwedel haltend.
Decken: b. u. g.
Anm. So nach v. Ledebur Preuss. Adelslex. II, 255. Nach v. Zedlitz Preuss. Adelslex. IV, S. 86 ist das Wappen ein ganz anderes.

Rantzau, (Taf. 370.)

Alteingeborenes ritterliches Geschlecht des Herzogthums Holstein, hier früher sehr ausgebreitet und begütert, berühmt durch viele im Kriegs- und Civildienste ausgezeichnete Männer. Mehrere Linien gräflich (seit 1650, 1727 u. 1728). In der Gegenwart mehrfach in der Preuss. Armee. Eigene Schriften handeln von der Familie, die mit den v. Dissow, Buckstaff, Bremen, Hacke, Solder, Ronnow u. Stolzenberg in Holstein denselben Schild führte.
Schild: Von W. u. R. gespalten.
Helm: Ein w. und ein r. Büffelhorn.
Decken: w. u. r.

Raoul, (Taf. 370.)

Eingewandertes französisches, im vorigen Jahrh. mehrfach in Preuss. Militärdiensten vorkommendes, in Ostpreussen und Schlesien begütertes Geschlecht.
Schild: Querbalken mit 3 Lilien.
Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Rapatzki, Rapacki, (Taf. 370.)

Altpolnisches, zum Wappenstamm Warnia gehöriges, früher in Schlesien, jetzt in der Provinz Posen begütertes und auch sonst noch in Preussen vorkommendes Geschlecht.
Schild: W. mit r. Krebs.
Helm: gekr.; der Krebs.
Decken: r. u. w.

Rapin, Rapin-Thoyras I., (Taf. 370.)

Altfranzösisches Geschlecht, aus dem vom Anfange des vorigen Jahrh. bis zur Gegenwart herab Mitglieder in Preuss. Diensten gestanden haben, der Ahnherr der Preuss. Linie stammt aus Castres in Albigeois.
Schild: Quadrirt, 1 u. 4. g. mit b. Adler, 2 u. 3 g. mit 3 r. Rosen, 2. 1.
Helm: ?
Decken: links: b. u. g., rechts: r. u. g.

Rapin-Thoyras II., (Taf. 370.)

Es findet sich bei Trägern dieses Namens auch folgendes Wappen.
Schild: Quergetheilt, oben auf R. ein g. schreitender Löwe eine w. Lilie in der Vorderpranke haltend, unten auf R. 3 w. Pfähle.
Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Rappard, (Taf. 370.)

Preuss. Adelsdiplom vom 22. April 1791 für die Enkel und Bruderssöhne des Preuss. Cammer-Präsidenten Heinrich Wilhelm R. Begüterung in den Provinzen Brandenburg und Posen.
Schild: Von G. u. R. quadrirt mit w. Mittelschilde, worin der # Preuss. Adler. 1 u. 4 # nach Aussen springendes Ross. 2. u. 3. drei g. Schellen 2. 1.
Helm: a) # wachsendes, rechtshingekehrtes Ross inmitten eines von # u. g. übereck getheilten Fluges.
b) Wachsender behelmter Mann mit Lanze und einen w. Wappenrock, der mit # Adler bezeichnet ist.
Decken: links: # u. g. rechts: r. u. g.

Rappold I., (Taf. 370.)

Unbekannten Ursprungs und in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts mehrfach in Preuss. Militärdiensten, auch noch im gegenwärtigen. Die nächste Heimath der Familie ist das Fürstenthum Anhalt. Bei mehreren in Preuss Diensten stehenden Mitgliedern finde ich nicht das in v. Ledeburschen Adelslex. II, S. 257 angeführte Wappen einer Augsburgischen Patricierfamilie, sondern das folgende in Gebrauch.
Schild: Quergetheilt und oben gespalten, vorn schrägrechts getheilt, hinten 3 Schrägrechtsbalken, unten ein auffliegender Vogel. (Rabe?)
Helm: gekr.; der Vogel zwischen 2 Büffelhörnern.
Decken:
Anm. Es gab auch eine ältere Familie v. R. aus der Reichard v. R. 1613 in einen v. Knobelsdorffschen Stammbuch sein Wappen einmalen liess: Auf G. ein # oben r. abgeschnittener Vogelfuss, auf dem Helm ein b. Winzermesser mit g. Griff. Decken: b. u. g.

Rappold II., (Taf. 371.)

Eine Schlesische Familie, die das Polnische Wappen Lis geführt (v. Ledebur Preuss. Adelslex. III, 329) und das Gut Guhlau im Kr. Guhrau 1799 besessen haben soll.
Schild: R. mit w. Pfeileisen, dessen Schaft unten 2 Querstäbe hat.
Helm: gekr.; sitzender w. Fuchs.
Decken: r. u. w.

Raschkau, Raschkauw, (Taf. 371.)

Altadeliges, nie besonders ausgebreitetes Geschlecht, dessen Güter, die es zum Theil noch besitzt, im Beeskow-Storkowschen Kreise und den angrenzenden Theilen der Niederlausitz lagen. Auch in der heutigen Provinz Sachsen alter und langjähriger Grundbesitz. Hauptgüter: Vorwerk (Vorberg) und Hilmersdorf.
Schild: W. mit r. schreitendem Hinde oder Reh.
Helm: Das Thier wachsend.
Decken: r. u. w.
Anm. Das andere bei v. Ledebur Adelslex. II, S. 258 angeführte Wappen ist wohl anscheinend das einer Schlesischen Familie v. Raschke oder das der v. Röbell. Zahlreiche, mir vorliegende ältere Siegel zeigen stets das Thier im Schilde und auf dem Helme.

Rasinski, (Taf. 371.)

Zum Wappenstamm Rogala gehöriges polnisches Adelsgeschlecht, von dem ein Mitglied vor 35 Jahren in der Provinz Posen bedienstet war.
Wappenbeschreibung: Siehe Rogala v. Bieberstein.

Raszewski, (Taf. 371.)

In der Provinz Posen gegenwärtig begütertes, zum Wappenstamm Grzymala gehöriges Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Grzymala.

Rath I., (Taf. 371.)

Anhaltisches, in seiner Heimath seit Anfang des 16. Jahrh. begütert erscheinendes, auch in Preuss. Militärdiensten noch in der Neuzeit (s. Rangliste pro 1818 S. 87) vorkommendes Adelsgeschlecht.

Schild: Von B. u. W. quergetheilt; oben 2 g. Sterne.

Helm: b.-g. bewulstet; die Sterne pfahlweise zwischen 2 bl. Straussfedern.

Decken: b. u. g.

Rath II., (Taf. 371.)

Johann Peter van R. auf Lauerforth im Kreise Geldern erhielt den Preuss. Adelstand unterm 15. Okt. 1840.

Schild: Ein w. Schräglinksbalken.

Helm: gekr. r. dreithürmige Burg.

Decken: r. u. w.

Rath III., (Taf. 271).

Im v. Ledebur'schen Preuss. Adelslex. III. S. 329 wird „einer andern Familie" von R. in Preussen nachstehendes Wappen zugetheilt:

Schild: R. mit 2 w. gekreuzten Schwertern mit g. Griffen, oben eine g. Krone, zu den Seiten der Schwerter je ein g. Stern.

Helm: Doppelköpfiger Adler.

Decken: r. u. w.

Rathenow, (Taf. 371).

Ein altadeliges ritterliches Geschlecht der Mittelmark Brandenburg, besonders im Ruppinischen und der Priegnitz (hier noch jetzt auf Plänitz, aber auch in der Neumark auf Bieberteich) begütert. Es hat dem Preuss. Heere eine grosse Anzahl sehr braver Offiziere gegeben.

Schild: W. und R. quergetheilt mit g. stumpfgeasteten, oben 2 unten 1 mal gr. beblätterten, von einer Rebe umwundenen Stamm.

Helm: R.-gekleidetes, gr. bekränztes wachsendes Frauenbild, einen Fischkescher (Reuse am Stiel) vor sich haltend.

Decken: r. u. w.

Anm. Die Siegel weichen sehr ab, besonders was die Farbe des Schildes, der auch ganz r. gemalt wird, und die Beblätterung des Stammes anlangt.

Rau, (Taf. 371).

Der churf. sächsische Secondelieutenant im Cadettenkorps Gottfried Christoph R. wurde vom Churfürsten von Sachsen als Reichs-Vicar 11. September 1790 geadelt, sein 1833 verstorbener Sohn war ein verdienter Preuss. Offizier. Nach v. Ledebur Preuss. Adelslex. S. 329 hat er folgendes Wappen geführt.

Schild: Mit Schildeshaupt durch eine Zackentheilung gebildet, 3 Rosen, 2. 1.

Helm:

Decken:

Anm. Im Tyroffschen Supplement zu Siebmacher I. Tab. 180 wird — anscheinend — dieser Familie von R. folgendes Wappen gegeben: # mit w. Schräglinksbalken, der mit 3 r. Rosen belegt ist. Helm: # wie der Schild gezeichneter, linkshin gekehrter Flügel. Decken: # u. w.

Rauch, (Taf. 371).

Bayerische Familie, aus der seit Ende des vorigen Jahrh. Mehrere, darunter einige als Generale, in der Preuss. Armee gedient haben.

Schild: B., mit g. gehenkelten Rauchbecken, aus dem Rauch emporsteigt.

Helm: gekr.; die Schildfigur inmitten eines offenen b. Fluges.

Decken: b. u. g.

Rauchhaupt, (Taf. 371).

Altes ritterliches Geschlecht des Saalkreises, das von thüringischer Abkunft zu sein scheint und dort Jahrhunderte lang bis zur Neuzeit stattliche Güter, besonders Trebnitz, Hohenthurm, Sagisdorf und Oppin, dann auch in der Mark Brandenburg im vorigen Jahrh. mehrfachen Grundbesitz gehabt hat, jetzt noch in der Provinz Sachsen angesessen. Der alte Name lautet Ruchoyt, Rucheyd.

Schild: Von R., w. und B. quergetheilt.

Helm: Bärtiger Mannsrumpf mit durch einen Hahnenfederbesteck sich „rauh" präsentirenden Haupte, w. Kragen und von R. w. und B. gespaltener Kleidung.

Decken: r. b. u. w.

Anm. Ein Siegel vom Jahre 1467 zeigt einen Schräglinksbalken, andere von 1512 und 1545 zeigen nur Kopf und Hals resp. vor sich hingekehrten Kopf eines bärtigen Mannes, oben an jeder Seite mit einem Spickel mit Hahnenfedern besteckt.

Raulé, (Taf. 371).

Eine wohl schon längst in Preussen ausgestorbene französische Familie, aus der ein Mitglied zu Ende des 17. Jahrhunderts in Churbrand. Diensten gestanden hat.

Schild: Quergetheilt und oben gespalten, worin oben in jedem Feld ein nach Innen gekehrter Löwe unten 6 Sterne 3. 2. 1.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Raumer I., (Taf. 372.)

Aus der Pfalz stammendes in Anhalt und demnächst in den Preuss. Staaten, dort vom 17., hier vom 18. Jahrh. ab in Civil- und Militärdiensten (in dem zwei Mitglieder die Preuss. Generals-Würde erlangten) mit grosser Auszeichnung in Diensten stehend. Begüterung geringfügig in Schlesien, der Mark und Pommern. Den Reichsadelstand erhielt unterm 18. Januar 1693 Friedrich Gottlieb R., Fürstl. Anhalt. Geh.-Rath.

Schild: Quadrirt: mit gespaltenem Mittelschilde, vorn auf G. ein halber an die Theilungslinie sich anlehnender # Adler, hinten auf R. ein w. von 3 w. Halbmonden 2. 1. begleiteter Querbalken, 1 und 4 g. mit gr. Cedernuss, 2 und 3 b. mit g. Stern.

Helm: gekr.; zwischen 2 w. oben je mit 1 gr. Nuss besteckten Büffelhörnern ein wachsender # Adler.

Decken: links: b. u. g.
rechts: r. u. w.

Raumer II., (Taf. 372.)

Vergl. den vorigen Artikel. Johann George R. kgl. Preuss. und h. Anhalt. Hofrath zu Dessau erhielt d. d. Wien 15. Septbr. 1708 als Adoptivsohn Friedrich Gottliebs von R. die Bestätigung des dem letzteren ertheilten Adels.

Schild: Quadrirt mit von B. und w. gespaltenen Mittelschild, vorne eine g. Sonne, hinten eine gr. Cedernuss. 1 und 4 g. mit # Adler, 2 und 3 r. mit w. von 3 w. Halbmonden begleiteten Querbalken.

Helm: gekr. g. Sonne zwischen 2 b. oben je mit einer gr. Cedernuss besteckten Büffelhörnern.

b) gekr.; 3 Straussfedern r. w. r.

Decken: links: b. u. g.
rechts: r. u. w.

Raumer III., (Taf. 372).

Das noch lange in Gebrauch gebliebene Stammwappen:

Schild: Von B. und G. gespalten, vorn eine g. Sonne, hinten eine gr. Cedernuss.

Helm: b.-g. bewulstet; g. Sonne zwischen 2 b. oben je mit der gr. Nuss besteckten Büffelhörnern.

Decken: b. u. g.

Rauschenberg, (Taf. 372.)

Vergl. Lucanus von R. Wäre eigentlich unter R. aufzuführen gewesen, da der Geadelte F. J. S. Lucanus ausdrücklich unter dem Namen von R. geadelt wurde.

Rauschenplat, (Taf. 372).

Altes ritterliches Geschlecht in den Braunschweig.- und Hannöver'schen Landen, aus dem Mehrere von der Mitte des vor. Jahrh. ab bis zur Gegenwart in Preuss. Militärdiensten gestanden haben und noch stehen.

Schild: Auf W. 3 gr. dreitheilige Blätter an umgebogenen Stielen, die oberen 2 schräg gestellt, das untere gestürzt.

Helm: gekr.; Eines der Blätter inmitten eines offenen w. Fluges.

Decken: gr u. w.

Raussendorf, (Taf. 372).

Altes Schlesisches vornehmes, früher ziemlich stark ausgebreitetes angesehenes Rittergeschlecht, das besonders in den Kreisen Löwenberg, Bunzlau und Guhrau begütert war, und bis zur Gegenwart herab im Preuss. Heere gedient hat. Hauptgüter: Logischen, Ob. Schüttlau und Tillendorf. Im 15. bis 18. Jahrh. Linien auch in den Chursächs. Landen.

Schild: Von G. und # quadrirt mit r. Schildeshaupt.

Helm: gekr. Mohrenrumpf.

Decken: # u. g.

Rautenberg-Klinski, (Taf. 372.)

Westpreussisch-Polnisches zum Wappenstamm Junosza zählendes altes Adelsgeschlecht, das in Westpreussen noch gegenwärtig begütert ist.

Schild: R. mit w. aufspringenden (auch wohl gehenden) Widder.

Helm: gekr.; 6 Straussfedern, abwechselnd r. u. w.

Decken: r. u. w.

v. Ravanel, (Taf. 372).

Zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrh. standen in der Preuss. Armee mehrere Edelleute dieses Namens, z. B. beim Frei-Bataillon v. Salenmon, dem Drag.-Regiment v. Schenk und dem 3. Inf.-Reg. Die Heimath ihrer Familie ist unbekannt. Sie bediente sich folgenden Wappens:

Schild: Ueber einem Dreihügel ein wachsendes Frauenbild, zwischen 2 Hirschstangen, die es anfasst.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen Fluges eine um einen Stab sich windende Schlange.

Decken: ?

Raven, (Taf. 372).

Ein alteingeborenes Mecklenburgisches, in seiner Heimath und der Uckermark, hier seit 500 Jahren auf seinem Stammgut Gr. Luckow noch jetzt begütertes Geschlecht, das dem Preuss. Heere mehrere ausgezeichnete Officiere, darunter einen General, gegeben hat. Nach anderer Ansicht stammt das Geschlecht aus der Uckermark und ist nach Mecklenburg übergesiedelt. Jetzt auch Grundbesitz in Schlesien.

Schild: W. mit naturf. springenden Leopard, aus dessen Rachen ein gr. Oelblatt (oder dreigetheilte r. Zunge oder Flammen) hervorgeht.

Helm: 3 r. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Ravenstein, (Taf. 372.)

Preuss. Adelsdiplom vom 1. August 1857 für den Preuss. Major a. D. Johann Friedrich August R. und seine Descendenz. Grundbesitz in der Neumark und in Schlesien.

Schild: # mit w. Spitze, worin ein Rabe mit Ring im Schnabel auf 3 # treppenförmig gelegten Quadersteinen.

Helm: gekr.: 5 Straussfedern 3 w. zwischen 2 #

Decken: # u. w.

Rawa, (Taf. 372).

Oberschlesisches Adelsgeschlecht aus dem Einige im vorigen und zu Anfange dieses Jahrh. in Preuss. Militärdiensten standen.

Schild: W. mit g. Topf, aus dem 3 r. Rosen an gr. Stengeln emporspriessen.

Helm: Schildfigur.

Decken: r. u. w.

Raykowski, (Taf. 372).

Zum Wappenstamm Rogala gehöriges, in der Provinz Posen noch vor 38 Jahren begütertes Adelsgeschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Rogalla v. Bieberstein.

Rebenstock, (Taf. 372.)

Schlesisches Geschlecht, aus dem George Andreas R. am 13. Februar 1717 den Böhmischen Ritterstand erhielt. Begüterung in Oberschlesien. Von Mitte des vorigen Jahrh. bis zur Gegenwart herab in Preuss. Militärdiensten.

Schild: Gespalten, vorn ein Rebenstock, hinten ein geharnischter ein Schwert schwingender Arm, darüber ein Stern.

Helm:

Decken:

Rebentisch I., (Taf. 373.)

Nach v. Ledebur's Adelslex. II. S. 263 soll der Preuss. Generalmajor und Chef eines Inf.-Reg. Joh. Carl von R., der jedoch weder 1757 noch als Generalmajor, wie obige Quelle angibt, in Preuss. Dienste gegangen ist und über dessen Abkunft aus einem mährischen freyherrlichen Geschlecht nichts Sicheres festzustehen scheint, nachstehendes Wappen geführt haben, allein ein Siegel mit des Generals Unterschrift zeigt eine ganz andere Darstellung. Vergl. den folgenden Artikel.

Schild: Quadrirt, 1. „vier Klammern“, 2. vier schräglinks gestellte Fische, 3. ein dergl. Fisch, 4. „drei Klammern.

Helm:?

Decken:

Rebentisch II., (Taf. 373).

Vergl. den vorigen Artikel. Sowohl der General als der 1769 zum Oberwagenmeister beim Generalpostamt zu Berlin ernannte Preuss. Capitän a. D. v. R. bediente sich folgenden Wappens:

Schild: Gespalten und 2 mal quergetheilt mit einem Mittelschilde, darin ein hauender sprengender Reiter. 1. Kranich mit Oelzweig im Schnabel, im rechten er-

hobenen Fusse einen Stein haltend. 2 und 5 3 Kugeln (1. 2) 3. Sparren. 4. stehender geharnischter Ritter mit gezücktem Schwerte. 6. Zinnenthurm inmitten einer Mauer

Helm: a) der Thurm (ohne die Mauer).
b) der Kranich.

Decken:

Rebeur, (Taf. 373).

Preuss. Adelsdiplom vom 18. Januar 1701 für Johann Philipp R. Informator des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preussen und seinen Bruder dem Preuss. Capitän Johann Gabriel R. Nachkommen in der Preuss. Armee. Vergleiche von R.-Paschwitz.

Schild: Quadrirt: 1 und 4 w. mit dem gekr. Kopf und Hals des Preuss. Adlers. 2 und 3. r. mit gr. von 2 g. Löwen gehaltenen Baum.

Helm: Der Adlerkopf.

Decken: links: # u. w.
rechts: r. u. g.

Rechenberg, (Taf. 373).

Die Stammheimath dieses früher äusserst ausgebreiteten und reich begüterten Geschlechts ist das Königreich Sachsen. Von da zweigte es sich schon sehr früh (14. Jahrh.) nach der Oberlausitz und Schlesien ab, es erlangte auch hier sehr stattlichen Grundbesitz und grosse Macht. Eine lange Reihe berühmter Männer und mehrere Erhebungen in den Freyherrnstand (1534, 1610, 1612 und 1656) und in den Grafenstand (1703) zeichnen es aus. Jetzt in Sachsen und Schlesien besitzlos, eine Hauptlinie vom 16. Jahrhundert ab in Ostpreussen noch jetzt blühend, eine andere Linie in der Mark Brandenburg seit 1856 mit freyherrlichem Charakter. Das Geschlecht ist eines Stamms mit den v. Haugwitz.

Schild: R. mit # profilirten Widderkopf (auch mit Hals).

Helm: gekr.; wachsender Widder.

Decken: # u. w.

Anm.: Zahlreiche Varianten in der Stellung des Kopfes und der Verzierung des Helm-Kleinods durch Straussfedern von verschiedenen Farben, meistens # u. r. oder # u. w. oder ganz #.

Rechenberg gen. **Linten,** (Taf. 373.)

Unbek. Heimath, in Curland seit dem 16. Jhrh. begütert, doch nie sehr ausgebreitet. Im vorigen und diesem Jahrh. Grundbesitz in Ostpreussen; mehrere Mitglieder bis zur Gegenwart herab in Preuss. Militärdiensten.

Schild: B. mit G. Querbalken, darüber 2. g. Sterne nebeneinander, darunter 2 gekreuzte w. Rechen gestürzt.

Helm: b.-g. bewulstet; g. Stern eingeschlossen von 2 zugekehrten b. Sicheln an g. Stielen.

Decken: b. u. g.

Reck, (Taf. 373.)

Alte Cassubische Famile, in ihrer Heimath und dem angrenzenden Theile Pommerns noch bis zu Anfang dieses Jahrh. begütert und bis dahin auch im Preuss. Heere vertreten.

Schild: B. mit w. vor sich hingekehrtem Stierkopf.

Helm: 2 r. Krebsscheeren einen g. Stern einschliessend.

Decken: r. b. u. w.

Reck, (Taf. 373).

Preuss. Adelstand unter Anerkennung aus dem alten Westphälischen Geschlechte v. der Recke zu stammen für den Neumärkischen Regierungs- und Altmärkischen Quartalgerichts-Rath Hermann R. vom 23. Febr. 1702. Nachkommen in bedeutenden Preuss. Staatsämtern. Begüterung in der Neumark und Hinterpommern.

Schild: B. W. mit w. (!) mit 3 r. Pfählen belegten Querbalken.

Helm: gekr.; # offener Flug, der erste Flügel mit dem Balken schräglinks, der andere schrägrechts belegt.

Decken: r. u. w.

Recke, (Taf. 373.)

Grosses vornehmes, eingebornes Geschlecht Westphalens, jetzt als freyherrlich anerkannt (schon theilweise 1709 und 1717) Freiherrndiplom von 1437, 1623, 1653, 1677 und 1688, Preuss. Grafenstand von 1817. Noch jetzt in seiner Heimath ansehnlich begütert, ebenso auch die Curländische Hauptlinie. Nebenlinien auch in Ostpreussen und Schlesien. Ausgezeichnet durch mehrere bedeutende Männer in Civil- und Militärdiensten.

Schild: Auf B. ein mit 3 r. Pfählen belegter w. Querbalken.

Helm: gekr.: offener, mit der Schildfigur belegter b. Flug.

Decken: b. w. r.

Reckow, (Taf. 373.)

Hinterpommerisches, noch jetzt in seiner Heimath (in den Kreisen Neustettin und Rummelsburg) begütertes Geschlecht, aus dem Viele in Preuss. Militärdiensten, darunter ein General, gestanden haben und noch stehen.

Schild: W. mit # schreitenden Bären.

Helm: #-w bewulstet; 3 w. je auf einen g. Stern gestürzte Jagdspiesse.

Decken: # u. w.

Reckum, Reccum. (Taf. 373.)

Niederländische im Kreise Kreuznach der Preuss. Rheinprovinz auf Bongart angesessene Familie, das ganze Geschlecht 1825 und 1829 als freyherrlich anerkannt.

Schild: Quadrirt; 1 b. mit g. aufgeschlagenen Buch. 2 r. mit w. schrägrechts liegenden Myrthenzweig. 3 g. mit naturfarbener Eule. 4 b. mit w. dreithürmigen Castell (oder vielmehr 3 nebeneinanderstehende Thürme).

Helm: gekr.; 3 # Straussfedern.

Decken: links: b. u. g.
rechts: r. u. w.

Redecker, (Taf. 373.)

Preuss. Adelsdiplom vom 20. Novbr. 1786 für den Preuss. Geh. Kriegs- und Domainen-Rath Franz v. R. und am 24. Jan. 1791 für Friedrich Heinrich Ferdinand R. Ansehnlicher Grundbesitz in Ostpreussen.

Schild: Quadrirt mit g. Einfassung und w. Mittelschild, worin der # gekr. Adler. 1 und 4 g. mit purpurfarbenen oben mir 3 bl. Lilien nebeneinander besteckten Herzen, 2 und 3 b. mit w. auf gr. Rasen liegendem Hirsche.

Helm: a) gekr.; der Preuss. Adler.
b) gekr.; wachsender w. nach Aussen gekehrter Hirsch.

Decken: # u. w.

Reden, (Taf. 373.)

Altes vornehmes Geschlecht Niedersachsens, insbesondere der Fürstenthümer Lüneburg und Calenberg, wo es das Erbschenkenamt besass. Noch jetzt in seiner Heimath ansehnlich begütert und durch einen Preuss., 1786 in den Preuss. Freyherrnstand erhobenen Staatsminister, ausgezeichnet. In der Provinz Sachsen noch jetzt begütert, vorübergehend auch in Westphalen und Schlesien.

Schild: Von R. und W. dreimal quergetheilt.

Helm: r. w. bewulstet; 2 wie der Schild gezeichnete und tingirte Kolben.

Decken: r. u. w.

X cf. VI Bd. 9. Abt. p. 75

Reder, (Taf. 373.)

Stralsunder Geschlecht, das den Reichsadelstand 1749 erhielt und noch in Pommern begütert ist, auch noch kürzlich in Westpreussen ansässig war.

Schild: g. mit naturfarbenem springenden Reh.

Helm: Das Reh wachsend.

Decken: r. u. g.

Redern, (Taf. 374.)

Ein uraltes, stets sehr angesehenes Rittergeschlecht aus dem Anhaltischen Orte Rieder stammend und unter den Magdeburgischen und Anhaltischen Vasallen im 13. und 14. Jahrh. eine hervorragende Rolle einnehmend. In der Mark Brandenburg schon im 13. Jahrh., mit nachweisbaren, zum Theil bis jetzt erhaltenen Grundbesitz (meistens im Havellande und auf dem Barnivel) seit dem 14. Jahrhundert. Mehrere Erhebungen in den Freyherrn- und Grafenstand, zum Theil unter Hinzufügung des Wappens der schlesischen v. Rödern aus völlig fremden Stamme. Ausgezeichnet durch viele tapfere Offiziere der Preuss. Armee und in der Neuzeit auch durch Träger anderer hoher Staatsämter. Eines Stammes mit den Magdeburgischen längst erloschenen v. Hacke im Saalkreise.

Schild: R. mit W. mit 3. g. Sternen belegten Schrägrechtsbalken.

Helm: R.-w. bewulstet; w.-geharnischter wachsender Ritter, dessen Helm mit einer doppelspitzigen r. und dem Sternenbalken schräglinks belegten linkshin flatternden Fahne besteckt ist, und der in jeder Hand eine dergleichen Fahne, die in der Rechten ebenso gezeichnet und linkshin flatternd, die in der Linken rechtshinflatternd und wie der Schild gezeichnet, hält.

Decken: r. u. w.

Redtel, (Taf. 374.)

Im Mannesstamm 1837 erloschenes Geschlecht, das den Preuss. Adelstand in der Person des Breslauer Oberamts-Regierungs- und Oberkonsistorial-Raths Carl Gottlieb R. am 23. Decbr. 1790 erhielt.

Schild: Gespalten von W. und G.; vorn eine halbe b. an den Theilungsstrich sich anlehnende Lilie, hinten halber # dergl. Adler.

Helm: Zwischen einem w. und einem b. Büffelhorn ein # Adlerflügel linkshin gekehrt.

Decken: links: b. und w.
rechts: # u. g.

Rège I., (Taf. 374.)

Aus der Normandie stammendes französisches, zu Ende des 17. Jahrh. theilweise in die Churbrandenburgischen Staaten übergesiedeltes und seitdem bis zur Gegenwart herab in Preussen bedienstetes Geschlecht. Grundbesitz in der Provinz Posen.

Schild: B. mit w. Schrägrechtsbalken, über dem ein g. längs desselben hinaufschreitender Löwe, unten 3 w. Fische hintereinander längs des Balkens. (al. 3 Halbmonde).

Helm: gekr.; der Löwe wachsend.

Decken: b. u. g.

Rège II., (Taf. 374.)

Vergl. den vor. Art. Es ist auch ein anderes Wappen in Gebrauch, das den Schild ebenso aber

zwei Helme zeigt a) gekr.; 5 Straussfedern; abwechselnd b. und w.
b) gekr.; der wachsende Löwe.

Decken: links: b. u. w.
rechts: b. u. g.

Regemann, (Taf. 374).

Unbekannter Herkunft, in Preussen seit hundert Jahren bedienstet gewesen.

Schild: W. mit naturfarbenem auf gr. Rasen schreitenden Reh.

Helm: Das Reh wachsend.

Decken: r. u. w.

Regler, (Taf. 374.)

Preuss. Adelsdiplom vom 19. Febr. 1778 für den Preuss. Obristen und Commandanten von Glatz Ludwig Wilhelm R., der 1792 als Generalmajor starb.

Schild: g.-geründert und von B. und R. gespalten; vorn eine w. Lilie, hinten 3 g. Sparren.

Helm: gekr.; 3 von R. und w. gespaltene Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Rehbinder, (Taf. 374.)

Dieses meistens des freyherrlichen Prädicats sich bedienende Geschlecht Livlands, das auch Erhebungen in den Freiherrn- und Grafenstand erhielt, hat in Ostpreussen im vorigen Jahrh. und theils auch noch in diesem Grundbesitz gehabt und ist seit 120 Jahren bis zur Gegenwart herab in Preussen bedienstet gewesen.

Schild: G. mit 3 # gekrönten Schlangen nebeneinander.

Helm: gekr.: die Schlangen inmitten eines offenen g. Fluges.

Decken: #. u. g

Anm. So die Preuss. Linie; eine andere hat w. Schlangen und auf dem Helm einen gr. Baum, um dessen Stamm sich 2 der Schlangen winden.

Reichel, (Taf. 374.)

Preuss. Adelswappen vom 18. Oktbr. 1861 für die Rittergutsbesitzer Wilhelm R. auf Maldeuten und Friedrich R. auf Terpen in Ostpreussen.

Schid: G. mit purpurfarbenem Schildeshaupt, worin die Preuss. Königskrone, unten gr. Palmbaum.

Helm: gekr.; 5 g. Aehren auf gr.-beblätterten Stengeln.

Decken: gr. u. g.

Reimann I., (Taf. 374.)

Preuss. Adelsdiplom vom 6. Novbr. 1741 für Conrad Wenzel R. auf Schliese in Schlesien mit dem Zusatz v. Reimannsdorff. Ein Incolatsdiplom wurde der Familie unterm 20. April 1780 zu Theil.

Schild: Von G. u. R. getheilt, oben ein naturfarbener wachsamer Kranich, unten ein w.-geharnischter, mit Schwert bewaffneter Arm.

Helm: gekr.; der Kranich zwischen zwei von G. u. R. übereck getheilten Büffelhörnern.

Decken: r. u. g.

Reimann, Reiman, (Taf. 374.)

Preuss. Adelsstand vom 23. Novbr. 1786 für Reinhard Peter und George Moritz R. aus Cleve.

Schild: G.-geründert; von R. u. G. quergetheilt, oben ein # Eichhorn, unten ein b., mit 3 w. Rosen belegter Querbalken.

Helm: gekr.; das Eichhorn, inmitten eines offnen # Fluges.

Decken: links; r. u. g.
rechts: b. u. w.

Reinbaben, Rheinbaben, (Taf. 374.)

Altes Geschlecht Schlesiens und der Niederlausitz, in beiden Ländern noch jetzt (auf Michalkowitz und Fritzschendorf) begütert. Viele Mitglieder haben mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient. Eine Linie erhielt 1736 den Reichsfreyherrnstand. Eine Weimar'sche Familie R. erhielt den Reichsadelstand unterm 20. Febr. 1608.

Schild: G. mit # springendem Hirsch.
Helm: Derselbe wachsend.
Decken: # u. g.

Reineck, (Taf. 375.)

Altes Thüringisches, besonders zu Wittern, Elxleben, und Ringhofen früher angesessenes, in einer Linie auch in Hessen begütertes Geschlecht, aus dem Mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden haben, und noch stehen.

Schild: B. mit w. springendem Hund mit w. Knochen im Maul.
Helm: B.-w. bewulstet; der Hund wachsend.
Decken: b. u. w.

Reinecke, (Taf. 375.)

Johann Heinrich R. auf Langenstein bei Halberstadt unterm 15. October 1840 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: Auf G. ein Fuchs einen gr. Hügel hinaufklimmend.
Helm:
Decken: r. u. g.

Reinersdorf, (Taf. 375.)

Sigmund Friedrich Fischer auf Reinersdorf in Schlesien, nachher Amts-Rath, unter dem Namen v. R. am 15. Octbr. 1786 in den Preuss. Adelstand erhoben. Noch jetzt in Schlesien begütert.

Schild: In R. unten ein querliegender w. Fisch, darüber ein g. Stern.
Helm: gekr.; 3 g. grünbeblätterte Aehren.
Decken: r. u. g.

Reinersdorf-Paczenski, (Taf. 375).

Vergl. den vor. Art. Durch Adoption Namen- und Wappen-Vereinigung in neuerer Zeit. Grundbesitz in Schlesien.

Schild: G.-gerändert und durch g. Stäbe quadrirt mit r. Mittelschild, worin ein w. schrägrechtsliegendes Beil mit g. Stiel, als das v. Paczenski'sche Stammwappen, 1 u. 4 r. mit g. Stern, 2 u. 3 mit naturfarbenem Fische.
Helm: a) gekr.; das Beil mit dem Stiel schräglinks auf die Krone gestützt.
b) gekr.; die Aehren des R.'schen Helms.
Decken: links r. u. w.
rechts r. u. g.

Reinhard, I., (Taf. 375).

Diesem Sächsischen, schon früh im Saalkreise begüterten Geschlecht wurde Wappen- und Adelsbrief 1468 vom K. Friedrich III. u. am 6. Febr. 1598 vom K. Rudolph II. verliehen. Ihr Adelstand wurde von K. Friedrich Wilhelm I. unterm 25. Novbr. 1732 erneuert und bestätigt. Ein Mitglied erlangte die Preuss. Generalswürde; Grundbesitz im Saalkreise, der Altmark und der Oberlausitz und wohl auch dieselbe Familie, die 1856 Gr. Ballhausen im Kr. Weissensee besass.

Schild: Gespalten: vorn auf W. 3 Schrägrechtsbalken, zwischen 2 r. ein # mit 3 g. Sternen belegter; hinten G. u. # quergetheilt mit r. gekr. einem gr. Kranz emporhaltendem Greifen.
Helm: gekr.; Inmitten eines offenen r., links mit schrägrechtem, rechts mit schräglinkem #, je mit 3 g. Sternen belegten Schrägbalken durchzogenen Fluges eine b. rechtshinflatternde Preuss. Standarte mit g. Bordure und Stock; belegt unter dem Fahnentuche mit einem gr. Kranze auf den 2 r. Handschuhe aufgelegt sind, während über dem Fahnenstock 2 blanke Degen gekreuzt sind.
Decken: links: # u. g.
rechts: r. u. w.

Reinhard II., (Taf. 375.)

Preuss. Adelsdiplom vom 13. Decbr. 1739 für den Preuss. Geh. Finanz- und Domänen-Rath Carl Franz R. Grundbesitz früher in der Mark Brandenburg.

Schild: Quadrirt: 1 w. mit Kopf und Hals des gekr. # Preuss. Adlers; 2 b. mit w. geharnischtem aus dem rechten Obereck hervorkommenden, einen gr. Zweig haltendem Arm, und w.-gekleidetem weiblichen, einen g. Ring haltenden, aus dem linken Untereck hervorkommenden Arm. 3 in B. auf gr. Boden ein schrägrechts abfallender w. Felsen mit gr. Bäumen besetzt, 4 w. mit r. rechtshinaufspringenden im rückgewendeten Kopf einen gr. Eichelzweig haltenden Fuchs auf gr. Boden.
Helm: gekr.; nebeneinander ein Flügel des Preuss. Adlers und der gr. beblätterte Eichenzweig mit 3 Eicheln.
Decken: links: # u. w.
rechts: b. u. g.

Anm. In Thüringen war eine Familie R., aus der Joh. Wilhelm R. adelige Güter zu Webau (Weissenfels) und Ottenhausen (Weissensee) 1672—1681 besass, begütert und führte ein quadrirtes Wappen (1 u. 4 geharnischter Arm aus Wolken, 2 u. 3 Widderhorn; auf dem Helm wachsender Mann mit Pfeil und Herz), aber nicht das Adelsprädicat.

Reinsperg, Reinsberg (Taf. 375.)

alt Regensberg. Altes angesehenes Geschlecht Schlesiens und der Niederlausitz, am frühesten aber in Meissen vorkommend, wo R. bei Freiberg der Stammsitz scheint, daneben auch Heinrichsdorf 1343 der Familie gehörig. In neuester Zeit auf Bloischdorf bei Spremberg. Mehrfach in der Preuss. Armee.

Schild: W. mit 2 schrägrechts gestellten Reihen r. Rauten.
Helm: 2 mit den Rücken aneinandergesetzte gestürzte Jagdhörner, ein w. und ein r.
Decken: r. u. w.

Reischach, (Taf. 375.)

Altes vornehmes schwäbisches Geschlecht, von dem ein Zweig zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrh. in Ostpreussen begütert war. Mitglieder haben auch in der Preuss. Armee gedient. Freiherrndiplom von 1724, Grafendiplom von 1810.

Schild: W. mit Kopf und Hals eines # Ebers.
Helm: Schildfigur.
Decken: # u. w.

Reisewitz, (Taf. 375.)

Altes angesehenes Schlesisches Geschlecht, früher bedeutend ausgebreitet und noch jetzt mehrfach in seiner Heimath begütert. Die Gebrüder Friedrich und Wenzel v. R. empfingen 1653 den Böhmischen Freiherrnstand, eine andere Linie 1792 den Reichsgrafenstand. (Wappen bei Siebm. Suppl. I. 3. p. 238).

Schild: Von B. u. R. quadrirt: 1 mit w. aufwärtsgekehrtem Halbmond, die Spitzen je mit einem g. Stern besteckt; 2 u. 3 w. Querbalken; 4 w. Muschel.
Helm: gekr.; die Muschel und darauf gesetzt der Halbmond.

Decken: links: b. u. w.
rechts: r. u. w.

Reitzenstein, (Taf. 375.)

Eine der angesehensten und früher ausgebreitetesten und ältesten Geschlechter des Voigtlandes und Frankens, aus dem zahlreiche Mitglieder im Preuss. Heere gedient und Einige die Generalswürde erlangt haben. Das ganze Geschlecht ist durch kaiserl. Decret vom 12. Febr. 1759 als Freiherrlich anerkannt. Seit hundert Jahren, zum Theil vorübergehender, Grundbesitz in Pommern und Schlesien.

Schild: R. mit w. Schrägrechtsbalken.

Helm: gekr.; Offener r. Flug, der linke Flügel mit schräglinken, der andere mit schrägrechtem Balken belegt.

Decken: r. u. w.

Reklewski, (Taf. 375.)

Altpolnische, im Grossh. Posen vor 90 Jahren begüterte, zum Wappenstamm Gozdawa gehörige Familie.

Schild: R. mit w. Lilie.

Helm: gekr.; die Lilie auf einem Pfauenschweif.

Decken: r. u. w.

Rekowski I., (Taf. 375.)

Altpolnische, noch gegenwärtig in den Kreisen Adelnau und Wreschen begüterte Familie, die zum Wappenstamm Abdank gehört.

Wappenbeschreibung: Siehe Molczewski.

Rekowski II., (Taf. 376.)

auch Ginz-Rekowski. Diese und die folgenden Familien v. R. führen mit vorgesetztem Stammnamen den Namen Rekowski als Beinamen, augenscheinlich nach ihrem Grundbesitze in Reckow im Bütowschen in Cassuben. Es wird zu untersuchen sein, ob diese und die beiden folgenden Familien nicht etwa Linien einer Hauptsippe sind, bei denen sich Wappenunterscheidungen allmälig herausgebildet haben. Die 5. Familie von (Wrycz-R.) scheint dem Stamme nach von den andern völlig verschieden zu sein.

Im Bütowschen und Westpreussen noch zu Ende des vor. Jahrh. begütert. Mehrere in Preuss. Militärdiensten bis zur Gegenwart herab.

Schild: B. mit w. blosem auf einen r. Krebs gestürztem Schwert, beseitet links von einem w. einwärtsgekehrten Halbmonde, rechts von 2 w. übereinandergestellten Sternen.

Helm:

Decken: b. u. w.

Anm.: Von dieser nach v. Ledeburs Adelslex. II. p. 280 gegebenen Darstellung weichen indessen fast alle vorliegenden, zum Theil dem vorigen Jahrh. angehörigen Siegelabdrücke ab. Einer zeigt das Schwert auf einen aufwärtsgekehrten Halbmond gestürzt und den Krebs über dem Schwerte, das nur von 2 Sternen begleitet ist; ein zweiter die Hauptfigur ebenso, aber statt des Halbmondes einen Hügel oder dergleichen und links vom Schwerte einen Halbmond u. Stern nebeneinander, rechts nur einen Stern, u. s. w.

Rekowski III., (Taf. 376.)

v. Styp-Rekowski. Vergl. den vor. Art. In Cassuben auf dem Stammsitz Reckow noch vor Kurzem begütert und auch in Preuss. Militärdiensten vertreten.

Schild: B. mit w. aufwärtsgekehrtem Halbmond, über dem nebeneinander 3 w. Sterne.

Helm:

Decken: b. u. w.

Rekowski IV., (Taf. 376.)

v. Wentoch-R. Vergl. Rekowski II. Gleichfalls noch in der Gegenwart in ihrem Stammsitze und zu Czarndamerau begütert.

Schild: B. mit g. aufwärtsgekehrtem Halbmond, worüber in 2 Reihen 2 u. 3 g. Sterne.

Helm: gekr.; Pfauenschwanz.

Decken: b. u. g.

Rekowski V., (Taf. 376.)

auch v. Wrycz-R. Vergl. Rekowski II. Gleichfalls an ihrem Stammsitze noch jetzt begütert, und ausserdem am meisten von den sonstigen Geschlechtern gl. N.; so auch im vorigen Jahrh. mehrfach in Ost- und Westpreussen. Gegenwärtig und schon seit lange zahlreich in der Preuss. Armee vertreten.

Schild: G. mit 2 senkrecht nebeneinander stehenden gr.-beblätterten Stengeln mit einer r. Rose.

Helm: gekr; 3 Straussfedern g. r. g.

Decken: r. u. g.

Rekowski VI., (Taf. 376.)

Ein im Lauenburgschen Kreise Pommerns 1753 begüterter T. v. R. siegelt nachstehend:

Schild: Ein 2 pfahlweise gestellte Sterne einschliessendes Hufeisen.

Helm:

Decken:

Rembielinski, (Taf. 376.)

Zum Wappenstamm Lubicz gehörige polnische im Grossherzogthum Posen noch zu Ende des vorigen Jahrh. begüterte Familie.

Schild: B. mit w. ein w. Kreuz einschliessenden Hufeisen.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern b. w. b.

Decken: b. u. w.

Rembow, (Taf. 376.)

Diesem polnischen Geschlechte, dessen Adelstand Preussischerseits im vorigen Jahrh. anerkannt wurde, gehörte der tapfere und hochverdiente Preuss. Generallieutenant M. v. R., der sich auch v. R.-Sabinski nannte, († 1818) an. Er hinterliess Nachkommen und besass auch Güter in Ostpreussen.

Schild: W. mit 3 gr. aus gr. Schildesfuss hervorgehenden, jede oben mit einem g. Stern besetzten Spitzen.

Helm: gekr.; R.-gekleideter wachsender Mann, der in der Rechten einen Säbel, unter dem ein kleines Kammrad (Spornrad?) befindlich, u. in der Linken einen Schlüssel hält.

Decken: gr. u. w.

Rembowski, (Taf. 376.)

Im Grossherzogthum Posen (im Kr. Pleschen) noch gegenwärtig begüterte, zum Wappenstamm Slepowron gehörige Adelsfamilie.

Wappenbeschreibung: Siehe Gonsiorowski.

Renesse, (Taf. 376.)

Ein altes rheinländisches und belgisches, zum Theil gräfliches Geschlecht, aus dem ein Mitglied noch in neuerer Zeit im Preuss. Staatsdienst stand. Ebenso auch 1818 der Brigade-Auditeur v. R. beim Rheinischen Generalkommando.

Schild: R. mit g. Wecken bestreut, darin ein g. Löwe.

Helm: gekr.; Kopf und Hals eines w. Stiers mit g. Hörnern.

Decken: r. u. g.

Anm. Wappenmalereien zeigen den Löwen auch leopardirt und das Feld mit Schindeln bestreut, den Stierkopf roth u. s. w.

Renner, (Taf. 376.)

Kaiserliche Adelsdiplome vom 24. Novbr. 1701 für Johann Christoph und George R. Böhmisches Ritterstands- und Schlesisches Incolatsdiplom vom 24. Septbr. 1725 für Johann Christoph v. R. Früher auch in der Preuss. Armee.

Schild: B. mit w. auf gr. Hügel laufenden Vogel Strauss.

Helm:

Decken: b. u. w.

Rennerfeld, (Taf. 376.)

Schwedisches Adelsdiplom vom 23. Septbr. 1652 für Carl R. Zwei Mitglieder zu Anfange dieses Jahrh. in der Preuss. Armee.

Schild: W. mit einem auf r. # gezäumten Ross dahinsprengenden geharnischten Reiter, mit gezücktem Säbel.

Helm: w.-r.-b. bewulstet mit 5 doppelspitzigen Fahnen, 3 linkshin, 2 rechtshinflatternd gr. r. b. b. r.

Decken: b. w. r.

Renouard, R. de Viville (Taf. 376.)

Altfranzösisches Adelsgeschlecht, von dem sich ein Zweig zu Ende des 17. Jahrh. nach den Brandenb. Staaten wandte und vornehmlich in Preuss. Militärdiensten, in dem zwei Mitglieder die Generalswürde erlangten, gestanden hat. Noch gegenwärtig in der Preuss. Armee.

Schild: R. mit 3 g. Querbalken, jeder mit einem w. Andreas-Ankerkreuz belegt.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Renthe-Finck, (Taf. 377.)

Der F. Anhaltische Präsident R. wurde vom Herzoge von Anhalt-Köthen ums Jahr 1820 in den Adelstand erhoben. August v. R., Preuss. Lieutenant im Ingenieur-Corps, erhielt Preuss. Seits unterm 28. April 1832 Genehmigung zur Annahme des v. F.'schen Namens und Wappens wegen des ehemaligen v. F.'schen Guts Wendorf. Noch jetzt im Preuss. Heere dienend.

Schild: W. u. Gr. gespalten mit einem w. Mittelschilde, worin ein auf gr. Ast sitzender Fink.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern r. w. gr.

Decken: links: r. u. w.
rechts: gr. u. w.

Rentz, (Taf. 377.)

Angeblich aus Geldern stammend, seit ca. 100 Jahren in der Preuss. Armee bedienstet; Grundbesitz in der Neuzeit in Schlesien, namentlich Gührau bei Grottkau. Eine Linie vor 80 Jahren auch im Hessen-Kasselschen.

Schild: R. mit g. Lilie.

Helm:

Decken: r. u. g.

Rentzel I., (Taf. 377.)

Anscheinend alteingebornes Geschlecht Ostpreussens, hier bis gegen Ende des vorigen Jahrh. namentlich in den Aemtern Mohrungen und Heiligenbeil begütert. Die Ausbreitung war nur gering; es hat der Preuss. Armee zwei verdiente Generale gegeben. Eine Linie etablirte sich im 17. Jahrh. in Kursachsen.

Schild: W. mit r.-gekleidetem vor sich hingekehrtem Mann im Knieestück mit w. Kragen und Knöpfen, die Hände in die Seiten gestemmt, auf dem Haupt ein # Hirschgeweih.

Helm: Die Schildfigur wiederholt.

Decken: r. u. w.

Rentzell II., (Taf. 377.)

Preuss. Renobilitirung und Anerkennung aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts.

Schild: B. mit w.-gekleidetem, r.-schürzigem, hinter einem gr. Hügel hervorwachsendem, vor sich hingekehrtem Frauenbilde, am Haupt ein w. Hirschgeweih.

Helm: Die Schildfigur.

Decken: b. u. w.

Repke, Röpke, (Taf. 377.)

Altpommerisches im Lauenburgischen früher begütertes in einer Linie auch in Preuss. Litthauen angesessen gewesenes Geschlecht von sehr geringer Ausbreitung. Es war aber bis zur Neuzeit im Preuss. Heere vertreten.

Schild: W. mit b. Querbalken, belegt mit einem w. rechtshingekehrten Halbmond zwischen 2 g. Sternen. Unten ein Rebhuhn.

Helm: 3 Straussfedern b. g. b.

Decken: b. u. g.

Reppert, (Taf. 377.)

Vgl. Rappard und Röpert. Seit Mitte des vorigen Jahrh. in Preuss. Militärdiensten, in denen ein Mitglied die Generalswürde erlangte. Grundbesitz in Schlesien und Pommern, in ersterer Provinz noch ganz kürzlich.

Schild: R. mit w. springenden Ross.

Helm: das Ross wachsend.

Decken: r. u. w.

Resch, (Taf. 377.)

Der Cammer- und Land-Rath Franz Anton R. zu Erfurt ist am 10. Juli 1803 in den Preuss. Adelstand erhoben worden.

Schild: G.-gerändert und b. mit w. mit 3 g. Sternen belegtem Schräglinksbalken.

Helm: gekr.; offener # Flug, jeder der beiden Flügel mit einem g. Stern belegt, der auch zwischen ihnen sich zeigt.

Decken: b. u. w.

Restorf, Retzdorff I., (Taf. 377.)

Ein altes angesehenes, anfänglich Redikesdorf genanntes Adelsgeschlecht, dessen Stammsitz in der Altmark liegen mag. Es tritt schon im 13. Jahrh. zahlreich in den Brandenb. Urkunden auf, und machte sich stark in der Priegnitz ansässig, wo es sich ausserordentlich vermehrte und bedeutenden, jetzt ganz verlornen Grundbesitz erwarb. Ein Zweig zeigt sich schon im 15. Jahrh. in Mecklenburg ansässig, und blüht hier noch unter dem Namen v. Restorff. Von dieser Branche hat sich eine Linie in der Gegenwart in Ostpreussen etablirt. Sonst auch in anderen Provinzen des Preuss. Staates. Von der Mitte des 17. Jahrh. ab bis jetzt viele Mitglieder im Preuss. Heere. Es sind zwei Wappenformen, besonders in der Helmzier unterschieden, im Gebrauch.

Schild: W. mit r. springendem Einhorn.

Helm: Das Einhorn rechtshin aufspringend gegen ein wachsendes gekr. w.-gekleidetes Frauenbild, das einen gr. Kranz in der Rechten hält.

Decken: r. u. w.

Restorf, Retzdorff II., (Taf. 377.)

Vergl. den vor. Art. Die Priegnitzische Stammlinie, die im 17. und 18. Jahrh. sich gewöhnlich der letzteren Schreibart bediente, führte hauptsächlich das folgende Wappen:

Schild: W. mit r. springendem Einhorn.

Helm: Das Einhorn wachsend zwischen einer r. und einer w. Straussfeder.

Decken: r. u. w.

Anm.: Siegel des 17. u. 18. Jahrh. zeigen zahlreiche Varianten, so das Einhorn auf dem Helm nur wachsend, oder aus einer Quertheilung des Schildes hervorwachsend, oder im Schild nur ein halbes Einhorn u. s. w. Wenn der Stammsitz im Lüneburgischen liegt, könnte an einen Zusammenhang mit den v. d. Knesebeck gedacht werden, noch wahrscheinlicher ist eine Stammesgemeinschaft mit den v. Gühlen in der Priegnitz.

Rettberg, (Taf. 377.)

Westpfälisches Geschlecht (zu Soest und Lippstadt), aus dessen hannöverscher Linie der hannöversche Hofrath Joh. Heinrich R. vom Kaiser Karl VI. am 18. Septbr. 1737 und der hannöversche Oberamtmann Heinrich Jonas R. zu Blumenau vom K. Franz I. am 1. Jan. 1754 den Reichsadel erhielt. Grundbesitz im Hannöverschen; mehre Mitglieder bis zur Gegenwart herab in der Preuss. Armee.

Schild: Quadrirt 1. g. mit halbem # an die Theilungslinie sich anlehnenden Adler, vor ihm 2 w. Sterne übereinander; 2. b. mit abgebrochenem w. Anker; 3. b. mit schwimmendem Delphin; 4. r. mit w. gewelltem Querbalken.

Helm: gekr.- wachsender # gekr. Adler.

Decken: links b. u. g.
rechts b. u. w.

Reumont, (Taf. 377.)

Preuss. Adelstand vom 15. Decbr. 1846 für Alfred R., k. Preuss. Legations-Rath. Das Geschlecht stammt aus dem Lüttichschen.

Schild: W. mit 3 r. Schrägrechtsbalken, überdeckt oben mit einem b. Turnierkragen von 3 Lätzen.

Helm:

Decken: r. u. w.

Reussner, (Taf. 377.)

Schlesisches, vielleicht noch blühendes Geschlecht. Grundbesitz ehedem im Kreise Löwenberg.

Schild: Von W. u. # gespalten, vorn auf gr. Dreihügel ein r. linksgekehrter Löwe, der einen g. Stern in der rechten Vorderpranke hält, hinten 2 g. Schräglinksbalken.

Helm: gekr.; der Löwe wachsend.

Decken: links r. u. w.
rechts # u. g.

Reuschenberg, (Taf. 378.)

Rheinländisches Geschlecht, das in den Kreisen Neuss und Jülich noch Mitte des vorigen Jahrh. begütert war.

Schild: W. mit # Querbalken worüber 3 Raben nebeneinander.

Helm: Auf einem # Hut mit w. Stulp ein w. aufspringender Hund mit r. Halsband.

Decken: # u. w.

Anm.: Gemalte Abbildungen zeigen auch einen # Hund. Auf dem freiherrl. Wappen zeigt sich auf dem Hut des Helms mitunter ein w. wie ein Fuchs gestaltetes Thier.

Reuss I., (Taf. 378.)

In Preuss. Militärdiensten vom Ende des vorigen Jahrhunderts bis zur Gegenwart herab und durch mehre verdienstvolle Officiere ausgezeichnet. Grundbesitz in Schlesien: Lossen und Sonnenberg.

Schild: Von # u. w. gespalten, vorn ein g. Löwe hinten ein wachsender Kranich auf gr. Boden.

Helm: 3 Straussfedern # w. #

Decken: links # u. g.
rechts # u. w.

Anm.: Es ist auch ein Wappen bloss mit dem Kranich im Gebrauch.

Reuss II., (Taf. 378.)

Preuss. Adelstand vom 15. Oktbr. 1840 für den Preuss. Oberlandforstmeister Carl August R.

Schild: R. mit w. Sparren, begleitet oben von 2 w. Sternen, unten von einem w. Anker.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen r. jederseits mit einem w. Stern belegten Fluges eine w. Taube mit Oelzweig im Schnabel.

Decken: r. u. w.

Reuss III., (Taf. 378).

Wenzel R. v. d. Neuss auf Kl. Polkwitz bei Sprottau wurde unterm 7. Oktbr. 1625 in den Reichsadelstand erhoben.

Schild: Gespalten, vorn in B. auf dreispitzigem Felsen ein g. Löwe, der einen Reisstengel in den Vorderpranken hält, hinten r. mit w. Lilie.

Helm:

Decken: links b. u. g.
rechts r. u. w.

Reuter, (Taf. 378.)

Joh. Wilhelm Ferdinand R., Preuss. Major bei der Garde-Artillerie erhielt unterm 13. Mai 1826 den Preuss. Adelstand.

Schild: B. und g.-geränderte mit g. Sparren, der oben von einem w., unten von zwei g. Sternen begleitet wird.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern g. b. w.

Decken: # u. g.

Reventlow, (Taf. 378.)

Alteingebornes holsteinisches Adelsgeschlecht, jetzt wohl nur in gräflicher Linie blühend, von der ein Zweig in neuerer Zeit Güter in der Niederlausitz besitzt. In Preuss. Militärdiensten schon im vorigen Jahrh. vorkommend.

Schild: W. mit r. dreizinniger # ausgefugter Mauer.

Helm: r.-w. bewulstet; auf w. u. r. umwundenem Spickel eine von R. u. W. sechsmal geständerte Scheibe oder Kugel.

Decken: r. u. w.

Rex, (Taf. 378.)

Altes eingebornes Sächsisches Rittergeschlecht, das sich anscheinend zuerst im Hochstift Merseburg zeigt, auch im Stift Naumburg begütert war und sich dann in den Chursächsischen Erblanden, wo es ansehnliche Güter erwarb, ansässig machte; besonders auch in den Lausitzen, wo noch kürzlich Grundbesitz (Pohsen bei Guben). Schon im vorigen Jahrh. mehrfach in der Preuss. Armee, der es einen General gegeben hat. Zwei Linien gräflich seit 1741 und 1764.

Schild: In G. auf gr. Boden 3 gr. beiderseits stumpfgeästete Baumstämme, deren mittleren 2 r. Rosen einschliessen.

Helm: r.-g. bewulstet; die Schildfigur.
Decken: r. u. g.

Rexin, (Taf. 378.)

Alteingebornes Geschlecht Pommerns, wo sein Stammsitz gl. N. im Kr. Stolp liegt. Noch jetzt in dem Cassubischen Kreise mehrfach begütert. Es ist vom 17. Jahrh. ab zahlreich in der Preuss. Armee vertreten gewesen, in welcher Franz Ludw. v. R. 1738 die Generalswürde bekleidete. Nebenlinien in Ostpreussen im 16. Jahrh. und im vorigen in Westpreussen.

Schild: B. mit r. Greifen mit g. Waffen u. r. Fischschwanze.
Helm: 3 w. Sterne 2. 1.
Decken: r. u. w.

Reyher, (Taf. 378.)

Preuss. Adelstand vom 20. September 1828 für den Preuss. Major, nachher General der Infanterie Friedrich Wilhelm R.

Schild: G. mit naturfarbenem auf gr. Boden stehenden Reiher.
Helm: gekr.; 3 w. Reiherfedern.
Decken: # u. g.

Reynier, (Taf. 378).

Preuss. Adelstand vom 6. Novbr. 1826 für Jacob Carl R. aus Neufchatel, Preuss. Lieutenant im Garde-Schützen-Bataillon.

Schild: W. gerändert, von G. u. B. quergetheilt, unten 6 w. Kugeln 3. 2. 1.
Helm: gekr.; offener von G. u. B. übereck getheilter Flug.
Decken: b. u. g.

Rhau-Gutowski, (Taf. 378.)

Der Lieutenant Carl Julius Cäsar R: auf Romotten in Ostpreussen erhielt, vom Rector v. G. adoptirt, mit Namen und Wappen desselben unterm 14. Novbr. 1839 den Pr. Adelstand.

Schild: W. mit einem # Anker und einem gr.-blättrigen Weinstengel mit b. Traube ins Andreaskreuz gelegt.
Helm: Geharnischter säbelschwingender Arm.
Decken: # u. w.

Rheden, (Taf. 378.)

Altes Adelsgeschlecht der Brauschweigischen Lande, besonders auch im Hildesheimischen und zwar noch jetzt begütert.

Schild: W. mit r. Rad.
Helm: r.-w. bewulstet, 3 w. Straussfedern, rechts und links ein r. Rad halb bedeckend.
Decken: r. u. w.

Rhein I., (Taf. 378.)

Alt-Hinterpommerisches anscheinend kürzlich erloschenes Geschlecht, das einen Theil seiner alten Stammgüter — Wildenhagen und Witstock im Kr. Cammin — vor Kurzem noch besass. Söhne desselben haben vielfach im Preuss. Heere gedient, in dem einer derselben die Generalswürde erlangte.

Schild: W. mit 3 r. Rauten.
Helm: gekr.; einen dergleichen zwischen 2 w. Straussfedern.
Decken: r. u. w.

Rhein II., (Taf. 379.)

Unbekannter Heimath; seit dem letzten Viertel des vor. Jahrh. bis zur Gegenwart herab in Pr. Militärdiensten.

Schild: W. mit gekr. auf bl. Wogen schwimmender Meerjungfrau.
Helm: Die Meerjungfrau.
Decken: b. u. w.

Rhöden, Röhden, (Taf. 379.)

Altes Pommerisch-Neumärkisches Geschlecht, von jeher im Dramburg-Schievelbein'schen Districkt ansässig, im 17. Jahrh. auch in der eigentlichen Neumark. Vom 17. Jahrh. bis jetzt in der Preuss. Armee vertreten; eine Linie gegenwärtig auch in der Prov. Hannover.

Schild: W. mit 3 r. mit gr. Weinranken belegten Querbalken.
Helm: Gestürzte # von r. Pfeil schrägrechts durchschossene Sturmhaube besteckt mit 4 Straussfedern, davon 3 linkshingebogene gr. r. w., die vierte rechtshingebogene r. ist.
Decken: w. u. r.

Ribbeck, (Taf. 379.)

Alteingebornes Brandenburgisches aus dem noch jetzt in seinem Besitze befindlichen Rittersitze gl. N. stammendes Adelsgeschlecht, hauptsächlich im Havellande begütert; ein Nebenzweig früher auch in Preussen. Es hat dem Preuss. Staate mehrere hochverdiente höhere Civilbeamte und Officiere gegeben.

Schild: Auf G. das r.-gekleidete Brustbild eines mit spitzer r. aufgestülpter Mütze bedeckten Mannes im Profil.
Helm: r.-g. bewulstet; wachsender Rehbock.
Decken: r. u. g.

Ribbentrop I., (Taf. 379.)

Preuss. Adelstand vom 6. Febr. 1803 für den Generalintendanten der Armee und nachherigen Präsidenten der Ober-Rechenkammer Friedrich R.

Schild: Quadrirt mit b. Mittelschilde, worin ein w. Lamm auf g. Boden; 1 u. 4. b. mit geharnischtem Bogenschützen; 2 u. 3. r. mit 6 g. quergelegten Pfeilen, überdeckt von einem schräglinksgestellten g. Köcher.
Helm: gekr.; ein Kranich.
Decken: links b. u. w.
rechts b. u. g.

Ribbentrop II., (Taf. 379.)

Preuss. Adelstand vom 1. Juni 1826 für den Bruder des im vorigen Artikel Gedachten, den Preuss. wirkl. Geh. Kriegsrath und Intendanten des 8. Armee-Corps R.

Schild: G. mit w. Lamm auf gr. Boden.
Helm: gekr. ein Kranich.
Decken:

Ricaud de Tiregale, (Taf. 379.)

Altfranzösisches Adelsgeschlecht, aus dem Mehrere seit der Mitte des vor. Jahrh. bis zur Gegenwart herab im Preuss. Heere gedient haben.

Schild: Quadrirt mit w. Mittelschild, schräglinks getheilt, auf dem Theilungsstrich oben und unten ein aufwärts schreitender # Bär; 1 u. 4. b. mit einer w., auf einem Berge stehenden, einen gr. Oelzweig im Schnabel haltenden Taube, darüber 3 g. Sterne; 2 u. 3. gr. mit einem Wolf, auf dessen Rücken ein Rabe sitzt, darüber 3 gestürzte g. Monde.
Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Richardy, (Taf. 379.)

Ein in Schlesien noch vor hundert Jahren begütertes Geschlecht. Im J. 1756 stand ein Mitglied auch im Chursächsischen Staatsdienste.

Schild: Quergetheilt, oben auf R. ein w. schreitender Löwe, unten auf G. 4 b. Schrägrechtsbalken.
Helm: gekr.; der Löwe wachsend; an Stelle seines Schweifes flattern zwei Bänder, ein g. und ein b. empor.
Decken: links r. u. w.
rechts b. u. g.

Richter, (Taf. 379.)

Bogislaf R., Preuss. Premier-Lieutenant beim Drag. Regim. v. Blankensee unterm 30. Juni 1755 in den Preuss. Adelstand erhoben.
Schild: B. mit w. schräglinks gelegtem abgehauenem beiderseits zweimal stumpfgeasteten Baumstamm.
Helm: Geharnischter hauender Arm.
Decken: b. u. w.

Richthofen, (Taf. 379.)

Johann Praetorius mit dem Prädicat v. R. unterm 29. Juli 1661 in den böhmischen Ritterstand erhoben; Freiherrndiplom vom 30. Juni 1735 und 6. Novbr. 1741; Preuss. Grafendiplom vom 3. Febr. 1847. Noch gegenwärtig sehr ansehnlicher Grundbesitz besonders in den Kreisen Jauer und Striegau.
Schild: Gespalten, vorn auf G. ein auf # Stuhl sitzender r.-gekleideter Richter mit Scepter, hinten quergetheilt, oben in R. auf gr. Hügel ein wachsender Kranich, unten auf w. ein # Flügel.
Helm: gekr.; offener Flug, der erste Flügel #, der andere g.
Decken: links # u. g.
rechts r. u. w.

Rickers, (Taf. 379.)

Preuss. Adelsdiplom vom 2. Juni 1702 für den Cleve-Märkischen Hofgerichts-Rath Johann R. und seine Ehegattin geb. Hoppen.
Schild: g.-geränderte und w. mit b. Sparren, begleitet von 3 r. gestürzten Kirschen mit gr. Stielen und 2 gr. Blättern.
Helm: gekr.; w. linksgekehrter, wie der Schild gezeichneter und tingirter Flügel.
Decken: b. u. w.

Rieben, (Taf. 379.)

Alteingebornes Mecklenburgisches Adelsgeschlecht, das sein Hauptstammgut Galenbeck noch jetzt besitzt, schon im 17. Jahrh. in der Mark Brandenburg ansässig war und hier, in Schlesien und Westpreussen noch jetzt begütert ist. Eine Linie erlangte den Preuss. Freiherrnstand am 15. Octbr. 1840.
Schild: R. mit w. quergelegtem gebogenen Fisch.
Helm: 3 Straussfedern r. w. r.
Decken: r. u. w.

Riedel, (Taf. 380.)

Unbekannter Herkunft und Heimath. Seit Mitte des vorigen Jahrh. bis zur Gegenwart herab in der Preusss. Armee. Vielleicht diejenige Familie v. R., welche zuerst 1596 einen Wappenbrief, und in der Person des Matthäus Lorenz und George R. am 18. Novbr. 1636 (confirmirt 12. Decbr. 1642) den Reichsadelstand empfing. Von diesem Geschlecht wurde ein Mitglied 1700 böhmischer Freiherr.
Schild: Auf W. ein r. dreistöckiger Zinnenthurm mit geöffnetem Thor.
Helm: gekr.; die Schildfigur zwischen 2 w. Büffelhörnern.
Decken: r. u. w.

Riedenau, (Taf. 380.)

Vor 30 Jahren stand ein Herr v. R., im Preuss. Civildienste in der Provinz Sachsen. Früher (1786) kommt das Geschlecht im Chursächsischen Militärdiensten vor. Gegenwärtig auch in der Preuss. Armee. Reichsadelstand vom 19. April 1607 für die Gebrüder George Matthias und Johann Rieder unter dem Namen v. Riedenau.
Schild: quergetheilt, oben r. mit w. Reiher, der einen Fisch im Schnabel hält, unten von W. u. B. sechsmal schrägrechts gestreift.
Helm: Geschlossener Flug, dessen Vorderflügel mit einer Rose belegt ist.
Decken: links r. u. w.
rechts b. u. w.

Anm.: Ein vorliegendes v. R.-Welchhausisches Alliance-Siegel zeigt aber das untere Feld schräglinks gestreift.

Rieff, (Taf. 380.)

Rheinisches Geschlecht, dem der gegenwärtige Generalmajor v. R. von der Artillerie angehört. Der ehemalige Churtriersche Geh. Rath George Joseph v. R. erhielt in Preussen Adelsanerkennung unterm 23. Novbr. 1827.
Schild: G. u. B. durch einen schmalen # Balken getheilt, oben wachsender r. Löwe, unten 3 w. Sterne 2 1.
Helm: gekr.; offener # Flug, jeder Flügel mit einem halben r., nach Innen gekehrten Löwen belegt.
Decken: links r. u. g.
rechts b. u. w.

Riemberg, (Taf. 380.)

eigentlich Riemer v. R. Reichsadelstand vom J. 1712 für die Gebrüder Gottfried (der schon 1705 den böhmischen Ritterstand erhalten) und Daniel Riemer mit dem Zusatz von Riemberg. Mehrfacher Grundbesitz in Schlesien. Auch noch in diesem Jahrh. in der Preuss. Armee.
Schild: Quadrirt, 1 u. 4. b. mit einem aus flammenden Holzscheiten sich erhebenden gekr. Phönix, 2 u. 3. r. mit einem einen Lorbeerzweig haltenden Vogelfuss.
Helm: gekr.; der Vogelfuss aufwärts gekehrt inmitten eines offenen Fluges.
Decken: links b. u. w.
rechts r. u. w.

Riese, (Taf. 380.)

Der F. Salm-Horstmarsche Cabinetsrath Dr. v. R. war 1845 Professor zu Bonn.
Schild: Gespalten, vorn ein in G. und R. gekleideter mit Schild, Speer u. r. befiedertem Helm bewaffneter Riese, hinten in B. ein gr. Palmbaum mit ausgerissenen Wurzeln.
Helm: gekr.; der Riese wachsend.
Decken: b. u. w.

Rigal, (Taf. 380.)

Preuss. Adelsdiplom vom 6. Juni 1828 für den Fabrikbesitzer Franz Heinrich R., der auch am 15. Oktbr. 1840 die Freiherrnwürde empfing. Grundbesitz noch gegenwärtig in der Rheinprovinz.
Schild: Quadrirt, 1. b. mit g. um einen g. auf langem Stiel steckenden Spiegel sich windende Schlange. 2. W. u. B. fünfmal quergetheilt, 3. R. mit 5 w. ins Andreaskreuz gestellten Rosen. 4. g. mit # schrägrechtsgestellter Eidechse.
Helm: gekr; 5 Straussfedern w. b. g. b. w.
Decken: links b. u. g.
rechts b. u. w.

Risselmann, (Taf. 380.)

Der Adelstand dieses angesehenen Geschlecht, das in der Mark Brandenburg ansehnliche Güter im vorigen Jahrh. besass und noch besitzt, datirt wohl aus letzterem. Jetzt auf Matschdorff, Schönwalde, Görbitsch, Yehlow, und Crüssow.

Schild: quadrirt, 1 u. 4. g. mit # Adler, 2 u. 3. b. mit vorwärtsgekehrtem wilden (auch r. u. w. gekleidetem) Manne, der in der Rechten einen dürren Zweig oder Reis hält.

Helm: Der dürre Zweig inmitten eines offenen # Fluges.

Decken: links # u. g.
rechts r. u. w.

Ritz, (Taf. 380.)

Reichsadelstand vom 12. Jan. 1604 für Peter Simon R. J. N. Lic. und Bestätigung dieses Adelstandes am 8. März 1738 für Emeran Friedrich R. auf Niederreut und Etzendorf, Churpfälzisch-Jülich-Bergischen Hofrath etc. Preuss. Anerkennung vom 26. Decbr. 1826 für den Bayerischen Generalmajor und Cammerherrn Adolph Ambrosius v. R. auf Wachendorf. Grundbesitz in der Rheinprovinz.

Schild: G. mit r. Schildesfuss, auf dem 3 b. unten spitz zusammengesetzte Schwerter.

Helm: Offener g. Flügel, inmitten dessen und auf jedem Flügel ein r. Kreuz, das mittlere mit langem spitzem Fuss.

Decken: r. u. g.

Ritz v. Lichtenow I., (Taf. 380.)

Preuss. Adelstand vom 2. Decbr. 1843 für Wilhelm Jacob R. auf Lichtenow und Breitenwerder in der Neumark. Sein Neffe und Adoptivsohn Friedrich Wilhelm Albert Max R. unter dem Namen v. R.-L in den Preuss. Adelstand erhoben de publ. 31. Okt. 1863. Vgl. d. folgd. Art.

Schild: Gespalten, vorn w. mit halbem # an die Theilungslinie sich anlehnenden Adler, hinten auf B. die g. Preuss. Königskrone.

Helm:

Decken:

Ritz-Lichtenow II., (Taf. 380.)

Preuss. Adelsdiplom vom 8. Juni 1863 für Friedrich Wilhelm Albert Max R., Adoptivsohn Jacob Wilhelms v. R.-L. auf Lichtenow.

Schild: B. und durch einen schmalen in 2 Reihen von w. u. # geschachten Balken quergetheilt, oben ein w. geharnischter Arm mit Schwert auf den Ellenbogen gestützt, unten ein sprengendes w. Ross.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen Fluges, dessen erster Flügel von # u. W., der andere von W. u. B. quergetheilt ist, 2 b. aufwärts unten etwas spitz zusammengesetzte Pfeile.

Decken: links b. u. w.
rechts # u. w.

Ritzenberg, (Taf. 380.)

Preuss. Adelsdiplom vom 20. Juni 1716 für Christian Friedrich R., Preuss. Geh. Justiz-Rath und Consistorial-Präsidenten. Grundbesitz in der Provinz Sachsen und in der Oberlausitz.

Schild: B. mit 3 w. Felsenspitzen, worüber 2 g. Sterne.

Helm: gekr.; ein g. Stern oben zwischen 2 g. Büffelhörnern.

Decken: b. u. w.

Riwotzki, (Taf. 380.)

Altpolnisches in Masuren im 17. u. 18. Jahrh. mehrfach begütertes Geschlecht, aus dem Mitglieder bis zur Gegenwart herab im Preuss. Heere gedient haben. Hauptgüter Wohlendorf und Gr. und Kl. Lentzk im Kr. Neidenburg.

Schild: R. mit w. am obern rechten Arme gestümmelten Patriarchenkreuz.

Helm: gekr.; geharnischter, auf den Ellbogen gestützter ein Schwert haltender Arm.

Decken: r. u. w.

Robakowski, (Taf. 380.)

Polnisches in Westpreussen zu Ende des vor. Jahrh. und noch früher in Ostpreussen vorübergehend ansässiges Geschlecht, das zum Wappenstamm Ratuld gehören soll.

Schild: R. mit halbem g. Ring, zwischen dessen nach oben gekehrten Enden ein g. Kreuz.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern r. g. r.

Decken: r. u. g.

Röbe, (Taf. 381.)

Preuss. Adelsdiplom vom 22. Jan. 1737 für Friedrich R. Noch 1818 stand ein Mitdlied dieser Familie in der Preuss. Armee.

Schild: Gespalten, vorn w. mit # an die Theilungslinie sich anlehnenden halben Adler, hinten von B. u. R. quergetheilt, oben eine g. strahlende Sonne, unten ein g. Sparren.

Helm: gekr.; offener # Flug.

Decken: links # u. w.
rechts b. g. r.

Anm.: Ein älteres v. R.'sches Siegel zeigt aber folgende Darstellung: vorn der halbe Adler, hinten Schrägrechtsbalken, begleitet von 2 Sternen, die Flügel auf dem Helm sind mit einem schräglinken resp. schrägrechten Balken belegt.

Röbel, Röbell (Taf. 381.)

Alteingebornes Geschlecht der Mark Brandenburg, wo es früher sehr reich begütert war, jetzt aber keinen Grundbesitz hat. Ausgezeichnet durch eine Reihe angesehener Staatsbeamter und Officiere worunter der bekannte Reichsfeldmarschall Joachim v. R. († 1572) und ein Preuss. General. In neuerer Zeit eine Linie in Ostpreussen.

Schild: Von W. u. # gespalten, vorn ein #, hinten ein w. Flügel, einander zugekehrt, zwischen beiden ein r. stumpfgeasteter Baumstamm.

Helm: die Schildfigur, nur die Farben der Flügel umgekehrt.

Decken: # u. w.

Roberts I., (Taf. 381.)

Englisches zu Ende des vor. Jahrh. in Westpreussen angesessenes Geschlecht. Ein Zweig desselben erhielt am 30. Octbr. 1786 den Preuss. Freiherrnstand.

Schild: # mit 2 Sparren, deren oberer von G. u. W., der untere von W. u. G. seiner Gestalt nach getheilt ist; dazwischen 3 w. Sporenräder 1. 2.

Helm: g. Adler.

Decken: # u. w.

Roberts II., (Taf. 381.)

Englische Familie, die zu Anfang dieses Jahrh. in Pommern begütert war.

Schild: B. mit wellenförmig abgetheilten g. Schildeshaupt, unten 3 w. Sterne 2. 1.

Helm: gkr.; wachsender g. schwertschwingender Löwe.

Decken: b. u. g.

Roberts III., (Taf. 381.)

Ein vermehrtes Wappen des vorgenannten Geschlechts lässt Folgendes sehen.

Schild: wie vor.

Helm: a) gekr.; wachsender linkshin gekehrter Löwe einen Pfeil zerbrechend.
b) gekr.; 3 Straussfedern.

Decken: b. u. g.

Rochcicki, (Taf. 381.)

Ein früher in Oberschlesien begütertes, jetzt anscheinend schon erloschenes Geschlecht.

Schild: R. mit w. quergelegtem, oben zwei, unten einmal geästeten Baumstamm, auf dem eine Elster sitzt.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern r. w. r.

Decken: r. u. w.

Rochow I., (Taf. 381.)

Eines der angesehensten Märkischen Adelsgeschlechter, seit Anfang des 13. Jahrh. unter seinem heutigen Namen urkundlich vorkommend, aus Rochow in der Altmark stammend, früher und noch jetzt sehr stattlich begütert, besonders im Havellande, der Umgegend von Jüterbogk und Luckenwalde und in der Zauche. Die alten Hauptgüter noch jetzt im Familienbesitze, so Goltzow, Cammerode, Bliesendorf, Rekahn, ausserdem schon über 2 Jahrh. lang das Schloss Stülpe. Nebenlinien in Sachsen, Schlesien, Ostpreussen, auch im Osnabrückschen. Ausgezeichnet durch viele um den Brandenburgischen und Preuss. Staat hochverdiente Männer in Civil und Militär. Ein Zweig erhielt 1640 den Reichsfreiherrnstand und ein vermehrtes Wappen.

Schild: W. mit 3 # Rochen, d. h. Turnierlanzenspitzen 2. 1.

Helm: gekr.; wachsender w. Ziegenbock.

Decken: # u. w.

Rochow II., (Taf. 381.)

Vergl. den vorigen Artikel. Ein schon zu Anfange des 16. Jahrh. und dann öfters im 17. Jahrh. sich zeigende Wappenform ist die folgende:

Schild: W. mit 3 # Halblilien (Rochen mit eingeschobener Spitze).

Helm: # u. w. bewulstet; wachsender w. Bock.

Decken: # u. w.

Anm.: Auf zahlreichen Siegeln finden sich auch völlige Lilien.

Rockhausen, (Taf. 381.)

Uraltes Thüringisches, schon im 12. Jahrh. urkundlich auftretendes, sich am frühesten im Schwarzburgischen, (wo auch sein Stammhaus gl. N. liegt) dann vom 14. Jahrh. ab im Stift Naumburg zeigendes, im 15. und dem folgenden Jahrh. in verschiedenen Theilen der heutigen Provinz Sachsen, besonders auf Kirchscheidungen angesessenes Adelsgeschlecht.

Schild: Durch Bogenlinien von R. u. W. geständert.

Helm: Zwischen 2 von R. u. W. übereck getheilten Büffelhörnern ein g., vor sich hingekehrter Löwenkopf.

Decken: r. u. w.

Rodbertus, (Taf. 381.)

Reichsadelstand vom 1. Juni 1802 für Joh. Christian R., aus Barth in Pommern stammend. Grundbesitz noch gegenwärtig in Neu-Vorpommern.

Schild: Quergetheilt, oben auf R. 3 g. Sterne 2. 1., unten auf W. ein r. schräges Gitter.

Helm: gekr.; 2 von G. und R. übereck getheilte Büffelhörner.

Decken: r. u. g.

Rode I., (Taf. 381.)

Altes Sächsisches Geschlecht von geringer Ausbreitung, in einigen Zweigen auch in Thüringen begütert. Noch gegen Ende des vorigen Jahrh. in Preuss. und Sächsischen Diensten. Ob jetzt noch blühend ist ungewiss.

Schild: R. mit w. Schrägrechtsbalken, der mit 3 r. Rosen belegt ist.

Helm: Offener r. Flug.

Decken: r. u. w.

Anm.: Nicht zu verwechseln mit zwei längst erloschenen Geschlechtern v. R. in Thüringen, davon eines im Stift Naumburg mit einer Ochsenstirn im Schilde, und ein anderes auf Holleben (1487) mit quergetheiltem Schild, unten 5 Kugeln; auf dem Helm 2 Büffelhörner. Die v. R. auf Möselitz 1614 gehören vielleicht zu obiger Familie; ihr Wappen ist mir nicht bekannt.

Rode II., (Taf. 382.)

Preuss. Adelsdiplom vom 6. Juli 1798 für Johann Philipp R., Preuss. Ingenieur-Capitain, der 1834 als Generalmajor gestorben ist.

Schild: G.-gerändert und quadrirt, 1 u. 4. W. mit # einwärts gekehrtem Flügel mit g. Kleestengel, 2 u. 3. B. mit 3 r. Rosen 1 2.

Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern, jede mit einer r. Rose belegt.

Decken: # w. r.

Rode III., (Taf. 382.)

Preuss. Adelsdiplom vom 16. Octbr. 1803 für den F. Anhalt-Dessauischen Cabinetsrath August R. Grundbesitz seit 40 Jahren und jetzt noch in Ostpreussen (auf Powarben, Galgarben, Endruhnen, Sonnenberg.)

Schild: G. mit w. Schrägrechtsbalken, der mit 3 r. Rosen belegt ist.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Rodenberg, (Taf. 382.)

Preuss. Adels-Anerkennung vom 24. April 1801 für den Landrath zu Wesel (nachherigen Reg.-Director zu Cleve) Wilhelm Johann Friedrich v. R. Mitglieder noch jetzt in Preuss. Civil- und Militärdiensten. Begüterung in Westphalen. Abkunft aus dem Schweizerischen und Schwäbischem Geschlechte v. Rotberg.

Schild: G. mit # Querbalken.

Helm; gekr.; 2 wie der Schild gezeichnete und tingirte Büffelhörner, durch ein in der Mitte verschlungenes Band kreuzweise aneinander geschlossen.

Decken: # u. g.

Röder I., (Taf. 382.)

Altes, vornehmes, Voigtländisches Adelsgeschlecht, eigentlich von (vom) Rode geheissen, in seiner Heimath einst reich begütert, sehr ausgebreitet und angesehen. Eine Hauptlinie seit Ende des 15. Jahrh. bis zu Ende des 18. in Ostpreussen, wo gleichfalls stattlicher Grundbesitz (Hauptgüter Methgehten und Parnehnen). Von da stammt die noch blühende Schlesische Linie (auf Gohlau, Rothsürben etc.) Es hat dem Preuss. Heere zahlreiche Officiere höherer Grade gegeben, darunter einen Generalfeldmarschall († 1743) und mehrere Generale. Die Voigtländischen Linien unterscheiden sich durch ihre resp. Wappen, die meisten derselben und die Preussische führten das nachstehende.

Schild: Von R., W u. #. quergetheilt.

Helm: Schirmbrett in denselben Sectionen und Tinkturen.

Decken: r. u. w.

Anm.: Der Helmschmuck degenerite im Laufe der Zeit (vom Ende des 16. Jahrh. an) in eine Figur, die bald als Thurm, bald als cylindrische oben mit einem Deckel und Knopf darauf versehener Gegenstand dargestellt war, den manche Blasons eine „Apothekerbüchse" nennen!

Röder II., (Taf. 382.)

Vergl. den vor. Art. Die Linie zu Dornfeld (Dürrenfeld) und die zu Brandenberg führte zum Kennzeichen einen veränderten Schild. Von dieser Linie haben auch mehrere in Preuss. Diensten gestanden.

Schild: W. mit r. Schrägrechtsbalken, der mit 3 w. Rosen belegt ist.

Helm: Eine Thurmähnliche mit einem Kuppeldach und Knopf versehene Figur von W., R. u. W. schrägrechts gestreift, der Aufsatz g.

Decken: r. u. w.

Anm.: So auf einer gemalten Ahnentafel des vorigen Jahrh.; es findet sich aber auch in R. ein mit 3 # Rosen belegter w. Schrägrechtsbalken. Mit einem Schräglinksbalken und mit quergestreifter Helmfigur siegelte 1535 Hans Reinhard v. R.

Röder III., (Taf. 382.)

Allem Anschein nach stammt diese Familie aus der vorgenannten und zwar von demjenigen Zweige, der sich schon zu Ende des 14. Jahrh. im Schwarzburgischen zeigt. Sie machte sich auf Harzgerode und Hoym (in der Nähe von Quedlinburg) ansässig und besitzt letzteres Gut noch gegenwärtig. Eine Nebenlinie war im 17. Jahrh. zu Gutenberg und Morl im Saalkreise begütert. Die Familie war nie zahlreich an Mitgliedern.

Schild: R. mit w. Schrägrechtsbalken, worauf 3 r. Rosen.

Helm: gekr.; r. Adlerflügel (auch wohl #).

Decken: r. u. w.

Röder IV., (Taf. 382.)

Aus dem Reiche stammend, von der 2. Hälfte des vorigen Jahrh. ab in Preuss. Militärdiensten, in dem zwei die Generalswürde erlangten.

Schild: W. mit gr. Baum auf gr. Boden.

Helm: Offener # Flug, inmitten dessen ein w. Stern.

Decken: gr. u. w.

Röder V., (Taf. 382).

Preuss. Adelsdiplom vom 6. Juli 1798 für den Magdeburgischen Regierungsrath und Dechanten des Stifts St. Sebastiani zu Magdeburg Johann Friedrich R.

Schild: Von B. u. W. gespalten, vorn eine g. Lilie, hinten ein # Rad.

Helm: gekr.; 3 # gekreuzte Pfeile, 2 über einen dritten ins Andreaskreuz gelegt.

Decken: w. u. #.

Rödern, (Taf. 382).

Altes, früher sehr ausgebreitetes und stattlich begütertes Geschlecht Schlesiens, von dem Zweige 1565, 1598, 1612 u. 1646 den Reichsfreiherrnstand erhielten. Reichsgrafendiplom vom 4. August 1669 mit dem Prädikat Freiherr zu Krappitz, Herren zu Perg. Jetzt namentlich auf Nieder-Peilau und Rossendorf.

Schild: B. mit w. Wagenrade.

Helm: gekr.; das Rad auf einem Pfauenschwanz.

Decken: b. u. w.

Anm.: In Schlesien gab es noch zu Ende des 16. Jahrh. ein anderes Geschlecht v. Röder mit b.-w. gespaltenem Schilde, worin ein hinter einem halben Wagenrade hervorwachsender geharnischter Mann. Auf dem gekr. Helm eine Hirschstange und ein halbes Rad nebeneinander.

Roell, Röhl I., (Taf. 382.)

Westphälisches Geschlecht, aus dem zwei Preuss. Generale im vorigen Jahrh. hervorgingen. Noch jetzt in der Preuss. Armee. Grundbesitz früher besonders bei Unna, eine Zeit lang auch in Schlesien.

Schild: G. mit aufgerichtetem # Bären mit w. Halsband.

Helm: 9 Straussfedern, abwechselnd # u. g.

Decken: # u. g.

Roell, Röhl II., (Taf. 382.)

Vergl. den vorigen Art. Eine zweite Wappenform ist folgende:

Schild: wie vor.

Helm: der Bär wachsend.

Decken: # u. g.

Rogacki, (Taf. 382.)

Zum Wappenstamm Nalencz gehöriges polnisches Geschlecht, von dem ein Mitglied vor 50 Jahren in Westpreussen lebte.

Wappenbeschreibung: siehe Gembicki.

Rogalinski, (Taf. 383.)

Im Grossherzogthum Posen in den Kreisen Wongrowiec, Gnesen und Kröben noch kürzlich ansässiges polnisches, zum Wappenstamm Lodzia gehöriges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: siehe Poninski.

Rogaszewski, (Taf. 383.)

Polnisches, zum Wappenstamm Puchala gehöriges, im vorigen und diesem Jahrh. im Posenschen ansässiges Geschlecht.

Schild: B. mit g. Hufeisen, besteckt mit einem g. am untern rechten Arm gestümmelten Patriarchenkreuz.

Helm: gekr.; Pfauenschwanz.

Decken: b. u. g.

Roggenbucke, (Taf. 383.)

Altadeliges Hinterpommerisches Geschlecht, dessen Hauptgut Schwessin im Kreise Rummelsburg ist. Bis zur Gegenwart herab in Preuss. Militärdiensten. Jetzt nur in Ostpreussen, jedoch ohne Grundbesitz.

Schild: W. mit 3 b. gewellten Querbalken.

Helm: b.-w. bewulstet, wachsender w. Hirsch.

Decken: b. u. w.

Rogowski I., (Taf. 383.)

Zum Wappenstamm Dzialosza gehöriges, im Grossh. Posen, in West- und Ostpreussen (hier noch ganz kürzlich) begütertes Adelsgeschlecht, das sich theilweise auch von Horn-R. schreibt.

Schild: Von R. u. W. gespalten, vorn ein w. Hirschhorn, hinten ein # Adlerflügel.

Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.

Decken: links r. u. w.
rechts # u. w.

Rogowski II., (Taf. 383.)

Polnisches, in Westpreussen noch 1813 begütertes, zum Wappenstamm Sreniawa gehöriges Geschlecht.

Schild: R. mit w. schrägrechten Wellenbalken.
Helm: gekr.; nach vorn gekehrter w. Löwe zwischen 2 r. Büffelhörnern, jedes ausserhalb mit 4 g. Schellen besetzt.
Decken: r. u. w.

Rogozinski, (Taf. 383.)

Polnisches, zum Wappenstamm Abdank gehöriges Geschlecht, aus dem 1817 ein Mitglied im Preuss. Civildienste stand.
Wappenbeschreibung: siehe Malzewski.

Rohbeck, (Taf. 383.)

Am 17. Aug. 1786 wurde dem Preuss. Geh. Kriegs-Rath bei der Ober-Kriegs- und Domainen Rechen-Kammer Johann Friedrich R. der Adel confirmirt und renovirt und ihm das Wappen der v. Röpecke ertheilt.
Schild: G.-gerändert, w. mit b. mit einem g. rechtsgekehrten Halbmond zwischen 2 g. Sternen belegten Querbalken, worunter auf gr. Boden eine Ente.
Helm: gekr.; 3 Straussfedern b. g. b.
Decken: B. u. w.

Rohd, (Taf. 383.)

Preuss. Adelsdiplom vom 28. Jan. 1736 für den Preuss. Hofgerichts-Rath Jacob Friedrich R., der 1784 als Preuss. Geh. Etats- und Kriegs-Minister und Ober-Burggraf des Königreichs Preussen starb. Begüterung in Ostpreussen.
Schild: Von W. u. Gr. gespalten; vorn der halbe gekr. # Preuss. Adler an die Theilungslinie sich anlehnend, hinten eine natürliche w. Rose auf beblättertem Stengel.
Helm:
Decken: links # u. w.
rechts gr. u. w.

Rohden, (Taf. 383.)

Adels-Confirmation K. Josephs II. vom 3. Febr. 1767 für den Oberamtmann zu Ehrenburg Johann Christoph R. und seine Vettern und Brüder Jacob Heinrich, Bernhard Rudolph und Christian Ludwig, Heinrich Ludwig, Christoph Emanuel, Georg Eberhard, Adolph Eberhard und Ludwig Friedrich Adolph R. Grundbesitz in der Prov. Hannover, noch jetzt auf Langenhagen.
Schild: G. u. R. gespalten mit # Panzerhandschuh.
Helm: gekr.; der Handschuh.
Decken: r. u. g.

Röhl, (Taf. 383.)

Preuss. Adels-Renovations-Diplom vom 5. Juni 1798 für Ernst Andreas v. R., Preuss. Premier-Lieutenant von der Artillerie († 1830 als Generalmajor) und seinen älteren Bruder Arnold Ludwig R., Stabskapitän beim Füss.-Bat. v. Jorck. Des Erstern Sohn erlangte auch die Generalswürde.
Schild: G.-gerändert, von W. u. B. gespalten, vorn der halbe # gekr. Preuss. Adler an die Theilungslinie sich anlehnend, hinten 2 g., beiderseits stumpfastige ins Andreaskreuz gesetzte Stämme.
Helm: gekr.; inmitten des offenen # Preuss. Adlerfluges die Stämme.
Decken: links b. u. w.
rechts b. u. g.

Rohr, (Taf. 383.)

Altes, vornehmes, ritterliches Geschlecht der Mark Brandenburg, vornehmlich und Jahrh. lang in der Prignitz mehrfach schlossgesessenes Geschlecht. Hier noch jetzt ansehnlicher Grundbesitz. Hauptgüter: Freyenstein, Meyenburg, Holzhausen, Leddin, Neuhaus, Neustadt, Ragow, Drieplatz und Tramnitz. Stets zahlreich ausgebreitet, hat das Geschlecht dem Preuss. Heere seit 120 Jahren eine lange Reihe von Generalen gegeben. Auch in anderen Provinzen des Preuss. Staates vorübergehend begütert.
Schild: In R. u. W. eine von Oben nach Unten gezogene sieben- (mehr-) malige Spitzentheilung.
Helm: r.-w. bewulstet; r. laufender Fuchs, dahinter auf gr. beblätterten Stengeln 7 Rosen abwechselnd r. u. w.
Decken: r. u. w.
Anm.: Die Zahl der Spitzen wechselt sehr oft, auch die Farben und die Zahl der Rosenstengel.

Rohr, gen. **v. Wahlen-Jurgass,** (Taf. 383.)

Vergl. den vorigen Art. Otto v. R. auf Ganzer (in der Priegnitz) erhielt am 28. Juli 1836 königl. Genehmigung Namen und Wappen seines verstorbenen Grossvaters v. W.-J. dem seinigen hinzuzufügen.
Schild: Quardrirt: 1 u. 4. das R.'sche Stammwappen, 2. u. 3. das Jurgass'sche Wappen (s. Preuss. Adel. Taf. 237. Nr. 12.)
Helm: a) der R.'sche.
b) der J.'sche.
Decken: links r. u. w.
rechts b. u. w.

Rohr-Lewetzow, (Taf. 384.)

Der Erbe der Altmärkischen Güter des 1863 verstorbenen Domherrn v. Lewetzow auf Kläden etc. v. R. erhielt mit königl. Erlaubniss Namen und Wappen des Erblassers.
Schild: Quadrirt; 1 u. 4. das R.'sche, 2 u. 3. das Lewetzow'sche Wappen (Vergl, den Art. Lewetzow.)
Helm: a) der R.'sche Helm, r.-w. bewulstet; rechtshinlaufender Fuchs vor 7 abwechselnd r. u. w. Rosen auf gr. beblätterten Stengeln.
b) r.-w. bewulstet, der L.'sche Helm; der r. Rost quergelegt vor 5 abwechselnd w. u. r. Straussfedern.
Decken: r. u. w.

Rohr-Hallerstein, (Taf. 384.)

Der Preuss. See-Cadet Carl Heinrich Joseph R. unterm 14. Mai 1859 in den Preuss. Adelstand erhoben.
Schild: Quadrirt: 1 u. 4. b. mit g., gestürztem, von einer g. Kette umwundenen Anker. 2 u. 3. quergetheilt, oben auf R. eine g. gestürzte Spitze, unten auf W. ein # Löwe.
Helm: gekr.; ein w. Hirschhorn und ein Adlerflügel nebeneinandergestellt, der wie 2 u. 3 des Schildes aber ohne den Löwen gezeichnet und tingirt ist.
Decken:

Rohrscheidt, (Taf. 384.)

Reichsadelstand vom 3. Aug. 1645 für Hans Caspar und Amandus R. und ihre Vettern Johann und Peter R. Des Letzteren Sohn Johannn George v. R. erhielt eine Adelsbestätigung unterm 20 Novbr. 1702 und Ludwig Edmund v. R. 10. März 1729 den Ritterstand und das Incolat in Böhmen. Grundbesitz bis zur Gegenwart herab in Schlesien.
Schild: Quadrirt mit g. Mittelschilde, worin ein gr. Kranz; 1. W. mit # Adler, 2. # mit wachsendem wilden Manne, der eine Rohrkolbe hält, 3. # mit Schwert zückendem Ritter, 4. W. mit r. Mauer.
Helm: gekr.; der Ritter wachsend mit einem mit # g., w. u. r. Straussfeder besteckten Helm, inmitten eines

offenen Fluges, dessen erster Flügel von R. u. W., der andere von # u. G. quergetheilt ist.
Decken: links # u. g.
rechts r. u. w.

Rohwedel I., (Taf. 384.)

Altritterliches, eingebornes Geschlecht der Neumark, füher ansehnlich, namentlich auf Klücken und Cranzin im Kr. Arnswalde Jahrh. lang begütert. Das niemals ausgebreitete Geschlecht steht jetzt nur auf wenig Augen.
Schild: W. mit r. aufgerichtetem Pfeil zwischen 2 # Flügeln.
Helm: gekr.; Pfauenschwanz.
Decken: # u. w.

Rohwedel II., (Taf. 384.)

Vergl. den vorigen Artikel. Es findet sich auch einmal folgende Wappenform:
Schild: W. mit # Adler ohne Kopf und Hals von einem r. Pfeil senkrecht aufwärts durchschossen.
Helm: gekr.; 7 w. Straussfedern.
Decken: # u. w.

Rokossowski, (Taf. 384.)

Polnisches, zum Wappenstamm Glaubitz gehöriges, zu Anfang dieses Jahrh. mehrfach im Grossh. Posen begütertes Geschlecht.
Schild: B. mit quergelegtem w. Fisch.
Helm: gekr.; 3 Straussfedern b. w. b.
Decken: b. u. w.

Rolbiecki I., (Taf. 384.)

Altpolnisches in Westpreusson noch zu Anfang dieses Jahrh. (auf Mortung und Lorki) angesessenes Adelsgeschlecht.
Schild: Auf R. ein g. aufwärtsgekehrter, auf jeder Spitze mit einem g. Stern besetzter Halbmond, hinter dem 2 w. Pfeile ins Andreaskreuz geschränkt sind.
Helm: gekr.; wachsender w. Löwe.
Decken: r. u. w.

Rolbiecki II., (Taf. 384)

Vergl. den vorigen Artikel. Eine zweite Wappenform ist die folgende:
Schild: R. mit g. aufwärtsgekehrtem an jeder Spitze mit einem g. Stern besetzten Halbmond, über dem ein aufwärtsgekehrter w. Pfeil.
Helm: gekr.; blankes Schwert mit g. Griff, auf dessen Spitze ein g. Stern.
Decken: r. u. w.

Rolshausen (Taf. 384.)

Altes Hessisches aus dem Orte gl. N. stammendes Geschlecht, noch jetzt in seiner Heimath begütert. In neuerer Zeit in preuss. Militärdiensten.
Schild: R. mit 2 w. ins Andreaskreuz gelegten Rudern oder Spaten.
Helm: Die Schildfigur zwischen 2 r. Büffelhörnern.
Decken: r. u. w.

Romatowski (Taf. 384.)

Polnisches zum Wappenstamm Drogomir gehöriges u. gegenwärtig noch in Schlesien vorkommendes Adelsgeschlecht, aus dem ein Mitglied auch 1818 in preuss. Militärdiensten stand.
Schild: R. mit 3 w. geharnischten ins Schächerkreuz gesetzten Beinen.
Helm: gekr.; 3 Straussfedern r.-w.-r.
Decken: r. u. w.

Romberg (Taf. 384.)

Altes vornehmes Westphälisches Adelsgeschlecht, dessen Stammsitz Rodenberg, welchen Namen auch die ältesten Mitglieder urkundlich führen, im Kreise Bochum ist. Es hat noch jetzt sowohl in seiner Heimath, als auch in den Provinzen Brandenburg und Preussen stattlichen Grundbesitz.
Schild: w. mit g. Ringe mit 3 r. Blättern im Schächerkreuz besteckt.
Helm: Der Wappenschild en miniatur zwischen 2 von W. und G. schräglinks und resp. schrägrechts mehrmals gestreiften Büffelhörnern.
Decken: r. u. w.

Römer I., (Taf. 384,)

Reichsadelstand durch Diplom K. Friedrichs III. für die Gebrüder Martin u. Nicolaus R., die einem alten Sächsischen durch Bergwerksbetrieb zu hohen Ansehen und Reichthum gelangten Geschlechte angehörten. Bis zur Gegenwart herab Grundbesitz im Churfürstenthum und Königreich Sachsen, besonders in und um Freiberg und Zwickau, demnächst im 17. und 18. Jahrhunderte auch im Vogtlande. Mehrere auch in Preuss. Militärdiensten.
Schild: Von G. und # quergetheilt mit 2 ins Andreaskreuz gesetzten (Römer- oder) Pilgerstäben in verwechselten Tinkturen.
Helm: G. Hut # aufgestülpt, worauf die Pilgerstäbe, jede oben mit 3 G. nach Aussen gebogenen Straussfedern besteckt.
Decken: # u. g.
Anm.: Nach dem obigen Diplom soll das Feld von B. und G. quergetheilt sein; es scheint aber, als wenn dieses Wappen später nicht in Gebrauch genommen ist.

Römer II., (Taf. 385.)

Vgl. den vorigen Artikel. Eine andere Wappenform, der sich namentlich die Curländische Linie bedient, ist folgende:
Schild: R. mit 2 w. ins Andreaskreuz gesetzten Pilgerstäben.
Helm: Die Schildfigur.
Decken: r. u. w

v. Romiejewski, v. Rosenfeld-R., (Taf. 385.)

Sein Stammgut Rumieyki in der heutigen Provinz Posen, besass dies Polnische zum Wappenstamm Wczele zählende Geschlecht 1620. Ein v. R.-R. stand 1816 im 9. Inf.-Regiment.
Schild: Von # u. g. geschacht.
Helm: gekr.; Mohrenrumpf mit g. Kette um den Hals und g. abflatternder Kopfbinde.
Decken: # u. g.

Römig I., (Taf. 385.)

Unbekannter Herkunft; vor 60 Jahren und noch gegenwärtig in der Preuss. Armee. Nach dem v. Ledebur'schen Adelslex. II S. 308 ist das Wappen folgendes:
Schild: Auf dem Zweige eines abgehauenen auf gr. Boden wurzelnden Baumstammes eine Taube mit ausgebreiteten Flügeln einen gr. Oelzweig im Schnabel haltend.
Helm: gekr.; die Taube.
Decken:

Römig II., (Taf. 385.)

Der früher im 13. Inf.-Regiment stehende Hauptmann v. R. bediente sich folgenden Wappens:

Schild: B. mit g. aufwärtsgekehrtem Halbmonde, worüber ein g. Stern.

Helm: gekr.; der Stern, über dem der Halbmond gestürzt.

Decken: b. u. g.

Römig III., (Taf. 385.)

Wie die Familie d. N. mit den folgenden Wappen sich zu den vorhergenannten verhält, bleibt zu untersuchen. Ihr Wappen findet sich bei Siebmacher I. Suppl. III. Tab. 205.

Schild: g. mit # Löwen, der in jeder Vorderpranke eine b. Lilie hält.

Helm: gekr.; der Löwe wachsend.

Decken: g. u. #.

Anm.: So das Siegel eines Preuss. Officiers v. R., dessen Gemahlin eine geb. v. Bachmann.

Rommel, (Taf. 385.)

Theodor Carl Daniel R., Preuss. Major 31. Inf.-Regiments (zuletzt Generallieutenant) wurde unterm 16. April 1838 in den Preuss. Adelsstand erhoben.

Schild: Gespalten, beiderseits ein aufgerichteter Hahn mit einem weggespreizten Fusse.

Helm: Wachsender Hahn mit ausgebreiteten Flügeln.

Decken:

Rönne, (Taf. 385.)

Altes Bremisches Geschlecht, das im vorigen Jahrhundert auch vorübergehenden Grundbesitz in Pommern hatte, desgleichen im 17. in der Neumark. Noch gegenwärtig in Preussen bedienstet.

Schild: R. mit w. gewellten Querbalken.

Helm: w.-r. bewulstet; gr. Lindenbaum.

Decken: r. u. w.

Rönsch, (Taf. 385.)

Aus diesem Geschlecht war 1845 E. v. R. Director der Strafanstalt zu Brieg. Vor 45 Jahren in Sachsen-Altenburg'schem Dienste. Ein Preuss. Fähnrich Regiments Hülsen N. v. R. † 1757 bei Collin.

Schild: Gespalten, vorn auf W. ein auf eine Säule sich stützender nach vorn gekehrter, grünbekränzter wilder Mann eine Keule erhebend, hinten auf B. ein gr. dreispitziger goldstrahlender Felsen unter einem Regenbogen.

Helm: gekr.; wachsender geharnischter Römischer Krieger mit Speer und ovalen Schilde.

Auf dem Wappenmantel sitzt rechts eine Taube, links ein Hahn.

Röntgen, (Taf. 385.)

Der Geh. Legations-Rath Gottfried Bernhard R. am 1. März 1825 in den Preuss. Adelsstand erhoben.

Schild: R. mit # Querbalken, darüber ein g. laufender Hirsch und darunter ein w. Stern.

Helm: gekr.; der Hirsch wachsend.

Decken: r. u. g.

Roon I., (Taf. 385.)

Niederländisches Geschlecht, zu Anfange dieses Jahrhunderts in Pommern vorübergehend begütert, seit Ende des vorigen in Preuss. Militärdiensten. Ausgezeichnet durch den gegenwärtigen Staats- und Kriegsminister, General-feldmarschall Albrecht Theodor Emil, seit 1870 Graf v. R. Grundbesitz in der Provinz Brandenburg.

Schild: Gespalten mit w. Mittelschild, worin ein # aufgerichteter Bär überdeckt von einem r. Querbalken. Vorn quergetheilt auf B. ein w. gekr. Löwe, unten w. leer. Hinten 2 w. ins Andreaskreuz gesetzte beiderseits stumpfastige Baumstämme.

Helm: gekr.; strahlende g. Sonne.

Decken: b. u. w.

Roon II., (Taf. 385.)

Vgl. d. vorigen Artikel. Ein vorliegendes Siegel zeigt folgende Wappenform; die sich von der vorigen nur dadurch unterscheidet, dass in das hintere Feld statt des Mittelschildes ein linkes Obereck eingeschoben ist; worin der Bär (ohne Querbalken) rechtshingekehrt steht.

Roos, (Taf. 385.)

Preuss. Adelstand vom 18. Novbr. 1861 für den Preuss. Rittmeister und Escadronschef im Brandenb. Husaren-Regiment No. 3.

Schild: # mit eingeschobener gestürzter w. Spitze, jede Feldung mit einer Rose, die in der Spitze r., die andern w.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern #-w.-#, die äussere mit w., die mittlere mit r. Rose belegt.

Decken: links r. u. w., rechts # u. w.

Ropelowski (Taf. 386.)

Ein noch vor Kurzen im Kr. Schrimm der Provinz Posen ansässiges zum Wappenstamm Suchekommaty gehöriges Adelsgeschlecht.

Schild: R. m. # Jagdhorn mit g. Beschlägen und g. Schnur, auf der oben ein kleines g. Tatzenkreuz steht.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern r. w. r.

Decken: r. u. g.

Röpert, Reppert, (Taf. 386.)

K. Reichsadelstand vom 12. Jan. 1754 (nach v. Lehsten der Adel Mecklenburgs p. 220 im J. 1751) für den Mecklenb. Ritter- und Landschaftssyndicus Dr. Andreas David R. Mehrere in Preuss. Militärdiensten. Grundbesitz in Mecklenburg.

Schild: W. mit 3 # Lilien 2 1.

Helm: Geschlossener w. Flug, der Vorderflügel mit den Lilien belegt.

Decken: # u. w.

Rosainski I., (Taf. 386.)

Polnisches Adelsgeschlecht, im Posenschen.

Schild: Quadrirt 1 u. 4 b. mit 3 g. gebundenen Korngarben, 2, 1, 2 u. 3 w. mit r. Löwen.

Helm: gekr.; der Löwe wachsend.

Decken: links b. u. g., rechts r. u. w.

Rosainski II., (Taf. 386.)

Polnisches zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges Adelsgeschlecht, dem der 1845 in Pritzwalk lebende K. Preuss. Bau-Inspector v. R. angehöret.

Wappenbeschreibung: siehe Gerszewski.

Rosanne, (Taf. 386.)

Anscheinend französischen Ursprungs. Ludwig v. R. stand 1754 als Preuss. Secondelieutenant beim Grenadierbataillon v. Lossow.

Schild: w. mit 2 gestürzten r. Sparren.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Rosbitzki, (Taf. 386.)

Polnisches, gegenwärtig in der Provinz Posen angesessenes Geschlecht.

Schild: R. mit w. gewelltem Schrägrechtsbalken, auf dem im linken Oberecke ein kleines g. Kreuz steht.

Helm: mit r. Mauerkrone bedeckt, aus der ein w. Löwe hervorwächst.

Decken: r. u. w.

Rosché, (Taf. 386.)

Aus dieser Familie haben in der neueren Zeit Mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden.

Schild: Eingeschobene Spitze mit # fliegenden gekr. Preuss. Adler mit Scepter und Reichsapfel. Vorn ein blankes senkrechtgestelltes Schwert, hinten 2 Lilien übereinander.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern.

Decken:

Rosciszewski, (Taf. 386.)

Zum Wappenstamm Junosza gehöriges im südlichen und südwestlichen Theile Ostpreussens, im vorigen und diesen Jahrhundert mehrfach begütertes Geschlecht.

Schild: R. mit springendem w. Widder.

Helm: gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. w.

Decken: r. u. w.

Rose, de la R., (Taf. 386.)

Im Jahre 1820 fungirte in Posen ein Steuerrath de la R.

Schild: R. mit 3 w. Schilden 2, 1.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern r. w. r.

Decken: r. u. w.

Rosen, (Taf. 386.)

Ein anscheinend aus Westphalen stammendes, schon im Mittelalter in den heutigen russischen Ostseeprovinzen, besonders in Livland reichbegütertes und sehr angesehenes Geschlecht, ausgezeichnet durch mehrere hervorragende Mitglieder, deren Einige Standeserhöhungen erfahren haben, z. B. 1561, 1715 u. 1731. Im Preuss. Heere haben schon Viele aus dieser Familie gedient, die auch in der Provinz Preussen im 17. u. 18. Jahrh. begütert war und es in Schlesien noch jetzt ist.

Schild: G. mit 3 r. Rosen 2, 1.

Helm: gekr.; Pfauenschweif, beseitet von zwei w. Wieseln, (Hermelinthieren?).

Decken: r. u. g.

Rösler v. d. Rosen, (Taf. 386.)

Ein muthmasslich schon erloschenes Adelsgeschlecht Schlesiens, das den Adelstand in der Person Jacobs Rösler und seines Bruders mit den Prädicat v. d. Rosen am 28. April 1546 erhielt.

Schild: Quergetheilt, oben auf R. ein g. gehender gekr. Löwe unten von G. und R. viermal quergestreift und überdeckt von einer gr. Staude mit 3 w. Rosen, davon die obere auf der ersten g., die andern auf der zweiten r. Feldung liegen.

Helm: r. g. bewulstet; wachsender g. gekr. Löwe zwischen 2 gr. an der Aussenseite je mit 3 w. Rosen besetzten Stengeln.

Decken: r. u. g.

Anm.: So nach Siebmacher III S. 92. Nach Dorst allg. Wappenbuch II p. 270 ist der unterste Theil des Schildes gr. und der Helm gekrönt.

Rosenberg I., (Taf. 386.)

Curländisches altes und angesehenes Adelsgeschlecht, aus dem Mehrere bis zur Gegenwart herab in Preuss. Militärdiensten gestanden und vorübergehend Grundbesitz in Ostpreussen gehabt haben.

Schild: G. mit r. Querbalken, begleitet von 3 r. Rosen 2, 1.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern g. r. g.

Decken: r. u. g.

Rosenberg II., (Taf. 387.)

Preuss. Adelstand vom 28. Juli 1798 (al. 1797) für Christoph Ludwig R. auf Quanditten, Lieutenant a. D. Grundbesitz mehrfach in Ostpreussen.

Schild: g. gerändert, w. mit r. Querbalken, begleitet von 3 r. Rosen 2, 1.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern w. r. w.

Decken: r. u. w.

Rosenberg III., (Taf. 387).

Des nachstehenden Wappens bedienen sich — gefälliger Privatmittheilung zufolge — einige noch gegenwärtig in der Preuss. Armee stehende Officiere v. R.

Schild: # mit w. Sparren, oben links von einem aufwärtsgekehrten w. Halbmonde, rechts von einem w. Stern, unten von einem w. Löwen begleitet.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern # w. #.

Decken: # u. w.

Rosenberg IV., R-Grusczynski (Taf. 387)

Vornehmes Polnisches zum Wappenstamm Poray gehöriges in Westpreussen noch gegenwärtig begütertes Geschlecht, von dem der Kammerherr Johann Anton Franz v. R-G. am 4. Septbr. 1809 in den Preuss. Freiherrenstand erhoben ward.

Schild: w. mit r. Rose.

Helm: gekr.; die Rose.

Decken: r. u. w.

Rosenberg, Edle v. R., (Taf. 387.)

Schlesisches, wohl im 17. Jahrh. geadeltes und vielleicht schon erloschenes Geschlecht.

Schild: Von # u. B. gespalten, vorn ein w. mit 3 r. Rosen belegter Schrägrechtsbalken, hinten ein g. gekr. Greif, der 3 w. Rosen an gr. Stengel in der rechten Vorderpranke hält.

Helm: gekr.; der Greif wachsend.

Decken: links: r. u. w., rechts: b. u. g.

Anm.: Auf einer v. Schmettauischen Ahnentafel ist der Balken schräglinks gezogen r. und die Rose darauf w. Mit einen Greifen, der eine Rose hält im Wappen, war 1648 den 24. Febr. der F. Briegische Rath Johann Rosarius v. Rosenberg geadelt worden.

Rosarius v. Rosenberg, (Taf. 387.)

Ein anscheinend schon erloschenes, vor 160 Jahren in Schlesien begütertes Geschlecht, das seinen Adel durch den Kaiserlichen und F. Briegischen Rath Johann Rosarius v. R von Kaiser Ferdinand III. unterm 24. Febr. 1648 erhielt.

Schild: Greif, der eine Rose hält.

Helm:

Decken:

Rosenbruch, (Taf. 387.)

Unbekannter Heimath; der Preuss. Generalmajor Friedrich Wilhelm Leopold v. R. († 1795) besass, sowie sein Vater Güter in der Altmark.

Schild: G. mit w. geharnischten Arm, der eine r. Rose an gr. beblättertem Stengel hält.
Helm: gekr.; 3 r. Rosen auf gr. beblätterten Stengeln nebeneinander.
Decken: r. u. g.

Rosenschantz, (Taf. 387.)

Diese schwedische Familie, die den schwedischen Adel in der Person Günthers R. am 14. Mai 1652 erhielt, besass vor c. 50 Jahren Güter in Schlesien.
Schild: Von G. und B. schrägrechtsgetheilt, oben 3 r. Rosen längs der Section, unten eine w. Schanze.
Helm: 3 r. Rosen auf gr. beblätterten Stengeln zwischen einer g. und einer b. Straussfeder.
Decken: b. u. g.

Rosenstedt, (Taf. 387.)

Ein in Pommern noch vor hundert Jahren begütertes Geschlecht, aus dem Mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden haben.
Schild: W. u. g. gespalten, vorn # Adlerflügel, hinten 3 r. phahlweise gestellte Rosen.
Helm: Offner # Adlerflug.
Decken: links: # u. w., rechts: r. u. w.

Rosenstern, (Taf. 387.)

Der Braunschweig-Wolfenbüttelsche Drost Freienhagen, unter den Namen v. R. Ende des 18. Jahrh. geadelt. In der Provinz Hannover gegenwärtig begütert.
Schild: Von R. w. u. # quergetheilt, oben 3 w. Sterne nebeneinander, unten ein gr. beblätterter Rosenstock, dessen 2 r. Rosen in dem mittleren w. Felde stehen.
Helm: gekr.; der Rosenstock, aber ohne Rosen.
Decken: r. u. w.

Rosenstiel, (Taf. 387.)

Wilhelm R. Preuss. Rittmeister a. D. am 2. Jan. 1846 in den Preuss. Adelstand erhoben. Grundbesitz in der Provinz Brandenburg auf Herzogswalde.
Schild; Von W. u. R. gespalten, vorn eine natürliche r. Rose mit 2 Knospen und Blättern, hinten ein geharnischter Arm mit Schwert.
Helm:
Decken:

Rosenthal, Edle v. R., (Taf. 387.)

Reichsadelstand vom 4. Febr. 1788 für Johann Caspar R. und seine beiden Halbbrüder Heinrich Bernhard Friedrich und Johann Conrad mit dem Prädicat: Edle v. R. Gegenwärtig ein Mitglied in der Preuss. Armee.
Schild: Quadrirt 1 u. 4 w., 2 u. 3 g. mit # Adler. Ueber den Schild ist ein b. Schrägrechtsbalken gezogen, worin ein g. Löwe, der eine r. Rose hält.
Helm: a) gekr. Der Adler b) gekr. Der Löwe wachsend.
Decken: links: # u. g.; rechts: b. u. g.

Rosentreter gen. v. Kärsten I., (Taf. 387.)

Friedrich Ludwig Heinrich R. Rittmeister a. D., Heinrich Wilhelm Franz R. Lieutenant im 12. Landwehr-Regiment und Bertha Constanze Caroline Henriette R. unter dem Namen R. genannt v. K. am 18. July 1822 in den Preuss. Adelstand erhoben. Begüterung in Schlesien.
Das Wappen ist das v. Kärsten'sche (Tab. 243.)
Wappenbeschreibung: Siehe v. Kärsten.

Rosentreter gen. v. Kärsten II., (Taf. 388.)

Vergl. den vorigen Artikel. Nach dem v. Ledeburschen Adelslexicon II S. 312 soll die Famile aber folgendes Wappen geführt haben.
Schild: w. mit 3 r. Rosen 2, 1.
Helm: gekr.; 3 Straussfedern w. r. w.
Decken: w. u. r.

Rosenzweig, (Taf. 388.)

Es werden wohl zwei oder drei verschiedene Geschlechter dieses Namens zu unterscheiden sein 1) das, dem 1744 der Preuss. Stallmeister und ein Preuss. Officier d. N. (s. v. Ledebur Adelslex. II S. 312) angehört haben, 2) das, welches in der Person des Rathmanns zu Brünn Joh. Anton R. 1774 den Reichsadel erhielt und 3) das, von dem der Sächsische Legationssecretär Carl Friedrich R. unterm 11. Decbr. 1822 den Adelsstand erhielt. Noch gegenwärtig Offiziere d. N. in der Preuss. Armee.
Schild: Quergetheilt, oben auf # ein g. schreitender Löwe, unten auf w. ein r. Sparren.
Helm: Ein gr. Stengel mit 3 r. Rosen inmitten eines offenen Fluges, dessen erster Flügel von R. und W., der andere von W. und # quergetheilt ist.
Decken: links: r. u. w., rechts: # u. g.

Rollas du Rosey, (Taf. 388.)

Altes schweizerisches Geschlecht, von dem ein Zweig zu Ende des 17. Jahrhunderts nach den Churbrand. Staaten kam. Bekannt sind zwei Preuss. Generale dieses Namens. Grundbesitz früher besonders in der Provinz Preussen aber auch in der Mark Brandenburg.
Schild: W. mit schrägen Gitter oder eine durchbrochene b. Raute, durch welche ein Andreaskreuz von 2 b. Stäben gesteckt ist.
Helm: gekr.; w. Kugel.
Decken: b. u. w.

Roskampff, (Taf. 388.)

Soester Geschlecht aus dem Mehrere im vorigen Jahrhundert in Preuss. Militärdiensten gestanden haben und ein Mitglied 1690 den Reichsfreyherrnstand erhielt.
Schild: Hauender Reiter.
Helm: Offener Flug.
Decken:

Roskowski, (Taf. 388.)

Polnisches zum Wappenstamm Dolenga gehöriges, im vorigen Jahrhundert in Masuren begütertes, in diesem in der Provinz Posen vorkommendes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Mostowski.

Rossières, (Taf. 388.)

Franz Ludwig v. R. ein geb. Waadtländer † 1778 als Preuss. Generalmajor und Commandant von Silberberg.
Schild: G. mit einer auf # Hügel stehenden Rose an gr. beblättertem Stengel, im # Schildeshaupt 3 w. Pfeilspitzen nebeneinander.
Helm: gekr.; g. wachsender linksgekehrter Greif, die Rose im Schnabel haltend.
Decken: r. u. g.

Rössing, (Taf. 388.)

Ein den Edeln v. Hohenbüchen stammverwandtes sehr angesehenes Geschlecht Niedersachsens, das in neuerer Zeit die Anerkennung des Freiherrnstandes erhalten hat und das Erbmarschallamt des Stifts und Fürstenthums Halberstadt, so wie das Erbküchenmeisteramt des Fürstenthums Calenberg besitzt. Grundbesitz noch gegenwärtig in den Provinzen Sachsen und Hannover.

Schild: Von B. u. R. schräglinksgetheilt mit g. gekr. Löwen.

Helm: Der Löwe wachsend inmitten eines offenen Fluges, dessen vorderer Flügel in den Schildfarben schräglinks, der andere schrägrechts getheilt ist.

Decken: links: b. u. g., rechts: r. u. g.

Rössler I., (Taf. 388.)

Ein im 17. u. 18. Jahrh. mehrfach in Schlesien begütertes Geschlecht, dessen Ahnherr Heinrich R. der am 20. Novbr. 1559 den böhmischen Adelstand erhielt, oder Heinrich R. v. Rösslern ist, der am 3. Febr. 1657 in den Böhmischen Ritterstand erhoben wurde. In der Gegenwart in Preuss. Militärdiensten.

Schild: B. mit springendem braunen Ross, aus dessen Stirne eine r. Feuerflamme hervorgeht.

Helm: gekr.; hauender geharnischter Arm.

Decken:

Rössler II., (Taf. 388.)

Vergl. den vorigen Artikel. Ein zweites bei der Familie vorkommendes Wappen ist folgendes.

Schild: Von G. u. B. quergetheilt, oben ein # springendes Ross, unten w. mit 3 r. Rosen belegter Schrägrechtsbalken.

Helm: Offener Flug.

Decken:

Rosteck, (Taf. 388.)

Altes schlesisches, noch im vorigen Jahrhundert im Kr. Pless besonders lange auf Goldmannsdorf begütertes Geschlecht. Jetzt vielleicht schon erloschen.

Schild: G. mit 2 # gestürzten mit den Rücken gegeneinander gekehrten Jagdhörnern, oben dazwischen ein r. Stern.

Helm:

Decken: # u. g.

Rostke, Rostken I., (Taf. 388.)

Altes Cassubisches und Hinterpommerisches, besonders in den Kreisen Lauenburg und Rummelsburg, vorübergehend auch in West- und Ostpreussen begütertes Geschlecht, aus dem Mehrere mit Auszeichnung in der Preuss. Armee gedient haben. Noch jetzt gehört derselben ein Mitglied an.

Schild: B. mit g. aus einem w. aufwärtsgekehrten Halbmonde hervorwachsenden Löwen.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern b. g. b.

Decken: b. u. g.

Rostke, Rostken II., (Taf. 388).

Vergl. den vorigen Artikel. Früher wurde das Wappen auch folgendermassen geführt:

Schild: B. mit g. seitwärts gekehrtem Löwenkopf.

Helm: 3 Straussfedern b. g. b.

Decken: b. u. g.

Rostkowski, (Taf. 389.)

Zum Wappenstamm Dombrowka gehöriges Adelsgeschlecht, von dem vor 40 Jahren ein Mitglied in der Provinz Posen bedienstet war.

Wappenbeschreibung: Siehe Napierski.

Rostock I., (Taf. 389.)

Cassubisches Adelsgeschlecht, das in seiner Heimath keinen Grundbesitz mehr hat und von dem einige wenige Mitglieder früher in Preuss. Militärdiensten gestanden haben. Jetzt vielleicht schon erloschen.

Schild: Von W. u. # gespalten, vorn ein halber # an die Theilungslinie sich anlehnender Adler, hinten eine halbe desgleichen w. Lilie.

Helm:

Decken: # u. w.

Rostock II., (Taf. 389.)

Eine andere in Preussen früher bedienstete Familie führt nachstehendes Wappen. Zu ihr gehörte vielleicht der v. R. (1683) dessen Wittwe Marg. Dorothea geb. v. Möller noch 1703 lebte und von dessen sechs Töchter 3 ins Kloster Diesdorf in der Altmark kamen.

Schild: Von W. und B. gespalten, vorn auf gr. Stengel 5 r. Rosen, hinten ein w. Adler.

Helm: der Adler vor 2 Büffelhörnern.

Decken: links: r. u. w., rechts: b. u. w.

Rostock III., (Taf. 389.)

Ein schlesisches, nobilitirtes, früher in den Kreisen Grotkau und Neisse, dann auch vorübergehend im Ermlande ansässiges Geschlecht, aus dem ein Mitglied im 17. Jahrh. die bischöfliche Würde in Breslau bekleidete.

Schild: Quadrirt mit w. Mittelschild, worin senkrecht ein gr. Rosenstengel mit 5 r. Rosen 1 in 4 r. mit 3 w. Hufeisen 2, 1 gestellt, 2. wachsender Greif. 3 w. mit r. Löwen.

Helm: a) gekr.; hauender geharnischter Arm zwischen 2 Büffelhörnern,
b) gekr.; wachsender Greif einen mit 3 Straussfedern bedeckten Helm haltend.

Decken:

Rostworowski, (Taf. 389).

In der Neuzeit im Grossh. Posen begütertes, zum Wappenstamm Nalencz gehöriges polnisches Adelsgeschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Roszkiewicz, (Taf. 389).

Polnisches zum Wappenstamm Wadwicz gehöriges in der Preuss. Armee vor 30 Jahren bedienstetes, in der Provinz Posen vorkommendes Adelsgeschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Menzyk.

Roszkowski, (Taf. 389.)

Ein zum Wappenstamm Ogonczyk zählendes im Grossh. Posen zu Ende des vorigen Jahrhunderts angesessenes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Dzialinski.

Rotenhoff, Rothenhoff, (Taf. 389.)

Sollen aus der Lausitz stammen; Begüterung vorübergehend in Westpreussen im vorigen Jahrhundert.

Schild: Auf B. eine (w.?) Zinnenmauer mit 2 Schiessscharten, hinter der ein (g.?) Greif mit einem unten Gabelförmig auseinandergebogenen Pfeile in den Pranken hervorwächst.

Helm; gekr.; der wachsende Greif.

Decken:

Roth v. Pongylok, (Taf. 389.)

Reichsadelstand vom 23. Aug. 1616 für die Gebrüder Johann und Thomas R. Jetzt in der Rheinprovinz.

Schild: Auf gr. Boden eine w. den Schild theilende Säule, links in B. gehalten von einem g. Löwen, rechts in R. von einem w. Einhorn, dessen Hals von einem w. Pfeile durchbohrt ist.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen Fluges, dessen erster Flügel b. der andern r. ist einem gekr. g. Löwe, in den Vorderpranken 3 gekreuzte w. Pfeile haltend.
Decken: links r. u. w., rechts b. u. g.

Roth-Roffy I., (Taf. 389.)

Unbekannter Heimath; in der Preuss. Armee dienten 1806 und 1818 mehrere Mitglieder dieses Geschlechts.
Schild: # mit 2 w. durch einen w. Pfahl verbundenen Querbalken.
Helm: gekr.; 5 Straussfedern.
Decken: #. u. w.

Roth-Roffy II., (Taf. 389.)

Vergl. den vorigen Artikel. Ein bei der Familie gebräuchliches vermehrtes Wappen ist das folgende:
Schild: 1 u. 4 g. mit w. schwebenden Patriarchenkreuz. 2 u. 3 Stammwappen.
Helm: gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd w. u. # überdeckt von einem w. Querbalken.
Decken: # u. w.

Roth und Rützen, (Taf. 389.)

Der Rittmeister Joh. Wilhelm R. erhielt am 27. July 1678 Bestätigung seines alten Adelsstandes. Freiherrndiplome von 1721 und 1730. Grundbesitz in Schlesien, noch 1820 auf Lomnitz im Kr. Hirschberg.
Schild: Quadrirt 1 u. 4 r. mit w. Ross 2 u. 3 w. mit geharnischtem Arm, dessen Hand 3 r. Rosen hält.
Helm:
Decken:

Rothenburg I., (Taf. 390.)

Altes vornehmes, einst sehr angesehenes und beträchtlich ausgebreitetes, durch mehrere berühmte Männer glänzendes Geschlecht, das besonders in der Niederlausitz, namentlich auf Belkau, Beutnitz, Deutsch- u. Poln-Netkau, Hermwalde und Welmitz, aber auch ansehnlich in Schlesien und anderen Provinzen des Preuss. Staates ansässig war. Ein Zweig erhielt 1736 den Preuss. Grafenstand; vorher schon den franz. Grafenstand zwei französische Generale.
Schild: Gespalten, vorn auf W. ein gekr. r. Löwe, hinten von R. u. W. 6mal schrägrechtsgestreift.
Helm: gekr.; 2 w. Mühlsteine sich halbdeckend nebeneinander und auswärts mit w. Straussfedern besteckt.
Decken: r. u. w.

Rottengatter, (Taf. 390.)

Zum Ulmischen Stadtadel zählendes Geschlecht, dem der in neuester Zeit in Ratibor und Breslau angestellte Appellationsgerichtsrath v. R. angehört.
Schild: W. mit schrägem r. Gitter.
Helm: 2 Büffelhörner, das erste von W. und R. schrägrechts, das andere von R. und W. schräglinks getheilt.
Decken: r. u. w.

Rother, (Taf. 390.)

Preuss. Adelsdiplom vom 30. April 1837 für die Descendenz des Preuss. Staatsministers Christian R. Grundbesitz in Schlesien.
Schild; In R., begleitet oben von einem gr. 5blätterigen Zweige, unten von 3 w. schrägrechtsgestellten Sternen ein w. Schrägrechtsbalken belegt mit einem r. Löwen, der einen r. Stern hält.
Helm:
Decken: r. u. w.

Rothkirch, (Taf. 390.)

Altes vornehmes eingeborenes Geschlecht Schlesiens, stark ausgebreitet und in freiherrlicher und gräflicher Linie fortblühend, auch durch zwei Preuss. Generale in der Armee K. Friedrichs II. bekannt. Reiche Begüterung besonders in den Kreisen Goldberg-Haynau, Liegnitz, Trebnitz, Grottkau und Breslau.
Schild: G. mit 3 # gekr. abgerissenen Adlerköpfen.
Helm: gekr.; einer der Köpfe.
Decken: # u. g.

Rothmaler, (Taf. 390.)

Huldrich Sigmund v. R., F. Anhaltischer Geh. Rath wurde unterm 7. Septbr. 1715 von K. Carl VI. nobilitirt. Seine Nachkommen bekleideten Anhaltische, Stolbergische und Sachsen-Weimarische Hof- und Staatsämter. Grundbesitz früher in der Grafschaft Stollberg (Tütchenroda). Noch gegenwärtig in Preuss. Militärdiensten ein Generalmajor.
Schild: Quadrirt; 1 u. 4 b. mit chrägrechtsfliegendem Pfeil zwischen 2 Sternen, 2. # Flügel, 3. Vogelfuss ins Gelenk gesetzt.
Helm: gekr.; Pfeil mit 2 Sternen übereinander belegt zwischen 2 Straussfedern.
Decken:

Rottenberg, (Taf. 390.)

Kaiserl. Renovationsdiplom vom 2. Decbr. 1681 für die Gebrüder Melchior Andreas, Andreas Ferdinand und Hans Georg Rottenberger, nachdem ihr Vater Andreas Franz R. schon 1623 den Reichsadelstand erhalten hatte. Grundbesitz in Schlesien, früher und noch jetzt (auf Reisewitz im Kr. Grottkau).
Schild: B. mit w. Sparren, darunter ein r. Dreihügel, über dem ein g. Stern.
Helm: gekr.; 4 Straussfedern r. w. g. u. b.
Decken: r. u. w.

Rottenburg, (Taf. 390.)

Franz R. Negotiant zu Danzig erhielt unterm 11. Novbr. 1790 den polnischen Adelstand. Auch in der Preuss. Armee.
Schild: W. mit r. Berg, darunter im b. Schildesfusse ein schwimmender w. Fisch.
Helm: R. Raute inmitten eines offenen w. Fluges.
Decken: r. u. w.

Röttger, (Taf. 390.)

Preuss. Adelstand vom 22. Juni 1754 für die Gebrüder Christian August, Preuss. Unterofficier beim- Leib-Carabinier-Regiment und Friedrich Wilhelm R. Ob nicht schon erloschenes Geschlecht?
Schild: Von # und R. gespalten, vorn ein w. geharnischter aufwärtsgekehrter einen Degen schwingender Arm, hinten 3 g. Sterne nebeneinander.
Helm: gekr.: inmitten des # preuss. Adlerfluges mit Kleestengeln der hauende Arm.
Decken: links: # u. w., rechts: r. u. g.

Rougemont, (Taf. 390.)

Preuss. Adelsbestätigung vom 19. März 1784 für Denis v. R., Preuss Agent in Paris. Um dieselbe Zeit lebte George v. R. als Staatsrath in Neufchatel.
Schild: R. mit. g. gemeinem Kreuze.
Helm: Wachsender w. Engel mit. g. Kreuz in der Rechten und Schwert in der Linken.
Decken: r. u. g.

Roulet I, (Taf. 390).

Preuss. Adelstand vom 22. October 1819 für den Gutsbesitzer im Fürstenthum Neufchatel Franz R.
Schild: Quadrirt; 1 u. 4 b. mit g. Deckelbecher 2 u. 3 b. mit g. Sparren, darunter 3 g. Berge, darüber im r. Schildeshaupt 2 g. Sterne.
Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.
Decken: b. u. g.

Roulet II, (Taf. 390.)

Vgl. den vorigen Artikel; der Geadelte empfing unterm 18. Juli 1822 die folgende Wappenvermehrung.
Schild: Wie vor.
Helm: gekr.; g. Adler.
Decken: b. u. g.
Schildhalter: Zwei Löwen.

Rouquette I, (Taf. 390.)

Preuss. Adelsdiplom vom 9. October 1787 für den Preuss. Stabskapitän Stephan R. († als Generallieutenant 1813). Grundbesitz vorübergehend in Ostpreussen.
Schild: # mit g. oben und unten von einer w. Lilie begleiteten Schrägrechtsbalken.
Helm: gekr.; inmitten eines offenen # Fluges ein geharnischter hauender Arm.
Decken: # und g.

Rouquette II, (Taf. 391).

Thekla v. Przebendowsky, Adoptivtochter der Generalin R. geb. v. Unruh, erhielt unterm 24. Juni 1834 das nachfolgende Wappen.
Schild: B. mit g. Schrägrechtsbalken, begleitet von 2 g. Lilien.
Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Rousselle (Taf. 391.)

Preuss. Adelstand vom 17. Octbr. 1859 für Ferdinand Ludwig R. auf Nettienen in Ostpreussen.
Schild: von G. und B. fünfmal gespalten mit r. Schildeshaupt, worin 3 w. an den Schnäbeln und Füssen gestümmelte Tauben oder Amseln mit erhobenen Flügeln.
Helm: gekr.; Wie der Schild gezeichneter und tingirter Adlerflügel.
Decken: links: r. u. w. rechts: b. u. g.

Roussillon (Taf. 391.)

Ein Mitglied dieses Geschlechts diente bis 1811 in der Preuss. Armee und lebte später in Berlin.
Schild: G. mit 2 # Querbalken.
Helm:
Decken:

Roux I, (Taf. 391.)

Reichsadelstand vom 30. December 1776 für den Hessen-Casselschen Rittmeister (nachher Obristen) Jacob Anton R. Preussische Adelsanerkennung am 21. Juli 1787 für die Gebrüder v. R., deren einer, Joh. Baptist v. R. 1802 als Preuss. Geh. Finanzrath starb. Grundbesitz zu Anfange dieses Jahrh. in Schlesien und in der Mark Brandenburg. Das Stammwappen ist folgendes:
Schild: B. mit Sparren, begleitet oben von 2 Rosen an Stielen, unten von einem aufwärtsgekehrten Halbmond.
Helm: gekr.; Lilie.
Decken:

Roux II, (Taf. 391.)

Vgl. den vorigen Art. Das vermehrte Wappen ist folgendes:
Schild: Quadrirt mit Mittelschild (s. den vorigen Artikel) 1. Drei Sterne nebeneinander 2. Zinnenmauer mit Thurm 3. Löwe, der einen ausgerissenen Baum hält 4. Drei Sterne 2. 1.
Helm:
Decken:

Rowinski, (Taf. 391.)

Polnisches im Grossherzogthum Posen früher und noch jetzt — im Kr. Gnesen — begütertes Adelsgeschlecht.
Schild: B. mit w. ein Kreuz einschliessenden Hufeisen über einem g. aufwärtsgekehrten Halbmond.
Helm: gekr.; 3 Straussfedern b. g. b.
Decken: b. u. g.

Roy, de Roy (Taf. 391.)

Heinrich v. R. Bürger zu Neuschâtel und Chatelin auf Valtravers erhielt unterm 1. December 1723 den Preuss. Adelstand.
Schild: g.-geändert, quadrirt mit geändertem Mittelschilde, das im Hermelinfelde ein g. Scepter unter einer Königskrone zeigt. 1 u. 4 r. mit 3 w. nebeneinandergestellten Sternen 2 u. 3 b. mit 2 g. ineinandergeschränkten Sparren, deren einer gestürzt ist.
Helm: 3 Straussfedern b. w. r., die mittlere von einer g. überragt.
Decken: links b. u. g. rechts r. u. w.

Roy I, (Taf. 391.)

Ein in den Provinzen Posen und Pommern in der Gegenwart angesessenes Geschlecht, von dem Richard von R. auf Wierzbizany und Hermann v. R. auf Gorski unterm 18. October 1861 die Preuss. Anerkennung ihres Adels erhielten.
Schild: Durch einen r. Schrägrechtsbalken getheilt, oben auf w. ein # Löwe, eine g. wie ein S. gestaltete Spange in den Vorderpranken haltend, unten g.
Helm: gekr.; ein Dornstrauch.
Decken:

Roy II, (Taf. 391.)

Französischer Ursprung, in der Oberlausitz auf Liebstein im Kr. Görlitz zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrh. begütert.
Schild: Schrägrechtsbalken begleitet von 2 Löwen.
Helm: Wachsender Löwe.
Decken:

Rozański, Rosainski (Taf. 391.)

Im Grossherzogthum Posen und in Schlesien in diesen Jahrhundert mehrfach begüterte, auch bedienstete Polnische Adelsfamilie, die zum Wappenstamm Poray zählt.
Wappenbeschreibung: Siehe Radosz.

Rozbicki (Taf. 391.)

Polnische im Grossherzogthum Posen zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts im heutigen Kreise Samter begüterte Familie, die das Wappen Lada führt.
Wappenbeschreibung: Siehe Radonski.

Rozdrazewski (Taf. 391.)

Altes polnisches zum Wappenstamm Doliwa gehöriges noch jetzt im Kr. Gnesen ansässiges Adelsgeschlecht.
Schild: B. mit w. mit 3 r. Rosen belegten Schrägrechtsbalken.
Helm: gekr.; 3 r. pfahlweise gestellte Rosen zwischen 2 von B. und w. abwärts getheilten Büffelhörnern.
Decken: b. u. w.

Roznowski (Taf. 392).

Polnisches zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges wie früher so noch gegenwärtig in der Provinz Posen auf Sarbinowo im Kr. Kröben ansässiges Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Radzibor.

Rozycki, Roszycki (Taf. 392.)

Polnisches in Westpreussen, in den Kreisen Strassburg und Löbau noch jetzt begütertes Adelsgeschlecht.
Schild: B. mit g. aufwärtsgekehrten Halbmond, worüber ein w. Tatzenkreuz.
Helm: gekr.; 3 Straussfedern b. w. b.
Decken: g. u. b.

Rozynski I, (Taf. 392.)

Johann v. R. erhielt vom König Stanislaus August von Polen unterm 25. Juni 1774 einen Adelsbrief. Begüterung im Grossherzogthum Posen. Wappen: Ogonczyk.
Wappenbeschreibung: Siehe Radzikowski.

Rozynski II, (Taf. 392.)

Preuss. Adels-Erneuerung vom 30. März 1787 für Johann Daniel v. R. Begüterung in Ostpreussen; gegenwärtig im Preuss. Heere bedienstet. Ein Zweig führt den Namen v. R.-Manger.
Schild: g.-gerändert und r. mit g. halben Ringe der unten über einen w. Pfeil quergelegt ist, links oben ein g. Stern, rechts ein # Adlerflügel.
Helm: gekr.; 2 r. gekl. Arme die den halben Ring, jedoch wie eine Sichel in die Höhe halten, daneben rechts ein # Adlerflügel, zwischen beiden Figuren oben der Stern.
Decken: r. u. g.

Rude (Taf. 392.)

Carl Friedrich Wilhelm v. Rude, aus einer französischen Familie stammend, aus dem Clevischen gebürtig, erhielt am 19. Mai 1744 den Preuss. Adelstand.
Schild: In B. 3 r. gekleidete Türkenköpfe nach vorn gewendet mit Brust. 2. 1.
Helm: gekr.; inmitten eines offenen # Fluges 3 blose Degen mit g. Gefässen nebeneinander.
Decken: r. u. w.

Rüdgisch I, (Taf. 392.)

Altes Cassubisches in der Preuss. Armee mehrfach früher und noch jetzt dienendes Adelsgeschlecht. Begüterung früher in Cassuben und noch kürzlich in Westpreussen auf Slommowo im Kr. Thorn. Es sind zwei Wappenformen in Gebrauch.
Schild: B. mit gr. Baum, über dem links 3 g. Sterne 2, 1 und rechts ein g. linksgekehrter Halbmond.
Helm: gekr.; Hirschgeweih.
Decken: b. u. g.

Rüdgisch, II, (Taf. 392.)

Vgl. den vorigen Artikel.
Schild: B., unten g. strahlende Sonne, oben nebeneinander 3 Sterne vorn einer und davor 2 übereinander und ein Halbmond.
Helm: gekr.; Hirschstange.
Decken: b. u. g.

Rüdiger, (Taf. 392.)

Preuss. Adelsdiplom vom 27. Februar 1796 für Bernhard R., Preuss. Lieutenant beim Hus. Bat. v. Frankenberg, Johann R., Lieutenant beim Hus. Regiment v. Wolffradt, Friedrich R. Ober-Accise- und Zollrath, Christian, Provincial-Accise- und Zoll-Inspector, Magdalena Louise Leopoldine und Carl Friedrich R., Junker beim Hus. Regiment v. Wolffradt. Grundbesitz in der Mark Brandenburg.
Schild: R. mit w. Andreaskreuz, begleitet in jedem Winkel von einer g. vierblätterigen Blume.
Helm: gekr.; Inmitten eines offenen r. Fluges eine der Blumen.
Decken: r. u. g.

Rüdiger, R-Modlibog (Taf. 392.)

Thorner Patricier-Geschlecht, aus dem Johann R. am 10. April 1552 unter den Polnischen Adel aufgenommen wurde. Begüterung noch 1748 in Westpreussen und Ende des 16. Jahrhunderts in Posenschen. Ein Zweig erhielt 1780 den Polnischen Freiherrn- und 1792 den Reichsgrafenstand.
Schild: Von G. und R. quadrirt mit # vor sich hingekehrten durch das rechte Auge schrägerechts durchstochenen Stierkopf.
Helm: gekr.; die Schildfigur seitwärts gekehrt.
Decken: # r. u. g.

Rudloff (Taf. 392.)

Renovation des Reichsadelstandes (von K. Rudolph II. ertheilt) für Dr. Friedrich August von R. Meckl. Strelitzischen Legationsrath vom Kaiser Franz I. von Oesterreich d. d. 1. September 1817. Nachkommen in der Preuss. Armee. Hannöverscher Adelstand (mit demselben Wappen) vom 2. Juni 1838 für Wilhelm August v. R. k. hannöverischen General-Postdirector.
Schild: Von R. und G. schrägrechts getheilt, oben w. schräglaufender Löwe, unter 3 # längs der Section gestellte Ringe.
Helm: gekr.; 2 gr. Eichelblätter durch einen g. Ring gesteckt.
Decken: r. u. w.

Rudnicki I, (Taf. 392.)

Ein altpolnisches zum Wappenstamm Jastrzembiec zählendes im Grossherzogthum Posen zu Ende des vorigen und im laufenden Jahrhundert mehrfach begütertes Geschlecht.
Schild: B. mit g. gestürzten Hufeisen, das ein g. Kreuz einschliesst.
Helm: gekr.; # Vogel (Geyer) das Wappenbild im Schnabel haltend.
Decken: b. u. g.

Rudnicki II, (Taf. 392.)

Polnisches zum Wappenstamm Nastemp zählendes Adelsgeschlecht noch 1780 in der Nähe von Adelneu (in der jetzigen Provinz Posen) begütert.
Schild: R. mit w. Hufeisen das einen # Pfeil einschliesst.
Helm: gekr.; 3 Straussfedern r. w. r.
Decken: r. u. w.

Rudolphi (Taf. 393.)

Preuss. Adelstand vom 29. Juli 1774 für den Stift-Quedlinburgischen und k. Preuss. Kriegsrath Carl Ludwig R. und seinen Bruder, den Criminalrath Julius Albrecht R. Nachkommen dienten und dienen im Preuss. Heere, von denen ein Mitglied die Generalswürde erlangt hat. Grundbesitz früher besonders im Fürstenthum Halberstadt, jetzt in der Provinz Brandenburg.

Schild: Von B. u. G. quadrirt; 1 u. 4 mit 3 g. Sternen 2, 1 gestellt; 2 u. 3 mit r. einwärtsgekehrten Löwen.
Helm: gekr.; Inmitten eines offenen r. Fluges ein # Greif mit r. Flügeln.
Decken: r. u. #.

Rudorff, (Taf. 393).

Preuss. Adelstand vom 1. October 1786 für Wilhelm Heinrich R., Preuss. Rittmeister beim Hus. Reg. Schulenburg, der 1832 als Generalmajor a. D. verstorben ist. Nachkommen noch jetzt in der Preuss. Armee.
Schild: G.-geründert und b. mit einem w. Pfahl, der in der Mitte mit einem g. gekr. Schilde mit r. Schräglinksbalken belegt ist, darüber ein Pfauenschwanz, darunter ein gr. Stamm auf gr. gekr. Hügel.
Helm: gekr.; das Schildchen mit der Krone und den Federn.
Decken: links: b. u. w., rechts: r. u. w.
Anm.: Ein vorl. Siegel des Generals v. R. zeigt statt der Pfauen- Straussfedern.

Rudzinski (Taf. 393.)

Polnisches, zum Wappenstamm Prus I. gehöriges, in Oberschlesien noch in der Gegenwart (auf Liptin im Kr. Leobschütz) begütertes Geschlecht, dessen Adel 1851 anerkannt wurde.
Wappenbeschreibung: Siehe Glowacki.

Rühle von Lilienstern (Taf. 393.)

Ein Rathsgeschlecht der Stadt Frankfurt a/M. auch in Nassauischen Diensten Ende des vorigen Jahrhunderts stehend; es soll 1743 den Reichsadel erlangt haben. Jacob Christian v. R. war 1747 Preuss. Hofrath. Ein Nachkomme, Jacob Friedrich R. v. L. war in der Priegnitz begütert; sein Sohn Johann Jacob Otto August R. v. L. († 1847) erlangte die Preuss. Generalswürde.
Schild: Von B. u. G. quergetheilt, oben über 2 g. Lilien 3 w. Sterne nebeneinander, unten ein # ausschlagendes Ross.
Helm: gekr.; Inmitten eines # jederseits mit einem g. Stern belegten Fluges ein g. wachsender Löwe ein g. Jagdhorn mit Schnur emporhaltend.
Decken: w. r. u. g.
Anm.: So nach einem vorliegenden Kupferstich als Wappen des obigen Hofraths J. F. v. R., also nicht das Wappen, welches v. Ledebur Preuss. Adelslex. II. pag. 323 gibt.

Rühle v. Lilienstern II, (Taf. 393.)

Vgl. den vorigen Artikel. Im v. Ledeburschen Adelslexicon II. S. 323 wird dem Geschlecht nach dem 10. Supplement zu Siebmacher indessen folgendes Wappen gegeben.
Schild: G. mit b. mit g. Haasen belegten Schrägrechtsbalken, der eine schräglinksliegende g. Hirschstange überdeckt und über dem 3 b. Lilien, 1, 2 und unter dem 3 b. Sterne 2, 1 schrägrechts jedoch so stehen, dass der Balken die untern beiden Lilien und die obern beiden Sterne halb bedeckt.
Helm: gekr.; vor sich hingekehrter g. wachsender Löwe zwischen 2 g. Hirschstangen, deren jede der Löwe angreift.
Decken: b. u. g.

Rühling, (Taf. 393.)

Reichsadelstand vom 15. April 1780 für den Hof- und Canzley-Rath (nachher Oberappellationsgerichtsrath) Caspar Ernst R., Grundbesitz im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg, in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts und zu Ende des vorigen.
Schild: Quergetheilt, oben auf B. ein w. Wolf, unten auf W. eine r. Rose.
Helm: gekr.; eine g. oben mit Federn besteckte Säule.
Decken: links, b. u. w., rechts, r. u. w.
Anm.: Im v. Ledebur'schen Adelslexicon II. S. 324 ist als Bild des oberen Feldes irrig ein Frosch angegeben aber mehrere vorliegende schöne Siegelabdrücke zeigen statt des Frosches einen laufenden Fuchs oder Wolf und statt der Säule auf dem Helme ein kleines Bäumchen.

Rüllman, (Taf. 393.)

Unbekannter Herkunft und Heimath; zuerst seit c. 1740 in Preussischen Militärdiensten, Grundbesitz im vorigen und diesem Jahrhundert in Oberschlesien.
Schild: B. mit w. Adler.
Helm: gekr.: Kopf und Hals eines Wolfes.
Decken: B. mit w.

Ruminski, (Taf. 393.)

Polnisches, in Westpreussen im ersten Viertel dieses Jahrh. ansässiges Geschlecht
Schild: B. mit w., ein g. Kreuz einschliessenden Hufeisen, worüber 3 g. Sterne nebeneinander.
Helm: gekr.; w. Flügel mit g. Pfeil rechtshin durchschossen.
Decken: b. u. w.

Rummel, (Taf. 393.)

Ursprünglich westphälisches, in seiner Heimath 1538 erloschenes, in Curland wohl noch blühendes Geschlecht, von dem sich ein Zweig der letztern Linie in Ostpreussen niederliess, wo aber der Grundbesitz auch schon verloren ist. Mehrfach in Preuss. Militär, aus dem ein Mitglied als Generallieutenant 1837 aus dem activen Dienste schied.
Schild: W. mit r. Rose mit 3 gr. Blättern im Schächerkreuz besteckt.
Helm: W. Vogel mit g. Ring im Schnabel, inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel r. der andere w. ist.
Decken: r. u. w.

Rumohr, (Taf. 393.)

Alteingebornes holsteinisches, den v. Ahlefeld stammverwandtes, im 13. Jahrh. zuerst urk. auftretendes, in seiner Heimath reichbegütertes und früher beträchtlich ausgebreitetes Geschlecht, von dem in neuerer Zeit Mitglieder in Preuss. Militär- und Civildiensten gestanden haben und noch stehen. S. Nordalbing. Studien IV. S. 289 ff.
Schild: Gespalten, vorn auf B. ein w. Flügel, hinten auf W. 2 r. Querbalken.
Helm: W. Hund auf r. Kissen sitzend zwischen einem b. und einem w. Büffelhorn.
Decken: b. r. u. w.

Rump, Rumpf, (Taf. 393.)

Altes westphälisches in seiner Heimath noch jetzt in den Kreisen Bochum und Dortmund (auf Dellwig) begütertes Geschlecht, von dem auch mehrere bis zur Gegenwart herab in Preuss. Militärdiensten gestanden haben.
Schild: R. mit w. Sparren.
Helm: 3 Straussfedern w. r. w.
Decken: r. u. w.

Runckel I., (Taf. 393.)

auch Runckel am andern Ende. Der Stammvater dieses Geschlechts ist der Professor Andreas Wolfgang v. R. in

Frankfurt a/O., dessen Nachkommen zuerst im 17. und zuletzt noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Preuss. Militärdiensten gestanden haben.

Schild: Ein mit 3 Sternen belegter Schrägrechtsbalken.

Helm:

Decken:

Runckel II., (Taf. 394.)

Mehrere dieses Geschlechts von denen Bernhard R. unterm 15. April 1780 den Reichsadelstand erwarb, in Preuss. Militär- und Civildiensten.

Schild: Gespalten, vorn auf W. eine blühende r. Ranunkel auf gr. beblättertem Stengel, hinten in # eine g. Wolfsangel.

Helm: gekr.; die Ranunkel inmitten eines offenen Fluges.

Decken: G. u. #.

Runckel III., (Taf. 394.)

Der Hauptmann Friedrich R. zu Heddesdorf erhielt unterm 15. Febr. 1811 ein Nassauisches Adelsdiplom und sein Adoptivsohn Carl Wilhelm Weinländer am 2. März 1812 ein Adelsdiplom mit Namen und Wappen v. R. Grundbesitz im Kr. Neuwied.

Schild: G. u. Hermelin quergetheilt mit 2 r. Pfählen, im linken Obereck eine b. Vierung mit Schwert.

Helm: r.-g. bewulstet; gr. Dreihügel, der vor einem Busch von feinblätterigen Stängeln ein aufgerichtetes blankes Schwert trägt.

Decken: r. u. g.

Rundstedt, (Taf. 394.)

Altes seit dem 13. Jahrh. in der Altmark ansässiges, hier noch jetzt blühendes und begütertes, einst stark ausgebreitetes Geschlecht. Die Hauptsitze Badingen und Schönfeld noch gegenwärtig im Familienbesitz.

Schild: B. mit 3 w. fächerartig zusammengesetzten Schwertern.

Helm: Schildfigur.

Decken: b. u. w.

Anm.: Bisweilen erscheinen die Schwerter auf dem Helm auch aufgerichtet.

Rusinowski, (Taf. 394.)

Ein zum Wappenstamm Godziemba gehöriges in der Nähe von Mogilno (Provinz Posen) vor 90 Jahren begütertes Geschlecht.

Schild: R. mit gr. mit der Wurzel ausgerissenen stumpfabgehauenen Baumstamm oben mit 3 gr. aufrechtstehenden Blättern.

Helm: gekr.; w. geharnischter wachsender Ritter, die Schildfigur in der ausgestreckten Rechten haltend.

Decken: r. u. w.

Ruskowski I., (Taf. 394.)

Polnisches, zum Wappenstamm Pobog gehörendes Geschlecht, das in den heutigen Kreisen Pleschen und Inowraclaw zu Ende des vorigen und Anfange dieses Jahrh. begütert war.

Schild: B. mit w. oben mit g. Kreuz besteckten Hufeisen.

Helm: gekr.; wachsender w. Jagdhund mit g. Halsbande.

Decken: b. u. w.

Ruskowski II., (Taf. 394.)

Dies im vorigen Jahrhundert in Ostpreussen ansässige Geschlecht führt nicht das Wappen Lubicz, sondern Ogonczyk. Es haben, zuletzt noch im laufenden Jahrhundert, Mitglieder dieser Familie im Preuss. Heere gedient.

Wappenbeschreibung: Siehe Dzialynski.

Russig, (Taf. 394.)

Böhmischer Adelstand v. J. 1736 und Böhmischer Ritterstand v. J. 1739 für den Steueramtsbuchhalter Joh. Carl R. in Schlesien und Ritterstand v. J. 1746 für einen andern Joh. Carl R. Noch 1799 war ein Herr v. R. Domherr ad S. Johannem in Breslau.

Schild: Schrägrechts getheilt, oben auf B. ein g. Greif, unten auf R. ein Türkenkopf mit Turban, rechtshingewendet.

Helm: gekr.; wachsendes Ross.

Decken:

Rüts, Ruits, (Taf. 394.)

Preuss. Adelsdiplom für Jacob R. Preuss. Capitän Dohnaschen Inf.-Regiments vom 29. Decbr. 1716. Es wurde unterm 20. Juni 1721 auf seinen Bruder den Preuss. Capit. Abraham R. extendirt. Sie und ihre Nachkommen haben in den Provinzen Preussen, Brandenburg und Pommern Grundbesitz gehabt. Zwei Mitglieder gelangten zur Würde eines Generallieutenants. († 1800 und 1811). Der 1756 verstorbene Preuss. Generallieutenant Erdmann Ernst von Rüts gehört aber einem andern bereits erloschenen altadeligen Geschlecht (alt. v. Reutz) an.

Schild: W. mit b. mit g. Stern belegten Querbalken, darüber offener # Flug mit g. Kleestengeln und darunter ein r. Thurm auf gr. Boden.

Helm: # niedriger runder Hut mit w. Stulp, besteckt oben mit 5 Straussfedern; # w. r. w. b.

Decken: links: # u. w. rechts: r. u. w.

Rutter, (Taf. 394.)

Der Dr. med. und Hofrath Anton R. wurde von Friedrich August König von Sachsen als Herzog von Warschau 1812 in den Adelstand erhoben. Sein Sohn hatte vor 40 Jahren Grundbesitz bei Czarnikau in der Provinz Posen.

Schild: # u. w. quergetheilt mit einem Löwen in verwechselten Tinkturen, der einen Speer in den Vorderpranken hält.

Helm: Zwischen 2 von # und w. quergetheilten Büffelhörnern, an den Mündungen mit Straussfedern besteckt, der Löwe wachsend.

Decken: # u. w.

Ruville, (Taf. 394.)

Französisches Geschlecht, seit Anfang dieses Jahrhunderts in der Preuss. Armee. Vorübergehender Grundbesitz in der Provinz Brandenburg.

Schild: Gespalten, vorn auf W. ein halber b. Sparren oben begleitet von 2 Eicheln, unten von einem Löwen, hinten quergetheilt, oben Hermelin unten ein Löwe.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Anm.: Von Lehsten der Adel Mecklenburgs S. 225 wird der Schild aber abweichend angegeben.

Rüxleben, Ruxleben, (Taf. 394.)

Ein altes eingebornes Sächsisches Geschlecht, dessen Stammsitz gl. N. in der Nähe von Nordhausen liegt. Eines seiner alten Hauptgüter Auleben besitzt es noch gegen-

wärtig, ebenso Bielen (Biela) beide im Kr. Sangerhausen. Ausserdem auch noch jetzt Grundbesitz in den Provinzen Brandenburg und Hannover.

Schild: Von w. u. # quergetheilt.

Helm: Zwei wie der Schild gezeichnete und tingirte Büffelhörner.

Decken: # u. w.

Rybinski I., (Taf. 394.)

Polnisches, zum Wappenstamm Radwan gehöriges in der heutigen Provinz Posen vor 90 Jahren begütertes Geschlecht, dem auch der 1782 verstorbene Abt Joseph Hyacinth von Oliva in Westpreussen angehörte.

Schild: G. mit r. Kirchenfahne mit w. Bordure, oben mit einen w. Kreuz und auf den Ecken je einen w. Ring.

Helm: gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. w.

Decken: r. u. w.

Rybinski II., v. Otterfeld-R. (Taf. 395.)

Ein in Westpreussen noch jetzt (auf Debenz im Kr. Graudenz) und früher mehrfach daselbst begütertes Geschlecht, dem mehrere hohe weltliche Würdenträger dieses Landestheils entsprossen sind. Es soll zum Wappenstamm Wydra gehören.

Schild: R. mit einer einen Fisch im Maule haltenden auf einen liegenden Baumstamm sitzenden Fischotter.

Helm: gekr.; 3 r. Rosen auf gr. beblätterten Stengeln.

Decken: r. u. w.

Rycharski, (Taf. 395.)

Ein in neuerer und neuester Zeit in der Provinz Posen begütertes, zum Wappenstamm Dolenga zählendes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Ossowski.

Rychlicki, (Taf. 395.)

Polnisches, zum Wappenstamm Grzymala zählendes in der heutigen Provinz Posen vor 90 Jahren bei Kosten ansässiges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Grzymala.

Rychlowski, (Taf. 395.)

Polnisches, zum Wappenstamm Nalencz gehöriges, in der Gegenwart in den Kreisen Fraustadt und Gnesen der Provinz Posen ansässiges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Rydzynski, (Taf. 395.)

Polnisches, zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts im heutigen Grossherzogthum Posen mehrfach begütertes zum Wappenstamm Wierzbna gehöriges Geschlecht.

Schild: B. mit schmalem g. Querbalken oben und unten von je 3 nebeneinander gestellten g. Lilien begleitet.

Helm: gekr.; g. Säule, schräglinks von einem g. Pfeil durchbohrt.

Decken: b. u. g.

Rymultowski, (Taf. 395.)

oder Rimultowski, ein seit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts in Schlesien begütertes, noch kürzlich auf Gräditz im Kr. Grottkau ansässiges Geschlecht, aus dem auch mehrere in der Preuss. Armee gedient haben.

Schild: R. mit g. Antoniuskreuz auf 3 g. Stufen.

Helm: gekr.; 5 Straussfedern abwechselnd r. u. g.

Decken: r. u. g.

Rynarzewski, v. Bähr-R., (Taf. 395.)

Polnisches, dem Wappenstamm Prawdzic angehöriges Adelsgeschlecht, das zu Anfang dieses Jahrhunderts bei Wongrowiec in der Provinz Posen begütert war und von dem 1818 ein Mitglied im Preuss. Heere diente.

Wappenbeschreibung: Siehe Mankowski.

Rynkowski, (Taf. 395.)

Polnisches, zum Wappenstamm Pilawa zählendes, in Westpreussen noch 1820 begütertes Geschlecht.

Schild: B. mit dreifachem w. Kreuz, dem unten der linke Arm fehlt.

Helm: gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd b. u. w.

Decken: b. u. w.

Rynski, (Taf. 395.)

Aus dem Rittergut Rynsk bei Thorn stammendes polnisches, zum Wappenstamm Grabie gehöriges Adelsgeschlecht, dem noch vor 90 Jahren ein Gut in Westpreussen bei Löbau gehörte.

Schild: G. mit w. Rechen.

Helm: gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. g.

Decken: r. u. g.

Ryssel, (Taf. 395.)

Leipziger Stadtgeschlecht, von dem ich zuerst Wilhelm R. vermählt mit Ursula Bex finde. Später in den Adelstand übergetreten und in Sächsischen Militärdiensten. Es gab dem Preuss. Heere in diesem Jahrhundert zwei verdiente Generale und hat noch gegenwärtig Grundbesitz in Schlesien.

Schild: R. mit w. schwebenden Andreaskreuz, begleitet von 4 w. Lilien.

Helm: w. Lilie zwischen 4 Straussfedern, von denen die linkshingebogenen w. u. r. die rechtshingebogenen r. u. w. sind.

Decken: r. u. w.

Rzegocki, (Taf. 395.)

Polnisches, zum Wappenstamm Wczele zählendes bei Pleschen in der Provinz Posen noch vor c. 100 Jahren begütertes Geschlecht.

Schild: Von G. u. # geschacht.

Helm: gekr.; Mohrenrumpf mit g. Kette um den Hals und g. w. Stirnbinde.

Decken: g. u. #

Rzentkowski, (Taf. 395.)

Polnisches, vor 50 Jahren in Westpreussen ansässiges Geschlecht.

Schild: R. mit w. Anker dessen Schaft 2 Querstäbe hat.

Helm: gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. w.

Decken: r. u. w.

Rzepecki, (Taf. 396.)

Polnisches, vor 30 Jahren in der Provinz Posen begütertes, zum Wappenstamm Bialynia gehöriges Geschlecht.

Schild: B. mit w. gestürzten ein g. Kreuz einschliessenden Hufeisen, worüber ein w. aufwärtsfliegender Pfeil.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern b. w. b.

Decken: b. u. w.

Rzeszotarski, (Taf. 396.)

Polnisches, zum Wappenstamm Junosza zählendes, in der Provinz Posen noch vor 50 Jahren begütertes Geschlecht.

Schild: R. mit w. schreitenden Widder mit g. Hörnern.

Helm: gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. w.

Decken: r. u. w.

Sack I., (Taf. 396.)

Ein altes ritterliches in Schlesien, den Lausitzen und der Mark Brandenburg im 15—17. Jahrhundert stark ausgebreitetes, dort besonders in den Kreisen Glogau und Steinau, hier besonders im Züllichau-Schwiebusischen (auf Heinersdorf) ansehnlich begütertes, zuletzt noch 1799 auf Mittel- und Oberstradam ansässiges Geschlecht, das von den v. Sak an der Elbe, von denen die Neumärkische Familie gl. N. abstammt und den v. S. im Vogtlande (mit den Schrägrechtsbalken) zu unterscheiden ist. Nach den alten Siegeln hat es grosse Wahrscheinlichkeit, dass es aus dem Stamme der v. S. im Kr. Merseburg, die Jahrhunderte lang Beuchlitz besassen, hervorgegangen ist, wo auch das Wappenbild später degenerirte, das aus den strahlenförmigen Schildbeschlag, den es ursprünglich darstellt, in ein redendes übergegangen ist. Die in Preussen in der letzten Hälfte des 15. Jahrh. begründete, hier ansehnlich begüterte Linie ist zu Anfange dieses Jahrhunderts erloschen.

Schild: R. mit 4 w. mit den Spitzen in ein Andreaskreuz zusammengestellten Säcken.

Helm: wachsender Mohr (auch Mohrenrumpf) mit w.-r. abflatternder Stirnbinde, (auch Mohrin.)

Decken: r. u. w.

Sack II., (Taf. 396.)

Mit dem vorhergehenden Geschlecht nicht zu verwechseln; ein Zweig der mächtigen längs der Elbe im Magdeburgischen und Lüneburgischen im 13. und 14. Jahrhundert sehr ansehnlich z. B. auch auf Rogütz begüterten v. S., von denen eine Linie die Herren v. d. Gröben in der Mark und v. Hohendorf in Sachsen und der Mark Brandenburg sind. Jener Zweig wandte sich zu Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts nach der Neumark, wo ansehnlicher und lang conservirter Grundbesitz, besonders im Kreise Konigsberg erworben wurde. Das ursprüngliche Wappen, zwei senkrecht neben einander stehende (Knebel- oder Jagd-) Spiesse, das auch die Neumärkischen v. S. lange führten und noch die Sächsische Linie der v. Hohendorf bis zu ihrem Erlöschen beibehielt, ging allmälig, wohl im 16. Jahrhundert, in eine Art redendes über, indem auch noch die Helmzier, wie sonst auch, in den Schild genommen wurde.

Schild: R. mit w. Sack, aus dem ein w. gekleidetes gekr. Frauenbild hervorwächst, in jeder Hand einen aus dem Sacke hervorragenden Spiess haltend.

Helm: gekr.; die Schildfigur ohne den Sack.

Decken: r. u. w.

Sadowski, (Taf. 396.)

Zum Wappenstamm Nalencz gehöriges Polnisches in der Provinz Posen vor 17 Jahren auf Donbrowka und Slupy im Kr. Schubin begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Safft, (Taf. 396.)

Carl Wilhelm Theodor S. Preuss. Lieutenant in der Garde-Artillerie-Brigade am 13. März 1840 in den Preuss. Adelstand erhoben. Er stieg bis zum Generallieutenant.

Schild: In G. auf gr. Hügel 3 Weinstöcke mit gr. Blättern und bl. Trauben.

Helm: gekr.; hauender geharnischter Arm inmitten eines offenen # Fluges.

Decken: b. u. g.

Saher, (Taf. 396.)

Ein sächsisches im 16. oder 17. Jahrh. nobilitirtes Geschlecht, das dem Preuss. Heere einen 1783 verstorbenen Generalmajor und Chef eines Cürassier-Regim. und andere Officiere gegeben hat, auch noch jetzt in der Provinz Brandenburg auf Straussdorf begütert ist. Der Regierungs-Assessor, nachherige Landrath Burscher wurde durch Adoption Träger des v. S.'schen Namens und Wappens, und besass obiges Gut in neuester Zeit (1856.) Sein Stamm führt den Namen B. v. S. zum Weissenstein.

Schild: # mit einem r. gekleideten, hinter einem b. Dreihügel hervorwachsenden barhäuptigen Mann, der ein g. Andreaskreuz vor sich hält.

Helm: gekr.; der Mann mit ungarischer Mütze bedeckt, wachsend, einen breiten Säbel schulternd.

Decken: links: r. u. g., rechts: # u. g.

Sahrer, v. Sahr, (Taf. 396.)

Böhmisches, im Churfürstenthum und Königreich Sachsen seit dem 16. Jahrh. bis zur Gegenwart herab begütertes Geschlecht, von dem eine Linie auch noch innerhalb der heutigen Provinz Sachsen im 17. und zu Anfange des 18. Jahrh. Grundbesitz hatte.

Schild: B. mit einen von w. u. r. gespaltenen Adler mit g. Kleestengeln.

Helm: Offner Flug mit g. Kleestengeln; der erste Flügel b. der andere r.

Decken: links: b. u. w., rechts: r. u. w.

Saint-Aubin, (Taf. 396.)

Französisches Adelsgeschlecht, das in Preussen in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts bedienstet war.

Schild: Sparren von 3 Kronen begleitet.

Helm: Eine Krone zwischen 2 Büffelhörnern.

Decken:

Saint-Julien, (Taf. 396.)

Französisches mit dem gleichnamigen im Grossherzogthum Baden blühenden nicht zu verwechselndes Geschlecht, das sich seit Ende des 17. Jahrh. in den Preuss. Staaten zeigt und hier mehrfach bis zur Gegenwart herab bedienstet war, auch in Pommern Grundbesitz hatte.

Schild; Zweimal gespalten, vorn quergetheilt von B. u. R., oben eine g. Lilie, unten 3 g. Balken; in der Mitte von R. u. W. quergetheilt, oben ein w. Löwe, unten ein gr. fünfblätteriger Zweig, hinten B. mit g. Kreuz, worüber ein g. Stern und worunter ein g. Halbmond.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Salawa, (Taf. 396.)

Polnisches, noch jetzt in Schlesien begütertes Geschlecht, das noch gegenwärtig in der Preuss. Armee vertreten ist. Es führt das Wappen Abdank jedoch mit andern Farben.

Schild: R. mit g. abgekürzten, wie ein W. gestalteten Zackenbalken.

Helm: die Schildfigur.

Decken: r. u. g.

Saldern, (Taf. 396.)

Eines der angesehensten und mächtigsten Braunschweigischen Geschlechter, das sich im 16. Jahrhunder-

in der Mark Brandenburg ansässig machte, wo es stattlichen Grundbesitz noch jetzt bewahrt hat (Plattenburg, Wilsnack etc.). Es hat im vorigen und gegenwärtigen Jahrhundert mit Auszeichnung in der Preuss. Armee gedient. Ein Zweig, der Namen und Wappen der 1830 erloschenen v. Ahlimb angenommen, wurde 1840 in den Preuss. Grafenstand erhoben und ist noch jetzt in der Uckermark begütert; die adelige Linie hatte oder hat noch in neuester Zeit (1856) Grundbesitz in den Provinzen Sachsen (Aderstedt) und Pommern (Briesen.)

Schild: G. mit r. Rose.

Helm: geschlossener ⌗ Flug.

Decken: r. u. g.

Salfeld, (397.)

Heinrich S. wurde unterm 20. October. 1651 in den schwedischen Adelstand erhoben. Er und seine Nachkommen waren in Pommern begütert, von letzteren haben mehrere bis in die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts hinein in Preuss. Militärdiensten gestanden.

Nicht zu verwechseln mit den v. S. in Thüringen mit 3 Lilien im Wappen.

Schild: R. mit w. aus bläulichen Wellen hervorwachsenden Einhorn.

Helm: das Einhorn wachsend, inmitten eines offenen von R. u. W. über Eck getheilten Fluges.

Decken: r. u. w.

Salis, (Taf. 397.)

Schweizerisches, in Preussen in diesem und dem vorigen Jahrhundert mehrfach bedienstetes und in der Provinz Schlesien vor 60 Jahren begütertes Geschlecht, das am 28. Oktober. 1786 eine Preuss. Adelsanerkennung erhielt.

Schild: Von G. u. W. quergetheilt, oben ein gr. belaubter Baum, unten 3 r. Pfähle.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Salisch, (Taf. 397.)

Ein bekanntes angesehenes, altschlesisches, in seiner Heimath einst sehr ausgebreitetes, noch jetzt mehrfach hier in verschiedenen Kreisen besonders im Trebnitzschen und Schweidnitzschen begütertes in einigen Linien (seit 1741 resp. 1786) gräfliches Geschlecht, das vielfach im Preuss. Heere gedient hat und noch dient.

Schild: Von W. u. R. gespalten, vorn ein einwärts gekehrter ⌗ Flügel, hinten ein w. Hirschhorn.

Helm: 2. w. Schilde nebeneinander, hinter denen an g. Stange 9 r., 4 links- 5 rechtshin abflatternde Fähnlein hervorragen, deren jedes mit einer w. Rose bezeichnet ist.

Decken: links: ⌗ u. w., rechts; r. u. w.

Sallet, (Taf. 397.)

Alt: Salleit; ein eingeborenes Geschlecht Ostpreussens u. speciell des Samlandes, aus dem Blute seiner Ureinwohner entsprossen, nur zeitweise ausgebreitet und nur auf bescheidenen Gütern gesessen, von denen Kindschen, Kremlack, Ripkeim, Schorellen und Stettenbruch die vorzüglichsten waren. Zuletzt war es in den Hauptämtern Ragnit uud Insterburg ansässig und hat mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient. In seiner Heimath längst erloschen, beruht es nur noch auf zwei Augen.

Schild: B. mit w. geharnischten in den Ellbogen gesetzten Arm, dessen Hand an g. Stiele einen w. Hammer hält.

Helm: gekr.; die Schildfigur.

Decken: b. u. w.

Salmuth, (Taf. 397.)

Eigentlich Beringer geheissen, aus Sachsen stammend und vermuthlich im 17. Jahrhundert in den Reichs-Adelstand erhoben oder nobilitirt. Seit dem 18. Jahrhundert in der Preuss. Armee, wo der 1763 verstorbene Friedrich Wilhelm v. S. die Generalswürde erlangte. Seit 1818 Freiherrlich. Vorübergehender Grundbesitz in Pommern.

Schild: B. mit w. geharnischten aus Wolken am rechten Schildrande hervorragenden Arm, dessen Hand 3 w. Tulpen an gr. Stengeln hält.

Helm: Schildfigur.

Decken: b. u. w.

Salomon, (Taf. 397.)

Auch Salenmon, ein jetzt in der Rheinprovinz lebendes Geschlecht, aus dem ein Mitglied Constantin Nathanael v. S. († 1797) die Preuss. Generalswürde erlangte. Der Rittmeister im Magdeb. Drag.-Regiment Pfeffer unter dem Namen P. v. Salomon de publ. 13. August 1862 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: w. mit r. auf einem gelblichen Berge schreitenden Bären, darüber im b. Schildeshaupte 3 w. Sterne nebeneinander.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Salpius, (Taf. 397.)

Preuss. Adelstand vom 20. März 1835 für den Major im grossne Generalstabe Johann Ludwig Wilhelm S., später Generalmajor. Seine Söhne führen seit 1855 den Beinamen v. Oldenburg. Begüterung in Ostpreussen.

Schild: Auf B. über gr. Wellen ein w. Stern.

Helm: gekr.; offener von W. u. B. über Eck getheilter Flug.

Decken: b. u. w.

Saltzwedel, (Taf. 397.)

Preuss. Adelstand vom 7. Juli 1766 für den von einem Herrn v. Wienskowski adoptirten Rittmeister Lossowschen Hus.-Regiments Anton Ludwig S. Nachkommen noch jetzt in Preuss. Diensten, Begüterung noch in Ostpreussen.

Schild: Von B. und R. gespalten, oben eine g. leuchtende Sonne zwischen 2 g. Sternen, unten ein w. Wellenbalken.

Helm: Offener b. Flug, jeder Flügel mit einen g. Stern belegt, dazwischen die g. Sonne.

Decken: b. u. g.

Salviati, (Taf. 397.)

Preuss. Adelstand vom 12. Septbr. 1830 für Peter Heinrich August S. Preuss. Geh. Legations-Rath und Geschäftsträger am K. Württembergischen Hofe und Carl Friedrich Wilhelm S. Preuss. Premierlieutenant im Cadetten-Corps. Grundbesitz noch jetzt in der Provinz Brandenburg.

Schild: Von R. u. W. quadrirt. 1 u. 4. mit w. Kanne 2. u. 3. gr. Salbeizweig über 3 Kugeln 2. 1. die in 2. r. u. 3. w. sind.

Helm: gekr.; 3. w. Straussfedern.

Decken: links: r. u. w., rechts: gr. u. w.

Salza, (Taf. 397.)

Auch v. S. u. Lichtenau. Weder mit dem dynastischen Geschlechte v. S., noch mit den 3. od. 4. Geschlechtern vom niedern Adel, die theils als Burgmannen der erstern auf Langensalza, theils als völlig fremden Stammes auf Salza bei Nordhausen in d. Grafschaft Hohenstein zurückzuführen sind, hängen die v. S. zusammen, die sich zuerst in Görlitz im Rathe der Stadt, dann als Landgrundbesitzer in der Ober-

lausitz zeigen und eine Lilie im Schilde und auf dem Helme führen. Im 16. Jahrhundert, als fast alle jene Geschlechter erloschen waren (das letzte derselben starb im 17. Jahrhundert aus) wurde irrig eine Stammesgemeinschaft mit den v. S. auf Ascherode angenommen und (gleich wie bei den v. Trotha und v. Trott,) diese Ansicht durch kaiserl. Diplom unter Adoptirung der Embleme der hohnsteinischen Familie — und zwar der mit den Angelhacken, nicht der mit dem Schachschrägbalken auf Brücken gesessenen — sanctionirt, was im J. 1540 geschah und durch Familienschluss im J. 1558 anerkannt wurde. Beiden Familien sollte es aber frei stehen auch ihr früheres einfaches Wappen zu führen; zudem hat die hohnstein. Familie sich auch des quadrirten bedient, wie aus Schannat clientela Fuldensis p. 152 hervorgeht. Ansehnliche Begüterung in der Oberlausitz und in Schlesien.

Schild: Von R. und G. quadrirt, 1. u. 4. mit w. Lilie 2. u. 3. mit 2 # Angelhaken gestürzt.

Helm: a) gekr.; die Lilie.
b) gekr.; drei w. Straussfedern von den Angelhaken beseitet.

Decken: links: r. u. w.; rechts: # und g.

Anm.: Die v. S. auf Ascherode, Bleicherode etc. führen ihr Wappen sehr verschieden: die Angelhaken aufrechtstehend und unten mit einem Bart versehen (# in w.) und auf dem Helm statt der Straussfedern einen Pfauenschwanz u. a. m.

Salzmann, (Taf. 397.

Reichsadelstand vom 3. Dcbr. 1753. für Johann Friedrich S. J. U. D. und Syndicus der Ritterschaft im Canton Creichgau. Die Familie stammt aus Strassburg. Mitglieder derselben noch in diesem Jahrhundert in Preuss. Militärdiensten.

Schild: Quadrirt 1. u. 4. w. mit # an die Theilungslinie sich anlehnenden halben Adler, 2. b. mit g. Anker, 3. g. mit b. Weintraube mit 2 gr. Blättern.

Helm: geharnischter Arm der eine gr. Weinrebe mit b. Traube emporhält.

Decken: links: # u. w., rechts: b. u. g.

Samelzki, (Taf. 397.)

Joh. Paul S. Preuss. Premierlieutenant in der Garde-Artillerie-Brigade wurde am 8. Mai 1858 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: Quergetheilt, oben auf B. 3 g. von oben in das Feld hineinragende Pallisaden; unten gespalten, vorn auf W. eine r. dreithürmige Mauer mit offenem Thor (Castell) auf gr. Hügel, hinten w. mit # einen Säbel schwingenden Löwen auf gr. Boden.

Helm: gekr.; der Löwe wachsend inmitten eines geschlossenen b. mit g. Kleestengeln versehenen Fluges.

Decken: links: b. u. g., rechts: r. u. w.

Samoghyi, (Taf. 398.)

Ungarisches Adelsgeschlecht aus dem ein Mitglied, Stephan v. S., im 7jährig. Kriege in Preuss. Militärdiensten stand und später Oberst und Chef eines Husaren-Regiments war. Noch 1841 in der Preuss. Armee. Grundbesitz früher in Schlesien.

Schild: R. mit g.-geharnischtem vor sich hingekehrten Ritter auf dessen Schwertspitze ein Kopf steckt.

Helm: gekr.; der Ritter wachsend, doch nur mit blanken Schwert ohne den Kopf.

Decken: R. u. w.

Samplawski I., (Taf. 398.)

Polnisches im Graudenzer Kreise Westpreussens noch jetzt begütertes Geschlecht, das nach dem v. Ledebur'schen Adelslexicon II. p. 337 das Wappen Abdank führt.

Wappenbeschreibung: Siehe Salawa, jedoch in der gewöhnlichen Farbe W. auf R.

Samplawski II., (Taf. 398.)

Vgl. d. vorigen Artikel. Vorliegende Siegelabdrücke einer in Westpreussen ansässigen Familie zeigen aber das folgende Wappen.

Schild: 3 r. abgekürzte Querbalken auf w.

Helm: Ein aus einem Neste oder Weidenkorb hervorwachsender Wind- oder Jagdhund.

Decken: r. u. w.

Sanden I., (Taf. 398.)

Adelsdiplom vom 23. März 1796 für Heinrich Gottlieb Oberamtmann zu Szirgupöhnen, Christian Conrad, Prem.-Lieutenant a. D., Carl Gustav Lieut. a. D. Oberamtmann und Gutspächter zu Brakupöhnen, Gebrüder S. und deren Brudersöhne Joh. Bernhard, Oberamtmann zu Althoff-Ragnit, Ernst Ferdinand, Lieutenant beim Hus.-Regim. v. d. Trenck, Johann Ernst Carl Nicolaus und Friedrich Wilhelm Heinrich S. Begüterung noch jetzt in Ostpreussen und Litthauen, auch in Pommern und Schlesien.

Schild: R. mit b. Kugel, auf der ein # offener Flug ruht.

Helm: gekr.; ein g. Büffel- u. ein w. Hüfthorn.

Decken: r. u. g.

Sanden II., (Taf. 398.)

Preuss. Adelstand von 12. Septbr. 1703 für den Mecklenburg-Schwerinischen Residenten bei den Generalstaaten. Christoph Wilhelm S.

Schild: quadrirt 1. u. 4 b. mit g. Reichsapfel, 2. u. 3. ganz r. u. gespalten mit w. beschnürten Jagd- u. g. Hüfthorn nebeneinander.

Helm: Offener # Flug.

Decken: r. u. g.

Anm.: Nach andern Angaben soll der Helmschmuck in dem # Preuss. Adler bestehen.

Sander I., (Taf. 398.)

Geadeltes, im 17. u. 18. Jahrh. in Schlesien und der Oberlausitz, jetzt noch in der Provinz Posen angesessenes Geschlecht.

Schild: Schrägrechts getheilt, oben auf B. ein Pfau, unten in G. ein stumpfgeasteter Baumstamm mit 3 gr. Blättern, oben 2, unten 1.

Helm: gekr.; der Pfau wachsend.

Decken: b. u. g.

Sander II., (Taf. 398.)

Unbekannter Herkunft und Heimath. Im 18. Jahrh. mehrfach in der Preuss. Armee.

Schild: Gespalten; vorn 2 ins Andreaskreuz gestellte Lanzen, hinten geharnischter Arm mit Schwert, aus dem äussern Schildrande hervorgehend.

Helm: die Lanzen inmitten eines offenen Fluges.

Decken:

Sandersleben, (Taf. 398.)

Neuhaldenlebisches und Magdeburgisches Stadtgeschlecht, das im 15. Jahrh. auch Landgüter besass und damals schon als adelig anerkannt wurde. Seit Ende des 16. Jahrh. in Chursachsen, wo noch jetzt blühend; in der Provinz Sachsen 1856 auf Weidenthal im Kr. Querfurt.

Schild: W. mit r. Pflugschaar, schrägrechtsliegend.
Helm: die Schildfigur zwischen 2 w. Büffelhörnern.
Decken: r. u. w.

Sandes v. Hoffmann, (Taf. 398.)

Preuss. Adelstand vom 9. Novbr. 1795 für den Preuss. Rittmeister Joh. Leopold S. Adoptivsohn des Generals v. Hoffmann unter dem Namen S. v. H. Der Letzte dieser Familie hat in jüngster Zeit durch Adoption und Nobilitirung des Adoptirten seinen Namen fortgepflanzt. Begüterung in Ostpreussen und Litthauen.

Schild: G.-gerändet und schrägrechts getheilt, oben durch einen schmalen g. Balken, über dem auf w. ein r. gekr. Löwe, unten auf R. ein w. auf gr. Boden schreitender Widder.

Helm: a) gekr.; 5 Straussfedern abwechselnd w. und r.
b) gekr.; Ein in den Ellbogen gebogener geharnischter bewehrter Arm inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel r., der andere w. ist.

Decken: r. u. w.

Sandoz, (Taf. 398.) Sandoz-Rollin.

Neufchateller Geschlecht, Joh. Jacob S. von Heinrich v. Orleans am 7. Aug. 1657 geadelt. Genehmigung vom J. 1747 für die Gebrüder David Abraham und Johann Heinrich S. in Neufchâtel, den Namen des ausgestorbenen Geschlechts v. Rollin anzunehmen. Friedrich Heinrich Franel, Neffe des Präsidenten v. S. erhielt am 23. Oktbr. 1823 Namen und Wappen der v. S.

Schild: W. mit einem von R. u. G. in zwei Reihen geschachten Schrägrechtsbalken, oben und unten von einen achtspitzigen Kreuz begleitet.

Helm: gekr.; wachsender Greif.

Decken:

Anm.: Es wird der Balken auch in einem quadrirten Schilde geführt. Nach v. Lehsten der Adel Mecklenburgs p. 226 soll das Adelsdiplom schon von 1537 datiren.

Sandrart, (Taf. 398.)

Nürnberger, durch mehrere bedeutende Künstler ausgezeichnetes, vom Pabste Alexander VI. nobilitirtes Geschlecht, aus dem in diesem Jahrh. mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden haben, darunter ein General der Cavallerie (Carl Wilhelm Emanuel v. S.)

Schild: B. mit r. Sparren, begleitet von 3 hangenden Weintrauben mit je 2 gr. Blättern.

Helm: Ein im Neste sitzender, seine Jungen ätzender Pelican.

Decken:

Sandretzki, (Taf. 398.)

Nicht mit dem altschlesischen freiherrlichen und gräflichen Geschlecht zu verwechselnde Familie, die in der Person des Preuss. Lieutenants im Inf.-Regiment Hessen-Cassel Heinrich Friedrich S. unterm 12. Novbr. 1770 den Preuss. Adelstand erhielt. Ob noch jetzt blühend, ist ungewiss.

Schild: Quadrirt; 1. u. 4. 3 Kornähren, 2. u. 3. drei Kronen 2. 1.

Helm: Kopf und Hals eines Hirsches.

Decken:

Sandt, (Taf. 399.)

Preuss. Adelsanerkennung für den Geh.-Rath Anton v. S. durch C. O. vom 19. Juli 1852, desgleichen für den Secondelieutenant im 30. Inf.-Regiment Leo v. S. vom 25. Jan. 1853 und durch C. O. vom 7. Novbr. 1855 (publ. Ende Juli 1857) dem Cammergerichts-Auscultator Peter Eduard S. die Führung des adeligen Prädicats gestattet.

Schild: G. mit 6. r. Kugeln 1. 2. 3 gestellt.

Helm: gekr.; die Kugeln inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel g. der andere r. ist.

Decken: r. u. g.

Sänger, (Taf. 399.)

Preuss. Adelstand vom 10. Septbr. 1840 für den Amts-Rath Ernst Friedrich David S. auf Grabowo und Grabionne in der Provinz Posen wo noch gegenwärtig Grundbesitz.

Schild: B. mit g. Lyra.

Helm: gekr.; 5 g. Aehren auf gr. beblätterten Stengeln.

Decken: b. u. g.

Sanitz, (Taf. 399.)

Altadeliges im 16. u. 17. Jahrh. stark ausgebreitetes jetzt grundbesitzloses Geschlecht der Neumark Brandenburg, dessen Hauptgüter Birkholz, Braunsfelde, Lichtenow, Falkenstein und Wildenow waren. Es hat seit der Mitte des 17. Jahrh. dem Preuss. Heere zahlreiche Officiere, darunter mehrere Generale gegeben, und ist noch gegenwärtig in der Preuss. Armee vertreten.

Schild: Auf W. 3 Weinstöcke mit gr. Blättern u. r. Trauben auf gr. Boden nebeneinander stehend.

Helm: Einer der Weinstöcke zwischen 2 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Santen I., (Taf. 399.)

Unter diesem Namen liegt ein Wappen vor, das vielleicht die vor hundert Jahren in Ostfriesland ansässige Familie oder diejenige führt, welche vor 18 Jahren ein Gut auf der Insel Rügen besass.

Schild: Ein aus Wellen hervorwachsender Hirsch, hinter ihm eine Rose.

Helm: der wachsende Hirsch.

Decken:

Santen II., (Taf. 399.)

Mecklenburgisches, aus Holland stammendes Geschlecht, aus dem in der Gegenwart mehrere in Preuss. Militärdiensten stehen.

Schild: Schräglinks getheilt, oben 3 Sterne (2. 1) unten 3 Kugeln (1. 2).

Helm: Zwischen 2 Büffelhörnern ein geharnischter eine Granate haltender Arm.

Decken:

Santha, (Taf. 399.)

Unbekannter Herkunft und Heimath, vielleicht aus Ungarn. Im Preuss. Heere diente 1756 ein Secondelieutenant Joseph v. S. beim Malachowskischen Hus.-Reg. und noch 1818 finden wir ein Mitglied in der Preuss. Armee.

Schild: Quergetheilt, oben wachsender Greif mit Palmenzweig in der rechten Vorderpranke, unten 3 Rosen auf Stengeln aus gr. Boden hervorspriessend.

Helm: der Greif (wachsend).

Decken:

Sartoris, (Taf. 399.)

Piemontesisches, nachher zu Genf wohnhaftes Geschlecht aus dem der Preuss. Cammerherr und (1804) Minister-Resident v. S. stammte.

Schild: gespalten, vorn # mit g. (?) Löwen, hinten von # und g. (?) sechsmal quergestreift.

Helm: senkrecht aufsteigender Arm ein abgebrochenes Schwert haltend.

Decken:

Sartorius, (Taf. 399.)

Reichsadelstand vom 19. Septbr. 1796 für Joseph S. Dr. medicinae. Grundbesitz gegenwärtig in der Rheinprovinz zu Lerodt und Opheim im Kr. Geilenkirchen.

Schild: W. mit 3 r. Sternen zwischen 2 r. Schrägrechtsbalken.

Helm: gekr.; offener w. Flug, der linke Flügel mit den Schild-Emblem schräglinks, der andere schrägrechts belegt.

Decken: r. u. w.

Sartorius v. Schwanenfeld, (Taf. 399.)

Schon 1616, 1618, 1641 und 1660 nobilitirtes resp. im Adelstande confirmirtes Geschlecht, aus dem Ernst Franz Johann S. stammen soll, dem unterm 26. März 1680 der Reichsadelstand zu Theil ward, so wie auch seinem Bruder dem Preuss. Postkommissar Anton Andreas v. S. der Adel bestätigt und für beide am 26. April 1787 Preuss. Seits anerkannt wurde. In jüngster Zeit ist der Besitzer von Sartowitz in Westpreussen in den Preuss. Grafenstand erhoben worden (1873.)

Schild: Quadrirt 1 u. 4. g. mit Mohrenkopf mit w. Stirnbinde 2 u. 3 r. mit w. Schwan mit ausgebreiteten Flügeln auf gr. Boden stehend.

Helm: gekr.; der Schwan mit halbgesenkten Flügeln.

Decken: links: g. u. #, rechts: r. u. w.

Sass, (Taf. 399.)

Altes Cur- und Lievländ'sches Adelsgeschlecht, von dem im vorigen Jahrh. mehrere in Preuss. Militärdiensten standen, in welchen Einer derselben Gerhard Alexander v. S. die Preuss. Generalswürde und 1. Septbr. 1779 den Preuss. Freiherrnstand erhielt. Begüterung noch jetzt in Ostpreussen, früher auch in Schlesien.

Schild: Von G. u. B. quergetheilt, oben wachsender r. Löwe. unten 3 g. Sterne 2, 1.

Helm: gekr.; g. Stern inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel g., der andere b. ist.

Decken: links: b. und g., rechts: r. und g.

Sassen, (Taf. 399.)

Dem Preuss. Regierungs-Rath v. S. wurde vor mehreren Jahren die Anerkennung seines Adelstandes zu Theil.

Schild: Von R. und B. quergetheilt, oben schreitender w. Löwe, unten ein g. gewellter Querbalken.

Helm: gekr.; offener Flug, der linke Flügel r., der andere b. mit dem Querbalken bezeichnet.

Decken: links: r. u. w., rechts b. u. g.

Anm: Nach Siegeln wächst zwischen den Flügeln der w. Löwe hervor.

Sauken, (Taf. 399.)

Ein eingebornes Geschlecht Preussens, das sich zuerst im 15. Jahrhundert in den Mohrungischen und Liebstädtischen zeigt, wenig ausgebreitet war und hier Jahrhunderte lang wohnte. In neuer Zeit stark ausgebreitet und in verschiedenen Bezirken Ostpreussens angesessen. Nicht mit den Cassubischen ausgestorbenen v. Sauck (Sawek) zu verwechseln.

Schild: B. mit g. Jagdhorn, welches die untere Hälfte eines # Adlers deckt, dessen Fänge und Schwanz unterhalb des Hornes sichtbar sind.

Helm: das Horn mit einer g. Schnur.

Decken: b. u. #.

Anm.: Aeltere gemalte Abbildungen zeigen auch ein g. Feld und # Horn; die neuern Siegel (alte sind nicht bekannt) variiren besonders in der Darstellung des Horns.

Sausin, (Taf. 400.)

Savoy'isches und schweizerisches Adelsgeschlecht, aus dem während dieses Jahrhunderts mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden haben und noch stehen.

Schild: G. mit gr. belaubten Baum über einem r. aufwärtsgekehrten Halbmonde; im b. Schildeshaupt 3 w. Sterne nebeneinander.

Den Schild deckt eine grosse Krone.

Savigny, (Taf. 400.)

Französisches Geschlecht, dem der Preuss. Staats-Minister Friedrich Carl v. S., geb. 1779 angehörte, dessen Nachkommen noch jetzt in Preuss. leben.

Schild: Andreaskreuz begleitet oben und zu beiden Seiten von einen Stern, unten von einem Halbmonde.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Sawicki, (Taf. 400.)

Auch Sawitzki oder Zawitzki. Polnisches zum Wappenstamm Lubicz gehöriges Geschlecht, das noch jetzt im Kr. Gnesen der Provinz Posen Grundbesitz und mehrfach in der Preuss. Armee gedient hat.

Schild: B. mit w. oben mit g. Kreuz besteckten Hufeisen, zwischen dessen Stollen ein gestürzter g. Pfeil mit w. Spitze.

Helm: gekr.; w. mit den Pfeil schrägaufwärts durchschossener Flügel.

Decken: b. u. w.

Schach, Schach v. Wittenau, (Taf. 400.)

Altpreussisches, in seiner Heimat kürzlich nur noch auf Gr. Jauth im Kr. Rosenberg angesessenes sonst vornämlich in Westpreusen einst reichbegütertes Adelsgeschlecht, das nach v. Ledebur's deutschem Adelsarchiv II. S. 126 in der Person des Canzlers des Herzogthums Preussen Wenzel S. und seines Bruders Michael S. am 13. August 1576 den Reichsadelstand mit Wappenbesserung und dem Prädicat v. W. erhalten haben soll. Es erscheint aber schon vor dieser Zeit unter dem Preuss. Adel. Ein Zweig seit 1759 Reichsgräflich und noch jetzt in Schlesien angesessen als Grafen S. v. W. genannt Grafen v. Danckelmann.

Schild: Gespalten vorn auf R. ein aus der Theilungslinie halb hervorspringender w. Wolf, hinten von W. u. R. in 3 Reihen zu je 2 geschacht.

Helm: gekr.; der Wolf wachsend.

Decken: r. u. w.

Schachten, (Taf. 400.)

Zur althessischen Ritterschaft gehöriges, den gleichnamigen noch in seinem Besitz befindlichen Orte entsprossenes Geschlecht, welches das Erbkämmereramt beim Stift Herse bekleidete und noch jetzt in der Preuss. Armee vertreten ist.

Schild: W. mit r. oben 2, unten 1 mal stumpfgeasten schrägrechtsliegenden Baumstamm, aus dem oben 2, unten 1 r. Rose hervorsprosst.

Helm: Eine vor einem r. oben mit # Hahnenfedern besteckten Schaft, linkshingekehrte wilde Katze oder Luchs.

Decken: r. u. w.

Schachmeier (Taf. 400.)

Von diesem Geschlecht erscheinen zuerst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts mehrere in der Preuss. Armee, der noch heute mehrere Mitglieder desselben angehören. Zwei v. S. haben die Generalswürde erlangt. Grundbesitz in den Provinzen Posen und Preussen.

Schild: Quadrirt mit w. Mittelschilde, worin 3 gr. Blätter nebeneinander 1 u. 4 von R. u. w. in 4 Reihen geschacht 2 u. 3 w. mit r. Greifen.

Helm: gekr.; wachsendes w. gekleidetes Mannsbild, in der halbausgestreckten Rechten die 3 gr. Blätter haltend.

Decken: r. u. w.

Anm.: Andere Wappen zeigen im Mittelschilde 5 bl. Blumen an einem gr. Stengel den Greifen # auf G., auch statt des wachsenden Mannes, ein r. gekleidetes Frauenbild, das die Figur des Mittelschildes hält.

Schack, (Taf. 400.)

Den v. Estorff stammverwandt und aus dem Lüneburgischen nach Andern aber aus dem Holsteinschen stammend. Demnächst in Lauenburgischen Holsteinschen und in Dänemark ansehnlich begütert und hochangesehen, besonders aber in Mecklenburg, wo noch jetzt beträchtlicher Grundbesitz. Innerhalb des Preuss. Staates besonders in der Neumark am längsten begütert, jetzt auch in Schlesien in den Kreisen Oels und Wartenberg. Das Geschlecht hat der Preuss. Armee mehrere Generale gegeben. Es sind zwei Wappenvarianten in Gebrauch; die Preuss. Linie führte das nachstehende Wappen:

Schild: R. mit w. Lilie.

Helm: gekr.; Die Lilie zwischen 2 von W. und R. übereck getheilten Büffelhörnern.

Decken: r. u. w.

Schade, (Tafel 400.)

Altes vornehmes Westphälisches Geschlecht, einst stark ausgebreitet und wohl begütert, jetzt nur noch auf Ahausen, im Kr. Olpe. Nicht zu verwechseln mit den v. S. im Hannöverschen, Bremischen und Oldenburgischen und den v. Schade v. Leipoltz in Hessen. Auch giebt es ein 1790 vom Churfürsten von Sachsen als Reichsvicar nobilitirtes Geschlecht.

Schild: G. mit r. Mühleisen.

Helm: gekr.; R. gekleidetes Mannsbrustbild gekrönt und oben mit 2 g. Straussfedern besteckt, zwischen denen das Mühleisen schwebt.

Decken: r. u. g.

Schaden, (Taf. 400.)

In neuester Zeit in Preuss. Militärdiensten.

Schild: B. mit w. Zinnenmauer, über der ein g. Stern.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen Fluges 2 Bergwerkshämmer gekreuzt, über denen der Stern schwebt.

Decken:

Anm.: So nach v. Ledebur Pr. Adelslex. III. S. 337; ich finde ein v. S'sches Wappen aus neuerer Zeit im Schilde einen mit einem Säbel bewehrten Löwen zeigend und derselbe wachsend über den Helm.

Schadov, s. v. Godenhaus (Taf. 400).

Preuss. Adelstand vom 20. Januar 1843 für Friedrich Wilhelm S., Direktor der Kunstakademie zu Düsseldorf, Friedrich Wilhelm S. mit Beilegung des Prädicats v. G. Grundbesitz in Westphalen.

Schild: In B. über Wellen eine w. fliegende Taube mit grünem Oelzweig im Schnabel.

Helm: gekr.; hauender geharnischter Arm.

Decken: b. u. w.

Schäffer, (Taf. 400.)

Nach v. Ledebur's Adelslex. II pag. 347 stammen mehrere der in Preuss. Militärdiensten im vorigen und diesen Jahrhundert stehenden v. S. und die in der ersten Hälfte des vorigen Jahrh. im Merseburgischen begüterten Träger dieses Namens von einem Hallischen in den Adelstand übergetretenen Pfännergeschlecht ab. Ob die ehemals in Halberstädtischen (zu Hornburg) 1756 begüterte Familie v. S. hiehergehört, erscheint vorläufig zweifelhaft.

Schild: Von W. und R. quergetheilt oben 2 r. Querbalken mit 2 resp. 1 w. Rose belegt und darüber ein g. Sparren, unten auf g. Hügel ein w. gehendes Schaaf.

Helm: gekr.; wachsendes w. Schaaf zwischen zwei Büffelhörnern, das erste von G. u. R., das andere von R. u. w. quergetheilt.

Decken: links: r. u. g., rechts w. u. r.

Schäffer, (Taf. 400.)

Vgl. den vorigen Artikel. Eine andere Wappenform ist die folgende:

Schild: Auf R. ein durch einen w. Triangel gezogener w. Balken, begleitet von 3 g. Sternen 2 u. 1, welcher unten zwischen den Schenkeln des Triangels steht, darunter ein w. gehendes Lamm.

Helm: Aufgerichtetes Lamm zwischen 2 Büffelhörnern.

Decken: r. u. w.

Schäffer, (Taf. 401).

Vergl. den vorigen Artikel. Auch eine dritte Wappenform findet sich:

Schild: B. mit w. Triangel mit 3 w. Sternen, deren 2 oben neben denselben, unten einer in den Triangel steht, darunter ein w. Lamm mit Siegesfahne.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Schäll, (Taf. 401.)

Reichsadelstand vom 26. Juni 1713 für den Preuss. Capitän George Ernst S., dessen Familie aus Schlesien stammt.

Schild: W. mit r. Querbalken, über und unter den 3 b. Kugeln, die oberen nebeneinander, die unteren 2, 1 gestellt.

Helm: r.-w. bewulstet mit 2 w. Büffelhörnern, deren jedes ausserhalb mit drei Kugeln besetzt ist.

Decken: links: r. u. w. rechts b. u. w.

Schallenfeld, (Taf. 401.)

Wohl Briefadel; Datum der Nobilitirung unbekannt. Den Böhmischen Freiherrenstand erlangte am 11. Juli 1673 Caspar v. S. Begüterung in Schlesien, zuletzt noch 1723. Ob die Familie ausgestorben, ist zweifelhaft. Noch 1769 stand ein Chursächsischer Capitän Baron v. S. zu Tempstädt in Garnison und 1777 ein Preuss. Fähnerich v. S. bei der Garde.

Schild: Quadrirt; im Mittelschild ein w. Jagdhorn. 1 u. 4. b. mit g. Löwen auf gr. Hügel 2 u. 3 von W. und R. quergetheilt mit gr. Palmbaum auf gr. Boden.

Helm:

Decken:

Schalscha, (Taf. 401.)

S. v. Ehrenfeld, Böhmischer Ritterstand vom 21. Jan. 1676 für Gottfried Bernhard S. mit dem Namen v. E. Begüterung in Schlesien, noch in diesem Jahrhundert.

Schild: Quadrirt mit Mittelschild, worin ein Adler 1 u. 4 g. mit b. mit w. schrägrechtsliegender Lilie belegten Schrägrechtsbalken, 2 u. 3 gr. mit g. Schrägrechtsbalken.

Helm: Wachsender Kranich mit Hufeisen im Schnabel.

Decken:

Schanderhasy, (Taf. 401.)

richtig: Sandorhazyi, ungarisches Geschlecht, aus dem ein Mitglied im siebenjährigen Kriege in der Preuss. Armee diente, in der noch jetzt sich Mitglieder befinden.

Schild: R. mit w. aufspringenden Einhorn auf gr. Boden.

Helm: Auf den Ellbogen gestützter geharnischter Arm mit Säbel.

Decken: r. u. w.

Schaper I., (Taf. 401.)

Preuss. Adelstand vom 31. März 1714 für den Geh. Regierungs- und Hofgerichts-Rath Joh. Friedrich S. Grundbesitz in Pommern. Ausserdem erhielt der F. S. Merseburgische Hofrath J. U. D. Johann Ludwig S. am 21. Februar 1729 den Reichsadelstand. Ob er aber zu obiger Familie gehört ist fraglich.

Schild: Von W. u. # quergetheilt, oben ein # Querbalken, unten auf gr. Boden ein w. Schaaf.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern, eine # zwischen 2 w.

Decken: # und w.

Schaper II., (Taf. 401).

Preuss. Adelstand vom 10. Juli 1789, für den Bürgermeister zu Braunschweig, Hof- und Justiz-Rath Christoph S., nachher Preuss. Geh. Legations-Rath.

Schild: Gespalten, vorn auf w. der Preuss. # gekr. Adler, hinten b. und auf den Zinnen einer w. Mauer ein gehendes Schaaf.

Helm: gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd w. u. #.

Decken: b. w. u. #.

Scharden, (Taf. 401.)

Reichsadelstand vom 18. Mai 1714 für den Preuss. Geh. Kriegsrath Levin Schardius und seine Ehegattin Susanna Maria Vermehren und Preuss. Confirmation und Anerkennung vom 2. Septbr. 1716. Begüterung in Ostpreussen und in der Mark Brandenburg.

Schild: Quadrirt mit w. mit 3 r. Rosen belegten Schrägrechtsbalken, in 2 u. 3 von einer auffliegenden w. Taube begleitet.

Helm: w.-r. bewulstet; eine der Tauben zwischen 2 r. mit w. Querbalken belegten Büffelhörnern.

Decken: r. u. w.

Scharffenort, (Taf. 401.)

Preuss. Adelstand um 1840 ertheilt dem Rittergutsbesitzer Schwerin auf Scharfenorth in Ostpreussen. Ihm wurde nicht wie es im v. Ledeburschen Adelslex. III S. 337 heisst, das Polnische Wappen Nalencz, sondern das nachstehende zu Theil.

Schild: Gespalten, vorn auf B. eine grosse r. Raute, über welche ein w. mit g. Griff versehenes gestürztes Schwert und ein eisenfarbiger Spiess ins Andreaskreuz gelegt sind. In den dadurch gebildeten Winkeln oben ein Turnierhelm mit g. Rost, unten zwei gestürzte Eisenhandschuhe, in den Seitenwinkeln 2 g. nach innen gekehrte Sporen. Hinten auf R. ein geharnischter aus dem Schild hervorkommender Arm, in eine senkrecht herabfallende Kette von 17 Ringen greifend.

Helm: gekr., ohne Bild.

Decken: links: b. u. g. rechts r. u. w.

Schäring gen. v. Köthen, (Taf. 401).

Preuss. Adelstand vom 10. Dcbr. 1839 für August Wilhelm, Laura Wilhelmine Charlotte und Wilhelm Ferdinand S. als Adoptivkinder des Premierlieutenant a. D. v. Köthen unter dem obigen Namen und mit Beilegung des v. K'schen Wappens.

Wappenbeschreibung: Siehe Köthen.

Scharnhorst, (Taf. 401.)

Preuss. Adelstand vom 14. Decbr. 1802 für den Preuss. (1813 als Generallieutenant gestorbenen) Major Gerhard Johann David S., den berühmten Strategen. — Grundbesitz in der Provinz Brandenburg und vorübergehend auch in Preussen. Aus dieser Braunschweig-hannöverischen Familie hatte der Canzleidirector zu Stade Gustav Carl und sein Bruder Esaias S. schon am 7. Juli 1716 den Reichsadelstand erhalten; ersterer besass Ottendorf. Ihr Wappen ist aber von dem folgenden völlig verschieden.

Schild: B. mit w. Schrägrechtsbalken.

Helm: b.-w. bewulstet; 3 w. Straussfedern.

Decken: b. u. w.

Scharowetz, (Taf. 401.)

Böhmisches Adelsgeschlecht, das sich in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts mehrfach in der Neumark und im Herzogthum Crossen ansässig machte und im 18. Jahrh. in Schlesien; zuletzt noch 1839 auf Bothendorf im Kr. Trebnitz begütert war. Im vorigen Jahrhundert hat es zahlreich im Preuss. Heere, zum Theil mit vieler Auszeichnung gedient.

Schild: R. mit w. Winkelmass mit Senkblei.

Helm: gekr.; geharnischter hauender Arm.

Decken: r. u. w.

Schätzel I., (Taf. 402.)

Ein anscheinend in Süddeutschland heimathliches, nicht mit der längst ausgestorbenen den v. Harstall stammverwandten gleichnamigen Familie in Thüringen besonders auf Gebesee zu verwechselndes Adelsgeschlecht, das sich seit dem Ende des 15. Jahrhunderts auf zahlreichen Gütern in Ostpreussen etablirte, zeitweise sehr ausgebreitet war und durch in eine Reihe ausgezeichneter und tapferer Officiere der Preuss. Armee glänzt. In Preussen ist es ganz erloschen aber die noch ausserhalb dieser Provinz lebenden Familienglieder stammen aus dieser Linie, von der sich auch die Hessische und die Pommerische abgezweigt hat. Die Hauptgüter in Preussen waren Bredienen und Rakowen. Noch gegenwärtig ein Generalmajor v. S. in der Preuss. Armee.

Schild: R. mit w. Löwen.

Helm: 3 Straussfedern eine w. zwischen 2 r.

Decken: r. u. w.

Anm.: Oft findet sich auch der Löwe wachsend über dem Helm wiederholt. Die Hessische Linie hat ein etwas verändertes Wappen (Siebm. I. 134) und die Bayrische (Stamm?) Linie führt den Löwen g. in #. Im Schilde der Preuss. Linie zeigt sich mitunter auch ein Greif.

Schätzel II., (Taf. 402.)

Die Pommerische Linie — Vgl. den vorigen Artikel — hat ihr Wappen etwas verändert, resp. vermehrt geführt

Grundbesitz besonders auf Naulin Pyritz in der Neumark und im Casubischen vorübergehend im vorigen Jahrhundert.
Schild: R. mit w. Greif.
Helm: 3 Straussfedern, r. w. r.
Decken: r. u. w.

Schätzel III., (Taf. 402.)

Vergl. die beiden vorigen Artikel. Eine zweite Wappenform der Pommerischen Linie ist die folgende.
Schild: In W. eine # mit w. Greifen belegte Spitze beseitet je von einer b. Traube mit gr. Blatt.
Helm: Offener w. Flug, inmitten die Traube.
Decken: # u. w.

Schau, (Taf. 402.)

Schottischen Ursprungs, seit der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Preuss. Militärdiensten und in Ostpreussen (Ermland) wie noch jetzt begütert. Nach v. Ledebur's Preuss. Adelslexicon III. S. 337 erhielten 1751 Johann Ferdinand Joseph und Justus S. den Reichsadelstand.
Schild: Quergetheilt, oben B. mit g. Stern, unten von R. u. W. in 3 Reihen geschacht.
Helm: Der Stern inmitten eines offenen Fluges.
Decken: links: b. u. g.; rechts: r. u. w.

Schaubert, (Taf. 402.)

Preuss. Adelsstand vom 22. August 1857 für Carl Friedrich Gustav S. auf Obernick in Schlesien, Preuss. Landrath a. D.
Schild: G. mit gr. Heuschrecke und b. Schildeshaupt, worin 3 g. Sterne nebeneinander.
Helm: gekr.; auf gr. Dreihügel ein gr. Palmbaum mit g. Früchten; von einer g. Krone bedeckt.
Decken: b. u. g.

Schauroth, (Taf. 402.)

alt: Schauwenrad, angesehenes Voigtländisches Geschlecht. auch im Altenburgischen und Pleissnerlande beträchtlich begütert, in der Preuss. Armee seit hundert Jahren mehrfach vertreten. Hauptgrundbesitz zu Kaschwitz, Röpsen, Gerroda, Dobschwitz, Hayn, Serba, Torna und Roschitz.
Schild: Einmal senkrecht und dreimal quergetheilt von # u. W. mit verwechselten Tinkturen.
Helm: Wie der Schild gezeichneter und tingirter Ballen oder Kugel, an der # Seite mit 2 w., an der w. mit 3 # nach aussen gebogenen Hahnenfedern besteckt.
Decken: # u. w.

Schävenbach, (Taf. 402.)

Bernhard S. erhielt am 24. Mai 1654 den schwedischen Adelsstand. Begüterung in Pommern noch gegenwärtig, ebenso auch in Preuss. Militärdiensten.
Schild: G. u. B. durch schmalen w. Bach oder Faden schräglinks quergetheilt, oben ein gr. Eichenzweig mit 3 Eicheln, unten 18 g. Sterne zu 7, 6, 3 u. 2 in 4 Reihen längs des Baches gesetzt, und in der Mitte auf dem Bache eine halbe b. u. halbe g. Lilie.
Helm: W. B. G. bewulstet, inmitten eines offenen abwechselnd von W. u. # quergetheilten Fluges, ein geharnischter säbelschwingender Arm.
Decken: w. b. g.

Schedel, Schedlin-Czarlenski, (Taf. 402).

Altes eingebornes Westpreussisches Adelsgeschlecht, das im 16. u. 17. Jahrhundert auch in Ostpreussen angesessen war, besonders auf Teistimmen. Noch gegenwärtig Grundbesitz in Westpreussen.
Schild: R. mit W. vor sich hingekehrter Eule.
Helm: Pfauenschwanz.
Decken: r. u. w.

Scheden, (Taf. 402.)

In Westpreussen noch jetzt, jedoch nicht seit längerer Zeit begütertes Geschlecht, dessen Herkunft und Heimath unbekannt ist.
Schild: Innerhalb eines Mühlrades das Brustbild eines linkshingekehrten bärtigen Mannes.
Helm: gekr.; das Mannesbrustbild zwischen 2 Büffelhörnern.
Decken:

Scheel I., Schele, (Taf. 402.)

Alt eingebornes Geschlecht Rügens, hier, und in Vorpommern früher mehrfach begütert, auch in der Neumark und in Mecklenburg (woselbst schon seit dem 16. Jahrhundert) angesessen. In der Preuss. Armee hat Einer des Geschlechts die Generalswürde erlangt († 1808).
Schild: R. (al. b.) mit Kopf und Hals eines w. Rehes.
Helm: Die Schildfigur.
Decken: r. u. w. (al. b. u. w.)
Anm. Es kommen mehrere Varianten vor, b. Schild, der Rehkopf aus einer Krone hervorgehend u. s. w. Die Familie ist nicht mit einer im 17. Jahrhundert schwedischer Seits in der Person des Pommerischen Land-Rentmeisters, Raths und Amtmanns, auf Rügen Joachim S. nobilitirten, zu verwechseln, die am 11. Juni 1790 erlosch und ein zusammengesetztes Wappen führte; zweimal gespalten, vorn der Rehkopf, in der Mitte ein Halbmond und hinten eine halbe Lilie. Auch sonst gab es noch in Vorpommern ein altes Adelsgeschlecht v. Scheel mit einem Schrägbalken im Schilde.

Scheel II., (Taf. 402.)

Preuss. Adelsstand vom 24. November 1825 für den Preuss. wirkl. Geh. Kriegsrath Friedrich Wilhelm Ludwig S. Nachkommen in Preuss. Staatsdiensten und in der Provinz Posen begütert.
Schild: Von # u. G. gespalten, vorn eine gestürzte w. Sense mit g. Stiel, hinten ein auf einem querliegenden Baumaste sitzender Uhu.
Helm: gekr.; 3 w. fächerartig gestellte aufgerichtete Pfeile.
Decken: links: # u. g.; rechts: r. u. g.

Scheel III., (Taf. 402.)

Unbekannter Heimath; in neuester Zeit in Pr. Militärdiensten.
Schild: Von G. u. B. gespalten, vorn ein halber # an die Theilungslinie sich anlehnender Adler, hinten eine halbe g. dergleichen Lilie.
Helm: gekr.; ein hauender geharnischter Arm inmitten eines offenen # Fluges.
Decken: links: g. u. #; rechts: b. u. g.

Scheelen.

So schreibt sich die Preuss. Linie der v. Schäl. Grundbesitz in Schlesien im vorigen Jahrhundert. Mehrere in Preuss. Militärdiensten, darunter ein Generalmajor († 1786).
Wappen: siehe Schaell.

Scheffer, (Taf. 403.)

eigentlich S. v. Carlwaldt. Jhr (Reichs-) Adelstand datirt wohl aus dem 17. Jahrhundert. Seit Ende des vorigen Jahrhunderts in der Preuss. Armee. Grundbesitz noch jetzt in der Provinz Preussen.

Schild: Quadrirt, 1 u. 4 b. mit g.-bordirten, # mit 3 g. Sternen belegten Schrägrechtsbalken, 2 u. 3 # mit g. einwärtsgekehrtem Löwen.

Helm: gekr.; W. Lamm mit der Siegesfahne (mit w. Kreuz auf B.) inmitten eines offenen von B. u. W. über Eck getheilten Fluges, dessen jeder Flügel mit einem mit 3 g. Sternen belegten # Querbalken belegt ist.

Decken: links: # u. g.; rechts: b. u. w.

Scheffler, (Taf. 403.)

Preuss. Adelstand vom 18. November 1861 für Carl August S., Preuss. Major und Commandeur des 1. Jägerbataillons (jetzt Generalmajor und Command. der 16. Inf.-Brigade).

Schild: W. mit # von 3 # Adlerköpfen (mit Hals) 2. 1. begleiteten Querbalken.

Helm: Aufgerichtetes blankes Schwert inmitten eines offenen w. mit # Querbalken belegten Fluges.

Decken: # u. w.

Scheibler I., (Taf. 403.)

Bernhard George S., Fabrikbesitzer zu Montjoie von Carl Theodor, Churfürsten von Pfalzbayern, am 24. Dezember 1781 in den Adelstand erhoben. Noch jetzt in der Rheinprovinz.

Schild: Quergetheilt, oben auf B. ein g. schreitender Widder, unten auf # 3 w. Maulwürfe.

Helm:

Decken:

Scheibler II., (Taf. 403.)

Preuss. Adelstand vom 18. Jan. 1794 für den Preuss. Geh. Justiz-Rath und Westpreuss. Hofgerichts-Director Johann Friedrich S. († 1810 als O.-L.-Gerichts-Präsident der Neumark Brandenburg).

Schild: g.-geränderł und r. mit gekr. w. Adler, dessen Flügelspitzen und Schwanzende auf einer w. Scheibe ruhen, neben dem Halse ein geharnischter hauender Arm.

Helm: gekr.; vor einem offenen # Fluge, dessen rechter Flügel oben eine w. Scheibe hat, zwei Arme, ein geharnischter und ein r. gekleideter, die beide zusammen ein blankes Schwert halten.

Decken: r. u. w.

Scheibler III., (Taf. 403.)

Preuss. Adelstand vom 6. Juli 1798 für den Preuss. Geh. Justiz- und Obertribunals-Rath und Director des colegii med. chirurg. Johann Daniel S.

Schild: g.-geändert u. R. mit # Adler, dessen Flügelspitzen und Schwanzende auf je einer w. Scheibe ruhen.

Helm: gekr.; geharnischter hauender Arm inmitten eines offenen # Fluges.

Decken: r. u. w.

Scheibner, (Taf. 403.)

Reichsadelstand vom 11. September 1790 für Christian Friedrich S. auf Ober- und Nieder-Beerberg und Pr. Adelstand für denselben vom 17. März 1796. Grundbesitz in Ostpreussen und der Oberlausitz.

Schild: Quadrirt; 1. u. 4. b. mit g. achteckigem Ordenskreuz, 2. g. mit gr. Füllhorn mit Blumen, 3. r. mit 3 w. Schrägrechtsbalken.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen # Fluges das Ordenskreuz.

Decken: links: b. u. g.; rechts: r. u. w.

Scheidt, (Taf. 403.)

Preuss. Adels-Renovationsdiplom vom 6. September 1790 für die Gevettern Gottlieb Heinrich v. S., Preuss. Capitän beim Inf.-Regiment v. Borg, Friedrich Conrad v. S., Preuss. Rittmeister beim Husaren-Reg. v. Eben Johann August Heinrich v. S., Preuss. Capitän beim Inf.-Regiment von Borg. Ihre Väter und Grossväter hatten gleichfalls in der Preuss. Armee gedient.

Schild: gespalten von R. u. w., vorn ein g. Löwe, einen g. Holzscheit senkrecht in den Vorderpranken haltend, hinten ein querliegendes gr. Erdstück, aus dem an gr. Stielen 3 r. Rosen hervorwachsen.

Helm: gekr.; der gekr. Preuss. Adler wachsend mit gesenkten Flügeln.

Decken: links: b. u. w.; rechts: r. u. g.

Scheither, (Taf. 403.)

Anton Ludwig S. F. Braunschw.-Wolfenbüttelscher Major, nachher Braunschw.-Lüneburgischer Drost zu Anfange des vorigen Jahrhunderts in den Reichsadelstand erhoben. Noch jetzt im Hannöverschen begütert: im vorigen Jahrhundert in Preuss. Militärdiensten, und zu Anfange dieses in der Altmark begütert.

Schild: R. mit b. mit 3 Stück g. in Gestalt eines schrägen Patriarchenkreuzes gestellten Holzscheiten belegten Querbalken darüber, oben 2 w. schräggekreuzte Schwerter mit g. Griffen, unten auf w. Wellen ein w. Schwan.

Helm: b.-w. bewulstet, der Schwan stehend.

Decken: links: r. u. w.; rechts: b. u. w.

Schelcher, (Taf. 403.)

Carl Friedrich S., F. Anhalt-Cöthenscher Hofstallmeister und Cammerrath, vom Churfürsten von Sachsen unterm 22. Juni 1792 in den Adelstand erhoben. Grundbesitz in der Provinz Brandenburg im Kreise Spremberg 1856.

Schild: Von W. u. G. gespalten, vorn ein r. bordirter w. Querbalken, begleitet oben und unten von einem oben offenen Kranze von gr. Lorbeerzweigen, hinten ein # Löwe.

Helm: r.-w. bewulstet, einer der Kränze zwischen 2 Büffelhörnern, deren vorderes w. mit dem Querbalken des vordern Feldes, der andere g. mit # Querbalken belegt ist.

Decken: links: r. u. w.; rechts: # u. g.

Scheliha, (Taf. 403.)

Altes Schlesisches, besonders in den Kreisen Oels, Militsch, Oels und Rybnik früher ansehnlich und noch jetzt mehrfach begütertes Geschlecht, aus dem auch ein Preuss. General hervorgegangen ist.

Schild: R. mit w. aufwärts gekehrtem Halbmond.

Helm: Aus einem Kranz von abwechselnd r. u. w. Rosen 3 Straussfedern g. w. u. r.

Decken: r. u. w.

Schell v. Schellenberg, (Taf. 403.)

Westphälisches Adelsgeschlecht, welches das Erbdrostenamt im Stift Essen besitzt und noch jetzt im Kreise

Bochum begütert ist. Es ist eines Stammes mit den v. Vittinghoff gen. Scheel.
Schild: # mit w. mit 3 g. Kugeln belegten Schrägrechtsbalkeu.
Helm: g. Mütze mit # Stulp, auf der ein r. Fuchs springt.
Decken: # u. w.

Schelling, (Taf. 403.)

Friedrich Wilhelm Joseph v. S. († 1854) war Preuss. wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath. Nachkommen von ihm in Preuss. Staatsdiensten.
Schild: Von R. u. # quadrirt, auf der Theilung des 1. u. 2. Feldes ein w. aufwärtsgekehrter Halbmond, im 3. u. 4. Felde eine w. Schelle.
Helm: Januskopf zwischen 2 b. Fahnen mit w. Einfassung.
Decken: links: r. u. w.; rechts: # u. w.

Schellwitz, (Taf. 404.)

Der Reichs-Cammergerichts-Assessor Georg Christian v. S. erhielt unterm 1. October 1752 die Confirmation des Reichsadels und Wappens, das bereits seine Vorfahren die v. Scheltz geführt hatten. Begüterung auf Gebesee 1759 und zu Tennstedt in Thüringen. Nachkommen in Preuss. Diensten.
Schild: Von B. u. gr. schrägrechts getheilt, oben ein längs der Section laufender w. Hirsch, unten desgleichen 2 w. Rosen.
Helm: gekr.; 2 Büffelhörner (gr. ?) dazwischen eine w. Rose.
Decken:

Schenck von Dönstedt, (Taf. 404.)

Auch S. v. Flechtingen, früher auch S. v. Emersleben, S. v. Alvensleben, S. v. Diepen, ein altes vornehmes Geschlecht des Stifts Halberstadt, wo es das Erbschenken-Amt bekleidete und des Erzstifts Magdeburg. Ihr Stammhaus Flechtingen wird zur Altmark gerechnet und in der Churmark Brandenburg besassen sie das Erb-Cämmerer- und Erbschatzmeister-Amt. Das Haus Flechtingen ist erloschen und Name und Wappen auf den zeitigen Besitzer v. Peucker übergegangen. Eine andere Linie im Mansfeldischen scheint noch zu blühen.
Schild: G. mit 2 # (naturfarbenen) Bibern uebereinander.
Helm: #-g. bewulstet; zwischen 2 Biberschwänzen 7 r. Fähnlein an w. Stangen mit g. Spitzen, 3 linkshin, 4 rechtshin flatternd.
Decken: # u. g.
Anm. Die ältesten Siegel aus dem 13. u. 14. Jahrhundert zeigen keineswegs Biber, sondern deutlich Wölfe, so dass das Wappen corrumpirt ist, was im 15. Jahrh. anfing. Auch der Helmschmuck wurde früher anders geführt.

Schenck zu Schweinsberg, (Taf. 404.)

Eines der vornehmsten Geschlechter der Landgrafschaft Hessen, deren Erbschenken-Amt es seit alter Zeit bekleidet und wo es sein Haupt- und Stammgut Schweinsberg noch 1793 besass und wohl noch jetzt besitzt. Seit Mitte des vorigen Jahrhunderts bis zur Gegenwart herab mehrfach in der Preuss. Armee.
Schild: Quergetheilt, oben auf B. ein schreitender g. Löwe, unten auf w. 3 r. Rauten oder Wecken.
Helm: Kopf und Hals eines w. Thieres (Wolfs?) oben mit 2 Straussfedern, einer w. und einer r. besteckt.
Decken: links: g. u. b.; rechts: r. u. w.

Schenckendorff, (Taf. 404.)

Ein altes angesehenes, durch seine Preuss. Militärdienste glänzendes, früher ausserordentlich ausgebreitetes Geschlecht der Niederlausitz, im Herzogthum Crossen und dem Kr. Züllichau-Schwiebus, demnächst auch in Schlesien mehrfach, jedoch jetzt nicht mehr, begütert. Gegenwärtig Grundbesitz in der Provinz Brandenburg.
Schild: w. mit aufgerichtetem r. Stier.
Helm: r.-w. bewulstet; 3 Straussfedern, w. r. w.
Decken: r. u. w.

Schendel v. Pelkowski, (Taf. 404.)

Preuss. Adelstand vom 4. December 1840 für den von einem v. Pelkowski adoptirten Oberamtmann Carl Leopold S. auf Murzyno mit der Erlaubniss, sich S. v. P. zu nennen. Grundbesitz noch jetzt in der Provinz Posen.
Wappenbeschreibung: Siehe Pelkowski I.

Schenk, (Taf. 404.)

Preuss. Adelstand vom 4. August 1733 für Bernd Christian S., Preuss. Major beim Infanterie-Regiment v. Jeetze. Auch seine Nachkommen haben in Preuss. Militärdiensten gestanden.
Schild: w. mit # von 3 # brennenden Granaten begleiteten Dreiecke, worin auf gr. Boden ein gekr. mit Degen bewaffneter Löwe.
Helm: #-w. bewulstet; 3 w. Straussfedern.
Decken: # u. w.

Schepke, (Taf. 404.)

Preuss. Adelstand vom 5. Juli 1798 für Friedrich Joseph S., Preuss. Capitän beim Füs.-Bataillon v. Kloch. Nachkommen noch jetzt in der Preuss. Armee.
Schild: Löwe mit Stern in den Vorderpranken.
Helm: Auf den Ellbogen gestützter geharnischter Arm mit Schwert.
Decken:

Scherff, (Taf. 404.)

Ein niederländisches Geschlecht, von dem noch jetzt ein Mitglied als Major in Preuss. Diensten steht.
Schild: B. u. gr. durch einen g. Schräglinksbalken geschieden, oben ein w. Einhorn, unten eine Schlange.
Helm:
Decken:

Schertwitz, Tschertwitz (Taf. 404.)

Der letztern Schreibart bedient sich gegenwärtig die in der Lausitz auf Briesen im Kreise Calau begüterte Stammlinie dieses altritterlichen Lausitzischen Geschlechts, von dem bis zu Anfange dieses Jahrhunderts eine in der 2. Hälfte des 15. in Preussen etablirte Linie geblüht hat. Früher mehrfach in der Preuss. Armee.
Schild: G. mit b. Adler.
Helm: Offener Flug, dessen linker Flügel g., der andere b. ist, dazwischen auf gr. Stengel 3 r. geschlossene Tulpen (Blumen).
Decken: b. u. g.

Schertz I., (Taf. 404.)

Schlesisches noch vor hundert Jahren auf Kleschwitz im Kr. Wohlau und Schimmerau im Kr. Trebnitz begütertes, auch noch 1818 im Preuss. Heere dienendes Geschlecht. Im v. Ledebur'schen Adelslexicon II. S. 362 werden zwei verschiedene Wappen dieses Namens ange-

geben; welches der obigen Familie zukommt, ist mir unbekannt.

Schild: Dreiblätterige Staude; zwei Blätter linkshin abgebogen.

Helm: Schildfigur.

Decken:

Schertz II., (Taf. 404.)

Vergl. den vorigen Artikel. Als anderes Wappen findet sich in der angezogenen Quelle das folgende.

Schild: B. mit r. mit 3 (g.) Sternen belegten Schrägrechtsbalken, worüber ein (g.) Anker und worunter auf gr. Boden ein g. Bienenstock mit Bienen.

Helm:

Decken:

Scheurich I., (Taf. 404.)

Preuss. Adelstand vom 14. October 1786 für die Gebrüder S. Friedrich August, Premierlieutenant beim Grenadier-Bataillon v. Larisch, Carl Friedrich, Capitän a. D., früher beim Frei-Bataillon v. Lüderiz und Christoph Friedr., Capitän beim Inf.-Regiment Jung Könitz. Grundbesitz noch vor 50 Jahren in Pommern.

Schild: W. und B. durch einen r. mit 3 g. Sternen belegten Schrägrechtsbalken geschieden, oben Kopf und Hals des gekr. # Preuss. Adlers, unten w. geharnischter Arm mit Schwert.

Helm: gekr.; ein halbhervorragendes Esponton inmitten eines offenen # Fluges.

Decken: links: b. u. w.; rechts: r. u. g.

Scheurich II., (Taf. 404.)

Vgl. den vorigen Artikel. Es haben aber vor der Nobilitirung mehrere Edelleute d. N. in der Preuss. Armee gestanden, die zu der 1652 in der Person des Oberstlieutenants Adam S. in den Reichsadelstand erhobenen, in Oberschlesien noch 1763 begüterten Familie gehört zu haben scheinen.

Schild: Quadrirt mit w. Mittelschilde, worin ein r. mit Schwert bewehrter Greif. 1 u. 4 R. mit 3 Hämmern 2. 1. gestellt; 2 u. 4. B. mit g. mit Schwert bewaffneten Löwen.

Helm: a) gekr.; wachsender r. einwärts gekehrter Greif mit Schwert bewaffnet;
b) gekr.; wachsender g. Löwe.

Decken: links: r. u. w.; rechts: b. u. g.

Scheve, (Taf. 405.)

Reichsadelstand vom 16. Febr. 1759 für den F. Mecklenb.-Strelitzischen Hof-Cammer-Rath Johann Christoph S. auf Cantzow und vom 8. Juli 1767 für seine Ehegattin Caroline Sophie geb. Fischer. Nachkommen haben mehrfach in Preuss. Diensten gestanden; Begüterung noch jetzt auf Rügen. Das Wappen deutet an, dass die Familie sich mit der altpreuss. eingebornen von Scheben (v. d. Schebe) in Verbindung brachte.

Schild: Von B. u. G. quergetheilt, oben g. Stern zwischen 2 w. Rosen, unten auf gr. Boden nebeneinander 3 gr. Eicheln auf Stielen.

Helm: gekr.; g. Stern zwischen 2 von B. u. G. über Eck getheilten Büffelhörnern.

Decken: b. u. g.

Schickfus, (Taf. 405.)

Dieses noch jetzt in Schlesien (seit mehr als zwei Jahrhunderten) mehrfach und ansehnlich begüterte Geschlecht soll seinen Adelstand nach v. Ledebur's Preuss. Adelslexicon II. S. 363 durch den Kaiserl. Pfalzgrafen Jacob v. S., einem um die Geschichte Schlesiens verdienten Gelehrten, der 1637 starb, empfangen haben. Hauptgrundbesitz in den Kr. Oels, Strehlen, Nimptsch. Mehrfach in der Pr. Armee.

Schild: W. mit # gekr. Löwen, der in der rechten Vorderpranke einen g. Stern hält.

Helm: Inmitten eines von # u. w. über Eck getheilten Fluges ein aufwärts gekehrter # befiederter Vogel- (Adler-) Fuss, dessen g. Kralle den g. Stern hält.

Decken: # u. w.

Schiebelstein, Schiebel v. S., (Taf. 405.)

Preuss. Adelstand vom 9. März 1739 für Alexander Schiebel, Postmeister zu Stolp, unter dem Namen S. v. Schiebelstein. Nachkommen von ihm in der Preuss. Armee noch zu Anfange dieses Jahrhunderts. Grundbesitz in Pommern.

Schild: Zweimal quergetheilt, oben auf R. ein w. Felsen, aus dem ein b. gekleideter Arm mit einer w. Schreibfeder hervorragt, in der Mitte auf B. 3 w. Fische übereinander, der mittlere rechts-, die andern linkshingekehrt, unten auf G. ein # Eberkopf.

Helm: b.-w. bewulstet; oben inmitten eines offenen # Adlerfluges ein w. Stern.

Decken: links: b. w. r.; rechts: b. g. #.

Schieck, (Taf. 405.)

Ein altsächsisches, zuerst im Saal- und Churkreise im 13. Jahrhundert auftretendes Rittergeschlecht, das dort vom 16. bis 18. Jahrhundert Schwärtz, hier besonders Gollm, mehr als drei Jahrhundert lang und Quetz im 17. und 18. Jahrhundert besessen hat. Im Jahre 1818 standen noch 3 Mitglieder dieses Geschlechts in der Preuss. Armee, andere 1786 in Sächsischen und 1793 in Hessen-Casslischen Diensten. Jetzt scheint die Familie nicht zahlreich an Mitgliedern zu sein.

Schild: G. mit 3 r. (Rosen-) Kränzen 2. 1.

Helm: Ein r. und ein g. bekleideter Arm, deren Hände einen der Kränze emporhalten.

Decken: r. u. g.

Schierbrandt, (Taf. 405.)

alt: Schorebrand, ein uraltes Thüringisches, noch jetzt im mehr als 500jährigen Besitz seines Hauptstammgutes Kirchheilingen bei Langensalza befindliches Geschlecht, das nie besonders ausgebreitet gewesen ist. Es ist eines Stammes mit den v. Ammera, v. Bodungen u. a. in der Nähe von Mühlhausen einst ansässigen Adelsgeschlechtern.

Schild: W. mit 3 # schrägrechts mit der Spitze aneinandergeschobenen Wecken, über denen 3 gr. Blätter gestürzt und unter denen 3 r. Rosen in schrägrechter Reihe stehen.

Helm: 4 Fähnlein abwechselnd # u. w.

Decken: # u. w.

Anm. So nach einem Siegel vom Jahre 1559 und gemalten ältern Abbildungen. Das Wappen wurde u. wird in vielen Varianten geführt; die Grund- u. Urform sind die drei Wecken, die ursgrünglich als Rauten sich darstellen und treppenförmig aneinander in eine schrägrechte Reihe gestellt sind; die Kleeblätter und Rosen, statt deren auch Weizenähren, Kugeln oder Blumen vorkommen, sind unterscheidende Beizeichen.

Schierstedt, (Taf. 405.)

Sein Stammgut gleichen Namens im heutigen Kreise Aschersleben, früher zum Saalkreise gehörig, hat dieses altadelige angesehene Adelsgeschlecht des Erzstifts Magdeburg und Hochstifts Halberstadt (in welchem letzteren auch

mehrere seiner Hauptgüter bei Aschersleben lagen) nicht mehr inne, aber lange besessen. Jetzt hat dasselbe im 1. Jerichowschen Kreise ansehnlichen und alten Grundbesitz zu Dahlen, Görtzke u. s. w. Unter den Vasallen des Fürstenthums Anhalt kommt es auch schon im 14. Jahrhundert vor. Die Preuss. Linie, die circa 250 Jahre lang blühte, ist erloschen. Das Geschlecht, früher von bedeutender Ausbreitung hat zahlreich im Preuss. Heere gedient und Mehrere haben in ihrer engen Heimath hohe Chargen bekleidet.

Schild: B. mit 3 w. schrägrechts gelegten Bolzenpfeilen.

Helm: b.-w. bewulstet; gr. Baum, dessen Stamm von einem dergl. Pfeil schrägrechts durchbohrt ist.

Decken: b. u. w.

Schilden, (Taf. 405.)

Reichsadelstand vom 4. May 1738 für die Geschwister Schilden, Jacob Christoph, Hannöverischen Ober-Zollkommissarius, Heinrich Andreas auf Haseldorp, Bodo Friedr., Amtmann zu Wustrow und Ernestine Rosina, verehelichte Ministerin v. Thulemeyer, sowie vom 22. Januar 1755 für den Churbraunschweig. Obristlieutenant Carl Ludwig S. Nachkommen der Erstern in Preuss. Staatsdiensten, Grundbesitz in Hannover, Holstein und Mecklenburg. Ueber die v. Oppen-Schilden siehe sub. O.

Schild: Von B. u. W. gespalten, vorn w. Querbalken, begleitet oben von 1 unten von 2 g. Sternen, hinten ein gr. Lorbeerkranz.

Helm: a) gekr.; 3 Straussfedern b. w. b., jede mit einem g. Stern belegt;
b) gekr.: der Lorbeerkranz.

Decken: links: b. u. g.; rechts: w. u. gr.

Schildt, (Taf. 405.)

Ein altes Magdeburgisches, im Lande Jerichow seit Mitte des 14. Jahrhunderts bekanntes Geschlecht, das sein dortiges Hauptgut Warchau über 400 Jahre und daneben auch lange Zeit Brückermarck in der Provinz Brandenburg, nahe der Magdeburgischen Grenze besessen hat. Es ist niemals ausgebreitet gewesen und vielleicht in einem der letztverflossenen Decennien erloschen.

Schild: R. mit 3 w. Schilden 2. 1. (auf allen vorl. Siegeln aber 1. 2. gestellt).

Helm: Wachsender geharnischter Mann mit befiedertem Helm, in jeder ausgestreckten Hand einen der Schilde haltend.

Decken: r. u. w.

Anm.: Die Schildfarbe ist auch mitunter b. und die Schilde g.

Schill, (Taf. 405.)

Ueber die Heimath dieses Geschlechts bestehen anscheinend Zweifel. Es wird sehr bestimmt behauptet, dass es aus Ungarn stamme; doch soll nach v. Ledebur's Pr. Adelslexicon II. S. 365 der Chursächs. Major Joh. George v. S. auf Wilmsdorf, der Vater des berühmten Preuss. Majors Ferdinand v. S., am 14. April 1773 unter den Polnischen Adel aufgenommen sein. Später giebt derselbe Autor (Deutsches Adelsarchiv II. S. 129) an, dass der Erstere als Rittmeister am 28. Februar 1766 den Reichsadelstand und dass schon 1576 Andreas und Johann S. einen Wappenbrief erhalten haben. In Preuss. Diensten stand aber schon früher ein Capitän v. S., dessen Wittwe geb. Weitzmann 1782, 55 Jahre alt, in Berlin lebte. Nach der zuerst genannten Quelle soll die Familie das Poln. Wappen Trzywdor geführt haben.

Schild: B. mit 3 g. ins Schächerkreuz gestellten Grabkreuzen, begleitet von 3 g. Sternen.

Helm: Ein g. und ein b. Büffelhorn, dazwischen ein g. Stern.

Decken: b. u. g.

Schiller I., (Taf. 405.)

Reichsadelstand vom 7. September 1802 für den Hofrath Joh. Christoph Friedrich S., den berühmten Dichter († 1805). Sein zweiter Sohn stand 1839 in Preuss. Civildiensten.

Schild: Quergetheilt, oben auf G. ein wachsendes w. Einhorn, unten auf B. ein g. Querbalken.

Helm: Mit Lorbeerkranz oben umwunden und gekrönt; das wachsende Einhorn.

Decken: b. u. g.

Schiller II., (Taf. 405.)

Preuss. Adels-Anerkennungsdiplom vom 2. März 1829 für Joh. Friedr. S., Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten zu Breslau. Die Familie scheint schon früher in Schlesien begütert gewesen zu sein.

Schild: Quadrirt; 1 u. 4. B. mit g. gekr. Greifen, der eine w. Lilie in der rechten Vorderpranke hält, 2 u. 3 R. mit w. mit r. Rosen belegten Schrägrechtsbalken.

Helm: gekr.; der Greif wachsend, einen Tulpenstengel mit 3 Blüthen haltend.

Decken: links: b. u. g.; rechts: r. u. w.

Schimmelmann, (Taf. 406.)

Holsteinisches Geschlecht, aus dem Mehrere in der Gegenwart im Preuss. Heere als Officiere dienten und noch dienen, darunter der 1873 verstorbene Generallieutenant und Commandant von Magdeburg G. v. S. Begüterung vor 17 Jahren in Pommern und Schlesien. Eine Linie gräflich und freiherrlich.

Schild: Gespalten, vorn auf G. ein senkrecht stehender gr. Ast mit 3 gr. Lindenblättern an der Aussenseite, hinten 2 b. Querbalken auf W.

Helm: a) gekr.; g. Mercuriusstab mit einem gr. Lorbeerzweige ins Andreaskreuz gestellt.
b) gekr.; desgleichen.

Decken: links: gr. u. g.; rechts: b. u. w.

Schimmelpfennig, (Taf. 406.)

Schimmelfenig, Schimmelpfenning. Confirmirter Reichsadelstand vom 16. November 1650 für die Gebrüder Joh. Christoph und Balthasar v. S., welche Grundbesitz im Ermlande hatten. Reichfreiherrnstand für dieselben vom 5. September 1660. Churbrandenburgische Adelsanerkennung vom 12/22. März 1679 für Ludwig v. S. Diese Linie ist erloschen und wird durch die Freiherren v. Buhl gen. Sch. v. d. Oye gegenwärtig fortgesetzt. Mit demselben Wappen (doch gekr. Helm) wurde unterm 25. Mai 1820 der Preuss. Lieutenant und Adjutant im Landwehr-Garde-Cav.-Regiment S. renobilitirt.

Schild: W. mit 2 # ins Andreaskreuz gelegten Schlüsseln.

Helm: #-W. bewulstet; offener w. Flug, der linke Flügel von 2 # Schrägrechts-, der andere von 2 # Schräglinksbalken durchzogen.

Decken: # u. w.

Schimmelpfennig v. d. Oye, (Taf. 406.)

Preuss. Adels-Renovationsdiplom 1) vom 11. Jan. 1787 für Christian Ludwig S., Preuss. Major bei den Bosniacken († als Generalmajor und Chef eines Hus.-Regiments 1812), seinen Vetter und Schwiegervater, den Litth. Cammerdirector Johann Christian S. und des erstern Bruder Adam

Philipp S., Rittmeister bei den Bosniaken, sowie für Joh. Christian S. zu Neuhof in Westpreussen, unter Beilegung des Namens S. v. d. Oye, 2) ausgedehnt am 27. Mai 1787 auf den Bruder des Cammerdirectors, Albrecht Heinrich S., adel. Gerichtsschreiber des Insterburgischen Justizkollegii, 3) vom 30. Juni 1788 für den Oberförster S. zu Oliva und 4) vom 12. Februar 1789 für Friedrich S. auf Breitenstein (Kr. Ragnit) Brudersohn des obigen Cammerdirectors v. S. Aus dieser Familie haben ausserordentlich viele Mitglieder zum Theil mit grosser Auszeichnung im Preuss. Heere gedient. Grundbesitz früher mehrfach, jetzt nur noch gering in Ostpreussen und Litthauen, auch noch vor 17 Jahren in Schlesien und in der Provinz Brandenburg (Fröhden bei Jüterbogk).

Schild: G.-bordirt und quadrirt mit w.-goldbordirtem Mittelschilde mit dem # gekr. Preuss. Adler. 1 u. 4 w. mit 2 # ins Andreaskreuz gelegten Schlüsseln. 2 u. 3 b. mit g. in der rechten Vorderpranke eine # brennende Granate haltenden Löwen, über den ein von R. u. W. in 2 Reihen geschachter Querbalken geht.

Helm: a) #-w. bewulstet; offener Flug, dessen linker Flügel von W. u. # schrägrechts, der andere schräglinks viermal gestreift ist;
b) gekr.: 12 zu je 6 rechts- und links-abflatternde von R. u. W. quergetheilte Fähnlein an g. Stangen.

Decken: # u. w.

Schimonski, (Taf. 406.)

Ein altes Schlesisches Geschlecht von Polnischer Extraction, früher stark ausgebreitet und ansehnlich, aber auch jetzt noch in den Kreisen Kosel und Wartenberg begütert, aus dem Viele seit 130 Jahren in Pr. Militärdiensten, in denen einer die Generalswürde erlangte, gestanden haben. Ein anderes Mitglied des Geschlechts starb 1832 als Fürstbischof von Breslau.

Wappenbeschreibung: Siehe Nagurski.

Schindel, (Taf. 406.)

Altes vornehmes eingebornes Geschlecht Schlesiens, welches bis zum vorigen Jahrhundert ungemein ausgebreitet und sehr ansehnlich begütert war. Vor Kurzem gehörte ihm, so viel bekannt, nur noch Ober- und Nieder-Schönbrunn im Kr. Lauban. Eine Linie hatte gegen Ende des vorigen Jahrhunderts auch noch in der Oberlausitz (auf Grunau und Eckardtsdorf) Grundbesitz.

Schild: R. mit 3. w. ins Schächerkreuz gesetzten Schindeln.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen r. Fluges innerhalb eines gr. Kranzes die Schildfigur.

Decken: r. u. w.

Schipp, (Taf. 406.)

Oberschlesisches, noch kürzlich im Kr. Pless begütertes Adelsgeschlecht, aus dem Mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden haben und noch stehen.

Schild: B. mit g. querliegenden, oben von 2, unten von einer g. Rose begleiteten Pfeil.

Helm: gekr.; g. Hirschgeweih.

Decken: b. u. g.

Anm.: Früher wurde mitunter der Pfeil auch b. auf einem g. Querbalken liegend geführt.

Schirnding, (Taf. 406.)

Dies alte vornehme fränkische und vogtländische, den v. Brandt stammverwandte Geschlecht hat im 16. u. 17. Jahrhundert Grundbesitz in der Provinz Preussen und zu Ende des vorigen vorübergehend in der Preuss. Oberlausitz gehabt und auch im Preuss. Heere gedient. Es hat mehrere Standeserhöhungen (1717, 1731, 1776 u. 1793) erfahren.

Schild: G. mit 3 # übereinander querliegenden, oben 3mal stumpf geasteten und 3mal r. flammenden Zweigen oder Stöcken (Brände).

Helm: gekr.; die 3 Brände senkrecht neben einander stehend.

Decken: # u. g.

Schirrmann I., (Taf. 406.)

George Wilhelm S., Preuss. Rittmeister beim Leib-Cuir.-Regiment am 30. Mai 1783 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: G.-gerändert und quergetheilt, oben auf W. Kopf und Hals des gekr. # Preuss. Adlers, unten auf B. ein geharnischter mit Schwert bewaffneter Arm.

Helm: gekr.; der Arm zwischen 2 Preuss. Standarten.

Decken: b. u. w.

Schirrmann II., (Taf. 406.)

Preuss. Adelstand vom 29. August 1825 für Gottlieb Wilhelm Bernhard S., Preuss. Capitän im 7. Inf.-Regiment.

Schild: Quadrirt, 1 u. 4 b. mit w. Lilie, 2 u. 3 g. mit laufendem w. einwärts gekehrten Hirsch.

Helm: gekr.; wachsender b. gekleideter Mann mit b. Hut, in der ausgestreckten Rechten die Lilie haltend.

Decken: links: b. u. w.; rechts: b. u. g.

Schkopp, (Taf. 406.)

Skopp, ein altes, sehr angesehenes Geschlecht Schlesiens, in seiner Heimath einst ausserordentlich ausgebreitet und stark begütert. Zuletzt noch in diesem Jahrhundert Grundbesitz in den Kreisen Sprottau, Steinau und Wohlau. Es hat mehrfach mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient.

Schild: Auf G. ein r. in jeder Vorderpranke eine r. Kugel haltender, mit einer # Mönchskutte bekleideter Löwe.

Helm: gekr.; der Löwe wachsend.

Decken: r. u. g.

Schlaberndorff, (Taf. 406.)

Ein sehr angesehenes, früher zahlreiches und in der Mark Brandenburg, besonders in Havellande auf dem Barnim und in der Zauche stark begütertes Geschlecht, das aus dem Herzogthum Sachsen (Churkreis) stammt und von da im 14. Jahrhundert nach der Mark Brandenburg gezogen ist. Es hat zahlreich im Preuss. Heere gedient, in welchem Mehrere die Generalswürde erlangt haben. Die Hauptgüter in der Mark Brandenburg waren Gr.- u. Kl.-Beuthen, Blankenfelde, Drewitz, Kl.-Glienicke, Gröben (noch 1856 in Besitz), Jütchendorf (desgl.), Siethen, Wasmansdorf u. a. m. In den Jahren 1772 und 1786 erfolgten fünf Erhebungen in den Preuss. Grafenstand; mehrere dieser Linien sind noch gegenwärtig in den Provinzen Brandenburg und Schlesien begütert.

Schild: G. mit 3 # Schrägrechtsbalken.

Helm: Sitzende braune Meerkatze (Affe), um den Leib einen eisernen Ring, von dem vorne eine abgerissene Kette herabhängt, im erhobenen rechten Vorderfusse eine Rübe (oder Apfel) haltend.

Decken: g. u. #.

Anm.: Die grosse Aehnlichkeit des Wappens mit dem der v. Stechow ist unverkennbar, und da auch diese

zuerst im Herzogthum Sachsen und dem Churkreise vorkommen, so ist eine Stammverwandtschaft sehr wahrscheinlich.

Schlagenteuffel, (Taf. 406.)

Reichsadelstand vom 16. März 1746 für Johann S., Pächter der Güter Unruh und Gedewitz in Vorpommern. Grundbesitz noch gegenwärtig in den Kreisen Franzburg und Grimmen.

Schild: Quergetheilt, oben auf R. ein geharnischter aus Wolken reichender mit einem Hammer bewaffneter Arm, unten auf w. ein # Drache.

Helm: gekr.; 3 g. Aehren auf gr. beblätterten Stengeln.

Decken: links: r. u. w.; rechts: # u. w.

Schlammersdorf, (Taf. 407.)

Ein altes Bayerisches-Fränkisches u. Oberpfälzisches Geschlecht, von dem mehrere Mitglieder in der Preuss. Armee vom Anfange des vorigen Jahrhunderts ab gestanden haben. Ihr gehört noch gegenwärtig einer derselben an.

Schild: G. mit # mit 3 w. Sternen belegtem Schrägrechtsbalken.

Helm: gekr. # von # u. g. gespaltene rechtshin gebogene Spitze, oben mit einer und an der # Hälfte mit 3 w. Straussfedern besteckt.

Decken: # u. g.

Schlebrügge, (Taf. 407.)

Reichsadelstand für Johann David S., Dr. juris, und dessen Ehegattin Clara Bernhardine, geb. Zur Mühlen. Nachkommen noch jetzt in Preuss. Diensten und in der Provinz Westphalen begütert.

Schild: Brücke mit 3 Bögen über Wasserwogen.

Helm: Geschlossener Flug.

Decken:

Schlechtendal, (Taf. 407.)

Preuss. Adelstand vom 14. October 1786 für den Ober-Amts-Regierungs- und Consistorial-Rath zu Breslau George Heinrich S. und dessen Brüder dem Geh. Regierungs-Rath zu Cleve Bernhard Friedrich und dem Landrichter zu Xanten Franz Friedrich S. Noch jetzt in Pr. Staats- und Militärdiensten. Ein anderer adeliger Zweig dieses Geschlechts, in Schlesien begütert, war 1766 erloschen.

Schild: W. mit b. Reichsapfel, auf dessen g. Umgürtung ein r. Herz liegt.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen von R. und B. übereckgetheilten Fluges ein r. Herz.

Decken: links: b. u. g.; rechts: r. u. g.

Anm.: Ich finde auch ein Wappen v. S., das im quergetheilten Schilde oben den Reichsapfel, unten auf B. 2 w. abgekürzte übereinandergelegte Sparren und auf dem ungekr. Helme das Herz inmitten eines offenen von B. u. W. übereckgetheilten Fluges zeigt.

Schlegel, (Taf. 407.)

auch Schlegell geschrieben, ein altes Anhaltisches Rittergeschlecht, das einzige, was von den verschiedenen altadeligen Familien d. N. noch blüht. Die Hauptgüter in seiner Heimath sind Merzin, Zehringen, Gr.-Paschleben, Prosigk und Poesigk. Auch im benachbarten Hochstift Merseburg blühte eine Linie, mit der nicht ein anderes Geschlecht gl. N. in demselben Territorium (auf Wessmar und Imnitz mit einem Schlegel im Schild) zu verwechseln ist. Das Geschlecht hat fast zu allen Zeiten eine starke Ausbreitung gehabt und zahlreich im Pr. Heere gedient, dem es mehrere Generale gegeben hat. In neuerer Zeit auch Grundbesitz in Schlesien.

Schild: W. mit Kopf und Hals eines r. Pferdes.

Helm: r.-w. bewulstet; r. Schlägel, oben besteckt mit 3 Spillen, einer r. zwischen 2 w.

Decken: r. u. w.

Schleinitz, (Taf. 407.)

Ein altes vornehmes Meissnisches, jetzt mehrfach sich des freiherrlichen Prädicats bedienendes Geschlecht, das einst in seiner Heimath ausserordentlich begütert und stark ausgebreitet war. Seit hundert Jahren haben viele Mitglieder im Preuss. Militär und Civil gedient und bekleideten und bekleiden noch jetzt hohe Chargen. Der Grundbesitz in Westpreussen ist verloren gegangen. Die Böhmische Linie erhielt im 16. Jahrhundert mehrere Freiherrn-Diplome.

Schild: Von W. u. R. gespalten, vorn 1 r. Rose, hinten 2 w. Rosen übereinander.

Helm: gekr.; ein w. und ein r. Büffelhorn.

Decken: r. u. w.

Anm.: Oeftere Varianten in der Tinktur und Ordnung der beiden Felder; auf dem Helm der Böhmischen Linie zwischen den Hörnern eine Rose.

Schlemmer, (Taf. 407.)

Preuss. Adelstand vom 15. October 1786 für den Kriegsrath und Intendanten zu Marienburg, George Christoph S. Noch jetzt Grundbesitz in Ostpreussen. Eine adelige Familie dieses Namens auch in Kurhessen (s. Curhess. Staats-Cal. pro 1825 S. 40).

Schild: G.-gerändert von W. u. G. quergetheilt, oben ein # Adler mit halbgesenkten Flügeln, unten 3 b. Schräglinksbalken.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern b. w. b.

Decken: b. u. w.

Schlemüller, (Taf. 407.)

Preuss. Adelstand vom 27. März 1822 für Carl S., Lieutenant im Garde-Husaren-Regiment, zuletzt Generallieutenant und Commandeur der 2. Garde-Cav.-Division.

Schild: G.-geändert, b. mit 3 g. Sternen 2. 1.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen # Fluges ein geharnischter Arm mit Schwert.

Decken: b. u. g.

Schleuse, (Taf. 407.)

Ein eingebornes Geschlecht Ostpreussens, welches sich seit der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts begütert zeigt. Es hat jetzt keinen Grundbesitz mehr und war nie zahlreich an Mitgliedern. Mehrere haben in diesem und dem vorigen Jahrhundert zum Theil mit vieler Auszeichnung im Preuss. Heere gedient.

Schild: Zehnmal quergestreift und gespalten, abwechselnd G. u. B.

Helm: gekr.; offener Flug, der linke Flügel g., der andere b. zwischen 2 w. mit r. Kreuz bezeichneten Fahnen.

Decken: b. u. g.

Schleusing, (Taf. 407.)

Preuss. Adelstand vom 1. Mai 1815 für Franz S. auf Beyditten in Ostpreussen, Adoptivsohn des gleichfalls in Ostpreussen angesessenen Schwedischen Lieutenants von Schleusing. Noch gegenwärtig Grundbesitz in Ostpreussen.

Schild: G.-geändert und b. mit g.-geändertem w.

Sparren begleitet, oben von 2 w. Lilien, unten von einem w. Stern.
Helm: gekr.; inmitten des offenen # Preuss. Adlerfluges mit g. Kleestengeln ein w. Stern.
Decken: b. u. w.

Schlicht, (Taf. 407.)

Unbekannter Herkunft und Heimath, seit Ende des vorigen Jahrhunderts in der Pr. Armee dienend. Grundbesitz vorübergehend im Magdeburgischen und der Provinz Brandenburg.
Schild: Gespalten, vorn w. mit gr. Kleeblatt, hinten r. mit der Justitia mit Schwert und Waage.
Helm: Ein gestürztes Schwert zwischen 2 von w. und r. übereckgetheilten Büffelhörnern.
Decken:
Anm.: Ein Siegelabdruck zeigt statt des Schwertes ein schmales Kreuz, ein anderer eine Aehre.

Schlichten, (Taf. 407.)

Reichsadelstand vom 21. April 1722 für Nicolaus Heinrich S., Kanzlei-Director und Obervogt der Herrschaft Blumegg. Seit dem letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts in der Preuss. Armee, in der ein Mitglied die Generalswürde erlangt hat.
Schild: Eichenstamm mit ausgerissenen Wurzeln, 4 gr. Blättern und 2 Eicheln.
Helm:
Decken:
Anm.: Es liegt auch ein quadrirtes Wappen mit dem Stammwappen im Mittelschilde und dreifach behelmt vor.

Schlichting, (Taf. 407.)

Ein altes eingebornes Geschlecht Schlesiens — denn es ist noch nicht ausgemacht, dass es mit den v. S., die im 13. und 14. Jahrhundert sich im Anhaltischen zeigen, zusammenhängt — in seiner Heimath einst ungemein ausgebreitet und bedeutend begütert. Hauptnebenlinie in Grosspohlen (Provinz Posen) und im Herzogthum Crossen, auch in Ostpreussen im vorigen Jahrhundert ansässig, so wie noch jetzt in Schlesien in den Kreisen Guhrau und Glogau, und in der Provinz Posen, in den Kreisen Buk und Fraustadt. Das Geschlecht hat zahlreich im Preuss. Heere gedient, dem es zwei Generale gegeben hat. Eine Linie erhielt 1694 den Böhmischen Freiherrnstand.
Schild: G. mit einem # Hirschgeweih, über dem eine # Hirschstange quer darüber liegt.
Helm: 3 Straussfedern, # g. #.
Decken: # u. g.

Schlichtkrull, (Taf. 408.)

Reichsadelstand vom 1. Juni 1802 für Christian S. auf Engelswacht (in Neu-Vorpommern), das der Familie noch jetzt gehört.
Schild: Gespalten, vorn von W. und B. quadrirt, in jeder Feldung eine Lilie mit verwechselten Tinkturen, hinten 3 w. Hunde übereinander.
Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Schlieben, (Taf. 408.)

Ein altes vornehmes eingebornes Geschlecht des Sächsischen Churkreises, das schon im 14. Jahrhundert zu grosser Macht, Ansehen und Ausbreitung gelangte. Das 15. Jahrhundert, wo sich der in der gräflichen Linie noch blühende Zweig in Ostpreussen auf Gütern von gewaltigen Umfange etablirte, war die Zeit seiner höchsten Blüthe, dann auch noch das 16. Jahrhundert, in dem gleichfalls zahlreiche durch hohe Staats-Aemter und grosse Verdienste im Krieg und Frieden hervorragende Mitglieder desselben lebten. Nächst Preussen erlangte das Geschlecht in der Mark Brandenburg seinen grössten, lange behaupteten Grundbesitz, den es aber jetzt überhaupt fast ganz eingebüsst hat und nur noch in der Provinz Sachsen und der Niederlausitz einige wenige Güter besitzt. Die Standeserhöhungen von 1660, 1704, 1709 und 1718 können hier nicht näher angeführt werden. Das ungemein streitbare Geschlecht hat auch mit vieler Auszeichnung im Brandenburg.-Preuss. Heere gedient und demselben mehrere verdiente Generale und Kriegsobristen gegeben.
Schild: G. mit einem von B. und W. in zwei Reihen geschachten Balken.
Helm: gekr.; 2 g. wie der Schild gezeichnete Büffelhörner.
Decken: b. u. w.

Schlieckmann, (Taf. 408.)

Preuss. Adelstand vom 5. Juli 1834 für Heinrich Ferdinand Wilh. S., Justizrath in Magdeburg, zuletzt Oberlandesgerichts-Präsident.
Schild: In W. ein auf gr. Brette stehender geharnischter Mann mit Hut, Schnabelschuhen und einem Spiesse in der Hand.
Helm: gekr.; die Schildfigur bis zu den Knien.
Decken: fehlen.

Schlieffen I., (Taf. 408.)

Ein Colbergisches Patrizier- und Salzjunker-Geschlecht, das keineswegs, wie in dem bekannten Werke über dasselbe behauptet ist, mit den v. Schlieben irgend welchen Zusammenhang hat. Einen Wappenbrief empfing die Famile zuerst 1444 vom König Christoph v. Dänemark und ein vermehrtes Wappen die Gebrüder Lambert, Abt zu Oliva, Wigbold, George und Jacob S. 1555 vom König Siegmund August von Pohlen. Im 16. Jahrhundert hatte das Geschlecht auch in Pommerellen Grundbesitz. Eine Linie wurde im Jahre 1812 in den Preuss. Grafenstand erhoben, die adelige ist noch gegenwärtig in Pommern (im Kreise Schlawe), in Mecklenburg und Hessen begütert. Das Stammwappen ist folgendes:
Schild: W. mit r. gekleideten Mannesrumpf mit r. Zipfelmütze mit w. Stulp, linkskin gekehrt.
Helm: Die Schildfigur.
Decken: r. u. w.

Schlieffen II., (Taf. 408.)

Das vermehrte, heute übliche Wappen (nach dem Diplom vom Jahre 1555) ist folgendes:
Schild: Quergetheilt, oben b. mit g. wachsenden Löwen, unten das Stammwappen (s. vorher).
Helm: Der Mannsrumpf, wie oben.
Decken: links: b. u. g.; rechts: r. u. w.
Anm.: So nach der Abbildung in dem geneal. Werke über die v. Schlieffen; andere Angaben lassen den Löwen aus einem gr. Berge hervorwachsen (v. Ledebur's Preuss. Adelslexicon II. p. 378).

Schlippenbach, (Taf. 408.)

Ursprünglich in der Grafschaft Mark zu Hause und eines Stammes mit den v. Bönen, v. Budberg, v. Neuhof u. a., demnächst nach Curland übergesiedelt und von hier aus nach Preussen, wo aber die hier ansässig gewesenen Zweige sämmtlich erloschen sind. Jetzt nur noch in der (seit 1654) gräflichen Linie in der Uckermark u. Prignitz begütert. Viele haben fast zu allen Zeiten im Preuss. Heere gedient.

Schild: # mit w. vom oberen Schildrande herabhängender aus 4 Ringen bestehender Kette unten in zwei halbe Ringe endigend.

Helm: gekr.; die Kette inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel w., der andere # ist.

Decken: w. u. #.

Schirmeister, (Taf. 410).

Preuss. Adelstand vom 18. Oct. 1861 für Otto Theodor Bernhard S. Preuss. Premierlieutenant im 41. Inf.-Regiment und Heinrich Carl Friedrich Wilhelm S. Landrath des Kr. Darkehmen.

Schild: Purpurnes Schildeshaupt mit g. Königskrone; von G. u. B. quergetheilt mit geharnischten Arme der ein durch einen gr. Lorbeerkranz gestecktes Schwert hält.

Helm: gekr.; Der Arm mit Schwert zwischen 2 von G. und B. über Eck getheilten Büffelhörnern.

Decken: b. u. g.

Schlochow, (Taf. 408).

Altcassubisches Rittergeschlecht, dem gleichnamigen Gute im Kr. Lauenburg entstammt, das ihm noch 1724 gehörte. Noch zu Anfange dieses Jahrhunderts waren einige Mitglieder dieser Familie am Leben, die mehrfach im Preuss. Heere gedient hat.

Schild: B. mit g. vor sich hingekehrten Löwenkopf mit einem Ringe durch das Maul.

Helm: 3 r. Rosen auf gr. beblätterten Stengeln.

Decken: b. und g.

Schloss, (Taf. 408).

Preuss. Adelstand vom 13. Okt. 1734 für den Preuss. Hofrath Johann S.

Schild: G. mit 3 w. an den Spitzen der Hörner mit w. Sternen besteckten Halbmonden, 1. 2 gestellt so dass der obere aufwärts gekehrt, die andern mit dem Rücken gegeneinander gestellt sind.

Helm: Der gekr. # Preuss. Adler mit Scepter und Reichsapfel, die gekr. Namenschiffre F. W. R. auf der Brust.

Decken: # r. u. w.

Schlotheim, (Taf. 408).

Dieses altadelige Geschlecht Thüringens, welches mit den im 15. Jahrh. ausgestorbenen Truchsessen v. Schlotheim, die zeitweise dem Herrenstande angehörten, keinen Zusammenhang hat, ist aus einer der Schlotheimschen Burgmannsfamilie hervorgegangen und hat hauptsächlich das Rittergut Almenhausen mehrere Jahrhunderte lang, ausserdem die ihm noch jetzt gehörigen Güter zu Auleben und Uthleben bei Sangerhausen besessen. In der Gegenwart mehrfach in Preuss. Civil- und Militärdiensten und in den Provinzen Westphalen und Posen begütert.

Schild: W. mit # Schildchen.

Helm: gekr. Pfauenschwanz.

Decken: # u. w.

Anm. Man ist noch nicht im Klaren, was die Schildfigur eigentlich vorstellt. Sie wird mitunter bald als Schlot, bald als Schloss (sog. redendes Wappen) blasonirt. Die alten Siegl haben sehr abweichende mannichfaltige und schwer deutbare Figuren. Vergl. v. Meding, Nachr. von adel. Wappen III. s. 584 ff.

Schlözer, (Taf. 408).

In der Gegenwart in Preuss. Civildiensten.

Schild: Quadrirt 1. b. mit g. Andreaskreuz 2. schräglinksgetheilt, oben g. Krone, unten # Flügel. 3. r. mit g. Löwen. 4. g. mit r. mit 3 Sternen belegten Querbalken.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern.

Decken:

Schlüsser, (Taf. 408).

Preuss. Adelstand vom 15. Oct. 1840 für den Preuss. Major im Generalstabe des 4. Armee-Corps, nachherigen General v. S.

Schild: w.-gerändert u. b. mit 3 g. Sternen 2. 1.

Helm: gekr.; ovales, wie der Schild gezeichnetes u. tingirtes Schirmbrett, an der Aussenseite mit Pfauenfedern bedeckt.

Decken: b. u. g.

Anm. Die Familie soll wieder erloschen seyn.

Schlütter, (Taf. 408).

Reichsadelstand vom J. 1712 für den Hofrath Paul Christoph S. als Edler v. S. Ein Nachkomme noch vor 15 Jahren in der Preuss. Armee. Nicht zu verwechseln mit den 1725 in den Reichsadelstand erhobenen v. Schlütter.

Schild; gespalten von W. u. B.; vorn ein r. Löwe einen g. Schlüssel haltend, hinten ein g. Stern.

Helm: gekr.; 7 Straussfedern w. r. w. b. g. b. g., die mittlere mit den Stern belegt.

Decken: links: r. u. w., rechts: b. u. g.

Anm. Ein anderes vorliegendes v. S.'sches Wappen zeigt im Schilde einen aus Wolken hervorkommenden einen Schlüssel haltenden Arm und ein älterer Abdruck des oben beschriebenen Wappens als Helmzier den Löwen wachsend.

Schlutterbach, (Taf. 409).

Reichsadelstand vom 18. Oktbr. 1609 mit Wappenbesserung für den Landgerichtsschreiber zu Summernburg Caspar Schlutterbach und seine Brüder Andreas u. George S. Eine zweite Notiz in v. Ledebur Preuss. Adelslex. II. S. 381 besagt, dass Johann Joseph Schlutterbach 1724 den „Oesterreichischen" Adel erhalten habe. Grundbesitz in diesem Jahrhundert mehrfach in Oberschlesien; auch in der Preuss. Armee.

Schild: Quadrirt; 1. u. 4. # mit g. Greifen, 2 u. 3 r. mit w. querfliessenden Bach.

Helm: gekr.; der Greif wachsend zwischen 2 # Büffelhörnern.

Decken: links: # u. g., rechts: r. u. w.

Schmakowski, (Taf. 409).

Ein noch in der Gegenwart in Schlesien, im Kreise Rosenberg begütertes Geschlecht.

Schild: Von R. u. W. schrägrechts getheilt, oben ein w. schrägrechts liegenden Anker, unten auf gr. Boden ein r. laufender Hirsch.

Helm: gekr.; der Hirsch wachsend.

Decken: r. u. w.

Schmalensee, (Taf. 409).

Ein altes Vorpommerisches, wie es scheint kürzlich erloschenes Adelsgeschlecht, das noch vor 17 Jahren zu Gr. Paglau im Kreise Berent in Westpreussen begütert war und mehrfach in der Preuss. Armee gedient hat, in der 2 Mitglieder in diesem Jahrhunderte die Generalswürde erlangten.

Schild: W. mit gr. fünfblättriger Staude mit 3 ausgerissenen Wurzeln.

Helm: 2 Büffelhörner von # u. w. übereck getheilt.

Decken: # u. w.

Schmeling, (Taf. 409.)

Ein alteingeborenes Pommerisches Geschlecht, wahrscheinlich den v. Blixen stammverwandt und in seiner Heimath jetzt (in den Kreisen Fürstenthum u. Randow) mehrfach begütert und so wie früher auch noch jetzt ansehnlich ausgebreitet. Ausserdem auch jetzt noch Grundbesitz in Ostpreussen. Durch Adoption sind die Familien Schmeling-Dieringshofen auf Nieder-Laudin in der Provinz Brandenburg und die Blecken v. Schmeling entstanden. Das Geschlecht hat mit Auszeichnung und zahlreich im Preuss. Heere gedient, dem in der Gegenwart mehrere Generale aus demselben angehören.

Schild: B. mit g. strahlender Sonne mit 3 Pfeileisen im Schächerkreuz bedeckt.

Helm: Drei wachsende sich untenfassende Manns- (auch Frauen-) figuren mit Hüten, deren jeder mit einer w. Straussfeder besteckt ist. Die Kleidung (und Hut) der ersten r., der mittleren b., der dritten g.

Decken: b. u. g.

Anm. Vielfache Varianten in der Farbe der Kleidung der Helmbilder.

Schmeling — Dieringshofen. (Taf. 409).

Allerh. Concession vom 22. Juli 1806 für Alexander Gabriel v. S. Preuss. Secondlieutenant beim Grenadier-Bat. v. Gaudy (als Nutzniesser des Fideicommisses Nieder-Landin in der Mark Brandenburg) und seine Geschwister Johann Gustav, Natalie Helene Anna und Anna Caroline v. S. als Adoptivkinder des Hofjägermeisters v. D. zur Vereinigung des v. D.'schen Namens und Wappens mit den ihrigen.

Schild: Quadrirt mit Mittelschild, letzterer von B. u. W. quergetheilt oben das S'sche Stammwappen (die Sonne) unten ein # Adler im Andreaskreuz belegt mit 2 w. Schlüsseln; 1, w. mit g. schrägrechten Strom 2 u. 3. b. mit g. gekr. einen w. Pfeil haltenden Löwen auf gr. Boden, 4. w. mit 6. r. Pfeilen gitterförmig nebeneinander gestellt.

Helm: a) b.-w. bewulstet, 3. b. gekl. sich unterfassende wachsende Frauenbilder mit # spitzen je mit einer w. Straussfeder besteckten Hüten.

b) gekr.; der Adler des Mittelschildes.

Decken: links: b. u. g.
rechts: r. u. w.

Schmertzing, (Taf. 409).

Von diesem alten sächsischen, in seiner Heimath zum Theil in freyherrlicher Linie noch blühenden Geschlecht trat ein Mitglied 1743 aus Kaiserlichen in Preussische Dienste als Generallieutenant (v. Schöning die Generale etc. p. 59), aber fast gleichzeitig gehörte denselben ein zweites Mitglied an, der 1746 zum Lieutenant beim Inf.-Reg. Hautcharmoy beförderte Moritz Hannibal v. S.

Schild: Von G. u. R. gespalten mit 3 Lilien. 2. 1 in verwechselten Tinkturen.

Helm: gekr.; 7. von G. u. R. quergetheilte Fähnlein, 4 links-, 3 rechtshinflatternd.

Decken: r. u. g.

Anm. Ich finde als Helmschmuck aber auch in guten Quellen 3 Fähnlein, davon das mittlere von R. u. G. getheilt um den Stock geschlungen herabhängt, während die äusseren von G. u. R. quergetheilt links- und rechts hinflattern.

Schmettau I., (Taf. 409).

Angeblich aus Ungarn stammend und ursprünglich den Namen Smetay führend. Oesterreichischer Adelstand vom 8. Oct. 1668 für die Gebrüder George, Gottfried und Ernst S.; Churbrand. Anerkennung vom 19. Sept. 1698. Durch mehrere hervorragende Preuss. Militärs, welche die Generalswürde erlangten, im vorigen und dem laufenden Jahrhundert ausgezeichnet und in Schlesien seit Ende des 16. Jahrhunderts, zum Theil noch gegenwärtig, sowie auch in der Provinz Brandenburg begütert. Freiherrndiplome von 1701 und 1717, Reichsgrafenstand vom J. 1742.

Schild: Von G. u. # gespalten; vorne ein halber # gekr. an die Theilungslinie sich anlehnender halber Adler, hinten ein Querbalken begleitet von 3 g. Sternen 2. 1.

Helm: gekr.; # gekr. Adler.

Decken: links: # u. g., rechts: # u. w.

Schmettau II., (Taf. 409).

Vgl. den vorigen Artikel. Preuss. Adelsdiplom vom 6. Juli 1822. für Ignaz Franz S.

Schild: # mit w. Querbalken begleitet von 3 g. Sternen 2. 1.

Helm: gekr.; wie der Schild gezeichneter und tingirter Adlerflügel.

Decken: # u. w.

Schmidsegg I., (Taf. 409.)

Auch Schmiedesegg. Herkunft u. Heimath unbekannt. Ahnherr Johann Schmieden, schwedischer Oberstlieutenant 1660 später als Johann S. v. Schmidsegg Churbrandenburgischer Oberst und Commandant von Magdeburg. Grundbesitz zuerst im Magdeburgischen, jetzt in Ostpreussen und Pommern.

Schild: B. mit 2 w. geharnischten gegen einander gekehrten Armen, deren Hände jede 2 einwärts flatternde ausgezackte w. Fähnlein halten. Darunter ein gestürztes w. Hufeisen.

Helm: gekr.; Schildfigur (ohne das Hufeisen) inmitten eines offenen b. Fluges.

Decken: b. u. w.

Schmidsegg II., (Taf. 409).

Vgl. den vorigen Artikel. Das Wappen wurde auch folgendermassen geführt:

Schild: quadrirt mit gekr. w. Mittelschilde, worin ein b. gestürztes Hufeisen 1 u. 4 w. mit b. linkshin gekehrten Flügel, 2 u. 3 Arm mit den Fähnlein (ohne das Hufeisen).

Helm: gekr.; wie bei vorigem Wappen.

Decken: b. u. w.

Anm.: Diese Formation stammt aus dem 17. Jahrhundert, in welchem es besonders in der Zeit von 1640—90 Sitte war, den Wappenschild zu quadriren, event. auch mit einem Mittelschilde zu versehen und die mehreren Figuren, die der ursprüngliche einfache Schild enthielt, auch wohl die Stücke des Helmkleinods wiederholend zu vertheilen.

Schmid, (1736) (Taf. 409).

Auch Schmidt. Preuss. Adelstand vom 9. Juni 1736 für den Preuss. Geh. Finanzrath Friedrich August Schmid und seinen Bruder, den Generalpächter des Amtes Giebichenstein Hieronymus Hartwig S. auf Breitenhayn, Preuss. Kriegs- und Domänienrath. Ihr Bruder Johann Philipp S. erhielt unterm 19. Juni 1750 den Reichsadel mit etwas verändertem Wappen; das der ersten Brüder empfing der Cammer-Rath und ehemalige Domänen-Beamte zu Sandow, dann zu Elrich, Gerhard Schmidt und seine Kinder Friedrich August und Wilhelmine verehel. Kriegs-

räthin Scheller, ferner die verw. Kammer-Räthin Sabine Christiane Louise S. geb. v. Lüder auf Neuendorf und ihre Töchter Philippine Henriette Auguste S. verehel. Edle Frau zu Putlitz bei Renovation ihres Adels unterm 16. Mai 1787. Grundbesitz in den Provinzen Brandenburg und Sachsen.

Schild: W. mit r. oben mit Kopf und Hals des # Preuss. Adlers unten von einer „Kupferfarbenen Salzpfanne" (hier einem durchbrochenen Rhombus ähnend) begleiteter Schrägrechtsbalken, belegt mit einem gekr. g.-geränderten b. Herzschilde mit g. schrägrechtsgestellten Hammer.

Helm: gekr.; Der Hammer aufgerichtet inmitten eines # offenen Adlerfluges.

Decken: links: gr. w. r., rechts) b. g. r. w.

Schmidkow, (Taf. 409).

Unbekannter Herkunft und Heimath; nach Einigen aus Schweden stammend und seit der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Preuss. Militär- und Civildiensten. Grundbesitz vorübergehend in Ostpreussen zu Ende des vorigen Jahrhunderts. Die Familie bediente sich nicht des bei Ledebur Preuss. Adelslex. III. S. 339 angegebenen Wappens, sondern des bei Siebmacher I. S. 37 unter den Namen v. Schmidtaw befindlichen.

Schild: Von W. und # quadrirt. 1 u. 4 mit b. Querbalken, worin ein durch einen Längsschnitt in zwei getrennte Hälften getheiltes g. Kreuz. 2 u. 3 mit g. einwärts gekehrten Löwen.

Helm: gekr.; der Löwe wachsend, inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel von # u. g.: der andere von W. u. B. quergetheilt ist.

Decken: links: # u. g., rechts: b. u. w.

Schmidt I., (1746) (Taf. 410.)

Preuss. Adelstand vom 4. Okt. 1746 für Friedrich S. Major beim Husaren-Regiment v. Wartenberg (1755 Obristlieutenant). Name und Wappen vererbt durch Nobilitirung des vom Letzten der Nachkommen des Obigen adoptirten Premierlieutenants in der Schlesischen Art.-Brigade Eberhard George Friedrich Mauve unter den Namen M. genannt v. S. unterm 6. Febr. 1861.

Schild: G.-geränderter und von w. u. b. quergetheilt, oben # Adler, unten g. geharnischter Arm mit Säbel.

Helm: Tartarenmütze, dahinter der Arm mit Säbel.

Decken: links: # u. w., rechts: b. u. g.

Schmidt II., (1792) (Taf. 410).

Preuss. Adelstand vom 12. März 1792 für den Preuss. Lieutenant vom Feldartillerie-Corps Joh. Heinrich Otto S. (publicirt schon am 9. Febr. e. a.).

Schild: G.-gerändert und B. worin auf gr. Boden ein # zum Fluge sich erhebender gekr. Adler, begleitet unten links von einem g. Halbmond, oben rechts von einem g. Stern.

Helm: r. gekleidete Türkenbüste mit r. Turban mit w. Stulp dahinter ein gr. Palmzweig und ein Rossschweif.

Decken: b. u. w.

Schmidt III., (1798) (Taf. 410).

Des als Edelmann bereits anerkannten Preuss. Obrist-Lieutenants Stephan v. S. († als Obrist 1795) Söhne: Friedrich Heinrich S. Preuss. Premierlieutenant im Artilleriekorps und, Friedrich Wilhelm Felix Preuss. Premier-Lieutenant beim Inf.-Regt. v. Bremer, Friedrich Christoph, Secondelieutenant im Artillerie-Corps, Friedrich Heinrich Ludwig und Friedrich Carl Helwig, Secondelieutenants im Füs.-Bat. v. Borcke unterm 6. Juli 1798 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: G.-gerändert, von B. u. R. schrägrechts getheilt, oben 3 w. Sterne 2. 1., unten ein g. schrägrechtsgelegter Anker.

Helm: gekr.; inmitten des offenen # Preuss. Adlerfluges oben ein w. Sterne.

Decken: links: r. u. g., rechts: b. u. w.

Schmidt IV., (1831) (Taf. 410).

Preuss. Adelstand vom 13. Novbr. 1831 für Johann Ernst Carl S. Preuss. Rittmeister im 2. (Leib-)Husaren-Regiment

Schild: B. u. # durch einen w. Querbalken getheilt, oben 3 w. Sterne nebeneinander, unten ein querliegender w. Anker.

Helm: gekr.; oben inmitten eines offenen von B. u. W. übereckgetheilten Fluges einer der Sterne.

Decken: links: b. u. w., rechts: # u. w.

Schmidt V., (1834) (Taf. 410).

Preuss. Adelstand vom 7. August 1834 für Wilhelm Heinrich Carl Ferdinand S., Preuss. Major in der 2. Artillerie-Brigade.

Schild: W. mit 2 # Querbalken, deren oberer mit 2, der untere mit 1 w. Stern belegt ist.

Helm: gekr.; g. aufgerichteter Mörser inmitten eines von w. u. # übereck getheilten offenen Fluges.

Decken: # u. w.

Schmidt VI., (1858) (Taf. 410).

Preuss. Adelstand vom 13. Oktbr. 1858 für Robert Friedrich Alexander S. Preuss. Hauptmann im 10. Inf.-Regiment.

Schild: Quadrirt mit w. Schildeshaupt, worin ein # gemeines Kreuz; 1. r. mit w. Taube mit gr. Oelzweig im Schnabel auf gr. Boden, 2. b. mit wachsendem g. Löwen, 3. b. mit 2 g. Lilien nebeneinander, 4. r. mit 3 w. Sternen 1. 2.

Helm: gekr.; hauender geharnischter Arm inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel r., der andere b. ist.

Decken: links: # u. r., rechts: b. g. # u. w.

Schmidt VII., (1862) (Taf. 410).

Preuss. Adelstand vom 5. Aug. 1862 für Carl Eduard Ferdinand S. Staatsanwalt und Premierlieutenant a. D., Rittergutsbesitzer auf Tschirnitz in Schlesien, (älteren (Stief-)Bruder der am 27. May 1856 nobilirten Schmidt v. Osten.

Schild: Von R. u. B. quadrirt. 1. u. 4. wachsender g. Löwe 2 u. 3 r. mit w. Pfeil schrägrechtsher aufwärts durchschossenem Herzen.

Helm: gekr.; der wachsende Löwe.

Decken: links: r. u. g., rechts: b. u. w.

Mauve gen. Schmidt, (1861) (Taf. 410).

Siehe: v. Schmidt I. Das Wappen ist aber vermehrt worden.

Schild: Gespalten; vorn der Schild Schmidt I., hinten auf B. ein w. zweimal gespitzter Zickzackbalken begleitet oben von 2 unten von 1 w. Rose.

Helm: Siehe: Schmidt I.

Decken: links: b. u. g., rechts: b. u. w.

Schmidt VIII., (Taf. 410).

Das nachstehende Wappen gibt das v. Ledebursche Adelslexikon II. S. 386 einem Adelsgeschlecht v. S. das vor 25 Jahren Güter im Kreise Schlochau in Preussen besass, ob mit Recht? Herkunft und Heimath sind unbekannt, aber der v. S., welcher 200 Jahre früher Pfandherr auf Belschwitz im Rosenberger Kreise Westpreussens kurze Zeit war, war einem Schlesischen bekannten Adelsgeschlechte entsprossen.

Schild: B. mit einen von G. u. # schräglinksgetheilten Schräglinksbalken, darüber 3 g. Sterne 2. 1., darunter 1 g. Stern über einen w. Felsen.

Helm: Inmitten eines offenen Fluges ein ausgereckter geharnischter Arm.

Decken: b. u. g.

Anm. Ich finde die untere Feldung auch w. angegeben.

Schmidt auf Altenstadt, (Taf. 410).

Aus diesem einst in Sachsen und dem Voigtlande, früher auch in Franken und besonders in Nürnberg florirenden Geschlecht haben bis zur Gegenwart herab vom Ende des vorigen Jahrhunderts an Mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden. Kaiserl. Adelsbrief 1564 für Joh. Fabricius und Reichsadelsstand 1577 für dessen Söhne Georg Johann und Johann F.; Erneuerung und Bestätigung unter den Namen S. v. A. am 23. Febr. 1712 für des Ersteren Nachkommen. Es existirt eine separat gedruckte Stammtafel dieses Geschlechts.

Schild: Von # und R. quadrirt; auf den beiden Feldern ein auf einen querliegenden mit gr. Lindenblättern versehenen Baumast ein w. Schwan mit erhobenen Flügeln, über dem ein gr. Kranz schwebt, unten desgleichen ein aus Wolken hervorgehender geharnischter Arm mit Schwert.

Helm: gekr.; die beiden Schildfiguren nebeneinander auf dem Baumast, der Schwan rechtshingekehrt; der Arm aus den Wolken hervorgehend.

Decken: links: # u. g., rechts: r. u. w.

Schmidt, (Taf. 410).

Reichsritterstand vom 31. März 1757 für den k. Poln. und Churf. sächsischen Geh. Kriegsrath Carl Franz S. als Edler v. S. Vgl. aber den folgenden Art.

Schild: W. mit r. Rose auf gr. mit 2. gr. Blättern versehenen Stengel.

Helm: a) gekr.; die Rose inmitten eines von W. u. R. übereck getheilten Fluges,
b) gekr.; drei Straussfedern; r. w. r.

Decken: r. u. w.

Schmidt, (Taf. 411).

Vgl. den vorigen Artikel. Jedoch bedient sich 1758 Joh. Christian Edler v. S. auf Alt-Golssen in der Niederlausitz des folgenden Wappens.

Schild: Quadrirt; 1. von W. u. R. gespalten. 2. Falk mit r. Kappe. 3. Anker. 4. von R. u. W. gespalten.

Helm: gekr. ein offener # Flug.

Decken: links: r. u. w.; rechts: b. u. w.

Schmidt v. Hirschfelde, (Taf. 411).

Preuss. Adelsdiplom de publ. 5. Sept. 1857 für Otto Paul Heinrich v. S. auf Hirschfelde in der Prov. Brandenburg und seine Brüder Joh. Friedr. Wilhelm, Premierlieutenant im 4. Ulanen-Regiment, August Peter Paul, Lieut. im 9. Inf.-Regt. und Paul Wilhelm S. Lieutenant im 2. Drag.-Regiment.

Schild: # mit w. Schildeshaupt, worin eine querliegende Hirschstange, unten ein w. aufgerichtetes blankes Schwert mit g. Griffe über 2 dgl. ins Andreaskreuz gelegt.

Helm: gekr.; # Hirschhorn u. # Flügel der mit den Schwertern belegt ist.

Decken: # u. w.

Schmidt v. Knobelsdorff, (Taf. 411.)

Preuss. Adelstand vom 7. Decbr. 1852 für die drei Söhne des Hofkammer-Rathes S. Carl Heinrich Paul S. Lieutenant im 8. Husaren-Regiment, Heinrich Rudolph Gustav S., Lieutenant im K. Franz-Garde-Grenadier-Rgt. und Victor Heinrich Paul S. unter den Namen S. v. K. Ihre Mutter war Rosalie Caroline Henriette geb. v. K., u. sie waren Adoptivsöhne des Bruders derselben, des Hauptmanns a. D. Gustav Joachim Alexander v. K. a. d. M. Alt-Gabel Erbh. auf Polgsen in Schlesien.

Schild: R. mit w. mit 3 b. Pfählen belegten Querbalken, begleitet oben von 2, unten von 1 w. Hammer.

Helm: Geschlossener, wie der Schild gezeichneter und tingirter Flug.

Decken: r. w. u. b.

Schmidt-Kowalski, (Taf. 411).

Auch v. S.-Wierusz-Kowalski. Preuss. Adels-Erneuerung vom 18. April 1811 für die Gebr. den Amtsrath Siegfried Friedrich und den Commissions-Rath Emanuel Ferdinand S. Grundbesitz noch in jüngster Zeit in Pommern und Posen.

Schild: G.-gerändert und quergetheilt, oben auf w. ein # rechtshinlaufender Ziegenbock (poln. Wappen Wieruszowa) unten g. mit schrägrechtsliegender Fahne, dem Tuch von R. u. W. geschacht ist.

Helm: 5 w. Straussfedern.

Decken: links: # u. w.; rechts: r. u. w.

Schmidt v. Osten, (Taf. 411).

Preuss. Adelstand vom 27. May 1856 für die Adoptivsöhne des Hauptmanns a. D. und Garnison-Verwaltungs-Direktors zu Potsdam v. S., die Gebr. Friedr. Schmidt, Lieut. im 5. Cür.-Regt. und Carl Aug. Wilh. Anton Max Schmidt unter den Namen S. v. O., Söhne des wirkl. Geh. Kriegsrathes und Majors a. D. S. und einer geb. v. Osten.

Schild: Von R. und B. quadrirt: 1. wachsender g. Löwe. 2. r. mit w. Pfeil schrägrechts aufwärts durchschossenes Herz. 3. drei w. gewellte Schräglinksbalken. 4. w. aufgerichteter Schlüssel.

Helm: gekr.; das Herz hinter dem der Pfeil und Schlüssel ins Andreaskreuz gelegt sind, darüber ein wachsender von R. u. B. quergetheilter Adler, jeder Flügel mit einem w. Stern belegt, über dem Kopfe ein w. Stern.

Decken:

Schmidt v. Wegwitz, (Taf. 411).

Reichsadelstand vom 29. July 1774 für Christian S. auf Wegwitz im Stift Merseburg mit dem Prädicat S. v. W.

Schild: Von # u. R. quadrirt; 1 u. 4 w. geharnischter von dem linken Rande ausgehender Arm mit g. Hammer mit w. Stiel. 2 u. 3. g. gewellter Schräglinksbalken.

Helm: gekr.; der Arm mit Hammer auf den Ellbogen gestützt.

Decken: links: # u. w., rechts: r. u. g.

Schmidthals, (Taf. 411).

Unbekannter Herkunft und Heimath; in Preuss. Militärdiensten seit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts und noch jetzt in Preuss. Diensten. Begüterung im vorigen und diesem Jahrhundert in Schlesien und vor 60 Jahren auch in Pommern.

Schild: Von R. u. W. schräg geviertelt mit Kopf und Hals eines g. Greifen, wagrecht mit w. Pfeil durchschossen.

Helm: offener # Flug.

Decken: r. u. w.

Schmidtmann v. Wuthenow, (Taf. 411).

Preuss. Adelstand vom 10. Decbr. 1820 unter obigen Namen für Carl S. Lieutenant im 12. Inf.-Regiment, Adoptivsohn des Generals v. Wuthenow zu Stargard. Noch jetzt in der Preuss. Armee.

Schild: (abweichend:) R. mit 2 ins Andreaskreuz gesetzten Boots- oder Feuerhaken, über denen ein g. Stern.

Helm: gekr.; r. gekl. gekr. wachsendes Frauenbild in jeder Hand einen der Haken haltend und auf die Helmkrone stützend.

Decken: r. u. w.

Schmiedeberg, (Taf. 411).

Dies altadelige in neuerer Zeit in Schlesien und Pommern, vor 16 Jahren auch in Ostpreussen (auf Doliewen) angesessen, noch in der Gegenwart in Preussen bedienstete Geschlecht ist nicht mit der alteingeborenen Neumärkischen Familie d. N. zu verwechseln, die ein ganz anderes Wappen führte und anscheinend erloschen ist.

Schild: R. mit 2 w. Fischen querliegend übereinander.

Helm: 3 Straussfedern, eine w. zwischen 2 r.

Decken: r. u. w.

Anm.: Statt der mittleren Straussfeder zeigt sich mitunter auch ein aufwärts gekehrter Fisch.

Schmieden, (Taf. 411).

Anscheinend Sächsische Familie, wenigstens kamen die v. S. in Chursächsischen Militärdiensten im vorigen Jahrhundert mehrfach vor. Noch gegenwärtig in Preussen bedienstet und mit folgenden Wappen:

Schild: G. u. B. durch einen schmalen Querbalken geschieden, oben # Vogel (Rabe?) mit w. Ring im Schnabel, unten 3 w. Lilien 2. 1.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern b. w. r.

Decken: links: b. u. w., rechts: r. u. w.

Schmiedicke v. Szmidecki (Taf. 411).

Die Familie soll ihren Adelstand oder eine Anerkennung desselben zwischen 1807—13 dem König Friedrich August von Sachsen als Herzog von Warschau verdanken, und in der heutigen Provinz Posen damals gelebt haben. Späterhin mehrere in der Preuss. Armee.

Schild: Von B. u. R. gespalten, vorn ein g. vorwärtsgekehrter Löwenkopf, darüber ein g. Stern, hinten w. Hammer.

Helm: 3 w. Straussfedern.

Decken: links: b. u. g., rechts: r. u. w.

Schmiskal, (Taf. 411).

Auch Schmeskal, Smeskal, Zmiskal, in Schlesien im vorigen Jahrhundert mehrfach begütertes Geschlecht, von dem damals mehrere in der Preuss. Armee gedient haben (beim Infant.-Regt. v. Bredow und Drag.-Regiment v. Kalckreuth).

Schild: R. mit w. Ente.

Helm: gekr.; die Ente.

Decken: r. u. w.

Schmiterlöw, (Taf. 412).

Greifswaldisches und Stralsundisches altes angesehenes Patriciergeschlecht, von dem am 26. Septbr. 1723 Hans, Henning Nicolaus, Anton und Carl S. den Schwedischen Adelstand erhielten. Grundbesitz noch jetzt in den Provinzen Brandenburg und Pommern.

Schild: W. mit g. Löwen, auf den Hercules (oder ein wilder Mann) mit der Keule reitet.

Helm: b. g. bewulstet; der wilde Mann (Hercules) wachsend.

Decken: links: r. u. g., rechts b. u. w.

Schmitz I., (Taf. 412).

Ein angesehenes Soester Stadtgeschlecht, von dem mehrere in Preussischen Diensten gestanden haben. Es erhielt im J. 1630 ein Adelsbestätigungsdiplom.

Schild: Lilie.

Helm:

Decken:

Schmitz II., (Taf. 412).

Ein in der Preuss. Rheinprovinz inmatrikulirtes Geschlecht, das in der Person des Stiftisch Werdischen Rathes und Lehnskammerdirektors Joh. Mart. S. mit dem Prädikat Edler v. S. den Reichsadelstand am 4. Februar 1788 empfing.

Schild: Von R. u. W. quadrirt; 1 u. 4. geharnischter einen Pfeil haltender Arm. 2 u. 3 # Adler.

Helm:

Decken: links: r. u. w., rechts: w. u. #.

Schmitz III., (Taf. 412).

Auch S. v. Grollenburg. Den Reichsadelstand empfing unterm 11. August 1719 Arnold S. Amtmann des adel. Stifts Ueberwasser bei Münster. Auch in der Preuss. Armee bedienstet. Franz Hermann v. S. wurde unter den Namen S. zu Grollenburg am 7. Juli 1790 in den Reichsfreyherrnstand erhoben.

Schild: Quergetheilt, oben auf # 3 g. Schrägrechtsbalken, unten auf B. ein w. schrägrechtsliegender Anker.

Helm: gekr.; geharnischter, einen Pfeil haltenden Arm.

Decken: links: # u. g., rechts: b. u. w.

Schmitz IV., (Taf. 412).

Eine andere Wappenform ist die folgende:

Schild: Quergetheilt, oben ein (senkrechtsstehender) Anker, unten 2 Schräglinksbalken.

Helm: 3 Straussfedern.

Decken:

Schmorl, (Taf. 412).

In der Oberlausitz blühte zu Anfange dieses Jahrhunderts diese Familie auf Lipsa und Reutnitz. Sie hatte den Reichsadelstand unterm 2. Decbr. 1802 erlangt.

Schild: B. mit w. schräglinken Stufenbalken (oder 2 aneinander geschobene schräglinke Stufen.

Helm: gekr. ein geschlossener b. Flug, dessen jeder Flügel mit einen w. Schräglinksbalken belegt ist.

Decken: b. u. w.

Schmude, (Taf. 412).

Auch Schmudde, Zmudde, Smude, ein cassubisches Adelsgeschlecht, das in seiner Heimath mehrfach begütert war und noch in neuester Zeit im Kreise Bütow zu Czarndamerow und Trzebiatow angesessen war. Es hat im vorigen und zu Anfange dieses Jahrhunderts zum Theil mit vieler Auszeichnung im Preuss. Heere gedient. Es führte auch nach seinen Gütern die Namen v. S.— Gustkowski und v. S. — Trzebiatkowski.

Schild: W. mit # Drutenfuss.
Helm: gekr.; # Vogel. (Rabe?)
Decken: # u. w.

Schmude II., (Taf. 412.)

Aus anderem Stamme, als das vorhergehende Geschlecht, ist ein zweites in Cassuben unter obigem Namen vorkommendes, von dem auch Einige im Preuss. Heere gedient haben. Welche Güter es besessen und ob es noch blüht, ist ungewiss.

Schild: B. mit g. oben von 4 unten von 3 g. Aehren begleiteten Querbalken.
Helm: gekr; 2 b. Büffelhörner, jedes an der Aussenseite mit 3 g. Aehren besetzt.
Decken: b. u. g.

Schmude III., (Taf. 412).

Von dem dritten Geschlechte d. N. in Cassuben lässt sich gleichfalls der Grundbesitz noch nicht näher bestimmen; es scheint, dass es zu Gr. u. Kl. Gustkow ansässig gewesen ist. Wahrscheinlich blüht es noch jetzt.

Schild: B. mit g. aufwärts gekehrten Halbmond, über dem 3 g. Sterne 1. 2.
Helm: 3 r. Rosen an gr. beblätterten Stengeln.
Decken: b. u. g.
Anm. Ein vorl. Siegel des J. v. S. aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts zeigt aber im Schilde einen linksgekehrten Halbmond und darüber einen Stern.

Schnehen, (Taf. 412).

Hannövrisches, vor hundert Jahren zu Kl. Schnehen bei Göttingen ansässiges Geschlecht, von dem Einige in Preuss. Militär- und Civildienstes gestanden haben. Gegenwärtig in der Provinz Sachsen auf Kützkow begütert.

Schild: B. mit g. Siegelring.
Helm: gekr.; 2 b. Büffelhörner.
Decken: b. u. g.

Schneidemesser v. Kobylinski, (Taf. 412).

Die Adoption Michael Albrechts S. durch die Schwägerin seines Vaters, die verw. Frau v. K. geb. v. Gotschalkowski wurde unter Ertheilung des Adelsstandes an den Adoptirten unterm 2. Septbr. 1775 bestätigt. Derselbe führte das Wappen Dombrowa der v. K.

Wappen-Abildung: Siehe Taf. 354 u. Beschreibung p. 206.

Schneidewein, (Taf. 412).

Unbekannter Herkunft und Heimath. Im Jahre 1786 besass ein Mitglied der Familie das Gut Borxleben, ein anderes diente 1818 in der Preuss. Armee. (S. Rangl. pro 1818 p. 83).

Schild: W. mit geharnischtem, ein Schwert haltenden Ritter auf gr. Boden stehend.
Helm: gekr.; der Ritter wachsend.
Decken:

Schnitter, (Taf. 413).

Reichsadelstand vom 2. Octbr. 1536 für Franz S. Bürgermeister zu Görlitz und vom 15. July 1562 für die Gebr. Hieronymus und Onuphrius S. und seines Bruders Franz Söhne Lucas, George und Elias S. Anerkennung Brandenburgischer Seits unterm 4. Novbr. 1698. Mehrere des Geschlechts haben im vorigen Jahrh. in der Preuss. Armee gedient. In der Oberlausitz hatte die Familie auch vorübergehenden Grundbesitz.

Schild: Quadrirt 1. g. mit halben # an die Theilungslinie anstossenden Adler. 2. u. 3. r. mit w. aus Wolken hervorkommenden Arm der eine w. Sichel hält. 4. # mit 2 g. Querbalken.
Helm: gekr.; offener Flug, dessen linker Flügel von # u. g., der andere von W. u. R. quergetheilt, aus letzteren geht der Arm mit der Sichel aus Wolken hervor.
Decken: links: r. u. w., rechts: # u. g.

Schöbel, S. u. Rosenfeld, (Taf. 413).

Reichsadelstand vom 11. Juny 1670 für George S. aus Breslau k. k. Rath und Canonicus zu S. Sebastian und Peter und Pauli zu Magdeburg (nicht des Erzstifts); wahrscheinlich ist die Familie schon erloschen.

Schild: Quergetheilt, oben gespalten; vorn w. mit 3 r. Rosen 2. 1. hinten auf G. 2 gr. verschlungenen Palmzweige, unten auf R. ein w. Berg.
Helm: gekr.; eine Rose inmitten eines offenen, von W. u. R. übereckgetheilten Fluges.
Decken: R. u. w.

Schober, (Taf. 413).

Unbekannter Herkunft und Heimath, kommen in Schlesien vor. Mehrere haben im vorigen Jahrhundert in Preuss. Militärdiensten gestanden.

Schild: Quergetheilt, oben ein doppelköpfiger Adler unten schräg gegittert.
Helm:
Decken:

Schöler, (Taf. 413).

Preuss. Adelstand vom 21. März 1769 für den Preuss. Ingenieurkapitain zu Wesel Johann Friedrich Wilhelm S. aus dem Bergischen gebürtig. Er starb 1817 als Generalmajor. Von seinen Nachkommen haben 5 die Generalswürde im Preuss. Heere erlangt.

Schild: Von G. u. B. quadrirt. 1. u. 4. # abwechselnd gezinnter Querbalken. 2. u. 3. mit 3 w. Pfählen, deren der Linke nur halb ist.
Helm: gekr.; Pfauenschwanz.
Decken: b. u. w.

Schollenstern, (Taf. 413).

Eigentlich Scholtz v. S. Emanuel, Friedrich Nathanael, Helena, Sabina und Regina, Kinder des Bürgermeisters zu Görlitz Matth. Balth. Scholz am 30. October 1625 in den Reichsadelstand unter dem Namen v. Schollenstern erhoben. Begüterung im 17. und 18. Jahrhundert in den Lausitzen und noch vor 35 Jahren zu Tauchal im Kr. Sorau.

Schild: B. mit w. aus bewegtem Wasser emporragenden spitzigen Eisschollenberg, worüber ein g. Stern.
Helm: gekr.; der Schollenberg u. Stern.
Decken: b. u. w.

Scholten I., (Taf. 413).

Früher Schulten oder Schultze, ein in Pommern im 17. und 18. Jahrhundert besonders in der Umgegend von Cammia und Stolp begütertes Geschlecht, von dem Mehrere in Preuss. Diensten gestanden haben und der Lieutenant v. S. 1749 den Incolat in Schlesien erhielt. Als zu dieser Familie sich betrachtend erhielt der Preuss. Capitain v. d. Art. Friedrich Wilhelm S. unterm 5. July 1798 Renovation und Confirmation seines Adels mit dem Wappen des obigen Geschlechts. Nachkommen von ihm haben bis zur Gegenwart im Preuss. Heere gedient.

Schild: G.-gerändert u. # mit 3 w. geharnischten Armen übereinander, deren mit einen Eisenhandschuh bedeckte Hände jede einen g. Triangel halten.

Helm: Zwei der Arme einen Triangel haltend.

Decken: # g. u. b.

Scholten II., (Taf. 413).

Von andern Stamme sind die v. S., von denen gleichfalls Einige in Preuss. Militärdienste gestanden haben u. noch stehen.

Schild: Quadrirt 1. u. 4. b. mit 3 g. Sternen 2. 1. gestellt; 2. u. 3. w. mit 3 r. Querbalken.

Helm: gekr.; Pfauenschweif zwischen 2 Lanzen mit ausgezackten Fähnlein.

Decken: links: b. u. g., rechts: r. u. w.

Scholten III., (Taf. 413).

Gleichfalls in Preuss. Militärdiensten, in denen wir nicht lange vor Beginn des 7jährigen Krieges drei Träger dieses Namens finden, standen mehrere Herren v. S., die sich des folgenden Wappens bedient haben.

Schild: W. mit r. gemeinen Kreuz.

Helm: Zwei Straussfedern, eine r. und eine w.

Decken: r. u. w.

Scholtz v. Hermensdorf, (Taf. 413).

v. S. u. H. Eine in Schlesien im 17. Jahrhundert ansässige Adelsfamilie, aus der sich der Preuss. Geh. Justiz- und Obertribunals-Rath Aemilius S. ableitete dem am 2. April 1796 eine Adelsrenovation mit Beilegung des Namens v. H. zu Theil wird, den auch bei seiner Adelserneuerung der Secondelieutenant im 23. Inf.-Regt. Eduard Friedrich v. S. unterm 11. Febr. 1829 erhielt. Ein Gleiches fand bei der Renobilitirung des Geh. Obertribunal-Raths Carl Friedrich S. und seiner Schwester Wilhelmine Sophie S. am 7. May 1845 statt.

Schild: G.-gerändert von R. u. B. quadrirt mit g. geränderten w. Mittelschild, worin eine r. Rose 1. u. 4 mit 2 w. Nägeln nebeneinander; 2 u. 3 mit w. Taube.

Helm: gekr.; Offener Flug, der erste Flügel w. der andere r. jeder belegt mit einer nach innen geführten Querspitze, die des ersten Flügels r. mit den Nägeln, des andern b. mit der Taube belegt.

Decken: links: r. u. w., rechts b. u. w.

Schon, (Taf. 413).

Früher auch Schony; Preuss. Adelsdiplom vom 7. März 1768 für Joh. Jacob S. Preuss. Major beim Hus.-Regt. v. Belling († 1771). Aus dieser Familie sind drei Preuss. Generale hervorgegangen. Begüterung vorübergehend in Pommern.

Schild: Von W. u. B. quergetheilt, oben ein w. gekl. Arm mit b. Aufschlage eine # brennende Granate haltend, rechtshingewendet, darüber der Reichsapfel, unten ein dergl. Arm # bekleidet mit w. Aufschlage, einen Säbel haltend, worüber der # Preuss. Adler.

Helm: gekr.; das strahlende Auge Gottes, darüber 3 g. Sterne 1. 2., eingeschlossen von 2 auf den Helmdecken stehenden gr. Weinstöcken mit b. Trauben.

Decken: b. u. w.

Schön, (Taf. 413).

Der nachherige Staatsminister und Oberpräsident der Prov. Preussen Heinrich Theodor v. S. erhielt als Kriegs- und Domänen-Rath mit mehreren seiner Verwandten um 1792 die Anerkennung ihres Adels nach Berufung auf Abstammung von einem der Gebrüder Nicodemus, Christoph, Tobias, Jeremias, Wolf und Hans S., denen nebst ihrem Vetter Reinhard S. der Kaiser Rudolph II. unterm 3. Oct. 1586 einen Wappenbrief ertheilt hatte. Grundbesitz in Ostpreussen noch gegenwärtig. In der Preuss. Armee dienten während des 7jährigen Krieges zwei Herren v. S.

Schild: Von B. u. G. quergetheilt, oben eine g. Lilie, unten 3 b. Rosen 2. 1.

Helm: die Lilie über einer der Rosen zwischen 2 von B. u. G. quergetheilten Büffelhörnern.

Decken: b. u. g.

Schönbeck, (Taf. 413).

Reichsadelstand vom 1. März 1686 für Carl S. Churbrand. Neumärkischen Regierungs- und Consistorialrath, auch Reichstagsabgesandter und Churbrand. Anerkennung vom 1. Septbr. 1691. Sein 1735 verstorbener Sohn Carl Friedrich v. S. war Canzler der Neumärkischen Regierung. Allem Anschein nach ist die Familie längst erloschen.

Schild: Durch einen g. Querbalken getheilt, oben von B. und W. gespalten mit 2 Lilien in verwechselten Tinkturen, unten über gr. Boden strömendes Wasser.

Helm: gekr.; w. Lilie zwischen 2 von B. u. W. übereckgetheilten Büffelhörnern.

Decken: b. u. w.

Schönberg, (Taf. 414).

Altes vornehmes Adelsgeschlecht früher und noch jetzt stark ausgebreitet und wohl begütert, durch eine Reihe im Kriege und Frieden hochverdiente Männer ausgezeichnet. In der Preuss. Lausitz früher mehrfach angesessen, auch in verschiedenen Theilen der heutigen Provinz Sachsen, wo noch gegenwärtig Grundbesitz. In Preuss. Civil- und Militärdiensten früher und noch jetzt. Als erster Stammsitz gilt das heutige Roth-Schönberg zwischen Nossen und Wilsdruf.

Schild: G. mit einen von R. u. Gr. quergetheilten Löwen.

Helm: gekr.; Kopf und Hals des Löwen.

Decken: r. u. g.

Schönborn, (Taf. 414).

Der Kaufmann Martin S. zu Graudenz, Besitzer der Herrschaft Ostrometzko in Westpreussen im J. 1812 von Könige Friedrich August von Sachsen als Herzog von Warschau geadelt und dies Preuss. Seits 1829 anerkannt. Noch gegenwärtig ansehnlicher Grundbesitz in gedachter Provinz.

Schild: B. mit g. leuchterförmigen Springbrunnen, aus welchem nach jeder Seite hin ein Wasserstrahl bogenförmig herabfliesst.

Helm: gekr.; b. gekleideter wachsender Mann in der Rechten einen umgestürzten g. Becher haltend, aus welchem Wasser in ein anderes Gefäss strömt, das er in der Linken hält.

Decken: b. u. g.

Schönebeck I., (Taf. 414).

Ein sehr altes angesehenes Westphälisches Geschlecht im Münsterlande, wo es noch vor wenig Jahren das Rittergut Nienberge (Kreis Münster) besass.

Schild: Viermal quergestreift.

Helm:

Decken:

Schönebeck II., (Taf. 414).

Altes eingebornes Geschlecht der Neumark Brandenburg, früher ansehnlich ausgebreitet und mit stattlichem besonders in den Kreisen Königsberg Cüstrin und Friedeberg belegenen Grundbesitz versehen, der aber zuletzt bis auf das Gut Geilenfelde zusammengeschmolzen war, das der Familie noch 1832 gehörte. Anscheinend ist sie jetzt erloschen. Bellin, Cammin, Döltzig, Guhden, Mohrin, Tamsel, Tornow, Wusterwitz und Zachow waren ihre Hauptgüter. Sie hat mehrfach mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient.

Schild: Aus einer sechsmaligen Balkentheilung von G. u. W. wachsen in das obere w. Feld zwei r. gekleidete Frauen, das Haupt mit 3 Straussfedern g. w. u. r. besteckt hervor.

Helm: gekr.; eines der Frauenbilder.

Decken: r. u. w.

Anm. Gemalte Abbildungen zeigen Farben-Varianten, die untere Balkentheilung mag ursprünglich wohl aus einen gewellten Schildesfuss bestanden haben.

Schönefeld, (Taf. 414).

Preuss. Adelstand vom 2. Novbr. 1827 für Wladimir S., Sohn der Frau Agnes v. Knobloch geb. Freyin v. Schrötter.

Schild: Quadrirt. 1. w. mit # gekr. Adler, schrägrechts mit r. Processionskreuz belegt. 2 u. 3 b. auf gr. Hügel eine gr. Staude mit 5 g. Eicheln (a. d. Schrötterschen Wappen) 4 # mit w. geharnischten, aus dem Sectionsstrich hervorgehenden einen w. Pfeil abwärts haltenden Arm.

Helm: gekr.; ein # Adler.

Decken: links: # u. w., rechts: b. u. g.

Schönermarck I., (Taf. 414).

Preuss. Adelstand vom 30. May 1768 für den Lieutenant Zastrow'schen Drag.-Regts. Carl Heinrich v. S. Ableitung aus dem Ruppinschen alten Geschlecht v. S. Ein Mitglied der Familie † 1851 als Generalmajor.

Schild: R. mit gr. künstlich verschlungener Seeblumenranke, oben mit 2 und an jeder Seite mit einer w. lilienförmigen Blüthe.

Helm: gekr.; ein wachsender wilder Mann, an Haupt und Hüften gr. bekränzt mit Keule auf der Schulter.

Decken: links: r. u. g., rechts: w. u. gr.

Schönermarck II., (Taf. 414).

Preuss. Adelstand vom 16. Jan. 1816 für den Preuss. O. L. Gerichtsrath Caspar Heinrich S., der 1832 als Appell.-Gerichts-Präsident zu Posen verstorben ist. Mit den ihm ertheilten Wappen wurde am 12. May 1857 Joh. Ernst Julius S. Major im 8. Ulanen-Regiment (al. Joh. Wilh. Julius S. Rittmeister im 12. Hus.-Regt.) in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: G.-geändert u. b. mit laufendem w. Windspiel mit r. Halsbande.

Helm: gekr.; das Windspiel wachsend inmitten eines # offenen Fluges.

Decken: links: b. u. w., rechts: # u. w.

Anm. Ein vorliegendes Siegel zeigt den Hund frei im Schilde aufspringend.

Schönfeld I., (Taf. 414).

Ein altes angesehenes und ausgebreitetes sächsisches Geschlecht, das von Sch. bei Leipzig oder von Sch. im Reussischen stammt und im vorigen Jahrhundert zwei Erhebungen in den Grafenstand erfahren hat. In der heutigen Provinz Sachsen besitzt es noch gegenwärtig eines seiner alten Besitzungen, Löbnitz, über 300 Jahre und noch länger Rittergüter zu Werben bei Cottbus, in dessen Nähe ihm auch Baabow und Gulben gehören. Es hat mehrfach im Preuss. Heere gedient, dem es zwei Generale gegeben hat.

Schild: G. mit # schrägrechtsliegenden auf jeder Seite dreimal stumpfgeasteten Baumstamm.

Helm: gekr.; Busch # nach beiden Seiten herabfallende Hahnenfedern.

Decken: # u. g.

Anm. Mehrere Darstellungen zeigen den Baumstamm auch oben 1 unten 2mal geastet und umgekehrt.

Schönfeld II., (Taf. 414).

Ein schlesisches Geschlecht das einem vorliegenden Siegel zufolge noch in der Gegenwart geblüht haben muss. Ein Zweig soll in Westpreussen mit den Beinamen Krupocki auf Krupoczyn im Kreise Schwetz ansässig gewesen sein.

Schild: Gespalten und von G. u. # fünfmal abwechselnd quergetheilt.

Helm: gekr.; Busch # Hahnenfedern, nach beiden Seiten hin gebogen.

Decken: # u. g.

Schönfels, (Taf. 414).

Altes angesehenes Sächsisches und Voigtländisches Geschlecht dessen Stammsitz gl. N. bei Zwickau liegt. Das noch gegenwärtig in seinen Besitz befindliche Rittergut Ruppertsgrün besitzt es über 400 Jahre. Ausserdem gehörten ihm noch u. a. im 16. Jahrh. Gablenz, Steinpleiss und Beyersdorf. Gegenwärtig in der Preuss. Armee.

Schild: Von w. u. # viermal schrägrechts getheilt.

Helm: Bärtiger linshingekehrter Mannesrumpf mit aufgestülpter Zipfelmütze, die wie die Kleidung gleich dem Schilde gezeichnet und tingirt ist inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel von # u. w. viermal schräglinks der andere von W. u. # viermal schrägrechts gestreift ist.

Decken: # u. w.

Anm. Vorliegende zahlreiche, zum Theil ältere Siegel, zeigen alle einen bald schrägrechten, bald schräglinken Balken und auch die Flügel so gezeichnet, auch statt des Mannesrumpfes einen wachsenden Mann.

Schönholtz, (Taf. 414).

Auch Löwenberger v. S., ein süddeutsches Geschlecht dessen Adel unterm 9. Novbr. 1736 die Preuss. Anerkennung erhielt. Es haben mehrere bis zur Gegenwart herab in Preuss. Militärdiensten gestanden, einer derselben († 1789) hat die Preuss. Generalswürde erlangt. Grundbesitz im vor. Jahrhundert im Storkow'schen. Der Stabsrittmeister v. S. Grölingschen Husaren-Regiments erhielt 1786 den Incolat in Schlesien.

Schild: W. mit r. gekr. Löwen.

Helm: 2 w. Elephantenzähne (?) ausserhalb mit Büscheln von je 3 # Hahnenfedern besteckt.
Decken: r. u. w.

Schöning, (Taf. 414).

Altes Pommerisch-Neumärkisches, früher ausgebreitetes Geschlecht, das noch gegenwärtig mehrere seiner alten Güter besonders im Kr. Pyritz besitzt, mit grossem Ruhm und Auszeichnung in der Preuss. Armee gedient und derselben einen Generalfeldmarschall und mehrere Generale in einen Zeitraum von 200 Jahren gegeben hat. Die zum Theil noch jezt besessenen Hauptgüter sind Megow, Clemmen, Cossin, Lübtow, Muscherin, Reichow, Suckow, Sallentin, Ueckerhof, Pumptow u. a. m. Auch in der Niederlausitz noch jetzt auf Kathlow, Sergen und Tranitz begütert. Im vorigen Jahrhundert der Referendarius Meyer mit dem Namen M. v. S. in den Preuss. Adelstand erhoben mit gleichem Wappen.
Schild: W. mit r. halb aus gr. Busch springenden Hirsch.
Helm: gekr.; der Hirsch wachsend.
Decken: r. u. w.
Anm. Aeltere Siegel zeigen den halben Hirsch auch ohne Busch oder statt des letztern mitunter auch Wolken.

Schöning-Megow, (Taf. 415).

Preuss. Adelstand vom 20. Novbr. 1862 für die Adoptivkinder des Geh. Regierungs- und Landraths A. P. F. S. v. Schöning auf Ueckerhof Carl Aug. Heinrich Ludwig Premierlieutenant im 3. Landwehr-Drag.-Regiment und Mathilde Auguste Wilhelmine Geschwister Schöning, ersterer Fideicommisbesitzer auf Meeow, unter Beifügung des letztern Namens.
Schild: Wie vor, doch im linken Obereck ein b. Stern und der Busch auf gr. Hügel wachsend.
Helm: wie vor.
Decken: wie vor.

Schönitz, (Taf. 415).

Preuss. Adelstand vom 15. Octbr. 1840 für Johann Joseph Anton S. Hauptmann a. D. und Landesältesten auf Kl. Kloden im Kr. Guhrau in Schlesien.
Schild: B. u. R. durch einen w. mit 3 # Dohlen belegten Querbalken geschieden, oben wachsender w. Löwe, unten g. Bienenkorb.
Helm:
Decken:

Schönowski, (Taf. 415).

Schlesisches Geschlecht, noch jetzt in seiner Heimath begütert und auch in der Preuss. Armee vertreten.
Schild: B. mit g. aufwärts gekehrten Halbmond, jede Spitze mit einen g. Stern besetzt; inzwischen eine gr. Weinrebe mit 2 r. Trauben an gr. Stocke.
Helm: gekr.; siebenblättrige gr. Staude, auf jeder Seite von einen g. Stern begleitet.
Decken: b. u. g.
Anm. Im v. Ledeburschen Adelslex. II. p. 402 wird den Oberschlesischen v. S. ein ganz anderes Wappen gegeben und bemerkt, dass dieselben am 15. Febr. 1712 mit Bernhard Franz v. S. in den Böhmischen Adelstand erhoben seien.
Das Wappen nach v. Ledeburs Preuss. Adelslex. III. p. 341.; ein vorliegender Abdruck eines älteren sehr accurat gestochenen Siegels zeigt aber weder Halbmond noch Stern sondern im Schilde und auf dem Helm je eine einander sich völlig gleichende Staude, mit 5 Blättern oder Früchten, die im Schilde aus einem cylindrischen Gefäss hervorragen. Ein anderes vorliegendes mit den Namen v. S. bezeichnetes Wappen hat einen schräglinks getheilten Schild, oben ein schräglinker Anker unten ein laufender Hirsch, der hinter dem Helme hervorwächst.

Schopper, (Taf. 415).

Ein Preuss. Lieutenant a. D. der 1845 Postmeister zu Strehlen war, wird im Ledeburschen Adelslex. II. p. 403 als aus einer Nürnberger Patricierfamilie stammend bezeichnet und ihm folgendes Wappen beigelegt.
Schild: R. mit w. Querbalken, der mit einer # Kette von 3 Gliedern schrägrechts belegt ist.
Helm: R.-gekl. Mannesrumpf mit ausgezacktem w. Kragen und w. mit Ohren versehener Kapuze.
Decken: r. u. w.
Anm.: Ich finde ein Wappen v. S. im Schilde mit einem Krebs, der sich zwischen 2 Büffelhörnern über den Helm wiederholt.

Schorlemer, (Taf. 415)

oder Schorlemmer. Ein altes eingebornes Westphälisches Geschlecht, das namentlich im Kr. Lippstadt ansehnlichen Grundbesitz hatte und noch hat (z. B. Ober- und Nieder-Heringhausen und Overhagen auch jetzt auf Alst im Kr. Steinfurt. Es hat dem Preuss. Heere einen verdienten General († 1776) gegeben. Der Oberstlieutenant a. D. Aug. Friedr. Wilhelm v. S. in Erfurt wurde unterm 27. Jan. 1836 mit dem alten Wappen in den Preuss. Adelstand erhoben.
Schild: R. mit w. abwechselnd gezinnten Schrägrechtsbalken.
Helm: 3 g. Spickel, jeder oben mit 5 # Hahnenfedern besteckt.
Decken: r. u. w.

Schoss, (Taf. 415).

Heinrich Gustav v. S. Lieutenant im Inf.-Regiment v. Grävenitz wurde am 6. July 1798 in den Preuss. Adelstand erhoben. Er war zuletzt Major a. D. und siegelte schon 1790 mit folgendem Wappen:
Schild: halbgespalten und quergetheilt, oben vorne w. u. leer, hinten von W. u. R. gerautet, unten auf B. ein g. Stern unter zwei g. Sparren.
Helm: Zwei b. Straussfedern, zwischen denen der Stern.
Decken: links: r. u. w., rechts: b. u. g.

Schott, (Taf. 415).

Ein vornehmes fränkisches und bayerisches, noch jetzt im Königreich Würtemberg ansässiges Geschlecht, aus dem ein Preuss. General, Chef eines Inf.-Regiments, Carl Adolph v. S. († 1786) hervorgegangen ist.
Schild: Von R. u. W. quadrirt.
Helm: gekr.; zwei Büffelhörner von w. u. r. übereck getheilt.
Decken: r. u. w.

Schouler, (Taf. 415.)

Unbekannter Herkunft und Heimath; Ende des vorigen Jahrhunderts in Westphalen angesessen und noch jetzt in der Preuss. Armee dienend.
Schild: Von R. u. W. quergetheilt, oben 2 w. Lilien nebeneinander, unten desgleichen 2 w. Rosen.
Helm: Offener Flug, inmitten desselben ein Patriarchenkreuz.
Decken: r. u. w.

Schrabisch, (Taf. 415).

Ein gegenwärtig in der Neumark begütertes Geschlecht, von dem zu Ende des vorigen Jahrhunderts und im laufenden mehrere Mitglieder im Preuss. Heere gedient haben und noch dienen.

Schild: B. mit 5 g. Sternen. 2. 1. 2.
Helm: Adlerflügel linkshin gewendet.
Decken: b. u. g.

Schrader I., (Taf. 415).

Die Churbraunschw. Lüneb. Hofräthe Christoph und Kilian S. am 19. May 1708 in den Reichsadelstand erhoben. Grundbesitz früher und noch jetzt im Hannöverischen. Ob es dasselbe Geschlecht ist, dem 1852 und noch 1856 Cammin (al. Cummin) in Pommern gehörte, ist mir nicht bekannt. Mitglieder auch in der Preuss. Armee. Die Familie ist nicht mit der um 1750 geadelten Braunschweigischen der Schrader v. Schliestedt zu verwechseln, die schon ausgestorben seyn sollen, und ein ähnliches Wappen führten.

Schild: W. mit b. mit 3. g. Sternen belegten Schrägrechtsbalken, begleitet oben von einer r. Rose unten von 3 Eicheln, die aus einem querliegenden Stamme hervorwachsen.
Helm: gekr.; inmitten eines offenen # Fluges 5 Straussfedern b. w. r. g. b.
Decken: b. u. w.
Anm. So nach Grotens Braunschw. Wappenbuch; mehrere vorliegende Abdrücke sauber gestochener Siegel zeigen indess nur drei oder vier Straussfedern.

Schrader II., (Taf. 415.)

Ein Braunschweigisches Geschlecht, das auch zu Preussen in Beziehungen gestanden hat, da einer desselben in Preuss. Militärdiensten stand. Der Braunschw. Regierungsrath Joh. Heinrich v. S. siegelte 1785 mit nachstehendem Wappen.

Schild: Kopf und Hals eines Löwen.
Helm: Schildfigur inmitten eines offenen Fluges.
Decken:

Schrader v. Beauvrye, (Taf. 415).

Preuss. Adelstand vom 1. Novbr. 1836 für den Rittmeister im 8. Cür.-Regiment Joh. Wilhelm Christian S., Schwieger- und Adoptivsohn des verstorbenen Hauptmanns v. B., Letzten seines Stammes unter Beilegung des Namens desselben.

Schild: Quergetheilt mit drei über Kreuz gelegten Kornähren.
Helm: Offener Flug.
Decken:
Anm.: Nach einer Angabe sollen die Aehren von einem Balken überdeckt sein; vorliegende Siegel des v. B.'schen Wappens sprechen aber dagegen.

Schramm I., (Taf. 416).

In Schlesien in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. begütert. Vielleicht schon ausgestorben.

Schild: Quergetheilt, oben auf R. ein wachsender mit Partisane bewaffneter Mann, unten von w. und # geschacht.
Helm:
Decken:

Schramm II., (Taf. 416).

Preuss. Adelstand vom 20. Juni 1817 für Johann Joseph S. Justiz-Commissions-Rath und Domainen-Justiz-Director, sowie den Hofrichter S. in Neisse. Nachkommen noch jetzt in der Preuss. Armee.

Schild: Schräglinks getheilt von G. u. R., oben ein wachsender; einen r. Stab haltender Löwe, unten 3 g. halbe an die Theilungslinie gelegte Lilien.
Helm: gekr.; g. Flügel, vor dem der # Löwe herauswächst.
Decken: r. u. g.

Protzen v. Schramm, (Taf. 416).

Der Preuss. Lieutenant in der brandenb. Artillerie-Brigade Protzen, Adoptivsohn des am 2. April 1808 als Oberst in den Preuss. Adelstand erhobenen, kinderlos verstorbenen Generalmajors Joh. Christian S. erhielt unterm 22. April 1812 den Preuss. Adelstand mit dem Wappen seines Adoptiv-Vaters. Nachkommen noch jetzt in der Preuss. Armee.

Schild: Quadrirt; 1 u. 4 g. mit gr. Schrägrechtsbalken, 2. b. mit einem w. geharnischten aus Wolken hervorgehenden mit Schwert bewaffneten Arm, 3. w. mit einer auf gr. Boden stehenden Eule.
Helm: gekr.; der offene # Preuss. Adlerflug mit g. Kleestengeln.
Decken: b. u. g.

Schreber, (Taf. 416).

Reichsadelstand vom Jahre 1791 für den Preuss. Geh. Hofrath Joh. Christoph S. Professor zu Erlangen und Hofpfalzgraf († 1810).

Schild: Von R. u. # schrägrechts getheilt, oben ein schrägaufwärts laufendes Einhorn, unten ein g. Schrägrechtsbalken.
Helm: Das Einhorn wachsend zwischen einem von W. u. # und einem von W. u. R. quergetheilten Büffelhorn.
Decken: links: r. u. w., rechts: # u. g.

Schreckenfels, (Taf. 416).

Preuss. Adelstand vom 9. Septbr. 1827 für Eugenie, Alexandrine, Adolph und Joseph Alexander, Kinder des Chevalier v. Isakoff.

Schild: Quadrirt mit Mittelschild, worin ein zackiger Fels; 1. b. mit w. rechtshingekehrten Löwen, 2. w. mit g. Schlangenring, 3. g. mit # schräglinksgelegten Grabkreuz, 4. r. mit g. schrägrechts gestellten Anker.
Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.
Decken: links: r. u. g., rechts: b. u. w.

Schreger, (Taf. 416).

Unbekannter Herkunft und Heimath, zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts in Preuss. Militärdiensten, auch sonst noch in Preussen vorkommnend. Der 1813 gebliebene Capitän Friedr. Theodor v. S. war aus Westpreussen gebürtig.

Schild: B. mit w. Löwen, der in den Vorderpranken Kopf und Hals eines w. Hirsches hält.
Helm: Wachsender w. Löwe zwischen 2 (b.?) Büffelhörnern.
Decken: b. u. w.

Schreiber, (Taf. 416) S. v. Grafenfeld.

Reichsadelstand vom 11. Aug. 1719 für Joh. Hermann S. Preuss. Schöppenrechts-Director und Landrath im Fürstenthum Minden, mit dem Prädicat v. Grafenfeld. Ob zu dieser Familie diejenigen v. S. gehören, die von 1750 ab bis 1806 und später in Preuss. Militär- und Civildiensten gestanden haben, ist fraglich, ebenso wenn zwei Familien v. S.

zu unterscheiden sind, welcher von beiden das nachstehende Wappen zukommt.

Schild: Quadrirt, 1. u. 4. R. mit w. Spitzsäule, am Fussgestell jederseits mit einer Kugel versehen, 2. b. mit g. Stern, 3. w. mit einem die Brust sich aufreissenden Pelican.

Helm: Inmitten eines offenen Fluges der Stern.

Decken:

Schröder I., (Taf. 416).

Reichsadelstand vom 11. März 1698 für Balthasar S. Hofgerichts-Rath und Lehns-Secretär in Hinterpommern und seinen Bruder, den Hess.-Darmst. Geh. Rath und Canzler Jacob S. Churbrand. Anerkennung vom 3. July 1699. Grundbesitz in Mecklenburg und der Oberlausitz.

Schild: G. mit r. Schildesfuss, worin ein g. Ring, oben r. Sparren, auf dem eine w. Taube mit ausgebreiteten Flügeln steht.

Helm: gekr.; offener g. Flug, jederseits mit r. Sparren belegt.

Decken: links: r. u. g., rechts: # u. g.

Schröder II., (Taf. 416).

Friedrich S. Sous-Gouverneur des Prinzen Heinrich von Preussen wurde am 19. Jan. 1804 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: g.-gerändert und gespalten, vorn von B. u. gr. quergetheilt, oben 2 g. Sterne nebeneinander, unten ein aus der Längssection hervorgehender Schiffsschnabel, hinten der # durch die Section halbirte Preuss. Adler.

Helm: gekr.; 2 nach aussen gebogene g. Aehren, zwischen denen oben nebeneinander 2 g. Sterne.

Decken: links: g. u. gr., rechts: b. u. w.

Schröder III., (Taf. 416).

Unbekannter Heimath. Im laufenden Jahrhundert in Preuss. Militärdiensten.

Schild: Von B. u. g. quergetheilt, oben ein w. Pelican seine Jungen ätzend, unten ein r. Henkeltopf mit 3 r. Rosen.

Helm: Jagdhorn mit Schnur.

Decken: b. u. g.

Schröder IV., (Taf. 416).

Preuss. Adelstand vom 18. Oktober 1861 für den Kreisdeputirten Emil Friedrich Robert S. auf Lübchow im Kr. Fürstenthum in Pommern.

Schild: Purpurnes Schildeshaupt mit g. Königskrone; quadrirt; 1. b. mit w. gestürzten schrägrechts gelegten Anker. 2. zwei w., der obere mit 2 der untere mit 1 Rehkopf belegte Balken durch einen b. Strich geschieden; 3. w. mit b. Horn mit g. Beschlägen. 4. b. mit schrägrechts liegendem w. Mercuriusstabe.

Helm: gekr.; zwischen 2 von B. u. W. übereck getheilten Büffelhörner 3 g. Aehren überdeckt von einem b. mit 3 w. Sternen belegten an die Hörner anstossenden Balken.

Decken: b. u. w.

Schröder V., (Taf. 416).

Preuss. Adelstand vom 23. April 1862 für Otto Julius S. auf Neu-Münsterberg in Ostpreussen.

Schild: Von # u. g. quadrirt; 1. u. 4 mit g. Ordenskreuz, 2 u. 3 # springende Katze.

Helm: gekr.; das Kreuz zwischen zwei von # u. g. übereck getheilten Büffelhörnern.

Decken: # u. g.

Schröders, (Taf. 417).

Von diesem alten in Curland noch jetzt blühenden Geschlecht haben im vorigen Jahrhundert Einige im Preuss. Heere gedient.

Schild: Schrägrechts getheilt, oben auf B. 2 w. Sterne, unten auf R. ein g. Kleeblatt schrägrechtsgelegt.

Helm: gekr.; g. gestürzter Pfeil inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel r., der andere b. ist.

Decken: links: w. u. b., rechts: g. u. r.

Anm. Ein vorl. Siegelabdruck zeigt d. untere Feld g. angegeben.

Schröter, (Taf. 417).

Friedrich August Churfürst zu Sachsen erneuerte als Reichsvicar unterm 7. August 1790 den Adel des Sächs. Reg.-Rathes Ludwig Heinrich S., dessen Urgrossvater Dr. Johann S. Rector der Universität Jena schon 1587 den Reichsadelstand erhalten hatte. In der Neuzeit auch in Preuss. Diensten. Grundbesitz in der Prov. Sachsen.

Schild: B. mit w. schrägaufwärts fliegenden Schröterkäfer.

Helm: gekr.; 2 r. Schröterhörner.

Decken: r. u. b.

Anm. Es liegt auch ein v. S.'sches Wappen vor, das den Käfer senkrecht zeigt, desgl. über dem Helm zwischen 2 Büffelhörnern.

Schrötter I., (Taf. 417).

Preuss. Adelstand vom 15. October 1840 für George Gotthelf Wilhelm S., Vice-Präsident der Regierung zu Oppeln. Nachkommen in Preuss. Civil- und Militärdiensten. Grundbesitz in Schlesien.

Schild: Von W. u. B. quadrirt 1. u. 4. # mit den Sachsen einwärts gekehrter Adlerflügel. 2. u. 3 senkrechter Eichenstamm mit 2 g. Eicheln.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern.

Decken: links: # u. w., rechts: b. u. w.

Schrötter II., (Taf. 417).

Eine andere in Preuss. Diensten stehende Familie v. S. führt folgendes Wappen:

Schild: Von G. u. B. quergetheilt, oben # längshalbirter Adler, unten auf gr. Dreihügel eine gr. Eichenstaude mit 3 Blättern und 2 g. Eicheln.

Helm:

Decken:

Schubärt, (Taf. 417)

auch Schubert, Schubärth. Reichsadelstand vom 21. Febr. 1650 für den Registrator bei der Oberamts-Cammer in Schlesien Christian Leopold S. Begüterung in Schlesien, besonders in den Kreisen Neisse und Grotkau. Mehrere haben im vorigen Jahrhundert in Preuss. Militärdiensten gestanden.

Schild: Quergetheilt; oben g. Löwe auf #, unten von # u. g. geschacht.

Helm: gekr.; der Löwe wachsend, einen gestürzten w. Pfeil haltend.

Decken: # u. g.

Schubert I., (Taf. 417).

Sollen aus den Obermainkreise Frankens stammen und haben in Preuss. Militärdiensten gestanden, in denen Ernst Eberhard v. S. 1829 als Generalmajor a. D. verstorben ist. Nach v. Ledeburs Adelslex. II. S. 408 führt diese Familie folgendes Wappen.

Schild: G. mit # Löwen, überdeckt von einem g. Querbalken.
Helm: Der Löwe wachsend inmitten eines offenen g. Fluges.
Decken: # u. g,
Anm. Nach v. Zedlitz Preuss. Adelslex. IV. S. 195 gehörte der obige General aber anscheinend richtiger, zu dem Geschlecht v. Schubärt.

Schubert II, (Taf. 417)

Anscheinend Schwedische Nobilitirung. In Preuss. Civildiensten in der Prov. Pommern im laufenden Jahrhundert.
Schild: B. mit w. schwimmenden Schwan, über dem ein g. Stern.
Helm: 3 Straussfedern b. w. b.
Decken: b. u. w.

Schubert v. Klefeld, (Taf. 417.)

Reichsadelstand vom 7. Dec. 1784 für den F. S. Coburgischen Geh. Rath Joh. Christian S. mit dem Zusatze v. K. Er war ein renommirter Landwirth; von seinen Nachkommen stand einer in der Preuss. Armee 1818 (S. Preuss. Rangliste 1818 S. 84) Begüterung in der Provinz Sachsen.
Schild: Quadrirt 1 w. mit r. Löwen. 2. r. 3. gr., beide leer. 4. von # u. g. geschacht.
Helm: a) gekr.; r. wachsender Löwe mit abwärtsgekehrtem w. Pfeil
b) gekr.; Kleestaude zwischen 2 w. Büffelhörnern.
Decken: r. u. w.
Anm. Ein vorliegender Siegelabdruck zeigt den Löwen im Schilde gehend, auf dem Helm nach Innen gekehrt und die Kleestaude gleicht einen Halm mit 3 Aehren.

Schuckmann, (Taf. 417.)

Osnabrückisches Stadtgeschlecht, von dem die Brüder Hermann Albrecht, Schwed. Appell.-Rath beim Tribunal zu Wismar, Bernhard Heinrich F. Holsteinischer Capitän und der Canonicus Joh. Friedrich S. unterm 7. April 1732 in den Reichsadelstand erhoben wurden. In diesem Jahrhundert mehrfach in Preuss. Diensten, in denen Caspar Friedrich v. S. (1834 in den Preuss. Freiherrnstand erhoben) bis zum Posten eines wirkl. geh. Staatsministers stieg († 1834). Mehrere auch in Preuss. Militärdiensten. Grundbesitz, zum Theil noch jetzt in den Provinzen Preussen, Brandenburg, Pommern und Schlesien.
Schild: Von W. u. B. quergetheilt, oben w. mit b. gekl. wachsenden Mann mit b. Hut vor sich hingekehrt, hinter 2 b. ins Andreaskreuz gesetzten w. bordirten Fahnen, unten 3 w. Kleeblätter 2. 1.
Helm: 2 w. unten spitzig zusammengesetzt beiderseits stumpfgeastete Baumstöcke, zwischen denen oben die Fahnen gekreuzt stecken.
Decken: b. u. w.

Schulenburg I., (Taf. 417).

Dieses alte ausgezeichnete ausserordentlich ausgebreitete Geschlecht blüht in seiner Heimath, der Altmark, (nach andern stammt es aus dem Lüneburgischen) in der adeligen Linie noch gegenwärtig fort. Dieselbe hat auch in der Provinz Sachsen noch Grundbesitz. Die meisten und am stärksten begüterten Zweige haben den Grafenstand. Die Familie besass (seit d. J. 1341) und besitzt noch das Erbküchenmeister-Amt der Churmark Brandenburg; eine der gräfl. Linien das Erbkämmereramt in Thüringen. Das einfache Stammwappen, wie wir es hier nach alten vorliegenden Siegeln geben, ist schon seit fast 400 Jahren ausser Gebrauch gekommen.
Schild: W. mit 3 r. Raubvogelfüssen (nicht Greifenklaue, wie es sehr irrig heisst).
Helm: zwei der Vogelfüsse nebeneinander aufgerichtet (nach oben gekehrt).
Decken: r. u. w.

Schulenburg II., (Taf. 417).

Das seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts in Gebrauch stehende quadrirte (vermehrte) Wappen soll diese Vermehrung mit Bezug auf das im vorigen Artikel erwähnte Erbküchenmeister-Amt der Churmark Brandenburg erhalten haben. Nach anderer Meinung ist der hinzugetretene Schild das Wappen einer ausgestorbenen und beerbten Familie v. Roketz.
Schild: Quadrirt; 1. u. 4. Stammwappen, 2 u. 3 g. mit von R. u. W. quadrirtem schreitenden Stier, dessen Kopf mit drei von R. u. W. quergestreiften Fahnen besteckt ist.
Helm: wachsender wilder Mann, das Haupt mit 3 gr. Federn besteckt, in jeder Hand einen der Vogelfüsse haltend.
Decken: r. u. w.

Schulse, (Taf. 417).

Preuss. Adelstand vom 21. Juni 1732 für den Capitän beim Regiment Kronprinz Caspar Ernst Schulze († als Generallieutenant 1757) und seinen Stiefbruder, Lieutenant Friedrich Böning (starb als Oberst 1786) beide mit demselben Wappen. Während früher der Name v. Schulze resp. Böning v. Schulze gebraucht wurde, lautet er jetzt v. Schulse. Grundbesitz in Schlesien noch in neuerer Zeit in den Kreisen Trebnitz und Oels.
Schild: Von # u. R. quadrirt mit einer etwas schrägrechts gelegten Fahne, deren Tuch von W. u. G. geviertet ist und einen Adler # u. w. geviertet enthält.
Helm: gekr.; offener Flug, der linke von w. r. g. #, der andere von r. w. # g. geviertet.
Decken: links: u. g., rechts: r. u. w.

Schultz I., (Taf. 418).

Preuss. Adelstand vom 18. November 1739 für Maria Dorothea S., Ehegattin des Oberstlieutenants und Commandanten zu Peitz v. Dallon.
Schild: W. mit springendem r. Stier. zwischen dessen Hörnern ein g. Stern.
Helm: der Stern.
Decken: r. u. w.

Schultz II., (Taf. 418.)

Preuss. Adelstand vom 26. Januar 1787 für Dietrich Wilhelm Schulz (e), Major im Bosniaquen-Corps († 1818 als Generalmajor und Chef eines Hus.-Regiments) und mit dem demselben ertheilten Wappen (doch mit ungekr. Helm), unterm 5. April 1804 für Carl Schulz auf Waldow im Kr. Rummelsburg. Die Familie schreibt sich jetzt v. Schultz. Grundbesitz in Pommern.
Schild: G.-gerändert und von R. u. W. gespalten; vorn ein w. nach Aussen gekehrter Halbmond, hinten Kopf und Hals des gekr. # Preuss. Adlers, auch aussenhin gekehrt.
Helm: gekr.; 3 # Straussfedern, die mittlere mit einem w. Stern belegt.
Decken: r. u. w.

Schultz III., (Taf. 418).

Preuss. Adelstand vom 3. Mai 1799 für Arnd Martin August S. Geh. Rath und Gesandter des Niedersächsischen Kreises, sowie vom 29. Decbr. 1819 für den Adoptiv- und Brudersohn des Genannten, den Rittmeister Carl Friedrich Ferdinand S.

Schild: G.-geändert und r., worin auf gr. Boden die w. gekleidete Justitia mit Schwert und Waage.

Helm: a) 4 weisse Straussfedern; zwischen den b) Helmen steht ein # Adler.

Decken: fehlen.

Schultz IV., (Taf. 418).

In Pommern angesessen und 1769 in ihrem Reichsadelstand bestätigt.

Schild: Geviertet, dergestalt dass die Quertheilung durch 2 aus Wolken kommende sich die Hände reichende Arme gebildet wird. 1. mit einem Hause 2. u. 3. b. mit einer durch beide Felder hinter den Händen durchgelegten gestürzten schräglinksgelegten Flinte. 4 gr. mit g. Garbe.

Helm: gekr.; Pfauenschwanz.

Decken:

Anm. Zu vergleichen ist das Wappen der v. Schulzen in Hannover, die den Reichsadelstand 1702 erhalten haben.

Schultz v. Dratzig, (Taf. 418).

Preuss. Adelstand vom 13. Sept. 1872 für Hermann Rudolph S. auf Dratzig in der Provinz Posen.

Schild: Gr. mit w. Andreaskreuz begleitet oben von 3. zu jeder Seite von einem und unten von 4 (nebeneinanderstehenden) g. Tannenzapfen.

Helm: gekr.; 5 nebeneinanderstehende Lanzen mit ausgezackten von gr. u. g. quergetheilten linkshin flatternden Wimpeln.

Decken: gr. u. g.

Schultze I., (Taf. 418).

Preuss. Adels-Renovation vom 9. (nicht 19.) Decbr. 1719 für den K. Russ. Senats-Secretär Wilhelm S. Die Familie scheint erloschen zu sein.

Schild: Von W. u. R. gespalten, vorn ein halber # an die Theilungslinie sich anlehnender Adler, hinten ein w. geharnischter in die Höhe gereckter Arm, der eine w. Rose hält.

Helm: r.-w. bewulstet; offener Flug, der linke Flügel von # u. W., der andere von W. u. R. quergetheilt.

Decken: links: w. u. #, rechts: r. u. w.

Schultze II., (Taf. 418).

Preuss. Adelstand vom 27. März 1791 für den Geh. Finanz-Rath Christian Ludwig S.

Schild: Von # u. g. quadrirt, 1 u. 4 mit 3 w. geharnischten Armen nach Innen gewendet, jeder einen w. Triangel haltend. 2. ein #, 3. ein r. Adler.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen Fluges dessen linker Flügel #, der andere r. ist, 2. w. geharnischte Arme, die einen w. Triangel empor halten.

Decken: # u. g.

Schultzendorf, (Taf. 418.)

Schultz v. S. Böhmischer Adelstand vom 26. Februar 1661 für Andreas Schultz. Grundbesitz in Schlesien. Mehrfach und noch jetzt in der Preuss. Armee.

Schild: B. unten mit 2 g. Lilien nebeneinander, über denen oben ein w. Ordenskreuz.

Helm: gekr.; w. geharnischter einen w. Pfeil schwingender Arm.

Decken: b. u. g.

Anm. Es gibt auch in Schweden eine Familie v. S. die aber ein ganz anderes Wappen führt. S. Suea Rikes Vapenb. Ridderscap. p. 57.

Schulz, (Taf. 418).

Preuss. Adelstand vom 18. Okt. 1871 für den Preuss. Generalmajor und Inspecteur der 2. Ingenieur-Inspection Wilhelm Hugo Eerdinand S.

Schild: w. Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuz-Orden; # mit w. von 2 w. Sternen begleiteten Pfahl, worin ein # gekl. Dorfschulze mit Stab auf gr. Boden.

Helm: gekr.; 2 gekreuzte Schwerter inmitten eines offenen # Fluges, dessen jeder Flügel mit einem w. Stern belegt ist.

Decken: # u. w.

Schulze I., (Taf. 418).

Johann George Schulze, Rittergutsbesitzer am 11. Sept. 1790 von Friedrich August Churfürsten zu Sachsen als Reichsvicarius geadelt. Sein Sohn, K. Sächsischer Generalmajor, schreibt sich v. Schulz. Grundbesitz in der Oberlausitz im Kr. Rothenburg.

Schild: B. mit g. Dreihügel, worauf 3 g. Aehren.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern b. g. b.

Decken: b. u. g.

Schulze II., (Taf. 418).

Preuss. Adelsdiplom, vom 19. Jan. 1804 für Samuel S. Stadtrath in Memel. Grundbesitz in Ostpreussen.

Schild; G.-geändert, von W. u. Gr. durch einen erniedrigten Sparren getheilt, der links mit 2 g. Sternen, rechts mit 2 g. Halbmonden hinter einander belegt ist.

Statt des Helmes ein gr. Bund oder Wulst (Rasen?) auf dem ein g. rückschauender, am Halse gekrönter Hirsch ruht.

Decken: fehlen.

Schulze III., Dziobeck v. S. (Taf. 418).

Preuss. Adelsdiplom vom 17. Novbr. 1811 für den Rittmeister S. und mit den demselben verliehenen Wappen für dessen Adoptivsohn Heinrich Julius Wilhelm Dziobeck, Lieutenant im 6. Ulanen-Regiment.

Schild: G.-geändert; von R. u. B. quergetheilt, oben ein w. geharnischter Mohr mit befiedertem Helm u. verstümmelten Armen, unten ein geharnischter Arm mit Schwert.

Helm: gekr.; darauf der Mohr, der Helm unbefiedert

Decken: links: r. u. g., rechts: b. u. w.

Schurff I., (Taf. 419).

Ein altes Tyrolisches Adelsgeschlecht, aus dem Daniel Christian v. S. sich um die Mitte des 17. Jahrhunderts in Schwedisch Pommern etablirte. Die von ihm begründete Linie besass im 17. und 18. Jahrhundert verschiedene Güter in Pommern und hat mehrfach im Preuss. Heere gedient. Ein Zweig wurde Ende des vorigen Jahrhunderts unter die adel. Pfännerschaft von Gr. Salze aufgenommen und besass hier noch vor 65 Jahren Soolgüter. Das eigentliche und richtige Stammwappen ist das Folgende.

Schild: B. mit g. Schurfeisen.

Helm: gekr.; die Schildfigur, oben auf der mittleren Spitze mit 5 # Straussfedern besteckt.

Decken: b. u. g.

Schurss II., (Taf. 419).

Vgl. den vorigen Artikel. Die Linie zu Gr. Salze und die im vorigen und diesem Jahrhundert in der Preuss. Armee dienenden Mitglieder bedienten und bedienen sich aber folgenden corumpirten Wappens.

Schild: B. mit g. doppelhenkeligen Grapen.

Helm: der Grapen, oben mit 3 # Straussfedern besteckt.

Decken: b. u. g.

Schutter, (Taf. 419).

Arnold v. S. geborner Schottländer trat 1806 als Major in Preussischen Diensten und wurde 1830 als Generallieutenant dimittirt. Grundbesitz 1836 in Schlesien (auf Dambritsch im Kr. Neumarkt). Ich finde aber schon 1760 Georg Carl v. S. als Capitän beim Königsbergischen Landregiment v. Polentz und 1752 Otto Carl v. S. als Premierlieutenant beim Inf.-Regiment v. Lehwald.

Schild: Quadrirt, 1 u. 4. von G. u. W. gespalten, vorn ein halber # an die Theilungslinie sich anlehnender Adler, hinten auf gr. Boden ein Indianer mit Bogen und Wurfpfeil. 2 u. 3 w. mit r. Andreaskreuz, begleitet von 4 r. Rauten.

Helm:

Decken:

Schütz I., (Taf. 419).

Ein Jahrhunderte lang auf Wandersleben bei Erfurt angesessenes ritterliches Geschlecht, das vielleicht schon erloschen ist.

Schild: B. mit 2 g. hohen Spitzen, jede unten mit einem g. Ringe belegt und oben von 3 g. Ringen begleitet.

Helm: 2 # Gemshörner oder Haken nebeneinander.

Decken: b. u. g.

Anm. Die S. v. Orlamünde sind ein Zweig dieses Geschlechts und nicht wie in v. Ledebur Adelslex. II. p. 418 (wo die Unterscheidungen meistens unrichtig sind) bemerkt ist, eine Linie der S. v. Mosbach. Sie besassen 1620 Beutelsdorf und führten nach einem Siegel de 1440 nur 3 Ringe (2. 1.) im Schilde. Ein Siegel der S. v. O. de 1659 zeigt im Schilde nur anderthalb Spitzen und demzufolge nur 4 Ringe.

Schütz II., (Taf. 419).

Scheinen mit den Thüringischen v. S. auf Wandersleben zusammenzuhängen; eine alte gemalte v. Mandelsloh-Schlegelsche Ahnentafel gibt das Wappen der v. S. in Sachsen:

Schild: Von W. u. R. quadrirt; 1 u. 4 leer, 2 u. 3 mit einem w. Ringe.

Helm: r. gespannte Armbrust mit aufgelegtem Pfeile.

Decken: r. und w.

Schütz III., (Taf. 419).

auch S. v. Mosbach, ein altes ritterliches, besonders auf Mosbach im Neustädter Kreise im 16. u. 17. Jahrhundert angesessenes Geschlecht, das möglicherweise schon erloschen ist.

Schild: G. mit Kopf und Hals eines # Adlers.

Helm: die Schildfigur inmitten eines offenen g. Fluges.

Decken: # u. g.

Schütz IV., (Taf. 419).

Ein meissnisches Geschlecht, das im 16. Jahrhundert in und um Chemnitz vorkommt und um die Mitte des vorigen Jahrhunderts Erdmannsdorf in Meissen besass. Aber die in v. Ledeburs Adelslex. II. S. 418 aufgeführten Personen sind dem Geschlecht ebenso fremd. als die demselben in dieser Quelle zugetheilten Güter, Einige wenige dieses Geschlechts haben in Preuss. Diensten gestanden.

Schild: Quergetheilt, oben auf B. ein wachsender w. gekleideter Bogenschütze, unten von B. u. W. sechsmal schrägrechts gestreift.

Helm:

Decken.

Schütz Va., (Taf. 419).

Ein altes eingebornes Geschlecht des Landes Jüterbog und Dahme, an beiden Orten und namentlich am letzteren als Burgmannen lange begütert, auch zu Neuendorf im 16. u. 17. Jahrhundert sodann in der Ober- und Niederlausitz und in Schlesien gesessen. Es waren mehrere Wappenformen im Gebrauch.

Schild: B. mit w. aufwärtsgekehrten Halbmond.

Helm: Ein w. u. ein b. Büffelhorn.

Decken: b. u. w.

Anm. Diesem Geschlecht gehört z. B. das im v. Ledeburschen Adelslex. II. S. 418 einen andern zugetheilte Gut Bahnsdorf bei Caplau schon 1684 und noch 1781 an und wohl die meisten der sonst dem „Meissnischen" Geschlecht mit dem Bogenschützen irrig zugetheilten Güter. Ersteres Gut gehörte dem Obristen Hans Joachim v. S.

Schütz Vb., (Taf. 419).

Vergl. den vorigen Artikel. Eine andere Wappenform die namentlich zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts in Gebrauch war, ist die folgende:

Schild: Von R. u. W. geschacht mit b. Herzschild, worin ein w. aufwärtsgekehrter Halbmond.

Helm: 2 Büffelhörner, das eine von W. u. R. das andere von R. u. W. mehrmals quergestreift.

Decken: links: r. u. w., rechts: b. u. w.

Schütz Vc., (Taf. 419).

Vgl. den vorigen Artikel. Eine 3. Wappenform scheint die Schlesische Linie geführt zu haben (nach Siebm. II. S. 48).

Schild: B. mit w. aufwärtsgekehrten Halbmond, über dem 3 w. Sterne 1. 2., deren die untern auf den Hörnern stecken.

Helm: 3 Hahnenfedern w. b. w.

Decken: b. u. w.

Schütz VI., (Taf. 419).

Dieses alte ritterliche Geschlecht Sachsens besas u. a. Jahrhunderte lang das schöne Rittergut zu Weissen-Schirmbach im Querfurtschen und hat dem Kaiserlichen und dem Preuss. Heere mehrere Officiere von Verdienst gegeben. Es war nie besonders ausgebreitet und ist, da sein Wappen noch nirgends edirt ist, mit einigen der andern Adelsgeschlechter v. S. in Sachsen und Thüringen stets verwechselt worden. Das nachstehende Wappen nach vorliegenden Siegeln des 17. u. 18. Jahrhunderts unter andern besonders des Adam Heinrich v. S. auf Weissen-Schirmbach 1681.

Schild: Springender Bock.

Helm: Kopf und Hals des Bockes zwischen 2 Stäben, deren jeder an der Aussenseite mit 3 Straussfedern besteckt ist.

Decken:

Schütz VII., (Taf. 419).

Der Geheime Cammerrath Hans Albrecht S., Sohn des Herzogs von Mecklenburg, wurde unterm 16. November 1707 geadelt. Nachkommen haben bis zur Gegenwart herab in der Preuss. Armee gedient.

Schild: Von B. u. R. gespalten mit einem w. geharnischten rechtsher hervorkommenden Arme, der einen g. Bogen hält, über dem oben ein w. Stern und einer desgl. unter dem Arme.

Helm: 3 w. Pfeile nebeneinander fächerartig gestellt.

Decken: b. u. w.

Schütz VIII., (Taf. 420).

Preuss. Adelstand vom 22. April 1790 für den Preuss. Geh. Ober-Finanz-, Kriegs- und Domänenrath Johann Friedrich S. und seinen Bruder, dem Geh. Ober-Kriegs- und Domänen-Rath George Carl Gotthilf S.

Schild: Von R. u. # gespalten, vorn ein senkrecht stehender g. Bogen, hinten 2 ins Andreaskreuz gelegte w. Pfeile.

Helm: gekr.; ein wachsender geharnischter schiessender Bogenschütze rechtshingekehrt.

Decken: links: g. u. r.; rechts: # u. w.

Schütz IX., (Taf. 420).

Preuss. Adelstand vom 10. Juli 1803 für den Geh. Ober-Finanz-Rath Johann George S.

Schild: Von G. u. B. quadrirt, 1. u. 4. Kopf und Hals des gekr. # Preuss. Adlers nach Innen gewendet. 2. u. 3. drei gestürzte w. Pfeile über Kreuz gelegt.

Helm: gekr.; ein mit w. Pfeil belegter gespannter g. Bogen inmitten des offenen # Preuss. Adlerfluges.

Decken: b. u. g.

Schütze, (Taf. 420).

Die Enkel des Geh. Commerzienraths S. Friedrich Wilhelm und Friedrich Wilhelm Ludwig auf Schönwiese (in der Provinz Brandenburg), das noch jetzt der Familie gehört, am 11. November 1786 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: G.-gerändert u. b. mit aus rechten Wolken hevorgehendem w. geharnischten Arm, der einen g. Bogen senkrecht hält.

Helm: gekr.; 3 w. unten etwas spitz zusammengesetzte Pfeile inmitten eines offenen # Fluges.

Decken: b. u. w.

Schwander I., (Taf. 420).

Unbekannter Herkunft u. Heimath. In Westpreussen Grundbesitz im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts. Seit Anfang dieses mehrfach in der Preuss. Armee. Es sind mehrere Wappenformen in Gebrauch.

Schild: W. mit r. mit w. Ordenskreuz belegten Herzen, das nach unten senkrecht von einem g. Pfeil durchschossen ist.

Helm: gekr.; das Ordenskreuz.

Decken: r. u. w.

Anm. Der Capitän 26. Inf.-Regiments Hermann v. S. siegelte 1842 mit einem Wappen, dessen von einer grossen Krone bedeckter Schild ein mit einem Kranz belegtes aber oben mit einem Busch von Hahnenfedern bestecktes Herz zeigt.

Schwander II., (Taf. 420).

Vgl. den vorigen Artikel. Nach v. Ledebur's Adeslexicon III. p. 342 hat die Familie aber früher folgendes, auch unter obigem Namen in Siegelsammlungen vorkommendes Wappen geführt.

Schild: B. mit w. Hufeisen, auf dem ein (w.) Habicht mit erhobenen Flügeln steht.

Helm: gekr.; ein Flügel.

Decken:

Schwanfeld, (Taf. 420).

Eine vor 120 Jahren in Schwedisch Pommern vorkommende Adelsfamilie, die jetzt erloschen zu sein scheint. Den Schwedischen Adelstand erwarb Erich S. unterm 25. September 1641.

Schild: B. mit w. Schwan auf gr. Hügel.

Helm: b.-w.-r.-bewulstet, der Schwan.

Decken: b. u. w.

Schwanenfeld.

Sartorius v. S. Wappen unter ersterem Namen.

Schwartz I., (Taf. 420).

Preuss. Adelsdiplom vom 21. Juli 1858 für den Pr. General-Major und Commandeur der 18. Infant.-Brigade Friedrich Julius Albert S.

Schild: G. gestürtzter von 3 g. Sternen begleiteter Sparren, oben auf B. unten auf #.

Helm: gekr.; # wachsender Bock mit goldenen Hörnern und g. Halsbande, ein blankes Schwert in den Vorderfüssen haltend.

Decken: links: b. u. g., rechts: # u. g.

Schwartz II., (Taf. 420).

Preuss. Adelstand vom 16. Juni 1871 für den Preuss. General-Lieutenant und Inspecteur der 2. Artillerie-Inspection Julius August S.

Schild: w. Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuz-Orden; r. mit 2 gekreuzten stahlfarbenen Kanonenröhren.

Helm: gekr.; wachsender # Adler, die Brust mit w. Sterne belegt.

Decken: #. u. w.

Keck v. Schwarzbach.

Siehe unter Lit. K.

Schwartzenfeld, (Taf. 420).

Preuss. Adelstand vom 19. September 1738 für den Poln. Capitän in der Litth. Kron-Garde Johann Benedict Schwartze unter dem Namen v. S. Im Jahre 1757 ein Premierlieutenant v. S. beim Husaren-Regiment v. Malachowski und 1778 ein Premierlieutenant v. S. beim Frei-Regiment v. Pollitz.

Schild: G.-gerändert, von # u. W. gespalten, vorn ein w. mit den Stollen aufwärts gekehrtes Hufeisen, zwischen den Stollen ein gestürztes Schwert, hinten ein # Adlerflügel.

Helm: gekr.; hauender geharnischter Arm.

Decken: r. u. w.

Schwartzer, (Taf. 420).

Ein im ehemaligen Schwedischen Pommern vor 120 Jahren ansässiges noch jetzt im Reg.-Bezirk Stralsund

wohnhaftes Geschlecht, dessen Adelstand Christian S. am 20. Dec. 1673 vom Könige von Schweden erhielt.

Schild: Mohr mit buntem Federkopfschmuck und bunter Leibbinde mit einem Bogen schiessend.

Helm: b.-w.-r.-bewulstet; Schildfigur wachsend.

Decken: b. w. u. r.

Anm. Ein vorliegender Siegelabdruck zeigt die Figuren rechtshin gewendet.

Schwarzhoff, (Taf. 420).

Ein altes angesehenes Curländisches, in der Provinz Preussen zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts begütertes, jetzt aber hier erloschenes Geschlecht, dessen Namen und Wappen gegenwärtig von zwei Brüdern v. Gross vermöge Adoption fortgeführt wird. Mehrere haben früher auch in der Preuss. Armee gedient. Zu diesem Geschlecht müssen dem Wappen nach auch die v. Schwartzhoff-Czarnolenski gehören, die Ende des vorigen Jahrh. in Westpreussen begütert waren, aber ihr Wappen in etwas andern Farben führen sollen.

Schild: W. mit querliegender # Bärentatze, oben von 2, unten von 1 r. Stern begleitet.

Helm: 2 # Bärentatzen nach Innen gewendet, dazwischen oben ein r. Stern.

Decken: # u. w.

Schwartzkoppen, (Taf. 420).

Ein Braunschweigisches Geschlecht. das sich von dem 1696 ausgestorbenen alten ritterlichen Geschlecht von Schwartzkopf in der Altmark ableitet, im Herzogthum Braunschweig begütert und in Preussen gegenwärtig mehrfach bedienstet ist. Das Wappen, das es führt, ist das, welches Siebmacher I. p. 174 der Altmärkischen Familie beilegt und mit ihm einige Aehnlichkeit hat, in Wirklichkeit aber nicht von ihr geführt ist, sondern ein schräggetheilter Schild und auf dem Helm ein Busch Hahnenfedern. Erst nach Kenntniss des Siebmacher'schen Wappens haben einige Mitglieder des Geschlechts ein diesem ähnliches gebraucht. Das Gitter ist durch Missverständniss aus der sehr starken unförmlichen Schraffirung der untern Feldung des Schwartzkopf'schen Wappens entstanden.

Schild: W. mit # Holzgitter von 3 gestürzten Pallisaden mit 2 darüber gelegten Balken.

Helm: gekr.; 6 Straussfedern, abwechselnd # u. w.

Decken: #. u. w.

Schwarzwald, (Taf. 421).

Ein noch Ende des vorigen Jahrhunderts in Westpreussen mehrfach begütertes Danziger Patricier-Geschlecht, das am 19. Februar 1658 den Polnischen Adelstand erhalten hatte.

Schild: Von # u. W. quergetheilt, oben querliegend ein Eichelzweig mit 3 g. Eicheln, unten ein g. vor sich hingekehrter Löwenkopf.

Helm: gekr.; der Löwenkopf u. darüber der Eichelzweig.

Decken: links: # u. g., rechts: b. u. g.

Anm. Eine andere Darstellung als die obige, welche auf v. Ledebur Adelslex. II. p. 423 beruht, auf einem v. Jagowschen Epitaphium in der Marienkirche zu Stendal, wo der Schild von R. und B. getheilt und unten einen Löwen- oder Wolfskopf zeigt, der einen g. Zweig mit 3 Blättern senkrecht so im Maule hat, dass die drei Blätter das obere Feld ausfüllen. Decken: g. u. b. Siehe Neuer Deutscher Herold von 1872 S. 57.

Schweder, (Taf. 421.)

Reichsadelstand vom 3. Juli 1724 für den Preuss. Geh. Rath Christoph Hermann S. (aus einer angesehenen Patricier-Familie in Cöslin stammend) und Preuss. Confirmation vom 25. Mai 1729. Adels Anerkennung für die Gebrüder Friedrich August S., Preuss. Lieutenant der Artillerie, und Johann Hermann S., Preuss. Lieutenant beim Hus.-Regiment Schulenburg d. d. 10. Sept. 1786. Grundbesitz während des vorigen Jahrhunderts und zum Theil noch zu Anfange dieses in Pommern, besonders im Kreise Fürstenthum (Camin).

Schild: B. mit eingeschobener g. von 2 g. achtstrahligen Sternen begleiteter Spitze, worin hinter gr. Dreihügel ein naturfarbener Hirsch hervorwächst.

Helm: gekr.; wachsender Hirsch inmitten eines offenen b. jederseits mit einem g. Stern belegten Fluges.

Decken: w. u. g.

Schwedler, (Taf. 421).

Reichsadelstand vom Jahre 1790 dem Chursächsischen Premierlieutenant beim Chevauxlegers-Regiment, Herzog von Curland, N. v. Schwedler vom Churfürsten von Sachsen als Reichvicar ertheilt. Noch gegenwärtig in der Preuss. Armee.

Schild: B. mit g. schmalen Schrägrechtsbalken, oben darüber ein g. achtstrahliger Stern, unten ein w. Schwan auf Wellen.

Helm: Der Stern zwischen 2 b. Büffelhörnern.

Decken: b. u. g.

Schweinichen, (Taf. 421).

Ein altes berühmtes, einst stark ausgebreitetes und begütertes, noch jetzt u. a. im Kr. Nimptsch begütertes Geschlecht, das seit langer Zeit im Preuss. Heere gedient hat und noch dient. Hauptgut Mertschütz im Kr. Liegnitz.

Schild: R. mit w. aufspringenden Schwein.

Helm: gekr.; das Schwein wachsend.

Decken: r. u. w.

Schweinitz, (Taf. 421).

Altes vornehmes Geschlecht Schlesiens, einst und noch jetzt ansehnlich ausgebreitet und begütert, ausgezeichnet durch eine grosse Zahl hochverdienter Männer, besonders vom Civilstande. Freiherrndiplom für einige Zweige von 1698, 1724, 1727 und 1741. Grafendiplom von 1748 und 1797. Grundbesitz noch jetzt zu Ober-Bögendorf im Kr. Schweidnitz und zu Alt-Randten und Wandritsch im Kr. Steinau.

Schild: Von R. # u. W. quergetheilt.

Helm: 2 wie der Schild gezeichnete und tingirte Büffelhörner.

Decken: W. r. u. #.

Schwellengrebel I., (Taf. 421).

In der Preuss. Armee im vorigen und diesem Jahrhundert, so 1806 (S. Rangl. von 1806 p. 227) und 1826 (S. Rangl. 1826 p. 204).

Schild: R. mit w. Lilie.

Helm: Hirschgeweih.

Decken: r. u. w.

Schwellengrebel II., (Taf. 421).

Von den in der Preuss. Armee einst dienenden Mitgliedern dieser Familie scheinen Einige aber einer andern Wappenform sich bedient zu haben.

Schild: Ein an einem rechts und links zweimal stumpf geasteten Baumstamm hinaufklimmender Löwe.
Helm: gekr.; Hirschgeweih.
Decken:

Schwemler, (Taf. 421).

Böhmischer Ritterstand vom 8. Juni 1701 für David S., Ober-Syndikus der Stadt Breslau. Grundbesitz im vorigen und zu Anfange dieses Jahrhunderts in Schlesien. Mehrfach in der Preuss. Armee, auch noch jetzt.
Schild: Von G. und B gespalten, vorn ein aus der Section hervorgehender # gekleideter Arm, dessen Hand eine Schreibfeder hält, hinten g. Greif.
Helm: gekr.; der Greif wachsend.
Decken: b. u. g.

Schwensitzki, (Taf. 421.)

Ein Cassubisches und Westpreussisches Geschlecht, das seit Anfang des vorigen Jahrhunderts (Hans Dietrich v. S., Capitän beim 1. Bat.-Garde † 25. Okt. 1739) bis zur Gegenwart herab mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient hat.
Schild: Zwei Stierhörner mit abgerissenem Stück Kopfhaut.
Helm: Wachsender Greif die Schildfigur haltend.
Decken:

Schwerdtner, (Taf. 421).

Reichsadelstand vom 31. Juli 1798 vom Churfürsten Friedrich August von Sachsen als Reichsvicar für den Churf. Sächsischen Premierlieutenant beim Chevauxlegers-Regiment Curland Friedrich Jonathan S.
Schild: Quergetheilt, oben auf R. ein g. schreitender Löwe, unten auf gr. ein schrägrechts gelegtes blankes Schwert.
Helm: gekr.; wachsender geharnischter Ritter mit befiedertem Helm, ein blankes Schwert schulternd.
Decken: links: r. u. g., rechts: gr. u. g.

Schwerdtner-Pomeiske, (Taf. 421).

Otto Friedrich v. S. auf Ilkendorf im Königreich Sachsen und auf Pomeiske in Cassuben erhielt unterm 27. Januar 1845 vom König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen den Namen v. P. unter Beifügung des Wappens der ausgestorbenen Familie v. P.
Schild: Quadrirt; 1. u. 4. das Stammwappen (s. d. vorigen Artikel), doch sind die Löwen nach innen gewendet. 2. u. 3. schräglinks getheilt, oben wachsender naturfarbener Hirsch, unten von B. u. W. schräg geschacht. (v. Pomeiske.)
Helm: a) gekr.; der Stammhelm (siehe den vorigen Artikel);
b) gekr.; 3 Straussfedern b. w. b.
Decken: links: r. g. gr., rechts: b. u. w.

Schwerin, (Taf. 421).

Altvorpommerisches, zu den Schlossgesassen zählendes, in mehrere Zweige sich theilendes, früher und noch jetzt ansehnlich ausgebreitetes und wohl begütertes Geschlecht, das mehrere Standeserhöhungen empfing (Reichsfreiherrn-1648, Schwed. Freiherrn- 1717 und bayerischen Freiherrnstand 1717, Reichsgrafenstand 1700, Preuss. Grafenstand 1740, 1762 und 1787, und Schwed. Grafenstand 1766). Das Geschlecht glänzt in der Preuss. Geschichte durch eine Reihe hervorragender Männer auf dem Gebiete des Krieges und Friedens. Grundbesitz ganz vornämlich in der Heimath Pommern, besonders im Anclamer Kreise, wo die adelige Linie in neuester Zeit noch Cordshagen und Neuendorf, auch Hohen-Brünzow (Kreis Demmin) besass. In den Provinzen Preussen und Sachsen hat die adelige Linie gleichfalls noch jetzt Grundbesitz.
Schild: W. mit r. Raute.
Helm: 3 unten von einem gr. Rautenzweige umschlungene Straussfedern r. w. r., davon die äussern jede unterwärts mit einer r. Raute belegt ist.
Decken: r. u. w.

Schwertzel, (Taf. 422).

auch S. v. Willingshausen, althessisches ritterliches Geschlecht, das sein Stammgut W. noch 1798 besass und von dem 1841 ein Mitglied in der Preuss. Armee diente. Ein anderes Hauptgut ist Röllhausen.
Schild: Von W. u. G. gespalten, vorn 3 r. Schräglinksbalken.
Helm: Offener Flug, der linke Flügel wie die vordere Schildeshälfte, der andere, wie die hintere tingirt.
Decken: r. u. w.

Schwicheld, (Taf. 422).

Altes vornehmes, in einer Linie seit 1790 reichsgräfliches, von jeher bis zur Gegenwart herab in der Provinz Hannover begütertes Geschlecht, das auch im 16. und 17. Jahrhundert in der Grafschaft Wernigerode Lehengüter besessen hat.
Schild: W. mit 3 r. Löwenköpfen. 2. 1.
Helm: gekr.; einer der Köpfe, ausserhalb rechts mit # Hahnenfedern besteckt.
Decken: r. u. w.

Schwichow, (Taf. 422).

Ein alteingebornes Geschlecht Cassubens, wo es noch jetzt, sowie auch in den Provinzen Preussen und Posen begütert ist oder vor Kurzem noch war. Es hat mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient, dem es einen vorzüglichen General (Michael Ernst v. S. † 1823) gegeben hat. Der alte Name der Familie soll Retziorcke oder Retzarge gelautet haben.
Schild: R. mit w. Rose auf gr. beblättertem Stengel.
Helm: Zwei w. befiederte g. Vogelfüsse (Adlerklauen) aufwärts gekehrt.
Decken: r. u. w.

Scott, (Taf. 422).

Schottisches Geschlecht, aus dem Franz Eduard v. S. († 1803) Preuss. Generalmajor war.
Schild: G. mit b. Schrägrechtsbalken, der mit einem w. Stern zwischen 2 Halbmonden belegt ist.
Helm:
Decken:

Scriba, (Taf. 422).

Reichsadelstand vom 25. März 1793 für Johann Philipp Ludolph S., Churhannöverischer Hauptmann. Gegenwärtig in der Preuss. Armee.
Schild: # u. W. durch einen senkrechten Zackenschnitt getheilt.
Helm: Blankes aufgerichtetes Schwert inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel von W. u. #, der andere von # und W. wie der Schild getheilt ist.
Decken: # u. w.

Scriever, (Taf. 422).

Adelstand vom Jahre 1750 für den Holsteinischen Cammerassessor Jacob S. Ein Secondelieutenant v. S. stand 1806 beim Inf.-Regiment v. Schimonski, wurde 1809 als Stabs-Capitän dimittirt und blieb als Major im Corps des Herzogs von Braunschweig-Oels.

Schild: W. mit 3 gr. Bäumen auf gr. Boden.

Helm: gekr.; einer der Bäume inmitten eines (w.) Fluges.

Decken: w. u. gr.

Sebottendorf, (Taf. 422).

Ein alteingebornes Geschlechts Schlesiens, hier einst sehr ausgebreitet und stattlich begütert, besonders in den Kreisen Ohlau und Münsterberg. Hauptgüter: Kunern und Lorzendorf. Jetzt anscheinend ohne Grundbesitz; noch gegenwärtig in der Preuss. Armee. Eine Linie seit Mitte des 16. Jahrhunderts im Churfürstenthum Sachsen. Die seit 1634 freiherrliche Linie bald wieder erloschen.

Schild: Von R. u. W. schräglinks getheilt mit # schräglinks gelegten 4 mal stumpf geasteten Baumstamm, oben und unten mit einem # dreizackigen Blatt.

Helm: Zwei nach unten ausgebogene und nach innen einander zugewendete Seeblumen, eine r. und eine w., die erstere an w., die andere an r. Stengel.

Decken: r. u. w.

Seckendorf, (Taf. 422).

Eines der mächtigsten und zahlreichsten Geschlechter Frankens, in einzelnen Zweigen seit 1706 reichsfreiherrlich und seit 1710 reichsgräflich. Württembergische u. Preuss. Grafendiplome aus den Jahren 1810 resp. 1816. Anerkennung des Freiherrl. Standes der ganzen Familie 1808. In einzelnen Provinzen Preussens vorübergehender Grundbesitz, noch gegenwärtig in der Provinz Sachsen auf Meuselwitz, Zipsendorf, Zingst u. a. und in der Provinz Pommern noch kürzlich.

Schild: W. mit r. aussen mit r. Blättern besetzten Lindenzweig, dessen beide Ecken oben übereinander gebogen sind.

Helm: R. hoher spitzer w. aufgestülpter Hut, dessen w. Knopf oben mit 5 # Hahnenfedern besteckt ist.

Decken: r. u. w.

Secyminski, (Taf. 422).

Vor hundert Jahren in Westpreussen begütertes, zum Wappenstamm Dombrowa gehöriges, jetzt vielleicht dort schon erloschenes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Morawski.

Sedlnitzki, (Taf. 422).

Vornehmes Oberschlesisches, zum Theil freiherrliches, in einem Zweige seit 1695 gräfliches Geschlecht, noch gegenwärtig in den Kreisen Neustadt und Neisse beträchtlich begütert. Wappen: Odrowancz.

Schild: R. mit w. auf einem Bogen stehenden Wurfeisen.

Helm: gekr.; Pfauenschwanz, quer mit der Schildfigur belegt.

Decken: r. u. w.

Seebach, (Taf. 422).

Altes vornehmes Thüringisches noch jetzt auf mehreren seiner Stammgüter in der Gegend von Langensalza und Mühlhausen sitzendes, seit dem 12. Jahrhundert urk. bekanntes Geschlecht. Einzelne Mitglieder haben Standeserhöhungen erhalten. Jetzt auf Cammerforst, Oppershausen, Gr.-Gottern, Flarchheim und Marienthal in Thüringen (Prov. Sachsen).

Schild: W. mit 3 r. Seeblättern 2. 1.

Helm: R. gekleideter linkshin gekehrter bärtiger Mannsrumpf mit r. hoher spitzer w. aufgestülpter Mütze bedeckt.

Decken: r. u. w.

Seebeck, (Taf. 422).

Preuss. Adelstand vom 16. Juni 1871 für den Preuss. Major im Generalstabe der 29. Division Hermann Wilhelm Julius August S.

Schild: W. Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuz-Orden; b. mit w. schrägrechts geführten Bach, oben von einem w. Halbmond, unten von einem w. Stern begleitet.

Helm: gekr.; offener Flug, der linke Flügel w., der andere b.

Decken: b. u. w.

Seeckt, (Taf. 423).

Reichsadelstand vom Jahre 1766 für Friedrich S. auf Nepzin und Möckern in Schw. Pommern; ersteres Gut noch gegenwärtig im Familienbesitz.

Schild; B. u. R. durch eine g. Spitze getheilt, worin auf einem Baumstubben eine w. Taube mit Oelzweig im Schnabel; vorn eine g. aus dem Schildrande hervorgehende Sonne, hinten 3 w. Sterne 1. 2.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen w. Fluges die Taube auf dem Stubben.

Decken: links: b. u. g., rechts: r. u. w.

Seegebarth, (Taf. 423).

Der Preuss. Geh. Rath und Hofpostmeister Johann Friedrich S. am 6. Juli 1798. Schon früher hatten Träger dieses Namens, der Postinspektor Carl Ignaz Valentin S., unterm 2. August 1721 die Bestätigung des Polnischen Adels vom König Friedrich Wilhelm I. von Preussen erhalten.

Schild: G.-gerändert; von W. u. R. gespalten mit einem g. Hirschgeweih.

Helm: gekr.; Kopf und Hals des gekr. Preuss. Adlers inmitten des Hirschgeweihes.

Decken: r. u. w.

Seegenberg, (Taf. 423).

Eine Anspach-Bayreuthische Familie, welcher der gegenwärtig als Major im 3. Garde-Regt. zu Fuss stehende Herr v. S. angehört.

Schild: Quergetheilt; oben auf B. ein wachsender geharnischter Ritter mit Schwert, unten von G. u. # sechsmal gespalten.

Helm: gekr.; der Ritter wachsend zwischen 2 Büffelhörnern.

Decken:

Seeger v. Szczutowski, (Taf. 423).

Preuss. Adelstand vom 14. März 1870 für den Preuss. Lieutenant und Adjudant im Schlesischen Ulanen-Regiment Nr. 2. Friedrich Wilh. Seeger, Schwiegersohn des Rittergutsbesitzers v. Sz. auf Jacobsdorf, unter Beifügung des Namens des Letztern und Beilegung seines Wappens (Prus II).

Schild: R. mit 2 w. mit den Spitzen nach oben in einen Ring zusammen gesetzten Sensenklingen, oben besteckt mit einem w. am rechten Unterarm gestümmelten Patriarchenkreuz.

Helm: gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. w.
Decken: r. u. w.

Seehausen, (Taf. 423).

Unbekannter Herkunft und Heimath. Im Jahre 1818 stand ein Mitglied dieser Familie in Pr. Militärdiensten, (S. Rangl. pro 1818 S. 131) noch gegenwärtig in Preuss. Civildiensten.
Schild: Schildeshaupt, unten springendes Pferd.
Helm: gekr.; das Pferd wachsend.
Decken:

Seel, (Taf. 423).

Preuss. Adelstand vom 9. Jan. 1742 für Gottfried S., Preuss. Oberst-Lieutenant beim Inf.-Regiment v. Leps. Seitdem bis zur Neuzeit herab in der Preuss. Armee. Grundbesitz mehrfach in Ostpreussen und Schlesien.
Schild: B. mit geharnischtem auf w. Rosse dahinsprengendem Ritter auf gr. Boden.
Helm: gekr.; inmitten des # Preuss. Adlerfluges (mit g. Kleestengeln) eine # brennende Granate.
Decken: b. u. w.
Anm. Von zwei vorliegenden Siegelabdrücken zeigt einer über dem Helm keine Flügel, der andere gleichfalls, aber drei Granaten.

Seelen, (Taf. 423).

Unbekannter Heimath. Mehrere früher in Preuss. Militärdiensten stehende Träger dieses Namens bedienten sich des folgenden Wappens.
Schild: Quadrirt; 1. u. 4. Balken mit 3 Vögeln, 2. u. 3. aufwärts gekehrter Halbmond mit Stern darüber.
Helm: Inmitten eines offenen Fluges ein Vogel mit einem Ring im Schnabel.
Decken:

Seelhorst, (Taf. 423).

Preuss. Adelstand vom 16. März 1744 für Justus Rudolph S., Preuss. Capitän beim Drag.-Regiment Anspach-Bayreuth, zuletzt Generalmajor und Chef eines Cürassier-Regiments. Nachkommen von ihm bis zur Gegenwart in der Preuss. Armee. Ein Holsteinischer Zweig der Familie hat unterm 20. October 1769 den Reichsadelstand erhalten. Grundbesitz in Pommern und Preussen.
Schild: Quadrirt; 1. w. mit Kopf und Hals des # Preuss. Adlers. 2 b. mit 3 g. Sternen 2. 1. gesetzt. 3. gr. mit 5 g. Kornähren auf gr. Boden wachsend. 4. w. mit dem Bein des # Preuss. Adlers.
Helm: gekr.; 3 der Aehren zwischen 2 Büffelhörnern, deren linkes von # u. w. quergetheilt, das andere b. ist.
Decken: links: w. # g. und gr., rechts: g. b. w. und #.
Anm. Das Wappen der in den Reichsadelstand erhobenen Linie hat das 4. Feld wie das erste.

Seelstrang, (Taf. 423).

alt: Sielstrang. Ein nur noch auf wenig Augen stehendes altes ritterliches Geschlecht Schlesiens u. der Mark Brandenburg, in verschiedenen Theilen der letztern, im 15., 16. u. 17. Jahrhundert angesessen, im Ruppinschen, der Neumark u. s. w. Auch in der Niederlausitz im 16. Jahrhundert, ganz besonders aber auch von Ende des 15. Jahrhunderts bis ins erste Viertel des gegenwärtigen in Ostpreussen im Mohrungischen begütert, welche Linie wieder erloschen ist. Das Geschlecht hat mehrfach mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient.
Schild: B. mit w. Querbalken, der oben und unten mit 6 schmalen hohen Spitzen abwechselnd g. u. r. besetzt ist.
Helm; gekr.; 3 g. scepterförmige oben mit Pfauenfedern gezierte Schäfte.
Decken: b. u. g.
Anm. Das Wappen wird, was die Form der Schildfigur u. namentlich die Tinkturen derselben anlangt, äusserst verschieden geführt.

Seemen, (Taf. 423.)

Sollen aus Sachsen stammen. In den Preuss. Staaten kommt zuerst im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts ein Preuss. Offizier d. N. vor. Seitdem in Ostpreussen auf Sprindlack angesessen.
Schild: Von G. u. B. quadrirt, 1. u. 4. 3 r. Sparren, 2. u. 3. ein w. Löwe.
Helm: gekr.; Pfauenschwanz.
Decken: links: r. u. g., rechts: b. u. w.

Seers, (Taf. 423.)

Eine französische Refugié-Familie, von der in Preuss. Militärdiensten zuerst der 1731 als Generalmajor verstorbene Peter de S. erscheint, dessen Sohn auch die Generalswürde erlangte. Nachkommen standen noch bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in der Preuss. Armee. Ob die Familie noch jetzt blüht, ist ungewiss.
Schild: B. mit 2 w. Sparren nebeneinander gestellt, so dass der rechte Schenkel des ersteren über den linken des andern gelegt ist, die Spitze der Sparren jede mit einem g. Stern besetzt und ein desgleichen unter demselben eingeschlossen.
Helm: Einer der Sterne.
Decken: b. u. w.

Segner, (Taf. 423).

Reichsadelstand vom 2. May 1596 für Michael und Balthasar S., Preuss. Renovationsdiplom vom 4. März 1755 für Johann Andreas S., Prof. der Mathematik u. Physik zu Halle. Er hat seinen Stamm fortgepflanzt.
Schild: B. mit r. mit 3 w. Rosen belegten Schrägrechtsbalken, über und unter demselben auf gr. Boden ein Leopard, der obere mit 1, der untere mit 5 g. Pfeilen in den Vorderpranken.
Helm: gekr.; wachsender ein Schwert haltender Leopard zwischen je 3 Lanzen, die 3 rechten mit von g. und gr., die andern mit von w. u. r. quergetheilten Fähnchen.
Decken: links: b. u. g., rechts: w. u. r.

Scherr-Thoss, (Taf. 424).

alt: Seher, Seir, Sehrer, Sehren, v. Seher und Tos. Ein altes vornehmes Schlesisches, seit 1721 und 1837 zum Theil freiherrliches und seit 1775 und 1840 zum Theil gräfliches Geschlecht, welches das Erboberlandmundschenken-Amt in Schlesien besitzt und noch jetzt in den Kreisen Cosel, Neustadt, Trebnitz, Ohlau, Bolkenhain, Reichenbach, Glatz und Lauban ansehnlich begütert ist.
Schild: G. mit r. oben einmal, unten zweimal stumpf geasteten Baumstamm.
Helm: g. wie der Schild gezeichneter und tingirter Flügel.
Decken: r. u. g.

Sehm, (Taf. 424).

Preuss. Adelstand vom 9. September 1780 für Friedrich S., Preuss. Lieutenant beim Grenadier-Bat. v. Gillern.

Schild: B. mit blankem Schwert mit g. Griffe, die Spitze oben durch einen senkrecht stehenden gr. Lorbeerkranz gesteckt.

Helm: gekr.; der Lorbeerkranz.

Decken: b. w. r.

Seiblitz, (Taf. 424).

Unbekannter Herkunft und Heimath; seit Mitte des vorigen Jahrhunderts mehrfach in Preuss, Militärdiensten.

Schild: Gr. mit einem Querbalken, worüber Kopf und Hals eines Hirsches.

Helm:

Decken:

Seidel I., (Taf. 424).

Ein angeblich aus der Schweiz stammendes, am 11. April 1544 mit einem Wappenbrief begnadigtes und am 11. October 1550 in den Reichsadelstand erhobenes Geschlecht, das im 17. u. 18. Jahrhundert in der Mittelmark Brandenburg mehrfach begütert war und seinen Adel vom K. Friedrich I. unterm 20. Februar 1703 (für die Gevattern Andreas Erasmus und Gottfried Ludwig S.) bestätigt erhielt, nachdem auch schon am 18. November 1652 dem Churbrandenb. Geh. Rath Erasmus S. Kaiserlicher Seits eine Adels-Renovation geworden war.

Schild: W. u. R. gespalten mit b. aufwärts gekehrtem Halbmonde.

Helm: r.-w.-b. bewulstet; der Halbmond inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel w., der andere r. ist.

Decken: r. u. w.

Seidel II., (Taf. 424).

Reichsadelstand vom 12. December 1721 für die Gebr. Johann George Gottfried S., K. Poln. und Churf. Sächs. Commercien-Rath, George Christoph und George Heinrich S. Grundbesitz noch bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in der Oberlausitz (besonders auf Kieslitz).

Schild: Quadrirt; 1. u. 4. von R. u. G. schrägrechts getheilt mit einer Lilie in gleicher Richtung und verwechselten Tinkturen. 2. u. 3. das Stammwappen (s. vorher!).

Helm: a) gekr.; ein gerades und verkehrtes C, verschlungen zwischen den Zahlen V und VI und unter einem Fürstenhute inmitten eines offenen wie das 1. u. 4. Feld gezeichneten und tingirten Fluges.
b) gekr.; Stammhelm (s. vorher!)

Decken: links: r. u. g.; rechts: r. u. w.

Seidel III., S. v. Rosenthal (Taf. 424).

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gleichfalls in der Oberlausitz begütert (zu Rübenau u. Ober- u. Nieder-Netzschkau).

Schild: Drei Rosentöpfe mit je 3 Rosen, 2. 1. gestellt.

Helm:

Decken:

Seidel IV., (Taf. 424.)

In Schlesien im 17. und 18. Jahrhundert begütertes Geschlecht, von dem George S. unterm 15. Juli 1692 den Böhmischen Ritterstand erhielt.

Schild: W. mit 3 r. Rosen, 2. 1.

Helm:

Decken:

Seidenstücker, (Taf. 424).

Ein vor hundert Jahren in der heutigen Provinz Hannover vorkommendes Geschlecht, von welchem sich Rudolph Anton v. S. auf Hochstädt u. Jertzen, Braunschweig. Oberförster zu S. Andreas u. Lauterberg, Stiftsherr zu St. Simonis und Judae in Goslar des nachstehen- Wappens bedient.

Schild: Gespalten; vorn 3 schräglinks gelegte Klöppelhölzer (?) übereinander, hinten ein Adler.

Helm: Inmitten eines offenen Fluges ein wachsender Hirsch mit einer (heraldischen) Lilie im Maul.

Decken:

Seidl, (Taf. 424).

Gleichfalls ein Schlesisches im vorigen und diesen Jahrhundert in den Kreisen Lüben, Sagan und Goldberg-Haynau begütertes und in Preussen bedienstetes Geschlecht, das den Böhmischen Ritterstand in der Person des George Christoph S. am 11. Mai 1729 empfing.

Schild: R. mit w. mit 3 r. Rosen belegten Querbalken.

Helm: 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. w.

Decken: r. u. w.

Seitz, (Taf. 424).

Unbekannter Herkunft und Heimath. Im Jahre 1784 wurde ein v. S., Fähnrich beim Infanterie-Regiment Prinz Heinrich, und 1787 Secondelieutenant, und 1779 avancirte ein v. S. zum Secondelieutenant beim Grenadier-Bataillon v. Scholten. Der Erstere stand 1806 als Capitän bei der Magdeburger Füsilier-Brigade und † 1813 als Major.

Schild: Gehender Hirsch.

Helm: Offener Flug.

Decken:

Selasinski I., (Taf. 424).

Altes Cassubisches, nach dem Stammgute Zellasen zuerst mit diesem, dann mit dem heutigen polonisirten Namen benanntes Adelsgeschlecht, das mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient, dem es zwei Generale gegeben hat. Es waren zwei Wappenformen in Gebrauch.

Schild: Von W. u. B. gespalten, vorn ein aus der Section heraussprinqender r. Stier, hinten ein g. Stern über einem g. aufwärts gekehrten Halbmond.

Helm: Der Mond und Stern.

Decken: links: r. u. w., rechts: b. u. g.

Selasinski II., (Taf. 424).

Vgl. den vorigen Artikel. Das heutige Wappen ist das folgende:

Schild: W. mit ruhendem r. Stier.

Helm: W. aufwärts gekehrter Halbmond, über dem ein g. Stern.

Decken: r. u. w.

Anm. Aeltere Siegel zeigen auch über dem Rücken des Stiers den Halbmond und Stern, auch wohl einen Mond mit 3 Sternen.

Selchow, (Taf. 425).

Altes Märkisches, besonders im Lande Sternberg, wo auch sein Stammgut gl. N. belegen ist, schon vor 500 Jahren angesessenes Rittergeschlecht. Seine Hauptgüter

waren Bieberteich, Lieben, Kirschbaum und Clauswalde. Gegenwärtig in Pommern und Oberschlesien begütert.

Schild: W. mit 3 quer nebeneinander gesetzten Rosen r. b. u. w.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern, w. b. r.

Decken: b. w. u. r.

Anm. Durch die Tinktur der w. Rose entsteht ein Räthselwappen. Sicherlich ist die Tinktur derselben ursprünglich eine andere gewesen.

Seld, (Taf. 425.)

Auch Freyherrlich, unbekannter Heimath (angeblich aus Polen), zu Anfange dieses Jahrhunderts im K. Sächsischen, jetzt auch in Preuss. Militärdiensten. Im 17. u. 18. Jahrhundert in Schlesien begütert.

Schild: Von B. u. W. quergetheilt, oben Kopf und Hals eines w. Bocks, unten ein b. Sparren.

Helm: a) gekr.; der Bockskopf.
b)
c) gekr.; Pfauenschwanz.

Decken: b. u. w.

Schildhalter: Ein rückschauender Löwe und Greif.

Anm. Abweichend wird das Wappen in v. Lehsten der Adel Mecklenburgs p. 251 beschrieben. In Mecklenburg war die Familie gegen Ende des vorigen Jahrh. ansässig.

Seldern, (Taf. 425).

Ein jetzt wohl nicht mehr in den Preuss. Staaten befindliches, zu Anfang des vorigen Jahrh. in Schlesien im Kr. Falkenberg begütertes, jetzt in Oesterreich angesessenes, theils freiherrliches, theils gräfliches Geschlecht.

Schild: G. mit # auf gr. Dreihügel aufspringendem Gemsbock.

Helm:

Decken:

Sell, (Taf. 425).

Ein zum Theil des freyherrlichen Prädikates sich bedienendes, angeblich aus Frankreich, richtiger aber wohl aus der Pfalz stammendes, unterm 16. July 1668 mit einem kaiserlichen Adels-Renovationsdiplom begnadigtes Geschlecht, das namentlich jetzt in Mecklenburg vorkommt und vom Ende des vorigen Jahrh. ab bis zur Gegenwart herab in Preuss. Militärdiensten, in denen ein Mitglied die Generalswürde erlangte, gestanden hat.

Schild: Von B. und W. quadrirt; 1. u. 4. 2 w. gekr. aufrecht stehende in einander geschlungene Schlangen. 2 u. 3 eine offene g. Krone.

Helm: gekr.; wachsender g. Löwe.

Decken: b. u. w.

Selle, (Taf. 425).

Preuss. Adelstand vom 18. October 1861 für den Preuss. Major a. D. Carl Philipp Friedrich S. auf Zigahnen in Westpreussen.

Schild: Von # u. w. geständert mit purpurnem Schildeshaupt mit g. Königskrone.

Helm: 5. mit dem eisernen Ordenskreuze belegte Straussfedern # w. Purpur w. u. #.

Decken: # u. w.

Seeler, (Taf. 425).

Oesterreichischer Adelstand vom 25. Juny 1821 für den Amtmann Joh. Friedrich S. zu Neu-Buckow in Mecklenburg. Gegenwärtig in Preuss. Militärdiensten.

Schild: Von B. u. G. schräglinks getheilt, oben ein wachsendes # Ross mit w. Zaumzeuge, unten auf gr. Boden ein Wachtthurm mit 4 Zinnen, mit 2 Fenstern und geschlossenem Thore.

Helm: gekr.; auf den Ellbogen gestützter geharnischter Arm mit blankem Schwert mit g. Griff zwischen 2 von G. u. B. quergetheilten Büffelhörnern.

Decken: links b. u. w., rechts g. u. b.

Sellentin, (Taf. 425).

Preuss. Adelstand v. J. 1732 für den aus einem Halleschen Geschlecht stammenden Preuss. Geh.- und Obergerichts-Rath und Staats-Sekretär Carl August S. und Reichsadelsdiplom für denselben vom 22. März 1751. Dennoch wurden seine Söhne, der Geh. Rath, Geh. Sekretair des Staatsraths, Domherr zu Walbeck Friedrich Wilhelm August und die Lieutenants Christian Carl Friedrich und Friedrich Gottfried Ludwig v. S. abermals unterm 18. Juli 1763 in den Preuss. Adelstand erhoben. Vorübergehender Grundbesitz in der Neumark und der Grafschaft Mannsfeld.

Schild: Von G. u. W. quadrirt. 1. u. 4. # Adler, 2 u. 3 zwei # Querbalken.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern, # g. #.

Decken: # u. w.

Sellin I., (Taf. 425).

Ein Pommerisches, dem Wappen nach zu schliessen, den v. Gantzkow, die auch Sellin besessen haben, stammverwandtes Geschlecht, das seit Mitte des vorigen Jahrh. in Pommern begütert erscheint und hervortritt und von da ab bis zur Gegenwart herab im Preuss. Heere gedient hat. Das Stammgut S. liegt im Kr. Greifenberg.

Schild: Schräglinks getheilt, oben auf B. ein wachsendes w. Einhorn, unten von R. u. W. geschacht.

Helm: gekr.; das wachsende Einhorn.

Decken: b. u. w.

Sellin II., (Taf. 425).

Vgl. den vorigen Art. Nach v. Lebebur Preuss. Adelslex. III. p. 344 sollen aber zwei verschiedene Geschlechter v. S. zu unterscheiden sein, da ein anderes Wappen von einigen Trägern dieses Namens geführt wird, das dem der v. Brüsewitz gleicht.

Schild: R. mit einem w. beflügelten „dreieckigen Zahlbrett“ „mit g. Byzantinern“ 1. 2. 3. 2. 3.

Helm: Die Schildfigur.

Decken: r. u. w.

Anm.: Dass diese Figur ursprünglich etwas ganz anderes darstellen sollte, nämlich eine geflügelte Pferdebremse (Pferdegebiss) lehren die alten Siegel der v. Brüsewitz u. a. alter Pommerischer Geschlechter. Nach v. Zedlitz Preuss. Adelslex. IV. p. 262 sollen die v. S. aber auf W. einen # springender Geisbock und denselben inmitten eines offenen w. Fluges wachsend über dem Helm führen. Ob dies unrichtig ist?

Selmnitz, (Taf. 425).

Altes angesehenes Rittergeschlecht im Sachsenlande und Thüringen, das aus dem gleichnamigen Orte im Voigtlande bei Gera stammt und besonders zu Vehra, Vitzenburg und Henschleben in den Kreisen Weissensee und Querfurth gesessen, ausserdem auch noch ansehnlich im Weimarischen und Schwarzburgischen begütert war.

Schild: Von # u. W. quadrirt, 1 u. 4 je eine w., in 2 u. 3 je eine r. Rose.

Helm: Bärtiger linkshin gekehrter Mannesrumpf, dessen Kleidung von R. W. u. # pfahlweise getheilt, die

nach hinten abhängende an Zipfel mit 3 # Hahnenfedern besteckte Mütze von W. u. R. längsgetheilt einen Stulp in den entgegengesetzten Tinkturen hat.
Decken: r. u. w.

Seltzer, (Taf. 425).

Dies, muthmasslich vom Kaiser nobilirte Geschlecht kommt seit Anfang des 17. Jahrh. wo es Z. B. Bossleben im Gothaischen besass, in Thüringen vor, und hatte seine Hauptgüter lange Zeit zu Podelwitz und Kl. Liebenau (bei Merseburg) bis ins 18. Jahrh. hinein. Seit etwas über 100 Jahren haben verschiedene dem Preuss. Heere als Offiziere angehört, in der Gegenwart auch als höhere Civilbeamte.
Schild: Von G. u. R. quadrirt; 1 u. 4. mit # Greifen, 2 u. 3 mit w. nach Innen gekehrten Gemsbock, in 2 mit einem schräglinken, in 3 mit einem schrägrechten w., je mit 3 # Salzpfannen belegten Balken überdeckt.
Helm: gekr.; der Greif wachsend inmitten eines offenen r. Fluges, dessen linker Flügel mit den Balken schrägrechts, der andere schräglinks belegt ist.
Decken: links: # u. G.; rechts: r. u. w.
Anm. Nach v. Ledeburs Preuss. Adelslex. II. p. 441 soll die Familie des unter dem Namen v. S. in Siebmachers Wappenbuch IV. p. 165 abgebildete Wappen mit Salztonne und Adler führen, was aber unrichtig ist. Ein vorl. Siegelabdruck zeigt die Greifen im Schilde nach Innen gekehrt.

Senden, Schüler v. Senden (Taf. 425).

Dieses Geschlecht hat am 2. Nov. 1784 den Reichsadelstand in der Person des Reichskammer-Gerichts-Assessors August Carl Bernhard und des Joh. Fr. Ernst Schüler erlangt mit dem Prädicat S. v. Senden. Die Familie ist jetzt meistens freiherrlich auf Grund eines Grossh. Hessischen Freiherrndiploms vom 30. Octbr. 1827 für den Erstern und der Preuss. Anerkennung vom 8. July 1871. Mit einfachem adel. Prädicat stehen — vermuthlich zu dieser Familie gehörig — 1872. Der Lieutenant v. S. von der Reserve des Ostfries. Landwehr-Regiment Nr. 78 und der Lieutenant v. d. Reserve des Holsteinischen Inf.-Regiments Nr. 85. Grundbesitz in Schlesien.
Schild: Quadrirt 1. u. 4. w. mit # durch den ganzen Schild gezogenen Schrägrechtsbalken, 2 r. mit schräglinks gestelltem w. Anker 3 g. mit b. einwärtsgekehrten Adlerflügel.
Helm: gekr.; 2 w. Büffelhörner, deren jedes in der Mündung eine Pfauenfeder stecken hat.
Decken: links: b. u. g. rechts: r. u. w.
Anm.: Eine in Schlesien ansässige Linie, auch seit 30. Novbr. 1854 Frhrn. v. Senden und Bibrar.

Senfft v. Pilsach, (Taf. 426).

Ein altes bayerisches nicht mit den Senfft v. Sulburg zu verwechselndes Geschlecht, von dem sich ein Zweig, von dem ein Mitglied auch den Grafenstand 1612 erlangte, in Sachsen gegen Ende des 17. Jahrh. niederliess. Aus demselben ist die gegenwärtig in Preussen, zum Theil mit Freiherrlichen Prädicat blühende Linie hervorgegangen. Grundbesitz in den Provinzen Brandenburg und Pommern, besonders auf Sandow und Grammentz.
Schild: In G. ein abgekürzter # gekr. Löwe, durch dessen Kopf ein r. Schwert gestochen ist.
Helm: gekr.; die Schildfigur.
Decken: # u. g.

Senitz, (Taf. 426).

Ein altes, angesehenes ritterliches Geschlecht Schlesiens, dessen Stammsitz gl. N. im Kr. Nimptsch liegt. Rankau, Rudelsdorf, Vogelgesang und Sägewitz waren seine Hauptgüter. Jetzt ist es ohne Grundbesitz, wenn es überhaupt noch blüht.
Schild: R. mit w. schrägrechts liegendem w. geflügeltem Fisch.
Helm: 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. w.
Decken: r. u. w.

Seraing, (Taf. 426).

Ein früher zur Jülich-Bergischen Ritterschaft gehöriges Adelsgeschlecht, von dem ein Mitglied noch 1845 in Preussen lebte. In Bayern ist die Familie als Freiherrlich immatriculirt. S. v. Wölckern Beschreibung etc. IV, p. 27. 28.
Schild: # durch ein w. Andreaskreuz, das in der Mitte mit einem r. einen w. Löwen zeigenden Schilde belegt ist, schräg quadrirt, in den Winkeln je eine w. Merlette.
Den Schild deckt eine adelige Krone.

Srednicki, (Taf. 426).

Oder Srednicki. Diesem zum Wappenstamm Pomian gehörigen Polnischen Adelsgeschlecht, gehört 1854 Joseph v. S. Stadtkämmerer zu Wongrowiec (Prov. Posen) an.
Wappenbeschreibung: Siehe Lubienski.

Seredynski, (Taf. 426).

Polnisches zum Wappenstamm Rownia gehöriges noch vor 18 Jahren in der Prov. Posen im Kr. Wongrowiec begütertes Adelsgeschlecht.
Schild: R. mit 3 w. gestürzten Schwertern mit den Spitzen unten zusammengesetzt auf einem aufwärtsgekehrten g. Halbmonde.
Schild: gekr.; Pfauenschwanz.
Decken: r. u. g.

Seydel, (Taf. 426).

Preuss. Adelstand vom 4. Sept. 1770 für Benjamin Gottlob S. Preuss. Premierlieutenant beim Hus.-Regiment v. Kleist. Anscheinend gehörte einem Mitgliede dieses Geschlechts Grundbesitz in Schlesien im J. 1806.
Schild: g.-gerändert r. mit blanken senkrecht stehenden Degen.
Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.
Decken: r. u. g.

Seydewitz, (Taf. 426).

Dies alte in einer in der Provinz Sachsen angesessenen Linie auch in gräflicher Würde blühende Adelsgeschlecht hat seinen Namen von dem gleichnamigen unweit Torgau belegenen Orte entlehnt und hatte seine Güter meistens im Sächsischen Churkreise (besonders Plotha) und demnächst in der Oberlausitz, wie auch noch jetzt. In den Adelslexicis finden sich vielerlei Irrthümer durch die Vermischung mit einem andern besonders im Stift Naumburg im 14. und 15. Jahrh. auftretenden und florirenden Geschlecht gl. N., das sich aber eines ganz andern Wappens, nämlich im (auch schräg getheilten) Schild eine bald senkrecht, bald schrägliegende Wolfsangel und auf dem Helm ein Mohrenrumpf, oben mit 3 Federn besteckt, bedient. Diesem nunmehr erloschenen Geschlecht gehörten m 16. 17. und 18. Jahrh. ansehnliche Güter im Voigtlande. Z. B. Mechelgrün, Marienay und 1533 Käse im Stift Naumburg. Auf die Möglichkeit einer Stammesgemeinschaft deutet aber der Umstand hin, dass sich in den Kirchen-Wappen beider Familien Mohrenbilder zeigen und wird die Frage von einer kritischen Untersuchung ihre Lösung zu erwarten haben.

Schild: Von G. und # gespalten vorn 3 vorwärtsgekehrte Mohrenbüsten, 2 1., hinten leer.
Helm: Eine der Mohrenbüsten linkshin gekehrt.
Decken: # u. g.
Anm.: Vorliegende gemalte Abbildungen und ältere Siegel zeigen interessante Varianten in Bezug auf Farben und die Schildfiguren, noch mehr ist dies bei der andern Familie v. S. der Fall.

Seydlitz, (Taf. 426).

Vornehmes slavisches Geschlecht zum Wappenstamm Korzboc (Kurzbach) gehörig in zwei Hauptlinien die Schlesische und Grosspolnische Linie, die beide noch zahlreich blühen sich theilend. Die Schlesische ist noch jetzt namentlich in den Kr. Reichenbach, Neumarkt, Nimptsch und Creuzbug begütert, die Hauptsitze der andern waren Schermeisel und Grochow. Einzelne Häuser haben im Laufe des 18. Jahrh. Oesterreichischer und Preussischer Seits Erhebungen in den Freiherrnstand erfahren. Das Geschlecht hat sehr zahlreich und mit grosser Auszeichnung im Preuss. Heere gedient dem es mehrere vorzügliche Generale gegeben hat.
Schild: W. mit 3 r. querliegenden Fischen übereinander.
Helm: r.-w. bewulstet mit 2 Büffelhörnern, einem r. und einem w., dazwischen über Kreuz und durchgesteckt, ein linkshin herabhängendes w. und ein rechtshin abhängendes r. spitziges Fähnlein an w. resp. r. Stange.
Decken: r. u. w.
Anm.: Anscheinend ein ganz anderes Geschlecht, dessen Ursprünge noch nicht deutlich erkennbar, sind die v. Seidlitz, die im 16. u. 17. Jahrh. in Chursachsen, besonders in der Umgegend von Torgau, aber auch in Meissen ansässig waren, mit einer schrägliegenden Fischreuse im Schilde und auf dem Helm diese quergelegt vor einem Schilfbusch. Sie sind bereits erloschen und werden in der Adelslexicographie nirgends erwähnt.

Seyffertitz, (Taf. 426).

Auch Seifertitz, ein altes angesehenes eingeborenes Geschlecht des Sachsenlandes, dessen gleichnamiges Stammgut in der Herrschaft Schönburg liegt. In Meissen und der Ober- und Niederlausitz hat es 500 Jahre lang geblüht, besonders auf Eichow, Lieskow und Krieschow in der Nähe von Cottbus. Eine Linie, seit 1711 freyherrlich, blüht noch gegenwärtig in Bayern. Das Geschlecht ist nie besonders zahlreich an Mitgliedern gewesen.
Schild: W. mit 3 r. bogenförmig gezogenen Querbalken, unter denen im Schildesfusse eine g. Lilie.
Helm: 2 r. Büffelhörner.
Decken: r. u. w.

Sichart v. Sichartshofen, (Taf. 426).

Dies Nürnberger Geschlecht hat mehrere Nobilitirungen erfahren, zuerst empfing den Reichsadelstand am 22. Decbr. 1696 Johann Friedr. S., dann ein anderer Joh. Friedr. S. am 4. April 1734 mit dem Prädicat v. Sichartshofen, ebenso 1750 Johann Jacob S. mit demselben Beinamen, endlich unterm 31. July 1790 Andreas Gottfried S., Chursächsischer Premierlieutenant beim Regiment Reitzenstein vom Churfürsten von Sachsen als Reichsvicar. Seit Ende des vorigen Jahrh. in der Preuss. Armee; gegenwärtig Grundbesitz in Pommern.
Schild: Quadrirt mit b. Mittelschild, worin ein # geharnischter Ritter mit blankem Schwerte, 1 u. 4 w. mit 3 gr. schräglinks gelegten Maulbeerbaum-Blättern auf deren mittlerem eine Seidenraupe liegt. 2 u. 3. w. mit r. aufspringendem Bock mit g. Gurte um den Leib.
Helm: a) gekr.; der Ritter wachsend.
b) gekr.; der Bock wachsend.
Decken: links r. u. g., rechts r. u. w.
Anm.: Das einfache auch noch jetzt geführte Wappen zeigt nur den Ritter und den betr. Helm, aber b. u. g. Helmdecken.

Sicinski, (Taf. 426).

Polnisches, noch gegenwärtig im Kr. Inowraclaw der Provinz Posen begütertes Adelsgeschlecht.
Schild: B. mit w. mit 3 r. Rosen belegten Schrägrechtsbalken.
Helm: gekr.; r. Rose auf gr. dreimal beblättertem Stiel.
Decken: b. u. w.

Siebold, (Taf. 426).

Reichsadelstand vom 18. Octbr. 1801 für Dr. Caspar Carl Friedr. S., Würzburgischen Hofrath und Professor, aus dem Jülichschen gebürtig; (nach andern Angaben für Josias Asmus Adam S.). In der Gegenwart in Preuss. Diensten.
Schild: Von G. u. B. quergetheilt, oben eine Hand, welche ein Messer führt, unten ein w. Stern.
Helm:
Decken:

Siedmiogrodzki, (Taf. 427).

Polnisches zum Wappenstamm Slepowron zählendes Geschlecht, dessen Adelstand unterm 31. März 1826 dem Stadtrichter zu Ragnit Carl v. S. und unterm 14. Novbr. 1829 dem Prediger zu Drossen Ludwig v. S. und den Söhnen seines verstorbenen Bruders, des Justizraths v. S., nämlich Christoph, Rudolph, Ludwig und Carl, Preussischer Seits anerkannt wurde.
Schild: G. mit w. mit einem w. Kreuz besteckten Hufeisen auf dem ein Rabe mit halb erhobenen Flügeln einen g. Ring im Schnabel.
Helm: gekr.; der Rabe.
Decken: gr. u. g.

Sieger, (Taf. 427).

Reichsadelsdiplom vom 15. Febr. 1792 für den Churpfälzischen wirkl. Hof- u. Geh.-Rath Bertram Heinrich S. In der Gegenwart in der Preuss. Armee (Rangl. pro 1853 p. 86).
Schild: Quergetheilt, oben auf B. 2 # geharnischte mit einander kämpfende Männer, unten in G. ein # von 3 # gespornten Stiefeln begleiteter Sparren.
Helm: gekr.; einer der Ritter wachsend, in der Rechten ein blankes Schwert, in der Linken einen gr. Kranz haltend.
Decken: links: b. u. w., rechts # u. g.

Sieghardt, (Taf. 427).

Ein in Westphalen im Kr. Warburg im 17. u. 18. Jahrh. begütertes Geschlecht. Gegenwärtig ein Canzlei-Rath v. S. in Arnsberg.
Schild: W. m. r. vor sich hingekehrten Stierhaupt.
Helm:
Decken:

Siegroth, (Taf. 427).

Altes vornehmes Schlesisches, in seiner Heimath einst stark ausgebreitetes und früher zahlreich im Preuss. Heere dienendes Adelsgeschlecht, das besonders in den Kreisen

Namslau Ratibor (hier Slawikau über 300 Jahre lang) Rosenberg und Oels begütert war und in letzteren beiden es noch ist (Lampersdorf und Nied. Seichwitz). Zwei Linien erhielten unterm 28. Febr. 1686 den Böhmischen Freyherrnstand, resp. unterm 18. März 1754 den Reichsfreyherrnstand.

Schild: G. mit # in eine r. Klaue endigenden Adlerflügel.

Helm: Die Schildfigur.

Decken: g. u. #.

Siegsfeld, (Taf. 427).

Reichsritterstand vom 30. April 1717 für Enoch Christ. Hermann S. In der Preuss. Armee seit Ende des vorigen Jahrhunderts. Grundbesitz gegenwärtig in Schlesien.

Schild: Von R. und B. quadrirt mit g. Mittelschilde, worin ein # Adler. 1 u. 4. auf gr. Dreihügel eine g. offene Krone, aus der ein w. Patriarchenkreuz hervorgeht. 2. u. 3 g. Löwe.

Helm: a) gekr.; der Adler.
b) gekr.; der Löwe.

Decken: # u. g.

Sielski, (Taf. 427).

Ein polnisches zum Wappenstamm Lubicz gehöriges in Westpreussen gegen Ende des vorigen Jahrh. begütertes Geschlecht.

Schild: B. mit w. ein w. Kreuz einschliessenden Hufeisen.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern b. w. b.

Decken: b. u. w.

Siemiontkowski, (Taf. 427).

Polnisches zum Wappenstamm Jastrzembiec gehörigen noch gegenwärtig im Kr. Krotoschin der Provinz Posen angesessenes Adelsgeschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Makomaski.

Sierakowski I., (Taf. 427).

Altes vornehmes polnisches in der heutigen Provinz Posen im 17. 18. und diesem Jahrhundert mehrfach und ansehnlich begütertes Geschlecht, von dem Zweige 16. Juny 1775 den polnischen und 13. Juny 1776 den Preuss. Grafenstand erhielten. Es zählt zum Wappenstamm Ogonczyk. Grundbesitz hat die Preuss. gräfl. Linie auch gegenwärtig in Ostpreussen.

Wappenbeschreibung: Siehe Dzialynski.

Sierakowski II., (Taf. 427).

Ein polnisches zum Wappenstamm Prawdzic gehöriges in den südlichen Theilen Ostpreussens im vorigen und diesen Jahrhundert mehrfach begütert gewesenes Geschlecht, von dem Einige mit vieler Auszeichnung in der Preuss. Armee gedient haben.

Wappenbeschreibung: Siehe Lutowski II.

Sieroszewski, (Taf. 427).

Polnisches zum Wappenstamm Nabram gehöriges Geschlecht, das Ende des vorigen Jahrh. im Kr. Buk der Provinz Posen begütert war.

Schild: Von W. und # fünfmal pfahlweise getheilt.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern, eine w. zwischen 2 #.

Decken: # u. w.

Sievert, (Taf. 427).

Preuss. Adelstand vom 18. Juny 1768 für den Preuss. Rittmeister Seydlitz'schen Cuir.-Regiments Johann Christ. S.

Schild: In R. auf gr. Boden ein auf # Rosse sprengender geharnischter Reiter mit gezücktem Schwert.

Helm: gekr.; ein auf den Ellbogen gestützter geharnischter Arm mit blanken Degen.

Decken: r. u. g.

Siewierski, (Taf. 427).

Polnisches zum Wappenstamm Ogonczyk gehöriges, Ende des vorigen Jahrhunderts im Kr. Inowraclaw der Prov. Posen begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Dzialynski.

Sihler, (Taf. 428).

Preuss. Adelstand vom 4. Septbr. 1804 für den Preuss. Cornet beim sächs. Regiment v. Pletz. Begüterung noch gegenwärtig im Kr. Militsch-Trachenberg (auch Mislowitz) in Schlesien.

Schild: G.-gerändert u. w. mit einem grössern gr. Baum zwischen links einem, rechts zwei kleinern Bäumen auf gr. schwebenden Boden, darüber ein # Schwan (Adler?) mit ausgebreiteten Flügeln.

Helm: 3 w. Straussfedern, dahinter ein mit einem Säbel rechtshin hauender Arm.

Decken: b. u. w.

Sikorski I., (Taf. 428).

Ein Polnisches und Westpreussisches, auch in Cassuben und Ostpreussen begütert gewesenes, resp. noch ansässiges Geschlecht, das gegenwärtig noch im Kr. Wirsitz der Prov. Posen einige Güter besitzt. Es gehört zum Wappenstamm Cietrzew und hat seit Mitte des vorigen Jahrhunderts mehrfach in der Preuss. Armee gedient. Es sind zwei Wappenformen in Gebrauch.

Schild: R. mit # auf gr. Dreihügel stehenden Birkhahn.

Helm: gekr.; g. aufwärtsgekehrter 2 g. Sterne einschliessender Halbmond.

Decken: r. u. w.

Anm.: Verwandt ist das Wappen, welches das v. Ledebursche Adelslex. II. p. 447 der Westpreussischen Familie v. S. beilegt, nämlich im Schild das Wappen Leliwa Halbmond und darüber ein Stern, und auf dem Helm eine „Kohlmeise."

Sikorski II., (Taf. 428).

Vrgl. den vorigen Artikel. Die Westpreuss. Linie führt nach einem vorliegenden Siegel folgendes Wappen.

Schild: 3 Vögel 2. 1; die oberen einander zugekehrt.

Helm: Einer der Vögel.

Decken:

Silfvergreen, (Taf. 428).

Schwedisches in der Person des Nik. S. unterm 20. März 1647 geadeltes Geschlecht, von dem ein Mitglied Ende des vorigen Jahrhunderts in Westpreussen begütert war.

Schild: W. mit b. von 2 r. Hirschstangen begleiteter Spitze, worin ein r. Herz daran oben 2 w. Flügel, zwischen denen eine w. Blume auf gr. Stengel hervorwächst.

Helm: r.-w.-b. bewulstet; die Blume zwischen den beiden Hirschstangen.

Decken: b.-w.-r.

Simon, (Taf. 428).

Preuss. Adelstand vom 15. Dec. 1867 für den Hauptmann im 2. Brand.-Inf.-Regiment Nr. 12 Maximilian Georg Friedrich Ernst Wilhelm S.

Schild: r. Schildeshaupt mit 2 gekreuzten Schwertern, unten auf G. ein b. Pfahl mit w. Lilie.

Helm: gekr.; auf gr. Dreihügel ein w. Falke mit halb erhobenen Flügeln, ein gr. Zweiglein im rechten Fusse haltend.

Decken: b. u. g.

Anm. Die Helmzier ist die des Wappens der Vogel v. Falckenstein, welchem Geschlecht die Gemahlin des Nobilitirten angehört. Das Diplom ist übrigens v. J. 1866.

Simon v. Zastrow, (Taf. 428.)

Preuss. Adelstand vom 23. März 1855 für Hermann Carl S. Appell.-Gerichts-Referendarius und Lieutenant im 9. Landwehr-Regiment und Paul Franz Waldemar S. Studiosus juris, Adoptivsöhne der Frau v. Kleist geb. v. Zastrow unter dem Namen S. v. Z.

Schild: R. u. # durch eine gestürzte w. mit einer 5 blätterigen gr. Staude belegte Spitze getheilt.

Helm:

Decken:

Simonetti, (Taf. 428.)

Italiänisches in der Mark Brandenburg zu Anfange dieses Jahrh. begütertes Geschlecht. Auch war 1786 ein v. S. Domherr des Hochstifts Ermland.

Schild: Schildeshaupt mit 3 Sternen nebeneinander, unten 3 Eicheln aus gr. Boden spriessend.

Helm:

Decken:

Simpson, (Taf. 428.)

Preuss. Adelstand vom 10. September 1840 für Johann Wilhelm S. auf Schloss Georgenburg bei Insterburg in Preussen.

Schild: quadrirt. 1. g. mit r. Schildeshaupt, worin 3 w. Halbmonde nebeneinander, 2. spitzenweise getheilt, oben 3 Ringe nebeneinander, 3. w. mit b. Schrägrechtsbalken, begleitet oben von einem # Schwan, unten von einem # Jagdhorn, 4. w. mit r. Schildeshaupt, worin rechts ein g. Stern, unten ein r. Andreaskreuz, oben einen g. Stern einschliessend.

Helm:

Decken:

Siwczynski, (Taf. 428.)

Polnisches zum Wappenstamm Syrokomla zählendes im Kreise Gnesen der Provinz Posen zu Ende des vorigen Jahrh. begütertes Geschlecht.

Schild: R. mit w. abgekürzten, wie ein lateinisches W. gezogenen, auf der Mittelspitze mit einem g. Kreuz besteckten Zickzackbalken.

Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Sixthin, (Taf. 428.)

Eingebornes Preuss. Geschlecht, das seit 500 Jahren in seiner Heimath urkundlich bekannt ist und hier noch gegenwärtig Grundbesitz hat (auf Kl. Rogallen), aber nur noch auf wenig Augen steht. Sein Hauptgut war früher Gr. Ballau. Mehrere Mitglieder haben bis zur Gegenwart herab in Preuss. Militärdiensten gestanden. Ueber das früher sonst noch von einem Zweige der Familie geführte Nebenwappen vergl. die Abth. Ausgest. Adel der Provinz Preussen S. 86. Jetzt ist seit längerer Zeit folgendes Wappen im Gebrauch.

Schild: R. mit 3 w. quer übereinander gelegten Sicheln mit g. Stielen.

Helm: R. gekl. Mannsrumpf mit w. Knöpfen und Kragen, das Haupt mit einer nach hinten überhängenden Mütze mit w. Stulp bedeckt.

Decken: r. u. w.

Sjöholm, (Taf. 428.)

Schwedisches Geschlecht, aus dem zwei Mitglieder in Preuss. Diensten die Generalscharge im laufenden Jahrhundert bekleidet haben. Früher fand auch vorübergehend Grundbesitz in Ostpreussen statt.

Schild: Von R. u. G. quergetheilt, oben w. Stern, umgeben von sechs w. Kugeln, unten auf gr. Hügel 3 r. Rosen auf gr. beblätterten Stengeln.

Helm: W. wachsender Windhund mit g. Halsband zwischen zwei r. Fahnen mit g. Bordüren.

Decken: r. u. g.

Skal, (Taf. 428.)

Altes Schlesisches, noch gegenwärtig oder doch unlängst auf Kl. Karlowitz und Reisendorf im Kr. Grotkau der Provinz Schlesien begütertes Geschlecht, das noch jetzt in Preuss. Militär- und Civildiensten steht. Zwei Linien erhielten 1775 und 1801 den böhmischen Freyherrnstand.

Schild: R. mit w. Ente, die sich aus einem halbschrägrechts geführten Strom zum Fluge erhebt.

Helm: Die Ente.

Decken: r. u. w.

Skalawski, (Taf. 429.)

Ein zum Wappenstamm Nalencz gehöriges polnisches Adelsgeschlecht, das noch vor 20 Jahren auf Zabin im Kr. Wreschen der Provinz Posen ansässig war.

Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Skarszewski, (Taf. 429.)

Polnisches zum Wappenstamm Leszczyc gehöriges Geschlecht, das zu Anfange dieses Jahrhunderts im heutigen landräthlichen Kreise Posen begütert war.

Schild: R. mit g. auf w. Pfosten ruhenden Strohdach.

Helm: gekr.; die Schildfigur schrägrechts gestellt auf einem Pfauenschwanze.

Decken: r. u. g.

Skarzynski, (Taf. 429.)

Polnisches zum Wappenstamm Boncza gehöriges, noch gegenwärtig in den Kreisen Samter, Kosten und Pleschen der Provinz Posen ansehnlich begütertes Geschlecht.

Schild: B. mit w. springenden Einhorn, welches sich auf dem

Helm: der gekr. ist, wachsend wiederholt.

Decken: b. u. w.

Skibinski, (Taf. 429.)

Zu Ende des vorigen Jahrhunderts auf Kochlow im heutigen Kreise Schildberg der Provinz Posen begütertes zum Wappenstamm Rola gehöriges Polnisches Geschlecht.

Schild: R. mit 3 g. um eine w. Rose ins Schächerkreuz gesetzte Pflugschaaren.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: r. u. g.

Skirbs, Steinberg v. Sk., (Taf. 429.)

Das 1701 geadelte Ostpreuss. Geschlecht v. Sk. (S. Abth. Ausgest. Adel der Provinz Preussen p. 88) ist in diesem Jahrhundert erloschen, dagegen ein Nachkomme von einer Tochter desselben der Generalarzt der Marine Dr. med. August Friedrich Adolph Steinberg unter dem

Namen v. St.-Skirbs unterm 18. Jan. 1872 in den Preuss. Adelstand erhoben worden.

Schild: Quergetheilt, oben auf W. ein # befiedertes linksgekehrtes Kranichbein, dessen Kralle einen Stein hält, unten in # auf gr. Boden ein natürlicher Palmbaum.

Helm: Der Palmbaum.

Decken: links: w. u. #, rechts: w. u. gr.

Skompski, (Taf. 429.)

Polnisches, gegen Ende des vorigen Jahrh. unweit Kröben in der heutigen Provinz Posen begütertes zum Wappenstamm Doliwa gehöriges Geschlecht.

Schild: B. mit w. Schrägrechtsbalken, belegt mit 3 r. Rosen.

Helm: gekr.; die 3 r. Rosen pfahlweise übereinander zwischen 2 von B. und W. übereck getheilten Büffelhörnern.

Decken: b. u. w.

Skopnick, (Taf. 429.)

Preuss. Adels-Erneuerung d. d. 28. May 1827 für den Preuss. Capitän im 1. Landwehr-Regiment Albr. Ferdinand v. S. nachher Oberstlieutenant zu Tilsit und d. d. 1. Febr. 1828 (publ. 17. May 1831) für Leopold v. S. Preuss. Obergrenz-Controleur zu Hultschin in Oberschlesien unter Bestätigung des Polnischen Wappens Tromby I.

Schild: W. mit 3 # ins Schächerkreuz gesetzten Jagdhörnern mit Schnüren.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: w. u. #.

Skoraszewski, (Taf. 429.)

Zum Wappenstamm Abdanck gehöriges, noch vor 20 Jahren auf Szerminek im Kr. Pleschen und Wysoka im Kr. Wongrowiec der Provinz Posen begütertes Geschlecht.

Schild: R. mit w. abgekürzten Zickzackbalken, wie ein W. gestaltet.

Helm: gekr.; Wachsender g. Löwe.

Decken: r. u. w.

Skork, (Taf. 429.)

alt Skorka, ein eingebornes Westpreussisch-Cassubisches Geschlecht, von dem mehrere in Preuss. Militärdiensten, zuletzt der Lieutenant v. S. 1806 im Regiment v. Renouard gestanden haben, der 1815 als Capitän der Russisch-deutschen Legion verabschiedet wurde. Der Familie, die jetzt nur auf sehr wenig Mitgliedern beruhen kann, gehörten früher Antheile zu Gustkow und Schimmerwitz in Cassuben.

Schild: B. mit g. aufwärtsgekehrten Halbmond, worüber und unter dem ein g. Stern.

Helm: Geharnischter hauender Arm.

Decken: b. u. g.

Skorupski, (Taf. 429.)

Ein zu Ende des vorigen Jahrhunderts innerhalb der heutigen Provinz Posen angesessenes Geschlecht, das zum Wappenstamm Szeliga gehört.

Schild: R. mit g. querliegenden aufwärts gekehrten, ein kleines g. Kreuz einschliessenden Halbmonde.

Helm: gekr.; Pfauenschwanz.

Decken: R. u. g.

Skorzewski, (Taf. 429.)

Altpolnisches früher und noch jetzt innerhalb der heutigen Provinz Posen ungemein begütertes und sehr ausgebreitetes Geschlecht, von dem zwei Mitglieder 1787 und 1840 in den Grafenstand erhoben worden sind. Aber auch die adeligen Linien haben noch gegenwärtig in obiger Gegend Grundbesitz in den Kreisen Adelnau, Pleschen, Schroda, Wreschen, Fraustadt und Kosten.

Schild: R. mit halbem w. breiten Ringe, auf dessen Bogen oben ein w. Pfeileisen ruht.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Skotnicki, (Taf. 429.)

In Ostpreussen gegenwärtig vorkommendes Polnisches zum Wappenstamm Poray gehöriges Adelsgeschlecht.

Schild: R. mit w. Rose.

Helm: gekr.; die Schildfigur.

Decken: r. u. w.

Skrbenski, (Taf. 430.)

Altes aus Böhmen stammendes Adelsgeschlecht Oberschlesiens, wo es früher stark ausgebreitet und sehr ansehnlich begütert war, wie auch in Oesterreich-Schlesien und Mähren. Er ist noch jetzt auf Goldmansdorf und Kl. Gortzitz in den Kreisen Pless und Ratibor begütert. In den Jahren 1658 und 1694 wurden Zweige in den Böhmischen Freyherrn- und alten Herrenstand erhoben, das Stammwappen ist folgendes.

Schild: W. mit # Pfahl.

Helm: W. ringsum mit # spitzen Federn besteckter Spiegel.

Decken: w. u. #.

Skrzetuski, (Taf. 430.)

Polnisches, im laufenden Jahrhundert mehrfach in der Provinz Posen begütertes Geschlecht, das nach den v. Ledebur'schen Adelslex. II. p. 452 zum Wappenstamm Jastrzembiec gehören soll, wogegen mit Unterschrift ein Siegel vorliegt, welches das folgende Wappen zeigt.

Schild: Nach vorn gekehrtes Stierhaupt mit Ring durch die Nase.

Helm: gekr.; wachsender Löwe, in beiden Vorderpranken einen Degen haltend.

Decken:

Skrzydlewski, (Taf. 430.)

Polnisches, unter dem Namen Skrzellowski im 17. und 18. Jahrh. in Oberschlesien ansässiges, zum Wappenstamm Samson gehöriges noch vor 20 Jahren in den Kreisen Wongrowitz, Schroda und Mogilno begütertes Geschlecht.

Schild: B. mit Simson, der den zwischen seinen Beinen stehenden g. Löwen den Rachen aufreisst.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern.

Decken: b. u. g.

Skrzynski, (Taf. 430.)

Polnisches zum Wappenstamm Lada gehöriges Adelsgeschlecht, von dem ein Mitglied vor 20 Jahren zu Szoldry im Kr. Schrimm in der Provinz Posen ansässig war.

Schild: R. mit w. Hufeisen oben mit kleinen g. Kreuz besteckt, das von einem w. abwärts gekehrten Pfeil und einer w. Jagdzange begleitet ist.

Helm; gekr.; W. wachsender Löwe mit Schwert.

Decken: r. u. w.

Skrzypinski, (Taf. 430.)

Zum Wappenstamm Ogonczyk gehöriges noch im laufenden Jahrhundert in der Provinz Posen angesessenes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Dzialynski.

Skrzyszewski, (Taf. 430.)

Polnisches, angeblich zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges Geschlecht, das in Oberschlesien im 16. und 18. Jahrhundert Grundbesitz gehabt hat und hier anscheinend ausgestorben ist; ich finde indess einen Träger des obigen Namens noch 1841 (s. Rangliste von 1841 p. 277 in der Preuss. Armee, der aber vielleicht dem Geschlecht angehörte, das nach v. Ledebur Adelslex. II. S. 453 in Westpreussen 1727 begütert war und nachstehendes Wappen führte.

Schild: B. mit 2 g. mit den Rücken zusammengestellten Halbmonden über denen ein g. Stern schwebt.

Helm: gekr.; Schildfigur.

Decken: b. u. g.

Slaski, (Taf. 430.)

Polnisches, zum Wappenstamm Grzymala gehöriges noch unlängst im Kr. Culm begütertes Geschlecht (auf Trzebcz und Orlowo.)

Wappenbeschreibung: Siehe Grzymala.

Slawinski, (Taf. 430.)

Polnisches, zum Wappenstamm Leliwa gehöriges, gegen Ende des vorigen Jahrh. in der Nähe von Wreschen in der heutigen Provinz Posen begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Leliwa.

Slawogorski, (Taf. 430.)

Polnisches, gegen Ende des vorigen Jahrh. in Westpreussen unweit Löbau begütertes zum Wappenstamm Kosciesza gehöriges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Nagurzewski.

Slawoszewski, (Taf. 430.)

Polnisches, zum Wappenstamm Godziemba gehöriges, in der Provinz Posen in der Gegenwart begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Dombski (Grafen v. D.)

Slawski, (Taf. 430.)

Polnisches, zum Wappenstamm Mora gehöriges, in der Provinz Posen noch vor 20 Jahren begütertes Geschlecht.

Schild: R. mit Mohrenkopf mit w. Stirnbinde.

Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.

Decken: r. u. #.

Slop v. Cadenberg, (Taf. 430.)

Reichsadelsdiplom vom 3. Mai 1760 für Anton S. aus dem Clevischen gebürtig mit den Zusatz v. C. Gegenwärtig in der Rheinprovinz.

Schild: B. mit w. mit 3 r. Rosen belegten Querbalken, unter dem ein g. Adler und unter dem 3 g. Sterne 2. 1.

Helm:

Decken: b. u. g.

Slubicki, (Taf. 431.)

Polnisches, zum Wappenstamm Rola gehöriges zu Ende des vorigen und Anfange dieses Jahrhunderts mehrfach in der heutigen Provinz Posen begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Skibinski.

Slugocki I, (Taf. 431.)

Polnisches, zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges Geschlecht, aus dem in diesem Jahrhundert Mitglieder im Preuss. Heere gedient haben, namentlich der Oberst v. S., 1840 Commandeur des 4. Drag.-Regiments.

Wappenbeschreibung: Siehe Rosainski II.

Slugocki II, (Taf. 431.)

Polnisches, zum Wappenstamm Rawicz gehöriges, in Westpreussen zu Ende des vorigen Jahrh. begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Jarotzki.

Slupski, (Taf. 431.)

Zum Wappenstamm Topor gehöriges, früher in der heutigen Provinz Posen begütertes, noch gegenwärtig in der Preuss. Armee dienendes Polnisches Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Paczenski.

Sluzewski I, (Taf. 431.)

Polnisches, zum Wappenstamm Sulima gehöriges, in der heutigen Provinz Posen gegen Ende des vorigen Jahrhunderts begütertes Geschlecht.

Schild: Quergetheilt, oben auf G. ein wachsender # Adler, unten auf R. 3 w. gefasste rautenförmige Edelsteine 2. 1.

Helm: gekr.; der wachsende Adler.

Decken: links: # u. g., rechts: r. u. w.

Sluzewski II, (Taf. 431.)

Sluschewski, Schluschewski, v. Paszki-S., Cassubisches Adelsgeschlecht, dessen Stammsitz ein Antheilsgut zu Schluschow im Kr. Lauenburg ist, das ihm noch Ende des vorigen Jahrhunderts gehörte. Auch in Westpreussen zur nämlichen Zeit begütert. Jacob v. S. Secondelieutenant beim Inf.-Regiment v. Quadt † im Jan. 1751.

Schild: B. mit g. Löwenkopf mit g. Nasenring.

Helm: 3 r. Rosen auf gr. beblätterten Stengeln.

Decken: b. u. g.

Smigielski, (Taf. 431.)

Zum Wappenstamm Leszczyc gehöriges Polnisches Adelsgeschlecht, von dem noch 1812 ein Mitglied, der Polizeidirector v. S. zu Frankenstein lebte.

Wappenbeschreibung: Siehe Skarszewski.

Smitkowski, (Taf. 431.)

Polnisches, zum Wappenstamm Prawdzic gehöriges Adelsgeschlecht, das zu Ende des vorigen Jahrhunderts unweit Obornik in der Provinz Posen begütert war.

Schild: W. mit r. Zinnenmauer, hinter der ein g. Löwe hervorwächst, der einen g. Ring in den Vorderpranken hält.

Helm: gekr.; der wachsende Löwe.

Decken: r. u. w.

Smolenski, (Taf. 431.)

Polnisches, zum Wappenstand Zagloba gehöriges Geschlecht, das zu Ende des vorigen Jahrhunderts unweit Gnesen (Provinz Posen) begütert war.

Schild: B. mit w. Hufeisen, durchbohrt aufwärts von einem blanken Säbel.

Helm: gekr.; # Adlerflügel von einem w. Pfeil querdurchschossen.

Decken: b. u. w.

Sniegocki, (Taf. 431.)

Zum Wappenstamm Zagloba gehöriges Polnisches, gegen Ende des vorigen Jahrhunderts unweit Gnesen begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Smolenski.

Sobbe, (Taf. 431.)

Ein altritterliches Geschlecht in der Grafschaft Mark, hier schon im 16. Jahrhundert erloschen.. Adelsrenovation mit demselben Wappen erhielten 1) unterm 13. Februar 1774 der Major Clamor Moritz und der Hauptmann George Dietrich v. S. (letzterer † 1823 als Generalmajor) Gebrüder v. S. 2) unterm 26. Octbr. 1791 Carl v. S. auf Rohrbeck in der Altmark, 3) unterm 15. Febr. 1792 der Justiz-Rath Ernst Ludwig v. S. zu Schildesche und 4) unterm 10. Febr. 1801 verschiedene Vettern v. S. Die Familie hat bis zur Gegenwart herab zahlreich im Preuss. Heere gedient. Grundbesitz mehrfach früher in der Provinz und Mark Brandenburg.

Schild: R. mit 3 w. schrägrechtsgestellten Nesselblättern.

Helm: R. Flügel mit der Schildfigur.

Decken: r. u. w.

Sobiernicki, (Taf. 431.)

Der Rittergutsbesitzer Vincent v. S. auf Kopanina bei Wongrowiec in der Provinz Posen erhielt unterm 24. Aug. 1868 Preuss. Anerkennung seines Adelstandes mit dem Wappen-Dolenga.

Wappenbeschreibung: Siehe Ossowski.

Sochacki, (Taf. 432.)

Zum Wappenstamm Zagloba gehöriges Polnisches Geschlecht, aus dem 1841 der Capitän des Berliner Invalidencorps v. S. gestorben ist.

Wappenbeschreibung: Siehe Smolenski.

Sode, (Taf. 432.)

v. der Sode; Adels-Renovation vom 5. Octbr. 1724 für die Braunschw.-Lüneb. Officiere Johann Ludwig und August Gebrüder v. d. S. Ursprünglich ein Hildesheim'sches Patricier-Geschlecht. Gegenwärtig in der Provinz Hannover und unlängst auch in Mecklenburg.

Schild: Quadrirt, 1. w. mit r. Rose, 2. u. 3. b. mit w. einwärts gekehrten Löwen, 4. r. mit w. Rose.

Helm: gekr.; 2 b. ins Andreaskreuz gesetzte Standarten mit g. Quasten, r. Stange und w. Spitze.

Decken: links: r. u. w., rechts: b. u. g.

Soden, (Taf. 432.)

Bayerisches und Pfälzisches, in einer Linie auch gräfliches Geschlecht, von dem in neuerer Zeit einige Mitglieder in Preuss. Civil- und Militärdiensten gestanden haben. Grundbesitz im vorigen Jahrhundert vorübergehend unweit Merseburg und im Hannöverischen.

Schild: Von R. u. W. quergetheilt mit je einer Rose in verwechselten Tinkturen.

Helm: gekr.; 2 unten spitz zusammengesetzte Fähnlein von R. u. W. quergetheilt an g. Stangen.

Decken: r. u. w.

Sodenstern, (Taf. 432.)

Sodenstjerna; den schwedischen Adelstand erhielt der Schwed. Amtmann Johann Sodemann unter dem Namen Sodenstjerna. Grundbesitz in Westpreussen und Pommern.

Schild: Von G. u. B. gespalten, vorn ein b. Greif, hinten 3 g. pfahlweise gestellte Sterne.

Helm: W. Stern inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel g., der andere b. ist.

Decken: b. u. g.

Sokolnicki, (Taf. 432.)

Zum Wappenstamm Nowina gehöriges Polnisches, in einer Linie seit 1817 gräfliches Geschlecht, das noch gegenwärtig mehrfach in der Provinz Posen begütert ist.

Schild: B. mit w. Kesselring, oben offen und wie ein Hufeisen gebogen ein blankes Schwert einschliessend.

Helm: gekr.; knieendes und geharnischtes Bein mit g. Sporen.

Decken: b. u. w.

Sokolowski, (Taf. 432.)

In der Provinz Posen besass dies Geschlecht, von dem es zweifelhaft erscheint, ob es mit den im 16. und 17. Jahrh. in Ost- und Westpreussen reichbegütert blühenden eines Wappens ist, noch im Jahre 1831 das Gut Sokolnicki bei Gnesen und soll das Wappen Pomian führen, welches allerdings das in der Provinz Preussen erloschene alte Geschlecht v. S. geführt hat. Muthmasslich gehört zu dieser Posen'schen Familie (und nicht zu einer der schon erloschenen Schlesischen) der v. S., welcher 1818 Preuss. Officier war (S. Rangliste pro 1818 S. 199.)

Wappenbeschreibung: Siehe Dziembowski.

Solemacher, (Taf. 432.)

Den Reichsadelstand empfing diese Familie in der Person des Churtrierschen Hofraths und Geh. Secretairs v. S. 1658 von K. Leopold I. und sein Sohn, Johann Arnold v. S. Churtrier'sche Geh.-Rath, Hofcanzler und Reg.-Präsident den Reichsritterstand am 4. Jan. 1718. Grundbesitz in der Rheinprovinz und besonders im Kr. Euskirchen. Preuss. Freyherrndiplom vom 18. Octbr. 1861 für den Preuss. Landgerichtsrath Anton Franz Hermann v. S.-Antweiler.

Schild: Quadrirt 1. u. 4. b. mit 3 g. Sternen 2. 1. gestellt, 2. u. 3. von # u. w. quergetheilt mit g. Lilienhaspel.

Helm:

Decken:

Sommer v. Schulenburg, (Taf. 432.)

v. Schulenburg-Sommer. Preuss. Adelstand vom 26. July 1840 für Ludwig Anton Paul Friedrich Sommer, k. Preuss. Hofjagdjunker unter obigen Namen. Er † als Hofjagdzeugmeister 1869.

Schild: Quadrirt, 1. u. 4. B. mit 3 w. schrägrechtsgelegten Schwertern, eins über dem andern, 2. u. 3. gekrönter Löwe.

Helm:

Decken:

Sommerfeld I, (Taf. 432.)

Altschlesisches, früher stark ausgebreitetes, jetzt in seiner Heimath wie es scheint nicht mehr begütertes Geschlecht, das namentlich in den Kreisen Schweidnitz, Liegnitz, Neumarkt und Goldberg-Haynau angesessen war. Es hat zahlreich im Preuss. Heere gedient und demselben auch einen General gegeben.

Schild: B. mit 3 w. quer über einander gelegten Fischen.

Helm: Einer der Fische gestürzt.

Decken: b. u. w.

Anm. Die Helmzier wird auch anders geführt.

Sommerfeld II, (Taf. 432.)

Theodor und Kilian Gebrüder S. zu Schwiebus am 17. Juli 1676 und Daniel S. unterm 24. December 1682 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. Begüterung früher im Kr. Züllichau-Schwiebus — hier noch 1809 — und Sternberg, der Provinz Brandenburg, in Pommern noch 1852.

Schild: Quadrirt mit Mittelschild, worin 5 Kornähren, 1. u. 4. b. mit springendem Rosse, 2. u. 3. r. mit Delphin.

Helm:

Decken:

Sommerfeld III, Sommer v. S. (Taf. 432.)

Adels-Renovation und Confirmation vom 19. Sept. 1786 für Christian Friedrich Sommer unter dem Namen v. Sommerfeld, zuletzt Geh. Stifts-Rath († 21. July 1812), das Diplom wurde unterm 1. Octbr. ej. a. auf seinen Neffen ausgedehnt. Begüterung in den Provinzen Brandenburg und Preussen.

Schild: G.-gerändert und quadrirt mit b. Mittelschilde, worin 3 w. übereinander liegende Fische, 1. u. 4. r. mit 3 g. Garben 2. 1. gestellt, 2 b. mit 3 w. Sternen 2. 1. gestellt, 3 b. mit 3 w. Sternen 1. 2. gestellt.

Helm: gekr.; eine der Garben inmitten des # Preuss. Adlerfluges mit g. Kleestengeln.

Decken: r. u. w.

Sommerlatt, (Taf. 432.)

Altes Thüringisches, der ausgestorbenen Familie v. Nerettig stammverwandtes Geschlecht, das schon im 17. Jahrh. sich im Sächsischen Churkreise ansässig machte und hier noch gegen Ende des vorigen Jahrh. (auf Colochau) begütert war. Noch gegenwärtig in der Preuss. Armee.

Schild: R. mit w. Lilie.

Helm: 6 Straussfedern, abwechselnd r. u. w.

Decken: r. u. w.

Somnitz, (Taf. 433.)

Altes eingebornes hinterpommerisches Geschlecht, früher stark begütert und noch jetzt in Cassuben und Pommern mehrfach ansässig. Es hat mit Auszeichnung im Preuss. Heere zahlreich gedient, und besitzt seit 1655 das Erbkämmereramt des Herzogthums Hinterpommern und Fürstenthums Cammin.

Schild: B. mit w. gestürzten Halbmond, von einem w. Pfeil senkrecht aufwärts durchschossen, der oben von 2 g. Sternen begleitet ist.

Helm: B. Pfeil zwischen einer g. und einer b. Straussfeder.

Decken: b. u. g.

Anm. Das Wappen wird aber auch anders geführt nach Ausweis vorliegender Siegel; so zeigt ein solches einen gespaltenen Schild, vorn einen aufgerichteten auswärts gekehrten Schlüssel, hinten einen Pfeil, auf dem Helm den Pfeil zwischen 2 Straussfedern, ein anderer hat zwar den Stammschild, aber auf den Helm der Schlüssel (als Zeichen des Erbkämmereramts) zwischen 2 Straussfedern.

Sosnicki, (Taf. 433.)

Polnisches, das Wappen Tromby I. führendes Geschlecht, das noch vor 30 Jahren in der Provinz Posen begütert war.

Schild: W. mit 3 # ins Schächerkreuz gestellten Jagdhörnern mit g. Schnüren und Beschlägen.

Helm: gekr.; 6 w. Straussfedern.

Decken: # u. w.

Sosnowski, (Taf. 433.)

Zum Wappenstamm Godziemba gehöriges Geschlecht, das in der Gegenwart in der Provinz Posen vorkommt.

Wappenbeschreibung: Siehe Dombski.

Sothen, (Taf. 433.)

Ein altes Patriciergeschlecht der Stadt Duderstadt, auf dem Eichsfelde. Gegenwärtig mehrere in Preuss. Diensten.

Schild: R. mit w. Muschel.

Helm: Die Muschel, aber inmitten eines offenen r. Fluges.

Decken: r. u. w.

Soubiran, (Taf. 433.)

Französisches Geschlecht, aus dem 1818 ein Mitglied der Preuss. Armee angehörte (S. Rangliste 1818 S. 107.)

Schild: Purpur mit g. Schrägrechtsbalken, der mit einem r. Halbmond belegt ist.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Sowinski, (Taf. 433.)

Polnisches Geschlecht, von dem 1818 ein Mitglied in der Preuss. Armee stand (S. Rangl. 1818 S. 143) und der auch noch gegenwärtig ein solches angehört.

Schild: B. mit w. aufwärtsgekehrten Hufeisen.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern.

Decken: b. u. w.

Spalding, (Taf. 433.)

Preuss. Adelstand vom 14. April 1834 für Gustav Hans Julius S. Preuss. Premierlieutenant im 3. Dragoner-Regiment. Noch gegenwärtig Nachkommen desselben in der Preuss. Armee.

Schild: B. mit # Schildeshaupt, worin ein w. schwebendes gemeines Kreuz, unten g. aufwärts gekehrter Halbmond, auf den 3 Dolche in der Mitte spitz zusammengesetzt, stehen.

Helm: gekr.; der Halbmond linkshingekehrt.

Decken: links: # u. w., rechts: b. u. g.

Spangenberg I, (Taf. 433.)

Adelsrenovation vom 5. Novbr. 1780 für August Ludwig, Carl Friedrich Wilhelm, Heinrich George Traugott, Beata Auguste Antonie, Sophie Henriette Friedrike und Christiane Wilhelmine Dorothea S., Kinder des gräfl. Reussischen Amtmanns S. zu Hirschberg im Voigtlande. Gegenwärtig in Preuss. Civil- und Militärdiensten. Grundbesitz vor 20 Jahren und vielleicht noch jetzt in Schlesien und der Lausitz (auf Armeruh und Eckersdorf.)

Schild: Durch eine halbe und ganze schräglinkshin abwärtsgehende Spitze von R. u. W. getheilter Schild, in der unteren Hälfte eine r. Rose.

Helm: gekr.; die Rose inmitten eines offenen # Fluges.

Decken: r. u. w.

Spangenberg II, (Taf. 433.)

Friedrich August Benno S. Preuss. Premierlieutenant in der 3. Artillerie-Brigade d. d. 7. Juny 1864 wegen Auszeichnung im Felde in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: R. Schildeshaupt mit 2 gekreuzten blanken Schwertern; in G. auf b. Berge eine rautenförmige b. Schnalle (Spange) mit linksgekehrtem Dorn.

Helm: b. Löwenkopf.

Decken: b. u. g.

Auf dem Spruchbande: Düppel 18. April 1864.

Spangenberg III, (Taf. 433.)

Preuss. Adelstand d. d. 16. Juny 1871 für Ludwig George Leopold Franz S. Preuss. Major im 25. Inf.-Reg. für Auszeichnung im Kriege.

Schild: Purpurnes Schildeshaupt mit dem eisernen Kreuze, Quadrirt, 1. G. mit # aufgerichteten Gemsbock auf 3 r. Felsspitzen, 2. u. 3. r. mit w. Dreihügel, worüber ein von B. u. G. im Wolkenschnitt quergetheilter Querbalken, 4. Von B. über G. 3mal schrägrechtsgetheilt.

Helm: Wachsender # Gemsbock inmitten eines offenen Fluges, dessen linker b. Flügel mit einem g. Querbalken, der andere r. mit dem Querbalken des 2. u. 3. Feldes belegt ist.
Decken: links: g. u. #, rechts: w. u. r.

Sparre v. Wangenstein, (Taf. 433.)

Carl Wilhelm Theodor Wangemann Advocat und Assessor beim Criminal-Gerichtshof des Fuldadepartement erhielt vom K. Hieronymus von Westphalen den Adelstand unter dem Namen S. v. W. am 12. September 1813. Er erhielt als Preuss. Landrath unterm 28. Jan. 1830 die Genehmigung sich Wangemann Sparre v. Wangenstein zu nennen.
Schild: Quadrirt mit b. Mittelschilde, worin ein g. Sparren, 1. u. 4. w. mit naturfarbenen springenden Hirsch, 2. u. 3. g. mit 2 gekreuzten gr. Palmzweigen.
Helm: gekr.; auf einen Pfauenschwanz zwischen 2 b. wie der Mittelschild gezeichneten Fahnen, jedoch die Sparren mit der Spitze nach dem Fahnenstock gekehrt, ein blankes senkrechtes Schwert.

Specht, (Taf. 433.)

Reichsadelstand vom Jahre 1785 für den Braunschw. Obristen Johann Heinrich S. Noch gegenwärtig in der Provinz Hannover, auch in der Preuss. Armee. Eine Familie d. N. vor 20 Jahren auch in Ostpreussen angesessen.
Schild: W. mit 2 auf br. abgehauenen schrägen Baumstämmen sitzende gegeneinandergekehrte Spechte.
Helm: gekr.; inmitten eines offenen # Fluges einer der Spechte auf einem Baumast.
Decken: r. u. w.

Speckhan, (Taf. 434.)

Maria und Adelheid S. Töchter des Rathes S. wurden vom Churfürsten Friedrich III. von Brandenburg unterm 30. July 1700 in den Adelstand erhoben.
Schild: G. mit # auf gr. Erde stehenden Hahn, der ein Stück Speck im Schnabel hält.
Helm: gekr.; der Hahn wachsend.
Decken: # u. g.

Speicher, (Taf. 434.)

Sp. Edle v. Rodenburg. Johann Joseph S., Churtrier'scher Hofrath und Hof-Cammer-Vice-Director 20. May 1775 vom kais. Pfalzgrafen Ph. F. Gr. v. Walderndorf in den Adelstand erhoben. Gegenwärtig in der Rheinprovinz.
Schild: Quadrirt mit w. Mittelschild, worin über 2 übereinanderliegenden g. Fangeisen ein g. Stern und mit eingeschobener b. Spitze mit w. Rade, 1. u. 4. g. mit # Adler, 2. u. 3. r. mit g. Greifen.
Helm:
Decken:

Spens v. Boden, (Taf. 434.)

Schottisches Geschlecht, von dem ein Zweig den böhmischen Incolat und Carl S. v. B. unterm 22. Aug. 1781 den böhmischen Freyherrnstand erhielt. Grundbesitz in Oberschlesien noch 1819.
Schild: B. mit g. Löwen, der von einem r. mit 3 # brennenden Granaten belegten Schrägrechtsbalken überdeckt ist.
Helm:
Decken:

Sperber, (Taf. 434.)

Preuss. Adelstand vom 16. Jan. 1869 für die Gebrüder Franz Eugen auf Gersknellen, Alexander Julius auf Lenken und Victor Wilhelm S. auf Kleszowen, sämmtlich in Ostpreussen.
Schild: Von W. u. G. quergetheilt, oben wachsender gekr. # Löwe, in den Pranken einen # Hammer haltend, unten w. Kugel.
Helm: Ein sich zum Fluge anschickender natürlicher Sperber.
Decken: links: w. u. #, rechts: w. u. r.

Sperling, (Taf. 434.)

Sächsisches Geschlecht, das gegenwärtig und schon seit mehreren Decennien das Rittergut Balgstadt im Kr. Querfurt der Provinz Sachsen besitzt. Es hat dem Preuss. Heere einen General gegeben († 1872.)
Schild: Quadrirt; 1. u. 4. r. mit w. schräglinksliegender Wolfsangel, 2. u. 3. quergetheilt, oben g. mit wachsendem # Hirsch, unten von B. u. W. sechsmal quergestreift.
Helm: gekr.; der Sperling stehend zwischen 2 # Büffelhörnern.
Decken: links: r. u. w., rechts: b. u. w.

Spiczak, (Taf. 434.)

Polnisches Adelsgeschlecht, zum Wappenstamm Zabawa gehörig, in Westpreussen vor 20 Jahren begütert.
Schild: Gespalten, vorn b., hinten von R. u. w. in 5 Reihen geschacht.
Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.
Decken: r. u. w.

Spiegel I, (Taf. 434.)

Altritterliches Geschlecht Westphalens, wo es (im Kreise Warburg) noch gegenwärtig ansehnlich begütert ist und das Erbschenken- und Erbmarschallamt des Hochstifts Paderborn besitzt. Es theilt sich in die Linien zu Pickelsheim und Desenberg und bedient sich jetzt des freyherrlichen Prädicats. Gegenwärtig auch noch in der Provinz Sachsen Grundbesitz.
Schild: R. mit 3 runden w. Spiegeln mit g. Rändern.
Helm: Offener r. Flug, jeder Flug mit den Schildfiguren belegt.
Decken: r. u. w.

Spiegel II, (Taf. 434.)

Altritterliches Geschlecht Sachsens, wo es im Churkreise seine Hauptgüter Gruna, Priestäblich und Badrina sämmtlich im Kreise Delitsch Jahrhunderte lang besessen hat. Seit Ende des 16. Jahrhunderts in Schlesien ansässig, wo es noch jetzt blüht, während es in seiner Heimath erloschen ist. Gegenwärtig stehen Mitglieder auch in der Preuss. Armee.
Schild: W. mit 2 r. eckig gezogenen Querbalken.
Helm: r. gekleideter gekr. Mannsrumpf mit Haarzopf, das Haupt mit w. Straussfedern besteckt.
Decken: r. u. w.

Spies v. Büllesheim, (Taf. 434.)

Ein jetzt durch das freyherrliche Prädicat ausgezeichnetes altritterliches Geschlecht, welches noch gegenwärtig die Rittergüter Hall, Klaeburg, Maubach und Rott besitzt.
Schild: # mit gekr. g. Löwen von 5 g. Pilgermuscheln begleitet.
Helm: gekr.; der Löwe wachsend.
Decken: # u. g.

Spies, (Taf. 434.)

Unbekannter Herkunft und Heimath; seit 50 Jahren in der Provinz Preussen mehrfach begütert und in der

Preuss. Armee. Vielleicht desselben Geschlechts, dessen Adelstand der Churcölnische Hof-Cammer-Rath Philipp S. unterm 16. August 1763 erwarb. Preuss. Adelsanerkennung für die Ostpreussischen v. S. vom 10. Febr. 1811.

Schild: Gespalten, vorn 3 Spiesse nebeneinander, hinten 3 Schräglinksbalken.

Helm: Inmitten eines offenen Fluges einer der Spiesse.

Decken:

Spiessen, (Taf. 434.)

Westphälisches Geschlecht, von dem vor 30 Jahren Levin v. S. Preuss. Gerichtsassessor in Dülmen war. Seine Vorfahren hatten meistens in Münsterischen Diensten gestanden.

Schild: W. mit r. von einer # Vogelkralle umschlungenen Balken.

Helm: Die Schildfigur inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel w., der andere r. ist.

Decken: r. u. w.

Spillner, (Taf. 434.)

Preuss. Adelstand vom 18. Octbr. 1861 für den Preuss. Obristen und Commandeur des 29. Inf.-Reg. Adolph S., bei seiner nachgesuchten Verabschiedung als Generalmajor. Er † 1871.

Schild: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone; auf G. ein b. mit 3 r. Ringen belegter Schrägrechtsbalken.

Helm: Zwei von B. u. G. übereck getheilte Büffelhörner, wozwischen ein w. Ring.

Decken: b. u. g.

Spittael, (Taf. 435.)

oder Spittal. Reichsadelstand vom 8. April 1661 für Heinrich Sp. Dr. jur. und Drosten des Stifts Elten. Ernst v. Sp. 1802 Lehns-Präsident der Cammer zu Corvey; Begüterung zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Westphalen, damals auch ein Mitglied in der Preuss. Armee, der Major und Postmeister zu Ziesar v. Sp. † 8. Septbr. 1817.

Schild: Quergetheilt, oben ein wachsender Bär, eine Schlange im Maul haltend unten 2 gegeneinander gekehrte Raben.

Helm:

Decken:

Spitznas, (Taf. 435.)

Ein alteingebornes ritterliches Geschlecht Thüringens, das nie besonders ausgebreitet war und gegenwärtig nur noch auf wenig Augen zu stehen scheint. Seine Hauptbesitzungen lagen im Schwarzburgischen und in der Umgegend von Langensalza und Tennstädt, namentlich zu Westgreussen, Mülverstedt, Sundlaubsen Mühlberg (bei Erfurt) Schönstedt u. a. m., besonders auf Wechmar im Gotha'schen. Nebenlinien im Saal- und Jerichow'schen Kreise im 17. Jahrhundert. Mehrere Mitglieder haben, zum Theil mit vieler Auszeichnung, im Preuss. Heere gedient.

Schild: Von # und w. schrägrechtsgetheilt, unten 5 # Langenspitzen 3. 2.

Helm: 3 Straussfedern #.-w.-#.

Decken: # u. w.

Splawa-Neymann (Taf. 435.)

Noch gegenwärtig in Preuss. Miltärdiensten. Siehe den Artikel Neymann und die Wappenbeschreibung daselbst.

Splitgerber, (Taf. 435.)

Preuss. Adelstand vom 24. Jan. 1789 für David S. Erbherrn auf Lichterfelde bei Berlin und Jägermeister des Prinzen Ferdinand von Preussen und Domherrn zu Camin. Nachkommen bis jetzt in der Preuss. Armee.

Schild: Quadrirt mit w. Mittelschilde, worin ein mauerfarbener Thurm, 1. u. 4. g. mit w. Jagdhorn mit # Band und Beschlägen, 2. b. mit g. Anker, 3. b. mit 3 g. Sternen in schrägrechter Reihe gestellt, 4. g. mit b. geharnischten Arm mit Schwert.

Helm: a) gekr.; g. griechisches Kreuz.
b) gekr.; } Drei Straussfedern b.-w.-r.
c) gekr.; }

Decken: fehlen dem Wappen.

Spörcken, (Taf. 435.)

Dieses alte vornehme Geschlecht der Braunschw.-Lüneburgischen Lande, in dem es seit fast 500 Jahren das Erbpütker-Amt besetzt, blüht noch gegenwärtig mehrfach begütert (auf Dahlenburg, Emmendorf, Moltzen, Seischendorf und Wendewisch), auch im Lauenburgischen auf Lüdersburg) in der Provinz Hannover. Ein Mitglied, Ernst Wilhelm v. S. wurde am 16. September 1717 in den Freyherrnstand erhoben.

Schild: G. mit # schrägrechtsgelegten Thürangelbeschlag.

Helm: gekr.; Offener von # u. g. quadrirter Flug.

Decken: # u. g.

Sprenger, (Taf. 435.)

Ein 1746 geadeltes Geschlecht, das gegenwärtig in der Provinz Posen und in Niederschlesien ansehnlich begütert ist.

Schild: Gespalten, vorn auf G. 2 r. Schräglinksbalken, hinten in B. auf gr. Boden ein aufsteigender w. Hirsch.

Helm: Der Hirsch wachsend.

Decken: links: r. u. g., rechts: b. u. w.

Stablewski, (Taf. 435.)

Ein zum Wappenstamm Topor gehöriges, gegenwärtig in der Provinz Posen — in den Kreisen Kröben und Fraustadt — mehrfach begütertes Polnisches Adelsgeschlecht, von dem zur Zeit Mitglieder im Preuss. Heere dienen.

Schild: R. mit w. senkrecht gestellten Beil mit g. Stiele.

Helm: gekr.; das Beil mit der Spitze der Schneide auf den Helm gestellt.

Decken: r. u. w.

Stabrowski, (Taf. 435.)

Zum Wappenstamm Lubicz gehöriges Polnisches Adelsgeschlecht, von dem 1818 zwei Mitglieder in Preuss. Civil- und Militärdiensten (S. Rangl. 1818 p. 155) standen.

Wappenbeschreibung: Siehe Gierczewski.

Stach v. Goltzheim, (Taf. 435.)

Ein altes Jülichisches Geschlecht, das nicht lange, nachdem ein Mitglied zu Anfange des 16. Jahrh. sich in Preussen niedergelassen, in seiner Heimath erlosch. Das Stammgut Goltzheim wurde 1689 verkauft; in Preussen ansehnlicher und zahlreicher Grundbesitz, von dem noch gegenwärtig ein Gut in den Händen der Familie ist, die früher äusserst zahlreich in Preussen war und von der sehr Viele, zum Theil mit vieler Auszeichnung, im Preuss. Heere gedient haben. Jetzt auch Grundbesitz in der Provinz Westphalen.

Schild: W. mit # Querbalken, worüber ein # dreilatziger anstossender Turnirkragen.

Helm: Inmitten eines offenen w. Fluges das Wappenschild en miniature.

Decken: # u. w.

Stachelski, (Taf. 435.)

Polnisches, zum Wappenstamm Ostoja gehöriges Adelsgeschlecht, das in Oberschlesien zu Ende des vorigen Jahrhunderts mehrfach und noch vor 60 Jahren daselbst begütert war. Johann George v. S. Preuss. Premierlieutenant beim Hus.-Reg. v. Wartenberg wurde im September 1754 dimitirt.

Wappenbeschreibung: Siehe Nagurski.

Stael v. Holstein, (Taf. 435.)

Altes ritterliches Geschlecht Westphalens, wo auch sein Hauptstammsitz Holstein belegen ist, in seiner Heimath früher ansehnlich begütert, namentlich zu Berghausen, Hardenstein, Langnit, Steinhaus a./R. auf Harbeck u. a. m.; gegenwärtig auch in der Provinz Hannover auf Sudhausen.

Schild: W. mit 8 r. längs des Schildrandes gesetzten Kugeln.

Helm: r.-w. bewulstet; 2 w. Büffelhörner, jedes an der Aussenseite mit 4 r. Kugeln besetzt.

Decken: r. u. w.

Staff, (Taf. 435.)

Ein anscheinend Rheinisches Geschlecht, aus dem schon zu Anfange des vorigen Jahrhunderts ein Mitglied in Preuss. Militärdiensten stand, der 1709 als Major in der Garde verstorbene Carl v. S. Der aus dem Nassauischen gebürtige Preuss. Major Wilhelm v. S. erhielt am 26. September 1763 den Schlesischen Inocolat und war in Schlesien angesessen. Noch gegenwärtig Mitglieder in der Preuss. Armee (s. d. folgenden Artikel) und vor 40—50 Jahren Grundbesitz in der Niederlausitz.

Schild: R. mit w. gezahnten Andreaskreuz.

Helm: gekr.; halbe w. Lilie.

Decken: r. u. w.

Anm.: Der oben erwähnte Major Carl v. S. (auch Stapf geschrieben) hat auf seinem Siegel noch eine Lilie im Schildesfusse. Es liegt auch ein Siegelabdruck vor, der im quadrirten Schilde in 1. u. 4. das Andreaskreuz, in 2. u. 3. drei linkshin gekehrte Mohrenköpfe mit Stirnbinden und auf dem Helm einen der letzteren zeigt, während ein anderer nur ein gewöhnliches Fadenandreaskreuz und in 2. u. 3. nur eine nach vorn gekehrte Mohrenbüste sehen lässt, die sich auch über dem Helme wiederholt.

Staff v. Reitzenstein, (Taf. 436.)

Carl August Wilhelm Heinrich Hermann v. S. Preuss. Major im Generalstabe (später General) erhielt durch Diplom vom 2. Jan. 1825 Erlaubniss Namen und Wappen des v. Reitzenstein'schen Geschlechts (aus dem der mütterliche Grossvater seiner Gemahlin stammte) dem seinigen beizufügen.

Schild: Von R. und W. quadrirt mit r. Mittelschilde, worin ein w. Schrägrechtsbalken (Reitzenstein) 1. u. 4. Stammwappen (s. vorher!) 2. u. 3. drei Mohrenköpfe mit w. Binden 2. 1.

Helm: a) gekr.; Offener r. Flug, der linke Flügel linkshin, der andere rechtshin mit dem Schrägbalken des Mittelschildes belegt (Reitzenstein).
b) gekr.; (links) die halbe w. Lilie (Stammhelm.)
c) gekr.; (rechts) Mohrenkopf.

Decken: links: r. u. w., rechts: # u. w.

Staffelde, (Taf. 436.)

Der gleichnamige Stammsitz dieses altritterlichen Geschlechts liegt in der Altmark unweit Osterburg. Von hier wandte es sich schon im 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts nach Mecklenburg, wo es namentlich das Gut Neuenkirchen mehr als drei Jahrhunderte lang und auch andere Güter bis ins vorige Jahrhundert besessen hat. In diesem und dem gegenwärtigen haben mehrere Mitglieder in Preuss. Militärdiensten gestanden.

Schild: B. mit 3 w. Messern mit g. Griffen übereinander.

Helm: 3 w. Straussfedern.

Decken: b. u. g.

Stägemann, (Taf. 436.)

Preuss. Adelsdiplom vom 17. Jan. 1826 für Friedrich August v. S., Preuss. Staats-Rath († 1840 als wirklicher Geh. Staatsrath). Begüterung in Ostpreussen.

Schild: Von B. u. G. schrägrechtsgetheilt, oben 3 über Kreuz gelegte w. Pfeile schrägrechts gestellt, unten 3 gr. Eichenblätter an einem Stiele.

Helm: gekr.; inmitten des offenen Preuss. Adlerfluges die Pfeile gestürzt.

Decken: b. u. g.

Stahr, (Taf. 436.)

Ein alteingebornes Rittergeschlecht des Hochstifts Merseburg, wo es namentlich im 15. u. 16. Jahrhundert ansehnlich begütert (auf Storkau, Kröllwitz, Spergau, Runstedt und Steudten) und ausgebreitet war und in den v. Behren auf Zöbigker, v. Storkau und vielleicht den v. Uechtritz u. a. m. Stammesgenossen hatte. Eine Linie blühte auf mehreren Gütern unweit Liebenwerda zu Anfange des 15. Jahrhunderts. In seiner Heimath erlosch es im 18. Jahrhunderts; in Preuss. Militärdiensten stehen Mitglieder noch im laufenden Jahrhundert, von denen einer die Generalswürde erlangt hat.

Schild: G. mit 2 # aufgerichteten nach aussen hin gekehrten Schlüsseln, die sich auf dem

Helm: wiederholen.

Decken: # u. g.

Anm.: So nach alten Siegeln; später wurde auf dem Helm ein offener g. Flug geführt, jeder Flügel mit einem der Schlüssel belegt, wie Hans George v. S. auch schon siegelt.

Stammer, (Taf. 436.)

Ein altes, sehr angesehenes, ritterliches Geschlecht des Sachsenlandes, das seit dem Anfange des 13. Jahrhunderts urkundlich bekannt ist und besonders in der Umgegend von Aschersleben und Quedlinburg bedeutenden Grundbesitz hatte. Hier ist noch Westorf ein Gut, das das Geschlecht über ein halbes Jahrtausend besitzt. Im benachbarten Anhalter Lande waren Burgsitze zu Ballenstedt und ein Rittergut zu Wedelitz seine uralten langjährigen Stammsitze. Seit dem vorigen Jahrhundert hat es in der Niederlausitz Grundbesitz gewonnen, wo ihm noch in jüngster Zeit Garrenichen, Görlsdorf, Waltersdorf und Wannichen, sämmtlich unweit Luckau gehörten. Andere Linien früher im Königreiche Sachsen und den Sächsischen Fürstenthümern.

Schild: R. mit w. gewellten Schrägrechtsbalken.

Helm: Kranz von abwechselnd r. u. w. Rosen, worauf 9 spitzwimpelige Fähnlein, 4 linkshin, 5 rechtshin flatternd, und sämmtlich r., jene mit der Schildfigur schräglinks, diese schrägrechts bezeichnet.

Decken: r. u. w.

Stanckar, (Taf. 436.)

Der Preuss. Secondelieutenant beim Feldartillerie-Corps Johann Friedrich Gottlob S., dessen Vater, Stephan Adam S., als Rittmeister beim Hus.-Regiment Zieten (bei dem 1750 auch Samuel S. als Lieutenant stand) 1759 bei

Kunersdorf geblieben war, erhielt unterm 30. Octbr. 1788 Preuss. Seits eine Renovation seines dem Franz S. schon 1579 von K. Siegmund August von Polen ertheilten Adelstandes.

Schild: W. mit r. gekr. Adler mit r. Brustschilde, worin ein auf einen w. aufwärts gekehrten Halbmond gestürztes w. Schwert.

Helm: gekr.; das Schwert, das ein von dem Knauf herabhängender Wimpel umschlingt.

Decken: w. u. r.

Stangen I, (Taf. 436.)

alt: Stange, ein altes Meissnisches Rittergeschlecht, dessen von ihm mehrere Jahrhundert lang besessener Hauptbesitz Ober-Lödla im Altenburgischen liegt. Hier hat es auch Scholditz lange besessen, ebenso im Weimar'schen Knau. Andere Linien wohnten in der Umgegend von Zwickau. Im laufenden Jahrhundert haben mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden und ist auch Grundbesitz in der Provinz Preussen erworben worden, wo der Familie noch vor 20 Jahren Kl. Mroszen bei Lyk gehörte.

Schild: W. mit r. schrägrechtsgelegten beiderseits dreimal stumpf geasteten auf jeder Seite mit 3 r. Blättern versehenen Eichenstamm.

Helm: R. mit 4 g. Quasten versehenes Kissen, besteckt mit einem Busch # Hahnenfedern.

Decken: r. u. w.

Stangen II, (Taf. 436.)

auch Stange, St. v. Kunitz genannt, nach seinem unweit Liegnitz gelegenen, Jahrhunderte lang besessenen Hauptgut Ober- und Nieder-Kunitz, ein altes angesehenes und früher ausgebreitetes Schlesisches, jetzt vielleicht schon erloschenes Geschlecht, das noch 1781 auf Kunitz, Kaltenhaus und Moisdorf (letzteres im Kr. Jauer) begütert war.

Schild: W. mit Köpfen und Rumpf eines # Doppeladlers, überdeckt von 3 r. Querbalken.

Helm: Wachsender r. gekleideter Mann mit Zipfelmütze, einen g. Stab (Lanze?) schräg vor sich haltend.

Decken: r. u. w.

Anm.: Der Artikel III. s. v. Stangen im v. Ledebur'schen Adelslex. II. S. 471 handelt von Familien, die weder in den Plan des Werkes noch zusammen gehören.

Stanislawski, (Taf. 436.)

Zum Wappenstamm Rola gehöriges Polnisches in der Provinz Posen früher und noch vor 20 Jahren (im Kr. Wongrowiec) begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Klossowski.

Anm. Das Geschlecht v. Zeigut-Stanislawski in Ostpreussen führte aber ein ganz anderes Wappen.

Stanowski, (Taf. 436.)

Noch 1827 besass ein Ignaz v. S. das Gut Ruchocineck im Kreise Gnesen der nachstehendes Wappen geführt haben soll.

Schild: R. mit w. unten in eine Schleife gebundene Feldbinde.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern r.-w.-r.

Decken: r. u. w.

Starck, Rinck v. St., (Taf. 436.)

Der Grossh. Darmstädtische Hofprediger v. Starck adoptirte den Curl. Edelmann v. Rinck (vermählt mit einer geb. v. Brunnow) und besassen Nachkommen desselben in der Gegenwart das Rittergut Zechern im Kreise Heilsberg in Ostpreussen.

Schild: Quadrirt, 1. u. 4. Zinnenthurm mit offenem Thor, 2. u. 3. Schildrand und r. mit gemeinen Kreuz in jeder Ecke eine Kugel.

Helm: gekr.; ein aus einem Dreihügel hervorwachsender Mann vor sich im Andreaskreuz zwei Hacken (? oder kleine Fähnlein?) haltend.

Decken:

Stärk, (Taf. 436.)

In Ostpreussen domicilirend; am 29. Febr. 1836 starb der Obristlieutenant v. St., ehemals Stabs-Capitän beim Inf.-Reg. v. Natzmer, vermählt mit einer geb. Gr. v. Krockow. Er stand 1818 als Major bei der Gensdarmerie (S. Rangliste 1818 S. 234.) Das Geschlecht stammt anscheinend aus Schweden.

Schild: Gespalten, vorn in R. auf gr. Boden 2 Weinstöcke nebeneinander, hinten in w. auf w. Hügel ein w. Storch.

Helm: gekr.; drei Straussfedern r.-b.-r. zwischen zwei von G. und B. quergetheilten Büffelhörnern.

Decken: links: r. u. w., rechts: b. u. w.

Anm.: Dies Wappen erhielten die Gebrüder und Vettern Caspar Friedrich, Carl Ludwig, Joh. Joachim, Christoph Theodosius und Johann Detlev St. bei ihrer Erhebung in den Reichsadelstand unterm 29. Novbr. 1753.

Starck, (Taf. 437.)

Preuss. Adelstand vom 7. Decbr. 1864 für Ernst Wilhelm Stark, Preuss. Lieutenant im 3. Pionier-Batallion wegen Auszeichnung vor dem Feinde.

Schild: R. Schildeshaupt mit 2 w. gekreuzten Schwertern und dann quergetheilt, oben auf w. ein r. Festungsthurm, unten gespalten, vorn r. mit schrägrechtsgelegter Hellebarde, hinten b. mit einem auf Wellen schwimmenden Boot mit der Preuss. Fahne.

Helm: b. Löwenkopf.

Decken: r. u. w.

Starcke, (Taf. 437.)

Preuss. Adelstand vom 27. Decbr. 1738 für Johann Christoph S., Preuss. Lieutenant beim Inf.-Reg. v. Glasenapp und dessen Gemahlin Eva Cath. Sophia, wahrscheinlich schon erloschen und gehören die am Schlusse des Artikels Stark im v. Ledebur'schen Adelslex. II. S. 472 hinzugefügten v. St. nicht hieher, sondern zur Familie v. Stärck.

Schild: Von W. u. B. quergetheilt, oben von W. und R. gespaltener gekr. Doppeladler mit Kleestengeln, unten w. geharnischter Arm mit Schwert.

Helm: gekr.; der Arm inmitten eines offenen mit Kleestengeln versehenen Fluges, dessen linker Flügel w., der andere r. ist.

Decken: links: b. u. #, rechts: b.-g.-r.

Starszewski, (Taf. 437.)

Polnisches, vor 20 Jahren im Kr. Inovraclaw der Provinz Posen angesessenes Geschlecht, das zum Wappenstamm Jastrzembiec gehört.

Wappenbeschreibung: Siehe Skrzyszewski.

Starorypinski, (Taf. 437.)

Polnisches Adelsgeschlecht, das noch gegenwärtig in Westpreussen das Gut Mosgau im Kr. Rosenberg besitzt, und vor 50 Jahren auch Zmijewo im Kr. Strasburg besass.

Schild: Sprengender Hirsch.

Helm: gekr.; Drei Straussfedern.

Decken:

Anm.: Die Angabe in v. Ledebur'schen Adelslex. II. S. 472, dass die Familie das Wappen Nalencz führe,

ist unrichtig, ebenso wie auch öfters die Wappenangaben daselbst zu Preuss. Familien von Polnischer Extraction.

Starschedel, (Taf. 437.)

Alteingebornes Sächsisches, in Meissen noch begütert blühendes Geschlecht, das früher innerhalb der heutigen Provinz Sachsen mehrfach begütert war, so auf dem Stammsitze Starsiedel im Merseburgischen, auf Domsen im Kr. Weissenfels, in den Kreisen Delitzsch und Liebenwerda und besonders auch zu Lodersleben im Kr. Querfurt zu Ende des 17. Jahrhunderts.

Schild: R. und # durch einen w. Schrägrechtsbalken getheilt.

Helm: gekr.; offener Flug, der linke Flügel wie der Schild schräglinks, der andere schrägrechtsgetheilt.

Decken: r.-w.-#.

Starzenski, (Taf. 437.)

Polnisches, zum Wappenstamm Junosza gehöriges in Westpreussen und Posen zu Anfange dieses Jahrhunderts begütertes Geschlecht.

Schild: R. mit springendem w. Widder mit g. Hörnern.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Starzewski, v. Mumm-St. (Taf. 437.)

Vor hundert Jahren in Westpreussen unweit Conitz begütertes Adelsgeschlecht.

Schild: B. mit w. offenen Adlerflug.

Helm: gekr.; bl. gekleideter auf den Ellbogen gestützter Arm, dessen Hand eine # brennende Fackel hält.

Decken: b. u. w.

Starzynski, (Taf. 437.)

Altpolnisches, zum Wappenstamm Lis gehöriges, in einem Zweige 1780 in den Galizischen Grafenstand erhobenes Geschlecht das in Westpreussen und noch Ende des vorigen Jahrhunderts in der heutigen Provinz Posen begütert war. Zwei Mitglieder standen zu dieser letzteren Zeit im Preuss. Heere als Officiere auch noch im Jahre 1806.

Schild: R. mit w. Pfeileisen, dessen Schaft mit 2 Querstäben versehen ist.

Helm: gekr.; wachsender w. Fuchs.

Decken: r. u. w.

Stechow, (Taf. 437.)

Altes angesehenes ritterliches Geschlecht der Mark Brandenburg, den von Schlaberndorf stammverwandt, noch jetzt auf seinen Stammsitz gl. N. seit einem halben Jahrtausend, ebenso wie auf Kotzen (beide im Havellande belegen) begütert. Es hat dem Preuss. Heere zwei verdiente Generale im vorigen Jahrhundert gegeben. Eine Linie bereits erloschen, erlangte unterm 12. März 1703 den Reichsfreiherrnstand.

Schild: W. mit 3 # Schrägrechtsbalken, deren jeder mit w. Kleeblättern aufwärts belegt ist.

Helm: # u. w. bewulstet; Affe natürlicher Farbe, einen Apfel im rechten Vorderfuss emporhaltend.

Decken: # u. w.

Anm. Von 7 St.'schen Siegeln an einer Urkunde des Jahres 1376 zeigen zwei eine fünfmalige Schräglinkstheilung, die Balken arabeskenförmig schraffirt, einer eine 4malige dergl. Theilung ebenso, einer eine 5malige Schrägrechtstheilung dergl., und drei 2 Schrägrechtsbalken schraffirt.

Steck, (Taf. 437.)

Preuss. Adelstand vom 2. Aug. 1776 für Johann Christian Wilhelm S., Preuss. Geh. Legations-Rath im Departement der äusseren Angelegenheiten († 1797) der aus Würtemberg gebürtig war. Der Adelstand wurde unterm 12. July 1798 ausgedehnt auf Johann Carl Julius St. Studiosus der Rechte zu Halle, Sohn des Capitäns beim Drag.-Reg. v. Voss und Postmeisters zu Oels St. Wahrscheinlich ist die Familie schon erloschen.

Schild: G.-gerändert und r. mit w. Querbalken zwischen 3 w. Lilien 2. 1.

Helm: gekr.; eine der Lilien inmitten des offenen Preuss. Adlerfluges.

Decken: r. u. w.

Steding, Stedingk, (Taf. 437.)

Von den drei verschiedenen Adelsfamilien d. N. blüht nur noch allein die Westphälische, welche noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts im Lippischen, (auf Rotensiek) und Holzhausen a./L. im Kr. Rahden begütert war. Im Oldenburgischen, wo auch ihr Ahnsitz Stedingshausen liegt, hatte sie gleichfalls mehrere Besitzungen und hat zahlreich im Preuss. Heere mit Ehren gedient.

Schild: G. unten 2 r. Querbalken, oben wachsender r. Löwe.

Helm: der wachsende r. Löwe.

Decken: r. u. g.

Stedman, Barton-Stedman, (Taf. 337.)

Schottisches altes Adelsgeschlecht, von dem ein in der Nähe von Coblenz begütertes Mitglied zur Rheinischen Ritterschaft gehört. Jetzt auch in Preuss. Militärdiensten.

Schild: Von R. und w. gespalten, vorn 3 g. steigende Schnecken (Barton) hinten verbunden 3 gr. Mannstreublätter (Eryngium).

Helm:

Decken:

Anm. Die Namenverbindung in Folge einer Heirath Carl v. B. mit Susanne v. St. die 1565 lebten.

Steegen, (Taf. 438.)

Preuss. Adelstand vom 18. Octbr. 1861 für die Gebrüder Müller Hugo Friedrich Leopold, Preuss. Lieutenant auf Gr. Steegen und Friedrich Albert Oscar auf Kl. Steegen, in Ostpreussen. Nach der Stiftung von Fideicommissen aus ihren Gütern wurde das Diplom auf den Namen v. Steegen ausgefertigt.

Schild: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone, w. mit b. von 2 b. Sternen begleiteter Spitze.

Helm: Zwischen einer w. und einer b. Straussfeder ein wachsender von einem r. befiederten g. Pfeile am Halse schräglinks durchschossener Rehbock.

Decken: w. u. b.

Steensen, (Taf. 438.)

Jütländisches Geschlecht, aus dem der Preuss. Generallieutenant George v. St. entsprossen war († 3. Juny 1812). Grundbesitz im laufenden Jahrhundert in Schlesien, wo ihm in der Gegenwart noch vor 20 Jahren das Gut Karmin im Kr. Militsch-Trachenberg gehörte.

Schild: Von R. u. W. quadrirt, 1. u. 4. 3 Edelsteine 2. 1. gestellt, 2. u. 3. eine Lilie.

Helm:

Decken:

Steffens, (Taf. 438.)

Preuss. Adelstand vom 20. Juny 1842 für den Preuss. Regierungs- und Forstrath Wilhelm Jacob Johann St. zu Aachen und dessen beide Söhne Peter Albert August und Gottfried Adolph Wilhelm St. Grundbesitz in der Gegenwart in den Kreisen Jülich und Coblenz. Vielleicht die-

selbe Familie, aus der der Churtriersche Legations-Rath Franz Nicolaus S. Zuletzt Oberpostdirector in Cöln, unterm 7. August 1803 den Reichsadelstand erhielt.

Schild: Gespalten, vorn B. mit w. Sparren begleitet von 3 w. Rosen 2. 1., hinten 5mal von # und w. quergestreift, darüber Kopf und Hals eines Wolfes.

Helm:

Decken:

Stegmann und Stein, (Taf. 438.)

Preuss. Adelstand vom 15. October 1786 für Gottlieb Ferdinand St. mit dem Zusatz und Stein, nachdem er schon 1741 den Incolat in Schlesien erhalten hatte. Den zweiten Namen erhielt er vom Rittergut Stein im Kr. Nimptsch in Schlesien, das die Familie nebst andern Gütern in den Kreisen Nimptsch und Breslau noch jetzt besitzt.

Schild: Quadrirt, 1. u. 4. b. mit 3 g. Schrägrechtsbalken, 2. u. 3. g. mit halben # gekr. Preuss. an die Theilungslinie anstossenden Adler.

Helm: gekr.; wachsender w. geharnischter Ritter, mit unbefiederten Helm, die Hände in die Seite stemmend.

Decken: b: u. g.

Stegmanski, (Taf. 438.)

Ein seit der Mitte des vorigen Jahrh. bis zur Gegenwart herab in Preuss. Militärdiensten stehendes Polnisches Geschlecht.

Schild: R. mit 3 w. alterthümlichen (dreieckigen) Steigbügeln 2. 1.

Helm: Einer der Steigbügeln inmitten eines offenen r. Fluges.

Decken: r. u. w.

Stein, (Taf. 438.)

Ein Geschlecht, über welches dem nachstehenden Wappen zufolge, nähere Nachrichten nicht zu ermitteln gewesen sind. Frau v. St. geb. v. Platen auf Meseberg in der Mark gebraucht 1804 auf ihrem Siegel das nachstehende Wappen.

Schild: Gespalten, vorn 3 pfahlweise gesetzte Rosen, hinten ein Adlerflügel.

Helm: geschlossener Flug.

Decken:

Stein, (Taf. 438.)

Preuss. Adelstand vom 6. July 1798 für den Preuss. Major im Generalstabe, Samuel Friedrich St.

Schild: G.-gerändert und b., oben w. zackiger Fels, unten auf w. 3 r. Ziegel oder Mauersteine 2. 1. gestellt.

Helm: gekr.; der offene # Preuss. Adlerflug.

Decken: b. u. w.

Stein v. Kaminski, (Taf. 438.)

Polnische zum Wappenstamm Jastrzembiec zählende Adelsfamilie, aus der zwei Preuss. Generale, Berthold Ludwig († 1773) und Friedrich († 1846) hervorgegangen sind. — Mit dem obigen Wappen und Namen wurden dem Geh. Kriegsrath (nachher Reg.-Präsident zu Bromberg) Johann Salomon Jackstein unterm 15. Juny 1802 und dem Amtsrath George Friedrich Jackstein zu Carthaus am 15. Febr. 1819 der Adel Preuss. Seits anerkannt, resp. ertheilt. Grundbesitz in Ostpreussen.

Schild: G.-gerändert und b. mit g. aufwärts gekehrten ein w. Kreuz einschliessenden Hufeisen.

Helm: gekr.; W. Falke, der die Schildfigur mit dem rechten Fusse hält.

Decken: b. u. g.

Steinäcker, (Taf. 438.)

Der Oberförster im Fürstenthum Halberstadt Carl Philipp Joachim v. S. erhielt Churbrandenburgischerseits unterm 12. Mai 1651 den am 12. September 1637 erhaltenen Reichsadelstand confirmirt. Grundbesitz noch gegenwärtig in den Provinzen Sachsen und Pommern. Der General der Infanterie Christian Carl Anton Friedrich v. S. † 1851. Durch Cabinets-Ordre vom 27. April 1861 und 27. April 1871 ist die Familie in Preussen als freiherrlich anerkannt worden.

Schild: B. mit w. mit # Halsband versehenen Steinbock auf gr. Boden gegen einen w. Felsen aufspringend.

Helm: gekr.; (nach dem Diplom mit einer geschlossenen oder Königskrone), der Steinbock wachsend, einen Degen vor sich in den Vorderpranken haltend.

Decken: b. u. w.

Steinbach I, (Taf. 438.)

Der Cammerrath St. zu Lauban, der kurz vor 1760 Schreibersdorf bei Lauban, das der Familie noch 1856 gehörte, kaufte, erhielt bald nach erstgenanntem Jahre den Adelstand.

Schild: Schrägrechtsgetheilt, oben auf G. ein Hirschgeweih; unten auf B. eine w. Rose.

Helm:

Decken:

Anm. Das Geschlecht v. St., welches in der Mitte des 17. und noch zu Anfang des 18. Jahrh. das Rittergut Pegelow im Kr. Saatzig besass, ist wohl schon erloschen. Es gab auch ein altes Sächsisches Geschecht v. St., das im 15. Jahrh. bei Grimma angesessen war und mehrere im 16. und 18. Jahrh. nobilitirte Familie d. N.

Steinbach II, (Taf. 438.)

Preuss. Adelstand vom 22. July 1854 (publ. 11. April 1875) für den Preuss. Geh. Hofrath Gottlob Thomas Friedrich St.

Schild: B. mit g. Sparren, begleitet von 3 w. Rosen.

Helm: gekr.; wachsender g. Löwe.

Decken: b. u. w.

Richter v. Steinbach, (Taf. 438.)

Preuss. Adelstand mit dem Prädicat v. St. für den Secondelieutenant in der Schles. Artill. Brigade Nr. 6. Max Benno Robert Ottokar Richter, Adoptiv-Sohn des aus der am 14. Mai 1789 in den Reichsadelstand erhobenen Familie stammenden Hauptmanns a. D. Julius Benno v. St. zu Minden.

Schild: schräglinker Strom.

Helm:

Decken:

Steinberg, (Taf. 439.)

Alteingebornes hannöverisches Geschlecht, das in der Provinz Hannover noch gegenwärtig begütert ist, namentlich auf Bodenburg, das der Familie über 600 Jahre zuständig ist, ebenso wie Brüggen über 500 Jahre. Auch in anderen Provinzen des Preuss. Staats früher und noch jetzt begütert.

Schild: G. mit # springenden Steinbock.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen von g. und # übereck getheilten Fluges, eine g. oben mit Straussfedern besteckte Säule, die oben hin spitz zuläuft.

Decken: # u. g.

Anm. Bekanntlich zeigen ältere und neuere Siegel aber auf dem Helm nur einen offenen Flug, dessen jeder Flügel mit einem Schrägrechtsbalken belegt ist.

Steinborn, (Taf. 439.)

Ein noch gegenwärtig, oder doch noch vor 20 Jahren im Kr. Inowraczlaw der Provinz Posen ansässiges Geschlecht das in der Person des Domänen-Beamten Martin S. auf Ludzisko 1812 vom Könige von Polen als Herzog von Warschau den Adelstand erhielt.

Schild: W. mit gr. Palmbaum auf gr. Boden.

Helm: gekr.; der Baum inmitten eines offenen w. Fluges.

Decken: w. u. gr.

Steindel, (Taf. 439.)

Ein besonders im Königreich Sachsen in Civil- und Militärdiensten (in denen einer die Generalswürde erlangt hat) früher und noch jetzt stehendes Geschlecht, das noch vor 20 Jahren ein Gut zu Linderode im Kr. Sorau besass.

Schild: Gespalten, vorn ein Löwe, hinten ein Adler.

Helm: 3 Rosen auf Stengeln.

Decken:

Steinen, Steinen v. Scherven, (Taf. 439.)

Ein Niederrheinisch-Westphälisches Adelsgeschlecht, dessen Stammgut Steinen bei Hemmerde im Kr. Hamm liegt und dessen Hauptsitzgut Scherwe im Kr. Mühlheim lange Zeit war, daher sich mitunter die Familie auch St. v. Sch. nennt. Mit diesem Namen stand noch 1818 ein Mitglied in der Preuss. Armee (S. Rangliste 1818, p. 97). Auch Kessenich gehörte noch in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrh. der Familie.

Schild: W. mit # mit 3 r. Pfählen belegten Querbalken, über dem ein # gekr. wachsender Löwe.

Helm: gekr.; der wachsende Löwe zwischen einem # und einem r. beiderseits stumpf geasteten Baumstamm.

Decken: # u. w.

Steinfeld, (Taf. 439.)

Preuss. Adelstand vom 16. Juny 1871 für den Preuss. Obrist und Commandeur des 69. Inf.-Regiments (jetzt General) Carl Franz George S. († 1875.)

Schild: W. Schildeshaupt mit dem eisernen Kreuz-Orden; auf W. zwei r. Zwillingsbalken.

Helm: r. gekleidetes wachsendes Frauenbild mit g. Gürtel und gr. Myrthenkranz auf dem Haupt.

Decken: r. u. w.

Steinhausen, (Taf. 439.)

In der Preuss. Armee standen im Jahre 1818 (S. Rangl. pro 1818 S. 95 und 106) zwei Officiere dieses Namens, von denen es indess nicht gewiss ist, ob sie zu den unterm 3. November 1670 in der Person der Gebr. Hans Wolf und Werner S. in den Reichsadelstand erhobenen Geschlechte d. N. gehören, welches aus dem Herzogthum Berg stammen soll und das nachstehende Wappen geführt hat. In Churpfälzischen Diensten kommt 1766 eine Familie dieses Namens vor (S. Churpfälz. Staats Cal. pro 1766, p. 185). Auch 1767 wurde ein v. S., Fähnrich beim Inf.-Reg. v. Tettenborn.

Schild: Quadrirt mit w. Mittelschild, worin ein r. Sparren, 1. u. 4. g. mit 3 r. Schrägrechtsbalken, 2. r. mit g. einen w. Pfeil in den Vorderpranken haltenden Löwen, 3. r. mit geharnischten Ritter mit gezücktem Schwert.

Helm:

Decken:

Anm. Eine andere Familie sind die v. Steinhauss, aus der Clemens August v. St. Dr. med. und 1774 Professor ord. in Frankfurt a./O. wurde.

Steinheil, (Taf. 439.)

Im Preuss. Heere diente 1806 und noch 1818 (S. Rangl. pro 1818 S. 199 Friedrich v. S., der seit 1809 Premierlieutenant beim Ostpreuss. Jägerbatallion war. Er wird, da er aus dem Bayreuthischen gebürtig war, zu dem Geschlecht gehört haben, das in der Person des F. Brand. Culmbachischen Obristlieutenants Christian Heinrich und des in gl. Diensten stehenden Reg.-Rathes Johann Friedr. S. 1764 den Reichsadel empfing. Vielleicht ist dies Geschlecht dasselbe, welchem am 8. Jan. 1637 ein Wappenbrief zu Theil ward.

Schild: R. mit 2 w. ins Andreaskreuz gelegten Hämmern mit g. Stielen, von 4 g. Sternen begleitet.

Helm:

Decken:

Steinkeller, (Taf. 439.)

Ein in den südlichen Theilen der Mark Brandenburg, besonders in den Kreisen Crossen, Lebus und Beeskow-Storkow im 15.—18. Jahrhundert heimisches, namentlich auf Bahrensdorf, Krügersdorf, Kunersdorf, Trebbichow, Wulkow und Zeschdorf alt: Zogksdorf gesessenes Geschlecht, das aber auch in Pommern seit dem 14. Jahrh. sich ansässig zeigt, besonders auf Wipenkenhagen, Tempel und Pantelitz im Kr. Franzburg, sowie Rötzenhagen im Kr. Schlawe. Hier wie dort hat der Grundbesitz seit c. 40 Jahren aufgehört und die Familie beruht nur noch auf wenig Augen. Sie hat dem Preuss. Heere einen verdienten General Anton Abraham v. S. († 1781) gegeben.

Schild: B. mit r. Herzen, worauf 3 w. Schwerter mit g. Griffen unten spitz zusammengesetzt stehen.

Helm: Drei Lilienstäbe, 1. w. zwischen 2 b. fächerartig gestellt.

Decken: b. u. w.

Anm. Siegelabdrücke aus dem vorigen Jahrhundert zeigen als Helmzier auch einen wachsenden nach vorn gekehrten Mann, in jeder ausgestreckten Hand eine (heraldische) Lilie haltend, das Haupt mit einer Lilie besteckt und die Brust damit belegt.

Steinmann, (Taf. 439.)

Preuss. Adelstand vom 3. November 1776 für den Stabskapitän im Drag.-Regiment v. Mitzlaff Ludwig S. (nachher Oberst a. D.) nat. Sohn des General v. Manstein. Vorübergehend auch in Schlesien begütert.

Schild: G. mit w. aufwärts gekehrten Halbmond, auf dem ein w. Windhund aufgerichtet steht vor einem türkischen gebrochenen Panier, in welchem auf Gr. ein g. Halbmond.

Helm: Wachsender # gekr. Adler mit gesenkten Flügeln.

Decken: ganz grün.

Steinmetz I, (Taf. 439.)

Vielleicht ist dies in der Preuss. Kriegsgeschichte neuerdings zu hohem Ruhm gelangte Geschlecht, dem der gegenwärtige Generalfeldmarschall v. S. angehört, dasselbe, welches unterm 18. Jan. 1623 in der Person des Churmaynzischen Rathes Dr. med. Joh. Wendelin Nicolaus und seines Bruders Caspar S. den Reichadelstand erhielt. In Preussen und Preuss. Militärdiensten zeigt es sich erst seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts und glänzte in derselben schon durch die Bravour des Oberstlieutenants J. W. v. S. Chefs eines Freibatallions, vorher Majors beim Garnisons-Reg. v. Sass. Diese Familie ist in allen Adelslexicis mit dem Eichsfeldischen Geschlecht v. St., das auch gewöhnlicher v. Steinmetzen heisst, verwechselt worden, wie auch wohl das obige Adelsdiplom (S. v. Ledebur Deutsches Adelsarchiv II. S. 139) sich auf das Eichs-

feldischen Geschlecht v. S. beziehen wird. Es sind zwei Wappenformen im Gebrauch.

Schild: Von W. und R. gespalten, vorn auf gr. Hügel eine r. Rose an gr. beblätterten Stengel.

Helm: Hauender geharnischter Arm.

Decken: r. u. w.

Steinmetz II, (Taf. 439.)

Vgl. den vorigen Artikel.

Schild: Von W. und R. gespalten, vorn auf gr. Boden eine gr. Distelstaude mit 3 Blüthen, darüber eine w. fliegende Taube.

Helm: gekr.; hauender geharnischter Arm, oben auf den Helmdecken zu jeder Seite des Helms eine sitzende w. einwärts gekehrte Taube.

Decken: r. u. w.

Steinmetz, Steinmetzen (Taf. 439.)

auch freiherrlich, ein seit fast 200 Jahren im Eichsfelde heimisches Geschlecht, das gewöhnlich mit dem vorhergehenden verwechselt wird. Im 17. Jahrhundert erhielt der Churmayntzische Rath Theodor v. S. vom Kaiser seinen Adelstand renovirt und später den Palatinat. Der Rath Theodor v. S. erhielt 1750 den Reichsadel confirmirt.

Schild: Von W. und G. gespalten, vorn ein b. Sparren, belegt mit zwei w. gekreuzten Spitzhämmern, hinten eine von einem b. mit 3 r. Sternen belegten Balken überdeckte b. Schlange.

Helm: gekr.; Offener von W. und G. übereck getheilter Flug.

Decken: links: r. u. w., rechts: g. u. r.

Steinau gen. v. Steinrück, (Taf. 440.)

Preuss. Adelstand vom 21. Juny 1869 für Dr. Carl und Dr. August Julius, Gebrüder Steinrück, prakt. Aerzte zu Berlin unter obigem Namen wegen behaupteter Abstammung aus dem alten voigtl. Geschlecht d. N.

Schild: W. mit 3 # Rädern 2. 1.

Helm: gekr.; Eins der Räder mit 5 w. Straussfedern besteckt.

Decken: # u. w.

Steinsdorf, (Taf. 440.)

Ein altes Voigtländisches, in seiner Heimath einst ausgebreitetes und wohl begütertes, in einer Linie auch in Schlesien seit dem 17. und bis gegen Ende des vorigen Jahrh. blühendes und ansässiges Geschlecht, aus dem im vorigen Jahrh. mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden haben, wie auch im laufenden und noch gegenwärtig.

Schild: W. mit r. Zinnenmauer.

Helm: gekr.; geschlossener, wie der Schild gezeichneter und tingirter Flug.

Decken: r. u. w.

Anm. Ein vorliegendes älteres Siegel zeigt einen offenen Flug.

Steinwehr, (Taf. 440.)

Von den beiden Pommerischen Geschlechtern dieses Namens ist das mit dem gestiefelten Bein im Schilde auf Schwessow besonders lange begütert, zu Anfange dieses Jahrhunderts erloschen und kommt hier nur das andere in Betracht, welches weit ausgebreiteter und begüterter als jenes war und zahlreich, sowie zum Theil mit grosser Auszeichnung, im Preuss. Heere gedient hat. Ebenso beträchtlich wie die Pommerische Linie, waren die Neumärkischen, erstere besonders zu Dobberpfuhl, Fiddichow, Mützelburg und Woitfick, letztere namentlich zu Deetz, Cremlin und Kl. Latzkow. Auch in anderen Provinzen vorübergehend begütert, jetzt ganz ohne Grundbesitz. Das Preuss. Heer verdankt dem Geschlecht mehrere Generale.

Schild: W. mit 2 r. ins Andreaskreuz gelegten Steigbügeln mit Riemen.

Helm: 5 Straussfedern abwechselnd w. u. r.

Decken: w. u. r.

Anm. Verschiedene Siegelabdrücke zeigen auch 7 Straussfedern.

Steltzer, (Taf. 440.)

Preussischer Adelstand vom 15. Octbr. 1840 für den 1848 verstorbenen Ober-Landesgerichts-Chef-Präsidenten zu Halberstadt Christian Friedrich Bernhard S., von dem Nachkommen noch jetzt zur Zeit in Preuss. Diensten stehen.

Schild: In G. auf r. den Schildesfuss einnehmender Mauer eine ein gr. Kleeblatt im Schnabel haltende Bachstelze.

Helm: gekr.; Vor einem offenen g. Fluge die Bachstelze.

Decken: r. u. g.

Stemann, (Taf. 440.)

Ein in der Gegenwart in Preussen bedienstetes Geschlecht.

Schild: Von W. u. G. quadrirt mit gespaltenem Mittelschilde, worin vorn auf W. ein g. Armleuchter mit drei brennenden Kerzen, hinten auf B. ein g. Reichsapfel.

Helm: 2 w. Büffelhörner.

Decken:

Stempel, (Taf. 440.)

Altes Osnabrücksches und Westphälisches Geschlecht, von dem ein Zweig nach Curland übersiedelte, wo dasselbe in zahlreichen Mitgliedern und ansehnlich begütert blühte und noch blüht. Viele Söhne dieser Familie haben zum Theil mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient. Grundbesitz noch gegenwärtig in Hinterpommern (Cassuben) früher auch in Ostpreussen.

Schild: W. mit r. Stempelpresse.

Helm: r.-w. bewulstet, offener w. Flug, jeder Flügel mit der Schildfigur belegt.

Decken: r. u. w.

Stengel, (Taf. 440.)

Ein schon zu Anfange des vorigen Jahrhunderts in Ober-Schlesien begütertes Geschlecht, aus dem von Mitte des vorigen Jahrhunderts ab bis zur Gegenwart herab Mitglieder in Preuss. Militärdiensten gestanden haben, in denen eins bis zum General avancirte. Zuerst findet sich ein v. St. in Preuss. Militärdiensten, der 1756 Cornet beim Hus.-Reg. Wartenberg war.

Schild: # mit g. Schrägrechtsbalken.

Helm:

Decken: # u. g.

Anm. So nach v. Ledebur Preuss. Adelslex. II, p. 482; es ist aber fraglich, ob alle Träger dieses Namens in Preuss. Diensten des obigen Wappens sich bedient haben.

Stenszewski, (Taf. 440.)

Ein zum Wappenstamm Kopasina gehöriges polnisches Geschlecht, das 1830 in Westpreussen begütert war.

Schild: R. mit w. abgebrochenen Schwerte mit g. Griff zwischen zwei w. gewellten Pfählen.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Stentsch, (Taf. 440.)

auch Stentzsch. Von den beiden Geschlechtern dieses Namens kommt hier nicht das Sächsische, sondern das-

jenige in Betracht, welches vom 17.—19. Jahrhundert in Schlesien besonders und am längsten auf Prittag im Kr. Grünberg und auf Siegersdorf im Kr. Freistadt, sowie vom 15.—18. Jahrh. in der Mark Brandenburg, vornämlich auf Schönwalde im Sternbergischen, Stentsch im Züllichauschen, Treppeln im Crossenschen und zuletzt noch auf Walwitz im Sternbergischen (noch 1798) geblüht hat. Es hat zahlreich und mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient, hat jetzt keinen Grundbesitz und zählt nur wenig Mitglieder.

Schild: B. mit dem obern rechten Winkel eines g. Wagenrades.

Helm: 3 Straussfedern b.-w.-g.

Decken: b. u. g.

Stephani, (Taf. 440.)

Reichsadelstand vom 4. April 1698 für den Churbrand. Geh.-Rath und Lehnssecretair Daniel S., anerkannt vom K. Friedrich I. unterm 8. September 1701. Grundbesitz in der Uckermark und noch bis gegen Ende des vorigen Jahrh. in der Altmark, sowie in anderen Provinzen.

Schild: G.-geändert, quadrirt; 1. u. 4. w. mit 3 r. Herzen 2. 1. gestellt, 2. u. 3. b. mit 3 g. von den linken Seiten ausgehenden Flammen.

Helm: gekr.; r. flammendes Herz.

Decken: r. u. g.

Stephany, (Taf. 440.)

Angeblich aus Ungarn stammendes Geschlecht, von dem der Secondelieutenant Joseph St. unterm 9. August 1798 seinen Adel renovirt erhielt.

Schild: Von B. und Purpur quadrirt, 1. und 4. Zinnenthurm mit offenem Thore, 2. u. 3. gr. Baum.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen ⌗ Fluges ein wachsender g. Löwe, den Thurm in der rechten Vorderpranke haltend.

Decken: b. u. w.

Steprodt, (Taf. 440.)

Niederrheinisches und westphälisches Geschlecht, das noch vor 40 Jahren das Gut Zeppenfeld im Kr. Siegen besass und 1818 in der Preuss. Armee diente (S. Rangl. 1818 S. 120.)

Schild: R. mit w. Schindeln bestreut mit w. Löwen.

Helm:

Decken: r. u. w.

Anm. Ich finde aber ein neueres Wappen obigen Namens, das im Schilde ein doppelthürmiges Castell und auf dem Helm zwei unten spitz zusammengestellte Baumäste mit beiderseits abgehauenen Zweigen zeigt.

Stern v. Gwiazdowski, (Taf. 441.)

Der Preuss. Generalmajor z. D. Carl Ludwig v. St. († 1874) erhielt unterm 30. July 1822 Erneuerung seines Adels. Grundbesitz in Ostpreussen.

Schild: G.-geändert, b. mit g. Halbmond aufwärts gekehrt und darüber ein g. Stern.

Helm: gekr.; Fortuna auf der Kugel inmitten eines offenen ⌗ Fluges.

Decken: b. u. g.

Sternemann, (Taf. 441.)

Preuss. Adelstand vom 20. Decbr. 1766 für Christian Adolph St., Preuss. Lieutenant beim Drag.-Regiment v. Krockow. Er wurde 1767 Stabskapitän. Nachkommen noch bis zur Gegenwart in der Preuss. Armee, S. Rangl. 1857, S. 163.

Schild: G.-geändert und b. mit g. Stern.

Helm: gekr.; wachsender w. geharnischter Mann mit (unbefiedertem) Helm, in der Rechten den Stern emporhaltend.

Decken: fehlen.

Sternfeld, (Taf. 441.)

Dieses Namens haben im vorigen Jahrhundert mehrere Edelleute in der Preuss. Armee gedient, so ein v. S. der 1756 Secondelieutenant beim Inf.-Reg. v. Kleist und ein v. S., der 1787 Secondelieutenant beim Inf.-Reg. v. Stwolinski wurde. Sie gehörten vielleicht zu denjenigen Familien v. St. die in Preussen (unterschieden von den auch in Ostpreussen begüterten Steutner v. St. und Winter v. St.) mehrere Güter besassen, von denen Stenkendorf noch 1814 dem Fr. Wilhelm v. S. gehörte.

Schild: W. mit b. mit 3 g. Sternen belegten Schrägrechtsbalken.

Helm: Offener Flug.

Decken:

Stettmund v. Broderotti, (Taf. 441.)

Preuss. Adelstand vom 2. Novbr. 1857 für den F. Hohenzollern-Hechingischen Cabinets-Rath Hermann S. zu Löwenberg in Schlesien, vermählt mit der einzigen Tochter des k. k. Obristen v. B.

Schild: Quadrirt, 1. u. 4. w. Feldeshaupt mit 3 runden r. Schnallen belegt und in R. ein w. Lilienkreuz, 2. u. 3. b. mit g. eingebogener von 2 g. Sternen begleiteter Spitze, worin über einem b. Dreihügel ein b. Stern.

Helm: a) 2 Büffelhörner von W. und R. quergetheilt, oben zusammengehalten durch 2 Schnüre von wechselnden Tinkturen.

b) Wachsender b. gekleideter Mann mit Schwert umgürtet und mit r. u. w. befiederten Hut, in der Rechten eine Rose emporhaltend, die Linke auf den Schwertknopf gestützt inmitten eines offenen von B. u. G. quergetheilten Fluges, im b. Theile ein g. Stern.

Decken: links: w. u. r., rechts: b. u. g.

Steuben, (Taf. 441.)

Eingebornes altritterliches Geschlecht der Grafschaft Mansfeld, wo es seinen Hauptstammsitz Gerbstedt und Friedeburg mehrere Jahrhundert lang besessen hat. Schnaditz im Kr. Delitzsch gehörte ihm auch längere Zeit und noch 1798. Jetzt ohne Grundbesitz, aber noch in Preuss. Diensten stehend.

Schild: Von B. u. W. gespalten, von r. Schräglinksbalken überdeckt.

Helm: r.-w. bewulstet; zwei Büffelhörner von r. u. w. übereck getheilt.

Decken: b.-r. und w.

Steudner, (Taf. 441.)

Preuss. Adelstand vom 8. April 1793 für Johann Samuel Ernst S. Präsident der Regierung zu Posen.

Schid: G.-geändert, B. mit g. oben ein-, unten zweimal stumpfgeasteten schräglinks gelegten Baumstamm.

Helm: gekr.; der Baumstamm aufgerichtet zwischen zwei gewundenen Büffelhörnern.

Decken: b. u. w.

Steyber, (Taf. 441.)

Ein Nürnbergisches Patriciergeschlecht, von dem 1839 ein Mitglied in Kgl. Sächsischen Staatsdiensten und 1856 ein anderes als K. Preuss. Hauptmann im 14. Inf.-Reg. stand. Im v. Ledeburschen Adelslex. II, S. 485 ist nachstehendes Wappen (offenbar nach Siebm. II. p. 163) angegeben.

Schild: Quergetheilt, oben auf G. in r. u. w. gestückter Einfassung ein # Löwe, unten von # u. G. schräglinksgetheilt mit Windhund in verwechselten Tinkturen.
Helm: gekr.; wachsender Löwe zwischen 2 # Büffelhörnern.
Decken:
Anm. Ein in Mecklenburg-Strelitzischen Hofdiensten stehender Herr v. Steuber wird dem sehr verwandten Wappen nach, auch zu dieser Familie gehören. Es zeigt in W. auf gr. Hügel einen vorstehenden braunen Hühnerhund (Stöber) und auf dem Helm einen wachsenden g. Löwen.

Stiegler, (Taf. 441.)

Preuss. Adelsdiplom vom 18. Octbr. 1861 für den Preuss. Hauptmann a. D. Hans Ferdinand Eduard S. auf Sobotka in Schlesien. Da derselbe kinderlos war, so wurde sein Neffe Adoptivsohn und designirter Erbe Emil Hermann Alexander St. unterm 9. April 1864 in den Preuss. Adelstand erhoben und ihm das folgende Wappen, jedoch ohne das Schildeshaupt beigelegt.
Schild: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone und g. mit b. Balken, worüber ein # Büffelkopf und worunter 3 # Rauten.
Helm: g. Gottesauge inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel b., der andere # ist.
Decken: links: b. u. g., rechts: # u. g.

Stiehle, (Taf. 441.)

Preuss. Adelstand vom 6. August 1863 für Johann Andreas Friedrich St. Preuss. Generallieutenant a. D. zuletzt Commandeur der 4. Inf.-Brigade.
Schild: B. mit g. Löwenkopf.
Helm: drei Straussfedern b.-g.-b. belegt mit den eisernen Kreuz-Orden.
Decken: g. u. b.

Stieler v. Heydekampf, (Taf. 441.)

Vgl. den Artikel v. Heydekampf. Der Preuss. Obrist a. D. Christian August St. Adoptiv-Sohn des Rittmeisters Carl Ludwig v. H. auf Wange und Absintkeim, und vermählt mit Marianne v. St. (geb. 1767 † 1840) erhielt unterm 27. Octbr. 1832 Genehmigung zur Führung des Namens und Wappens der v. H. unter Adelsanerkennung. Er † am 13. Januar 1839 zu Erfurt. Nachkommen in der Preuss. Armee.
Wappenbeschreibung: Siehe Heydekampf. Der w. Doppeladler auf dem das Wappen ruht, wird aber nicht geführt.

Stietencron, (Taf. 441.)

Johann Ernst Stiede erhielt unter dem Namen v. St. den Schwedischen Adelstand unterm 10. März 1709 vom K. Karl XII. von Schweden. Er war k. dänischer Forst- und Jägermeister zu Delmenhorst und später hannöverischer Drost zu Nienover, in der Provinz Hannover; hier vor 50 Jahren auch zu Welsede begütert.
Schild: B. mit w. Pfahl, begleitet vorn von einem g. nach Innen gekehrten Halbmond, hinten von 3 g. Sternen übereinander gestellt.
Helm: gekr.; inmitten eines von G. u. W. übereck getheilten Fluges drei b. Fahnen, die vordere linkshin, die andern rechtshinflatternd an g. Lanzen, auf der mittleren Fahne der Mond, auf den andern je ein Stern.
Decken: r. u. g.

Stilarski, (Taf. 441.)

Polnisches, zu Anfange des vorigen Jahrhunderts in Schlesien auftretendes, hier und in Preussen vorübergehend begütertes Geschlecht, aus dem im vorigen Jahrhundert mehrere (z. B. in den Regimentern Prinz von Preussen und v. Luck) in der Preuss. Armee gedient haben, sowie auch noch gegenwärtig.
Schild: Von B. u. G. gespalten mit 2 gestürzten Sparren in verwechselten Tinkturen.
Helm: gekr.; 5 w. Rosen auf gr. beblätterten Stengeln.
Decken: b. u. g.

Stobiecki, (Taf. 442.)

Ein zum Wappenstamm Ostoja gehöriges Polnisches Geschlecht, das gegen Ende des vorigen Jahrh. in der heutigen Provinz Posen unweit Gnesen begütert war.
Wappenbeschreibung: Siehe Nagurski.

Stocken, (Taf. 442.)

Preuss. Adelstand vom 16. Juny 1871 für den Preuss. Major im 3. Brand. Inf.-Regiment Nr. 20 Eduard Carl Julius Theodor St.
Schild: W. Schildeshaupt mit dem eisernen Kreuz-Orden. Von W. u. R. gespalten, vorn eine r. Stockrose mit gr. Stengel und Blättern, hinten w. Baumstamm mit 4 stumpfabgehauenen Aesten.
Helm: Die Rose inmitten eines offenen r. Fluges, dessen jeder Flügel mit dem Baumstamme belegt ist.
Decken: r. u. w.

Stockhausen I, (Taf. 442.)

Altritterliches Geschlecht im Grubenhagischen Fürstenthum, wo auch sein Stammgut gl. N. in Amt Friedland an d. Leine liegt, sowie in Westphalen, hier wie dort noch gegenwärtig begütert, vorübergehend früher auch in den Provinzen Sachsen, Pommern und in der Oberlausitz. Es hat dem Preuss. Heere drei Generale gegeben und besitzt das Erbmarschallamt des Fürstenthums Corvey.
Schild: W. mit schrägrechtsgelegten # Baumstamm, aus dem oben und unten ein dergl. Blatt aus einem abgehauenen Ast hervorkommt.
Helm: Offener w. Flug.
Decken: # u. w.
Anm. Mitunter wird auch der Stamm senkrecht stehend geführt und als Helmschmuck jetzt meistens ein geschlossener Flug.

Stockhausen II, (Taf. 442.)

Preuss. Adelstand vom 6. July 1798 für Christian Ludwig St., Preuss. Capitän v. d. Artillerie, † 1821 als Oberstlieutenant im Berliner Invalidenbataillon.
Wappen wie vorstehend nur ist der Baumstamm naturfarben und die Blätter gr., der Helm trägt den # Preuss. Adlerflug.

Stocki, (Taf. 442.)

Polnisches zum Wappenstamm Brochwicz gehöriges in der Provinz Posen vorkommendes, noch gegenwärtig in der Preuss. Armee vertretenes Geschlecht. Im Lauenburgischen, wie v. Ledebur Preuss. Adelslex. II, p. 488 angiebt, ist aber diese Familie nicht ansässig gewesen.
Schild: W. mit r. springenden Hirsch.
Helm: gekr.; Pfauenschwanz.
Decken: r. u. w.

Stockmans, (Taf. 442.)

Unbekannter Herkunft und Heimath; in Schlesien mehrfach im laufenden Jahrhundert begütert, gegenwärtig in der Preuss. Armee und schon 1817 (S. Rangl. 1818, p. 164 Anm.)

Schild: W. mit r. Querbalken, begleitet von 3 r. Halbmonden 2. 1.
Helm:
Decken:

Stockmar, (Taf. 442.)

Schon 1820 stand ein Preuss. Hauptmann v. S. im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment. Der Leibarzt des Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg Dr. Christian Friedrich S. wurde am 31. Octbr. 1821 in den Sächsischen Adelstand erhoben. Jetzt zum Theil auch freyherrlich (seit 20. Jan. 1830) und in der Preuss. Armee.
Schild: W. mit gr. Schrägrechtsbalken, belegt mit 3 g. Sternen.
Helm:
Decken: w. u. gr.

Stockmeyer, (Taf. 442.)

Den Reichsadelstand erhielt der F. Reussische Gesandte am kaiserl. Hofe Dr. Christian Friedrich St. unterm 18. Juny 1728. Grundbesitz im Jahre 1786 im Schwarzburgischen zu Eyba und Knobelsdorf, unlängst auch im Herzogthum Sachsen-Meiningen. Ein Mitglied stand 1818 in der Preuss. Armee. (S. Rangl. 1818, S. 97.)
Schild: Gespalten und quergetheilt, oben vorn auf G. ein wachsender b. gekleideter Mann mit g.-gestülpter b. Mütze, in der Linken einen # Stock und in der Rechten 3 r. Rosen haltend, hinten auf R. ein w. Einhorn, unten b. mit 3 g. Pfählen.
Helm: gekr; der Mann inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel g., der andere r. ist.
Decken: links: b. u. g., rechts: r. u. w.
Anm. Nicht zu verwechseln mit den vom Könige von Würtemberg unterm 6. May 1818 geadelten v. Stockmayer, die ein anderes Wappen führen (S. Cast Adelsbuch des Königr. Würtemberg S. 482.)

Stojenthin, (Taf. 442.)

Alteingebornes hinterpommerisches, den ausgestorbenen v. Schwetzkow und v. Woje stammverwandtes Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz im Kreise Stolp liegt, in welchem die Familie hauptsächlich und früher sehr stark begütert war. Es haben seit zwei Jahrhunderten viele Mitglieder desselben, zum Theil mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient, dem das Geschlecht auch einen General gegeben hat. Gegenwärtig noch auf Schorin, Wend. Silckow und Dursow im Kr. Stolp begütert.
Schild: Schräglinksgetheilt, oben in B. ein aus der Theilungslinie hervorwachsender w. Hirsch, unten von B. und W. geschacht.
Helm: Pfauenschwanz.
Decken: b. u. w.
Anm. Mehrfache Varianten in der Farbe des Schildes, z. B. unten von b. u. g. geschacht, oben w. und auf dem Helm 3 Straussfedern b.-w.-b. oder auch 5 in denselben Farben.

Stokowski, (Taf. 442.)

Ein Polnisches, zum Wappenstamm Jelita zählendes, gegen Ende des vorigen Jahrhunderts unweit Schildberg in der heutigen Provinz Posen angesessenes Geschlecht.
Schild: R. mit 3 g. Lanzen, zwei über eine gestürzt ins Andreaskreuz gelegt.
Helm: gekr.; w. wachsender Bock mit # Hörnern.
Decken: r. u. g.

Stolinski, Kalckstein-St. (Taf. 422.)

Eine der Westpreussischen Linien des grossen angesehenen Ostpreuss. Geschlechts v. Kalckstein nannte sich nach ihrem alten Sitzgute Stolinski und blüht noch jetzt in der Umgegend von Conitz und Graudenz. Das Stammwappen ist etwas degenerirt, aber mit der Angabe in v. Ledebur's Adelslex. II, p. 489, dass die v. K.-St. das Wappen Korczack, welches sich sehr an das Stammwappen anlehnt, geführt haben, stimmen wenigstens vorliegende Siegelabdrücke nicht überein.
Schild: R. mit 3 w. Querbalken.
Helm: 2 w. Büffelhörner.
Decken: r. u. w.
Anm. Das Stammwappen der v. K. zeigt bekanntlich 3 r. Querbalken auf W. und so lassen es auch vorliegende Abdrücke mit Farbenangabe sehen, nur dass die Balken abgekürzt sind und dass sie unten an Länge abnehmen.

Stolle, (Taf. 442.)

Diese noch jetzt in Westpreussen ansässige Familie erhielt in der Person des k. Polnischen Hofrathes und Leibchirurgus Johann Gottfried St. unterm 14. Decbr. 1788 die Renovation und Confirmation ihres Adelstandes Seitens des K. Friedrich Wilhelm II. von Preussen. Gegenwärtig auf Lunau im Kr. Culm. Den Reichsadelstand hatte der Vater des Obigen der F. Holsteinische Rittmeister Johann Wilhelm St. unterm 27. May 1762 erhalten.
Schild: G.-gerändert und b. mit Kopf und Hals eines w. Hirsches.
Helm: } fehlen.
Decken: }
Schildhalter: rechts der # Preuss. Adler.
Anm. Eine ältere Westpreuss. Familie v. St. führte, wie ein aus dem vorigen Jahrhundert stammender Siegelabdruck nachweist, im Schilde auch den Kopf und Hals eines Hirsches (r. auf W.) und auf dem Helme 2 Straussfedern.

Stolterfoth, (Taf. 443.)

Preuss. Adelstand vom 3. Octbr. 1788 für Friedrich Jacob St. Preuss. Lieutenant beim Hus.-Regiment Wolki († 1812 als Major ohne Kinder) und wurde diese Erhebung auf seinen Bruder Gottfried St. Preuss. Cornet beim Hus.-Regiment v. Köhler wegen seiner Bravour im Felde unterm 9. Octbr. 1792 ausgedehnt.
Schild: W. mit schräglinksgesetzten # Anker, auf dessen Haken ein # geflügeltes menschliches Bein ruht.
Helm: gekr.; das geflügelte Bein.
Decken: # u. w.

Stölting, (Taf. 443.)

Preuss. Adelstand vom 18. Octbr. 1861 für den Preuss. Hauptmann im k. 1. Pommer'schen Grenadier-Regiment Nr. 2. Carl Friedrich Wilhelm St.
Schild: Purpurnes Schildeshaupt mit der Königskrone. Gespalten, vorn auf B. ein springendes w. Ross, hinten g. mit 3 b. Sternen, 2. 1.
Helm: 3 Straussfedern b.-g.-b., die mittlere mit einem b. Stern belegt.
Decken: links: w. u. b., rechts: g. u. b.
Anm. In der Preuss. Armee stand aber schon 1818 (S. Rangl. 1818, S. 238) ein Officier dieses Namens mit adel. Prädicat.

Stommel, (Taf. 443.)

Altes Niederrheinisches, in den Kreisen Mettmann, Düsseldorf und Elberfeld noch zu Ende des vorigen und resp. Anfang dieses Jahrhunderts begütertes Geschlecht.
Schild: G. mit 6 r. Rosen, in Form eines gemeinen Kreuzes gestellt.

Helm:
Decken: r. u. g.
Anm. Es kamen im Schilde auch 4 r. Rosen ins Andreaskreuz gesetzt, vor.

Stöphasius, (Taf. 443.)

Dem Gymnasialdirector zu Poln.-Liassa Johann Christoph St. wurde der ihm vom Kaiser Alexander I. als König von Polen 1816 verliehene Polnischen Adelstand unterm 25. Febr. 1819 Preuss. Seits bestätigt. Sein Sohn Wolfgang Adolph Valentin v. St. ist gegenwärtig Präsident des Stadt- und Kreisgerichtes zu Magdeburg.
Schild: Von R. u. G. gespalten, vorn ein halber w. an die Theilungslinie sich anlehnender Adler, hinten ein aufgeschlagenes Buch.
Helm: Offener w. Flug.
Decken: links: r. u. w., rechts: r. u. g.

Strop, (Taf. 443.)

Preuss. Adelstand vom 7. Juny 1864 für Caspar Clemens Ferdinand St. k. Preuss. Capitän in der 3. Artillerie-Brigade.
Schild: r. Schildeshaupt mit 2 gekreuzten Schwertern. In G. 3 # brennende Granaten 2. 1. gestellt.
Helm: b. Löwenkopf.
Decken: g. u. #.

Stos, (Taf. 443.)

Ein Polnisches, unterm 11. Novbr. 1790 in den Polnischen Adelstand erhobenes Geschlecht, von dem ein Mitglied vor 40 Jahren Grundbesitz in der Provinz Posen hatte.
Schild: R. mit w. Schwan mit erhobenen Flügeln.
Helm: gekr.; der Schwan.
Decken: w. u. r.

Stosch I, (Taf. 443.)

Altes angesehenes, früher stark ausgebreitetes Geschlecht Schlesien, wo es namentlich im Kreise Guhrau früher beträchtlich begütert war und noch jetzt Grundbesitz (Ober-Elguth und Gr. und Kl. Wiersewitz, auch auf Lankau im Kr. Namslau) hat. Eine Linie erhielt unterm 17. Jan. 1701 den böhmischen Freiherrn- und der Cammerherr Hans Gottlob v. S. auf Hartau am 1. July 1798 den Preuss. Grafenstand. Seine Nachkommen noch jetzt in Schlesien reich begütert, besonders in den Kreisen Breslau, Nimptsch und Grünberg. Das Geschlecht hat dem Preuss. Heere mehrere vorzügliche Officiere gegeben.
Schild: R. mit 2 w. Seeblättern an langen mit ausgerissenen Wurzeln versehenen über Kreuz gelegten Stielen, einander zugekehrt.
Helm: r. geschlossener Flug mit der Schildfigur belegt.
Decken: r. u. w.

Stosch II, (Taf. 443.)

Unter Anerkennung der Abstammung aus dem vorangeführten Geschlecht wurden der Preuss. Geh.-Staatssecretair und Hofrath Friedrich Wilhelm und der Preuss. Geh.-Cämmerier und Hofrath Wilhelm Heinrich Gebrüder St. unterm 18. Januar 1701 in den Preuss. Adelstand erhoben. Auch von diesem Geschlecht haben Mehrere mit Auszeichnung in der Preuss. Armee gedient.
Schild: Von W. u. R. quadrirt, 1. u. 4. der gekr. # Preuss. Adler, 2. u. 3. das Stammwappen, siehe den vorigen Artikel.
Helm: a) der Preuss. Adler schwebend.
b) Stammhelm wie oben.
Decken: links: # u. w., rechts: r. u. w.

Stosch III, (Taf. 443.)

Wilhelm St. Preuss. Lieutenant, 2. Sohn des Hofpredigers und Superintendenten St. zu Berlin erhielt unterm 18. April 1811 Preuss. Seits Renovation seines Familienadels. Mit gleichen Wappen empfingen unterm 11. Jan. 1815 der Hauptmann Ferdinand St. (von der Art.; 1848 als Generallieutenant pensionirt) und unterm 24. April 1823 der Dr. med., nachher Leibarzt der Königin August Wilhelm, der Lieutenant und Adjutant Friedrich und der Lieutenant von der Art. Gustav Heinrich St., jetzt General der Inf., Staatsminister und Chef der Admiralität, die Renovation ihres Adelstandes. Endlich wurde auch dem Superintendenten und Oberprediger Hans Theodor St. zu Bütow unterm 6. Mai 1871 Preuss. Renovation seines Adelstandes zu Theil.
Wappenbeschreibung: Siehe Stosch I.
Anm. Muthmasslich dasselbe Wappen führten auch die am 15. Decbr. 1786 unter dem Namen Muzell v. Stosch in den Preuss. Adelstand erhobenen nat. Kinder des 1782 verst. Barons v. St. Margaretha Wilhelmine Henriette und Johann Heinrich Carl Muzel (zuletzt Preuss. Capitän a. D. und Landrath in Landeshut.)

Stössel, (Taf. 443.)

auch St. gen. v. Heyden oder v. d. Heyde, altschlesisches angesehenes, früher stark ausgebreitetes, besonders in den Kreisen Steinau, Guhrau, Freistadt und Glogau begütert gewesenes, jetzt in seiner Heimath grundbesitzloses, längere Zeit auch in der Provinz Brandenburg, besonders im Kreise Züllichau-Schwiebus, besonders hier auf Steinbach ansässig gewesenes, in einer Linie auch in der Provinz Preussen begütertes Geschlecht, das im Preuss. Heere zahlreich gedient und demselben auch einen General gegeben hat.
Schild: R. mit Mohrenkopf mit w. Stirnbinde.
Helm: Schildfigur.
Decken: r. u. w.

Stösser, (Taf. 443.)

Ein Adelsgeschlecht, unbekannter Heimath (anscheinend aus Süddeutschland) von dem seit Ende des vorigen Jahrhunderts Mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden haben, zuerst 1767 der Fähnrich v. St. Eichmann'schen Regiments und 1777 der Premierlieutenant v. St. Lengefeldschen Regiments. Im Jahre 1856 besass die Familie das Rittergut Radschütz in Schlesien.
Schild: Von # und W. quergetheilt, oben wachsender Mann, nach vorn gekehrt, in der Rechten einen Hammer haltend, unten leer.
Helm: gekr.; Lilie zwischen 2 von W. u. # quergetheilten Büffelhörnern, das linke oben an der Spitze mit einer halbhervortretenden Lilie, das andere mit einem Stern besteckt.
Decken: # u. w.

Stowerowski, (Taf. 443.)

Eine zum Wappenstamm Lubicz gehörige Polnische Familie, aus der vor 40 Jahren ein Mitglied in Preuss. Cilvildiensten in Schlesien stand.
Wappenbeschreibung: Siehe Gierszewski.

Strachowski, (Taf. 443.)

Seit Ende des 17. Jahrh. im Ermlande angesessenes, hier noch gegenwärtig begütertes Geschlecht, aus dem schon im vorigen Jahrhundert Mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden haben.
Schild: Hufeisen.

Helm: Vogel mit ausgebreiteten Flügeln, über dem mit den Schnäbeln zwei Vögel (Tauben?) eine grosse Krone halten.
Decken:
Anm. Die Wappenangabe im v. Ledebur'schen Adelslex. II. S. 493 ist falsch.

Strälau, (Taf. 444.)

Strählau, ein noch kürzlich in der Provinz Preussen ansässiges Adelsgeschlecht, das sich seit Mitte des vorigen Jahrhunderts in der Preuss. Armee findet.
Schild: # mit w. auf g. Dreihügel über eine g. Garbe hereinspringendem Einhorn.
Helm: gekr.; das Einhorn wachsend zwischen 2 Büffelhörnern, aus deren jedem oben eine g. Halblilie hervortritt.
Decken: # u. w.

Stramberg, (Taf. 444.)

Stramberger v. Grossberg oder S. v. Grossburg. Reichsadelstand vom 17. Octbr. 1760 für den Proviant-Commissär S. In der Rheinprovinz domicilirend.
Schild: Ins Andreaskreuz geviertet von B. u. G., oben und unten ein s. Löwe, in den Seitenfeldern 2 w. einen g. Stern einschliessende Querbalken.
Helm: gekr.; Zwischen 2 b. mit je 2 w. Querbalken belegten Büffelhörnern, der Löwe den Stern in den Vorderpranken haltend.
Decken: links: r. u. g., rechts: b. u. w.

Strampf, (Taf. 444.)

Preuss. Confirmations- und Renovations-Adelsdiplom vom 6. July 1798 für die Gebrüder Johann Ernst Elias S. Preuss. Obrist und Commandeur des 2. Feldartillerie-Regiments, George Friedrich S. Preuss. Major beim 3. Musq.-Bat. des Inf.-Reg. v. Götze (nicht Görtz, wie in den Adelslex. irrig steht) und Anton Christoph S. Preuss. Capitän beim 3. Art.-Regiment († 1822 als General-lieutenant a. D.)
Schild: G.-gerändert und b. mit 2 w. gekreuzten Schwertern mit g. Griffen.
Helm: gekr.; wachsender w. Löwe, eine Keule in den Vorderpranken abwärts haltend.
Decken: Purpurn u. w.

Strantz, (Taf. 444.)

Ein eingebornes altritterliches Geschlecht der Mark Brandenburg, hier besonders im Lande Lebus von jeher (namentlich Jahrhunderte lang auf Sieversdorf, Petersdorf, Petershagen und Briesen) ansässig, nicht mit den Thüring'schen längst erloschenen v. S. auf Döllstadt zu verwechseln, und auch in Pommern im vorigen und diesem Jahrhundert begütert. Es hat dem Preuss. Heere eine ansehnliche Zahl sehr verdienter Generale gegeben. In der Mark Brandenburg ist der Grundbesitz jetzt verloren.
Schild: W. mit # gekr. Löwen.
Helm: 3 Straussfedern #-w.-#.
Decken: w. u. #.

Strasburg, (Taf. 444.)

Unbekannter Herkunft und Heimath. Im Jahre 1818 war ein v. S. Preuss. Proviantmeister zu Stolp (S. Rangl. 1818 S. 254), 1830 in Schweidnitz.
Schild: Von R. u. B. quadrirt, 1. w. Halbmond, 2. u. 3. g. Stern, 4. w. liegender Hund.
Helm:
Decken: links: r. u. w., rechts: b. u. g.

Strauch, (Taf. 444.)

Die Gebrüder Johann Caspar und Carl Joseph Rudolph Aloys v. St. zu Aachen erhielten unterm 31. März 1827 Preuss. Seits die Anerkennung ihres Adelstandes. Ob der im Jahre 1841 in der Preuss. Armee stehende Major v. St. zu dieser Familie gehört hat, steht dahin.
Schild: G. mit r. Querbalken, darüber auf gr. Boden ein gr. Strauch, unten ein w. Vogel (Ente?)
Helm: gekr.; der Vogel.
Decken: r. u. g.

Strauss, (Taf. 444.)

Ein in der Provinz Posen vor 50 Jahren ansässiges Geschlecht, das in der Person Ignatz S. unterm 11. Novbr. 1790 den Polnischen Adelstand erlangt hat.
Schild: B. mit w. schreitenden Strauss, der ein w. Hufeisen im Schnabel hält.
Helm: gekr.; Schildfigur.
Decken: w. u. b.

Strawinski, (Taf. 444.)

Polnisches, zum Wappenstamm Sulima gehöriges Geschlecht, von dem in der Provinz Posen vor 40 Jahren ein Mitglied im Preuss. Justizdienste und eines 1838 im Preuss. Militärdienste stand.
Schild: Von G. u. R. quergetheilt, oben wachsender # Adler, unten 3 w. viereckige Edelsteine 2. 1.
Helm: gekr.; der wachsende Adler.
Decken: links: g. u. #, rechts: r. u. w.

Streit I, (Taf. 444.)

Vom Ende des vorigen Jahrhunderts ab haben bis zur Gegenwart herab mehrere Mitglieder dieses Geschlechts in Preuss. Militärdiensten gestanden. Ob dieses Familie dieselbe ist, welche vor 20 Jahren ein Rittergut im Kr. Querfurt besass, steht dahin. Das Geschlecht erhielt unterm 21. Novbr. 1787 Preuss. Seits die Anerkennung seines Adelstandes und seiner Abstammung von dem am 24. Juny 1598 in den Reichsadelstand erhobenen Christoph S., Cämmerer des Erzh. Max von Oesterreich. Es blühte zu Ende des vorigen Jahrh. im Fürstenthum Anspach-Bayreuth und hatte eine Linie unterm 3. Febr. 1713 den Reichsadelstand erhalten. Der Schlesische Zweig der Familie erhielt die Preuss. Anerkennung am 14. Aug. 1793.
Schild: R. mit gezinntem Querbalken, unten 3 Querbalken, oben wachsender geharnischter Mann in der Rechten einen Commandostab, in der Linken drei Blumen haltend.
Helm: a) gekr.; der wachsende Mann.
b) gekr.; 3 Straussfedern.
Decken:

Streit II, (Taf. 444.)

Preuss. Adelstand vom 21. April 1859 für den Major à la Suite der Garde Artillerie-Brigade und Commandeur des Garde Train-Batallions (später General-Major und Commandant von Spandow) Guido Alexander Franz Friedrich Wilhelm St.
Schild: Von B. u. R. quadrirt, 1. u. 4. w. einwärts springendes gezäumtes Ross, 2. u. 3. w. Festungsthurm.
Helm: Wachsender Ritter mit w. Fahne, worin ein r. Kreuz, begleitet von den 4 # Buchstaben J. S. M. St.
Decken: links: b. u. w., rechts: r. u. w.

Streithorst, (Taf. 444.)

Ein aus dem Osnabrückischen stammendes altritterliches Geschlecht, das auch im Hannöverischen und Braun-

schweigischen mehrfach Grundbesitz hatte und in der Mark Brandenburg im 17., in der Grafschaft Mansfeld im 17. und 18. Jahrhundert begütert war.

Schild: R. mit 2 g. über Kreuz gelegten Dreizacken oder Forken.

Helm: Schildfigur.

Decken: r.-w.-g.

Strempel, (Taf. 444.)

Unbekannter Herkunft und Heimath. Nach v. Ledebur Preuss. Adelslex. II, S. 497 besass das Geschlecht im Jahre 1817 drei Güter im Kr. Freistadt in Schlesien und soll folgendes Wappen geführt haben.

Schild: W. mit b. Schräglinksbalken, vor dem ein laufender Hirsch natürlicher Farbe.

Helm: Zwei Straussfedern.

Decken: (b. u. w.?)

Streng, (Taf. 445.)

Unbekannter Herkunft und Heimath; seit Ende des 17. Jahrhunderts und noch im gegenwärtigen in der Provinz Preussen begütert. Früher und noch jetzt in der Preuss. Armee.

Schild: G. u. W. durch einen r. Querbalken getrennt, darüber ein # geharnischter Arm mit Schwert, unter dem Balken der # Umriss einer Schanze.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen Fluges 2 Sterne übereinander.

Decken:

Strenge, (Taf. 445.)

Unbekannter Heimath; mehrere Officiere in jüngster Zeit in der Preuss. Armee.

Schild: R. mit w. rückwärtsschauenden Strauss.

Helm: Rechtshinschauender Halbmond, begleitet von 3 Sternen, 1. 2.

Decken: r. u. w.

Strombeck, (Taf. 445.)

Braunschweigisches Patriciergeschlecht, dessen Adel in der Person Christian Georgs v. S. unterm 25. Novbr. 1800 vom K. Franz II. erneuert worden ist. Die Kaiserliche Renovation wurde unterm 1. July 1802 auf Heinrich Conrad Balthasar, Johann Heinrich und Johann Wilhelm v. St. ausgedehnt. Eine Linie erhielt vom K. Hieronymus von Westphalen unterm 12. September 1812 den Freiherrnstand. Begüterung im Braunschweigischen.

Schild: R. mit w. gewellten Querbalken.

Helm: gekr.; 2 wie der Schild gezeichnete und tingirte Büffelhörner von 9 Straussfedern, davon die mittlere von W. u. R. gespalten, die 4 linken w., die 4 rechten r. sind.

Decken: r. u. w.

Strotha, (Taf. 445.)

Hannöverisches Geschlecht, aus dem ein Mitglied, der Preuss. Oberst v. S., im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts in Preuss. Militärdienste getreten war. Sein Sohn war der ausgezeichnete Generallieutenant und Kriegsminister v. S., († 1870). Dessen Adoptivkinder Carl Adolph und Caroline Maria Emilia Geschwister Schneider erhielten unterm 7. März 1860 den Preuss. Adelstand.

Schild: R. mit w. schreitenden Strauss mit g. Hufeisen im Schnabel auf gr. Boden.

Helm: hervorwachsender geharnischter hauender Arm.

Decken: r. u. w.

Strozewski, (Taf. 445.)

Zum Wappenstamm Prawdzic gehöriges vor 55 Jahren in Westpreussen ansässiges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Smitkowski.

Strubberg, (Taf. 445.)

Preuss. Adelstand vom 1. Januar 1858 für den Preuss. Hauptmann im Generalstabe Otto Julius Wilhelm Maximilian v. S.

Schild: R. mit 3 w. Pappeln mit # Stämmen auf w. Dreihügel stehend.

Helm: Eine der Pappeln inmitten eines offenen r. Fluges.

Decken: r. u. g.

Struensee, (Taf. 445.)

S. v. Carlsbach. Der Preuss. Geh.-Ober-Finanz-Rath und Director der Seehandlungssocietät, zuletzt Geh. Staatsminister Carl August v. S. erhielt unterm 1. März 1789 die Preuss. Anerkennung des ihm 1788 zu Theil gewordenen dänischen Adelstandes. Sein Bruder der Preuss. Bankdirector zu Elbing Gotthilf Christoph S. wurde unterm 26. December 1803 in den Preuss. Adelstand erhoben und am 4. März 1820 wurde dem Polizeidirector in Cöln George Carl Philipp S., dessen Sohn der als Schriftsteller unter dem Namen Gustav vom See bekannte Oberregierungs-Rath G. v. St. († 1875) war, der Preuss. Adelstand zu Theil.

Schild: G.-gerändert und w. mit rechtshin fahrenden mit der dänischen Dannebrogsflagge versehene Orlogschiff.

Helm: gekr.; offener w. Flug.

Decken: bl. u. w.

Strzyienski, (Taf. 445.)

Polnisches, zum Wappenstamm Tarnawa gehöriges Adelsgeschlecht, das gegen Ende des vorigen Jahrh. ein Gut unweit Krotoschin besass. Carl Sigmund Elias v. S. stand 1799 beim Füsil.-Bat. v. Rembow.

Schild: R. mit gemeinen w. Kreuz.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Strzalkowski, (Taf. 445.)

Polnisches, zum Wappenstamm Poray gehöriges Adelsgeschlecht, das um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in der Gegend von Wreschen begütert war.

Schild: R. mit w. Rose mit g. Saamen.

Helm: gekr.; die Rose.

Decken: r. u. w.

Strzebielinski, (Taf. 445.)

Altes Westpreussisches Adelsgeschlecht, dessen Stammgut Strzebielino im Kr. Neustadt liegt und das auch im vorigen und diesem Jahrhundert in Cassuben ansässig war. Ein Mitglied des Geschlechts stand 1813 als Lieutenant bei der Westpreussischen Landwehr.

Schild: B. mit springendem w. Einhorn.

Helm: gekr.; das Einhorn wachsend.

Decken: b. u. w.

Strzelecki, (Taf. 445.)

Zum Wappenstamm Ostoja gehöriges Polnisches, Mitte des vorigen Jahrh. in Pommern und vor 20 Jahren in der Provinz Posen begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Nagurski.

Stuckredt, (Taf. 445.)

Stückradt, ein hessisches Adelsgeschlecht, das seit Ende des vorigen Jahrh. in der Preuss. Armee zahlreich gedient und derselben drei Generale gegeben hat. In der Provinz Preussen zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrh. mehrfach begütert.

Schild: W. mit # halben (senkrecht durchtheilten) Rade (die linke Seite fehlend.)
Helm: Das halbe Rad aufwärts gekehrt, oben mit 4 Straussfedern besteckt.
Decken: # u. w.

Studniarski, (Taf. 446.)

Polnisches, zum Wappenstamm Pobog gehöriges Adelsgeschlecht, in der Provinz Posen vorkommend.
Schild: B. mit w. Hufeisen, oben mit g. Kreuz besteckt.
Helm: gekr.; w. wachsender Hund mit g. Halsbande.
Decken: b. u. w.

Studnitz, (Taf. 446.)

Ein alteingebornes Schlesisches, früher stark ausgebreitetes und besonders in den Kreisen Oels, Breslau und Trebnitz ansehnlich begütertes, noch jetzt im Kr. Nimptsch ansässiges Geschlecht, von dem Viele im Preuss. Heere gedient haben.
Schild: B. mit g. oben und unten abwechselnd gezinnten Querbalken.
Helm: gekr.; w. Ente vor einem Busch # Hahnenfedern, (2 links- 3 rechtshin.)
Decken: b. u. g.

Studzinski I, (Taf. 446.)

Polnisches, zum Wappenstamm Gryf gehöriges Geschlecht, das gegen Ende des vorigen Jahrh. unweit Wreschen begütert war.
Schild: R. mit w. Greifen.
Helm: gekr.; der Greif wachsend.
Decken: r. u. w.

Studzinski II, (Taf. 446.)

Mehrere Cassubische Adelsgeschlechter führen nach ihrem Antheilsbesitz in Stüdnitz bei Bütow den Beinamen Studzinski, so die v. Czürson oder Zürson, die v. Kuyke und v. Paszke. Einige dieser Familien führten auch lediglich den Namen v. St., so z. B. der 1782 zum Lieutenant beim Inf.-Reg. v. Billerbeck beförderte v. St. Die v. Cz.-Studzinski führten folgendes Wappen.
Schild: R. mit w. Löwen, in der rechten Vorderpranken ein Schwert, in der linken eine Krone haltend.
Helm: gekr.; der Löwe wachsend.
Decken: r. u. w.

Stülpnagel, (Taf. 446.)

Alteingebornes Märkisches Rittergeschlecht, von jeher in der Uckermark begütert wo noch gegenwärtig mehrfacher Grundbesitz zu Toschenberg, Lindhorst, Grünberg, Lübbenow und Rollwitz, von denen die ersten beiden Güter schon über ein halbes Jahrtausend der Familie gehören, die mit Auszeichnung im Preuss. Heere stark gedient hat und jetzt ziemlich ausgebreitet ist, früher aber nicht reich an Mitgliedern war.
Schild: W. mit r. Wagenrade.
Helm: Mit 3 # Nägeln bestekt, worauf ein w. Dachs, auf dem Kopf 2 w. schräggestellte Lilienstäbe tragend.
Decken: r. u. w.

Stümer, (Taf. 446.)

Preuss. Adelstand vom 8. November 1770 für Felix Friedrich Johann St. Preuss. Lieutenant beim Husaren-Regiment v. Werner. Begüterung früher in Schlesien; noch gegenwärtig in der Preuss. Armee.
Schild: Von G. u. B. quadrirt, 1. u. 4. # zum Fluge sich anschickender Adler, 3. u. 4. drei w. Balken.
Helm: gekr.; geschlossener # Flug.
Decken: r. u. g.

Stumpfeldt-Lilienanker, (Taf. 446.)

Reichsadelstand vom 6. Octbr. 1763 für die Gebrüder Christoph S., k. Schwed. Amtshauptmann zu Barth. Franzburg, Grimmen und Tribbesees und Jacob S. Pfandherrn zu Endingen. Wilhelm v. S. auf Trin-Willershagen in Vorpommern erhielt unterm 30. Juny 1843 Preuss. Genehmigung Namen und Wappen der v. Lilienanker dem seinigen hinzuzufügen. Gegenwärtig mehrfache Begüterung im Franzburger Kreise Vorpommerns.
Schild: Quadrirt, 1. u. 4. gespalten, vorn auf R. ein w. Greif, hinten auf B. eine # aus der Section hervortretende Bärentatze 3 g. Aehren haltend (v. Stumpfeldt), 2. u. 3. quergetheilt, oben 3 Ziegelsteine 2. 1., unten eine fliegende Taube. (v. Lilienanker.)
Helm:
Decken:

Stutterheim, (Taf. 446.)

Altes Thüringisches, im 15. Jahrhundert nach der Niederlausitz übergesiedeltes Geschlecht, das hier sehr ansehnlichen Grundbesitz gewann (unter dem besonders die über 300 Jahre lang besessene Herrschaft Golssen zu nennen ist) und sich stark ausbreitete, auch noch gegenwärtig hier die Rittergüter Gosda und Terpt besitzt; andere Hauptgüter waren dort (besonders im Luckau'schen Kreise) Briesen, Dransdorf, Falkenhayn, Gersdorf, Oderin, Rietz-Neuendorf, Sellendorf u. a. In der Provinz Preussen seit Ende des vorigen Jahrhunderts und noch jetzt Grundbesitz, vorübergehender auch in Pommern. Das Geschlecht hat dem Preuss. Heere eine Reihe vorzüglicher Generale gegeben.
Schild: B. mit 2 g. mit den Rücken gegeneinander gekehrten Halbmonden.
Helm: b.-g. bewulstet; wachsendes Pferd (Stute).
Decken: b. u. g.

Stwolinski, (Taf. 446.)

Altes Schlesisches ritterliches Geschlecht, jetzt in seiner Heimath ohne Grundbesitz, früher aber hier stark ausgebreitet und begütert. Es hat mit vieler Auszeichnung zahlreich im Preuss. Heere gedient, dem es auch einen General († 1787) gegeben hat.
Schild: R. mit w. Eberkopf, dessen Unterkiefer die Hand eines b. bekleideten vom Schildesfusse ausgehenden Armes fasst.
Helm: gekr.; w. Schwan oder Gans (mit geschlossenen Flügeln.)
Decken: r. u. w.

Suchodoletz, (Taf. 446.)

Polnisches, das Wappen Slepowron führendes in der Provinz Preussen seit Anfang des vorigen Jahrhunderts begütertes und noch jetzt auf Queden und Bosem daselbst ansässiges Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Gonsiorowski.

Suchodolski I, (Taf. 446.)

Polnisches, zum Wappenstamm Junosza zählendes, der Provinz Posen angehöriges Geschlecht, von dem gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ein Mitglied als Lieutenant im Inf.-Regiment v. Wolfframsdorff stand und mehrere auch im laufenden Jahrhundert in Preuss. Civil- und Militärdiensten gewesen sind oder noch stehen.
Wappenbeschreibung: Siehe v. Rautenberg-Klinski.

Suchodolski II, (Taf. 446.)

Die andere noch heute gebräuchliche Wappenform der vorgenannten Familie ist die folgende:
Schild: R. mit w. Schildeshaupt, abgetheilt durch einen # Querbalken, auf dem ein w. Widder einherschreitet.
Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.
Decken: r. u. w.

Suchorski, (Taf. 447.)

Polnische, zum Wappenstamm Jastrzembiec gehörige Familie, von der ein Mitglied vor 55 Jahren im Kreise Strasburg in Westpreussen begütert war.
Wappenbeschreibung: Siehe Burski.

Suchorzewski, (Taf. 447.)

Polnisches, zum Wappenstamm Zaremba zählendes, in der Provinz Posen in den Kreisen Wreschen und Schroda mehrfach früher und noch jetzt angesessenes Geschlecht.
Schild: Quergetheilt, unten eine w. ausgefugte Mauer, zu 3 u. 1 belegt mit 4 in G. gefassten kleinen Rubinkreuzen, oben auf Purpur ein wachsender g. Löwe.
Helm: gekr.; der Löwe wachsend.
Decken: G. und Purpurfarben.

Suchten, (Taf. 447.)

Nach v. Ledebur Preuss. Adelslexicon III. S. 348 ist dieses Geschlecht identisch mit dem Cassubischen der v. Zuchta, die nach ihren Gütern auch verschiedene Beinamen geführt haben und hat das Polnische Wappen Brochwitz geführt. Zuerst finde ich in Preuss. Militärdiensten einen v. S., der im Jahre 1751 zum Fähnrich beim Garnison-Regiment v. Pirch avancirte. Bis zur Gegenwart herab haben Träger dieses Namens im Preuss. Heere (einer als Obrist) namentlich beim 3. Inf.-Regiment gestanden.
Schild: W. mit r. springenden Hirsch.
Helm: gekr.; Pfauenschwanz.
Decken: r. u. w.
Anm. Ich finde aber unter den Namen v. Suchten ein ganz anderes Wappen, nämlich auf R. einen w. mit 3 r. Rosen belegten von 2 w. auffliegenden Vögeln (Tauben?) begleiteten Schrägrechtsbalken, und auf dem von r.-w. Wulste bedeckten Helm einen der Vögel zwischen 2 w. mit r. Querbalken belegten Büffelhörnern.

Suckow, (Taf. 447.)

Von den drei Adelsgeschlechtern dieses Namens (zwei in Pommern und eines in Mecklenburg und Hannover), kommt nur dasjenige in Betracht, welches in einem Zweige in der Person Jacob Siegmunds v. S. durch K. Carl VI. unterm 23. März 1714 eine Adels-Erneuerung erhielt, während einem andern Zweige durch die am 12. Decbr. 1792 erfolgte Nobilitirung der Brüder Joachim August Bernhard, Victor, Peter und Gottfried August v. S. der Reichsadelstand zu Theil wurde. Die Gebrüder v. S. in Mecklenburg erhielten unterm 10. September 1745 den Reichsadelstand. In Ostfriesland (jetzt Preussisch) gehörten der Familie die Güter Bollinghausen und Rysum. Mehrere Mitglieder derselben haben bis zur Gegenwart herab in Preuss. Militärdiensten gestanden, in dem sich auch noch gegenwärtig Einige dieses Namens befinden.
Schild: W. mit # auf gr. Boden gegen einen gr. Baum sich aufrichtenden Bären.
Helm: gekr.; der Bär wachsend.
Decken: # und w.

Sudthausen, (Taf. 447.)

früher auch v. Dolberg oder v. S., genannt D., ein westphälisches Geschlecht, das den Adelstand in der Person des Preuss. Lieutenants beim Drag.-Regiment v. Meier Arnold Adolph v. S., Preuss. Seits unterm 28. Jan. 1778 bestätigt und erneuert erhielt. Nachkommen von ihm haben im Preuss. Heere gedient; in der Grafschaft Mark besass die Familie mehrere Güter im vorigen Jahrhundert.
Schild: R. mit Kopf und Hals eines g. Hirsches.
Helm: r.-g. bewulstet mit 5 g. fächerartig gestürzten Lanzenschaften (oder Wagenrungen.)
Decken: r. u. g.

Sufczynski, (Taf. 447.)

Polnisches, zum Wappenstamm Szeliga gehöriges, in Westpreussen noch im Jahre 1820 ansässiges Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Skorupski.

Sulerzycki, (Taf. 447.)

Ein angesehenes Polnisches, zum Wappenstamm Junosza zählendes Geschlecht, das noch gegenwärtig in den Provinzen Posen (im Kr. Schubin) und Preussen (in den Kreisen Löbau und Strassburg) mehrfach begütert ist.
Wappenbeschreibung: Siehe Suchodolski I.

Sulicki.

Siehe Marschall v. Sulicki.

Sulikowski, (Taf. 447.)

Nach den v. Lederbur'schen Adelslex. II. S. 504 verschieden, von den v. Sulkowski, während beide Geschlechter dasselbe Wappen (Sulina) führen. In der Provinz Posen war vor 20 Jahren ein Mitglied der Familie ansässig, und im Jahre 1818 stand ein Lieutenant v. S. im 5. Ulanen-Regiment (S. Rangl. pro 1818 S. 155.)
Schild: Von G. u. R. quergetheilt, oben # wachsender Adler, unten 3 zu 2. 1. gesetzte kreuzförmig w. eingefasste Edelsteine.
Helm: gekr.; der wachsende Adler.
Decken: links: # u. g., rechts: r. u. w.

Sulimierski, (Taf. 447.)

Polnisches, zum Wappenstamm Lubicz gehöriges, im Grossherzogthum Posen noch vor 20 Jahren im Kr. Schildberg und vielleicht hier noch jetzt begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Gierczewski.

Sumowski I, (Taf. 447.)

Polnisches, zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges vor hundert Jahren in Westpreussen nahe bei Löbau begütertes Geschlecht, das vielleicht noch nicht in Preussen erloschen ist.
Wappenbeschreibung: Siehe Burski.

Sumowski II, (Taf. 447.)

Polnisches, gleichfalls vor hundert Jahren noch in Westpreussen, im Kr. Schwetz ansässiges, vielleicht noch nicht ausgestorbenes Geschlecht.
Schild: R. mit 3 w. Sternen, 2. 1. gesetzt.
Helm: gekr.; einer der Sterne.
Decken: r. u. w.

Suter, (Taf. 447.)

Ein Pfälzisches Geschlecht, von dem die Gebrüder Carl Wilhelm, Preuss. Lieutenant beim Garnison-Regiment

v. Mütschefel, Arnd Ludwig, Preuss. Unterofficier beim Husaren-Regiment v. Putkamer, Friedrich Wilhelm, Unterofficier beim Husaren-Regiment v. Ruesch († 1815 als Generallieutenant und ehemal. Chef eines Husaren-Regiments) und Ernst Eugen v. S., Unteroffizier beim Hus.-Regiment v. Seydlitz unterm 30. März 1756 Preuss. Seits die Erneuerung ihres Adelstandes erhielten. Noch gegenwärtig dienen Mitglieder dieser Familie, die in der Provinz Preussen im vorigen Jahrhundert begütert war, in der Preuss. Armee.

Schild: G. mit w. hinter einem r. Zaungatter hervorwachsenden Bock.

Helm: gekr.; der wachsende Bock.

Decken: r. u. g.

Swiderski, (Taf. 448.)

Zum Wappenstamm Slepowron gehöriges Polnisches Adelsgeschlecht, aus dem vor 30 Jahren ein Mitglied in Preuss. Militärdiensten stand und in der Provinz Posen lebte. Vgl. Preuss. Rangl. pro 1841, S. 144, 169.

Wappenbeschreibung: Siehe Milewski.

Swidlicki, (Taf. 448.)

auch Swietlicki, Schwitlicki. Das Stammwappen Lada soll nach dem v. Ledebur'schen Adelslex. II. S. 506 dieses Polnische Adelsgeschlecht führen, das gegen Ende des vorigen Jahrhunderts im Grossherzogthum Posen und zu Anfange dieses Jahrh. in der Provinz Preussen im Ermlande begütert war.

Schild: R. mit w. oben mit einem g. Kreuz besteckten Hufeisen, beseitet links von einem r. gestürzten Pfeil, rechts von einer w. gestürzten Zange.

Helm: gekr.; wachsender w. Löwe mit Schwert in der rechten Vorderpranke.

Decken: r. u. w.

Anm. Unter den Namen v. S. liegt uns aber ein Siegelabdruck vor, der einen durch ein gemeines Kreuz gevierteten Schild zeigt, in 1. ein linkshingekehrter Halbmond, in 2. u. 3. zwei schwebende Spitzen nebeneinander, in 4. ein Schrägrechtsbalken. Auf dem Helm 3 Straussfedern.

Swiencicki, (Taf. 448.)

Polnisches, zum Wappenstamm Krzywda gehöriges, in der Provinz Posen früher und noch vor 20 Jahren (im Kreise Schroda) begütertes Geschlecht. Im vorigen und diesem Jahrhundert auch in Sächsischen Diensten.

Schild: B. mit w. Hufeisen, unten ein kleines g. Kreuz einschliessend, oben mit der rechten Hälfte eines dergl. Kreuzes besteckt.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: b. u. w.

Swieykowski, (Taf. 448.)

Nach dem v. Ledebur'schen Adelslex. II. p. 506 führte die Polnische Familie dieses Namens, welcher 1820 der Rathssecretair v. S. zu Thorn angehörte, das Wappen Trzaska.

Wappenbeschreibung: Siehe Ponikiewski.

Swinarski, (Taf. 448.)

Polnische, zum Wappenstamm Poray gehörige, in der Provinz Posen noch gegenwärtig ansehnlich begüterte, zum Theil auch gräfliche Familie. Franz v. S. stand als Preuss. Lieutenant beim Inf.-Regiment Neuwied und wurde 1748 dimittirt.

Wappenbeschreibung: Siehe Rosenberg-Gruszczynski.

Swiniarski, (Taf. 448.)

Besonders im vorigen Jahrhundert, aber auch noch vor 50 Jahren war dieses zum Wappenstamm Puchala zählende Geschlecht in der Provinz Posen begütert.

Wappenbeschreibung: Siehe Poleski.

Swiszowski, (Taf. 448.)

Zum Wappenstamm Grzymala gehöriges, im Grossh. Posen gegen Ende des vorigen Jahrhunderts begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Grzymala.

Swiszulski, (Taf. 448.)

Polnische, in der Provinz Posen vor 50 Jahren begüterte, zum Wappenstamm Leszczyc gehörige Familie.

Wappenbeschreibung: Siehe Holly.

Swoboda v. Kaisertreu, (Taf. 448.)

Aus diesem Geschlechte, von dem Wenzel Ignatz S. zu Zwirow in Böhmen 1785 vom K. Joseph II. mit dem Prädicat v. und zu Kaisertreu geadelt worden war, hat ein Mitglied vor 50 Jahren in der Preuss. Armee gedient, andere standen noch jüngst in k. Sächsischen Kriegsdiensten.

Schild: B. mit w. geharnischten Mann, in der Rechten eine Lanze haltend, die Linke in die Seite gestemmt.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern b.-w.-b.

Decken: b. u. w.

Sybel, (Taf. 448.)

Preuss. Adelstand vom 2. September 1831 für den k. Preuss. Regierungs-Rath Heinrich Ferdinand Philipp S., später Geh. Regierungsrath, dessen Sohn der Professor der Geschichte zu Bonn Dr. Heinrich v. S., gegenwärtig Director der Preuss. Staatsarchive. Grundbesitz in der Rheinprovinz.

Schild: W. mit einem von # u. R. sechsmal längsgestreiften Querbalken, über welchem ein # schreitendes Ross und unter welchem 3 r. Rosen an gr. Stengeln aus gr. Boden spriessen.

Helm: gekr. ; Kopf und Hals des Pferdes inmitten eines offenen, von W. u. # übereck getheilten Fluges.

Decken: w. u. #.

Sychowski, (Taf. 448.)

In Westpreussen lebte vor 30 Jahren ein Geistlicher aus dieser polnischen Familie, dem nach dem v. Ledebur-schen Adelslex. II. S. 507 das Wappen Stumberg zukommen soll.

Schild: R. mit w. Anker.

Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Sydow I, (Taf. 448.)

Eines der ausgebreitetsten und angesehensten Geschlechter der Mark Brandenburg, das schon im 14. und 15. Jahrhundert hier und in Pommern sehr weit verzweigt und im 16. und 17. besonders stark an Mitgliedern war, von denen zahlreiche im Preuss. Heere mit vielen Ehren gedient und sieben die Generalswürde erlangt haben. Von den in der Mark und den angrenzenden Ländern liegenden mehreren Orten Sydow ist anscheinend der Uckermärkische ihr Stammsitz. Das Geschlecht theilt sich in drei Hauptlinien 1) die zu Hanseberg, Raduhn und Rehdorf in der Neumark, 2) in die zu Voigtsdorf, Falkenwalde, Schönfeld, Gossow und Trossin in der Neumark und sowie Blumberg, Schönow und Woltersdorf in Pommern und 3) in die zu Stolzen-

felde, Thören, Dobberpfuhl, Görlsdorf, und Schmarfendorf in der Neumark. Alle diese Häuser des Geschlechts blühen noch, das auch in anderen Provinzen der Preuss. Monarchie mehrfachen Grundbesitz gehabt hat und noch besitzt, so in Schlesien, Preussen und Westphalen. Die Heraldik des Geschlechts bietet manches Interessante und noch Unaufgeklärtes dar. Das ursprüngliche Wappen zeigt den vorhandenen bis in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts hinauf zurückreichenden Siegeln zufolge den Schild anders, als er heut zu Tage (zum Theil in verderbter Darstellung) seit dem 16. Jahrh. geführt wird.

Schild: Ein mit einem Rande versehener Schild oder eine den Umrissen des Schildes entsprechende dreifache Farbentheilung.

Helm: (zwei mit den Stielen übereinandergelegte Disteln.)

Decken:

Sydow II, (Taf. 449.)

Vgl. den vorigen Artikel. Heut zu Tage und seit lange wird das Wappen wie folgt geführt, doch zeigt sich in sofern seit wohl hundert Jahren eine Variante, als im Schilde statt des Schildchens — ganz falsch! — oft ein Sattel abgebildet wird und seit noch längerer Zeit variirt die Helmzier zwischen 2 und 3 Disteln, von denen die mittlere senkrecht steht, die äusseren über sie ins Kreuz gelegt sind. Man hat diese Varietät für eine ursprüngliche und ein Kennzeichen verschiedener Häuser oder Linien gehalten, was irrig ist, obschon sie seit lange in dieser Bedeutung festgehalten ist.

Schild: G. mit # Schildchen, über das von den Schildecken ausgehend drei w. Pfriemen ins Schächerkreuz gelegt sind.

Helm: # u. g. bewulstet; 2 r. Disteln auf gr. übereinandergebogenen beblätterten Stengeln.

Decken: # u. g.

Anm. Die als späterer Zusatz sich ausweisenden Pfriemen oder Nägel fehlen ganz in allen alten Siegeln bis zum 15. Jahrhundert, von dessen zweiter Hälfte sie zuerst sich zeigen, als birnenartige, nicht ganz deutliche Figuren.

Sypniewski, (Taf. 449.)

Polnisches, zum Wappenstamm Odrowanz gehöriges, noch vor 20 Jahren in Westpreussen begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Gliscinski III.

Szadokierski, (Taf. 449.)

Polnisches, zum Wappenstamm Nalencz gehöriges, Geschlecht, das vor 80 Jahren im Grossherzogthum Posen begütert war.

Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Szamota, (Taf. 449.)

Zum Wappenstamm Prawdzic zählendes, polnisches Geschlecht, das gegen Ende des vorigen Jahrhunderts unweit Schildberg im Posen'schen ein Gut besass.

Wappenbeschreibung: Siehe Mankowski.

Szaniawski, (Taf. 449.)

In Westpreussen war vor 60 Jahren ein v. S. begütert, als dessen Wappen das v. Ledebur'sche Adelslex. II. S. 509 das Wappenbild Junosza angibt.

Schild: R. mit springendem w. Widder mit g. Hörnern.

Helm: gekr.; der Widder wachsend.

Decken: r. u. w.

Szarzynski, (Taf. 449.)

Der vor 20 Jahren in Adelnau als Bürgermeister fungirende Herr v. S., soll nach dem v. Ledebur'schen Adelslexicon II, S. 509 das Wappen Junosza geführt haben.

Wappenbeschreibung: Siehe den vorigen Artikel.

Szczaniecki, (Taf. 449.)

Polnisches, in verschiedenen Kreisen der Provinz Posen noch gegenwärtig ansehnlich begütertes Geschlecht, das zum Wappenstamm Ossorya zählt.

Schild: R. mit w. oben ausgebrochenen Wagenrade, auf dessen Nabe ein g. Kreuz aufgerichtet steht.

Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Szczawinski, (Taf. 449.)

Ein vor nicht langer Zeit und vielleicht noch jetzt im Kr. Fraustadt (auf Brelewo) begütertes, zum Wappenstamm Prawdzic zählendes Geschlecht, aus dem 1841 auch ein Mitglied in Preuss. Militärdiensten stand (S. Rangl. pro 1841, S. 268.)

Wappenbeschreibung: Siehe Szamota.

Szczepanowski, (Taf. 449.)

Ein zum Wappenstamm Prus I. zählendes, in der Provinz Posen und in Westpreussen um die Mitte dieses Jahrhunderts begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Glowacki.

Szczepanski I, (Taf. 449.)

Nach dem v. Ledebur'schen Adelslex. II., S. 510 führte die in Westpreussen im 17. und 18. Jahrh. und noch 1820 im Kr. Schwetz ansässige Familie d. N. das Wappen Dolenga.

Wappenbeschreibung: Siehe Ossowski.

Szczepanski II, (Taf. 449.)

Die in Ostpreussen im vorigen Jahrhundert mehrfach begüterte, auch im laufenden daselbst noch jetzt vorkommende Familie d. N., von welcher mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden haben und noch stehen, führt dagegen folgendes Wappen.

Schild: B. mit gr. Palmbaum, dessen Stamm unten mit einem g. Hufeisen belegt ist und über den Hufeisen ein querliegender g. Pfeil.

Helm: gekr.; geharnischter hauender Arm.

Decken: b. u. g.

Szczepkowski, (Taf. 449.)

Polnisches, zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges Adelsgeschlecht, das noch vor 20 Jahren im Kr. Adelnau der Provinz Posen begütert war.

Wappenbeschreibung: Siehe Sumowski I.

Anm. Ob zu diesem Geschlecht Joseph v. S. gehört, der 1749 zum Preuss. Fähnrich im Inf.-Regiment v. Kalkstein avancirte, ist nicht zu ermitteln gewesen. Auch liegt das Siegel eines Domherrn v. S. vor, welches aber nicht das obige, nach dem v. Ledebur'schen Adelslex. II. S. 510 dem Geschlecht gehörende Wappen, sondern das Wappen Nowina zeigt.

Szczutowski, (Taf. 450.)

Polnisches, das Wappen Prus II. führendes Geschlecht, aus dem Einige in Preuss. Militärdiensten gestanden haben und dem auch in diesem Jahrhundert ein Gut in Schlesien gehört hat. Noch gegenwärtig in der Preuss. Armee.

Wappenbeschreibung: Siehe Radominski.

Szczytnicki, (Taf. 450.)

Polnisches, zum Wappenstamm Belina gehöriges, in der Provinz Posen im laufenden Jahrh. mehrfach begütert ge-

wesenes, vor 20 Jahren auch in der Provinz Schlesien ansässiges Geschlecht, von dem auch in der Gegenwart ein Mitglied der Preuss. Armee angehört.

Schild: B. mit w. blanken auf ein w. Hufeisen gestürzten Schwerte, das von 2 w. mit den Stollen nach Aussen gekehrten Hufeisen beseitet ist.

Helm: gekr.; hauender geharnischter Arm.

Decken: b. u. w.

Szekely, (Taf 450.)

eigentlich Szekhelyi, auch Szekuly, ein Magyarisches Adelsgeschlecht, von dem sich ein Mitglied, Michael v. S., in Preussische Dienste begab, in denen er bis zum Generalmajor und Chef eines Husaren-Regiments emporstieg und 1758 nach rühmlichstem Verhalten seinen Abschied nahm. Noch 1810 in Ostpreussen, früher auch in Schlesien begütert.

Schild: B. mit 3 w. Kugeln, über denen ein w. Fuchs, mit blanken Schwert in dem rechten Vorderfusse, oben begleitet von einem g. Halbmonde und einem g. Stern.

Helm: gekr.; der Fuchs wachsend.

Decken: b. u. w.

Szeliski, (Taf. 450.)

auch v. Howenburg-S., polnisches, zum Wappenstamm Lubicz gehöriges, im gegenwärtigen Jahrhundert und resp. noch kürzlich in Westpreussen und der Provinz Posen begütertes, auch in der Preuss. Armee bedienstetes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Sulimierski.

Szerdahelyi, (Taf. 450.)

Ungarisches Adelsgeschlecht, von dem ein Mitglied unter K. Friedrich II. in Preuss. Dienste trat und Begründer einer in Westpreussen begüterten Linie wurde, aus der auch ein Preuss. Generalmajor (Friedrich v. S. † 1846) hervorgegangen ist. Dessen Schwager Ferd. Ludwig Nehring wurde unter dem Namen v. S. und mit Belegung des v. S.'schen Wappens unterm 16. April 1836 in den Preuss. Adelstand erhoben. Grundbesitz noch jetzt Rinkowsken im Kr. Marienwerder in Westpreussen.

Schild: W. mit ⌗ schwertschwingenden Löwen.

Helm: gekr.; eine ⌗ zwischen 2 w. Straussfedern.

Decken: ⌗ u. w.

Szokalski, (Taf. 450.)

Polnisches, zum Wappenstamm Laryssa gehöriges, in der Provinz Posen vorkommendes, Preuss. Seits unterm 11. April 1843 als adelig anerkanntes Geschlecht.

Schild: R. mit 2 w. mit den Rücken zusammengesetzten Sensenklingen.

Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Szoldrski, (Taf. 450.)

Polnisches, zum Wappenstamm Lodzia gehöriges, in den Kreisen Posen und Kosten noch gegenwärtig mehrfach ansässiges, früher stark ausgebreitetes und sehr reich begütertes Geschlecht, von dem noch jetzt ein Mitglied der Preuss. Armee angehört. Ein Zweig erhielt 1798 den Preuss. Grafenstand.

Wappenbeschreibung: Siehe Poninski.

Szpot, (Taf. 450.)

Altpreussisches, in Westpreussen von jeher gesessenes, früher mächtiges Adelsgeschlecht, von dem ein Zweig lange und noch 1820 auf Kl. Glisno im Kr. Conitz ansässig war, woher sich diese Linie v. S.-Gliszinski nannte. Vorher auch in Cassuben begütert.

Schild: R. mit w. auf den Kopf und um den Hals gekrönten Schwan mit g. Ring im Schnabel und mit erhobenen Flügeln.

Helm: gekr.; der Schwan.

Decken: r. u. w.

Sztyma, (Taf. 450.)

Polnisches Adelsgeschlecht, von dem ein Mitglied vor 30 Jahren im Kr. Wirsitz der Provinz Posen ansässig war.

Schild: R. mit w. gestürzten, mit den Spitzen über Kreuz gelegten Sensenklingen.

Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Szumski, (Taf. 450.)

Polnisches, zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges Geschlecht in der Provinz Posen.

Wappenbeschreibung: Siehe Sumowski I.

Szuyski, (Taf. 450.)

Zum Wappenstamm Nalencz gehörige Familie, von der vor 50 Jahren ein Mitglied eine Domherrnstelle zu Frauenburg in Preussen bekleidete.

Wappenbeschreibung: Siehe Szadokierski.

Szwykowski, (Taf. 450.)

Polnische, zum Wappenstamm Ogonczyk zählende Familie, die Ende des vorigen Jahrhunderts in Westpreussen ansässig war und von der noch gegenwärtig Mitglieder in Preussen bedienstet sind.

Wappenbeschreibung: Siehe Dzialynski.

Szydlowski I, (Taf. 451.)

Zum Wappenstamm Lubicz gehöriges, in Westpreussen gegen Ende des vorigen Jahrhunderts begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Sulmierski.

Szydlowski II, (Taf. 451.)

Polnische, zum Wappenstamm Budzicz gehörige, gegen Ende des vorigen Jahrhunderts unweit Schroda im Grossh. Posen ansässige Familie.

Schild: B. mit w. auf gr. Boden stehender Gans.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: b. u. w.

Szymanowitz I, (Taf. 451.)

Zum Wappenstamm Radwan gehöriges, Polnisches, in Preussen (Masuren) zu Anfange des vorigen Jahrh. begütertes Geschlecht, aus dem noch in der Gegenwart Mitglieder im Preuss. Heere gedient haben.

Schild: G. mit r. oben in der Mitte mit w. Kreuz besteckter Kirchenfahne, die oben an den Enden mit 2 w. Ringen, unten mit w. Quasten versehen ist.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: r. u. g.

Szymanowitz II, (Taf. 451.)

Ein anderes Geschlecht v. S., aus dem gleichfalls mehrere (und noch in der neuesten Zeit) als Officiere in der Preuss. Armee gedient haben, bedient sich des folgenden Wappens.

Schild: R. mit w. schreitendem Widder.

Helm: gekr.; hauender, geharnischter Arm.

Decken: r. u. w.

Szymanowski, (Taf. 451.)

Zum Wappenstamm Slepowron gehörige Polnische Adelsfamilie, die im vorigen und zu Anfange dieses Jahrhunderts in Preussen begütert war. Vorliegende Siegelabdrücke geben ihr das obige Wappen, nicht das Wappen, Prawdzic. (v. Ledebur Adelslex. II, S. 512), das vielleicht einer andern Famlie v. S. zukommt, zu der möglicherweise der 1757 in Polnisch-Sächsischen Diensten stehende v. S. gehörte. S. Sächs. Hof- und Staats-Cal. pro 1757, S. 11.

Wappenbeschreibung: Siehe Swiderski.

Szymborski, (Taf. 451.)

Polnisches, zum Wappenstamm Nalencz zählendes Adelsgeschlecht, von dem noch jetzt ein Mitglied der Preuss. Armee angehört.

Wappenbeschreibung: Siehe Szadokierski.

Szymonski, (Taf. 451.)

auch Schimonski. Polnisches, in Schlesien noch vor 20 Jahren begütertes Geschlecht, aus dem noch gegenwärtig Mehrere in der Preuss. Armee als Officiere stehen. Es gehört zum Wappenstamm Przegonia.

Wappenbeschreibung: Siehe Dulski.

Tabbert, (Taf 451.)

Nach dem v. Ledebur'schen Adelslex. III, p. 1 eine Vorpommerische Bürgerfamilie, aus der Martin Philipp, Johann und Peter Siegfried T. unterm 31. Januar 1807 den Schwedischen Adelstand unter dem Namen T. v. Strahlenberg erhielten. Aber schon 1784 war Samuel Heinrich v. T., Gräfl. Stolberg-Werningerödischer Regierungs-Rath und Vicarius zu Halberstadt mit nachstehendem Wappen. Er † 1788.

Schild: Mann im langen Rocke mit einer Weintraube in der ausgestreckten Rechten.

Helm: gekr.; Adlerflügel.

Decken:

Anm. Nach andern Angaben im Schilde eine Jungfrau. Ein George T. erhielt unterm 12. Jan. 1562 einen Wappenbrief.

Tabouillot, (Taf. 451.)

Französisches Geschlecht, aus dem 1845 Franz v. T. Preuss. Land- und Stadtgerichtsdirector zu Lübbeke in Westphalen war. Schon 1806 stand ein Mitglied in der Preuss. Armee.

Schild: W. mit b. mit 3 w. Sternen belegten Querbalken, darüber ein Jagdhorn, darunter eine Korngarbe.

Helm: gekrönt.

Decken:

Taczanowski, (Taf. 451.)

Altes polnisches, in der Provinz Posen, namentlich in den Kreisen Kosten, Pleschen und Krotoschin noch gegenwärtig sehr ansehnlich begütertes, zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges Adelsgeschlecht, von dem der Preuss. Cammerherr Alphons v. T. 1854 den Preussischen Grafenstand erhielt.

Wappenbeschreibung: Siehe Suchorrski.

Talatzko, (Taf. 451.)

Tallotzko, ein angeblich aus Ungarn stammendes, im vorigen Jahrhundert mehrfach und noch vor 20 Jahren in der Provinz Preussen begütertes Geschlecht, von dem zuerst ein Mitglied um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in Preuss. Militärdiensten stand. Das Wappen ist nicht das im v. Ledebur'schen Adelslex. III, S. 1 angegebene Wappen Pobog, sondern das nachstehende.

Schild: Nach vorne gekehrtes Stierhaupt mit Ring durch die Nase.

Helm: Schildfigur.

Decken:

Tamm, (Taf. 451.)

In den Kreisen Bolkenhain und Grotkau in Schlesien im 17. und 18. Jahrhundert begütertes, wahrscheinlich noch blühendes Geschlecht, von dem Johann Constantin T. am 8. November 1681 in den alten Ritterstand und Wenzel Franz Joseph v. T. am 30. Juny 1696 in den böhmischen, und 1702 in den alten böhmischen Freyherrnstand erhoben wurde. Die Familie ist wohl ohne Zweifel verschieden von denen v. Tamm, die im Jahre 1780 in der Herrschaft Eseus in Ostfriesland das Rittergut Aldendorf besassen.

Schild: Von G. und # quergetheilt, mit einem auf gr. Boden stehenden, gekrönten, einen gr. Kranz haltenden Löwen in verwechselten Tinkturen.

Helm: gekr.; der Löwe wachsend zwischen zwei von G. u. # quergetheilten Büffelhörnern.

Decken: # u. g.

Tanski, (Taf. 452.)

Zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges polnisches, in der Provinz Posen noch vor 20 Jahren im Kr. Mogilno begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Suchorski.

Taranowski, (Taf. 452.)

Polnisches, zum Wappenstamm Belina gehöriges, gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in der Gegend von Bromberg angesessenes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Szczytnicki.

Tarczynski, (Taf. 452.)

Polnisches, zum Wappenstamm Tarnawa gehöriges, gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Westpreussen begütertes Geschlecht. Florian Joseph v. T., ein Sohn der Majorin v. T. geb. v. Sarnowski, wurde 1790 gefr. Corporal beim Inf.-Reg. v. Scholten und stand noch 1806 als Lieutenant in der Preuss. Armee.

Schild: R. mit w. schwebendem Kreuze, in dessen unten rechten Winkel ein g. einwärtsgekehrter Halbmond.

Helm: gekr.; 5 Straussfedern, abwechselnd r. u. w.

Decken: r. u. w.

Tarrach, (Taf. 452.)

Aus Tilsit stammendes, hier noch blühendes, Geschlecht, aus dem der Sohn des Preuss. Geh.-Ober-Finanzrathes Friedrich Wilhelm T., Friedrich Franz, nachher Preuss. Gesandter am k. Schwedischen Hofe unterm 16. Juli 1788 in dem Preuss. Adelstand erhoben wurde. Anscheinend ist die Familie, die in Litthauen kurze Zeit begütert war, im Mannsstamme schon erloschen.

Schild: Von W. u. R. quadrirt, 1. u. 4. # Anker, 2. u. 3. g. Greif mit Drachenschwanz, einwärtsgekehrt.

Helm: gekr.; r. Rose, inmitten eines offenen # Fluges.

Decken: r. u. w.

Taszycki, (Taf. 452.)

Ehedem in Schlesien begütertes, polnisches, nach v. Ledebur Preuss. Adelslex. III, S. 350 das Wappen Strzemien führendes Geschlecht. Ein v. T. wurde im

Jahre 1766 Lieutenant beim Garnison-Regiment v. Mellin. Seine Familie war in Preussen wohnhaft.

Schild: R. mit g. alterthümlich geformten Steigbügel.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: r. u. g.

Taubadel, (Taf. 452.)

oder Taupadel, ein meissnisches, altes Rittergeschlecht, aus dem Sächsischen Churkreise stammend und hier am frühsten Jahrhunderte lang, besonders auf Fichtenberg, im Kr. Liebenwerda begütert. In Sachsen hat der Grundbesitz wohl schon gegen Ende des 17. Jahrh. aufgehört, dagegen fand seit der zweiten Hälfte desselben eine ansehnliche Begüterung in Schlesien statt, wo es auch noch jetzt auf Roschkowitz ansässig ist oder noch kürzlich war. Das Geschlecht hat dem Preuss. Heere einen General gegeben.

Schild: B. mit 2 # beiderseits dreimal stumpfgeasteten schrägrechtsliegenden Baumstämmen.

Helm: b.-w. bewulstet; Busch # Hahnenfedern.

Decken: b. u. w.

Taubenheim, (Taf. 452.)

Ein altes, früher sehr angesehenes und ausgebreitetes Geschlecht Meissens, wo auch sein Stammsitz gl. N. liegt. Vorübergehend waren Zweige im Saal- und im Jerichowschen Kreise, auch längere Zeit auf Bedra im Kr. Querfurt begütert. Viele desselben haben zahlreich im Preuss. Heere gedient. Ein schon um die Mitte des 15. Jahrh. in Preussen etablirter Zweig breitete sich in viele Linien aus, ist aber in der 2. Hälfte des vorigen Jahrh. erloschen. Noch gegenwärtig in der Preuss. Armee vertreten. Endlich blühten auch in der Oberlausitz Linien zu verschiedenen Zeiten.

Schild: Gespalten, vorn von B. und W. viermal pfahlweise gestreift, hinten auf B. ein längs der Theilungslinie schreitender gekr. Löwe.

Helm: gekr.; der Löwe wachsend.

Decken: b. u. w.

Anm. Andere Wappendarstellungen des Geschlechts haben einen gewöhnlichen aufsteigenden Löwen, bisweilen auch auf einer Krone stehend.

Taeubner, (Taf. 452.)

Reichsadelstand vom 11. April 1731 für Carl Gottlob Ferdinand T., nachmals k. Preuss. Ober-Amts-Regierungs-Archivar zu Breslau.

Schild: R. mit b. Schildeshaupt, worin 3 g. Sterne nebeneinander, unten auf gr. Dreihügel 2 w. einander zugekehrte Tauben, jede im Schnabel eine w. Rose haltend.

Helm: inmitten eines offenen w. Fluges eine der Tauben.

Decken: r. u. w.

Tauenzin, (Taf. 452.)

Altadeliges, noch jetzt in der Mark Brandenburg (auf Balkow im Kr. Sternberg) begütertes, aus Hinterpommern stammendes, früher nie sehr ausgebreitetes, durch zwei berühmte Generale der Infanterie in der Preuss. Kriegsgeschichte ausgezeichnetes Geschlecht. Der jüngere derselben, Friedrich Bogislaw Emanuel v. T. erhielt unterm 8. Juny 1792 den Preuss. Grafenstand.

Schild: Schräglinksgetheilt, oben auf w. ein naturfarbener, aus der Theilungslinie hervorwachsender Hirsch, unten von # u. w. geschacht.

Helm: Drei natürliche w. Lilien auf gr. beblätterten Stengeln.

Decken: # u. w.

Tavernier, (Taf. 452.)

Becu v. T. In neuester Zeit in Preuss. Militärdiensten. Der berühmte franz. Reisende Johann Baptist T. erhielt 1668 den französischen Adel.

Schild: G. mit r. mit einem Säbel belegten Schrägrechtsbalken, begleitet von 2 Mohrenköpfen mit w. Stirnbinden.

Helm:

Decken:

Tecklenburg, (Taf. 452.)

Ein im Osnabrückschen, Hoyaschen und Tecklenburgischen vorkommendes Adels- und Burgmansgeschlecht, schon im 14. Jahrh. bekannt und besonders zu Vechte begütert. In der Grafschaft Tecklenburg noch im vorigen Jahrhundert angesessen (zu Burdewisch.) Gegenwärtig in der Preuss. Armee.

Schild: Von W. u. B. quadrirt, 1. u. 4. drei r. Herzen 2. 1. gestellt, 2. u. 3. mit g. Anker.

Helm: gekr.; Pfau ein Rad schlagend.

Decken: links: r. u. w., rechts: b. u. g.

Teichmann, (Taf. 452.)

Schlesisches, nach seinem Stammgute Logischen auch den Beinamen v. T. u. L. führendes, seit Anfange des vorigen Jahrhunderts daselbst begütertes Geschlecht, das noch gegenwärtig daselbst angesessen ist und unlängst im Kreise Oels angesessen war. Mehrfach in der Preuss. Armee.

Schild: G. mit b. vor sich hingekehrten, aus im Schildesfusse befindlichem b. Wasser (Teich) hervorwachsenden, einen Fisch in der Rechten haltenden Mann.

Helm: gekr.; der Mann.

Decken: b. u. g.

Teiffel, (Taf. 453.)

Die Vermuthung im v. Ledebur'schen Adelslex. III, S. 10, 11, dass die vor 60 Jahren in der Mark Brandenburg gesessene Familie dieses Namens ein Zweig der Teuffel v. Birkensee sei (von denen allerdings einige in Preuss. Militärdiensten gestanden haben) ist, wie Namen und Wappen beweisen, irrig. In Preuss. Diensten stand zuerst Ernst Wilhelm v. T. als Major beim Zieten'schen Hus.-Regiment, zuletzt Oberstlieutenant und 1758 dimittirt, dessen Sohn die Güter Gnevikow und Lüchfelde im Ruppinischen besass. Ob die Eamilie in Preussen noch blüht, ist ungewiss.

Schild: Löwe einen Spiess in den Vorderpranken haltend.

Helm: Der Löwe wachsend vor einem geschlossenen Fluge.

Decken:

Anm. Ein auch vorliegender Siegelabdruck zeigt als Helmschmuck einen Greifen mit dem Spiesse.

Tempelhoff, (Taf. 453.)

Berlinisches Stadtgeschlecht, aus dem der als Preuss. Generallieutenant am 3. July 1807 verstorbene, auch als Schriftsteller rühmlich bekannte George Friedrich T. unterm 20. März 1784 und der Lieutenant im Füs.-Bat. v. Pellet, August Wilhelm Ferdinand T. unterm 25. März 1802 in den Preuss. Adelstand erhoben wurde. Begüterung noch gegenwärtig in der Provinz Posen.

Schild: B. mit w. auf gr. Hügel springenden Hirsch.

Helm: gekr.; geharnischter hauender Arm inmitten des # Preuss. Adlerfluges.

Decken: b. u. w.

Tempski I, (Taf. 453.)

Polnisches, zum Wappenstamm Jastrzembiec zählendes, im vorigen und diesem Jahrhundert in Schlesien, sowie noch kürzlich im Kr. Neumarkt begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Suchorski.

Tempski II, (Taf. 453.)

auch Tamski, altadeliges Geschlecht Westpreussens, wo es im Kreise Berent noch unlängst begütert war, ebenso in Cassuben in der Provinz Pommern zu Polczen und Stüdnitz. Mehrfach bis zur Gegenwart herab in der Preuss. Armee.
Schild: B. mit g. gestürzten Halbmonde, unter dem rechts ein g. Stern und im Schildesfusse eine w. Schüssel mit dem Haupte Johannis des Täufers.
Helm: gekr.; 3 w. gestürzte Pfeile.
Decken: b. u. g.

Tengnagel, (Taf. 453.)

Altes Niederrheinisches, besonders im Kr. Dinslaken und noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts im Herzogthum Geldern begütert gewesenes Geschlecht.
Schild: B. mit g. gemeinem Kreuze.
Helm: Wie der Schild gezeichneter Mannsrumpf, auf dem Haupte eine b. Mütze mit g. Stulp, der vorn und hinten mit einer w. Straussfeder besteckt ist.
Decken: b. u. g.

Tenspolde, (Taf. 453.)

Gerhard Anton T. F. Münsterischer Geh.-Rath und Subdelegatus bei der Reichs-Cammergerichtz-Visitation zu Wezlar erhielt 1777 den Reichsadelstand. In der Gegenwart in Preuss. Civil- und Militärdiensten.
Schild: B. mit 2 w. ins Andreaskreuz gesetzten Schreibfedern.
Helm: gekr.; Schildfigur.
Decken: b. u. w.

Tepper Ia, (Taf. 453.)

Tepper-Ferguson. Polnischer Adelstand vom 5. May 1768 für den Adoptivsohn des Negozianten Archibald Ferguson, den Kaufmann Carl Johann Tepper aus Filehne. In Westpreussen und Posen.
Schild: B. mit w. Schnalle zwischen drei 2. 1. gestellten g. Wildschweinsköpfen.
Helm: Drei blühende Distelstauden.
Decken: b. u. g.

Tepper Ib, (Taf. 453.)

Vgl. den vorigen Artikel. Der Geadelte, der in Westpreussen in dem Netzedistrikt mit mehreren Rittergütern angesessen war, erhielt auch ein Preuss. Adelsdiplom unterm 20. Novbr. 1786, mit ganz verändertem Wappen.
Schild: B. mit w. Schräglinksbalken.
Helm: 5 w. Straussfedern.
Decken: fehlen, statt ihrer stehen 2 w. einander zugekehrte Tauben auf den Ecken des Schildes.

Tepper-Laski, (Taf. 453.)

Der Neffe des im vorigen Artikel genannten Carl Johann v. T. und Stiefsohn des Geh.-Ober-Rechnungs-Rathes v. Rohbeck, der nachherige Kriegs- und Steuer-Rath und Polizeidirector zu Schweidnitz Carl August T. wurde mit Bezug auf die polnische Benennung des Familiengutes Latzig unter dem Namen v. T.-Laski am 11. November 1790 in den Polnischen Adelstand erhoben, und späterhin Preuss. Seits anerkannt. Seine Nachkommen noch gegenwärtig in Preuss. Diensten.
Schild: B. mit w. Schräglinksbalken.
Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.
Decken: b. u. w.

Tepper III, (Taf. 453.)

Adolph Theodor Gustav T. aus der vorigen Familie, Preuss. Secondelieutenant v. der Cav. im 11. Landwehr-Regiment wurde unterm 7. Juny 1836 in den Preuss. Adelstand erhoben. Er nannte sich auch v. Tepper-Laski. Noch gegenwärtig Grundbesitz in Schlesien.
Wappenbeschreibung: Siehe Tepper Ib und ist der Helm gekrönt und die Tauben stehen auf der Helmkrone.

Tepper IV, (Taf. 453.)

T. v. Trzebon-Ferguson. Heinrich Siegmund T. Fideicommissbesitzer der Herrschaft Trzebon in der Provinz Posen, wurde mit dem Prädicat v. T.-F. unterm 12. Decbr. 1861 in den Preuss. Adelstand erhoben.
Schild: Gespalten, vorn ein Löwe mit einem Stern in den Vorderpranken, hinten das Tepper-Ferguson'sche Wappen, siehe Tepper Ia.
Helm:
Decken:

Terpitz, (Taf. 453.)

Polnisches, zum Wappenstamm Dombrova zählendes Geschlecht, aus dem Mehrere zu Ende des vorigen und in diesem Jahrhundert (S. Rangl. 1818 p. 67.) im Preuss. Heere gedient haben. In Schlesien und Preussen.
Wappenbeschreibung: Siehe Losch.

Czirn v. Terpitz, (Taf. 454.)

auch C. v. T.-Boczkowski. Der Regierungs-Rath Friedrich Cz. v. T., Adoptivsohn des Rittmeisters v. Boczkowski, Letzten seines Stammes, erhielt unterm 27. September 1804 den Namen seines Adoptivvaters und die Wappenvermehrung bestätigt. In der Gegenwart noch in der Preuss. Armee.
Schild: Quadrirt u. r., 1. u. 4. zwei halbe w. stufenweise ineinander geschobene Pfähle (Czirn), 2. u. 3. Schild Dombrowa (Terpitz.)
Helm: 2 gekr. Helme; a) r. gekl. linkshingekehrter Mohrenrumpf mit r. Mütze mit w. Stulp (Czirn.)
b) w. mit r. befiederten Pfeil wagrecht durchschossener Flügel.
Decken: r. u. w.

Terra, de Terra (Taf. 454.)

In der Provinz Preussen seit der 2. Hälfte des vorigen Jahrh. domilicirend und begütert auch in der Gegenwart mehrfach im Preuss. Heere. Der Lieutenant im 5., nachher im 40. Inf.-Regiment Hans Alexander Eugen Fhr. Schoultz v. Aschnaden, Schwiegersohn des Rittergutsbesitzers de T. auf Gr. Schültzen bei Drengfurt erhielt unterm 28. Febr. 1850 die Genehmigung zur Annahme des letztern Namens. Mitglieder beider Linien stehen gegenwärtig im Westph. Drag.-Regiment Nr. 7.
Schild: 3 Querbalken.
Helm: 4 Straussfedern.
Decken:

Terrail, (Taf. 454.)

du Terrail, du T. v. Bayard. Nach dem v. Ledebur'schen Adelslex. III, S. 8, besass ein Mitglied dieser Familie die Güter Freudenthal und Pikus im Kr. Rosenberg in Westpreussen.
Schild: Quergetheilt, oben auf W. ein wachsender r. Löwe, unten auf B. ein g. Schrägrechtsbalken.
Helm:
Decken:

Terrasse, (Taf. 454.)

la Terrasse, de la T. et de la Poquetterie, nommé du Pavillion; französische, seit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts in Ostpreussen begüterte und domilicirende, auch von da ab bis zur Gegenwart herab in Preuss. Militärdiensten stehende Familie.

Schild: Quadrirt, 1. aufwärtsgekehrter Halbmond, jede Spitze mit einem Stern besetzt, 2. u. 3. Querbalken, 4. Muschel.

Helm: gekr.; der Halbmond.

Decken:

Teschen, (Taf. 454.)

Preuss. Adelstand vom 21. Jan. 1795 für Joachim August, Rittmeister beim Hus.-Regiment Görkingk, Carl Friedrich, Lieutenant bei demselben Reg., Gottfried Bernhard und Johann Christian, Lieutenants von der Artillerie Gebrüder T. Nachkommen von ihnen bis zur Gegenwart in Preuss. Civil- und Militärdiensten.

Schild: W. mit naturfarbenem wachsamen Kranich auf gr. Boden.

Helm: gekr.; geharnischter schwertschwingender Arm inmitten des # Preuss. Adlerfluges.

Decken: # u. w.

Tesmar I, (Taf. 454.)

Ein in den heutigen Kreisen Belgard und Schlawe vornämlich früher begütertes, eingebornes Pommerisches Geschlecht, aus dem Mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden haben. Ein neuerer vorliegender Siegelabdruck deutet auf das Bestehen der Familie noch in der Gegenwart.

Schild: Von B. u. W. fünfmal quergewässert.

Helm: 3 gestürzte Spiesse nebeneinander mit g. Schaften.

Decken: b. u. w.

Tesmar II, (Taf. 454.)

Alteingebornes hinterpommerisches, nicht mit den beiden gleichnamigen schon erloschenen Geschlechtern in Hinterpommern und in Mecklenburg und Vorpommern zu verwechselndes Adelsgeschleeht, aus dem Viele bis zur Gegenwart in Preuss. Militärdiensten gestanden haben und das noch gegenwärtig in Cassuben (zu Trzebiatkow Borkow und Gr. Gustkow) begütert ist und auch in Westpreussen begütert war.

Schild: W. mit r. Herzen von einem b. Pfeil mit r. Gefieder senkrecht aufwärts und zwei desgleichen aufwärts kreuzweise durchschossen.

Helm: Die drei Pfeile ebenso gestellt (auch senkrecht nebeneinander).

Decken: r. u. w.

Tessen, (Taf. 454.)

Tessen-Wçsierski, altpommerisches, in Vor- und Hinterpommern, sowie Rügen einst mehrfach ausgebreitetes Geschlecht, das aber schon 1607 im Mannsstamm erloschen ist, während die Westpreussische Linie noch gegenwärtig fortblüht und auch noch jetzt in der Preuss. Armee vertreten ist. Die Hauptgüter lagen auf Rügen und in den Kreisen Demmin, Stolpe und Pyritz.

Schild: R. mit Kopf und Hals eines w. Ziegenbockes.

Helm:

Decken: r. u. w.

Tettau, (Taf. 454.)

Ein zum Theil den Freyherrntitel führendes, altes und berühmtes Adelsgeschlecht, dem Voigtlande entsprossen und besonders in dem benachbarten Böhmen ansehnlich ausgebreitet und begütert. Seit der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts ein Zweig in Ostpreussen, welcher noch ansehnlich begütert fortblüht. Die Familie glänzt durch eine lange Reihe im Krieg und Frieden ausgezeichneter Männer, zum Theil hoher Würdenträger. Hauptgüter im Voigtlande sind Breitenbrunn, Krauschwitz, Ober Losa. Mechelgrün, Reichardtsgrimme, Schilbach und Schwarzenberg, in Preussen Sandllack, Powarschen, Tolks, Kirschiten, Sieslack, Wicken und Wokellen.

Schild: R. mit drei aufsteigenden w. Spitzen.

Helm: gekr.; offener, von R. und W. übereck getheilter Flug.

Decken: r. u. w.

Anm. Die Böhmische Linie und andere Häuser haben aber auch die Wappenform so, dass statt der Spitzen 3 schmale übereinandergebogene Spitzen (Elephantenzähne) zu sehen sind. Die Helmzier variirt gleichfalls, indem bisweilen diese Figur auf den Flügeln des offenen r. Fluges, links und rechts aus der unteren Seite herankommend sich zeigt.

Tettenborn, (Taf. 454.)

Ein altes, schon zu Anfange des 13. Jahrhunderts urkundlich sich zeigendes, ritterliches Geschlecht der Grafschaft Hohnstein, wo auch sein gleichnamiger Stammsitz liegt und ihre an drei Jahrhunderte lang besessenen Familiengüter, namentlich Wechsungen und Steinsee. Der Stammsitz Tettenborn gehörte der Familie noch zu Anfange dieses Jahrhunderts, in dem sie, wie schon seit langen Jahren, der Preuss. Armee angehört, der sie auch einen General geschenkt hat. Jetzt ist die Familie noch in der Mark Brandenburg ansässig, früher auch im Schwarzburg'schen, wo Scherenberg das vornehmste Gut derselben war. Eine Linie hat längere Zeit auch im Herzogthum Bremen gewohnt. Die Urkunden des Stifts Walkenried sind die Hauptquellen zu ihrer Geschichte und Genealogie.

Schild: W. mit # schrägrechtsliegender Wolfsangel.

Helm: Offener # Flug ein g. Scepter einschliessend.

Anm. Im Siebmacher I. S. 148 fehlt die Mittelfigur auf dem Helme, die vielleicht aus einem Spickel mit Hahnenfederchen entstanden ist.

Tettenborn u. Wolf. (Taf. 454.)

August v. T., Stief- und Adoptivsohn der verw. Frau Hauptmann v. T. geb. v. Wolff, Preuss. Lieutenant der Artillerie erhielt unterm 22. Juny 1787 die Genehmigung zur Vereinigung der beiden Namen und Wappen v. T. und v. W. Nachkommen noch jetzt in Preussen begütert und bedienstet.

Schild: Quergetheilt von W. u. #, oben die # Wolfsangel senkrecht zwischen zwei gr. Lorbeerkränzen, unten von zwei g. Königskronen begleitet ein w. Schrägrechtsbalken, belegt mit einem laufenden naturfarbenen Wolf.

Helm; a) gekr.; der Wolf wachsend zwischen zwei Büffelhörnern.
b) gekr.; g. Scepter inmitten eines offenen # Fluges.

Decken: # u. w.

Tetzlaff, (Taf. 454.)

auch T.-Regawski und Tetzloff, eine sehr wenig bekannte und ausgebreitete Adelsfamilie in Cassuben, Hinterpommern und Westpreussen. Sie wird noch nicht erloschen sein, wie im v. Ledebur'schen Adelslex. III, S. 10 vermerkt ist, da ich noch im Preuss. Staatshandbuch pro 1838, S. 474 einen v. Tatzloff erwähnt finde.

Schild: G. mit einem w. mit einem Kreuze gezierten, an gr. Ufer mit b. Gewässer sich erhebenden Grabstein.
Helm: Das Kreuz inmitten eines offenen g. Fluges.
Decken: w. u. b.

Teubern, (Taf. 455.)

Ein Sächsisches, nicht hieher gehöriges, 1734 in den Reichsadelstand erhobenes Geschlecht, dessen Name und Wappen auf Christiane Caroline Texer, Adoptiv-Tochter der Freyfrau v. Seyffertitz geb. v. Teubern überging, als sie am 8. Septbr. 1830 in den Preuss. Adelstand erhoben wurde.
Schild: Von R. u. B. quadrirt mit einen Adler, der in 1. u. 4. g., in 2. u. 3 w. ist.
Helm: Inmitten eines von R. u. B. übereck getheilten Fluges an g. Stangen 3 r. Fähnlein, 2 linkshin, eines rechtshinflatternd.
Decken: links: r. u. g., rechts: b. u. w.
Anm. Die im v. Ledebur'schen Adelslex. III, S. 10, mit dieser Familie vermischten v. T. auf Kneblacken in Ostpreussen, sind ein ganz anderes Geschlecht und besassen dieses Gut im 16. Jahrhundert.

Teutleben, (Taf. 455.)

Ein sehr altes, nicht wie das v. Ledebur'sche Adelslex. III, S. 11 angiebt, im J. 1712 ausgestorbenes, sondern noch jetzt auf Werningsleben unweit Langensalza fortblühendes Geschlecht, das nur wenig ausgebreitet war und sein Hauptgut Wenigen-Sömmern im Kr. Weissensee Jahrhunderte lang besessen hat.
Schild: W. mit 2 r. mit den Saxen gegeneinander gekehrten Flügeln, jeder mit einem g. Balken, der erste schräglinks, der andere schrägrechts belegt.
Helm: gekr.; 2 w. Sägeblätter oder Fischkiefer senkrecht nebeneinander gestellt.
Decken: w. u. r.

Tevenar, (Taf. 455.)

Tevenaer. Patricierfamilie der Stadt Essen, deren Adelstand Preuss. Seits unterm 6. Aug. 1781 anerkannt wurde. Im vorigen Jahrhundert mehrere Mitglieder als höhere Beamte in Preuss. Staatsdiensten, im gegenwärtigen in Westpreussen und noch jetzt begütert.
Schild: R. mit 2 w. Büffelhörnern, welche eine g. rechtshingekehrte, mit einem Querstäbchen durchstrichene Wolfsangel (Widerhaken) einschliessen.
Helm: gekr.; die Büffelhörner.
Decken: r. u. w.

Textor, (Taf. 455.)

Unbekannter Herkunft und Heimath. Von diesem Geschlecht stand 1806 ein Mitglied in der Preuss. Armee. (S. Rangl. pro 1806 (ed. 1826), S. 324.)
Schild: Schräglinksgetheilt, oben 2 Rosen nebeneinander, unten eine.
Helm: gekr.; 3 Straussfedern.
Decken:

Thadden I, (Taf. 455.)

Dem Wappen nach werden zwei verschiedene Geschlechter dieses Namens zu sondern sein, welche beide in Hinterpommern ansässig waren. Die hier in Rede stehende Familie hat besonders das Rittergut Enzow im Cassuben, namentlich noch 1803 besessen. Ihr gehörte noch jetzt die Hälfte des Stammguts Thadden, beides war schon 1804 im Besitze eines v. Breitenbach. Ob diese Familie v. Th. noch gegenwärtig blüht, ist ungewiss.

Schild: B. mit 2 w. gestürzten Halbmonden übereinander und über einen g. Stern.
Helm: 3 gestürzte w. Pfeile, der mittlere von 2 g. Sternen beseitet.
Decken: b. u. w.

Thadden II, (Taf. 455.)

Das andere hinterpommerische Geschlecht v. Th., welches noch gegenwärtig zu Gruchow, Trieglaf und Vahnerow im Kr. Greifenberg begütert ist und dem Preuss. Heere, in dem es von jeher zahlreich gedient, zwei vorzügliche Generale (George Reinhold † 1784 und Joh. Leopold † 1817) gegeben hat, hatte früher seine Hauptgüter zu Dzinzelin, Reddestow und Ribienke in Cassuben und war — was noch zu untersuchen bleibt — möglicherweise dem vorhergenannten Geschlecht stammverwandt, wofür der gleiche Helmschmuck sprechen könnte. Eine obsolete Wappenform ist ein quergetheilter Schild, oben mit wachsendem w. Greifen auf R., unten mit g. Stern auf W. und auf dem Helm drei gr. Blätter. Das heutige und schon lange geführte Wappen ist folgendes.
Schild: R. mit w. Greifen, unter dem ein g. Stern.
Helm: 3 gestürzte b. Pfeile, der mittlere von 2 g. Sternen beseitet.
Decken: r. u. w.

Thaer, (Taf. 455.)

Preuss. Adelstand vom 9. Septbr. 1867 für den Lieutenant der Landwehr-Cavallerie George Ernst Th., auf Pawonkau in Oberschlesien und Domänenpächter zu Ranten im Kr. Liegnitz.
Schild: W. mit eingebogenem # Sparren, begleitet von 3 gr. Seeblättern.
Helm: gekr.; # Adler, in jeder Klaue eine w. u. # bewimpelte (Ulanen-) Lanze haltend.
Decken: # u. w.

Thauvenay, (Taf. 455.)

Perrinet v. Th. Französisches Adelsgeschlecht, von dem seit Ende des vorigen Jahrhunderts Mehrere bis zur Gegenwart herab in Preuss. Militärdiensten gestanden haben und noch stehen.
Schild: Quadrirt; 1. u. 4. quergetheilt, oben auf B. eine Taube mit einem Oelzweige im Schnabel, unten in G. eine b. quergelegte Schlange, 2. u. 3. im Schildeshaupt 3 Halbmonde nebeneinander, darunter ein Löwe.
Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Theobaldi v. Frezer, (Taf. 455.)

gewöhnlich blos v. F. und also unter F. aufzuführen, angeblich ein aus Rom stammendes italienisches, zu Anfange des 16. Jahrhunderts nach Polen eingewandertes Geschlecht, von dem Mitglieder vor 40 Jahren als Beamte in der Provinz Posen lebten. S. Preuss. Staats-Calender pro 1838, S. 149.
Schild: # mit Kopf u. Hals eines g., aus einem w. aufwärtsgekehrten Halbmonde hervorwechsenden Pferdes.
Helm: gekr.; 3 Straussfedern.
Decken: # u. w.

Thein, (Taf. 455.)

Ein vor 60 Jahren in Schlesien ansässig gewesenes Geschlecht.
Schild: Vase, aus der rechts und links ein Wasserstrahl fliesst.
Helm: 4 Rosen auf gr. beblätterten Stengeln.
Decken:

Theler, (Taf. 455.)

Altadeliges meissnisches, vor hundert Jahren, in der Nähe von Calau in der Niederlausitz und den angrenzenden Theilen der Oberlausitz, jetzt nur noch im Königreich Sachsen, besonders zu Höckendorf (im Amte Dippoldiswalde), begütert und bedienstet. Einige Mitglieder der Familie haben auch im Preuss. Diensten gestanden.

Schild: R. mit w. mit 3 r. Lilien belegten Pfahl.

Helm: Busch # Hahnenfedern mit 3 r. Lilien halbkreisförmig belegt.

Decken: r. u. w.

Thellusson, (Taf. 455.)

Jean T., Staats-Rath der Republik Genf und k. Preuss. Gesandter am französischen Hofe, wurde unterm 8. Juni 1737 in den Preuss. Adelstand erhoben. Es ist fraglich, ob die Familie noch blüht; vielleicht gehörte zu ihr der Fähnrich v. „Tholosan" Kalksteinischen Inf.-Regiments, der 1752 dimittirt wurde.

Schild: Von W. u. G. quadrirt, 1. u. 4. übereinander 2 # Adlerflügel mit g. Kleestengeln, 2. u. 3. gr. mit den Wurzeln ausgerissener Baum, unten in dessen Laube ein r. Schildchen mit 3 Wassertropfen.

Helm: gekr.; inmitten des offenen # Preuss. Adlerfluges ein wachsender w. Windhund mit g. Halsbande.

Decken: links: gr.-w.-r., rechts: r.-w.-#.

Thermo, (Taf. 456.)

Altes ritterliches Geschlecht der Mark Brandenburg, wo es namentlich im Ober-Barnim zu Brunau, Hohenfinow und Leuenberg vom 15. bis 18. Jahrhundert mehrfach begütert, aber nie sehr ausgebreitet war. Dann besonders in der Niederlausitz in der es noch jetzt — im Kr. Luckau — mehrfachen Grundbesitz hat, namentlich zu Bornsdorf, Grünwalde, Kaule und Zieckau. Ein Mitglied Heinrich Gustav Adolph v. Th. wurde am 9. Novbr. 1804 in den Reichsfreyherrnstand erhoben. Auch zeitweise in Franken ansässig.

Schild: R. mit halbem w. Bracken, gefleckt und # (oder braunen) Ohren.

Helm: gekr.; der Bracke gekrönt, mit # Halsband, von dem 2 gezackte Schliessbänder zopfartig herabhängen.

Decken: r. u. w.

Thiegs v. Tykowitz, (Taf. 456.)

Polnisches Adelsgeschlecht, von dem ich zuerst ein Mitglied 1776 als Secondelieutenant beim Garnison-Regiment v. Kowalski finde. Auch 1806 stand ein v. Th. in der Preuss. Armee, 1812 beim 7. Inf.-Regiment, 1839 ein Rittmeister im 1. Husaren-Regiment u. s. w.

Schild: R. mit 3 w. mit den Schneiden aufwärtsgekehrten Sensenklingen.

Helm: gekr., gr. Eichenzweig mit 2 Blättern.

Decken: r. u. w.

Anm. Der Lieutenant Th., Brünneckischen Regiments erhielt durch Cabinets-Ordre vom 7. Febr. 1804 die Erlaubniss sich Th. v. T. zu nennen.

Thielau, (Taf. 456.)

auch Thilo, v. Th. und Kroitsch. Der Adelstand datirt aus dem Ende des 16. Jahrhunderts und ist von George v. Th. († 1602) erworben worden. Ansehnlicher Grundbesitz besonders in Schlesien, wo noch jetzt auf Lampersdorf und Schreibendorf ansässig, dann in der Niederlausitz und im Königreich Sachsen. Zahlreiche Officiere und Beamte in ansehnlichen Stellungen in Preuss. Diensten.

Schild: Von G. u. W. gespalten, mit einem auf gr. Hügel wurzelnden gr. abgehauenen Baumstamm, aus dessen jeder Seite ein gr. beblätterter Zweig nach oben emporspriesst.

Helm: gekr.; w. Taube mit g. Siegelring im Schnabel.

Decken: links: gr. u. g., rechts: gr. u. w.

Thiele I, (Taf. 456.)

auch Thile. Preuss. Adelstand vom 11. May 1713 für Martin Th., Preuss. Obristlieutenant beim Inf.-Regiment v. Grumbkow, † als Obrist und Amtshauptmann zu Cöslin und Casimirsburg 1733. Nachkommen zahlreich in der Preuss. Armee. Grundbesitz in der Mark Brandenburg, Schlesien und der Oberlausitz.

Schild: Von W. u. B. quadrirt, 1. u. 4. g.-bewehrter Fuss des # Preuss. Adlers, 2. u. 3. w. geharnischter ein Schwert schwingender Arm.

Helm: gekr.; wachsendes Frauenbild, einen Lindenast in der Rechten haltend.

Decken: links # u. w., rechts: b. u. w.

Thiele II, (Taf. 456.)

auch bisweilen Thielen. Preuss. Adelstand vom 14. Decbr. 1753 für Johann Christoph Th. auf Hebron-Damnitz, Generalpächter des Amts Bütow. Nachkommen in der Preuss. Armee; Grundbesitz zur Zeit auf Hohenfelde bei Cöslin.

Schild: B. mit auf einer Schlange stehenden Raben, darunter 3 g. Sterne, 2. 1.

Helm:

Decken:

Thiele III, (Taf. 456.)

Preuss. Adelstand vom 10. März 1864 für Heinrich Rudolph Friedrich Th., Premierlieutenant und Escadronführer im Brandenb. Hus.-Regiment.

Schild: R. Schildeshaupt mit 2 gekreuzten Schwertern. Quergetheilt, oben auf G. ein Rabe mit g. Ringe im Schnabel, unten von W. u. R. siebenmal schrägrechtsgestreift.

Helm: b. Löwenkopf.

Decken: links: w. u. r., rechts: g. u. #.

Thiele IV, (Taf. 456.)

Preuss. Adelstand vom 9. April 1864 für den Lieutenant im 8. Brandenb. Inf.-Regiment Nr. 64, Paul Julius Wilhelm Th.

Schild: R. Schildeshaupt mit 2 gekreuzten Schwertern. B. mit drei r. Sternen, 2. 1.

Helm: b. Löwenkopf.

Decken: w. u. b.

Thielisch, (Taf. 456.)

Tilisch, Th. u. Rüdigersdorf, früher Tilesius, auch T. v. Tilenau oder Tilisch, ein Breslauer Patriciergeschlecht, von dem Johann Friedrich Thielisch. mit den Beinamen u. Rüdigersdorf unterm 28. Nvbr. 1665 in dem böhmischen Adel-, und unterm 30. Octbr. 1680 in den böhmischen Ritterstand erhoben wurde. Grundbesitz in Schlesien, noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in der Nähe von Löwenberg. Im Jahre 1754 wurde ein v. Tilisch Premierlieutenant beim Garnison-Regiment v. Blankensee. Der Lieutenant Hans Friedrich Tilisch (im Mansfeldischen) bedient sich 1627 des folgenden, auch von der Familie überhaupt geführten Wappens.

Schild: Quergetheilt, oben wachsender Hirsch auf W., unten g. Stern auf B.

Helm: wachsender Hirsch.

Decken:

Thierbach, (Taf. 456.)

Es sind zwei verschiedene Adelsgeschlechter d. N. in Preussen zu unterscheiden, die im v. Ledeburschen Adelslex. III, S. 14 confundirt sind. Das eine, in der Neumark und dem Herzogthum Crossen begütert, welches im 15. Jahrh. dem Johanniterorden einen Herrenmeister gegeben hat, ist um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erloschen und führte eine stumpfe Turnirlanzenspitze alias Rochen im Schilde. Das andere, in Schlesien im vorigen und diesem Jahrhundert, zuletzt in dem Kr. Guhrau auf Kl. Beltsch, Sandewalde und Tschistey begütert, blüht wohl noch und hat dem Preuss. Heere eine Reihe Officiere im vorigen Jahrhundert gegeben, von denen ich zuerst einen Lieutenant v. Th., Lestwitz'schen Regiments finde, der 1749 dimittirt wurde, und dann einen v. Th. der 1755 Secondelieutenant beim Garnison-Regiment v. Lattorff wurde. Andere standen bei den Regimentern Anhalt, Tauenzin, Falkenhagen, Vittinghoff, dem Grenad.-Bat. v. Lentzko, und dem Füs.-Bat. Martini.

Schild: Durch ein schmales w. Kreuz quadrirt, 1. u. 4. b. mit 3 g. Kugeln (auch Würfeln) 2. 1. gestellt, 2. u. 3. r. u. leer.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern.

Decken:

Thiessenhausen, (Taf. 456.)

Tiesenhausen, Thiesenhausen, eines der ältesten und vornehmsten Adelsgeschlechter, Liv-, Cur- und Estlands, hier einst ungemein ausgebreitet und stark begütert, jetzt als Freyherren anerkannt und in einer Linie (seit 27. April 1759) gräflich. In der Provinz Brandenburg noch vor 20 Jahren im Kr. Crossen begütert und seit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts zahlreich in der Preuss. Armee dienend.

Schild: G. mit # schreitenden Stier.

Helm: gekr.; Pfauenschwanz zwischen 2 # Büffelhörnern.

Decken: # u. g.

Thile, (Taf. 456.)

auch Thiele. Preuss. Adelstand vom 25. Novbr. 1719 für den Bruder des 1713 Geadelten, den Cammerrath, später Geh.-Finanzrath Friedrich Wilhelm Th. Seine Nachkommen haben sich auch Thiele geschrieben.

Schild: Von W. u. B. quadrirt, 1. u. 4. g.-bewehrtes Bein des Preuss. Adlers, 2. u. 3. schrägrechtsgelegter g. Ast mit 3 dgl. Blättern, oben 2, unten 1.

Helm: gekr.; wachsendes Frauenbild, in der Rechten den Ast haltend.

Decken: links: # u. w., rechts: b. u. g.

Thimus, (Taf. 456.)

Reichsadelstand vom 20. Octbr 1769 für Egidius Thomas Th., Kauf- und Handelsherrn zu Aachen. In der Rheinprovinz begütert, auch in der Preuss. Armee. (S. Rangl. 1841, p. 296.) Unterm 9. Octbr. 1780 erhielt der reg. Bürgermeister zu Aachen, Heinrich Joseph de Th. de Zievenich den Reichsfreyherrnstand.

Schild: Von B. u. W. quergetheilt, oben 3 w. Würfel 2. 1, dazwischen ein kl. g. Kreuz, unten ein r. schreitender Fuchs auf gr. Boden.

Helm: gekr.; 2 von B. u. W. übereck getheilte Büffelhörner.

Decken: links: b. u. g., rechts: b. u. w.

Tholtzig, (Taf. 457.)

Toltzig, polnisches, das Wappen Pomian führendes Geschlecht, das in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts mehrfach in dem südlichen Theile Ostpreussens (Masuren) besonders auf Dlugikond und Theerwisch begütert war und von dem Mehrere bis zur Gegenwart herab im Preuss. Heere gedient haben.

Schild: W. mit # vor sich hingekehrten Stierhaupt, von einem Schwerte schräglinks durch das linke Auge durchstochen.

Helm: gekr.; schwertschwingender geharnischter Arm.

Decken: w. u. #.

Thomsdorff, (Taf. 457.)

Ein altes, vornehmes, Mecklenburgisches Geschlecht, das aber vom 15.—17. Jahrhundert in der Mark Brandenburg, besonders zu Jetzkendorf, und Döberitz begütert war und in einer Linie auch im Holsteinischen wohnte. In der 2. Hälfte des vorigen Jahrh. haben mehrere desselben in der Preuss. Armee, in den Regimentern Woldeck Cürassier, Jung-Woldeck Inf., Lossow Wunsch und dem Grenad.-Bat. v. Bähr, in diesem Jahrhundert auch in den Regimentern v. Zweifel und Braunschweig-Oels gestanden.

Schild: R. mit 3 g. Lilien 2. 1.

Helm: 3 Straussfedern r.-g.-r.

Decken: r. u. g.

Thorhack, (Taf. 457.)

Aus dieser alten Curländischen Familie stand im Jahre 1806 (S. Rangl. pro 1806, S. 160) ein Mitglied in Preuss. Militärdiensten.

Schild: B. mit g. sechspitzigen, an jedem Ende zweimal beschlagenen Lattenzaun, über dem 3 w. linkshin S-förmig gekrümmte Eisen schweben.

Helm: gekr.; ein g. gestürzter Degen und eine w. Schreibfeder ins Andreaskreuz gelegt, inmitten eines von # u. B. übereck getheilten Fluges, dessen linker Flügel im b. Felde ein g. Kleeblatt, der rechte im # Felde ein g. Stern trägt.

Decken: b. u. w.

Thulemeier, (Taf. 457.)

Preuss. Adelstand vom 14. Dcbr. 1728 für Wilhelm Heinrich T., nachher Preuss. wirkl. geh. Etats- und Kriegsminister († 1740), dessen Sohn Friedrich Wilhelm v. Th. († 1811), denselben hohen Posten bekleidete. Letzterer besass ein Gut in Pommern.

Schild: Quadrirt, 1. b. mit g. Königskrone, 2. w. Kopf und Hals des # Preuss. Adlers, jedoch ungekrönt, 3. r. mit aufgeschlagenen w. Buche, 4. g. mit 3 r. Rosen, 2. 1.

Helm: gekr.; die Rosen jedoch 1. 2. gestellt, inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel von B. u. G., der andere von W. und # quergetheilt ist.

Decken: links: b. u. g., rechts: w. u. #.

Anm. Im Mannsstamm scheint die Familie schon erloschen zu sein.

Thümen, (Taf. 457.)

Ein altes berühmtes Geschlecht in Sachsen, wo es zuerst im 13. Jahrh. auftritt und sich von da nach der Mark ausbreitete. Eine Hauptlinie florirte Jahrhunderte lang im Erzstift und Herzogthum Magdeburg, wo auch noch jetzt geringer Grundbesitz, andere besonders in den Kreisen Jüterbog-Luckenwalde und Zauche-Belzig, wo es noch mehrere alte Familiengüter, namentlich Blankensee, Glau, Gräfendorf, Schönhagen und Stangenhagen besitzt. Andere Hauptgüter waren Gallun im Teltow und Kl. Lübars im Magdeburgischen. Das früher stark ausgebreitete Geschlecht hat dem Preuss. Heere mehrere sehr verdiente Generale gegeben, auch dem Johanniterorden einen Herrenmeister.

Schild: Auf W. ein r. schrägrechts absteigender Palisadenzaun, über dem eine r. Rose in der oberen rechten Schildecke schwebt.

Helm: r.-w. bewulstet; wachsendes gr. bekränztes Frauenbild, mit von W. u. R. gespaltener Kleidung.

Decken: r. u. w.

Thümmel, (Taf. 457.)

Ein altes eingebornes, ritterliches Geschlecht Sachsens, wo es im Churkreise im 16. und 17. Jahrhunderts mehrfachen Grundbesitz hatte, demnächst auch in Meissen, dem Altenburgischen, dem Vogtlande und der Oberlausitz. Es haben bis zur Gegenwart herab Mitglieder der Familie in Preuss. Militärdiensten gestanden.

Schild: R. mit w. von 2 # Sternen begleiteten Streithammer.

Helm: der Hammer inmitten eines offenen r. Fluges, dessen jeder Flügel mit einem der Sterne belegt ist.

Decken: r. u. w.

Thun, (Taf. 457.)

Ein altes angesehenes Niedersächsisches, dem Herzogthum Lüneburg entstammtes, von da schon im 13. Jahrhundert oder anfangs des 14. Jahrh. nach Vor-Pommern theilweise übersiedeltes Geschlecht, das hier bis jetzt in mässiger Ausbreitung florirt hat und noch gegenwärtig die Güter Eckhof, Kiesow, Faulenrost, Schlemmin und Tribohm im Kr. Franzburg, zum Theil seit sehr langer Zeit besitzt. In Schlesien auch in dem laufenden Jahrhundert mehrfacher Grundbesitz (auf Gadewitz und Wyssoka noch kürzlich) während die im 17. Jahrhundert in Mecklenburg stattgehabte Begüterung nicht mehr besteht. Die Familie hat dem Preuss. Heere zwei verdiente Generale gegeben.

Schild: B. mit 3 g. wellenförmig gezogenen Querbalken.

Helm: hoher b. Hut, oben mit einem aufwärtsgekehrten w. Halbmonde besteckt.

Decken: b. u. g.

Thüna, (Taf. 457.)

Altes ritterliches Geschlecht Thüringens, das hier, in Sachsen und Franken, jedoch ohne grosse Ausbreitung, aber zeitweise mit ansehnlicher Begüterung geblüht hat und noch blüht, auch innerhalb der heutigen Provinz Sachsen, in den Kreisen Ziegerück, Schleusingen und Querfurt vorübergehenden Grundbesitz gehabt hat. Mehrere Mitglieder haben in der Preuss. Armee als Officiere gedient, darunter auch ein General und Chef eines Infanterie-Regiments, August Wilhelm v. Th. († 1787.)

Schild: B. mit abwärtsgebogener w. Spitze.

Helm: W. gestülpter b., oben gekrönter und mit 3 Straussfedern b.-w.-b. besteckter hoher Hut.

Decken: b. u. w.

Anm. Mehrfach werden aber jetzt auf dem Helme 6 oder 8 Fähnlein abwechselnd b. u. w. geführt, 3 rechts-, 3 linkshin abflatternd.

Tiedemann, (Taf. 457.)

Pommerisch-Westpreussisches Geschlecht, von dem George T. unterm 11. Novbr. 1724 den Reichsadelstand erhielt. Seine Vorfahren kommen jedoch schon unter der Ritterschaft Westpreussens vor, und zu ihm wird der Kaiserliche Obristl. George T. gezählt, der schon unterm 11. Octbr. 1522 in den Reichsadelstand erhoben ward. Grundbesitz noch gegenwärtig auf Russoczin, Kohling, Prangschin und Wojanow unweit Danzig. Im vorigen Jahrh. hat die Familie mehrfach und zum Theil mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient.

Schild: G. mit b. wellenförmig gezogenen Querbalken, über dem eine b. kriechende Schlange mit erhobenem Haupt, und unter dem ein Rabe.

Helm: gekr.; der Rabe.

Decken: b u. g.

Tiedemann gen. v. Brandis, (Taf. 457.)

Der Preuss. Cammerherr und Landschaftsdirector Franz v. T. auf Wojanow erhielt unterm 13. Decbr. 1820 Preuss. Genehmigung, Namen und Wappen seiner Grossmutter geb. v. Brandis dem seinigen hinzuzufügen. Nach kommen noch gegenwärtig in Westpreussen ansässig.

Schild: Von R. u. W. quadrirt, 1. u. 4. gekr. w. Helm mit geharnischtem, einen Dolch schwingenden Arm. 2. u. 3. w. quergezogener Wellenbalken, über dem eine b. Schlange, und unter dem eine w. auf einer Krone sitzende Taube.

Helm: a) gekr.; der Arm mit Dolch.
b) gekr.; die Taube.

Decken: links: r. u. w., rechts: b. u. w.

Tiedewitz, (Taf. 457.)

Ein altes Curländisches Adelsgeschlecht von den vom vorigen Jahrh. ab Mehrere bis zur Gegenwart in Preuss. Militärdiensten gestanden haben. Es hat auch noch bis vor Kurzem Grundbesitz in Ostpreussen (auf Pillupöhnen in Ostpreussen) gehabt.

Schild: W. mit 3 r. linkshingekehrten Enten.

Helm: gekr.; eine der Enten inmitten eines offenen w. Fluges.

Decken: r. u. w.

Anm. Vorliegende Siegelabdrücke zeigen aber ein b. schraffirtes Feld und die Vögel übereinandergestellt; so dass der mittlere nach dem Schildrande zusteht.

Tiele, (Taf. 457.)

v. T.-Winkler. Ein v. T., früher in Mecklenburgischen Militärdiensten; vermählt mit der einzigen Tochter und Erbin des Herrn v. Winkler hat reicheren Grundbesitz in Schlesien.

Schild: G. mit # gebogenen Armharnisch, begleitet von 3 r. Rosen 2. 1.

Helm: 3 Straussfedern.

Decken: r. u. g.

Tiele-Winkler, (Taf. 458.)

Vgl. den vorigen Artikel. In Folge dieser Vermählung (mit der Tochter des am 15. Octbr. 1840 in den Preuss. Adelstand erhobenen Xaver v. W. auf Myslowitz etc. (in Schlesien) erhielt der Lieutenant v. T. von Seiten des Grossherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin unterm 19. December 1854 die Erlaubniss, Namen und Wappen seines Schwiegervaters dem seinigen hinzufügen.

Schild: Quadrirt, 1. u. 4. v. Tiele s. vorher, 2. u. 3. r. mit g. einen g. Stern einschliessenden Winkelmasse.

Helm: a) s. vorher (v. Tiele.)
b) gekr.; r. geschlossener, einwärtsgekehrter Adlerflug, mit g. Schlegel und Bergeisen kurzweise belegt.

Decken: r. u. g.

Tiepolt, (Taf. 458.)

Reichsadelstand vom 25. April 1696 für Franz T., der in Schlesien begütert war und 1765 in den böhmischen und 1707 in den Reichsfreyherrnstand erhoben wurde. Ob die Familie noch blüht, ist ungewiss.

Schild: Sparren von 3 Sternen begleitet, darüber im Schildeshaupt ein blanker Säbel.

Helm: gekr.; geharnischter einen Säbel schwingender Arm.

Decken:

Tieschowitz, (Taf. 458.)

auch Tischowitz, v. Tischau, Czelo v. Czechwitz. In Oberschlesien noch gegenwärtig (auf Rokitnitz begütertes Geschlecht, das auch in der Preuss. Armee vertreten ist.

Schild: R. mit w. geharnischten, vorwärts gekehrten Ritter, der hinter sich 2 w. hinter seinem Rücken gekreuzte Speere hält.

Helm: gekr.; die Speere vor 2 r. Büffelhörnern.

Decken: r. u. w.

Tietz v. Weissenfeld, (Taf. 458.)

Die Gebrüder Carl Joseph und Johann Anton Tietz, beide Aerzte zu Frankfurt a./O., erhielten unterm 19. Februar 1796 den Reichsadelstand.

Schild: Von B. u. W. schräglinksgetheilt, oben eine g., unten eine r. Raute.

Helm: Offener Adlerflug, dessen linker b. Flügel mit der g., der andere w. mit der r. Raute belegt ist.

Decken: links: b. u. g., rechts: r. u. w.

Tietzen u. Hennig, (Taf. 458.)

Reichsadelstand vom Jahre 1787 für Christian Joseph, Tobias, Johann Gottfried und Johann Gottlieb Gebrüder Tietze unter dem Namen v. T. u. H. Nachkommen haben in Sächsischen und Preuss. Militärdiensten gestanden, in welchen letzteren zwei die Generalswürde (der eine commandirender General des 5. Armee-Corps, Wilhelm Ferdinand Joseph v. T. u. H. 1855) bekleidet haben.

Schild: gespalten, vorn ein halber an die Theilungslinie sich anlehnender Adler mit g. Scepter, hinten Querbalken von 3 Sternen begleitet.

Helm:

Decken:

Tigeström, (Taf. 458.)

Schwedischer Adelstand vom 13. Octbr. 1718 für Johann T. Begüterung seit mehr als 40 Jahren in Neu-Vorpommern. Von dem Geschlecht haben Mehrere in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Preuss. Militärdiensten gestanden.

Schild: B. mit g. Schildeshaupte, worin ein gr. Kranz, durch den 2 blanke Schwerter kreuzweise durchgesteckt sind, unten ein auf einem wellenförmig gezogenen Querbalken einherschreitender Tiger.

Helm: b.-g. bewulstet; der Tiger nach vorn gekehrt sitzend, in jeder Vorderpranke eine b. Fahne haltend.

Decken: b. u. g.

Tiling, (Taf. 458.)

Tieling. Sächsische Adelsfamilie, von der Ernst August v. T., der 1810 zum k. Sächsischen Major beim Regiment Prinz Anton avancirte, nachher in Preussische Dienste trat.

Schild: Quergetheilt und oben gespalten, vorn auf B. ein g. Stern, hinten auf W. 2 r. Rosen nebeneinander, unten auf B. ein vor sich hingekehrtes Stierhaupt.

Helm: gekr.; zwei w. eine Rose einschliessende Büffelhörner.

Decken: links: b. u. g., rechts: r. u. w.

Tillgner v. Sebottendorf, (Taf. 458.)

Preuss. Adelstand vom 2. Octbr. 1871 für Sophie Auguste Caroline Ida Tillgner, Tochter des Rittergutsbesitzers Ed. T. auf Comorno und Schienischow in Schlesien, und einer geb. v. Sebottendorf bei ihrer Vermählung mit dem Reg.-Assessor Grafen v. Stillfried unter dem Namen T. v. S.

Schild: Von R. u. W. schrägrechtsgetheilt mit # auf der Theilungslinie ruhenden abgehauenen, beiderseits zweimal stumpfgeasteten und jeder Seits mit einem # Blatt versehener Eichenstamm.

Helm: Zwei aufwärts sich rankende mit den Blüthen einander zugekehrte Rosenstengel (ohne Blätter) deren jeder an der Spitze eine Rose trägt, die linke r., die andere w.

Decken: r. u. w.

Tilly, (Taf. 458.)

Böhmischer Ritterstand vom J. 1708 für den Rittmeister Johann Friedrich T. Das Geschlecht hat zahlreich im Preuss. Heere gedient, dem es noch jetzt angehört und hat im vorigen Jahrhundert mehrfachen Grundbesitz in Pommern gehabt. Fast scheint es, als ob es zwei verschiedene Geschlechter dieses Namens gegeben hat oder noch giebt.

Schild: Quadrirt; 1. g. leer 2. von W. u. B. quergetheilt mit 3 g. Sternen nebeneinander im b. Felde, 3. B. u. W. quergetheilt und desgleichen wie vor, 4. g. mit r. Löwen, der ein Schwert in der rechten Vorderpranke hält.

Helm:

Decken:

Timroth, (Taf. 458.)

Anton Ludwig Wilhelm v. T. (auch Dimroth geschrieben) wurde 1748 Fähnrich und 1751 Secondelieutenant beim Inf.-Reg. Fouqué. Ein anderer v. T. ward 1789 zum Fähnrich beim Inf.-Regiment v. Götzen ernannt und 1796 soll ein Steuerrath v. T. in Posen gelebt haben.

Schild: Von B. u. W. gespalten, vorn ein g. Stern, hinten ein r. Einhorn.

Helm: gekr.; das Einhorn wachsend zwischen zwei w. Büffelhörnern.

Decken: links: b. u. g., rechts: r. u. w.

Tippelskirch, (Taf. 458.)

Ein altes, bayerisches Geschlecht, von dem zu Anfange des 16. Jahrhunderts ein Zweig nach Preussen, wo schon beim D. Orden einige Mitglieder desselben als Beamte fungirten, übersiedelte und hier bis zur Gegenwart herab, in der jedoch der früher, namentlich in den Hauptämtern Brandenburg, Fischhausen und Tapiau stattgehabte Grundbesitz nicht mehr besteht, in mässiger Ausbreitung florirt hat. Die Familie, welche auch in einem Zweige in Curland blühte, hat im Preuss. Heere, dem sie einen verdienten General († 1840) gegeben hat, zahlreich gedient und zählt unter ihren Mitgliedern auch mehrere höhere Staatsbeamte.

Schild: W. mit einer auf gr. Hügel stehenden w. doppelthürmigen Kirche mit r. Dächern.

Helm: die Kirche aus einem geschlossenen # Flug halb hervorgehend.

Decken: r. u. w.

Titzenhoffer, (Taf. 458.)

Titzenhofen, Titzenhöfer. Tietz v. T. Unterm 22. März 1715 wurden Friedrich Leopold, Heinrich Gottlieb und Ernst Wilhelm Tietz mit dem Prädicat v. T. in den böhmischen Ritterstand erhoben. In Schlesien war das Geschlecht im Kr. Oels im vorigen Jahrhundert begütert. Noch im Jahre 1806 standen zwei Mitglieder der Familie in der Preuss. Armee, von denen einer als Capitän und Platzmajor von Graudenz 1813 gestorben ist.

Schild: B. Schildeshaupt mit 3 g. nebeneinanderstehenden Sternen, unten von G. u. R. schrägrechtsgetheilt mit einen Löwen in verwechselten Tinkturen.

Helm: geschlossener Flug.

Decken: links: b. u. g., rechts: r. u. g.

Tluck, (Taf. 459.)

T. u. Toschonowitz. Altschlesisches, noch gegenwärtig in Oberschlesien ansässiges Geschlecht, von dem Mehrere im vorigen und diesem Jahrhundert in Preuss. Militärdiensten gestanden haben und noch stehen.

Schild: B. mit g. Kübel, in welchem fächerartig auf gr. beblätterten Stengeln 9 w. Lilien stehen.

Helm: 3 Straussfedern r.-b.-g.

Decken: b. u. g.

Tolkacz, (Taf. 459.)

Polnisches, zum Wappenstamm Ostoja gehöriges Adelsgeschlecht, das noch vor 20 Jahren in Westpreussen begütert war.

Wappenbeschreibung: Siehe Nagurski.

Toll, (Taf. 459.)

Noch gegenwärtig in Cur- und Esthland begütert blühendes Adelsgeschlecht, von dem Carl Friedrich T. am 1. Septbr. 1723 den schwedischen Adelstand erhielt. Es gehört noch gegenwärtig der Preuss. Armee und schon seit 120 Jahren an und hat ihr auch einen General (Ludwig v. T. † 1851) gegeben.

Schild: Von R. u. W. gespalten, vorn ein g. gekrönter Löwe, hinten ein b. schrägrechter Wellenbalken

Helm: gekr.; geschlossener g. Flug.

Decken: links: r. u. g., rechts: b. u. w.

Tolwinski, (Taf. 459.)

Zum Wappenstamm Ogonczyk zählendes, Polnisches, im J. 1854 in der Provinz Posen begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Dzialynski.

Tomicki I, (Taf. 459.)

Altes polnisches, zum Wappenstamm Drya zählendes Geschlecht, das vor 20 Jahren im Kreise Pleschen der Provinz Posen ansässig war.

Wappenbeschreibung: Siehe Modlibowski.

Tomicki II, (Taf. 459.)

Der katholische Pfarrer Joseph Rochus Symphorian T. zu Konojad im Kr. Kosten der Provinz Posen erhielt seinen Adel mit dem Wappen Lodzia unterm 24. April 1863 anerkannt und bestätigt.

Wappenbeschreibung: Siehe Szoldrski.

Topolski, (Taf. 459.)

Polnisches, zum Wappenstamm Ogonczyk gehöriges Geschlecht, von dem ein Mitglied vor 20 Jahren Appellations-Gerichts-Rath zu Posen war. S. Preuss. Staatshandbuch pro 1838, S. 492.

Wappenbeschreibung: Siehe Dzialynski.

Toporski, (Taf. 459.)

Zum Wappenstamm Topor gehöriges polnisches zu Anfange dieses Jahrh. in der Provinz Posen und vor 40 Jahren auch in Westpreussen ansässiges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Paczenski.

Torck, (Taf. 459.)

Ein altes, angesehenes Rittergeschlecht Westphalens, das besonders in den Kreisen Hamm und Ahaus begütert und noch unlängst in Ostfriesland (auf Petkum) angesessen war. Von der Westphälischen Linie sowohl, als von der Curländischen, die seit fast 400 Jahren etablirt noch gegenwärtig zu blühen scheint, haben im vorigen und diesem Jahrhundert Mitglieder in Preuss. Militärdiensten gestanden.

Schild: Von R. u. W. quergetheilt, unten 7 b. Rauten 4. 3. gestellt.

Helm: gekr.; das Wappenschild en miniature inmitten eines geschlossenen Fluges, dessen Vorderflügel w., der andere r. ist.

Decken: r. u. w.

Torney, (Taf. 450.)

Ein altes Hoyaisches und Calenbergisches, noch gegenwärtig in der Provinz Hannover im Lüneburgischen begütertes Geschlecht.

Schild: G. mit # mit 3 gr. Kleeblättern belegten Querbalken.

Helm: Zwei von G. und # übereck getheilte Büffelhörner, dahinter gekreuzt an g. Stangen zwei # Fahnen, jede mit einem gr. Kleeblatt bezeichnet, eine dergleichen auch zwischen den Büffelhörnern oben schwebend.

Decken: # u. g.

Tornow I, (Taf. 459.)

Ein altes ritterliches Geschlecht der Mark Brandenburg, in verschiedenen Theilen derselben, zuletzt noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, jetzt aber nicht mehr, ansässig; in Mecklenburg schon früh vorkommend, in Pommern schon zu Anfange des 16. Jahrhunderts und noch vor 40 Jahren in den Kreisen Anklam und Stolp begütert, ausserdem auch noch seit mehreren Jahrhunderten eine Linie in Curland. Während das Stammwappen eine einfache Sichel sehen lässt, sind jetzt in Verdreifachung ähnliche Figuren in zwei Wappenformen in Gebrauch. Viele Mitglieder im vorigen und diesen Jahrh. (und noch jetzt) in Preuss. Militärdiensten.

Schild: R. mit 3 w. Ledermessern 2. 1. gestellt auf Stielen (Wolfseisen?) über jedem ein g. Stern.

Helm: gekr.; 3 gr. Rautenzweige.

Decken: r. u. w.

Anm. Einige Linien führen die Sterne nicht.

Tornow II, (Taf. 459.)

Vgl. den vorigen Artikel. Die Curländische Linie, von der auch Mitglieder in Preuss. Militärdiensten gestanden haben und die sich auch jetzt Tornauw schreibt, führte folgendes Wappen.

Schild: W. mit 3 gestürzten b. Ankern mit r. Querholz 2. 1. gestellt, über und unter denen 2 g. Sterne nebeneinander, in der Mitte einer.

Helm: 3 Straussfedern r.-g.-b.

Decken: w. u. r.

Tortilowicz v. Batocki, (Taf. 460.)

Der Geh.-Justizrath Wilhelm Ephraim Tortilowius zu Königsberg in Pr. erhielt unterm 9. Juny 1821 die Erneuerung seines Adelstandes unter dem Namen v. T.-B.; er und seine Nachkommen führen den abgekürzten Namen v. B. Grundbesitz noch gegenwärtig in Ostpreussen.

Schild: W. mit braunen auf gr. Boden stehenden abgehauenen Baumstamm, auf dessen links hervortretendem Zweige ein Rabe mit erhobenen Flügeln sitzt.

Helm: gekr.; 2 geharnischte Arme, deren Hände jede einen Ring emporhalten.

Decken: r. u. w.

Tottleben, (Taf. 460.)

Ein altes angesehenes Thüringisches Rittergeschlecht, das sein gleichnamiges Stammgut (im Kr. Langensalza) noch gegenwärtig besitzt. Ausserdem war es auch zu

Bendeleben, Spira und besonders lange zu Gr. Ehrich im Schwarzburgischen begütert. Die Russische Linie durch zwei Generale ausgezeichnet, erhielt in der Person des 1773 verstorbenen Generals Gottlob Curd Heinrich v. T. den Reichsgrafenstand am 14. Septbr. 1745.

Schild: W. mit r. Sparren, begleitet von 3 # Adlern.

Helm: 5 w. Straussfedern mit dem Sparren belegt.

Decken: w. u. #

Anm. Die Heraldik des Geschlechts bietet noch zu vielen Untersuchungen Anlass. Das obige Wappen führte 1586 Hans Erich v. T. Ursprünglich zeigte der Schild nur einen einköpfigen Adler, dann drei 2. 1. gestellt, oder auch drei doppelköpfige, wie z. B. das Siegel Hansens v. T. auf Ehrich 1554 ausweist. Der Sparren scheint erst später hinzugekommen; die Farben variiren auch.

Tournelle, (Taf. 460.)

Preuss. Adelstand vom 14. Aug. 1729 für Cäsar Antoine la Mande de la Tournelle Dr. jur. zu Orange. Fraglich, ob noch blühend.

Schild: B. mit g. mit 3 # schrägrechtsgestellten Adlerköpfen belegten Schrägrechtsbalken.

Helm: Nur mit einem von R. u. B. gewundenen Wulst belegt, sonst ohne Bild.

Decken: r. u. b.

Trabenfeld, (Taf. 460.)

eigentlich Trafwenfelt. Schwedisches Geschlecht, von dem Benedict T. unterm 24. Decbr. 1650 den Schwedischen Adelstand erhielt. Schon 1757 stand ein Mitglied dieses Geschlechts als Secondelieutenant Dohna'schen Regiments in Preuss. Diensten und trug im Kriege ehrenvolle Wunden davon. Von seinen beiden Söhnen starb der jüngere 1827 als Preuss. Obrist und Commandant von Pillau. Weibliche Nachkommen noch vor nicht langer Zeit in Ostpreussen.

Schild: R. mit gr. Schildesfuss, oben ein trabendes w. gezäumtes und gesatteltes Ross, unten 3 w. Kugeln 2. 1.

Helm: r.-w. bewulstet, mit 3 g. bordirten Fahnen, von denen die vordere b. linkshin, die mittlere w. und dritte b. rechtshin flattern.

Decken: b.-w. u. r.

Trachenberg, (Taf. 460.)

Schlesisches Geschlecht, aus dem im vorigen und laufenden Jahrhundert Einige in Preuss. Militärdiensten gestanden haben, so der Lieutenant v. T. Blankensee'schen Regiments. der 1745 bei Sorr fiel, ein 1775 zum Cornet beim Leibcarabinier-Regiment beförderter v. T. und noch 1806 stand ein Mitglied der Familie in der Preuss. Armee als Fähnrich beim Inf.-Regiment v. Tschammer. Er wurde als Lieutenant 1809 zu Wesel wegen Betheiligung an dem Schill'schen Unternehmen von den Franzosen erschossen. Dem Ledebur'schen Adelslex. III, S. 23 zufolge soll die Familie das Polnische Wappen Kurzbach führen.

Schild: R. mit 3 w. Fischen übereinander.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: r. u. u.

Tramp, (Taf. 460.)

Altes vornehmes Pommerisches Geschlecht, vermuthlich aus Tramp im Kr. Saatzig stammend und im Kr. Greifenhagen, namentlich zu Lindow, Nipperwiese, Kl. Zarnow und Kehrberg begütert, jetzt auch in der Provinz Hannover seit hundert Jahren angesessen. Zwei Dänischen Generalen v. T. ist unterm 4. März 1704, resp. 15. März 1736 der Reichsgrafenstand zu Theil geworden. Noch jetzt in der Preuss. Armee.

Schild: B. mit Kopf und Hals eines g. Hirsches mit w. Geweih.

Helm: gekr.; der Hirschkopf.

Decken: b. u. w.

Trapp v. Ehrenschild, (Taf. 460.)

Die Churtrierschen Capitäns Wilhelm und Johann T. mit dem Prädicat v. E. am 28. July 1786 in den Reichsadelstand erhoben. Ums Jahr 1818 stand ein v. T. in Preuss. Militärdiensten (S. Rangl. 1818, S. 88); ebenso noch in der Gegenwart.

Schild: B. u. R. durch einen g. Querbalken getheilt, oben auf gr. Hügel ein w. springender Hirsch, unten 2 w. gekreuzte Schwerter mit g. Griffen.

Helm:

Decken:

Trautmann, (Taf. 460.)

Ob der 1762 zum Fähnrich beim Garnison-Regiment v. Sass ernannte v. T. — auch später kommen noch in Preussen Träger dieses Namens vor — zu dem im v. Ledebur'schen Adelslex. III. S. 24 angeführten, in Mecklenburg zu Anfange des 17. Jahrh. ansässig gewesenen Adelsgeschlecht v. T. gehört hat, ist fraglich.

Schild: Drei über Kreuz gesetzte Spiesse.

Helm: gekr.; 5 Straussfedern.

Decken:

Trautson v. Falckenstein, (Taf 460.)

Der bekannten Vogtländischen ritterlichen Familie v. F. wird der 1843 im Preuss. 4. Ulanen-Regiment stehende Lieutenant T. v. F, der nach dem v. Ledebur'schen Adelslex. III. S. 24, das nachstehende Wappen geführt hat, beizuzählen sein.

Schild: G. mit r. mit Hermelin aufgestulpten oben mit einem Busch von 5 # Hahnenfedern besteckten Hute.

Helm: Die Schildfigur.

Decken: r. u. w.

Trauwitz, (Taf. 460.)

Dies Geschlecht, von dem Johann Lorenz T. am 18. December 1666 den böhmischen alten Adelstand und Johann Heinrich v. T. unter dem Namen v. T.-Weisshaupt am 10. Octbr. 1702 den böhmischen Ritterstand empfing, besass im 17. und 18. Jahrh. in Schlesien mehrere Güter und hat auch bis zur neuesten Zeit herab in Preussischen Militärdiensten gestanden, so 1806 zwei Mitglieder desselben, von denen einer nachher dem 6. Inf.-Regiment angehört hat.

Schild: Von G. u. R. quadrirt, 1. u. 4. # Adler, 2. u. 3. gr. Lorbeerkranz einen # geharnischten Arm, dessen Hand einen w. Pfeil abwärts hält, einschliessend.

Helm: gekr.; Der Adler zum Fluge sich anschickend.

Decken: links: # u. w., rechts: g. u. #.

Trebnitz, (Taf. 460.)

Ein altes Westpreussisches, im südlichen Theile Ostpreussens noch mehrfach in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunders ansässiges, damals auch im Preuss. Heere dienendes Geschlecht. Vgl. die Abtheilung über den ausgestorbenen Adel der Provinz Preussen.

Schild: R. mit b. Rose.

Helm: Schildfigur.

Decken: b. u. r.

Anm. Es liegt auch ein Siegel vor, welches auf dem Helm 3 Straussfedern zeigt.

Trebra, (Taf. 460.)

Ein altes ritterliches Geschlecht Thüringens, das namentlich im heutigen Kreise Eckartsberga mehrere Jahrhunderte mehrfach ansässig ist und noch gegenwärtig hier die alten Stammgüter Reinsdorf, Braunsroda und Bretleben besitzt. Andere Linien blühten, zum Theil längere Zeit zu Artern, Heldrungen, Gatterstedt und Gehofen in der Grafschaft Mansfeld; andere Zweige auch in Pommern und Preussen. Das Geschlecht hat zahlreich im Sächsischen und Preuss. Heere gedient.

Schild: # mit 2 g. Schrägrechtsbalken.

Helm: 3 Straussfedern, eine # zwischen 2 g.

Decken: # u. g.

Trechsel v. Terfstetten, (Taf. 461.)

Ein Bayerisches und Schwäbisches Geschlecht, von dem 1794 ein Mitglied als Preuss. Capitän beim Inf.-Reg. vac. Voit v. Salzburg stand.

Schild: Ein aus einem schräglinksgehenden Zaun hervorwachsender Hirsch.

Helm: Der Hirsch wachsend.

Decken:

Treitschke, (Taf. 461.)

Königlich Sächsischer Adelstand vom 25. July 1821 für Franz Adolf und Eduard Heinrich Gebrüder T. Nachkommen in Sächsischen Staats- und Kriegsdiensten. Gegenwärtig der Professor Dr. v. T. in Preuss. Diensten in Berlin.

Schild: Von G. u. B. quadrirt. 1. gr. beblätterter Rosenstengel mit r. Rose schrägrechtsgelegt, 2. und 3. drei g. Sterne 1. 2. gestellt, 4. schrägrechtsgelegtes blankes Schwert.

Helm: r.-g.-b. bewulstet; vor einem offenen Fluge, dessen linker Flügel g., der andere w. ist 2 geharnischte aufgereckte, oben sich kreuzende Arme, deren jede Hand ein blankes Schwert hält.

Decken: links: r. u. g., rechts: b. u. w.

Trembecki, (Taf. 461.)

Zum Wappenstamm Brochwicz gehöriges, polnisches, in Westpreussen, wo es noch vor 20 Jahren das Rittergut Obory im Kr. Culm besass, früher mehrfach begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Donimierski.

Trembinski, (Taf. 461.)

Polnisches, zum Wappenstamm Rogala zählendes Adelsgeschlecht, das vor 40 Jahren in der Provinz Posen domilicirte und in einer Linie 1783 den galizischen Grafenstand erworben hat.

Wappenbeschreibung: Siehe Rogalla v. Bieberstein.

Trenck, (Taf. 461.)

Ein eingebornes, von den Ureinwohnern stammendes Geschlecht Preussens, wo sein Stammgut gl. N. nahe bei Königsberg im Kr. Fischhausen liegt. Es erscheint zuerst im 14. Jahrh. urkundlich, breitete sich im 16. bis 18. Jahrhundert stark aus, und war auf zahlreichen Gütern vornämlich in den Kreisen Labiau, Wehlau und Gerdauen angesessen. Scharlack war das seit Jahrhunderte lang besessenes Hauptgut; jetzt sind nur noch zwei Güter, Arnsdorf und Schakaulack in den Händen der Familie, von der zahlreiche Mitglieder im Preuss. Heere, zum Theil mit grosser Auszeichnung gedient und einige die Generalswürde erlangt haben. Carl Albrecht v. d. T. empfing unter dem 5. July 1798 den Preuss. Grafenstand. Durch Adoption die Freyherren v. d. T. gen. v. Königsegg.

Schild: R. mit w. vor sich hingewendeten Stierhaupt, unten zwischen 2 g. Sternen.

Helm: Schildfigur.

Decken: r. u. w.

Trepka, (Taf. 461.)

Zum Wappenstamm Topor gehörige, Polnische Adelsfamilie, die in Oberschlesien zu Anfange und in Westpreussen zu Ende des vorigen Jahrh. begütert war.

Wappenbeschreibung: Siehe Toporski.

Tresckow, (Taf. 461.)

Treskow, Tresskow, altes ritterliches Geschlecht des Erzstifts und Herzogthums Magdeburg und zwar in den beiden Jerichow'schen Kreisen von der Mitte des 14. Jahrhunderts ab, wo es hier zuerst auftritt bis zu Ende des vorigen Jahrhunderts sehr reich begütert und äusserst zahlreich ausgebreitet. Die Hauptlinien zu Milow, Nigrip, Schartau, Scharteuke, Neuermark, Schollehne und Schlagenthin. Jetzt besitzt die Familie, deren Stammsitz und Heimath noch festzustellen ist, im Magdeburger Lande das Gut Cade; ist aber seit mehr als hundert Jahren in der Neumark ansehnlich begütert, auf Dölzig, Blankenfelde, Schmarfendorf, Hammer und Wedel; auch in Schlesien gegenwärtig Grundbesitz, früher vorübergehend auch in Preussen. Seit 200 Jahren haben zahlreiche Mitglieder dem Preussischen Heere als Officiere angehört und viele als Generale und Regiments-Chefs mit Auszeichnung gedient. Noch gegenwärtig der commandirende General des 9. Armee-Corps v. T. —

Schild: W. mit 3 # Entenköpfen mit g. Halsbändern 2. 1. gestellt.

Helm: Eine der Schildfiguren oben mit 3 Pfauenfedern besteckt.

Decken: # u. w.

Treskow.

Der Gutsbesitzer Siegmund Otto Joseph T. erhielt unterm 14. Jan. 1797 den Preuss. Adelstand unter Anerkennung der Abstammung von dem vorgenannten Geschlecht und daher mit dessen Wappen. Die Nachkommenschaft hat einen ausgebreiteten Grundbesitz, besonders in der Provinz Posen; viele dienen in der Preuss. Armee.

Wappenbeschreibung: Siehe den vorigen Artikel.

Treu, (Taf. 461.)

Preuss. Adelstand vom 9. März 1867 für Hugo Emil Paul Ernst T., Preuss. Lieutenant im 6. Landwehr-Hus.-Regiment auf Ober- und Nieder-Rosen in Schlesien und dessen Bruder Paul Heinrich Anton Ernst T. Preuss. Lieutenant im 2. Leib-Husaren-Regiment.

Schild: W. mit b. Einfassung, darin ein # gekr. Löwe einen Säbel schwingend.

Helm: Der Löwe wachsend, aber in der rechten Vorderpranke ein # Fähnchen mit w. Todtenkopf über 2 gekreuzte w. Knochen bezeichnet haltend.

Decken: links: # u. w., rechts: w. u. b.

Treuenfeld, (Taf. 461.)

eigentlich Fischer v. T. Der Appellations-Gerichts-Rath v. F. zu Naumburg erhielt unterm 4. Juny 1864 die Genehmigung sich nur v. T. zu nennen. Vgl. den Artikel Fischern. Mit dem Prädicat v. T. hatte der F. Brandenburg-Culmbachische Geh.-Rath George Bernhard F. im J. 1708 den Reichsadelstand mit dem vermehrten Wappen empfangen.

Wappenbeschreibung: Siehe Fischern II. Tab. 172.

Treuenfels I, (Taf. 461.)

Brodorotti v. T., Preuss. Adelstand vom 1. Juny 1808 für Carl Bernhard v. T., F. Hohenz.-Hechingischen wirkl. Geh.-Rath und Cammerdirector mit dem Prädikat v. T.

Schild: B. mit w. aufsteigender, eingebogener, von 2 g. Sternen begleiteter Spitze, worin ein aus gr. Hügel emporwachsender wilder Mann, einen Säbel mit 2 aufgespiessten Türkenköpfen haltend.

Helm: a) gekr.; b. Flügel mit g. Stern.
b) gekr.; wachsender r. gekl. Ungar, wie der wilde Mann.

Decken: links: b. u. g., rechts: w. u. r.

Treuenfels II, (Taf. 461.)

Der Schwedische Postmeister Julius T. in Schwedisch-Pommern wurde (im vorigen Jahrhundert?) in den Schwedischen Adelstand erhoben, wie im v. Ledebur'schen Adelslex. III. S. 27 angegeben ist. Aber schon unterm 4. Novbr. 1689 wurde der Postinspector Joh. Camolt mit dem untern folgenden Wappen Schwedischer Seits als v. T. geadelt und nach v. Zedlitz Adelslex. IV. S. 274 in gleicher Weise Johann Leopold Hedt. Eine Linie seit c. 1730 in Mecklenburg, wie auch noch jetzt, angesessen. Carl v. T., † 1813 als k. Preuss. Generallieutenant und vormaliger Chef eines Inf.-Regiments. Nachkommen desselben noch jetzt in der Preuss. Armee. Grundbesitz noch vor 20 Jahren in der Ostpriegnitz.

Schild: B. mit g. aufsteigender, von 2 einwärts gekehrten g. Posthörnern begleiteter Spitze, worin auf gr. Hügel ein gr. Palmbaum.

Helm: b.-g. bewulstet, offener von B. u. G. übereck getheilter Flug.

Decken: b. u. g.

Triebel, (Taf. 461.)

Reichsadelstand vom J. 1764 für Adam Christoph Valentin T., Chursächsischen Stiftsdirector zu Langendorf, nachher Preuss. Ober-Consistorial-Rath in Schlesien; woselbst auch früher Grundbesitz. Ein Mitglied 1806 in der Preuss. Armee.

Schild: B. mit w. achteckigen, mit r. Kreuz belegten Stern.

Helm: gekr.; 2 gekreuzte gr. Palmzweige.

Decken: b. u. w.

Anm. Ein vorliegender Siegelabdruck zeigt einen achtspitzigen, langgezogenen Stern und auf dem gekr. Helm einen mit Federn besteckten Sporren.

Triebenfeld, (Taf. 462.)

Der Regierungs- und Forst-Rath Peter Friedrich August Trypolski erhielt mit dem Namen v. Triebenfeld ein Confirmations- und Erneuerungs-Diplom seines Adels unterm 14. Novbr. 1793. Ein Sohn von ihm stand 1812 beim 6. Husaren-Regiment. Grundbesitz in Schlesien. Die Familie führt das polnische Wappen Gozdawa.

Schild: R. mit w. Lilie.

Helm: gekr.; Die Lilie auf einem Pfauenschwanz.

Decken: r. u. w.

Anm. Ein vorliegender Siegelabdruck zeigt auf dem Helm 5 mit der Lilie belegte Straussfedern.

Trippenbach, (Taf. 462.)

Der Forstmeister Dominicus T. und sein Bruder Franz T. wurden unterm 7. Octbr. 1706 in den böhmischen Ritterstand erhoben. Aus Mecklenburg, wo die Familie zu Anfange dieses Jahrhunderts bedienstet war, kam ein Zweig nach der Provinz Preussen und besass hier vor 25 Jahren mehrere Güter.

Schild: W. mit # auf gr. Boden schreitenden Eber.

Helm: Der Eber wachsend.

Decken: # u. w.

Troilo, (Taf. 462.)

Ein alttyrolisches Adelsgeschlecht, das sich im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts in Schlesien niederliess und namentlich in den Kreisen Grotkau und Neisse mehrfach begütert war. Mitglieder desselben haben bis zur Gegenwart herab in Preuss. Militärdiensten gestanden. Eine Linie erlangte 1745 den böhmischen Freyherrenstand unter dem Namen T. v. Troiburg.

Schild: # mit w. mit 3 r. Löwenklauen belegten Querbalken.

Helm: wachsender r. Löwe ein grosses T. in den Vorderpranken haltend.

Decken: r.-w.-#.

Anm. Ein vorliegender Siegelabdruck zeigt aber einen andern Helmschmuck.

Trombski, (Taf. 462.)

Polnisches, zum Wappenstamm Prawdzic gehöriges, in Westpreussen gegen Ende des vorigen Jahrhunderts angesessenes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Markowski.

Trompczynski, (Taf. 462.)

Zum Wappenstamm Topor gehöriges, in der Provinz Posen vor 20 Jahren mehrfach und wohl noch jetzt begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Toporski.

Tronchin, (Taf. 462.)

Ein aus dem Fürstenthum Neuenburg stammendes Adelsgeschlecht, das ganz kürzlich mit dem k. Preuss. Cammerherrn, Obersten a. D. und Schlosshauptmann zu Benrath v. T. erloschen zu sein und nur noch in weiblicher Linie fortzublühen scheint.

Schild: Von G. u. B. quadrirt, 1. u. 4. # Adler, begleitet von 2 # Lilien, 2. u. 3. w. Schlüssel, überdeckt von einem mit 3 g. Sternen belegten Querbalken.

Helm:

Decken:

Troschke, (Taf. 462.)

Slavisches, früher sehr stark und noch jetzt ausgebreitetes, altes Adelsgeschlecht, das vor Zeiten in Schlesien und besonders in der Niederlausitz dem Herzogthum Crossen und der Neumark sehr ansehnlich begütert war. Seine Hauptgüter waren Klempzig, Langmeil, Ostritz, Trebschen und Witten; gegenwärtig nur zu Thiemendorf und Fürstenflagge ansässig. In der Preuss. Armee hat das Geschlecht zahlreich und mit Auszeichnung gedient; es hat ihr vier verdiente Generale gegeben. Auch in der Provinz Preussen war eine bedeutend begüterte, in das katholische und evangelische Haus sich theilende Linie fast drei Jahrhunderte lang ansässig. Linken, Junkerchen, Mollwitten und Potritten waren hier ihre Hauptgüter. Einige Linien sind in den Freyherrnstand erhoben, resp. in demselben bestätigt worden, nämlich in den Jahren 1714, 1716, 1717 (als Freiherrn v. T. und Rosenwerth) und 1797.

Schild: R. mit w. Pfeil, über den ein w. Halbmond aufwärtsgekehrt quergelegt ist.

Helm: R. mit der Schildfigur belegter Flügel.

Decken: r. u. w.

Anm. Oft wird das Wappen auch so dargestellt, dass der Pfeil auf dem im Schildesfusse befindlichen Halbmond aufwärts gekehrt, steht. Die Preussische Linie führte auch den Flügel #.

Trosky, (Taf. 462.)

Ein aus Liefland stammendes, im vorigen und diesem Jahrhundert in der Niederlausitz angesessenes, besonders im Königreich Sachsen bedienstetes Geschlecht. Die v. T. auf Strahwalde führten nachstehendes Wappen.

Schild: Schrägrechtsgetheilt, oben ein Löwe, unten ein Stern.

Helm: Der Löwe wachsend.

Decken:

Trossel, (Taf. 462.)

du T. oder Troussel; ein französisches Refugié-Geschlecht, das zu Ende des 17. Jahrh. in die Churbrandenburgischen Staaten kam und Militärdienste nahm, in denen der Preuss. Generalmajor Stephan du T. 1714 starb und seinen Namen und Wappen auf seinen Adoptivsohn Stephan Basset, Obergerichtsdirector der franz. Colonie zu Berlin vererbte, von dessen Nachkommen Mehrere mit Auszeichnung in der Preuss. Armee gedient und höhere Posten bekleidet haben.

Schild: W. mit r. Lilienkreuz.

Helm: R.-w. bewulstet; halbe w. Lilie.

Decken: r. u. w.

Trotha I, (Taf. 462.)

Ein altes ritterliches, eingebornes Geschlecht des Saalkreises, wo auch sein Stammgut gl. N. liegt und früher ein reicher, jetzt ganz verloren gegangener, Grundbesitz stattfand, auf zahlreichen Gütern, zum Theil auf Schlössern, namentlich zu Krosigk, Deutschenthal und Wettin. Dagegen ist die Familie noch gegenwärtig in der Provinz Sachsen ansässig, auch in der Provinz Preussen. In Anhalt hat sie noch ihre alten Jahrhunderte lang besessenen Hauptgüter zu Hecklingen und Gänsefurt conservirt. Das Geschlecht ist eines Stammes mit den ihm früher benachbart wohnenden, längst ausgestorbenen v. Reblingen. Das Stammwappen wird jetzt nicht mehr allein geführt, sondern ein mit fremden, der Familie nicht zukommenden Insignien vermehrtes Wappen, nämlich denen der alten hessischen v. Trott mit ähnlich klingendem Namen. Es identificirte sich mit demselben im 16. Jahrh.; anscheinend um in die voraussichtlich bald zum Fall gelangenden Güter der Märkischen Linie der v. Trott zu succediren und schloss daher im J. 1587 mit dieser Linie einen Erbvertrag ab, demzufolge die beiderseitigen Insignien angenommen werden sollten, was aber nur seitens der v. Trotha und zwar allgemein auch nur erst vom Anfange des 18. Jahrh. ab geschah. Das Stammwappen ist das folgende.

Schild: G. mit einem auf gr. Hügel stehenden, einen g. Ring im Schnabel haltenden Raben.

Helm: gekr.; sitzender r. Fuchs.

Decken: # u. g.

Trotha II, (Taf. 462.)

Vgl. den vorigen Art. Das in Folge der erwähnten Erbverbrüderung v. J. 1587 angenommene vermehrte, jetzt allgemein von der Familie geführte Wappen ist folgendes.

Schild: Von G. u. # quadrirt, 1. u. 4. der Rabe auf dem Hügel nach Innen gekehrt (Stammwappen) 2. u. 3. # mit von R. u. W. in zwei Reihen geschachter Sparren (v. Trott.)

Helm: a) gekr.; der Fuchs, nach Innen gekehrt.
b) R. Mütze, deren w. Stulp mit einem offenen # mit w. Herzen bestreuten Fluge besteckt ist.

Decken: links: # u. g., rechts: r. u. w.

Trott, (Taf. 462.)

Trotte. Altes, vornehmes, eingebornes hessisches Geschlecht, das das Erbmarschallamt der Landgrafschaft Hessen besitzt und von seinen ansehnlichen und reichen Grundbesitz noch jetzt u. a. das Hauptstammgut Soltz inne hat. Gegenwärtig in der Preuss. Armee. Mit den v. Trotha hat es nichts gemein, als eine gewisse Aehnlichkeit des Namens, der bei der hessischen Familie ein Appellativ-, bei der Sächsischen ein Lokalname ist. Zu Anfange des 16. Jahrhunderts etablirte sich in der Mark Brandenburg eine Linie, die zwar nie ausgebreitet, aber von ansehnlichem Grundbesitz war und mehrere hervorragende Mitglieder zählt. Sie erlosch im Jahre 1730.

Schild: # mit einem von R. u. W. in zwei Reihen geschachten Sparren.

Helm: R. Hut, dessen w. Stulp mit einem offenen # mit w. Herzen bestreuten Fluge besteckt ist.

Decken: r. u. w.

Anm. Im v. Ledebur'schen Adelslex. III. S. 30 wird diesem Geschlecht ein völlig unrichtiges Wappen gegeben, was auf einem Irrthum Siebmachers (I. 170.) basirt, der dieses Wappen unter dem Namen Trott giebt, der ihm nicht zukommt. Die Märkische Linie hat nach Ausweis ihrer Siegel stets das ihr gebührende Wappen der hessischen T., von denen sie erweislich herstammt, geführt.

Trotta, genannt **Treyden.**

Ein altes, sehr angesehenes und früher auch ausgebreitetes Adelsgeschlecht Curlands, woselbst es sich im 15. Jahrhundert etablirt hat und meistentheils nach dem Schlosse Treyden blos diesen Namen geführt hat. Die ältesten Siegel werden ausweisen, ob das Geschlecht ein Zweig der hessischen Trott oder der Sächsischen v. Trotha ist. Erstere ist wahrscheinlich. Jetzt und seit lange führt die Familie, von der sich im vorigen Jahrhundert Zweige in der Provinz Preussen niederliessen und zahlreiche Mitglieder dieser und der Stammlinie im Preuss. Heere gedient haben und noch dienen, das confirmirte Wappen der v. Trotha. (II.)

Wappenbeschreibung: Siehe Trotha II.

Anm. Unrichtig wird das 2. u. 3. Feld auch b. tingirt und der Fuchs g.

Troyff, (Taf. 463.)

Ein altes, ritterliches Geschlecht Sachsens, besonders im Churkreise lange begütert, dann auch im Altenburgischen und Weimarschen angesessen. In Preussen wohl nicht mehr vorhanden, jedoch im Königreich Sachsen und den Sächsischen Fürstenthümern noch gegenwärtig bedienstet.

Schild: B. mit w. springenden Hirsch.

Helm: Der Hirsch wachsend.

Decken: b. u. w.

Truchsess, (Taf. 463.)

auch T. v. Wellerswalde, früher T. v. Borna genannt, zuletzt und in Preussen nur schlechtweg T.; ein altes, ritterliches, vornehmes Geschlecht Meissens, wo es das Erbtruchsessenamt schon im 13. Jahrhundert bekleidete und auf Borna, später auf Lamperswalde und Wellerswalde schlossgesessen war. Seine Besitzungen in seiner Heimath hat es längst eingebüsst, dagegen blühte noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts eine Linie in der Niederlausitz, aus der ein Zweig vor circa hundert Jahren nach der Provinz Preussen übersiedelte, wo er noch vor 35 Jahren Güter bei Thorn und Culm besass.

Schild: B. mit einem von W. u. R. quergestreiften Adler.

Helm: gekr.; b. gekleideter Frauenrumpf zwischen zwei von R. u. W. quergestreiften Büffelhörnern.
Decken: r.-w.-b.

Trusczynski, (Taf. 463.)

Polnisches, zum Wappenstamm Grzymala gehöriges in Westpreussen ansässsiges Adelsgeschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Grzymala.

Trützschler, (Taf. 463.)

oder Trütschler, altes angesehenes, ritterliches, Meissnisches und Voigtländisches Geschlecht in den Pleissegegenden und namentlich bei Crimmitschau, auch im Voigtlande früher mehrfach begütert, wo auch eines seiner Hauptgüter, Falkenstein, liegt, nach welchem sich mehrere Zweige mit benennen. Es hat auch verschiedentlich im Preuss. Heere, dem es einen General gegeben hat, gedient, und war im vorigen und diesem Jahrhundert in Schlesien mehrfach begütert, vor 20 Jahren auch in Pommern.
Schild: G. mit # Schrägrechtsbalken.
Helm: Rumpf eines alten bärtigen Mannes in # Kleidung mit g. Knöpfen.
Decken: # u. g.
Anm. Zu unterscheiden von den erloschenen T. v. Eichelberg, einstens im Altenburgischen, deren Genealogie in Klotzsch und Gundig Samml. verm. Nachr. I. p. 298 ff.

Trzcinski I, (Taf. 463.)

v. Canden-(Kanten) T.; alteingebornes Westpreussisches Adelsgeschlecht, das im vorigen Jahrhundert besonders im Kreise Carthaus begütert war, und von dem ein Mitglied noch vor 20 Jahren auch in der Provinz Posen Grundbesitz hatte.
Schild: B. mit zwei w. auf gr. Boden hintereinander laufenden Jagdhunden, worüber ein g. gebildeter aufwärtsgekehrter Halbmond mit darübergesetztem g. Stern.
Helm: gekr.; Pfauenschwanz, mit Mond und Stern belegt.
Decken: b. u. g.

Trzcinski II, (Taf. 463.)

Zum Wappenstamm Rawicz zählendes polnisches Adelsgeschlecht, auch v. Rohr-T. (Trzinie-Rohr) genannt, in Westpreussen im 17. und 18. Jahrhundert mehrfach begütert, im gegenwärtigen auch verschiedentlich in der Provinz Posen angesessen.
Wappenbeschreibung: Siehe Jarotzki.

Trzcinski III, (Taf. 463.)

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts zeigt sich in Schlesien im Kr. Glogau ein polnisches Adelsgeschlecht dieses Namens, welches das Wappen Topor geführt haben soll.
Wappenbeschreibung: Siehe Paczenski.

Trzebinski, (Taf. 463.)

Zum Wappenstamm Szeliga gehöriges polnisches Adelsgeschlecht, das in der Gegenwart in den Provinzen Posen und Schlesien Grundbesitz hat und auch in der Preuss. Armee vertreten ist.
Wappenbeschreibung: Siehe Markowski.

Trzebuchowski, (Taf. 463.)

Ein in den ersten Decennien des laufenden Jahrhunderts in den Provinzen Preussen (unweit Danzig) und Posen ansässiges, zum Wappenstamm Ogonczyk zählendes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Dzialynski.

Trzesiewski, (Taf. 463.)

auch Trzeszewski, polnisches, früher im 17. u. 18. Jahrhundert in der Provinz Preussen ansässiges Adelsgeschlecht, von dem ein Mitglied noch vor 40 Jahren im 14. Inf.-Regiment stand und das auch noch in der Gegenwart im Preuss. Heere vertreten ist. Es bediente sich des folgenden Wappens.
Schild: Ein auf einem gebogenen Ast stehender Vogel mit erhobenen Flügeln.
Helm: Ein Adlerflügel.
Decken:

Tschammer, (Taf. 463.)

Altes eingebornes Geschlecht Schlesiens, hier früher sehr ausgebreitet und begütert und noch gegenwärtig zahlreich an Mitgliedern und auf verschiedenen Gütern angesessen, zu denen auch von älteren Gütern Quaritz und Dromsdorf gehören. Seine gegenwärtigen Besitzungen liegen besonders in den Kreisen Glogau, Guhrau und Striegau. Es hat zahlreich im Preuss. Heere gedient, dem es zwei Generale gegeben hat. Eine Linie erhielt 1725 den böhmischen Freyherrenstand. Die Familie führt das polnische Wappen Rogala.
Wappenbeschreibung: Siehe Rogalla v. Bieberstein.

Tschepe I, (Taf. 463.)

auch T. v. Weidenbach. Schlesisches, im vorigen Jahrh. mehrfach begütertes Geschlecht, aus dem der 1826 verstorbene Preuss. General Carl v. T. stammt. David und Johann Heinrich Gebrüder T. haben unterm 16. März 1702 den böhmischen Ritterstand mit dem Prädicat v. W. erhalten.
Schild: B. mit w. gekrönten Schwan.
Helm: Der Schwan inmitten eines offenen b. Fluges.
Decken: b. u. w.
Anm. Vielleicht ist der Ahnherr der Familie der 1637 in den Reichsadelstand erhobene Michael v. T., der in der Oesterreichischen Hof-Cammer angestellt war.

Tschepe II, (Taf. 464.)

Samuel Ludwig Tschepius, k. Preuss. Kriegs- und Domänen-Rath a. D. wurde 1810 vom Könige Friedrich August von Sachsen als Herzog von Warschau in den Adelstand erhoben. Seine Nachkommen sind in der Provinz Posen begütert, wo deren Familie noch vor 20 Jahren das Gut Broniewice gehörte.
Schild: B. geründert und r., mit w. gekrönten auf w. Wellen schwimmenden Schwan.
Helm: gekr.; g. Garbe inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel von g. u. #, der andere von W. u. B. quergetheilt ist.
Decken:

Tschirnhaus, (Taf. 464.)

Ein altes, vornehmes, ritterliches, früher ansehnlich ausgebreitetes und begütertes, jetzt wohl grundbesitzloses Geschlecht Oberschlesiens, besonders zu Baumgarten, im Kr. Bolkenhayn, Schönfeld und Mittelwalde im Kr. Habelschwert angesessen ward. Im Jahre 1626 erhielten die Gebrüder Johann Friedrich und David Heinrich v. T. auf Bolkenhayn mit Beifügung des Wappens der Familie v. Kanstein den böhmischen Freyherrn- und Siegmund Freyh. v. T. 1721 den böhmischen Grafenstand.
Schild: Gespalten; vorn r. und leer, hinten von #, w. r. und # quergestreift.
Helm: gekr.; 2 Büffelhörner, wie der Schild tingirt.
Decken: r. u. w.

Tschirsky. (Taf. 464.)

Altes ausgebreitetes Schlesisches Geschlecht, noch gegenwärtig mehrfach begütert und seit 130 Jahren häufig in der Preuss. Armee dienend, in der zwei Mitglieder als Generale gestanden haben. Grundbesitz auch in der Provinz Brandenburg.

Schild: R. mit w. vor sich hingekehrten Stierhaupt mit g. durch die Nase gezogenen Ringe.

Helm: 2 w. Büffelhörner.

Decken: r. u. w.

Tschirsky-Reichel, (Taf. 464.)

Der Lieutenant a. D. Benno v. T. auf Haberstroh und Kreiselwitz in Schlesien, empfing unterm 13. May 1837 die Preuss. Genehmigung zur Annahme des Namens und Wappens seiner Mutter, der Letzten des am 19. September 1554 geadelten Geschlechts v. Reichel.

Schild: Quadrirt. 1. u. 4. Tschirsky (s. den vorigen Artikel), 2. u. 3. von # u. G. quergetheilt, mit einen, eine g. Sichel haltenden Löwen in verwechselten Tinkturen (Reichel).

Helm: a) 2 w. Büffelhörner.
b) der Löwe wachsend.

Decken: links: r. u. w., rechts # u. g.

Tschischwitz, (Taf. 464.)

Alteingebornes ritterliches Geschlecht Schlesiens, wo es noch gegenwärtig in den Kreisen Glatz und Neumarkt mehrfach begütert ist. Zur Zeit stehen auch Mitglieder der Familie in der Preuss. Armee. Es ist nicht zu verwechseln mit den v. Zetzschwitz, die im Schilde einen Baum mit Jagdhorn führen.

Schild: Von B. u. R. quadrirt mit darüber gelegtem von B. u. R. in zwei Reihen geschachten w. bordirten Querbalken.

Helm: Zwei oben abgerundete gestürzte, unten spitz zusammengesetzte Hüte, der vordere r. mit b. Stulp, der andere b. mit r. Stulp.

Decken: b. u. r.

Tschudi, (Taf. 464.)

Schweizerisches Geschlecht, dessen Adel vom K. Ferdinand I. am 20. April 1539 und vom K. Ludwig XIV. von Frankreich im Jahre 1660 anerkannt worden ist. Gegenwärtig mehrfach in der Preuss. Armee.

Schild: G. mit gr. Tannenbaum mit r. Früchten und Stamm.

Helm: Die Schildfigur.

Decken: r. u. g.

Tuchlinski, (Taf. 464.)

Polnische, zum Wappenstamm Rownia zählende Familie, die in Westpreussen noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts begütert war.

Schild: R. mit g. im Schildesfuss stehenden aufwärtsgekehrten Halbmond, auf dem drei blanke Schwerter fächerartig gestellt sind.

Helm: gekr.; Pfauenschwanz.

Decken: r. u. g.

Tucholka, (Taf. 464.)

Zum Wappenstamm Korzbok gehörige Polnische Adelsfamilie, die noch gegenwärtig in Westpreussen im Kr. Stargard und in der Provinz Posen im Kr. Jnowraclaw mehrfach begütert und auch im Preuss. Heere vertreten ist.

Schild: W. mit 3 r. Fischen übereinandergelegt.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Tuchsen I, (Taf. 464.)

Der k. Dänische Major Johann Ludwig T. wurde unterm 6. Octbr. 1731 in den Dänischen Adelstand erhoben. Nachkommen bis zur Gegenwart herab in der Preuss. Armee. Begüterung in Pommern im Kr. Fürstenthum.

Schild: B. mit g. auf 3 Kugeln ruhenden Pyramide, jederseits von einem g. auswärts gekehrten Halbmonde mit davorgesetztem Stern begleitet.

Helm: 2 b. einen g. Stern einschliessende Büffelhörner.

Decken: b. u. g.

Anm. Ein vorliegender Siegelabdruck zeigt die Pyramide nur zwischen zwei Sternen und auf dem Helm einen wachsenden Löwen mit Schwert. Die obige Helmzier nach verschiedenen älteren übereinstimmenden Siegeln; im Zedlitz'schen Adelslexicon IV. S. 282 besteht sie aber in einem g. und einem b. Büffelhorn, dazwischen 3 (g.) Sterne.

Tuchsen II, (Taf. 464.)

Preuss. Adelstand vom 31. Aug. 1814 für den Preuss. Major a. D. Anton Ernst Heinrich Eduard T. Nachkommen noch bis zur Gegenwart in der Preuss. Armee.

Schild: R. mit w. senkrecht stehenden Degen mit g. Gefäss.

Helm: Die Schildfigur.

Decken: r. u. w.

Anm. Ein vorliegender Siegelabdruck lässt wie bei Tuchsen I, den Degen zwischen zwei Halmonden und Sternen sehen.

Tümpling, (Taf. 464.)

Ein sehr altes angesehenes ritterliches Geschlecht in Meissen und Vogtland. Sein Stammgut gl. N. bei Camburg im Meiningischen hat es nachweislich fast 500 Jahre und noch Ende des vorigen Jahrhunderts besessen. Ausserdem hat es mehrfachen Grundbesitz, besonders im Stift Naumburg und Zeitz, im Altenburgischen, dem Vogtlande und namentlich auch im Weimarschen Stadt- und Berg-Sulza längere Zeit besessen. Die Preuss. Armee verdankt dem Geschlecht, das auch noch in der Gegenwart Grundbesitz in der Provinz Sachsen hat, mehrere vorzügliche Generale.

Schild: Von R. u. W. gespalten mit 2 nach Innen gekehrten Sicheln in verwechselten Tinkturen.

Helm: R.-w. bewulstet; wachsendes Frauenbild mit fliegenden Haaren und von R. u. W. gespaltener Kleidung, in der Rechten eine w., in der Linken eine r. Sichel haltend.

Decken: r. u. w.

Tur (Taf. 464.)

Polnisches, zum Wappenstamm Korczak gehörendes Adelsgeschlecht, in der Provinz Posen begütert.

Schild: R. mit 3 w. gewellten Balken.

Helm: gekr.; g. Trinkschale, aus welcher ein grauer Hund wächst.

Decken: w. u. r.

Türcke, (Taf. 465.)

Von den mehreren Geschlechtern d. N. kommt hier nur dasjenige in Betracht, das sich im Grossherzogthum Weimar bedienstet und angesessen zeigt und anscheinend im 17. oder 18. Jahrh. den Adelstand erworben hat, da sich aus demselben mehrere in neuerer Zeit und noch gegenwärtig in Preuss. Civil- und Militärdiensten befunden haben und noch befinden. Ein Zweig besitzt auch den Freiherrnstand.

Schild: W. mit r. Zinnenmauer, hinter der ein r. gekl. Türke hervorwächst.

Helm: Der Türke wachsend.

Decken: r. u. w.

Turno, (Taf. 465).

Wie das Wappen ausweist, ist dies in der Provinz Posen vor 20 Jahren und wohl noch jetzt in den Kreisen Obornik, Schroda und Mogilno mehrfach begüterte Geschlecht ein Zweig der altmärkischen Adelsfamilie v. Tornow.

Schild: R. mit 3 w. gestürzten Ankern 2, 1.

Helm: gekr.; 3 w. Rosen nebeneinander auf gr. beblätterten Stengeln.

Decken: r. u. w.

Turski, (Taf. 465).

Polnisches zum Wappenstamm Rogala zählendes Adelsgeschlecht des ehemaligen Südpreussen. Der Major Vincenz v. T. 1828 Commandant des Cadettenhauses zu Culm. S. Preuss. Rangl. pro 1828, S. 248.

Wappenbeschreibung: Siehe Rogalla v. Bieberstein.

Tuszynski, (Taf. 465).

Zum Wappenstamm Nalencz gehöriges polnisches, gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Westpreussen ansässiges Geschlecht, aus dem 1806 auch ein Mitglied in Preuss. Militärdiensten gestanden hat. (S. Rangl. pro 1806, S. 112).

Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Twardawa, (Taf. 465).

In Oberschlesien schon im 16. Jahrhund. begütertes Adelsgeschlecht von polnischer Extraction, zum Wappenstamm Wieniawa zählend und im Jahre 1840 noch in der Preuss. Armee vertreten. Auch 1792 stand ein v. T. beim Inf.-Regiment v. Hahnenfeld.

Schild: G. mit # vor sich hingekehrtem Stierhaupt mit r. Hörnern und r. Ring durch die Nase.

Helm: gekr.; g. gekr. Löwe, in der rechten Pranke ein blankes Schwert haltend.

Decken: # u. g.

Anm. Ein vorl. Siegelabdruck zeigt aber auf dem Helme ein Hirschgeweih.

Twardowski, (Taf. 465).

Altpolnisches, zum Wappenstamm Ogonczyk gehöriges, noch jetzt und schon früher in der Provinz Posen, besonders im Kr. Samter begütertes Geschlecht, das in diesem Jahrhundert mehrfach in Preuss. Militärdiensten gestanden hat und durch zwei Preuss. Generale ausgezeichnet ist. Es erscheint in Preuss. Militärdiensten zuerst vor 150 Jahren, wo ein Mitglied der Familie beim Schulenburgischen Dragoner-Regiment gestanden hat.

Wappenbeschreibung: Siehe Dzialynski.

Tyszka, (Taf. 465).

Der Amtsrath Andreas Christian T. auf Kowahlen in Preussen und seine sechs Brudersöhne Hans Andreas u. Carl, Lieutenants beim Drag.-Rgt. v. Appenburg, Friedrich Theodor, Wilhelm Ludwig, Gottfr. Samuel und Christoph Daniel T. erhalten unterm 10. Aug. 1764 ihren Adel von K. Friedrich II. renovirt und confirmirt. Nachkommen von ihnen besitzen noch in der Gegenwart Güter in der Provinz Preussen und haben in Preuss. Militärdiensten gestanden. Unterm 26. Dec. 1808 empfing auch der Amtmann und Kreisdeputirte Friedrich Wilhelm T. auf Weissschnuren in Preussen seinen Adel confirmirt; das Diplom wurde unterm 10. April 1810 ausgefertigt. Auch seine Nachkommenschaft blüht noch.

Schild: B. mit g. Halbmond, über und unter ihm ein aufgerichteter Degen mit abgebrochener Spitze.

Helm: Pfauenschweif.

Decken: b. u. g.

Anm. Die 1808 renobilitirte Linie führt das gleiche Wappen, nur sind die Degenklingen linkshingekehrt. Nichtsdestoweniger wird gegenwärtig mehrfach das Wappen anders geführt, nämlich auf B. ein g. rechtshingekehrter Halbmond, über und unter dem zwei quergelegte rechtshingekehrte Schwerter mit abgebrochenen Klingenspitzen und auf dem Helm ein mit der Schildfigur belegter Pfauenschwanz.

Tzschoppe, (Taf. 465).

Gustav Adolph T., aus Görlitz stammend, wirkl. geh. Justizrath und Direktor des Geh. Staats- und Cabinets-Archivs, sowie der gesammten Archiv-Verwaltung, unterm 14. Febr. 1836 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: Quadrirt; 1 u. 4 r. mit w. gekr. Löwen, 2 u. 3 mit 2 # Pfählen.

Helm: a)

b)

Decken: links r. u. w., rechts # u. w.

Uebel I, (Taf. 465).

Antonie U., Tochter des Amtsrathes U. zu Helfta, nachher vermählte Landräthin v. Kleist auf Collochau, erhielt unterm 18. Januar 1824 den Preuss. Adelstand.

Schild: Quadrirt, 1. u. 4. w. u. leer (damascirt) 2 u. 3 b. mit g. Stern.

Helm: nur von einer grossen Edelkrone bedeckt.

Decken:

Uebel II, (Taf. 465).

Preuss. Adelsdiplom vom 3. Febr. 1834 für Ludwig U., Preuss. Rittmeister im 6. Cür.-Regiment, Sohn des verst. Amtsrathes U. zu Paretz. Nachkommen von ihm noch gegenwärtig in der Preuss. Armee, und auch in der Mark Brandenburg begütert.

Schild: B. u. w. quadrirt, überdeckt von einem r. mit 3 g. Sternen belegten Schrägrechtsbalken.

Helm: gekr.; geharnischter schwertschwingender Arm.

Decken: b. u. w.

Ubisch, (Taf. 465).

Zum Wappenstamm Cholewa zählendes polnisches, in Westpreussen angesessenes Adelsgeschlecht, aus dem im Jahre 1806 ein Mitglied in der Preuss. Armee diente, gleichwie auch in der Gegenwart.

Wappenbeschreibung: Siehe Moraczewski.

Uechtritz, (Taf. 465).

Ein altadeliges, ursprünglich sächsisches Geschlecht, dessen Stammsitz gl. Namens unweit Weissenfels liegt u. das namentlich im Stift Merseburg auf Lütschena und Freiroda mehrere Jahrhunderte lang florirt hat. In seiner Stammheimath erlosch es im 17. Jahrhund., wogegen der schon im 14. Jahrh. nach der Oberlausitz abgezweigte Ast hier und in Schlesien nach ehemaliger sehr ansehnlicher Begüterung noch jetzt blüht und ansässig ist, namentlich im Kreise Lauban auf Ober-Steinkirch, Tzschocha und Ober-Herzogswalde; die altmärkische Linie starb im vorigen Jahrhundert aus. Die Familie hat dem Preuss. Heere zwei Generale gegeben.

Schild: Von W. u. B. gespalten, mit 2 g. ins Andreaskreuz gesetzten Schlüsseln.

Helm: gekr.; 2 von W. u. B. übereck getheilte Büffelhörner.

Decken: b. u. w.
Anm. Das Feld wird auch ungetheilt B. geführt, und die Merseburgische Stammlinie hatte als Helmschmuck einen aufrechtstehenden Schlüssel.

Uckermann, (Taf. 466).

Altpommerisches, nie besonders ausgebreitetes, aber mehrfach begütertes und auch noch jetzt in seiner Heimath (auf Gr. Machmin) ansässiges ritterliches Geschlecht, aus dem Viele in Preuss. Militärdiensten gestanden haben.
Schild: W. u. G. durch einen blauen Schrägrechtsbalken geschieden.
Helm: Zwei gestürzte, mit den Beinen über Kreuz gelegte Raubvogelfüsse.
Decken: links b. u. w., rechts b. u. g.

Uckro, (Taf. 466).

Der Kreisdeputirte und Oberamtmann Wilhelm Ludwig Schlesinger auf Uckro im Kr. Luckau unter dem Namen v. U. am 7. Januar 1865 in den Preuss. Adelstand erhoben.
Schild: # mit einem von R. u. W. in zwei Reihen geschachten Schräglinksbalken, über dem Kopf und Hals eines w. Hirsches und unter dem Kopf und Hals eines rothgehörnten w. Büffels.
Helm: G. Garbe zwischen einem w. Hirsch- und r. Büffelhorn.
Decken: w. u. #.

Uffeln, (Taf. 466).

Ein in der Provinz Hannover einheimisches Geschlecht, das hier noch vor 37 Jahren das Gut Neuhof zu Wische besass. Der K. Schwedische Justizrath Hermann Joh. Christian Uffelmann unterm 21. Juni 1707 in den Schwedischen Adelstand erhoben als v. Uffeln.
Schild: G. mit r. gekleidetem Mohrenrumpf, dessen Haupt mit einer von G. R. u. W. gewundenen Stirnbinde mit abflatternden Enden geziert ist, oben begleitet von 2 b. Sternen.
Helm: G.-r.-w. bewulstet, darauf 2 w. geharnischte Arme, welche einen b. Stern halten.
Decken: b. g. u. r.

Uhden, (Taf. 466).

Carl Albrecht Alexander U., Preuss. Staatsminister und erster Präsident des Obertribunals, erhielt aus Anlass seines 50jährigen Dienstjubiläums am 16. Juni 1871 den Schwarzen Adler-Orden und damit den Adelstand. Sein Geschlecht ist in der Mark Brandenburg seit mehr als 300 Jahren bekannt.
Schild: Quergetheilt, oben auf W. ein # wachsender Adler, unten auf R. ein g. Stern.
Helm: Offener Adlerflug, dessen zwei Flügel jeder von R. u. W. quadrirt sind.
Decken: w. u. r.

Uklanski I u. II, (Taf. 466).

Polnisches zum Wappenstamm Radwan zählendes, im vorigen Jahrh. in Ostpreussen ansässiges, jetzt und früher mehrfach in der Preuss. Armee dienendes Geschlecht.
Schild: G. mit r. Kirchenfahne mit w. Einfassung, oben in jeder Ecke mit einem w. Ringe, in der Mitte mit einem w. Kreuze versehen.
Helm: gekr.; r.-w. Straussfedern.
Decken: r. u. w.
Anm. Es liegt aber auch ein Siegelabdruck vor, auf dem die Helmzier aus einem hauenden geharnischten Arme besteht.

Ulatowski, (Taf. 466).

Polnisches, zum Wappenstamm Jastrzembiec zählendes, in der Provinz Posen gegenwärtig in den Kreisen Wongrowiec und Gnesen ansässiges Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Gerszewski.

Umbscheiden, (Taf. 466).

In der Rheinprovinz domicilirendes Adelsgeschlecht. Franz Joseph U., Churcölnischer Hofrath, erhielt unterm 22. Mai 1739 vom Kaiser seinen Adel confirmirt mit dem Zusatz v. Ehrencron.
Schild: Gr. mit 2 g. mit dem Rücken gegen einander gekehrten C, über- und unterlegt von einem dritten desgl.
Helm:
Decken: gr. u. g.

Uminski, (Taf. 466).

Polnisches, zum Wappenstamm Cholewa zählendes, im Strasburger Kreise Westpreussens noch in der Gegenwart begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Ubisch.

Unfried, (Taf. 466).

Scultetus v. U., Reichsadelstand vom 24. Nov. 1678 für Joachim Scultetus mit dem Beinamen v. U., anerkannt vom Churfürsten Friedrich III. von Brandenburg am 18. Juli 1699. Begüterung in der Neumark im 17. und 18. Jahrhundert, in welchem letzteren mehrere Mitglieder des Geschlechts in der Preuss. Armee gedient haben.
Schild: Von R. u. B. quadrirt, 1 u. 4 blankes w. Schwert mit g. Griffe zwischen 2 w. Hufeisen, 2 u. 3 zwei w. über einander liegende, rechtshingekehrte Pfeile.
Helm: gekr.; das Schwert zwischen den beiden unten spitz zusammengesetzten, aufwärts gekehrten Pfeilen.
Decken: b. r. u. w.

Unger I, (Taf. 466).

Braunschweigisches Geschlecht und in der Preuss. Armee gegenwärtig dienend, in Ostpreussen begütert, auch in der Provinz Brandenburg vor 20 Jahren. Den Reichsadelstand empfing die Familie unterm 8. Januar 1776 in der Person des Braunschw. Geh. Justizrathes Johann Friedrich U.
Schild: Von B. u. W. gespalten, vorn auf gr. Erde ein vor sich hingekehrter Ungar, hinten 2 r. ins Andreaskreuz gesetzte Pfeile.
Helm: gekr.; inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel von G. u. B., der rechte von R. u. W. quergetheilt ist, der Unger wachsend, in der ausgestreckten Rechten die Pfeile haltend.
Decken: links: b. u. g., rechts: r. u. w.

Unger II, (Taf. 466).

Ein gegenwärtig in Preussen bedienstetes Geschlecht.
Schild: Von R. u. W. quergetheilt mit einem Greifen in verwechselten Tinkturen.
Helm: gekr.; der Greif wachsend.
Decken: r. u. w.

Unierzycke, (Taf. 467).

Polnisches, zum Wappenstamm Jastrzembiec zählendes Geschlecht, das zu Ende des vorigen Jahrhunderts im Grossherzogthum Posen begütert war.
Wappenbeschreibung: Siehe Ulatowski.

Unruh, (Taf. 467).

Unruhe. Ob dies altadelige, in Schlesien seit Anfang des 15. Jahrh. bekannte und begüterte Geschlecht ein Zweig der in Thüringischen Urkunden des 13. Jahrh. auftretenden v. Unruwe ist, bleibt zu untersuchen und vornehmlich von der Wappengleichheit abhängig. In Schlesien ist es ebenso noch gegenwärtig begütert, als in der Provinz Brandenburg, wo es vom 15. Jahrhundert ab sehr ansehnlichen Grundbesitz gehabt hat, namentlich im Herzogthum Crossen, den Herrschaften Züllichau und Schwiebus u. dem Lande Sternberg. Buckow und Heinersdorf waren noch unlängst Besitzthümer der Familie. Eine andere Linie blüht in der Provinz Posen, wo die erste Begüterung im 17. Jahrhundert sich zeigt. Die Preuss. Linien sind ausgestorben. Verschiedene Branchen haben im vorigen und in diesem Jahrhundert den Freiherren- und Grafenstand erworben. Das Geschlecht zählt zu den ausgebreitetsten des Preuss. Staates.

Schild: G. mit r. Löwen.

Helm: gekr.; w. mit 3 Straussfedern r. g. r. oben besteckter Mahlstein, umfasst von zwei r. Löwentatzen.

Decken: r. u. g.

Anm. Andere Linien haben auf dem Helm nur 3 Straussfedern r. g. r.

Untzer, (Taf. 467).

Dieses gegenwärtig in Westphalen im Kr. Bochum ansässige Geschlecht gehörte ursprünglich zu den Hallischen Salzpfännerfamilien und dient gegenwärtig im Preuss. Civil und Militär.

Schild: Von R. u. G. gespalten mit w. Greifen.

Helm: Der Greif wachsend.

Decken: r. u. w.

Unverricht, (Taf. 467).

Preuss. Adelstand vom 18. October 1861 für den Hauptmann a. D. und Landesältesten Johann Heinrich Traugott U. auf Eisdorf im Kr. Striegau in Schlesien.

Schild: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone; # mit w. Anker.

Helm: Offener Flug, der linke Flügel #, der rechte w.

Decken: # u. w.

Unwerth, (Taf. 467).

Schlesisches altadeliges, noch vor 20 Jahren im Bunzlauer Kreise angesessenes Geschlecht, das noch gegenwärtig in der Preuss. Armee vertreten ist. Andere haben auch in Sächsischen Militärdiensten gestanden.

Schild: R. u. W. quergetheilt mit naturfarbenem, schrägrechtsliegendem, oben und unten je zweimal stumpf geastetem Baumstamm.

Helm: 3 # Binsenkolben auf gr. beblätterten Stengeln.

Decken: r. u. w.

Unwürde, (Taf. 467).

Altschlesisches, in einer Linie seit 1702 Böhmisch freiherrliches Geschlecht, das auch in den Lausitzen im 17. u. 18. Jahrh. Grundbesitz hatte.

Schild: # mit r. Löwen, der in den Vorderpranken einen eisenfarbigen Pfeil hält.

Helm:

Decken: # u. g.

Urbanowski, (Taf. 467).

Polnisches, zum Wappenstamm Pruss I gehöriges Geschlecht, das noch jetzt oder doch vor Kurzem (im Kreise Schroda) Grundbesitz in der Provinz Posen hatte.

Schild: R. mit w., am untern Arme rechts gestümmelten Patriarchenkreuz.

Helm: gekr.; auf den Ellbogen gestüzter geharnischter Arm mit Schwert.

Decken: r. u. w.

Urff, (Taf. 467).

Althessisches ritterliches Geschlecht, von dem in der Gegenwart Mitglieder in der Preuss. Armee stehen.

Schild: G. mit Kopf und Hals zweier von einander abgewendeten # Adler.

Helm: G.-# bewulstet mit g., oben mit 3 Pfauenfedern besteckter Säule inmitten eines offenen g. Fluges, dessen jeder Flügel mit einer der Schildfiguren belegt ist.

Decken: # u. g.

Urlaub, (Taf. 467).

Der Churf. Sächsische Hauptmann beim Regt. Prinz von Weimar Heinrich Ludwig U. während des Reichsvicariats am 11. September 1790 in den Reichsadelstand erhoben. Nachkommen desselben haben bis auf die neueste Zeit herab im Preuss. Heere gedient.

Schild: Quergetheilt, oben ein mit dem Ellbogen rechtshingekehrter geharnischter hauender Arm, unten r. mit g. Sparren.

Helm: gekr.; # wachsendes Ross.

Decken: r. u. w.

Urzendowski, (Taf. 467).

Polnisches Adelsgeschlecht, das zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Masuren angesessen war. Im J. 1782 war ein v. U. Secondelieutenant beim Rgt. Heyking und 1806 stand gleichfalls ein Mitglied der Familie in der Preuss. Armee (S. Rangl. pro 1806, S. 220). Ob die Angabe, dass die Familie das Wappen Swienczyc geführt habe, richtig ist, wird noch zu prüfen sein.

Schild: B. mit schwebendem w. Patriarchenkreuz.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern b. w. b.

Decken: b. u. w.

Usedom, (Taf. 467).

Die Insel Usedom mit ihrem gleichnamigen Hauptorte, in Vorpommern, ist der Stammsitz dieses altadeligen angesehenen Rittergeschlechts, von dem 1862 der Preuss. Gesandte in Rom v. U. in den Preuss. Grafenstand erhoben wurde. Es hat vielfach mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient und ist durch den Husarengeneral Adolph Detlef v. U. († 1792) ausgezeichnet. Seit mehreren Jahrhunderten ist es auf der Insel Rügen begütert, wo es auch noch jetzt mehrfach angesessen ist; auch in den Provinzen Preussen u. Brandenburg ist es begütert.

Schild: W. mit 3 r. Haken (Gemshörnern) 2, 1.

Helm: Pfauschwanz, beseitet von 2 r. gestürzten Haken.

Decken: r. u. w.

Ustarbowski, (Taf. 467).

In Westpreussen und Cassuben kamen die v. U. im vorigen und noch zu Anfange dieses Jahrhunderts begütert vor; und ebenso um dieselbe Zeit in Ostpreussen vorübergehend. Ob diese Familien, von denen die in Cassuben auch den Namen v. Freyhold-U. führt, alle eines Stammes sind, ist wohl noch zu untersuchen; im v. Ledebur'schen Adelslex. III, S. 48 wird ihnen das Wappen Syrokomla gegeben, welches das abgebildete ist. Die

Familie hat von c. 1740 ab und noch bis 1813, zum Theil mit Auszeichnung, in der Preuss. Armee gedient.

Schild: R. mit w. wie ein W gestalteten abgekürzten Zickzackbalken, über dem ein kleines g. Kreuz schwebt.

Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Uthmann, (Taf. 467).

U. u. Schmoltz. Es blüht gegenwärtig nur noch das eine der drei Geschlechter v. U., die es in Schlesien gegeben hat; das zweite mit völlig abweichendem Wappen nannte sich auch v. Uth. und Rathen, das dritte erhielt unterm 3. Aug. 1589 den Reichsadel. Die ersteren beiden Familien waren zu Anfange und im Laufe des 16. Jahrhunderts sehr ansehnlich in Schlesien begütert, besonders in den Kreisen Breslau, Oels, Löwenberg, Strehlen und Neumarkt. Die hier in Rede stehende, welche im vorigen Jahrh. mehrfach in Preuss. Kriegsdiensten gestanden hat, besitzt gegenwärtig Ober-Mahliau im Kr. Trebnitz.

Schild: R. mit dem Kniestück eines w. geharnischten Ritters mit einem w. befiederten w. Hut, in der Rechten ein gezücktes Schwert, mit der Linken dessen Scheide haltend.

Helm: gekr.; offener Flug, der linke Flügel r., der andere w.

Decken: r. u. w.

Uttenhofen I, (Taf. 468).

Ein altadeliges Niederrheinisches Geschlecht, von dem sich ein Mitglied in der ersten Hälfte des 18. Jahrhund. in der Niederlausitz ansässig machte. Dieser Familie gehören zwei Preuss. Generale an, Carl v. U. († 1834), der in Westphalen geboren war und zuerst beim 8., dann beim 10. Inf.-Regimente gestanden hatte, und Friedrich v. U., geb. in der Mark Brandenburg 1790. General-lieutenant a. D., zuerst im Regiment v. Zenge.

Schild: W. mit 6 r. Querbalken.

Helm: ein drachenartiges Thier mit über sich geworfenem Schwanze.

Decken: r. u. w.

Uttenhofen II, (Taf. 468).

Uttenhoven. Altadeliges fränkisches und auch im Voigtlande begütertes Geschlecht, von dem Nebenlinien auch in Thüringen und Meissen im Mittelalter und resp. im 16. und 17. Jahrh. geblüht haben. Auch dies Geschlecht hat dem Preuss. Heere einen General, Johann Adam v. M., † 1809, gegeben. Er war zu Coburg geboren.

Schild: w. mit #, oben 4mal gezinntem Querbalken.

Helm: Offener, wie der Schild gezeichneter und tingirter Flug, in dessen Mitte vor sich hingekehrt der Rumpf eines # gekl. bärtigen Mannes mit w. aufgestülpter # Zipfelmütze.

Decken: # u. w.

Vacano, (Taf. 468).

Ein in der Rheinprovinz lebendes Geschlecht, von dem der Churtriersche Reg.-Rath Johann Jacob V. den Reichritterstand unterm 25. Mai 1785 erhielt, nachdem schon am 16. Nov. 1624 dem Joh. Baptist Vacano eine Adelsbestätigung u. Wappenbesserung zu Theil geworden war.

Schild: Quadrirt 1. w. mit # an die Theilungslinie sich anlehnendem halbem Adler 2. b. 3. r. 4. w. mit 3 r. auf gr. Hügel stehenden Rosen auf gr. Stengeln.

Helm:

Decken: links: # u. w. rechts: b. u. g.

Vaerst, (Taf. 468).

Früher Forst, Vorst, lat. de Foresto genannt, ein altritterliches Niederrheinisches und Westphälisches Geschlecht, seinem Wappen zufolge vielleicht eines Stammes mit den v. Eller, deren gleichnamiges Stammhaus nahe bei Düsseldorf liegt. Seine Hauptgüter lagen in den Kreisen Hagen, Bochum, Dortmund und Lennep. Ein Zweig wohnte im vorigen und in diesem Jahrhundert in Schlesien, ein anderer hat gegenwärtig in der Neumark Grundbesitz. In Westphalen war Callenberg sein Hauptgut, das es fast 500 Jahre lang besessen hat. Mehrere Mitglieder desselben haben im vorigen Jahrh. in der Preuss. Armee gestanden.

Schild: R. u. G. geständert mit b. Herzschilde.

Helm: Der Wappenschild en miniature zwischen 2 mit Knöpfchen versehenen Baumzweigen, einem g. und einem b.

Decken: r. u. g.

Vahl, (Taf. 468).

Ein in Vorpommern in diesem Jahrh. begütert gewesenes Geschlecht, von dem Mitglieder noch in der Gegenwart in Preussischen Diensten stehen. Gottfried und Peter Gebr. v. V. wurden 1794 in den Reichsadelstand erhoben.

Schild: Ein durch Wasser watendes Pferd.

Helm:

Decken:

Valentini, (Taf. 468).

Dies Geschlecht soll aus dem Hessen-Darmstädtischen stammen und hat dem Preuss. Heere, dem es seit Ende des vorigen Jahrh. angehört, mehrere hochverdiente Officiere, darunter den berühmten Generallieutenant und Chef des Militär-Bildungswesens Georg Wilhelm v. V., gegeben. Johann V. ist am 6. Juli 1627 in den rittermässigen Adelstand erhoben worden.

Schild: gespalten, vorn von R. u. G. quergetheilt, oben eine g. Krone, unten ein blankes, schrägrechts gestürztes Schwert, hinten r. mit 3 wellenförmig gezogenen Querbalken.

Helm: Zwischen 2 Büffelhörnern 2 ineinander geschlungene Ringe.

Decken: links r. u. g., rechts r. u. w.

Valtier, (Taf. 468).

Der Preuss. Premierlieutenant und Adjutant des Herzbergischen Drag.-Regiments Johann Ludwig Ferdinand v. V. erhielt vom König Friedrich Wilhelm III. unterm 2. Mai 1806 die Anerkennung seines Adelstandes. Er starb 1841 als Generalmajor a. D. Begüterung in Westpreussen. Schon 1747 hatte ein v. V. als Lieutenant beim Inf.-Rgt. Anhalt-Zerbst und 32 Jahre später ein anderer als Cornet beim Hus.-Rgt. v. Werner gestanden.

Schild: R. mit w. springenden Einhorn.

Helm: gekr.; das Einhorn wachsend.

Decken: r. u. w.

Vangerow I, (Taf. 468).

Alteingebornes Pommerisches Adelsgeschlecht, das noch in der ersten Hälfte dieses Jahrh. bestanden hat, jetzt aber vielleicht schon erloschen ist. Noch 1835 war es in seinem Stammgute Vangerow im Kr. Neu-Stettin, in welchem überhaupt seine mehrfachen, noch Ende des vorigen Jahrh. in seinen Händen befindlichen Besitzungen lagen, begütert, namentlich zu Lottin, Bahrenbusch, Barken und Linde.

Schild: B. mit g. gespanntem Bogen mit darauf gelegtem g. Pfeil über einer r. Rose.
Helm: Die Rose auf gr. beblättertem Stengel.
Decken: b. u. g.

Vangerow II, (Taf. 468).

Ein alteingebornes Pommerisches, namentlich im Kr. Neustettin, wo auch sein Stammhaus gl. N. liegt, begütertes, niemals zahlreiches Adelsgeschlecht, das noch vor 40 Jahren blühte, nunmehr aber erloschen scheint. Zu demselben zählen dem Wappen zufolge die nobilitirten Familien gl. N., die noch gegenwärtig blühen, nämlich 1) die des am 6. Juli 1798 nobilitirten Regierungs-Präsidenten zu Magdeburg Wilhelm Gottlieb v. V. und 2) des unterm 22. Januar 1829 geadelten Kriegsraths und Bankdirektors zu Magdeburg Johann Friedrich Carl V.

Schild: B. mit g. gespanntem, mit w. Pfeil belegtem Bogen über einer r. im Schildesfuss stehenden Rose.
Helm: gekr.; die Rose auf gr. Stengel zwischen links einer r. u. w., rechts einer w. u. r. Straussfeder.
Decken: b. u. w.
Anm. Das Wappen der 1798 nobilitirten Familie hat einen Wappenmantel und 2 Adler als Schildhalter.

Varchmin, (Taf. 468).

Ein altes angesehenes ritterliches Geschlecht Hinterpommerns, dessen Stammgut gl. N. im Kreise Fürstenthum liegt. Plümenhagen war sein am längsten besessenes Hauptgut. Auch in Preussen blühten im vorigen Jahrhundert zwei Linien. In der Preuss. Armee hat die Familie vom 17. Jahrh. an bis zur Gegenwart gedient, jetzt steht sie nur noch auf wenig Augen.

Schild: r. mit drei 2. 1. gestellten Paaren, g. Jagdhörner, die gestürzt und über Kreuz gesetzt sind.
Helm: Pfauenschweif, unten von einem Kranze r. Rosen umgeben.
Decken: r. u. g.

Varendorf, (Taf. 468).

auch Vahrendorf, ein altes ritterliches Westphälisches Geschlecht, als dessen Stammhaus Vadrup, alt Varendorf, im Münsterischen gilt. Begüterung in den Kreisen Tecklenburg und Bielefeld. Die Familie hat mehrfach im Preuss. Heere gedient, war aber nie ausgebreitet.

Schild: Von G. u. R. quergetheilt, oben ein r. schreitender Löwe.
Helm: r. Luchs, zwischen einer g. u. einer r. Straussfeder hindurchlaufend.
Decken: r. u. w.
Anm. Von zwei vorl. Siegelabdrücken zeigt ein älterer das untere Feld geschacht.

Varnhagen v. Ense, (Taf. 469).

Unter dem 18. Decbr. 1826 wurde der als Schriftsteller bekannte Preuss. Geh. Legations-Rath Carl August Ludwig Philipp V. († 1858) vom Könige Friedrich Wilhelm III. mit Beilegung des Wappens der altadeligen westphälischen Familie v. Ense renobilitirt. Vgl. den Churhess. Staatskalender pro 1825, S. 59.

Schild: In G. eine # Bremse mit r. Schlinge.
Helm: gekr.; offener, jederseits mit einer Bremse belegter Flug, inmitten dessen ein g. Stern.
Decken: g. u. #.

Vegesack, (Taf. 469).

Ein Curländisches und Schwedisches Adelsgeschlecht, von dem im vorigen Jahrhundert und noch in der Gegenwart Mehrere in Preuss. Militär- und Civildiensten gestanden haben und noch stehen, so der v. V., der 1787 zum Fähnrich beim Inf.-Rgt. v. Krockow ernannt wurde, und der 1850 verstorbene Polizei-Präsident von Danzig D. R. A. v. V. Aber schon früher war es in der Priegnitz, namentlich auf Frehne zu Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrh. begütert. Im J. 1597 erhielt Heise V., ein Nachkomme des Bürgermeisters zu Reval Thomas V., vom Könige Siegmund III. von Polen den Adel renovirt und eine Wappenvermehrung mit dem wilden Mann; George V. wurde unterm 12. Juli 1651 mit dem Schwedischen Adel begnadigt.

Schild: Gespalten, vorn b. mit wildem, an Haupt und Hüften gr. bekränztem Mann, in der Rechten einen runden Klöpfel, in der Linken einen Sack haltend, hinten quergetheilt, oben auf R. ein wachsender g. Löwe, unten auf W. zwei gekreuzt aus gr. Rasen emporspriessende b. Tulpen.
Helm: gekr.; der wachsende Löwe.
Decken: links: b. u. w., rechts: r. u. g.
Anm. Trotz der schon 1597 erfolgten Wappenvermehrung bediente sich die Priegnitzische Linie des einfachen Stammwappens, denn das Siegel des Joh. Ernst v. Fegesack auf Frehne 1699 zeigt im quergetheilten Schilde oben den Löwen rechtshingekehrt, unten 2 gekreuzte Palmzweige und auf dem ungekr. Helm den wachsenden Löwen.

Veith, (Taf. 469).

Carl Johann V., Preuss. Oberst und Abtheilungschef im grossen Generalstabe, unterm 16. Januar 1871 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: R. mit # von einem w. Pfeile schrägrechts aufwärts durchschossene Kugel.
Helm: Offener # Adlerflug mit g. Kleestengeln.
Decken: links w. u. #, rechts w. u. r.

Velten, (Taf. 469).

Der Preuss. Rittmeister vom Eben'schen Hus.-Regiment Johann Friedrich V. († 1793 in einem Gefecht als Major) wurde unterm 21. October 1786 in den Preuss. Adelstand erhoben. Nachkommen noch jetzt in der Preuss. Armee.

Schild: Durch einen g. Balken quergetheilt, oben auf W. Kopf und Hals des gekr. Preuss. Adlers, unten auf B. ein r. gekl. Arm mit Säbel.
Helm: gekr.; inmitten eines offenen # Fluges ein g. Stern.
Decken: links # u. g., rechts b. u. g.

Veltheim I, (Taf. 469).

Dieses berühmte Niedersächsische Rittergeschlecht stammt aus dem Braunschweigischen und kommt schon in der zweiten Hälfte des 12. Jahrh. in Halberstädtischen u. Hildesheimischen Urkunden vor. Es erlangte im Laufe der Zeit eine ansehnliche Ausbreitung und beträchtlichen Grundbesitz, namentlich seit dem 14. Jahrh. auch im Erzstift Magdeburg, und noch gegenwärtig florirt es im Regierungsbezirk gl. N. zum Theil in gräflicher Linie auf Harbke, Veltheimsburg (Alvensleben), Gr. Bartensleben, Kl. Santersleben u. a. m. Auch in der Mark Brandenburg (zu Schönfliess) und andern Provinzen des Preuss. Staates ist oder war es noch in der Gegenwart begütert. Im Stift Hildesheim besitzt die Familie das Erbschenken-, im Herzogthum Braunschweig seit 1514 das Erbküchenmeisteramt und die gräfliche Linie seit 1840 das Erbmarschallamt des Herzogthums Magdeburg.

Die Träger des Namens v. Veltheim führten im 13. bis 16. Jahrhundert zwei verschiedene Wappen, aber es ist noch nicht festgestellt, ob — im Hinblick auf die beiden Ortschaften jenes Namens (V. am Fallstein in der

Provinz Sachsen und Gr. und Kl. V. im Herzogthum Braunschweig) — zwei Geschlechter v. V. verschiedenen Stammes existirt haben, wiewohl an einer Urkunde des 15. Jahrhunderts die Siegel zweier Brüder beide Wappen zeigen. Das eine der beiden einfachen Stammwappen ist folgendes:

Schild: G. mit # mit 2 w. Fäden belegtem Querbalken.

Helm: Zwei wie der Schild gezeichnete und tingirte Büffelhörner.

Decken: # u. g.

Veltheim II, (Taf. 469).

Vgl. d. vorigen Artikel. Das andere Stammwappen, welches auf einen Stammeszusammenhang mit den v. Sampleben deutet, ist folgendes:

Schild: W. mit r. rundabgehauenem senkrechtstehendem Stamm mit 2 r. Blättern.

Helm: gekr.; R. viereckiges, an jeder Ecke goldbequastetes, auf eine der Ecken gestelltes Kissen.

Decken: r. u. w.

Veltheim III, (Taf. 469).

Vgl. d. vorigen Artikel. Seit einigen Jahrhunderten schon wird ein aus den beiden vorbeschriebenen zusammengesetztes Wappen geführt, das jetzt noch allein im Gebrauch ist.

Schild: Quadrirt; 1 u. 4 der Querbalken, 2 u. 3 der Baumstamm.

Helm: gekr.; das Kissen zwischen den beiden Büffelhörnern.

Decken: links # u. g., rechts r. u. w.

Verdy du Vernois, (Taf. 469).

Französisches Adelsgeschlecht, aus dem der Kammerherr v. V. zu Anfang dieses Jahrhunderts in der Mark Brandenburg angesessen war und noch jetzt ein Mitglied in Preuss. Militärdiensten als Oberst steht.

Schild: Quadrirt mit r. Mittelschilde, worin ein g., von 2 w. Palmzweigen begleiteter Sparren. 1. u. 4. w. mit 3 # Flügeln, 2. 1. gestellt, 2 u. 3 b. mit 2 g. Querbalken.

Helm: a) gekr.; # Flügel.
b) u. c) gekr.; Kopf und Hals eines # Adlers, einwärtsgekehrt.

Decken:

Verno u. Klevenow, (Taf. 469).

Preuss. Adelstand vom 29. März 1823 mit dem Prädicat v. K. für Ludwig V., Preuss. Oberstlieutenant im 1. Hus.-Regiment, Adoptivsohn des Letzten der am 5. Januar 1798 nobilitirten v. Klevenow.

Schild: Von B. u. W. quadrirt mit b. Mittelschilde, worin ein g. Löwe mit Schwert in der rechten Vorderpranke. 1 u. 4 w. Lilie, 2 u. 3 # mit g. Kleestengel belegter, einwärtsgekehrter Adlerflügel.

Helm: gekr.; g. stehender Löwe, einen w. Stern in den Vorderpranken haltend.

Decken: links b. u. g., rechts b. u. w.

Versen, (Taf. 469).

Ein altadeliges angesehenes, früher und besonders im 17. und 18. Jahrh. stark ausgebreitetes Geschlecht Hinterpommerns, wo es noch jetzt in den Kreisen Belgard und Neustettin, auch noch auf einem seiner alten Stammgüter Burtzlaf und Mandelatz angesessen ist. Auch in der Niederlausitz hat die Familie noch jetzt Grundbesitz und auch in Ost- und Westpreussen war sie noch vor 20 Jahren begütert. — Das Geschlecht hat sehr zahlreich und mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient, von der Mitte des 17. Jahrh. ab. In älterer Zeit abgezweigte Linien blühten und blühen in Schweden und Livland, meist in gräflichem Stande und unter dem Namen Fersen.

Schild: B. mit w. schrägrechtsliegendem gekr. und geflügelten Fische, der einen g. Ring im Maule hält.

Helm: 3 w. palmenähnliche Zweige, deren 2 rechts-, einer linkshin gebogen ist.

Decken: b. u. w.

Anm. Die Helmzier variirt oft; sehr gewöhnlich zeigen sich auch Zweige längsaus mit kugelförmigen Knospen besetzt, dagegen sehr selten (und wohl unrichtig) sind Kornähren (wie bei Bagmihl, Pomm. Wappenbuch I, Tab. II) oder Straussfedern (wie bei Brüggemann) auf den Helmen.

Vethacke, (Taf. 469).

Die Heimath dieses Adelsgeschlechts ist nicht bekannt; es zeigt sich seit dem letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts in Preuss. Militärdiensten, in denen der Major v. V. 1806 bei der Niederschlesischen Füsilier-Brigade stand u. gegenwärtig noch zwei Mitglieder der Familie sich befinden.

Schild: Drei angelförmige Haken, 2 1 gestellt.

Helm: Einer der Haken inmitten eines offenen Fluges.

Decken:

Viatis, (Taf. 469).

Nürnberger Stadtgeschlecht, dessen Adel bis zum Jahr 1538 hinaufreicht. Ein Zweig wandte sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. nach Schlesien und hatte hier noch hundert Jahre später Grundbesitz. Ob es noch jetzt blüht, ist zweifelhaft.

Schild: Von G. u. W. schräglinksgetheilt mit einem # Hunde.

Helm: #-g.-w. bewulstet; der Hund wachsend zwischen 2 Büffelhörnern, deren linkes von G. u. #, das andere von W. u. # quergetheilt ist.

Decken: links # u. g., rechts w. u. #.

Victor, (Taf. 470).

Ein aus Polen gebürtiger Joseph v. V. war 1740 ältester Fähnrich beim Inf.-Rgt. Kronprinz. Er stand nachher als Secondelieutenant beim 1. Bat. Leibgarde u. blieb 1746 vom Urlaub aus. Er führte das Wappen Topor.

Wappenbeschreibung: Siehe v. Toporski.

Viebahn, (Taf. 470).

Preuss. Adelstand vom 24. Januar 1728 für Johann Heinrich v. V., Appellations-Gerichts-Assessor und Erbherrn auf Hohl und Mühlenfels in der Grafschaft Mark. Sein Sohn starb 1739 als Preuss. Staatsminister. Nachkommen noch jetzt in Preuss. Civil- und Militärdiensten, auch noch Grundbesitz in der Heimath.

Schild: R. mit g. schräglinksliegendem abgehauenen Eichenast, oben mit einem gr. Blatt zwischen 2 g. Eicheln, unten mit einer g. Eichel zwischen 2 gr. Blättern.

Helm: wachsender r. Stier.

Decken: r. u. g.

Viebig, (Taf. 470).

Preuss. Adelstand vom 15. Oct. 1786 für Bernhard Christian Ferdinand v. V. auf Peterwitz bei Trebnitz in Schlesien, Cammer-Assessor zu Breslau.

Schild: Von # u. B. gespalten, vorn ein gekr., w. nach aussen gekehrter aufsteigender Löwe, hinten 3 pfahlweise gestellte w. Sterne.
Helm: gekr.; offener # Flug.
Decken: # u. w.

Viereck, (Taf. 470).

Vieregge. Alteingebornes ritterliches, in seiner Heimath noch jetzt mehrfach begüterter, mit dem Erbmarschallamt des Hochstifts Schwerin belehntes Geschlecht, von dem Viele in Preuss. Militärdiensten gestanden haben und noch stehen. In Preuss. Civildiensten hat sich die Familie durch den Staatsminister Adam Otto v. V. († 1718) ausgezeichnet; in Militärdiensten stiegen zwei Mitglieder bis zur Generalscharge. Mehrere Zweige sind in den Grafenstand erhoben worden. Die adelige Linie hatte früher auch mehrfachen Grundbesitz in verschiedenen Theilen des Preuss. Staates.
Schild: W. mit 3 #, je mit einer r. Nadel belegten Jagdhörnern, 2, 1.
Helm: gekr.; # wachsender Windhund mit g. Halsbande.
Decken: # u. w.
Anm. Die Schildfiguren scheinen ursprünglich anders gedeutet werden zu müssen.

Vieth, (Taf. 470).

V. v. Golsenau. Reichsadelstand d. d. Dresden, 7. Februar 1745 für den Preuss. Commissions-Rath u. Oberamtmann zu Closter Zinna Johann Justus V. auf Golsen und Priero in der Niederlausitz, später Kriegs- und Domainen-Rath zu Magdeburg. Nachkommen von ihm namentlich in K. Sächsischen Militärdiensten.
Schild: Gespalten; von # u. W. quergetheilt mit 2 ins Andreaskreuz gelegten Fähnlein, die im oberen Felde von 3 g. Sternen 1. 2. begleitet sind; hinten quergetheilt oben auf G. ein # Querbalken, unten auf R. 3 w. Wolfsangeln 2. 1. gestellt.
Helm: Wachsender Adler.
Decken:

Vietsch, (Taf. 470).

Preuss. Adelstand vom 26. Novbr. 1832 für Eugen August Carl V., Preuss. Rittmeister im 1. Cuir.-Regiment und Adjutanten der 16. Division, dann Major und pers. Adjutant des Prinzen Friedrich von Preussen.
Schild: Von G. u. B. gespalten, vorn 3 b. Schräglinksbalken, hinten ein aus der Theilungslinie hervorgehender w. geharnischter Arm mit Schwert.
Helm: gekr.; offener, von G. u. B. quergetheilter Flug.
Decken: b. u. g.

du Vignau, (Taf. 470).

Unterm 2. Juli 1860 erhielt der Regierungs-Präsident Justus Wilhelm du V. zu Erfurt aus Anlass seines 50-jährigen Dienstjubiläums den Preuss. Adelstand.
Schild: G. mit 3 b. Weintrauben 2. 1.
Helm: Links sehender wachsender # Adler, im g. Schnabel einer der Trauben mit gr. Blatt haltend.
Decken: g. u. b.

Vigneul, (Taf. 470).

Dusartz de V. Französisches Adelsgeschlecht, das in der Rheinprovinz begütert war oder noch ist. Mitglieder haben auch zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Preuss. Militärdiensten gestanden. Carl Ernst Dusartz de V. auf Bickendorf erhielt unterm 14. August 1827 Preuss. Seits die Anerkennung des altlothringischen Adels seiner Familie.
Schild: B. mit 5 g. Ringen, 2. 2. 1. gestellt.
Helm:
Decken:

Vigny I, (Taf. 470).

Im v. Ledebur'schen Adelslex. III, S. 57 wird nur eine Adelsfamilie d. N. aufgeführt, welche aus den natürlichen, unter dem obigen Namen als adelig am 18. Nov. 1788 legitimirten Kindern des Obersten d'Heinze vom Ingenieurcorps und eines Frl. Flavigny v. Vigny, nämlich Joh. Carl Magdalene und Magdalene Dorothee, bestand und als Wappen das 1. Feld des Gräfl. d'Heinzeschen Wappens erhielt. Ob die in obiger Quelle der Familie beigelegten Güter theilweise auch dieser Familie gehört haben, ist uns nicht bekannt; einige gehörten bestimmt der andern Familie an.
Schild: Von G. u. R. durch einen Spitzenschnitt gespalten.
Helm: gekr.; wachsender g. Löwe.
Decken: r. u. g.

Vigny II, (Taf. 470).

Das im v. Ledebur'schen Adelslex. III, S. 57 der vorhergenannten Familie in der 2. Hälfte des vorigen Jahrh. gehörige Gut Haselberg in der Mittelmark gehörte aber einer anderen Familie d. N., derselben angeblich, aus der die Mutter der im vorigen Artikel erwähnten Familie sich ableitet.
Schild: Zwei ins Andreaskreuz gesetzte brennende Fackeln, begleitet seitwärts von 2 Rosen.
Helm: Wachsender linkshin gekehrter Mann mit Zipfelmütze, in der Rechten die gekreuzten Fackeln haltend.
Decken:

Vincke, (Taf. 470).

Altadeliges Westphälisches, mit dem Erbtruchsessamt des Stiftes Herford bekleidetes Geschlecht, das nicht mit gleichnamigen anderen, schon früher erloschenen zu verwechseln ist. Im Jahre 1837 am 23. Septbr. ist es als freiherrlich Preuss. Seits anerkannt worden. Es ist noch gegenwärtig in der Provinz Westphalen, in den Kreisen Hamm, Hagen und Dortmund angesessen, ebenso auch in den Provinzen Hannover und Schlesien.
Schild: W. mit r. Pflugschaar.
Helm: r.-w. bewulstet; Pfauenschwanz mit der Pflugschaar belegt.
Decken: r. u. w.

Vittinghoff, (Taf. 470).

auf Vietinghoff u. v. V., gen. Scheel oder Schell, ein altadeliges, jetzt meistens als freiherrlich anerkanntes, resp. durch dänische und schwedische Freiherrendiplome baronisirtes altes Rittergeschlecht Westphalens, das noch gegenwärtig hier besonders in den Kreisen Recklinghausen, Bochum, Düsseldorf und Geldern Grundbesitz hat und zwei Jahrhunderte lang mit Auszeichnung und zahlreich im Preuss. Heere gedient hat. Eine Hauptlinie ist die im 15. Jahrh. in Cur- und Livland etablirte noch blühende Linie.
Schild: W. mit # mit 3 g. Kugeln oder Muscheln belegtem Schrägbalken.
Helm: Inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel w., der andere r. ist, eine r. Mütze mit w. Stulp, auf der ein r. laufender Fuchs.
Decken: # u. w.

Vitzthum v. Eckstedt, (Taf. 471).

Altadeliges vornehmes Rittergeschlecht Thüringens, dessen Stammgut Eckstedt bei Mark-Vippach liegt und nicht mit den Vizthum v. Apolda (mit einem abgehauenen Baumstamm mit Aepfeln im Schilde, früher auch blos drei oder einem Apfel) zu verwechseln ist. Jetzt blüht hauptsächlich nur die (seit 1771) gräfliche, in der Provinz und dem Königreich Sachsen mehrfach begüterte Linie.

Schild: G. mit 2 r. Pfählen, überdeckt von einem r. Querbalken.

Helm: gekr.; hoher spitzer r. Hut, oben mit g. Stern besteckt, an der Seite abwechselnd mit r. u. w. Hahnenfedern.

Decken: r. u. g.

Vogel I, (Taf. 471).

Preuss. Adelstand vom 20. October 1786 für Johann Wilh. Bartholomäus V., Preuss. Lieutenant von d. Art., u. seinen Bruder Samuel Friedrich V., Lieutenant beim Füs.-Regiment von Schwartz, später Postmeister zu Cosel, und August Gottlieb V., K. Preuss. Rittmeister. Grundbesitz zu Ende des vorigen u. Anfang dieses Jahrhunderts in d. Niederlausitz. Bis zur Gegenwart herab Mitglieder in Preuss. Militärdiensten, von denen eines, Friedrich George v. V., 1845 als Generalmajor a. D. starb.

Schild: R. u. B. durch einen schmalen g. Querbalken geschieden, oben w. schreitender Greif, unten 3 g. Lilien 2. 1.

Helm: gekr.; der Greif wachsend inmitten des offenen ⌗ Preuss. Adlerfluges mit g. Kleestengeln.

Decken: links r. u. w., rechts b. u. w.

Anm. Ein mit d. Namen v. V. bezeichneter vorl. Siegelabdruck hat im gekr. Schilde nur einen oben von 2, unten von 1 Lilie begleiteten Querbalken.

Vogel II, (Taf. 471).

Unbekannter Herkunft und Heimath; in der zweiten Hälfte des vorigen und zu Anfange dieses Jahrhunderts haben mehrere Mitglieder dieser Familie in Preuss. Militärdiensten gestanden.

Schild: Jagdhorn mit Beschlägen und Schnur, auf dem oben ein Vogel steht.

Helm: Schildfigur.

Decken:

Vogelsang I, (Taf. 471).

Mecklenburgisches Adelsgeschlecht, noch gegenwärtig in seiner Heimath begütert. Mehrere haben als Officiere in der Preuss. Armee gestanden. Das altadelige Vorpommerische Geschlecht d. N. ist wohl erloschen. Von ihm dienten auch im vorigen Jahrh. mehrere in d. Preuss. Armee.

Schild: R. Schildeshaupt und r. Schildesfuss mit 3 Zinnen, auf deren jeder ein r. linkshingekehrter Vogel im w. Felde sitzt.

Helm: gekr.; w. mit Pfauenfedern oben besteckte Säule und vor derselben ein r. Vogel.

Decken: r. u. w.

Vogelsang II, (Taf. 471).

Ein vorliegender neuerer, dem Ende des vor. Jahrh. angehöriger Siegelabdruck zeigt folgendes Wappen.

Schild: R. mit w. Querbalken, worin 3 ⌗ viereckige Steine, auf deren jedem ein ⌗ Vogel.

Helm: gekr.; 3 r. Rosen auf kurzen Stengeln, über der mittlern einer der Vögel.

Decken: r. u. w.

Vogelsang III, (Taf. 471).

Preuss. Adelstand vom 8. October 1741 für des Hessen-Darmstädtischen, 1741 von Bayern und Churpfalz geadelten Obersten Johann Lucas v. V. Sohn, den Halberstädtischen Reg.-Rath Moritz Philipp Carl v. V., († 1749 als Halberst. Regierungs-Präsident).

Schild: B. mit einer auf gr., mit 3 r. Kirschen versehenem Zweige sitzenden w. Taube.

Helm: Die Schildfigur zwischen 2 Büffelhörnern.

Decken: B. u. w.

Vogt I, (Taf. 471)

auch Vogten. Im vorigen Jahrhundert mehrere Mitglieder dieser Familie in Preuss. Militärdiensten. In Schlesien ansässig.

Schild: Quadrirt 1 u. 4, wachsender Geharnischter mit Schwert und Schild, 2 u. 3 Löwe.

Helm: a) der Löwe wachsend mit einem Beil in den Pranken;
b) der Geharnischte inmitten eines offenen Fluges.

Decken:

Vogt II, (Taf. 471).

Ein anderes Adelsgeschlecht, dessen Heimath mir nicht bekannt ist, hatte gleichfalls einige Mitglieder im vorigen Jahrhundert im Preuss. Heere dienen. Es blüht vielleicht noch.

Schild: Quergetheilt, oben ein aus der Section hervorgehender hauender geharnischter Arm, unten geweckt.

Helm: gekr.; der hauende Arm.

Decken:

Voigt I, (Taf. 471).

Reichsadelstand v. 30. Dec. 1776 für die Gebr. Oberappellat.-Rath Gerhard Ludw., Amtmann Joh. Ludoloh, Amtmann Joh. Friedrich, Geh. Secretär Conrad Wilhelm zu Osnabrück, Amtsschreiber Anton Christoph zu Neuhaus und Amtsschreiber Ludwig Julius Voigt zu Wilderhausen, sowie ihre Schwestern Justina und Margaretha Chanoinessen zu Marienrode, ferner für den Oberappellations-Rath Jobst Adolph V. und seine Schwester Maria Anna Chanoinesse zu Marienrode, auch für den Oberamtmann Christoph Philipp Ludwig zu Horst, endlich für die Canzlei-Secretäre Johann und Johann Eberhard August, sowie den Cammersecretär Jacob Friedrich V. Nachkommen derselben sind noch in der Provinz Hannover vorhanden.

Schild: B. mit g. mit 3 r. Rosen belegtem Schrägrechtsbalken, begleitet oben u. unten von einem g. Stern.

Helm: gekr.; offener w. Flug, 3 r. Rosen auf gr Stengeln einschliessend.

Decken: b. u. g.

Voigt II, (Taf. 471).

Das auf Tunzenhausen bei Weissensee in Thüringen gesessene Geschlecht gehört nicht, wie in v. Ledebur's Adelslex. III, S. 62 vermuthet wird, zu dem hannöver., 1776 geadelten Geschlecht, sondern führte d. vorliegenden Patrimonalgerichts-Siegel zufolge nachstehendes Wappen.

Schild: Löwe, in der rechten Vorderpranke 3 Rosen emporhaltend.

Helm: Der Löwe wachsend inmitten eines offenen Fluges.

Decken:

Voigt III, (Taf. 471).

Der Churbraunschweigische Generallieutenant Arnold V. erhielt vom K. Leopold I. den Reichsadelstand unterm

13. Febr. 1687. Ob seine Nachkommenschaft noch blüht ist mir nicht bekannt.

Schild: Von B. u. W. gespalten vorn zwei # Schräglinksbalken, jeder mit einer w. Rose belegt, hinten ein r. Löwe.

Helm: 7 Fahnen, 3 links-, 4 rechtshin flatternd, die beiden inneren w., die andern sämmtlich b.

Decken: links b. u. w., rechts r. u. w.

Voigts, (Taf. 471.)

Reichsadelstand vom 9. October 1740 für den Oberappellationsrath Johann Justus V. zu Celle u. vom 11. Juni 1749 für den Oberamtmann zu Calenberg Joh. Justus V. Nachkomme in der Provinz Hannover; auch gegenwärtig in der Preuss. Armee.

Schild: B. mit w. senkrecht stehender, langgezogener Wolfsangel, belegt schrägrechts mit 2 w. Wolfsangeln.

Helm: b.-w. bewulstet; die Schildfigur eingeschlossen von 2 gr. Lorbeerzweigen.

Decken: b. u. w.

Voigts-König, (Taf. 472.)

Der Preuss. Regierungs-Assessor Johann Friedrich August v. Voigts. Erbe des v. Königschen Fideicommisses, erhielt vom Könige von Preussen unterm 10. Juli 1802 Erlaubniss zum Führen des v. König'schen Namens und Wappens. Nachkommen noch jetzt in Preuss. Militärdiensten.

Schild: gespalten u. beiderseits b., vorn das Stammwappen (s. den vorhergehenden Artikel), hinten eine grosse g. adelige Krone.

Helm a): der Stammhelm (s. den vorigen Artikel).
b): die Krone schwebend.

Decken: links b. u. w., rechts b. u. g.

Voigts-Rhetz, (Taf. 472.)

Ein Mitglied des in dem betr. vorigen Artikel genannten hannöverischen Geschlechts v. V. nahm im vorigen Jahrhundert durch Adoption Namen und Wappen des gleichfalls hannöverischen Geschlechts v. Rhetz an, das namentlich das Rittergut Halchter besessen hat. Zu dieser Linie gehörte der 1877 verstorbene Preuss. General der Infanterie v. V.-R., ehemals Generalgouverneur von Hannover und der noch gegenwärtig lebende Generalmajor v. V.-R., vorher Commandeur des König-Grenadier-Regiments (Nr. 7).

Schild: Zweimal gespalten, vorn das v. V.'sche Stammwappen (s. oben) die beiden andern Felder nimmt das v. R.'sche Wappen ein, nämlich vorn auf G. ein # gestürzter Pfeil, hinten B. u. G. schräglinks getheilt) oben ein w. wachsendes Ross, unten 2 b. Schräglinksbalken.

Helm a): der V.'sche Stammhelm (s. oben).
b): gekr.; wachsendes w. Ross, inmitten eines offenen b. Fluges.

Decken: links b. u. w., rechts b. u. g.

Vollard, (Taf. 472.)

Der Preuss. Premierlieutenant im 2. Husaren-Regiment und Divisions-Adjutant Ludwig Wilhelm V. erhielt unter dem 1. März 1829 (de publ. 13. Jan. 1830) die Renovation des seinen Vorfahren schon 1596 vom Kaiser verliehenen Adels. Name und Wappen ist nach dem kinderlosen Tode des Genannten auf seinen Adoptivsohn v. Bockelberg übergegangen.

Schild: B. mit 3 w. Schrägrechtsbalken.

Helm: gekr.; geschlossener, wie der Schild gezeichneter und tingirter Flug.

Decken: b. u. w.

Vollard-Bockelberg, (Taf. 472.)

Alfred Ferdinand Emil v. B., Adoptivsohn des Rittmeisters a. D. Ludwig Wilhelm v. Vollard erhielt unterm 28. August 1849 die Genehmigung zur Annahme des v. V.'schen Namens und Wappens. Nachkommen in der Preuss. Armee.

Schild: B. mit 3 w. Schrägrechtsbalken belegt mit einem von w. u. # schräg quadrirten Schilde, worin ein Cuirassier-Collet mit Harnisch, darunter ein Paar Pistolen (v. B.'sches Wappen).

Helm a): der offene Flug des V.'schen Stammwappens (s. den vorigen Artikel).
b): Drei Straussfedern #-w.-#.

Decken: links b. u. w., rechts # u. w.

Vollgnad, (Taf. 472.)

Heinrich V., der unterm 12. October 1698 in den alten Böhmischen Ritterstand erhoben wurde, ist der Erwerber des Adels dieses Geschlechts, das in Schlesien in den Kreisen Breslau und namentlich Trebnitz mehrfach begütert war und aus dem mehrere Mitglieder im vorigen Jahrhundert in den Regimentern Flemming, Wendessen, Könitz und Taunezin gestanden haben. Heinrich v. V. war 1811 Secondelieutenant beim Schlesischen Schützenbataillon und hatte vorher beim Füs. Bat. v. Oswald gestanden.

Schild: # mit G. von einem w. Pfeile durchbohrter Lilie.

Helm:

Decken: # u. g.

Anm. Mit dem Namen v. V. liegt aber auch ein Siegel vor, das im Schilde ein Füllhorn und auf dem Helme einen offenen Flug zeigt.

Vormann, (Taf. 472.)

Alteingebornes ritterliches Geschlecht Hinterpommerns, hier besonders in den Kreisen Naugard und Stolp begütert und noch (mit Kl. Bentz und Lübbehne) angesessen, aber nie ausgebreitet. Im vorigen Jahrhundert hat die Familie zahlreich im Preuss. Heere und mehrere mit besonderer Auszeichnung gedient.

Schild: W. mit r. auf gr. Hügel stehenden Zinnenthurm, in dessen einem Fenster eine Eule sitzt.

Helm: Die Eule zwischen 2 auswärts gebogenen # Hahnenfedern.

Decken: r. u. w.

Voss I, (Taf. 472.)

Ein eingebornes Geschlecht Mecklenburgs, hier früher und jetzt ansehnlich ausgebreitet und begütert, und auch in den Provinzen Pommern, Schlesien und Brandenburg angesessen, hier auch mehrfach und ansehnlich die seit 1840 gräfliche Linie. Die Familie hat vielfach im Preuss. Heere gedient und mehrere Mitglieder derselben haben in Preuss. Diensten höhere Civil- und Militärposten bekleidet, namentlich der Generallieutenant Carl v. V., († 1740) der Generallieutenant Friedrich Carl v. V. († 1840), der Generallieutenant Ernst Ludwig v. V. († 1811) und der Staatsminister Otto Carl Friedrich v. V.

Schild: W. mit r. springenden Fuchs.

Helm: gekr.; der Fuchs wachsend.

Decken: r. u. w.

Voss II, (Taf. 472.)

Ein altadeliges Westphälisches Geschlecht der Grafschaft Mark, über 400 Jahre lang auf Aplerbeck im Kr. Dortmund gesessen, auch sonst noch hier und im Kreise Altena begütert. Im vorigen Jahrhundert haben mehrere

Mitglieder dieser Familie in Preuss. Militärdiensten gestanden.

Schild: W. mit 3 r. Schrägbalken (bald schrägrechts, bald schräglinks).
Helm: gekr.; wachsender r. Fuchs.
Decken: r. u. w.

Voss III, (Taf. 472.)

Ein hannöverisches, besonders im Osnabrückischen früher mehrfach und ansehnlich, auch noch jetzt auf Quackenbrück angesessenes Adelsgeschlecht, das letzteres Gut fast 600 Jahre lang besitzt.

Schild: G. mit r. springenden Fuchs.
Helm: r.-g. bewulstet, der Fuchs gehend.
Decken: r. u. g.

Voss IV, (Taf. 472.)

Preuss. Adelsstand vom 20. Novbr. für den Regierungsrath zu Minden Friedrich Wilhelm V. und seinen Bruder den Hoffiskal zu Stendal Ludolph Friedrich V. Nachkommen von ihnen in Preuss. Civil- u. Militärdiensten.

Schild: Quergetheilt, oben b., unten w. mit r. laufenden Fuchs.
Helm: gekr.; wachsender r. Fuchs.
Decken: b. u. w.

Anm. Merkwürdig ist, dass der Hoffiskal L. F. v. V. noch 1789 ein ganz anderes Wappen gebraucht, nämlich eine von 2 Rauten begleitete Wolfsangel und auf den Helm eine Raute inmitten eines offenen Fluges; es müsste dies denn ein Wappen seiner Gemahlin Maria Deborah Dorothea Wisselingk sein.

Voss V, (Taf. 472.)

Es ist möglich, dass dies altadelige Geschlecht noch blüht, das sich speciell in der Altmark vom Anfange des 15.Jahrh. ab urkundlich zeigt, hier besonders Vielbaum (noch 1811) besass und auch sonst noch anderweiten Grundbesitz hatte. Ob es ein Zweig des Mecklenburgischen Geschlechts (Voss I.) war, ist noch nicht entschieden, obschon es im v. Ledebur'schen Adelslex. III, p. 65 unbedingt dazu gerechnet wird.

Schild: G. mit r. springenden Fuchs.
Helm: der Fuchs wachsend vor 3 g. Straussfedern (auch ohne dieselben).
Decken: r. u. g.

Anm. Ein älteres Siegel von 1496 zeigt oben einen schreitenden Fuchs über 3 Rosen (2. 1.) S. XVII. Jahresbericht d. altmärk. hist. Vereins S. 163.

Voss VI, (Taf. 472.)

Preuss. Adelsstand vom 16. Septbr. 1865 für Friedr. Wilhelm Carl V., Oberstlieutenant a. D. auf Witeszyce im Kr. Pleschen der Provinz Posen.

Schild: G. mit b. eingebogener gestürzter, mit 3 g. Sternen belegter Spitze, worin ein Storch mit einer Schlange im Schnabel, hinten ein aufgerichteter Fuchs, beide gegeneinander gekehrt.
Helm: gekr.; Vor einem offenen von B. u. G. quergetheiltem Fluge, dessen oberes Feld je mit einem g. Stern belegt ist, gekreuzt ein w. Schwert und ein w. aufwärtsgekehrter Spaten, über denen auch ein g. Stern schwebt.
Decken: b. u. g.

Vultejus, (Taf. 473.)

Eine in der Gegenwart in Ostpreussen begüterte, auch im Preuss. Heere bedienstete, zu Ende des vorigen und Anfange dieses Jahrhunderts in Churhessischen Civil- u. Militärdiensten stehende Familie, die in der Person des F. Waldeckischen Oberstlieutenants Christian Hermann V. im Jahre 1792 den Reichsadelstand erhielt. Aber schon der Vicecanzler d. Univ. Marburg Hermann V., hatte 1630 den Reichsadelstand, der seinem Enkel, dem F. hessischen Rath und Vicecanzler in Cassel, am 8. October 1694, bestätigt wurde.

Schild: W. mit Kopf und Hals eines # Bracken mit r. Halsband.
Helm: gekr.; Schildfigur.
Decken: # u. w.

Wachholtz, (Taf. 473.)

Wacholtz, ein altadeliges Rittergeschlecht Pommerns, früher sehr ansehnlich begütert und mächtig, auch in Mecklenburg im Mittelalter vielfach vorkommend. Seine Hauptgüter lagen in den Kreisen Dramburg-Schievelbein, Randow, Fürstenthum, Greifenberg und Cöslin; im letzteren ist es noch jetzt mehrfach angesessen (auf Gr. u. Kl. Jarchow, Schwedt und Althof). Viele haben, zum Theil mit Auszeichnung, im Preuss. Heere gedient.

Schild: B. mit w. vor sich hingekehrten Büffelkopf.
Helm: der Kopf linkshin gekehrt.
Decken: b. u. w.

Wachowski, (Taf. 473.)

Dies Polnische zum Wappenstamm Szeliga zählende Adelsgeschlecht war in Oberschlesien in der Provinz Posen angesessen; im Jahr 1841 stand ein Mitglied derselben als Premierlieutenant im 9. Husarenregiment (s. Regl. pro 1841, S. 151).

Schild: R. mit g. aufwärtsgekehrten Halbmond, über dem ein g. Kreuz schwebt.
Helm; gekr.; Pfauenschwanz.
Decken: r. u. g.

Wachsmann, (Taf. 473.)

Ein noch vor 60 Jahren in Schlesien ansässig gewesenes, wahrscheinlich noch blühendes Geschlecht, von welchem der Bürgermeister zu Namslau Andreas Jacob W. unter dem Namen v. W. u. Treppeln im Jahre 1735 den Böhmischen Adelstand erhielt.

Schild: Quergetheilt, oben auf W. ein Leopardenkopf, unten gespalten, vorn auf R. 2 w. gekreuzte Pfeile, hinten auf G. ein wachsender Löwe.
Helm: die Pfeile inmitten eines offenen Fluges.
Decken:

Anm. Der Schild nach der Beschreibung in v. Ledebur Adelslex. III. S. 67; die Helmzier nach einem vorliegenden ältern Siegelabdruck, auf dem der Schild indessen anders ist, als oben angegeben.

Drabich-Wächter, (Taf. 473.)

Preuss. Adelstand vom 3. Octbr. 1766 für den Preuss. Lieutenant im Cürasier-Regiment v. Dalwigk Joh. Aug. W. Als diese Familie mit der verw. Criminalassessor Drabich geb. v. W. ausstarb, wurde deren Sohn, der Hauptmann und Batteriechef im 5. Artillerie-Regiment (1874 Oberst) Victor Ludwig Paul D. unter dem Namen v. D.-W. am 4. August 1860 mit dem nämlichen Wappen in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: Von W. u. B. gespalten; vorn auf gr. Erde ein b. gekleideter Nachtwächter mit Spiess, hinten auf gr. Boden ein wachsamer Kranich.
Helm: gekr.; Kopf und Hals des gekr. # Preuss. Adlers.
Decken: b. u. w.

Wäcker-Gotter, (Taf. 473.)

Der K. Preuss. Regierungsassessor und Premierlieutenant im 4. Landwehr-Husaren-Regiment Ernst Ludwig Carl W. unter dem Namen v. W.-G. am 15. Januar 1868 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: # u. G. gerändert mit 2 g. mit den Rücken gegeneinander gekehrten Halbmonden, von 6 (3. 2. 1) g. Sterne begleitet.

Helm: g. Stern inmitten eines offenen # mit g. Querbalken belegten Fluges.

Decken: # u. g.

Wackerbarth, (Taf. 473.)

Altadeliges Geschlecht des Herzogthums Lauenburg u. Mecklenburg, das, nachdem verschiedene Linien in den Grafenstand (1708) und Freiherrnstand (1810 und 1811) (einer der letzteren unter dem Namen v. W.-Bomsdorff) im Jahr 1845 mit August Joseph Ludwig v. W. ausgestorben ist (s. Mecklenb. Jahrb. XXXIX. p. 224). Eines Grafen v. W·, legitimirter Sohn, erhielt aber zu Dresden 5. Januar 1848 die Genehmigung zur Führung des einfachen Wappens. Die Frh. v. W.-Bomsdorf noch jetzt in der Niederlausitz begütert.

Schild: Von R. und W. quadrirt.

Helm: R. Mütze, deren w. Stulp mit 2 g. Pfauenfederstäben besteckt ist.

Decken: r. u. w.

Wackerhagen, (Taf. 473.)

Reichs-Adelstand vom 12. Juli 1734 für den Anhalt-Dessauischen Oberforstmeister Bernhard Friedrich Wilhelm W. und Preuss. Adelstand vom 13. October 1763 für den Preuss. Geh. Kriegsrath und Landrentmeister im Fürstenthum Halberstadt, Georg August Christian W. Ob die Familie noch besteht, ist ungewiss.

Schild: quadrirt; 1 b. mit 2 g. Flügeln, 2 und 3 r. mit 2 quergelegten dreimal geästeten Baumstämmen 4. w. mit 2 dürren Dornsträuchen auf gr. Boden.

Helm:

Decken: links b. u. g., rechts r. u. w.

Wagenfeld, (Taf. 473.)

Nach dem v. Ledebur'schen Adelslex. III. S. 69, ein altes Danziger Patriciergeschlecht; das Wappen weist auf Cassubischen Adel hin. Seit dem vorigen Jahrhundert bis jetzt in Preuss. Militärdiensten, in denen Ernst Philipp v. W. bis zum Preuss. Generalmajor und Chef eines Cuirasier-Regiments emporstieg. Grundbesitz noch zu Anfange dieses Jahrhunderts in Ostpreussen.

Schild: Von B. u. R. gespalten, vorn leer, hinten 7 w. Sterne zu 4 und 3 pfahlweis gestellt.

Helm: G. aufwärtsgekehrter Halbmond.

Decken: links b. u. g., rechts r. u. w.

Wagenhoff, (Taf. 473.)

Balthasar Ernst, Johann Valentin und Conrad Wagner, mit dem Zusatznamen v. Wagenhoff am 20. Febr. 1719 in den böhmischen Ritterstand erhoben. Grundbesitz in Schlesien und noch vor 20 Jahren im Kreise Nimptsch. Mitglieder der Familie schon 1752 in der Preuss. Armee. (beim Regiment du Moulin) und von da ab bis zur Gegenwart.

Schild: Quadrirt; 1 und 4 gekr. Greif, 2 und 3 Wagenrad.

Helm: gekr.; der Greif wachsend inmitten eines offenen Fluges, dessen jeder Flügel mit einem Wagenrade belegt ist.

Decken:

Wagenschütz I, (Taf. 473.)

Ein altritterliches eingebornes Geschlecht der Mark Brandenburg, das aber zu den wenig ausgebreiteten und begüterten gehörte, und dessen Anfänge und Genealogie noch dunkel sind. Es hatte in verschiedenen Theilen in der Mark Brandenburg Grundbesitz gehabt, im Havellande, Nieder-Barnim und in der Neumark; am längsten (und noch bis Anfang dieses Jahrhunderts) besass es Stregantz im Kreise Beeskow-Storkow u. Altenzaun in der Altmark. Vom Ende des 17. Jahrhunderts ab dienten Mitglieder in der Preuss. Armee. Das Wappen zeigt sich in verschiedenen Formen; alte Siegel liegen leider nicht vor.

Schild: B. mit 3 w. gestürzten Pfeilen, über die ein vierter quergelegt ist.

Helm: 3 Straussfedern b.-w.-b.

Decken: b. u. w.

Anm. Hiemit stimmen auch vorliegende neuere Siegelabdrücke überein. Ob die Familie im Mannesstamme noch blüht, ist mir nicht bekannt. Ein anderer neuerer vorliegender Siegelabdruck zeigt nur die 3 Pfeile.

Wagenschütz II, (Taf. 473.)

Vgl. den vorigen Artikel. Eine ältere gemalte Abbildung zeigt aber folgendes Wappen.

Schild: G. mit 3 r. pfahlweise nebeneinander gestellten Hölzern (Balken) die oben durchbohrt sind.

Helm: Drei Straussfedern #.-w.-#.

Decken: r. u. g.

Wagenschütz III, (Taf. 474.)

Vgl. den vorigen Artikel. Ein Siegelabdruck aus dem vorigen Jahrhundert lässt folgendes Wappen sehen:

Schild: drei Pfähle.

Helm: 3 Streitkolben oder Spiesse.

Decken:

Anm. So siegelte 1811 der v. W. auf Radelow im Storkow'schen.

Wagner I, (Taf. 474.)

Preuss. Adelsdiplom vom 5. Juni 1798 für Friedrich Heinrich Wilhelm W., Cammerpräsidenten zu Gumbinnen und Anton Ludwig W., Cammerpräsidenten zu Königsberg in Preussen.

Schild: Quadrirt; 1 und 4 b. mit w. gekl. Justitia, 2 u. 3 w. mit einem gestürzten Cornu copiae.

Helm: gekr.; hauender geharnischter Arm inmitten des offenen # Preuss. Fluges mit g. Kleestengeln.

Decken: b. u. w.

Wagner II, (Taf. 474.)

Johann Emil W., Preuss. Legations-Secretär, (nachher K. deutscher Gesandter in Athen) unterm 3. Novbr. 1838 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: Gespalten, vorn ein halbes an die Theilungslinie sich anlehnendes Rad, hinten ein Querbalken.

Helm: Offener Flug.

Decken:

Anm. Das Wappen gleicht ganz dem der v. Cramon in Mecklenburg.

Wagner III, (Taf. 474.)

Preuss. Adelsstand vom 15. October 1766 für Sophie Friederike Christiane W. zu Güstrow, Stifttöchter eines Hauptmannes v. Restorff.

Schild: Von B. u. R. gespalten, vorn auf gr. Boden ein w., nach hinten gekehrt springendes Einhorn, hinten 2 gekreuzte w. Schwerter mit g. Griffen.

Helm: gekr.; das Einhorn wachsend inmitten eines offenen # Fluges.
Decken: links b. u. w., rechts r. u. w.

Wahl, (Taf. 474.)

In der Preuss. Armee haben in den achtziger Jahren des vorigen Jahrh. mehrere Officiere dieses Namens bei den Infanterie-Regimentern Anhalt-Bernburg und Herzog von Braunschweig gedient, deren Herkunft und Wappen mir nicht bekannt sind. Sonst führten einige in Preuss. Diensten befindlich gewesene v. W. auch das nachstehende Wappen, das nach v. Ledebur Adelslex. III. S. 70 vermuthlich der im Hildesheimischen angesessen gewesenen Familie d. N. zukommt.
Schild: Gespalten, vorn G. mit # halben an die Theilungslinie sich anlehnenden Adler, hinten w. mit # w. Querbalken, eingefasst oben und unten mit 3 r. Spitzen.
Helm: gekr.; wachsender # Adler.
Decken: links # u. w., rechts r. u. w.
Anm. Ich finde auch ein älteres v. W.'sches Wappen, das im Schilde eine mehrblättrige Staude zeigt.

Wahlert, (Taf. 474.)

Preuss. Adelsdiplom v. 16. Juni 1871 für den Preuss. Obersten und Commandeur des 34. Inf.-Regiments Carl Friedrich Robert W.
Schild: b. mit 3 w. über Kreuz gelegten Schwertern mit g. Griffen.
Helm: 5 Pfauenfedern mit dem Eisernen Kreuze belegt.
Decken: w. u. b.

Walbrunn, (Taf. 474.)

Altadeliges reichsritterschaftliches, im jetzigen Grossherzogthum Hessen schon vor 600 Jahren und noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts begütertes Geschlecht, aus dem im vorigen und diesem Jahrh. mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden haben und noch stehen. Georg Christoph v. W. erhielt unterm 16. Juli 1724 den böhmischen Freiherrnstand.
Schild: B. mit 3 w. Rauten 2. 1.
Helm: Eine der Rauten zwischen 2 b. Büffelhörnern, deren jedes mit einer w. Raute belegt ist.
Decken: b. u. w.

Waldenburg, (Taf. 474.)

Preuss. Adelsstand vom 28. Sept. 1810 für Eveline u. Eduard, natürl. Kinder des Prinzen August Ferdinand von Preussen und deren Mutter Friederike Caroline Wichmann, ferner vom 15. August 1815 für deren 2. Tochter Emilie, und endlich vom 16. Mai 1818 für deren 3. Tochter Auguste Friederike Mathilde. Grundbesitz in der Lausitz und im Kreise Züllichau-Schwiebus.
Schild: G. mit r. Burg mit offenem Thore und 3 je von einem gr. Baum beseiteten Thürmen, deren mittlerer ein Kuppel-, die andern ein spitziges Dach haben.
Helm: gekr.; offener # Flug mit g. Kleestengeln.
Decken: b. u. g.

Waldenfels, (Taf. 474.)

Wallenfels; altritterliches Geschlecht Frankens, hier einst sehr zahlreich an Mitgliedern und ansehnlich begütert, auch noch jetzt blühend. In Churbrand. Diensten im 15. u. 17. Jahrhundert, in Preuss. Militärdiensten jetzt und schon im vorigen Jahrhundert; vor 20 Jahren in der Niederlausitz nahe bei Guben angesessen.
Schild: B. mit w. springenden Einhorn.
Helm: gekr.; das Einhorn wachsend.
Decken: b. u. w.

Waldheim, (Taf. 474.)

Die Gebrüder v. Przyborowski, nämlich Louis, Polizeianwalt zu Rhein in Ostpreussen und Landwehrhauptmann, Theodor Albert Sigismund, Major a. D. in Breslau und Herzogl. Oberförster, erhielten unterm 14. August 1869 Königl. Erlaubniss die deutsche Uebersetzung ihres Namens, statt des bisherigen zu führen. Das Geschlecht zählte zum Wappenstamm Sulima.
Wappenbeschreibung: Siehe Przyborowski.

Waldow, (Taf. 474.)

Waldaw, Waldau, altritterliches Geschlecht Meissens, wo es vom Anfange des 13. Jahrhunderts an urkundlich auftritt, sich im 14. Jahrhundert nach der Lausitz und auch nach der Mark Brandenburg wandte. Hier wurde es bald reich begütert, theilweise schlossgesessen (auf Bernstein und Königswalde) und stark ausgebreitet. Die Familie hat mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient, demselben drei verdiente Generale gegeben und ist noch jetzt zahlreich und ansehnlich in der Provinz Brandenburg (namentlich auf Königswalde, Fürstenau, Hammer, Latzkow, Osterwalde, Mehrenthin, Stubbenhagen und Wolgast) begütert, ebenso in Pommern und Mecklenburg. Der Schild wird stets gleichförmig geführt, dagegen variirt der Helmschmuck vom 16.—18. Jahrhundert ungemein. Die als Helmzier sich bisweilen zeigende Bischofsmütze ist entschieden unrichtig, dagegen althergebracht u. wohl am richtigsten die jetzt antiquirte Helmzier der beiden w. aufgerichteten, oben mit Straussfedern besteckten Mühlsteine. Meistens wird jetzt das Wappen, wie folgt, geführt.
Schild: R. mit w. schrägrechts liegenden Pfeileisen.
Helm: gekr.; r. hoher Hut mit w. Stulp und oben mit 5 # Straussfedern besteckt.
Decken: r. u. w.

Waldow-Reitzenstein, (Taf. 474.)

Carl Friedrich Ernst Eduard v. W. erhielt unterm 20. Juni 1814 Preuss. Genehmigung zur Führung des Namens und Wappens seines Gross- und Adoptivvaters v. Reitzenstein. Begüterung in der Mark Brandenburg.
Schild: gespalten, vorn r. mit dem w. Pfeileisen, (Stammwappen, s. d. vor. Artikel), hinten r. mit w. Schrägrechtsbalken (v. Reitzenstein).
Helm a): Stammhelm: s. den vor. Artikel.
b): offener r. Flug, der linke Flügel mit w. schräglinken, der andere mit dergl. schrägrechten Balken belegt.
Decken: r. u. w.

Waldowski I, (Taf. 475.)

Nach altpolnischen, dem Artikel in v. Ledebur Adelslex. III. S. 74 zu Grunde liegenden Quellen, soll diese Familie ursprünglich den Namen v. Wensing geführt und sich nach dem Gute Waldow im Riesenburgischen genannt haben. Sie soll dieselbe sein, die noch jetzt im Kreise Stuhm in Westpreussen begütert ist.
Schild: R. mit w. Spiess.
Helm: gekr., Schildfigur.
Decken: r. u. w.

Waldowski II, (Taf. 475.)

Nach dem v. Ledebur'schen Adelslex. III. S. 74 führt die noch vor 20 Jahren und vielleicht noch jetzt auf Montowo im Kr. Löbau Westpreussens gesessene polnische Adelsfamilie das Wappen Dolenga.
Wappenbeschreibung: Siehe Ossowski.

Waldowski III, (Taf. 475.)

Eine im vorigen Jahrhundert im heutigen Grossherzogthum Posen angesessene Familie, die zum Wappenstamm Dombrowa gehört.

Wappenbeschreibung: Siehe Losch.

Waldowski IV, (Taf. 475.)

Zum Wappenstamm Topor gehört nach v. Ledebur Preuss. Adelslex. III. S. 74 diese polnische Adelsfamilie, die auf einen Stammsitz Waldowo im Kr. Flatow zurückzuführen ist und im 17. und 18. Jahrh. in Westpreussen, im laufenden in der Provinz Posen angesessen war.

Wappenbeschreibung: Siehe Toporski.

Waldungen, (Taf. 475.)

Jähriug v. W. Im J. 1830 stand ein Hauptmann J. v. W. im 27. Inf.-Regiment zu Magdeburg. Mitglieder der Familie jetzt in K. Sächsischen Militärdiensten.

Schild: W. mit r. Querbalken, über dem ein sechsstrahliger r. Stern und unter dem 4 r. vierblätterige Blumen.

Helm: gekr.; der Stern zwischen 2 w. mit r. Querbalken belegten Büffelhörnern.

Decken: r. u. w.

Waligorski, (Taf. 475.)

Ein zum Wappenstamm Odrowanz gehöriges, in der Provinz Posen in der Gegenwart bedienstetes und vor 60 Jahren in Schlesien begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Glisczinski III.

Walknowski, (Taf. 475.)

oder Walichnowski, polnisches zum Wappenstamm Wieruszowa zählendes Adelsgeschlecht, das noch zu Anfange dieses Jahrhunderts mehrfach in der Provinz Preussen begütert war.

Schild: W. mit # zur untern Hälfte von W. u. R geschachtem Bocke.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Wallenberg, (Taf. 475.)

Ducius v. W. Ein noch jetzt in Schlesien, namentlich in der Umgegend von Breslau mehrfach begütertes Geschlecht, von welchem Ernst Gottlieb Ducius am 5. April 1727 in den böhmischen Adel- und 14. April 1736 in den Böhmischen Ritterstand, unter Verleihung des Schlesischen Incolats, erhoben wurde. Vorher hatte schon Melchior Ducius am 5. Juli 1667 den Reichsadelstand erhalten.

Schild: Von B. u. R. quadrirt, 1 u. 4 w. Stern, 2 u. 3 g. Dreihügel.

Helm: gekr.; vor einem offenen # Flug ein w. geharnischter schwerttragender Arm.

Decken: links b. u. r., rechts b. u. g.

Wallenberg-Pachaly, (Taf. 475.)

Carl Gotthard Gideon v. W., Secondelieutenant im 11. Landwehr-Regiment, erhielt Preuss. Seits unterm 21. Januar 1842 Genehmigung Namen und Wappen der von Pachaly mit dem seinigen zu verbinden. Grundbesitz in Schlesien. Vrgl. den vorigen Artikel.

Schild: Wie im vorigen Artikel, nur mit b. Mittelschild, worin ein auf gr. Boden einherschreitender naturf. Hirsch (Pachaly).

Helm a): wie im vorigeu Artikel.

b): gekr.; der Hirsch wachsend.

Decken: wie im vorhergehenden Artikel.

Wallenrodt, (Taf. 475.)

Ein altes sehr angesehenes reichsritterschaftliches Geschlecht Frankens, das aber in seiner Heimath schon im Jahre 1767 erloschen ist und hier namentlich zu Streitau sehr lange geblüht hat. In der Provinz, dem früheren Herzogthum Preussen, wo mehrere seiner Mitglieder hohe und eines selbst die höchste Ehren- und Machtstelle in der Genossenschaft des deutschen Ritterordens erlangt hatten, begründete es seine neue Heimath zu Ende des 15. Jahrhunderts. Diese Preussische, jetzt grundbesitzlose und nur auf wenig Augen beruhende Linie, war reich u. namentlich in den Hauptämtern Mohrungen, Liebstadt u. Tapiau angesessen und glänzt durch eine sehr grosse Reihe hoher und höchster Würdenträger des Staates im Kriege und Frieden, die sich hohe Verdienste um Preussen und dessen Regentenhaus erworben haben. Aus dieser Linie erlangte Johann Ernst unterm 14. Februar 1676 den Reichsgrafen-, und Christoph unterm 18. Januar 1701 den Preuss. Grafenstand; die gräflichen Zweige sind aber beide abgestorben.

Schild: R. mit w. eckiger Schnalle.

Helm: gekr.; offener r. Flug, jeder Flügel mit der Schildfigur belegt.

Decken: r. u. w.

Anm. Die Preuss. Linie führte auch mitunter die Flügel # tingirt.

Wallersbrunn, (Taf. 475.)

Henniger v. W., schlesisches Geschlecht; wenigstens war Schlesien die Heimath des 1821 als Preuss. Generalmajor verstorbenen Carl Siegmund v. W., der 1806 Oberst und Commandeur des Drag.-Regiments v. Esebeck war. Ausser ihm haben noch andere dieses Geschlechts in der Preuss. Armee gedient.

Schild: R. mit halbem w. Wolf.

Helm: gekr.; der Wolf wachsend.

Decken: r. u. w.

Wallhofen, (Taf. 475.)

auch W. genannt Mathias. Georg Matthias v. W. erhielt am 14. Octbr. 1709 die Bestätigung des Reichsadelstandes, Grundbesitz früher und noch jetzt in Schlesien, namentlich in den Kreisen Rosenberg und Cosel. Gegenwärtig noch in der Preuss. Armee.

Schild: w. mit r., mit zwei stumpfen Zinnenthürmen versehenen Mauer.

Helm: gekr.; 4 grüne Palmzweige zu 2 u. 2 auseinander gebogen.

Decken: r. u. w.

Walmoden, (Taf. 476.)

Altes vornehmes niedersächsisches Geschlecht, dessen Stammgut gl. N. im Hildesheimischen liegt und noch in der Gegenwart ihm gehört, ausserdem noch Heinde und Honrode. Joh. Ludwig v. W., unter dem Namen v. W.-Gimborn am 27. April 1781 in den Reichsgrafenstand erhoben.

Schild: G. mit 3 # springenden Böcken, 2. 1.

Helm: #-g. bewulstet; 2 mit Goldfäden, umwundene # Bockhörner.

Decken: # u. g.

Walrabe, (Taf. 476.)

Walrave; ein altes westphälisches Adelsgeschlecht, das vornehmlich auf Grönenberg im Kr. Hamm und Völlinghausen im Kr. Soest lange und noch 1650 begütert war. Es florirt aber noch fort und war sicher noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts nicht ausgetsorben.

Ob zu dieser Familie Philipp Gottfried v. W., 1752 Preuss. Fähndrich beim Inf.-Regiment v. Meyerinck gehört, vermag ich nicht anzugeben.

Schild: W. mit # Lilie.
Helm: Die Lilie.
Decken: w. u. #.

Walsleben, (Taf. 476.)

Ob dieses altadelige, in Mecklenburg begütert blühende Geschlecht aus dem gleichnamigen Rittersitze in der Altmark oder im Ruppinischen stammt, wird noch zu untersuchen sein. Es kommt namentlich in Vorpommern vom 15. bis 18. Jahrhundert begütert vor. Die Familie, welche jetzt nicht zahlreich an Mitgliedern ist, hat auch mehrfach im Preuss. Heere gedient.

Schild: W. mit 3 r. beschnürten Jagdhörnern übereinander.
Helm: Schildfigur.
Decken: r. u. w.

Walter-Göllnitz, (Taf. 476.)

Preuss. Adelstand vom 31. Juli 1863 für Alfred Carl Emil W. aus Berlin, Lieutenant 2. Art.-Brigade u. Adoptivsohn des Lieutenants a. D. Hans Ludwig Fabian v. Göllnitz.

Schild und Helm wie Göllnitz, nur mit Hinzufügung eines w. Sternes über den Filetnadeln.
Decken:

Waltersdorff, (Taf. 476.)

Ein altadeliges, jetzt nur noch auf wenig Augen stehendes und grundbesitzloses Geschlecht, das zuerst im 13. Jahrhundert im sächsischen Churkreise und im 14. in der Niederlausitz auftritt, wo es seitdem bis zum Anfange des 18. Jahrhunderts begütert war. Mehrere Mitglieder desselben haben vor mehreren Jahrhunderten in Preuss. Militärdiensten gestanden.

Schild: Laufendes Ross mit einem Gurt um den Leib.
Helm:
Decken:
Anm. So nach v. Ledebur Adelslex. III. S. 78; ich finde aber auf einem Siegel einen Löwen im Schilde und auf dem Helme 3 Straussfedern.

Walther I, (Taf. 476.)

Johann W. wurde am 13. August 1699 in den böhmischen Adelstand erhoben. Die Familie ist noch gegenwärtig mehrfach in Schlesien begütert, namentlich in den Kreisen Neumarkt und Trebnitz.

Schild: G. mit r. Löwen.
Helm: gekr.; geschlossener # Flug.
Decken: r. u. g.

Walther II, (Taf. 476.)

Preuss. Adelsdiplom vom 13. September 1748 für den Preuss. Kriegs- und Domänen-Rath, nachher Geh.-Rath zu Magdeburg, Anton Balthasar W. Seine Nachkommen besassen ein Gut in Schlesien, wo der Geadelte den Incolat erhalten hatte.

Schild: Von B. u. R. quadrirt, 1 u. 4 w. Stern, 2 u. 3 eine g. Aehre auf gr. Boden.
Helm: gekr.; ohne Bild.
Decken: b. u. r.

Walther III, (Taf. 476.)

Unbekannter Herkunft und Heimath; einige Officiere im vorigen Jahrhundert in der Preuss. Armee.

Schild: Drei Bäume mit ausgerissenen Wurzeln nebeneinander.
Helm: Strahlende Sonne zwischen zwei Büffelhörnern.
Decken:
Anm. So nach einem Bülzingslöwen-Walter'schen Alliancesiegel.

Walther IV, (Taf. 476.)

Johann Gottlieb v. W. auf Jerischke im Kr. Sorau, Bürgermeister zu Priebus wurde vom Churfürsten von Sachsen während des Reichsvicariats 10. Juli 1792 in den Reichsadelstand erhoben.

Schild: Auf gr. Boden zwei Fichtenbäume neben einander im b. Felde.
Helm: gekr.; drei g. Kornähren auf gr. beblätterten Stengeln.
Decken: b. u. w.

Walther V, (Taf. 476.)

Im vorigen Jahrhundert in Preuss. Militärdiensten, aus Pommern stammend.

Schild: Drei Pfeile quergelegt, die äussern mit der Spitze linkshin-, der mittlere rechtshin gekehrt.
Helm: Drei aufgerichtete Pfeilschäfte (ohne Flitsch) unten etwas spitz zusammengesetzt.
Decken:

Walther VI, (Taf. 476.)

Unbekannter Herkunft und Heimath; in Preussen im vorigen Jahrhundert bedienstet. Kommen auch in Sachsen vor.

Schild: Von B. u. R. quadrirt. 1 u. 4 w. wachsamer Kranich mit g. Krone um den Hals. 2 u. 3. drei w. schrägrechts gelegte Muscheln.
Helm: Zwischen 2 Büffelhörnern ein wachsender wilder, an Haupt und Hüfte gr. bekränzter Mann, mit über die Schulter gelegter Keule.
Decken: links b. u. w., rechts r. u. w.
Anm. Aus dieser Familie stammen die im Königreich Sachsen angesessenen v. W.-Jeschki. (Diplom von 19. Januar 1828).

Walther VII, (Taf. 476.)

Eine in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Preussischen Diensten stehende Familie.

Schild: gespalten, vorn w. mit gr. Baum auf gr. Boden, hinten b. mit g. Löwen.
Helm: der Löwe wachsend.
Decken: links gr. u. w., rechts b. u. g.

Walther VIII, (Taf. 477.)

Preuss. Adelstand vom 8. Novbr. 1871 für Rudolph Bernhard Walter (aus Danzig), Preuss. Hauptmann im Grenadier-Regiment Nr. 5 unter dem Namen v. Walther.

Schild: W. mit springendem # Einhorn.
Helm: Das Einhorn wachsend.
Decken: # u. w.

Walther und Croneck, (Taf. 477.)

Ein angeblich aus Steyermark stammendes Geschlecht Schlesiens, aus dem Georg Wilh. W. mit dem Prädicat v. W. u. Croneck, vom K. Rudolph II. geadelt und sein Enkel Hans Wilhelm unterm 5. Octbr. 1670 in den böhmischen Ritterstand erhoben wurde. Ein Mitglied der Familie 1799 als Preuss. Generalmajor dimittirt. Grundbesitz in Schlesien, Brandenburg und Preussen, in ersterer Provinz noch gegenwärtig.

Schild: Quadrirt; 1 u. 4 g. mit halben # an die

Theilungslinie anlehnenden Adler, 2 u. 3 von R. und W. schrägrechts getheilt mit naturfarbenen springenden Hirsch.
Helm: gekr.; # Adler zwischen 2 g. Büffelhörnern.
Decken: # u. g.

Cecola v. Walter, (Taf. 477.)

Das kürzlich ausgestorbene Geschlecht v. W. stammt aus Ungarn und kam durch Preuss. Militärdienste im vorigen Jahrhundert nach Preussen. Im J. 1847 war Carl v. W. Oberstlieutenant u. Commandeur des 7. Husaren-Regiments und der Letzte seines Geschlechts, der Premierlieutenant a. D. Ludwig v. W., adoptirte unter Beilegung seines Namens und Wappens seinen Neffen, den Premierlieutenant im 6. Husaren-Regiment, Bernhard Anton Maria Cecola, der unterm 7. September 1864 den Preuss. Adelstand erhielt.
Schild: Von B. u. G. gespalten, vorn 3 pfahlweise gestellte Sterne, hinten b. geharnischter Ritter mit Liliensceptar.
Helm: b. wachsender Löwe, einen g. Stern in der Pranken haltend.
Decken: b. u. g.

Wangelin, (Taf. 477.)

Alteingebornes Mecklenburgisches, aus dem Gute gl. Namens im Amte Lübz stammendes Geschlecht, aus dem Mehrere bis zur Gegenwart herab in Preuss. Militärdiensten gestanden und vorübergehenden Grundbesitz in einigen Preuss. Provinzen gehabt haben. Die Familie scheint noch nicht erloschen zu sein, sonst wäre dies im v. Lehsten'schen Adelsbuche von Mecklenburg bemerkt. Namen und Wappen wurde aber in Folge einer Adoption dem Landrath H. G. L. Jacobi auf Gr. Jena zu Theil, der unterm 21. Febr. 1841 geadelt wurde.
Schild: Von R. u. W. gespalten.
Helm: r.-w. bewulstet; inmitten eines offenen w. Fluges ein # aufsteigender Windhund mit g. Halsbinde.
Decken: r. u. w.

Wangemann, (Taf. 477.)

Carl Philipp Theodor Julius Sparre v. W., zu Wetzlar 1830 in die Adelsmatrikel der Rheinprovinz aufgenommen.
Schild: Von W. u. G. quadrirt; 1 u. 4 mit springenden r. Hirsch, 2 u. 3 mit 2 gekreuzten gr. Palmzweigen.
Helm: gekr.
Decken:

Wantrup-Ciriacy, (Taf. 477.)

Der Premierlieutenant a. D., Regierungs- u. Schulrath Dr. Heinrich Ludwig W., in Folge seiner Adoption durch den Bruder seines Schwiegervaters, den Premierlieutenant a. D. und Postmeister Florian Hans v. C. zu Waldenburg in Schlesien, unter obigen Namen am 14. Dec. 1870 in den Preuss. Adelstand erhoben.
Schild: B. mit #-w. gestickter Einfassung und offenem w. Fluge.
Helm: Die Schildfigur.
Decken: b. u. w.

Warburg, (Taf. 477.)

Ein altes mecklenburgisches, nach der Meinung Einiger aus der Altmark stammendes Rittergeschlecht; das auch gegenwärtig in der Mark Brandenburg (auf Hohenlandin), Pommern (auf Libbehne) und in Schlesien (auf Oberaltwasser) angesessen ist und auch in Mecklenburg auf Quaden-Schönfeld (seit mehr als 500 Jahren) begütert ist. Die Familie besitzt eine schon vor fast hundert Jahren verfasste gute Geschichte von Pistorius.

Schild: B. mit w. mit 3 b. Rosen belegten Schrägrechtsbalken.
Helm: b.-w. bewulstet; w. von 3 w. Thürmen beseitetes Portal mit b. Dächern und einen stehenden Ritter im Thore.
Decken: b. u. w.
Anm. Es kommt auch ein w. Schild mit r. Balken und w. Rosen vor. Das Thorgebäude ist r., und der Ritter, der eine Hellebarde hält, ist w. geharnischt. S. v. Lehsten, der Adel Mecklenburgs p. 284.

Wardenberg, (Taf. 477.)

Cath. Wilh. Charlotte Auguste Hedwig Bethge, natürliche Tochter, der vom Fürsten v. Waldeck unterm 14. November 1818 zur Frau v. W. erhobenen, ehemaligen Sängerin Marie Bethge zu Berlin wurde unterm 23. October 1868 von demselben Fürsten in den Adelstand erhoben und dies Preuss. Seits unterm 27. Septbr. 1869 anerkannt.
Schild: Von G. u. B. gespalten, vorn 3 # Hirschhörner über einander, hinten eine w. Rose auf w. bedorntem Stiele.
Helm: r. Jagdhorn mit g. Schnüren, das Mundstück besteckt mit 3 Straussfedern r. g. #.
Decken: links # u. g., rechts b. u. w.
Devise: Alles oder nichts (auf einem Bande).

Wardenski, (Taf. 477.)

Zum Wappenstamm Nalencz gehöriges Polnisches in der Provinz Posen noch vor 20 Jahren angesessenes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Warkotsch, (Taf. 477.)

Altes angesehenes Schlesisches, in einer Linie seit dem 12. Jan. 1735 freiherrliches, besonders in den Kreisen Nimptsch, Neustadt und Sprottau ehedem begütertes, und noch vor 20 Jahren im Kreise Breslau ansässiges Geschlecht.
Schild: R. mit 2 w. ins Andreaskreuz gelegten entwurzelten Lilienstengeln.
Helm: Die Schildfigur vor einem offenen r. Fluge.
Decken: r. u. w.

Warnery, (Taf. 477.)

Ungarisches Adelsgeschlecht, von dem ein Mitglied in Preuss. Militärdienste ging und 1757 Obrist und Chef eines Husaren-Regiments war. Grundbesitz seit 1756 und noch vor 60 Jahren in Schlesien, woselbst die Familie noch blüht.
Schild: Im Schildeshaupt 3 Sterne nebeneinander; unten ein gr. Baum auf Boden.
Helm: Auf eine Keule sich stützender wachsender wilder Mann.
Decken:
Anm. Als Helmschmuck kommen auch 3 Straussfedern vor.

Warnin, (Taf. 477.)

Altadeliges Geschlecht, das aber nicht, wie in v. Ledebur Adelslex. III. S. 81 angegeben, erloschen ist, sondern noch jetzt in Pommern begütert ist und es gegen Ende des vorigen Jahrh. in Mecklenburg war. Anscheinend ist Warnin im Fürstenthum'schen Kreise Pommerns der Stammsitz, doch zeigt es sich auch im 17. Jahrhundert in Preussen begütert, wo die altadelige Familie v. Werner oder Warner auf Schlodien denselben Schild führte, wie die v. Warnin. Das Geschlecht ist nie zahlreich an Mitgliedern gewesen und steht auch jetzt nur noch auf wenig Augen.

Schild: B. mit w. halben Hirsch.
Helm: gekr.; r. gekleidetes wachsendes Frauenbild, die Hände in die Seiten gestemmt, mit gr. bekränztem mit 3 Straussfedern g. b. u. r. bestecktem Haupte.
Decken: g. b. u. r.

Warnsdorf, (Taf. 478.)

Ein altritterliches Geschlecht von wendischer Extraction, wie das Wappen lehrt, in der Oberlausitz heimisch und hier einst zahlreich begütert und ausgebreitet; auch in Schlesien vom 15. Jahrhundert ab, jetzt aber überhaupt nicht mehr ansässig. Giesmandorf, Hausdorf, Hermansdorf, Schönbrunn und Taubenheim waren in der Oberlausitz die Hauptbesitzungen. Das Geschlecht hat dem Preuss. Heere mehrere verdiente Officiere gegeben.
Schild: B. mit w. auswärts gekehrtem Halbmonde, über dem ein w. Stern.
Helm: Die Schildfigur, von der die Hörner des Mondes und die mittlere Spitze des Sternes je mit einer Pfauenfeder besteckt sind, die erste b, die mittlere von b. u. g. gespalten, die dritte g.
Decken: b. u. w.

Warnstedt, (Taf. 478.)

Ein altes Priegnitzisches Geschlecht, das in seiner Heimath einst (besonders im 16. und 17. Jahrhundert) sehr ausgebreitet und ansehnlich begütert war, namentlich auf Fretzdorf, Königsberg, Triglitz und Wustrau, an welchen letzteren Orten noch Anfangs dieses Jahrhunderts Grundbesitz, der jetzt überhaupt ganz aufgehört hat, wie denn die Familie zur Zeit nicht mehr stark an Mitgliedern ist. Das Geschlecht hat bis gegen Anfang dieses Jahrhunderts zahlreich im Preuss. Heere gedient. Sie war im vorigen Jahrhundert und noch theilweise zu Anfange des laufenden Jahrhunderts in Mecklenburg mehrfach begütert.
Schild: W. mit 3 # Vögeln 2. 1.
Helm: gekr.; wachsendes Frauenbild mit fliegenden blonden Haaren und von # u. W. gespaltener Kleidung, mit beiden Armen an die auf dem Haupte ruhende Krone greifend.
Decken: # u. w.

Warsing, (Taf. 478.)

Der Preuss. Hof- und Cammergerichtsrath Heinrich Ludwig W., unterm 5. Decbr, 1786 in den Preuss. Adelstand erhoben. Ob die Familie noch blüht ist ungewiss.
Schild: G. u. W. durch einen schmalen r. Querbalken getrennt, oben ein springendes # Ross, unten auf gr. Boden 3 Distelknospen auf gr. Stengeln.
Helm: gekr.; inmitten eines offenen # Fluges eine w. Taube mit gr. Oelzweige im Schnabel.
Statt der Decken ein Mantel.

Warszewski, (Taf. 478.)

Polnisches, nach Angabe des v. Ledebur'schen Adelslex. III. S. 82 das Wappen Rawicz führendes Adelsgeschlecht, das im vorigen und resp. zu Anfange dieses Jahrhunderts in Cassuben und Westpreussen begütert war. Mehrere Mitglieder haben im vorigen Jahrhundert in der Preuss. Armee gedient, ein Major a. D. v. W. 1842 zu Malchow in der Provinz Brandenburg (Kr. Oberbarnim) lebend.
Wappenbeschreibung: Siehe Jarotzki.

Wartenberg, (Taf. 478.)

Ein hervorragendes altritterliches Geschlecht der Priegnitz in der Mark Brandenburg, von dem ein Zweig auch unter dem Namen Vielroggen geblüht hat. Es war früher sehr stark an Mitgliedern und in seiner Heimath (namentlich zu Gühlsdorf, das sie noch jetzt besitzen) Lugendorf (drgl.) Nebelin, Rohlsdorf, Uentze angesesseu. Eine Linie früher auch auf Sakrow im Havellande und jetzt auch auf Gleissen in der Neumark. Das Geschlecht hat mit grosser Bravour äusserst zahlreich im Preuss. Heere gedient und hat sich durch mehrere sehr verdiente Generale ausgezeichnet.
Schild: Von W. u. R. schrägrechts getheilt, unten 9 g. Getraidekörner 4. 3. 2.
Helm: 3 Fähnlein an g. Stangen, das erste u. zweite linkshin, das dritte rechtshin flatternd. die äusseren von W. u. R., das mittlere von R. u. W. quergetheilt.
Decken: r. u. w.

Wasielewski I, (Taf. 478.)

Eine in der Provinz Posen begüterte, zum Wappenstamm Rogala gehörige Polnische Adelsfamilie, der die im 5. Infanterie-Regiment früher und noch jetzt stehenden Officiere d. N. angehören.
Wappenbeschreibung: Siehe Rogalla v. Bieberstein.

Wasilewski II, (Taf. 478.)

Zum Wappenstamm Drzewica zählende Polnische, noch in der Gegenwart in der Provinz Posen begüterte Familie.
Schild: B. mit g. aufwärts gekehrten, oben u. unten von einem g. Stern begleiteten Halbmond.
Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.
Decken: b. u. g.

Wasmer I, (Taf. 478.)

Ein Adelsgeschlecht, das im vorigen Jahrhundert in Schlesien in der Niederlausitz begütert war und zahlreich in der Armee K. Friedrichs II. von Preussen gedient hat, auch noch gegenwärtig mehrere Officiere d. N. im Preuss. Heere. Nach v. Ledebur's Adelslex. III. S. 84 sollen bei der Familie zwei verschiedene Wappen im Gebrauch sein; das nachstehende findet sich schon bei Tyroff I. Tab. 25.
Schild: r. mit 3 w. schrägrechts gestellten Wecken.
Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.
Decken: r. u. w.

Wasmer II, (Taf. 478.)

Vgl. den vorigen Artikel. Das zweite Wappen ist nach der angezogenen Quelle folgendes.
Schild: Quadrirt. 1 u. 4 Flügel. 2 u. 3 Mauer mit Thor und 3 Thürmen.
Helm:
Decken:

Wassenberg, (Taf. 478.)

v. Hoengen, genannt v. W. Johann v. H. gen. W. wurde am 10. März 1557 u. 12. Mai 1566 nobilitirt. Die Familie war im 16. u. 17. Jahrh. in der heutigen Rheinprovinz begütert und hat noch in der Gegenwart Grundbesitz in den dortigen Kreisen Düren und Bergheim.
Schild: B. mit g Ankerkreuz, das in jedem Winkel von einem g. Widerkreuz begleitet ist.
Helm:
Decken: b. u. g.

Wasserschleben, (Taf. 478.)

Preuss. Adelstand vom 9. Juni 1858 für Ludwig Carl Christian v. W., K. Preuss. Generalmajor und Inspecteur der 3. Ingenieur-Inspection zu Coblenz.

Schild: Ein g. ein zweithürmiges Castell einschliessender, jederseits von einer g. Lilie begleiteter Sparren, der oben auf der Spitze mit einem r. Schildchen, worin das eiserne Kreuz, belegt ist.

Helm: 2 b. durch eine aufsteigende g. Spitze getheilte Büffelhörner, dazwischen 3 g. Lilien auf g., je mit 2 Blättern besetzten Stengeln.

Decken: b. u. g.

Waszczynski, (Taf. 478.)

Polnisches zum Wappenstamm Korczak gehöriges in der Provinz Posen gegenwärtig lebendes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Tur.

Watzdorf, (Taf. 479.)

Altritterliches voigtländisches, in seiner Heimath, sowie in Meissen und in der Provinz Brandenburg noch gegenwärtig begütertes, auch in der seit 1749 gräflichen Linie noch blühendes und ansässiges Geschlecht, das im 16. u. 17. Jahrh. stark ausgebreitet war und seit dem 15. Jahrhundert auch in der Grafschaft Mansfeld florirt hat.

Schild: Von G. u. # gespalten.

Helm: Ein g. und ein # Büffelhorn, jedes an der Aussenseite mit Pfauenfedern besteckt.

Decken: # u. g.

Wawrowski, (Taf. 479.)

Zum Wappenstamm Jastozembiec gehöriges, in der Provinz Posen noch vor 22 Jahren angesessenes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Gerszewski.

Weber, (Taf. 479.)

Preuss. Adelstand vom 16. Juni 1871 für Aug. Hugo W., Preuss. Obristlieutenant im 83. Inf.-Regiment.

Schild: Purpurfarbiges Schildeshaupt mit dem eisernen Kreuz-Orden; unten w. mit 3 # Schräglinksbalken.

Helm: W. mit 2 # Schräglinksbalken belegter Adlerflügel.

Decken: # u. w.

Webern, (Taf. 479.)

Im laufenden Jahrhundert in Preuss. Militärdiensten stehend, in denen ein Mitglied der Familie K. E. v. W. zum Generallieutenant avancirte.

Schild: Gespalten, vorn ein halber nach Innen gekehrter Halbmond, hinten ein Stern.

Helm: gekr.: der Stern.

Decken:

Wechmar, (Taf. 479.)

Altritterliches sehr angesehenes Geschlecht Thüringens, wo sein gleichnamiger Stammsitz im Herzogthum Gotha liegt. Ein Mitglied der Familie, die im vorigen und diesem Jahrhundert mehrfach in der Preuss. Armee gedient hat und noch dient, sich auch theilweise des Freiherrlichen Prädicats bedient, Ludwig Anton v. W. war Preuss. Obrist u. Chef eines Husaren-Regiments († 1787.) Gegenwärtig Grundbesitz in Schlesien.

Schild: Auf W. 2 von der Linken zur Rechten gezogene r. Spitzen.

Helm: gekr.; 2 w. Gemshörner.

Decken: r. u. w.

Anm. Die Tinkturen des Schildes sind auch umgekehrt und von den Hörnern bisweilen eines r. das andere w.

Wecus, (Taf. 479.)

Rheinisches Adelsgeschlecht, zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts in den Kreisen Mettmann und Siegburg angesessen.

Schild: Von W. u. B. quergetheilt, oben ein r. auffliegender Adler mit b. Fisch im Schnabel; unten leer.

Helm: b.-w. bewulstet; von W. u. B. übereck getheilter Flug.

Decken: b. u. w.

Wedell, (Taf. 479.)

Ursprünglich dem Holsteinischen entstammtes altritterliches Geschlecht, das zu den hervorragendsten und wichtigsten Adelsfamilien der Preuss. Monarchie und insbesondere der Mark Brandenburg, Pommerns und Westpreussens zählt, wo es im 14. u. 15. Jahrhundert im Besitz mehrerer Schlösser, Städte und Herrschaften „zu einem fast landesherrlichen Ansehen gestiegen ist." Es war und ist ungemein ausgebreitet und weit verzweigt und hatte seinen Hauptgrundbesitz in der Neumark und in Pommern. In beiden Landestheilen findet noch jetzt eine starke und ansehnliche Begüterung statt. In ersterer waren seine Hauptgüter Neu-Wedel, Radduhn, Silber und Zernickow. Seit mehr als 230 Jahren hat es sehr zahlreich in der Preuss. Armee mit vielen Ruhme gedient. Gross ist die Zahl der Mitglieder, welche sich zu höheren militärischen Ehrenstellen emporgeschwungen haben. Auch in Preussen, Schlesien und Sachsen findet gegenwärtig noch Grundbesitz statt. Mehrere Erhebungen in den Grafenstand, darunter auch eine Preussische vom J. 1776 zeichneten das Geschlecht aus.

Schild: G. mit # Kammrad, welches einen mit einem breitkrämpigen r. Hute mit herabfallender Schnur bedeckten von W. u. R. gespaltenen Rumpf eines Mannes umschliesst.

Helm: gekr.; der Mannesrumpf.

Decken: # u. g.

Anm. Die älteren und ältesten Siegel zeigen nur das Kammrad; erst im 16. Jahrhundert fängt der Gebrauch der gegenwärtigen Schildfigur an, die wohl nur eine Vereinigung des Helmkleinods mit der Schildfigur ist. Desselben Wappens wie oben bedienen sich laut des Diploms vom 20. April 1801 auch die v. Marsch genannt v. Wedell in Folge der Adoption des Joh. Heinrich Ernst Leopold M., Schwester- und Adoptivsohn des Majors v. W. Er war Lieutenant bei der Drag.-Brigade v. Wedell und war zuletzt K. Grossbritt. Rittmeister.

Wedell - Burghagen, (Taf. 479.)

Heinrich v. W. a. d. H. Blankensee, Erbherr auf Pumptow, Premierlieutenant a. D., Erbe seines Oheims Heinrich Wilhelm August v. B. auf Pumptow und Burghagen, Letzten seines Stammes, erhielt am 2. October 1832 Kgl. Preuss. Consens Namen und Wappen der ausgestorbenen Märkischen Familie v. Burghagen mit dem seinigen zu vereinen. Begüterung noch gegenwärtig auf Pumptow, Wend. Carstnitz, Rambow, Schönwalde in Pommern und auf Burghagen in der Priegnitz.

Schild: Schräglinks getheilt von B. u. W., oben 15 g. Kugeln 4. 4. 3. 2. 2., belegt als Herzschild mit dem Wedell'schen Schilde. (S. oben.)

Helm: 1) der Wedell'sche Helm.
2) gekr.; Busch # Hahnenfedern. (v. Burghagen).

Decken: links # u. g., rechts b. u. g.

Wedell-Parlow, (Taf. 479.)

Vgl. den vorigen Artikel. Carl Friedrich v. W. auf Hanseberg, Erbe der Güter Parlow und Tessin erhielt

unterm 8. Febr. 1806 die Kgl. Preuss. Genehmigung, Namen und Wappen der 1805 ausgestorbenen v. Parlow mit dem seinigen zu vereinen. Nachkommen noch jetzt in der Preuss. Armee. Grundbesitz gegenwärtig auf Polssen, Greifenberg und Güntersberg in der Uckermark.

Schild: Gespalten, vorn die Wedell'sche Schildfigur, hinten w. mit #-gekr. Bärenkopf (v. Parlow).

Helm: a) der Wedelsche,

b) die Figur des 2. Feldes, mit 3 # Straussfedern besteckt.

Decken: links # u. g., rechts w. u. #

Wedelstedt I, (Taf. 479.)

Ein altes niemals ausgebreitetes Adelsgeschlecht Pommerns, dessen älteste Güter nahe bei Camin lagen, namentlich Gültzow, Borckenhagen und Kaltenhagen. Gegenwärtig ist es nur noch in Westpreussen begütert und hat in der Preuss. Armee, der es noch gegenwärtig angehört, stets zahlreich und mit Auszeichnung gedient. Es sind verschiedene Wappenformen im Gebrauch.

Schild: B. mit schrägrechts aufwärts gekehrtem w. Pfeile.

Helm: 3 Straussfedern, b.-w.-b.

Decken: b. u. w.

Anm.: Mitunter werden auch die Federn r.-w.-b. tingirt.

Wedelstedt II, (Taf. 479.)

Vgl. den vorigen Artikel. Eine andere Wappenform ist die folgende.

Schild; R. mit Schräglinksbalken, darüber ein w. schräglinksaufwärtsgekehrter Pfeil.

Helm; 3 Straussfedern, b. w. b.

Decken; b. u. w.

Anm.: Andere Abdrücke zeigen einen Schrägrechtsbalken und den Pfeil darüber.

Wedelstedt III, (Taf. 479)

Vgl. den vorigen Artikel. Eine dritte Wappenform ist die folgende.

Schild: B. mit w. Schrägrechtsbalken, unter dem ein Pfeil abwärts gekehrt schräglinks liegt.

Helm: 3 Straussfedern b. w. r.

Decken: b. u. w,

Wedemeyer, (Taf. 480.)

Hannöver'sches Geschlecht, das schon im 16. Jahrhundert der Ritterschaft im Calenbergischen beigezählt wird u. hier namentlich einen Burgmannssitz zu Eldagsen u. mehrere Landgüter in langjährigem Besitz hatte. Die Linie, die in der Gegenwart auf Schönrade in der Neumark ansässig ist, soll im 16. Jahrhundert den Reichsadelstand erhalten haben. Zu einer andern Linie gehört August Wilhelm W. auf Annerode bei Mühlhausen in Th., deruntterm 4. Febr. 1849 den Preuss. Adelstand erhielt.

Schild: Von # u. G. quergetheilt mit Löwen in verwechselten Tinkturen, in der rechten Vorderpranke einen grünen Palmzweig, in der linken einen g. Stern haltend.

Helm: #-g. bewulstet, der Löwe wachsend.

Decken: # u. g.

Wedigen, (Taf. 480.)

oder Wedig. Ein am 13. Octob. (al. de publ. 13. Octob.) 1736 in den Reichsadelstand erhobenes Geschlecht, aus dem im vorig. Jahrhund. einige in Preuss. Militärdiensten gestanden haben, in denen Mitglieder der Familie auch in der Gegenwart noch gefunden werden.

Schild: Ein vor einem Baum auf grünem Boden schreitender Hirsch.

Helm:

Decken:

Weger, (Taf. 480.)

Preuss. Adelstand vom 22. Octob. (al. 21. Octob.) 1719 für den schon am 19. Jan. 1728 in den Böhmischen Reichsadelstand erhobenen Preuss. Hofrath Joh. Jacob W. Ein Nachkomme starb als Preuss. Generalmajor 1809. Grundbesitz noch gegenwärtig in Schlesien. Das Wappen erinnert theilweise an das der v. Weiher in Pommern, aus dem wohl eine Abstammung behauptet worden zu sein scheint.

Schild: Gespalten; vorn auf W. ein # Adler mit g. Waffen, hinten W. mit 2 r. 3 dergl. nebeneinanderstehende Rosen einschliessenden Querbalken, an deren unterm 6 zu je 2 ineinandergehakte Wolfzähne hängen.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern, r. w. r.

Decken: links r. u. w., rechts # u. g.

Wegerer, (Taf. 480.)

Unbekannter Herkunft und Heimath. Schon im Jahre 1765 stand Ein v. W. als Premierlieutenant beim Schenkendorf'schen Infanterie-Regiment und seitdem haben Mitglieder der Familie bis zur Gegenwart herab in der Preuss. Armee gestanden, der noch jetzt einige angehören.

Schild: Gespalten; vorn ein aufsteigendes Einhorn, hinten 3 Schrägrechtsbalken.

Helm: Das Einhorn wachsend.

Decken:

Wegnern, (Taf. 480.)

Früher auch Wegner; ein preussisches Geschlecht, das durch die Polnischerseits unterm 14. März 1635 erfolgte Nobilitirung der Gebrüder Henning und Christian Wegner den Adelstand erwarb. Seit Mitte des 17. Jahrhunderts Grundbesitz in Preussen, der bis zu Anfang dieses Jahrhunderts gewährt hat. Ausgezeichnet durch einen Generalmajor in Preussischen Diensten, Chef eines Landregiments († 1793) und durch den Canzler des Königreichs Preussen, Chef des Ostpreuss. Tribunals Dr. Ludwig Carl August v. W. Noch gegenwärtig in Preuss. Civildiensten.

Schild: Von r. u. w. quergetheilt, oben wachsendes w. Einhorn, unten 2 # eine r. Rose einschliessende Pfähle.

Helm: gekr.; das wachsende Einhorn.

Decken: r. u. w.

Anm.: Victor Kall, Adoptivsohn des erwähnten Präsidenten, unter dem Namen v. W. am 30. May 1822 in den Reichsadelstand erhoben mit demselben Wappen, jedoch die Pfähle in einem Schildesfusse.

Wehren, (Taf. 480.)

Aus dem Eichsfelde stammendes Geschlecht, aus dem in der Gegenwart mehrere in Preussischen Militärdiensten stehen. Auch in Hannover begütert.

Schild: # mit schrägrechtsliegendem stumpf abgehauenem oben 3 unten 2 mal geastetem Baumstamme, aus dem oben und aus jedem Aste r. Feuerflammen schlagen.

Helm: Der Baumstamm senkrecht aufgerichtet.

Decken: b. u. g.

Wehsenig, (Taf. 480.)

Ein eingebornes ritterliches Geschlecht des Sächsischen Churkreises, mit zu den Vasallen der Edeln Herren von Ileburg im 13. und 14. Jahrhundert gehörige und in den Aemtern Torgau, Liebenwerda u. Eilenburg mehrfach begütert, aber nie ausgebreitet. Seine Hauptgüter waren Wehsenig, Cranichau, Alt-Belgern und Oelzschau. Der letzte

seines Stammes stand noch vor 20 Jahren in Bayerischen Militärdiensten und war vermählt, hatte damals aber nur weibliche Nachkommenschaft.

Schild: R. mit gr. Hügel, worauf eine w. Gemse.

Helm: gekr.; g. Stern, dessen Spitzen mit Ausnahme der untern je mit einer Rose, abwechselnd einer w. u. einer r. besetzt ist.

Decken: r. u. w.

Weickhmann, (Taf. 480.)

Danziger Patriziergeschlecht, aus dem der Preuss. Geheime Kriegsrath Joachim Wilhelm W. am 9. Juli 1798 in den preuss. Adelstand erhoben wurde.

Schild: Quergetheilt, oben von G. u. # gespalten mit einem wachsenden in der Rechten ein Scepter haltenden Mann mit gespaltener Kleidung in verwechselten Tinkturen und befiederter r. Mütze mit w. Stulpe, unten eine r. Rose.

Helm: #-g.-r. u. b., bewulstet mit dem wachsenden Mann zwischen einem von # u. g. und einem von r. u. b. quergetheilten Büffelhorn. Von dem Wulste flattern links ein # u. ein g., rechts ein r. u. ein b. Band ab.

Decken: links # u. g., rechts b. u. r

Weigel, (Taf. 480.)

Preuss. Adelstand vom 30. Mai 1838 für Carl Alexander W. auf Geltendorf und Heinersdorf in Schlesien. Auch auf Heinersdorf daselbst.

Schild: Quadrirt mit # Mittelschilde, worin eine g. geharnischte Faust mit einem Säbel und ein von w. und r. geschachter Schildesfuss, 1 u. 4 b. mit g. Löwen, der einen g. Kranz hält, 2 u. 3 r. mit 3 gr. Pappeln auf gr. Boden.

Helm: gekr.; die Figur des Mittelschildes.

Decken: rechts b. u. g., links r. u. gr.

Weiher I, (Taf. 480.)

Weyher. Ein sehr angesehenes altpommerisches einst reich begütertes und noch jetzt mehrfach mit Grundbesitz angesessenes Geschlecht Pommerns, das durch mehrere in Krieg und Frieden ausgezeichnete Mitglieder glänzt. Jetzt besonders in Cassuben auf Bozepol, Gans, Neuendorf, Scharschow und Vietzig im Kreis Lauenburg, und Zemmin im Kreis Stolp. Einst auch in Westpreussen stark begütert.

Schild: Im w. Felde unter 3 nebeneinander gestellten r. Rosen, 2 r. Querbalken, die an der innern Seite je 3 r. ineinander greifende Wolfszähne haben.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern r. w. r.

Decken: r. u. w.

Anm. Ein vorlieg. alter Siegelabdruck mit Randschrift zeigt aber im Schild 2 Querbalken, von denen der obere mit den Rosen, der untere mit den Wolfszähnen belegt ist.

Weiher II, (Taf. 480.)

Hinterpommerisches altadeliges, nicht mit dem vorgenannten zu verwechselndes Geschlecht, das noch in dem letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts namentlich in den Kreisen Fürstenthun, Saatzig (auf Mulkentin), Naugard (hier auf Faulenbenz) und Belgard mehrfach begütert war, jetzt aber, soviel ersichtlich, ohne Grundbesitz ist und nur auf wenig Augen zu beruhen scheint.

Schild: R. mit einem Pfauenwedel an w. Stiele, über den 3 w. schräglinks fliegende Pfeile gelegt sind.

Helm: r. gekleidete Jungfrau mit fliegenden Haaren, den Wedel auf dem Haupte und in jeder Hand einen # einwärts gekehrten Adlerflügel haltend.

Decken: r. u. w.

Weiler, (Taf. 480.)

Preuss. Adelstand vom 31. Januar 1787 für Bartholomäus Arnold W. Kgl. Preuss. Kriegsrath und Postmeister zu Wesel, auf Eyl, Lehmkuhl und Poelwyk im Clevischen.

Schild: W. mit r. mit 2 w. Ringen belegten Querbalken, darüber ein r. Stern, darunter 2 b. Weintrauben mit über Kreuz gelegten Stielen.

Helm: gekr.; Wachsendes w. Pferd mit r. Zaumzeug.

Decken: r. u. w.

Weise I, (Taf. 481.)

Preussischerseits erfolgte unterm 30. September 1836 die Anerkennung des Adelstandes für die Wittwe des ehem. K. Grossbritt. Capitäns Lambert Ludwig W. de Greif und ihre Kinder Heinrich Franz Carl, Franz Joseph, Maria Franzisca, Henriette Hubertine, Maria Anna Hubertine, Franz Adolph Philipp Maria Hubert und Gottfried Joseph Maria Hubert, sowie für den Schwager der Wittwe, den Bürgermeister und Gutsbesitzer Jacob Daniel W.

Schild: Quadrirt; 1. Januskopf, 2. u. 3. b. und leer, 4. Löwe.

Helm:

Decken:

Anm. Es liegen aber auch Siegel einer Familie v. Weiss vor, die im Schild einen Januskopf, auf dem Helm entweder 3 Straussfedern oder den Januskopf zeigen.

Weise II, (Taf. 481.)

In der Rheinprovinz domicilirendes Geschlecht.

Schild: Von B. u. W. quadrirt; 1. g. Lilie, darüber ein schwebendes g. gemeines Kreuz, 2. w. Einhorn, 3. viereckiger b. Spiegel mit g. Rahmen, 4. 3 g. Münzen 2, 1.

Helm: gekr.; das Einhorn halb aufspringend.

Decken: b. u. w.

Weise III, (Taf. 481.)

Das Geschlecht v. W., welches im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts Brücken bei Sangerhausen, später auch Hackpfüffel (unweit davon) in Emseloh besass, bediente sich des folgenden Wappens.

Schild: Gespalten, vorn ein Schräglinksbalken, hinten ein Kleeblatt an langem gewundenem Stengel.

Helm: Das Kleeblatt inmitten eines offenen Fluges.

Decken:

Anm. Ein Jobst Heinrich W. wurde Ende des 17. Jahrhunderts in den Reichsadelstand erhoben und kommt dessen Familie zu Elbingerode vor; ob es dieselbe wie die obige ist, bleibt zu untersuchen.

Weiss I, (Taf. 481.)

Weiss v. Weiss. Preuss. Renovationsadelsdiplom vom 22. September 1706 für den Gutsbesitzer Michael W. in Ostpreussen, wohin sein Grossvater aus Böhmen im Jahre 1632 gekommen war. Diese Familie besass im Ermlande verschiedene Güter im Laufe des vorigen Jahrhunderts, darunter auch nach v. Ledebur's Adelslex. III S. 94 Gr. Tromp. im Kreise Braunsberg. Ich finde aber mit Namensschrift ein Siegel der noch Ende des vorig. Jahrhunderts im Ermlande ansässigen v. W. mit dem Wappen Poray (w. Rose auf R.), wogegen das Wappen nach dem Diplom von 1706 folgendes sein soll.

Schild: W. mit g. Jagdhorn mit r. Schnüren.

Helm: wachsender naturf. Hirsch.

Decken: w. u. r.

Weiss II, (Taf. 481.)

Preuss. Adelstand vom 16. October 1789 für David Heinrich W. Preuss. Cornet beim Husaren-Regiment von Goeckingk, später (1813) Major beim 4. Dragoner-Regiment und zuletzt Oberstl. a. D.

Schild: Von R. u. W. quergetheilt, oben zwei gekreuzte blanke Schwerter, unten auf gr. Boden 3 w. Schwäne hintereinander.

Helm:

Decken: r. u. w.

Weiss III, (Taf. 481.)

Preuss. Adelstand vom 21. Jan. 1790 für den Königl. Preuss. Commercien- und Admiralitäts-Rath Johann Jacob W. auf Leissienen u. Plauen in Ostpreussen. Grundbesitz noch jetzt mit letzterem Gute.

Schild: Von B. u. W. quergetheilt, oben ein schreitender g. Löwe, unten ein w. Lilie.

Helm: gekr.; inmitten des # mit Kleestengeln versehenen preuss. Adlerfluges der Löwe wachsend.

Decken: w. u. b.

Weiss IV, (Taf. 481.)

Ein älteres Adelsgeschlecht der W. war zu Ende des vorigen Jahrhunderts im Ermande ansässig und führt nach vorliegenden Siegelabdrücklen folgendes Wappen.

Schild: Rose (w. auf R.?)

Helm: 3 Straussfedern (r, w. r.?)

Decken: (r. u. w.?)

Weissenbach, (Taf. 481.)

Weissbach, ein altes angesehenes Geschlecht des Meisnerlandes, das zu den 4 Erbrittern des H. R. Reichs gehörte und mehrere hervorragende Männer zu seinen Mitgliedern zählt. Sein gleichnamiger Stammsitz in der Herrschaft Schönburg, sonst auch im Altenburgischen und besonders im 17. Jahrhundert innerhalb der heutigen Provinz Sachsen begütert.

Schild: w. mit # vor sich hingekehrten Stierhaupt.

Helm: 2 von # u. w. übereck getheilte Büffelhörner.

Decken: # u. w.

Weissenborn, (Taf. 481.)

Preuss. Adelstand vom 16. Aug. 1803 (al 1804) für Johann W., Dr. jur. und Professor zu Erfurt.

Schild: g. gerändert u. b., mit w. schrägrechten Strom.

Helm: gekr.; der Wappenschild en miniature inmitten des # mit Kleestengeln versehenen Preuss. Adlerfluges.

Decken: b. u. w.

Weissenfels, (Taf. 481.)

Johann Georg Albinus aus Pommern, Dr. med. und Leibarzt der Königin Christina von Schweden 1648 in den Schwedischen Adelstand erhoben. Nachkommen von ihm haben (s. v. Ledebur Adelslex. III S. 95) ansehnlichen Grundbesitz in der Mark Brandenburg (in der Uckermark u. im Beeskow-Storkow'schen), sowie in der Niederlausitz hier noch vor 40 Jahren gehabt. Die in Ostpreussen vor 150 Jahren ansässige Familie v. W. führte aber ein anderes Wappen (S. ausgest. Adelsgeschl. d. Prov. Preussen S. 115).

Schild: b. mit 2 natürlichen w. auf gr. Boden wachsenden g. beblätterten über Kreuz gelegten Lilien.

Helm:

Decken:

Weitzel v. Muderspach, (Taf. 481.)

Preuss. Adelstand vom 21. Juli 1861 unter Anerkennung des ihm schon vom 24. oder 26. Decbr. 1860 vom Grossherzog von Hessen und bei Rhein mit dem Prädicat v. M. verliehenen Adelsdiploms für Carl Ludwig auf Osterwein in Preussen, Hermann Ludwig, Lieutenant a. D. und Bernhard Ludwig auf Schwammelwitz in Schlesien, Gebrüder Weitzel.

Schild: r. mit w. mit 3 w. Pfeilspitzen schächerkreuzförmig ausserhalb besetzten Ringe.

Helm: wachsender geharnischter Ritter, die Schildfigur vor sich haltend.

Decken: r. u. w.

Welchhausen, (Taf. 481.)

Es ist ungewiss, ob dies altadelige Geschlecht des Erzstifts Magdeburg, das mehrere Jahrhunderte lang unter der adeligen Pfännerschaft von Gr. Salze vorkommt, noch blüht. Wenigstens war noch vor 40 Jahren ein Mitglied am Leben und noch 1806 war es in Gr. Saltze ansässig. Eine andere Linie hatte ein Rittergut zu Barby. Das Wappen ist in v. Ledebur's Adelslex. III. S. 95 nicht richtig angegeben.

Schild: Löwe.

Helm: Der Löwe wachsend.

Decken:

Alle vorliegende Siegelabdrücke aus älterer und neuerer Zeit zeigen vorstehendes Wappen; das Feld ist bald g. bald # schraffirt.

Weller, (Taf. 482.)

Preuss. Adelstand vom 28. März 1818 für den Preuss. Hauptmann und Adjutanten beim Generalcommando in Posen Franz W. († 1821 als Major). Nachkommen noch gegenwärtig in der Preuss. Armee.

Schild: Zwei gekreuzte # Kanonenröhre in schräglinks getheilten oben gr., unten von # u. w. schräglinks geweckten Feld.

Helm:

Decken: # u. w.

Welling, (Taf. 482.)

Ein vermuthlich süddeutsches Geschlecht, von dem Mitglieder schon vom Anfange des vorigen Jahrhunderts ab fast bis zur Gegenwart in Preuss. Civil- und Militärdiensten gestanden haben. Die Familie bedient sich auch mitunter des freiherrlichen Characters.

Schild: Von # u. r. gespalten, vorn 2 g. Flügel, hinten ein w. viermal gezinnter Sparren.

Helm: gekr.; offener Flug, der vordere Flügel von G. u. # quergetheilt, der andere r. mit dem Sparren belegt.

Decken: links # und g., rechts r. u. w.

Wellmann, (Taf. 482.)

Preuss. Adelsdiplom v. 7. August 1865 für den auch mit einem Rittergut in der Rheinprovinz angesessenen Preuss. Major und Artillerie-Offizier vom Platz zu Cöln, August Eduard W.

Schild: Von B. u. W. schräglinksgetheilt, oben aus w. Wolken an der Section ein geharnischter Arm mit Schwert, unten r. Rad.

Helm: gekr.; w. seine Jungen fütternder Pelican.

Decken: b. u. w.

Welter, (Taf. 482.)

Reichsadelstand vom 20. März 1786 für Hermann Joseph W. des deutschen Ordens und der Balley Coblenz, Balleyrath zu Cöln. Seine Nachkommen unter Anerkennung des Adels 1829 in die Rheinische Adelsmatrikel recipirt.

Schild: B. mit 3 g. Sternen 2. 1.

Helm: gekr.; b. gekl. wachsender Jüngling mit g. Kragen und Aufschlägen, einen Reichsapfel mit beiden Händen auf seinem Haupte haltend.

Decken: b. u. g.

Weltzin, (Taf. 482.)

Ein vornehmes alteingebornes Rittergeschlecht des Grossherzogthums Mecklenburg, wo es noch gegenwärtig begütert ist und blüht. Es hat schon im vorigen Jahrhundert mehrfach in der Preuss. Armee gedient, so wie auch noch gegenwärtig und hat derselben zwei Generale gegeben.

Schild: W. mit r. Pferdebremse zwischen 2 # Flügeln.

Helm: gekr.; die Schildfigur.

Decken: r. u. w.

Anm. Die Flügel werden auch r. tingirt.

Wenckstern I, (Taf. 482.)

Altes eingebornes Rittergeschlecht der Priegnitz in der Mark Brandenburg, hier auf seinem Stammgut Lenzerwische ein halbes Jahrtausend lang begütert, jetzt aber in seiner Heimath erloschen, jedoch noch in Mecklenburg, wo es auch schon früh auftritt, fortblühend und begütert. Die Familie war nie besonders ausgebreitet und hat mehrfach in der Preuss. Armee gedient. Eine Linie auch in der Provinz Hannover.

Schild: B. mit w. Stern, um den 3 r. Rosen mit g. Samen ins Schächerkreuz gesetzt sind.

Helm: b.-w. bewulstet; 2 den Stern emporhaltende geharnischte Arme schliessen ein geharnischtes und besporntes Bein ein.

Decken: b. u. w.

Anm. Eine alte Malerei zeigt oben auf dem Helm einen stumpfgeasteten Baumstamm mit dem Stern darüber sowie im Schilde einen Querbalken mit einen Stern zwischen 2 Rosen, die dritte unter dem Balken.

Wenckstern II, (Taf. 482.)

Die Gebrüder Philipp Carl, Preuss. Major beim Inf.-Reg. v. Grabow, Joh. Ludwig, Oberförster zu Neustettin Christian Ludwig, Major beim Dragoner-Reg. v. Platen, Amtshauptmann zu Mornugen und Liebstadt u. Joh. Jobst W., Major beim Inf.-Reg. v. Zeuner erhielten 1764 ihren Adel von K. Friedrich II. renovirt. Unterm 3. Juni 1798 wurde auch der Adelstand des Lieutenants Ludwig v. W. (1838 Major in der Gensdarmerie) anerkannt. Dies Geschlecht hängt nicht mit dem vorigen zusammen, wie das Wappen ausweist, und hat anscheinend früher in der Provinz Sachsen gewohnt, wo sich Grabsteine mit seinem Wappen in der Kirche zu Belgern befinden sollen (v. Ledebur Adelslex. III. S. 358). Noch gegenwärtig in der Preuss. Armee.

Schild: Quergetheilt, oben auf G. ein r. wachsender Löwe, unten b. mit 3 g. Ziegelsteinen nebeneinander.

Helm: Kopf und Hals des Löwen.

Decken: links: r. u. g., rechts: b. u. g.

Wenden I, (Taf. 482.)

Wendt v. W. Der Preuss. Hofgerichtsrath und Bürgermeister zu Stargard Matthias Wendt erhielt mit dem Namen v. Wenden am 14. Jan. 1699 den Reichsadelstand, was Preussischerseits am 27. Octbr. 1702 anerkannt wurde. Der Geadelte und seine Nachkommen hatten mehrfachen Grundbesitz in Pommern, der auch noch jetzt in den Kreisen Fürstenthum und Belgard besteht.

Schild: Von B. u. R. schräglinks getheilt mit g. springenden Hirsch auf gr. Boden.

Helm: gekr.; der Hirsch wachsend.

Decken: links: b. u. g., rechts: r. u. g.

Wenden II, (Taf. 482.)

Preuss. Adelsdiplom vom 23. Mai (nach anderer Angabe vom 25. April) 1826 für Auguste Caroline Adelheid W., Pflegetochter der verw. Gräfin v. Schwerin geb. Gräfin v. Dönhoff.

Schild: R. mit 3 w. Rosen 2. 1.

Statt des Helmes deckt der Schild eine grosse adelige Krone.

Wendessen (Taf. 482.)

Ein altadeliges Niedersächsisches Geschlecht, das im Braunschweigischen lange Zeit ansässig war, aber zeitweise auch in den Chur- und in fürstl. Sächsischen Landen. Jetzt scheint es nur noch auf wenig Augen zu stehen, und hat dem Preuss. Heere einen verdienten General († 1797) gegeben.

Schild: W. mit # springendem Rosse mit r. Zaumzeug.

Helm: gekr.; das Ross wachsend.

Decken: # u. w.

Wendorf (Taf. 482.)

Ein noch vor 40 Jahren in der Provinz Posen ansässig gewesenes Adelsgeschlecht, das zum Wappenstamm Nabram gehört.

Schild: Von # u. W. sechsmal längsgestreift.

Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.

Decken: # u. w.

Wengierski (Taf. 482.)

Ein nicht mit dem Schlesischen Wengerski zu verwechselndes Adelsgeschlecht, das in der Provinz Posen vor 200 Jahren im Kreise Adelnau begütert war und dort wohl noch ansässig ist. Es gehört zum Wappenstamm Wieniawa.

Schild: G. mit # vor sich hingekehrten Büffelkopf mit r. Hörnern und r. Ringe durch die Nase.

Helm: gekr.; wachsender g. Löwe ein Schwert in beiden Pranken aufrecht haltend.

Decken: # u. g.

Wengorzewski (Taf. 483.)

Zum Wappenstamm Leszczyc gehöriges Polnisches in der Provinz Posen noch in diesem Jahrhundert mehrfach begütert gewesenes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Hoby.

Wense (Taf. 483.)

Altes angesehenes Rittergeschlecht des Herzogthums Lüneburg, wo auch sein Stammgut gl. N. liegt, das mit mehreren andern Rittergütern noch jetzt in seinem Besitz ist. Mitglieder der Familie haben schon im 17. Jahrh. im Churbrandenburgischen und im 18. in Preussischen Diensten gestanden, in welchen einer derselben bis zum Generalmajor und Chef eines Dragoner-Regiments emporstieg. (George Joachim v. d. W. † 1725).

Schild: G. mit # mit einer g. Weinrebe mit 3 Trauben belegtem Querbalken.

Helm: gekr.; 2 Straussfedern, eine g. und eine #.
Decken: g. u. #.

Wensierski I, (Taf. 483.)

Belina-W. Verschiedene nicht stammverwandte auf Antheilsgütern zu Wensiory im Kr. Carthaus in Westpreussen, ursprünglich ansässige und danach zubenannte Geschlechter, die sich durch besonderen Stamm- oder Wappennamen unterscheiden, oder unterschieden haben. Einige sind auch noch zum Theil nach dem benachbarten Cassuben und Grosspolen ausgewandert, wie z. B. nach letzterem die v. Belina-W., von denen ein Zweig am 30. Oct. 1854 den Preuss. Grafenstand erhielt. Ansehnlicher Grundbesitz in der Provinz Posen, anscheinend aber nicht mehr in Westpreussen.
Schild: B. mit gestürztem w. Schwert mit g. Griffe über einem w. Hufeisen und beseitet von 2 w. querliegenden mit den Stollen auswärts gekehrten Hufeisen.
Helm: gekr.; Rabe mit g. Ring im Schnabel.
Decken: b. u. w.

Wensierski II, (Taf. 483.)

Tessen-W. Vergl. den vorigen Artikel. In Westpreussen vor 90 Jahren und noch jetzt begütert und im vorigen Jahrhundert sowie in der Gegenwart in Preuss. Militärdiensten.
Schild: R. mit w. springenden Gemsbock.
Helm: gekr.; derselbe wachsend.
Decken: r. u. w.

Wensierski III, (Taf. 483.)

Dullak-W. Vgl. den Artikel Wensierski I. Ein Theil dieser Familie nannte sich auch nur v. Dullak; sie war gegen Ende des vorigen Jahrh. im Kreise Behrent in Westpreussen angesessen.
Schild: R. mit g. aufwärtsgekehrten Halbmond, auf dem ein langes g. unten spitz zulaufendes Kreuz steht.
Helm: 3 Straussfedern.
Decken: r. u. g.

Wensierski IV, (Taf. 483.)

Gruchalla-W. Vgl. d. Artikel Wensierski I. In Westpreussen zu Ende der vorigen, in den Provinzen Pommern und Posen noch vor wenig Decennien begütert, in ersterer Provinz 1812 zu Czarn-Damerow Zemmen und Trzabiatkow. Das Wappen wie folgt nach v. Ledebur Adelslex. III. S. 99. Vgl. aber Wensierski VI.
Schild: R. mit w. abgekürzten wie ein W. gezogenen Zickzackbalken, auf der mittlern Spitze mit einem g. Kreuz besteckt.
Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.
Decken: r. u. w.

Wensierski V, (Taf. 483.)

Szpak-W. Vgl. den Artikel Wensierski I. Zum Wappenstamm Nieczuja gehöriges gegen Ende des vorigen Jahrhundert mehrfach im Kr. Carthaus begütertes Geschlecht.
Schild: R. mit w. senkrecht stehenden, abgehauenen, rechts 3 links 2 mal stumpfgeasteten Baumstamm, auf dem oben ein kleines g. Kreuz steht.
Helm: gekr.; die Schildfigur inmitten eines offenen r. Fluges.
Decken: r. u. w.

Wensierski VI, (Taf. 483.)

Ein in Westpreussen und Cassuben im vorigen Jahrh. angesessenes Geschlecht v. W. führte nach einem vorliegenden Siegel des M. C. v. W. nachstehendes Wappen, das auch ausdrücklich als das der v. Gruchalla-W. bezeichnet wird, was aber mit der Angabe in v. Ledebur Adelslex. III. S. 99 in Widerspruch steht.
Schild: Ueber einem aufwärtsgekehrtem Halbmonde ein Hufeisen, über dem und zu dessen jeder Seite ein Stern.
Helm:
Decken:

Wensierski VII, (Taf. 483.)

Nach v. Ledebur Adelslex. III. S. 358 führte noch ein anderes, vor 30 Jahren in der Provinz Posen angesessenes, aber offenbar auch aus Westpreussen stammendes Adelsgeschlecht das nachstehende Wappen.
Schild: Quergetheilt; oben laufender Hund, mit aufwärtsgekehrtem Halbmond mit darüber gesetzten 3 Sternen.
Helm:
Decken:

Wentoch, (Taf. 483.)

Auch W.-Rekowski. Vgl. Rekowski. Im 17. u. 18. Jahrh. auf einem Antheilsgut zu Reckow in Cassuben gesessen, noch unlängst blühend. Die v. Wunck führen dasselbe Wappen.
Schild: B. mit G. aufwärts gekehrtem Halbmonde, über den 5 Sterne in zwei Reihen zu 2 u. 3 gesetzt sind.
Helm: 3 Straussfedern b. g. b.
Decken: b. u. g.

Wentzel I, (Taf. 483.)

Der kgl. Preuss. Major von der Artillerie Friedrich W. (zuletzt Obrist) erhielt unterm 20. April 1769 den preuss. Adelstand. Nachkommen von ihm haben höhere militärische Chargen in der Preuss. Armee bekleidet, der mehrere noch jetzt angehören.
Schild: Von W. u. B. quadrirt, 1 u. 4 gr. belaubter, Baum auf gr. Boden, 2 u. 3 w. schräglinksliegender Anker.
Helm: gekr.; inmitten eines offenen w. Fluges ein geharnischter schwertschwingender Arm.
Decken: b. u. w.

Wentzel II, (Taf. 483.)

Preuss. Adelstand vom 21. Mai 1859 für den k. preuss. Legationsrath und Residenten zu Frankfurt a. M. Otto Albrecht Friedrich Robert W.
Schild: g.-gerändert und quergetheilt, oben auf w. ein laufender r. Windhund mit g. Halsbande, unten # mit w. Sparren, begleitet von 3 w. Sternen.
Helm: offener Flug, der linke Flügel von W. u. R., der andere von # und W. quergetheilt, dazwischen der Hund wachsend.
Decken: links r. u. w., rechts # u. w.

Wentzki, (Taf. 484.)

Oder Wenzki, ein altadeliges schlesisches Geschlecht, das früher sehr ansehnlich in seiner Heimath, namentlich in den Kreisen Münsterberg und Strehlen begütert war und noch gegenwärtig hier Güter besitzt. Es war und ist noch jetzt ausgebreitet und hat vielfach im Preuss. Heere gedient, dem auch noch gegenwärtig Mitglieder angehören.
Schild: # mit einer w. Hirschstange und einem w. Büffelhorn nebeneinander gestellt.
Helm: die Schildfigur.
Decken: # u. w.

Wenzelstein, (Taf. 484.)

Sallwürk v. W., Reichsadelstand v. J. 1758 für den Syndicus der schwäbisch-österreichischen Stände Franz

Joseph S. unter dem Namen S. v. W. Nachkommen in der Gegenwart in der Preuss. Armee.

Schild: Quadrirt 1 und 4, b. mit w. wachsendem Einhorn, 2 u. 3 r. mit g. Lilie.

Helm:

Decken: links b. u. w., rechts r. u. g.

Wenzyk (Taf. 484.)

Ein altpolnisches zum Wappenstamm Woncz zählendes, in der Gegenwart mehrfach, im Kreise Schildberg, der Provinz Posen, auch vor 20 Jahren in der Provinz Preussen angesessenes Geschlecht.

Schild: R. mit g. senkrecht sich windender gekr., einen g. Reichsapfel im Maule haltenden Schlange.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: r. u. g.

Werdeck (Taf. 484.)

Ein altadeliges Geschlecht, das schon vor mehr als 200 Jahren in der Niederlausitz begütert war, auch noch jetzt hier und in der Altmark (auf Jarchau) angesessen ist. Ein Mitglied, Ernst Ferdinand v. W. fiel 1741 als Preuss. Generalmajor und Chef eines Dragoner-Regiments in der Schlacht bei Chotusitz.

Schild: R. mit Kopf und Hals eines Mohren.

Helm: gekr.: 3 # Hahnenfedern, 2 links-, eine rechtshin gebogen.

Decken: r. u. w.

Werder I, (Taf. 484.)

Ein altritterliches Geschlecht des Erzstifts und Herzogthums Magdeburg, wo es vom Ende des 14. bis Anfang des laufenden Jahrhunderts stark ausgebreitet und ansehnlich begütert geblüht hat, gegenwärtig aber nur noch auf zwei Gütern, von dem Sagisdorf im Saalkreise liegt, angesessen ist. Seine früheren Hauptgüter waren Cade, Brettin, Rogäsen, Golwitz, Wusterwitz und Woltersdorf. Die Familie, die mit vieler Auszeichnung im Preuss. Heere gedient hat und noch dient, glänzt durch mehrere zu hohen militärischen Würden emporgestiegene Mitglieder, nämlich einen Generalmajor, einen Generallieutenant und zwei Generale der Infanterie. Im Civildienste † 1800 Hans Ernst Dietrich v. W. als wirkl. geh. Etats- und Kriegsminister. Die ältesten Siegel zeigen nur einen mit drei Lilien belegten Schrägbalken, gegenwärtig wird aber das Wappen wie folgt geführt.

Schild: B. mit r. mit 3 w. Lilien aufwärts belegten Schrägrechtsbalken, der oben von 4, unten von 3 g. Sternen begleitet ist, die längs der Balkenlinien gesetzt sind, während oben der 4. Stern im rechten Obereck steht.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen b. Fluges ein r. Pfahl belegt mit 3 Lilien.

Decken: links b. u. g., rechts r. u. w.

Anm. Früher wurde im Schilde auch statt des Schrägbalkens ein Pfahl geführt, der beiderseits von 3 pfahlweise gestellten Sternen begleitet war.

Werder II, (Taf. 484.)

Minna Maria Ernestine, Tochter des Generals v. Werder, empfing unterm 27. Septbr. 1846 ein Legitimationspatent und Adelsdiplom von K. Friedrich Wilhelm IV. von Preussen.

Wappenbeschreibung: S. Werder I, nur statt der Sterne im Schilde, Rosen.

Werder III, (Taf. 484.)

Ein altadeliges niedersächsisches Geschlecht, dessen Hauptstammgut Bisperode im Braunschweigischen ist, wo es Jahrhunderte lang gesessen gewesen ist, sind auch noch gegenwärtig blühend, während die früher im Anhaltischen und Magdeburgischen zum Theil lange Zeit hindurch blühenden Zweige erloschen sind. Das einfache Stammwappen mit dem Rosse allein ist schon lange nicht mehr im Gebrauch, das vermehrte Wappen wird aber verschiedenlich geführt.

Schild: 1 u. 4 b. mit w. schreitenden Rosse mit r. Zaumzeug und Sattel, 2 u. 3 b. mit w. schrägen Gitter.

Helm: gekr.; das Ross vor einer b. mit Pfauenfedern besteckten Säule.

Decken: b. u. w.

Anm. Das Wappen wird auch so geführt, dass das Ross in 2 und 3 steht und 1 u. 4 entweder von B. u. W. gerautet oder von R. u. W. geschacht ist. Letztere Wappen-Form hommt nicht selten vor.

Werne, (Taf. 484.)

Altritterliches Geschlecht Westphalens, namentlich der Grafschaft Mark und im Münsterlande, in jener zuletzt noch 1610 angesessen. Im Osnabrück'schen gehörte der Familie noch 1794 das Gut Hassberge und sie ist vielleicht noch nicht erloschen.

Schild: G. mit # Schweinskopfe.

Helm:

Decken: # u. g.

Werner I, (Taf. 484.)

Der Preuss. Hofrath und Lehenssecretär Gottfried W. erhielt am 18. Jan. 1701 den Preuss. Adelstand, der auch auf seinen Brudерssohn, den Kriegs- und Domänenrath W. unterm 14. Septbr. 1726 ausgedehnt wurde. Mehrfache Begüterung in Ostpreussen im vorigen Jahrhundert. Fraglich, ob noch jetzt blühend.

Schild: Von W. u. B. gespalten; vorn ein halber # an die Theilungslinie anstossender gekr. Adler mit Krone am Halse, hinten ein schwebendes w. Kreuz.

Helm: gekr.; w. Adlerflügel.

Decken: b.-w.-#.

Werner II, (Taf. 484.)

Ein angeblich aus Schottland und zunächst aus dem Herzogthum Bremen und Verden stammendes Geschlecht, von dem in der Gegenwart Mitglieder in Preuss. Militär- und Civildiensten stehen. Es war in Pommern noch im vorigen und diesem Jahrhundert begütert in den Kreisen Satzig und Camin.

Schild: W. mit b. mit 4 w. Sternen belegten Querbalken.

Helm: Zwischen 2 b. Straussfedern einer der Sterne.

Decken: b. u. w.

Wernicke, (Taf. 484.)

Wernecke, Werneck. Nach v. Ledebur Adelslex. III, S. 103 ursprünglich ein Rathsgeschlecht der Stadt Gardelegen in der Altmark, aus dem Christian Friedrich W., der am 8. April 1702 als Obristlieutenant gestorben sei (ich finde aber, dass der K. Preuss. Obrist v. d. Artillerie Christian Friedrich v. W. am 7. August 1701 zu Magdeburg starb und in St. Johann daselbst begraben liegt) unterm 21. Mai 1688 den Reichsadelstand erhielt, den ihm Churfürst Friedrich III. am 12. Aug. 1691 bestätigt habe. Es wird hier auch ein höherer Württembergischer Officier dieses Namens aufgeführt, und wenn die v. Werneck auch im Königreich Württemberg (noch 1824) begütert erscheinen, auch des gleichen Wappens mit den v. Wernicke sich bedienen, so wird hiemit wohl auf die Identität der Familien v. Wernicke und Werneck zu schliessen sein, welcher ersteren wohl (der Namen wegen) der Friedrich

Christian v. W. angehörte, der a. a. O. III. S. 102 unter Werneck aufgeführt steht und 1764 Stabskapitän beim Garnison-Regiment le Noble war. (Ein Heinrich Albrecht v. Warneck stand 1756 als Fähnrich beim Inf.-Regiment Herzog Ferdinand von Braunschweig). Die Familie soll auch in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. Güter in der Neumark und 1705 ein Gut in der Grafschaft Mark besessen haben. Ein Ernst v. Werneck war 1802 Canonicus zu Corvey.

Schild: Gespalten, vorn auf G. ein halber # gekr. an die Theilungslinie sich anlehnender Adler, hinten r. Herz, aus dem 3 gr. Kleeblätter hervorwachsen in einem von W. u. B. schrägrechtsgetheilten Felde, durch das sich ein # das Herz überdeckender Schrägrechtsbalken zieht.

Helm: gekr.; 2 geharnischte übereinander geschränkte Arme, deren Hände jede 3 gr. Kleestengel halten.

Decken: links r. u. g., rechts b. u. w.

Wernikowski, (Taf. 484.)

Nach dem v. Ledebur'schen Adelslex. III. S. 103 führte eine in Westpreussen noch vor 90 Jahren angesessene Familie v. W. das folgende Wappen. Der Gutsbesitzer Joh. Thomas v. W. erhielt Preuss. Seits unterm 9. Mai 1781 eine Anerkennung seines Adelstandes.

Schild: Von R. u. W. quergetheilt.

Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Wernsdorf, (Taf. 485.)

Ein altritterliches Geschlecht Meissens und des Hochstifts Merseburg, das in seiner Heimath nie ausgebreitet war und dort im 17. Jahrh. erloschen ist, nachdem sich eine Linie nach Preussen um die Mitte des 16. Jahrhunderts gewendet hatte, die dort noch begütert fortblüht und hier namentlich die Güter Truntlack, Poleiken und Popelken besitzt.

Schild: Von R. u. G. gespalten mit 2 ins Andreaskreuz gesetzten Lilienstäben in verwechselten Tinkturen.

Helm: gekr.; ein wie der Schild gezeichneter und tingirter Adlerflügel.

Decken: r. u. g.

Wersabe, (Taf. 485.)

oder Wersebe; ein altadeliges angesehenes Geschlecht des Erzstifts und Herzogthums Bremen, wo (Prov. Hannover) es noch gegenwärtig blüht und angesessen ist.

Schild: Von W. u. # gespalten.

Helm: ein w. und ein # Büffelhorn.

Decken: w. u. #.

Werther, (Taf. 485.)

Ein altadeliges seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts in Preussen ansässiges, hier im 17. Jahrhundert erloschenes Geschlecht, das nach dem Wappen und andern Documenten zu schliessen, ein Zweig der Thüringischen v. Werther (n) ist. Eine Linie machte sich im 16. Jahrhundert in der Neumark ansässig, und von dieser stammt der Preuss. Generallieutenant und Chef eines Drag.-Regiments Philipp August v. W. († 1802) und sein Sohn der Generalmajor George Ehrentreich v. W. († 1816), sowie der frühere, noch lebende K. Preuss. und Deutsche Botschafter zu Paris und Constantinopel Frhr. v. W. Das Wappen wurde in Preussen verschiedenlich geführt.

Schild: W. mit b. Schrägrechtsbalken, oben von einer g., unten von einer r. Rose begleitet.

Helm: Von G. u. B. quadrirter offener Flug.

Decken: b. u. w.

Werthern, (Taf. 485.)

Eigentlich Werther, und erst von der Mitte des 17. Jahrh. ab sich theilweise Werthern nennend. Ein altadeliges thüringisches Geschlecht, das sich jetzt meistens des freiherrlichen Prädicates bedient. Sein Stammgut Gr.- u. Kl.-Werther, von denen es das letztere noch besitzt, liegt im Kreise Nordhausen; jetzt ist es ausserdem namentlich im Kr. Eckartsberga sehr ansehnlich begütert, zum Theil in gräflicher Linie. Das Stammwappen, ein schrägliegender Ast mit drei Eichen- oder Weinblättern, auch mitunter nur 3 zu 2. 1 gestellte Eichen- oder Weinblättern ist schon seit Jahrhunderten ausser Gebrauch, und wurde statt dessen das folgende Wappen mit dem ursprünglichen Helmschmucke geführt.

Schild; Quadrirt: 1 u. 4. g. mit r. Löwen 2 u. 3. # mit schrägrechtem g. Baumstamm mit 3 gr. Eichenblättern (oder gezackten Blättern).

Helm: gekr.; wachsender gekr. r. Wolf mit 3 Straussfedern besteckt, r.-w.-b.

Decken: links r. u. g., rechts # u. g.

Wery v. Limont, (Taf. 485.)

Ein in der Rheinprovinz domicilirendes altes Adelsgeschlecht, aus dem Stamme der Dammartin entsprossen.

Schild: r. mit b. von 8 b. Muscheln umgebenen Löwen.

Helm: r.-w.-b. bewulstet; der Löwe wachsend.

Decken: r. u. w.

Westdorf, (Taf. 485.)

oder Westorf. Der K. Preuss. Kriegs-Commisarius Joh. W. erhielt von K. Friedrich I. von Preussen am 18. Januar 1707 den ihm von K. Leopold I. ertheilten Reichsadelstand bestätigt. Mehrere seiner Nachkommen haben im Laufe des vorigen Jahrhunderts in Preuss. Militärdiensten gestanden. Wie das Wappen anzudeuten scheint, führte die Familie ihren Ursprung auf die altharzischen v. Westorf zurück, welche im Schilde einen Flügel führten. Ob die Familie noch jetzt blüht, ist zweifelhaft.

Schild: Von W. u. B. gespalten, vorn ein # nach Innen gekehrter Flügel, hinten 2 g. Sterne übereinander.

Helm: gekr.; einer der Sterne inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel #, der andere b. ist.

Decken: links # u. w., rechts b. u. g.

Westerhausen, (Taf. 485.)

Preuss. Adelstand vom 29. Septbr. 1786 für den K. Preuss. Capitän beim Grenadier-Bataillon Klingsporn, Carl Friedrich W. Er erhielt das Wappen einer adeligen Familie v. Westhausen bestätigt und war aus Braunschweig gebürtig, zuletzt Major a. D. und hatte einen Sohn und eine Tochter.

Schild: B. u. G. gespalten und dreimal sparrenweise getheilt in verwechselten Tinkturen.

Helm: gekr.; b. gekleideter Mannsrumpf, auf der Brust mit 2 g. Rosen nebeneinander belegt.

Decken: b. u. g.

Westernhagen, (Taf. 485.)

Ein altritterliches angesehenes Geschlecht des Eichsfeldes, wo es sich zuerst zu Ende des 12. Jahrhunderts zeigt und noch gegenwärtig begütert ist. Früher und noch jetzt ansehnlich ausgebreitet hat es seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts bis zur Gegenwart herab zahlreich im Preuss. Heere gedient. Vielleicht ist es eines Stammes mit dem erloschenen Eichsfeldischen Rittergeschlecht v. d. Marck. Das Stammgut Westernhagen liegt im Kreise Worbis.

Schild: w. mit b nach vorn schauenden Löwen.

Helm: gekr.; 2 w. mit g. Spitzen versehene aufwärts gekehrte Pfeile, über die zwei dergl. quer gelegt sind.

Decken: b. u. w.

Anm. Die Helmzier wurde aber früher anders geführt.

Westhoven, (Taf. 485.)

Westhofen, Westhoff. Rüdiger v. W. wurde mit dem Wappen der gegen Ende des 16. Jahrh. erloschenen altritterlichen Familie v. W. in der Grafschaft Mark unterm 18. Febr. 1712 in den Reichsadelstand erhoben. Nachkommen noch in der Gegenwart in der Preuss. Armee, aber auch schon um die Mitte des vorigen Jahrh. (Christoph v. W., Lieutenant beim Inf.-Reg. v. Leps 1745).

Schild: w. mit # Adler ohne Kopf.

Helm: Mit Pfauenwedel besteckte Säule.

Decken: # u. w.

Anm. Eine andere Familie v. W. verdankt ihren Adel dem Willich Westhov (Sohn eines Predigers zu Bösow bei Lübeck), der 1613 von K. Matthias in den Reichsadelstand erhoben und mit der Comitive begnadigt wurde. Er erhielt einen quadrirten Schild. 1 u. 4. Zwei einen Stern einschliessende unten zusammengelegte Lorbeerzweige, 2 u. 3 einwärts gekehrter Pegasus. Ueber dem gekr. Helm die Schildfigur des 1. u. 4. Feldes inmitten eines offenen Fluges.

Westin, (Taf. 485.)

Unbekannter Herkunft und Heimath, aber anscheinend doch wohl aus den Ostseeländern. Im J. 1818 war Franz v. W., Preuss. Capitän im Kriegsministerium (Rangl. 1818. S. 14) später Major a. D. Sein Sohn stand gleichfalls in der Preuss. Armee.

Schild: Von W. u. R. gespalten, vorn ein halber # an die Theilungslinie gelehnter Adler, hinten 2 g. zweimal gezinnte Querbalken.

Helm: w.-r. bewulstet, schreitender r. Hirsch.

Decken: links # u. w., rechts r. u. g.

Westphal I, (Taf. 485.)

Preuss. Adelstand vom 6. Juli 1798 für Friedrich Wilhelm W., Preuss. Major und Rittergutsbesitzer auf Wenzlow im Kr. Storkow. Die Familie ist anscheinend erloschen.

Schild: # mit w. springenden Ross.

Helm: gekr.: das Ross wachsend.

Decken: # u. w.

Westphal II, (Taf. 485.)

Preuss. Adelstand vom 12. Febr. 1824 für Julius Ferdinand W., Preuss. Rittmeister im 6. Husaren-Regiment, zuletzt Major a. D. Grundbesitz vor 30 Jahren in Pommern.

Schild: Von G. u. B. quergetheilt, oben ein b. fünflatziger Turnierkragen, unten ein geharnischter Arm mit Schwert, zwischen 2 w. Sternen.

Helm: gekr.; der bewehrte Arm.

Decken: links b. u. g., rechts b. u. w.

Westphalen I, (Taf. 486.)

Altadeliges vornehmes Rittergeschlecht Westphalens, wo es noch jetzt ansehnlich, besonders in den Kreisen Büren und Warburg, begütert ist. Es zählt mehrere bedeutende und zu hohen Würden emporgestiegene Männer unter seinen Mitgliedern, erhielt in einer Linie 1792 den Reichsgrafenstand und besitzt das Erbküchenmeisteramt im Fürstenthum Paderborn, das Erbjägermeisteramt im Fürstenthum Osnabrück und das Erbschenkenamt im Fürstenthum Hildesheim.

Schild: W. mit r. Querbalken und darüber ein # fünflatziger Turnierkragen.

Helm: 2 w. Straussfedern, zwischen denen oben der Turnierkragen.

Decken: # w. u. r.

Westphalen II, (Taf. 486.)

Christian Heinrich Philipp W., Geh. Secretär des Herzogs Ferdinand von Braunschweig, später Landdrost und Besitzer von Bornum, erhielt am 23. Mai 1764 den Reichsterstand mit dem Prädicat Edler v. W. Bestätigung vom König von Westphalen am 5. Nov. 1812. Der Enkel des Geadelten war der hochverdiente K. Preuss. Staatsminister F. v. W.

Schild: Quergetheilt, oben auf B. ein w. Balken, an dem 3 Glocken herabhängen, unten von G. u. R. gespalten, vorn ein r. Löwe, hinten ein g. Querbalken, von dem 2 g. Glocken herabhängen.

Helm a): gekr.; wachsender # Adler.
b): gekr.; 2 Büffelhörner, das linke von G. u. R., das rechte von B. u. W. quergetheilt.

Decken: r. u. g.

Westphal v. Bergener, (Taf. 486.)

Preuss. Anerkennungsdiplom vom 26. Mai 1831 für Heinrich Adolph W., Preuss. Major und Commandeur des 1. Bat. 21. Landw.-Regim., Schwieger- und Adoptivsohn des Oberstl. v. Bergener mit dem diesem durch Diplom vom 25. April 1773 ertheilten Wappen.

Schild: W. mit geharnischten schwertschwingenden, aus gr. Berge emporwachsenden Arm.

Helm:

Decken:

Westrell, (Taf. 486.)

Preuss. Adelstand vom 17. Jan. 1816 für C. Westrell, Schlosshauptmann und Cammerdirector zu Stralsund. Grundbesitz noch vor 20 Jahren im Kr. Greifswald.

Schild: Gespalten von Gr. u. W.; vorn mit 3 g. nach Innen gebogenen Aehren auf gr. Halmen, hinten ein b. mit 3 g. Sternen belegter Schräglinksbalken.

Helm: gekr.; 4 Straussfedern, die äussern b., ebenso die innern aber mit w. Spitzen.

Decken: r. u. g.

Westrem, (Taf. 486.)

auch Westrum, ein altes Westphälisches, besonders im Kr. Recklinghausen, wo es noch zu Anfange dieses Jahrh. angesessen war, begütertes Adelsgeschlecht, von dem noch in der Gegenwart Mitglieder in Preuss. Militärdiensten stehen.

Schild: W. mit r., mit 3 g. Sternen belegten Querbalken.

Helm:

Decken: r. u. w.

Weydenberg, (Taf. 486.)

Wirth v. W. Der Rittmeister Johann George Wirth wurde von K. Carl VI. unterm 4. Juni 1740 mit dem Prädicat Edler v. Weydenberg in den Reichsritterstand erhoben. Er hatte Grundbesitz in Pommern und standen Söhne von ihm in der Preuss. Armee als Officiere.

Schild: Von B. u. R. quadrirt, 1. u. 4. w. Pelikan die Jungen ätzend, 2. u. 3. w. geharnischter Arm mit Schwert.

Helm:

Decken: links b. u. w., rechts r. u. w.

Weyhe I, (Taf. 486.)

Altes Adelsgeschlecht der Provinz Niederrhein, das noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts in den Kreisen Rees, Opladen, Grevenbroich und Düren mehrfach begütert war.

Schild: w. mit b. Steinen bestreut und r. Löwen.

Helm:

Decken: w. u. r.

Weyhe II, (Taf. 486.)

erloschen. Ein altritterliches Geschlecht der Provinz Hannover, wo es noch gegenwärtig begütert blüht, namentlich zu Bötersheim und Veerse.

Schild: Schrägrechtsgetheilt, oben w. mit wachsendem r. Löwen, unten R. u. W. sechsmal schräglinks gestreift.

Helm: r.-w. bewulstet; inmitten eines offenen r. Fluges ein r. Schaft mit Pfauenschwanz.

Decken: r. u. w.

Weyhe III, (Taf. 486.)

Ein gleichfalls Hannöversches Adelsgeschlecht, das den Reichsadelstand in der Person des Canzlers u. Geh.-Rathes zu Celle J. U. D. Friedrich W. Ende des 16. Jahrh. erhalten haben soll. Grundbesitz in der Provinz Hannover zu Eimke und Fahrenhorst.

Schild: Von G. u. B. gespalten, vorn b. Raute, hinten g. halbes an die Section anstossendes Kammrad.

Helm: b.-g. bewulstet; das halbe Rad zwischen einem b. und einem g. Büffelhorn.

Decken: b. u. g.

Weyrach, (Taf. 486.)

Christian W. erhielt am 20. Juli 1702 den böhmischen Adelstand, und sein Sohn Christian v. W. unterm 9. Juli 1727 den böhmischen Ritterstand. Das ganze vorige Jahrhundert hindurch in der Provinz Schlesien mehrfach begütert, namentlich bei Liegnitz und Wohlau und vor 20 Jahren auch in der Uckermark. Carl Christian v. W. war im Jahre 1857 Preuss. General der Infanterie und com. General des 3. Armeecorps.

Schild: B. mit g. rauchendem Weihrauchfass, das von einer g. Krone überdeckt ist.

Helm: gekr.; das Rauchfass (ohne Krone) inmitten eines offenen b. Fluges.

Decken: b. u. g.

Wichert, (Taf. 486.)

Der Churbrand. Hof- und Legationsrath Andreas W. am 21. Febr. 1667 in den Preuss. Adelstand erhoben und sein ältester Sohn Christoph, gleichfalls Churbrand. Hof- und Legationsrath, ebenso am 15. Jan. 1667 und am 30. Aug. 1686 in den Reichsadelstand. Polnisches Indigenatsdiplom vom 5. Juli 1685. Die Nachkommen eines Bruders desErstern 1667 Geadelten der Rittmeister Friedrich Wilhelm August Rudolph und der Kriegsrath und Bürgermeister zu Königsberg in Preussen, Christian Ludwig W. erhielten unterm 19. October 1804 (al. 3. Jan. 1805) ein Preussisches Renovationsdiplom. Mehrfacher Grundbesitz früher in Ostpreussen; gegenwärtig noch in Preuss. Staatsdiensten.

Schild: Von W. u. B. quadrirt, 1. u. 4. aufgerichteter Pfeil, 2. u. 3. drei w. Sterne 2. 1.

Helm: gekr.; der Pfeil zwischen 2 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Anm. Die Gritznersche Matrikel der Preuss. Standeserhöhungen kennt die Nobilitirung des Andreas W. nicht, sondern nur eine Churbrand.-Preussische für Christoph W. vom 5. Jan. 1667.

Wichlinski, (Taf. 486.)

Polnisches zum Wappenstamm Zabawa gehöriges, in der Provinz Posen noch vor 20 Jahren und wohl auch noch jetzt begütertes Geschlecht.

Schild: Gespalten; vorn b., hinten von R. u. W. geschacht.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: links b. u. w. rechts r. u. w.

Wichmann I, (Taf. 487.)

Preuss. Adelstand vom 22. Jan. 1859 für Carl Otto Hermann W., Preuss. Rittmeister im 5. Hus.-Reg., Adjutanten der 5. Division, später Oberst.

Schild: Von G. u. # quergetheilt, oben ein r. gekr. laufender Wolf (vom Borckischen Wappen) unten gekreuzt ein w. Pallasch und ein w. Säbel mit g. Gefässen.

Helm: gekr.; wachsendes # Ross.

Decken: links r. u. g., rechts # u. g.

Wichmann II, (Taf. 487.)

Preuss. Adelstand vom 14. Aug. 1864 für den Preuss. Hauptmann im 2. Westph. Inf.-Reg. Nr. 13. Carl Reichold W. (Bruder des 1859 Geadelten) † als Major im Füsil.-Regiment Nr. 39. 1870 bei Saarbrücken.

Schild: R. Schildeshaupt mit 2 w. gekr. Schwertern unten w., oben mit der #-w. Preuss. Flagge besteckter Zinnenthurm auf einer gr. Insel im Meere.

Helm: gekr.; Kopf und Hals eines b. Löwen.

Decken: b. u w.

Anm. Anscheinend ist die Familie mit dem Geadelten erloschen.

Wichmann III, (Taf. 487.)

Preuss. Adelstand vom 20. März 1865 für den ältesten Bruder der 1859 und 1864 Geadelten, den Preuss. Hauptmann im 3. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 20 Wilh. W., später im 49., zuletzt im 55. Inf.-Regiment.

Schild: R. mit 2 w. gekreuzten Schwertern mit g. Griffen.

Helm: gekr.; # wachsendes Ross.

Decken: r. u. w.

Wick, (Taf. 487.)

Der Mecklenburgisch-Schwerinsche Landrath Johann Joachim W., und sein Bruder, der Kaiserl. Hauptmann Carl Rudolph W., unterm 1. October 1764 in den Reichsadelstand erhoben. Nachkommen in Preuss. Diensten. Grundbesitz in Mecklenburg.

Schild: R. mit w. geharnischten Ritter, in der Rechten ein Schwert schwingend, die Linke auf einen g. Schild mit # Doppeladler stützend.

Helm: gekr.; drei w. auf einem gr. Stengel stehende Lilien zwischen zwei Büffelhörnern, von denen das linke von G. u. R., das rechte von R. u. W. quergetheilt ist.

Decken: links r. u. g., rechts r. u. w.

Wickede, (Taf. 487.)

Lübeckisches Patriziergeschlecht, in Mecklenburg im vorigen Jahrhundert begütert und im gegenwärtigen mehrfach in der Preuss. Armee dienend. Gottschalk v. W. erhielt unterm 19. Septbr. 1654 den Reichsadelstand.

Schild: Von G. u. B. quergetheilt, oben wachsender # Adler, unten g. Sparren.

Helm: b.-g. bewulstet; 2 #, je mit 2 g. Sparren belegte linkshin gebogene Bock- oder Gemshörner.

Decken: b. u. g.

Wiczlinski, (Taf. 487.)

Czarnota-W., polnisches zum Wappenstamm Lis gehöriges Geschlecht, das noch vor 50 Jahren in Westpreussen begütert war.

Schild: R. mit w. Pfeileisen, dessen Stiel mit 2 w. abgekürzten Querbalken belegt ist.
Helm: gekr.; wachsender r. Wolf.
Decken: r. u. w.

Widawski, (Taf. 487.)

Widowski. Eine zum Wappenstamm Woncz gehörige Adelsfamilie, die im vorigen Jahrhundert in Preussen und in der Mark Brandenburg angesessen war und auch in der Preuss. Armee diente.

Schild: R. mit g. sich senkrecht ringelnder gekr. Schlange mit g. Reichsapfel im Maule.
Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.
Decken: r. u. g.

Widekind, (Taf. 487.)

Preuss. Adelstand vom 20. Novbr. 1786 für Christian Ludwig W., Preuss. Lieutenant von der Artillerie. Ein Nachkomme noch 1861 in der Preuss. Armee.

Schild: Quergetheilt, oben b. mit w. geharnischtem in den Ellbogen gesetzten, ein blankes Schwert haltenden Arm, unten gespalten, vorn auf w. 2 g. Querbalken, hinten auf R. 3 g. Sterne 2. 1.
Helm: gekr.; der Arm inmitten eines offenen # Fluges.
Decken: links # u. w., rechts r. u. w.

Wiedebach, (Taf. 487.)

Altlausitzisches, nicht mit den v. Wiedebach ehemals in Meissen, namentlich auf Venusberg angesessene burggr. Meissnische Vasallen, mit einem schreitenden Hirsch im Wappen, zu verwechselndes Geschlecht, das noch jetzt in beiden Lausitzen und den angrenzenden Theilen der Provinzen Brandenburg und Schlesien mehrfach und ansehnlich begütert ist und in letzterer seit der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts ansässig war. Das Rittergut Beitzsch besitzt die Familie seit mehr als 400 Jahren. Carl Friedrich Erdmann v. W. auf Arnsdorf erhielt unterm 20. October 1834 Preuss. Genehmigung sich v. W.-Nostitz-Jänkendorf zu nennen unter Vermehrung des Stammwappens mit dem v. Nostitzschen.

Schild: W. mit b. Adler mit g. Halbmond auf der Brust bis in die Flügel.
Helm: 3 Straussfedern b.-w.-b.
Decken: b. u. w.

Wiedebach u. Nostitz-Jänkendorf, (Taf. 487.)

Vrgl. den vorigen Artikel.

Schild: Von W. u. B. quadrirt 1 u. 4. Stammwappen, s. oben; 2 u. 3. die Nostitzschen von W. u. R. geschachten Büffelhörner.
Helm a): der Wiedebach'sche, aber die Straussfedern w.-b.-w.
b): der Nostitz'sche.
Decken: links b. u. w., rechts r. u. w.

Wiedmann, (Taf. 487.)

Widmann v. Wiedemann und Ottersberg. Preuss. Adelstand vom 15. Octbr. 1786 für Samuel Gottfried v. W. in Schlesien, woselbst auch Grundbesitz.

Schild: Von G. u. B. quadrirt mit b. Mittelschild, worin ein w. geharnischter Arm mit Schwert, 1 u. 4 eine b. Lilie, 2 u. 3 ein w. Halbmond.
Helm:
Decken: links b. u. g., rechts b. u. w.

Wiedner, (Taf. 487.)

Paul Heinrich Oscar W., Preuss. Hauptmann im 11. Inf.-Reg. und Adjutant der 12. Division unterm 2. April 1860 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: Von R. u. W. schrägrechts getheilt mit einem linkshin gewendeten # Adlerflügel von 3 (2. 1. gesetzten) # flammenden Granaten begleitet.
Helm: gekr.; inmitten eines offenen # Adlerfluges eine der Granaten.
Decken: links # u. w., rechts r. u. w.

Wiegell, (Taf. 488.)

Lorenz Johann v. W. aus Liefland stammend war 1792 Generalmajor und Commandeur des Inf.-Regiments v. Rüchel und † 1794 als Commandant von Thorn.

Schild: B. mit w. auf gr. Hügel stehenden Storch mit einer Schlange im Schnabel.
Helm: gekr.; Stern inmitten eines offenen Fluges.
Decken: b. u. w.

Wiecwinski, (Taf. 488.)

oder Witwinski, zum Wappenstamme Pruss III. zählende polnische, zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Westpreussen begüterte Adelsfamilie.

Schild: R. mit einem links stehenden halben w. Hufeisen, an das sich rechts eine nach unten gekehrte halbe w. Sensenklinge anlehnt, und das Ganze besteckt mit einem w. am untern Arm rechts gestümmelten Patriarchenkreuz.
Helm: gekr.; kniendes w. geharnischtes besporntes Bein.
Decken: r. u. w.

Wielowicyski I, (Taf. 488.)

Zum Wappenstamm Poray gehöriges, in der heutigen Provinz Posen zu Ende des vorigen Jahrhunderts begütertes Geschlecht.

Schild: R. mit w. Rose.
Helm: gekr.; die Rose.
Decken: r. u. w.

Wielowicyski II, (Taf. 488.)

Zum Wappenstamm Polkozic gehöriges, noch vor 20 Jahren in der Provinz Posen angesessenes Polnisches Adelsgeschlecht.

Schild: R. mit w. vor sich hingekehrtem Eselskopf.
Helm: gekr.; wachsender w. Gemsbock.
Decken: r. u. w.

Wieniawski, (Taf. 488.)

Zum Wappenstamm Weniawe zählendes im Kreise Fraustadt der Provinz Posen noch vor 25 Jahren angesessenes Polnisches Adelsgeschlecht.

Schild: G. mit # vor sich hingekehrtes Stierhaupt mit r. Hörnern und r. Ringe durch die Nase.
Helm: gekr.; g. wachsender Löwe mit Schwert in der rechten Pranke.
Decken: # u. g.

Wienskowski, (Taf. 488.)

Polnisches, zum Wappenstamm Poray zählendes, in der Provinz Posen noch gegenwärtig begütertes Adelsgeschlecht, aus dem Mitglieder seit der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts bis zur Gegenwart herab zahlreich im Preuss. Heere gedient haben und noch dienen, und von denen auch einer bis zum Preuss. Generalmajor avancirt ist.

Schild: B. mit w. Rose.
Helm: gekr.; drei w. Rosen auf gr. beblätterten Stengeln.

Decken: b. u. w.
Anm.: Es liegen auch Siegel mit 3 Straussfedern auf dem Helme vor.

Wienskowski, gen. **v. Salzwedel,** (Taf. 488.)

Jetzt sich nur v. Salzwedel schreibend. Der Lieutenant beim Inf.-Regiment Courbiere E. v. W., Schwieger- und Adoptivsohn des Oberstlieutenant v. S., erhielt unterm 15. Septbr. 1806 k. Preuss. Genehmigung zur Vereinigung des Namens und Wappens des Letzteren mit dem Seinigen.
Schild: Gespalten, vorn Wienskowski, hinten Salzwedel. S. diese Namen.
Helm a): Wienskowski, b) Salzwedel.
Decken: vorn links b. u. r., hinten r. u. w.

Wierzbicki I, (Taf. 488.)

Corvin-W. Ein altes Polnisches zum Wappenstamm Slepowron zählendes, in verschiedenen Theilen Ostpreussens im 17., 18. und dem laufenden Jahrhundert angesessen gewesenes Geschlecht, das auch in Pommern seit 50 Jahren Grundbesitz hatte oder noch hat, und dem Preuss. Heere mehrere Generale gegeben hat.
Schild: Gr. mit w. Hufeisen, oben mit g. Kreuze besteckt, auf dem eine w. Taube mit g. Siegelring im Schnabel, sitzt.
Helm: gekr.: die Taube.
Decken: gr. u. w.

Wierzbicki II, (Taf. 488.)

Zum Wappenstamm Ostrzew gehöriges Adelsgeschlecht Westpreussens und der Provinz Posen; in beiden noch vor 23 Jahren begütert.
Schild: R. mit g. schrägrechtsliegendem beiderseits 3mal stumpfgeasteten Baumstamme.
Helm: gekr.: 5 w. Straussfedern.
Decken: r. u. g.

Wierzbinski, (Taf. 488.)

In der Provinz Posen in der Gegenwart mehrfach begütertes Polnisches Geschlecht, das zum Wappenstamm Nalencz zählt.
Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Wierzchaczewski, (Taf. 488.)

Polnisches, zum Wappenstamm Nalencz zählendes, in der Provinz Posen vor 20 Jahren angesessenes Adelsgeschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Wiese, (Taf. 488.)

Altadelige, sehr wahrscheinlich aus dem alten Meissnischen Geschlecht v. Wehse herzuleitende Familie Schlesiens, wo sie vom 14. bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts, namentlich auf Ober Kayserswaldau, ansehnlich begütert war. Dem Preuss. Heere gehört die Familie noch gegenwärtig und schon seit 150 Jahren an. In Ostpreussen blühte eine Linie in geringer Ausbreitung von der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts ab fast hundert Jahre lang im Besitz der Gr. Blausteinschen Güter.
Schild: B. mit einem von W. u. R. in zwei Reihen geschachten Schrägrechtsbalken.
Helm: 3 Straussfedern b.-w.-r.
Decken: b.-w.-r.
Anm. Vorliegende Siegelabdrücke zeigen auch 5 Straussfedern auf dem Helme.

Wiesiolowski, (Taf. 489.)

Polnische, in Westpreussen und Posen kürzlich begütert gewesene oder noch jetzt ansässige Familie vom Wappenstamm Ogonczyk.
Wappenbeschreibung: Siehe Dzialynski.

Wietersheim, (Taf. 489.)

Gegenwärtig noch in den Provinzen Pommern und Sachsen begütertes Adelsgeschlecht, das in der Person des Holstein-Schaumburgischen Canzlers, Kayserl. Raths und Pfalzgrafen Julius Anton v. W. am 28. Februar 1592 den Reichsadelstand erhielt. Im Schaumburgischen und Anhaltischen gegen Ende des 16. bis 18. Jahrhunderts angesessen. Mehrere Mitglieder des Geschlechts haben in Preuss. Civil- und Militärdiensten gestanden, in denen einer bis zum Generalmajor avancirte.
Schild: B. mit r. mit 2 g. Lilien nebeneinander belegtem Querbalken.
Helm: r. gekr. mit g. Stern belegte Säule, über der eine w. Lilie schwebt.
Decken: b. g. u. r.

Wietzki, (Taf. 489.)

Wiecki; Casubisch-Westpreussisches altadeliges Geschlecht, das noch vor 20 Jahren in Westpreussen (auf Liniewken) begütert war. Im vorigen Jahrh. auch in der Preuss. Armee.
Schild: B. mit g. aufwärtsgekehrtem Halbmond, über dem 3 g. Sterne nebeneinander und darüber ein w. Hufeisen.
Helm: gekr.; 3 Straussfedern b.-g.-b.
Decken: b. u. g.

Wiewiorowski, (Taf. 489.)

Vor 20 Jahren noch im Kreise Schildberg der Provinz Posen begütertes Adelsgeschlecht, das zum Wappenstamm Prus I. zählt.
Schild: R. mit w. Patriarchenkreuz, das am unterm Arm rechts gestümmelt ist.
Helm: gekr.; auf den Ellbogen gestützter w. geharnischter Arm mit Schwert.
Decken: r. u. w.

Wilamowitz, (Taf. 489.)

Polnisches, das Wappen Ogonczyk mit variirender Helmzier führendes, in der Provinz Posen noch gegenwärtig mehrfach begütertes Geschlecht.
Schild: R. mit w. auf einem w. breiten halbem Ringe stehendem Pfeileisen.
Helm: gekr.; wachsender g. Löwe.
Decken: r. u. w.

Wilamowitz-Möllendorf, (Taf. 489.)

Der Preuss. Generalfeldmarschall Wichard Joachim Heinrich v. M., adoptirte 1813 die 3 Söhne des Majors a. D. Theodor v. W. auf Strigleben, Hugo, Arnold und Otto v. W., die unterm 4. Mai 1815 die Genehmigung zur Annahme des v. M.'schen Namens und Wappens erhielten. Von dieser Linie erhielt der Kammerherr Hugo Friedrich Erdmann v. W.-M. auf Gadow, Cumlosen und Freyhan am 10. Jan. 1857 den Preuss. Grafenstand.
Schild: Quadrirt 1 u. 4. r. mit dem Stammwappen 2 u. 3 b. mit dem dreiarmigen g. Leuchter der v. Möllendorf.
Helm a): gekr.; wachsender g. nach Innen gekehrter Löwe.
b): r.-w. bewulstet; 2 w. geharnischte Arme halten einen g. Drilling (Mühlengetriebe).
Decken: links r. u. w., rechts b. u. g.

Wilke, (Taf. 489.)

Sächsisches Adelsgeschlecht, das in den Sächsischen und Thüringischen Landen im vorigen und diesem Jahrhundert mehrfach begütert war und auch noch jetzt hier Grundbesitz hat, namentlich auch in den Provinzen Sachsen (auf Wolkramshausen) Posen und Schlesien. Ein Mitglied, Ludwig Wilhelm Carl v. W. † 1812 als Preuss. Generalmajor. Reichsadelstand vom J. 1755 für den Chursächsischen Cabinetsrath George Lebrecht W.

Schild: W. mit wilden, am Haupt und Hüften bekränzten, aus b. Wellen hervorwachsenden vor sich hingekehrten Mann, der in der Rechten eine g. Lanze hält.

Helm: gekr.; Pfauenschwanz.

Decken: b. u. w.

Wilczewski, (Taf. 489.)

auch v. Tallen-W. In Westpreussen noch vor 30 und 40 Jahren (vielleicht auch noch jetzt) mehrfach begütertes Polnisches, zum Wappenstamm Trzyradla gehöriges Adelsgeschlecht. Die Familie erhielt unterm 18. Jan. 1814 ein Renovationsdiplom ihres Adels.

Schild: R. mit 3 w. Pflugschaaren 2. 1.

Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Wilczynski, (Taf. 489.)

Polnisches, zum Wappenstamm Poray gehöriges, in der Gegenwart in den Kreisen Schrimm und Kröben in der Provinz Posen, begütertes Adelsgeschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Wienskowski.

Wildberg, (Taf. 489.)

Preuss. Adelstand vom 9. Aug. 1777 für Adam Siegmund W., Preuss. Rittmeister beim Husaren-Regim. v. Belling wegen seiner bei Gabel bewiesenen Tapferkeit. Grundbesitz früher in Pommern; jetzt wahrscheinlich erloschen.

Schild: W. mit g. Fussangel von 3 g. Sternen 2. 1. begleitet.

Helm: gekr.; wachsendes r. Einhorn.

Decken:

Wilde, (Taf. 489.)

Preuss. Adelstand vom 4. August 1855 für Rudolph Ewald Friedrich Wilhelm W., Preuss. Lieutenant im 2. Infanterie-Regiment.

Schild: B. mit 2 w. ins Andreaskreuz gesetzten Streitkolben, aus deren Seiten- und untern Winkel je ein w. Kleeblatt hervorspriesst.

Helm: Einer der Streitkolben inmitten eines offenen b. Fluges.

Decken: b. u. w.

Wildemann, (Taf. 489.)

Ein Curländisches, noch gegenwärtig in der Preuss. Armee vertretenes Adelsgeschlecht, das in der Provinz Preussen vorübergehend Grundbesitz gehabt hat.

Schild: R. mit wildem, an Haupt und Hüften bekränzter vor sich hin gekehrter Mann, in der Linken eine Hellebarde schräg haltend, das Haupt von 2 g. Sternen begleitet.

Helm: gekr.: der Mann wachsend (ohne die Sterne).

Decken: r. u. w.

Anm. Ein vorliegender Siegelabdruck aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts lässt statt der Hellebarde eine Keule und den Helm ungekrönt sehen.

Wildenbruch I, (Taf. 490.)

Preuss. Adelstand vom 12. Jan. 1776 für Friedrich Wilhelm W., Sohn des Markgrafen Heinrich Friedrich von Brandenburg-Schwedt.

Schild: W. mit gekr. Kopf und Hals des Preuss. # Adlers.

Helm: gekr.; aufgerichtetes blankes Schwert inmitten des r. offenen Brandenburgischen Adlerfluges.

Decken: r. u. w.

Wildenbruch II, (Taf. 490.)

Preuss. Adelstand vom 4. April 1810 für Ludwig W., später Generalmajor und Preuss. Gesandter zu Constantinopel und seine Schwester Blanca, Kinder des 1806 bei Saalfeld gebliebenen Prinzen Ludwig Ferdinand von Preussen.

Schild: Gr. mit 3 g. Rosen 2. 1.

Helm: gekr.; # Adlerflügel.

Decken: gr. u. g.

Wildermeth, (Taf. 490.)

Schweizerisches Adelsgeschlecht, aus dem Mitglieder seit der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Preuss. Militärdiensten gestanden haben.

Schild: Quadrirt; 1 und 4. r. mit Sparren von 3 Kleeblättern begleitet; 2 und 3. quergetheilt; oben auf B. ein wachsender Mann mit Schwert in der Rechten und einer Waage in der Linken; unten ein gehender Löwe.

Helm:

Decken:

Wildowski, (Taf. 490.)

Preuss. Adelsdiplom vom 25. Novbr. 1800 für den Preuss. Cornet im Regiment Towarzycz August Ludwig Bogislaw Willudowius, unter den Namen v. W. Er starb 1845 als Major a. D. und Landrath zu Ragnit. Nachkommen in der Preuss. Armee.

Schild: B. mit g. gestürzten Schwert, um das sich eine g. Schlange windet. Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Wilhelmi, (Taf. 490.)

Fast das ganze vorige Jahrhundert hindurch war ein Adelsgeschlecht v. W., dessen Herkunft und Heimath unbekannt sind, im südlichen Theile Ostpreussens ansässig und haben mehrere desselben in Preuss. Militärdiensten gestanden; ob aber alle Träger dieses Namens und alle Preuss. Offiziere desselben jener Familie angehört haben, ist zweifelhaft, zumal zwei völlig verschieden Wappen unter dem Namen v. W. vorliegen. Das eine derselben ist folgendes:

Schild: Löwe, darüber Todtenkopf über 2 gekreuzten Todtenknochen.

Helm: Offener Flug, zwischen dessen Flügeln ein Stern.

Decken:

Anm. Der 1735 beim Drag.-Regiment v. Derfflinger stehende Lieutenant Carl Friedrich v. W. war aus Schlesien gebürtig. Noch im ersten Viertel des laufenden Jahrhunderts haben mehrere v. W. in Preuss. Militärdiensten gestanden. Ein anderes Wappen v. Wilhelmi zeigt einen quadrirten Schild, 1 u. 4. g. mit 3 Helmen 2 1. gestellt, 2 r. 3 Sparren, 3 geharnischter Arm mit Schwert, Helm gekr.; der hauende Arm.

Wilkonski, (Taf. 490.)

Polnisches, in der Provinz Posen noch gegenwärtig

begütertes Adelsgeschlecht, das zum Wappenstamm Odrowoncz gehört.
Wappenbeschreibung: Siehe Gliszinski III.

Wilkowski, (Taf. 490.)

Zum Wappenstamm Gryf gehöriges polnisches, in der Provinz Posen angesessenes Adelsgeschlecht.
Schild: R. mit w. Greifen.
Helm: gekr.; der Greif wachsend.
Decken: r. u. w.

Wille, (Taf. 490.)

August Ludwig W., Dr. phil. und Archidiaconus zu Weissenfels unterm 27. Decbr. 1799 in den Reichsadelstand erhoben. Gegenwärtig in Schlesien begütert.
Schild: B. mit g. Auge, aus welchem g. Strahlen hervorgehen.
Helm: gekr.; vor 2 # Straussfedern 2 von B. u. G. quergetheilte Büffelhörner.
Decken: b. u. g.
Anm. Eine andere Familie v. Wille blühte in der neuern Zeit in Churhessen.

Willemey, (Taf. 490.)

Carl Ludwig v. W., ein geb. Brabanter stand bei dem Regiment Flanss, Dohna und Syburg, aus welchen er 1764 mit Pension dimittirt wurde, nachdem er 1758 und 1759 ein Grenadierbataillon commandirt hatte. Ob die Familie noch gegenwärtig blüht, ist unbekannt.
Schild: Sparren von 3 Rosen auf Stengeln begleitet.
Helm: Offener Flug.
Decken:

Willenson, (Taf. 490.)

Aus England stammendes Geschlecht, dem der 1725 verstorbene Preuss. Obrist Dietrich Wilhelm v. W. angehörte, dessen Sohn Alexander Friedrich Siegmund v. W, Preuss. Oberstlieutenant, Grundbesitz in Pommern erwarb, der seiner Familie noch zu Anfange dieses Jahrhunderts gehörte.
Schild: Quadrirt; 1 u. 4. Mohrenkopf, 2 u 3. drei Kronen 2, 1.
Helm:
Decken:
Im v. Ledebur'schen Adelslex. steht „anscheinend" 3 Heuschrecken; ich glaube aber auf einem vorliegenden Abdruck 3 Kronen zu sehen. Unter dem Namen v. W. liegt aber auch ein Wappen vor, das im Schilde einen Baum und denselben über den Helm inmitten eines offenen Fluges zeigt.

Willer, (Taf. 490.)

Wappenbrief des Römischen Königs Ferdinand vom 24. April 1537 für den gewesenen Kaiserl. Gesandten in Russland, Hans W., demnächst im Adelstande. Grundbesitz vorübergehend in der Neumark, auch in der Preuss. Armee noch im laufenden Jahrhundert.
Schild: R. mit b. Schildeshaupt, worin 3 g. Sterne nebeneinander, unten ein über einem gr. Dreihügel springender w. Hase.
Helm: r.-g. bewulstet; wachsender b. gekl. Tartar mit r. Aufschlägen und Gürtel, das Haupt bedeckt mit hohem w. Hute mit r. Aufschlage, in der ausgestreckten Rechten einen Säbel, in der Linken einen g. Schild haltend.
Decken: r. u. b.

Willich, (Taf. 490.)

Reichsadelstand vom 21. März 1765 für den Churhannöverischen Vicepräsidenten des Oberappellationsgerichts zu Celle George Wilhelm W. Gegenwärtig Grundbesitz in der Provinz Posen, auch im Preuss. Heere bedienstet.
Schild: W. mit r. Herzen, aus dem 2 r. Rosen hervorspriessen, unter einem b. Schildeshaupt mit 3 g. Sternen.
Helm: gekr.; ein g. Stern inmitten eines offenen # Fluges.
Decken: links b. u. g., rechts r. u. w.
Ein vorliegender neuerer Siegelabdruck zeigt aber auf dem gekr. Helm 5 Straussfedern.

Willisen, (Taf. 491.)

Dieses, gegenwärtig theilweise auch den freiherrlichen Charakter führende Geschlecht erscheint zu Ende des 17. und Anfange des 18. Jahrhunderts in Thüringen begütert, wo ihm auch (seit 1755) Tilleda gehörte. Seit Ende des vorigen Jahrhunderts in Preussischen Militärdiensten, in welchen mehrere die Generalswürde erlangt haben. Emanuel Willius F. Sachsen-Naumburgischer Geh. Rath erhielt mit dem Prädicat Edler v. W. unterm 20. Septbr. 1702 den Reichsadelstand.
Schild: Quadrirt; 1 u. 4. r. mit w. Wolf, eine Säge in den Vorderpranken haltend, 2 u. 3. g. mit springendem Hirsch, alle Thiere einwärts gekehrt.
Helm a): gekr.; der Wolf wachsend \ einander
b): gekr.; der Hirsch wachsend / zugekehrt.
Decken: links r. u. w., rechts # u. g.

Wilmowski, (Taf. 491.)

auch Willamowski. Adelsgeschlecht Oberschlesiens, hier seit dem Anfange des 17. Jahrhunderts mehrfach begütert. Eine Linie mit dem Beinamen v. Skozow oder Skozowski 1733 in den böhmische Freiherrnstand erhoben. Gegenwärtig auch in Preuss. Hof-, Civil- u. Militärdiensten.
Schild: Quergetheilt, oben auf # ein g. schreitender Löwe, unten von G. u. R. gespalten mit zwei einander-zugekehrten gestürzten Jagdhörnern in verwechselten Tinkturen.
Helm: #-g. bewulstet; der Löwe wachsend zwischen 2 # Büffelhörnern.
Decken: # u. g.

Wilmsdorff, (Taf. 491.)

Angeblich auch v. Prebendow gen. v. W. oder v. W.-Przebendowski genannt. Ein altadeliges vornehmes Geschlecht Preussens, hier am Anfange des 16. Jahrhunderts ansehnlich begütert und hochangesehen, aber nie ausgebreitet. Das Wappen deutet allerdings auf einen gemeinsamen Ursprung mit dem v. Prebentow in Cassuben hin. Gegenwärtig grundbesitzlos, und nur auf wenig Augen beruhend.
Schild: G. mit r. Wolf, der einen g. Ring (al. Apfel oder gar Reichsapfel) im Maule hält.
Helm: r.-g. bewulstet; der Wolf wachsend.
Decken: r. u. g.

Wilucki, (Taf. 491.)

Polnisches, zum Wappenstamm Rawicz gehöriges, in Chur- und dem Königreich Sachsen im vorigen Jahrhundert und noch jetzt mehrfach bedienstetes Geschlecht, von dem ein Zweig gegenwärtig in der Niederlausitz Grundbesitz hat und in Preuss. Militärdiensten steht.
Wappenbeschreibung: Siehe Jarotzki.

Wilxycki, (Taf. 491.)

Auch Wilkszycki, Wilkrzycki, oder mit verdeutschtem

Namen Wildschütz, unter dem einige Mitglieder dieser altadeligen Polnischen, das Wappen Nalencz führenden Familie im vorigen Jahrhundert in Preuss. Militärdiensten gestanden haben (bei den Regimentern Wedel, Forcade u. Steinkeller-Rentzell). Noch vor 20 Jahren Grundbesitz in Westpreussen.

Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki.

Wimmer, (Taf. 491.)

Johann Baptist W., K. K. Hofcammerrath und Hofbuchhalter erhielt am 28. Febr. 1715 den Reichsadelstand. Ob der Landrath und Major a. D. v. W., der 1845 zu Schroda in der Provinz Posen starb, von ihm abstammt, ist fraglich.

Schild: Löwe, einen Ring haltend, von dem eine Kette herabhängt.

Helm: der Löwe mit Ring und Kette wachsend.

Decken:

Wimmersberg, (Taf. 491.)

Wimmer v. W. Anton Sebastian W. erhielt am 31. Mai 1704 mit dem Zusatze v. Wimmersberg den Böhmischen Ritterstand und 1728 den Böhmischen Incolat. Vier Brüder v. W. wurden 1761 in den Böhmischen Freiherrnstand erhoben. Grundbesitz noch gegenwärtig mehrfach in Schlesien.

Schild: G. mit r. auf gr. beblättertem Stengel aus gr. Dreihügel emporsprossenden Rose.

Helm: gekr.: g. Stern inmitt. eines # offenen Adlerfluges.

Decken: gr. u. g.

Anm. Das freiherrliche Wappen hat 3 Helme.

Winanko v. Werthenstein, (Taf. 491.)

Stanislaus Winanko wurde unterm 28. Jan. 1554 (al. 1660) mit dem Prädicat v. Werthenstein in den Böhmischen Adelstand erhoben. Das Geschlecht, welches bis noch vor 50 Jahren Grundbesitz in Schlesien (auch Ende des vor. Jahrh. in der Niederlausitz) hatte, kommt im vorigen und diesem Jahrhundert mehrfach in den Listen der Preuss. Armee vor.

Schild: Quadrirt mit b. Mittelschild mit w. Lilie, 1 u. 4. g. mit # halben an die Theilungslinie anstossenden Adler, 2 u. 3. r. mit g. Löwen, der einen w. Stern in den Vorderpranken hält.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen # Fluges der Löwe wachsend.

Decken: links # u. g., rechts r. u. w.

Anm. Es sind auch zwei Helme geführt worden; a) Adler, b) wachsender Löwe mit dem Stern.

Winckel, (Taf. 491).

Aus dem Winckel. Altes ritterliches Geschlecht des Saalkreises und Zweig der v. Krosigk, so benannt nach der Localität seines Antheils oder Burgmannshofes auf dem Schlosse Krosigk. Im Saalkreise noch bis zu Anfange dieses Jahrhunderts begütert von der Mitte des 14. Jahrhunderts ab, wo der Name zuerst erscheint. Daneben auch nach dem Sächsischen Churkreise und Meissen verzweigt, jetzt in Preussen besitzlos und meistens nur noch im Königreich Sachsen lebend.

Schild: W. mit 3 übereinander liegenden r. Pflugscharen.

Helm: gekr.; zwei der Pflugscharen aufgerichtet nebeneinander.

Decken: r. u. w.

Winckelmann I, (Taf. 491.)

Preuss. Adelstand vom 14. Jan. 1721 für den Rittmeister beim Cuir.-Regiment du Portail Christian Friedrich W., der in Preussen begütert war. Es scheint, dass die Familie erloschen ist.

Schild: Von W. u. B. quadrirt, 1 u. 4. # befiederter nach Innen gekehrter Adlerfuss, 2 u. 3. sparrenweise gestelltes w. Winkelmaass von 3 g. Sternen begleitet.

Helm: gekr.; der Adlerfuss das Winkelmaass emporhaltend, über demselben vor dem Winkel 2 Sterne, unter ihm ein Stern.

Decken: links # u. w., rechts b. u. w.

Winckelmann II, (Taf. 491.)

Preuss. Adelsdiplom vom 12. Decbr. 1786 für Christian Ludwig W., Direktor der Pommerschen Kriegs- und Domänen-Cammer zu Stettin.

Schild: Von B. u. W. quadrirt; 1 u. 4. g. sparrenförmig gestelltes Winkelmaass, 2 u. 3. r. nach Innen gesetzter g. Adlerfuss.

Helm: gekr.; das Adlerbein aufwärts gekehrt; über demselben das Winkelmaass.

Decken: b. u. w.

Winckelmann III, (Taf. 491.)

Preuss. Adelstand vom 13. Novbr. 1782 für Johann Michael Joseph Franz W. zu Cleve.

Schild: G. mit b. mit w. Sterne belegten Querbalken.

Helm a): gekr.; inmitten eines # jederseits mit einem nach Aussen gekehrten g. Winkelmaass belegten Fluges ein w. Stern.

b): gekr.; zwischen 2 von g. u. # quergetheilten Büffelhörnern ein # Mühleisen.

Decken: links b. u. w., rechts g. u. #.

Windheim, (Taf. 492.)

Ein altes Patriziergeschlecht aus dem Braunschweigischen Lande, das auch im Fürstenthum Halberstadt während des vorigen Jahrhunderts und noch im gegenwärtigen mehrfachen Grundbesitz gehabt hat, auch in Preuss. Civil- und Militärdiensten gestanden hat und noch steht.

Schild: W. mit 3 # ineinander geschlungenen Ringen, von denen der obere gebrochen ist.

Helm: Die Schildfigur inmitten eines offenen, von W. u. # übereck getheilten Fluges.

Decken: w. u. #.

Anm. Als Helmzier wird auch ein geschlossener w. mit der Schildfigur belegter Flug geführt. Auf einem Siegel Jobsts v. W. de 1661 ist der obere Ring auch geschlossen, und auf dem Helm steht die Schildfigur zwischen 2 schrägrechtsgestellten Leitern.

Windisch, (Taf. 492.)

Preuss. Adelstand vom 10. Juli 1769 für Joh. Gottlieb W., Preuss. Stabskapitän beim Inf.-Regiment v. Plötz. Seine Nachkommen noch gegenwärtig in Westpreussen begütert.

Schild: B. mit w. wachsamen Kranich auf gr. Hügel stehend.

Helm: gekr.; strahlende g. Sonne inmitten des offenen # Preuss. Adlerfluges.

Decken: links # u. w., rechts b. u. g.

Winkelmann, (Taf. 492.)

In Schlesien vorkommend; ob jetzt noch blühend ist unbekannt. Nach einem v. W.-Schickfusschen Aliancesiegel ist das Wappen folgendes:

Schild: wachsamer Kranich.

Helm: offener Flug.

Decken:

Winkler, (Taf. 492.)

Winckler. Preuss. Adelsbestätigungs- und Renovationsdiplom für den Schlesischen Gutsbesitzer Carl Gottfried v. W., unterm 30. April 1756, auch vom Kaiser Joseph II. unterm 5. April 1781. Mit demselben, diesen ertheilten Wappen wurden am 23. Octbr. 1823 die Preuss. Capitains Friedrich und Johann Aloys W. in den Preuss. Adelstand erhoben. Ihre Vorfahren Georg W. und seine Söhne waren vom Kaiser Ferdinand III. am 25. Novbr. 1650 geadelt worden. Grundbesitz in Schlesien und derNiederlausitz.

Schild: Quadrirt mit b. Mittelschild, worin ein w. geharnischter ein w. Winkelmaass haltender Arm, 1. u. 4. von B. u. W. quergetheilt mit einem Adlerflügel in verwechselten Tinkturen, 2 u. 3. b. mit g. Stern.

Helm: gekr.; wachsender g. gekr., ein w. Winkelmaass haltender Löwe inmitten eines von B. u. W. übereinander getheilten mit w. Stern auf der Section belegten Fluges.

Decken: b. u. w.

Winicki, (Taf. 492.)

Polnisches, zum Wappenstamm Sass gehöriges, in der Provinz Posen vor 60 Jahren begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Orlowski.

Winning, (Taf. 492.)

Die Behauptung, dass dieses altadelige Märkische Rittergeschlecht aus Sachsen stamme und ein Zweig der nach Winningen bei Aschersleben sich nennenden Adelsfamilie gl. N. sei, hat keine genealogischen Beweise für sich und noch weniger heraldische, da das letztere Geschlecht einen geschachten Schrägrechtsbalken im Schilde führte. Das gegenwärtige Geschlecht gehörte vornämlich der Neumark und besonders dem Lande Sternberg an, wo es reichen, zu Anfang dieses Jahrhunderts endigenden Grundbesitz hatte. Seine Hauptgüter waren Görbitsch, Gr. Gandern, Kemnath, Pinnow, Sternberg und Walwitz. Vor 20 Jahren gehörten der Familie, die seit mehr als 200 Jahren mit vieler Auszeichnung im Preuss. Heere gedient und demselben zwei Generale gegeben hat, einige Güter in anderen Theilen der Provinz Brandenburg (in der Niederlausitz und im Ruppinischen), vielleicht auch noch jetzt.

Schild: R. mit 3 w. Sicheln mit g. Stielen, quer- u. übereinander liegend.

Helm: r. gekleidetes Frauenbild mit fliegenden Haaren, in jeder Hand eine der Sicheln haltend.

Decken: r. u. w.

Wins, (Taf. 492.)

Ein Patriciergeschlecht der Städte Frankfurt und Berlin, von welchem George und seine Söhne Albrecht, Nicolaus und George W. im Jahre 1631 ein kaiserl. Adelsdiplom, das 1639 dem Nicolaus v. W. brandenburgischer Seits bestätigt wurde, erhielten. Der Römisch kaiserl. Obrist Christoph v. W. empfing unterm 1. Juni 1631 den Freiherrnstand; seine Nachkommenschaft ist aber erloschen. Das Geschlecht, von dem Mehrere mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient haben, dem es auch noch jetzt angehört, hatte namentlich in den Kreisen Niederbarnim, Sternberg und Frankfurt mehrfachen Grundbesitz, der aber gegenwärtig überhaupt aufgehört hat.

Schild: B. mit g. gebogenen Querbalken oder Regenbogen begleitet von 3 g. Sternen, 2. 1.

Helm: gekr.; zwischen 2 b. sichelförmig gegeneinander gebogenen, auswärts mit Pfauenfedern besteckten Hörnern ein g. achtstrahliger Stern, in dessen obere Spitze ein b. Kreis eingeschoben ist.

Decken: b. u. g.

Winter, (Taf. 492.)

Der Prediger Joh. Christian Friedrich und der Prediger Adolph Leopold W. zu Schwetz erhielten wegen ihrer Abstammung aus dem vom Kaiser unterm 9. Aug. 1681 mit dem Prädicat v. Adlerflügel geadelten Geschlecht v. Winter Preussischer Seits ein Adelsrenovationsdiplom am 28. Mai (al. 21. Juni) 1828. Der Nachkomme eines derselben ist der gegenwärtige Oberbürgermeister v. W. in Danzig. Grundbesitz in Westpreussen.

Schild: Gr. mit w. springenden # geflügeltem Pferde

Helm: gekr.; offener w. Flug.

Decken: r. u. w.

Winterfeld, (Taf. 492.)

Eins der angesehensten und ausgebreitetsten Adelsgeschlechter der Mark Brandenburg, wo es, der Altmark ursprünglich entsprossen, namentlich in der Priegnitz sehr bedeutenden Grundbesitz gehabt und noch hat. Seine Hauptgüter sind hier Kehrberg, Neuendorf und Vanerow u. in der Uckermark Damerow, Kutzerow. Neuenfeld, Nieden, Menkin, Gr. Spiegelberg und Zernickow. Auch in andern Provinzen Preussens, namentlich Schlesien, Pommern und Posen ist es noch jetzt angesessen. Das Geschlecht hat mit grosser Auszeichnung und sehr zahlreich im Preuss. Heere gedient, dem es mehrere Generale gegeben hat. Auch im Auslande sind einige Mitglieder zu hohen Würden und Ehren gelangt und haben Standeserhöhungen erfahren.

Schild: B. mit r. über eine g. Garbe springenden Wolf.

Helm: b.-w. bewulstet; der Wolf wachsend zwischen zwei aufgereckten geharnischten Armen.

Decken: b. u. w.

Anm. Die Familie besitzt eine mehrbändige Familiengeschichte.

Wintzingerode, (Taf. 492.)

Alt: Wissingerode; ein altes angesehenes ritterliches Geschlecht, des Eichsfeldes, wo sein gleichnamiger Stammsitz ihm noch jetzt gehört und wo es auch sonst noch, namentlich auch in der seit 1794 reichsgräflichen und in der seit 1836 freiherrlichen v. W.-Knorr'schen Linie angesessen ist, so zu Wehnde, Winzingerode, Bodenstein, Adelsborn und Nieder-Ohmfeld, auch im Kreise Sangershausen der Provinz Sachsen findet Grundbesitz statt. Dem Geschlecht haben mehrere hervorragende Männer angehört; von seiner Geschichte und Genealogie handelt ein eigenes Werk.

Schild: W. mit r. schrägrechtsliegenden Feuerhaken.

Helm: r.-w. bewulstet; die Schildfigur aufgerichtet.

Decken: r. u. w.

Wirsing, (Taf. 492.)

Ein Sächsisches Adelsgeschlecht, dem nach v. Ledeburs Adelslex. III. S. 124 der Adelstand in der Person des K. Sächsischen Legationsrathes und Geschäftsträgers zu Stuttgart Johann Caspar W. unterm 28. Februar 1819 zu Theil wurde. Grundbesitz in beiden Lausitzen. Ich finde aber schon 1786 (Churf.-Sächs. Rangliste pro 1786 p. 63) einen Churf. - Sächs. Premierlieutenant bei der Garde du Corps Joh. Sebastian v. W., der vielleicht derjenigen Familie v. W. angehörte, die nach v. Ledebur a. a. O. ein ganz anderes Wappen führt und seit den 17. Februar 1827 den Freiherrenstand besitzt.

Schild: # und B. durch einen w. Querbalken getrennt, oben 2 w. Kleeblätter nebeneinander, unten ein g. einen Anker haltender Löwe.

Helm: der Löwe mit dem Anker wachsend.

Decken: links # u. w., rechts b. u. g.

Wissel, (Taf. 492.)

Reichsadelstand vom 17. März 1773 für den Zollkommissär Friedrich Wilhelm, den Amtmann Otto Martin, den Amtmann Justus Borries und den Capitänlieutenant George Sylvester W. Grundbesitz in Schlesien.

Schild: W. mit r. Rose belegter Querbalken, darüber r. Schildeshaupt mit 2 w. Lilien nebeneinander, unten gespalten, vorn g. mit ⌗ Querbalken, hinten gr. mit g. Adlerfusse.

Helm: gekr.; zwischen einem w. Hirschgeweih, dasselbe überragend eine über eine r. Rose hinübergebogene w. Lilie, beide auf langen Stengeln.

Decken: links r. u. w., rechts ⌗ u. g.

Wissmann, (Taf. 493.)

Preuss. Adelsrenovation d. d. 27. April 1787 für den 1805 als Domprobst zu Camin gestorbenen Preuss. Justizrath August Friedr. Hermann W. Nachkommen noch jetzt in der Preuss. Armee. Grundbesitz in Pommern auf Falkenberg (Krs. Pyritz) und auf Hoffstadt. Mit demselben Wappen, wie folgt, wurde auch unterm 16. März 1816 der Regierungspräsident, nachh. wirkl. geh. Rath v. W. geadelt. Er starb kinderlos und adoptirte am 19. Juni 1817 den Preuss. Lieutenant im K. Alexander Garde-Grenadier-Regiment Johann Heinrich Gustav W., Vetter des Vorigen. Endlich wurden am 5. April 1855 die Gebrüder Friedrich Wilhelm Philipp Julius W., Lieutenant im 22. Inf.-Regiment, Hermann August Ludwig W., Lieutenant in der 3. Pionier-Abtheilung und Friedrich Franz Carl Bruno zu Wierzejewe, Söhne des zu Posen verstorbenen Reg.-Präsidenten Wissmann nobilitirt.

Schild: Quadrirt mit einem von W. u. R. gespaltenen Mittelschilde, worin ein w. gekleideter vor sich hingekehrter Mann mit ⌗ Hut, in der Rechten eine w. Rose haltend. 1 u. 4. b. mit w. auf gr. Boden stehender Gans, 2 u. 3 w. mit r. oben rechts von g. Stern begleiteten Schrägrechtsbalken, der Länge nach belegt mit 2 w. schmalen Sparren.

Helm a): gekr. 3 w. Straussfedern, die mittlere mit g. Stern belegt.

b): gekr.; inmitten des ⌗ Preuss. Adlerfluges, der Mann des Mittelschildes wachsend aber mit einem Spiess in der Rechten.

Decken: links b. u. w., rechts ⌗ u. b.

Anm. Es liegt auch ein v. Wissmann'sches Siegel aus dem Anfange dieses oder dem Ende des vorigen Jahrhunderts vor, welches einen Schild mit einem mit 2 Sporen belegten Querbalken und darüber den Mann mit der Rose, darunter die Gans zeigt. Ueber dem gekr. Helm ein Stern.

Wit v. Dörring, (Taf. 493.)

Ein in der Gegenwart in Oberschlesien begütertes Adelsgeschlecht.

Schild: B. mit 3 w. springenden Bracken 2. 1.

Helm: gekr.; einer der Bracken vor 5 Straussfedern.

Decken: b. u. w.

Witchow v. Brese-Winiary, (Taf. 493.)

Preuss. Adelstand vom 17. April 1869 für Carl Ferdinand Wittchow auf Mellenthin und Dewichow im Kr. Swinemünde der Provinz Pommern, Adoptivsohn seines Schwestermannes des Generals der Inf. v. Brese-Winiary unter Verleihung des Wappens desselben, der am 18. October 1856 in den Preuss. Adelstand erhoben worden war.

Schild: R. Schildeshaupt mit dem eisernen Kreuz-Orden, sonst b. mit w. links von einem g. Anker, rechts von einem g. Schwert begleitete Spitze, worin auf gr. mit Weinstöcken bepflanzten Drei-Hügel, der mit ⌗-w. Fahne besteckte Thurm des Forts Winiary in Posen.

Helm; Inmitten eines offenen b. Adlerfluges mit Kleestengeln der Thurm.

Decken: links w. u. r., rechts b. u. g.

Ueber dem Ganzen der Preuss. Adler, in den Fängen eine w. Flöte mit r. Spruchband, worauf die g. Jahreszahl 1806.

Withoff, (Taf. 493.)

Preuss. Adelstand vom J. 1751 (S. Königsb. Hartung'sche Zeitg. pro 1751 Febr.) für den Professor der Theologie zu Lingen und Preuss. Regierungsrath Balthasar Eberhard W. († 1755). Die Familie ist vielleicht schon erloschen.

Schild: Im Schildesfuss ein Pallisadenzaun, über dem schrägrechtssteigend eine Mauer, in der Mitte mit einem thurmartigen Ausbau, den auf jeder Seite ein Baum einschliesst.

Den Schild deckt eine grosse adelige Krone.

Schildhalter: 2 Löwen.

Witkowski, (Taf. 493.)

Ein zum Wappenstamm Nowina zählendes Polnisches, in der Provinz Posen vor 30 Jahren begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Glasenapp-Glizminski.

Witowski, (Taf. 493.)

Polnisches, zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges Adelsgeschlecht, das noch vor 20 Jahren in der Provinz Posen begütert war.

Wappenbeschreibung: Siehe Burski.

Witson, (Taf. 493.)

Witzon, Vitzahn, Witczech, Wycechowski, Scharfas-Wycechowski; altes cassubisches Adelsgeschlecht, ehemals im Bütowschen mehrfach angesessen, auch in Preussen gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, in dessen 2. Hälfte mehrere Officiere d. N. in der Preuss. Armee gestanden haben. Ob die Familie noch jetzt besteht, ist zweifelhaft.

Schild: R. mit 2 w. blanken gekreuzten Schwertern, über denen ein g. Halbmond, zwischen dessen nach oben gekehrten Hörnern ein g. Stern blinkt.

Helm: gekr.; eine w. Rose auf gr. beblättertem Stengel.

Decken: r. u. w.

Witte I, (Taf. 493.)

Preuss. Adelstand vom 8. Jan. 1816 für den Preuss. Rittmeister und Adjutanten des Feldmarschalls Grafen Kalkreuth Ernst Wilhelm W. Grundbesitz noch gegenwärtig in der Neumark.

Schild: G. u. R. durch einen w. Querbalken getrennt; ob. 3 gr. Kornähren an einem Halme, 2 rechts- eine linkshin gebogen, unten Kopf und Hals eines g. Hirsches.

Helm: gekr.; offener w. Flug.

Decken: links gr. u. w., rechts r. u. g.

Witte II, (Taf. 493.)

Preuss. Anerkennungsdiplom vom 3. Juni 1830 für den Kanonier Witte, bei der Schles. Artillerie-Brigade, dessen Vater Eduard Julius auf Budzislav nebst seinem Bruder Gustav Joseph W. auf Oehlo am 18. Decbr. 1829 vom Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen den Adelstand erhalten hatten.

Schild: Quergetheilt, oben ein gr. Dreihügel, aus dem oben ein gr. Eichenzweig von 3 Blättern und 2 Eicheln emporspriesst, unten von Purpur und W. geschacht.

Helm: gekr.; der Eichenzweig im Schilde.

Decken: links ⌗ und w., rechts b. u. w.

Anm. Es liegen auch Siegel vor, auf denen das obere Feld einen stumpfabgehauenen Baumstamm, aus dem oben nebeneinander 3 Eicheln emporspriessen, enthält, während die Helmzier in einer auf einen querliegenden Baumstamm stehenden Taube mit Eichenzweig im Schnabel besteht.

Witten I, (Taf. 493.)

Ein alteingebornes Pommerisches, namentlich im Caminschen Kreise Jahrhunderte lang begütertes, zuletzt noch zu Anfange dieses Jahrhunderts ansässiges, jetzt grundbesitzloses Geschlecht, das noch jetzt der Preuss. Armee angehört, und darin seit 200 Jahren stets mit Auszeichnung gedient hat. Die Hauptgüter der Familie waren Tribsow und Grambow.

Schild: Quergetheilt, mit einem r. in das obere w., aus dem untern von W. u. B. geschachten Felde hervorwachsenden Fuchs.

Helm: drei Straussfedern b.-w.-r.

Decken: links b. u. w., rechts r. u. w.

Anm. Mehrere Siegel zeigen auch ein schrägrechtsgetheiltes Feld und irrig hier ein gerautetes Feld, darin ein ganzer Fuchs.

Witten II, (Taf. 493.)

Ein altes eingebornes Westphälisches, in seiner Heimath bereits im 16. Jahrhundert erloschenes, hier früher in den Kreisen Dortmund, Hagen und Bochum, wo auch das Stammhaus Witten a. d. Ruhr liegt, begütertes, in einer Linie nach Livland verpflanztes Geschlecht, von wo die Preussische seit der Mitte des vorigen bis zu Anfang dieses Jahrhunderts blühende Linie stammt, die aber sehr wahrscheinlich auch schon erloschen ist.

Schild: Von R. u. W. quergetheilt, oben 2 w. von einander abgekehrte gekr. Löwen.

Helm: r.-w. bewulstet; offener von R. u. W. quergetheilter Flug.

Decken: r. u. w.

Anm. Vorliegende Siegelabdrücke zeigen aber auch statt des untern w. Feldes einen w. Schildesfuss.

Witten III, (Taf. 493.)

Die im v. Ledebur'schen Adelslex. S. 126 mit den Curländischen v. Witten identificirten v. W. auf Osdorf im Kr. Teltow zu Anfange dieses Jahrhunderts gesessen, führten nach Ausweis der Siegel aber ein ganz anderes Wappen und waren demnach eine völlig verschiedene Familie.

Schild: Von G. u. ⌗ gespalten mit 2 aufgerichteten Angelhaken in verwechselten Tinkturen.

Helm: Offener Flug, die Flügel wie die Felder tingirt und mit den ⌗ Angelhaken belegt.

Decken: ⌗ u. g.

Anm. Auf einem vorliegenden Siegelabdruck besteht die Helmzier aber in einem aufgerichteten Angelhaken.

Wittenburg, (Taf. 494.)

Preuss. Adelstand vom 27. Decbr. 1773 für die Gebrüder Samuel Wilhelm und August Ludwig W., Preuss. Premierlieutenants beim Inf.-Regiment v. Gabelentz. Grundbesitz noch gegenwärtig in Schlesien.

Schild: R. mit w. zweithürmigem Castell.

Helm: gekr.; hohe r. Spitze mit w. Knopf.

Decken: r. u. w.

Wittern, (Taf. 494.)

Altritterliches Thüringisches Geschlecht, das in der Umgegend von Erfurt mehrfach und namentlich an seinem alten Stammsitze Wundersleben noch vor 100 Jahren begütert war. Im Königreich Sachsen leben noch gegenwärtig Mitglieder dieses Geschlechts.

Schild: Quergetheilt oben r. u. w. gespalten, unten ⌗.

Helm: gekr.; Kopf und Hals eines ⌗ oben mit 3 ⌗ Hahnenfedern besteckten Adlers.

Decken: r. w. u. ⌗.

Anm. Ein vorliegender neuerer Siegelabdruck zeigt aber auf dem Helm einen stehenden Vogel mit halb erhobenen Flügeln.

Wittgenstein, (Taf. 494.)

Ein in der preuss. Rheinprovinz noch jetzt domicilirendes Cölnisches Patriciergeschlecht, das nicht nur das untenstehende, sondern auch das quadrirte Wappen der Grafen v. Sayn und Wittgenstein nach Fahne und v. Ledebur führte oder geführt hat. Mitglieder gehören noch jetzt der Preuss. Armee als Officiere an.

Schild: W. mit 2 ⌗ Pfählen.

Helm:

Decken: ⌗ u. w.

Wittich, (Taf. 494.)

Ein aus Pommern stammendes Adelsgeschlecht, das seit Anfang dieses Jahrhunderts meistens in Preussen domicilirt und ansässig ist, auch zahlreich im Preuss. Heere gedient hat. Zwei verdiente Preuss. Generale sind aus dieser Familie hervorgegangen.

Schild: W. mit Mohrenkopf.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern ⌗. w. ⌗.

Decken: ⌗. u. w.

Wittich, gen. v. Hintzmann-Hallmann. (Taf. 494.)

Preuss. Adelstand vom 28. Januar 1845 für Wilhelm Otto Wittich, Preuss. Lieutenant im 1. Husaren-Regiment, Schwieger- und Adoptivsohn des Preuss. Oberstlieutenants a. D. Ludwig v. Hintzmann-Hallmann und dessen Gattin Adele geb. v. Sartoris.

Schild: Von ⌗ u. G. gespalten mit einem von einem b. Querbalken überdeckten Adler in verwechselten Tinkturen.

Helm: gekr.; 3 g. Aehren inmitten eines offenen ⌗ Fluges.

Decken: ⌗ u. g.

Wittke, (Taf. 494.)

Wittken, Witken; alteingebornes Hinterpommerisches Geschlecht, das mit vieler Auszeichnung mehrfach im Preuss. Heere gedient hat und noch vor 20 Jahren Güter zu Gr. Gustkow im Kr. Bütow, Dargelow im Kr. Neustettin und Prebendow im Kr. Lauenburg besessen hat und vielleicht noch besitzt.

Schild: W. mit 3 r. Lilien auf gr. beblätterten Stengeln auf gr. Boden (auch mitunter frei schwebend oder aus dem Schildesfuss emporwachsend).

Helm: gekr.; 3 w. (? eisenfarbene?) aufgerichtete fächerartig zusammengesetzte Pfeile.

Decken: r. u. w.

Witzendorff, (Taf. 494.)

Aus diesem Lüneburgischen, in Mecklenburg, Hannover und dem Lauenburgischen begütert gewesenen und noch begüterten Patriciergeschlecht, das den Adel vom K. Ferdinand III. unterm 6. Septbr. 1639 bestätigt erhalten hat, stehen in der Gegenwart mehrere Mitglieder in der Preuss. Armee.

Schild: W. mit 2 ⌗ ins Andreaskreuz gesetzten Rechen auf gr. Boden.

Helm: gekr.; 6 Straussfedern, abwechselnd gr. u. w.
Decken: # u. w.

Witzleben, (Taf. 494.)

Eines der ältesten und angesehensten Adelsgeschlechter Thüringens, schon im 12. Jahrh. urkundlich auftretend und aus dem Schwarzburgischen stammend, wo sein gleichnamiger Stammsitz liegt. In seiner Heimath und der Umgegend hat es längst seinen Grundbesitz eingebüsst, zu dem vornämlich die Güter Angelrode, Wolmerstädt, Wendelstein, Elgersburg, Liebenstein und Tauchart gehörten. Es glänzt durch viele berühmte Männer im Krieg und Frieden, hat auch in Preuss. Militärdiensten Ruhm erworben, und ist noch gegenwärtig innerhalb der Preuss. Staaten, namentlich in den Provinzen Schlesien und Posen begütert.
Schild: Von W. u. R. mittelst gestürzter Sparren dreimal getheilt.
Helm: r. Turnierhut mit w. Stulp, auf dem 2 g. mit g. Lindenblättchen beiderseits besetzte, oben mit 5 abwechselnd r. u. w. Straussfedern besteckte Spickel, unten spitz zusammengesetzt stehen.
Decken: r. u. w.

Wlodek, (Taf. 494.)

Ein polnisches Adelsgeschlecht, welches das Wappen Prewdzic führt und im vorigen Jahrh. in Westpreussen angesessen, auch damals in der Preuss. Armee bedienstet war (N. v. W., Lieut. im Inf.-Rgiment. Herzog v. Braunschweig † 1798; ein anderer v. W. stand 1794 beim Garde Grenad.-Bat. v. Rohdich).
Wappenbeschreibung. Siehe Arcieszewski.

Wnuck, (Taf. 494.)

Ein Cassubisches in die Linien v. W.-Dombrowski und v. W.-Lipinski sich theilendes, noch gegenwärtig in seiner Heimath und in Preussen begütertes Adelsgeschlecht, das nie ausgebreitet war aber im Preuss. Heere mehrfach gedient hat. Ein Mitglied der Familie C. W. v. W. war Preuss. Generalmajor 1850.
Schild: B. mit g. im Schildesfuss liegendem aufwärtsgekehrtem Halbmond, darüber 7 g. Sterne 1. 3. 3.
Helm: gekr.; 3 Straussfedern b.-g.-b.
Decken: b. u. g.

Wobeser, (Taf. 494.)

Ein angesehenes, früher stark ausgebreitetes und ansehnlich begütertes Adelsgeschlecht Hinterpommerns, wo auch sein gleichnamiges Stammgut im Kr. Rummelsburg liegt, das es noch bis zum Anfange dieses Jahrhunderts besessen hat. Das Geschlecht hat vielfach und mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient, dem es mehrere Generale gegeben hat. Seine Hauptgüter waren Wobeser, Vieschen, Zirchow und Gr. Silkow, Missow, Schurow u. Neu-Gutzmerow. Gegenwärtig anscheinend ohne Gundbesitz mehr.
Schild: B. mit g. Lindenblatte.
Helm: gekr.; 3 w. Lilien auf gr. beblätterten Stengeln.
Decken: b. u. g.

Wodpol, (Taf. 494.)

Zum Wappenstamm Lewart gehöriges polnisches, noch in der Gegenwart im Kreise Obornik der Provinz Posen ansässiges Adelsgeschlecht.
Schild: B. mit g. aufsteigenden Leoparden.
Helm: gekr.; der Leopard wachsend.
Decken: b. u. g.

Wodzinski, (Taf. 495.)

Westpreussisches, zum Wappenstamm Jastrzembiec zählendes, im Kr. Thorn noch vor 20 Jahren begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Wifowski.

Woedtke, (Taf. 495.)

Alt. Wotike, Wotik, Wotke, Wotich, ein altadeliges, zum Stamme und Wappen der v. Kleist gehöriges Rittergeschlecht Hinterpommerns, das sein gleichnamiges Stammgut im Kr. Greifenberg noch jetzt besitzt und auch sonst noch in seiner Heimath angesessen ist.
Schild: W. mit r. Querbalken, über und unter demselben ein r. laufender Fuchs.
Helm: 3 gestürzte g.-schaftige, fächerartig gestellte Knobelspiesse.
Decken: r. u. w.

Wohlgemuth, (Taf. 495.)

Preuss. Adelsdiplom vom 5. Juni 1798 für Friedrich Wilhelm W., Preuss. Capitain beim Füs.-Bat. v. Oswald. Noch gegenwärtig in der Preuss. Armee.
Schild: Von R. u. B. quergetheilt, oben geharnischter einen Säbel haltender Arm, unten 3 w. Sterne nebeneinander.
Helm: gekr.; wachsender gekr. Preuss. Adler.
Decken: links r. u. w., rechts b. u. w.

Wojakowski, (Taf. 495.)

Preussische, zum Wappenstamm Brochwicz gehörige, noch vor 30 Jahren in der Provinz Posen begüterte Adelsfamilie.
Schild: W. mit springendem r. Hirsch.
Helm: gekr.; Pfauenschwanz.
Decken: r. u. w.

Wojanowski, (Taf. 495.)

Auch v. d. Damerau-W. Westpreussisches, das Wappen Leliwa führendes, noch vor 20 Jahren in seiner Heimath begütertes Geschlecht.
Schild: B. mit G. aufwärtsgekehrtem Halbmond, über dem ein g. Stern.
Helm: gekr.; 7 Straussfedern.
Decken: b. u. g.

Woide, (Taf. 495.)

Preuss. Adelstand vom 16. Mai 1871 für den Preuss. Generalmajor und Train-Inspecteur Ludwig Sylvius Gotthold W.
Schild: B. mit r. mit g. fünfsprossiger Leiter belegtem Schrägrechtsbalken, darüber 3 g. Sterne, darunter ein g. Weidenzweig.
Helm: Geharnischter wachsender Rechtsarm mit gezücktem Schwert, dahinter 3 Straussfedern b.-g.-b.
Decken: b. u. g.

Wolanski, (Taf. 495.)

Polnisches, das Wappen Przyjaciel führendes Adelsgeschlecht der Provinz Posen, das hier vor 20 Jahren mehrfach begütert war und es noch ist.
Schild: B. mit w. flacher Schaale, auf der ein r. von einem # Pfeil schrägrechtshin durchbohrtes Herz ruht.
Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.
Decken: b. u. w.

Wolde, (Taf. 495.)

Eines der angesehensten Rittergeschlechter Hinterpom-

merns, früher sehr ansehnlich und ausgedehnt begütert, namentlich in den Kreisen Belgard und Neustettin, in deren ersterem ihnen noch jetzt die Rittergüter Lasbeck und Wusterbarth gehören; dieses schon fast ein halbes Jahrtausend lang. Sein früheres Hauptgut Bärwalde war eben solange bis zu Anfange dieses Jahrhunderts in seinem Besitze.

Schild: W. mit gr. fünfblättriger Staude.

Helm: wachsendes r. gekleidetes gr. bekränztes Frauenbild; in der Rechten ein w. Hirschgeweih, in der Linken eine gr. dreiblättrige Staude haltend.

Decken: r. u. w.

Woldeck, (Taf. 495.)

Gew. W. v. Arneburg, alt. Wöldike. Ein eingebornes ritterliches Geschlecht der Altmark Brandenburg, hier noch auf Arend und Storkau seit vielen Jahrhunderten angesessen, auch sonst noch in Pommern begütert. Seinen Beinamen hat es anscheinend von einer Burgmannschaft auf dem Schlosse Arneberg. Der Familie gehörte der 1785 verstorbene Generalmajor Hans George v. W.-A., Chef eines Cuirassier-Regiments an.

Schild: G. mit r. mit geöffnetem Thore versehenen Zinnenmauer, über welcher ein r. (der brandenburgische?) Adler schwebt.

Helm: der Adler zwischen 2 von G. u. R. übereck getheilten Büffelhörnern.

Decken: r. u. g.

Wolf I, (Taf. 495.)

Unbekannter Herkunft und Heimath. In Preuss. Militärdiensten, in denen vor 20 Jahren im 21. Infanterie-Regiment ein Premierlieutenant v. W. stand, der das folgende Wappen führte.

Schild: Quadrirt mit Mittelschild, worin ein Stern, 1 u. 4. Löwe, 2 u. 3. ein über einer Mauer hervorwachsender Wolf.

Helm: gekr.; drei Straussfedern.

Decken:

Anm. Eine in Preussen lebende Anna Sophie Freiin v. Wolffen, geb. v. Wagner (anscheinend Wittwe eines Preuss. Officiers) siegelte 1763 mit einem Wappen, das im Mittelschilde des quadrirten Schildes eine kreisrunde Figur in 1 u. 4 einen springenden Wolf, in 2 u. 3. drei Sterne 2. 1, auf dem Helm aber den Wolf wachsend zwischen 2 Büffelhörnern zeigt.

Wolf II, (Taf. 495.)

Preuss. Adelstand vom 3. Juni 1865 für Carl Wilhelm Eberhard W., K. Preuss. Geh. Ober.-Reg. und vortr. Rath im Ministerium für Handel etc.

Schild: Von B. u. G. gespalten mit Schrägrechtsbalken in verwechselten Tinkturen, der mit 3 Kugeln, in gewechselten Tinkturen belegt ist.

Helm: Wachsender naturf. Wolf, inmitten eines offenen, links b., rechts g. Fluges, jeder Flügel mit einer Kugel in gewechselten Tinkturen belegt.

Decken: b. u. g.

Wolff v. Gudenberg, (Taf. 495.)

Altritterliches westphälisches und niederhessisches, in Westphalen noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts begütertes Geschlecht, das auch noch gegenwärtig in der Preuss. Armee vertreten ist.

Schild: Quadrirt, 1. u. 4.. w. mit r. bald schreitendem, bald aufgerichtetem Wolf, 2 u. 3. b. mit g. Löwen.

Helm: gekr.; wachsender gekr. r. Wolf.

Decken: links w. u. r., rechts b. u. g.

Lüdinghausen gen. **Wolff,** (Taf. 496.)

Altes Rittergeschlecht Westphalens, von wo sich im 15. Jahrh. ein Zweig nach Curland wandte, dem die verschiedenen Linien, die sich im 17. und 18. Jahrh. in Preussen aufhielten, angehören. Von dieser blüht eine noch gegenwärtig, jedoch ohne Grundbesitz. Mitglieder in der Preuss. Armee.

Schild: Aus dem unteren r. mit 3 w. schmalen Querbalken belegten Felde wächst in das obere w. ein b. gekr. Löwe hinein.

Helm: gekr.; der Löwe wachsend inmitten eines geschlossenen Fluges, dessen vorderer Flügel w., der andere r. ist.

Decken: r. u. w.

Wolff v. Schutter, (Taf. 496.)

Anna Sophie Pauline und George Adolph v. Wolff (aus der schlesischen, ursprünglich schwäbischen, 1. April 1513 in den Reichsadelstand erhobenen Familie v. W.), Stief- und Adoptivkinder des Obersten Arnold v. Sch., Einzigen seines Geschlechts in Deutschland, erhielten Preuss. Seits am 29. Jan. 1817 Genehmigung zur Führung des Namens und Wappen der v. Schutter. Grundbesitz in Schlesien.

Schild: gespalten, vorn quergetheilt und oben gespalten von G. u. B., vorn ein halber # an die Theilungslinie sich anlehnender Adler, hinten ein Mann mit Säbel und Spiess, unten ein Andreaskreuz, begleitet von 4 Rauten, (v. Schutter) hinten quergetheilt, oben wachsender Wolf, unten leer.

Helm a):
b):
c):

Decken:

Wolff v. Todtenwarth, (Taf. 496.)

Ein hessisches und hennebergisches Geschlecht, von dem Mitglieder zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Hessen-Casselschen Diensten standen (S. Landgräfl. hessische Staatskal. p. 1794 p. XIX.). Anton Wolff v. T., Sächs. und Hessischer Rath und dessen Brüder, der hessische Rath und Syndicus Joh. Jacob und Christian Marsilius W. v. T. erhielten am 10. März 1623 eine Adels- und Wappenbestätigung. Ersterem, der später hess.-darmstädt. Geh.-Rath und Canzler war, wurde unterm 27. Juni 1637 eine Bestätigung seines Freiherrnstandes zu Theil.

Schild: G. mit # aufgerichteten Hund.

Helm: wachsender # Wolf.

Decken: g. u. #.

Anm. Ein Wappen Wolf v. T. zeigt einen quadrirten Schild, 1 u. 4. der Hund, 2 u. 3. ein Wolf. 2 Helme a) 3 Straussfedern, b) der wachsende Wolf.

Wolff I., (Taf. 496.)

Preuss. Adelsdiplom vom 27. März 1743 für Johann Christoph W., Syndicus der Stadt Breslau. Grundbesitz in Schlesien bis zur Gegenwart herab. Sein Vater Joh. W. hatte schon vom K. Maximilian II. am 23. Aug. 1563 den Reichsadel erhalten. Nach Einigen ist die Familie aber mit dem Nobilitirten erloschen.

Schild: # mit einem von 2 g. Leopardenköpfen begleiteten g. mit einem r. Wolf belegten Schrägrechtsbalken.

Helm: # - g. bewulstet; wachsender Wolf zwischen 2 von G. u. # übereck getheilten Büffelhörnern.

Decken: g. u. #.

Wolff II, (Taf. 496.)

Preuss. Adelstand vom 2. October 1786 für die Gebrüder Paul Benedict Philipp Leonhard, K. Preuss. Cammerrath, und George Adolph Wilhelm W. Mehrfacher Grundbesitz in der Provinz Brandenburg bis vor 50 Jahren. Mitglieder auch in der Preuss. Armee.

Schild: Von W. u. B. gespalten, vorn ein springender Wolf, hinten 3 g. durch einen g. querliegenden Ring über Kreuz gesteckte Aehren.

Helm: gekr.; der Wolf wachsend inmitten eines offenen # Fluges.

Decken: b. u. w.

Wolff III, (Taf. 496.)

Preuss. Adelstand vom 1. April 1846 für Friedrich Eduard Ludwig W. auf Kriescha und Tetta bei Görlitz, verm. mit einer geb. v. Nostitz.

Schild: Von W. u. B. gespalten mit aufgerichtetem naturf. Wolf.

Helm:

Decken: b. u. w.

Wolff IV, (Taf. 496.)

Preuss. Adelstand vom 18. Octbr. 1861 für Ernst Samuel Wilhelm W. auf Gronowo in Westpreussen.

Schild: Purpurnes Schildeshaupt mit g. Königskrone, unten B. mit g. von 2 w. Lilien begleiteten Spitze, worin ein naturf. springender Wolf.

Helm: der Wolf wachsend, inmitten eines b. offenen, jederseits mit einer w. Lilie belegten Fluges.

Decken: links g. u. #, rechts b. u. w.

Wolffersdorff, (Taf. 496.)

Ein berühmtes Sächsisches und Thüringisches, früher ungemein ausgebreitetes und stark begütertes ritterliches Geschlecht, als dessen Stammsitz Wolfersdorf bei Berga im Weimarischen anzusehen ist. Es ist noch gegenwärtig im Königreich Sachsen und den Sächs. Fürstenthümern begütert, auch in der Provinz Brandenburg im Kr. Jüterbog auf Görsdorf angesessen und hat seit Ende des 17. Jahrhunderts vielfach in der Preuss. Armee gedient, in welcher ein Mitglied der Familie († 1781) bis zum Generalmajor avancirte.

Schild: G. mit # springendem Wolfe.

Helm: gekr.; der Wolf wachsend und gekr.; besteckt mit 3 Straussfedern r.-w.-r.

Decken: # u. g.

Wolffradt, (Taf. 496.)

Dies Adelsgeschlecht stammt aus Ober-Yssel und erhielt Berend W. unterm 5. Febr. 1647 den Schwedischen Adelstand; während ein Mitglied 1809 die Grafenwürde des Königreichs Westphalen erlangte. Die Familie war und ist in der Umgegend von Greifswald in Pommern hauptsächlich begütert und hat mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient. Der Mecklenburgische Zweig erhielt am 15. Octbr. 1670 den Reichsadelstand.

Schild: gespalten, vorn von G. und # geschacht, hinten auf R. ein naturf. aufgerichteter Wolf zwischen den Vorderpranken ein w. Rad haltend.

Helm: der Wolf wachsend zwischen 2 gr. beblätterten Weinreben.

Decken: links # u. g., rechts r. u. w.

Wolframsdorff, (Taf. 496.)

Ein altritterliches Sächsisches, Thüringisches u. Voigtländisches Geschlecht, dessen Stammsitz Teich-Wolframsdorf im Weimarischen liegt und von der Familie bis ins 18. Jahrh. besessen worden ist. Es war auch innerhalb der heutigen Provinz Sachsen mehrfach begütert u. zeitweise auch ausgebreitet. Eine längst erloschene Linie wohnte auch im 16. und 17. Jahrhundert in Preussen. Die Familie ist noch gegenwärtig im Preuss. Heere vertreten, in welchem ein Mitglied bis zum Generallieutenant († 4. Juli 1799) emporstieg. Dessen Stief- und Adoptivsöhne, Joh. Ulrich, und Joh. Samuel, Gebrüder Hermann, ersterer Lieutenant v. d. Art., letzterer Quartiermeister beim Inf.-Regt. v. Stwolinski, wurden mit dem v. W.'schen Wappen am 26. Februar 1787 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: G. mit r. ein # Hirschgeweih im bluttriefenden Maule tragendem Wolf.

Helm: gekr.; offener Flug, der linke Flügel schrägrechts, der andere schräglinks von W. u. R. getheilt.

Decken: r. u. w.

Wolfsburg, (Taf. 496.)

eigentlich Wolf v. Wolfsburg. Ein in Schlesien im 17. und 18. Jahrhundert mehrfach begütertes, noch jetzt in Preussen bedienstetes Geschlecht, von dem Gottfried Wolf v. W. unterm 4. März 1669 den böhmischen Ritterstand erhielt.

Schild: Quadrirt mit # Mittelschilde, worin ein g. Schräglinksbalken mit r. Wolf belegt; 1 u. 4. w. mit # an die Theilungslinie sich anlehnenden Adler, 2 u. 3. r. mit g. Löwenkopf.

Helm a): gekr.; wachsender Wolf zwischen 2 Büffelhörnern.

b): gekr.; wachsender Löwe inmitten eines offenen Fluges.

Decken: links w. u. #, rechts r. u. g.

Wolicki, (Taf. 496.)

auch v. Waldorf-Wolicki; zum Wappenstamm Nabram gehöriges, polnisches, besonders in dem früheren Südpreussen, zu Ende des vorigen Jahrhunderts auch in Westpreussen angesessenes, noch gegenwärtig in der Preuss. Armee vertretenes Geschlecht, aus dem in diesem Jahrhundert ein Erzbischof von Gnesen und Posen hervorgegangen ist.

Schild: # mit 3 w. Pfählen.

Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.

Decken: # u. w.

Wolinski, (Taf. 497.)

Westpreussisches, dem Wappenstamm Lubicz angehöriges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Gierzewski.

Wolki, (Taf. 497.)

auch Wolcky. Ein polnisches in Ostpreussen im vorigen Jahrhundert angesessenes und im laufenden noch wohnhaftes Geschlecht, aus dem mehrere in Preuss. Militärdiensten, in denen einer († 1803) die Charge eines Generallieutenants und Chefs eines Husarenregiments bekleidet hat, gestanden haben.

Schild: R. mit 3 w. abgekürzten sich verjüngenden Querbalken.

Helm: 2 r. je mit 3 w. Querbalken belegte Büffelhörner.

Decken: r. u. w.

Wolkowa v. Fedkowicz, (Taf. 497.)

Der Preuss. Lieutenant im 4. Ulanen-Regiment, nachher Intendanturrath v. F. erhielt unter obigem Namen am 11. Mai 1827 Preuss. Seits die Anerkennung seines Adelstandes. Er führte das Wappen Lubicz.

Wappenbeschreibung: Siehe Wolinski.

Wollkopf, (Taf. 497.)

Der Churf. Sächsische Lieutenant v. d. Cav. Johann Heinrich W. (aus Pretzsch in der Provinz Sachsen gebürtig) erhielt vom Reichsvicarius unterm 5. October 1792 ein Adelsdiplom. Er † 1809 als Rittmeister im K. Sächs. Husarenregiment. Die Familie besass vor 60 Jahren Hohen-Ahlsdorf in der Provinz Brandenburg.

Schild: Quadrirt, 1. g. mit w. blauangelaufenen aufgerichtem blanken Schwert, 2. b. mit w. Rose, 3. b. mit g. Stern, 4. w. mit # Cuirass.

Helm: gekr.; 4 Straussfedern b. w. r. u. g.

Decken: links r. u. g., rechts # u. w.

Wollschläger, (Taf. 497.)

Ein deutsches aber polonisirtes, und das Polnische Wappen Belty, mit einiger Abweichung führendes, in Westpreussen und der Provinz Posen begütertes, im vorigen Jahrhundert schon in der Preuss. Armee mehrfach bedienstetes Geschlecht.

Schild: R. mit 3 w. über Kreuz gelegten Pfeilen.

Helm: gekr.; r. von einem w. Pfeil senkrecht durchschossener Flügel.

Decken: r. u. w.

Wolniewicz, (Taf. 497.)

Ein polnisches in der Provinz Posen in der Gegenwart begütertes Geschlecht.

Schild: B. mit w. mit einem g. kleinen Kreuz oben besteckten Hufeisen, unter welchem 2 g. Pfeile senkrecht über einander gestellt sind, so dass der obere von den Stollen des Hufeisens eingeschlossen ist.

Helm:

Decken: b. u. w.

Wolski, (Taf. 497.)

Zum Wappenstamm Polkozic gehöriges, in Westpreussen noch gegenwärtig mehrfach begütertes Geschlecht.

Schild: R. mit w. vor sich hingekehrten Eselskopf.

Helm: gekr.; wachsender w. Bock.

Decken: w. u. r.

Wonsowicz, (Taf. 497.)

Polnisches, zum Wappenstamm Labendz gehöriges Adelsgeschlecht, von dem ein Mitglied vor 20 Jahren in der Provinz Posen in geistlichem Amte stand.

Schild: R. mit w. Schwan mit erhobenen ausgebreiteten Flügeln.

Helm: gekr.; die Schildfigur.

Decken: r. u. w.

Wonsowski, (Taf. 497.)

Wasowski; polnisches zum Wappenstamm Nalencz gehöriges, in der Provinz Posen in der Gegenwart begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Gembicki

Wostrowski, (Taf. 497.)

Altadeliges polnisches, in Ober- und zuerst in Oesterreichisch-Schlesien von Anfange des 17. Jahrhunderts ab, wenn nicht früher, mehrfach begütertes Geschlecht, von dem Mehrere in der Preuss. Armee im vorigen und diesem Jahrhundert gedient haben und noch dienen. Besonders im Kreise Cosel verschiedentlicher Grundbesitz.

Schild: R. mit 2 w. Fischen übereinander.

Helm: gekr.; 2 w. Fische gestürzt und unten spitz zusammengestellt.

Decken: r. u. w.

Hüner v. Wostrowski, (Taf. 497.)

Preuss. Adelsanerkennung vom 10. Juli 1841 (das Diplom aber erst am 18. Aug. 1858 ausgefertigt) für Hermann Carl Friedrich Franz Hüner, Preuss. Lieutenant im 11. Inf.-Regiment auf Ansuchen seiner Mutterschwester, des Frl. Henriette v. W., unter dem Namen H. v. W.

Wappenbeschreibung: Siehe Wostrowski, aber das Feld ist b. und die Helmdecken b. u. w.

Woyciechowski I, (Taf. 497.)

Zum Wappenstamm Jelita gehöriges polnisches, noch vor 50 Jahren in Westpreussen ansässiges Geschlecht.

Schild: R. mit 2 g. ins Andreaskreuz gesetzten Turnierlanzen, über die eine dritte gestürzt ist.

Helm: gekr.; wachsender w. Bock mit # Hörnern.

Decken: r. u. w.

Woyciechowski II, (Taf. 498.)

Polnisches, vor 30 Jahren im Kr. Neustadt Oberschlesiens und vielleicht noch jetzt hier begütertes Adelsgeschlecht.

Schild: W. mit g. einen b. Pfeil mit g. Federn senkrecht vor sich in den Vorderpranken haltenden Löwen, vor ihm 2 g. Sterne.

Helm: gekr.; wachsendes w. Einhorn.

Decken: b. u. w.

Anm. Es liegt unter dem Namen v. W. ein Siegel vor, welches das Wappen Abdank zeigt.

Woykowski v. Biedau, (Taf. 498.)

David W. im J. 1716 in den Reichsadelstand erhoben, und am 20. Mai 1715 mit dem Prädicat v. Poborow in den Böhmischen Ritterstand. Von da ab mehrfach in Oberschlesien begütert. Der Landrath a. D., Emanuel W. erhielt unterm 6. Febr. 1837 Preuss. Genehmigung zur Führung des Namens und Wappens des mit seinem Schwiegervater, dem Justizrath v. Biedau erloschenen Geschlechts desselben. Gegenwärtig in den Kreisen Neumarkt, Schweidnitz und Waldenburg begütert.

Schild: Gespalten; vorn quergetheilt und oben gespalten von R. u. W. mit 2 einwärts gekehrten Flügeln in verwechselten Tinkturen, unten auf G. ein b. Löwe; hinten w. mit g. Dreihügel, auf dem an w. Stangen 3 von G. u. R. quergetheilte Fähnlein stecken.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen Fluges, dessen linker Flügel w., der andere r. ist, der Löwe wachsend aus einem g. Dreihügel und vor dem 3 Fähnlein.

Decken: links r. u. w., rechts b. u. g.

Woyna I, (Taf. 498.)

Preussisches, zum Wappenstamm Tromby I. zählendes Geschlecht, das in der Provinz Posen angesessen zu sein scheint oder es noch unlängst war. Ob das in Ostpreussen im Ortelsburgischen vor 150 Jahren begüterte Geschlecht v. W. sich dieses Wappens bedient hat (wie in v. Ledebur Adelslex. III. S. 138 behauptet ist) bleibt zu untersuchen.

Schild: W. mit 3 # g. beschlagenen ins Schächerkreuz gestellten Jagdhörnern.

Helm: gekr.; 5 Straussfedern abwechselnd # u. w.

Decken: w. u. #.

Anm. So nach einem neuern v. W.-Wilkowskischen Aliancesiegel. Das v. Wilkowskische Wappen weicht auch von dem oben nach Ledebur Adelslex. III. p. 117 beschriebenen ab.

Woyna II, (Taf. 498.)

Polnisches in Preussischen Militärdiensten von der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts ab bis zur Gegenwart herab stehendes Geschlecht, aus dem mehrere höhere Officiere hervorgegangen sind.

Schild: B. mit w. blanken gestürzten Schwert mit g. Griffe, beseitet von 2 w. gestürzten Hörnern mit g. Beschlägen und Schnüren.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen Fluges ein wachsender gekr. Mann mit Scepter und Schild.

Decken: b. u. w.

Anm. So nach Siegeln; der Schild ist wohl Tromby III; doch der Helmschmuck wie oben, abweichend.

Woyrsch, (Taf. 498.)

Altadeliges Schlesisches, noch jetzt in den Kreisen Breslau und Guhren begütertes, ziemlich zahlreiches, mehrfach im Preuss. Heere bedienstetes Geschlecht.

Schild: W. mit 2 r. schrägrechten Pfeilen, die in der Mitte je über eine g. Kugel gelegt sind.

Helm: gekr.; offener w. Flug; der linke Flügel von einem der Pfeile schräglinks, der andere schrägrechts durchschossen.

Decken: r. u. w.

Anm. Es kommt auch ein ungekrönter Helm vor und die Flügel nicht durchschossen, sondern mit dem Pfeilen in der angegebenen Richtung belegt.

Woyski, (Taf. 498.)

Woisky. Ein altadeliges Oberschlesisches, früher zahlreiches Geschlecht, das noch in der Gegenwart ein Gut im Kreise Gr. Strehlitz in seiner Heimath besass und auch mehrfach in der Provinz Preussen begütert ist. Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts haben viele in der Preuss. Armee gedient, in der es auch noch jetzt vertreten ist.

Schild: W. mit # vor sich hingekehrten Stierhaupt mit r. Hörnern.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern #-w.-#.

Decken: # u. w.

Anm. Es kommt aber auch ein g. Feld und demgemäss tingirte Federn und Decken vor. Die Angabe in v. Ledeburs Adelslex. III. S. 139, dass die Preuss. Linie das v. Zanthiersche Wappen führe, ist unrichtig.

Wranke-Demminski, (Taf. 498.)

Cassubisches, seinen Beinamen vom Gute Demmin im Kr. Schlochau Westpreussens führendes, auch in Hinterpommern im vorigen Jahrhundert begütertes Geschlecht. Name und Wappen ging durch Diplom vom 25. October 1841 auf den Schwieger- und Adoptivsohn des Lieutenants a. D. v. W.-D. den Ritterschaftsrath und Prov.-Feuersocietätsdirector Tuisko Hermann Adolph Köhne auf Rittersberg im Kr. Schlochau über.

Schild: W. mit Kopf u. Hals eines naturf. linkshin gekehrten Hirsches.

Helm: gekr.; 2 aufgerichtete w. Pfeile.

Decken: r. u. w.

Wranke, (Taf. 498.)

Ein neueres, wie es scheint, auch Cassubisches Geschlecht, von dem gleichfalls gegen Ende des vorigen und zu Anfange dieses Jahrhunderts Mitglieder in Preuss. Militärdiensten standen, führt das folgende Wappen.

Schild: B. mit w. ein g. Kreuz einschliessenden gestürzten Hufeisen.

Helm: gekr.; die Schildfigur.

Decken: b. u. w.

Wriechen, (Taf. 498.)

Steobanus v. W. Preuss. Adelstand vom 10. Juli 1803 für den Justizkommissarius, nachher Landrath zu Greifenberg Johann Wilhelm Christoph Steobanus mit dem Beinamen v. W. Grundbesitz in Pommern.

Schild: Quergetheilt; unten von B. u. W. geschacht, oben w. mit wachsendem b. Löwen, über dem nebeneinander 3 g. Sterne.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern b.-w.-b.

Decken: b. u. w.

Wright, (Taf. 498.)

Preuss. Adelstand vom 16. Juni 1871 für den Preuss. Obristen und Commandeur des 5. Drag.-Regiments Carl Harrison W.

Schild: # mit w. Schildeshaupt, worin der eiserne Kreuz-Orden; unten g. mit 3 b. Pfeilspitzen belegter r. von 3 g. Einhornköpfen begleiteter Sparren.

Helm: gekr.; gerade ausgestreckter mit g. Schuppenpanzer begleiteter Rechtsarm, dessen Hand eine b. Pfeilspitze wagrecht hält.

Decken: b. u. g.

Wroblewski I, (Taf. 498.)

Polnisches, zum Wappenstamm Lis zählendes, im Grossh. Posen gegen Ende des vorigen Jahrh. mehrfach begütertes, auch in Westpreussen vorkommendes Geschlecht.

Schild: R. mit w. Wurfeisen, dessen Schaft mit 2 Querstäben belegt ist.

Helm: gekr.; wachsender naturfarbener Fuchs.

Decken: r. u. w.

Wroblewski II, (Taf. 498.)

Ein anderes polnisches Adelsgeschlecht, das in Preussen früher begütert war und von dem im laufenden Jahrhundert Mitglieder in Preuss. Militärdiensten standen, führt nicht das Wappen Lis (v. Ledebur, Pr. Adelslex. III. p. 141) sondern das folgende Wappen.

Schild: Ein ein Kreuz einschliessendes mit einem Kreuz bestecktes Hufeisen.

Helm; gekr.; 3 Straussfedern.

Decken:

Wrochem, (Taf. 499.)

Oberschlesisches, in seiner Heimath noch jetzt mehrfach, besonders in den Kreisen Ratibor, Cosel und Tost-Gleiwitz begütertes, gegenwärtig ziemlich zahlreiches Geschlecht, das auch mehrfach in der Preuss. Armee vertreten ist.

Schild: W. mit b. Wellenquerbalken von 3 r. Rosen begleitet.

Helm: stehender w. Schwan.

Decken: b. w. u. r.

Anm. Der Zweig der Familie v. Gellborn, dem am 11. Juni 1870 Preuss. Seits die Beifügung des Namens v. Wrochem unter dem Namen v. W. und G. gestattet wurde, führt nur das Gellbornsche Wappen.

Wronicki, (499.)

Simon W. aus Posen, erhielt mit dem Wappen Slepowron den Polnischen Adelstand unterm 11. Nov. 1790.

Wappenbeschreibung: Siehe Gonsiorowski.

Wronski, (Taf. 499.)

Zum Wappenstamm Kosciesza gehöriges Polnisches Adelsgeschlecht, das vor 36 Jahren in der Provinz Posen Grundbesitz hatte.

Wappenbeschreibung: Siehe Nagurszewski.

Wrycz, (Taf. 499.)

Auch Wrycza, Writzen, Fritze; cassubisches altes Adelsgeschlecht, das sich nach den Gütern in die Häuser W.-Rekowsk, W.-Trzebiatowski u. W.-Koziczkowski theilte und bis zur Gegenwart in seiner Heimath (im Lauenburg-Bütowschen Kreise) begütert war, auch mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient hat.

Schild: G. mit 2 r. Rosen auf gr. beblätterten Stengeln nebeneinander.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern r.-g.-r.

Decken: r. u. g.

Wülcknitz, (Taf. 499.)

Angesehenes altadeliges Geschlecht des Fürstenthums Anhalt, wo auch sein Stammsitz Gr. und Kl. Wülknitz liegt, den es noch zu Anfange des vorigen Jahrhunderts besessen hat Nächstdem waren Reinsdorf, Crücheln und Biendorf seine Hauptgüter. Im Preuss. Heere hat es seit fast 200 Jahren gedient und im Mansfeldischen und der Altmark im vorigen Jahrhundert, ebenso und auch noch in diesem Jahrhundert in der Provinz Brandenburg mehrfachen Grundbesitz gehabt.

Schild: W. mit quergelegten gr., oben und unten stumpfgeasteten Baumstamm, aus dem oben fächerartig 3 gr. weinblattähnliche Blätter hervorspriessen.

Helm: gr.-w. bewulstet; die 3 Blätter.

Decken: gr. u. w.

Wulfcrona, (Taf. 499.)

Schwedischer Adelstand vom 25. Juni 1719 für David und Andreas W. Grundbesitz vor 40 Jahren in Pommern. Gegenwärtig in der Preuss. Armee.

Schild: B. mit w. Schildeshaupt, worin eine g. Edelkrone, unten g. mit gr. Lorbeerzweige belegter Pfahl, beseitet von je einem w. nach Innen gekehrten Wolfskopf.

Helm: gekr.; wachsender w. Wolf zwischen 2 g. Straussfedern.

Decken: b. u. g.

Wulffen I, (Taf. 499.)

Ein seit 600 Jahren im Erzstift und Herzogthum Magdeburg blühendes und begütertes, noch gegenwärtig auf zum Theil alten Familiengütern (Grabow, Wüsten-Jerichow, Gr. und Kl. Lübars nnd Pietzpuhl) ansässiges, ursprünglich aus dem Anhaltischen stammendes Geschlecht, wo sein Stammgut Wulfen unweit Cöthen liegt. Von der ziemlich ausgebreiteten Familie haben Viele im Preuss. Heere, zum Theil mit besonderer Auszeichnung gedient; einer, Wilhelm August v. W. bis zum Generalmajor.

Schild: G. mit # aufsteigendem Wolf.

Helm: gekr.; der Wolf wachsend.

Decken: # u. g.

Wulffen II, (Taf. 499.)

Früher Wulf; ein altes ritterliches Geschlecht des Hochstifts und Fürstenthums Halberstadt, das nie ausgebreitet war und noch vor 20 Jahren seine langjährigen, wenn auch nicht ursprünglichen Stammgüter Haus Neindorf und Nienhagen besessen hat. Eine Linie blüht noch in Bayern in Freiherrl. Stande.

Schild: B. mit w. aus gr. Busch über gr. Boden halb herausspringenden Wolfe.

Helm: gekr.; der Wolf wachsend.

Decken: b. u. w.

Anm. Im v. Ledebur'schen Adelslex. III. S. 142. 143 sind mehrfache Verwechslungen in dem Artikel Wulffen vorgekommen und den obigen u. a. Güter der Magdeburgischen v. Wulffen, diesen aber der Grundbesitz der Brandenburgischen Familie mit dem Löwen im Schilde zugetheilt worden.

Wulffen III. (Taf. 499.)

Ein altes Adelsgeschlecht der Mark Brandenburg hier seit Jahrhunderten im Lande Lebus und Sternberg sesshaft. Seine Hauptgüter waren Madlitz im Lebur'schen, Tempelberg im Sternbergischen auch Steinhöfel, gleichfalls im Kr. Lebus. In der Mark war die Familie noch zu Anfange dieses Jahrhunderts angesessen, jetzt scheint dies nur noch in Pommern der Fall zu sein, wo sie seit alter Zeit begütert war. Dem Preuss. Heere hat die Familie zwei Generale gegeben.

Schild: W. mit r. Löwen.

Helm: gekr.; aufgerichtete # Bärentatze.

Decken: r. u. w.

Anm. Früher soll auch ein # Löwe auf B. geführt sein; s. Siebmacher I. p. 175. V. p. 167. Vgl. auch die Anm. zum vorhergehenden Artikel.

Wulffen, gen. Küchmeister v. Sternberg, (Taf. 499.)

Heinrich Adolph v. W., Preuss. Secondelieutenant im 5. Cuir.-Regt., aus der vorher ad III. aufgeführten Familie v. W. erhielt nach seiner Vermählung mit der Tochter des (nachherigen Grafen) Küchmeister v. Sternberg auf Grodtken und Niederhof in Preussen, Letzten seines Geschlechts, den Namen und das Wappen dem Seinigen durch Diplom vom 12. August 1830 hinzugefügt.

Schild: Von W. u. B. quadrirt, 1 u. 4. r. Löwe, 2 u. 3. drei g. Sterne 2. 1.

Helm a): gekr.; # aufgerichtete Bärentatze.

b): gekr.; 5 g. Straussfedern.

Decken: links r. u. w., rechts b. u. g.

Anm. Die Farben des K.-St.'schen Wappens sind zum Theil falsch, denn es wurden w. Sterne und abwechselnd b. u. w. Straussfedern auf dem Helm geführt.

Wunsch, (Taf. 499.)

Aus dem Württembergischen stammend, von wo Joh. v. W., einer der vorzüglichsten Generale K. Friedrichs II. sein Geschlecht nach Preussen verpflanzte. Er starb 1788 als General der Infanterie und Chef eines Infanterieregiments. Nachkommen noch jetzt in der Preuss. Armee.

Schild: R. mit w. mit # aufwärtsgekehrtem Pfeil belegtem Schrägrechtsbalken.

Helm: gekr.; wachsendes w. Ross.

Decken: w. u. r.

Anm. Ein älterer vorliegender Siegelabdruck mit dem Namen v. W. zeigt aber im Schilde einen auf einen Dreihügel stehenden Vogel und den letzteren auch auf dem Helm.

Wunster I, (Taf. 499.)

Johann Jacob W., Gutsbesitzer in Schlesien, am 25. Novbr. 1800 in den Reichsadelstand erhoben.

Schild: Von G. u. B. quadrirt; 1 u. 4. mit halbem # an die Theilungslinie sich anlehnenden Adler, 2 u. 3. mit w. springenden Hirsch.

Helm a): gekr.; # Doppeladler.

b): gekr.; der Hirsch wachsend.

Decken: links # u. g., rechts b. u. w.

Wunster II, (Taf. 500.)

Preuss. Adelstand vom 14. März 1824 für Carl Heinrich W. auf Xionzenice in der Provinz Posen und dessen Neffen, Wilhelm Eduard W., Preuss. Lieutenant im 5. Ulanen-Regiment. Mit demselben Wappen das diesen zu Theil ward, wurde auch am 23. Febr. 1836 der Preuss. Lieutenant im 20. Infanterie-Regiment Hans Heinrich Albrecht Theodor W. in den Preuss. Adelstand erhoben. Er war zuletzt Major a. D.

Schild: w. bordirt, b. mit w. springenden Hirsch.
Helm: gekr.; der Hirsch wachsend.
Decken: b. u. w.

Wurmb, (Taf. 500.)

Ein altes berühmtes Thüringisches Rittergeschlecht, früher stark ausgebreitet und noch gegenwärtig im Besitz einiger Stammgüter, namentlich von Gross-Furra im Schwarzburgischen, das es wohl an 500 Jahre lang ununterbrochen besitzt. Ausserdem waren Heuchelheim, Porstendorf und Stedten im Weimarischen, in der Provinz Sachsen aber besonders Wolkramshausen, Rüxleben und Thamsbrück seine Hauptgüter. In derselben gehörte der Familie noch vor 20 Jahren das Gut Witschersdorf. Eine Linie blühte im 16. und 17. Jahrhundert in der Niederlausitz. Viele Söhne des Geschlechts haben im Preuss. Heere gedient.

Schild: B. mit g. Drachen (Lindwurm.)
Helm: gekr.; der Drache.
Decken: b. u. g.

Wurmb v. Zinck, (Taf. 500.)

Der Preuss. Rittmeister im 12. Husaren-Regiment Carl v. W. erhält in Folge seiner Adoption durch den Domprobst, Consistorialpräsidenten und Stifts-Rath Richard Gottlieb v. Z. zu Gatterstedt Letzten seines Stammes und seiner Succession in das von demselben gestiftete Familienfideicommiss unterm 5. April 1838 Preuss. Seits die Genehmigung zur Verbindung des v. Z.'schen Namens und Wappens mit dem seinigen.

Schild: Von B. u. W. quadrirt, in W. das W.'sche Stammwappen, 2 u. 3. r. Stiergehörn mit abgerissener Haut.
Helm a): v. Wurmb s. vorher.
b): die Schildfigur wiederholt.
Decken: links b. u. g., rechts r. u. w.

Wussow, (Taf. 500.)

Ein alteingebornes Cassubisches Adelsgeschlecht, das in seiner Heimath, wo sein Stammgut gleichen Namens im Lauenburgischen Kreise liegt, einst zahlreich begütert war, jetzt aber den Grundbesitz hier ganz verloren hat. Es hat vielfach im Preuss. Heere gedient, und demselben auch einen General der Infanterie gegeben, der vor 20 Jahren Commandeur des 2. Armee-Corps war. In Westpreussen noch jetzt begütert auch mehrfach in Preuss. Civil- und Militärdiensten.

Schild: Von B. u. w. quergetheilt, oben ein g. aufwärtsgekehrter Halbmond, über dessen Mitte und jedem Horn ein g. Stern, unten 3 b. Aale übereinander.
Helm: 3 Straussfedern b. w. b.
Decken: b. u. w.

Wüstenhoff, (Taf. 500.)

Ein altes Adelsgeschlecht des Erzstifts und Herzogthums Magdeburg, seit dem 14. Jahrh. urkundlich bekannt und namentlich zu Kl. Ottersleben lange Zeit gesessen, dann auch unter der adel. Pfännerschaft zu Gr. Salze erscheinend. Jetzt wohl nur noch auf wenig Mitgliedern beruhend.

Schild: Von R. u. W. quergetheilt, oben 2 unten 1 Distelblüthe (Wüstenrose) von verwechselten Tinkturen.
Helm: r.-w. bewulstet; eine der Schildfiguren w zwischen 2 von R. u. W. quergetheilten Büffelhörnern.
Decken: r. u. w.

Wuthenow, (Taf. 500.)

oder Wuthenau, alteingebornes ritterliches Geschlecht der Mark Brandenburg, von Hause aus zu den Vasallen der Grafen v. Lindow zählend, in deren Herrschaft Ruppin auch ihr gleichnamiger Ahnsitz liegt. Hier gewann die Familie mehrfachen Grundbesitz, von dem namentlich Lögow und Segletz als die Hauptgüter zu nennen sind. Ein Zweig etablirte sich Ende des 16. Jahrh. im Anhaltischen, wo Gr. Paschleben, das damals erworben wurde, der Familie noch jetzt gehört. Auch Trinum war lange Zeit in ihren Händen. Sie hatte noch Grundbesitz in der Provinz Sachsen, während derselbe in der Stammheimath ganz aufgehört hat. Die Familie hat zahlreich und mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient.

Schild: W. mit 2 r. ins Andreaskreuz gelegten Feuerhaken, zwischen denen oben ein r. Stern schwebt.
Helm: r. gekleidetes Frauenbild mit fliegenden Haaren, in jeder Hand einen der Feuerhaken haltend.
Decken: r. u. w.

Wybicki, (Taf. 500.)

Ein polnisches noch gegenwärtig mehrfach im Kreise Strassburg Westpreussens angesessenes Adelsgeschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Rogalla v. Bieberstein.
Anm. Wappenangabe nach v. Ledebur's Adelslex. III. S. 146; ich finde aber unter dem Namen v. W. ein von dem bezeichneten völlig verschiedenes Wappen.

Wyczechowski, (Taf. 500.)

Schorfas-W. wohl dieselbe Familie wie die v. Witzon in Cassuben, westpreussisches altes Adelsgeschlecht, das noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts im Kr. Carthaus mehrfach Grundbesitz hatte.

Wappenbeschreibung: Siehe Witson, doch ist der Schild b. statt r.

Wydenbrück, (Taf. 500.)

Ein 1655 in den Reichsadelstand erhobenenes Geschlecht, von dem gegenwärtig ein Mitglied der Preuss. Armee angehört. Vor 50 Jahren auch in Westphalen begütert.

Schild: B. mit r. mit einem g. Sterne belegten Querbalken, über und unter dem 2 g. Sterne.
Helm: gekr.; offener b. mit dem Querbalken belegter Flug.
Decken: b. u. g.

Wyganowski, (Taf. 500.)

Polnisches noch in der Gegenwart mehrfach in der Provinz Posen (in den Kreisen Schrimm u. Plesohen) begütertes Geschlecht, das zum Wappenstamme Lodzia zählt.

Wappenbeschreibung: Siehe Poninski.

Wymar, (Taf. 500.)

Ein altes Niederrheinisches Adelsgeschlecht, das noch vor 20 Jahren im Kreise Jüllich begütert war (auf Bettgenhausen.)

Schild: G. mit r. Andreaskreuz.
Helm:
Decken: r. u. g.

Wyschetzki, (Taf. 500.)

Wyszecki, Wysiecki, ein altadeliges, cassubisches und westpreussisches Geschlecht, das in seiner Heimath noch bis vor Kurzem mehrfach begütert war und noch gegenwärtig in den Provinzen Posen und Schlesien angesessen ist. Viele Mitglieder der Familie haben seit mehr als hundert Jahren in der Preuss. Armee und zum Theil mit besonderer Auszeichnung gedient.

Schild: R. mit g. im Schildfuss liegenden aufwärts gekehrten Halbmond, auf den 3 w. Schwerter mit g. Griffe fächerartig gestürzt sind, das mittelste von 2 g. Sternen begleitet.

Helm: gekr.; Pfauenschwanz.

Decken: r. u. g.

Wysocki I, (Taf. 501.)

Polnisches zum Wappenstamm Leliwa gehörendes Adelsgeschlecht, das in Westpreussen und in der Provinz Posen, dort zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts mehrfach begütert war.

Wappenbeschreibung: Siehe Leliwa.

Wysocki II, (Taf. 501.)

Zum Wappenstamm Ogonczyk zählendes, in Westpreussen früher und noch gegenwärtig angesessenes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Dzialynski.

Yorry, (Taf. 501.)

Ein Irländisches Geschlecht, von dem ein Mitglied gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Preussische Militärdienste trat. Nachkommen noch gegenwärtig in Preussen.

Schild: Quadrirt; 1. und 4. Eule begleitet von 4 Sternen (2 und 2.) und darüber ein Mond. 2. Drei Vögel (2 und 1 gestellt.) 3. Drei Thürme (desgl.)

Helm: ?

Decken: ?

Young, (Taf. 501.)

Aus England stammendes Geschlecht, von dem ich zuerst Daniel Ernst v. Y. 1753 als Fähnrich des Hackischen Regiments in Preuss. Militärdiensten finde, in denen auch zu Ende des vorigen Jahrhunderts zwei Brüder standen. Ein Nachkomme, der Landrath a. D. v. Y. † im März 1878 mit Hinterlassung eines Bruders.

Schild: Drei einem Weberschiffe gleichende Figuren nebeneinander.

Helm: wachsender Löwe.

Decken:

Zabeltitz, (Taf. 501.)

auch Zobeltitz, ein altadeliges eingebornes Geschlecht des Meissnerlandes, wo auch sein Stammsitz gl. Namens bei Grossenhayn liegt. Die Stammlinie erlosch anscheinend schon Ende des 14. Jahrhunderts, nachdem sich ein Zweig schon früher nach der Niederlausitz (gleich vielen anderen Meissischen Familien) gewendet hatte, von wo es sich allmählich stark ausbreitete und ansehnlichen Grundbesitz erwarb. Die Hauptgüter waren Casel, Kl. Döbern, Eichow (noch gegenwärtig im Besitz) Gablenz, Gahlen, Hänichen, Ilmersdorf, Sergen, Sassleben, Tranitz, Vetshau und Wolkenberg. Auch im Sternberg'ischen und Crossnischen fand mehrfache Begüterung statt, wie hier noch jetzt Topper und Selchow der Familie gehören. Vorübergehender Grundbesitz in Schlesien und in Preussen. Im 16. u. 17. Jahrhundert war das Geschlecht, welches auch mehrfach im Preuss. Heere gedient hat, am zahlreichsten.

Schild: Von G. und R. quergetheilt, oben # wachsender Doppeladler, unten 2 w. Pfähle.

Helm: gekr.; r. Zobel mit w. Bauche.

Decken: links: # u. g., rechts: r. u. w.

Zabienski, (Taf. 501.)

Ein zum Wappenstamm Dolenga zählendes, in Ermlande noch vor 20 Jahren begütertes Polnisches Adelsgeschlecht, das schon während des vorigen Jahrhunderts in Ostpreussen ansässig war.

Wappenbeschreibung: Siehe Ossowski.

Zabinski, (Taf. 501.)

Polnisches Adelsgeschlecht, in Westpreussen noch vor 40 Jahren ansässig, zum Wappenstamm Lodzia zählend.

Wappenbeschreibung: Siehe Poninski.

Zablocki, (Taf 501.)

Zum Wappenstamm Lada zählendes vor 20 Jahren in der Provinz Posen, in den Kreisen Schroda, Schubin und Wongrowiec mehrfach begütertes und auch jetzt hier noch blühendes Adelsgeschlecht.

Schild: R. mit w. mit g. Kreuz besteckten Hufeisen zwischen einem w. gestürzten Pfeil und einer dergl. Zange.

Helm: gekr.; wachsender w. Löwe mit blankem Schwert in der rechten Vorderpranke.

Decken: r. u. w.

Zabokrzycki, (Taf. 501.)

Polnisches, das Wappen Sulima führendes Geschlecht Westpreussens, wo noch vor 50 Jahren Grundbesitz stattfand.

Schild: Von G. u. R. quergetheilt, oben # wachsender Adler, unten 3 w. viereckige Edelsteine, 2. 1.

Helm: gekr.; der wachsende Adler.

Decken: links # und g., rechts r. u. w.

Zaborowski I, (Taf. 501.)

Polnisches in der Provinz Posen noch vor 18 Jahren begütertes Geschlecht, zum Wappenstamm Grzymala gehörig.

Wappenbeschreibung: Siehe Grzymala.

Zaborowski II, (Taf. 501.)

Nicht das Wappen Rogala (wie im v. Ledebur'schen Adelslex. III S. 150 angegeben ist), sondern das Wappen Ostoja führt dieses Polnische noch vor 20 Jahren in Preussen angesessene und gegenwärtig hier noch domicilirende, auch in der Preuss. Armee dienende Geschlecht.

Schild: R. mit gestürzten w. Schwert mit g. Griff zwischen 2 g. nach aussen gekehrten Halbmonden.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: r. u. g.

Zacha, (Taf. 501.)

Preuss. Adelsdiplom vom 21. April 1790 für den Preuss. Kreis-Justiz-Rath Christoph Z. zu Schneidemühl und vom 3. Februar 1803 für seinen Vetter, den Preuss. Scondelieutenant beim Husaren-Regiment v. Köhler Gottlieb Ferdinand (al. Heinrich) Z. der als Major starb. Grundbesitz noch gegenwärtig in der Provinz Posen.

Schild: W. mit g. auf gr. Boden springendem Hirsch. Den Schild umgibt ein gekrönter Wappenmantel.

Zachariae v. Lingenthal, (Taf. 502.)

Grossherz. Badisches Adelsdiplom für Carl Salamon v. Z. Dr. jur. und Professor der Rechte an der Universität zu Heidelberg mit dem Beinamen v. L. im Jahre 1843.

(Cast. Adelsbuch d. Grossherz. Baden S. 347; nach v. Ledebur's Adelslex. III. S. 151 v. J. 1842).

Schild: B. mit w. von 4 g. Sternen begleiteter Lilie.

Helm: gekr.; 3 b. Straussfedern.

Decken: b. u. w.

Zadow, (Taf. 502.)

Altritterliches, jetzt nur noch auf wenig Augen stehendes Geschlecht der Neumark Brandenburg und zwar des Dramburger Kreises derselben wo auch sein gleichnamiges Stammgut liegt. Es ist eines Stammes mit dem altschlossgesessenen v. Güntersberg und den v. Arnswalde (ehemals Burgmann der Stadt gl. Namens), wenigstens führt es mit diesen Familien ein gleiches Wappen. Jetzt blüht noch das Haus Alt-Wuhrow, welches wohl über 200 Jahre sich in seinem Besitze befindet.

Schild: R. mit w. mit 3 # Eberköpfen belegten Schrägrechtsbalken.

Helm: Einer der Eberköpfe auf 6 zu je 3 rechts- und 3 linkshin gebogenen w. Reiherfedern.

Decken: w. u. #

Anm. Gegenwärtig und schon seit einiger Zeit wird der Helmschmuck nicht ganz richtig so geführt, dass die Reiherfedern (die auch irrig als Palmzweige dargestellt werden) sich über dem Kopfe kreuzen; auch zeigen sich nur 4 Federn.

Zagrodzki, (Taf. 502.)

Zum Wappenstamm Zagloba gehöriges Adelsgeschlecht, das in der Gegenwart in der Provinz Posen domicilirt.

Schild: B. mit w. von einem blanken Säbel durchbohrtes Hufeisen.

Helm: gekr.; w. von einem Pfeil wagrecht durchbohrter Flügel.

Decken: b. u. w.

Zajonczek, (Taf. 502.)

Zagonczek, Zagonschek, Zagiczek, Zayczek. Ein im vorigen Jahrhundert mehrfach in verschiedenen Theilen Schlesiens, auch vorübergehend in der Niederlausitz begütertes Geschlecht, das in erwähnter Zeit auch im Preuss. Heere gedient hat (bei den Garnisonregimentern v. Mellin und Sass.) Die Familie, wenigstens die Träger des Namens v. Zajonczek haben nicht das bei v. Ledebur Adelslex. III. S. 150 ihr beigelegtes Wappen, sondern das folgende geführt.

Schild: Quergetheilt, unten geschacht, oben wachsender Löwe.

Helm: gekr.; wachsender Löwe.

Decken:

Zakowski, (Taf. 502.)

Ein zum Wappenstamm Jastrzembiec gehöriges Adelsgeschlecht in der Provinz Posen, wo es noch vor 20 Jahren im Kreise Inowraclaw begütert war.

Wappenbeschreibung: Siehe Grabowski III.

Zakrzewski I, (Taf. 502.)

Nach dem v. Ledebur'schen Adelslex. III. S. 151 hat das nachstehende Wappen ein Adelsgeschlecht geführt resp. führt es noch, das im vorigen und diesem Jahrhundert in Westpreussen mehrfach begütert war und vielleicht noch ist, in Schlesien noch vor 30 Jahren im Kreise Neisse Grundbesitz hatte und auch heute noch in andern Theilen des Staates vorkommt oder ansässig war.

Schild: B. mit w. springendem Hirsch, über dem ein g. an jedem Horn mit einem g. Stern besetzter aufwärts gekehrter Halbmond.

Helm: 3 w. Straussfedern.

Decken: b. u. w.

Zakrzewski II, (Taf. 502.)

Polnisches zum Wappenstamm Ogonczyk gehöriges, in der Gegenwart in der Provinz Posen, namentlich im Kreise Wongrowiec begütertes Adelsgeschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Dzialynski.

Zakrzewski III, (Taf. 502.)

Polnisches, in der Gegenwart in der Provinz Posen angesessenes Adelsgeschlecht, das zum Wappenstamm Pomian zählt.

Wappenbeschreibung: Siehe Tholtzig.

Zakrzewski IV, (Taf. 502.)

Polnisches, gleichfalls in der Provinz Posen in der Gegenwart begütertes, das Wappen Jastrzembiec führendes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Grabowski III.

Zakrzewski V, (Taf. 502.)

Polnisches, zum Wappenstamm Wyssogota gehöriges in der Provinz Posen noch mehrfach begütertes, unlängst auch in der Preuss. Armee bedienstetes Adelsgeschlecht, das sich auch W. v. Z. nennt.

Schild: Gespalten, vorn r. mit w. an die Theilungslinie sich anlehnender halber Lilie, hinten von B. u. W. geschacht.

Helm: gekr.; ein Boot, aus dem ein barhäuptiger Mann mit von B. u. W. gespaltener Kleidung hervorwächst, in der Rechten ein blankes Schwert, in der linken ein halbes w. Rad haltend.

Decken: links r. u. w., rechts b. u. w.

Zaleski I, (Taf. 502.)

Zum Wappenstamm Godziemba gehörendes Polnisches auch v. Baumann-Z. sich nennendes, in Westpreussen im vorigen Jahrhundert und in der Gegenwart begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Dombski.

Zaleski II, (Taf. 502.)

Polnisches, das Wappen Lubicz, führendes, Ende des vorigen Jahrhunderts in Ostpreussen und im Ermlande angesessenes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Gierczewski.

Zaleski III, (Taf. 503.)

Polnisches, zum Wappenstamm Rola gehöriges, in der Provinz Posen Ende des vorigen Jahrhunderts ansässiges Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Gadomski.

Zalewski IV, (Taf. 503.)

Polnische, zum Wappenstamm Jastrzembiec zählende, in der Provinz Posen in den Kreisen Gnesen und Wongrowiec begüterte Adelsfamilie.

Wappenbeschreibung: Siehe Grabowski III.

Zaluski, (Taf. 503.)

Polnisches, im vorigen und laufenden Jahrhundert in Ostpreussen mehrfach angesessenes, nicht das Wappen Kosciesza, sondern das folgende führendes Geschlecht.

Schild: R. mit w. schreitendem Ross.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen Fluges ein w. schwebender Hut.

Decken: r. u. w.

Zaluskowski, (Taf. 503.)

Dies Polnische, zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Ostpreussen und vor 20 Jahren auch in Schlesien begüterte Adelsgeschlecht, das auch gegenwärtig in der Preuss. Armee bedienstet ist, führt nach dem v. Ledebur'schen Preuss. Adelslex. III. S. 152 das Wappen Rola.

Wappenbeschreibung: Siehe Zaleski III.

Zambrzycki, (Taf. 503.)

Zum Wappenstamm Kosciesza gehöriges Adelsgeschlecht der Provinz Posen.

Wappenbeschreibung: Siehe Nagurczewski.

Zamory, (Taf. 503.)

Ein angeblich Ungarisches, aber nach v. Ledebur Adelslex. III. S. 152 vermuthlich eingebornes cassubisches Adelsgeschlecht, das in den Kreisen Fürstenthum und Neustettin seit mehr als hundert Jahren mehrfach begütert erscheint und seitdem bis zur Gegenwart herab zahlreich im Preuss. Heere gedient hat. Der 1789 als Lieutenant beim Drag.-Regiment v. Normann stehende v. Z., war aus Schlesien gebürtig.

Schild: W. mit 3 zu 2 u. 1 gestellten Würfeln, von denen die oberen r., der untere gr. ist.

Helm: 3 Straussfedern r. w. r.

Decken: r. u. w.

Zander, (Taf. 503.)

Preuss. Adelstand vom 18. April 1836 für den Preuss. Oberlandesgerichtspräsidenten, zuletzt Chefpräsidenten des Ostpreussischen Tribunals, Dr. Christian Friedrich Gotthilf Z. zu Königsberg. Nachkommen in Preuss. Militär- und Civildiensten.

Schild: Gespalten, vorn von # und W. quergetheilt, oben ein quer nach Innen liegender w. Zander, unten # Anker, hinten 3 g. Korngarben 2. 1 gestellt.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen # Fluges, 7 g. Getreideähren (die Zahl der Kinder des Nobilitirten.)

Decken: links # u. w., rechts b. u. g.

Zangen, (Taf. 503.)

Ein Schlesisches, anscheinend noch blühendes Geschlecht, das dem Wappen zufolge Zusammenhang hat mit den v. Z. und Oberlohnstein, die mit vermehrten Insignien am 16. Mai 1674 den Böhmischen Ritterstand erhalten haben.

Schild: Von R. u. W. quergetheilt, oben 2 w. in's Andreaskreuz gelegte Zangen, unten ein geharnischter ein r. Herz haltender Arm.

Helm: bewulstet; das Herz von 2 geharnischten Armen in die Höhe gehalten.

Decken: links r. u. w., rechts w. u. #

Zansen, (Taf. 503.)

Stralsundisches, nach v. Ledebur Adelslex. III. S. 153 von der Krone Schweden nobilitirtes Geschlecht, dessen Namen und Wappen aber in dem grossen Schwedischen Adels- und Wappenbuche fehlt. Grundbesitz im Kr. Franzburg vor 30 und 40 Jahren.

Schild: B. mit über's Kreuz gelegten blankem Säbel mit g. Gefäss und w. Pistole, darüber ein w. Stern.

Helm:

Decken: b. u. w.

Zansen, gen. **v. d. Osten,** (Taf. 503.)

Preuss. Genehmigung vom 29. Jan. 1853 für den Major a. D. Carl Ludwig v. Z. auf Oldendorf im Kreise Franzburg, Namen und Wappen der v. d. Osten anzunehmen. Nachkommen in der Preuss. Armee.

Wappen: Unter einer fünfzackigen Krone nebeneinandergestellt die beiden Wappenschilder v. Zansen (S. im vorigen Artikel) und v. d. Osten (s. oben).

Zanthier, (Taf. 503.)

Ein altadeliges Anhaltisches, in seiner Heimath, namentlich auf Salzfurth Jahrhunderte lang begütertes, jetzt aber hier nicht mehr ansässiges, vormals auch im Churkreise grundbesitzendes Geschlecht, das zahlreich im Preuss. Heere gedient hat und gegenwärtig (seit einem Jahrhundert) mehrere Güter in Vor- und Hinterpommern besitzt.

Schild: R. mit w. mit 3 r. Fischköpfen aufwärts belegten Schrägrechtsbalken.

Helm: 2 r. aufgerichtete nach Aussen gekrümmte Fische (Zander).

Decken: r. u. w.

Zaremba, (Taf. 503.)

Auch Kalinowa-Zeremba, ein altes Litthauisches Adelsgeschlecht, aus dem ein sehr verdienter 1786 verstorbener Preuss. General M. C. v. Z., Chef eines Jnf.-Regiments hervorgegangen ist. Grundbesitz noch zu Anfang dieses Jahrhunderts in der heutigen Provinz Posen.

Schild: Quergetheilt, oben auf Purpur ein g. wachsender Löwe, unten w. Mauer schwarz ausgefugt und mit 4 zu 3. 1. gesetzten g. eingefassten Rubinkreuzen belegt.

Helm: gekr.; der wachsende Löwe.

Decken: G. u. purpurn.

Zarzetzki, (Taf. 504.)

auch Zarzitzki, ein Westpreussisches und Posensches, vor hundert Jahren auch in Schlesien vorübergehend begütertes Geschlecht, von dem einige im vorigen Jahrhundert auch in Preuss. Militärdiensten gestanden haben. Es führt das Wappen Warnia.

Schild: W. mit r. aufgerichteten Krebse.

Helm: gekr.; die Schildfigur.

Decken: r. und w.

Zastrow I, (Taf. 504.)

Ein altritterliches Pommersches Geschlecht, dessen Stammsitz gleichen Namens in Kr. Greifswald liegt und das jetzt und schon seit sehr langer Zeit ausschliesslich in Hinterpommern begütert ist. Seine Hauptgüter waren Quackenburg, Coldemanz, Dobberpfuhl, Lanke, Stregow, Schwarzin u. s. w. Dem Preuss. Heere hat das Geschlecht, das in demselben noch jetzt zahlreich dient, eine lange Reihe verdienter Generale gegeben. Der gegenwärtige Grundbesitz in Pommern findet sich meistentheils in den Kreisen Neustettin und Belgard; aber auch in anderen Provinzen war die Familie begütert und ist es noch jetzt, wie z. B. in Schlesien. Sie theilte sich in die weisse, schwarze und rothe Linie, die sich durch die Wappen unterscheiden und von denen die letztere ausgestorben scheint.

Schild: W. mit gr. fünfblätteriger mit den Wurzeln ausgerissener Lindenstaude.

Helm: die Schildfigur zwischen einem # und einem w. Büffelhorn.

Decken: w. u. gr.

Anm. Die Decken werden auch w. # u. gr. tingirt.

Zastrow II, (Taf. 504.)

Vergl. den vorigen Artikel. Die Schwarze- oder Dargeröser Linie, die wenigstens zu Ende des vorigen Jahrhunderts noch blühte und deren Stammgut Dargeröse im Kr. Stolp liegt, führt nachstehendes Wappen.

Schild: wie vor.
Helm: Wachsendes, am Haupt grünbekränztes Frauenbild mit fliegenden Haaren und von W. u. B. gespaltener Kleidung, in der Hand des mit w. Aermel bekleideten rechten Arms einen Kranz r. Rosen, in der des linken b. bekleideten Arms ein gr. Kleeblatt haltend.
Decken: b. u. w.
Anm.: Ein vorliegender Siegelabdruck zeigt die Helmfigur unbekleidet, zwischen 2 Büffelhörnern und nur einen Kranz in der Rechten haltend.

Zawadzki I, (Taf. 504.)

Ein Oberschlesien angehöriges, hier noch gegenwärtig mehrfach begütertes und in der Preuss. Armee vertretenes Geschlecht, das ihr auch einen General gegeben hat, Carl Heinrich v. Z. † 1820.
Schild: G. mit # geharnischten eingebogenen Arm, dessen Faust einen gr. befiederten r. Pfeil niederwärts hält.
Helm: gekr.; die Schildfigur.
Decken: # u. g.

Zawadzki II, (Taf. 504.)

Polnisches, in Westpreussen noch Ende des vorigen Jahrhunderts, namentlich im Kr. Schlochau mehrfach begütertes Geschlecht.
Schild: R. mit g. aufwärtsgekehrten Halbmond, über dem ein blankes w. aufwärtsgekehrtes Schwert mit g. Griffe, oben an der Spitze 3 g. 1. 2. gesetzte Sterne.
Helm: gekr.; g. aufwärts gekehrter Halbmond.
Decken: r. u. g.

Zawadzki III, (Taf. 504.)

Polnisches, zum Wappenstamm Kurzbok zählendes, in der Gegenwart in der Niederlausitz ansässiges Geschlecht.
Schild: W. mit 3 g. übereinanderliegenden Fischen.
Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.
Decken: w. u. g.

Zawadzki IV, (Taf. 504.)

Polnisches, zu Ende des vorigen Jahrhunderts, namentlich im Kreise Berent Westpreussens, mehrfach begütertes, zum Wappenstamm Ostoja zählendes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Zaborowski II.

Zawadzki V, (Taf. 504.)

v. Biberstein-Z. Polnisches, das Wappen Rogala führendes, in Westpreussen und der Provinz Posen im vorigen und diesen Jahrhundert mehrfach ansässiges Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Rogalla v. Bieberstein.

Zawadzki VI, (Taf. 504.)

Zum Wappenstamm Slepowron zählendes, im Kreise Jnowraclaw der Provinz Posen noch gegenwärtig begütertes Adelsgeschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Gonsiorowski.

Zawidzki, (Taf. 504.)

auch Zawitzki, Polnisches, in Westpreussen im vorigen Jahrh. begütertes Geschlecht, von dem damals Mitglieder bei dem Drag.-Regiment Finkenstein und Inf.-Regiment Prinz Heinrich standen, auch noch 1806 und 1814 in der Preuss. Armee dienten. Es führte nach v. Ledebur's Adelslex. III, S. 157 das Wappen Slepowron.
Wappenbeschreibung: Siehe Zawodzki VI.

Zawistowski, (Taf. 504.)

Polnisches, zum Wappenstamm Lada gehöriges, noch vor 60 Jahren in der Preussischen Armee dienendes, gegenwärtig noch in einem Zweige nahe der Preuss. Grenze in Polen blühendes Adelsgeschlecht (S. Rangl. pro 1806, p. 193 u. pro 1818 p. 71.)
Wappenbeschreibung: Siehe Zablocki.

Zawisza-Czarny, (Taf. 504.)

Polnisches, zum Wappenstamm Sulima gehöriges, in Westpreussen noch gegenwärtig ansässiges Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Sulikowski.

Zbijewski, (Taf. 505.)

Polnisches, zum Wappenstamm Rola zählendes, in den Provinzen Westpreussen und Posen zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts mehrfach begütertes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Zaleski III.

Zbikowski, (Taf. 505.)

Polnisches, in Ostpreussen vom Ende des 17. bis Anfang dieses Jahrhunderts mehrfach begütertes Geschlecht, von dem Mehrere bis noch vor 50 Jahren in der Preuss. Armee gedient haben. Gr. und Kl. Gröben im Kr. Osterode war das Hauptgut der Familie, von der es zweifelhaft ist, ob sie noch in Mannsstamme blüht.
Wappenbeschreibung: Siehe Zawodzki VI.
Anm.: Die Wappenangabe in v. Ledebur Adelslex. III., S. 157 ist unrichtig.

Zboinski, (Taf. 505.)

Zum Wappenstamm Ogonczyk zählende Polnische, in Westpreussen im vorigen Jahrhundert und noch jetzt (auf Kozlowo nebst Skarzewo im Kr. Schwetz) mehrfach begüterte Familie.
Wappenbeschreibung: Siehe Dzialyeski.

Zborowski, (Taf. 505.)

auch v. Heyden-Z., ein adeliges Geschlecht Oberschlesiens, hier noch zu Ende des vorigen Jahrh. ansässig und nach v. Ledebur Adelslex. III, 158 das Wappen Jastrzembiec führend. Ob zu demselben die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts bei den Regimentern v. Thadden und Markgraf Heinrich stehenden Officiere d. N. gehört haben, ist nicht gewiss.
Wappenbeschreibung: Siehe Zackowski.

Zbyszewski, (Taf. 505.)

Polnische, zum Wappenstamm Topor zählende, in der heutigen Provinz Posen zu Ende des vorigen Jahrhunderts unweit Mogilno angesessene Familie.
Wappenbeschreibung: Siehe Toporski.

Zdembinski, (Taf. 505.)

In der Provinz Posen im laufenden Jahrhundert und bis zur Gegenwart herab mehrfach begüterte zum Wappenstamm Rawicz zählende Familie.
Wappenbeschreibung: Siehe Jarotzki.

Zdziarski, (Taf. 505.)

Zum Wappenstamm Gozdawa gehöriges, in Westpreussen noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ansässiges Adelsgeschlecht, von dem 1806 ein Mitglied in der Preuss. Armee stand. (S. Rangl. pro 1806. S. 219.)
Schild: R. mit w. Lilie.
Helm: gekr.; Pfauenschwanz mit der Lilie belegt.
Decken: r. u. w.

Zdrojewski, (Taf. 505.)

In Westpreussen noch vor 50 Jahren begütertes Polnisches Geschlecht, das zum Wappenstamm Junosza zählt.

Schild: R. mit w. springenden Widder.
Helm: gekr.; der Widder wachsend.
Decken: r. u. w.

Zdzienicki, (Taf. 505.)

Ein polnisches zu Ende des vorigen Jahrh. im Grossherzogthum Posen angesessenes Adelsgeschlecht, aus dem auch ein Mitglied 1806 im Preuss. Heere gedient hat. (S. Rangl. 1806 S. 106.) Es führt das Wappen Pomian.
Wappenbeschreibung: Siehe Tholzig.

Zedlitz, (Taf. 505.)

Ein altritterliches, zum ältesten Adel Schlesiens zählendes, fast in allen Theilen desselben reich begütertes, früher ungemein ausgebreitetes und auch noch jetzt sehr zahlreiches Geschlecht, welches mehrere Standeserhöhungen in den Freiherrn- und Grafenstand, meistens mit besonderen Beinamen erfahren hat, das zahlreich im Preuss. Heere gedient hat und noch dient, von dem auch Mehrere zu hohen Staatsämtern emporgestiegen sind. Gegenwärtig gehören anscheinend sämmtliche Mitglieder dem freiherrlichen oder gräflichen Stande an. Das Stammwappen ist folgendes.
Schild: R. mit w. unten abgerundeter Schnalle oder Spange, deren Dorn durch die Schildfläche gesteckt (nicht durchhauen) ist.
Helm: offener w. Flug mit r. Schwungfedern.
Decken: r. u. w.

Zedwitz, (Taf. 505.)

auch Zedtwitz; ein altreichsritterschaftliches altadeliges berühmtes Fränkiches in einer Linie seit 1790 reichsgräfliches Geschlecht, das früher auch vorübergehenden Grundbesitz in einigen Theilen des Preuss. Staates gehabt hat und seit mehr als hundert Jahren in der Preuss. Armee vertreten ist.
Schild: Von W., R. und # quergetheilt.
Helm: gekr.; eine wie der Schild gezeichnete und tingirte hohe Spitze (Hut) zwischen zwei dergleichen Büffelhörnern.
Decken: #, w. u. r.

Zegelin, (Taf. 505.)

Seit der Mitte des vorigen Jahrh. in Preuss. Militärdiensten auftretend, in denen sich zuerst der Major v. Z. zeigt, welcher 1765 zum Preuss. Gesandten in Constantinopel ernannt wurde. Nachkommen in der Preuss. Armee. Der Erstgenannte war aus Rathenow gebürtig und hat den Adelstand auf sein Haus gebracht.
Schild: Aufsteigender Löwe.
Helm: der Löwe wachsend.
Decken:

Zehmen, (Taf. 506.)

Ein altes ritterliches Geschlecht des Meissnerlandes, wo auch sein Stammsitz Zehmen bei Zwenkau erscheint. Es war namentlich im 16. und 17. Jahrh. ausgebreitet und in den meisten Theilen des Sächsichen Staates reich begütert, im Churkreise dem Altenburgischen und Vogtlande, in den Stiftslanden Merseburg, Naumburg und Zeitz, im Altenburgischen u. s. w. Eine zu Anfang des 16. Jahrh. im Deutsch-Ordensstaate begründete Linie, erlosch im 18. Jahrh. nach grossem Flor und reicher Begüterung in Westpreussen. Gegenwärtig im Preuss. Staate ohne Grundbesitz.
Schild: Von W. u. # geschacht mit 2 b. Querbalken.
Helm: b. u. # bewulstet; 5 Straussfedern, von denen die mittlere b., die sie einschliessenden w., die äusseren beiden # sind.
Decken: b., w. u. #

Anm. Ob die im 15. u. 16. Jahrh. in der Altmark begüterte Familie v. Zemen ein Zweig der Meissnischen ist, muss erst ihr Wappen ausweisen.

Zelasowski, (Taf. 506.)

Polnisches, das Wappen Rawicz führendes Rittergeschlecht, das in der Provinz Posen ausässig war, vorübergehend auch in Westpreussen vorkommend. Ein v. Z. wurde 1785 zum Fähnrich beim Garnisonregiment v. Bernhauer ernasnt.
Wappenbeschreibung: Siehe Jarotzki.

Zelewski I, (Taf. 506.)

auch v. Bach-Z. Altes Cassubisches und Westpreussisches Adelsgeschlecht in den Kreisen Lauenburg in Pommern und Neustadt in Westpreussen noch gegenwärtig mehrfach begütert. Mehrere Mitglieder haben im vorigen und diesem Jahrhundert in der Preuss. Armee gestanden. Grundbesitz zu Paraschin, Czimmanow, Dennemörse, Tempcz und Poblotz.
Schild: R. mit w. aus einem gestürzten Halbmonde, unter dem sich ein g. Stern befindet hervorwachsendem Hirsch.
Helm: gekr.; Pfauenschwanz.
Decken: r. u. w.
Anm. Es zeigen sich auch mehrere Varianten des Wappens, z. B. der Hirsch aus einem Rohrbusche springend und auf dem Helm 3 Straussfedern. Max August Albrecht Theophil v. Z. auf Czimmanow erhielt 22. Septbr. 1873 die Preuss. Genehmigung zur Annahme des Namens seines Schwiegervaters Majors Hackebeck.

Zelewski II, (Taf. 506.)

Vergl. den vorigen Artikel. Ein etwas abweichendes Wappen führt die auf Paraschin angesessene Linie.
Schild: Gewellter Querbalken begleitet von 3 Sternen 2. 1., zwischen den oberen ein aus dem Balken hervorwachsender Hirsch.
Helm: Pfauenschwanz.
Decken:

Zelewski III, (Taf. 506.)

Dem v. Ledebur'schen Adelslex. III. S. 162 zufolge führt ein anderes in Westpreussen in der Neuzeit bestehendes, im Kreise Culm begütertes Geschlecht das Wappen Dolenga.
Wappenbeschreibung: Siehe Ossowski.

Zelislawski, (Taf. 506.)

Das Wappen Pilawa führendes im Kr. Kröben der Provinz Posen noch vor 20 Jahren angesessenes Polnisches Adelsgeschleht.
Schild: B. mit w. Patriarchenkreuz, das unten noch einen dritten an der rechten Seite gestümmelten Querbalken hat.
Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.
Decken: b. u. w.

Zembrzuski, (Taf. 506.)

Polnisches, zum Wappenstamm Doliwa zählendes, in der Provinz Posen noch im laufenden Jahrhundert ansässiges und bedienstetes Geschlecht.
Wappenbeschreibung: Siehe Lyskowski.

Zenge, (Taf. 506.)

Altadeliges Thüringisches Rittergeschlecht, eines Stammes mit den v. Wiehe u. a. besonders in der Gegend von Weissensee und Langensalza, dann auch im Schwarzburgischen seit alter Zeit und vom 15. Jahrh. ab in der Grafschaft Hohnstein begütert und ausgebreitet. Ein Zweig auch in der Provinz Hannover ansässig. Viele haben in der

Preuss. Armee von Anfang des vorigen Jahrh. ab gedient, darunter auch ein General v. Z. († 1817), auch Chef eines Infanterie-Regiments.

Schild: W. mit # schrägrechts liegender gekr. Säule.

Helm: Zwischen je drei # rechts- und linkshin gebogenen Hahnenfedern, zwei nach Aussen hin flatternde Fähnlein, das linke von w. u. #, das andere von # u. w. quergetheilt.

Decken: # u. w.

Zepelin, (Taf. 506.)

Ein alteingebornes mecklenburgisches Rittergeschlecht, das in einer seit 1792 gräflichen Linie im Königreich Württemberg blüht, aber auch noch in seiner Heimath angesessen ist. Mehrere haben seit längerer Zeit im Preuss. Heere gedient, in dem einer derselben Constantin v. Z. († 1848) bis zum General der Infanterie emporgestiegen ist. Auch gegenwärtig noch in Preuss. Diensten.

Schild: B. mit Kopf und Hals eines w. Esels.

Helm: Schildfigur.

Decken: b. u. w.

Zerboni di Sposetti, (Taf. 506.)

Unterm 8. Juli 1817 erhielt der Oberpräsident der Provinz Posen Joseph v. Z. unter dem obigen Namen ein Preuss. Anerkennungsdiplom seines Adelstandes, nebst Ausdehnung des ihm vom Kaiser von Oestreich unterm 17. Jan. 1816 verliehenen Adels auf seine Adoptivkinder, die Geschwister Pohl. Grundbesitz bis vor etwa 50 Jahren in den Provinzen Posen und Schlesien.

Schild: W. mit einem Castell mit geöffnetem Thore und 2 stumpfen Zinnenthürmen, zwischen denen ein # Adler schwebt.

Helm:

Decken: r. u. w.

Zerbst, (Taf. 506.)

Ein altadeliges ritterliches Geschlecht des Fürstenthums Anhalt, von der Stadt Zerbst, wo es früher Burglehen hatte, benannt, anscheinend nicht mit den Edelherren v. Z. zu verwechseln, welche ein abweichendes Wappen geführt haben. In Anhalt war ihr Hauptstammhaus das Schloss Hundeluft; jetzt dort nicht mehr angesessen, aber noch jetzt hier wohnhaft und in Preussen bedienstet. Innerhalb der heutigen Provinz Sachsen vom 14. bis 17. Jahrh. mehrfach angesessen.

Schild: W. mit 3 r. linkshin gekehrten Löwenköpfen 2. 1.

Helm: Einer der Löwenköpfe.

Decken: r. u. w.

Zernicki, (Taf. 506.)

Polnisches, im vorigen und dem laufenden Jahrhundert in Westpreussen und Posen vorkommendes resp. begütertes Geschlecht.

Schild: B. mit g. aufwärts gekehrten Halbmonde, auf dem ein langes g. Kreuz steht.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: b. u. g.

Zeromski I, (Taf. 507.)

Altadeliges Hinterpommersches Geschlecht, noch jetzt im Kr. Stolp mehrfach begütert und in der Preuss. Armee vertreten. Sein Stammgut Zeromin; auch in Westpreussen und Cassuben früher angesessen.

Schild: R. mit w. liegenden rückschauenden Hirsch, über den ein g. aufwärts gekehrter Halbmond, darüber nebeneinander 3 g. Sterne.

Helm: gekr.; 5 w. Straussfedern.

Decken: r. u. w.

Anm. Ein vorliegender älterer Siegelabdruck zeigt aber den Hirsch liegend und rückschauend, darüber den Halbmond, aber über ihm eine Kugel, unter ihm 2 Sterne.

Zeromski II, (Taf. 507.)

Zum Wappenstamm Gryf zählendes polnisches, in der Provinz Posen in der Neuzeit mehrfach begütertes Geschlecht.

Schild: R. mit w. Greifen mit g. Waffen.

Helm: gekr.; der Greif wachsend.

Decken: r. u. w.

Zeromski III, (Taf. 507.)

Der 1832 im 2. Ulanen-Regiment stehende Preuss. Rittmeister Ignaz v. Z. bediente sich des Wappens Jelita.

Schild: R. mit 2 ins Andreaskreuz gesetzten g. Turnierlanzen, über welche eine dritte gestürzt gelegt ist.

Helm: gekr.; w. wachsender Bock mit # Hörnern.

Decken: r. u. g.

Zerssen, (Taf. 507.)

oder Zertzen, altes ritterliches Geschlecht der Grafschaft Schauenburg, in der auch sein Stammgut gl. N. liegt, in Westphalen zu Eisbergen lange begütert und in Hannover auf Lauenau mehr als 500 Jahre lang und noch 1840 gesessen. Mehrere Mitglieder der Familie standen während des siebenjährigen Krieges im Preuss. Heere, namentlich bei den Inf.-Regtmenten Kleist, Württemberg, Neuwied und Asseburg.

Schild: w. mit # Kesselhacken.

Helm: gekr.; Kopf und Hals eines r. Hahnes, inmitten eines r. Fluges.

Decken: # u. w.

Zeschau, (Taf. 507.)

Ein altritterliches Geschlecht Meissens, wo auch sein gleichnamiges Stammhaus liegt. Es ist anscheinend ein jüngerer Zweig des alten Adelsgeschlechtes Gross auf Altenhayn und ist seit dem 15. Jahrh. in der Niederlausitz, namentlich auf Amtitz, begütert, besass hier auch noch kürzlich die Güter Jüritz und Jessen bei Sorau. Es haben mehrere auch im Preuss. Heere gedient.

Schild: Von W. und # quadrirt mit darüber gelegtem r. Querbalken.

Helm: Zwischen 2 von W. u. # über Eck getheilten Büffelhörnern ein r. Hut mit w. Stulp, oben darüber ein r. Spickel besteckt mit # Hahnenfedern.

Decken: w. u. #

Zesterfleth, (Taf. 507.)

Altadeliges Bremisches, noch vor 35 Jahren im Calenbergischen Theil des Königreichs Hannover ansässiges Geschlecht, von dem früher auch einige in Preuss. Militärdiensten gestanden haben.

Schild: B. mit 3 w. übereinander gelegten Messern mit g. Stielen.

Helm: b.-w. bewulstet; g. Spickel mit Pfauenfedern, beseitet von 2 w. Messern, die einander zugekehrt sind.

Decken: b. u. w.

Zetzschwitz, (Taf. 507.)

auch Zeschwitz, nicht zu verwechseln mit den v. Tschischwitz und v. Zaschwitz, ein altadeliges Geschlecht der Oberlausitz, wo es noch vor 10 Jahren Deutsch-Baslitz besass; auch in Schlesien im Rothenburger Kreise um dieselbe Zeit begütert. Mehrere Mitglieder haben in Preuss. Militärdiensten gestanden, hauptsächlich aber viele in Sächsischen.

Schild: W. mit gr. auf gr. Boden stehenden Baum, an dessen Stamm ein r. Jagdhorn mit g. Beschlägen hängt.
Helm: gekr.; die Schildfigur.
Decken: r. u. w.
Anm. Unter dem alten Adel der Provinz Preussen befinden sich mehrere Geschlechter mit gleichen und ähnlichen Wappen, die v. Kirschendorff, v. Witmannsdorf u. a.

Zeuner, (Taf. 507.)

Den Reichsadelstand erhielt unter'm 29. August 1702 der Churbraunschw. Lüneburgische Rath Johann Joachim Z. Nachkommen haben in k. Preuss. Militärdiensten gestanden; unter ihnen zeichnete sich namentlich der Generalmajor und Chef eines Infanterie-Regiments Carl Christoph v. Z. († 1768) aus. Gegenwärtig Grundbesitz in der Provinz Brandenburg; auch noch im Preuss. Heere, in welchem zwei Mitglieder als Generalmajors stehen.
Schild: B. mit w. mit 5 # Wecken belegten Querbalken, über dem 2 w. Rosen nebeneinander.
Helm:
Decken: b. u. w.

Zgliczynski, (Taf. 507.)

Polnisches, noch vor 48 Jahren in Westpreussen ansässiges, zum Wappenstamm Paprzyca zählendes Adelsgeschlecht.
Schild: R. mit w. Mühlstein.
Helm: gekr.: in 2 unten spitz zusammengesetzten Reihen zu je 5 übereinander gestellte w. Hundeköpfe.
Decken: r. u. w.

Zglinicki, (Taf. 507.)

auch Zglinitzki, eine aus der Provinz Posen aus Zglinice, das ihr noch vor hundert Jahren gehörte, stammende polnische Adelsfamilie, die das Wappen Prus II. führt, im Preuss. Heere mehrfach gedient hat und noch dient und demselben drei Generale gegeben hat. Zu Anfange dieses Jahrhunderts auch Grundbesitz in Pommern.
Wappenbeschreibung: Siehe Glinowiecki.

Ziegenhorn, (Taf. 507.)

Preuss. Adelstand vom 10. April 1764 für den Preuss. Geh. Justiz- und Tribunalsrath Christoph George Z. zu Königsberg i. Pr., der auch in Preussen begütert war. Ob eine Nachkommenschaft von ihm noch jetzt im Königreich Preussen blüht, ist ungewiss.
Schild: B. mit w. auf gr. Hügel aufspringenden Gemsbock.
Helm: der Gemsbock wachsend.
Decken: b. u. w.
Anm.: Ein vorliegendes Siegel des Geadelten zeigt aber einen Steinbock; auch liegt ein Wappen mit gespaltenem Schilde vor, vorn auf # ein Querbalken, hinten der Bock und auf dem gekr. Helm der Bock wachsend.

Ziegesar, (Taf. 507.)

früher auch Ziesar, Seygesar, altritterliches, von der Burgmannschaft von Ziesar im Magdeburgischen stammendes (jetzt zum Theil sich des freiherrlichen Charakters bedienendes), seit der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts in der Mark Brandenburg mehrfach begütertes, aber nie ausgebreitetes Geschlecht. In der Mark waren Buckau, Obersdorf und Neuendorf, zumeist im Lande Lebus, seine langjährigen Hauptgüter. Ein Zweig auch lange auf Drackendorf im Altenburgischen; vor 20 Jahren auch in Schlesien auf Wiesa (Kr. Lauban) begütert.
Schild: W. mit 3 pfahlweise nebeneinander gestellten gr. Weidenblättern.
Helm: wachsender g. Greif.
Decken: gr. u. w.

Ziegler I, (Taf. 508.)

auch v. Z. u. Klipphausen; ein altes ritterliches Geschlecht des Meissnerlandes, hier einst ziemlich ausgebreitet und ansehnlich begütert, jetzt aber grundbesitzlos. Pillnitz und Röcknitz gehörten zu seinen Hauptgütern; ein Zweig auch in Böhmen, andere auch in der Oberlausitz vom 17. Jahrhundert bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts begütert.
Schild: W. mit r. viermal gezinnten Mauerstrich.
Helm: r.-w. bewulstet; g. oben mit # Hahnenfedern besteckter, in der Mitte mit einem r. Ziegeldach belegter Schaft oder Spickel.
Decken: r. u. w.

Ziegler II, (Taf. 508.)

auch Ziegler u. Klipphausen. Ein in der Provinz Preussen seit fast hundert Jahren mehrfach, namentlich auf Bothau, Johannisthal, Clostzewen u a. begütertes Adelsgeschlecht, das seinen Ursprung von dem Meissnischen Geschlecht ableitet. Zu dieser Familie gehört die seit 1840 freiherrliche Branche in Schlesien.
Schild: wie Ziegler I.
Helm: gekr.; 5 Straussfedern, (vermuthlich abwechselnd r. u. w.)
Decken: r. u. w.

Ziegler III, (Taf. 508.)

Ursprünglich ein altes Erfurter Patriziergeschlecht, einst reich begütert und mächtig in seiner Vaterstadt, zum Theil auch auf adel. Landgütern in der Umgegend angesessen, namentlich zu Jngersleben im Gotha'schen. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts haben mehrere in Preuss. Diensten gestanden. Grundbesitz vorübergehend im Herzogthum Magdeburg.
Schild: W. mit seitwärts gekehrtem Kopf eines r. Hirsches.
Helm: Zwei von einander abgekehrte Hirschköpfe (ohne Hals), aus deren jedem eine Hirschstange hervorgeht, so dass dadurch ein Geweih gebildet wird.
Decken: r. u. w.

Ziegler IV, (Taf. 508.)

Preuss. Adelstand vom 29. August 1824 für Friedrich August Z. Preuss. Oberstlieutenant und Commandeur der 8. Art.-Brigade, † 1844 als Oberst a. D. Nachkommen in der Preuss. Armee.
Schild: B. u. W., durch einen r. mit 3 # Kugeln belegten Schrägrechtsbalken getheilt, oben ein g. gekr. Löwe mit 3 g. Pfeilen in der rechten Vorderpranke, unten ein # auswärts gekehrter Adlerflügel.
Helm gekr.; blankes aufgerichtetes Schwert mit g. Griff zwischen 4 Straussfedern, von denen die beiden innern #, die andern w. sind.
Decken: links # u. w., rechts b. u. g.

Ziehlberg, (Taf. 508.)

Ein in den Reichsadelstand (im 17. Jahrhundert?) erhobenes Geschlecht, aus dem seit Ende des vorigen Jahrhunderts bis zur Gegenwart herab Mehrere in Preuss. Militärdiensten gestanden haben und noch stehen. Ein Zweig der Familie blühte Ende des vorigen Jahrhunderts in der Grafschaft Hohnstein. Früher auch in Hessen bedienstet.

Schild: Von # und w. quadrirt mit g. Mittelschilde, worin ein # Doppeladler, 1. u. 4. offene g. Krone mit senkrecht durchgestecktem g. Pfeile, 2. u. 3. r. gekleideter aus Wolken im rechten Oberecke des Feldes herauskommender Arm mit w. Aufschlage, einen g. Feuerhaken (?) haltend.

Helm: gekr.; zwei auseinander gebogene # Adlerhälse, zwischen denen der Heiland in r. Kleidung emporwächst, ein w. Lamm auf seinen Schultern tragend.

Decken: links: # u. g., rechts: r. u. w.

Zielecki, (Taf. 508.)

Polnisches, das Wappen Doliwa führendes, in der heutigen Provinz Posen zu Ende des vorigen Jahrhunderts begütertes Geschlecht.

Schild: B. mit w. mit 3 r. Rosen belegten Schrägrechtsbalken.

Helm: gekr.; die 3 Rosen pfahlweise gestellt zwischen 2 von B. und W. übereck getheilten Büffelhörnern.

Decken: b. u. w.

Zielinski I, (Taf. 508.)

Polnisches, das Wappen Slepowron führendes Adelsgeschlecht, das während des vorigen Jahrhunderts mehrfach in Westpreussen begütert war.

Wappenbeschreibung: Siehe Zbikowski.

Zielinski II, (Taf. 508.)

Polnisches, zum Wappenstamm Swinka zählendes, vor 60 Jahren mehrfach in Westpreussen und zahlreich in der Provinz Posen begütertes Geschlecht.

Schild: R. mit # Schweinskopf, unter dem vom Halse her ein b. bekleideter Mannsarm hervorgeht und an den Unterkiefer des Kopfes greift.

Helm: gekr.; b. gekl. wachsendes Frauenbild mit fliegenden Haaren und auf die Brust gelegten Händen.

Decken: r. u. w.

Zielonacki, (Taf. 508.)

Polnisches, im Kreise Wreschen der Provinz Posen mehrfach begütertes Adelsgeschlecht.

Schild: R. mit w. Hufeisen.

Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.

Decken: r. und w.

Ziemietzki I, (Taf. 508.)

Zum Wappenstamm Nieszuja zählendes, in der Provinz Posen in diesem Jahrhundert mehrfach ansässiges Geschlecht.

Schild: R. mit w. aus dem Schildesfuss hervorgehenden, senkrecht stehenden, links 3-, rechts 2mal stumpfgeasteten Baumstamme, oben mit einem g. Kreuz besteckt.

Helm: gekr.; die Schildfigur inmitten eines offenen r. Fluges.

Decken: r. u. w.

Ziemietzki II, (Taf. 508.)

Polnisches, das Wappen Starykon führendes, vom 17. Jahrhundert ab bis zur Gegenwart in Oberschlesien ansehnlich und vielfach begütertes Geschlecht, das auch in der Provinz Preussen im vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts verschiedentlichen Grundbesitz hatte und noch gegenwärtig in der Preuss. Armee vertreten ist.

Schild: R. mit w. schreitenden Ross, das um den Leib einen # Gurt mit 2 herabhängenden Enden trägt.

Helm: gekr.; w. Beil mit g. Stiel schräglinks nach unten gekehrt, davor Ross wachsend.

Decken: r. u. w.

Anm.: Verschiedene vorliegende Siegelabdrücke zeigen ein springendes Pferd und auf dem Helm nur dasselbe wachsend, ein anderer ein schreitendes Pferd und auf dem Helme nur das Beil.

Zientarski, (Taf. 508.)

Polnisches, zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Westpreussen ansässiges, das Wappen Rudziec führendes Geschlecht, aus dem ein Mitglied 1786 beim Infanterie-Regiment v. Schwarz stand und noch 1806 in der Preuss. Armee diente.

Schild: R. mit w. Anker, dessen Schaft 2 w. Querstäbe hat.

Helm: gekr.; Pfauenschwanz.

Decken: r. u. w.

Zieten I, (Taf. 509.)

Ein altritterliches Geschlecht der Mark Brandenburg, zu alter Zeit Vasallen der Grafen v. Liedow, in deren Herrschaft Ruppin es Jahrhunderte lang auf zahlreichen Gütern gesessen war, namentlich zu Krenzlin, Lögow, Wildberg und Wustrau, welche Güter zum Theil nebst anderen in dieser Gegend noch gegenwärtig der Familie gehören, die durch eine Reihe tapferer Officiere, von denen Mehrere die höchsten Ehrenstellen in der Armee bekleideten, glänzt. Von der Wustrauer Linie erhielt der General v. Z. 1840 den Grafenstand. Die Dechtower in Osthavelland mehrfach ansässige Linie führt ein etwas abweichendes Wappen; ihr gehörte der 1817 in den Preuss. Grafenstand erhobene General-lieutenant H. E. C. v. Z. an. Gegenwärtig auch noch Grundbesitz in den Provinzen Schlesien und Sachsen.

Schild: W. mit r. schräglinksliegenden Kesselhaken.

Helm: r.-w. bewulstet; wachsendes r. gekl. Frauenbild mit gr. Kranze in der Rechten.

Decken: r. u. w.

Zieten II, (Taf. 509.)

Vgl. den vorigen Artikel. Das Haus Dechtow führt nachstehendes Wappen.

Schild: W. mit # schräglinksliegenden Kesselhaken.

Helm: w.-# bewulstet; wachsendes r. gekl. Frauenbild mit # Kesselhaken in der hocherhobenen Rechten.

Decken: # u. w.

Ziethen, (Taf. 509.)

Hans Carl Ludwig Z., Lieutenant im 24. Landwehr-Regiment, Sohn eines Herrn v. Z. auf Radewitz in Pommern, unterm 22. Febr. 1838 in den Preuss. Adelstand erhoben. Auch auf Krenzlin im Ruppinischen 1856.

Schild: W. mit r. gekl. aus # Boden wachsenden Frauenbilde mit fliegenden Haaren, einen gr. Kranz in der Rechten haltend.

Helm:

Decken: r. u. w.

Zimmermann I, (Taf. 509.)

Christoph Adam v. Z., am 27. Januar 1719 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. Nachkommen dienten in der Preuss. Armee und in den Provinzen Schlesien (auf Külpenau) und Brandenburg (auf Langmeil) noch gegenwärtig begütert.

Schild: B. mit w. geharnischten einen w. Stab (al. Schwert) haltenden Arm.

Helm: Schildfigur.

Decken: b. u. w.

Zimmermann II, (Taf. 509.)

Preuss. Adelstand vom 15. Novbr. 1786 für George Friedrich Z. auf Segletz in der Mark Brandenburg, Preuss. Rittmeister beim Husaren-Regiment Eben. Nachkommen in der Preuss. Armee.

Schild: W. mit r. Querbalken, überdeckt von einem g. Anker.

Helm: gekr.; 3 Straussfedern r. w. r.

Decken: # u. w.

Zinken, (Taf. 509.)

und Krause gen. v. Zinken. Preuss. Adelstand vom 5. April 1804 für den Oberstlieutenant v. d. Art. Joh. David Z. Nachdem mit seinem Sohne, dem Oberstlieutenant Carl Friedrich v. Z., die Familie erloschen war, wurde Namen und Wappen durch den Adoptivsohn des Letztern den Hauptmann v. d. 1. Art.-Brigade August Benjamin Krause, der am 15. April 1829 in den Preuss. Adelstand erhoben war, fortgepflanzt.

Schild: W. mit 2 aus einem querliegenden gr. Stamm spriessenden übereinander gebogenen gr. Lorbeerzweigen mit g. Früchten.

Helm: gekr.; hauender geharnischter Arm inmitten des # Preuss. Adlerfluges mit g. Kleestengeln.

Decken: b. u. g.

Zinnov, (Taf. 509.)

Die Gebrüder Carl Ludwig August Alexander und August Wilhelm Heinrich Leopold Z. unterm 6. Novbr. 1786 in den Preuss. Adelstand erhoben. Grundbesitz zu Anfang dieses Jahrhunderts in der Neumark. Die Familie ist vielleicht schon im Mannesstamm erloschen.

Schild: W. mit 3 r. schrägrechtsgelegten Wecken.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen # Fluges ein wachsendes g. gekleidetes Frauenbild mit den Händen nach dem Haupte greifend.

Decken: r. u. w.

Die Generalin v. Byern, geb. v. Z. siegelte aber mit einem Wappen, das im Schild 3 Rauten 2. 1. und auf dem Helm einen geharnischten 3 Kornähren haltenden Arm zeigt.

Ziolecki, (Taf. 509.)

Zum Wappenstamm Pobog zählendes polnisches, vor 20 Jahren im Kr. Posen begütertes Geschlecht.

Schild: B. mit w. oben mit g. Kreuz besteckten Hufeisen.

Helm: gekr.; wachsender w. Bracke mit g. Halsbande.

Decken: b. u. w.

Zitzwitz, (Taf. 509.)

auch Zitzewitz, einige Linien, namentlich die Lausitzische auch Ziltwitz, ein alteingeborenes Hinterpommersches früher und jetzt stark ausgebreitetes und auf zahlreichen Gütern, namentlich im Kreise Stolp angesessenes Geschlecht, das seit mehr als zwei Jahrhunderten mit Auszeichnung im Preuss. Heere gedient hat. Mehrere seiner Hauptgüter besitzt das Geschlecht noch gegenwärtig, wie Bellwitz, Badorw, Daber, Dumröse, Gallensow, Gr. u. Kl. Gansen, Gr. u. Kl. Krien, Kussow, Muttrin, Nippoglense, Püstow, Techlipp und Zitzewitz. Auch in Westpreussen ist es jetzt ansässig, früher auch vorübergehend in der Niederlausitz.

Schild: Von # u. w. gespalten mit einem Doppeladler in verwechselten Tinkturen.

Helm: 7 Straussfedern, abwechselnd # u. w.

Decken: # u. w.

Zloszcz, (Taf. 509.)

auch Zloss, Schloss, Schlosch, Zlosz-Czapiewski, Schlösser, Schluss; ein cassubisch-polnisches Adelsgeschlecht, das nach v. Ledebur Adelslex. III. S. 171 das Wappen Ostoja führt. Es besass im vorigen Jahrh. ein Antheilsgut zu Gr. Gustkow und in Westpreussen Gr. Czapiewice.

Wappenbeschreibung: Siehe Zaborowski II.

Zlotek, (Taf. 509.)

Polnisches, in Cassuben im vorigen Jahrh. begütertes, nach v. Ledebur Adelslex. III. S. 171 das Wappen Topor führendes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Toporski.

Zlotnicki, (Taf. 509.)

Polnisches, zum Wappenstamm Nowina zählendes, in der Provinz Posen im Laufe dieses Jahrhunderts und noch vor 20 Jahren begütertes Geschlecht.

Schild: B. mit w. Kesselring, auf dem von seinen Enden eingeschlossen ein blankes gestürztes Schwert steht.

Helm: gekr.; knieendes w. geharnischtes Bein mit g. Sporn.

Decken: b. u. w.

Zmichowski, (Taf. 510.)

Polnisches in der Provinz Posen Ende des vorigen Jahrh. vorkommendes Geschlecht mit dem Wappen Prawdzic.

Wappenbeschreibung: Siehe Arcieszewski.

Znaniecki, (Taf. 510.)

In Westpreussen und der Provinz Posen noch unlängst begütertes Polnisches, das Wappen Lubicz führendes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Zaleski II.

Zochowski, (Taf. 510.)

Zum Wappenstamm Brodzic gehöriges, in der Provinz Posen noch vor Kurzem ansässiges Geschlecht. Noch gegenwärtig in der Preuss. Armee.

Schild: B. mit 3 g. ins Schächerkreuz gestellten Grabkreuzen.

Helm: gekr.; 3 w. Straussfedern.

Decken: r. u. g.

Zoffeln, (Taf. 510.)

auch Zoffel, oder Z. v. Lichtencron, Johann George Ferdinand Z. wurde den 20. Febr. 1698 in den Böhmischen Adelstand, Anton Ignatz v. Z. mit dem Beinamen: und Lichtencron am 28. August 1726 und Joh. Joseph und Ferdinand Ignatz v. Z. unterm 21. Juli 1728 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. Grundbesitz in Oberschlesien noch zu Anfange dieses Jahrhunderts, namentlich in den Kreisen Neisse und Grottkau. Mitglieder der Familie standen im letzten Viertel des vorigen Jahrh. bei dem Inf.-Regim. Rothkirch und Cuir.-Regim. Pannewitz.

Schild: R. mit 3 Sternen belegter Schrägrechtsbalken, oben von einem Greifen, unten von einem Löwen begleitet.

Helm: gekr.; inmitten eines offenen # Fluges ein g. Becher.

Decken:

Zollikofer I, (Taf. 510.)

Ein Schweizerisches Adelsgeschlecht, dem 1472 vom Kaiser Friedrich III. ein Wappen- und am 19. Oct. 1578 vom Kaiser Rudolph II. ein Adelsbrief zu Theil ward. Nach dem Hauptgute in der Schweiz auch v. Z. und Altenklingen genannt und seit dem 17. Jahrh. in Schlesien

mehrfach, aber vorübergehend, begütert. Noch gegenwärtig in der Preuss. Armee, der das Geschlecht mehrere Generale gegeben hat. Das einfache Stammwappen wird gegenwärtig nicht mehr, sondern nur ein vermehrtes geführt. Ersteres ist das folgende.

Schild: g. mit b. rechten Obereck.

Helm: gekr.; bärtiger Mannsrumpf mit wie der Schild gezeichneter und tingirter Kleidung.

Decken: b. u. g.

Zollikofer II, (Taf. 510.)

Vergl. den vorigen Artikel. Das vermehrte Wappen ist folgendes:

Schild: Quadrirt, 1. u. 4. das vorhin beschriebene Stammwappen, 2 u. 3 # mit w. Löwen.

Helm: a) gekr.; Stammhelm.

b) gekr.; Kopf und Hals eines # Adlers, an der Aussenseite mit 3 wagrecht abstehenden Pfauenfedern besteckt.

Decken: links b. u. g., rechts # u. w.

Anm. Unterm 22. Mai 1863 erhielt der K. Preuss. Premierlieutenant beim K. Franz Garde Grenad. Regim. Deodat George Ludwig v. Z. Erlaubniss, sich v. Z.-Altenklingen zu nennen, nach dem seiner Familie in der Schweiz gehörigem Majoratsgute.

Zollner v. Brandt, (Taf. 510.)

Fränkisches ritterliches Geschlecht auf Bischofsberg und Drassdorf, aus dem im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts ein Mitglied in Preuss. Militärdiensten gestanden hat. Die Familie wird auch Zollner v. Kirchschletten genannt.

Schild: G. mit r. Querbalken, darüber ein wachsender # Löwe und darunter ein Mohrenkopf mit r.-w. Stirnbinde.

Helm: der wachsende Löwe.

Decken: # u. g.

Zoltowski, (Taf. 510.)

Altes polnisches zum Wappenstamm Ogonczyk zählendes Adelsgeschlecht, von dem ein Zweig 1840 den Preuss. Grafenstand erhielt. Beide Linien noch gegenwärtig in der Provinz Posen reich begütert.

Wappenbeschreibung: Siehe Wiesiolowski.

Zschock, (Taf. 510.)

Noch gegenwärtig in Preuss. Militär- und Civildiensten und auch vorübergehend in der Provinz Brandenburg begütert. Der K. K. Generallieutenant Christian Gottlieb Z., aus Soldin stammend, erhielt unterm 12. März 1738 einen Adelsrenovationsbrief und desgleichen sein Brudersohn, der Preuss. Geh. Finanz-, Kreiss- und Domänen-Rath Johann Heinrich Z. Preussischer Seits die Erneuerung und Bestätigung seines Adelstandes. Sein Sohn † 1809 als Preuss. Generalmajor. Mit dem diesen verliehenen Wappen wurde auch der Superintendent zu Ueckermünde Ludwig Friedrich Z. in den Preuss. Adelstand am 27. Jan. 1827 erhoben.

Schild: Von B. u. W. quadrirt mit # Mittelschilde worin 3 gestürzte g. übers Kreuz gelegte Pfeile. 1 u. 4. g. Stern, 2 u. 3. nach Innen gekehrter # aufgerichteter Bär.

Helm: a) gekr.; g. Stern inmitten eines b. offenen Fluges.

b) gekr.; der Bär wachsend.

Decken: links b. u. g., rechts # u. w.

Zschüschen I, (Taf. 510.)

Ein dem Sächsischen Adel zugezähltes Geschlecht, aus dem in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts viele in Preuss. Militärdiensten gestanden haben. Nachkommen noch gegenwärtig in der Preuss. Armee.

Schild: W. mit einem im Schildesfusse schräglinks liegenden gr. stumpf abgehauenen Baumast, aus dem nach unten hin gebogen auf langem Stiele ein gr. Lindenblatt hervorsprosst.

Helm: gr.-w. bewulstet; w. Flügel mit der Schildfigur belegt.

Decken: gr. u. w.

Anm. Es wird auch ein geschlossener Flug auf dem Helme geführt.

Zschüschen II, (Taf. 510.)

Die Gevettern, der Chursächsische Hauptmann Hans Wilhelm Ferdinand Z. und der Chursächsische Premierlieutenant Adolph Heinrich Z., beide beim Inf. Regiment Zanthier unterm 29. Juni 1792 in den Reichsadelstand erhoben unter dem Chursächsischen Reichsvicariat. Nachkommen in Preuss. Diensten.

Schild: W. mit gr. im Schildfusse schrägrechtsliegenden, beiderseits einmal stumpf geasteten Baumstamm, aus dem oben an nach unten gebogenem langen Stengel ein Lindenblatt hervorgeht, darüber nebeneinander 3. gr. Rauten.

Helm: w. Flügel mit der Schildfigur belegt.

Decken: gr. u. w.

Zschüschen III, (Taf. 510.)

August Albert Z. Preuss. Lieutenant im 22. Landw. Cav. Regiment unterm 8. Septbr. 1836 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Schild: Durch einen Schrägrechtsbalken getheilt, oben 3 Würfel übereinander (gr.?), unten das Stammschildzeichen.

Helm:

Decken: gr. u. w.

Zuchta, (Taf. 511.)

auch Z.-Palubicki, nach dem Gute Palubiec in Kr. Carthaus Westpreussens, ein Adelsgeschlecht Cassubens und Westpreussens, das dort noch zu Anfange dieses Jahrhunderts begütert war, und auch in der Preuss. Armee vertreten gewesen ist.

Schild: W. mit r. springenden Hirsch.

Helm: gekr.; Pfauenschwanz.

Decken: r. u. w.

Zugehör, (Taf. 511.)

Ein aus Lissa im Grossherz. Posen stammendes Geschlecht, von dem ein Mitglied am 26. Octbr. 1775 den Preuss. Adelstand erhielt. Nachkommen haben im vorigen und diesem Jahrhundert in der Preuss. Armee gedient.

Schild: R. mit b. aufsteigender einen g. herabfahrenden Bitzstrahl zeigenden Spitze, begleitet von 2 w. einander zugekehrten aufsteigenden Löwen.

Helm: gekr.; 2 Büffelhörner, dazwischen ein b. Reichsapfel mit g. Beschlage und Kreuze.

Decken:

Anm. So nach v. Ledebur Adelslex. III. S. 174. Ein Wappen auf dem Portrait des 1634 verst. Joh. Martin Z. aus Lissa zeigt aber den Blitzstrahl senkrecht, oben und unten mit einer Pfeilspitze versehen und über den Löwen je einen Stern; auf dem Helme zwischen 2 an den Mündungen mit einem Stern besetzten Büffelhörnern eine oben und an jeder Seite flammende Bombe (?).

Zukowski, (Taf. 511.)

richtiger Zuchowski, ein in Westpreussen noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts angesessenes Adelsgeschlecht.

Schild: R. mit g. im Schildfusse liegenden aufwärts gekehrten Halbmond, auf dem senkrecht ein g. Schwert steht, neben dessen Griff 2. g. Sterne.

Helm: gekr.; Pfauenschwanz.

Decken: r. u. g.

Zülich, (Taf. 511.)

Carl Friedrich Z. am 7. Dcbr. 1705 in den Schwedischen Adelstand erhoben. Ein Nachkomme stand zu Anfange dieses Jahrh. als Offizier in der Preuss. Armee.

Schild: Von B. u. G. quergetheilt, oben 2 w. Pfähle zwischen 3. w. Kugeln, unten ein geharnischter Arm mit einem Schwerte.

Helm: der Arm hauend.

Decken:

Zülow, (Taf. 511.)

Ein vornehmes alteingebornes Mecklenburgisches Rittergeschlecht, das sein Stammgut gl. N. noch zu Anfange des vorigen Jahrh. besessen, zu Anfange dieses Jahrh. vorübergehend Grundbesitz in der Provinz Brandenburg gehabt und mehrfach in der Preuss. Armee gedient hat und noch dient. Einer desselben † 1802 als Preuss. Generalmajor.

Schild: W. mit # Querbalken.

Helm: gekr.; 2 von W. u. # übereck getheilte Büffelhörner.

Decken: w. u. #.

Zuroch-Czapiewski, (Taf. 511.)

Westpreussisches, von einem Antheilsgut in Czapiewice, Kreise Conitz, benanntes Adelsgeschlecht, das in seiner Heimath noch vor 50 Jahren ansässig war und vielleicht noch ist. Es führt das Wappen Sass.

Schild: B. mit g. aufwärts gekehrten an jedem Horn oben mit g. Sterne besetzten Halbmonde, auf dem ein aufgerichteter g. Pfeil senkrecht steht.

Helm: gekr.; Pfauenschwanz, von dem Pfeil querdurchschossen.

Decken: b. u. g.

Zürson I, (Taf. 511.)

Es sind zwei Geschlechter dieses Namens in Cassuben zu unterscheiden, die beide im vorigen Jahrhundert mehrfach in der Preuss. Armee und zum Theil mit Auszeichnung gedient haben, der Name wird auch Czürson und Czirson geschrieben. Der v. Z. auf Czorn-Damerow und Oslow-Damerow führen folgendes Wappen.

Schild: B. mit g. aufwärts gekehrten Halbmonde, darüber halbkreisförmig gesetzt 3 g. Sterne.

Helm: gekr.; gr. Tannenzapfen.

Decken: b. u. g.

Zürson II, (Taf. 511.)

Vergl. den vorigen Artikel. Das Wappen der v. Z. auf Jellentsch und Stüdritz, daher auch v. Z.-Studzinski genannt, war folgendes.

Schild: Löwe, in der rechten Vorderpranke ein Schwert schwingend, mit der linken eine offene g. Krone tragend.

Helm: der Löwe wachsend.

Decken:

Zwehl, (Taf. 511.)

Den Reichsadelstand erhielt unterm 5. Juli 1633 Johann Z. Stadtgerichts-Schultheiss zu Heiligenstadt, woselbst seine Neffen und Nachkommen bis zur Gegenwart herab begütert erscheinen. Das Geschlecht ist noch während des laufenden Jahrhunderts in der Preuss. Armee vertreten.

Schild: Sparren, oben von 2 Blumen auf beblätterten Stengeln, unten von einem Löwen begleitet.

Helm: geharnischter Arm eine der Blumen haltend.

Decken:

Zweiffel, (Taf. 511.)

Zweifel, Zweibel, Zwifel; ein berühmtes einst ansehnlich begütertes Niederrheinisches, besonders Jüllichsches Rittergeschlecht, das in seiner Heimath 1763 erloschen ist. In Ostpreussen blühte eine Linie vom Anfange des 16. bis zur 2. Hälfte des vorigen Jahrh., namentlich im Samlande. Dem Preuss. Heere, dem die Familie noch jetzt angehört, hat sie einen Preuss. General (Johann Christian v. Z. † 1817) gegeben.

Schild: W. mit r. springenden Hirsch.

Helm: r.-w. bewulstet, der Hirsch wachsend.

Decken: r. u. w.

Zweydorff, (Taf. 511.)

oder Zweidorf, ein altes Braunschweiger Stadtgeschlecht, das noch unlängst ein Gut zu Wolkramshausen in der Provinz Sachsen besessen und von dem ein Mitglied vor 33 Jahren in der Preuss. Armee gestanden hat.

Schild: W. mit gr. Querbalken, begleitet von 3 senkrecht halbirten r. Rosen 2 1.

Helm: g. von einer der Rosen schrägrechts überdeckter oben mit einem g. Knopf versehener Spickel, der mit 9 # Hahnfedern zu je 3 linkshin gebogen besteckt ist.

Decken: r. u. w.

Zychlinski I, (Taf. 511.)

Ein altes Polnisches zum Wappenstamm Szeliga zählendes Adelsgeschlecht, das in der Provinz Posen vielfachen ansehnlichen Grundbesitz hat und auch seit lange in den Provinzen Westpreussen und Brandenburg begütert ist. Die Familie hat seit hundert Jahren mehrfach in der Preuss. Armee gedient, in der jetzt ein Mitglied den Posten eines Generallieutenants und Divisions-Commandeurs bekleidet.

Wappenbeschreibung: Siehe Zernicki, aber auf dem Helm ein Pfauenschwanz.

Anm. Es liegen auch ältere Siegelabdrücke vor, die als Helmschmuck 3 Straussfedern zeigen.

Zychlinski II, (Taf. 512.)

Ein anderes in der Provinz Posen vorkommendes Geschlecht, das auch in diesem Jahrh. daselbst begütert war.

Schild: r. mit w. Feldbinde (Nalencz.)

Helm: gekr.; Rabe mit erhobenen Flügeln einen Ring im Schnabel (Helmschmuck Corvin).

Decken: r. u. w.

Anm. So nach einem vorliegenden Siegelabdruck.

Zydowicz, (Taf. 512.)

Ein nach v. Ledebur Adelslex. III. S. 176 das Wappen Lubicz führendes, vor 150 Jahren in der Provinz Preussen begütertes polnisches Adelsgeschlecht, von dem ein Mitglied noch 1871 in Pommern lebte. Noch 1853 in der Preuss. Armee.

Wappenbeschreibung: Siehe Zaleski II.

Zynda, (Taf. 512.)

Polnisches, das Wappen Doliwa führendes, in Westpreussen im Kreise Schlochau noch vor 55 Jahren begütertes Geschlecht.

Wappenbeschreibung: Siehe Zembruski.

REGISTER

zum Preussischen Adel, Edelleute.

Band III, Abtheilung II.

Die vordere Zahl bedeutet die Seite, die hintere die Tafelnummer.

Adelebsen 73. 94.
Adeling 73 94.
Adelstein, s. Lilienhoff v. A.
Adlerbaum 73. 94.
Adlersberg 73. 94.
Adlersfeld 73. 94.
Adlerskron, s. Ohlen.
Agris 73. 94.
Ahlefeldt 73. 94.
Aichinger v. Aichstamm 73. 94.
Aichinger, s. Berwinski.
Aigner 73. 94.
Albedyll 73. 94.
Albert 73. 94.
Alberti 73. 94.
Albrecht 73.
Alemann 73 f. 94 u. 95.
Alkiewicz 74. 95.
Alten 74. 95.
Altenbockum 74. 95.
Altrock 74. 95.
Alvensleben 74. 95.
Amelunxen 74. 95.
Aminoff 74. 95
Ammon 74. 95.
Ampach 74. 95.
Amsberg 74. 96.
Anders v. Knorr 74. 96.
Anderten 74. 96.
Angern 74. 96.
Anhalt 75. 96.
Annesley 75. 96.
Anrep 75. 96.
Anselme 75. 96.
Ansley, s. Annesley.
Arciechowski 75. 96.
Arenstorff 75. 96.
Arenswald 75. 96.
Arentschild 75. 96.
Arlé, s. Held v. A.
Arnim 75. 97.
Arnim, s. auch Messerschmidt v. A.
Arnim 75. 97.
Arnauld de la Perriere 75. 97.
Arndt I—II. 75. 97.
Arnold I—II. 75. 97.
Arnstedt 76. 97.
Arnswald, s. Arenswald.
Aschbach 76. 97.
Ascheberg 76. 97.
Aschen 76. 97.
Aschenbach, s. Aschbach.
Aschoff 76. 97.
Asmuth-Wallmont 76.
Asseburg 76. 98.
Assimont 76.
Aster 76.
Aubracht 76. 98.
Auenmüller 76. 98.
Auer 76. 98.
Auerswald 76. 98.
Augustynowski 76. 98.
Aulick 76. 98.
Aulock 76. 98.
Aussen 76.
Avemann gen. Letta 76. 98.
Aweyden 76.
Axamitowski 76. 98.
Axleben 77. 98.

Babecki 77. 99.
Bach, s. Lewinski.
v. d. Bach, s. Gowinski.
Bachellé 77. 99.
Bachmann 77. 99.
Bachofen v. Echt 77. 99.
Bachstein 77. 99.
Baczko 77. 99.
Badenfeld, Czeika v. 77. 99.
Badinski 77. 99.
Baeckmann 77.
Bagenski 77. 99.
Bagewitz 77. 99.
Bagniewski 77. 99.
Bähr 77. 100.
Bähr-Rynarzewski, s. Rynarzewski.
Bährenfels 77.
Bailliodz 77. 100.
Bakowski 78 100.
Balbi 78. 100.
Bally 78 100.
Bamberg 78. 100.
Bancels de Crès 78. 100.
Banchet, Segond de, 78. 100.
Bandemer 78. 100.
Baner, s. Köller-B.
Banwarth 78. 100.
Bär, Ursin v., 78. 100.
Baratti 78.
Baranowski 78. 101.
Barby 78. 101.
Bardeleben I—II. 78. 101.
Bardzikowsky 78. 101.
Bardzky 78. 101.
Bärensprung 78. 101.
Bärenstein, s. Bernstein.
Bäringer, s. Beringer.
Barfus 78. 101.
Barner 81. 101.
Barsewisch 81. 101.
Bartikowski 81. 101.
Barton, s. Stedmann gen. B.
Bartsch 81. 101.
Basedow 81.
Basse 81. 102.
Bassewitz I—II. 81. 102.
Bastian 81. 102.
Bastineller 81. 102.
Batocki 81. 102.
Baudissin 81. 102.
Bauer 81. 102.
Bauern 81. 102.
Le Bauld de Nans 81. 102.
Baumann I—II. 81. 102.
Baumbach 81. 103.
Baumgart 81. 103.
Baumgarten 81. 103.
Baumgarten, s. Cramer.
Baurmeister 81.
Bausse(n) 81.
Bayer v. Ehrenberg 82. 103.
Beaufort I—II. 82. 103.
Beaupré 82. 103.
Beausobre 82. 103.
Beauvrye 82. 103.
Beauvrye, s. auch Schrader v. B.
Becherer 82. 103.
Bechthold v. Ehrenschwerdt 82. 103
Bechtholdsheim, s. Mauchenheim.
v. d. Becke 82. 103.
Beckedorff 82. 104.
Becker I—V. 82. 104.
Beczwarzowsky 82. 104.
Beeren 83. 104. 105.
Beern 82. 104.
Beernberg 82. 104.
Beerfelde 82. 104.
Beers 82.
Beesten 83. 104.
Beggerow 83. 105.
Beguelin 83. 105.
Behr I—III. 88. 105.
Behrent 83. 105.
Beklewski 83. 105.
Belleveau 83.
Beier 83. 105.
Belina, s. Wensierski.
Belling 83. 105.
Below I—II. 83. 105.
Benda 83. 106.
Benecke 83. 106.

Benckendorff 83. 106.
Benckendorff v. Hindenburg 83. 106.
Bennigsen 84. 106.
Bennigsen-Förder 84. 106.
Benoit 84. 106.
Bentheim 84. 106.
Bentivegni 84. 107.
Bentkowski 84. 107.
Bentzmann 84. 107.
Beöctzy 84. 107.
Bequignolles 84. 107.
Berchem, s. Matthias v. B.
Bercken 84.
Berenhorst 84. 107.
Berg 84. 107.
Berg gen. Dürffenthal 84. 107
Berge 84. 107.
Bergener, Westphal v., 84. 107.
Berger v. Cosmar 84. 107.
Berger II. 84. 108.
Berger III. 85. 108.
Bergfeld 85. 108.
Berghes 85. 108.
Beringe 85. 108.
Beringer 85. 108.
Berlepsch 85. 108.
Bernard 85. 108.
Berndt 85. 108.
Berneaux 85. 108.
Berneck, s. Müller v. B.
Bernhardi 85. 108.
Bernstein 85. 108.
Bernuth 85. 109.
Bernstorff 85. 109.
Berswordt 85. 109.
Bertolotti v. Polenz 85. 109.
Bertrab 85. 109.
Bertram 86. 109.
Berwinski, (Aichinger) 86. 109.
Beschwitz, s. Petschwitz.
Bessel 86.
Besser I—II. 86. 109.
Besserer v. Dahlfingen 86. 109.
Bethmann-Hollweg 86. 109.
Beughem 86. 109.
Beulwitz 86. 110.
Beusdahl, s. Eyss v. B.
Beust 86. 110.
Béville, Chenevix v. —, 86. 110.
Bewer 86. 110.
Bex 86. 110.
Beyer I. 86. 110.
Beyer v. Karger 87. 110.
Beywegh 87. 110.
Bezdan, s. Bezdan-Hosius.
Bialachowski 87. 110.
Bialcke 87. 110.
Bialkowski 87. 110.
Bialoblocki 87. 111.
Bialoskorski 87. 111.
Bialozor 87. 111.
Bianco 87. 111.
Biber-Palubitzki, s. Palubitzki.
Bibow 87. 111.
Bidau, s. Woykowski.
Bieberstein 87. 111.
Bieberstein, s. Marschall v. B.
Biechowski 87. 111.
Bieczynski 87. 111.
Biedermann 87. 111.
Biedrzycki 87. 111.
Bieganski 87. 111.
Biegeleben 87. 111 u. 112.
Biegon-Ozudnochowski 87. 112.
Bielawski 87. 112.
Bielicki 88. 112.
Bielke 88. 112
Bielski 88. 112.
Bieniewski 88. 112.
Bienkowski 88. 112.
Biernacki 88. 112.
Biesenroth 88. 112.
Biesierski 88. 112.
Bila 88. 113.
Bilfinger 88. 113.
Billerbeck 88. 113.
Bilow 88. 113.
Bilguer 88.
Birckhahn 38. 113.
Birckholz 88. 113.
Birgden 88. 113.
Bischoffwerder 88. 113.
Bischoping 88. 113.
Biskupski 88. 113.
Bismark 88. 113.
Bissing 89. 113.
Bistram 89. 114.
Bittenfeld, s. Herwarth v. B.
Blacha 89. 114.
Blanc 89. 114.
Blanc-Souville 87. 114.
Blanckart 89. 114.
Blanckschein 89. 114.
Blandowski 89. 114.
Blankenburg 89. 114.
Blankenfeld 89. 114.
Blankensee 89.
Blankenstein 89. 114.
Blecken v. Schmeling, s. Schmeling.
Blessingh 89. 114.
Blittersdorf 89. 115.
Blixen 89. 115.
Bloch v. Blottnitz 89. 115.
Blochmann 90. 115.
Blociszewski 90. 115.
Block 90. 115.
Blocki 90. 115.
Bloniewski 90. 115.
Blottnitz, s. Bloch.
Blücher 90. 115.
Bludowski 90. 115.
Blum 90. 115.
Blumberg 90. 116.
Blume 90. 116.
Blumen 90.
Blumencron 90. 116.
Blumenstein 90. 116.
Blumenthal 90. 116.
Blumröder 90. 116.
Bnin 90. 116.
Bobenhausen 90. 116.
Bobers 90. 116.
Boblick 90. 116.
Bobrowski 90. 116.
Bochholtz 91. 116.
Bock (v. Pollach) 91. 117.
Bock II. 91. 117.
Bock v. Wülfingen 91. 117.
Bock v. Bockrziwnicki 91. 117.
Bockelberg 91. 117.
Bockelberg, s. auch Vollard-B.
Bockelmann 91. 117.
Böckmann 91. 117.
Bockum-Dolffs 91. 117.
Boddien 91. 117.
Bode 91. 117.
Bodelschwingh 91. 117.
Boden 91. 117.
Boden, s. auch Spens v. B.
Bodenhausen 91. 118.
Bodungen 91. 118.
Bogacki 92. 118.
Bogatko 92. 118.
Bogdanski 92. 118.
Bogucki 92. 118.
Bogun v. Wangenheim 92. 118.
Boguslawski 92. 118.
Bohl v. Montbach 92. 118.
Bohlen 92. 118.
Böhlendorff 92. 118.
Bohm 92. 119.
Böhm 92. 119.
Böhm-Bezing 92. 119.
Böhmer 92. 119.
Böhmer v. Böhmfeld 92. 119.
Böhn (Bönen) 92. 119.
Bojan 92. 119.
Bojanowski 92. 119.
du Bois-Chatelerault 92. 119.
Bois I—II. 92. 119.
Bolewski 92. 119.
Boliminski 93. 119.
Bolko 93. 119.
Bolschwing, s. Bodelschwingh.
Boltenstern 93. 120.
Böltzig 93. 120.
Bomsdorff 93. 120.
Bonnet 93. 120.
Bonge 93. 120.
Bonhorst 93. 120.
Bonin 93. 120.
Bonin v. Möllendorff 93. 120.
Böninghausen 93. 120.
Bonkowski 93. 121.
Bonschkowski 93. 121.
v. d. Borch 93. 121.
Borch 93. 121.
Borck I—II. 93. 121.
Borck III. 94. 121.
Borker-Auerose 94.
Borcker 94. 121.
Borchowski 94. 121.
Borel 94.
Borell du Vernay 94.
Boremski 94. 121.
Borenski 94. 121.
Borewitz 94. 122.
Borgstede 94. 122.
Bork, s. Borck.
Borkowski 94. 122.
Bormann, s. Kessel gen. B.
Bormanns 94. 122.
Bornack 94. 122.
Borne I—II. 94. 122.
Bornstedt I—II. 94. 122.
Bornstedt, s. auch Kleist v. Bornstedt.
Borowicki 94. 122.
Borowski I—II. 95. 123.
Borries 95. 123.
Borstell 95. 123.
Borucki 95. 123.
Borwitz I—II. 95. 123.
Borzencki 95. 123.
Borzetowski 95. 123.
Borzyskowski 95. 123.
Boscamp 95. 123.
Bose 95. 124.
Böselager 95. 124.
Bossart 95. 124.
Bosse 95. 124.
Bosset 95. 124.
Bosswell 95. 124.
Both 95. 124.
Bothmer 95. 124.
Bothwell, s. Bosswell.
Böttcher 95.
Bötticher I—II. 96. 124.
Bötticher v. Rothschild 96. 124.
Botzheim 96. 124.
Boulich 96. 124.
Boutin 96. 125.
Boxberg 96. 125.
Boxdorff 96. 125.
Boye 96.
Boyen 96. 125.
Boyve 96. 125.
Braatz 96. 125.
Brabender 96. 125.
Branconi 96. 125.
Brandenstein 96. 125.
Brandeck-Nadrense 96.
Brandis, s. Tiedemann v. Br.
Brandt I. 96. 125.
Brandt II. 96. 126.
Brandt v. Lindau 96. 126.
Brandt, s. Zollner v. Br.
Branecki 97. 126.
Branke 97. 126.
Brase 97. 126.
Brassier 97. 126.
Bratkowski 97. 126.
Brauchitsch 97. 126.
Braumann 97. 126.
Braun I—II. 97. 126.
Braun v. Schwanenfeld 97. 126.
Brauneck 97. 127.
Braunfeld 97. 127.
Braunschweig 97. 127.
Brause I—II. 97. 127.
Braxein 97. 127.
Brezanski 97. 127.
Brederlow 97. 127.
Bredow 98. 127.
Brehmer 98. 127.
Breidbach 98. 129.
Breidenbach-Breidenstein 98. 128.
Breitenbauch 98. 128.
Breitenwald, s. Kunschig v. B.
Bremen 98. 128.
Bremer 98. 128.
Brenner 98. 128.
Brescius 98. 128.
Brese-Winiary 98. 128.

Brese-Winiary, s. auch Wittchow.
Breska 98. 128.
Bresler 98. 128.
Bressler 98. 128.
Brettin 98. 128.
Bretzke 98. 128.
Breuning 98. 129.
Brewer 98. 129.
Breymann 98. 129.
Breza 98. 129.
Brienen 98. 129.
Briesen I—II. 99. 129.
Briesen III. 99.
Brietzke 99. 129.
v. d. Brink, s. Bachellé.
v. d. Brinken 99. 129.
Brixen 99. 129.
Brochhausen 99. 129.
Brocke 99. 130.
Bröcker 99. 130.
Brockhusen 99. 130.
Brodnicki 99. 130.
Brodorotti 99.
Brodorotti, s. auch Stettmund.
Brodowski I—II. 99. 130.
Broen 99.
Broitzem 99. 130.
Brodzki I. 99. 130.
Brodzki II. 100. 130.
Brömbsen 100. 130.
Bromirski 100. 130.
Broniewski 100. 131.
Bronikowski 100. 131.
Bronikowski, s. Oppel-Br.
Bronisz 100. 131.
Bronsart v. Schellendorf 100. 131.
Bronsfeld 100. 131.
Brösigke 100. 131.
Brosy 100.
Browinski 100. 131.
Brozowski I—II. 100. 131.
Brucken gen. Fock 100.
Brücken 100. 131.
Brückner I—II. 100. 131 u. 132.
Brühl 100. 132.
Brüncken 101.
Brunell 101. 132.
Brunette 101. 132.
Brunetti 101. 132.
Brunn 101. 132.
Brünneck 101. 132.
Brunner 101. 132.
Brunow 101. 132.
Brunsig v. Brun 101. 132.
Brüsewitz 101. 132 u. 133.
Bruyn 101. 133.
Brzenski 101. 133.
Brzeski I—II 101. 133.
Brzczanski 101. 133.
Brzezowski 101. 133.
Brzoska 101. 133.
Buch 101. 133.
Buchau, s. Printz v. B.
Bucherfeld, s. Prenzel.
Buchholtz 102.
Buchholz 102. 133.
Buchner I—II. 102. 133.
Buchowski I—II 102. 134.
Buchwaldt 102. 134.
Buchwitz 102. 134.
Buczkowski 102. 134.
Budbach (d'Ombreail) 102. 134.
Budberg 102. 134.
Buddenbrock 102. 134.
Budritzki 102. 134.
Budziszewski 102. 134.
Budwill 102. 134.
Buggenhagen 102. 134.
Bujakowski 102. 135.
Buisson (de le Jeune) 102. 135.
Bukowiecki 102. 135.
Bukowski I—II. 103. 135.
Büllesheim, s. Spies v. B.
Büllingen 103. 135.
Bullot 103. 135.
Bülow 103. 135.
Bülzingsleben 103. 135.
Bünau 103. 135.
Bünting 103. 135.
Burckersroda 103. 135.
Burchardi 103. 136.
Burghauss 103. 136.
v. d. Burg 103. 136.
Burghagen, s. Wedell-B.
Burghoff 103. 136.
Burgsdorff 103. 136.
Burski 103. 136.
Bursky 103.
Bursztini 103. 136.
Busch 104. 136.
Buschmann 104. 136.
Büsker 104. 136.
Busse I. 104. 136.
Busse II. 104. 136.
Busse III. 104. 137.
Butendach 104. 137.
Bütow 104. 137.
Butler 104. 137.
Buttlar-Treusch 104. 137.
Büttner I—II. 104. 137.
Butzki 104. 137.
Byern 104. 137.
Byszewski 104. 137.
Byszynski 104. 137.
Bytone 104. 137.

Cabanes 104. 138.
Caden 104. 138.
Cadenberg, s. Slop v. Cadenberg.
Caillat 105. 138.
Calbo 105. 138.
Calcum 105. 138.
Campe I—III. 105. 138.
Campier 105. 138.
Canden, s. Trzcinski v. Canden.
Canstein 105. 138.
Capeller 105. 138.
Cardinal, Carnall 105. 138.
Carisien 105. 139.
Carlowitz 105. 139.
Carlsberg 105. 139.
Carlsburg 105. 139.
Carmer 105. 139.
Carlsson 105. 139.
Carnall, s. Cardinal.
Carnap 105. 139.
Carow 105. 139.
Cebrowski v. Eckertsberg 105. 139.
Cecola, s. Walther, Cecola v. —.
Cederstolpe 106. 139.
Centkowski 106. 139.
Chagniaut 106. 139.
Chaillet d'Arnex 106. 140.
Chamier 106.
Chamisso 106. 140.
Chapelié 106. 140.
Chappuis 106. 140.
Chappuis, s. auch Hoffmann-Chappius.
Chappuzeau 106. 140.
Charpentier, Toussaint de 106. 140.
Chaumontet 106. 140.
Chelkowski 106. 140.
Chelmicki 106. 140.
Chelmoski 106. 140.
Chelmski 106. 140.
Chevigny, s. Passerat v. Chevigny.
Cheltowski 106. 141.
Chemnitz 106. 141.
Chenevix, s. Béville.
Chierosz 106. 141.
Chlapowski 106. 141.
Chlebowski 106. 141.
Chmielewski 106. 141.
Chmielinski 107. 141.
Chmara 107. 141.
Chocol 107. 141.
Chocimirski 107. 141.
Chodacki 107. 141.
Chosmitzki 107. 141.
Chotkowski 107. 142.
Chotomski 107. 142.
Chrapitzki 107. 142.
Chrapkiewitz 107. 142.
Chrazanowski 107. 142.
Chrzonowski 107. 142.
Chrzonstowski 107. 142.
Chrzonsczewski 107. 142.
Chrzoscicki 107. 142.
Chwaliszewski 107. 142.
Chwalkowski 107. 142.
Chylewski 107. 142.
Ciecierski 107. 143.
Cielecki 107. 143.
Cieminski 107. 143.
Ciemniewski 107. 143.
Cienski 107. 143.
Ciesielski I. 107. 143.
Ciesielski II. 108. 143.
Ciesiewski 108. 143.
Cieszkowski 108. 143.
Cieszynski 108. 143.
Ciriaci 108.
— s. auch Wantrup-C.
Claer 108. 143.
Clausbruch, s. Cramer.
Clausewitz 108. 143.
Clermont 108. 144.
Cloedt, Clot 108. 144.
Closter 108. 144.
Coeler 108. 144.
Coens 108. 144.
Coelln 108. 144.
Coffrane 108.
Cohausen 108. 144.
Colbe 108. 144.
Coll 108. 144.
Collany 108.
Collas 109.
Collignon 108.
Collin 109.
Colmar 109. 145.
Cölmer 109. 145.
Colomb 109. 145.
Colrepp 109. 144.
Coninx 109. 145.
Conrady 109. 145.
Conring 109. 145.
Conta 109. 145.
Convay 109. 145.
Le Coq 109. 145.
Corbin 109. 145.
Cordier 109. 145.
Cornitz, s. Guretzki-Cornitz.
Corswant 109. 145.
Corvin 109. 146.
Corvisart 109. 146.
Cosel 109.
Cosmar, s. Berger.
Cossel 109. 146.
Coulon 110. 146.
Courbière 110. 146.
Cramer v. Baumgarten 110.
Cramer v. Clausbruch 110. 146.
Cranem 110. 146.
Cramon 110. 146.
Cranach 110. 146.
Cranssen, s. Gagern-Cranssen.
Craushaar 110. 146.
Crauss v. Craussendorf 110. 146.
Crayen 110. 146.
Crell 110. 147.
Crety 110. 147.
Creytzen 110. 147.
Creutz 110. 147.
Criegern 110. 147.
Crohn 110. 147.
de la Croix 110. 147.
Cronegk, s. Walther v. Cronegk.
Cronenberg 110. 147.
Cronenthal, s. Haenel v. Cronenthal.
Cronhelm 110. 147.
Cronstein 111. 147.
Crousaz 111. 147.
Crull 111. 147.
Cubach 111.
Cullmann 111. 148.
Cuny 111, 148.
Cym 111. 148.
Cywilkowski 111. 148.
Cywinski 111. 148.
Czapiewski 111. 148.
Czapiewski, s. Züroch-Cz.
Czaplicki 111. 148.
Czarlinski, Schedlin v. 111. 148.
Czarnecki, Lubana-, 111. 148.
Czarnecki II. 111. 148.
Czarnowski I—II. 111. 148.
Czarnowski III. 111. 149.
Czarny, s. Zawisza-Czarny.
Czaykowski 111. 149.
Czechanski 111. 149.

Czechowski 111. 149.
Czeika, s. Badenfeld.
Czenstkowski 112. 149.
Czermienski 112. 149.
Czernicki 112. 149.
Czerwinski 112. 149.
Czeszewski 112. 149.
Czettritz 112. 149.
Czirn 112. 149.
Czirn v. Terpitz, s. Terpitz.
Czudnochowski 112. 149.

Dachröden 112. 150.
Dachröden, s. auch Humboldt-D.
Dahlstierna 112 150.
Dahlfingen, s. Besserer.
Daell 112. 150.
Dähne 112. 150.
Dallszynski 112. 150.
Dallwitz 112. 150.
Dalwigk 112. 150.
Damitz 112. 150
Damnitz 112. 150.
Damm 112. 150.
Dandelski 112 150.
Dangel 112. 150.
Danicki 113 151.
Danielewicz 113. 151.
Danielowski 113. 151.
Daniels 113. 151.
Daniszewski 113. 151.
Dankbahr 113.
Dannenberg 113. 151.
Danowski 113. 151.
Dantzen 113. 151.
Dargitz 113. 151.
Dargolewski 113. 151.
Dassel 113. 151.
Daum 113. 152.
Davier 113. 152.
Dazier 113. 152.
Debschitz 113. 152.
Dechen 113. 152.
v. d. Decken 113. 152.
v. d. Decken, gen. Offen 113. 152.
Decker 114. 152.
Dedem 114. 152.
Dedenroth 114.
Degenkolb 114.
Degingk 114. 152.
Dehlen 114. 152.
Dehn 114. 152.
Dehrenthall 114. 153.
Deichmann s. Cronstein.
Delitz 114. 153.
Delius 114. 153.
Dellwig 114. 153.
Dembinski I—II 114. 153.
Dembski 114. 153.
Deminski, Wranke-, 114. 153.
Dequede 114. 153.
Derp 114. 153.
Derschau 114. 153.
Des Barres 114. 154.
Dessin 114. 154.
Deter 115. 154.
Detten 115. 154.
Deutecom 115. 154.
Deutsch I. 115. 154.
Deutsch II. 115.
Devivere 115. 154.
Dewall 115. 154.
Dewitz 115. 154.
Dhaem 115. 154.
Didron 115. 154.
Diebitsch 115. 155.
Diekhoff 115. 155.
Diederichs 115. 155.
Diemar 115. 155.
Dieskau 115. 155.
Diest 115. 155.
Dietrich 115. 155.
Dietzenstein 115. 155.
Diezelski 116. 155.
Dinklage 116. 155.
Diringshofen, s. Düringshofen.
Ditfurth 116. 155.
Ditmar 116. 156.
Ditten 116. 156.
Dittersdorff 116. 156.
Dittmar I. 116. 156.
Dittmar II. 116.
Dlugolencki 116. 156.
Dluski 116. 156.
Dmochowski 116. 156.
Dobeneck 116. 156.
Döberitz, s. Knebel-Döberitz.
Dobiejewski 116. 156.
Dobrogoyski 116. 156.
Dobroniecki 116. 156.
Dobrowolski 116. 157.
Dobrski 116. 157.
Dobrzycki 116. 157.
Dobschütz 116. 157.
Döbschütz, s. Debschütz 116. 157.
Dohm 116. 157.
Döhn 116.
Doläus v. Cronenberg, s. Cronenberg.
v. d. Dollen 116. 157.
Domanski 117. 157.
Domarus 117. 157.
Domantze 117. 157.
Domaradzki 117. 157.
Dombrowski I—II. 117. 157.
Dombrowski, s. auch Kowalck-D.
Domhardt 117. 158.
Dömming 117. 158.
Donat I—II. 117. 158.
Donop 117. 158.
Dorengowski, s. Gleissen-D.
Dorgelo 117. 158.
Döring 117. 158.
Dörne 117. 158.
Dornis 117. 158.
Dorpowski 117. 158.
Dörring, s. Wit v. Dörring.
Dorsberg 117. 158.
Doruchowski 117. 159.
Dorville 117. 159.
Dossow 117. 159.
Dötsch 118. 159.
Douglas 118. 159.
Doussa 118. 159.
Drabich-Wächter, s. Wächter.
Drabitius 118. 159.
Drebber 118. 159.
Dreger 118. 159.
Dresky 118. 159.
Dressler 118. 159.
Dressler v. Scharffenstein 118. 159.
Drewitz 118.
Dreyhaupt 118. 160.
Drieberg 118. 160.
Droszewski 118. 160.
v. d. Drössel 118. 160.
Drouart 118. 160.
Druffel 118. 160.
Drwenski 118. 160.
Drygalski 118. 160.
Drzewiecki 118. 160
Le Duchat, s. Dorville.
Dücker 118 160
Ducius, s. Wallenberg.
Düesberg 118.
Duisburg 119. 160.
Duite 119 160.
Dullak-Wensierski, s. Wensierski.
Dunin, s. Przychowski.
Dunker 119.
Dürfeld 119. 160.
Dürffenthal, s Berg.
Düring 119. 160
Düringsfeld 119. 160.
Düringshofen 119 160.
Düringshofen, s. auch Schmeling
Düsseldorf 119 160.
Duve 119. 160.
Düsterloh 119. 160.
Dworzanski 119 160.
Duszynski 119. 160.
Dycke 119. 160.
Dydynski 119. 160.
Dzialowski 119. 161.
Dziembowski 119. 161.
Dziengell 119 162.
Dzierzanowski I. 119. 162.
Dzierzanowski II. 120. 162.
Dzierzanski 120. 162.
Dzierzbicki 120. 162.
Dziewanowski 120. 162.
Dziminski 120. 162.
Dzingel 120 162.
Dziobek, s. Schulze v. Dz.
Dzwonkowski 120. 162.

Eberhardt 120 163.
Eberstein 120. 163.
Eberstedt, s. Janus v. E.
Eberty 120. 163.
Ebertz 120. 163.
Ebra 120. 163.
Eck 120.
Eckart 120. 163.
Eckartsberg 120. 163.
Eckertsberg, s. Cebrowski.
Eckenbrecher 120. 163.
Eckerten 120. 163.
Eckold 120. 163.
Eckstedt, s. Vitzthum.
Egidy 120. 163.
Egloff 120. 163.
Egloffstein 120. 163.
Ehem 121. 164.
Ehrenberg 121. 164.
Ehrenberg, s. Bayer.
Ehrenkreuz 121. 164.
Ehrenkrook 121. 164.
Ehrenschwert, s. Bechtold.
Ehrenstein 121.
Ehrenschild, s. Trapp v. E.
Ehrenstein II. 121. 164.
Ehrhardt 121.
Eichborn 121. 164.
Eichhorn 121. 164.
Eichler 121. 164.
Eichmann 121. 164.
Eicke 121. 164.
Eickstädt 121. 164.
Einem 121. 165.
Einsiedel 121. 165.
Eisenhart 121. 165.
Eisenhart-Rothe 122. 165.
Eisenschmidt 122 165.
Ekensteen 122. 165.
Elbe 122.
Elditten 122. 165.
Elendt 122. 165.
Elern 122. 165.
Ellerts 122. 165.
Ellrodt 122. 165.
Elmendorf 122. 166.
Elmpt, s. Anrep.
Elpons 122. 166.
Elsanowski 122. 166.
Elsner 122. 166.
Elsner v. Gronow 122. 166.
Elster v. Elstermann 122. 166.
Elterlein 122. 166.
Emmerich 123. 166.
Emminghaus 123. 166.
Enckevort 123. 166.
Endell 123.
Engelbrecht 123. 166.
Engelbrechten 123. 167.
Engelhardt 123.
Engelhart 123. 167.
Engelke 123. 167.
Engelmann 123. 167.
Engelström 123. 167.
Ennershausen 123. 167.
Ense, s. Varnhagen v. E.
Erckert 123. 167.
Erdberg, s. Krzenciewski.
Erdmann 123. 167.
Erdmannsdorf 124. 167.
Erffa 124. 167.
Erhardt 124. 167.
Erichsen 124. 167.
Erichsen, g. Zitzewitz 124. 168.
Ernst I—II. 124. 168.
Ernsthausen 124. 168.
Ertel 124. 168.
Erxleben 124. 168.
Espinol 124. 168.
Essellen 124. 168.
Essen 124. 168.
Essen II. 125. 168.
Essmann 125. 168.
l'Estocq 125. 168.
Estorff 125. 159.
Etzell 125. 169.
Euen 125. 169.
Ewald 125.
Eyff 125. 169.
Eynern 125.
Eyss, g. Bensdahl 125. 169.

Fabecki 125. 169.
Faber 125. 169.
Fabian 125. 169.
Fabiankowski 125. 169.
Fabricius 125. 169.
Fahrenheit, s. Farenheid.
Fahrenholz 125. 169.
Falckenstein, Vogel v. 125. 169.
Faldern 126.
Falken 126. 170.
Falken, s. auch Plachecki.
Falkenberg I—II. 126. 170.
Falkenhayn 126. 170.
Falkenstein, s. Trautson.
Falkowski 126. 170.
Fallois 126. 170.
Farenheid 126. 170.
Fauche-Borel 126. 170.
Fawrat 126. 170.
Fedkowicz 126.
Fedkowicz, s. auch Wolkowa.
Fehrentheil 126. 171.
Felden 126. 171.
Felden-Wypczynski 127. 171.
Felden-Zakrzewski 127. 171.
v. d. Felden 127. 171.
Felgenhauer 127. 171.
Felgermann 127. 171.
Ferber 127. 171.
Ferguson, s. Tepper.
Festenberg, g. v. Packisck 127. 171.
Festenberg, s. auch Packisch.
Fialkowski 127. 171.
Fiebig 127. 171.
Fiedler I—II. 127. 172.
Fielitz 127. 172.
Filtz 127. 172.
Finance 127. 172
Finck 127. 172.
Finck, s. auch Renthe-Finck.
Firks 128. 172.
Fischer I—II. 128. 172.
Fischer-Treuenfeld 128. 172.
Fischer-Treuenfeld, s. auch Treuenfeld.
Fischern 128. 172.
Fisenne 128. 172.
Flans 128. 173.
Flatow 128. 173.
Flemming 128. 173.
Florencourt 128.
Flotow 128. 173.
Fock 128. 173.
Fock, gen. Brucken 129. 173.
Folgersberg 129. 173.
Fölkersamb 129. 173.
Foller 129. 173.
Forçade 129. 174.
Forckenbeck 129. 174.
Förder, s. Bennigsen.
Forell 129. 174.
Forestier 129. 174.
Forgete 129. 174.
Foris 129. 174.
Forselius 129. 174.
Förster I—II. 130. 174.
Forstmeister 130. 174.
Fouqué 130. 174.
Fragstein 130. 174.
Francheville 130. 175.
Francke 130. 175.
Francken I—II. 130. 175.
Francki 130. 175.
Francois 130. 175.
Frankenberg I—II. 130. 175.
Fransecki 131. 175.
Franski 131. 175.
Frantzius 131. 175.
Freiburg 131. 175.
Freier 131. 176.
Fresin 131. 176.
Fresne, s. Francheville.
Freyberg 131. 176.
Freyburg, s. Freiburg.
Freyend 131. 176.
Freyenfeld, s. Jankwitz v. Fr.
Freyhold 131. 176.
Freysleben 131. 176.
Freitag 131. 176.
Frezer 132. 176.
Frezer, s. auch Theobaldi v. Frezer.
Fricken 132.
Friderici 132. 176.
Friebe-Gerth 132.
Frieben 132. 177.
Friedenberg 132. 177.
Friedensburg 132. 177.
Friedrichs 132. 177.
Friesenhausen 132. 177.
Fritzsche 132. 177.
Fritz, s. Wrycz 132.
Fritze I—II. 132. 177.
Frobel 133. 177.
Froben 133. 177.
Froideville 133. 177.
Fröhlich 133. 178.
Fromberg 133. 178.
Froreich 133. 178.
Frühbuss 133.
Fuchs I—II. 133. 178.
Fuchs III. 133. 178.
Fuchsius 133. 178.
Füldner 133. 178.
Funck 133. 178.
Funcke 133. 178.
Funk 134. 178.
Fürstenrecht 134. 178.
Fürstenmühl 134. 179.
Gabain 134.
Gabelenz 134. 179.
Gablenz 134. 179.
Gädecke 134. 179.
Gadomski 134. 179.
Gadow 134. 179.
Gaffron 134. 179.
Gagern 134. 179.
Gagern-Cranssen 135. 179.
Gajewski 135. 179.
Gallecki 135. 180.
Galen 135. 180.
Galenzowski 135. 180.
Gall 135. 180.
Gallera 135. 180.
Gallwitz 135. 180.
Gansauge 135. 180.
Gantzkow 135. 180.
de la Gardelle 135. 180.
Gärdtel, s. Gerdtel.
Garlicki 135. 180.
Garlinski 135. 180.
Garn 135. 180.
Garnier 136. 181.
Garrelts 136. 181.
Garten 136. 181.
Gärtner 136. 181.
Gärtringen, s. Hiller v. G.
Gartzen 136. 181.
Gastell 136. 181.
Gaudecker 136. 181.
Gaudot 136. 181.
Gaudy 136. 181.
Gaugreben 136. 181.
Gauvain 136. 182.
Gavel 137. 182.
Gayette 137. 182.
Gayl 137. 182.
Gaza 137. 182.
Gebhard 137. 182.
Gehren 137. 182.
Geibler 137. 182.
Geisler-Pohlendorf 137. 182.
Geissel 137. 182.
Geissler I—II. 137. 182.
Geist v. Beeren, s. Beeren.
Gelbke 137. 183.
Gélieu 138. 183.
Gellhorn 138. 183.
Gelnhausen, s. Forstmeister v. G.
Gelsdorf 138. 183.
Gembicki 138. 183.
Gemünden 138. 183.
Gentzkow 138. 183.
Gerber 138. 183.
Gerdtel 138. 183.
Gergely 138.
Gerhard, s. Girt.
Gericken, s. Aweyden.
Gerlach I—II. 138. 183.
Germar 138. 184.
Geroldstein, s. Brenner v. G.
Gerolt 139. 184.
Gerresheim 139. 184.
Gerschow 139. 184.
Gersdorf 139. 184.
Gerskow 139. 184.
Gerstein-Hohenstein 139. 184.
Gerszewski 139. 184.
Geusau 139. 184. 185.
Geyssing, s. Kölbel v. G.
Gfug 139. 185.
Ghisels 139. 185.
Gierczewski 140. 185.
Gierczynski 140. 185.
Giese 140.
Gilgenheim 140. 185.
Gilhaussen 140. 185.
Gilowski 140. 185.
Gilsa 140. 185.
Girodz de Gaudy 140. 185.
Girt gen. Gerhard 140. 185.
Gizycki 140. 185.
Gladiss 140. 186.
Glaffey 140. 186.
Glan 140. 186.
Glasenapp 140. 186.
Glasenapp II—III. 141. 186.
Glasenapp-Glizminski 141. 186.
Glaser 141. 186.
Glasnotzki 141. 186.
Glassow 141. 186.
Glaubitz 141. 186.
Gleissen v. Dorengowski 141. 187.
Gleisenberg 141. 187.
Glembocki 141. 187.
Glinowiecki 141. 187.
Glinski I—II. 141. 187.
Glisczynski I—IV. 141. 187.
Globig 142. 187.
Gloeden 142. 187.
Gloeden II. 142. 188.
Gloger v. Schwanenbach 142. 188.
Glowacki 142. 188.
Glowczewski 142. 188.
Gluchowski 142. 188.
Glümer 142. 188.
Goeben 142. 188.
Goeckel 142. 188.
Göckingk 142. 188.
Gockowski I—II. 143. 188. 189.
Goczalkowski 143. 189.
Goczewski 143. 189.
Goddentow 143. 189.
Godenhaus, s. Schadow v. G.
Godlewski 143. 189.
Goer 143. 189.
Goes 143. 189.
Goffin 143. 189.
Gogolinski 143. 189.
Gohr 143. 189.
Göhren, s. Gehren.
Golanski 143. 189.
Goldacker 143. 190.
Goldammer 143. 190.
Goldbeck 143. 190.
Goldenberg 143. 190.
Goldfuss 144. 190.
Golembiewski 144. 190.
Golembski 144. 190.
Golinski 144. 190.
Golkowski 144. 190.
Göllnitz 144. 190.
Göllnitz, s. auch Walther-G.
Golocki 144. 191.
Goltz 144. 191.
Goltz II. 144.
Goltzheim, s. Stach v. G.
Gondkowski 144. 191.
Gonsiorowski 144. 191.
Gonsiorowski, s. Helden-G.
Gontard 144. 191.
Goor, s. Goer.
Gorczyczewski 144. 191.
Gordon 145. 191.
Gorecki I—II. 145. 191.
Göritz 145. 192.
Görlitz 145. 192.
Görne 145. 192.
Görschen 145. 192.
Gorskowski 145. 192.
Göertz 145. 192.
Görtz 145. 192.
Görtzke 146. 192.
Gorzenski 146. 192.
Goscicki 146. 192.
Gosdziewski 146. 193.
Gosk 146. 193.
Goslawski 146. 193.
Goslinowski 146. 193.
Gössel 146. 193.
Gosslar 146. 193.
Gossler 146. 193.
Gossow 146. 193.
Gostkowski 146. 193.

Gostomski 146. 193.
Gostynski 146. 193.
Gotartowski 146. 193.
Göthe 147. 194.
Gotsch 147. 194.
Gotschalkowski 147. 194.
Gottberg 147. 194.
Gottburg 147. 194.
Goetz 147. 194.
Goetz v. Schwanenflies 147. 194.
Goetzen 147. 194.
Gotzkow 148. 194.
Gowarczowski s. Helden-G.
Gowarzewski 148. 195.
Gowinski 148. 195.
Gozimirski 148. 195.
Graberg 148.
Grabczewski 148.
Grabow I—II. 148. 195.
Grabowiecki 148. 195.
Grabowski I—VIII. 148. 195, 196.
Grabs v. Haugsdorf 149. 196.
Grabski 149. 196.
Gracht 149. 196.
Gräfe 149. 196.
Grafenfeld s. Schreiber v. Gr.
Grajewski 149. 196.
Gralath 149. 196.
Gramatzki 149. 196.
Grand-Ry 149. 196.
Grandville 149. 197.
Graner 149. 197.
Granges 149. 197.
Grape 149. 197.
Grassow 150. 197.
Gratowski 150.
Graumann 150. 197.
Graurock 150.
Gräve 150. 197.
Grävenitz 150. 197.
Grawert 150. 197.
Gregorovius 150.
Greifenberg 150. 197.
Greifenberg s. auch Petersen v. Gr.
Greiffenstern 150.
Grell 150. 198.
Gressenich 151. 198.
Griesheim 151. 198.
Grimmenstein 151. 198.
Gröben 151. 198.
Groddeck 151. 198.
Grodzki 151. 198.
Gröling 151. 198.
Grolman 151. 198.
Gromadzinski 151. 199.
Grombczewski 152. 199.
Gronefeld 152. 199.
Gröning 152. 199.
Gronow s. Elsner v. Gr.
Groote 152. 199.
Gropp 152. 199.
Gross v. Schwarzhoff 152. 199.
Grosskreuz 152. 199.
Grossmann 152. 199.
Grote 152. 200.
Grothhuss 152. 200.
Grotkowski 153. 200.
Gruben I—II. 153. 200.
Gruchalla s. Wensierski.
Grudzielski 153. 200.
Gruithausen 153. 200.
Grumbckow 153. 200.
Grünberg I—II. 153. 200.
Grunenthal 153. 201.
Gruner 153. 201.
Gruppenberg s. Fehrentheil.
Grüter 153. 201.
Grüter-Morrien 154. 201.
Grzebinski 154. 201.
Grzymala 154. 201.
Grzymislawski 154. 201.
Grzywienski 154.
Guaita 154. 201.
Gualtieri 154. 201.
Gudenberg s. Wolff v. G.
Gühlen 154. 201.
Guionneau 154. 201.
Guischard, s. Quintus-Icilius.
Gülcher 154. 201.
Gülich I—II. 154. 202.
Gumbrecht 154. 202.
Gumpert 154. 202.
Gundlach 154. 202.
Guretzki-Cornitz 155. 202.
Gusner 155. 202.
Gustedt 155. 202.
Gut-Dargolewski, s. Dargolewski.
Gutowski 155.
Gutsdorff, s. Hentschel v. G.
Guttry 155. 202.
Gützkow 155. 203.
Gutzmerow 155. 203.
Gwiazdowski (v. Stern) 155. 203.
Haas 155. 203.
Haber 155. 203.
Habicht, s. Burski gen. H.
Hacke 155. 203.
Hacke II. 156. 203.
Hacke III. 156.
Hackewitz 156. 203.
Haeften 156. 204.
Hagelsheim, s. Held v. H.
Hagemeier von Niebelschütz 156. 204.
Hagemeister 156. 204.
v. d. Hagen 156. 204.
v. Hagen 156. 204.
Hagen 156. 204.
Hagen zu Treffurth 156. 204.
Hagenow 156. 204.
Hagn 156.
Hahn 157. 204.
Hahnenfeld 204.
Hahnke 157. 205.
Haindel 157. 205.
Haine 157.
Hainski 157. 205.
Halk-Lebinski, s. Lebinski.
Hallasz 157. 205.
Halle 157. 205.
Halle g. v. Liptay 157. 205.
Halletius 157. 205.
Hallerstein, s. Rohr v. H.
Hallmann, s. Hinzmann-H.
Hamberger 157. 205.
d'Hame, s. Dhaem.
Hamilton 157. 205.
Hamm I—II. 157. 205.
Hanckwitz 157. 205.
Handel 157. 205.
Haenel v. Cronenthal 158. 205.
Hanff 158. 205.
Hanfstengel 158. 205.
Hänlein 158. 205.
Hanmann 158. 205.
Hann v. Weyhern 158. 205.
Hanneken 158. 205.
Hanow I—II. 158. 205.
Hansen 158. 205.
Hantke v. Lilienfeld 158. 206.
Hanxleden 158. 206.
Harassowski 158. 206.
Harder 158. 206.
Hardtenstern 158. 207.
Harenne Harenberg 158. 207.
Harlem 159. 207.
Harras 159. 207.
Harroy 159. 207.
Hartmann 159. 207, 208.
Hartog 159. 208.
Hartung 159. 208.
Hartwich 159. 208.
Hartwig 160. 208.
Hartwig v. Naso, s. Naso.
Hase, Haza 160. 208.
Häseler 160.
Hasenkamp 160. 208.
Hasfurt 160. 209.
Hatten 160. 209.
Hauben 160. 209.
Hauenschild 160. 209.
Haugwitz 160. 209.
Haupt 160. 209.
Hausen 161. 209.
Hausen d'Aubier 161. 209.
Hausmann 161. 209.
Hautcharmoy 161. 209.
Hauteville 161. 209.
Haw 161.
Hayn 161.
Haza-Radlicz, s. Hase.
Hecht 161. 209.
Hedemann 161. 210.
Hegener 161. 210.
Heiden-Rynsch 161. 210.
Heidenreich 162. 210.
Heidhausen, s. Heudhausen.
Heiligenstädt 162. 210.
Heimbach 162. 210.
Heimbruch 162. 210.
Heimburg 162. 210.
Hein 162. 210.
Heine 162. 210.
Heinemann 162. 210.
Heinen 162. 210, 211.
Heinicke 162. 211.
Heinrich 162. 211.
Heinrich v. Oderfeld 162. 211.
Heinsberg 162. 211.
Heintz 162. 211.
Heintze 162. 211.
Heinz 162. 211.
Heising 163. 211.
Heister 163. 211.
Held 163. 211.
Held v. Arlé 163. 212.
Held v. Hagelsheim 163. 212.
Helden-Gonsiorowski 164. 212.
Helden-Gowarczowski 164. 212.
Helden-Sarnowski 164. 212.
Heldreich 164. 212.
Heldritt 164. 212.
Helldorff 164. 212.
Hellen, v. d. 164. 212.
Hellen, v. u. z. 164. 212.
Hellermann 164. 212.
Hellfeld 164. 212.
Hellwig I—II. 164. 213.
Helmenstreit, s. Knot v. H.
Helmolt 165. 213.
Helmrich 165. 213.
Hempel 165. 213.
Hemsbach, s. Mechel v. H.
Hendreich 165. 213.
Hendrich I—II. 165. 213.
Hengstenberg I—II. 165. 213.
Henkel 165. 213.
Hennig 165. 213.
Henning I—II. 165. 214.
Hentschel v. Gilgenheim, s. Gilgenheim.
Hentschel v. Gutschdorff 165. 214.
Heppen 166. 214.
Herda 166. 214.
Herding, 166. 214.
Herford, 166. 214.
Heringen 166. 214.
Hermann I—II. 166. 214.
Hermanns s. Hertmanni.
Hern 166. 214.
Hernhausen s. Koch, v. H.
Herr 166. 214.
Hermensdorf s. Scholz v. H.
Herresdorf I—II. 166. 215.
Hermann I—II. 167. 215.
Herstopski 167. 215.
Hertel 167. 215.
Hertell 167. 215.
Hertig 167. 215.
Hertmanni 167. 215.
Hertzberg 167. 215.
Herwarth v. Bittenfeld 167. 215.
Herwegh 167. 215.
Herzberg 167. 215, 216.
Herzeele 167. 216.
Herselecht 167. 216.
Hessberg 167. 216.
Hesse v. Hessenburg 168. 216.
Hessen 168. 216.
Hessig 168. 216.
Hessler 168. 216.
Hettersdorf 168. 216.
Heuduck 168. 216.
Heugel I—II. 168. 216.
Heuna s. Heyne.
Heusch 168. 217.
Heuser 168. 217.

Heuthausen 168. 217.
Heycking 169. 217.
v. d. Heyde I—II. 169. 217.
Heydebrand 169. 217.
Heydebreck I—II. 169. 217.
Heydekampff 169. 217.
Stieler v. Heydekampff 169.
Heyden I—II. 169. 217.
Heyden-Linden 169. 218.
Heyden III. 170. 218.
Heyden s. auch Stössel gen. v. H.
Heydenab 218.
Heydhausen s. Heuthausen.
Heydwolff 170. 218.
Heyn 170. 218.
Heyne 170. 218.
Heyne, Heuna 170. 218.
Heynitz 170. 218.
Heyse 170. 218.
Hiddessen 170. 218.
Hildebrandt I—II. 170. 218.
Hilgers 170. 219.
Hill 171. 219.
Hille 171. 219.
Hiller von Gärtringen 171. 219.
Hillner 171. 219.
Hinckeldey 171. 219.
Hindenburg s. Beneken-dorf.
Hindersin 171. 219.
Hinzmann v. Hallmann 171. 219.
Hinzmann s. auch Wittich.
Hippel 171. 219.
Hirsch I—II. 171. 219.
Hirschberg 172. 220.
Hirschfeld I—IV. 172. 220.
Hirschfeld, s. Schmidt v. H.
Hitz 172. 220.
Hitzacker 172. 220.
Hitzfeld 172. 220.
Hobe, 172. 220.
Hobeck 172. 220.
Hochberg 173. 220.
Hochreuter v. Hochreut 173. 221.
Hochsteden 173. 221.
Hochstetter 173. 221.
Hochwächter 173. 221.
Hock 173. 221.
Hoditz 173. 221.
Hodorenski I—II. 173. 221.
Hoengen s. Wassenberg.
Hoensbroich 173. 221.
Hofe s. Kalau v. H.
Höfer 173. 221.
Hoffmann I—II. 173. 221.
Hoffmann III—IX. 174. 222.
Hoffmann-Chappuis 174. 222.
Hoffmann s. auch Sandes.
Hoffstedt 174. 222.
Hoffmannswaldau 174. 222.
Hohendorff 174. 222.
Hoheneck I—II. 175. 222. 223.
Hohenstein s. Gerstein v. H. 223.
Hohnhorst 175. 223.
Hohnstedt I—II. 175. 223.
Hoiningen s. Huene.
Holderberg s. Nehrhoff-H.
Holle 175. 223.
Holleben 175. 223.
Holleuffer 175. 223.
Hollink 175. 223.
Hollweg s. Bethmann-H.
Holring 175. 223.
Holsche 175. 223.
Holstein 176. 223.
Holstein s. auch Staël-Holstein.
Holtey 176. 223. 224.
Holtzbrink 176. 224.
Holtzenbecher 176. 224.
Holtzendorff 176. 224.
Holtzendorf 176. 224.
Holtzkampff 176. 224.
Holtzmann 176. 224.
Holwede 176. 224.
Holy 176. 224.
Homeyer I—II. 177. 224.
Hommer 177. 224.
Hompesch 177. 225.
Honstedt s. Hohnstedt.
Hontheim 177. 225.
Hopffgarten 177. 225.
Höpfner 177. 225.
Horcker 177. 225.
Hordziewicz 177. 225.
Horguelin 177. 225.
Horn I. 177. 225.
Horn II—VI. 178. 225, 226.
Hornberg 178. 226.
Hornemann 178. 226.
Horreck 178. 226.
Hory 178. 226.
Hosius 178. 226.
Hövel I. 178. 226.
Hövel II. 179. 226.
Hoven 179. 226.
Howen 179. 226.
Hoyer I—III. 179. 226, 227.
Hoyer-Roteheim 179. 227.
Hoym 179. 227.
Hüblein 179. 227.
Hübner 179. 227.
Hubrig 179. 227.
Huene v. Hoiningen 179. 227.
Huet 180. 227.
Hufeland 180. 227.
Hugo I—II. 180. 227, 228.
Huldenberg s. Oppen-H.
Hulewicz 180. 228.
Hüllesheim 180. 228.
Hüllessem 180. 228.
Hülsen 180. 228.
Humboldt 180. 228.
Humboldt-Dacheröden 181. 228.
Hund v. Altengrottkau 181. 228.
Hund 181. 228.
Hundt 181. 228.
Hünecke 181. 228.
Hünerkopff 181. 229.
Hüner s. Wostrowski, H. v.
Hüps s. Lontzen, H. v.
Hüser 181. 229.
Huss 181. 229.
Hüttel 181. 229.
Hüttfeld 181. 229.
Hymmen 181. 229.

Jablonowski 182. 229.
Jablonski 182. 229.
Jachimowicz 182. 229.
Jäckel 182. 229.
Jackowski 182. 229.
Jacob 182. 229.
Jacobi 182. 230.
Jacobi v. Wangelin 182. 230.
Jacobs 182. 230.
Jacquet 182. 230.
Jagemann 182. 230.
Jagmin 183. 230.
Jagodynski 183. 230.
Jagodzinski 183. 230.
Jagow 183. 230.
Jagwitz 183. 230.
v. d. Jahn 183. 230.
Jähnichen 183. 230.
Jakowicki 183. 231.
Janczewski I—II. 183. 231.
Janicki 183. 231.
Janikowski 183. 231.
Jänisch 183. 231.
Jankiewicz 183. 231.
Jankowski 183. 231.
Jankwitz v. Freyenfeld 183. 231.
Janowski I. 183. 231.
Janowski II—III. 184. 231.
Janson 184. 232.
Janta 184. 232.
Janth, s. Lipinski I.
Janus v. Eberstedt 184. 232.
Januschowski 184. 232.
Jaraczewski 184. 232.
Jariges 184. 232.
Jarnowski 184. 232.
Jaroczewski 184. 232.
Jarotzki 184. 232.
Jaruntowski 184. 232.
Jarzembinski 184. 232.
Jarzembowski 184. 232.
Jaschinski I—II. 184. 233.
Jasienski 184. 233.
Jasinski 185. 233.
Jaski, Köhn v. —, 185. 233.
Jaskoletzki 185. 233.
Jasmund 185. 233.
Jawornicki 185. 233.
Jaworski 185. 233.
Jbell 185. 233.
Jeanneret (s. auch Beaufort) 185. 233.
Jeckel, s. Goeckel.
Jeetze 185. 233.
Jeinsen 185. 234.
Jena 185. 234.
Jendrichowski 185. 234.
Jenichen 185. 234.
Jensierski 185. 234.
Jerin 185. 234.
Jerzmanowski 186. 234.
Jeschky 186. 234.
Jell v. Münzenberg 186. 234.
Jezierski (v. Lehwald-J.) 186. 234.
Ihlenfeld 186. 234.
Ihlow 186. 234.
Ike 186. 235.
Ilowiecki 186. 235.
Ilten 186. 235.
Imhof 186. 235.
Ingelheim 186. 235.
Ingersleben 186. 235.
Jochens 186. 235.
Jöden-Koniecpolski 186. 235.
Johannaut, s. Chagniau v. J.
John I. 186. 235.
John II. 187. 235.
Johnn-Marteville 187. 235.
Jonson 187. 235.
Johnston 187. 236.
Jonemann 187. 236.
Jorck I—II. 187. 236.
Jordan I—III. 187. 236.
Jordans 187. 236.
Jossa 187. 236.
Irwing 188. 236.
Ising 188. 236.
Isselstein 188. 236.
Ittersum 188. 237.
Itzenplitz 188. 237.
Judd, Jüden 188. 237.
Jügert 188. 237.
Jülich 188. 237.
St. Julien I—II. 188. 237.
Juncker v. Oberconreuth 188. 237.
Jungkenn, gen. Münzer v. Mohrenstamm 188. 237.
Jungschultz 188. 237.
Jungschultz v. Röbern 188. 237.
Jurgass, v. Wahlen-J. 189. 237.
Jurkowitz 189. 238.
Jutrzenka v. Morgenstern 189. 238.
Jutrzenka 189. 238.
Ivernois I—II. 189. 238.
Jwanow 189. 238.
Iwanski 189. 238.
Iwinski 189. 238.
Iwonski 189. 238.
Izbienski 189. 238.

Kaczanowski 189. 238.
Kaczkowski I. 189. 238.
Kaczkowski II. 189. 239.
Kahlden 189. 239.
Kahlden-Normann 190. 239.
Kahle 190. 239.
Kahlenberg 190. 239.
Kähne 190. 239.
Kaisenberg 190. 239.
Kaiser 190. 239.
Swoboda v. Kaisertreu 190. 239.
Kajdatsy 190. 239.
Kalau v. Hofe 190. 239.
Kalb 190. 239.
Kalbacher 190. 240.

Kalben 191. 240.
Kalckreuth 191. 240.
Kalkstein 191. 240.
Kalckstein s. auch Oslowski.
Kalckstein s. auch Stolinski.
Kalheim 191. 240.
Kalinowski 191. 240.
Kaliszkowski 191. 240.
Kalitzsch 191. 240.
Kall 191. 240.
Kalm 191. 240.
Kalmberg 191. 240.
Kalnassy, 191. 240.
Kaltenborn 191. 241.
Kamecke 192. 241.
Kamienski I—III. 192. 241.
Kamieniewski 192. 241.
Kaminietz 192. 241.
Kaminski 192. 241.
Kaminski, Stein v. 192. 241.
Kämpf 192. 241.
Kampferbeck 192. 241.
Kamptz 192. 241.
Kaniewski 192. 242.
Kannacher 192. 242.
Kanne 193. 242.
Kannewurff 193. 242.
Kantrzinski 193. 242.
Kapff 193. 242.
Kaphengst 193. 242.
Karczewski 193. 242.
Karrzinski 193. 242.
Kardolinski 193. 242.
Kardorff 193. 242.
Karger 193. 242.
Karger, s. auch Beyer.
Karlinski 193. 243.
Karlowski 193. 243.
Karmanski 193. 243.
Karonski 193. 243.
Karras 194. 243.
Karski 194. 243.
Karsnicki 194. 243.
Karstedt 194. 243.
Kärsten 194. 243.
Kärsten s. a. Rosentreter.
Karwat 194. 243.
Karwatski I—II. 194. 243.
Karwinski 194. 244.
Karwowski 194. 244.
Kathen 194. 244.
Katte I—II. 194. 244.
Katzler 195. 244.
Kauffberg, Kauffmann v. 195. 244.
Kauffungen 195. 244.
Kaweczynski 195. 244.
Kayserling, s. Keyserling.
Kczewski 195. 244.
Keck v. Schwarzbach 195. 244.
Kedrowski, s. Kiedrowski.
Keffenbrinck I—II. 195. 245.
Keith 195. 245.
Keler 195. 245.
Keller I—IV. 196. 245.
Keltsch 196. 245.
Kemnitz 196. 245.
Kemphen 196. 245.
Kempis 196. 245.
Kempski 196. 246.
Kenszycki 196. 246.
Keöszeghy 196. 246.
Kerckow 196. 246.
Kern 197. 246.
Kessel I—II. 197. 246.
Kessel g. Bormann 197. 246.
Kesselstadt 197. 246.
Kesslau 197. 246.
Kesslitz I—II. 197. 246.
Kestelot 197. 247.
Ketel 197. 247.
Ketelhodt 197. 247.
Kettenburg 198. 247.
Kettler I—II. 198. 247.
Keudel 198. 247.
Keyserling 198. 247.
Khaynach 198. 247.
Kholer 198. 247.
Kickbusch, s. Kyckbusch.
Kicki 198. 247.
Kiedrowski 198. 247.
Kiedrzynski 198. 248.
Kilczewski 198. 248.
Kielpinski 198. 248.
Kienitz 199. 248.
Kierski 199. 248.
Kierzkowski 199. 248.
Kiesewetter 199. 248.
Kinckius 199. 248.
Kirchbach 199. 248.
Kircheisen 199. 248.
Kirchmann 199. 248.
Kirn 199. 248.
Kistowski 199. 249.
Kitzing 199. 249.
Klass 199. 249.
Klätte 200. 249.
Kleefeld, s. Schubert v. Kl.
Klein 200. 249.
Kleinsorgen 200. 249.
Kleist 200. 249.
Kleist v. Bornstedt 200. 249.
Rüchel, gen. v. Kleist 200. 249.
Kleist-Retzow 200. 249.
Kleemann 200. 249.
Klencke 200. 249.
Klengel 200. 250.
Klesczynski, v. Puttkamer-Kl. 201. 250.
Klette I—II. 201. 250.
Klewenow 201. 250.
Klewenow. s. auch Verno v. K.
Klewitz 201. 250.
Kliczkowski 201. 250.
Klimkowski 201. 250.
Klimkowski v. Klimkowitz 201. 250.
Klingsporn 201. 250.
Klinkowström 201. 250.
Klingutt 201. 250.
Klinski, v. Rautenberg-Kl. 202. 251.
Klitzing 202. 251.
Klöber 202. 251.
Klobuczinski I—II. 202. 251.
Müller v. Klobuczinski 202. 251.
Kloch v. Kornitz 202. 251.
Klocke 202. 251.
Klockher 202. 251.
Klöden 202. 251.
Klodzkowski 202. 251.
Klonczynski v. Menzik-K. 202. 252.
Klonicki 203. 252.
Kloppmann 203. 252.
Klossowski 203. 252.
Klösterlein 203. 252.
Klotz 203. 252.
Klüchtzner 203. 252.
Kluge 203. 252.
Klugen 203. 252.
Klützow 203. 252.
Klüx 203. 252.
Kmita 203. 252.
Knapp 203. 253.
Knappe v. Knappstädt 204. 253.
Knebel I—II. 204. 253.
Knebel-Döberitz 204. 253.
Knesebeck 204. 253.
Kniadzciewicz 204. 253.
Knichen 204. 253.
Kniestedt 204. 253.
Knobelsdorff 205. 253.
Knobelsdorff s. a. Schmidt v. Kn.
Knoblauch 205. 253.
Knobloch I—II. 205. 254.
Knoch 205. 254.
Knoll 205. 254.
Knonau, s. Meyer v. H.
Knopaeus 205. 254.
Knorr, s. Anders.
Knot v. Helmenstreit 205. 254.
Knuth 205. 254.
Kobbe 205. 254.
Köbke 205. 254.
Kobylinski I—II. 206. 254.
Schneidemesser v. Kobylinski 206. 254.
Koc 206. 254.
Koch I—IV. 206. 255.
Koch v. Hernhausen 206. 255.
Koch v. Koch-Ludwigsdorf 206. 255.
Kochanowski 206. 255.
Köckeritz 206. 255.
Koczorowski 207. 255.
Könemann 207. 255.
Köhler I—III. 207. 255. 256.
Köhler v. Lossow 207. 256.
Köhn v. Jaski, s. Jaski.
Köhne v. Wranke-Deminski 207. 256.
Koje 207. 256.
Kolaczkowski 207. 256.
Kolbe 207. 256.
Kölbel v. Geyssing 207. 256.
Kolczynski 207. 256.
Kolesinski 208. 256.
Kolhans 208. 256.
Kolhans v. Stralendorff 208. 256.
Kölichen 208. 256.
Köller 208. 257.
Köller-Baner 208. 256.
Kolzenberg 208. 257.
Komierowski 208. 257.
Komornicki 208. 257.
Komorowski I—II. 208. 257.
Konarski 208. 257.
Konarski II. 209. 257.
Konarzewski I—II. 209. 257.
Könen 209. 257.
Koniecpolski, s. Jöden-K.
König I—VI. 209. 258.
König s. auch Voigts-König.
Königslöw 209. 258.
Königsmarck 209. 258.
Koninski 210. 258.
Könitz I—II. 210. 258.
Könneritz 210. 259.
Konopnicki 210. 259.
Konsinowski 210. 259.
Kontski 210. 259.
Koop 210. 259.
Köpken I—II. 210. 259.
Kopp 210. 259.
Koppelow 210. 259.
Köppen 211. 259.
Köppern 211. 259.
Koppy 211. 259.
Körbener 211. 260.
Körbitz 211. 260.
Korckwitz 211. 260.
Korff, Schmising g. K. 211. 260.
Korn 211. 260.
Kornatzki I—II. 211. 260.
Kornemann 211. 260.
Kornitz, s. Kloch v. K.
Korsak 212. 260.
Korth 212. 260.
Kortzfleisch 212. 260.
Korytowski 212. 260.
Kosboth 212. 261.
Koschembahr 212. 261.
Koschitzki 212. 261.
Koschkul 212. 261.
Koschnitzki 212. 261.
Koscielski I—III. 212. 261.
Koseritz 212. 261.
Kosinski 212. 261.
Koslowski I. 212. 261.
Koslowski II. 213. 261.
Kosmowski 213. 262.
Kospoth 213. 262.
Koss I—II. 213. 262.
Kossecki 213. 262.
Kossowski I—II. 213. 262.
Kösteritz 213. 262.
Koszkowski 213. 262.
Koszutski 213. 262.
Kotarski 213. 262.
Köthen 213. 262.
Köthen s. auch Schärnig g. v. K.
Kötteritz 213. 263.
Köttschau 213. 263.
Kottwitz 213. 263.
Kotze 214. 263.
Kotzebue 214. 263.
Koven I—IV. 214. 263.

Kowalck-Dombrowski 214. 263.
Kowalewski I—II. 214. 263.
Kowalski I—III. 214. 264.
Kowalski s. auch Schmidt-Kowalski.
Kownacki I—II. 215. 264.
Kozicki I—II. 215. 264.
Koziczkowski I—II. 215. 264.
Kozierowski 215. 264.
Kozmian 215. 264.
Kracht I. 215. 264.
Kracht II. 215. 265.
Krackau I—II. 215. 265.
Krackenhoff 215. 265.
Kracker v. Schwarzenfeld 215. 265.
Krackewitz 215. 265.
Krafft 216. 265.
Kragen 216. 265.
Krahn I. 216. 265.
Krahn II. 216. 265.
Krainski 216. 266.
Krajewski I—II. 216. 265.
Krasicki 217. 266.
Krasinski 217. 266.
Krassow 216. 266.
Kraszewski 216. 266.
Kraszkowski 216. 266.
Krause I—II. 216. 266.
Krause III—VI. 217. 266.
Krauseneck 217. 267.
Krausenstein 217. 267.
Kraut I—II. 217. 267.
Krauthoff 217. 267.
Kravel v. Ziskaberg 217. 267.
Kräwel 217. 267.
Kreckwitz 217. 267.
Kregel v. Sternbach 218. 267.
Krempski 218. 267.
Krenski 218. 267.
Krenzki, Krecki 218. 267.
Kretschmann 218. 268.
Kretschmar v. Stolzenhain 218. 268.
Krieger 218. 268.
Kriegsheim, Krüger v. Kr., 218. 268.
Kriegstein 218. 268.
Kries 218. 268.
Kriieger 218. 268.
Kröcher 218. 268.
Krockow 218. 268.
Krockow II. 219. 268.
Krohn I—II. 219. 268. 269.
Krolikowski 219. 269.
Kroll 219. 269.
Kronhelm 219. 269.
Kronkowski 219. 269.
Kropiwnicki 219. 269.
Kropff 219. 269.
Kroschwitz 219. 269.
Krosigk 219. 269.
Krottenaurer 220. 269.
Krug v. Nidda 220. 269.
Krüger 220. 269.
Krüger v. Kriegsheim, s. Kriegsheim.
Krummess 220. 270.
Krupitzki 220. 270.
Krupotzki 220. 270.
Kruse 220. 270.
Kruszewski 220. 270.
Kruszynski 220. 270.
Krutisch 220. 270.
Kryger 220. 270.
Krynkowski 221. 270.
Krzenciewski, Erdberg v. Kr., 221. 270.
Krzesinski 221. 270.
Krzycki 221. 270.
Krzyszkowski 221. 271.
Krzywkowski 221. 271.
Krzyzanowski 221. 271.
Krzyzanski 221. 271.
Kubalski 221. 271.
Kucharski 221. 271.
Küchmeister v. Sternberg 221. 271.
Küchmeister s. auch Wulffen gen. K. v. St.
Kuczborski 221. 271.
Kuczkowski I—II. 221. 271.
Kuffka 221. 271.
Kügelgen 221. 271.
Kühlwein I—II. 222. 272.
Kühn 222. 272.
Kühn v. Kühnheim 222. 272.
Kühschmalz v. Tarnau 222. 272.
Kujawa 222. 272.
Kukowski 222. 272.
Kulemann 222. 272.
Kullsza 222. 272.
Kulisch 222. 272.
Kummer I—II. 222. 272.
Kümpel 223. 273.
Kumsthoff 223. 273.
Kunkel v. Löwenstern 223. 273.
Kunheim 223. 273.
Kunitzki 223. 273.
Kunow 223. 273.
Kunowski I—III. 223. 273.
Künsberg 223. 273.
Kunschig v. Breitenwald 223. 273.
Kurcewski 223. 273.
Kurnatowski 224. 274.
Kurowski I—III. 224. 274.
Kurssel 224. 274.
Kurzondkowski 224. 274.
Küsell 224. 274.
Kusserow 224. 274.
Küssow 224. 274.
Küster 224. 274.
Küstner 224. 274.
Kutzschenbach I—II. 224. 274, 275.
Kuylenstierna 225. 275.
Kwiatkowski 225. 275.
Kyau 225. 275.
Kyckebusch 225. 275.
Kylmann 225. 275.

Labinski 225. 275.
Labunski 225. 275.
Ladenberg 225. 275.
Laer 225. 275.
Laffert 225. 275.
Lage 225. 276.
Lagerström 226. 276.
Lagiewski 226. 276.
Lahr I—II. 226. 276.
Lahrbusch I—II. 226. 276.
Laitre 226. 276.
Lakinski 226. 276.
Lalande 226. 276.
Lalewicz 226. 276.
Lamers 226. 276.
Lampen 226. 277.
Lamprecht 226. 277.
Lancizolle 227. 277.
Lancken 227. 277.
Landsberg I—II. 227. 277.
Landscron 227. 277.
Landwüst 227. 277.
Lange I—II. 227. 277.
Lange v. Langenau 227. 277.
Langelair 227. 277.
Langen 227. 278.
Langen - Steinkeller 227. 278.
Langen I—III. 228. 278.
Langenau 228. 278.
Langendorff 228. 278.
Langenthal 228. 278.
Langermann 228. 278.
Langguth 228. 278.
Langheim 288. 278.
Langner I—II. 228. 278, 279.
Langwerth v. Simmern 228. 279.
Langwies 229. 279.
Lanzendorf 229. 279.
Lapski 229. 279.
Larisch 229. 279.
Lasalle v. Louisenthal 229. 279.
Lasaulx 229. 279.
Laskowski 229. 279.
Lasocki 229. 279.
Lassaulx 229. 279.
Lassowski 229. 279.
Laszczynski 229. 280.
Laszewski 229. 280.
Laszowski 229. 280.
Lattorff 229. 280.
Lattre 229. 280.
Lau I—II. 230. 280.
Laurens 230. 280.
Laurens v. Hülsen 230. 280.
Lautensack 230. 280.
Lauterbach I—II. 230. 280.
Lauwitz 230. 281.
Lavallette St. George 230. 281.
Lavallade 230. 281.
Lavergne - Peguilhen 230. 281.
Lavière I—II. 231. 281.
Lawrenz 231. 281.
Laxdehn 231. 281.
Lebbin 231. 281.
Lebinski, Halk - Lebinski 231. 281.
Leckow 231. 281.
Le Coq 231. 281.
Ledebur 231. 282.
Ledivary 231. 282.
Leers I—II. 231. 282.
Legat 232. 282.
Lehe 232. 282.
Lehmann I—II. 232. 282.
Lehndorff 232. 282.
Lehsten 232. 282.
Lehwald 232. 282.
Lehwald-Jezierski, s. Jezierski.
Leipziger 232. 282.
Leithen I—II. 232. 283.
Leithold 232. 283.
Lekszycki 232. 283.
Leliwa 233. 283.
Lemanski 233. 283.
Lemberg 233. 283.
Lembinski, s. Lebinski.
Lemcke I—III. 233. 283.
Lemmen 233. 283.
Lemmers 233. 283.
Lempicki 233. 284.
Lencki 233. 292.
Lengefeld 233. 292.
Lengerke 233. 292.
Lenski I. 233. 284.
Lenski II—III. 234. 284.
Lenthe 234. 284.
Lentke 234. 284.
Lentowski 234. 284.
Lentz I—III. 234. 284.
Lentzke 234. 284.
Leo 234. 284.
Lepel 234. 284.
Lerchenfeld 235. 285.
Lesecque 235. 285.
Leski 235. 285.
Leslie 235. 285.
Lessel 235. 285.
Lessing 235. 285.
Leth 235. 285.
Letta, s. Avemann.
Lettow I—III. 235. 285.
Leubnitz 235. 285.
Leupold 235. 285.
Leutsch 235. 286.
Lewald, s. Powalski.
Lewandowski 236. 286.
Lewetzow 236. 286.
Lewetzow, s. auch Rohr-Lewetzow.
Lewicki 236. 286.
Lewinski, v. d. Bach-L. 236. 286.
Ley I—II. 236. 286.
v. d. Leye, s. Ostmann v. d. L.
Leyen 236. 286.
Leyser 236. 286.
Lezaak 236. 286.
Lezienski 236. 286.
Liagno 236. 286.
Libiszowski 236. 287.
Lichniewski 236. 287.
Lichnowski 237. 287.
Lichtenberg 237. 287.
Lichtenhayn 237. 287.
Lichtenow, s. Rietz v. L.
Lichtenstein 237. 287.
Lichtenstern 237. 287.
Liebeherr 237. 287.
Liebenau 237. 287.
Liebenrodt 237. 287.
Liebermann v. Sonnenberg 237. 287.
Liebhaber 238. 287.
Lieres v. Wilkau 238. 288.
Lietzen 238. 288.

Lilien 238. 288.
Lilienanker 238. 288.
Lilienegg 238. 288.
Lilienfeld, s. Hantke v. L.
Stisser v. Lilienfeld I—II. 238. 288.
Lilienhoff 238. 288.
Lilienstern, s. Rühle v. L
Lilienthal 238. 288.
Lillieström 238. 288.
Limont, s. Very v. L.
Lincke 238. 288.
Lindau, s. Brand v. Lindau.
Linde 239. 288.
Lindeiner, L.-Wildau 239. 289.
Lindemann 239. 289.
Linden I—IV. 239. 289.
Linden, s. Heyden-Linden.
Lindenau 239. 289.
Lindenfels 239. 289.
Lindenhofen, s. Prüscheneck v. L.
Lindenkampf 239. 289.
Lindequist 240. 289.
Lindern 240. 289.
Lindheim 240. 289.
Lindner 240. 290.
Lindner v. Stölzer 240. 290.
Lindner II. 240. 290.
Lingelsheim 240. 290.
Lingenthal, Zachariä v. — 240. 290.
Linger I—II. 240. 290.
Lingk I. 240. 290.
Lingk II. 241. 290.
Liniewski, s. Lichniewski.
Linnenfeld 241. 290.
Linsingen 241. 290.
Linstow 241. 291.
Lintelo 241. 291.
Linten 241. 291.
Rechenberg, g. v. Linten 241. 291.
Rechenberg, s. auch sub Rechenberg.
Lipinski I—II. 241. 291.
Lippa 241. 291.
Lippe 241. 291,
Lipski 241. 291.
Liptay 241. 291.
Halle g. v. Liptay, s. Halle.
Lisiecki 242. 291.
Lismann 242. 291.
Lissowski 242. 291.
List 242. 292.
Lith 242. 292.
Lniski 242. 292.
Löbbecke 242. 292.
Lobeck 242. 292.
Löbell 242. 292.
Löben 242. 292.
Löbenstein 242. 292.
Lobenthal 242. 293.
Lochau 243. 293.
Lochausen 243. 293.
Lochmann 243. 293.
Lochocki 243. 293.
Lochow 243. 293.
Lockstedt 243. 293.
Loder 243. 293.
Lodzynski 243. 293.
Loë 243. 293.
Löfen 243. 293.
Loga 243. 293.
Lojewski I—II. 243. 294.
Löllhöfel v. Löwensprung 244. 294.
Lom 244. 294.
Lonczynski I—II. 244. 294.
Loncki, Laccki 244. 294.
Lontzen, Hyps v. L. 244. 294.
Loos 244. 294.
Löper 244. 294.
Lorch 244. 294.
Losch 244. 294.
Löser I—II. 244. 295.
Löschebrand 244. 295.
Loss 245. 295.
Loss II. 245. 295.
Lossow 245. 295.
Köhler v. Lossow, s. Köhler.
Losthin 245. 295.
Louisenthal, s. Lasalle.
Löwe 245. 295.
Löwenberger, s. Schönholtz.
Löweneck, Schöps v. — 245. 295.
Löwenfeld, Hungar v. — 245. 295.
Löwenfeld, Nessel v. — 245. 295.
Löwenich 245. 296.
Löwenklau 245. 296.
Löwenklau, s. auch Orville v. L.
Löwensprung, s. Löllhöfel.
Löwenstern, s. Kunkel.
Lowtzow 246. 296.
Lubanka, s. Czarnecki.
Lubath 246. 296.
Lübbe 246. 296.
Lübbers 246. 296.
Lübeck 246. 296.
Lubienski 246. 296.
Lubomenski 246. 296.
Lubowiecki 246. 296.
Lubranski 246. 296.
Lübtow 246. 296.
Lucadou 246. 297.
Lucanus v. Rauschenberg 247. 297.
Luck I—II. 247. 297.
Luck v. Boguslawitz 247. 297.
Lücken 247. 297.
Lüdecke 247. 297.
Lüdemann 247. 297.
Lüder I—II. 247. 297.
Lüderitz 247. 297.
Ludwig I. 247. 297.
Ludwig II. 248. 298.
Ludwiger 248. 298.
Lühe 248. 298.
Lukaszewicz 248. 298.
Lukomski 248. 298.
Lukowitz 248. 298.
Lukowski 248. 298.
Lund, Kellermeister v. d. — 248. 298.
Lundblad 248. 298.
Lüning 248. 298.
Lupinski I—II. 248. 298.
Luszczewski 249. 299.
Lütke 249. 299.
Lutomski I—II. 249. 299.
Lüttichau 249. 299.
Lüttitz 249. 299.
Lüttwitz 249. 299.
Lützow 249. 299.
Luze 249. 299.
Lyncker I—II. 249. 299.
Lysakowski 250. 299.
Lyskowski 250. 300.
Lysniewski 250. 300.

Maas 250. 300.
Macdonald 250. 300.
Mach I—II. 250. 300.
Machnitzki, Pritzelwitz-M. 250. 300.
Machui 250. 300.
Maciejewski 250. 300.
Maeck 250. 300.
Mackrodt 250. 300.
Madai 250. 300.
Madeweis 251. 301.
Madeyski 251. 301.
Macsen 251. 301.
Magnus 251. 301.
Magnuski 251. 301.
Magusch 251. 301.
Maier 251. 301.
Maizeroi 251. 301.
Majewski 251. 301.
Makomaski 251. 301.
Makulski 251. 301.
Malachowski I — II. 251. 301, 302.
Malczewski 251. 302.
Malechowski 251. 302.
Malecki 252. 302.
Malewski 252. 302.
Malinowski 252. 302.
Maliszewski 252. 302.
Mallinckrodt 252. 302.
Malonowski 252. 302.
Malotki 252. 302.
Malschitzki 252. 302.
Maltitz 252. 302.
Maltzan 252. 303.
Maltzoff 252. 303.
Mandel 252. 303.
Mandelsloh 253. 303.
Manger 253. 303.
Mangold 253. 303.
Mankowski 253. 303.
Mano 253. 303.
Mansbach 253. 303.
Mansberg 253. 303.
Manstein 253. 303.
Manteuffel 253. 303.
Manteuffel-Szöge 253. 304.
Marchocki 253. 304.
Marcinkowski 253. 304.
Marck I—II. 253. 304.
Maercken 253. 304.
Marconnay-Beaulieu 253. 304.
Marées 253. 304.
Marenholz 253. 304.
Maringh 253. 304.
Markiewicz 253. 304.
Marklowski 254. 304.
Markowski 254. 305.
Marquardt 254. 305.
Marschall 254. 305.
Marschall v. Bieberstein 255. 305.
Marschall III. 255. 305.
Marschall v. Ostheim, s. Ostheim.
Marschall v. Sulicki 255. 305.
Martens 255. 305.
Marteville, s. John v. M.
Martiaux 255. 305.
Martitz 255. 305.
Marwitz 255. 305.
Maschkow 255. 305.
Massenbach 255. 305.
Massow 255. 306.
Matern g. v. Preuss 255. 306.
Materne 256. 306.
Mathy 256. 306.
Mattencloit 256. 306.
Matthias 256. 306.
Matthias v. Berchem 256. 306.
Matthisson 256. 306.
Matzdorff 256. 306.
Maubeuge 256. 306.
Mauchenheim, g. Bechtoldsheim 256. 306.
Mauclerc 256. 306.
Mauderode 256. 307.
Mauntz 256. 307.
Maurice 257. 307.
Schmidt v. Mauricius 257. 307.
Mauschwitz 257. 307.
May 257. 307.
Maydell 257. 307.
Mayer 257. 307.
Mayersthal 257. 307.
Mazowiecki 257. 307.
Mechow 257. 307.
Meckel v. Hemsbach 257. 307.
Mecklenburg 257. 308.
Medem 257. 308.
Meder 258. 308.
Meding 258. 308.
Medrzecki 258. 308.
Meerheim 258. 308.
Mees 258. 308.
Megede 258. 308.
Mehling 258. 308.
Meibom 258. 308.
Meichsner 258. 308.
Meien 258. 308.
Meier I—II. 258. 309.
Mejer 258. 309.
Meinders 259. 309.
Meinertshagen 259. 309.
Melitz 259. 309.
Mellenthin 259. 309.
Mellet 259. 309.
Mellier 259. 309.
Mellin 259. 309.
Meltzing 259. 309.
Memmerty 259. 309.
Mengden 259. 310.
Menge 259. 310.
Mengen 259. 310.
Mengershausen 260. 310.

Mengersen 260. 310.
Mentz 260. 310.
Menu v. Minutoli, s. Minutoli.
Menzyk 260. 310.
Merckel I—II. 260. 310.
Merian 260. 310.
Mering 260. 310.
Merkatz I. 260. 310.
Merkatz II. 260. 311.
Merklin 260. 311.
Merle 260. 311.
Mertz v. Merzenfeld 260. 311.
Merveilleux 261. 311.
Meseberg 261. 311.
Meske 261. 311.
Messerschmied v. Arnim 261. 311.
Metsch 261. 311.
Mettingh 261. 311.
Metzen 261. 311.
Metzradt 261. 311.
Meurers 261. 312.
Meuron 261. 312.
Meusebach 261. 312.
Meusel 262. 312.
Meusel v. Rittersberg 262. 312.
Mevius 262. 312.
Meyenn 262. 312.
Meyer I—VIII. 262. 312, 313.
Meyer v. Klinggräff, s. a. Klinggräff 262. 313.
Meyer v. Knonau 263. 313.
Meyer v. Schöning 263. 313.
Meyer v. Urach 263. 313.
Meyerfeld 263. 313.
Meyerinck 263. 313.
Meyern v. Hohenberg 263. 313.
Meyers 263. 313.
Meyländer, gen. Rogalla v. Bieberstein 263. 314.
Miaskowski 263. 314.
Michaelis I—III. 263. 314.
Michalkowski 263. 314.
Michalowski 264. 314.
Michalski 264. 314.
Michels 264. 314.
Mieczkowski 264. 314.
Mielecki 264. 314.
Mielinski 264. 314.
Mienta 264. 314.
Mieroszewski 264. 315.
Mierzynski 264. 315.
Miesitschek 264. 315.
Miesitschek g. v. Strobschütz 264. 315.
Miklaszewski 264. 315.
Mikorski 264. 315.
Mikulicz 264. 315.
Mikusch (v. Buchberg) 265. 315.
Mikusch II. 265. 315.
Milaczewski 265. 315.
Milagsheim 265. 315.
Milckau 265. 315.
Milewski 265. 316.
Milich 265. 316.
Milkowski 265. 316.
Milsonneau 265. 316.
Miltitz 265. 316.
Minckwitz 265. 316.
Minningerode 265. 316.
Minutoli 265. 316.
Mirande 266. 316.
Mirbach 266. 316.
Mirmann 266. 316.
Miroslawski 266. 316.
Mirow, s. Myszkowski v. M.
Misbach 266. 317.
Miszewski 266. 317.
Mithofen 266. 317.
Mitschke-Collande 266. 317.
Mittelstädt 266. 317.
Mittmayer v. Plagotitz 266. 317.
Mitzel 266. 317.
Mitzlaff 266. 317.
Mleschko 266. 317.
Mlicki 267. 317.
Mlodzianowski 267. 317.
Mniewski 267. 317.
Mocki 267. 318.
Modlibowski 267. 318.
Modlinski 267. 318.
Moers I—II. 267. 318.
Mogilowski 267. 318.
Mohr 267. 318.
Mohrenthal 267. 318.
Moisy 267. 318.
Mojaczewski, v. Rosenberg-M. 267. 318.
Molière 267. 318.
Molitor v. Mühlfeld 267. 318.
Möllendorff I—II. 268. 319.
Möllendorff, s. auch Bonin v. M.
Moller I—II. 268. 319.
Möller I—V. 268. 319.
Mollière 268. 319.
Moltke 268. 319.
Monbary, Walther v. 269. 319.
Moncets, s. Pajon de M.
Monkowski 269. 319.
Monod, s. Froideville, M. de.
Monschave 269. 320.
Monsterberg 269. 320.
Montbach 269. 320.
Montbach s. auch Bohl v. M.
Montbart 269. 320.
Monteton 269. 320.
Modzelowski 269. 320.
Montmartin 269. 320.
Montmollin 269. 320.
Montolieu, St. Hippolyte 269. 320.
Montowt 269. 320.
Moraczewski 269. 320.
Morawizki 269. 321.
Morawski 270. 321.
Morel 270. 321.
Morgenstern, s. Jutrzenka.
Mörner 270. 321.
Morozowicz 270. 321.
Morrien, s. Grüter-M.
Morstein 270. 321.
Mosch 270. 321.
Mosel 270. 321.
Moselowski, s. Modzelowski.
Moser zu Vilseck 270. 321.
Moser II—IV. 270. 321. 322.
Mostowski 270. 322.
Moszcenski 270. 322.
Moszynski 270. 322.
Motschelnitz, s. Mutschelnitz.
Motte 271. 322.
Motz 271. 322.
Motzer 271. 322.
Motzfeld 271. 322.
du Moulin I—II. 271. 322.
Moulines 271. 322.
Mroczek-Gliscynski 271. 322.
Mroczynski 271. 323.
Mrowczewski 271. 323.
Mrozinski 271. 323.
Msciszewski 271. 323.
Muchlinski 271. 323.
Mücke 271. 323.
Muderspach, s. Weitzel v. M.
Mudschiedler 271. 323.
Müffling g. Weiss 271. 323.
Mühlbach 272. 323.
Mühlen 272. 323.
Mühlen, v. d. z. 272. 323.
Mühlenfels 272. 323.
Mühlencron, s. Müller v. M.
Mühler 272. 324.
Mühlfeld, s. Molitor v. M.
Mülbe 272. 324.
Mühlheim 272. 324.
Müllenheim 272. 324.
Müller I. 272. 324.
Müller II—VIII. 273. 324.
Müller IX—X. 273. 325.
Müller v. Mühlencron 273. 325.
Müllern I—II. 273. 325.
Mülmann 273. 325.
Mülverstedt 274. 325.
Mumm 274. 325.
Mumm-Starzewski, s. Starzewski.
Münch 274. 325.
Münchhausen 274. 325.
Münchow 274. 325.
Münster 274. 325.
Münstermann 274. 326.
Müntz 274. 326.
Münzenberg, s. Jett v. M.
Münzer, s. Jungkenn.
Murr 274. 326.
Murzinowski 274. 326.
Muschnitz 275. 326.
Musiel 275. 326.
Mutschelnitz 275. 326.
Mütschefal I—II. 275. 326.
Mylen, s. Mühlen.
Myszkowski v. Mirow 275. 326.

Nadrense, s. Brandeck-N.
Näfe 275. 326.
Naggy 275. 327.
Nagler 275. 327.
Nagurski 275. 327.
Nagurzewski 276. 327.
Nalencz 276. 327.
Napierski 276. 327.
Napolski 276. 327.
Narzymski 276. 327.
Nasierowski 276. 327.
Nasilowski 276. 327.
Naso, Hartwig v. 276. 327.
Nass 276. 328.
Natalis 276. 328.
Nathusius I—II. 276. 328.
Natorp 276. 328.
Nattermöller 276. 328.
Natzmer 276. 328.
Nauendorff 277. 328.
Naumann I—II. 277. 328.
Naurath 277. 328.
Neander v. Petershaiden 277. 328.
Neborowski 277. 329.
Necker 277. 329.
Neetzow 277. 329.
Negelein 277. 329.
Nehrhoff v. Holderberg 278. 329.
Nehring 278. 329.
Neindorff I—II. 278. 329.
Neitschütz 278. 329.
Nell 278. 329.
Nesse 278. 329.
Nettelhorst 278. 329.
Nettwitz 278. 330.
Netz 278. 330.
Netzow, s. Neetzow.
Neufville 279. 330.
Neuhaus 279. 330.
Neukirchen 279. 330.
Neukirchen g. Nyvenheim 279. 330.
Neumann I—III. 279. 330.
Neumann s. auch Bähr.
Neumann s. auch Naumann.
Neyen v. Oberkampff 279. 330.
Neymann-Splawa 279. 330.
Nickisch u. Roseneck 279. 330.
Nidda, s. Krug v. N.
Niebecker 279. 331.
Niebelschütz 279. 331.
Niebelschütz s. auch Hagemeier v. N.
Nieborowski, s. Neborowski.
Niebowski 279. 331.
Niebuhr 279. 331.
Nieczkowski 280. 331.
Niederstetter 280. 331.
Niedrowski 280. 331.
Niedzwiecki 280. 331.
Niegolewski 280. 331.
Niemojewski 280. 331.
Nierodt 280. 331.
Niesemeuschel 280. 331.
Niesenburg 280. 332.
Niesewandt 280. 332.
Niesiolowski 280. 332.
Nieswiatowski 280. 332.
Niewiadomski 280. 332.
Niewiescinski 280. 332.
Niezychowski 280. 332.

Nimptsch 280. 332.
Nischwitz 281. 332.
Nissmitz 281. 332.
Nitsche 281. 332.
Noble 281. 332.
Noddgerie zu Pfefferkorn 281. 333.
Noël 281. 333.
Nolde 281. 333.
Nolte 281. 333.
Nolting 281. 333.
Nooth 281. 333.
Nordeck zu Rabenau 281. 333.
Nordeck zu Nordeck 281. 333.
Nordenflycht 281. 333.
Nordenskiold 282. 333.
Nordhausen 282. 333.
Nordhausen I — II. 282. 333.
Normann 282. 334.
Normann s. auch Kahlden.
Nostitz 282. 334.
Nostitz s. auch Wiedebach.
Nostitz - Bonkowski 282. 334.
Nostitz - Jankowski 282. 334.
Nothardt 282. 334.
Nothomb 282. 334.
Noville 282. 334.
Nowakowski I—II. 282. 334.
Nowowieyski 282. 334.
Nycz, Bulowica-N. 283. 334.

Oberkampff, s. Neyen v. O.
Oberkonreuth, s. Junker v. O.
Oberland 283. 335.
Obermann 283. 335.
Obernitz 283. 335.
Obiezierski 283. 335.
Oborski 283. 335.
Obremski 283. 335.
Obstfelder 283. 335.
Ochotnicki 283. 335.
Oderfeld, s. Heinrich v. O.
Oeder 283. 335.
Oehrling 283. 335.
Oelhafen 283. 335.
Oelsen 283. 335.
Oelsnitz 283. 336.
Oer 284. 336.
Oertel 284. 336.
Oerthel 284. 336.
Oertzen 284. 336.
Oesfeld 284. 336.
Oesterreich 284. 336.
Oettingen 284. 336.
Oeyen 284. 336.
Oeynhausen 284. 336.
Offen, s. Decken g. O.
Offenberg I—II. 284. 336.
Offeney 285. 337.
Ohayn, s. Pabst v. Ohayn.
Oheimb I—III. 285. 337.
Ohlen v. Adlerscron 285. 337.
Ohnesorge 285. 337.
Oidtmann 285. 337.
Okulitz 285. 337.
Okulowicz 285. 337.
Olberg 285. 337.
Oldecop 285. 337.
Oldenburg 285. 337.
Oldershausen 285. 338.
Olfers 286. 338.
Oliva 286. 338.
Olivet 286. 338.
Olrych 286. 338.
Olszewski I—II. 286. 338.
Olwitz 286. 338.
Omphal 286. 338.
Opitz 286. 338.
Opolski 286. 338.
Oppel 286. 338.
Oppelln-Bronikowski 286. 339.
Oppen 286. 339.
Oppen - Huldenberg 287. 339.
Oppen-Schilden 287. 339.
Oppenkowski 287. 339.
Orlich 287. 339.
Orlikowski 287. 339.
Orlowski 287. 339.
Orville v. Löwenklau 287. 339.
Osen 287. 339.
Osiezki 287. 339.
Osinski I — II. 287. 339. 340.
Oslowski, Kalckstein - O. 287. 340.
Osorowski 287. 340.
Ossenbruch 288. 340.
Ossowski 288. 340.
Ostaszewski 288. 340.
Ostau 288. 340.
Osten I—II. 288. 340.
Osten. s. auch Schmidt v. O.
Osten. s. auch Zansen.
Osten-Sacken 288. 340.
Osterhausen 288. 340.
Osterwyk 288. 340.
Ostheim, Marschall v. 288. 341.
Ostmann v. d. Leye 288. 341.
Ostrowski I—V. 289. 341.
Oswald 289. 341.
Othegraven I — II. 289. 341.
Ottenfeld 289. 341.
Otterfeld, s. Rybinski.
Otterstedt 289. 341.
Otto 289. 342.
Ougier 289. 342.
Oven 289. 342.
Overschie 289. 342.
Owitzki 290. 342.
Owstien 290. 342.
Ozegalski 290. 342.

Pabst 290. 342.
Pabst v. Ohayn 290. 342.
Pachaly 290. 342.
Pachaly, s. auch Wallenberg-P.
Pachelbl-Gehag 290. 342.
Packisch v. Festenberg 290. 342.
Packisch s. auch Festenberg.
Paczenski v. Tenczin 290. 343.
Paczenski s. auch Reinersdorf.
Paczkowski I — II. 290. 343.
Pajon de Moncets 290. 343.
Palendzki 290. 343.
Paliszewski 290. 343.
de la Palme du Pré 290. 343.
Palmowski 291. 343.
Palubitzki, Piber-P. 291. 343.
Pannewitz 291. 343.
Papen I—IV. 291. 343. 344.
Papenheim 291. 344.
Pappritz 291. 344.
Paprocki 291. 344.
Papstein 291. 344.
Paraski 292. 344.
Parczewski 292. 344.
Paris 292. 344.
Parlow. s. Wedell-Parlow.
Parpart I—II. 292. 344.
Paruszewski 292. 344.
Parry 292. 345.
Parthein 292. 345.
Pasch 292. 345.
Paschwitz 292. 345.
Passerat v. Chevigny 292. 345.
Passow 292. 345.
Pastau 292. 345.
Paszki 293. 345.
Patow I—II. 293. 345.
St. Paul 293. 345.
Paula 293. 345.
Pauli 293. 346.
Paulitz 293. 346.
Pawel 293. 346.
Pawelsz I—II. 293. 346.
Pawlowski I — III. 293. 346.
Peirille 294. 346.
Peistel 294. 346.
Pelchrzim 294. 346.
Pelden g. Cloudt 294. 346.
Pelet 294. 347.
Pelka I—II. 294. 347.
Pelkowski I—II. 294. 347.
Pelkowski s. auch Schendel v. P.
Pelser 294. 347.
Pentz 294. 347.
Pentzig 294. 347.
Penzig s. Prentzel.
Perard 295. 347.
Perband 295. 347.
Periere, s. Arnauld.
Perrinet, s. Thauvenay.
Perrot 295. 347.
Peschke 295. 347.
Pestel 295. 348.
Petersdorff I — II. 295. 348.
Petersen I—II. 295. 348.
Petersen v. Greiffenberg 295. 348.
Petery 295. 348.
Petit 295. 348.
Petri 296. 348.
Petrikowski I — II. 296. 348.
Petschwitz 296. 348.
Petzinger 296. 349.
Petzold 296. 349.
Peucker 296. 349.
Peyrol 296. 349.
Pfaffenrath v. Sonnenfels. 296. 349.
Pfannenberg 296. 349.
Pfau 296. 349.
Pfeiffer 296. 349.
Pfeil 296. 349.
Pfeilitzer g. Franck 297. 349.
Pfeilsdorf, s. Pilawski.
Pfister 297. 349.
Pflugk 297. 349.
Pforten 297. 350.
Pförtner (v. d. Hölle) 297. 350.
Pförtner II. 297. 350.
Pfuel 297. 350.
Pfuhlstein 297. 350.
Pianowski 297. 350.
Piasetzki 297. 350.
Pidol (v. Quintenbach) 297. 350.
Piechowski 297. 350.
Pieczewski 297. 350.
Pieczkowski I—II. 298. 350.
Pieschel 298. 351.
Pigage 298. 351.
Pilawski 298. 351.
Pilsach, s. Senfft v. Pilsach 298. 351.
Pininski 298. 351.
Pinocci 298. 351.
Pionkowski 298. 351.
Piper 298. 351.
Pirch I—II. 298. 351.
Pironski 298. 351.
Pisarzewski 298. 351.
Pistoris 298. 351.
Pistorius 299. 352.
Plachecki v. Falken-P. 299. 352.
Plagga I—II. 299. 352.
Plagolitz, s. Mittmayer v. P.
Planitz 299. 352.
Planitzer 299. 352.
Platen I—II. 299. 352.
Platow 299. 252.
Plawinski 299. 352.
Plehwe, (Rosenbusch v.) 299. 352.
Plessen 300. 353.
Plessis I—II. 300. 353.
Plessmann 300. 353.
Plettenberg 300. 353.
Plocki 300. 353.
Ploneczynski 300. 353.
Plönries I—II. 300. 353.
Plonski 300. 353.
Plonskowski 300. 353.

Plötz I—II. 300. 353.
Plümicke 301. 354.
Plüskow 301. 354.
Poblotzki I—II. 301. 354.
Pochhammer 301. 354.
Poczarnicki 301. 354.
Podbielski 301. 354.
Podczaski 301. 354.
Podewils 301. 354.
Podgorski 301. 354.
Podjaski 301. 354.
Podlaski 301. 354.
Podlewski 301. 355.
Podscharly 302. 355.
Pogorzelski 302. 355.
Pogrell 302. 355.
Pohl 302. 355.
Pohle 302. 355.
Pohlenu 302. 355.
Pohlmann 302. 355.
Poigk 302. 355.
Poitevin 302. 355.
Pokrzywinski 302. 355.
Pokrzywnicki I—II. 302. 355, 356.
Polczynski 302. 356.
Polentz 302. 356.
Polentz, s. auch Bertolotti.
Poleski 303. 356.
Poliwczynski 303. 356.
Pollern 303. 356.
Pollitz 303. 356.
Pollmann 303. 356.
Pölnitz 303. 356.
Pomeiske, s. Schwerdtner-Pomeiske.
Pomianowski 303. 356.
Pommeresche 303. 356.
Pomorski 303. 356.
Poncet 303. 357.
Pongowski 303. 357.
Pongylok, s. Roth.
Ponickau 303. 357.
Ponikiewski 303. 357.
Poninski 304. 357.
Ponnier 304. 357.
Pontanus 304. 357.
Poplawski 304. 357.
Popowski 304. 357.
Poppelmann 304. 357.
Poppinghausen 304. 357.
Porembski 304. 357.
Portatius 304. 358.
Portugal 304. 358.
Portzen 304. 358.
Porwinski 304. 358.
Posadowski 305. 358.
Poschmann 305. 358.
Poseck 305. 358.
Poser 305. 358.
Posern 305. 358.
Post 305. 358.
Postolski 305. 358.
Potarzycki 305. 358.
Potocki 305. 359.
Potrykowski 305. 359.
Poussardière 305. 359.
Powalski, v. Lewald-P. 305. 359.
Poyda I—II. 305. 359.
Pranghe 306. 359.
Praetorius 306. 359.
Preen 306. 359.
Pretzmann 306. 359.
Prenzel I. (v. Bucherfeld) 306. 359.
Prenzel II. (v. Penzig) 306. 359.
Pressentin 306. 360.
Pressentin g. v. Rauther 306. 360.
Pretlack 306. 360.
Preuss I—III. 306. 360.
Preuss, s. auch Matern gen. Preuss.
Preuss IV—V. 307. 360.
Preuss gen. Pruszak, s. Pruszak.
Preusser 307. 360.
Preyss 307. 360.
Prillwitz 307. 360.
Pringsauf 307. 360.
Printz v. Buchau 307. 361.
Printz II. 307. 361.
Prittwitz 307. 361.
Pritzbuer 307. 361.
Pritzelwitz 307. 361.
Pritzelwitz, s. auch Machnitzki.
Probst 307. 361.
Pröck 307. 361.
Prollius 308. 361.
Prondzynski 308. 361.
Prophalow 308. 361.
Pröpper 308. 361.
Prosch 308. 361.
Protzen v. Schramm 308. 362.
Prüscheneck v. Lindenhofen 308. 362.
Prusinowski 308. 362.
Prusinski I—II. 308. 362.
Pruszak, v. Preuss g. P. 308. 362.
Przeciszewski 308. 362.
Przepalkowski 309. 362.
Przepolewski 309. 362.
Przewoski. v. Rütenberg-P. 309. 362.
Prziborowski 309. 362.
Przychowski. v. Dunin-, 309. 363.
Przyiemski 309. 363.
Przylencki 309. 363.
Przylubski 309. 363.
Przyluski 309. 363.
Przysiecki 309. 363.
Przystanowski 309. 363.
Przytarski 309. 363.
Przywidski 309. 363.
Psarski I—II. 309. 363.
Pstokronski 309. 363.
Pufendorf 309. 364.
du Puis 310. 364.
Puklatecki 310. 364.
Pulian 310. 364.
Pullet 310. 364.
Pury 310. 364.
Pusch 310. 364.
Putkamer I—II. 310. 364.
Putkamer, s. auch Kleszczynski.

Quadt 310. 364.
Quaita, s. Guaita.
Qualen 310. 364.
Quast 310. 365.
Quednow 311. 365.
Queis 311. 365.
Quentel 311. 365.
Quernheim 311. 365.
Quickmann 311. 365.
Quillfeldt 311. 365.
Quintenbach, s. Pidol v. Qu.
Quintus-Icilius 311. 365.
Quistorp I—II. 311. 365.
Quitzow 311. 365.
Quoos 311. 365.

Raab 312. 365.
Raab g. Thülen 312. 366.
Rabe I—III. 312. 366.
Rabenau 312. 366.
Rabiel 312. 366.
Rackel 312. 366.
Raczek 312. 366.
Raczynski I—II. 312. 366.
Radecke I. 312. 366.
Radecke II. 313. 366.
Radecke III. 313. 367.
Radecki 313. 367.
Radeloff 313. 367.
Rademacher I — II. 313. 367.
Radetzki v. Radetz 313. 367.
Rading 313. 367.
Radkiewicz 313. 367.
Radlowski 313. 367.
Radojewski 313. 367.
Radominski 313. 367.
Radonski I. 313. 367.
Radonski II. 314. 368.
Radosz 314. 368.
Radoszewski 314. 368.
Radowitz 314. 368.
Radzewski I—II. 314. 368.
Radzibor 314. 368.
Radzicki 314. 368.
Radziejewski 314. 368.
Radziejowski 314. 368.
Radzikowski 314. 368.
Radziminski I — II. 314. 368, 369.
Radzki 314. 369.
Radziski 314. 369.
Raesfeld 314. 369.
Raden, Rahden 314. 369.
Rahden II. 315. 369.
Raison 315. 369.
Rakowski I—II. 315. 369.
Ralecke 315. 369.
Ramel 315. 369.
Rammin 315. 369.
Ramm 315. 370.
Rammelsberg 315. 370.
Randahl 315. 370.
Randow 315. 370.
Rango 316. 370.
Rantzau 316. 370.
Raoul 316. 370.
Rapatzki 316. 370.
Rapin-Thoyras I—II. 316. 370.
Rappard 316. 370.
Rappold I—II. 316. 370, 371.
Raschkau 316. 371.
Rasinski 316. 371.
Raszewski 316. 371.
Rath I—III. 317. 371.
Rathenow 317. 371.
Rau 317. 371.
Rauch 317. 371.
Rauchhaupt 317. 371.
Raulé 317. 371.
Raumer I — III. 317, 318. 372.
Rauschenplatt 318. 372.
Raussendorff 318. 372.
Rautenberg — Klinski 318. 372.
Rautenberg, s. auch Klinski.
Rautter, s. Pressentin gen. R.
Ravanel 318. 372.
Raven 318. 372.
Ravenstein 318. 372.
Rawa 318. 372.
Raykowski 318. 372.
Rebenstock 318. 372.
Rebentisch I—II. 318. 373.
Rebeur 319. 373.
Rechenberg 319. 373.
Rechenberg gen. Linten 319. 373.
Rechenberg, s. auch sub Linten.
Reck I—II. 319. 373.
v. d. Recke 319. 373.
Reckow 319. 373.
Recum 319. 373.
Redecker 319. 373.
Reden 319. 373.
Reder 320. 374.
Redern 320. 374.
Redtel 320. 374.
Rège I—II. 320. 374.
Regemann 320. 374.
Regler 320. 374.
Rehbinder 320. 374.
Reichel 320. 374.
Reichel, s. auch Tschirschky-R.
Reimann I—II. 320. 374.
Reinbaben 321. 374.
Reineck 321. 375.
Reinecke 321. 375.
Reinersdorf 321. 375.
Reinersdorf-Paczenski 321. 375.
Reinhard I—II. 321. 375.
Reinsperg 321. 375.
Reischach 321. 375.
Reisewitz 321. 375.
Reitzenstein 322. 375.
Reitzenstein, s. auch Staff v. R.
Reitzenstein, s. auch Waldow-R.
Reklewski 322. 375.
Rekowski I—II. 322. 375, 376.
Rekowski III. v. Styp-R. 322. 376.
Rekowski IV. v. Wentoch-R. 322. 376.
Rekowski V. v. Wrycz-R. 322. 376.
Rekowski VI. 322. 376.
Rembielinski 322. 376.

Rembow 322. 376.
Rembowski 322. 376.
Renesse 322. 376.
Renner 323. 376.
Rennefeld 323. 376.
Renouard (de Viville) 323. 376.
Renthe-Finck 323. 377.
Rentz 323. 377.
Rentzel I—II. 323. 377.
Repke, Röpke 323. 377.
Reppert 323. 377.
Resch 323. 377.
Restorff 323. 377.
Restorff II. 324. 377.
Rettberg 324. 377.
Retzow, s. Kleist-R.
Reumont 324. 377.
Reussner 324. 377.
Reuschenberg 324. 378.
Reuss I—III. 324. 378.
Reuter 324. 378.
Reventlow 324. 378.
Rex 324. 378.
Rexin 325. 378.
Reyher 325. 378.
Reynier 325. 378.
Rhau-Gutowski 325. 378.
Rheden 325. 378.
Rhein I. 325. 379.
Rhein II. 325. 379.
Rheinbaben, s. Reinbaben.
Rhetz. s. Voigts-Rhetz.
Rhöden 325. 379.
Ribbeck 325. 379.
Ribbentrop I—II. 325. 379.
Ricaud de Tiregale 325. 379.
Richardy 325. 379.
Richter 326. 379.
Richthofen 326. 379.
Rickers 326. 379.
Rieben 326. 379.
Riedel 326. 380.
Riedenau 326. 380.
Rieff 326. 380.
Riemberg 326. 380.
Riese 326. 380.
Rigal 326. 380.
Rinck v. Stark, s. Stark.
Risselmann 327. 380.
Rittersberg, s. Meusel v. R.
Ritz 327. 380.
Ritz v. Lichtenow I—II. 327. 380.
Ritzenberg 327. 380.
Riwotzki 327. 380.
Robakowki 327. 381.
Röbe 327. 381.
Röbel 327. 381.
Röbern, s. Jungschultz v. R.
Roberts I—II. 327. 381.
Roberts III. 328. 381.
Rochcicki 328. 381.
Rochow I—II. 328. 381.
Rockhausen 328. 381.
Rodbertus 328. 381.
Rode I—III. 328. 381, 382.
Rodenberg 328. 382.
Röder I. 328. 382.
Röder II—V. 329. 382.
Rödern 329. 382.
Roell, Röhl I—II. 329. 382.
Rogacki 329. 382.
Rogalinski 329. 383.
Rogalla v. Bieberstein, s. Meyländer gen. R. v. B.
Rogaszewski 329. 383.
Roggenbuke 329. 383.
Rogowski I—II. 329. 383.
Rogozinski 330. 383.
Rohbeck 330. 383.
Rohd 330. 383.
Rohden 330. 383.
Röhl (s. auch Roell) 330. 383.
Rohr 330. 383.
Rohr g. v. Wahlen - Jürgass 330. 383.
Rohr-Lewetzow 330. 384.
Rohr-Hallerstein 330. 384.
Rohrscheidt 330. 384.
Rohwedel I—II. 331. 384.
Rokossowski 331. 384.
Rolbiecki I—II. 331. 384.
Rolshausen 331. 384.
Romatowski 331. 384.
Romberg 331. 384.
Römer I—II. 331. 384, 385.
Romiejewski, v. Rosenfeld-R. 331. 385.
Römig I. 331. 385.
Römig II—III. 332. 385.
Rommel 332. 385.
Ronne 332. 385.
Rönsch 332. 385.
Röntgen 332. 385.
Roon I—II. 332. 385.
Roos 332. 385.
Ropelowski 332. 386.
Röpert 332. 386.
Röpke, s. Repke.
Rosainski 332. 386.
Rosanne 332. 386.
Rosarius, s. Rosenberg, R. v.
Rosbitzki 333. 386.
Roschè 333. 386.
Rosciszewski 333. 386.
Rosen 333. 386.
Rösler v. d. Rosen 333. 386.
Rosenberg I. 333. 386.
Rosenberg II—IV. 333. 387.
Rosenberg, Edle v. 333. 387.
Rosenberg, s. Mojaczewski.
Rosenberg, Rosarius v., 333. 387.
Rosenbruch 333. 387.
Rosenbusch, s. Plehwe.
Rosenschantz 334. 387.
Rosenstedt 334. 387.
Rosenstern 334. 387.
Rosenstiel 334. 387.
Rosenthal 334. 387.
Rosentreter g. v. Kärsten I. 334. 387.
Rosentreter gen. v. Kärsten II. 334. 388.
Rosenzweig 334. 388.
Rollas du Rosey 334. 388.
Roskampff 334. 388.
Roskowski 334. 388.
Rossières 334. 388.
Rössing 334. 388.
Rössler I—II. 335. 388.
Rosteck 335. 388.
Rostken I—II. 335. 388.
Rostkowski 335. 389.
Rostock I—III. 335. 389.
Rostworowski 335. 389.
Roszkiewicz 335. 389.
Roszkowski 335. 389.
Rotenhoff 335. 389.
Roth v. Pongylok 335. 389.
Roth-Roffy I—II. 336. 389.
Roth u. Rützen 336. 389.
Rothe, s. Eisenhart-R.
Rothenburg 336. 390.
Rothfelser, gen. Dehn 336. 390.
Rothschild, s. Bötticher v. R.
Rothengatter 336. 390.
Rother 336. 390.
Rothkirch 336. 390.
Rothmaler 336. 390.
Rottenberg 336. 390.
Rottenburg 336. 390.
Röttger 336. 390.
Rougemont 336. 390.
Roulet I—II. 337. 390.
Rouquette I. 337. 390.
Rouqette II. 337. 391.
Rousselle 337. 391.
Roussillon 337. 391.
Roux I—II. 337. 391.
Rowinski 337. 391.
Roy I—III. 337. 391.
Rozanski 337. 391.
Rozbicki 337. 391.
Rozdrazewski 337. 391.
Roznowski 338. 392.
Rozycki 338. 392.
Rozynski I—II. 338. 392.
Rüchel, s. Kleist gen. R.
Rude 338. 392.
Rüdgisch I—II. 338. 392.
Rüdiger I—II. 338. 392.
Rudloff 338. 392.
Rudnicki I—II. 338. 393.
Rudolphi 338. 393.
Rudorff 339. 393.
Rudzinski 339. 393.
Rühle v. Lilienstern I—II. 339. 393.
Rühling 339. 393.
Rüllmann 339. 393.
Rüminski 339. 393.
Rummel 339. 393.
Rumohr 339. 393.
Rump 339. 393.
Runckel I. 339. 393.
Runckel II—III. 340. 394.
Rundstedt 340. 394.
Rusinowski 340. 394.
Ruskowski I—II. 340. 394.
Russig 340. 394.
Rütenberg s. Przewoski.
Rüts, Ruits 340. 394.
Rutter 340. 394.
Ruville 340. 394.
Rüxleben 340. 394.
Rybinski I. 341. 394.
Rybinski II. (v. Otterfeld-R.) 341. 395.
Rycharski 341. 395.
Rychlicki 341. 395.
Rychlowski 341. 395.
Rydzynski 341. 395.
Rymultowski 341. 395.
Rynarzewski, v. Bähr-R. 341. 395.
Rynkowski 341. 395.
Rynski 341. 395.
Ryssel 341. 495.
Rzegocki 341. 395.
Rzentkowski 341. 395.
Rzepecki 341. 396.
Rzeszotarski 342. 396.

Sack 342. 396.
Sack II. 342. 396.
Sadowski 342. 396.
Safft 342. 396.
Saher 342. 396.
Sahrer v. Sahr 342. 396.
Saint-Aubin 342. 396.
St. Julien 342. 396.
St. Julien, s. auch Julien.
Salawa 342. 396.
Saldern 342. 396.
Salfeld 342. 397.
Salis 342. 397.
Salisch 342. 397.
Sallet 342. 397.
Salmuth 342. 397.
Salomon 342. 397.
Salpius 342. 397.
Saltzwedel 343. 397.
Salviati 343. 397.
Salza 343. 397.
Salzmann 344. 397.
Sametzki 344. 397.
Samogkyi 344. 398.
Samplawski I—II. 344. 398.
Sanden I—II. 344. 398.
Sander I—II. 344. 398.
Sandersleben 344. 398.
Sandes v. Hoffmann 345. 398.
Sandoz 345. 398.
Sandrart 345. 398.
Sandretzki 345. 398.
Sandt 345. 399.
Sänger 345. 399.
Sanitz 345. 399.
Santen I—II. 345. 399.
Santha 345. 399.
Sarnowski, s. Helden-S.
Sartoris 346. 399.
Sartorius v. Schwanenfeld 346. 399.
Sartorius 346. 399.
Sass 346. 399.
Sassen 346. 399.
Saucken 346. 399.
Sausin 346. 400.
Savigny 346. 400.
Sawicki 346. 400.
Schach v. Wittenau 346. 400.
Schachten 346. 400.
Schachmeier 347. 400.
Schack 347. 400.
Schade 347. 400.

Schaden 347. 400.
Schadov v. Godenhaus 347. 400.
Schäffer I. 347. 400.
Schäffer II. 347. 401.
Schäll 347. 401.
Schallenfeld 347. 401.
Schalscha 348. 401.
Schanderhasy 348. 401.
Schaper I—II. 348. 401.
Scharden 348. 401.
Scharffenort 348. 401.
Schärnig gen. v. Köthen 348. 401.
Scharnhorst 348. 401.
Scharowetz 348. 401.
Schätzel I—II. 348. 402.
Schätzel III. 349. 402.
Schau 349. 402.
Schaubert 349. 402.
Schauroth 349. 402.
Schävenbach 349. 402.
Schedel, Sch. - Czarlenski 349. 402.
Scheden 349. 402.
Schedlin, s. Czarlinski.
Scheel I—III. 349. 402.
Scheel, s. auch Vitinghoff.
Scheelen 349. 403.
Scheffer 350. 403.
Scheffler 350. 403.
Scheibler I—III. 350. 403.
Scheibner 350. 403.
Scheidt 350. 403.
Scheither 350. 403.
Schelcher 350. 403.
Scheliha 350. 403.
Schell v. Schellenberg 350. 403.
Schelling 351. 403.
Schellwitz 351. 404.
Schenck (v. Dönstedt) 351. 404.
Schenck zu Schweinsberg 351. 404.
Schenckendorff 351. 404.
Schendel v. Pelkowski 351. 404.
Schenk 351. 404.
Schepke 351. 404.
Scherff 351. 404.
Schertwitz 351. 404.
Schertz I. 351. 404.
Schertz II. 352. 404.
Scheurich I—II. 352. 404, 405.
Scheve 352. 405.
Schickfuss 352. 405.
Schiebelstein 352. 405.
Schieck 352. 405.
Schierbrandt 352. 405.
Schierstedt 352. 405.
Schilden (s. auch Oppen) 353. 405.
Schildt 353. 405.
Schill 353. 405.
Schiller I—II. 353. 405.
Schimmelmann 353. 406.
Schimmelpfennig 353. 406.
Schimmelpfennig v. d. Oye 353. 406.
Schimonski 354. 406.
Schindel 354. 406.
Schipp 354. 406.
Schirnding 354. 406.
Schirmeister 357. 410.
Schirrmann I—II. 354. 406.
Schkopp 354. 406.
Schlaberndorff 354. 406.
Schlagenteuffel 355. 406.
Schlammersdorff 355. 407.
Schlebrügge 355. 407.
Schlechtendal 355. 407.
Schlegel 355. 407.
Schleinitz 355. 407.
Schlemmer 355. 407.
Schlemüller 355. 407.
Schleuse 355. 407.
Schleusing 355. 407.
Schlicht 356. 407.
Schlichten 356. 407.
Schlichting 356. 407.
Schlichtkrull 356. 408.
Schlieben 356. 408.
Schlieckmann 356. 408.
Schlieffen I—II. 356. 408.
Schlippenbach 356. 408.
Schlochow 357. 408.
Schloss 357. 408.
Schlotheim 357. 408.
Schlözer 357. 408.
Schlüsser 357. 408.
Schlütter 357. 408.
Schlutterbach 357. 409.
Schmakowski 357. 409.
Schmalensee 357. 409.
Schmeling 357. 409.
Schmeling - Diringshofen 357. 409.
Schmertzing 358. 409.
Schmettau I—II. 358. 409.
Schmidsegg I—II. 358. 409.
Schmid 358. 409.
Schmidkow 359. 409.
Schmidt I—VII. 359. 410.
Mauve gen. Schmidt 359. 410.
Schmidt VIII. 360. 410.
Schmidt auf Altenstadt 360. 410.
Schmidt IX. 360. 410.
Schmidt X. 360. 411.
Schmidt v. Hirschfelde 360. 411.
Schmidt v. Knobelsdorff 360. 411.
Schmidt-Kowalski 360. 411.
Schmidt v. Mauricius, siehe Mauricius.
Schmidt v. Osten 360. 411.
Schmidt v. Wegwitz 360. 411.
Schmidthals 361. 411.
Schmidtmann v. Wuthenow 361. 411.
Schmiedeberg 361. 411.
Schmieden 361. 411.
Schmiedicke v. Szmidecki 361. 411.
Schmising, s. Korff.
Schmiskal 361. 411.
Schmiterlöw 361. 412.
Schmitz I—IV. 361. 412.
Schmorl 361. 412.
Schmude I—III. 362. 412.
Schnehen 362. 412.
Schneidemesser v. Kobylinski 362. 412.
Schneidewein 362. 412.
Schnitter 362. 413.
Schöbel (und Rosenfeld) 362. 413.
Schober 362. 413.
Schöler 362. 413.
Schollenstern 362. 413.
Scholten I—III. 363. 413.
Scholtz v. Hermensdorf 363. 413.
Schon 363. 413.
Schön 363. 413.
Schönbeck 363. 413.
Schönberg 363. 414.
Schönborn 363. 414.
Schönebeck I—II. 364. 414.
Schönefeld 364. 414.
Schönermark I—II. 364. 414.
Schönfeld I—II. 364. 414.
Schönfels 364. 414.
Schönholtz, Löwenberger v. 364. 414.
Schöning 365. 414.
Schöning-Megow 365. 415.
Schöning, s. auch Meyer v. Sch.
Schönitz 365. 415.
Schönowski 365. 415.
Schopper 365. 415.
Schorlemer 365. 415.
Schoss 365. 415.
Schott 365. 415.
Schouler 365. 415.
Schrabisch 366. 415.
Schrader I—II. 366. 415.
Schrader v. Beauvrye 366. 415.
Schramm I—II. 366. 416.
Schramm, Protzen v. 366. 416.
Schramm, s. auch Protzen.
Schreber 366. 416.
Schreckenfels 366. 416.
Schreger 366. 416.
Schreiber (v. Grafenfeld) 366. 416.
Schröder I—V. 367. 416.
Schröders 367. 417.
Schröter 367. 417.
Schrötter I—II. 367. 417.
Schubärt 367. 417.
Schubert I. 367. 417.
Schubert II. 368. 417.
Schubert v. Kleefeld 368. 417.
Schuckmann 368. 417.
Schulenburg I—II. 368. 417.
Schulenburg, s. auch Sommer v. S.
Schüler v. Senden, s. Senden.
Schulse 368. 417.
Schultz I—II. 368. 418.
Schultz III—IV. 369. 418.
Schultz v. Dratzig 369. 418.
Schultze I—II. 369. 418.
Schultzendorff 369. 418.
Schulz 369. 418.
Schulze I—II. 369. 418.
Schulze, Dziobek v. —, 369. 418.
Schurff I. 369. 419.
Schurff II. 370. 419.
Schürlein, s. Aweyden.
Schutter 370. 419.
Schutter, s. auch Wolff v. Schutter.
Schütz I—VI. 370. 419.
Schütz VII. 371. 419.
Schütz VIII—IX. 371. 420.
Schütze 371. 420.
Schwander I—II. 371. 420.
Schwanfeld 371. 420.
Schwanenbach, s. Gloger v. S.
Schwanenfeld, s. Sartorius.
Schwartz I—II. 371. 420.
Schwartzbach, Keck v., s. Keck.
Schwartzenfeld 371. 420.
Schwartzer 371. 420.
Schwartzhoff 372. 420.
Schwartzkoppen 372. 420.
Schwarzhoff, siehe Gross gen. S.
Schwarzenfeld, s. Kracker v. S.
Schwarzwald 372. 421.
Schweder 372. 421.
Schwedler 372. 421.
Schweinichen 372. 421.
Schweinitz 372. 421.
Schwellengrebel I—II. 372. 421.
Schwemler 373. 421.
Schwensitzki 373. 421.
Schwerdtner 373. 421.
Schwerdtner - Pomeiske 373. 421.
Schwerin 373. 421.
Schwertzel 373. 422.
Schwicheld 373. 422.
Schwichow 373. 422.
Scott 373. 422.
Scriba 373. 422.
Scriever 374. 422.
Sebottendorf 374. 422.
Sebottendorf, s. auch Tillgner v. S.
Seckendorf 374. 422.
Secyminski 374. 422.
Sedlnitzki 374. 422.
Seebach 374. 422.
Seebeck 374. 422.
Seeckt 374. 423.
Seegebarth 374. 423.
Seegenberg 374. 423.
Seeger v. Szczutowski 374. 423.
Seehausen 375. 423.
Seel 375. 423.
Seelen 375. 423.
Seelhorst 375. 423.
Seelstrang 375. 423.
Seeman 375. 423.
Seers 375. 423.
Segner 375. 423.
Segond, s. Blanchet.
Seherr-Thoss 375. 424.
Sehm 376. 424.

Seiblitz 376. 424.
Seidel I—II. 376. 424.
Seidel v. Rosenthal 376. 424.
Seidel 376. 424.
Seidenstückel 376. 424.
Seidl 376. 424.
Seitz 376. 424.
Selasinski I—II. 376. 424.
Selchow 376. 425.
Seld 377. 425.
Seldern 377. 425.
Sell 377. 425.
Selle 377. 425.
Sellentin 377. 425.
Sellin I—II. 377. 425.
Selmnitz 377. 425.
Seltzer 378. 425.
Senden, Schüler v. —, 378. 425.
Senfft v. Pilsach 378. 426.
Senitz 378. 426.
Seraing 378. 426.
Serednicki 378. 426.
Seredynski 378. 426.
Seydel 378. 426.
Seydewitz 378. 426.
Seydlitz 379. 426.
Seyffertitz 379. 426.
Sichart v. Sichartshofen 379. 426.
Sicinski 379. 426.
Siebold 379. 426.
Siedmiogrodzki 379. 427.
Sieger 379. 427.
Sieghardt 379. 427.
Siegroth 379. 427.
Siegsfeld 380. 427.
Sielski 380. 427.
Siemiontkowski 380. 427.
Sierakowski I—II. 380. 427.
Sieroszewski 380. 427.
Sievert 380. 427.
Siewierski 380. 427.
Sihler 380. 428.
Sikorski I—II. 380. 428.
Silfvergreen 380. 428.
Simmern, s. Langwerth v. S.
Simon 380. 428.
Simon v. Zastrow 381. 428.
Simonetti 381. 428.
Simpson 381. 428.
Siwczynski 381. 428.
Sixthin 381. 428.
Sjöholm 381. 428.
Skal 381. 428.
Skalawski 381. 429.
Skarszewski 381. 429.
Skarzynski 381. 429.
Skibinski 381. 429.
Skirbs, Steinberg v. 381. 429.
Skompski 382. 429.
Skopnick 382. 429.
Skoraszewski 382. 429.
Skork 382. 429.
Skorupski 382. 429.
Skorzewski 382. 429.
Skotnicki 382. 429.
Skrbenski 382. 430.
Skrzetuski 382. 430.
Skrzydlewski 382. 430.
Skrzynski 382. 430.
Skrzypinski 382. 430.
Skrzyszewski 383. 430.
Slaski 383. 430.
Slawinski 383. 430.
Slawogorski 383. 430.
Slawoszewski 383. 430.
Slawski 383. 430.
Slop v. Cadenberg 383. 430.
Slubicki 383. 431.
Slugocki I—II. 383. 431.
Slupski 383. 431.
Sluzewski I—II. 383. 431.
Smigielski 383. 431.
Smitkowski 383. 431.
Smolenski 383. 431.
Sniegocki 383. 431.
Sobbe 384. 431.
Sobiernicki 384. 431.
Sochacki 384. 432.
Sode 384. 432.
Soden 384. 432.
Sodenstern 384. 432.
Sokolnicki 384. 432.
Sokolowski 384. 432.
Solemacher 384. 432.
Sommer v. Schulenburg 384. 432.
Sommerfeld I—II. 384. 432.
Sommerfeld, Sommer v., 385. 432.
Sommerlatt 385. 432.
Somnitz 385. 433.
Sonnenberg, s. Liebermann.
Sonnenfels, s. Pfaffenrath.
Sosnicki 385. 433.
Sosnowski 385. 433.
Sothen 385. 433.
Soubiran 385. 433.
Souville, s. Blanc.
Sowinski 385. 433.
Spalding 385. 433.
Spangenberg I—III. 385. 433.
Sparre v. Wangenstein 386. 433.
Specht 386. 433.
Speckhan 386. 434.
Speicher 386. 434.
Spens v. Boden 386. 434.
Sperber 386. 434.
Sperling 386. 434.
Spiczak 386. 434.
Spiegel I—II. 386. 434.
Spies v. Büllesheim 386. 434.
Spies 386. 434.
Spiessen 387. 434.
Spiller, s. Hauenschild.
Spillner 387. 434.
Spittael 387. 435.
Spitznas 387. 435.
Splawa-Neymann 387. 435.
Splitgerber 387. 435.
Spörcken 387. 435.
Sposetti, s. Zerboni di Sp.
Sprenger 387. 435.
Stablewski 387. 435.
Stabrowski 387. 435.
Stach v. Goltzheim 387. 435.
Stachelski 388. 435.
Staël v. Holstein 388. 435.
Staff 388. 435.
Staff v. Reitzenstein 388. 436.
Staffelde 388. 436.
Stägemann 388. 436.
Stahr 388. 436.
Stammer 388. 436.
Stanckar 388. 436.
Stangen I—II. 389. 436.
Stanislawski 389. 436.
Stanowski 389. 436.
Starck, Rinck v. —, 389. 436.
Stark 389. 436.
Starck 389. 437.
Starcke 389. 437.
Starszewski 389. 437.
Starorypinski 389. 437.
Starschedel 390. 437.
Starzenski 390. 437.
Starzewski, v. Mumm-, 390. 437.
Starzynski 390. 437.
Stechow 390. 437.
Steck 390. 437.
Steding 390. 437.
Stedman, Barton-St., 390. 437.
Steegen 390. 438.
Steensen 390. 438.
Steffens 390. 438.
Stegmann u. Stein 391. 438.
Stegmanski 391. 438.
Stein I—II. 391. 438.
Stein v. Kaminski 391. 438.
Stein, s. auch Kaminski.
Steinäcker 391. 438.
Steinbach I—II. 391. 438.
Steinbach, Richter v. —, 391. 438.
Steinberg 391. 439.
Steinberg-Skirbs, s. Skirbs.
Steinborn 392. 439.
Steindel 392. 439.
Steinen 392. 439.
Steinfeld 392. 439.
Steinhausen 392. 439.
Steinheil 392. 439.
Steinkeller 392. 439.
Steinkeller, s. auch Langen.
Steinmann 392. 439.
Steinmetz I. 392. 439.
Steinmetz II—III. 393. 439.
Steinau v. Steinrück 393. 440.
Steinsdorf 393. 440.
Steinwehr 393. 440.
Steltzer 393. 440.
Stemann 393. 440.
Stempel 393. 440.
Stengel 393. 440.
Stenszewski 393. 440.
Stentsch 393. 440.
Stephani 394. 440.
Stephany 394. 440.
Steprodt 394. 440.
Stern v. Gwiazdowski 394. 441.
Stern, s. auch Gwiazdowski.
Sternbach, s. Kregel v. St.
Sternberg, s. Küchmeister v. S.
Sternemann 394. 441.
Sternfeld 394. 441.
Stettmund v. Brodorotti 394. 441.
Steuben 394. 441.
Steudner 394. 441.
Steyber 394. 441.
Stiegler 395. 441.
Stieler 395. 441.
Stieler v. Heydekampff 395. 441.
Stietencron 395. 441.
Stilarski 395. 441.
Stobiecki 395. 442.
Stisser, s. Lilienfeld.
Storken 395. 442.
Stockhausen I—II. 395. 442.
Stocki 395. 442.
Stockmans 395. 442.
Stockmar 396. 442.
Stockmeyer 396. 442.
Stojenthin 396. 442.
Stockowski 396. 442.
Stolinski, Kalckstein-St., 396. 442.
Stolle 396. 442.
Stolterfoth 396. 443.
Stölting 396. 443.
Stöltzer, s. Lindner.
Stolzenhain, s. Kretschmar v. S.
Stommel 396. 443.
Stöphasius 397. 443.
Storp 397. 443.
Stos 397. 443.
Stosch I—III. 397. 443.
Stössel gen. v. Heyden 397. 443.
Stösser 397. 443.
Stowerowski 397. 443.
Strachowski 397. 443.
Strälau 398. 444.
Stralendorf, s. Kolhans v. St.
Stramberg 398. 444.
Strampff 398. 444.
Strantz 398. 444.
Strasburg 398. 444.
Strauch 398. 444.
Strauss 398. 444.
Strawinski 398. 444.
Streit I—II. 398. 444.
Streithorst 398. 444.
Strempel 399. 444.
Streng 399. 445.
Strenge 399. 445.
Strobschütz, s. Miesitschek.
Strombeck 399. 445.
Strotha 399. 445.
Strozewski 399. 445.
Strubberg 399. 445.
Struensee 399. 445.
Strzyienski 399. 445.
Strzalkowski 399. 445.
Strzebielinski 399. 445.
Strzelecki 399. 445.

Stuckradt 399. 445.
Studniarski 400. 446.
Studnitz 400. 446.
Studzinski I—II. 400. 446.
Stülpnagel 400. 446.
Stümer 400. 446.
Stumpfeldt-Lilienanker 400. 446.
Stutterheim 400. 446.
Stwolinski 400. 446.
Styp, s. Rekowski III.
Suchodoletz 400. 446.
Suchodolski I. 400. 446.
Suchodolski II. 401. 446.
Suchorski 401. 447.
Suchorzewski 401. 447.
Suchten 401. 447.
Suckow 401. 447.
Sudthausen 401. 447.
Sufizynski 401. 447.
Sulerzycki 401. 447.
Sulicki, s. Marschall v. S.
Sulikowski 401. 447.
Sulimierski 401. 447.
Sumowski I—II. 401. 447.
Suter 401. 447.
Swiderski 402. 448.
Swidlicki 402. 448.
Swiencicki 402. 448.
Swieykowski 402. 448.
Swinarski 402. 448.
Swiniarski 402. 448.
Swiszowski 402. 448.
Swiszulski 402. 448.
Swoboda v. Kaisertreu 402. 448.
Swoboda, s. auch Kaisertreu.
Sybel 402. 448.
Sychowski 402. 448.
Sydow I. 402. 448.
Sydow II. 403. 449.
Sypniewski 403. 449.
Szadokierski 403. 449.
Szamota 403. 449.
Szaniawski 403. 449.
Szarzynski 403. 449.
Szczaniecki 403. 449.
Szczawinski 403. 449.
Szczpanowski 403. 449.
Szczepanski I—II. 403. 449.
Szczepkowski 403. 449.
Szczutowski 403. 450.
Szczutowski, s. auch Seeger v. Sz.
Szczytnicki 403. 450.
Szekely 404. 450.
Szeliski, v. Howenburg-Sz. 404. 450.
Szerdahelyi 404. 450.
Szöge, s. Manteuffel-Sz.
Szokalski 404. 450.
Szoldrski 404. 450.
Szpak-Wensierski, s. Wensierski.
Szpot 404. 450.
Sztyma 404. 450.
Szumski 404. 450.
Szuyski 404. 450.
Szwykowski 404. 450.
Szydlowski I—II. 404. 451.
Szymanowitz I—II. 404. 451.
Szymanowski 405. 451.
Szymborski 405. 451.
Szymonski 405. 451.

Tabbert 405. 451.
Tabouillot 405. 451.
Taczanowski 405. 451.
Talatzko 405. 451.
Tamm 405. 451.
Tanski 405. 452.
Taranowski 405. 452.
Tarczynski 405. 452.
Tarnau, s. Kühschmalz v. T.
Tarrach 405. 452.
Taszycki 405. 452.
Taubadel 406. 452.
Taubenheim 406. 452.
Taeubner 406. 452.
Tauenzin 406. 452.
Tavernier 406. 452.
Tecklenburg 406. 452.
Teichmann 406. 452.
Teiffel 406. 453.
Tempelhoff 406. 453.
Tempski I—II. 407. 453.
Tengnagel 407. 453.
Tenspolde 407. 453.
Tepper-Ferguson 407. 453.
Tepper 407. 453.
Tepper-Laski 407. 453.
Tepper III—IV. 407. 453.
Terpitz 407. 453.
Terpitz, Czirn v. —, 407. 454.
Terra 407. 454.
Terrail 407. 454.
Terrasse 408. 454.
Teschen 408. 454.
Tesmar I—II. 408. 454.
Tessen 408. 454.
Tessen, s. auch Wensierski.
Tettau 408. 454.
Tettenborn 408. 454.
Tettenborn u. Wolff 408. 454.
Tetzlaff 408. 454.
Teubern 409. 455.
Teutleben 409. 455.
Tevenar 409. 455.
Textor 409. 455.
Thadden I—II. 409. 455.
Thaer 409. 455.
Thauvenay, Perrinet v. —, 409. 455.
Theobaldi v. Frezer 409. 455.
Thein 409. 455.
Theler 410. 455.
Thellusson 410. 455.
Thermo 410. 456.
Thiegs v. Tykowicz 410. 456.
Thielau 410. 456.
Thile I—IV. 410. 456.
Thielisch 410. 456.
Thierbach 411. 456.
Thiessenhausen 411. 456.
Thill 411. 456.
Thimus 411. 456.
Tholtzig 411. 457.
Thomsdorff 411. 457.
Thorbach 411. 457.
Thoss, s. Seherr-Thoss.
Thulemeier 411. 457.
Thümen 411. 457.
Thümmel 412. 457.
Thun 412. 457.
Thüna 412. 457.
Tiedemann 412. 457.
Tiedemann v. Brandis 412. 457.
Tiedewitz 412. 457.
Tiele-Winkler 412. 458.
Tiele 412. 458.
Tiepolt 412. 458.
Tieschowitz 413. 458.
Tietz v. Weissenfed 413. 458.
Tietzen und Hennig 413. 458.
Tigerström 413. 458.
Tiling 413. 458.
Tillgner v. Sebottendorf 413. 458.
Tilly 413. 458.
Timroth 413. 458.
Tippelskirch 413. 458.
Tisegale, s. Ricaud de T.
Titzenhoffer 413. 458.
Tluck 414. 459.
Todtenwarth, s. Wolff v. T.
Tolkacz 414. 459.
Töll 414. 459.
Tolwinski 414. 459.
Tomicki I—II. 414. 459.
Topolski 414. 459.
Toporski 414. 459.
Torck 414. 459.
Torney 414. 459.
Tornow I—II. 414. 459.
Tortilowicz v. Batocki 414. 460.
Tortilovius, s. Batocki.
Totteben 414. 460.
Tournelle 415. 460.
Trabenfeld 415. 460.
Trachenberg 415. 460.
Tramp 415. 460.
Trapp v. Ehrenschild 415. 460.
Trautmann 415. 460.
Trautsov v. Falkenstein 415. 460.
Trauwitz 415. 460.
Trebnitz 415. 460.
Trebra 416. 460.
Trechsel v. Terfstellen 416. 461.
Treitschke 416. 461.
Tremhecki 416. 461.
Trembinski 416. 461.
Trenck 416. 461.
Trepka 416. 461.
Tresckow 416. 461.
Treskow 416. 461.
Treu 416. 460.
Treuenfeld, Fischer v. —, 416. 461.
Treuenfels I—II. 417. 461.
Treuenfels s. auch Brodorotti.
Triebel 417. 461.
Triebenfeld 417. 462.
Trippenbach 417. 462.
Troilo 417. 462.
Trombski 417. 462.
Trompczynski 417. 462.
Tronchin 417. 462.
Troschke 417. 462.
Trosky 418. 462.
Trossel 418. 462.
Trotha I—II. 418. 462.
Trott 418. 462.
Trotta gen. Treyden 418. 462.
Troyff 418. 463.
Truchsess v. Wellerswalde 418. 463..
Trusczynski 419. 463.
Trützschler 419. 463.
Trzcinski, v. Canden-T. 419. 463.
Trzcinski II—III. 419. 463.
Trzebinski 419. 463.
Trzebuchowski 419. 463.
Trzesiewski 419. 463.
Tschammer 419. 463.
Tschepe I—II. 419. 463, 464.
Tschirnhaus 419. 464.
Tschirsky 420. 464.
Tschirsky-Reichel 420. 464.
Tschischwitz 420. 464.
Tschudi 420. 464.
Tuchlinski 420. 464.
Tucholka 420. 464.
Tuchsen I—II. 420. 464.
Tümpling 420. 464.
Tur 420. 464.
Türcke 420. 465.
Turno 421. 465.
Turski 421. 465.
Tuszynski 421. 465.
Twardawa 421. 465.
Twardowski 421. 465.
Tyszka 421. 465.
Tzschoppe 421. 465.

Uebel I—II. 421. 465.
Ubisch 421. 465.
Uechtritz 421. 465.
Uckermann 422. 466.
Uckro 422. 466.
Uffeln 422. 466.
Uhden 422. 466.
Uklanski 422. 466.
Ulatowski 422. 466.
Umbscheiden 422. 466.
Uminski 422. 466.
Unfried 422. 466.
Unger I—II. 422. 466.
Unierzycki 422. 467.
Unruh 423. 467.
Untzer 423. 467.
Unverricht 423. 467.
Unwerth 423. 467.
Unwürde 423. 467.
Urach. s. Meyer v. Urach.
Urbanowski 423. 467.
Urff 423. 467.
Urlaub 423. 467.
Ursin v. Bär, s. Bär.
Urzendowski 423. 467.
Usedom 423. 467.
Ustarbowski 423. 467.
Uthmann 424. 468.
Uttenkoven I—II. 424. 468.

Vacano 424. 468.
Vaerst 424. 468.
Vahl 424. 468.
Valentini 424. 468.
Valtier 424. 468.
Vangerowl. 424. 468.
Vangerow II. 425. 468.
Varchmin 425. 468.
Varendorf 425. 468.
Varnhagen v. Ense 425. 469.
Vegesack 425. 469.
Veith 425. 469.
Velten 425. 469.
Veltheim I. 425. 469.
Veltheim II—III. 426. 469.
Verdy du Vernois 426. 469.
Verno u. Klevenow 426. 469.
Versen 426. 469.
Vethake 426. 469.
Viatis 426. 469.
Victor 426. 470.
Viebahn 426. 470.
Viebig 426. 470.
Viereck 427. 470.
Vieth 427. 470.
Vietsch. 427. 469.
du Vignau 427. 470.
Vigneul 427. 470.
Vigny I—II. 427. 470.
Vincke 427. 470.
Vittinghoff, gen. Scheel 427. 470.
Vitzthum v. Eckstedt 428. 470.
Viville. s. Renouard.
Vogel I—II. 428. 471.
Vogel v. Falkenstein, s. Falkenstein.
Vogelsang I—III. 428. 471.
Vogt I—II. 428. 471.
Voigt I—III. 428. 471.
Voigts 429. 471.
Voigts-König 429. 472.
Voigt-Rhetz 429. 472.
Vollard 429. 472.
Vollard-Bockelberg 429. 472.
Vollgnad 429. 472.
Vormann 429. 472.
Voss I—II. 429. 472.
Voss III—VI. 430. 472.
Vultejus 430. 473.

Wachholtz 430. 473.
Wachowski 430. 473.
Wachsmann 430. 473.
Wächter, Drabich-W. 430. 473.
Wacker-Gotter 431. 473.
Wackerbarth 431. 473.
Wackerhagen 431. 473.
Wagenfeld 431. 473.
Wagenhoff 431. 473.
Wagenschütz I—II. 431. 473.
Wagenschütz III. 431. 474.
Wagner I—III. 431. 474.
Wahl 432. 474.
Wahlen, s. Jürgass.
Wahlert 432. 474.
Walbrunn 432. 474.
Waldenburg 432. 474.
Waldenfels 432. 474.
Waldheim 432. 474.
Waldow 432. 474.
Waldow-Reitzenstein 432. 474.
Waldowski I—II. 432. 475.
Waldowski III—IV. 433. 475.
Waldungen 433. 475.
Waligorski 433. 475.
Walknowski 433. 475.
Wallenberg 433. 475.
Wallenberg-Pachaly 433. 475.
Wallenrodt 433. 475.
Wallersbrunn 433. 475.
Wallhofen 433. 475.
Wallmont, s. Asmuth.
Walmoden 433. 476.
Walrabe 433. 476.
Walsleben 434. 476.
Walter-Göllnitz 434. 476.
Waltersdorff 434. 476.
Walther I—VII. 434. 476.
Walther VIII. 434. 477.
Walther, s. auch Monbary.
Walther u. Cronegk 434. 477.
Cécola v. Walther 435. 477.
Wangelin 435. 477.
Wangelin, s. auch Jacobi v. W.
Wangemann 435. 477.
Wangenheim, s. Bogun v. W.
Wangenstein, s. Spaare v. W.
Wantrup-Ciriacy 435. 477.
Warburg 435. 477.
Wardenberg 435. 477.
Wardenski 435. 477.
Warkotsch 435. 477.
Warnery 435. 477.
Warnin 435. 477.
Warnsdorf 436. 478.
Warnstedt 436. 478.
Warsing 436. 478.
Warszewski 436. 478.
Wartenberg 436. 478.
Wasielewski I—II. 436. 478.
Wasmer I—II. 436. 478.
Wassenberg, v. Hoengen gen. v. W. 436. 478.
Wasserschleben 436. 478.
Waszczynski 437. 478.
Waterford, s. Conway v. W.
Watzdorf 437. 479.
Wawrowski 437. 479.
Weber 437. 479.
Webern 437. 479.
Wechmar 437. 479.
Wecus 437. 479.
Wedell 437. 479.
Wedell-Burghagen 437. 479.
Wedell-Parlow 437. 479.
Wedelstedt I—III. 438. 479.
Wedemeyer 438. 480.
Wedigen 438. 480.
Weger 438. 480.
Wegerer 438. 480.
Wegnern 438. 480.
Wegwitz, s. Schmidt v. W.
Wehren 438. 480.
Wehsenig 438. 480.
Weickhmann 439. 480.
Weigel 439. 480.
Weiher I—II. 439. 480.
Weiler 439. 481.
Weise I—III. 439. 481.
Weiss I. 439. 481.
Weiss II—IV. 440. 481.
Weissenbach 440. 481.
Weissenborn 440. 481.
Weissenfels 440. 481.
Weitzel v. Mudersbach 440. 481.
Welchhausen 440. 481.
Weller 440. 482.
Wellerswalde, s. Truchsess v. W.
Welling 440. 482.
Wellmann 440. 482.
Welter 441. 482.
Weltzin 441. 482.
Wenckstern I—II. 441. 482.
Wenden I—II. 441. 482.
Wendessen 441. 482.
Wendorf 441. 482.
Wengierski 441. 482.
Wengorzewski 441. 483.
Wense 441. 483.
Wensierski, Belina-W. 442. 483.
Wensierski, Tessen-W. 442. 483.
Wensierski, Dullak-W. 442. 483.
Wensierski Gruchalla-W. 442. 483.
Wensierski, Szpak-W. 442. 483.
Wensierski VI—VII. 442. 483.
Wentoch 442. 483.
Wentzel I—II. 442. 483.
Wentzki 442. 484.
Wenzelstein 442. 484.
Wenzyk 443. 484.
Werdeck 443. 484.
Werder I—III. 443. 484.
Werne 443. 484.
Werner I—II. 443. 484.
Wernicke 443. 484.
Wernikowski 444. 484.
Wernsdorf 444. 485.
Wersabe 444. 485.
Werther 444. 485.
Werthern 444. 485.
Wery v. Limont 444. 485.
Westdorf 444. 485.
Westerhausen 444. 485.
Westernhagen 444. 485.
Westhoven 445. 485.
Westin 445. 485.
Westphal I—II. 445. 485.
Westphal III, s. Bergener.
Westphal v. Bergener 445. 486.
Westphalen I—II. 445. 486.
Westrell 445. 486.
Westrem 445. 486.
Weydenberg, Wirth v. 445. 486.
Weyhe I—III. 446. 486.
Weyhern s. Hann, v. W.
Weyrach 446. 486.
Wichert 446. 486.
Wichlinski 446. 486.
Wichmann I—III. 446. 487.
Wick 446. 487.
Wickede 446. 487.
Wiczlinski 447. 487.
Widawski 447. 487.
Widdern, s. Cardinal v. W.
Widekind 447. 487.
Wiedebach 447. 487.
Wiedebach v. Nostitz 447. 487.
Wiedmann 447. 487.
Wiedner 447. 487.
Wiegell 447. 488.
Wiecwinski 447. 488.
Wielowicyski I—II. 447. 488.
Wieniawski 447. 488.
Wienskowski 447. 488.
Wienskowski g. v. Saltzwedell 448. 488.
Wierzbicki I—II. 448. 488.
Wierzbinski 448. 488.
Wierzchaczewski 448. 488.
Wiese 448. 488.
Wiesiolowski 448. 489.
Wietersheim 448. 489.
Wietzki 448. 489.
Wiewiorowski 448. 489.
Wilamowitz 448. 489.
Wilamowitz-Möllendorf 448. 489.
Wilke 449. 489.
Wilczewski 449. 489.
Wilczynski 449. 489.
Wildberg 449. 489.
Wilde 449. 489.
Wildemann 449. 489.
Wildenbruch I—II. 449. 490.
Wildermeth 449. 490.
Wildowski 449. 490.
Wilhelmi 449. 490.
Wilkau, s. Lieres
Wilkonski 449. 490.
Wilkowski 450. 490.
Wille 450. 490.
Willemey 450. 490.
Willenson 450. 490.
Willer 450. 490.
Willich 450. 490.
Willisen 450. 491.
Wilmowski 450. 491.
Wilmsdorff 450. 491.
Wilucki 450. 491.
Wilxycki 450. 491.
Wimmer 451. 491.
Wimmersberg 451. 491.
Winanko v. Werthenstein 451. 491.
Winckel 451. 491.
Winckelmann I—III. 451. 491.

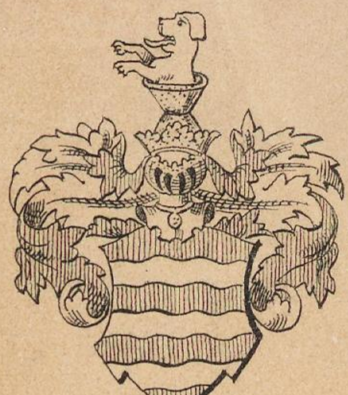
Windheim 451. 492.
Windisch 451. 492.
Winkelmann 451. 492.
Winkler 452. 492.
Winkler, s. auch Tiele-Winkler.
Winicki 452. 492.
Winning 452. 492.
Wins 452. 492.
Winter 452. 492.
Winterfeld 452. 492.
Wintzingerode 452. 492.
Wirsing 452. 492.
Wirth, s. Weydenberg, Wirth v.
Wissel 453. 492.
Wissmann 453. 493.
Witt v. Dörring 453. 493.
Witchow v. Brese-Winiary 453. 493.
Withof 453. 493.
Witkowski 453. 493.
Witowski 453. 493.
Witson 453. 493.
Witte I—II. 453. 493.
Witten I—III. 454. 493.
Wittenau, s. Schach v. W.
Wittenburg 454. 494.
Wittern 454. 494.
Wittgenstein 454. 494.
Wittich 454. 494.
Wittich, gen. v. Hintzmann-Hallmann 454. 494.
Wittke 454. 494.
Witzendorff 454. 494.
Witzleben 455. 494.
Wlodeck 455. 494.
Wnuck 455. 494.
Wobeser 455. 494.
Wodpol 455. 494.
Wodzinski 455. 495.
Woedtke 455. 495.
Wohlgemuth 455. 495.
Wojakowski 455. 495.
Wojanowski 455. 495.
Woide 455. 495.
Wolanski 455. 495.
Wolde 455. 495.
Woldeck 456. 495.
Wolf I—II. 456. 495.
Wolff v. Gudenberg 456. 495.
Lüdinghausen, gen. Wolff 456. 496.
Wolff v. Schutter 456. 496.
Wolff v. Todtenwarth 456. 496.
Wolff I. 456. 496.
Wolff II—IV. 457. 496.
s. auch Tettenborn u. Wolff 457. 496.
Wolffradt 457. 496.
Wolframsdorff 457. 496.
Wolfsburg 457. 496.
Wolicki 457. 496.
Wolinski 457. 497.
Wolki 457. 497.
Wolkowa v. Fedkowicz 457. 497.
Wollkopf 458. 497.
Wollschläger 458. 497.
Wolniewicz 458. 497.
Wolski 458. 497.
Wonsowicz 458. 497.
Wonsowski 458. 497.
Wostrowski 458. 497.
Hüner v. Wostrowski 458. 497.
Woyciechowski I. 458. 497.
Woyciechowski II. 458. 498.
Woykowski v. Bidau 458. 498.
Woyna I. 458. 498.
Woyna II. 459. 498.
Woyrsch 459. 498.
Woyski 459. 498.
Wranke-Deminski 459. 498.
Wranke-Deminski, s. auch Köhne.
Wranke 459. 498.
Wriechen 459. 498.
Wright 459. 498.
Wroblewski I—II. 459. 498.
Wrochem 459. 499.
Wronicki 459. 499.
Wronski 459. 499.
Wrycz 460. 499.
Wrycz, s. auch Rekowski.
Wülcknitz 460. 499.
Wulfcrona 460. 499.
Wulffen I—III. 460. 499.
Wulffen gen. Küchmeister v. Sternberg 460. 499.
Wunsch 460. 499.
Wunster I. 460. 499.
Wunster II. 461. 500.
Wurmb 461. 500.
Wurmb v. Zinck 461. 500.
Wussow 461. 500.
Wüstenhoff 461. 500.
Wuthenow 461. 500.
Wuthenow, s. Schmidtmann v. W.
Wybicki 461. 500.
Wyczechowski 461. 500.
Wydenbrück 461. 500.
Wyganowski 461. 500.
Wymar 461. 500.
Wypczinski, s. Felder-W.
Wyschetzki 462. 500.
Wysocki I. 462. 501.
Wysocki II. 462. 501.

Yorry 462. 501.
Young 462. 501.

Zabeltitz 462. 501.
Zabienski 462. 501.
Zabinski 462. 501.
Zablocki 462. 501.
Zabokrzycki 462. 501.
Zaborowski I. 462. 501.
Zaborowski II. 462. 501.
Zacha 462. 501.
Zachariae v. Lingenthal 462. 502.
Zachariae v. Lingenthal, s. Lingenthal.
Zadow 463. 502.
Zagrodzki 463. 502.
Zajonczek 463. 502.
Zakowski 463. 502.
Zakrzewski I. 463. 502.
" II. 463. 502.
" III. 463. 502.
" IV. 463. 502.
" V. 463. 502.
Zakrzewski, s. Felden-Z.
Zaleski I. 463. 502.
Zaleski II. 463. 502.
Zaleski III. 463. 503.
Zalewski 463. 503.
Zaluski 463. 503.
Zaluskowski 464. 503.
Zambrzycki 464. 503.
Zamory 464. 503.
Zander 464. 503.
Zangen 464. 503.
Zansen 464. 503.
Zansen gen. v. d. Osten 464. 503.
Zanthier 464. 503.
Zaremba 464. 503.
Zarzetzki 464. 504.
Zastrow I—II. 464. 504.
Zawadzki I—VI. 465. 504.
Zawidzki 465. 504.
Zawistowski 465. 504.
Zawisza-Czarny 465. 504.
Zbijewski 465. 505.
Zbikowski 465. 505.
Zboinski 465. 505.
Zborowski 465. 505.
Zbyszewski 465. 505.
Zdembinski 465. 505.
Zdziarski 465. 505.
Zdrojewski 465. 505.
Zdzienicki 466. 505.
Zedlitz 466. 505.
Zedwitz 466. 505.
Zegelin 466. 505.
Zehmen 466. 506.
Zelasowski 466. 505.
Zelewski I—III. 466. 506.
Zelislawski 466. 506.
Zembrzuski 466. 506.
Zenge 466. 506.
Zepelin 467. 506.
Zerboni di Sposetti 467. 506.
Zerbst 467. 506.
Zernicki 467. 506.
Zeromski I—III. 467. 507.
Zerssen 467. 507.
Zeschau 467. 507.
Zesterfleth 467. 507.
Zetzschwitz 467. 507.
Zeuner 468. 507.
Zgliczynski 468. 507.
Zglinicki 468. 507.
Ziegenhorn 468. 507.
Ziegesar 468. 507.
Ziegler I—IV. 468. 508.
Ziehlberg 468. 508.
Zielecki 469. 508.
Zielinski I—II. 469. 508.
Zielonacki 469. 508.
Ziemietzki I—II. 469. 508.
Zientarski 469. 508.
Zieten I—II. 469. 509.
Ziethen 469. 509.
Zimmermann I. 469. 509.
Zimmermann II. 470. 509.
Zink, s. Wurmb v. Z.
Zinken 470. 509.
Zinnow 470. 509.
Ziolecki 470. 509.
Ziskaberg, s. Kräwel v. Z.
Zitzewitz, s. Erichsen-Z.
Zitzwitz 470. 509.
Ziwony v. Lilienhoff, s. Lilienhoff.
Zloszcz 470. 509.
Zlotek 470. 509.
Zlotnicki 470. 509.
Zmichowski 470. 510.
Znaniecki 470. 510.
Zochowski 470. 510.
Zoffeln 470. 510.
Zollikofer I. 470. 510.
Zollikofer II. 471. 510.
Zollner v. Brandt 471. 510.
Zoltowski 471. 510.
Zschock 471. 510.
Zschüschen I—III. 471. 510.
Zuchta 471. 511.
Zugehör 471. 511.
Zukowski 472. 511.
Zülich 472. 511.
Zülich II. 472. 511.
Zülow 472. 511.
Züroch-Czapiewski 472. 511.
Zürson I—II. 472. 511.
Zwehl 472. 511.
Zweiffel 472. 511.
Zweydorff 472. 511.
Zwowitzki, s. Lilienhoff-Zw.
Zychlinski I. 472. 511.
Zychlinski II. 472. 512.
Zydowicz 472. 512.
Zynda 472. 512.

PREUSSISCHER ADEL.

LUSZCZEWSKI.



LÜTKE.

LUTOMSKI, I.

LUTOMSKI II.

LÜTTICHAU.

LÜTTITZ.

LÜTTWITZ.

LÜTZOW.

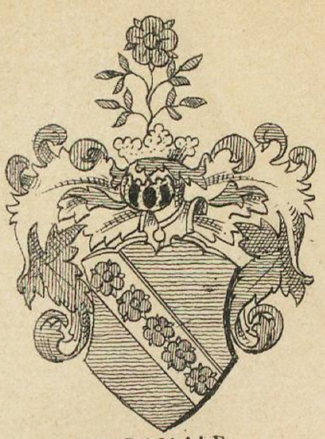
de LUZE.

LYNCKER.

LYNCKER, verm.

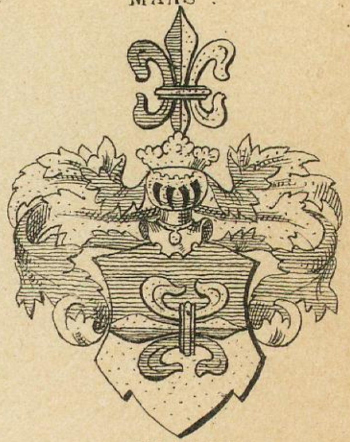
LYSAKOWSKI.

LYSKOWSKI.

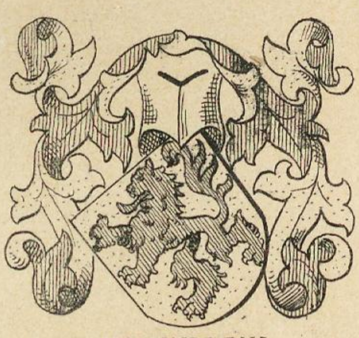


LYSNIEWSKI.

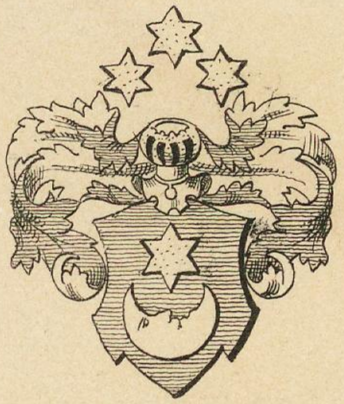
MAAS.



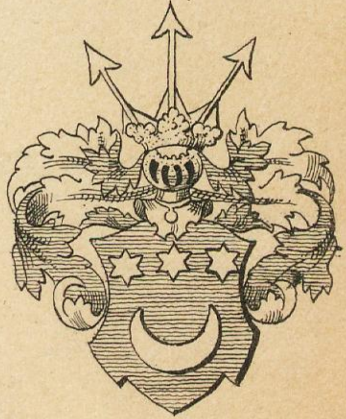
MACDONALD.



MACH, I.



MACH, II.

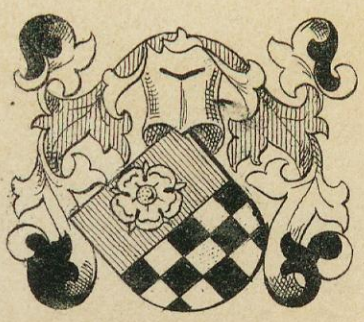


MACHNITZKI.

MACHUI.

MACIEJEWSKI.

MAECK.



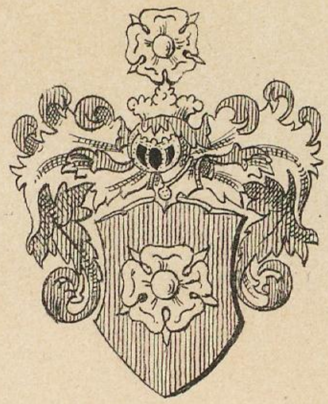
MACKERODT.

MADAI.

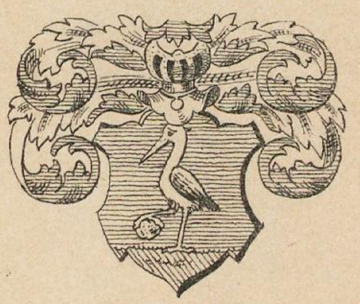
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

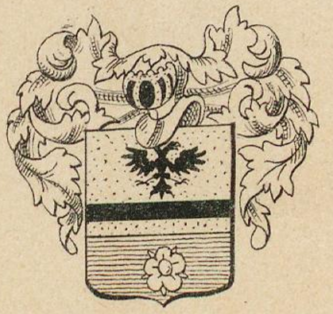
MADEWEISS. MADEYSKI. v. d. MAESEN.



MAGNUS. MAGNUSKI. MAGUSCH.



MAIER. MAIZEROI. MAJEWSKI.



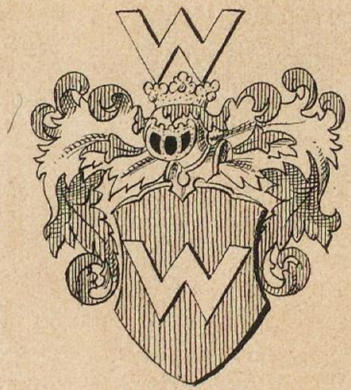
MAKOMASKI. MAKULSKI. MALACHOWSKI. I.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

MALACHOWSKI. II.

MALCZEWSKI.



MALECHOWSKI.

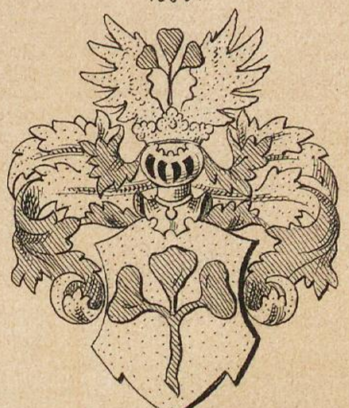
MALECKI.

MALEWSKI.

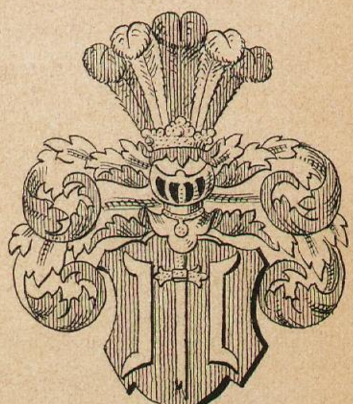
MALINOWSKI.

MALISZEWSKI.

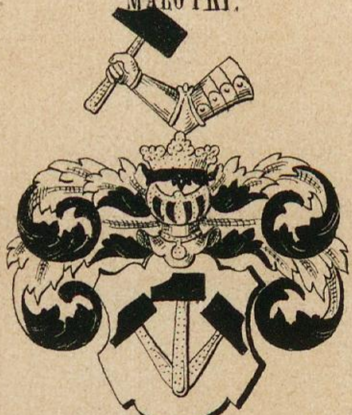
MALLINKRODT. 1835.



MALONOWSKI.



MALOTKI.

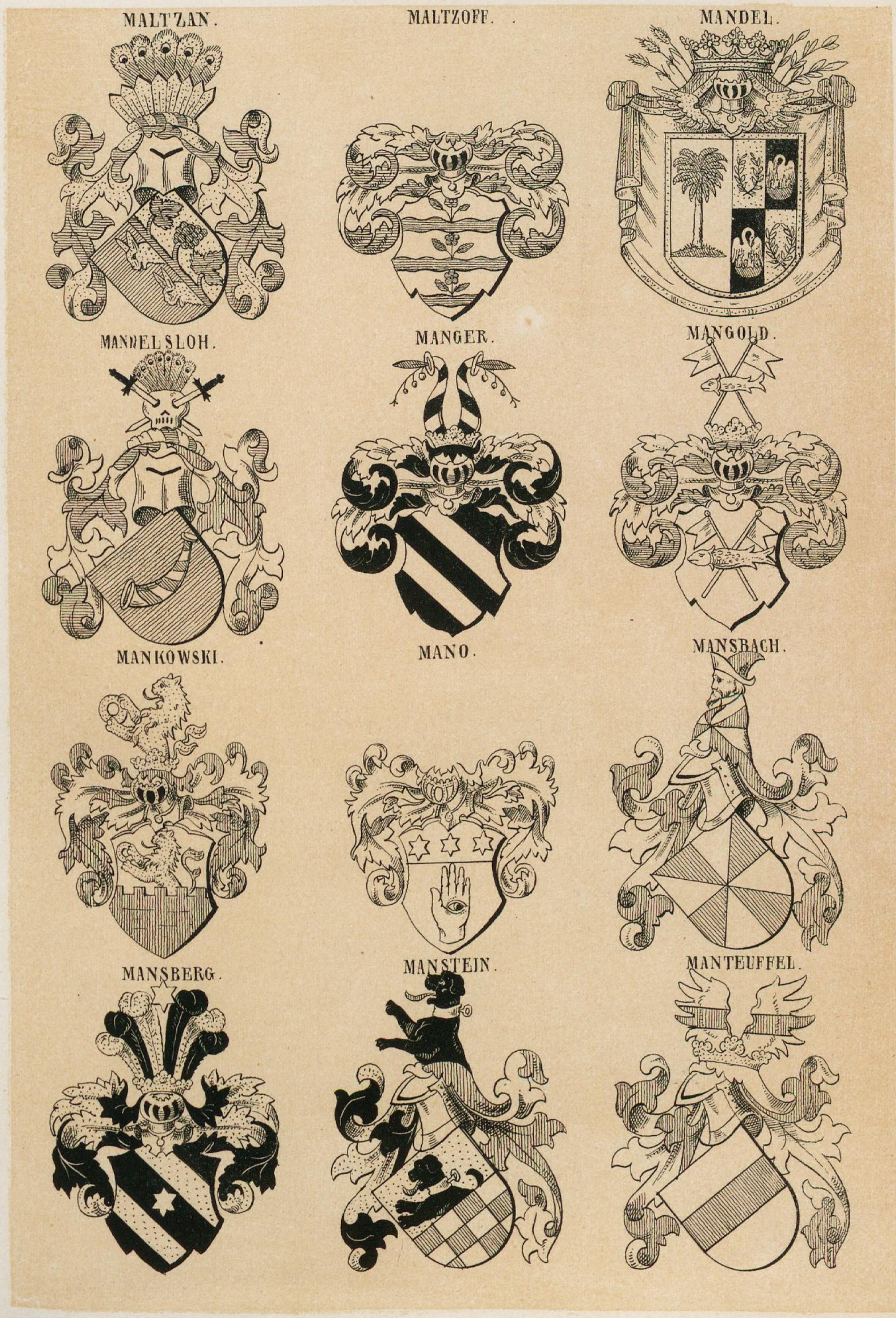


MALSCHITZKI.

MALTITZ.

PREUSSISCHER ADEL.

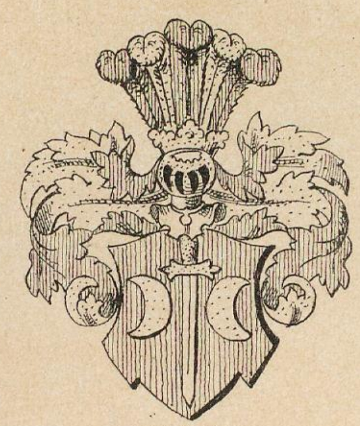
EDELLEUTE.



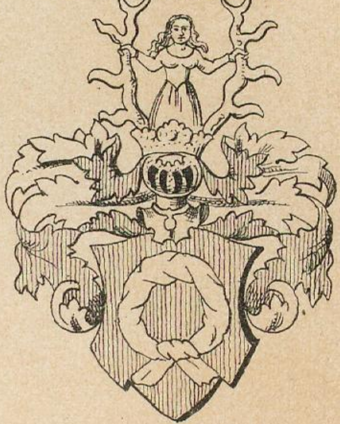
PREUSSISCHER ADEL.

MANTEUFFEL; SZÖGE.

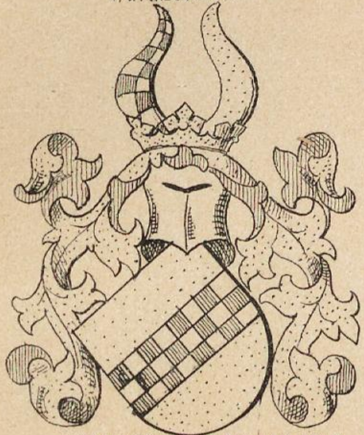
MARCHOCKI.



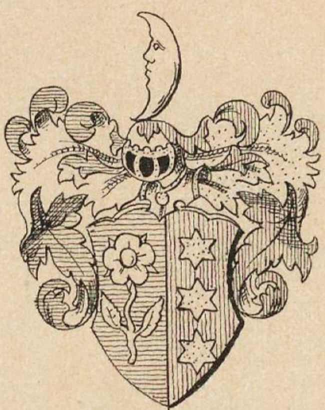
MARCINKOWSKI.



v. d. MARCK.



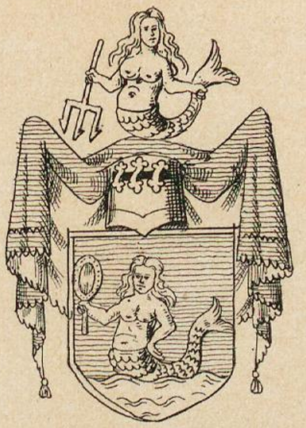
MARCK.



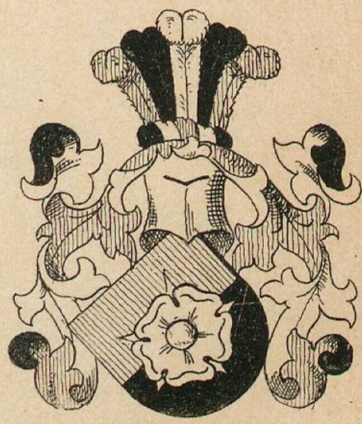
MAERCKEN.

MARCONNAY-BEAULIEU.

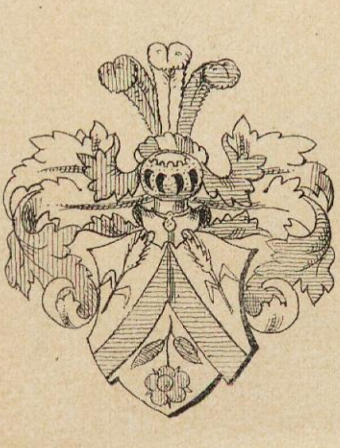
MAREES.



MARENHOLZ.



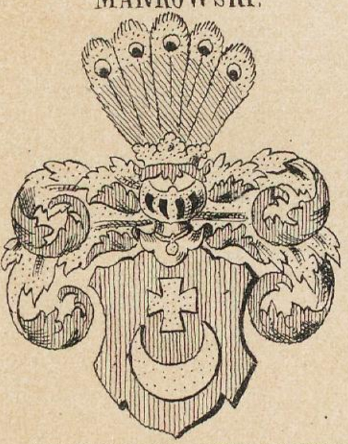
MARINGH.



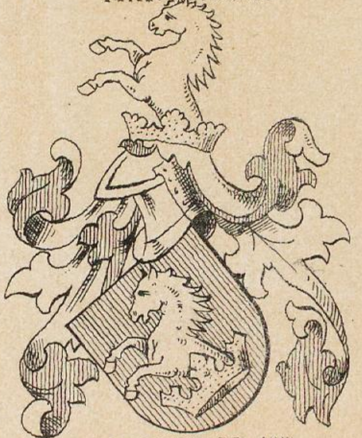
MARKIEWICZ.

MARKLOWSKI.

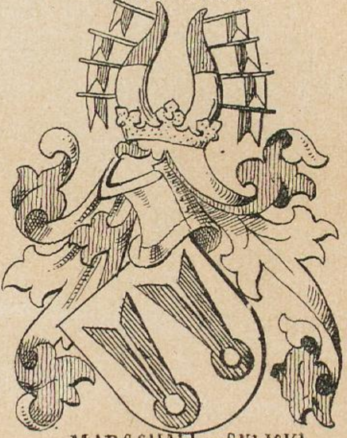
MARKOWSKI.



MARQUARDT.

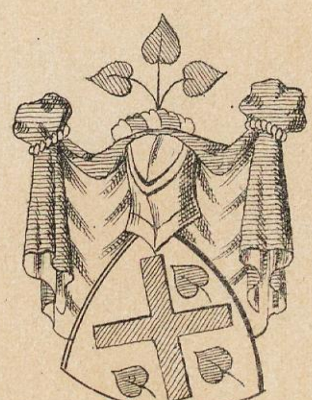


MARSCHALL.

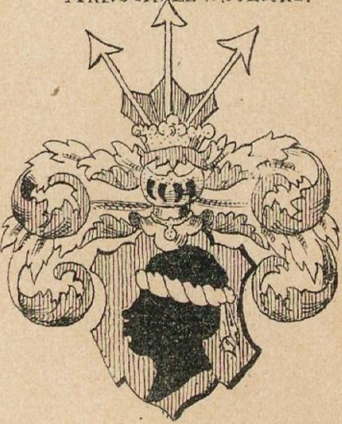


MARSCHALL v. BIEBERSTEIN.

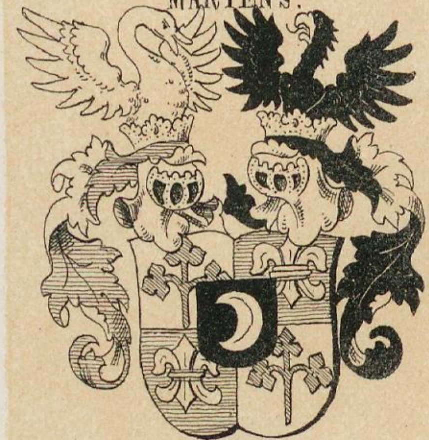
MARSCHALL. 1717.



MARSCHALL v. SULICKI.



MARTENS.

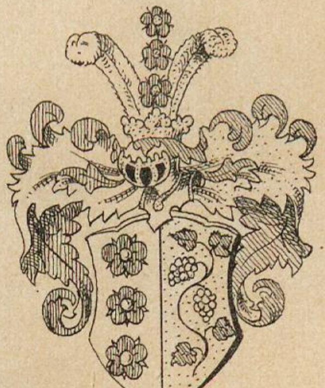


MARTIAUX.

MARTITZ.

MARWITZ.

MASCHKOW.



MASSENBACH.

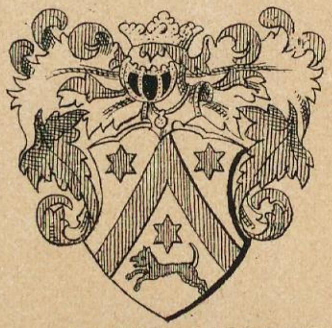
PREUSSISCHER ADEL.

MASSOW.

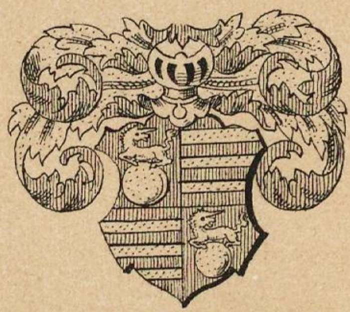
MATERN gen. v. PREUSS.

MATERNE.

MATHY.



MATTENCLOIT.



MATTHIAS.

MATTHIAS v. BERCHEM.

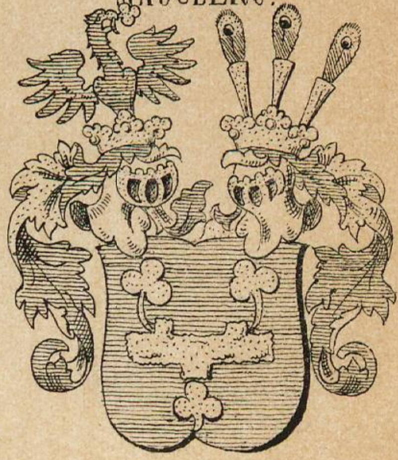
MATTHISSON.

MATZDORFF.

MAUBEUGE.

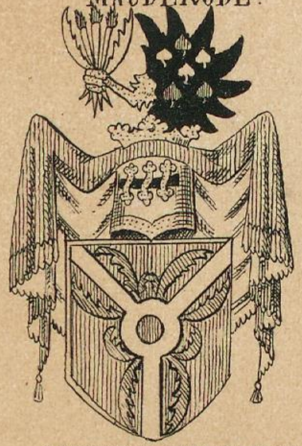
MAUCHENHEIM.

MAUCLERC.

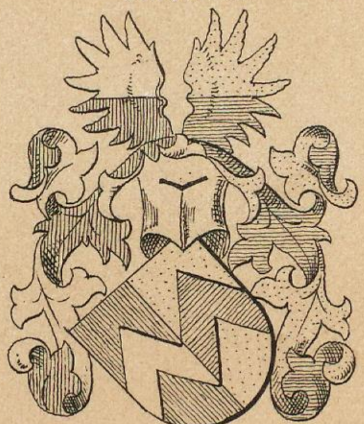


PREUSSISCHER ADEL.

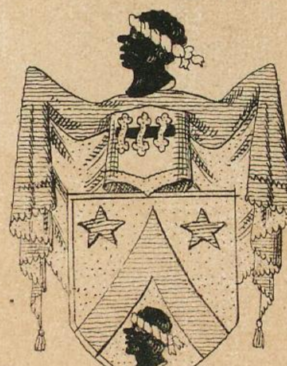
MAUDERODE.



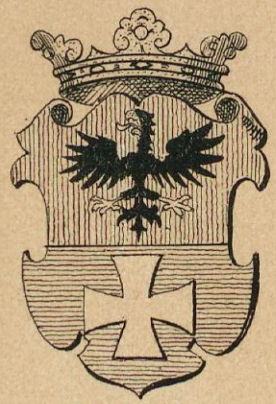
MAUNTZ.



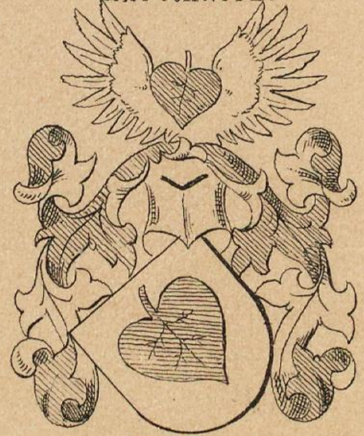
MAURICE.



SCHMIED v. MAURITIUS.

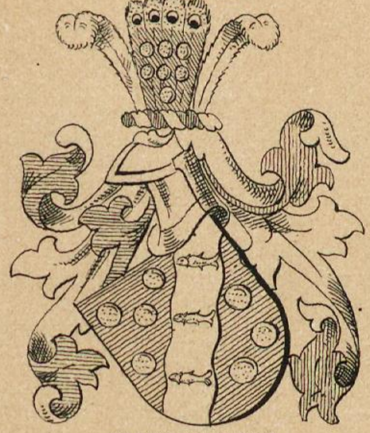


MAUSCHWITZ.



MAY.

MAYDELL.

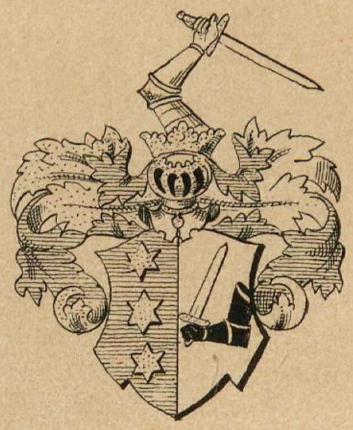


MAYER.

MAYERSTHAL.

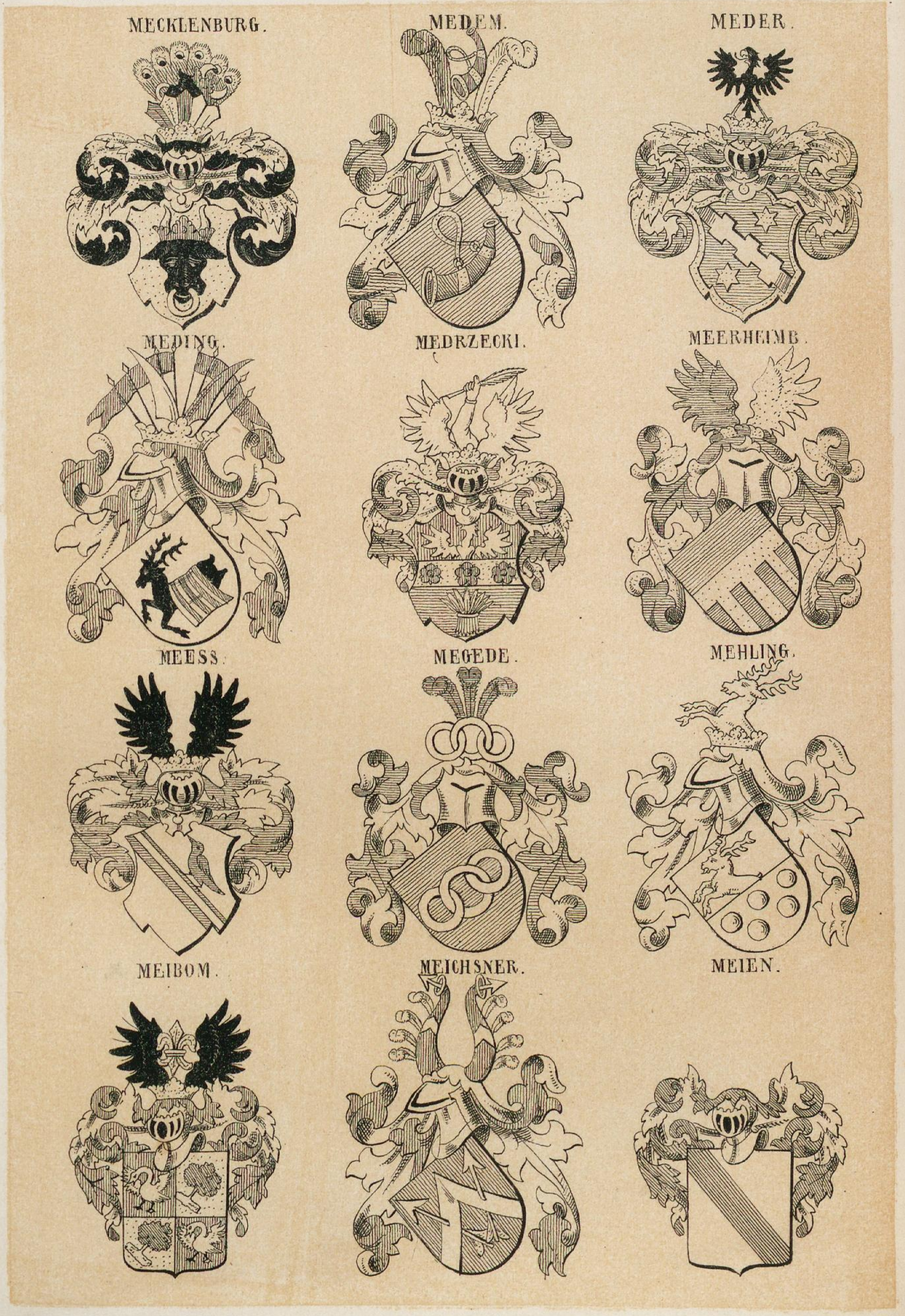
MAZOWIECKI.

MECHOW.



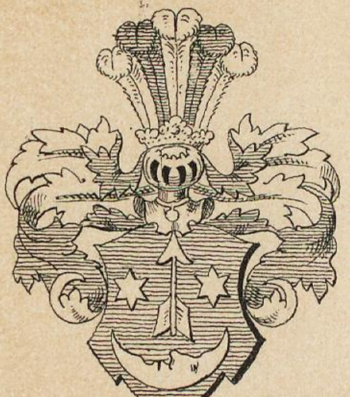
MECKEL.

PREUSSISCHER ADEL.

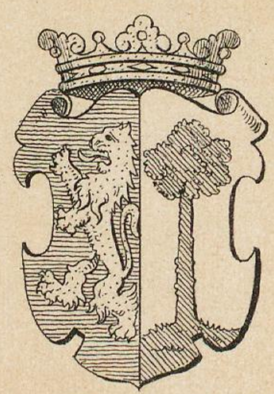


PREUSSISCHER ADEL.

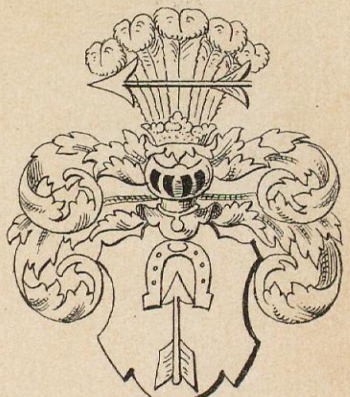
MEIER.



MEIER.

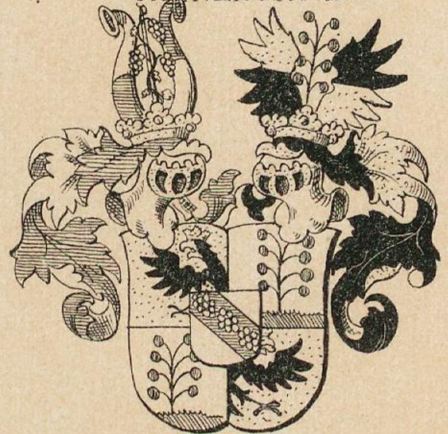


MEJER.

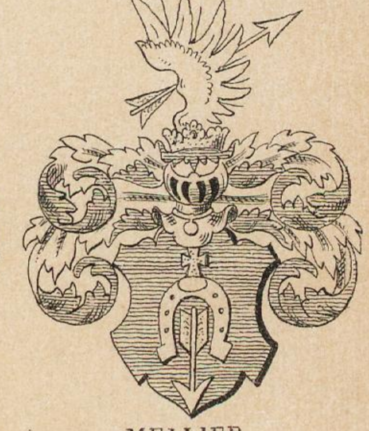


MEINDERS.

MEINERTSHAGEN.



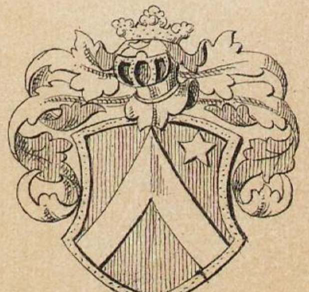
MELITZ.



MELLENTHIN.

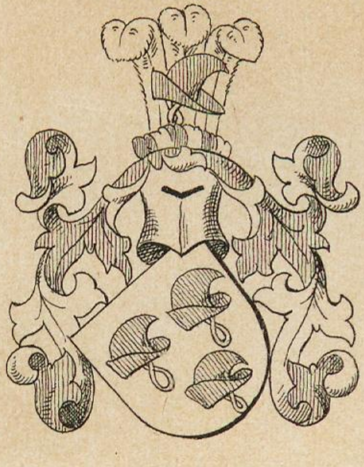
MELLET.

MELLIER

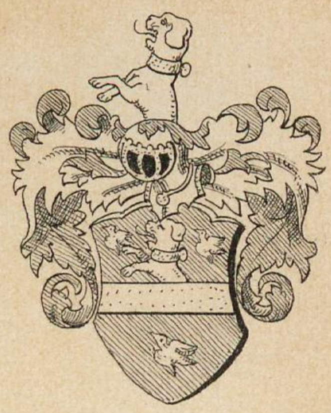


MELLIN. 1708.

MELTZING.

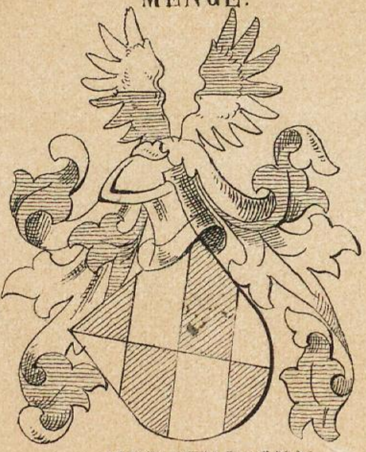


MEMERTY.



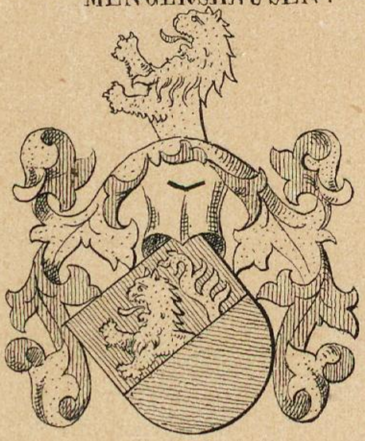
MENGEDE.

MENGE.



MENGEN.

MENGERSHAUSEN.

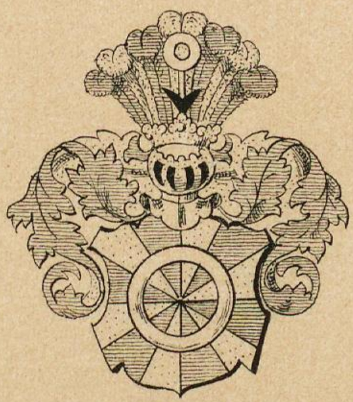


MENGERSSEN.

MENZ.

MENZYK.

MERCKEL. I.

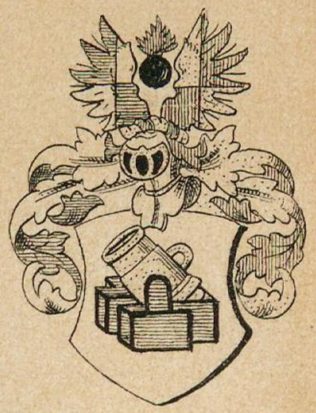


MERCKEL, II.

MERIAN.

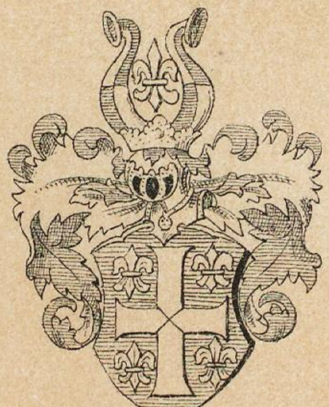
MERING.

MERKATZ, 1737.



MERKATZ. 1770.

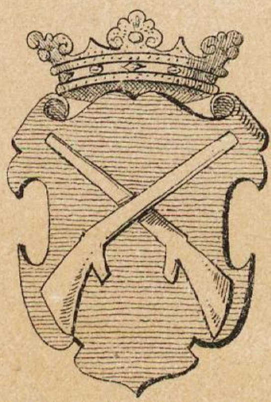
MERKLIN.



MERLE.

MERTZ v. MERTZENFELD.

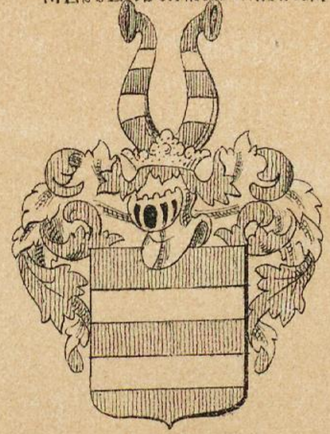
MERVEILLEUX.



MESEBERG.

MESKE.

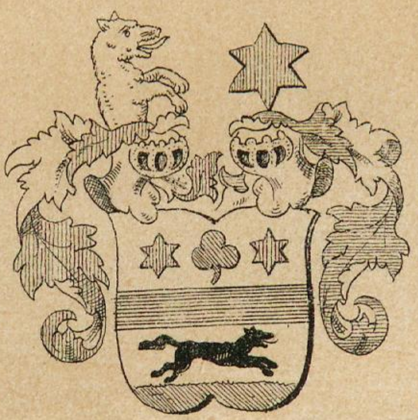
MESSERSCHMID v. ARNIM.



METSCH.

METTINGH.

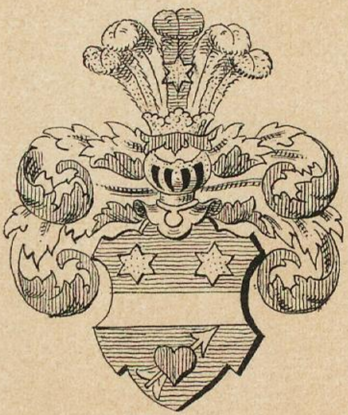
v. METZEN.



METZRADT.

PREUSSISCHER ADEL.

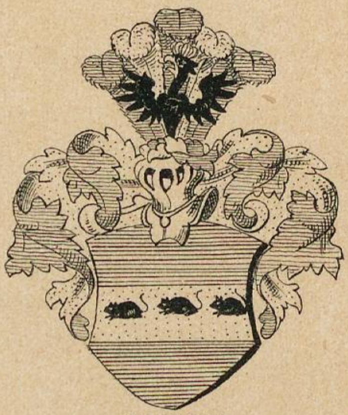
MEURERS.



MEURON.

MEUSEBACH.

MEUSEL.



MEUSEL v. RITTERSBERG.

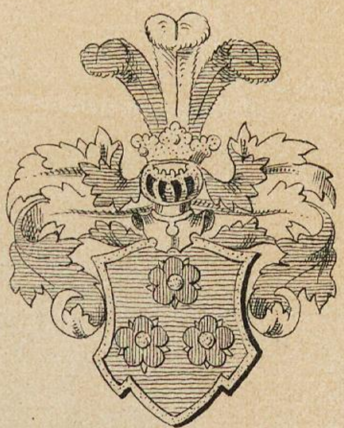
MEVIUS.

MEYENN.

MEYER.

MEYER, 1729.

MEYER, 1769.



MEYER, 1771.

MEYER, 1786.

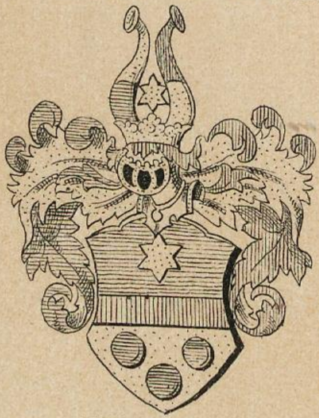
PREUSSISCHER ADEL.

MEYER, 1789.

MEYER, 1798.

MEYER, 1798.

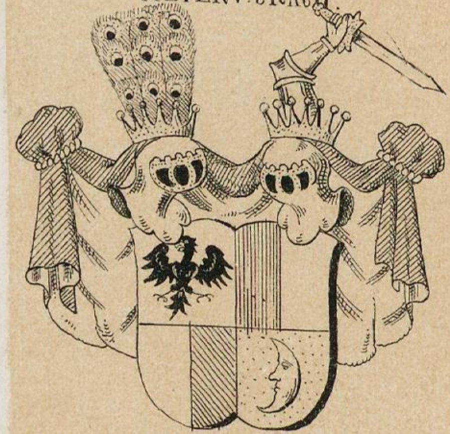
MEYER v. KLINGGRAEF.



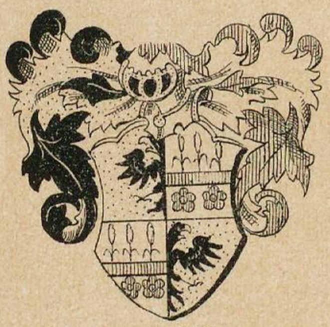
MEYER v. KNONOW.

MEYER v. SCHÖNING.

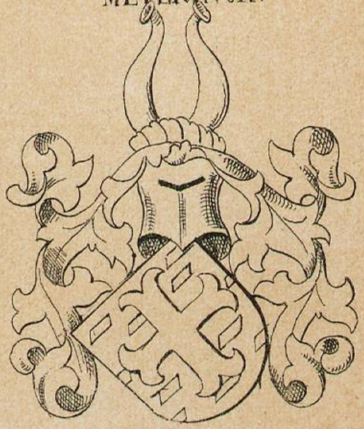
MEYER v. URACH.



MEYERFELD.

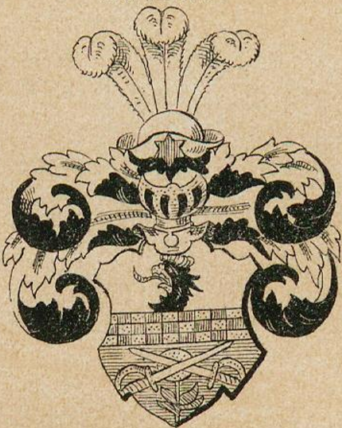


MEYERINCK.



MEYERN v. HOHENBERG.

MEYERS.



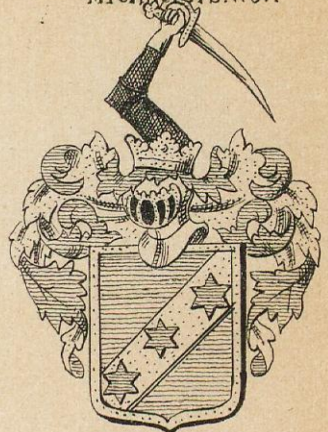
MEYLÄNDER gen. ROGALLA v. BIEBERSTEIN.

PREUSSISCHER ADEL.

MIASKOWSKI.

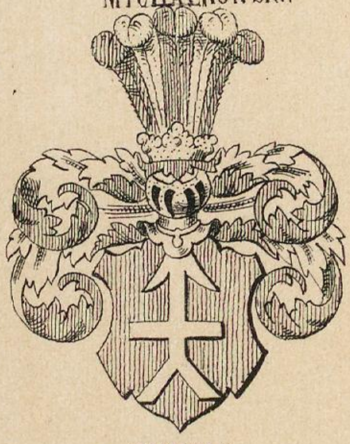
MICHAELIS, 1786. 1808.

MICHAELIS. 1787.

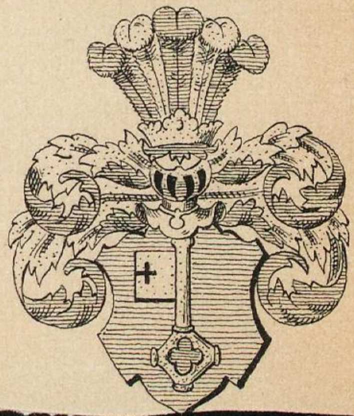


MICHAELIS. 1808.

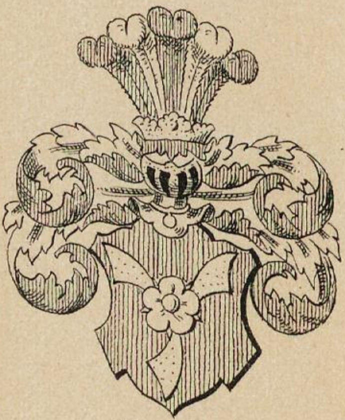
MICHALKOWSKI.



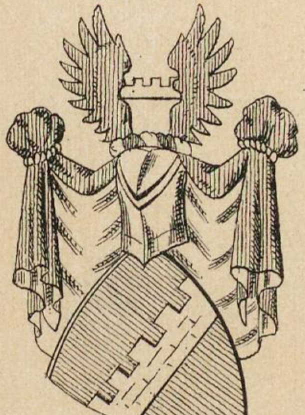
MICHALOWSKI.



MICHALSKI.

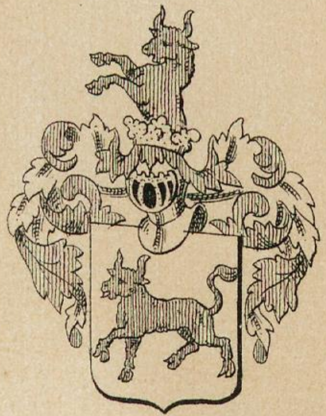


MICHELS.

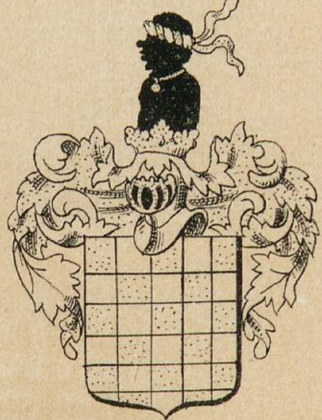


[redacted]

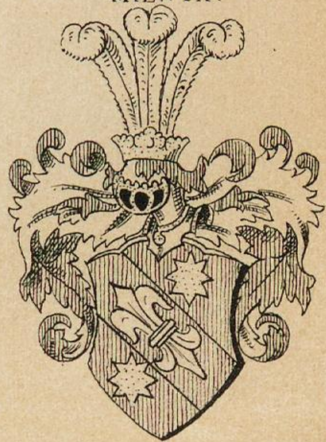
MILĘCKI.



MIELINSKI.



MIENTA.



PREUSSISCHER ADEL.

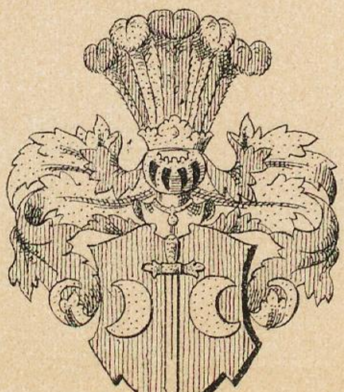
MIEROSZEWSKI.

MIERZYNSKI.

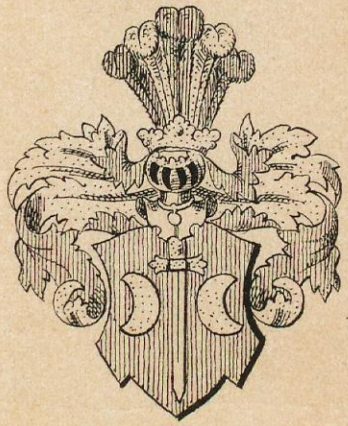
MIESITSCHECK.

v. MIESITSCHECK, gen. v. STROBSCHÜTZ.

MIKLASZEWSKI.

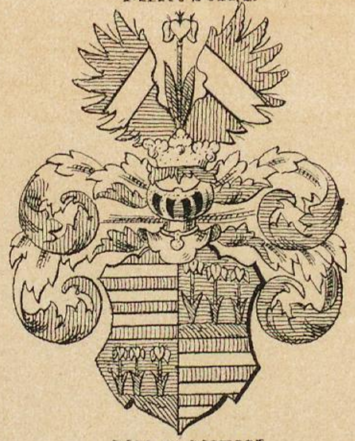


MIKORSKI.

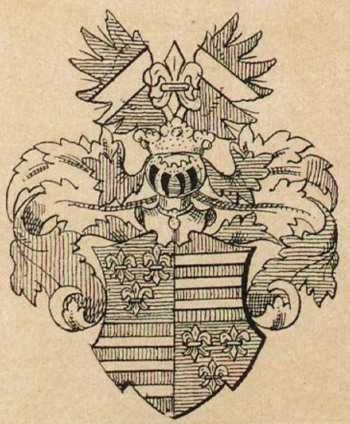


MIKULICZ.

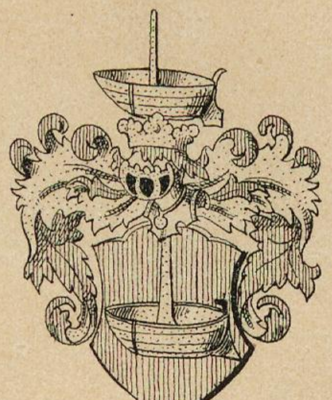
MIKUSCH. I.



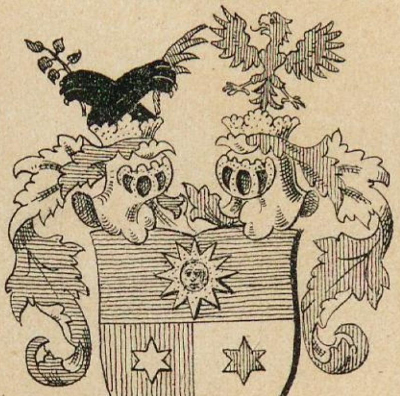
MIKUSCH. II.



MILACZEWSKI.



MILAGSHEIM.



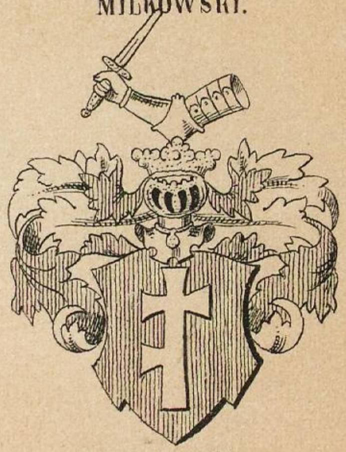
MILCKAU.

PREUSSISCHER ADEL.

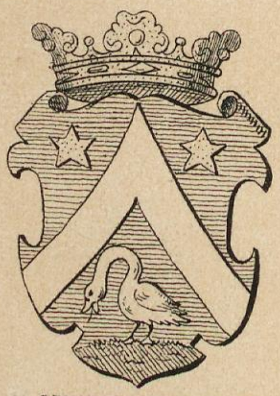
MILEWSKI.

MILICH.

MILKOWSKI.



MILSONNEAU.

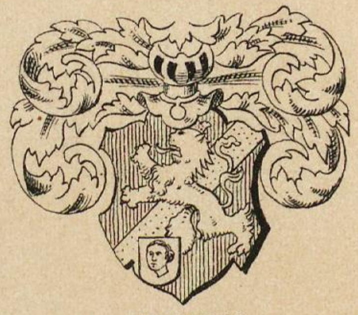


MILTITZ.

MINCKWITZ.

MINNINGERODE.

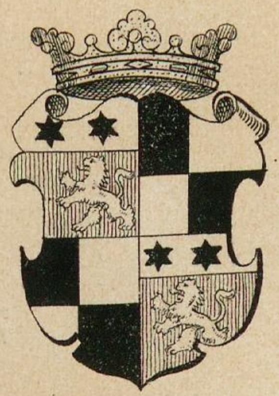
MINUTOLI.



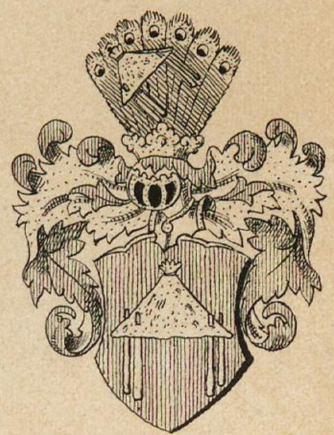
MIRANDE.

MIRBACH.

MIRMANN.

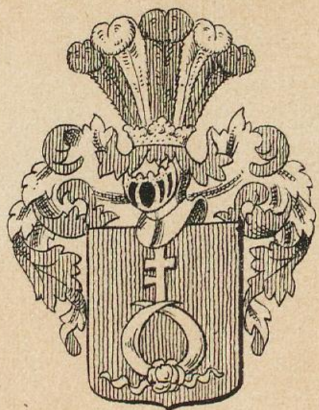


MIROSLAWSKI.



MISSBACH.

MISZEWSKI.



MITHOFEN.

MITSCHKE-KOLLANDE.

MITTELSTÄDT.

MITTMAYER.

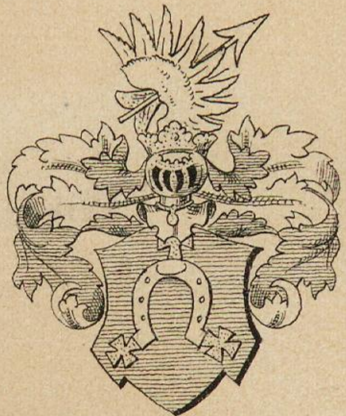
MITZEL.

MITZLAF.

MLESCHKO.

MLICKI.

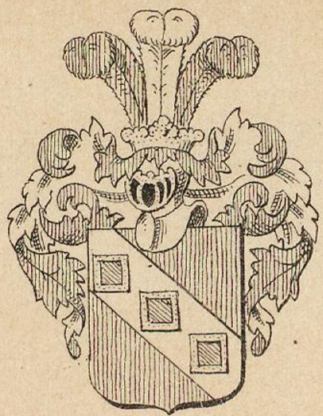
MLODZIANOWSKI.



MNIEWSKI.

MOCKI.

MODLIBOWSKI.



MODLINSKI.

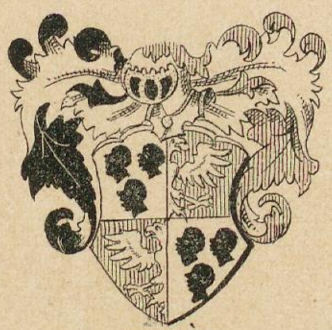
MOERS. I.

MOERS. II.

MOGILOWSKI.

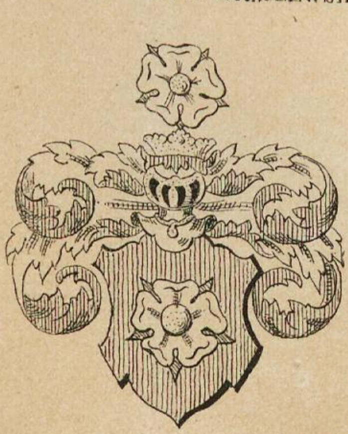
MOHR.

MOHRENTHAL.

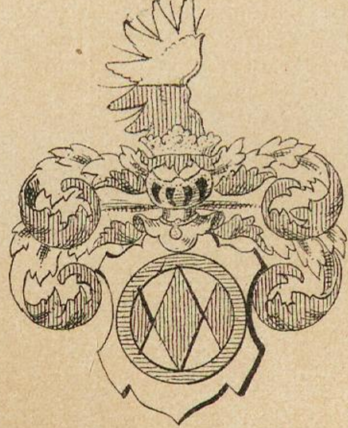


MOISY.

v. ROSENBERG-MOJACZEWSKI.



v. MOLIÈR.

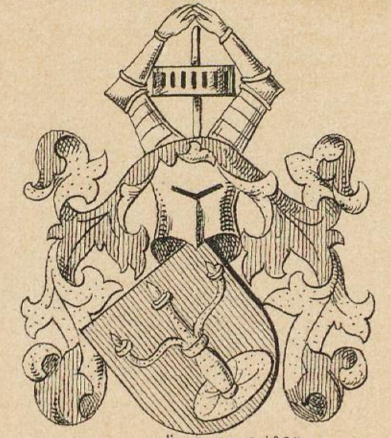


MOLITOR v. MÜHLFELD.

PREUSSISCHER ADEL.

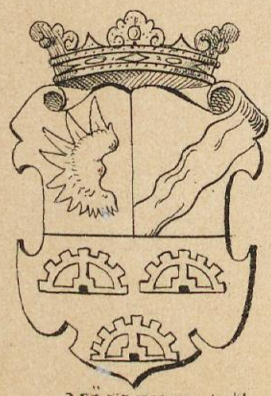
MÖLLENDORF. I.

MÖLLENDORF. II.

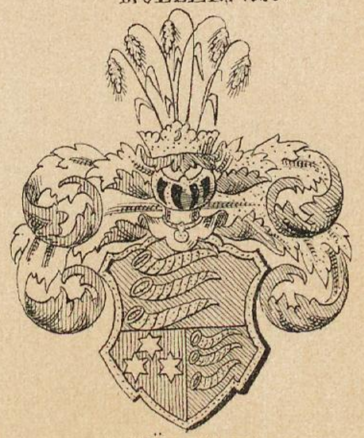


MOLLER. I.

MOLLER II.

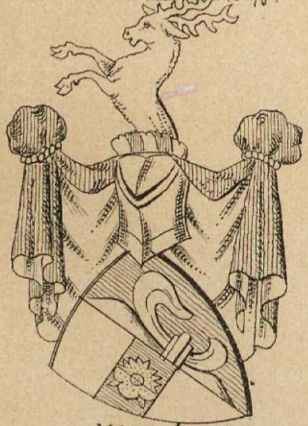


MÖLLER. I 1805.

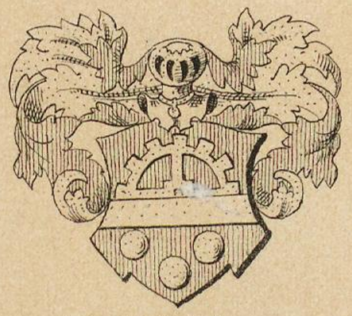


MÖLLER. II, 1814.

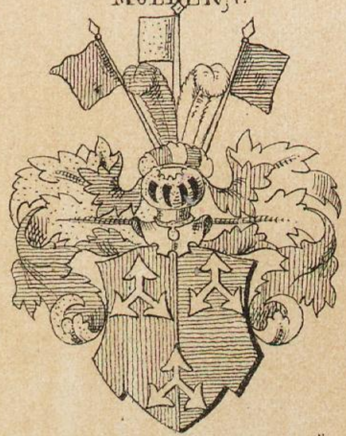
MÖLLER III. 15 41/70.



MÖLLER IV.

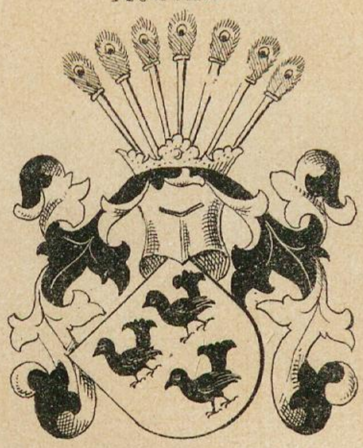


MÖLLER, V.



MOLLIÈRE.

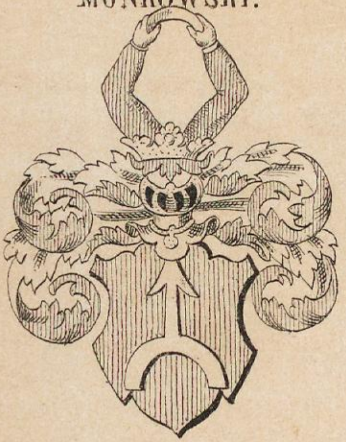
MOLTKE.



WALTHER v. MONBARY.

PREUSSISCHER ADEL.

MONKOWSKI.



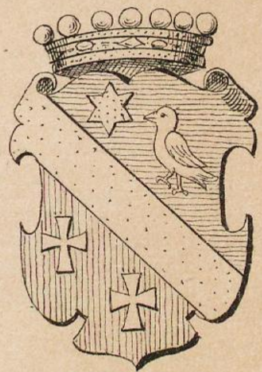
MONSCHAVE.

MONSTERBERG.

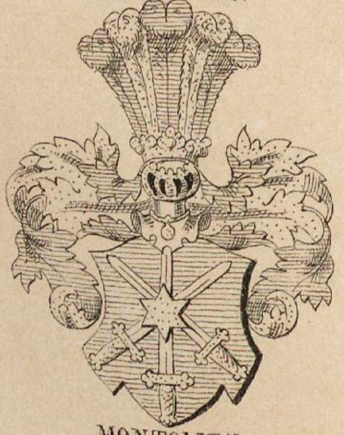
MONTBACH.

MONTBART.

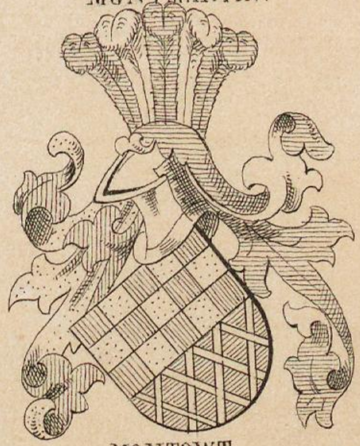
MONTETON.



MODZELOWSKI.



MONTMARTIN.

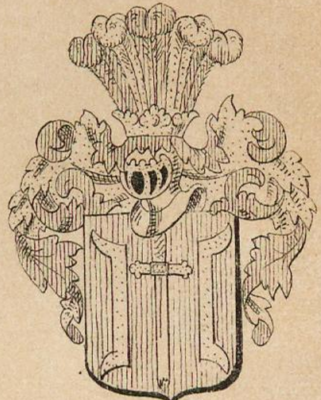


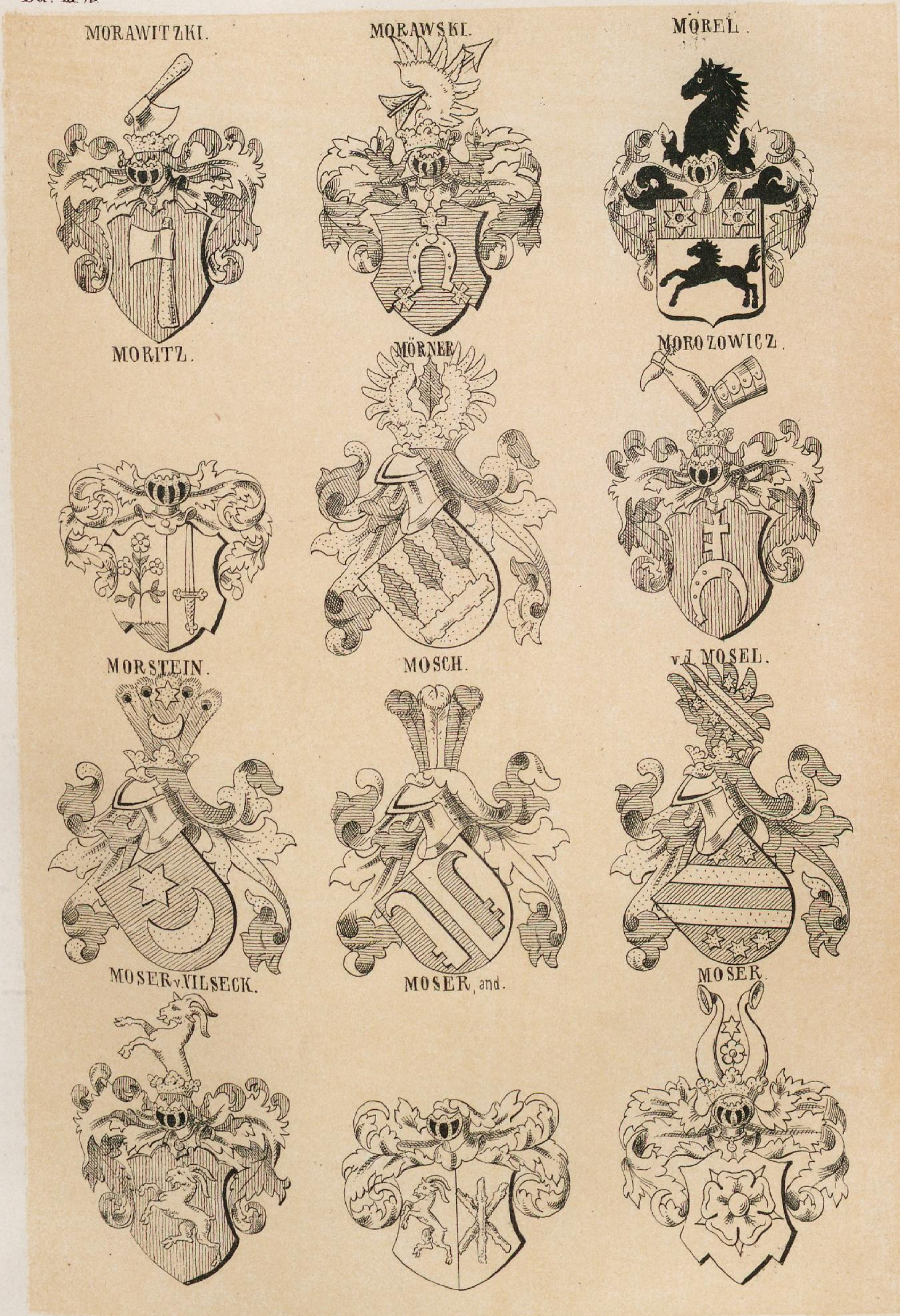
MONTMOLLIN.

MONTOLIEU.

MONTOWT.

MORACZEWSKI.

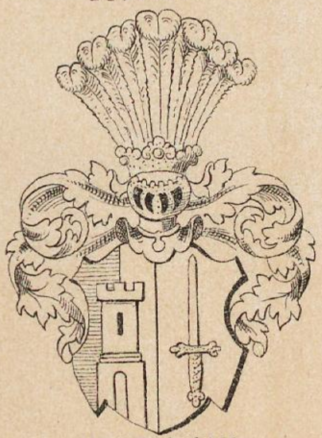



MORAWITZKI.
MORAWSKI.
MOREL.
MORITZ.
MÖRNER.
MOROZOWICZ.
MORSTEIN.
MOSCH.
v.d. MOSEL.
MOSER v. VILSECK.
MOSER, and.
MOSER.

PREUSSISCHER ADEL.

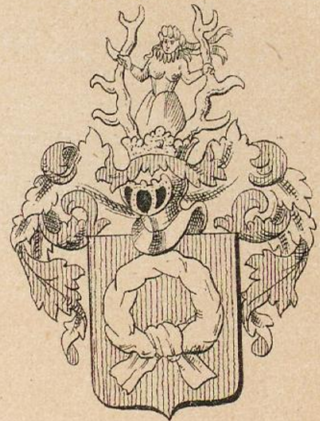
EDELLEUTE.

MOSER.

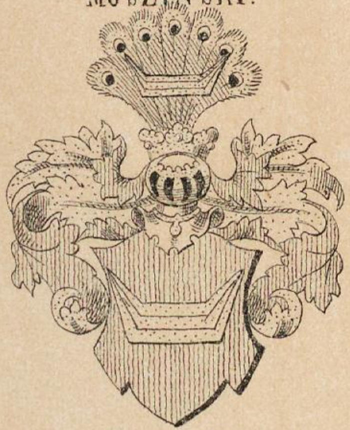


MOSTOWSKI.

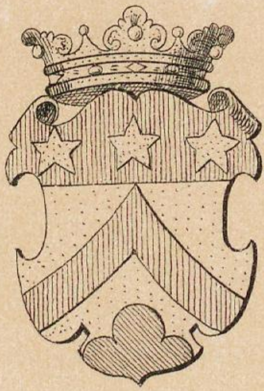
MOSZCENSKI.



MOSZYNSKI.



MOTTE.

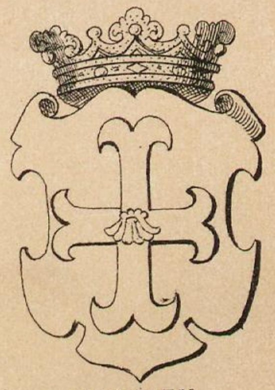


MOTZ.

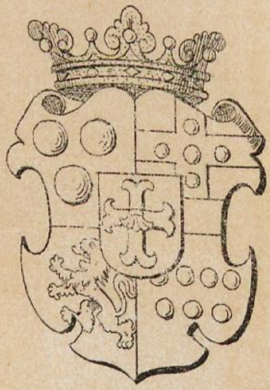
MOTZER.

MOTZFELD.

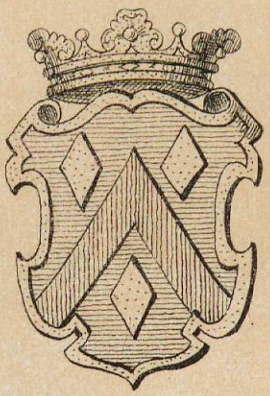
MOULIN.



MOULIN. verm.



MOULINES.



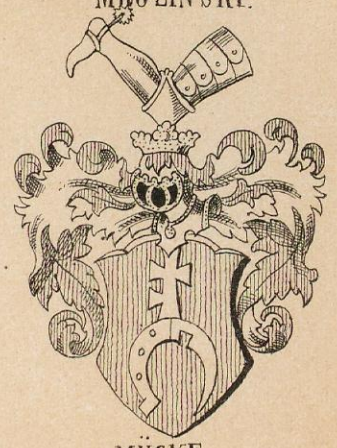
MROCZEK.

PREUSSISCHER ADEL.

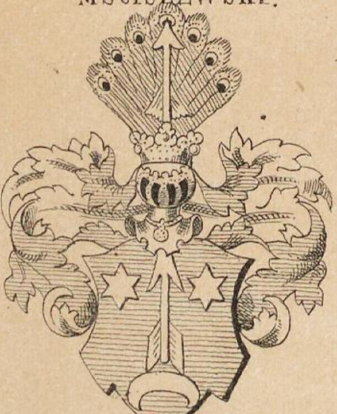
MROCZYNSKI.

MRÒWCZEWSKI.

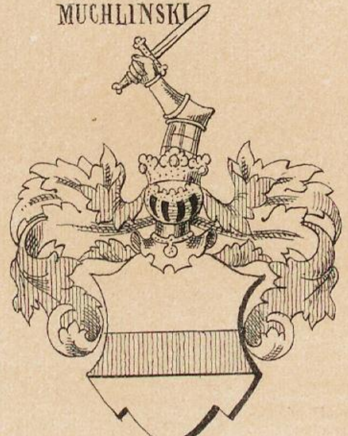
MROZINSKI.



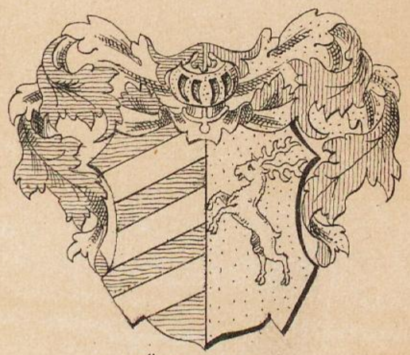
MSCISZEWSKI.



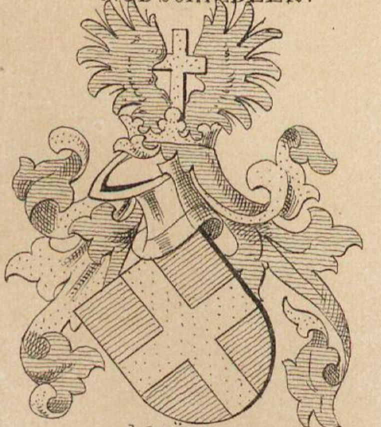
MUCHLINSKI.



MÜCKE.

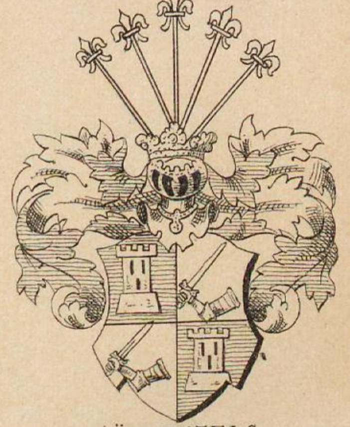


MUDSCHIEDLER.



MÜFFLING.

MÜHLBACH.



v. d. MÜHLEN.

ZUR MÜHLEN.

MÜHLENFELS.

PREUSSISCHER ADEL.

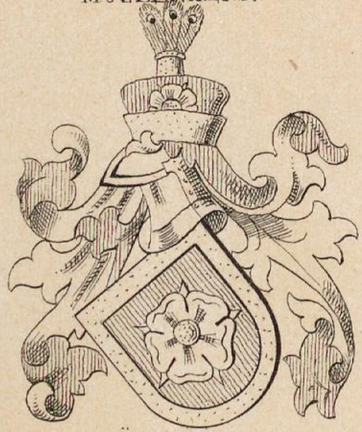
EDELLEUTE

MÜHLER.

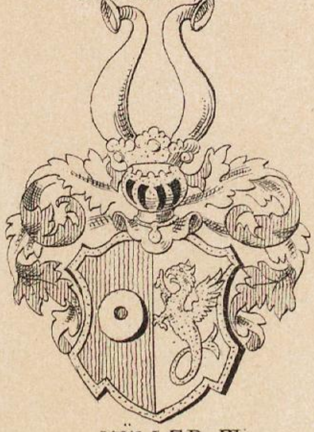
v. d. MÜLBE.

MÜHLHEIM.

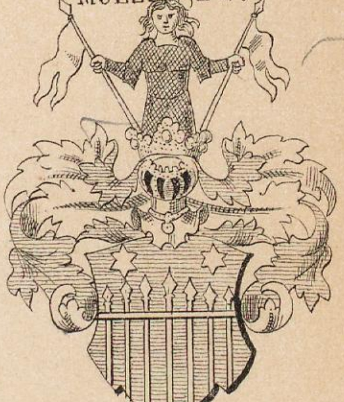
MÜLLENHEIM.



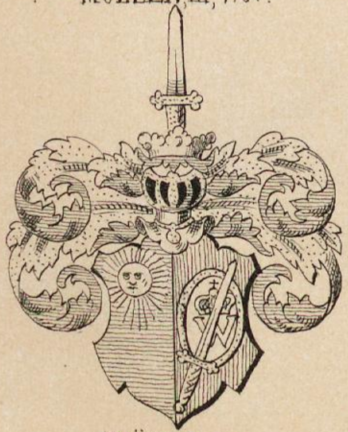
MÜLLER I.



MÜLLER II 1786.

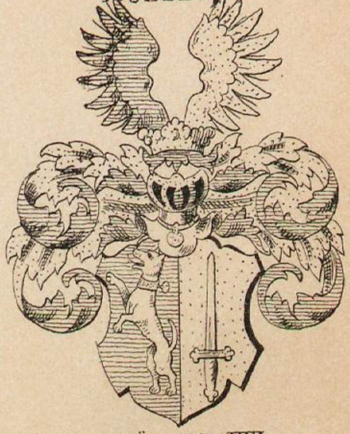


MÜLLER III, 1787.



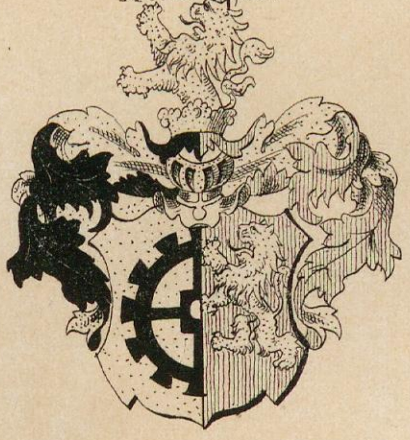
MÜLLER, IV.

MÜLLER V.

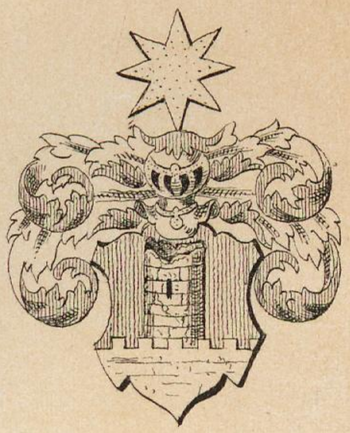


MÜLLER VI.

MÜLLER VII.



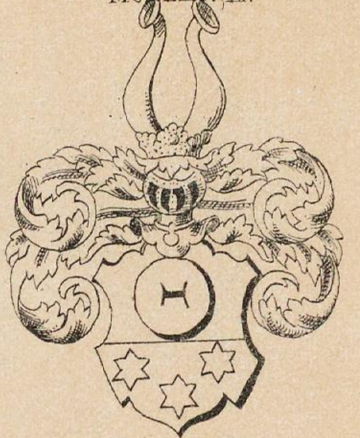
MÜLLER, VIII.



PREUSSISCHER ADEL.

MÜLLER IX.

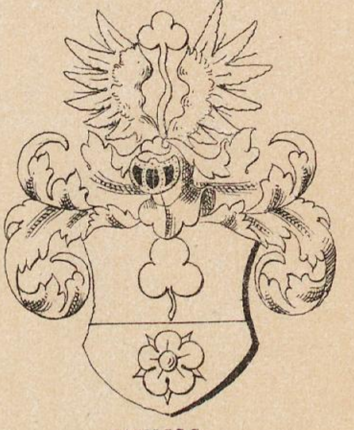
MÜLLER X.



MÜLLER v. MÜHLENCRON.

MÜLLERN I.

MÜLLERN II.



MÜLMANN.

MÜLVERSTEDT.

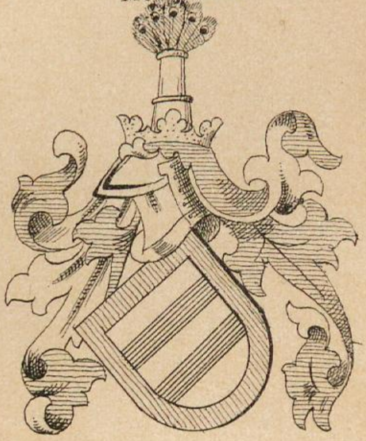
MUMM.

MÜNCH.

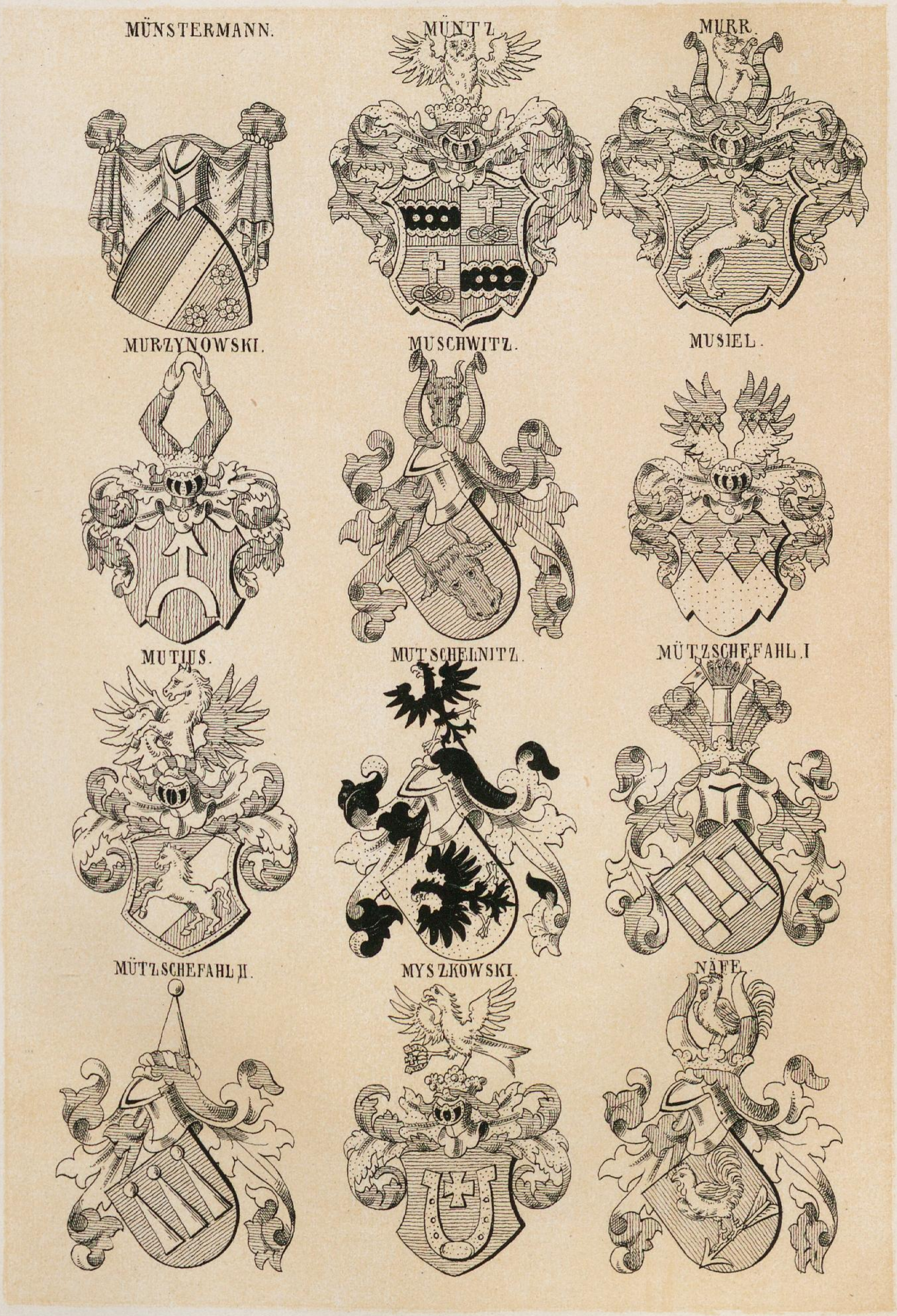
MÜNCHHAUSEN.

MÜNCHOW.

MÜNSTER.



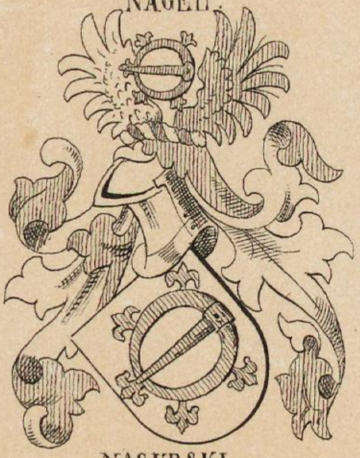
PREUSSISCHER ADEL.



PREUSSISCHER ADEL.

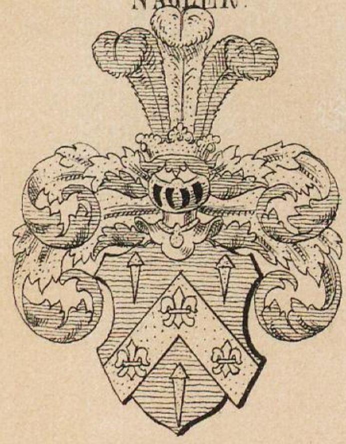
EDELLEUTE.

NAGEL.

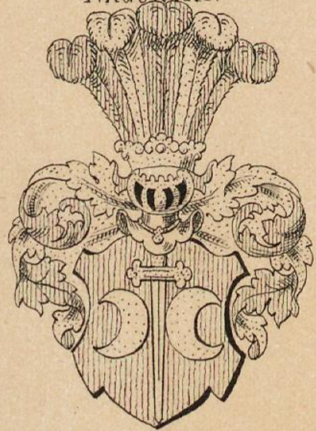


NAGGY.

NAGLER.



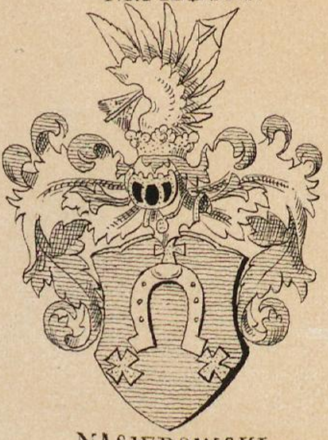
NAGURSKI.



NAGURZEWSKI.

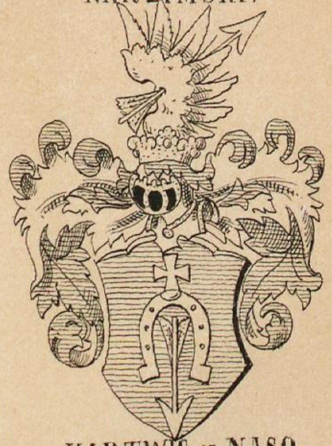
NALENCZ.

NAPIERSKI.



NAPOLSKI.

NARZYMSKI.



NASIEROWSKI.

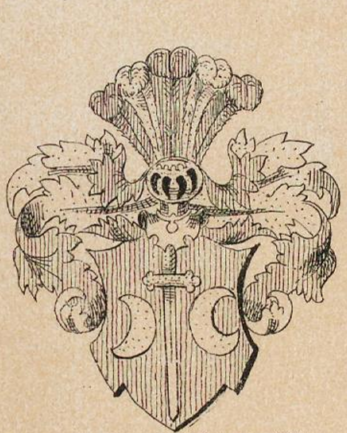
NASILOWSKI.

HARTWIG v. NASO.

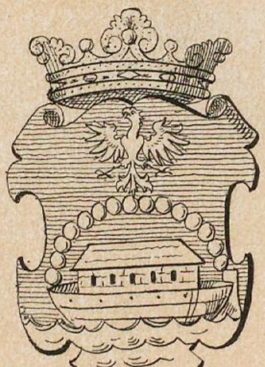
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

NASS.

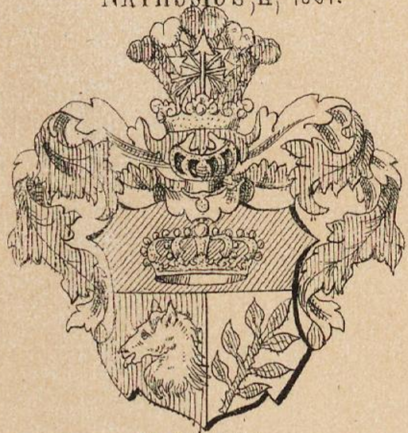


NATALIS.



NATHUSIUS, I 1840.

NATHUSIUS, II, 1861.



NATORP.

NATTERMÖLLER.

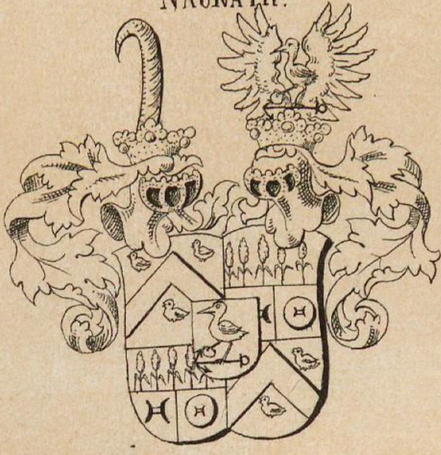
NATZMER.

NAUENDORF.

NAUMANN.

NAUMANN.

NAURATH.



NEANDER.

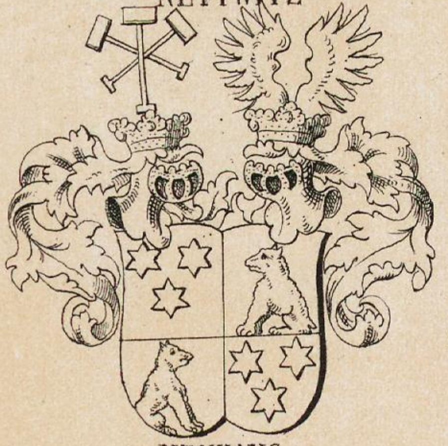
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

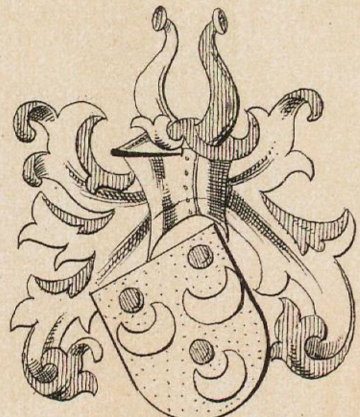
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

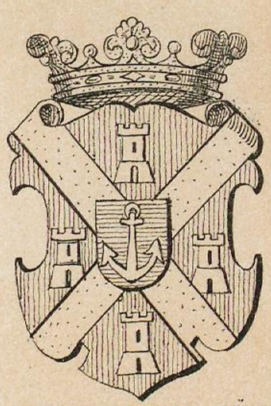
NETTWITZ.



NETZ.



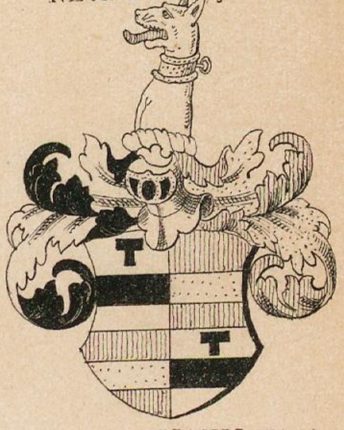
NEUFVILLE.



NEUHAUS.

NEUKIRCHEN, St-W.

NEUKIRCHEN, gen. NYVENHEIM.



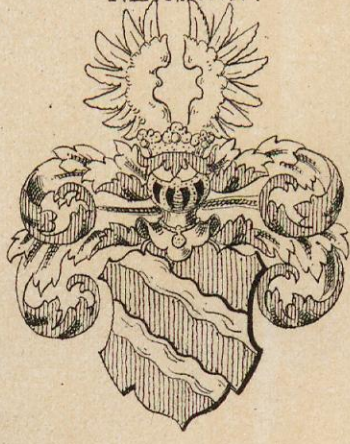
NEUMANN. 1779.

NEUMANN. II. 1790.

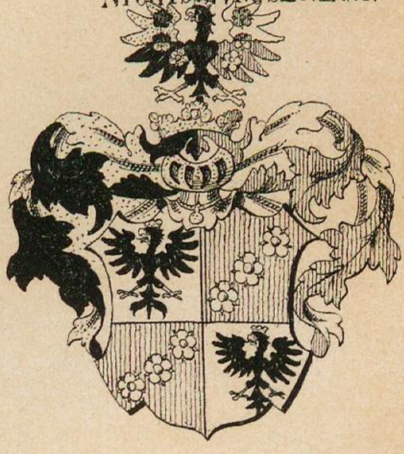
NEUMANN. III 1840.

NEYEN v OBERKAMPFF.

NEYMANN.



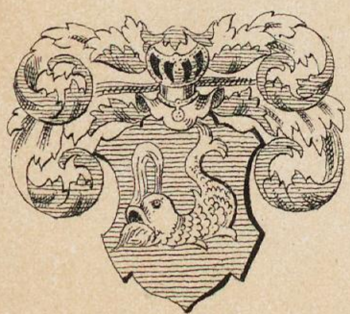
NICKISCH v ROSENEGK.



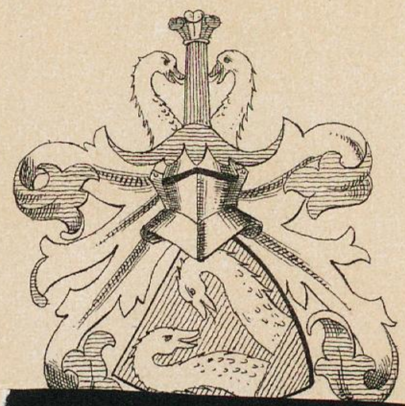
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

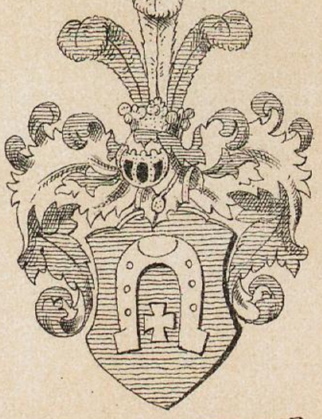
NIEBECKER.



NIEBELSCHÜTZ.



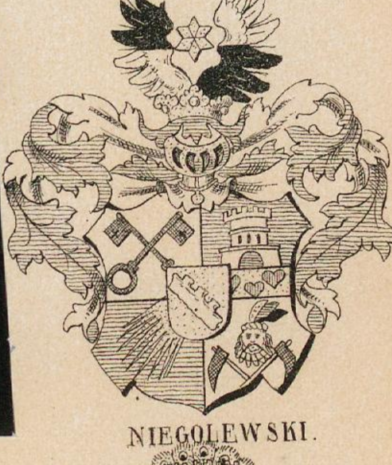
NIEBORSKI.



NIEBUHR.

[redacted]

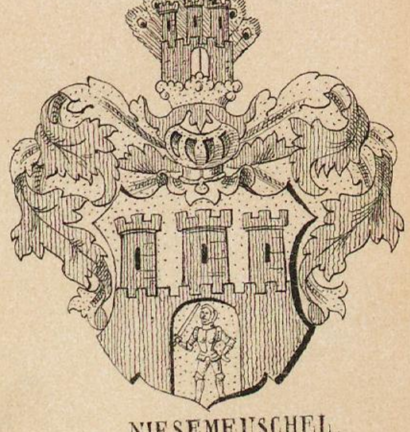
NIEDERSTETTER.



NIEROWSKI.

[redacted]

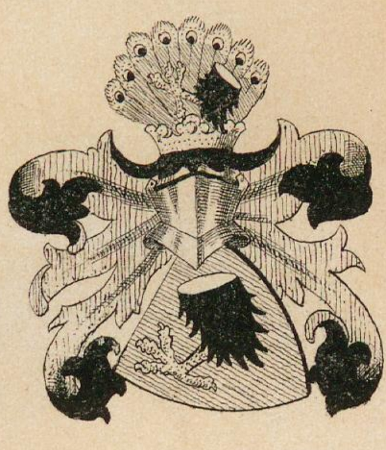
NIEGOLEWSKI.



NIEMOJEWSKI.

NIERODT.

NIESEMEUSCHEL.



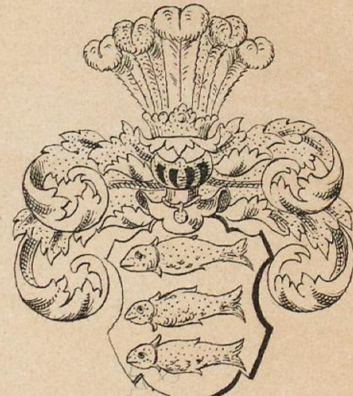
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

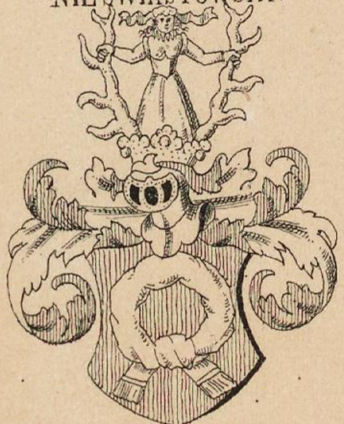
NIESENBURG.

NIESEWANDT.

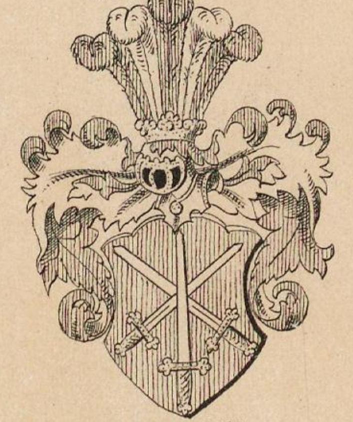
NIESIOLOWSKI.



NIESWIASTOWSKI.



NIEWIADOMSKI.



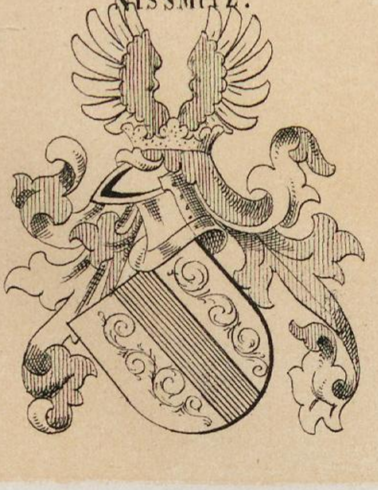
NIEWIESCINSKI.

NIEZYCHOWSKI.

NIMPTSCH.

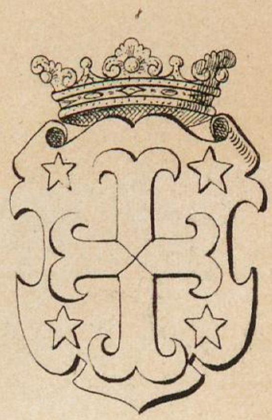
NISCHWITZ.

NISSMITZ.



NITSCHE.

NOBLE.



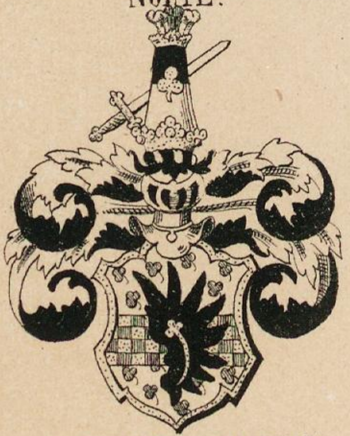
PREUSSISCHER ADEL.

NODDGERIE.

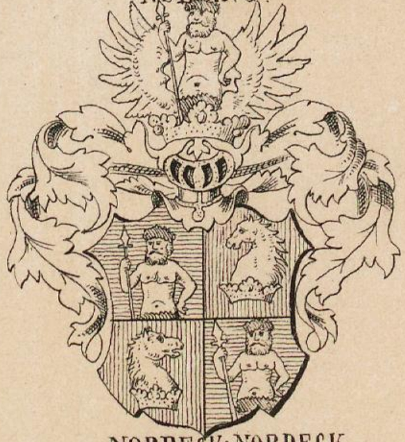
NOËL

NOLDE

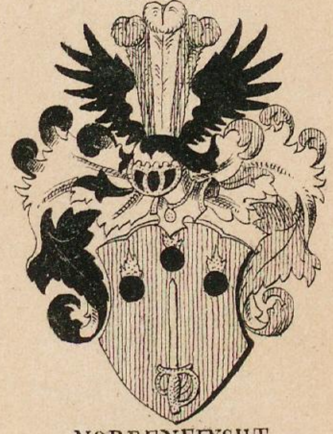
NOLTE.



NOLTING



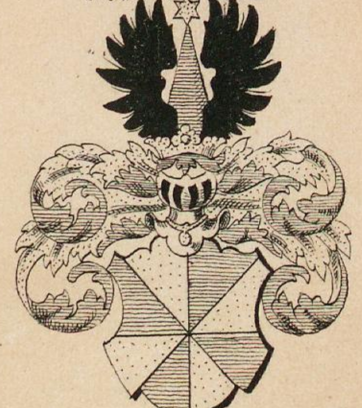
NOOTH.



NORDECK z RABENAU.

NORDECK-NORDECK.

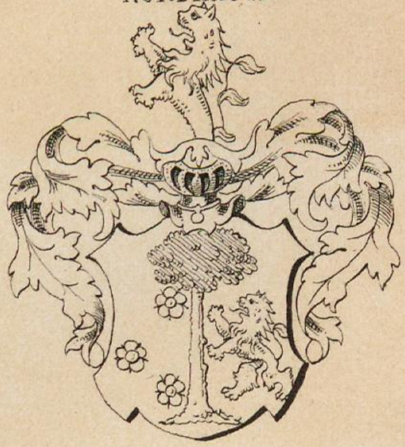
NORDENFLYCHT.



NORDENSKJÖLD.

N NORTHAUSEN.

NORDHAUSEN.



PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE

NORMANN.

NOSARZEWSKI.

NOSTITZ.

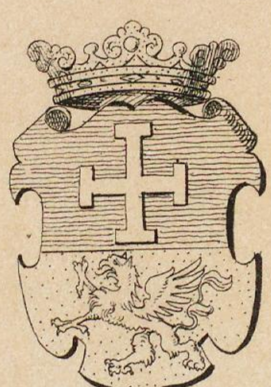
NOSTITZ-JAKOWSKI.

NOSTITZ-BONKOWSKI.

NOTHARD.

NOTHOMB.

NOVILLE.



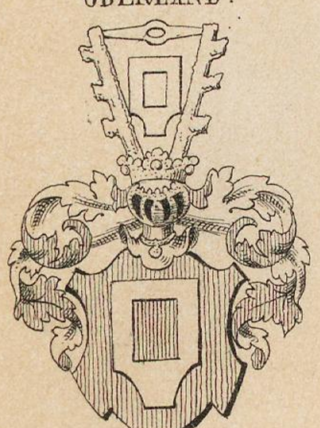
NOWAKOWSKI. I.

NOWAKOWSKI. II.

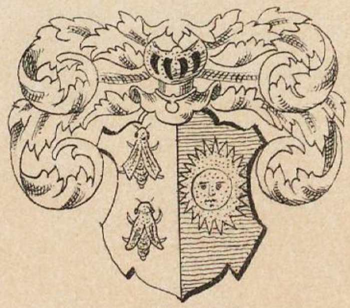
NOWOWIEYSKI.

NYCZ.

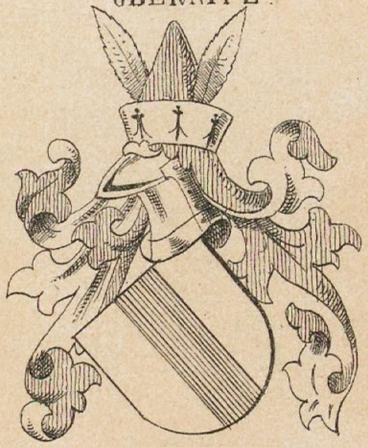
OBERLAND.



OBERMANN.

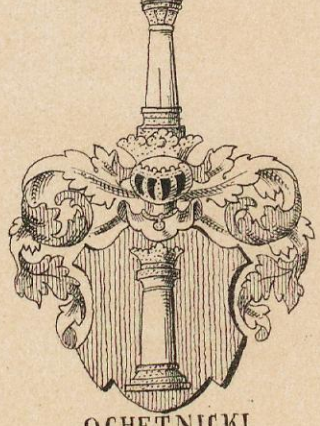


OBERNITZ.

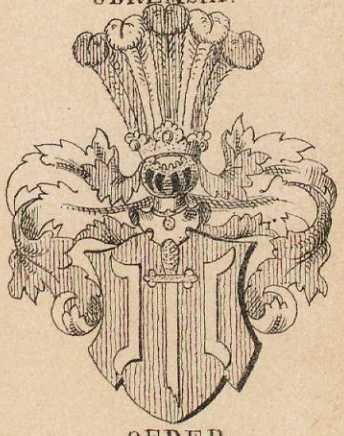


OBIEZIERSKI.

OBORSKI.



OBREMSKI.



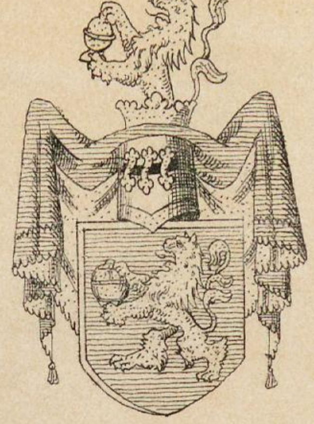
OBSTFELDER.

OCHETNICKI.

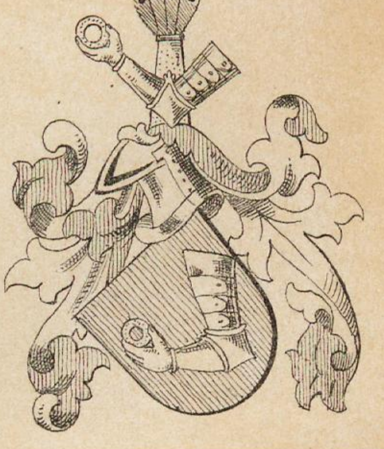
OEDER.

OEHRLING.

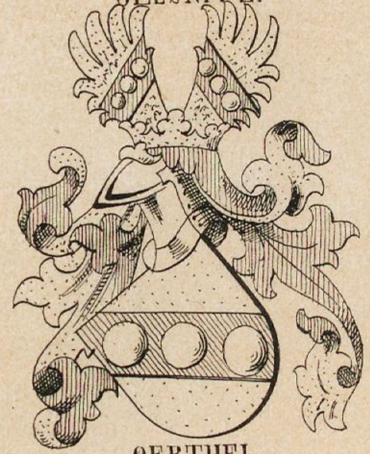
OELHAFEN.



OELSEN.



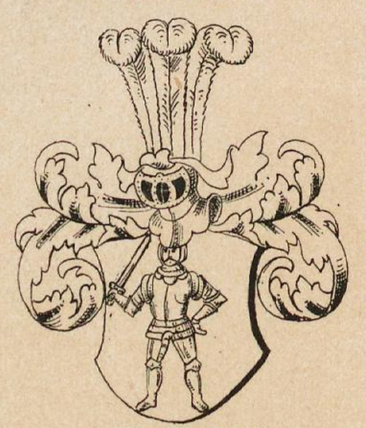
OELSNITZ.



OER.

OERTEL.

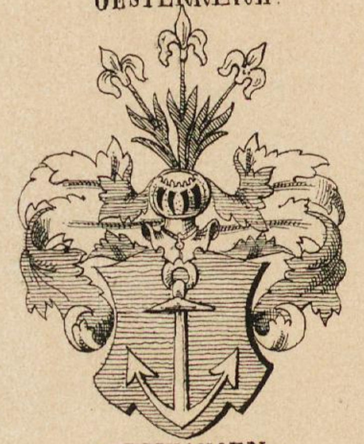
OERTHEL.



OERTZEN.

OESFELD.

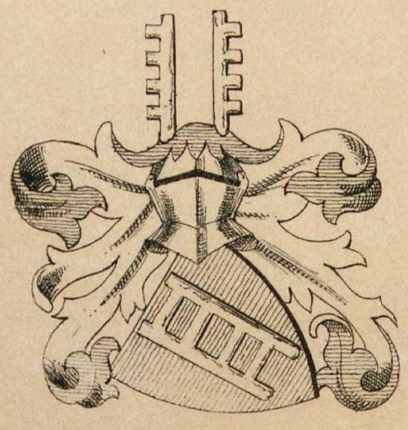
OESTERREICH.



OETTINGER.

OEYEN.

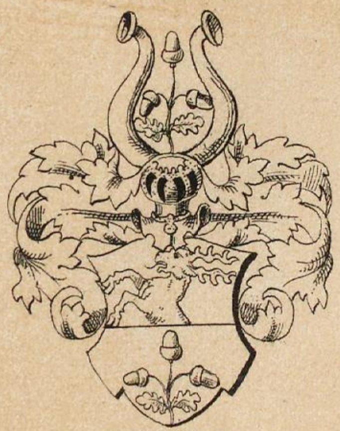
OEYNHAUSEN.



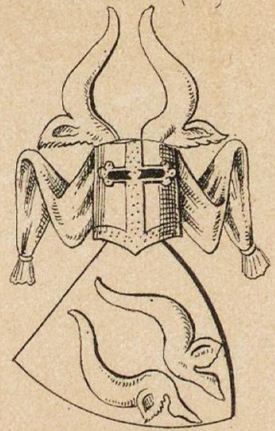
OFFENBERG.

OFFENBERG II.

OFFENEY.



OHEIMB (alt.)



OHEIMB.

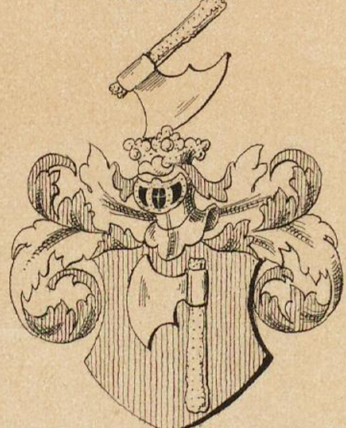
OHEIMB II.

OHLEN v. ADLERSKRON.

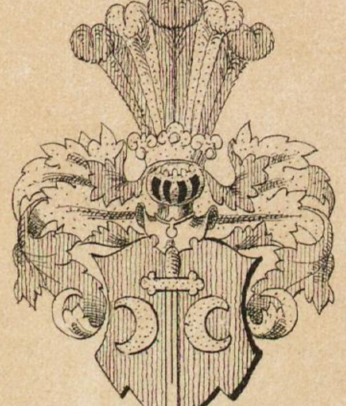
OHNESORGE.

OIDTMANN.

OKULICZ.



OKULOWICZ.



OLBERG.

OLDECOP.

OLDENBURG.

PREUSSISCHER ADEL.

 EDELLEUTE.

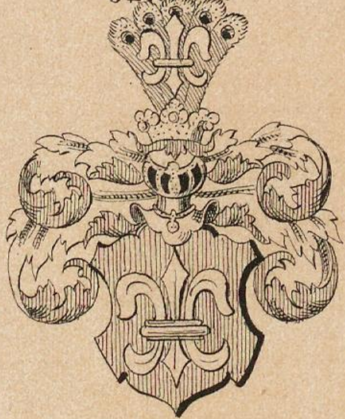
OLDERSHAUSEN.

OLFERS.

OLIVA.

OLIVET.

OLRYCH.



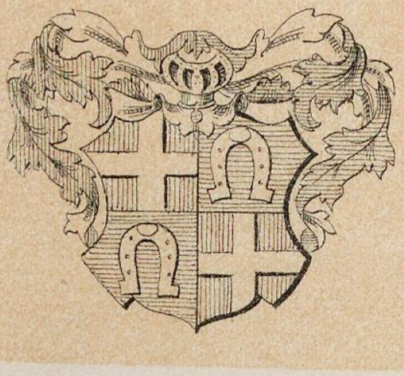
OLSZEWSKI. I.

OLSZEWSKI. II.

OLWITZ.

OMPHAL.

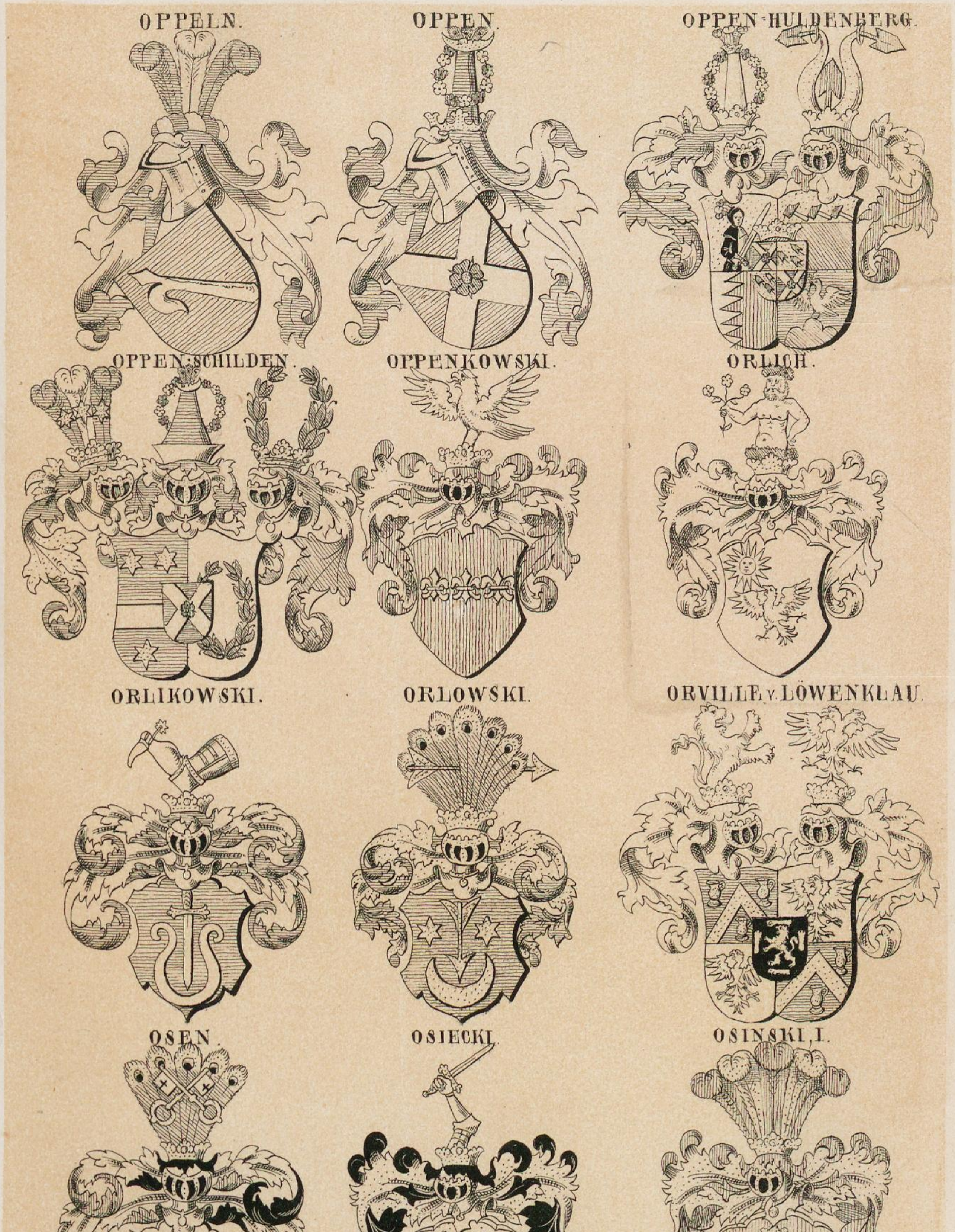
OPITZ.



OPOLSKI.

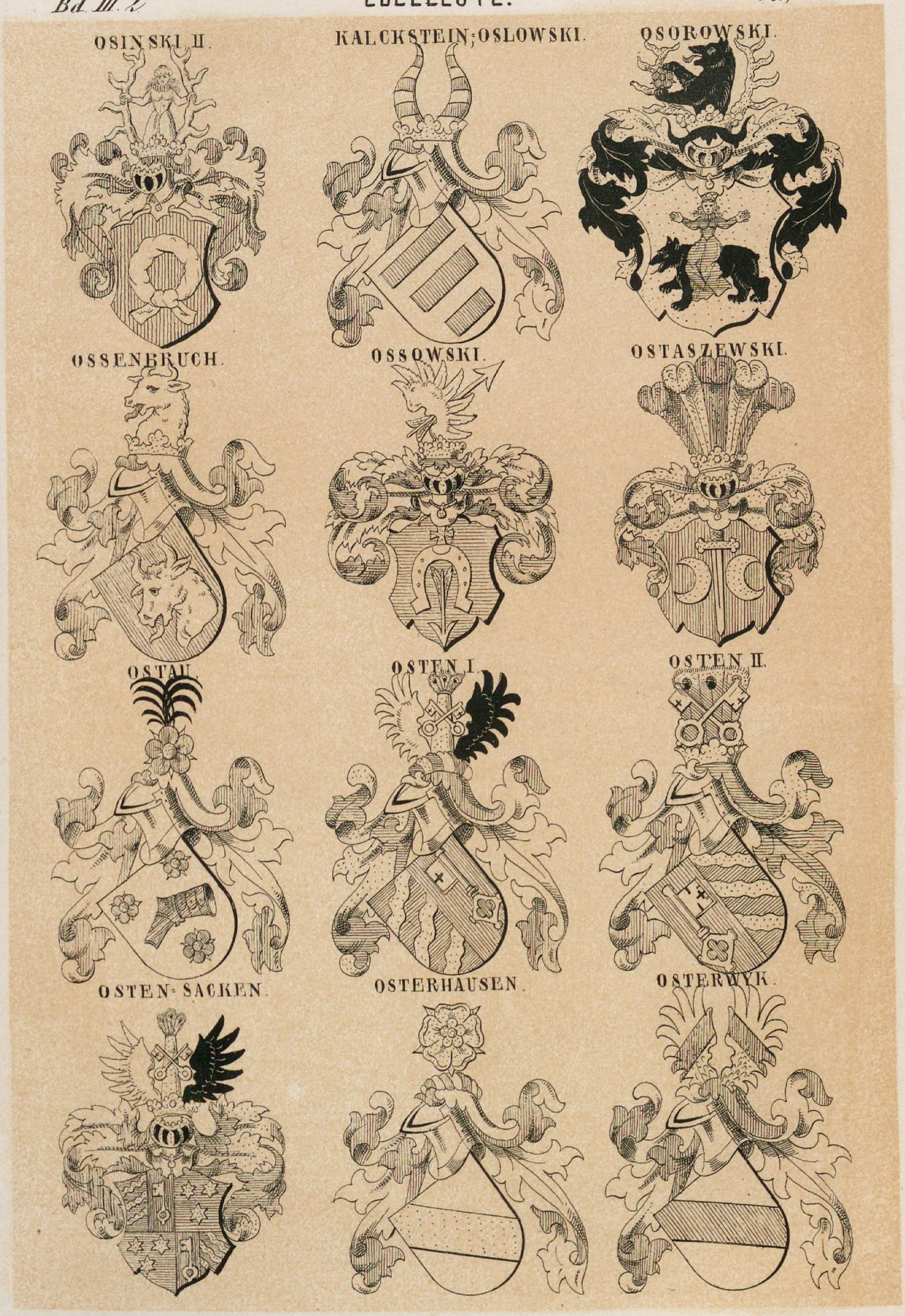
OPPELL.

PREUSSISCHER ADEL.



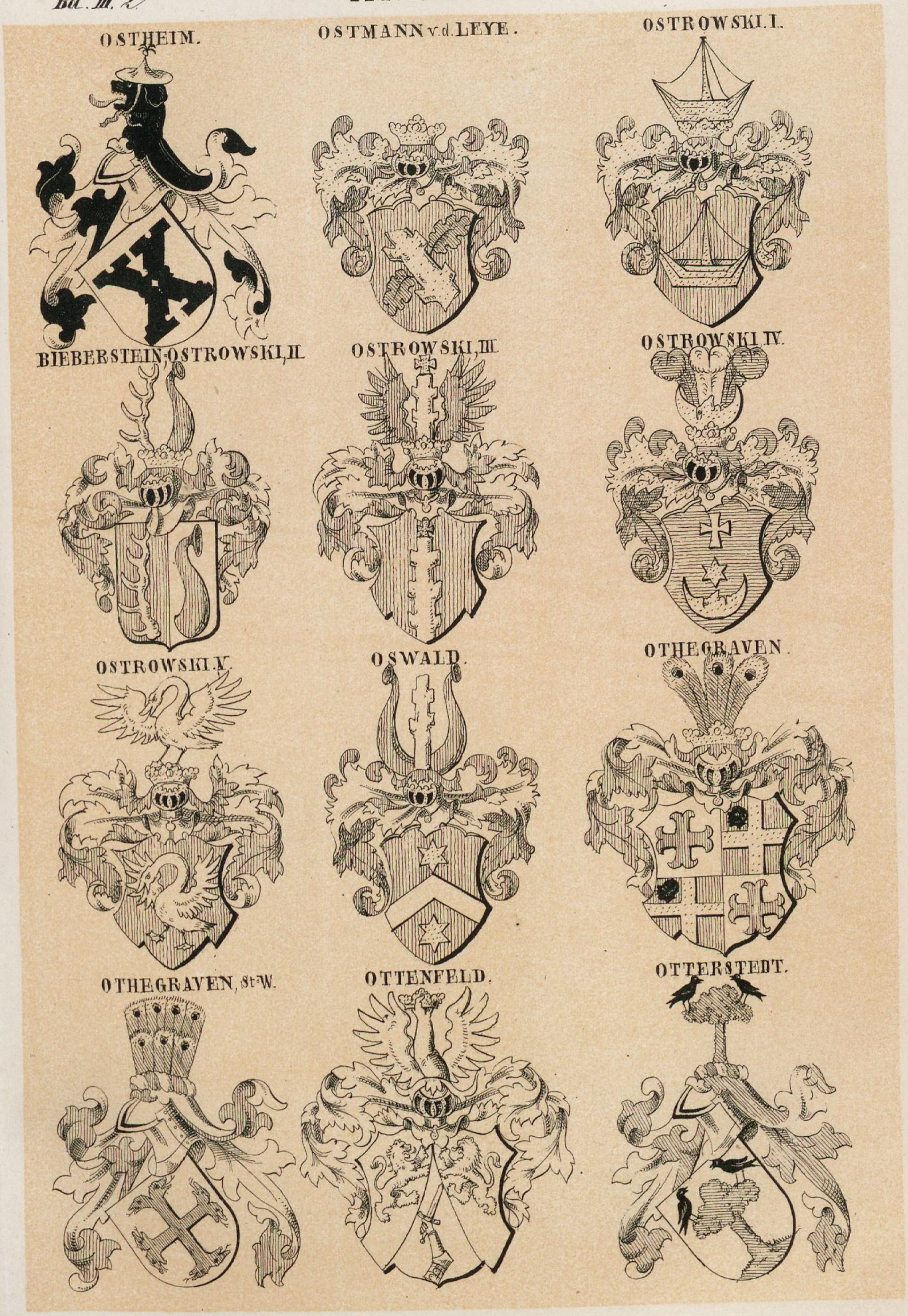
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.



PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.



PREUSSISCHER ADEL.

OTTO.

OUGIER.

OVEN.

OVERSCHIE.

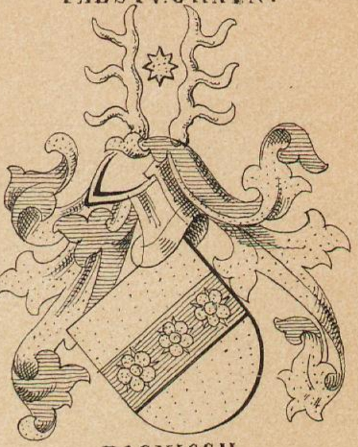
OWITZKI.

OWSTIN.

OZEGALSKI.

PABST.

PABST v. OHAYN.



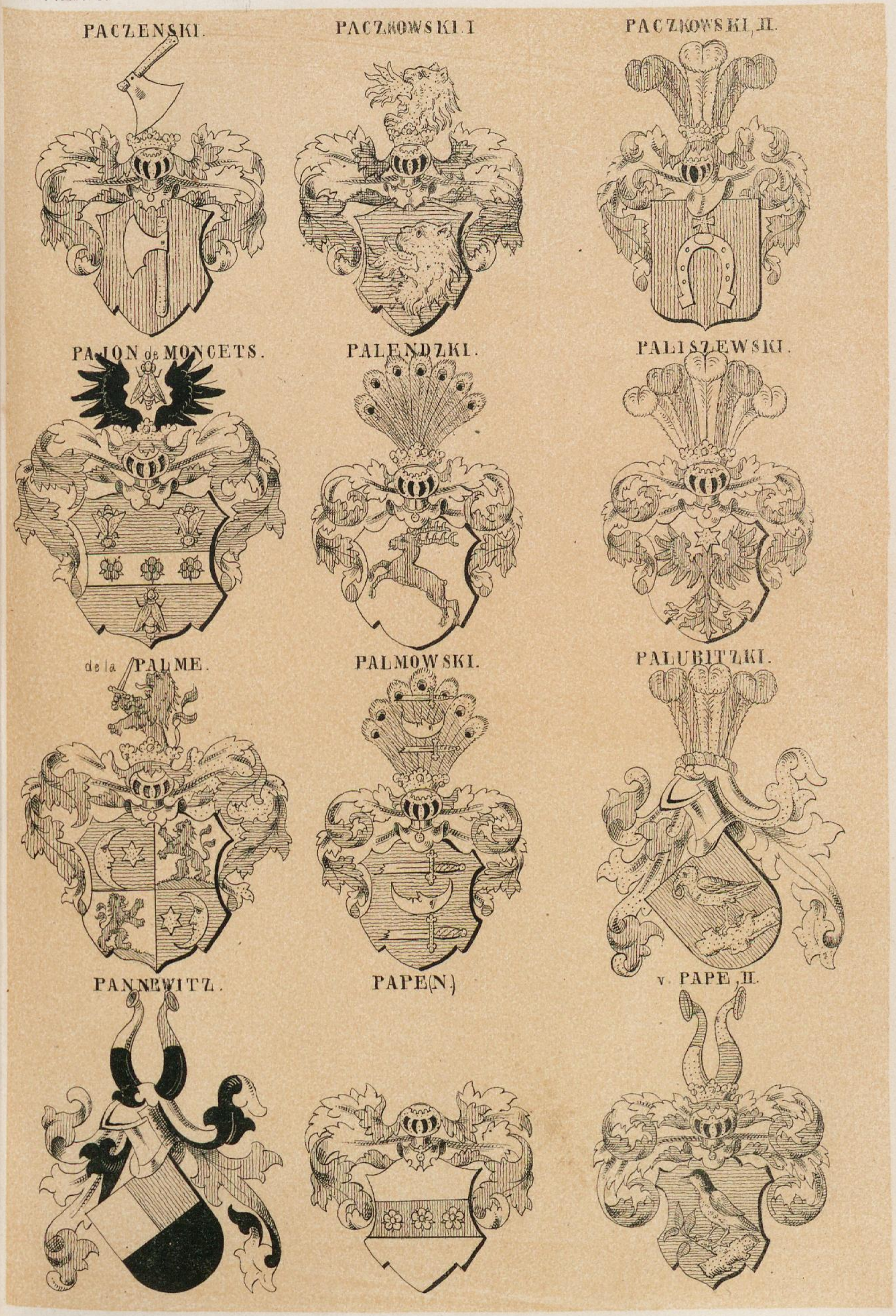
PACHALY.

PACHELBL-GEHAG.

PACKISCH.

PREUSSISCHER ADEL.

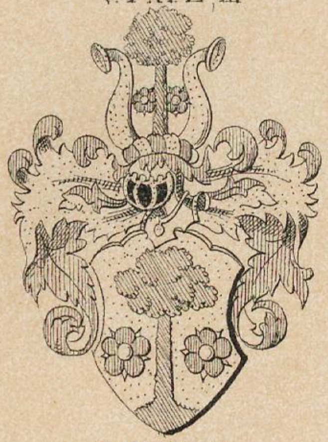
EDELLEUTE.



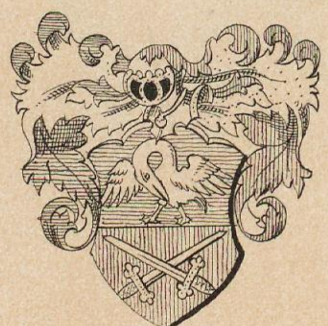
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

v. PAPE III.

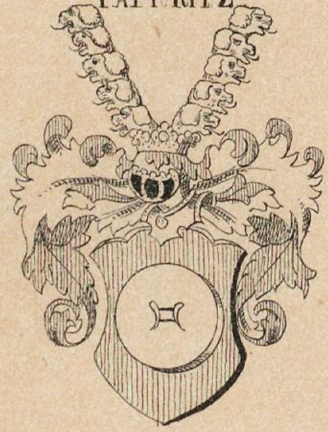


PAPE IV.

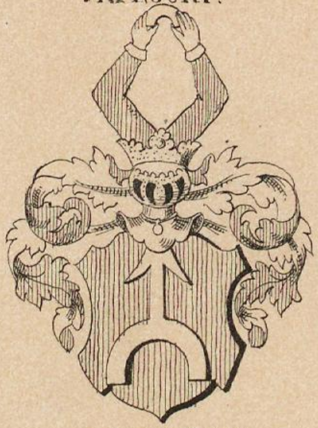


PAPENHEIM.

PAPPRITZ.



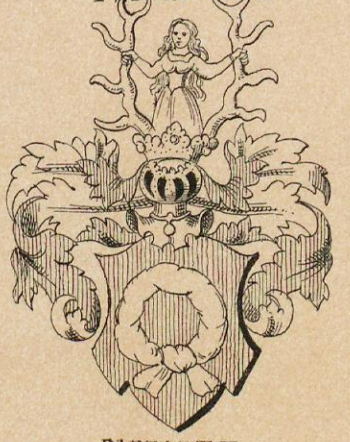
PAPROCKI.



PAPSTEIN.

PARASKI.

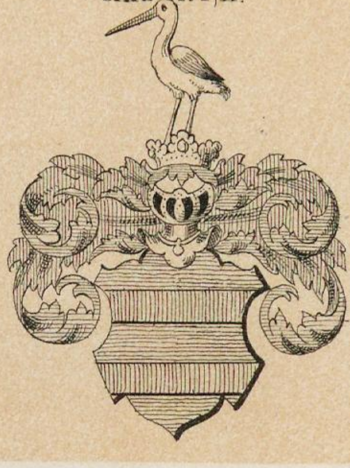
PARCZEWSKI.



PARIS.

PARPART I.

PARPART II.



PARUSZEWSKI.

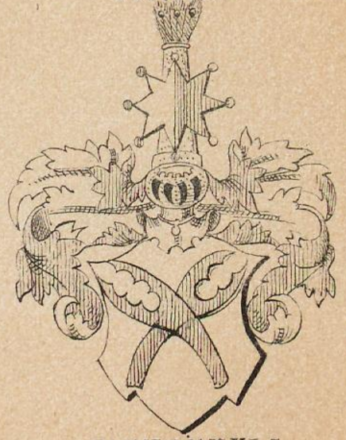
PREUSSISCHER ADEL.

PREUSSISCHER ADEL.

PAULI.

PAULITZ.

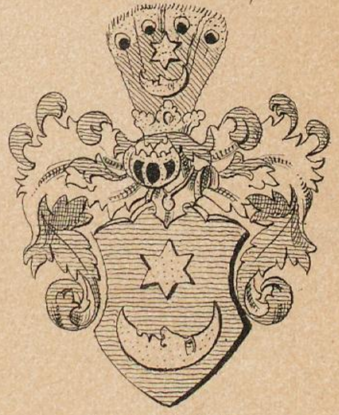
PAVEL.



PAWELSZ, I.

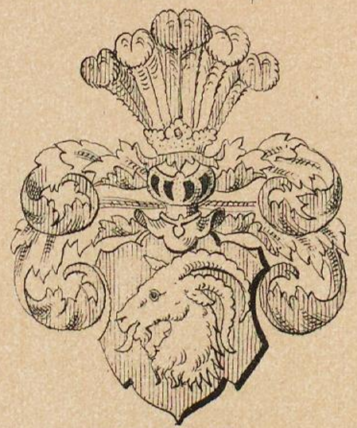
PAWELSZ, 2nd

PAWLOWSKI, I.

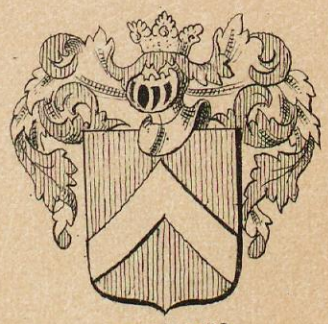


PAWLOWSKI, II.

PAWLOWSKI, III.



PEIRILLE.



PEISTEL.

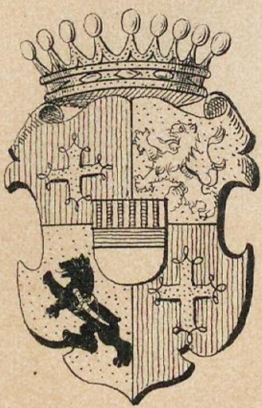
PELOHRZIM.

PELDEN.

PREUSSISCHER ADEL.

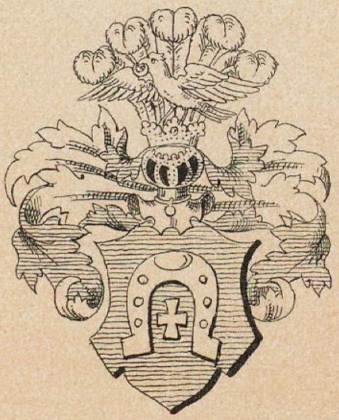
EDELLEUTE.

PELET.



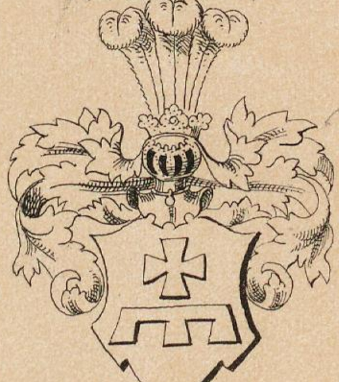
PELKA, I.

PELKA, II.



PELKOWSKI, I.

PELKOWSKI, II.



PELSER v. BERENSBERG.

PENTZ.

PENTZIG.

PERBAND.

PERARD.

PERROT.

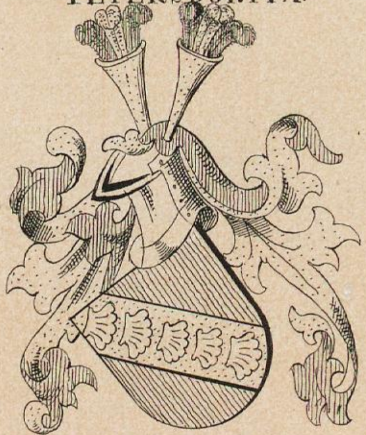
PESCHKE

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

v. PESTEL.

PETERSDORFF. I.

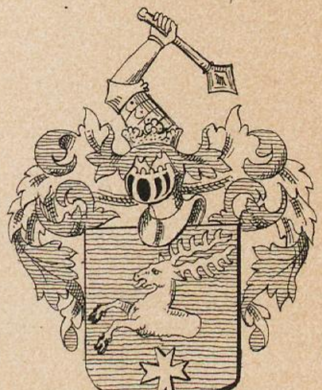


PETERSDORFF, II.

PETERSEN, I.

PETERSEN, II.

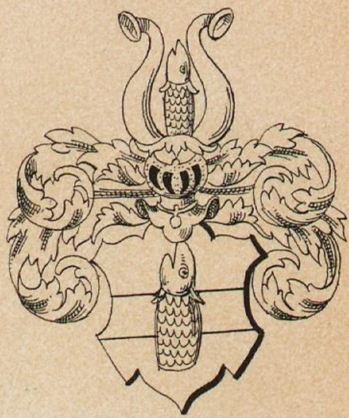
PETERSEN, III.



PETERY.

PETIT.

PETRI.



PETRIKOWSKI.

PETRYKOWSKI.

PESCHWITZ.

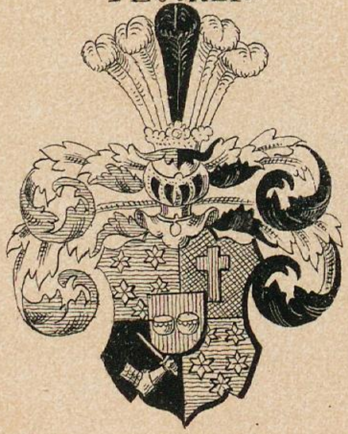
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

PETZINGER.

PETZOLD.

PEUCKER.

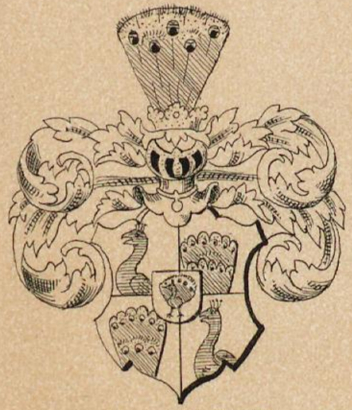


PEYROL.

PFAFFENRATH.

PFANNENBERG.

PFAU.



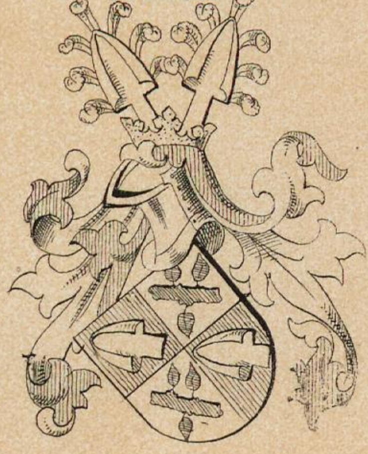
PFEIFFER.

PFEIL.

PFEILITZER.

PFISTER.

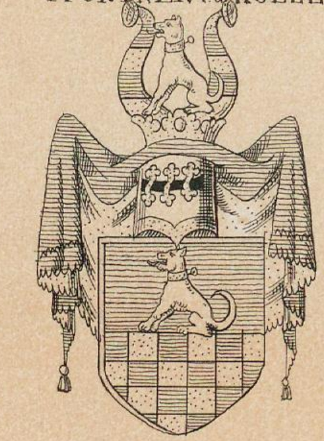
PFLUGK.



PREUSSISCHER ADEL.

PFORTEN.

PFÖRTNER v. d. HÖLLE.



PFÖRTNER II.

PFUEL.

PFUHLSTEIN.

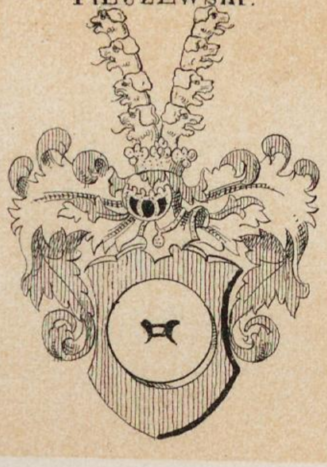
PIANOWSKI.

PIASECKI.

PIDOLL.

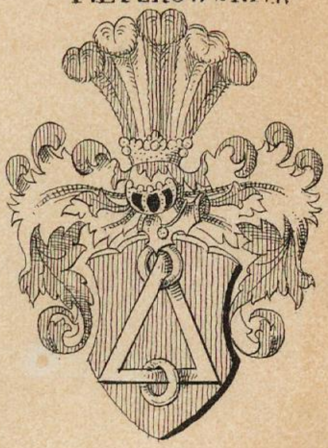
PIECHOWSKI.

PIECZEWSKI.



PIECZKOWSKI. I.

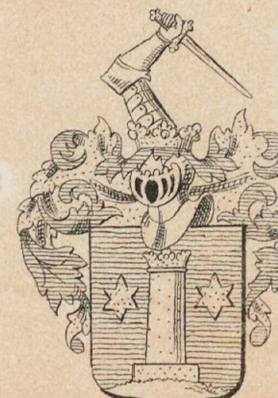
PIECZKOWSKI. II.



PREUSSISCHER ADEL.

PIESCHEL.

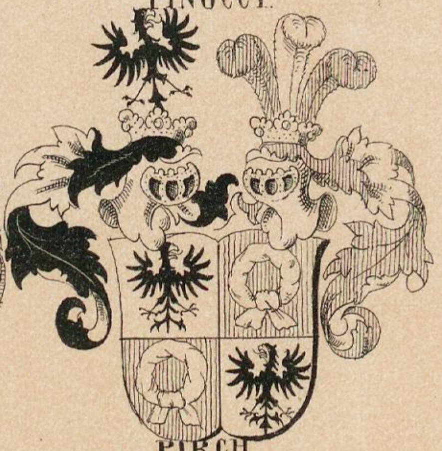
PIGAGE.



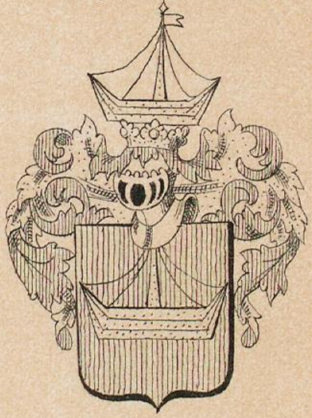
PILAWSKI.

PININSKI.

PINOCCI.

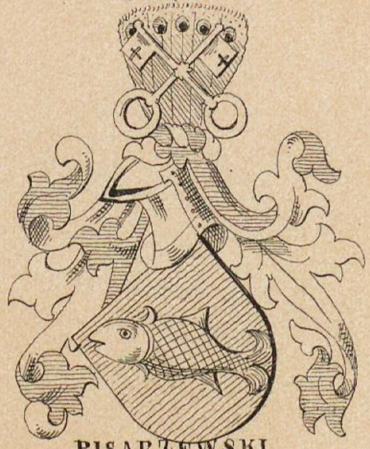


PIONTKOWSKI.

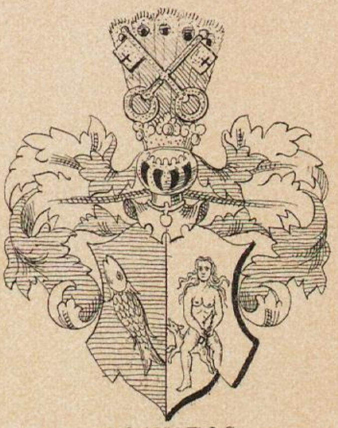


PIPER.

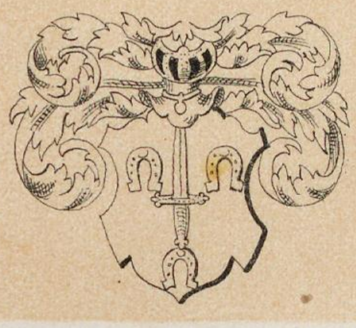
PIRCH.



PIRCH, II.



PIRONSKI.



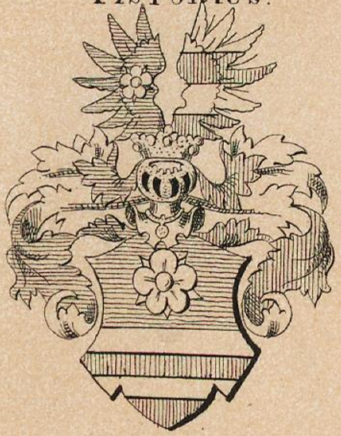
PISARZEWSKI.

PISTORIS.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

PISTORIUS.



PLACHECKI.

PLAGGA, I.

PLAGGA, II.

PLANITZ.

PLANITZER.

PLATEN, I.

PLATEN, II.

PLATOW.

PLAWINSKI.

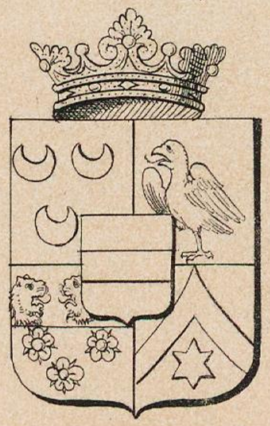
PLEHWE.

PLESSEN.

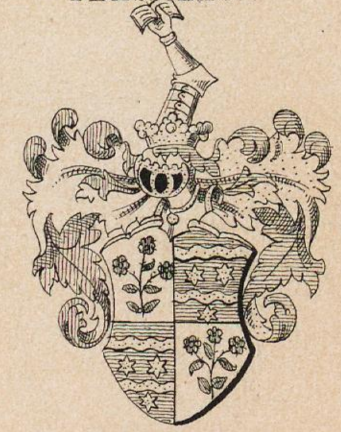
PREUSSISCHER ADEL.

PLESSIS, I.

PLESSIS, II.

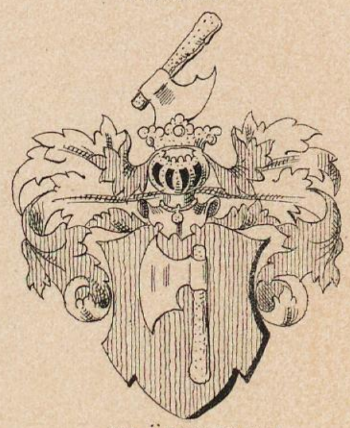


PLESSMANN.

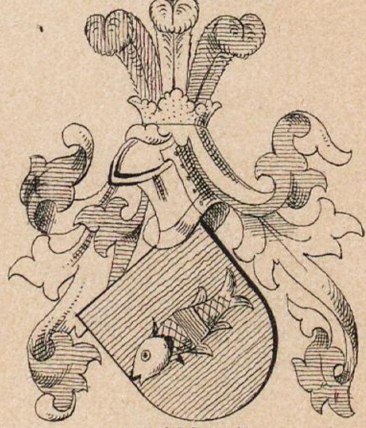


PLETTENBERG.

PLOCKI.



PLONCZYNSKI.



PLÖNNIES, I.

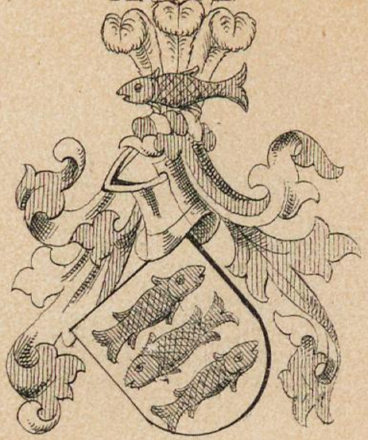
PLÖNNIES, II.

PLONSKI.

PLONSKOWSKI.

PLÖTZ.

PLÖTZ, II.



PREUSSISCHER ADEL.

PLÜMICKE.

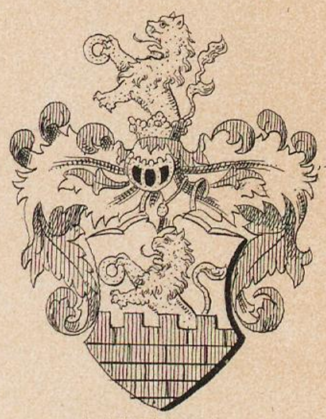
PLÜSKOW.

POBLOTZKI, I.

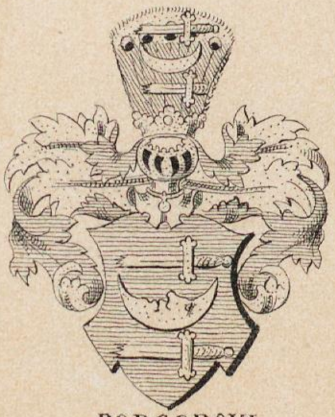
POBLOTZKI, II.

POCHHAMMER.

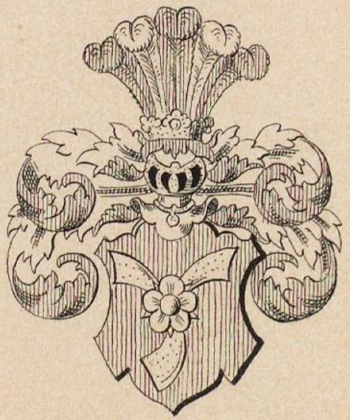
POCZARNICKI.



PODBIELSKI.

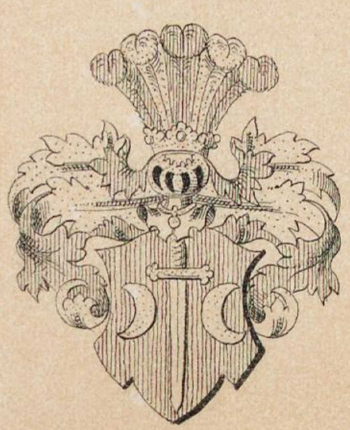


PODCZASKI.

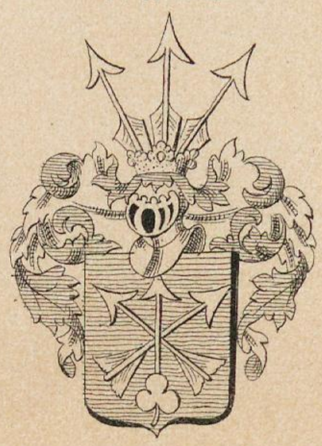


PODEWILS.

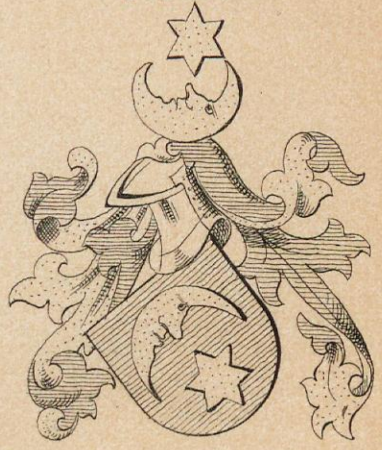
PODGORSKI.



PODJASKI.



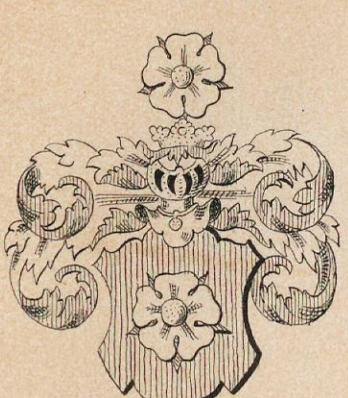
PODLASKI.



PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

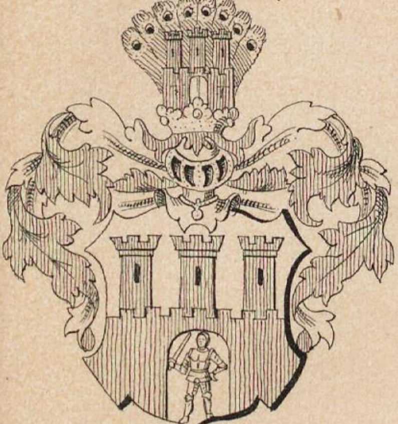
PODLEWSKI.



PODSCHARLY.

POGORZELSKI.

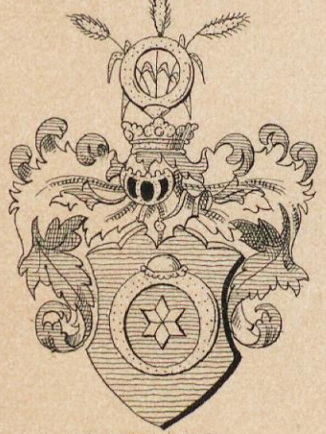
POGRELL.



POHL.

POHLE.

POHLENS.



POHLMANN.

POIGK.

POITEVIN.

POKRZYWINSKI.

POKRZIWNICKI I.

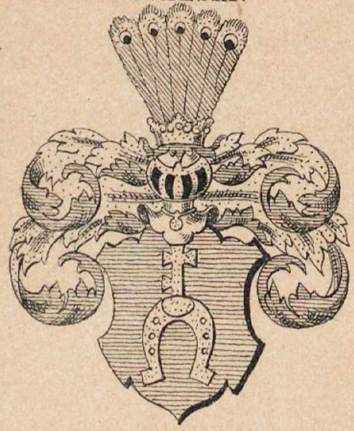
PREUSSISCHER ADEL.

POKRZYWNICKI, II.

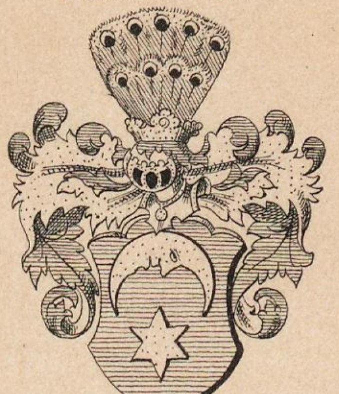
POLCZYNSKI.

POLENTZ.

POLESKI.



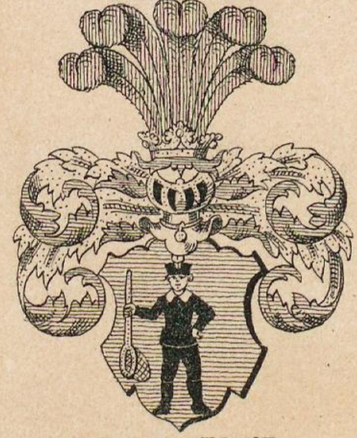
POLIWCZYNSKI.



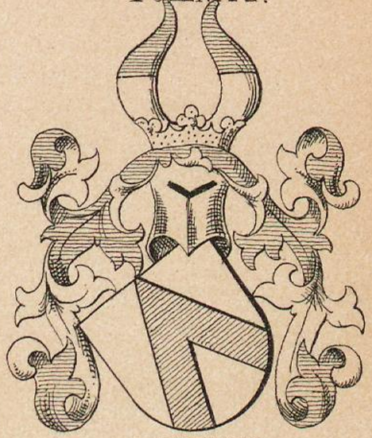
POLLERN.

POLLITZ.

POLLMANN.



PÖLLNITZ.



POMIANOWSKI.

POMMERESCHE.

POMORSKI.

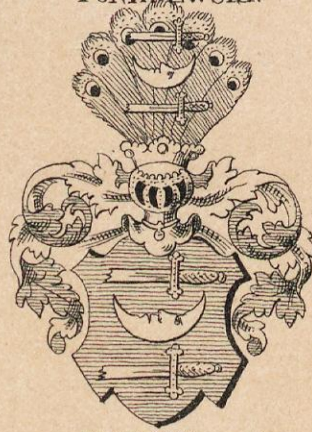
PREUSSISCHER ADEL.

PONCET.

PONGOWSKI.

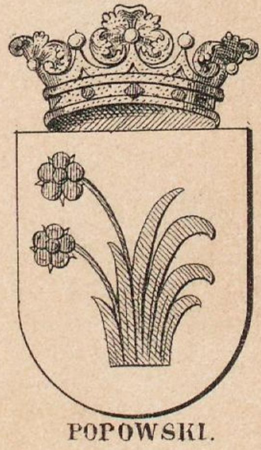
PONICKAU.

PONIKIEWSKI.



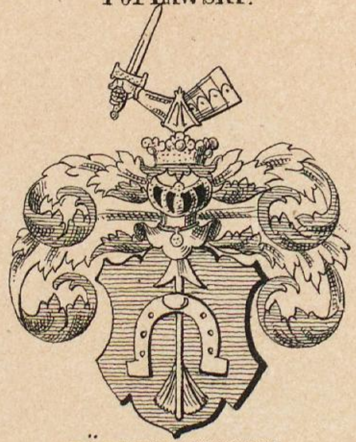
PONINSKI.

PONNIER.



PONTANUS.

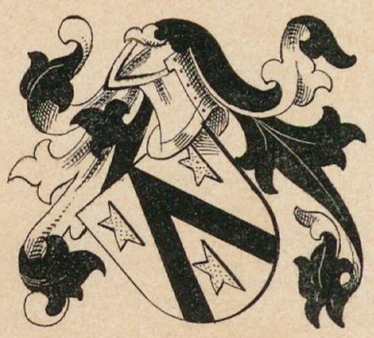
POPLAWSKI.



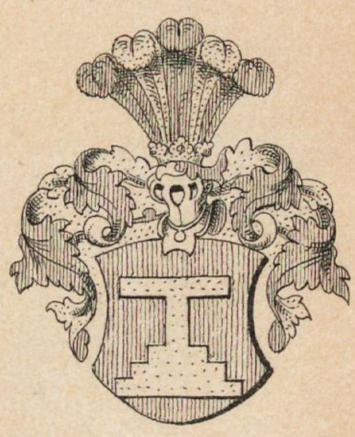
POPOWSKI.

PÖPPELMANN.

PÖPPINGHAUSEN.

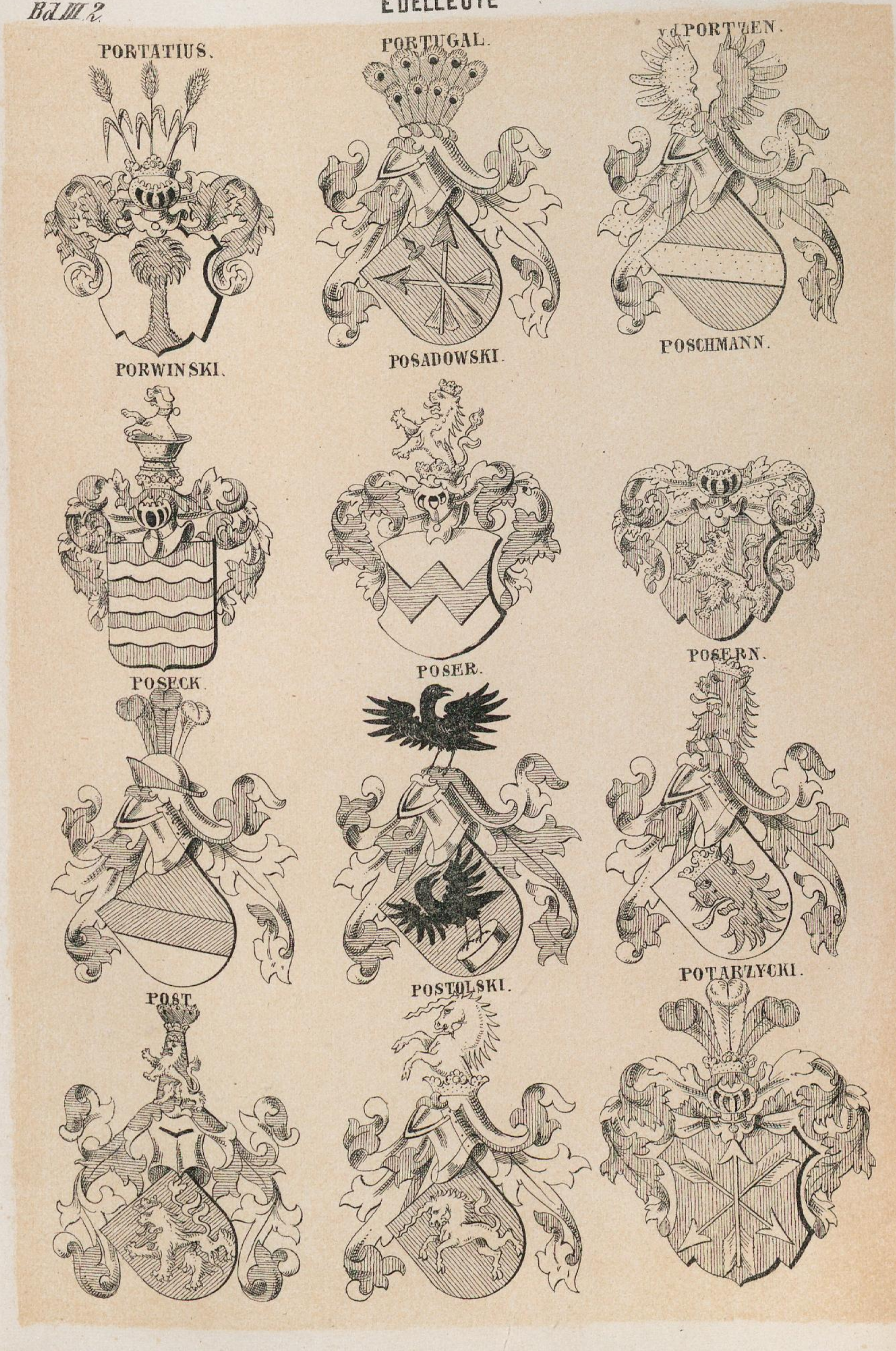


POREMBSKI.



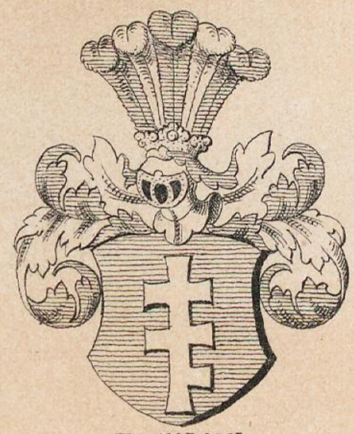
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE

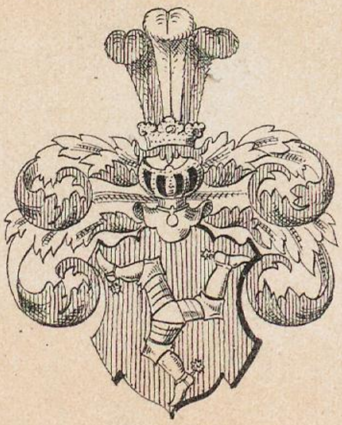


PREUSSISCHER ADEL.

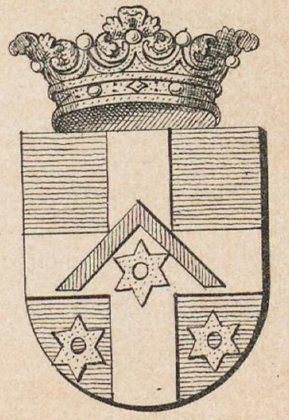
POTOCKI.



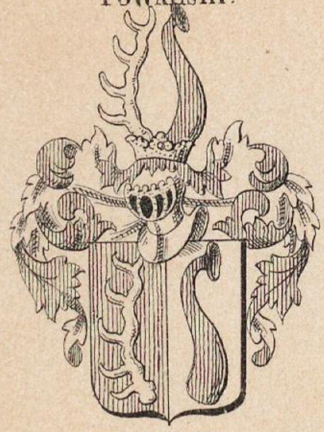
POTRYKOWSKI.



POUSSARDIERE.



POWALSKI.



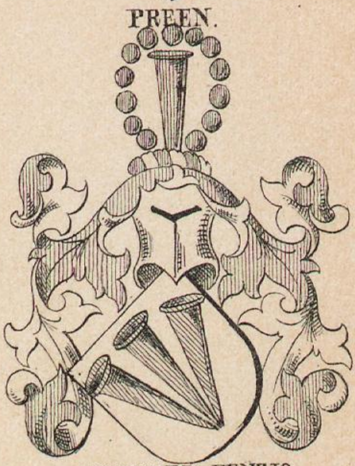
POYDA, I.

POYDA, II.

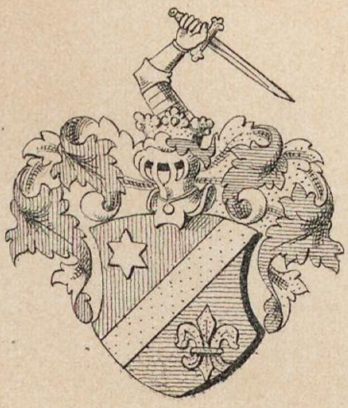
PRANGHE.

PRAETORIUS.

PREEN.



PRETZMANN.



PRENZEL,

PRENZEL v. PENZIG.

PREUSSISCHER ADEL.

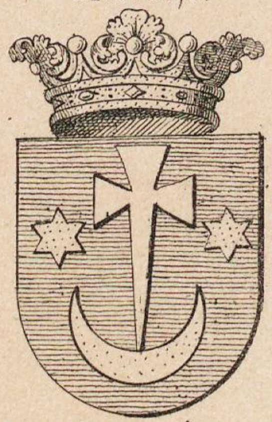
PRESSENTIN.

PRESSENTIN gen. RAUTER.

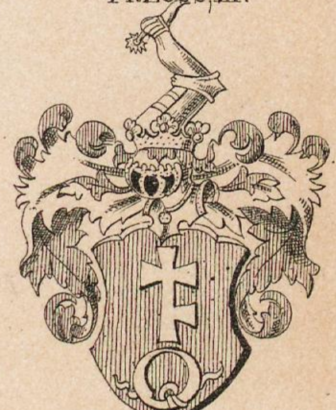
PREUTTACK.

PREUSS, I.

PREUSS, II.



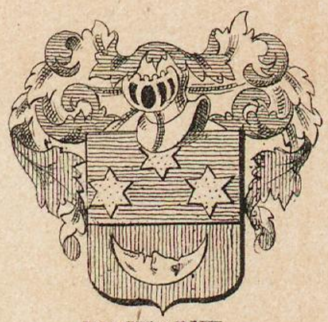
PREUSS, III.



PREUSS, IV.

PREUSS, V.

PREUSSER.



PREYSS.

PRILLWITZ.

PRINGSAUF.

PREUSSISCHER ADEL

EDELLEUTE.

PRINTZ I.

PRINTZ II.

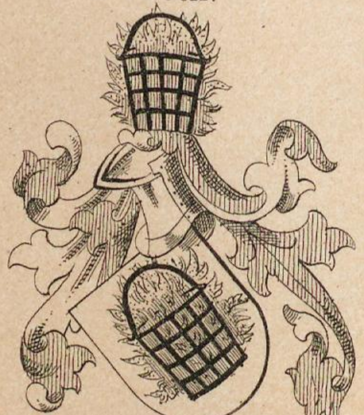
PRITTWITZ.

PRITZBUER.

PRITZELWITZ.

PROBST.

PRÖCK.



PROLLIUS.

PRONDZYNSKI.

PROPHALOW.

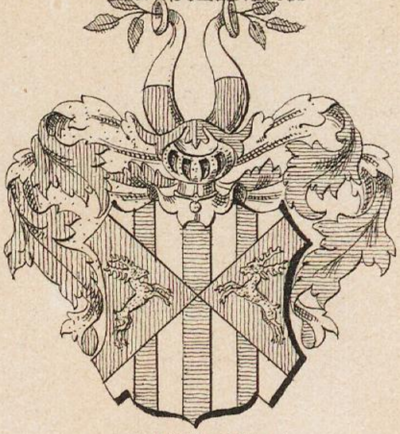
PRÖPPER.

PROSCH.

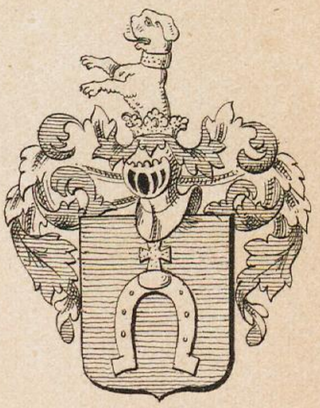
PREUSSISCHER ADEL.

PROTZEN v. SCHRAMM.

PRÜSCHENECK.



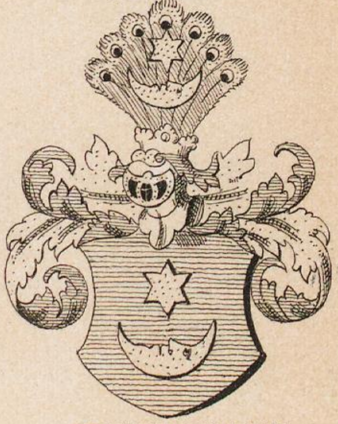
PRUSINOWSKI.



PRUSINSKI I.

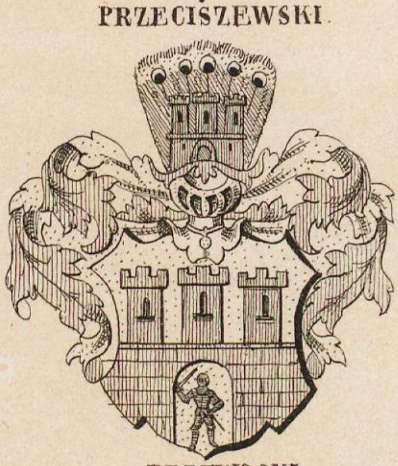
PRUSINSKI II.

PRUSKI.



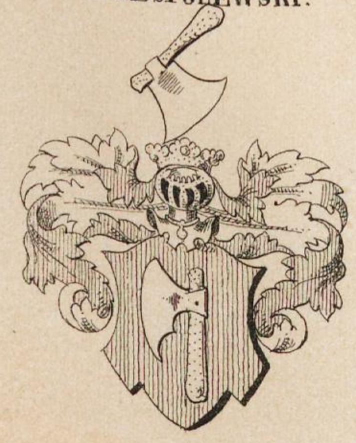
PRUSZAK.

PRZECISZEWSKI.



PRZEPALKOWSKI.

PRZESPOLEWSKI.



PRZEWOSKI.

PRZYBOROWSKI.

PREUSSISCHER ADEL.

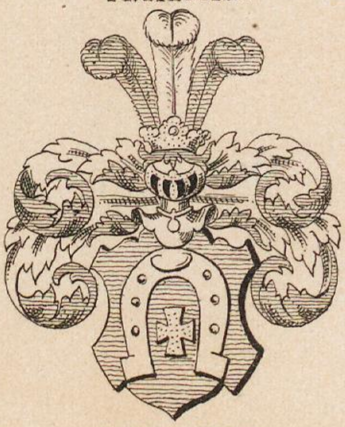
PRZYCHOWSKI.

PRZYEMSKI.

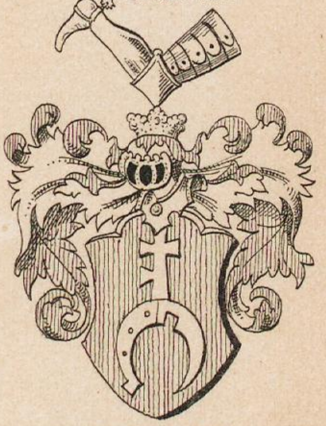
PRZYLENCKI.

PRZYLUBSKI.

PRZYLUSKI.



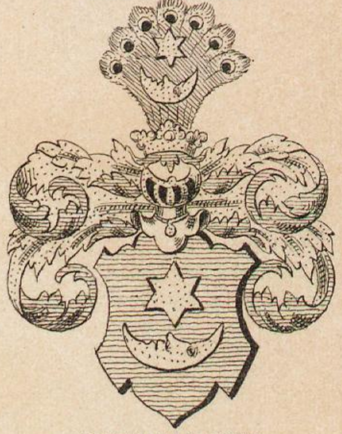
PRZYSIECKI.



PRZYSTANOWSKI.

PRZYTARSKI.

PRZYWIDZKI.



PSARSKI I.

PSARSKI II.

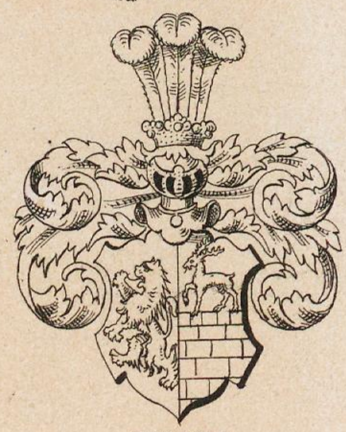
PSTOKRONSKI.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

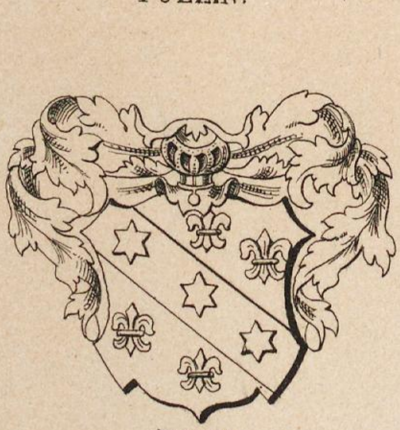
v. PUFENDORF.

du PUIS.

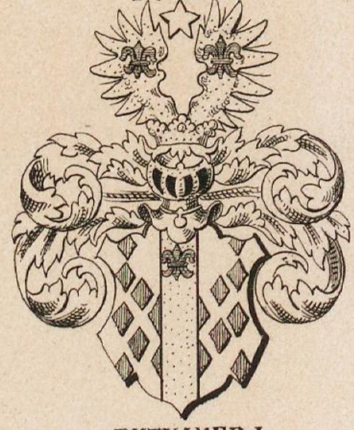


PUKLATECKI.

PULIAN.



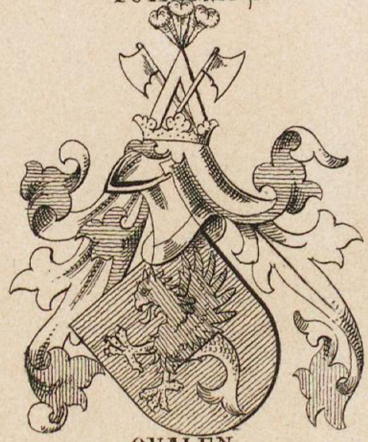
PULLET.



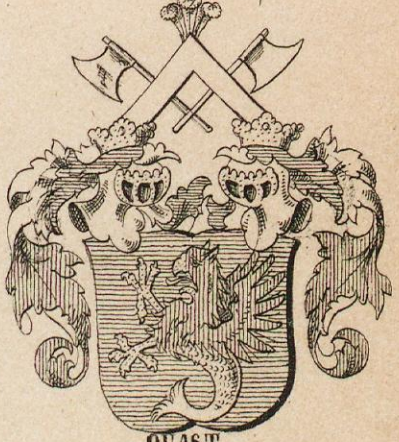
PURY.

PUSCH.

PUTKAMER I.



PUTKAMER II.



QUADT.

QUALEN.

QUAST.

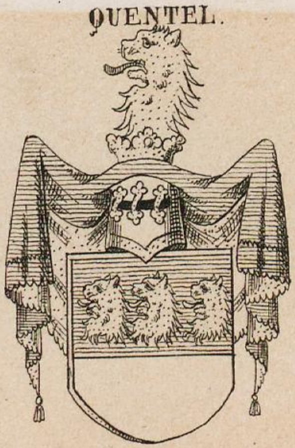
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

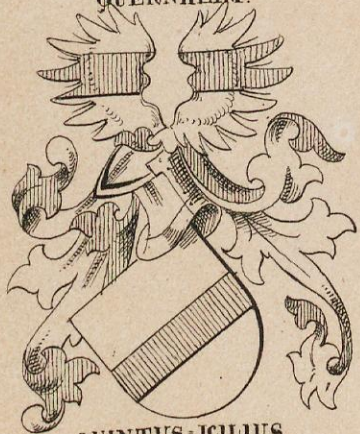
QUEDNOW.

QUEISS.

QUENTEL.



QUERNHEIM.



QUICKMANN.

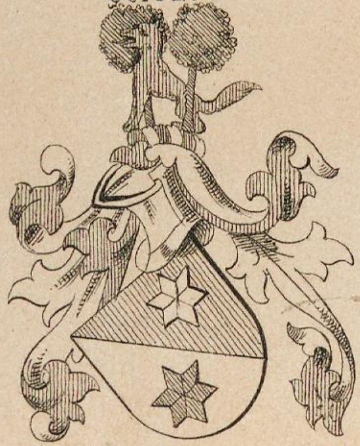
QUILLFELD.

QUINTUS-ICILIUS.

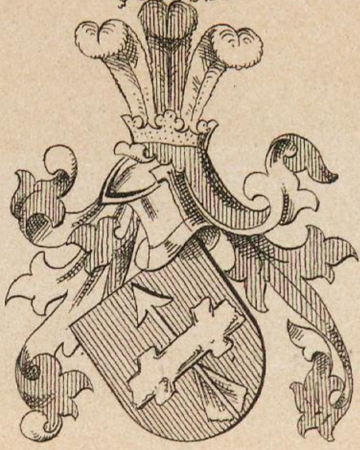
QUISTORP.

QUISTORP, and.

QUITZOW.



QUOOSS.



RAAB.

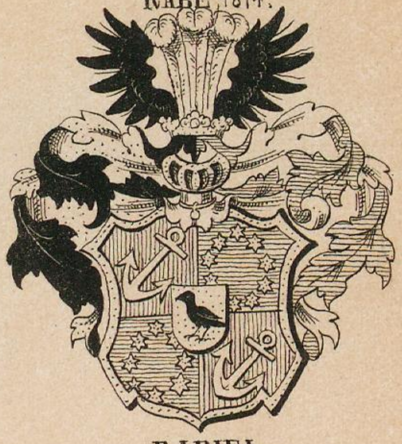
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

RAAB gen. THÜLEN.

RABE.

RABE 1814.



RABE 1825.

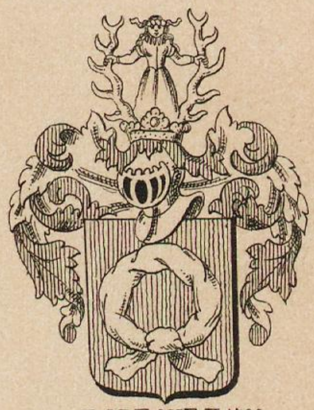
RABENAU.

RABIEL.

RACKEL.

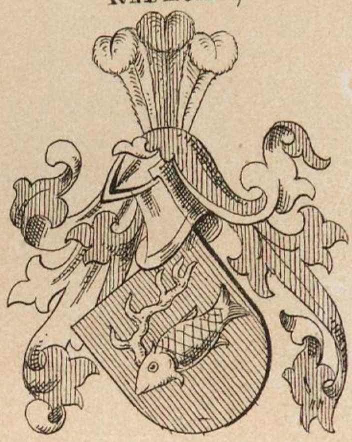
RACZEK.

RACZYNSKI I.



RACZYNSKI II.

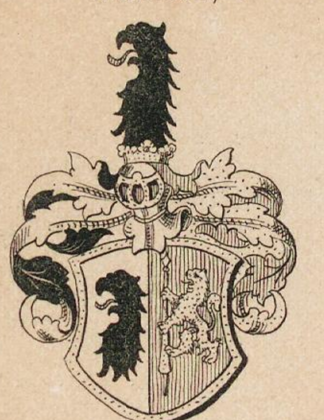
RADECKE I.



RADECKE II 1483.

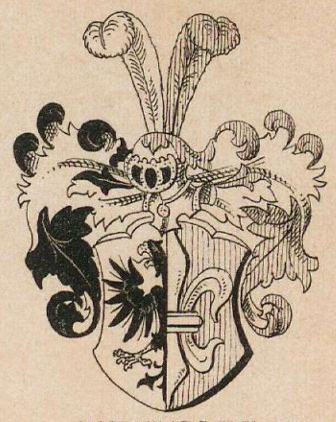
PREUSSISCHER ADEL.

RADECKE, III.



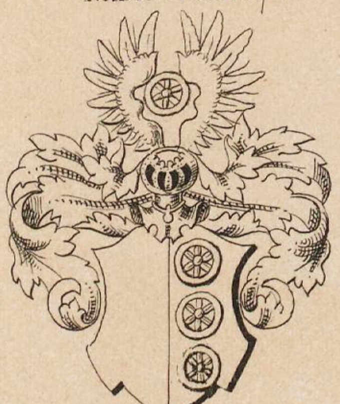
RADECKI.

RADELOFF.

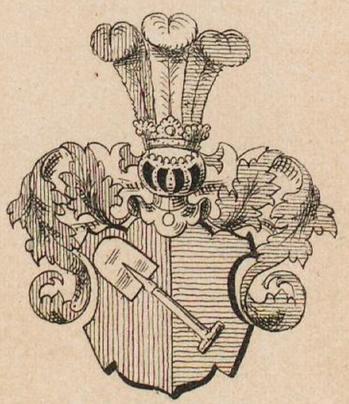


RADEMACHER, I.

RADEMACHER II.



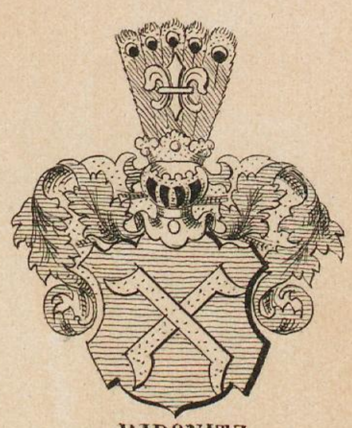
RADETZKI v RADETZ.



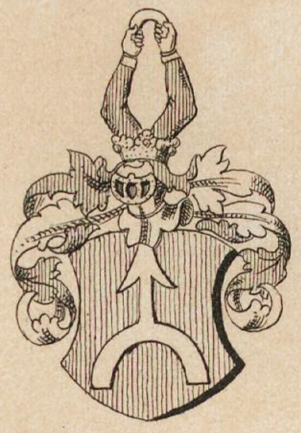
RADING.

RADKIEWICZ.

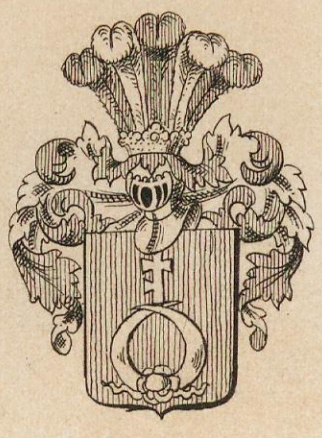
RADLOWSKI.



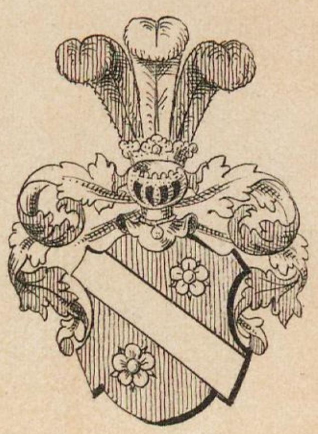
RADOJEWSKI.



RADOMINSKI.



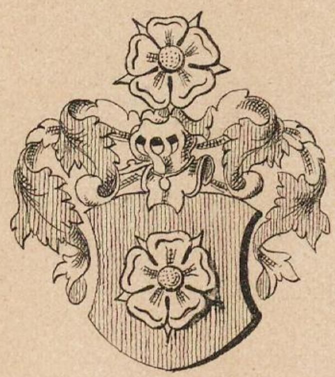
RADONITZ.



PREUSSISCHER ADEL.

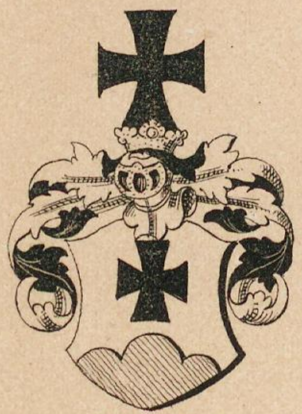
RADONSKI.

RADOSZ.

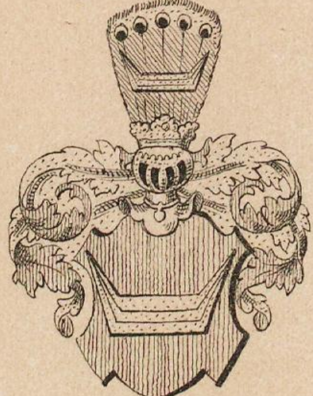


RADOSZEWSKI.

RADOWITZ.



RADZEWSKI, I.



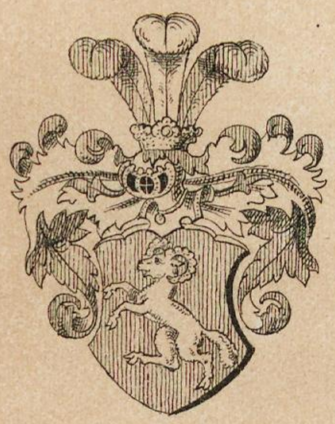
RADZEWSKI, II.

RADZIBOR.

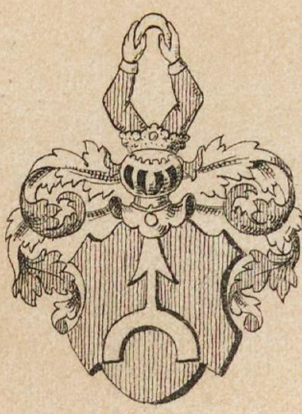
RADZICKI.

RADZIEJEWSKI.

RADZIEJOWSKI.



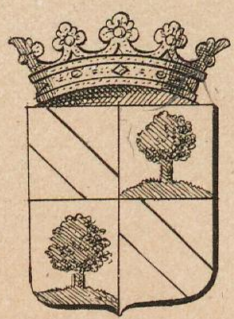
RADZIKOWSKI.



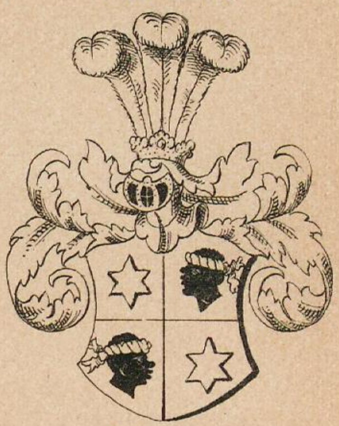
RADZIMINSKI, I.

RADZIMINSKI II.

RADZKI.



RADZISKI.

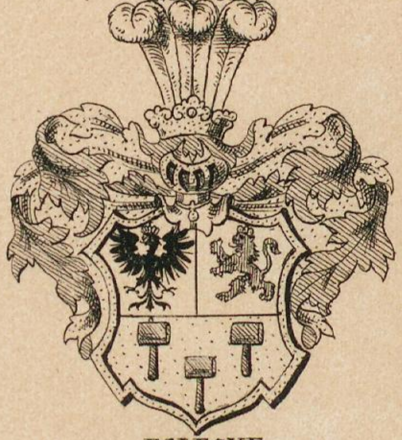


RAESFELD.

RAHDEN I.

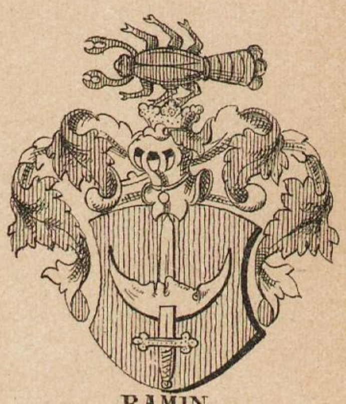
RAHDEN II.

RAISON.



RAKOWSKI I.

RAKOWSKI II.



RALECKE.

RAMEL.

RAMIN.

PREUSSISCHER ADEL.

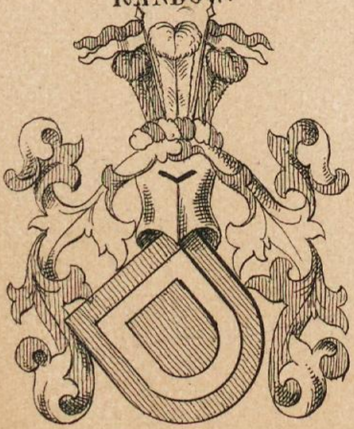
EDELLEUTE.

RAMM.

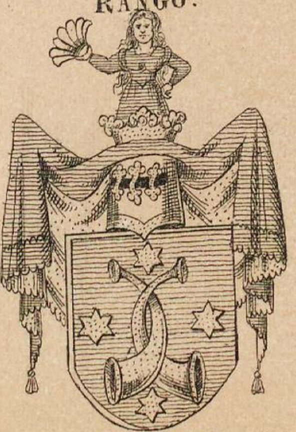
RAMMELSBERG.

RANDAHL.

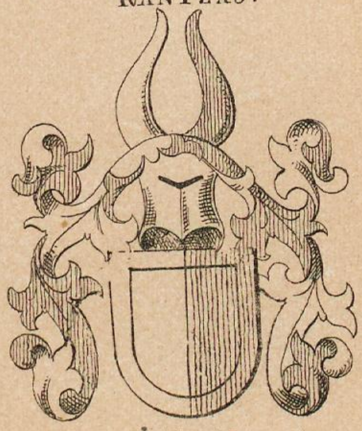
RANDOW.



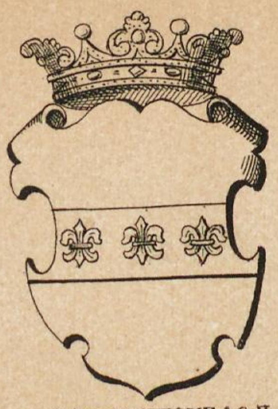
RANGO.



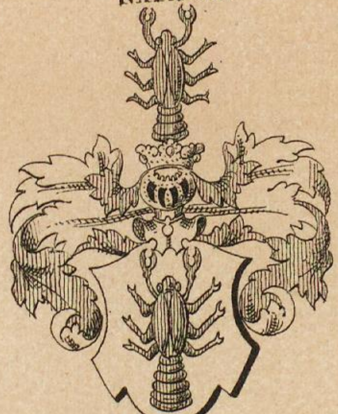
RANTZAU.



RAOUL.

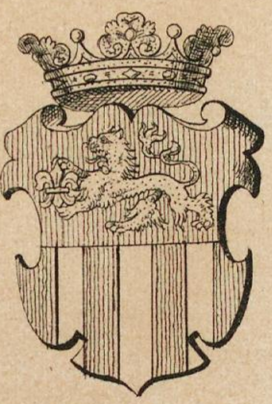


RAPACKI.



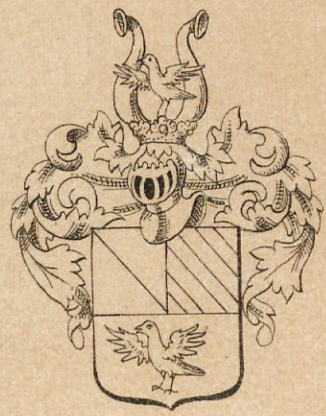
RAPIN I.

RAPIN-THOYRAS II.



RAPPARD.

RAPPOLD I.



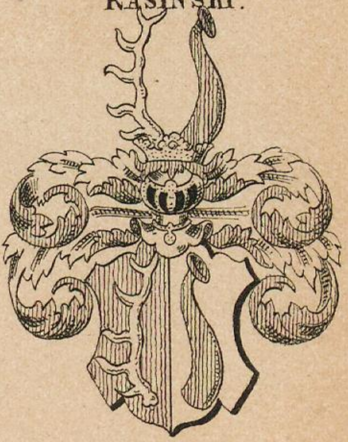
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

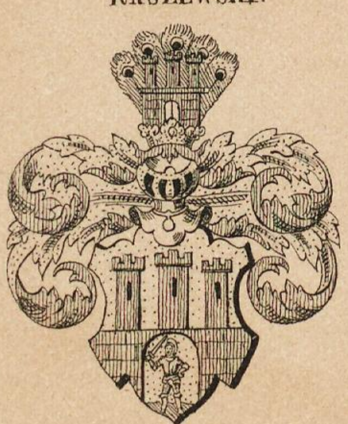
RAPPOLD II.

RASCHKAU.

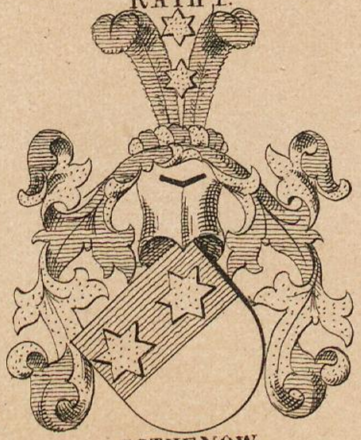
RASINSKI.



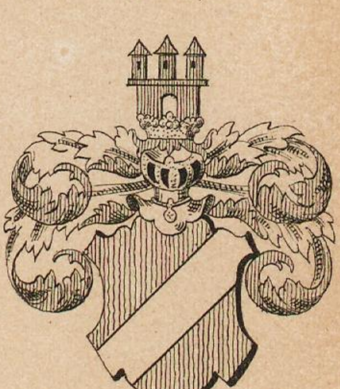
RASZEWSKI.



RATH I.



RATH II.



RATH III.

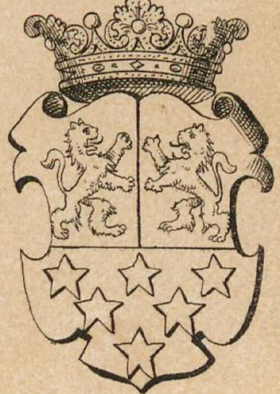
RATHENOW.

RAU.

RAUCH.

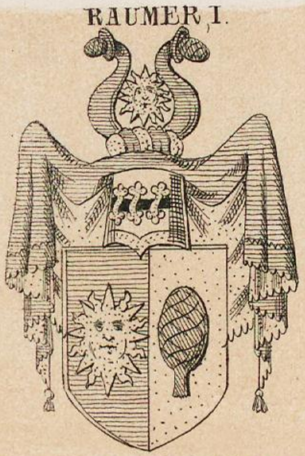
RAUCHHAUPT.

RAULÉ.

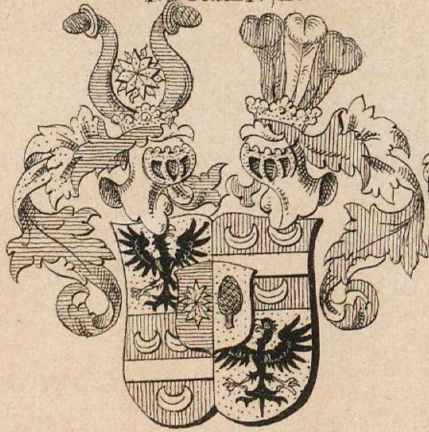


PREUSSISCHER ADEL.

RAUMER I.



RAUMER II.



RAUMER III.

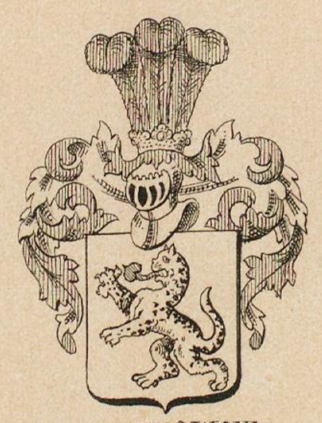
RAUSCHENPLATT.

RAUSSENDORFF.

RAUTENBERG-KLINSKI.

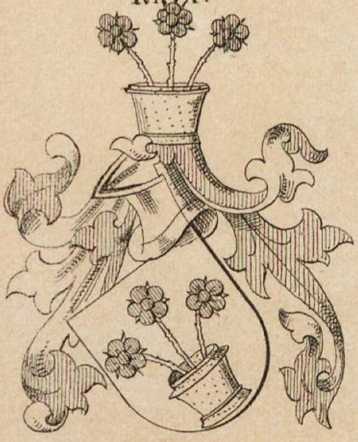
RAVANEL.

RAVEN.

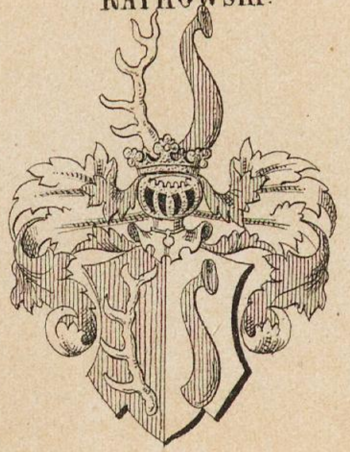


RAVENSTEIN.

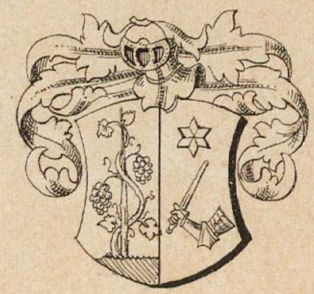
RAVA.



RAYKOWSKI.

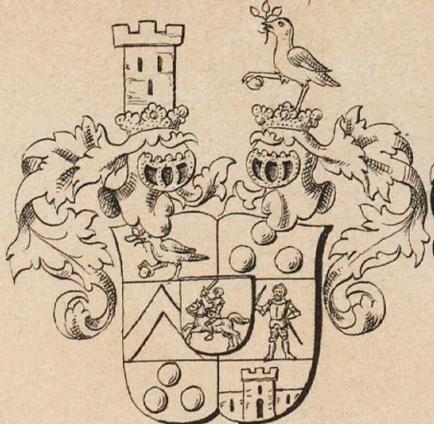


REBENSTOCK.



REBENTISCH. I.

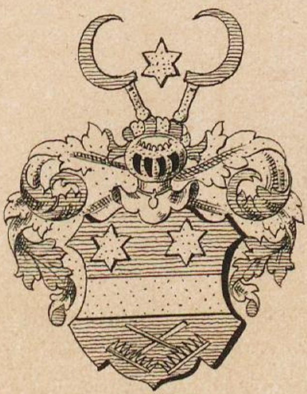
REBENTISCH. II.



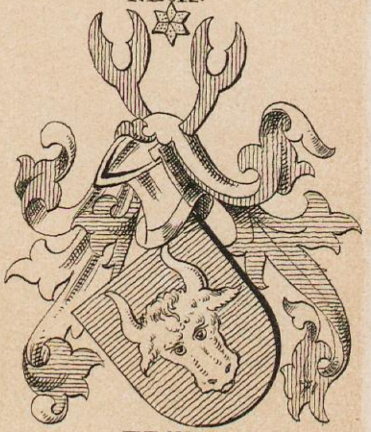
REBEUR.

RECHENBERG.

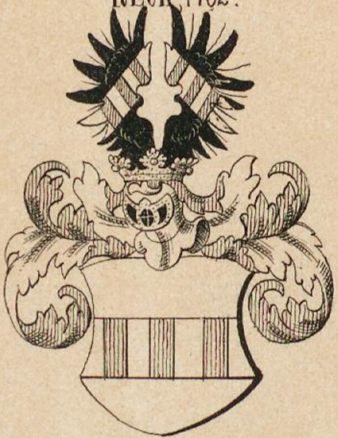
RECHENBERG, gen. LINTEN.



RECK.



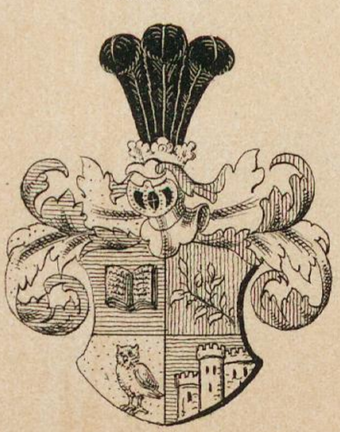
RECK 1702.



v. d. RECKE.

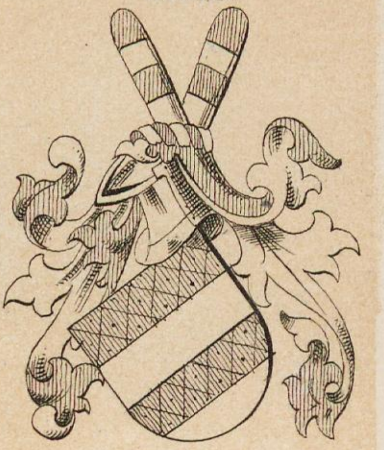
RECKOW.

RECUM.



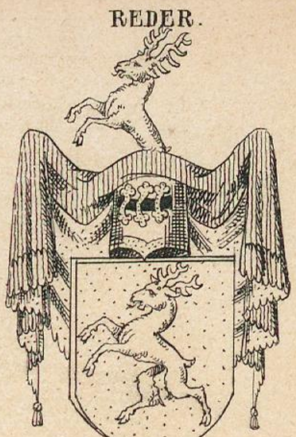
REDECKER.

REDEN.

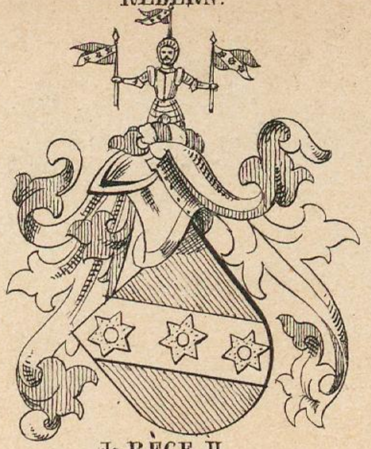


PREUSSISCHER ADEL.

REDER.



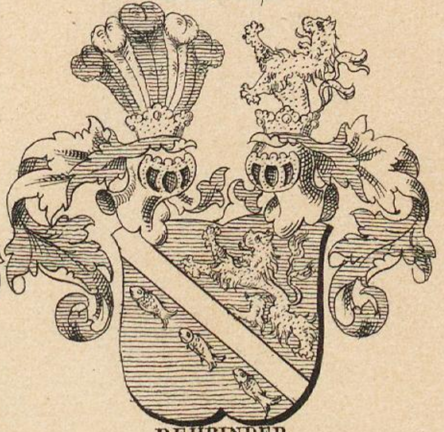
REDERN.



REDTEL.

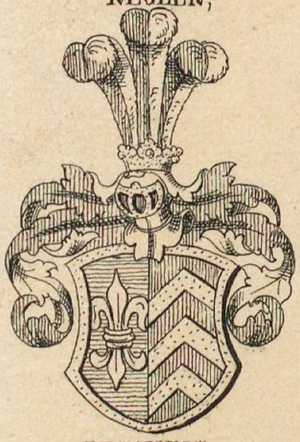
de RÈGE, I.

de RÈGE, II.



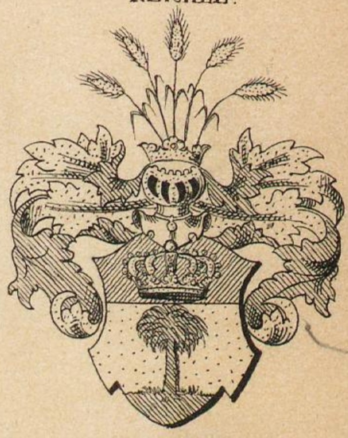
REGEMANN.

REGLER.

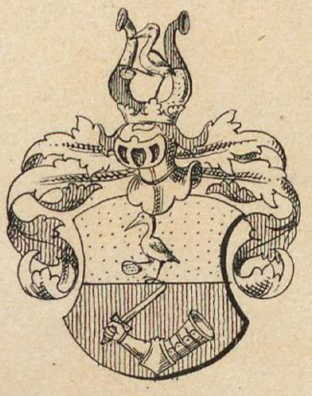


REHBINDER.

REICHEL.



REIMANN, I.



REIMANN, II.

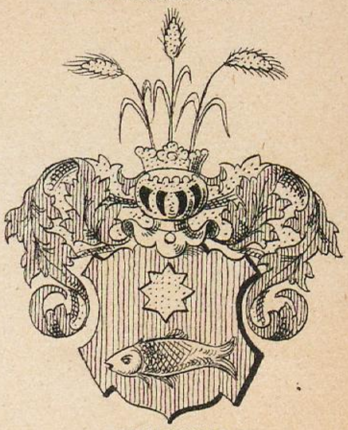
REINBABEN.

PREUSSISCHER ADEL.

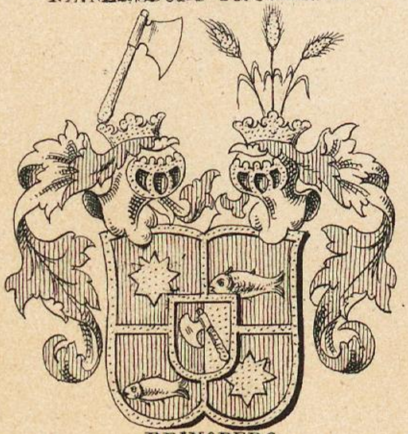
REINECK.

REINECKE.

REINERSDORF.

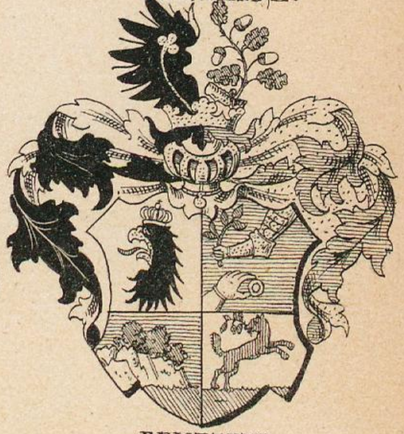


REINERSDORF-PACZENSKI.

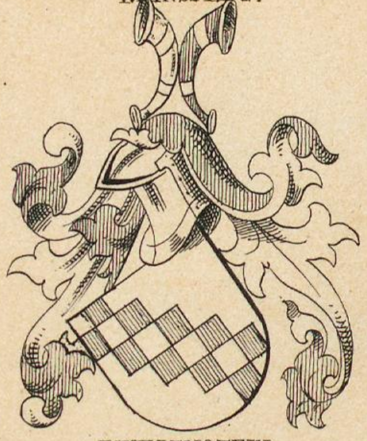


REINHARD I.

REINHARD II.



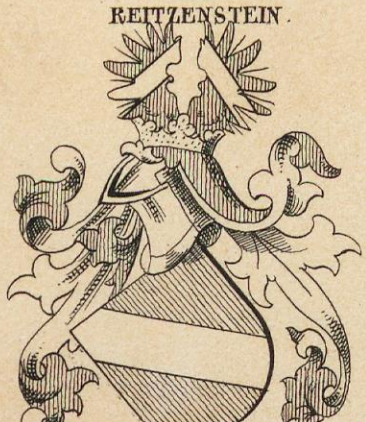
REINSPERG.



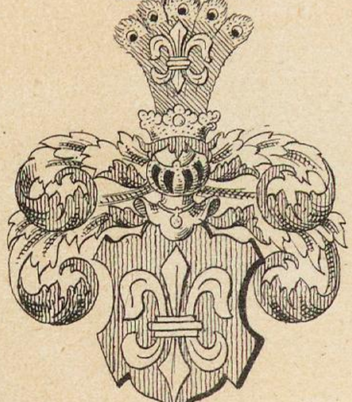
REISCHACH.

REISEWITZ.

REITZENSTEIN.



REKLEWSKI.



REKOWSKI.

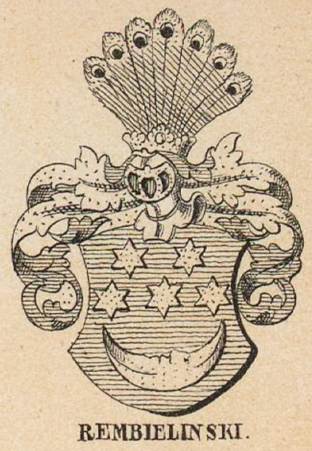
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

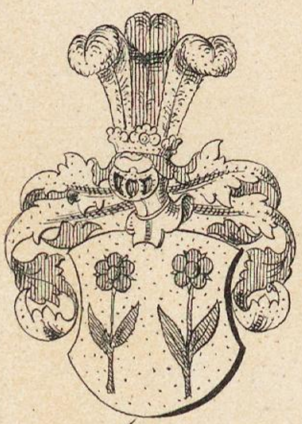
REKOWSKI, II.

REKOWSKI, III.

REKOWSKI, IV.

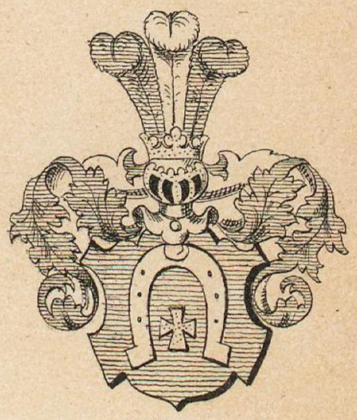


REKOWSKI, V.



REKOWSKI, VI.

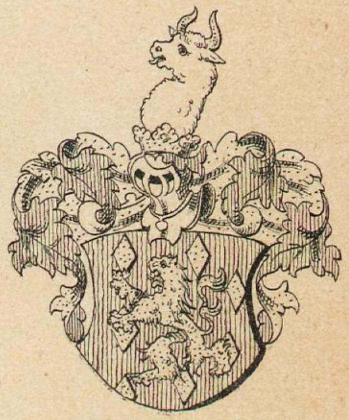
REMBIELINSKI.



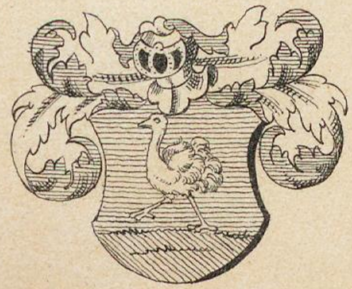
REMBOW.

REMBOWSKI.

RENESSE.

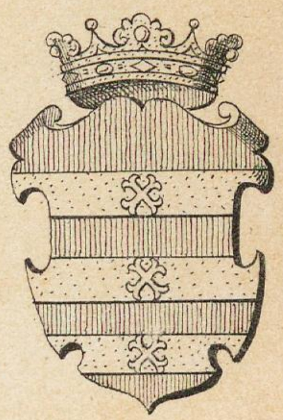


RENNER.



RENNERFELD.

RENOUARD DE VIVILLE.

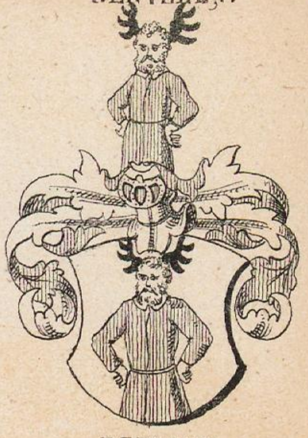


PREUSSISCHER ADEL.

RENTHE-FINK.

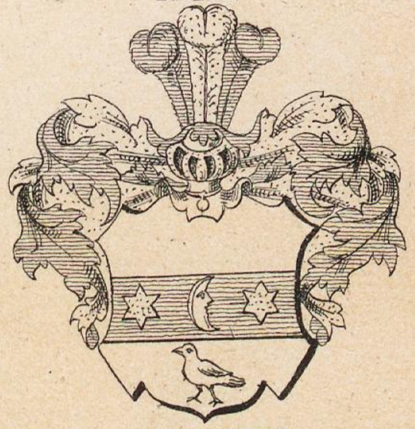
RENTZ.

RENTZEL, I.

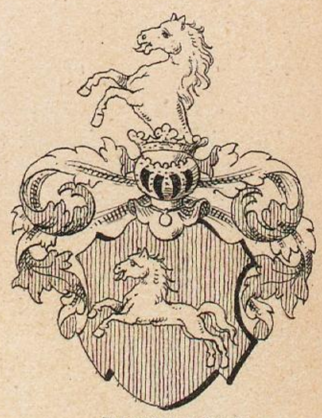


RENTZELL, II.

REPKE.



REPPERT.



RESCH.

RESTORFF, I.

RESTORFF II.

v. RETTBERG.

REUMONT.

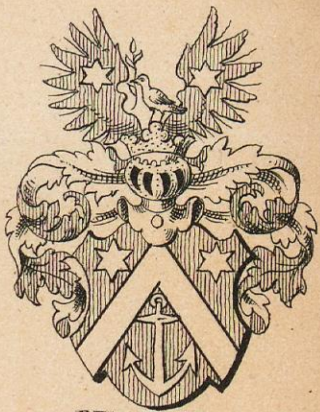
REUSNER.

PREUSSISCHER ADEL.

REUSCHENBERG.

REUSS, I.

REUSS, II.

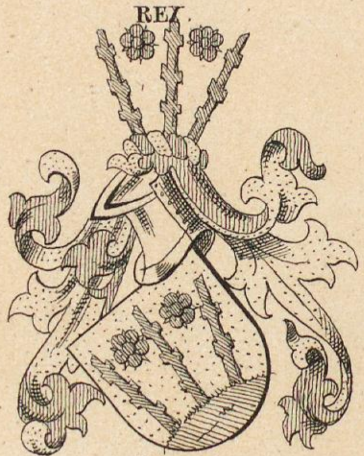


REUSS, III.

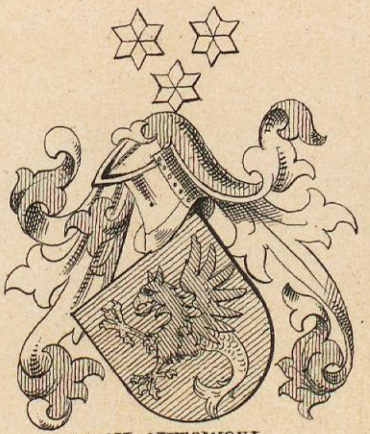
REUTER.

REVENTLOW.

REZ.



REXIN.



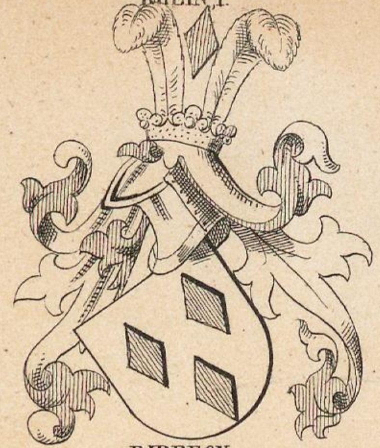
REYHER.

REYNIER.

RHAU-GUTOWSKI.

RHEDEN.

RHEIN I.

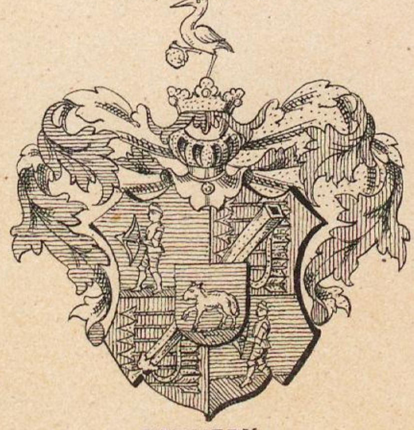


RHEIN II.

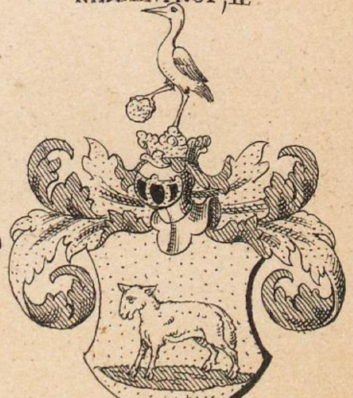
RHÖDEN.

RIBBECK.

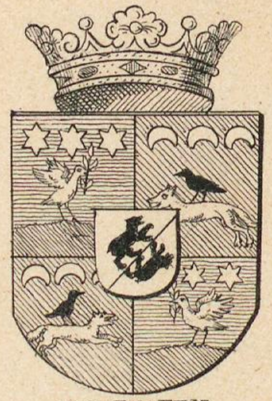
RIBBENTROP, I.



RIBBENTROP, II.

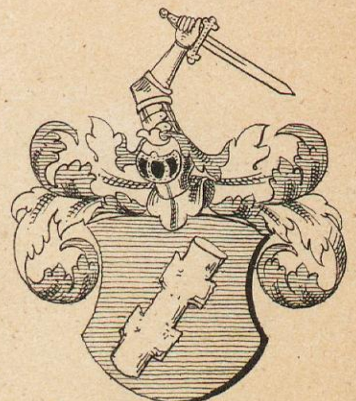


RICAUD DE TIREGALE.

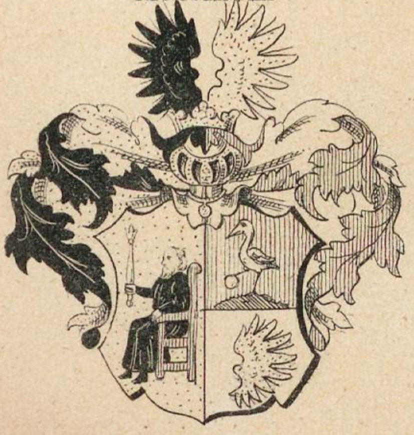


RICHARDY.

RICHTER.



RICHTHOFEN.

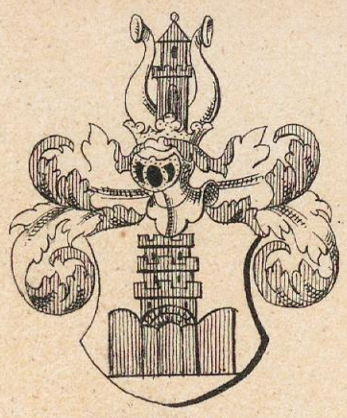


RICKERS.

RIEBEN.

PREUSSISCHER ADEL.

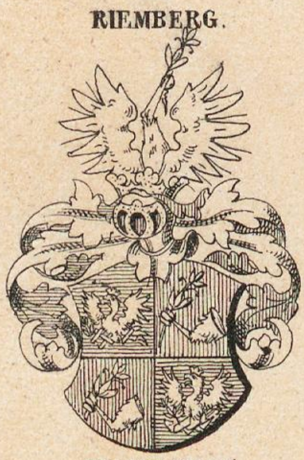
RIEDEL.



RIEDENAU.

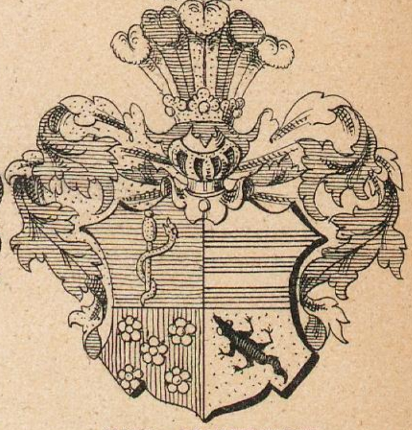
RIEFF.

RIEMBERG.

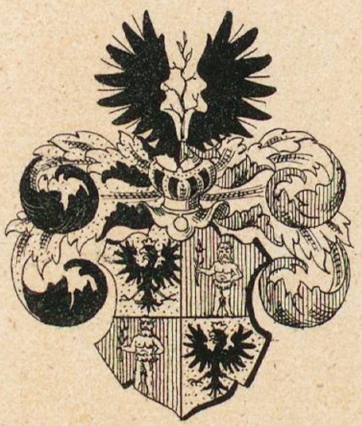


RIESE.

RIGAL.

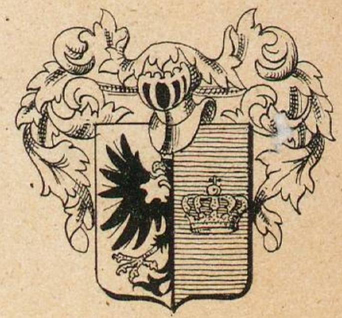


RISSELMANN.



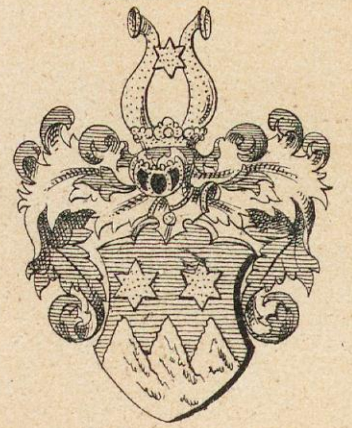
RITZ.

RITZ v. LICHTENOW I.

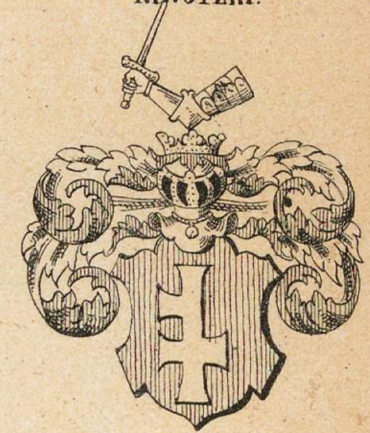


v. RITZ-LICHTENOW. II

RITZENBERG.

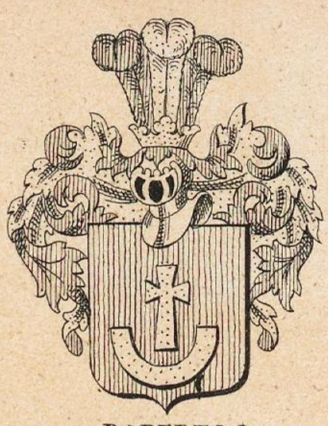


RIWOTZKI.



PREUSSISCHER ADEL.

ROBAKOWSKI.



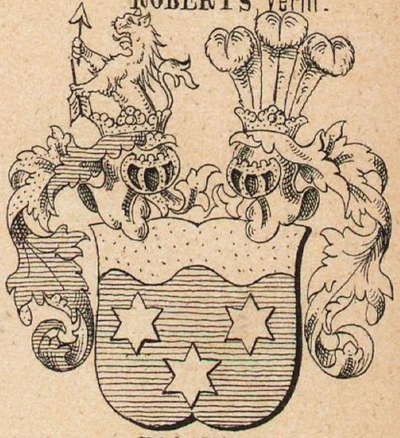
RÖBE.

RÖBEL.

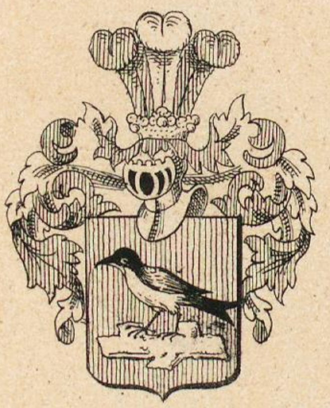
ROBERTS I.

ROBERTS II.

ROBERTS verm.



ROCHCICKI.

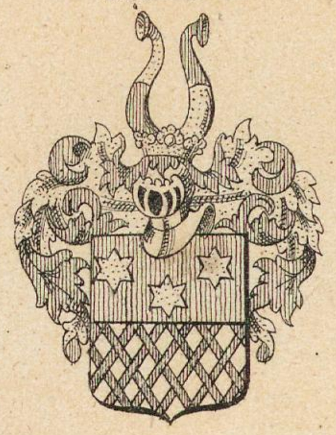


ROCHOW.

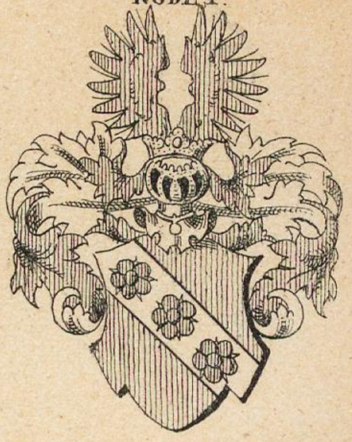
ROCHOW var.

ROCKHAUSEN.

RODBERTUS.



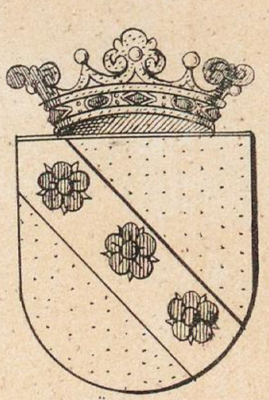
RODE I.



PREUSSISCHER ADEL.

RODE II.

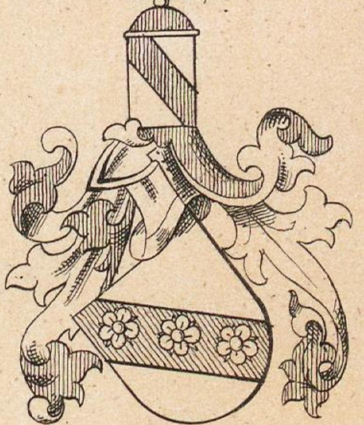
RODE III. 1803.



RODENBERG.

RÖDER I.

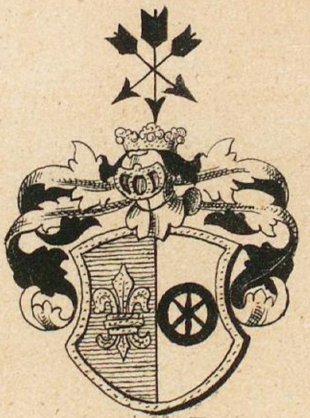
RÖDER II.



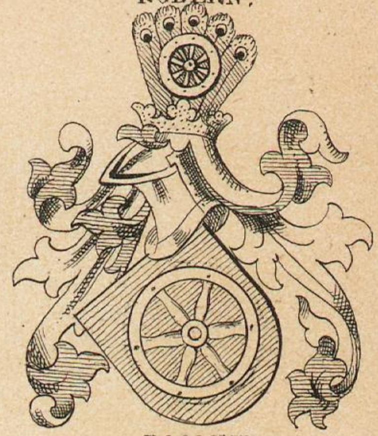
RÖDER III.

RÖDER IV.

RÖDER V.



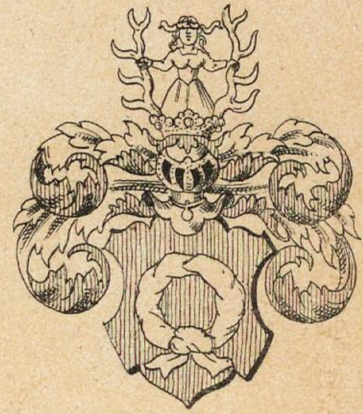
RÖDERN.



ROELL I

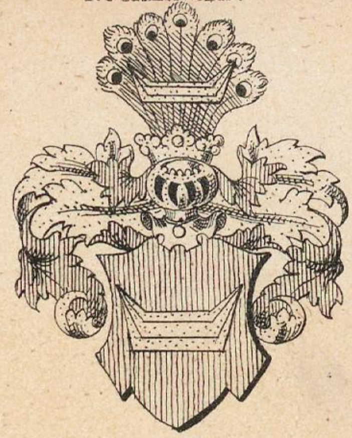
ROELL II

ROGACKI.

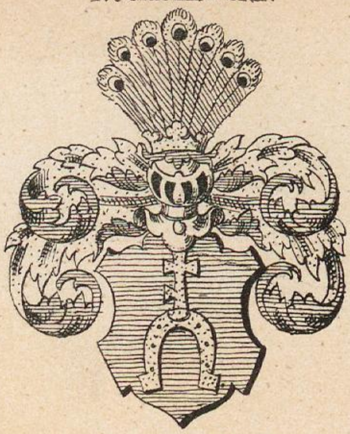


PREUSSISCHER ADEL.

ROGALINSKI.



ROGASZEWSKI.



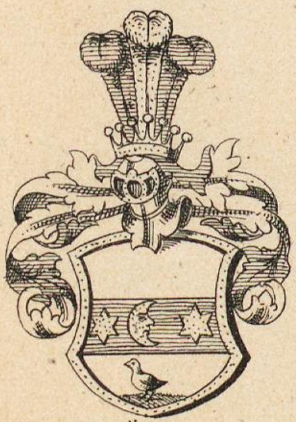
ROGGENBUCK.

ROGOWSKI I.

ROGOWSKI II.

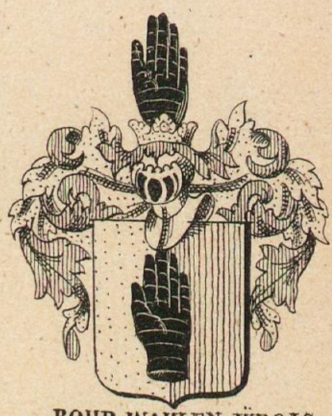
ROGOZINSKI.

ROHBECK.



ROHD.

ROHDEN.



RÖHL.

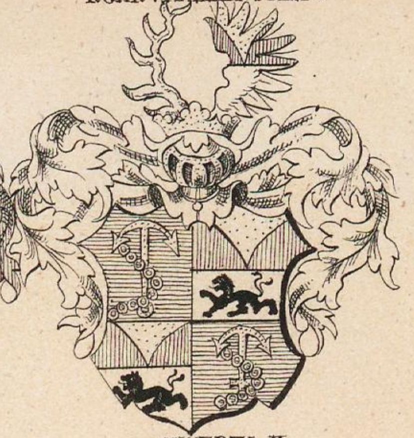
ROHR.

ROHR-WAHLEN-JÜRGAS.

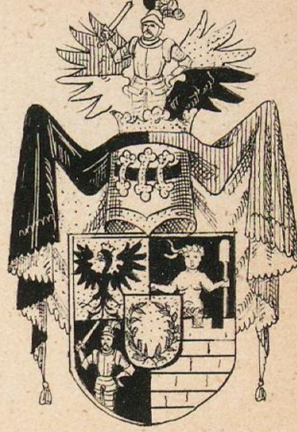
PREUSSISCHER ADEL.

ROHR-LEWETZOW.

ROHR v. HALLERSTEIN.



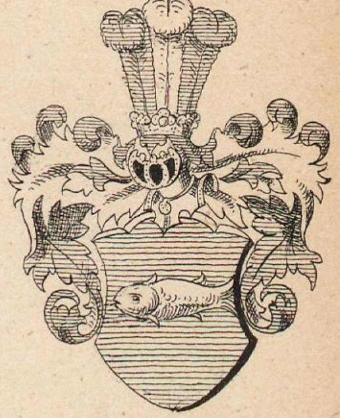
ROHRSCHEIDT.



ROHWEDEL I.

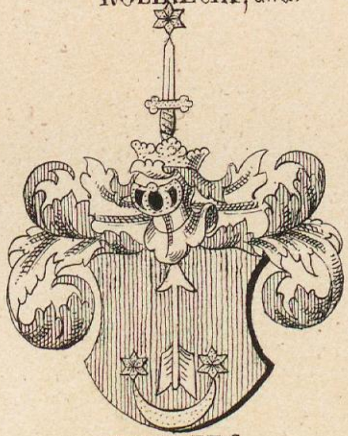
ROHWEDEL II.

ROKOSSOWSKI.



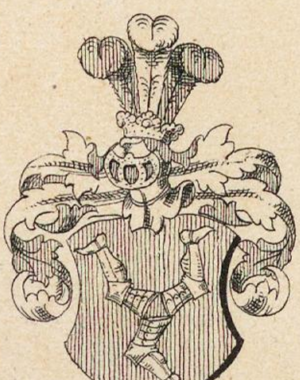
ROLBIECKI.

ROLBIECKI, and.



ROLSHAUSEN.

ROMATOWSKI.

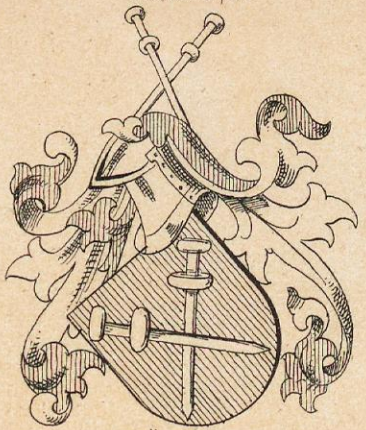


ROMBERG.

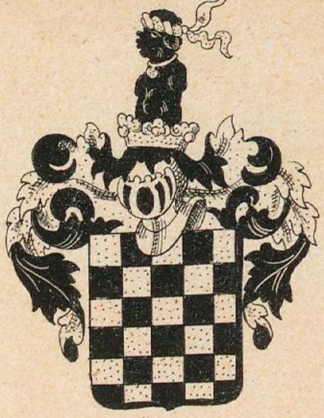
RÖMER I.

PREUSSISCHER ADEL.

RÖMER, II.

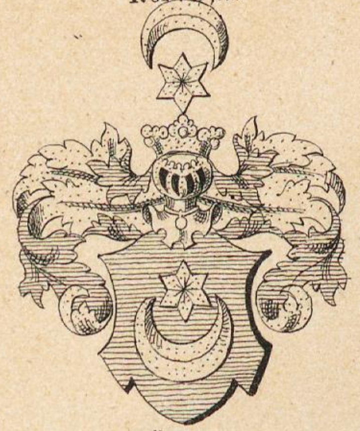


RÖMIEJEWSKI.



RÖMIG, I.

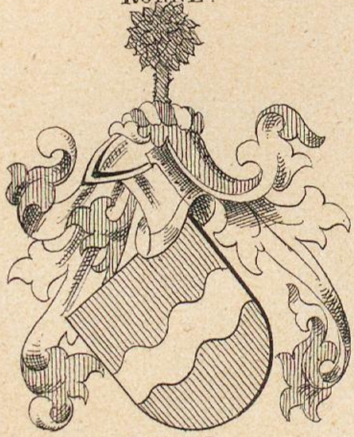
RÖMIG, II.



RÖMIG, III.

ROMMEL.

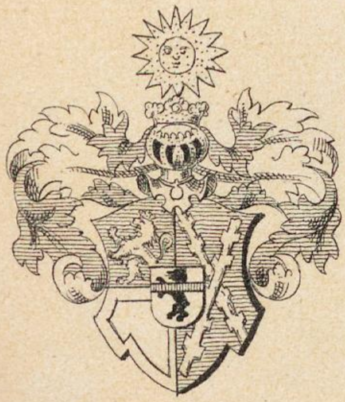
RÖNNE.



RÖNSCH.

RÖNTGEN.

ROON, I.

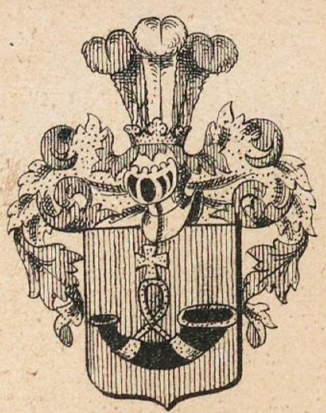


ROON, II.

ROOS.

PREUSSISCHER ADEL.

ROPELOWSKI.

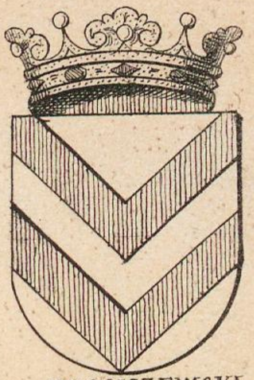


RÖPERT.

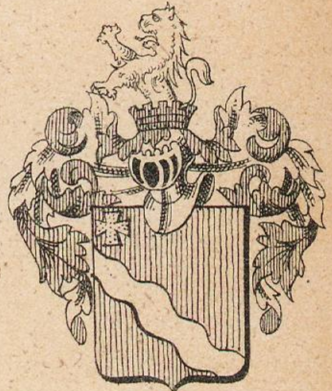
ROSAINSKI I.

ROSAINSKI II.

ROSANNE.



ROSBITZKI.



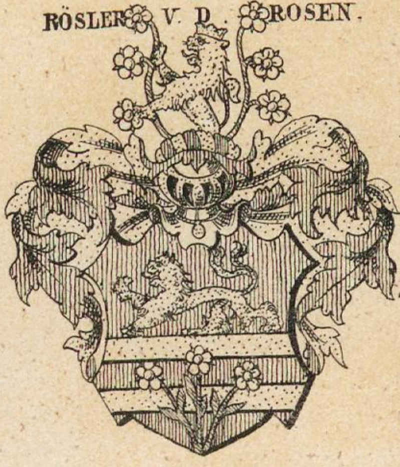
ROSCHÉ.

ROSCISZEWSKI.

ROSE.

ROSEN.

RÖSLER V. D. ROSEN.

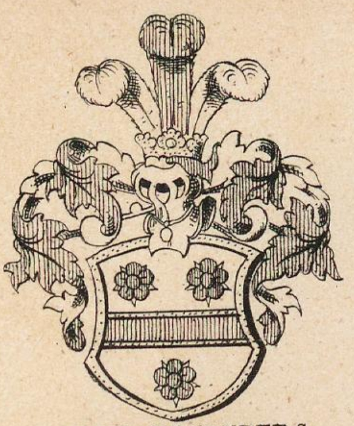


ROSENBERG I.

PREUSSISCHER ADEL.

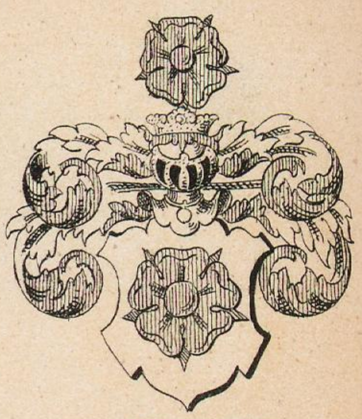
EDELLEUTE.

ROSENBERG II.



ROSENBERG III.

ROSENBERG IV.

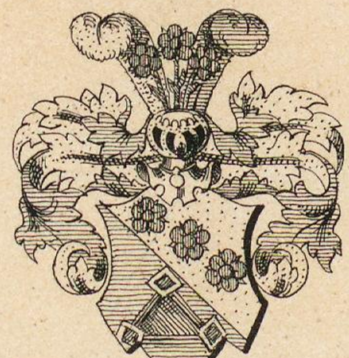


EDLE v. ROSENBERG.

ROSARIUS v. ROSENBERG.

ROSENBRUCH.

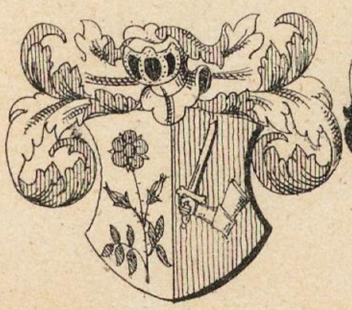
ROSENSCHANTZ.



ROSENSTEDT.

ROSENSTERN.

ROSENSTIEL.



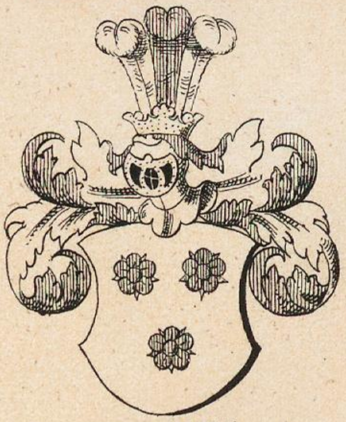
EDLE v. ROSENTHAL.

ROSENTRETER, gen. KÄRSTEN.

PREUSSISCHER ADEL.

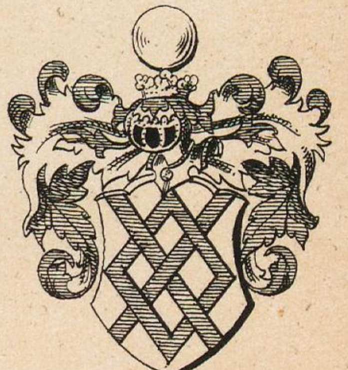
EDELLEUTE.

ROSENTRETER g. v. KÄRSTEN. II.

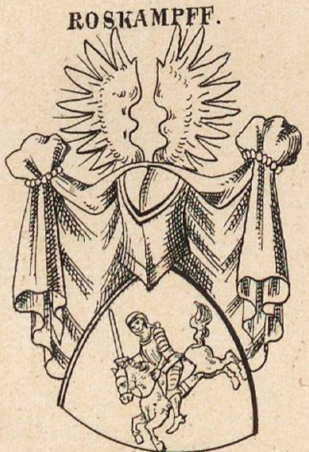


ROSENZWEIG.

ROLLAS du ROSEY.



ROSKAMPFF.

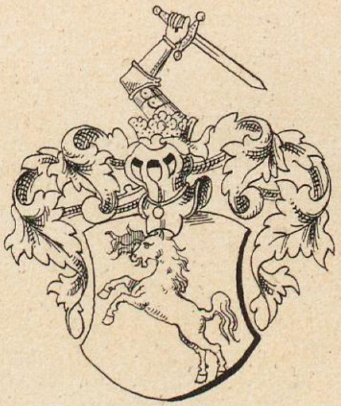


ROSKOWSKI.

ROSSIÈRES.

RÖSSING.

RÖSSLER I.



RÖSSLER II.

ROSTECK.

ROSTKE I.

ROSTKEN II.

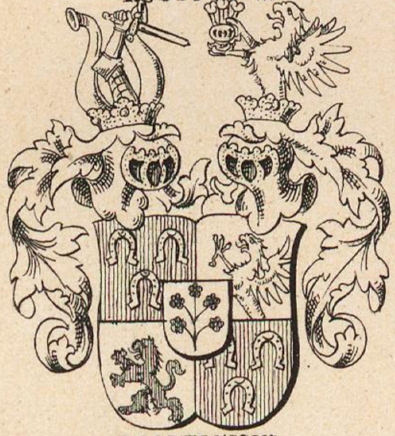
PREUSSISCHER ADEL.

ROSTKOWSKI.

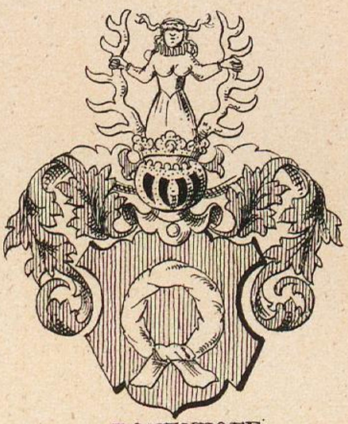
ROSTOCK I.

ROSTOCK II.

ROSTOCK. III

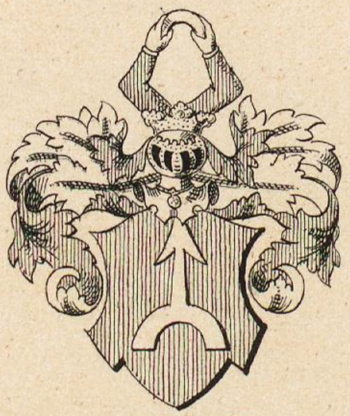


ROSTWOROWSKI.



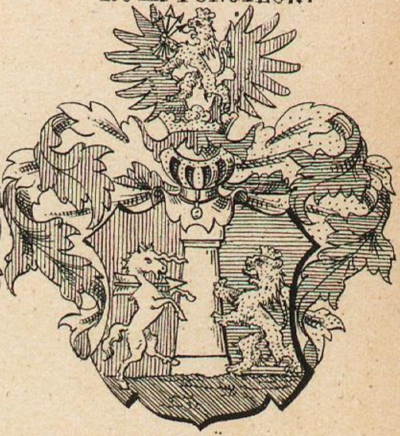
ROSZKIEWICZ.

ROSZKOWSKI.



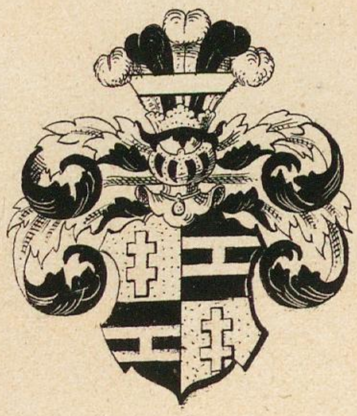
ROTENHOFF.

ROTH-PONGYLOK.



ROTH-ROFFY.

ROTH-ROFFY, verm.



ROTH u. RÜTZEN.

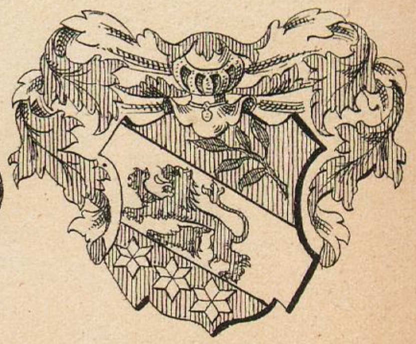
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

ROTHENBURG.

ROTTENGATTER.

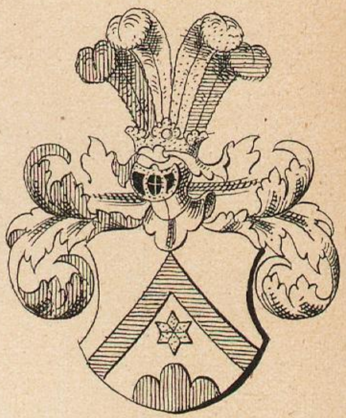
ROTHER.



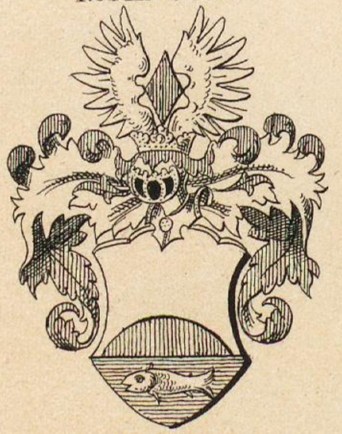
ROTHKIRCH.

ROTHMALER.

ROTTENBERG.

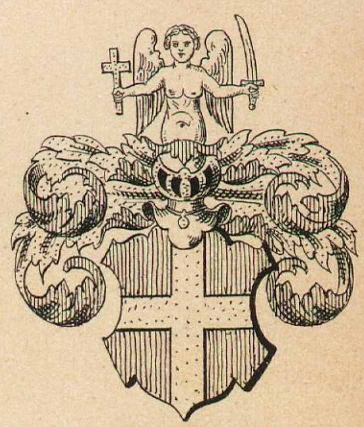


ROTTENBURG.

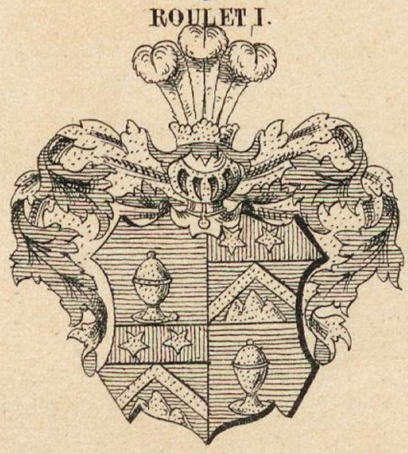


RÖTTGER.

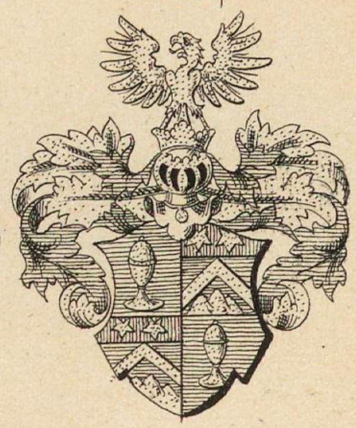
ROUGEMONT.



ROULET I.



ROULET II.



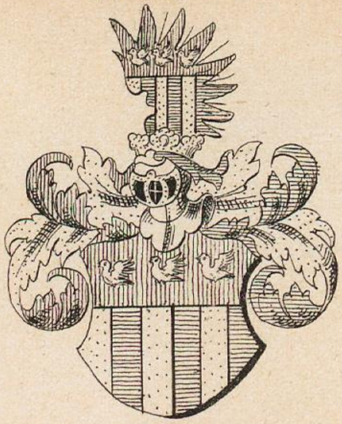
ROUQUETTE I.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

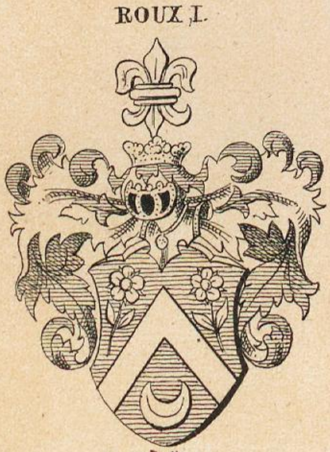
ROUQUETTE II.

ROUSSELLE.

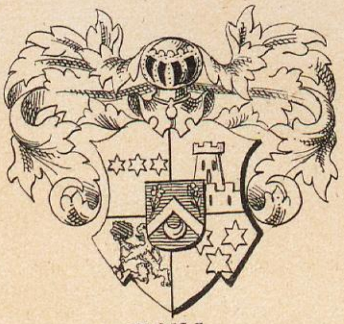


ROUSSILLON.

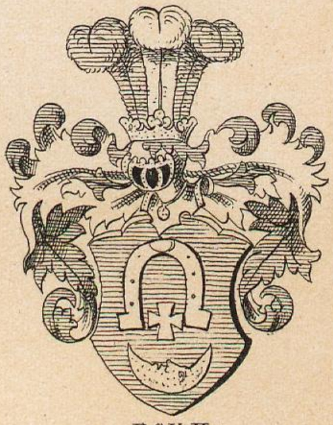
ROUX I.



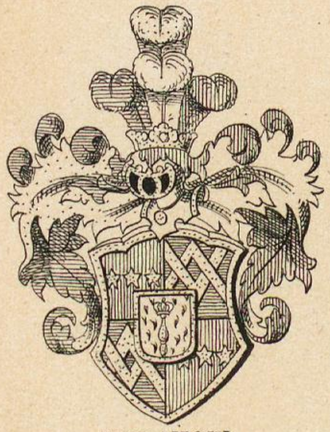
ROUX II.



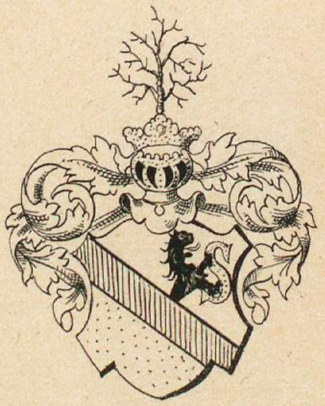
ROWINSKI.



de ROŸ.

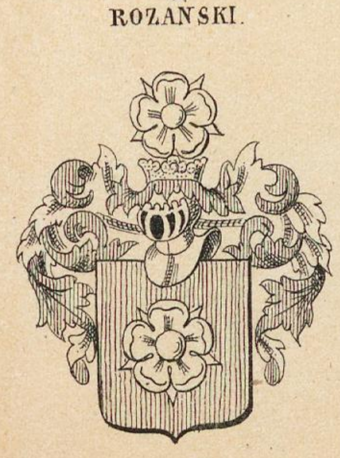


ROY I.



ROY II.

ROZANSKI.



ROZBICKI.

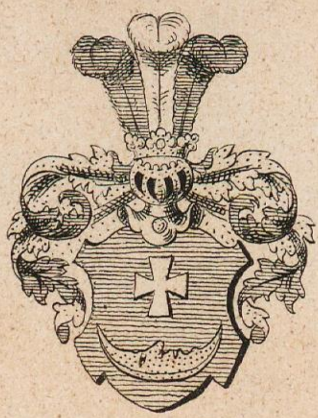
ROZDRAZEWSKI.

PREUSSISCHER ADEL.

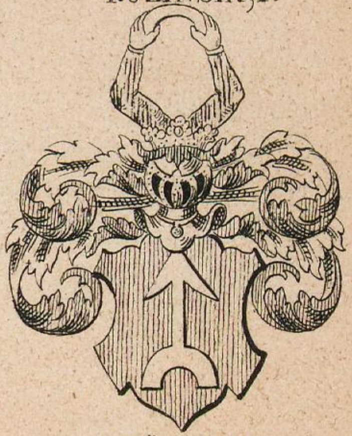
EDELLEUTE.

ROZNOWSKI.

ROZYCKI.



ROZYNSKI, I.



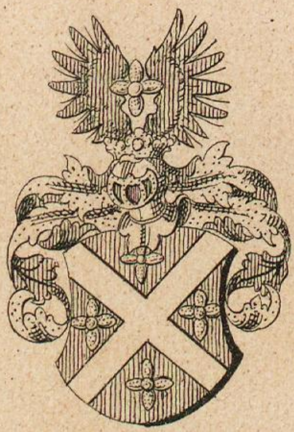
ROZYNSKI, II.

RUDE.

RÜDGISCH, I.

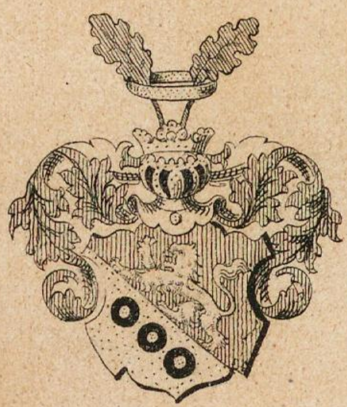
RÜDGISCH, II.

RÜDIGER, I.



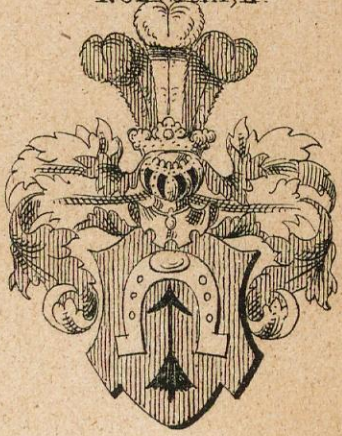
RÜDIGER-MODLIBOG.

RUDLOFF.



RUDNICKI, I.

RUDNICKI, II.



RUDOLPHI.

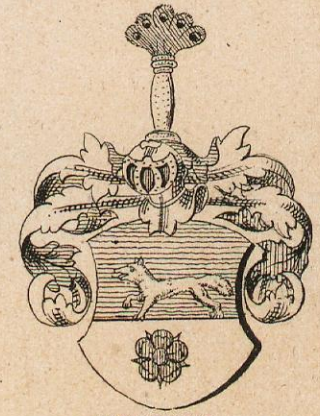
RUDORFF.

RUDZINSKI.

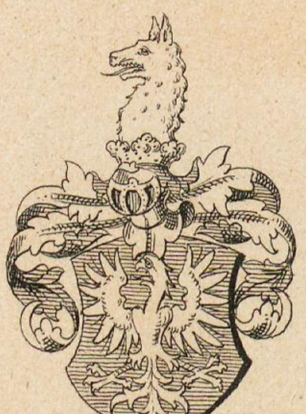
RÜHLE v. LILIENSTERN, I.

RÜHLE v. LILIENSTERN, II.

RÜHLING.

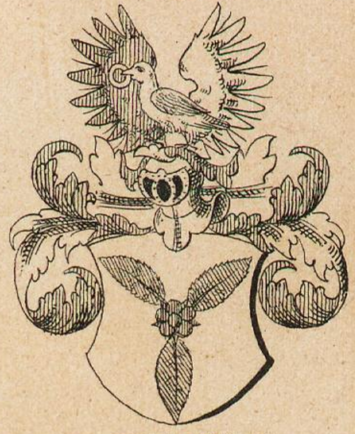


RÜLLMANN.



RUMINSKI,

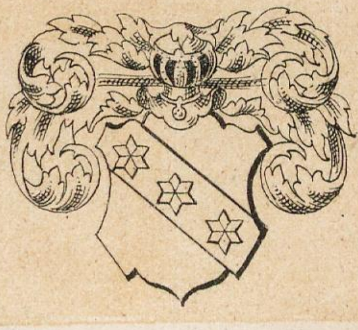
RUMMEL.



RUMOHR.

RUMP.

RUNCKEL, I.

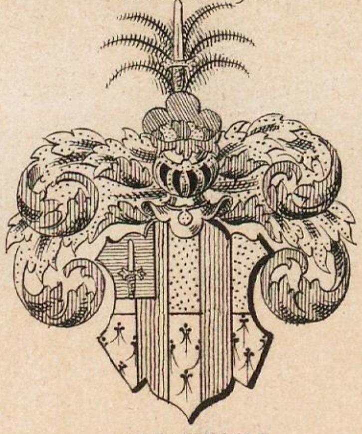


PREUSSISCHER ADEL.

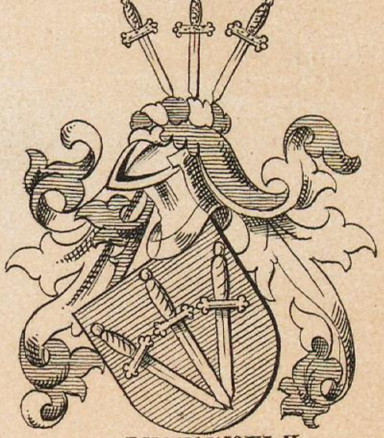
EDELLEUTE.

RUNCKEL II.

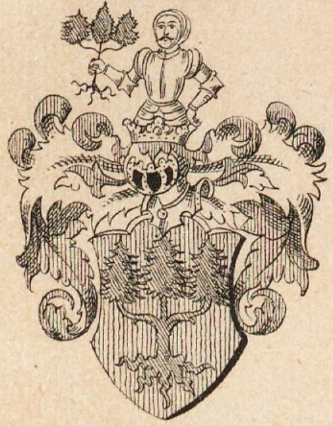
RUNCKEL III.



RUNDSTEDT.

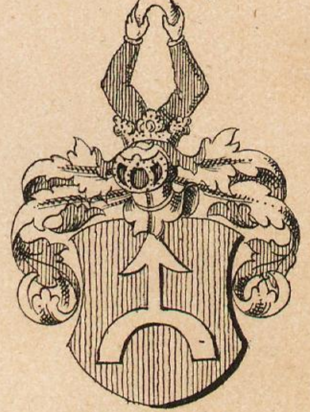


RUSINOWSKI.



RUSKOWSKI, I.

RUSKOWSKI, II.



RUSSIG.

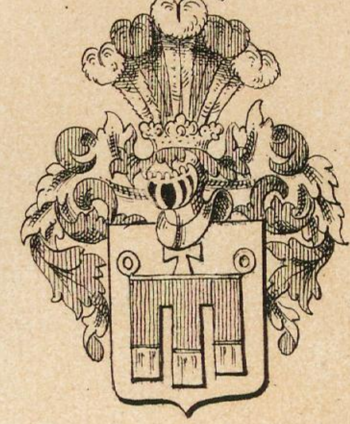
RÜTS.

RUTTER.

RUVILLE.

RÜZLEBEN.

RYBINSKI, I.

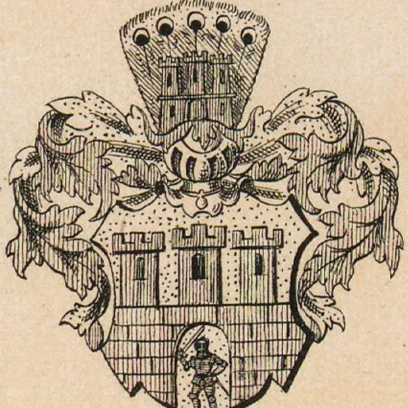


PREUSSISCHER ADEL.

RYBINSKI, II.

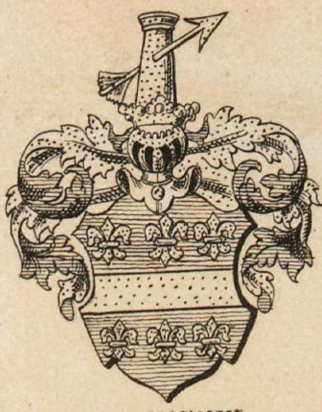
RYCHARSKI.

RYCHLICKI.



RYCHLOWSKI.

RYDZYNSKI.

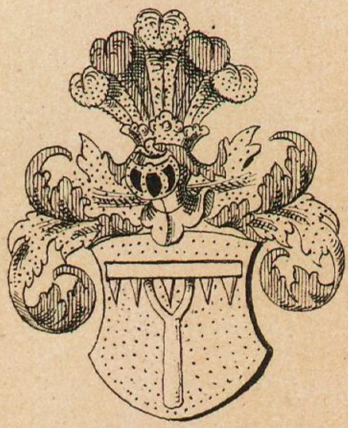


RYMULTOWSKI.

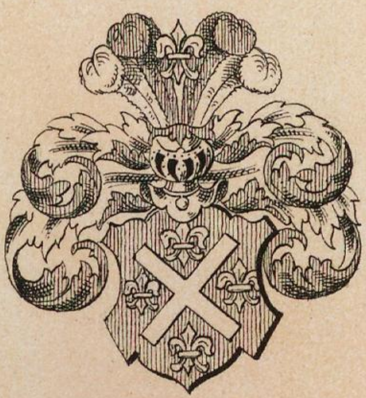
RYNARZEWSKI.

RYNKOWSKI.

RYNSKI.

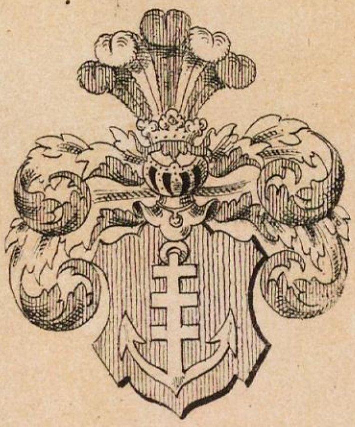


RYSSEL.



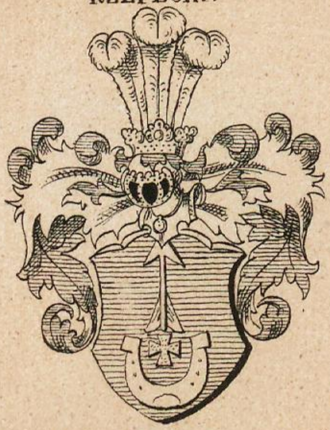
RZEGOCKI.

RZENTKOWSKI.



PREUSSISCHER ADEL.

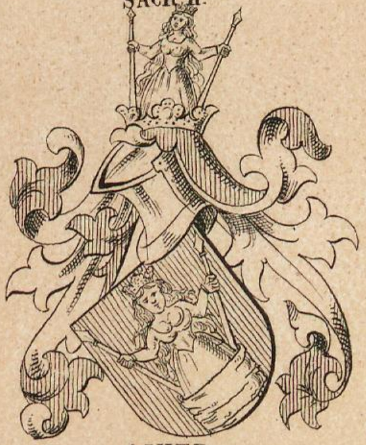
RZEPECKI.



RZESZOTARSKI.

SACK I.

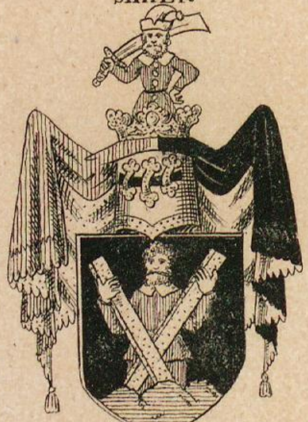
SACK II.



SADOWSKI.

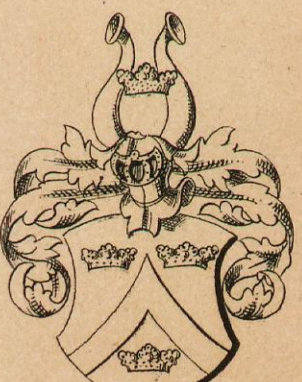
SAFFT.

SAHER



SAHRER v. SAHR.

SAINT-AUBIN.



ST: JULIEN.

SALAWA.

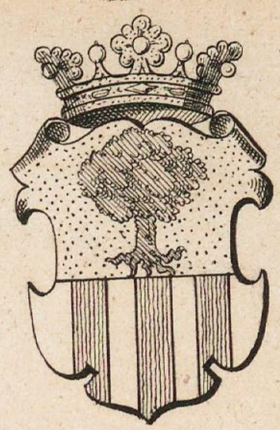
SALDERN.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

SALFELD.

SALIS.

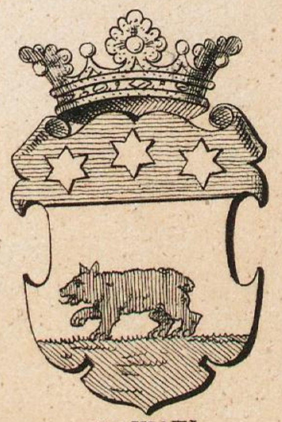


SALISCH.

SALLET.

SALMUTH.

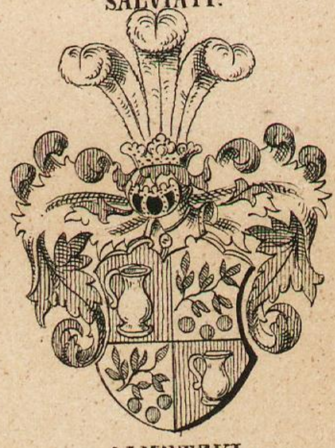
SALOMON.



SALPIUS.

SALTZWEDEL.

SALVIATI.



SALZA.

SALZMANN.

SAMETZKI.

SAMOGHYI.

SAMPLAWSKI I.

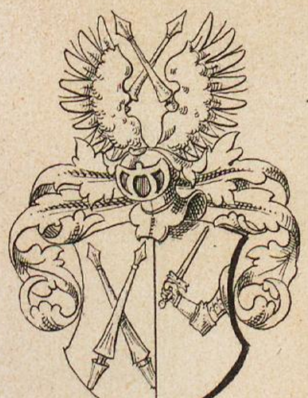
SAMPLAWSKI II.

SANDEN I.

SANDEN II

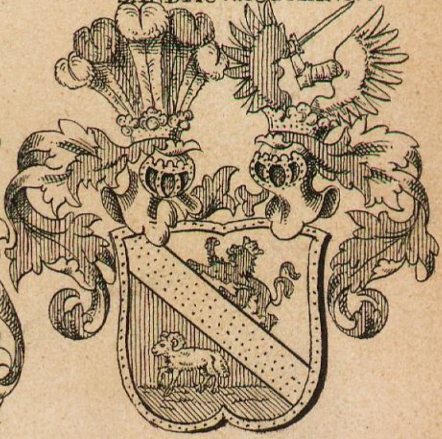
SANDER I.

SANDER II.



SANDERSLEBEN.

SANDES v. HOFMANN.



SANDOZ.

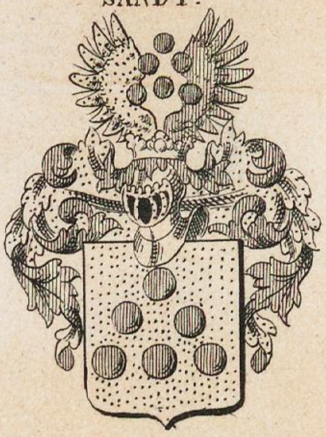
SANDRART.

SANDRETZKY.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

SANDT.



SÄNGER.

SANITZ.

SANTEN, I.

SANTEN, II.

SANTHA.

SARTORIS.

SARTORIUS.

SARTORIUS v. SCHWANENFELD.

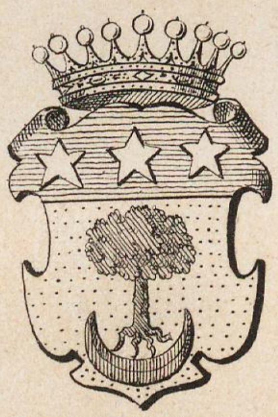
SASS.

SASSEN.

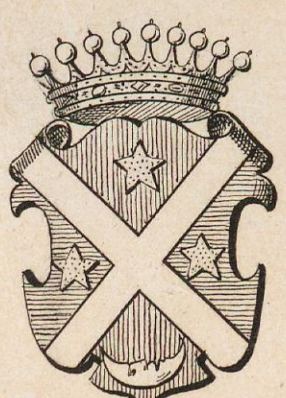
SAUCKEN.

PREUSSISCHER ADEL.

SAUSIN.



SAVIGNY.

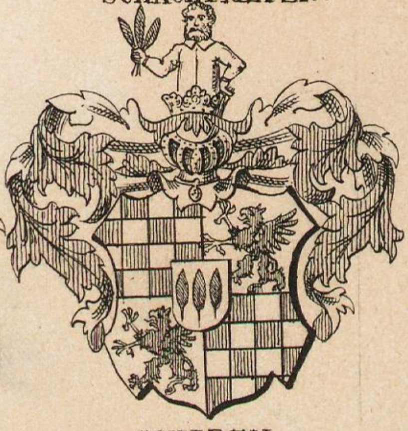


SAWICKI.

SCHACH v. WITTENAU.

SCHACHTEN.

SCHACHTMEYER.



SCHACK.

SCHADE.

SCHADEN.

SCHADOW.

SCHÄFFER.

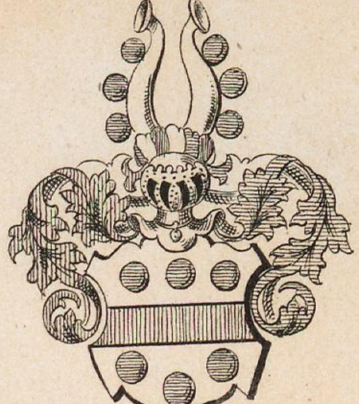
SCHÄFFER, and.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

SCHÄFFER, I.

SCHÄLL.



SCHALLENFELD.

SCHALSCHA.

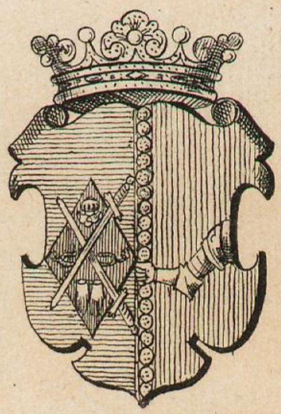
SCHANDERHAZY.

SCHAPER, I.

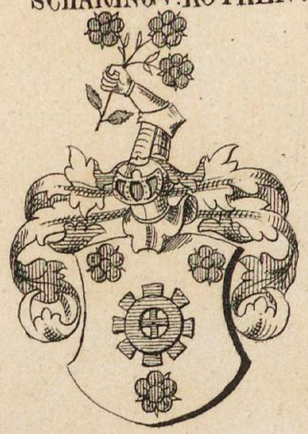
SCHAPER, II.

SCHARDEN.

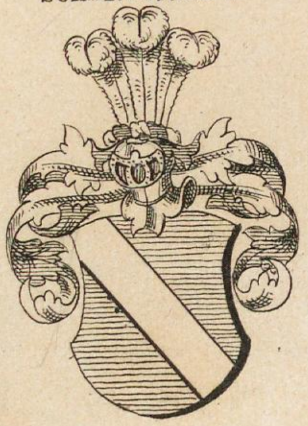
SCHARFFENORT.



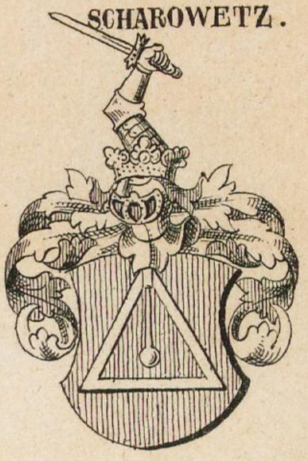
SCHÄRING v. KÖTHEN.



SCHARNHORST.



SCHAROWETZ.

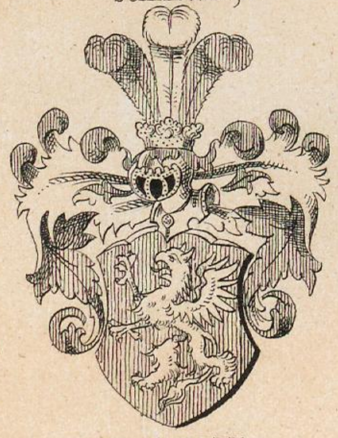


PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

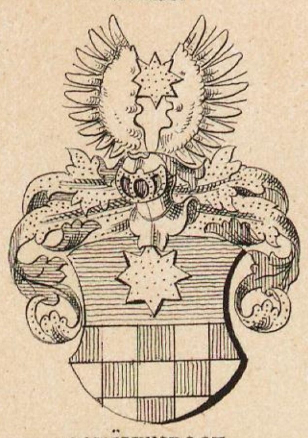
SCHÄTZEL, I.

SCHÄTZEL, II.

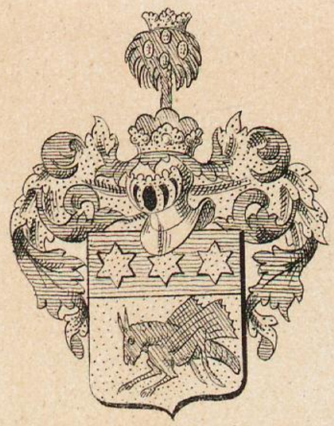


SCHÄTZEL, III.

SCHAU.



SCHAUBERT.

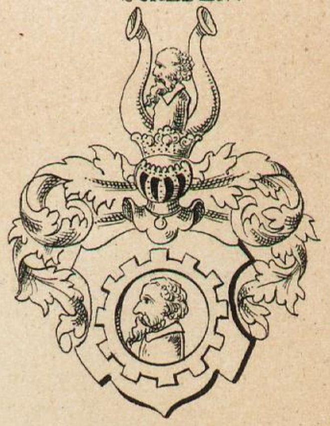


SCHAUROTH.

SCHÄVENBACH.

SCHEDEL.

SCHEDEN.



SCHEEL, I.

SCHEEL, II.

SCHEEL, III.

PREUSSISCHER ADEL.

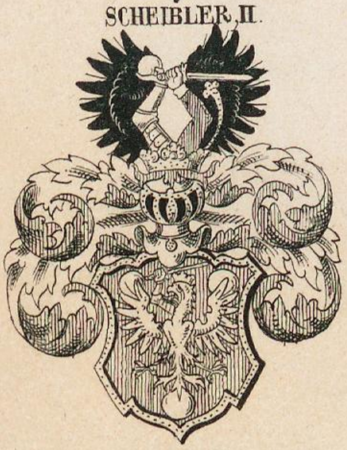
EDELLEUTE.

SCHEFFER.

SCHEFFLER.

SCHEIBLER, I.

SCHEIBLER, II.

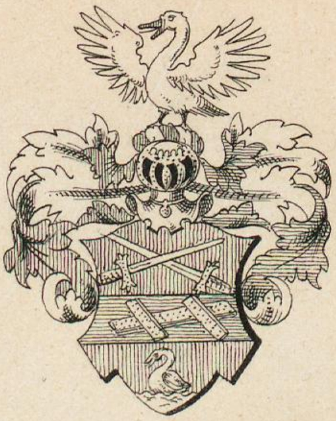


SCHEIBLER, III.

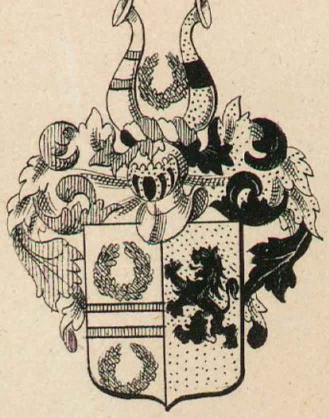
SCHEIBNER.

SCHEIDT.

SCHEITHER.



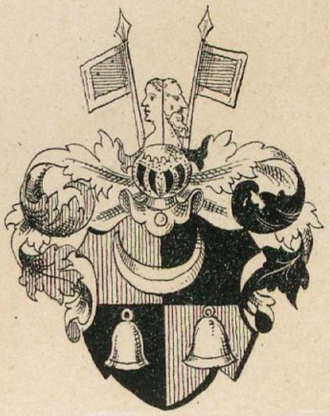
SCHELCHER.



SCHELIHA.

SCHELL v. SCHELLENBERG.

SCHELLING.



PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

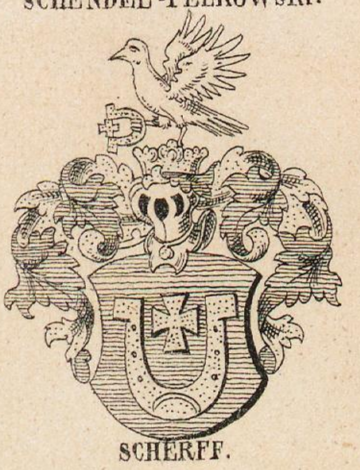
SCHELLWITZ.

SCHENCK v. DÖNSTEDT.

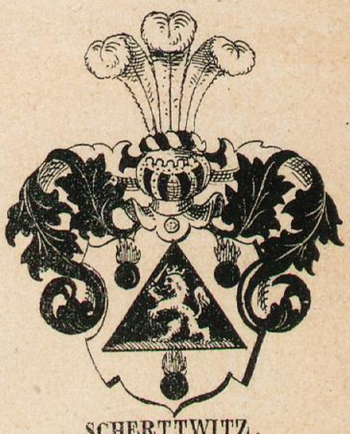
SCHENCK v. SCHWEINSBERG.

SCHENCKENDORFF.

SCHENDEL-PELKOWSKI.

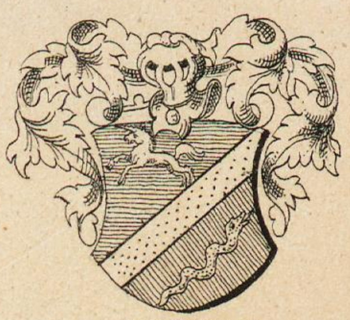


SCHENK.



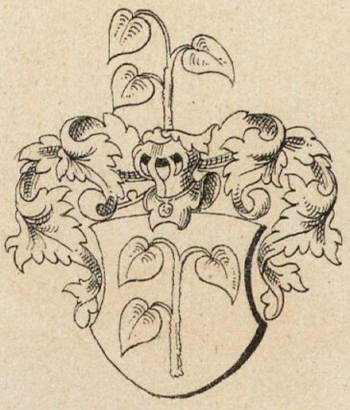
SCHEPKE.

SCHERFF.

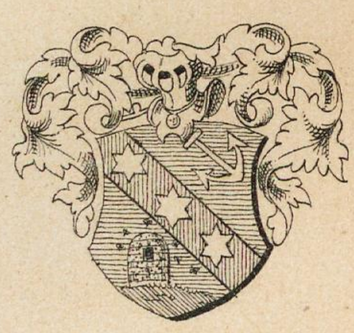


SCHERTTWITZ.

SCHERTZ, I.



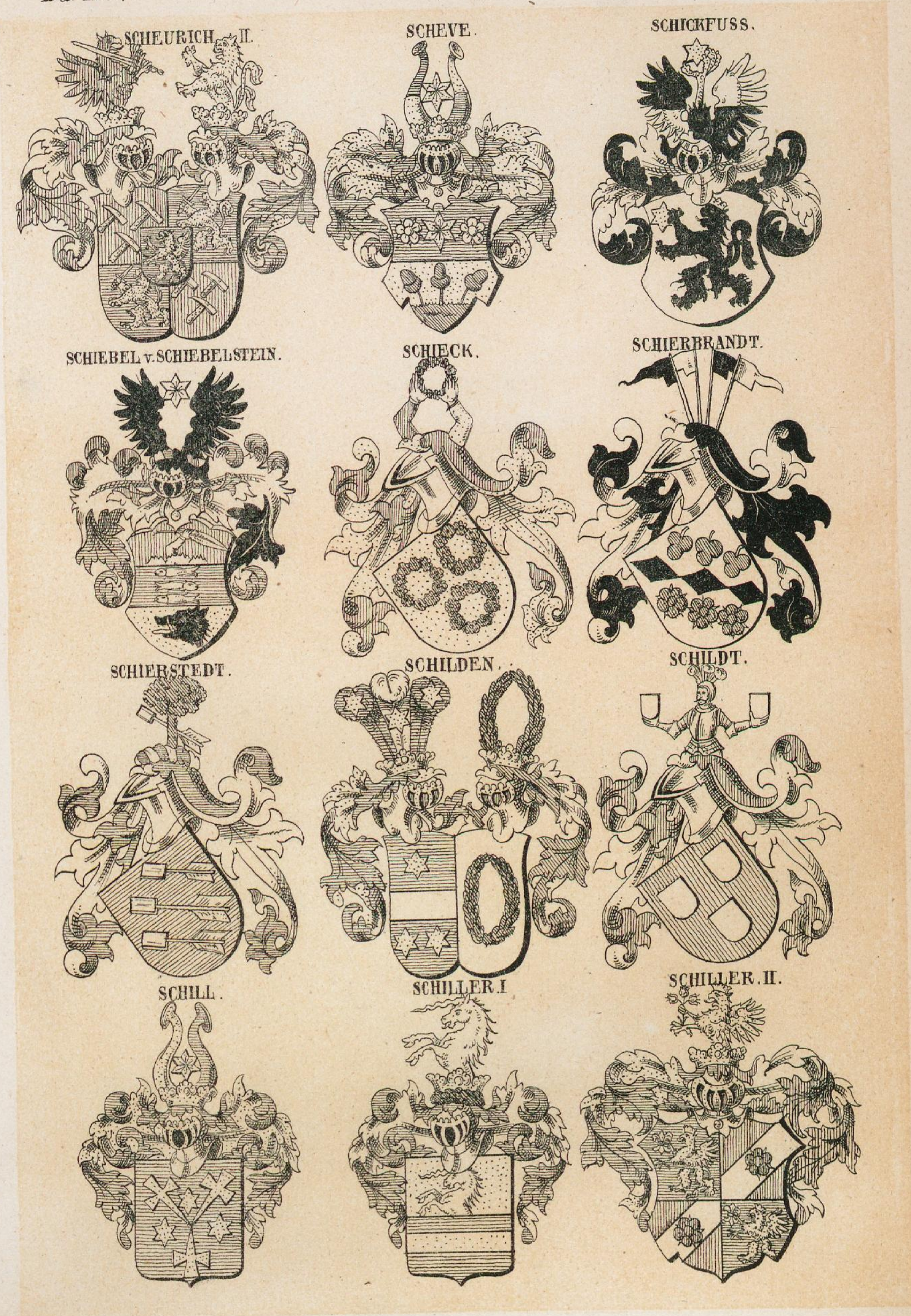
SCHERTZ, II.



SCHEURICH, I.

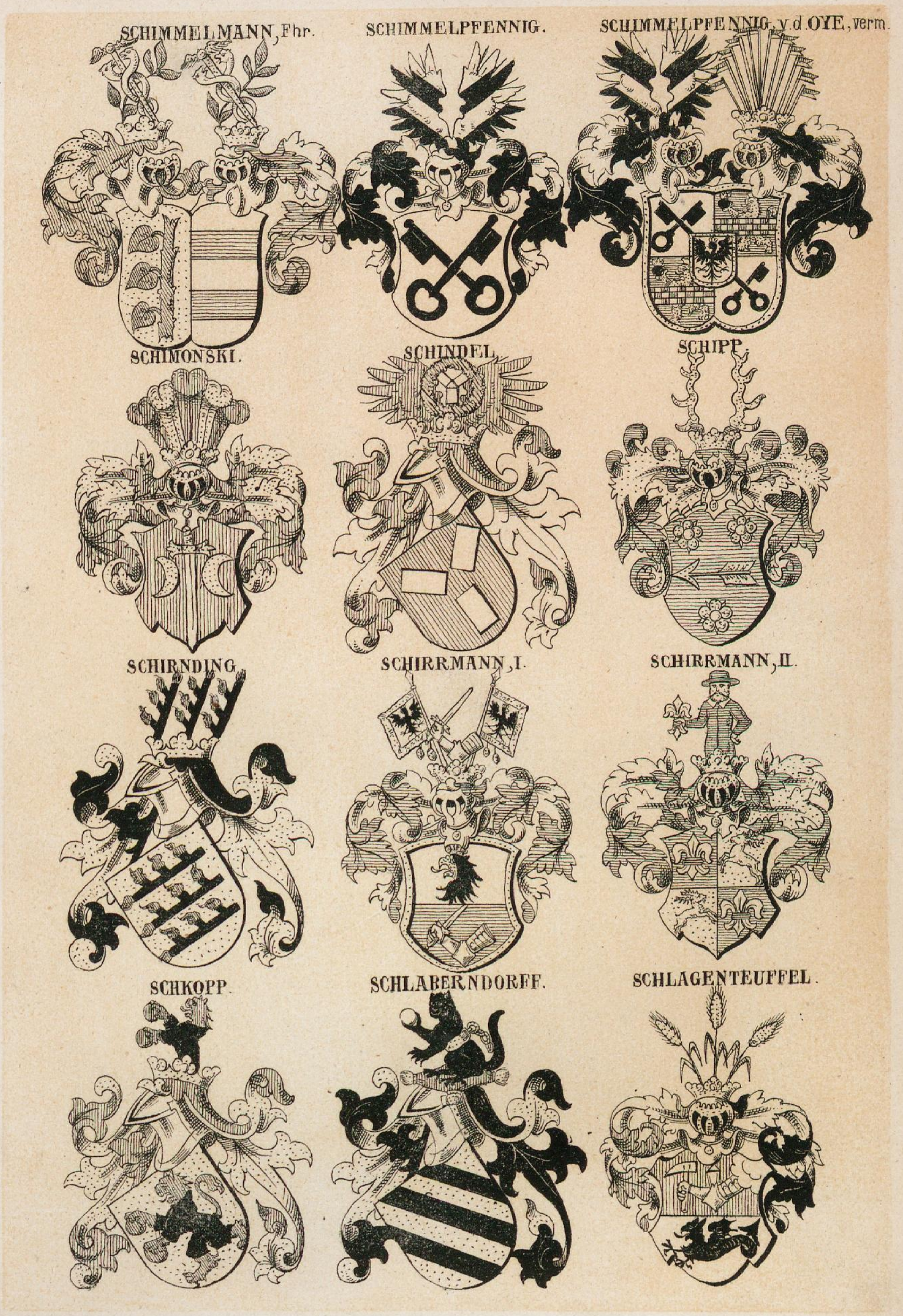
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.



PREUSSISCHER ADEL

EDELLEUTE.



SCHLAMMERSDORF.

SCHLEBRÜGGE.

SCHLECHTENDAL.

SCHLEGELL.

SCHLEINITZ.

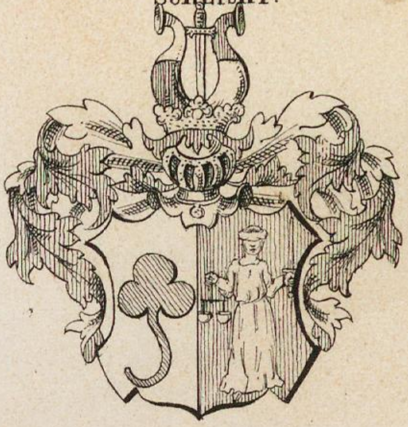
SCHLEMMER.

SCHLEMÜLLER.

SCHLEUSE.

SCHLEUSING.

SCHLICHT.

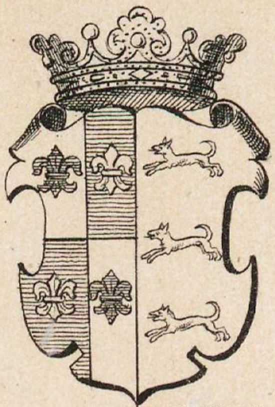


SCHLICHTEN.

SCHLICHTING.

PREUSSISCHER ADEL.

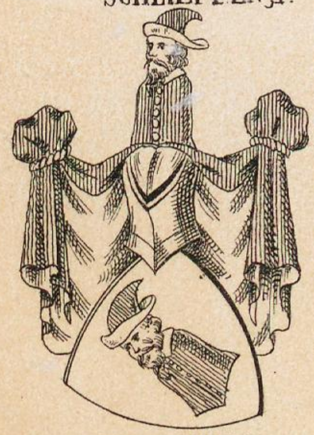
SCHLICHTKRULL.



SCHLIEBEN.

SCHLIECKMANN.

SCHLIEFFEN, I.



SCHLIEFFEN, II

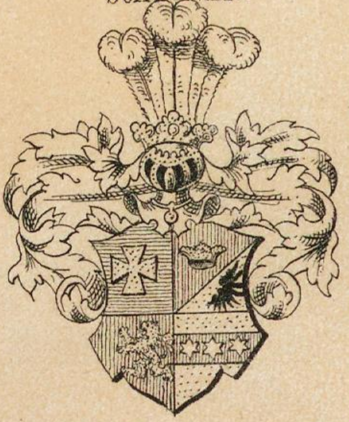
SCHLIPPENBACH, STW.

SCHLOCHOW.

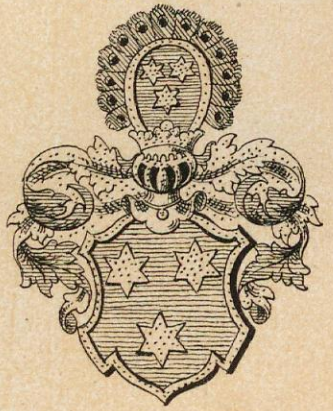
SCHLOSS.

SCHLOTHEIM.

SCHLÖZER.



SCHÜSSER.



V. SCHLÜTTER.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

SCHLUTTERBACH.

SCHMAKOWSKI.

SCHMALENSEE.

SCHMELING.

SCHMELING-DIRINGSHOFEN.

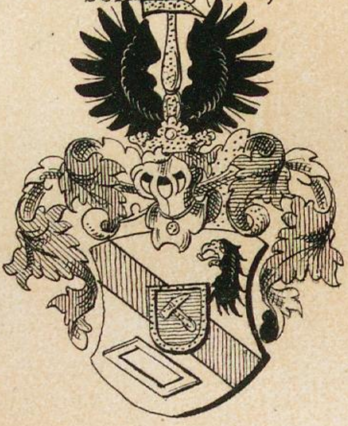
SCHMERTZING.

SCHMETTAU, I.

SCHMETTAU, II.

SCHMIDSECK, I.

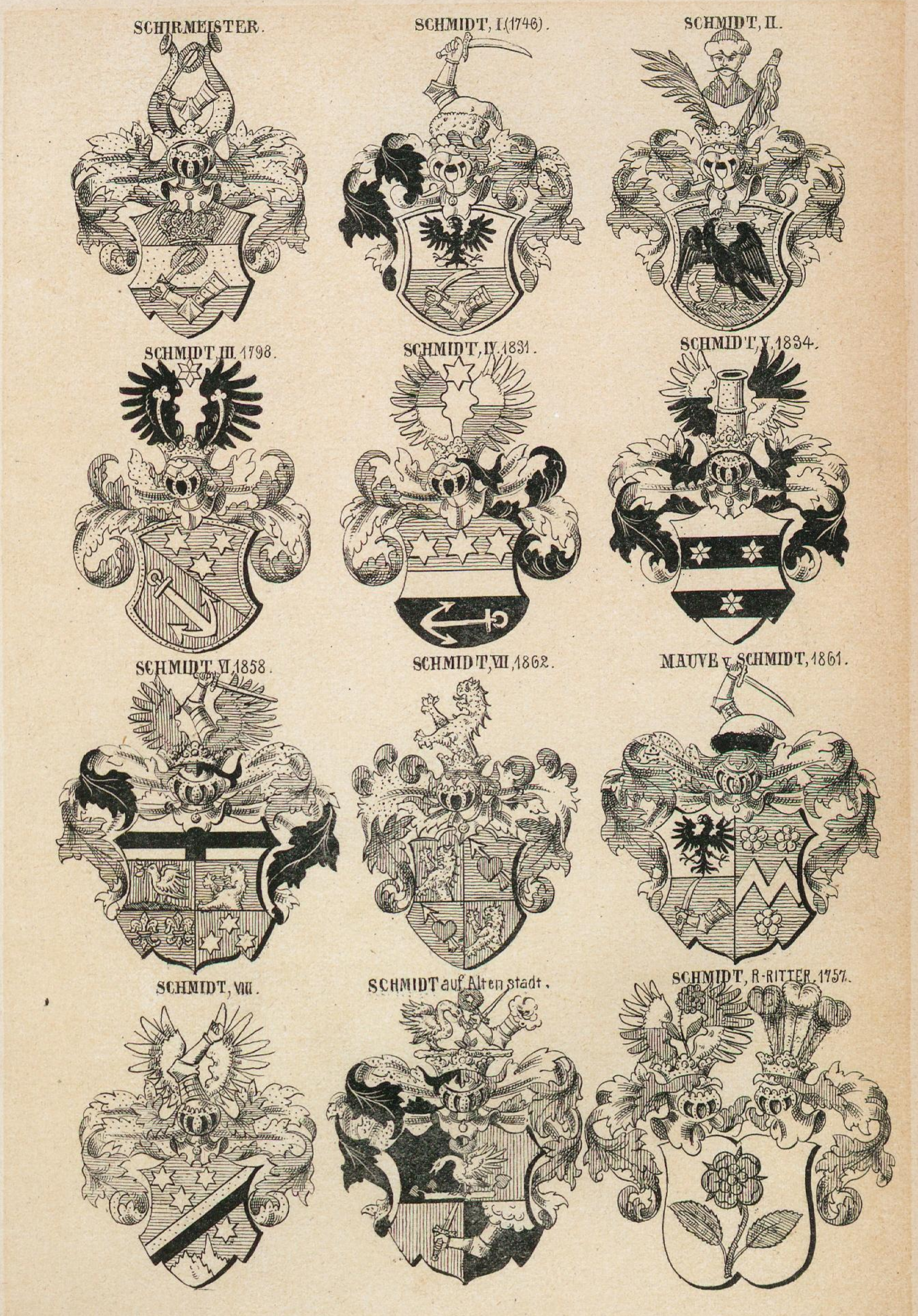
SCHMIDSECK, and.



SCHMID, (1736).

SCHMIDKOW.

PREUSSISCHER ADEL.



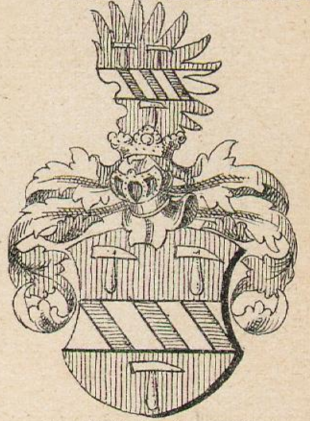
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

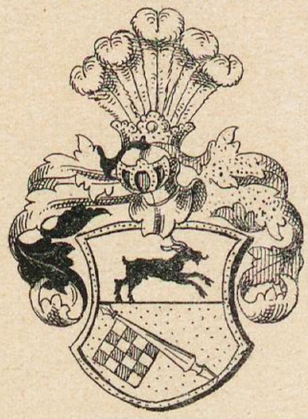
SCHMIDT.

SCHMIDT v. HIRSCHFELDE.

SCHMIDT v. KNOBELSDORFF.



SCHMIDT-KOWALSKI.

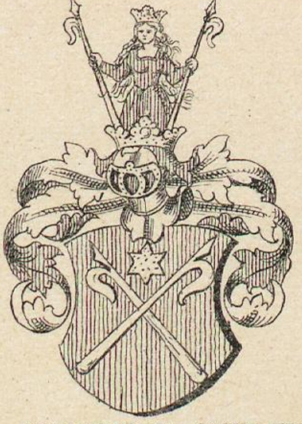


SCHMIDT ✡ v. OSTEN.

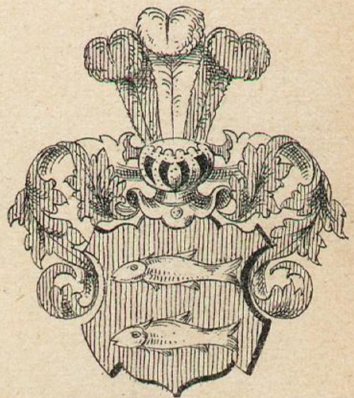
SCHMIDT v. WEGWITZ.

SCHMIDTHALS.

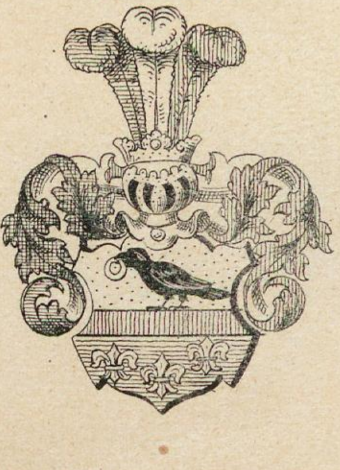
SCHMIDTMANN v. WUTHENOW.



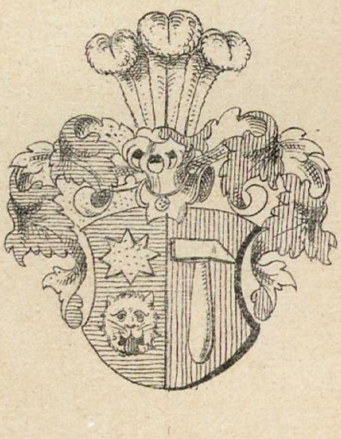
SCHMIEDEBERG.



SCHMIEDEN.



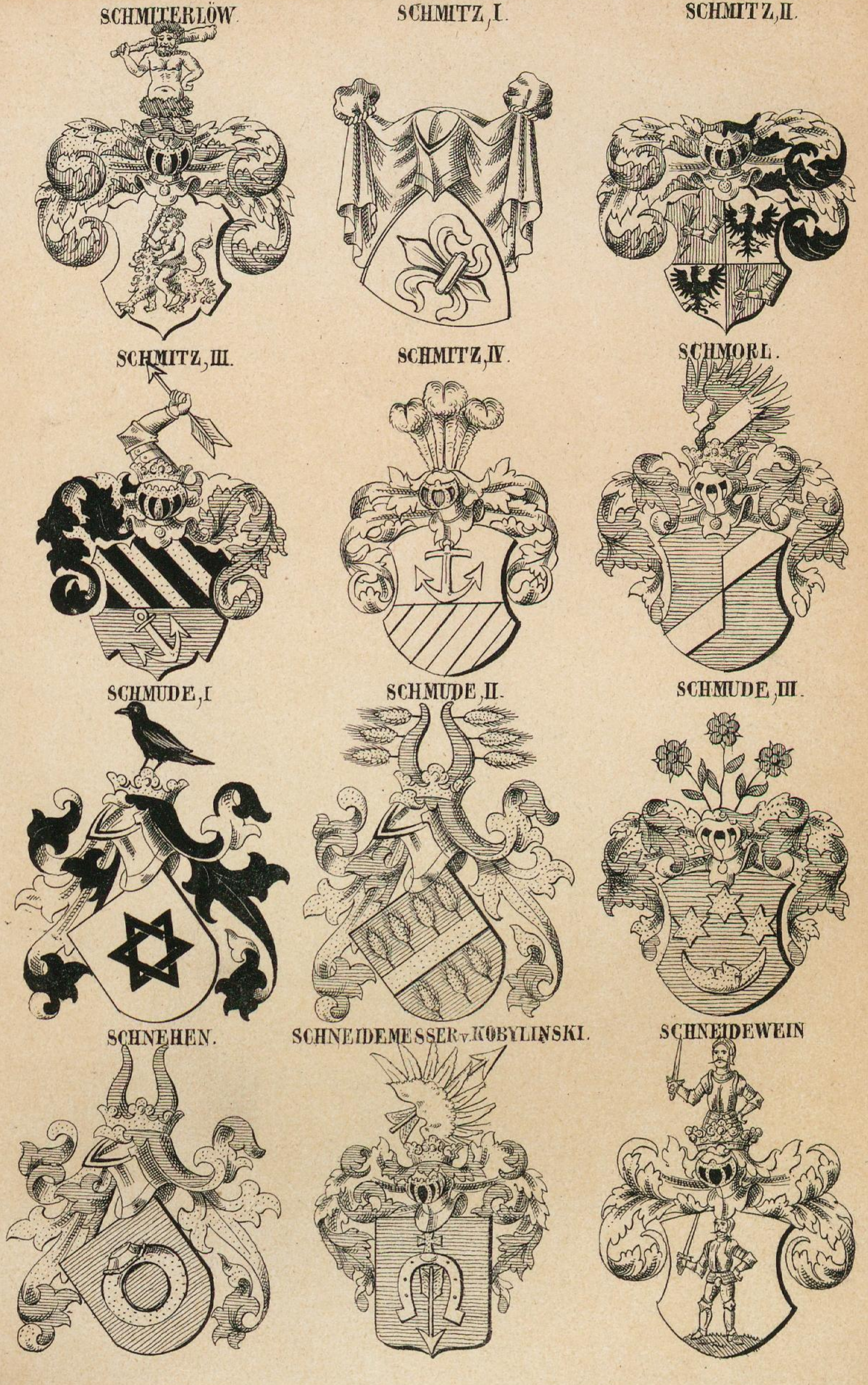
SCHMIEDICKE v. SZMIDECKI.



SCHMISKAL.

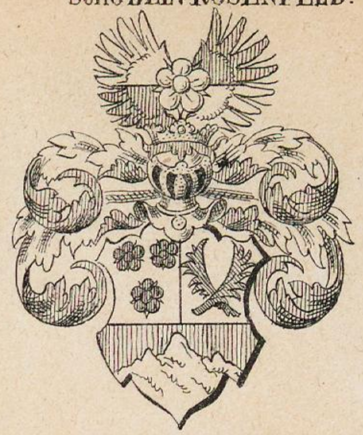
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.



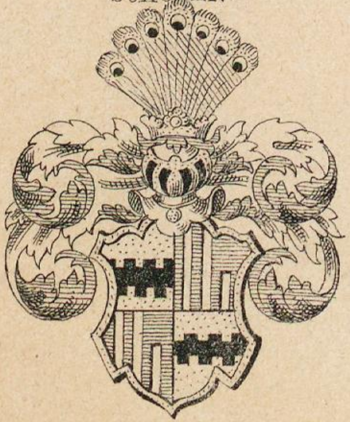
SCHNITTER.

SCHÖBEL v. ROSENFELD.

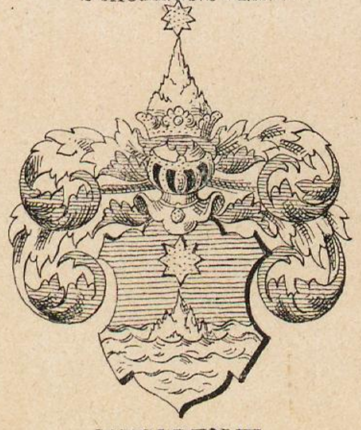


SCHOBER.

SCHÖLER.

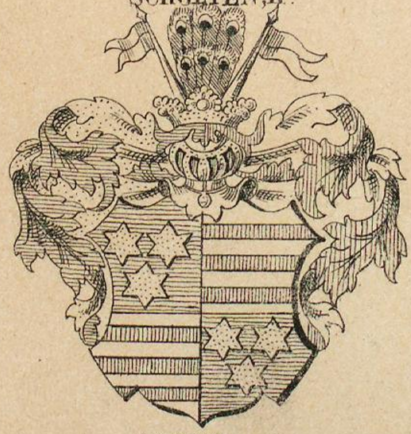


SCHOLLENSTERN.

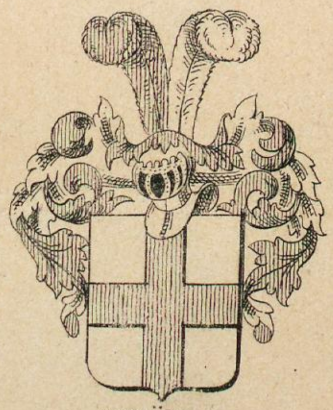


SCHOLTEN, I.

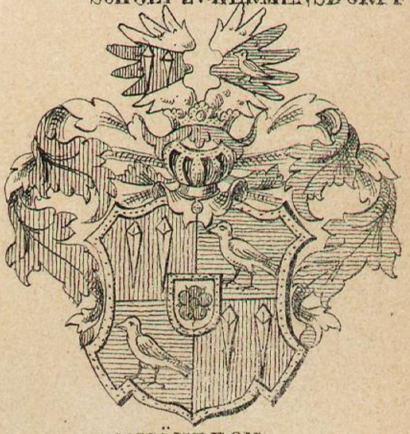
SCHOLTEN, II.



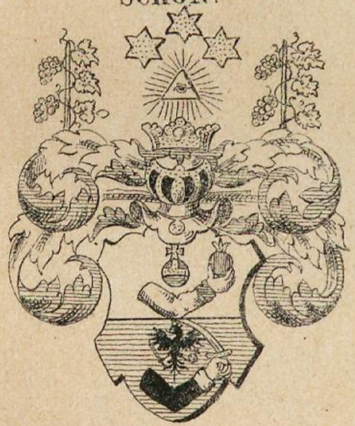
SCHOLTEN, III.



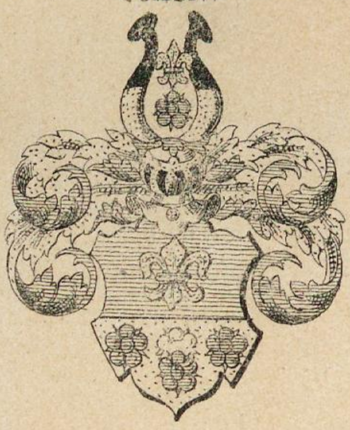
SCHOLTZ v. HERMENSDORFF



SCHON.



SCHÖN.



SCHÖNBECK.

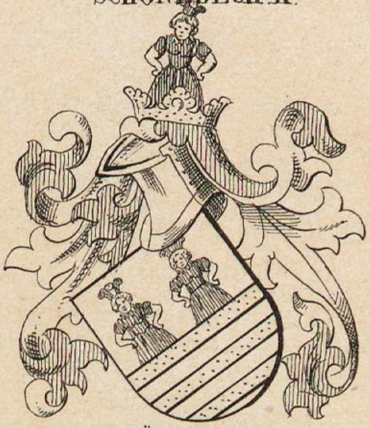
PREUSSISCHER ADEL.

SCHÖNBERG.

SCHÖNBORN.

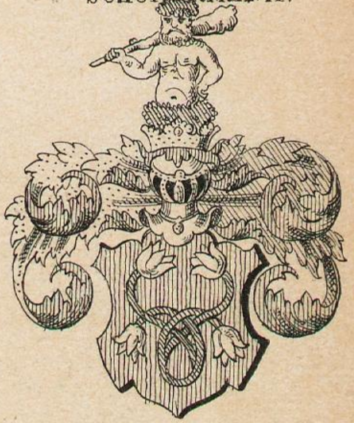
SCHÖNEBECK, I.

SCHÖNEBECK II.



SCHÖNEFELD.

SCHÖNERMARK.



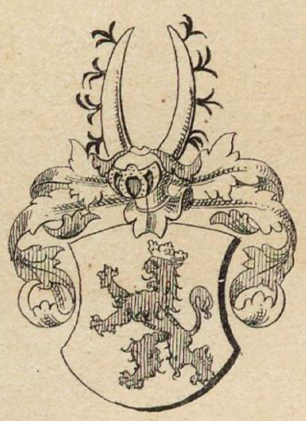
SCHÖNERMARK II.

SCHÖNFELD I.

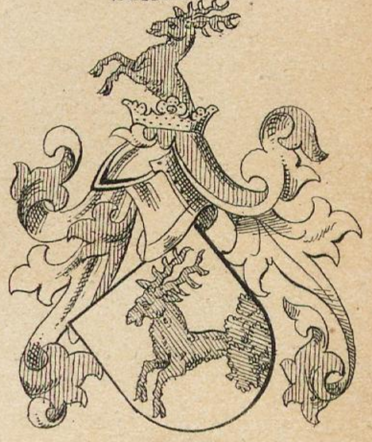
SCHÖNFELD II.

SCHÖNFELS.

SCHÖNHOLTZ.



SCHÖNING.



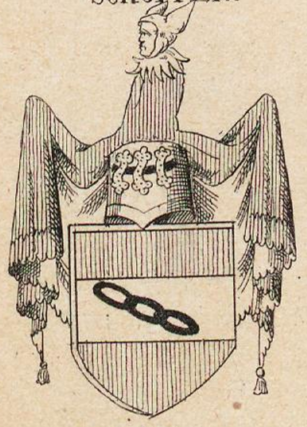
PREUSSISCHER ADEL.

SCHÖNING-MEGOW.

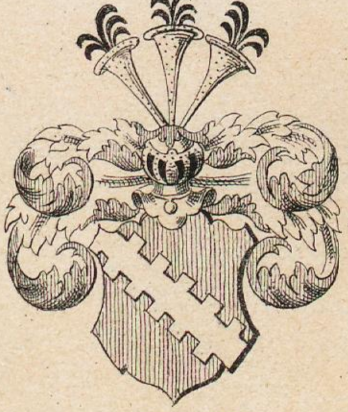
SCHÖNITZ.

SCHÖNOWSKI.

SCHOPPER.



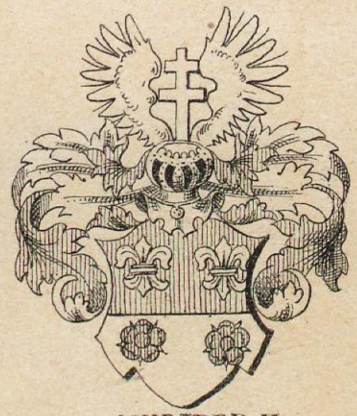
SCHORLEMER.



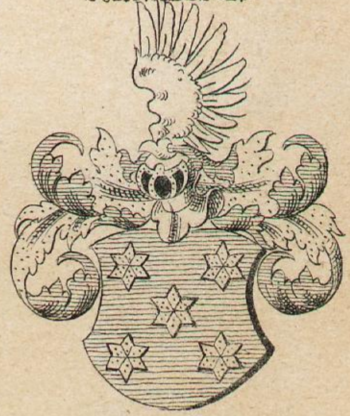
SCHOSS.

SCHOTT.

SCHOULER.



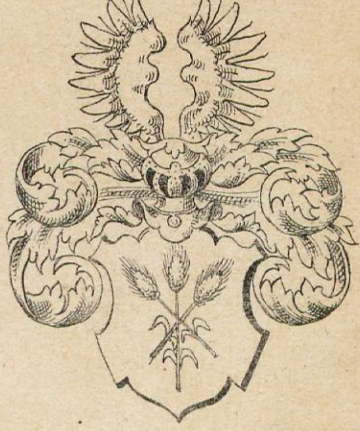
SCHRABISCH.



SCHRADER I.

SCHRADER II.

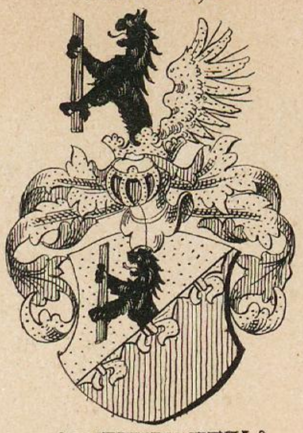
SCHRADER-BEAUVRYE.



PREUSSISCHER ADEL.

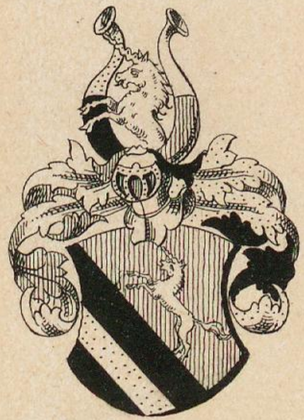
SCHRAMM, I

SCHRAMM, II

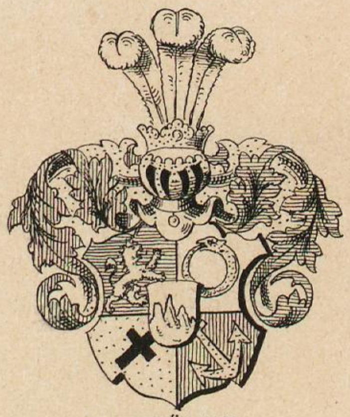


PROTZEN v. SCHRAMM.

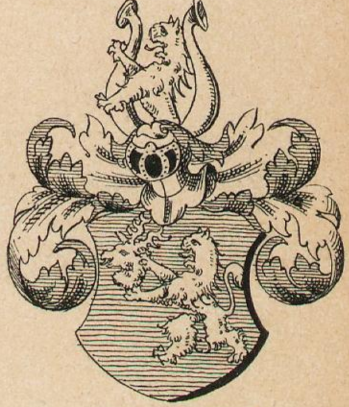
SCHREBER.



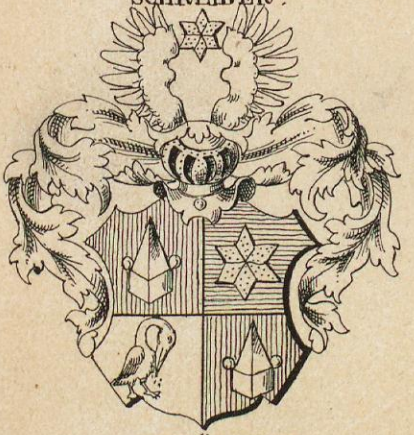
SCHRECKENFELS.



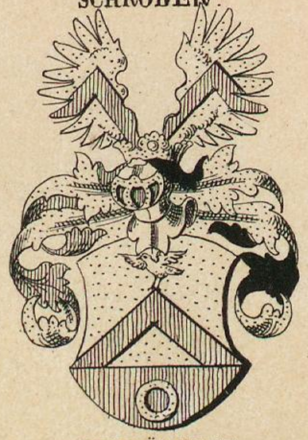
SCHREGER.



SCHREIBER.

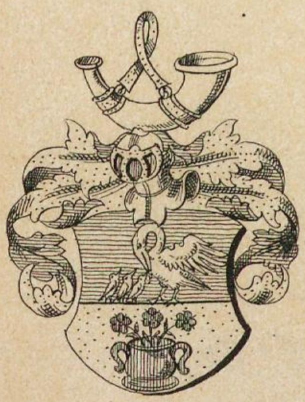


SCHRÖDER.



SCHRÖDER, II.

SCHRÖDER, III.



SCHRÖDER, IV.

SCHRÖDER, V.

PREUSSISCHER ADEL

SCHRÖDERS.

SCHRÖTER.

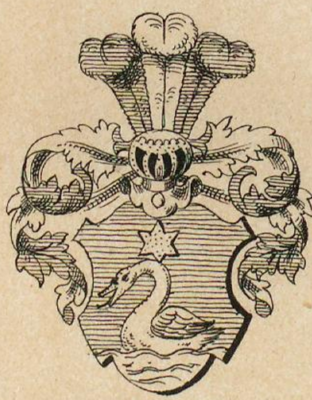
SCHRÖTTER, I.

SCHRÖTTER, II.

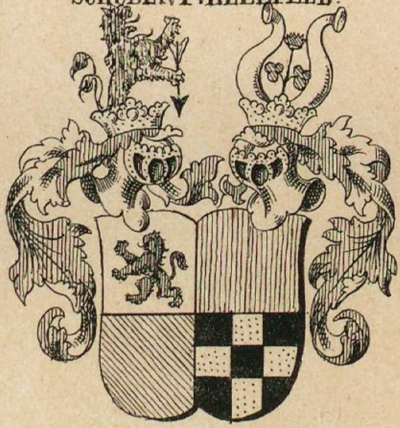
SCHUBÄRT

SCHUBERT, I

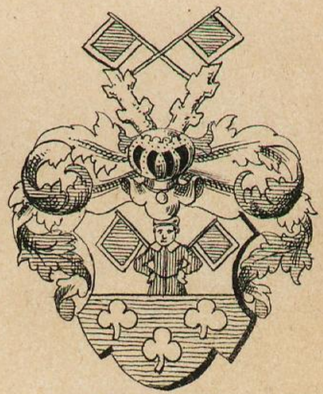
SCHUBERT, II



SCHUBERT v KLEEFELD.



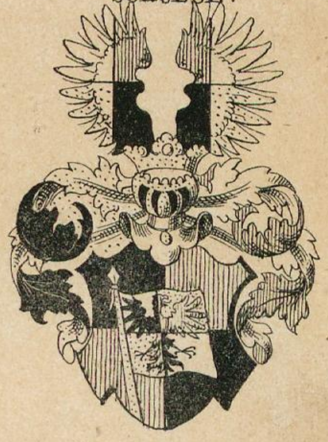
SCHUCKMANN.



SCHULENBURG, St.W.

SCHULENBURG, verm.

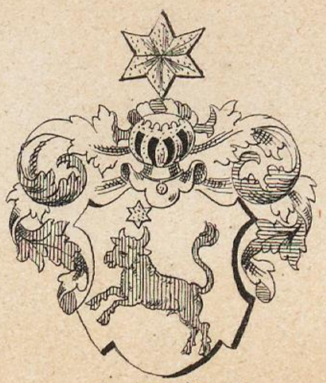
SCHULSE.



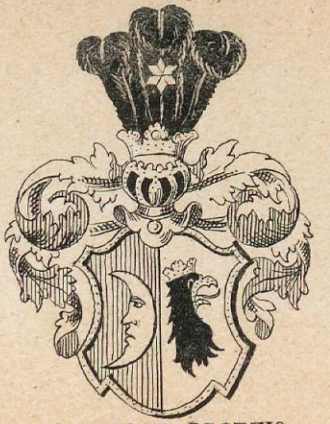
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

SCHULTZ, I.

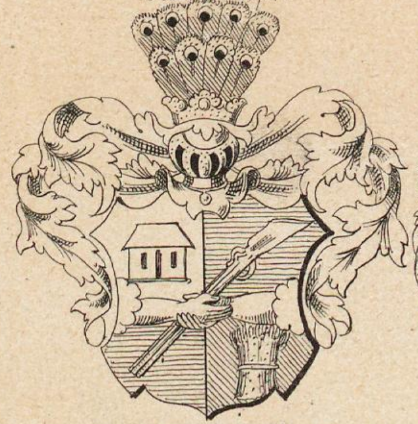


SCHULTZ, II.

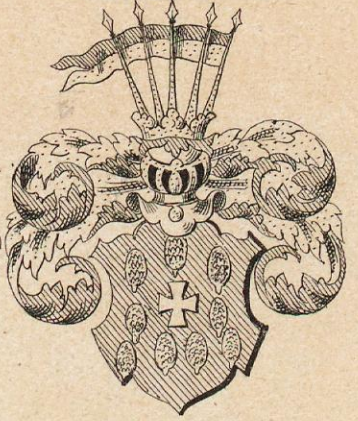


SCHULTZ, III.

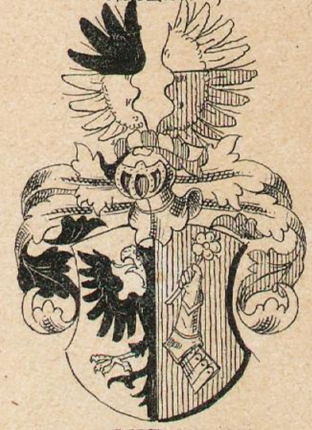
SCHULTZ, IV.



SCHULTZ v. DRATZIG.

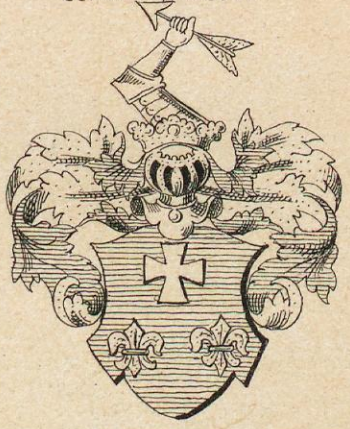


SCHULTZE, I.



SCHULTZE, II.

SCHULTZENDORFF.

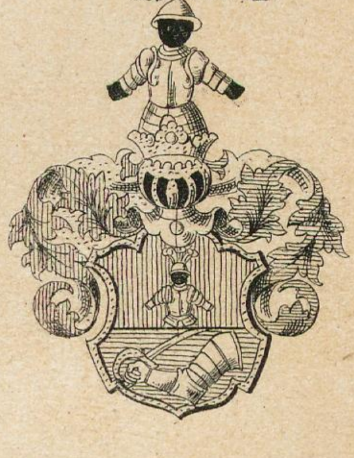


SCHULZ, 1871.

SCHULZE, I.

SCHULZE, II.

SCHULZE, III.



PREUSSISCHER ADEL.

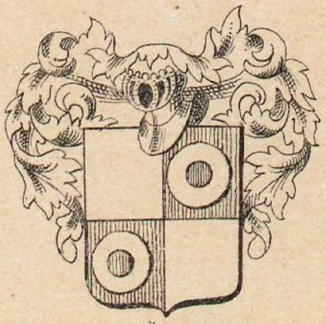
SCHURFF, St-W.

SCHURFF, II.

SCHUTTER.

SCHÜTZ, I.

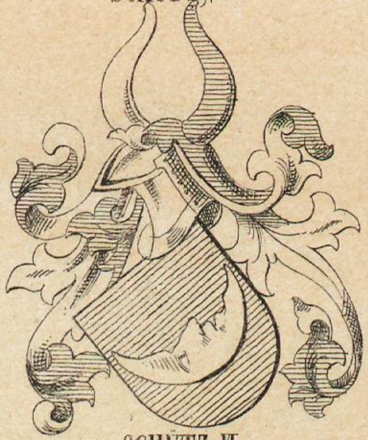
SCHÜTZ, II.



SCHÜTZ, III.

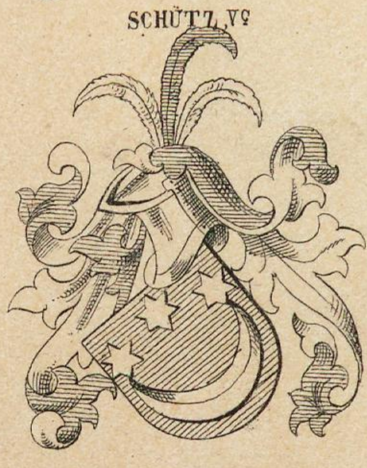
SCHÜTZ, IV.

SCHÜTZ, Va.



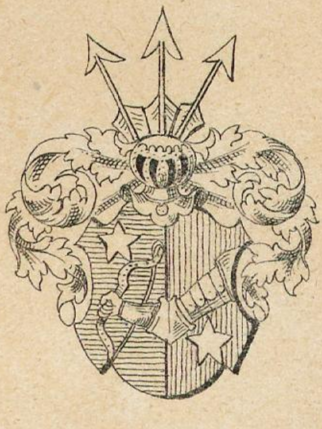
SCHUETZ, Vb.

SCHÜTZ, Vc.



SCHÜTZ, VI.

SCHÜTZ, VII.



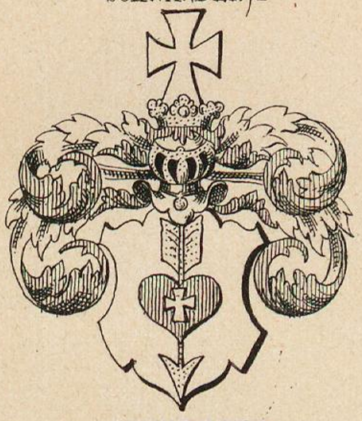
PREUSSISCHER ADEL.

SCHÜTZ VIII.

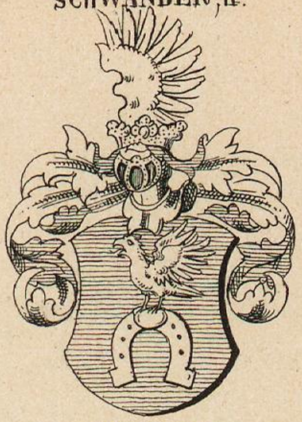
SCHÜTZ IX.

SCHÜTZE.

SCHWANDER I.



SCHWANDER II.



SCHWANFELD.

SCHWARTZ I.

SCHWARTZ II.

SCHWARTZENFELD.

SCHWARTZER.

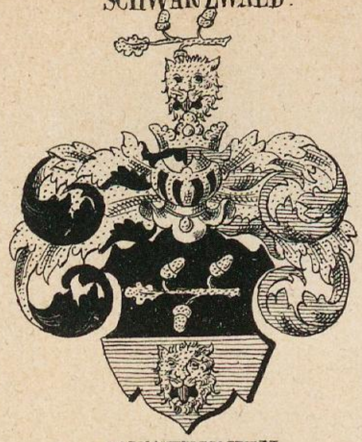
SCHWARTZHOFF.

SCHWARTZKOPPEN.

PREUSSISCHER ADEL.

 EDELLEUTE.

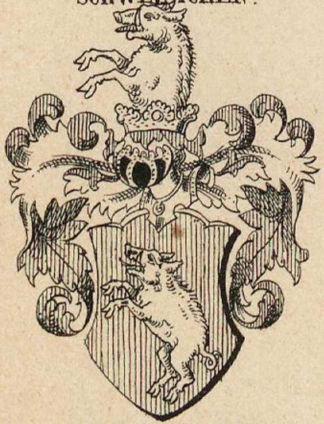
SCHWARZWALD.



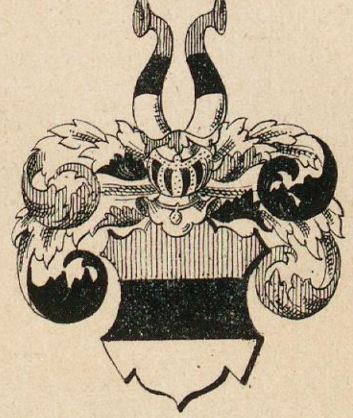
SCHWEDER.

SCHWEDLER.

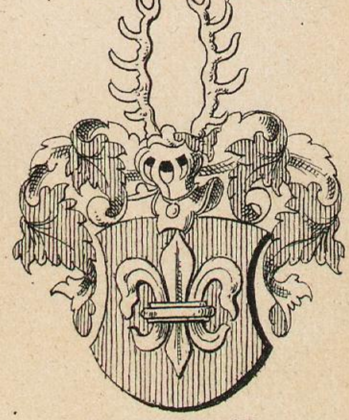
SCHWEINICHEN.



SCHWEINITZ.

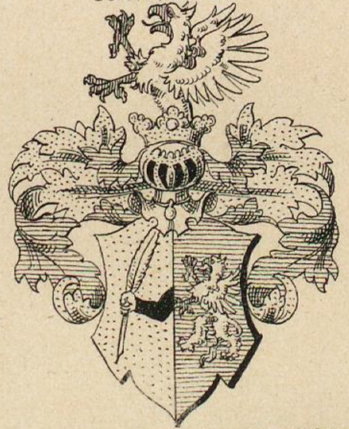


SCHWELLENGREBEL I.

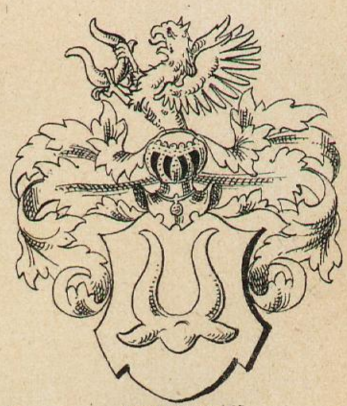


SCHWELLENGREBEL II.

SCHWEMLER.



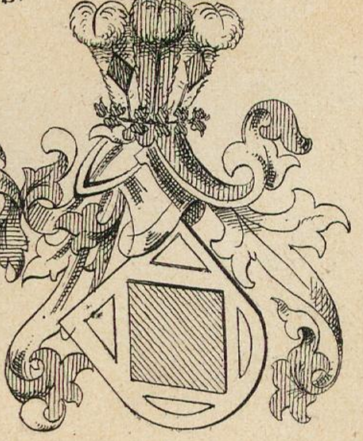
SCHWENSITZKI.



SCHWERDTNER.

SCHWERDTNER-POMEISKE.

SCHWERIN.



PREUSSISCHER ADEL.

SCHWERTZEL.

SCHWICHELD.

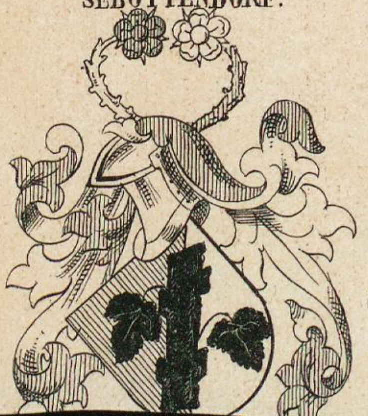
SCHWICHOW.

SCÓTT.

SCRIBA.

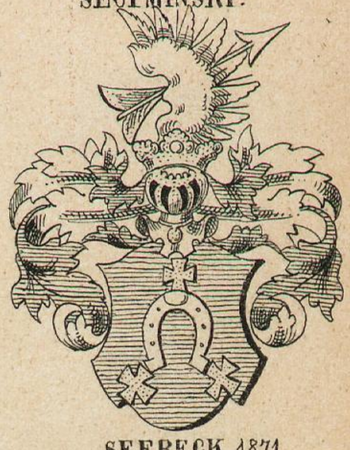
SCRIVER.

SEBOTTENDORF.



SECKENDORFF.

SECYMINSKI.



SEEBACH.

SEEBECK 1871.

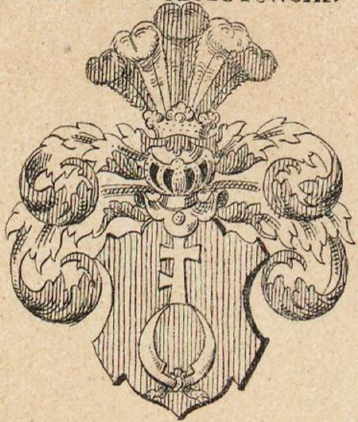
PREUSSISCHER ADEL.

SEECKT.

SEEGEBARTH.

SEEGENBERG.

SEEGER v. SZCZUTOWSKI.

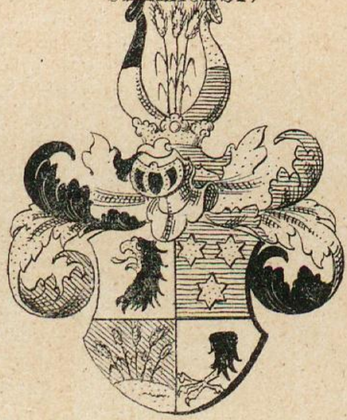


SEEHAUSEN.

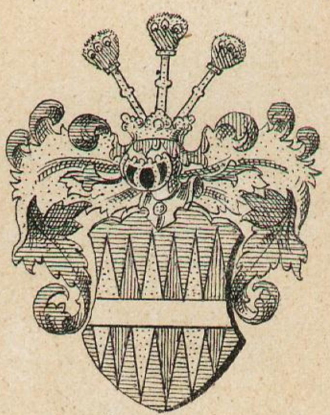
SEEL.

SEELEN.

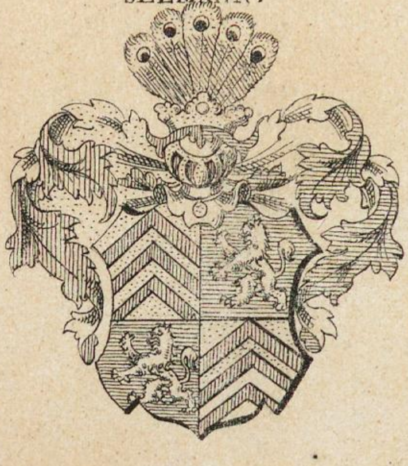
SEELHORST.



SEELSTRANG.

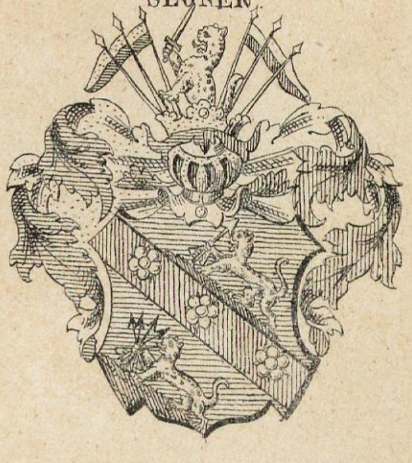


SEEMANN.



SEERS.

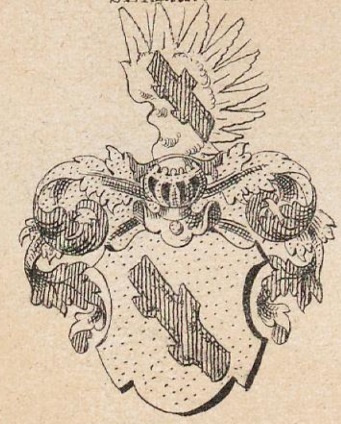
SEGNER.



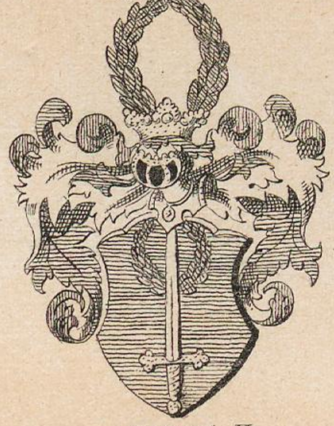
PREUSSISCHER ADEL.

Bd. III. 2 EDELLEUTE. Taf. 424.

SEHERR-THOSS.

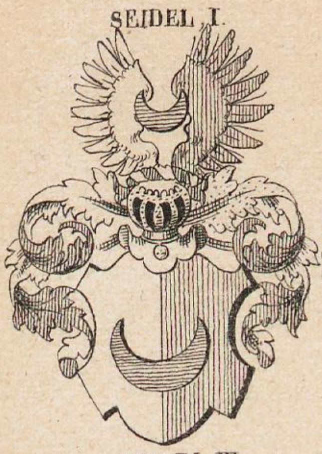


SEHM.

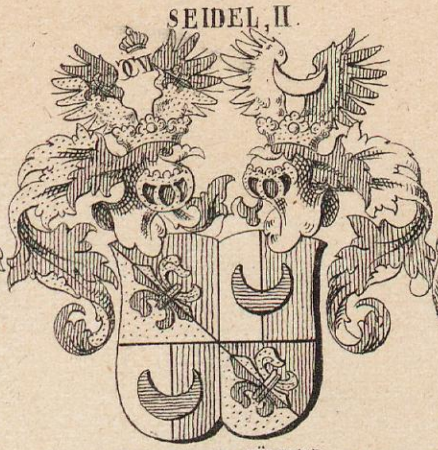


SEIBLITZ.

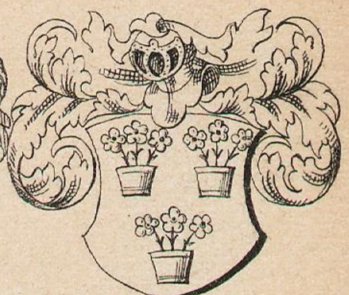
SEIDEL I.



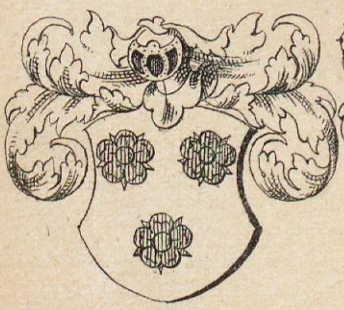
SEIDEL, II.



SEIDEL, III.

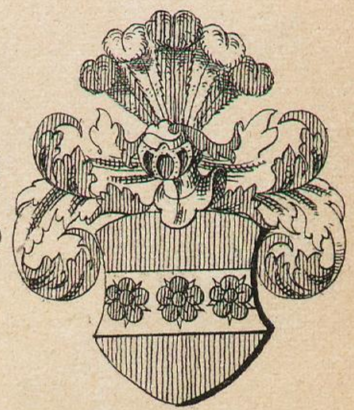


SEIDEL, IV.



SEIDENSTÜCKER.

SEIDL.



SEITZ.

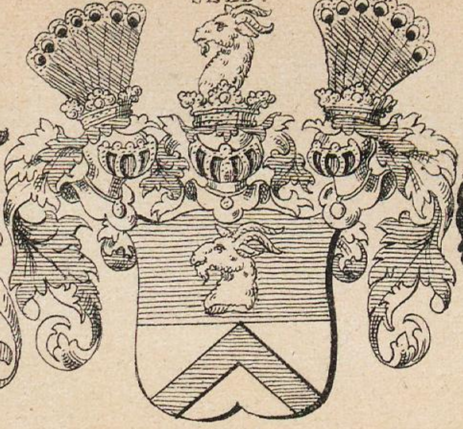
SELASINSKI, I.

SELASINSKI, II.

PREUSSISCHER ADEL.

SELCHOW.

SELD.



SELDERN.

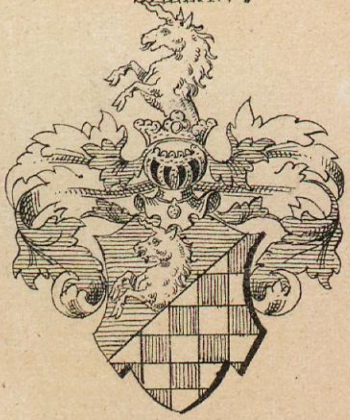
SELL.

SELLE.

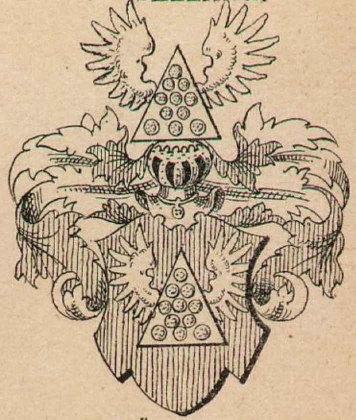
SEELER.

SELLENTIN.

SELLIN. I.

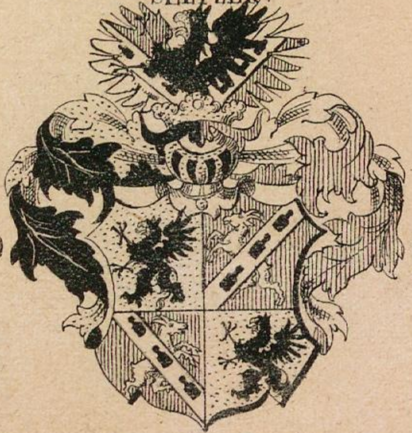


SELLIN. II.

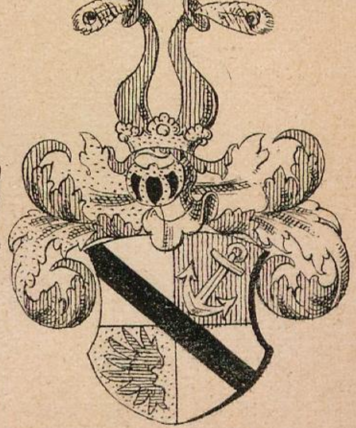


SELMNITZ.

SELTZER.



SCHÜLER v. SENDEN.



PREUSSISCHER ADEL.

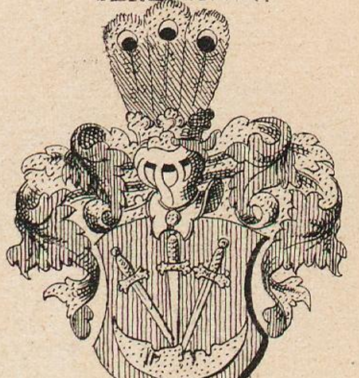
SENFFT v. PILSACH.

SENITZ.

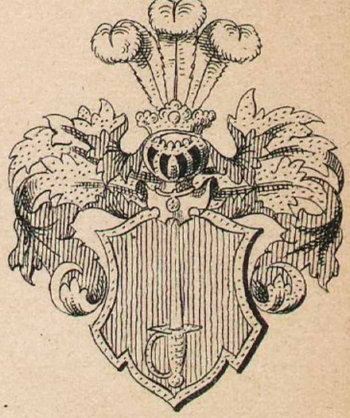
SERAING.

SEREDNICKI.

SEREDYNSKI.

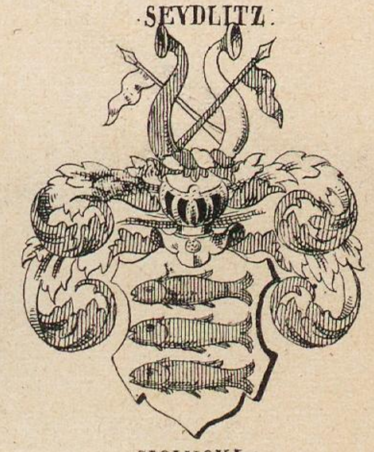


SEYDEL.



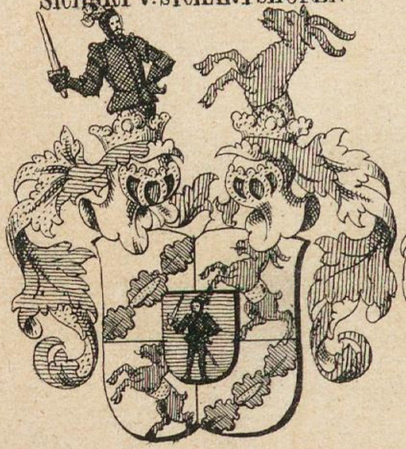
SEYDEWITZ.

SEYDLITZ.

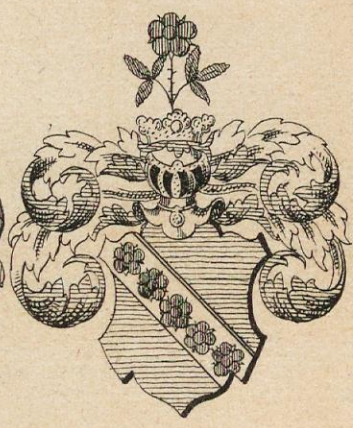


SEYFFERTITZ.

SICHART v. SICHARTSHOFEN.



SICINSKI.



SIEBOLD.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

SIEDMOGRODZKI.

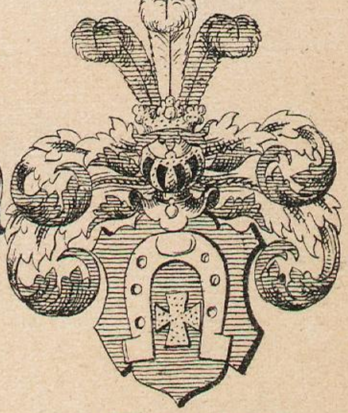
SIEGER.

SIEGHARDT.

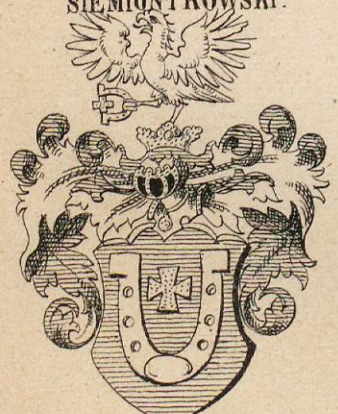
SIEGROTH.

SIEGSFELD.

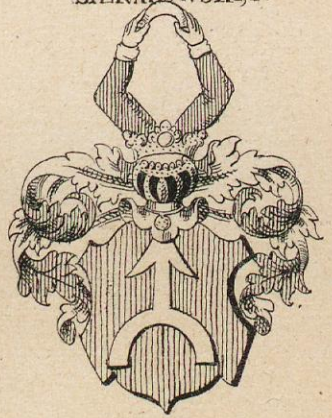
SIELSKI.



SIEMIONTKOWSKI.



SIERAKOWSKI, I.

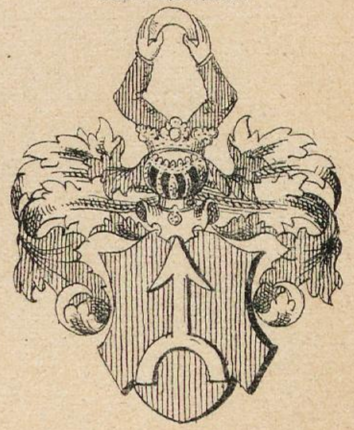


SIERAKOWSKI, II.

SIEROSZEWSKI.

SIEVERT.

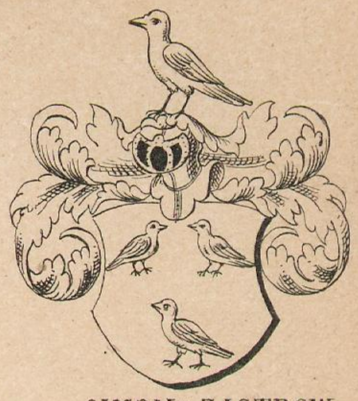
SIEWIERSKI.



SIHLER.

SIKORSKI. I.

SIKORSKI. II.



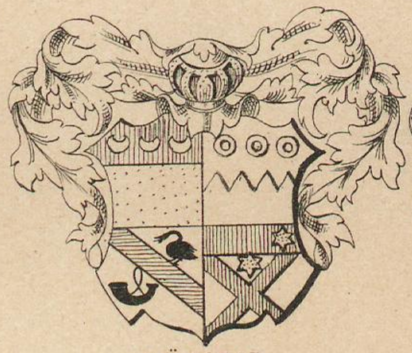
SILFVERGREEN.

SIMON.

SIMON v. ZASTROW.

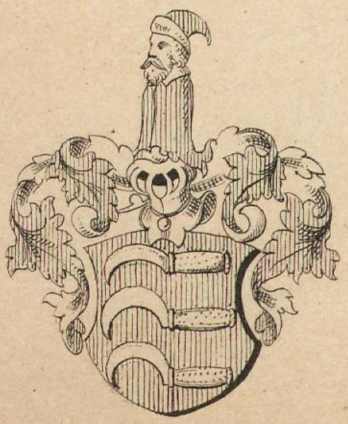
SIMONETTI.

SIMPSON.



SIWCZYNSKI.

SIZTHIN.



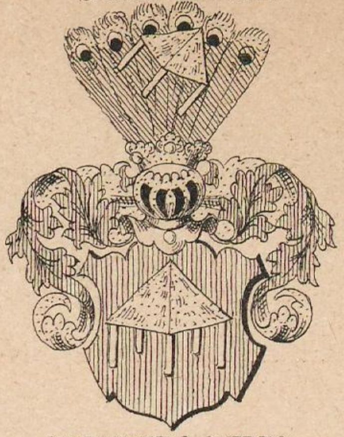
SJÖHOLM.

SKAL.

PREUSSISCHER ADEL.

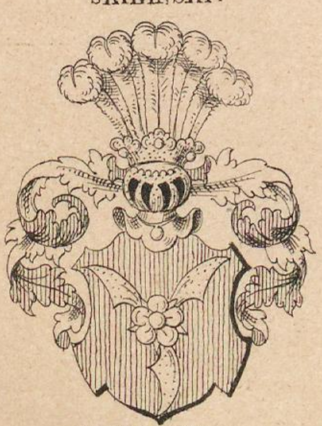
SKALAWSKI.

SKARSZEWSKI.



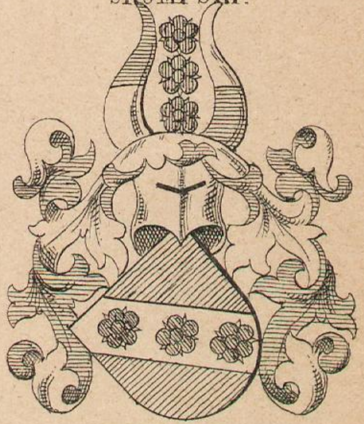
SKARZYNSKI.

SKIBINSKI.



STEINBERG-SKIRBS.

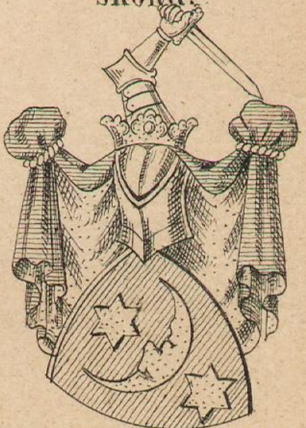
SKOMPSKI.



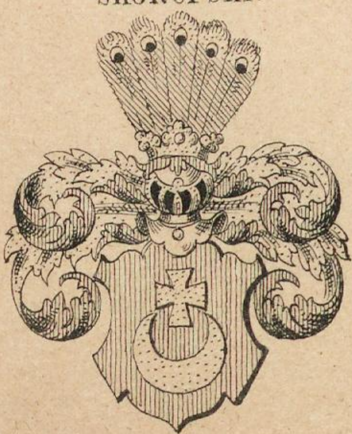
SKOPNICK.

SKORASZEWSKI.

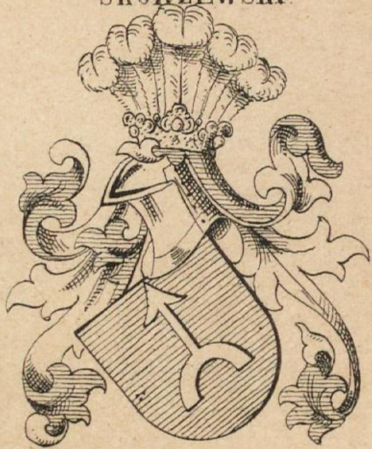
SKORK.



SKORUPSKI.



SKORZEWSKI.



SKOTNICKI.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

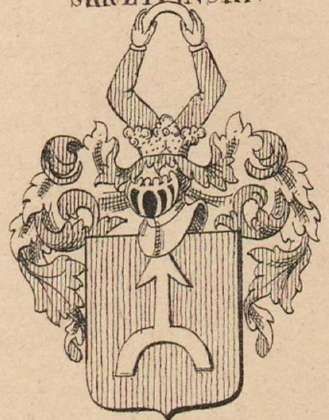
SKRBENSKI.

SKRZETUSKI.

SKRZYDLEWSKI.

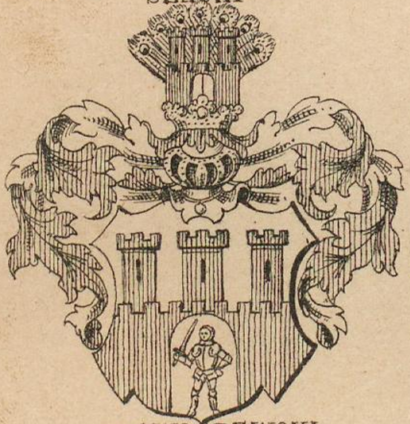
SKRZYNSKI.

SKRZYPINSKI.



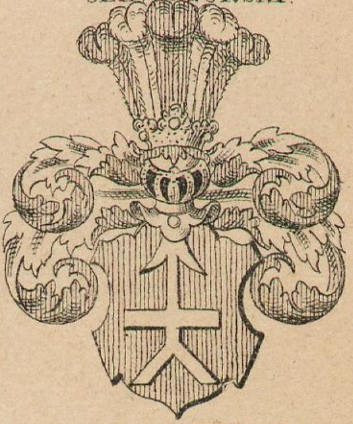
SKRZYSZEWSKI.

SLASKI.



SLAWINSKI.

SLAWOGORSKI.



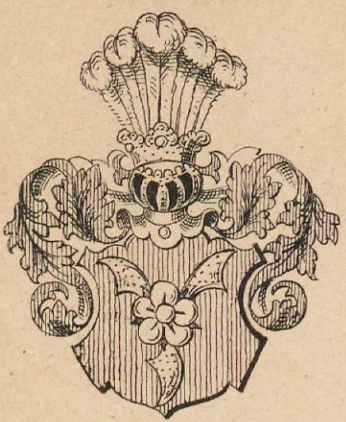
SLAWOSZEWSKI.

SLAWSKI.

SLOP v. CADENBERG.

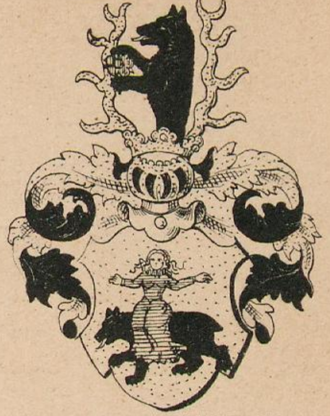
PREUSSISCHER ADEL.

SLUBICKI.

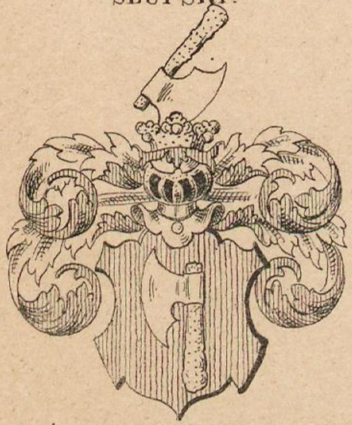


SLUGOCKI, I.

SLUGOCKI, II.



SLUPSKI.



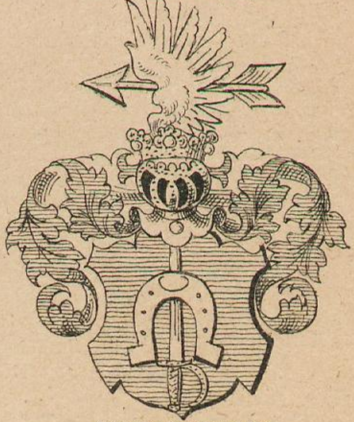
SLUZEWSKI, I.

SLUZEWSKI, II.

SMIGIELSKI.

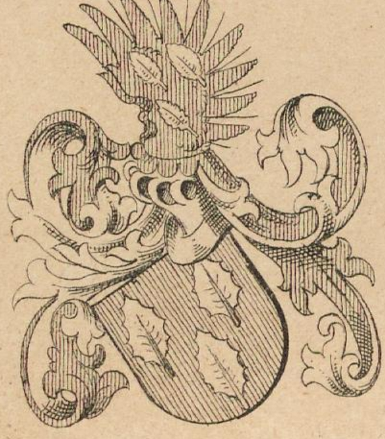
SMITKOWSKI.

SMOLENSKI.



SNIEGOCKI.

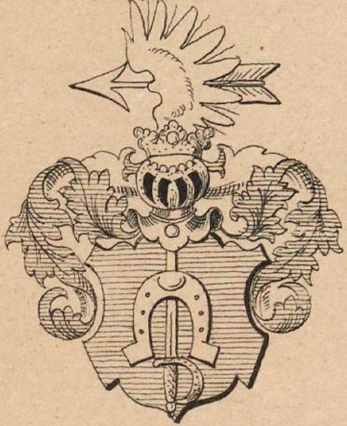
SOBBE.



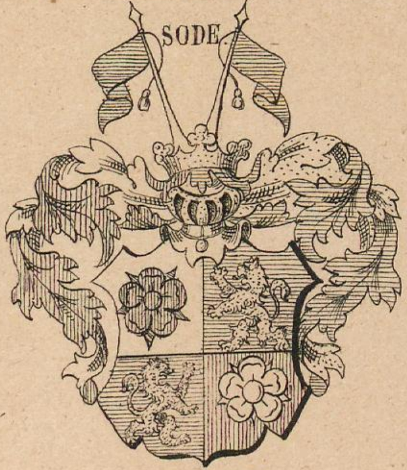
SOBIERNICKI.

PREUSSISCHER ADEL.

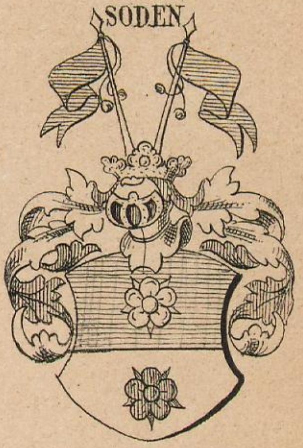
SOCHACKI.



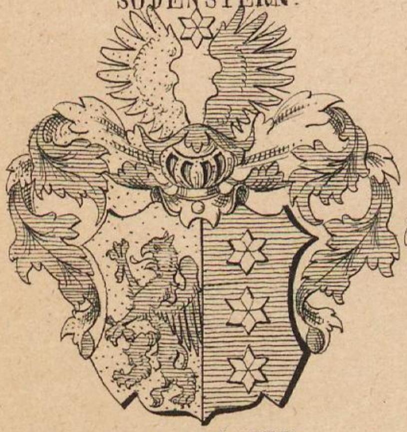
SODE.



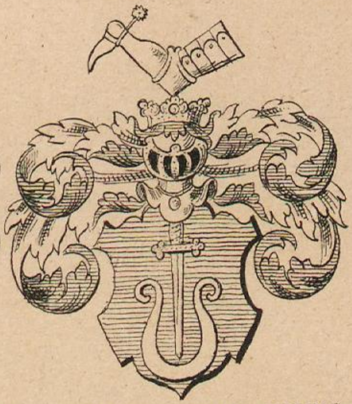
SODEN.



SODENSTERN.

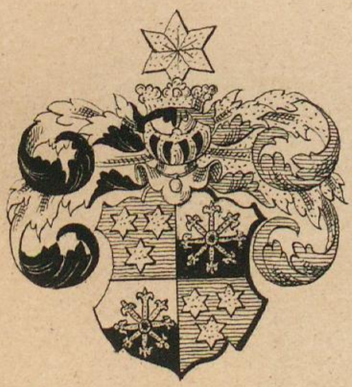


SOKOLNICKI.



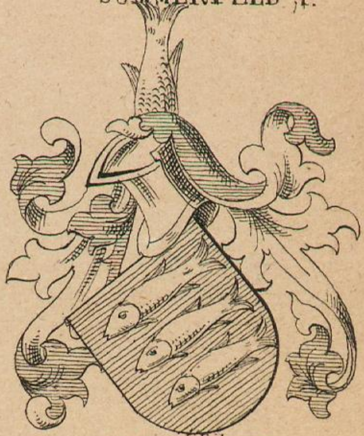
SOKOLOWSKI.

SOLEMACHER.



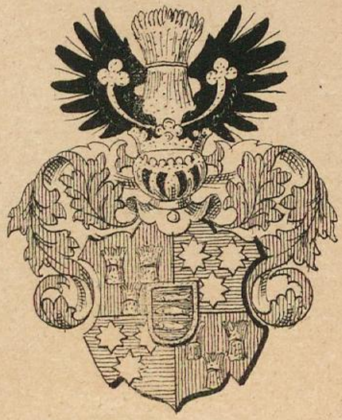
SOMMER v. SCHULENBURG.

SOMMERFELD, I.



SOMMERFELD, II.

SOMMERFELD, III.



SOMMERLATT.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

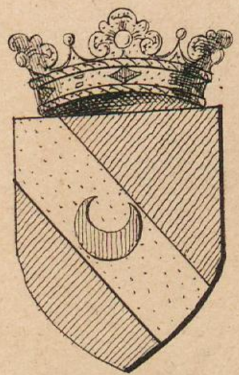
SOMNITZ.

SOSNICKI.

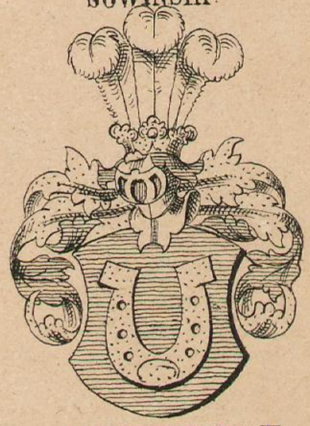
SOSNOWSKI.

SOTHEN.

SOUBIRAU.



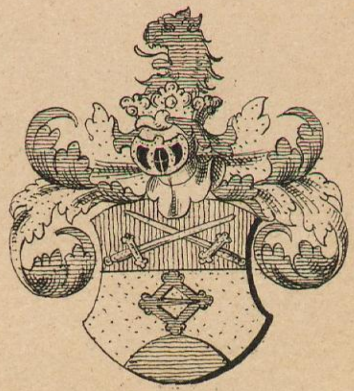
SOWINSKI.



SPALDING.

SPANGENBERG I.

SPANGENBERG II.



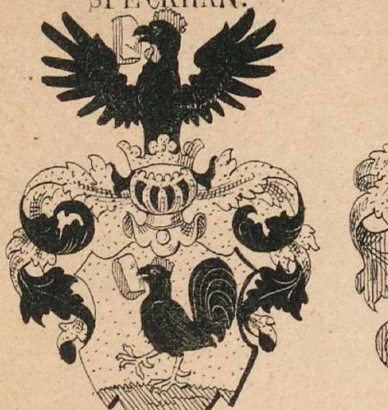
SPANGENBERG III.

SPARRE v. WANGENSTEIN.

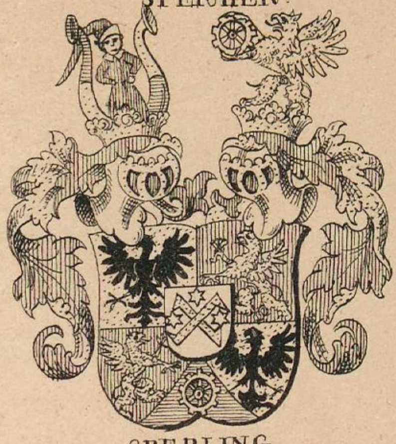
SPECHT.

PREUSSISCHER ADEL.

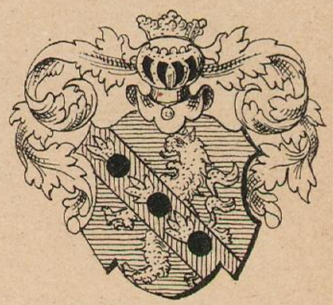
SPECKHAN.



SPEICHER.



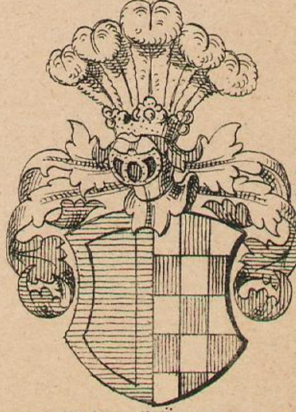
SPENS v. BADEN.



SPERBER.

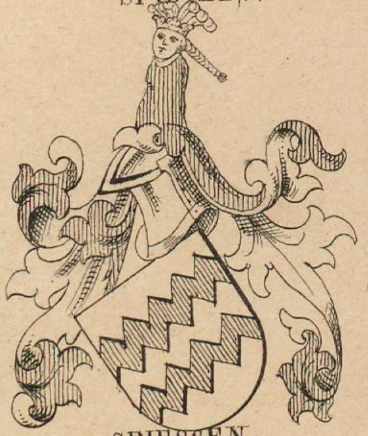
SPERLING.

SPICZAK.



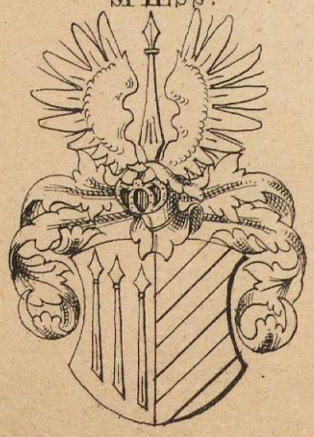
SPIEGEL I.

SPIEGEL II.

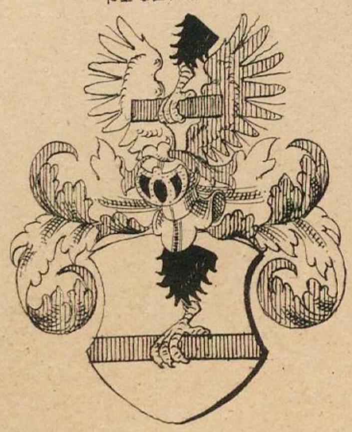


SPIES v. BÜLLESHEIM.

SPIESS.



SPIESSEN.



SPILLNER.

PREUSSISCHER ADEL.

SPITTAEL.

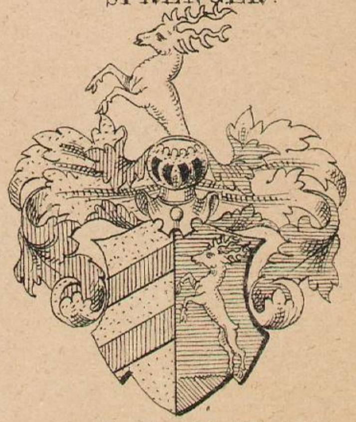
SPITZNAS.

SPLAWA-NEYMANN.

SPLITTGERBER.

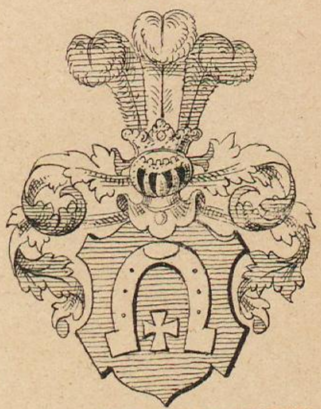
SPÖRCKEN.

SPRENGER.



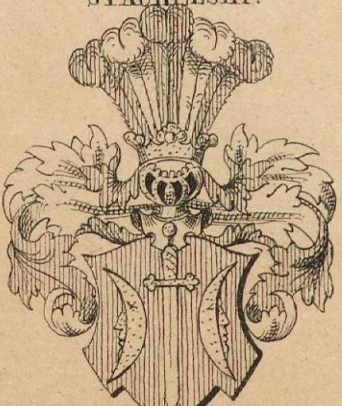
STABLEWSKI.

STABROWSKI.



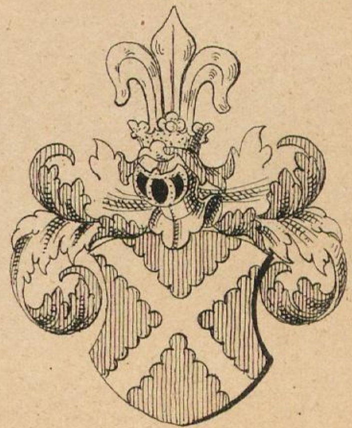
STACH v. GOLTZHEIM.

STACHELSKI.



STAEL v. HOLSTEIN.

STAFF.



PREUSSISCHER ADEL.

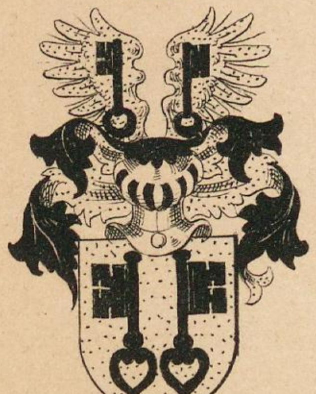
EDELLEUTE.

STAFF v. REITZENSTEIN.

STAFFELDE.

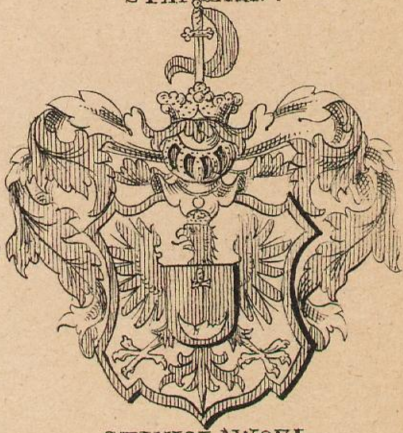
STÄGEMANN.

STAHR.



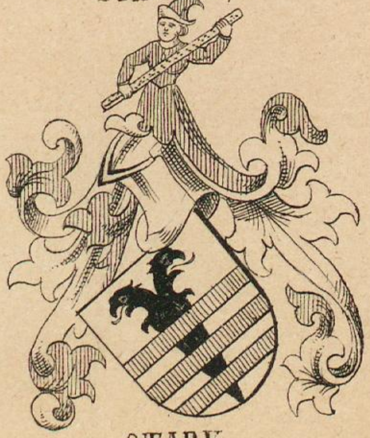
STAMMER.

STANCKAR.

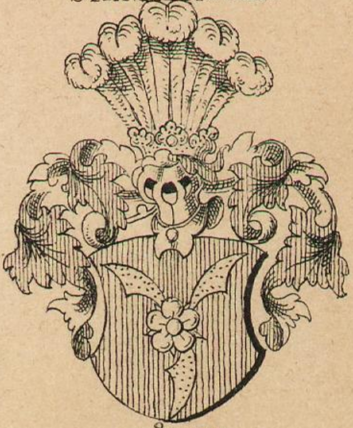


STANGEN, I.

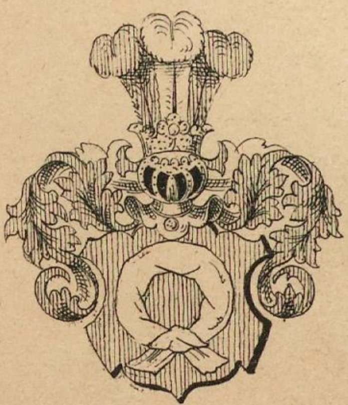
STANGEN, II.



STANISLAWSKI.



STANOWSKI.



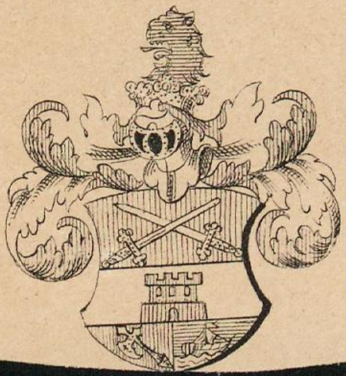
STARK.

STÄRCK.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

STARK.



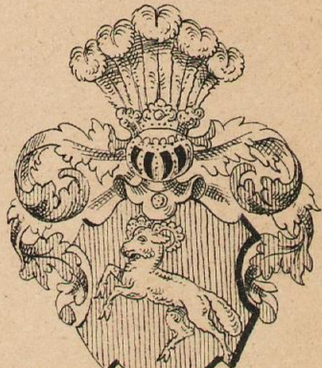
STARCKE.

STARCZEWSKI.

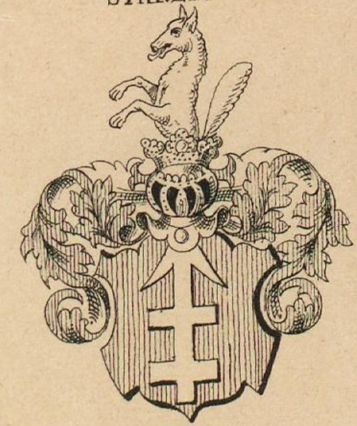
[redacted]

STARSCHEDEL.

STARZENSKI,

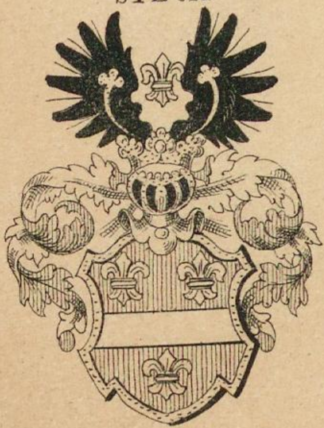


STARZYNSKI.

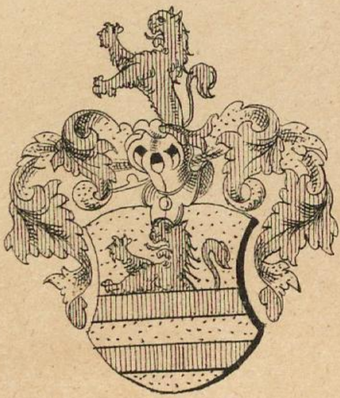


STECHOW.

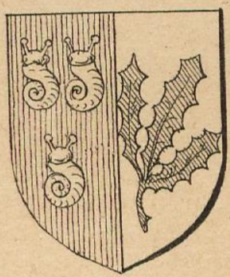
STECK.



STEDING.



BARTON gen. STEDMANN.

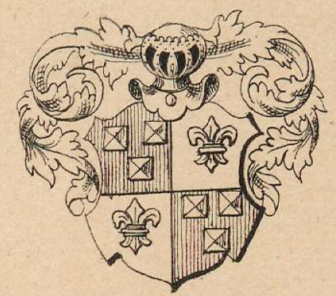


PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

STEEGEN.

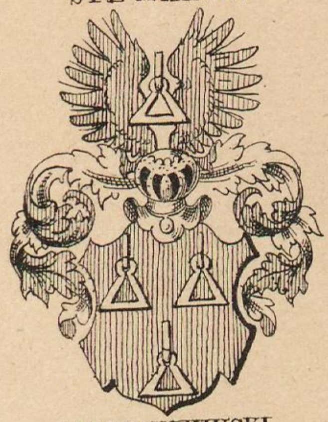
STEENSEN.



STEFFENS.

STEGMANN v. STEIN.

STEGMANSKI.



STEIN, I.

STEIN II.

STEIN v. KAMINSKI.

STEINAECKER.

STEINBACH I.

STEINBACH II.

RICHTER v. STEINBACH.

PREUSSISCHER ADEL.

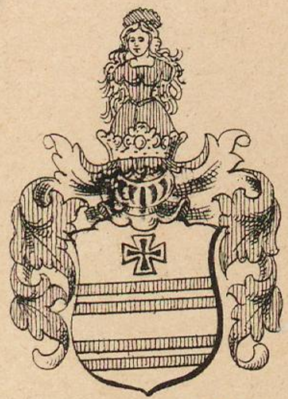
STEINBERG.

STEINBORN.

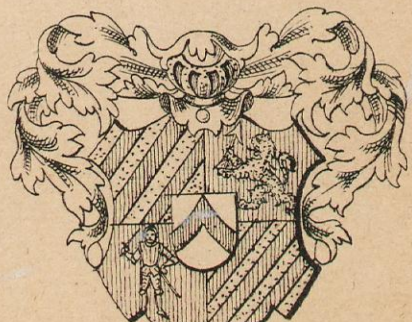
STEINDEL.

STEINEN

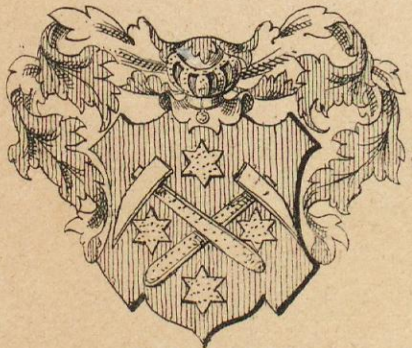
STEINFELD.



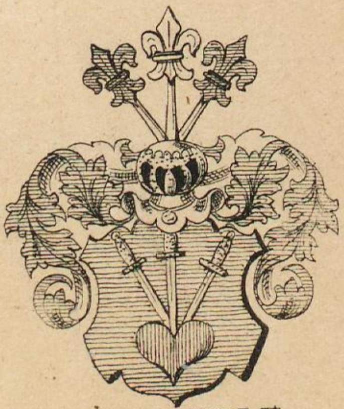
STEINHAUSEN.



STEINHEIL.

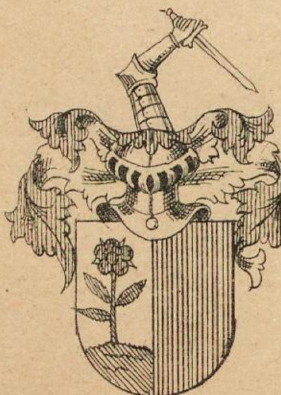


STEINKELLER.

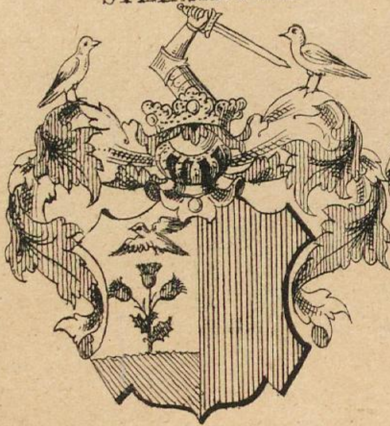


STEINMANN.

STEINMETZ I.



STEINMETZ II.

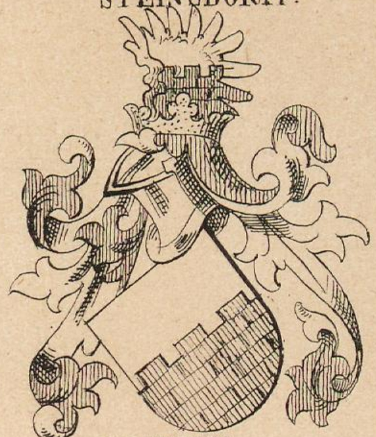


STEINMETZEN.

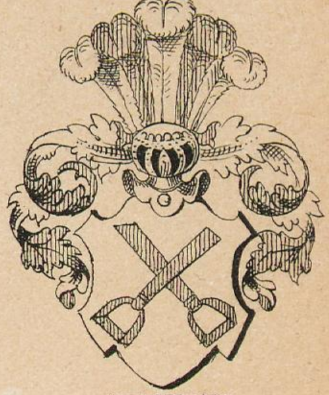
PREUSSISCHER ADEL.

STEINAU v. STEINRÜCK.

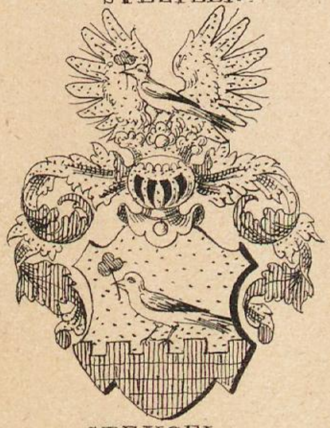
STEINSDORFF.



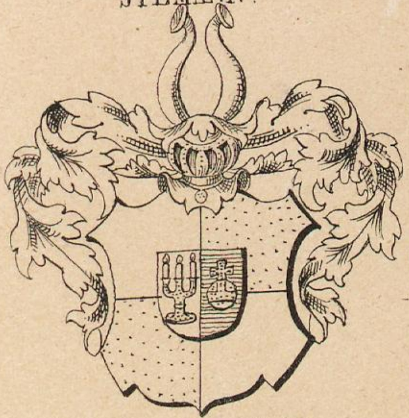
STEINWEHR.



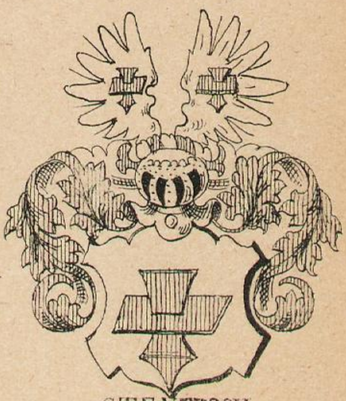
STELTZER.



STEMANN.

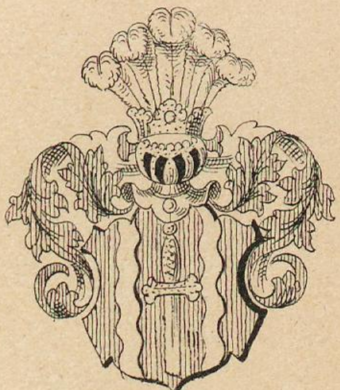


STEMPEL.

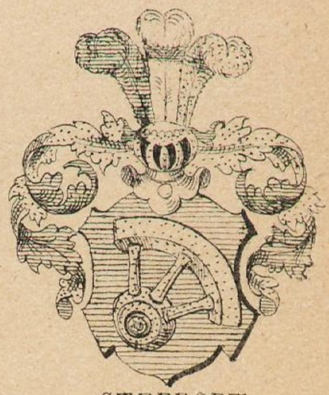


STENGEL.

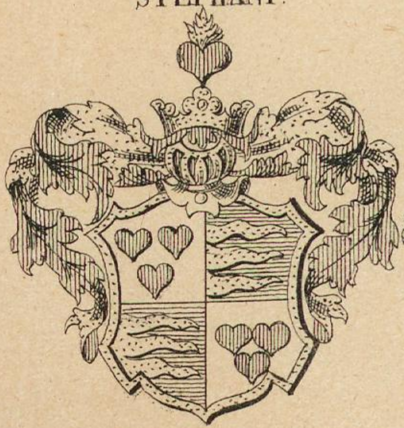
STENSZEWSKI.



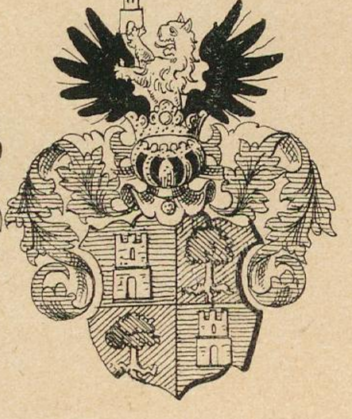
STENTZSCH.



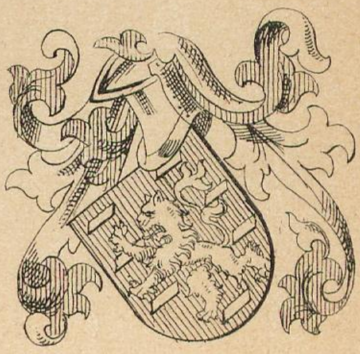
STEPHANI.



STEPHANY.



STEPRODT.



PREUSSISCHER ADEL.

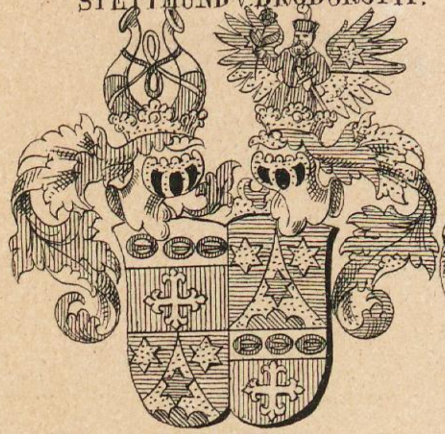
EDELLEUTE.

STERN v. GWIADZDOWSKI.

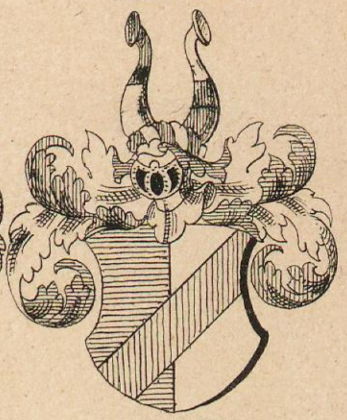
STERNEMANN.

STERNFELD.

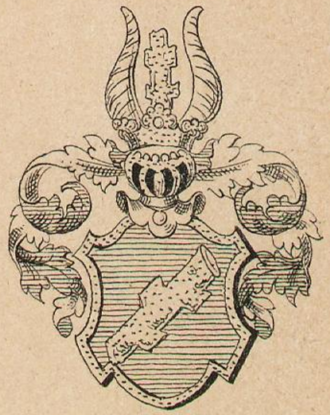
STETTMUND v. BRODOROTTI.



STEUBEN.



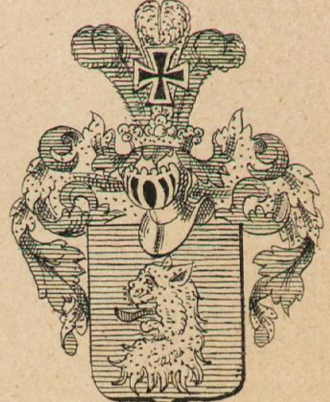
STEUDENER.



STEYBER.

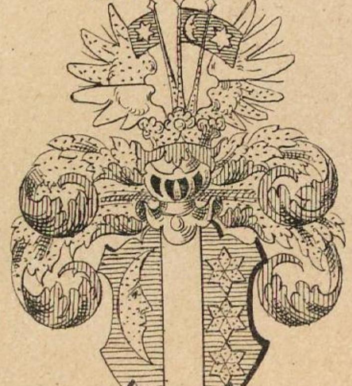
STIEGLER.

STIEHLE.



STIELER v. HEYDEKAMPF.

STIETENCRON.

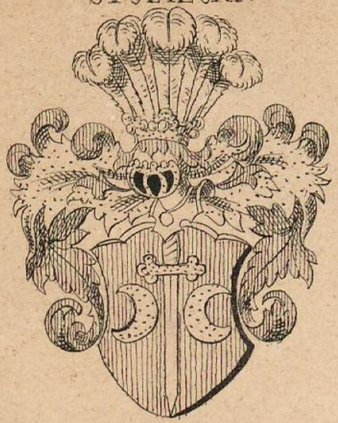


STILARSKI.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

STOBIECKI.



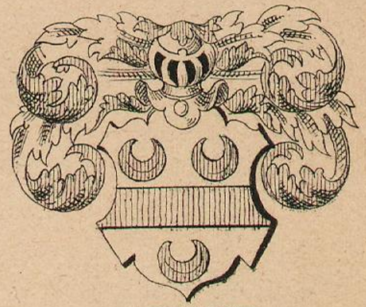
STOCKEN.

STOCKHAUSEN. I.

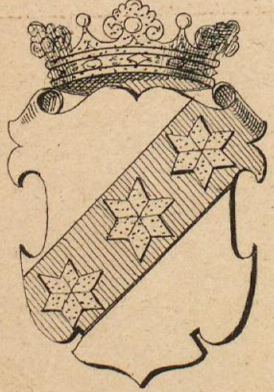
STOCKHAUSEN. II.

STOCKI.

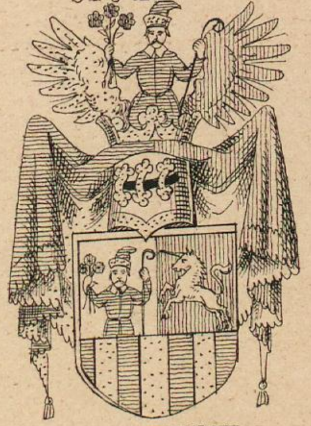
STOCKMANS.



STOCKMAR.



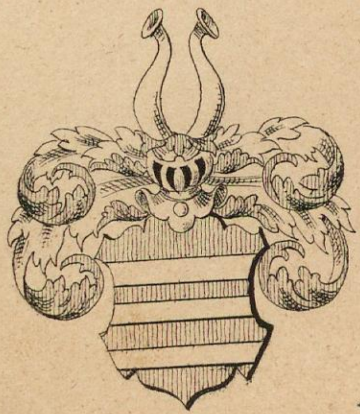
STOCKMEYER.



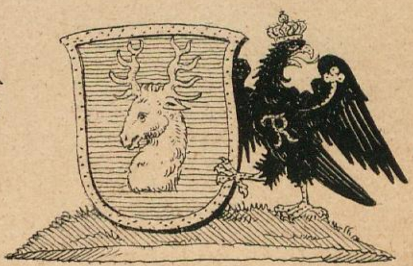
STOJENTIN.

STOKOWSKI.

STOLINSKI.

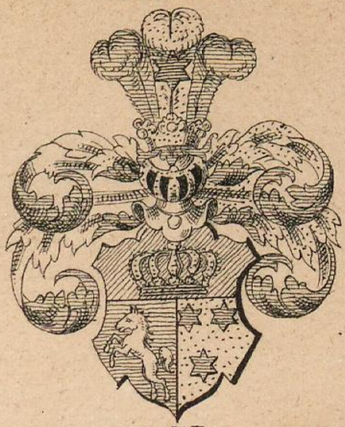


STOLLE.

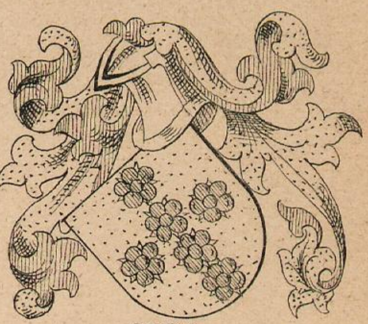


STOLTERFOTH.

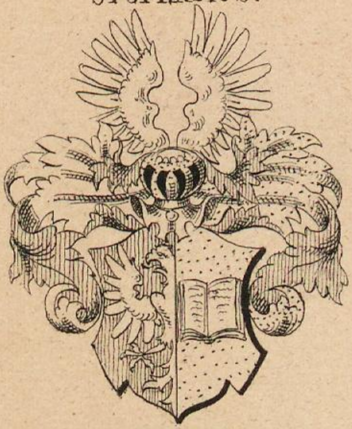
STÖLTING.



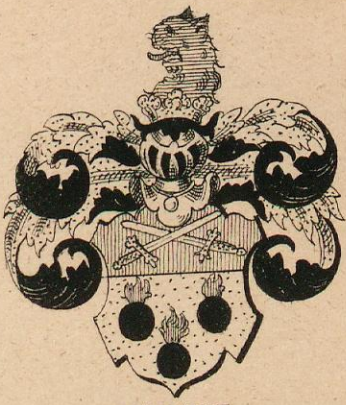
STOMMEL.



STÖPHASIUS.



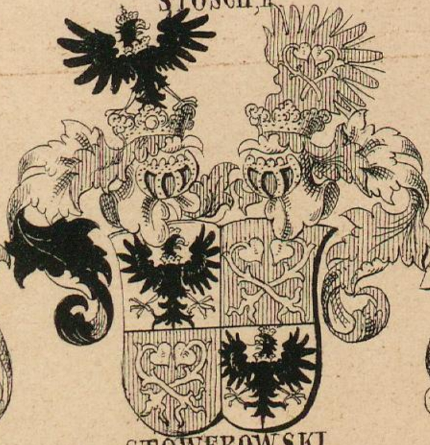
STORP.



STOS.

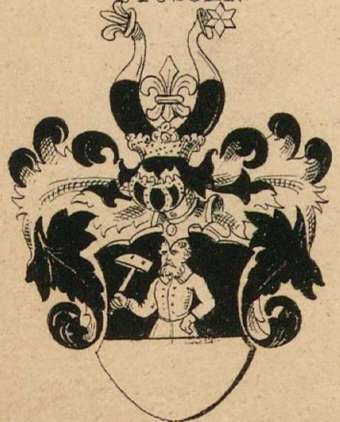
STOSCH I.

STOSCH II.



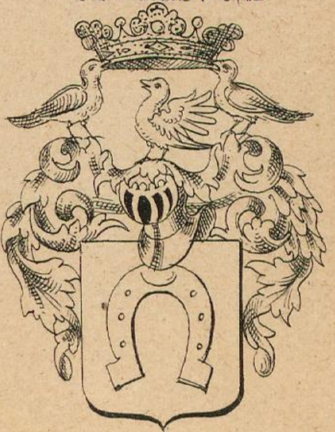
STÖSSEL.

STÖSSER.



STOWEROWSKI.

STRACHOWSKI.



PREUSSISCHER ADEL.

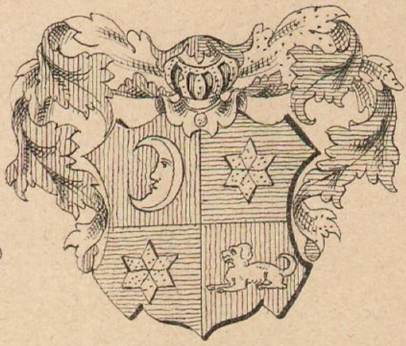
STRÄLAU

STRAMBERG.

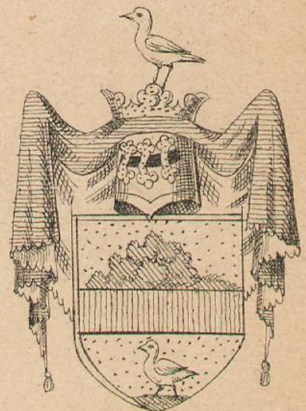
STRAMPFF.

STRANTZ.

STRASBURG.



STRAUCH.



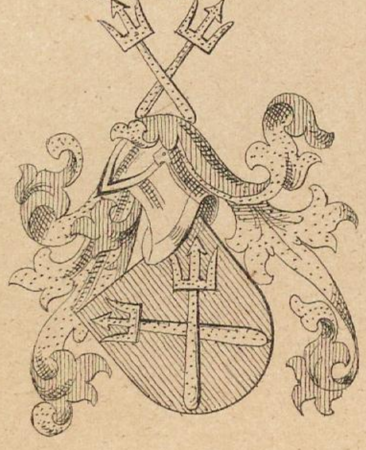
STRAUSS.

STRAWINSKI.

STREIT, I.

STREIT, II.

STREITHORST.



STREMPEL.

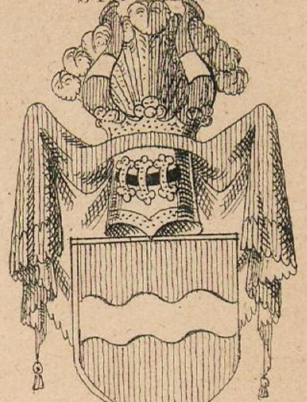
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

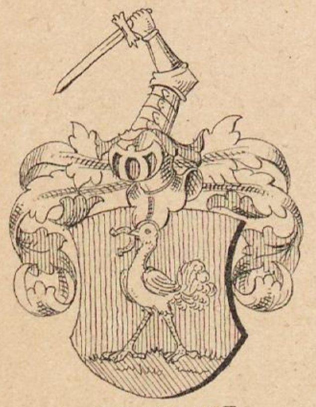
STRENG.

STRENGE.

STROMBECK.

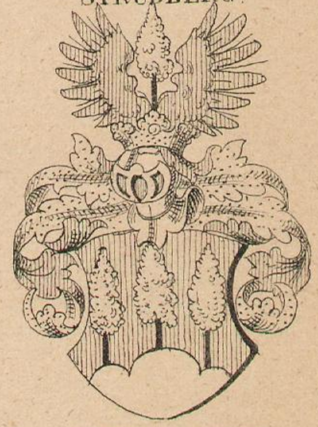


STROTHA.



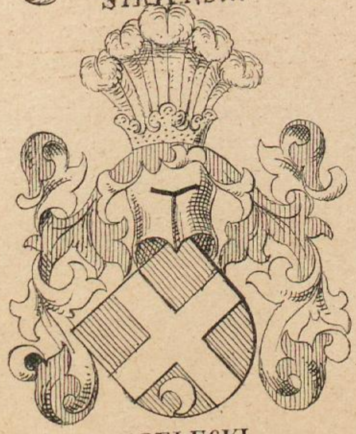
STROZEWSKI.

STRUBBERG.

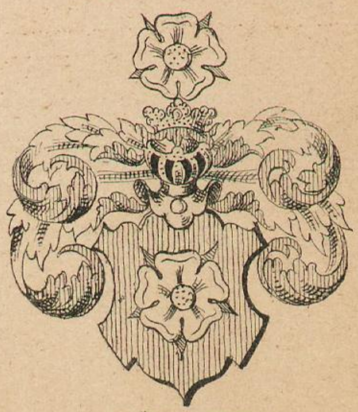


STRUENSEE.

STRYENSKI.

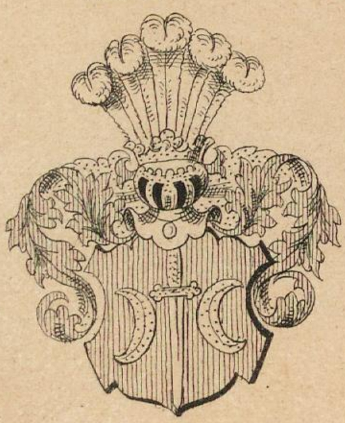


STRZALKOWSKI.

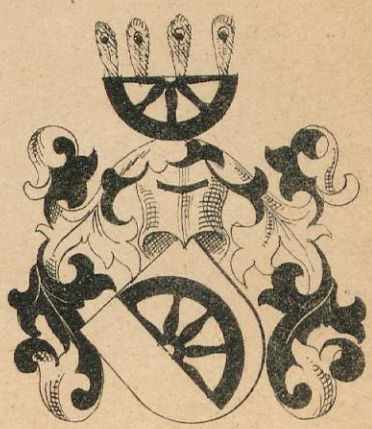


STRZEBIELINSKI.

STRZELECKI.



STÜCKRADT.



PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE

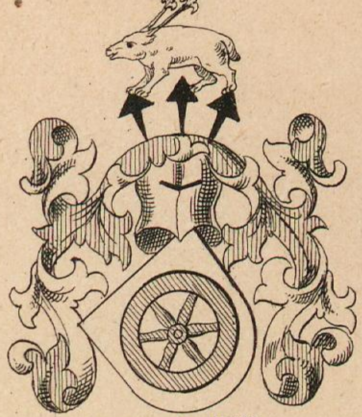
STUDNIARSKI.

STUDNITZ.

STUDZINSKI. I.

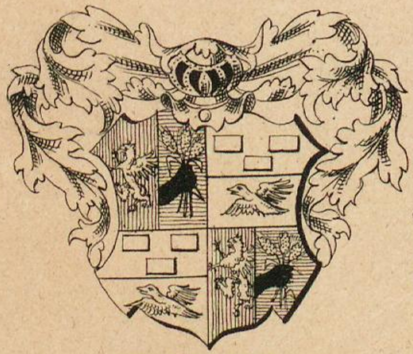
STUDZINSKI. II.

STÜLPNAGEL

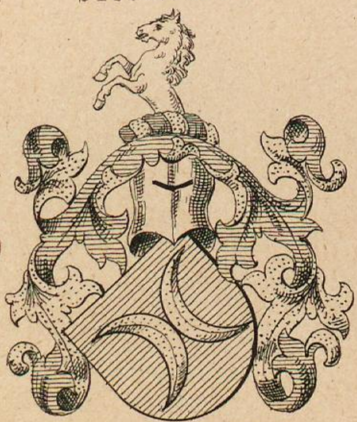


STÜMER.

STUMPFELDT=LILIENANKER.



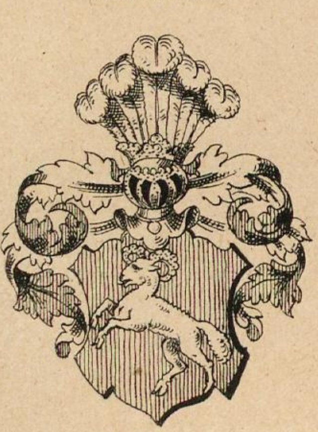
STUTTERHEIM.



STWOLINSKI.

SUCHODOLETZ.

SUCHODOLSKI. I.



SUCHODOLSKI. II.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

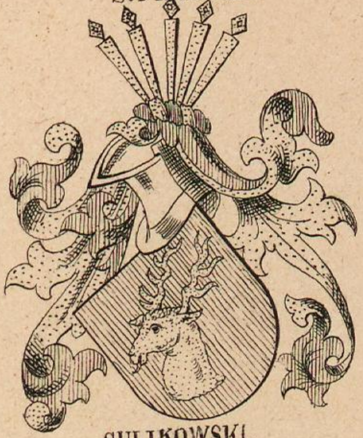
SUCHORSKI.

SUCHORZEWSKI.

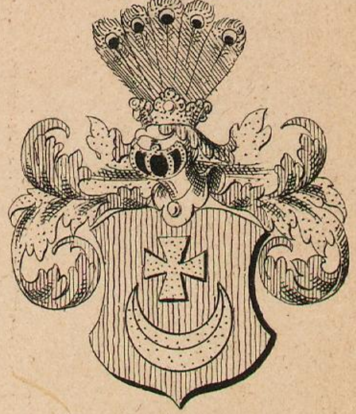
SUCHTEN.

SUCKOW.

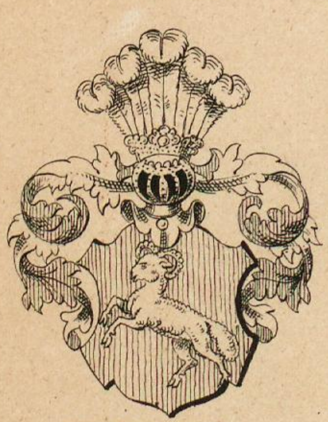
SUDTHAUSEN.



SUFCZYNSKI.

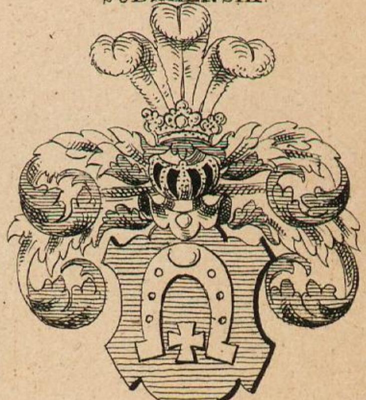


SULERZYCKI.



SULIKOWSKI.

SULIMIERSKI.



SUMOWSKI I.

SUMOWSKI II.

SUTER.

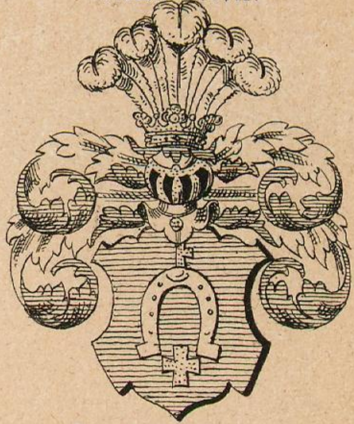
B

PREUSSISCHER ADEL.

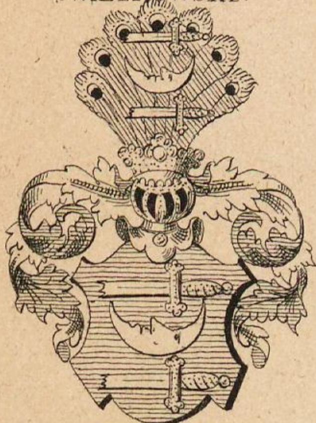
SWIDERSKI.

SWIDLICKI.

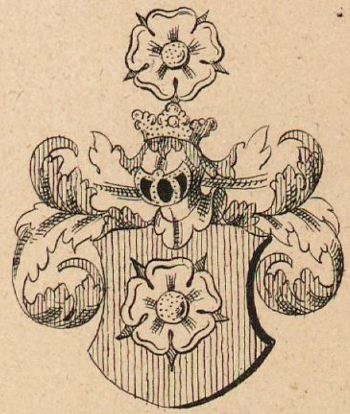
SWIENCICKI.



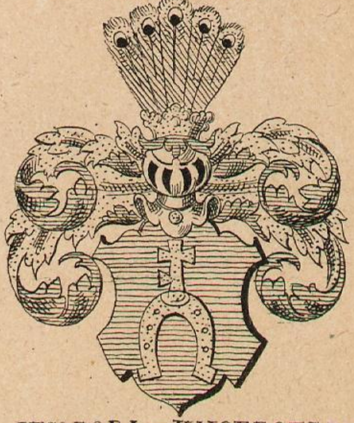
SWIEYKOWSKI.



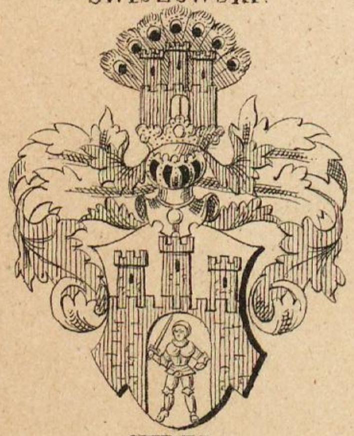
SWINARSKI.



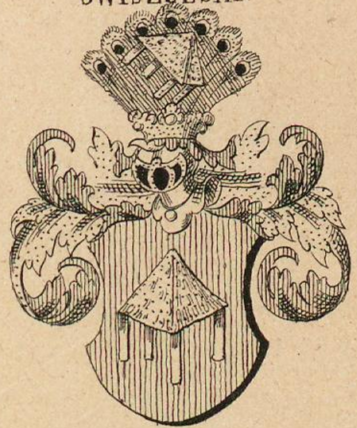
SWINIARSKI.



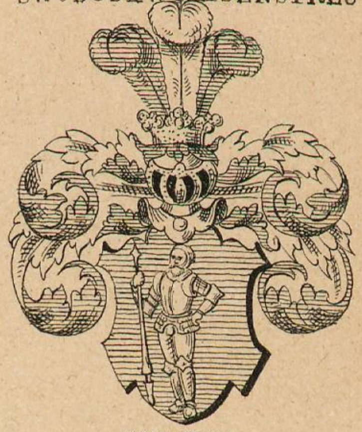
SWISZOWSKI.



SWISZULSKI.

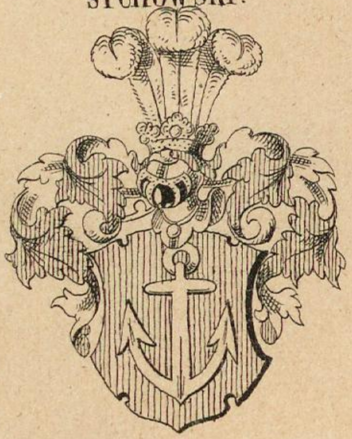


SWOBODA v. KAISERSTREU.



SYBEL.

SYCHOWSKI.

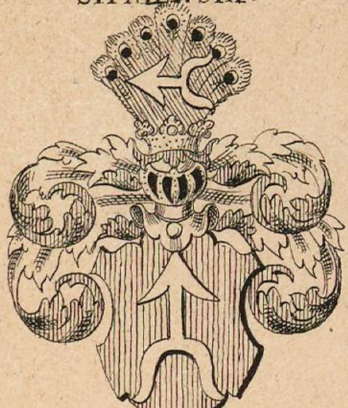


SYDOW I.

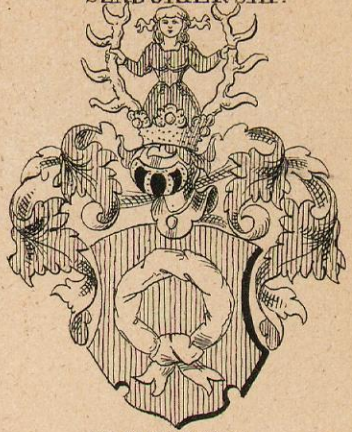
PREUSSISCHER ADEL.

SYDOW II.

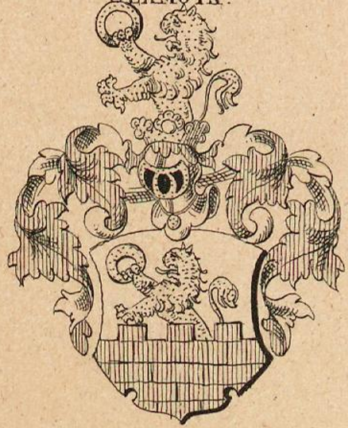
SYPNIEWSKI.



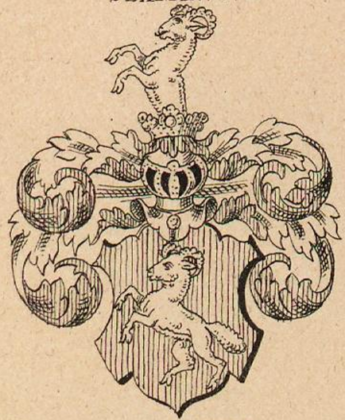
SZADOKIERSKI.



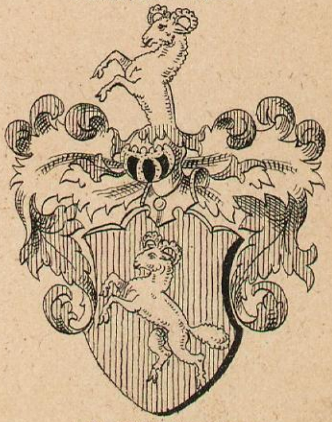
SZAMOTA.



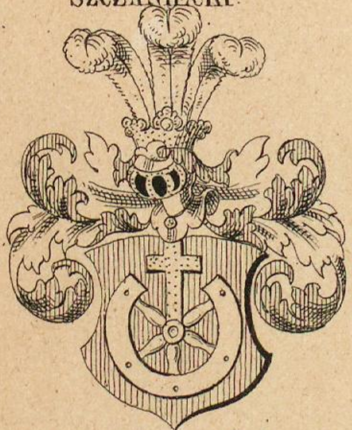
SZANIAWSKI.



SZARZYNSKI.

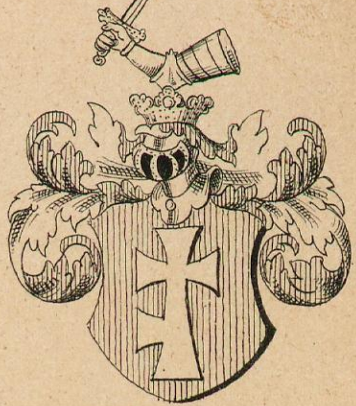


SZCZANIECKI.



SZCZAWINSKI.

SZCZEPANOWSKI.

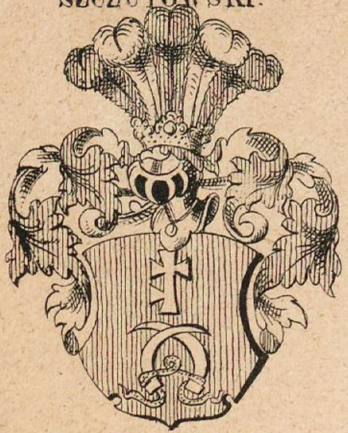


SZCZEPANSKI I.

SZCZEPANSKI II.

SZCZEPKOWSKI.

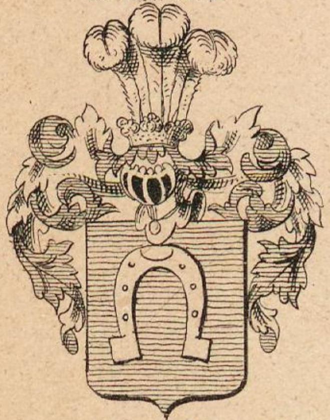
SZCZUTOWSKI.



SZCZYTNICKI

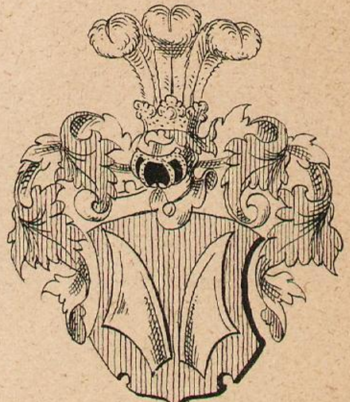
SZEKELY.

SZELISKI.

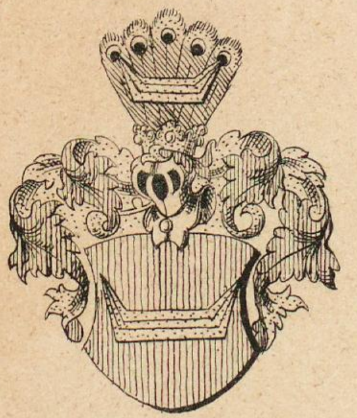


SZERDAHELYI.

SZOKALSKI.

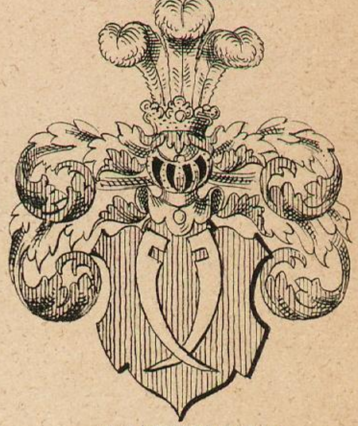


SZOLDRSKI.



SZPOT.

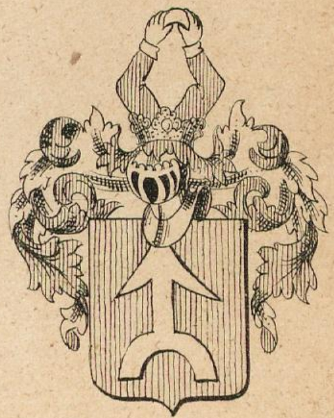
SZTYMA.



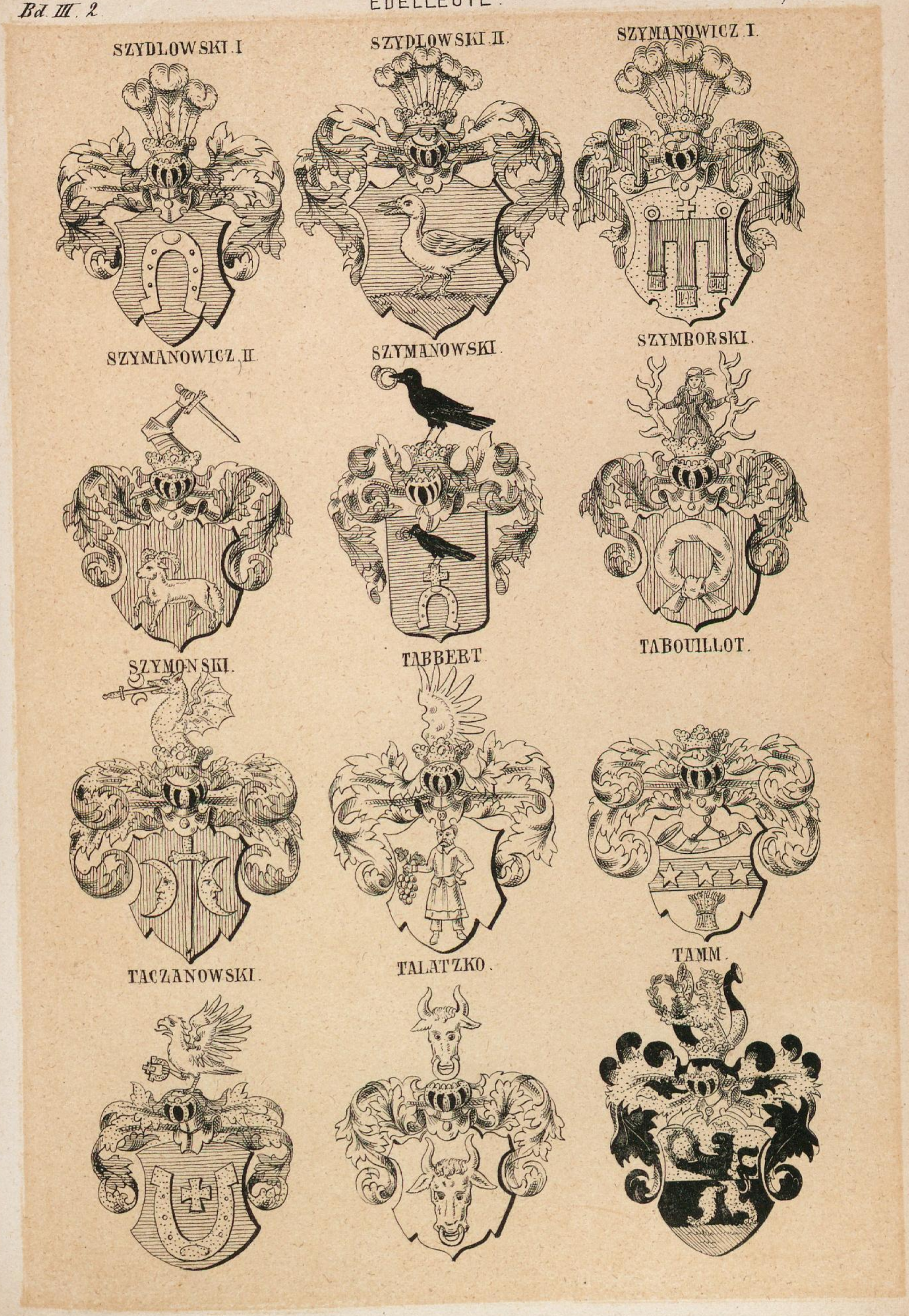
SZUMSKI.

SZUYSKI.

SZWYKOWSKI.



PREUSSISCHER ADEL.

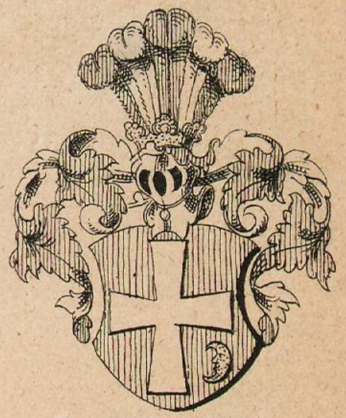


PREUSSISCHER ADEL.

TANSKI.

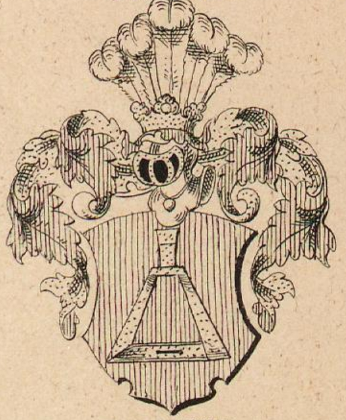
TARANOWSKI.

TARCZYNSKI.



TARRACH.

TASZYCKI.



TAUBADEL.

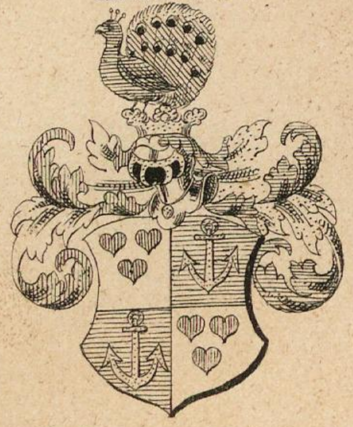
TAUBENHEIM.

TAUBNER.

TAUENZIN.

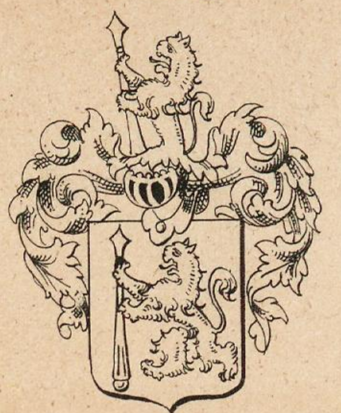
TAVERNIER.

TECKLENBURG.



TEICHMANN.

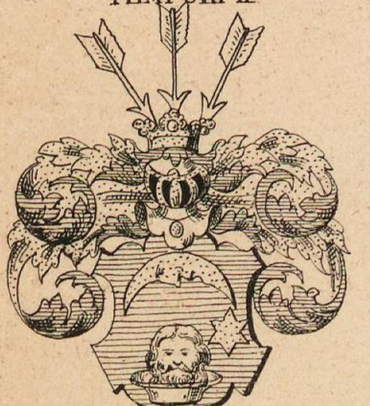
TEIEFEL.



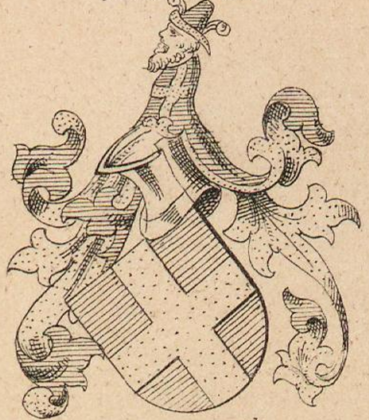
TEMPELHOFF.

TEMPSKI I.

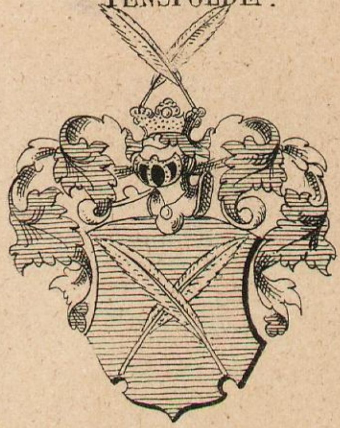
TEMPSKI II.



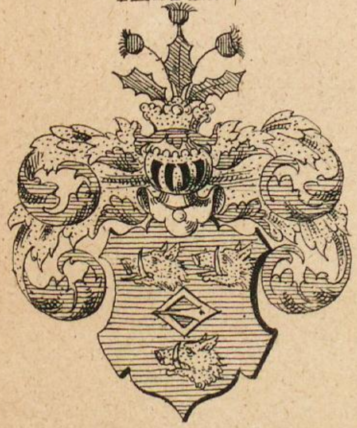
TENGNAGEL.



TENSPOLDE.



TEPPER I.[a]



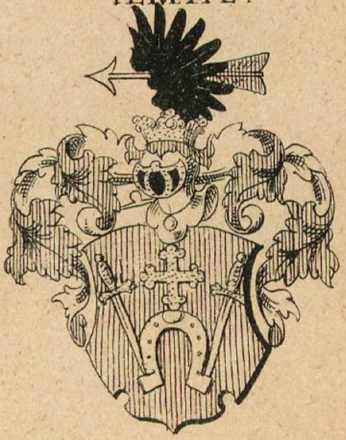
TEPPER I.[b]

TEPPER-LASKI.

TEPPER 1836.

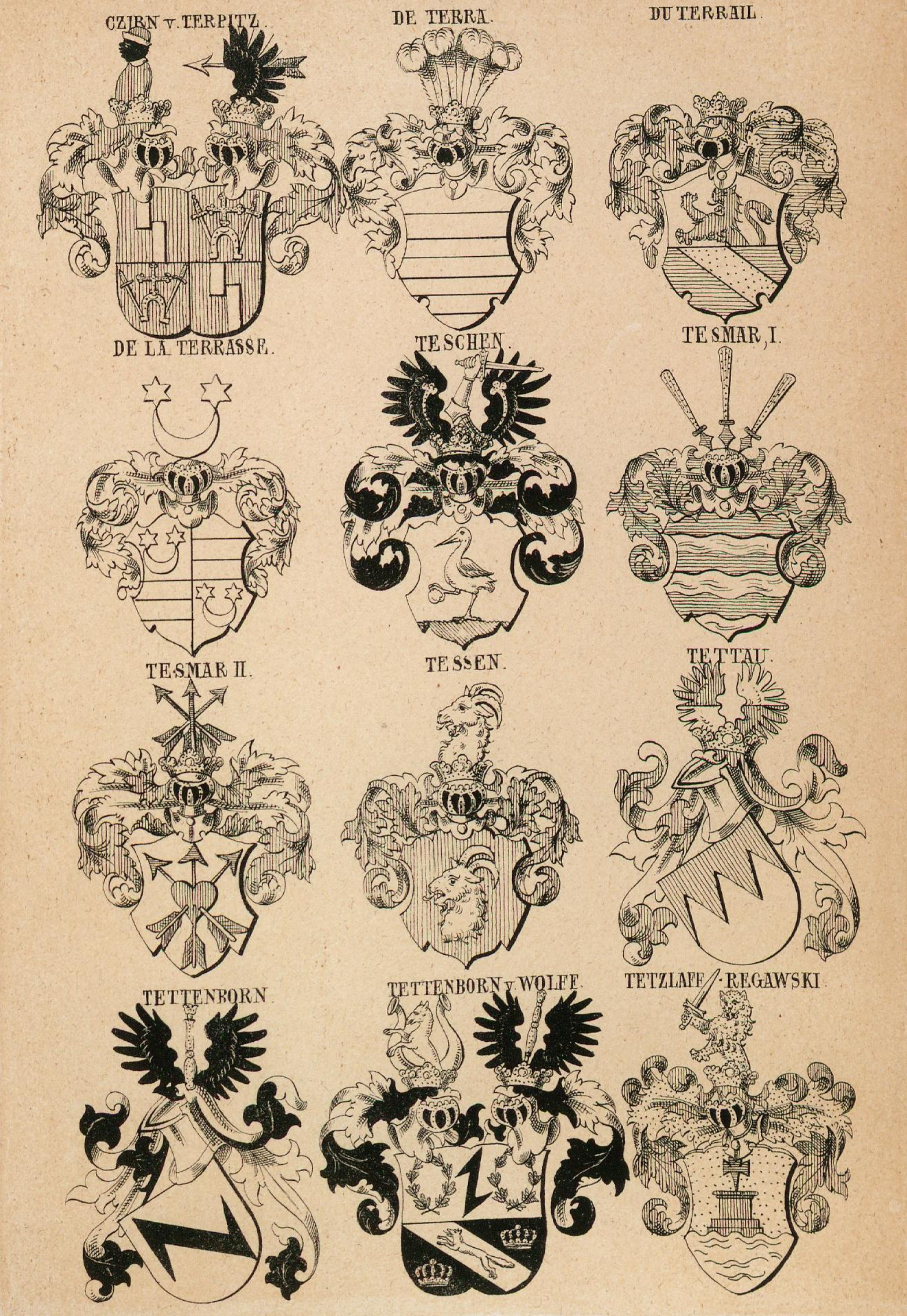
TEPPER IV.

TERPITZ.



PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.



PREUSSISCHER ADEL.

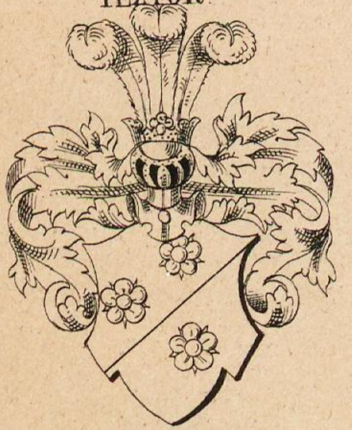
EDELLEUTE.

TEUBERN.

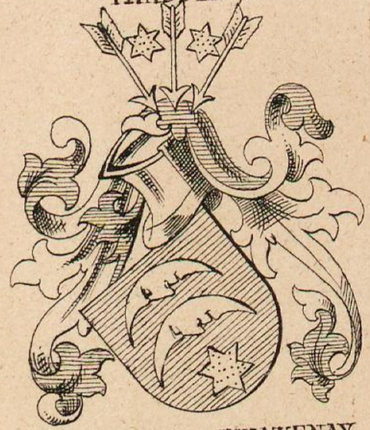
TEUTLEBEN.

TEVENAR.

TEXTOR.



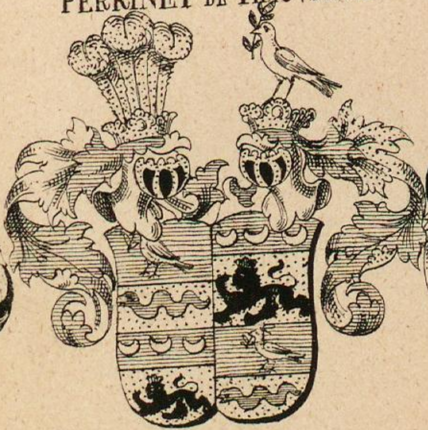
THADDEN I.



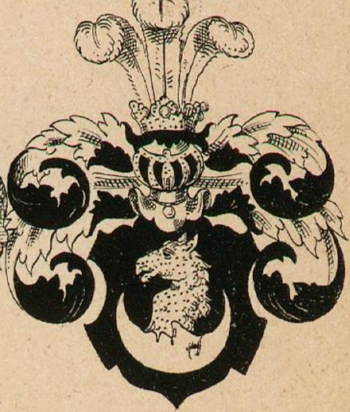
THADDEN II.

THAER.

PERRINET DE THAUVENAY.



THEBALDI v. FREZER.



THEIN.

THELER.

THELLUSSON.

PREUSSISCHER ADEL.

THERMO.

THIEGS v. TYCOWITZ.

THIELAU.

THIELE, I. 1719.

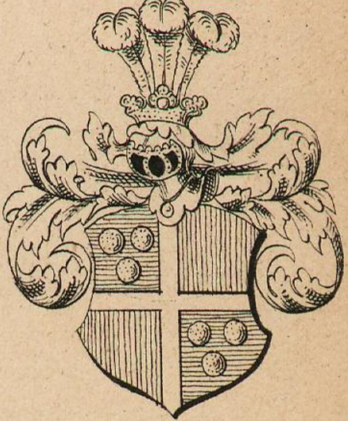
THIELE, II.

THIELE, III.

THIELE, IV.

THIELISCH.

THIERBACH.



THIESENHAUSEN.

THILE.

THIMUS.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

THOLZIG.

THOMSDORFF.

THORHACKE.

THULEMEYER.

THÜMEN.

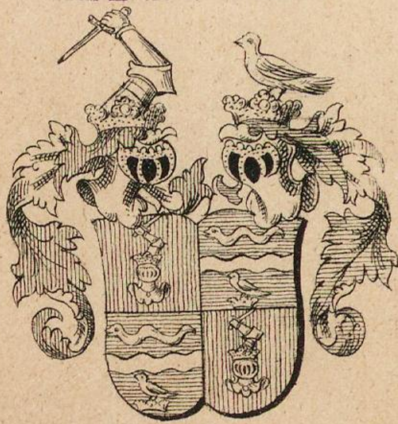
THÜMMEL.

THUN.

THUNA.

TIEDEMANN.

TIEDEMANN v. BRANDIS.



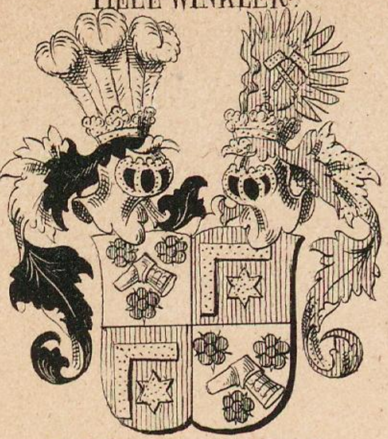
TIEDEWITZ.

TIELE.

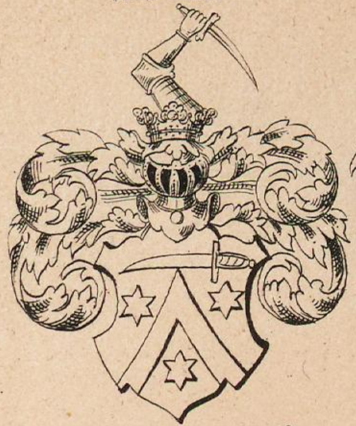
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

TIELE-WINKLER.



TIEPOLT.

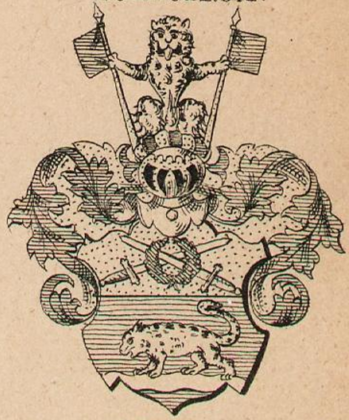


TIESCHOWITZ.

TIETZ v. WEISSENFELD.

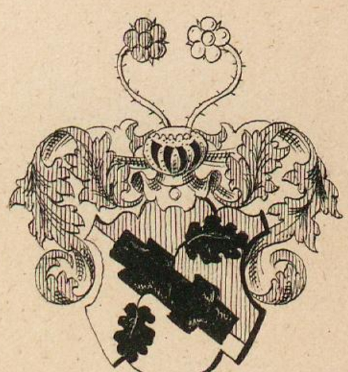
TIETZEN u. HENNIG.

TIGERSTRÖM.

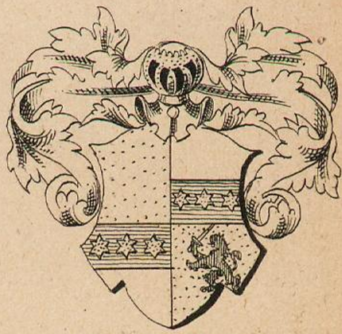


TILING.

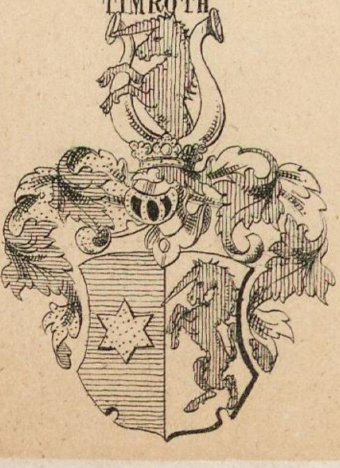
TILLGNER v. SEBOTTENDORF.



TILLY.



TIMROTH.



TIPPELSKIRCH.

TITZENHOFFER.

TLUCK.

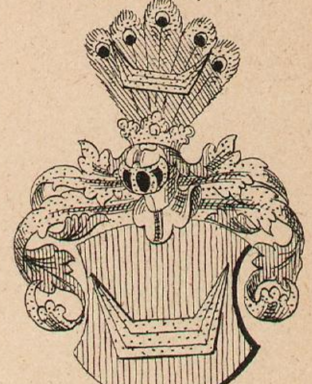
TOLKACZ.

TOLL.

TOLWINSKI.

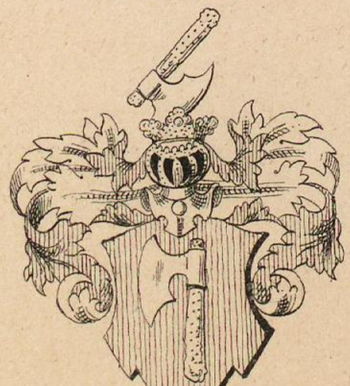
TOMICKI, I.

TOMICKI, II.

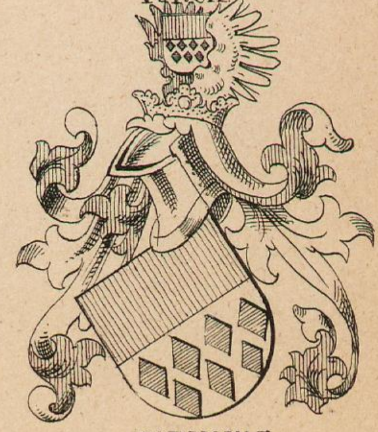


TOPOLSKI.

TOPORSKI.

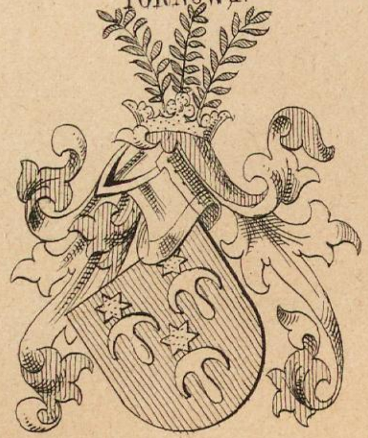


TORCK.

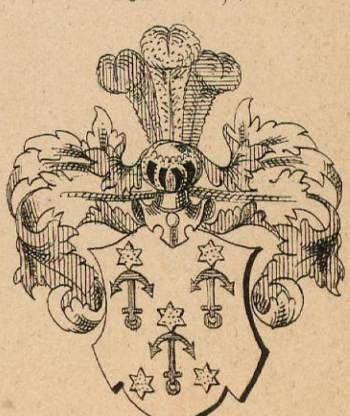


TORNEY.

TORNOW, I.



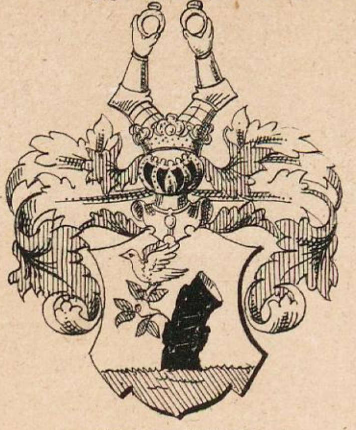
TORNOW, II.



PREUSSISCHER ADEL.

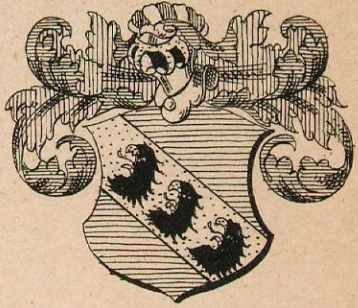
EDELLEUTE.

TORTILOWICZ v. BATOCKI.



TOTTLEBEN.

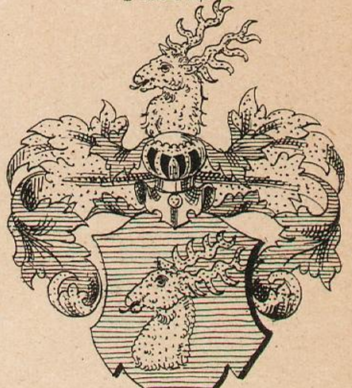
TOURNELLE.



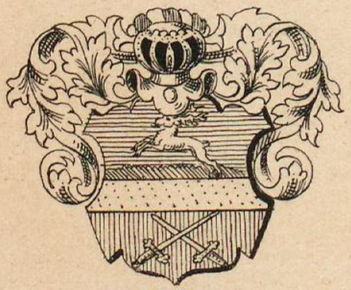
TRABENFELDT.

TRACHENBERG.

TRAMPE.

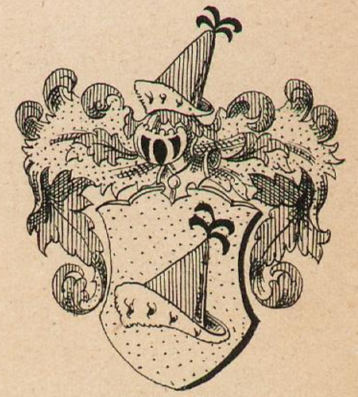


TRAPP v. EHRENSCHILD.

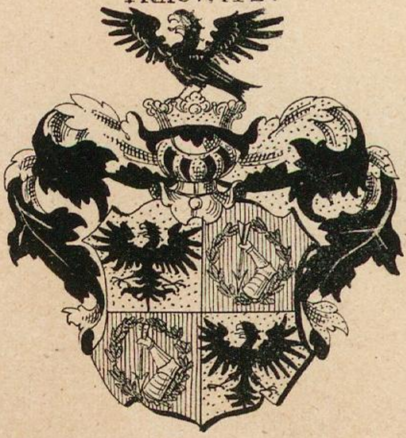


TRAUTMANN.

TRAUTSON v. FALKENSTEIN.



TRAUWITZ.



TREBNITZ.

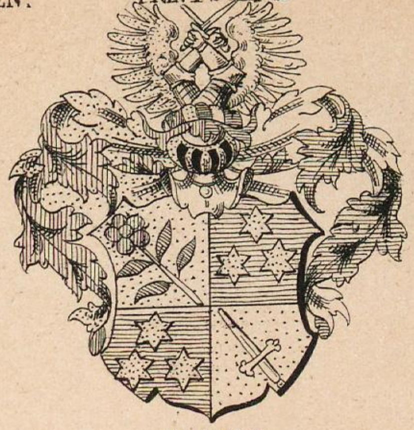
TREBRA.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

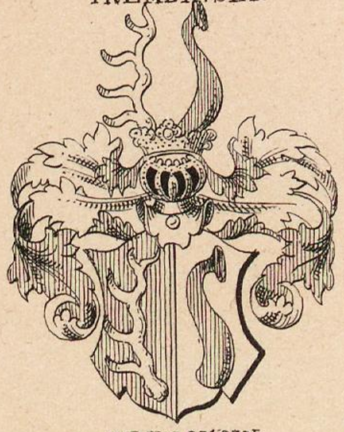
TRECHSEL v. TEUFSTETTEN.

TREITSCHKE.



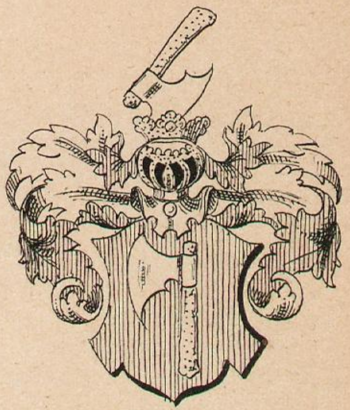
TREMBECKI.

TREMBINSKI.



TRENCK.

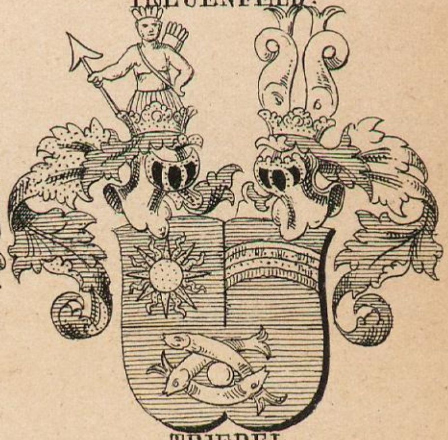
TREPKA.



TRESCKOW.

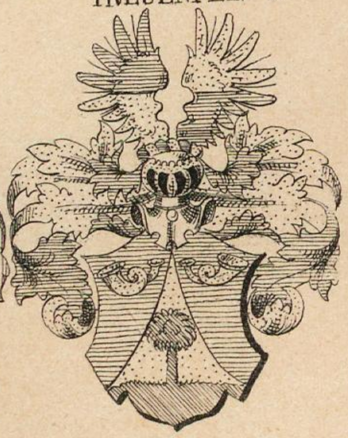
TREU.

TREUENFELD.

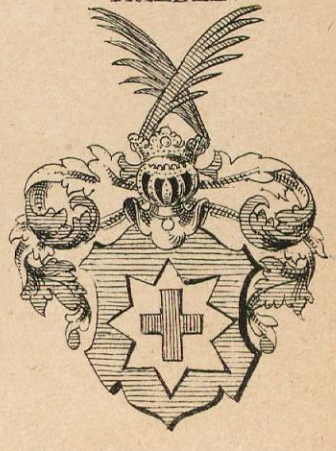


TREUENFELS I.

TREUENFELS II.



TRIEBEL.



PREUSSISCHER ADEL.

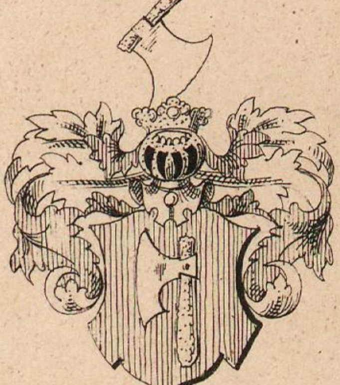
TRIEBENFELD.

TRIPPENBACH.

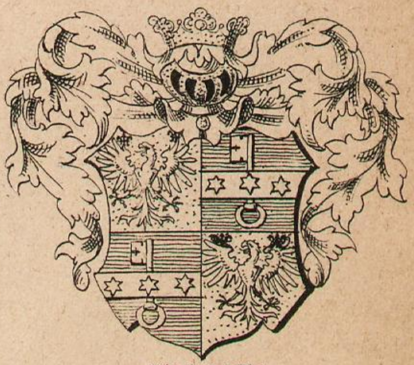
TROILO.

TROMBSKI.

TROMPCZYNSKI.



TRONCHIN.



TROSCHKE.

TROSKY.

TROSSEL.

TROTHA. St-W.

TROTHA H.

TROTT.

PREUSSISCHER ADEL.

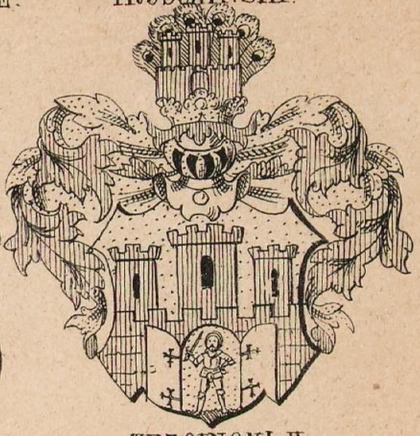
EDELLEUTE.

Bd. III. 2. Taf. 463.

TROYFF.

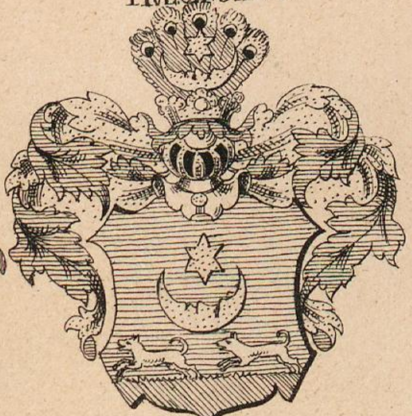
TRUCHSESS v. WELLERSWALDE.

TRUSCZYNSKI.



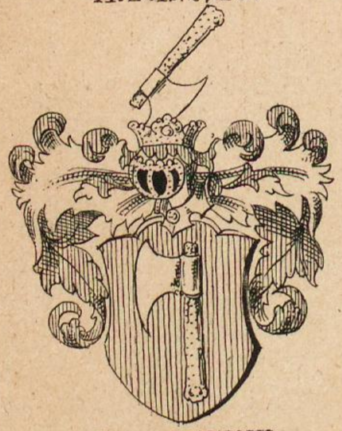
TRÜTZSCHLER.

TRZCINSKI. I.

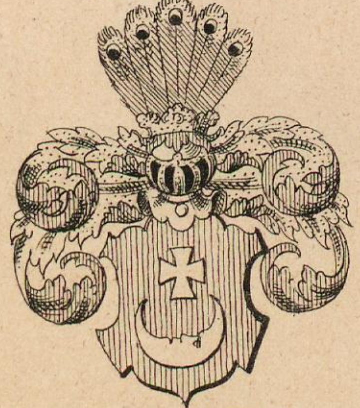


TRZCINSKI. II.

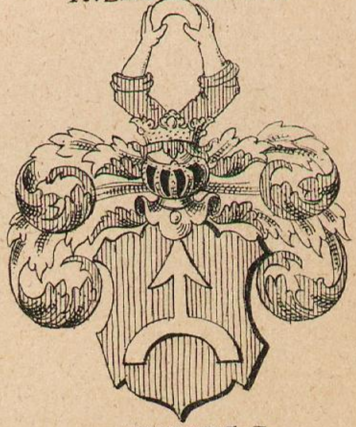
TRZCINSKI. III.



TRZEBINSKI.



TRZEBUCHOWSKI.



TRZESIEWSKI.

TSCHAMMER.

TSCHEPE. I.

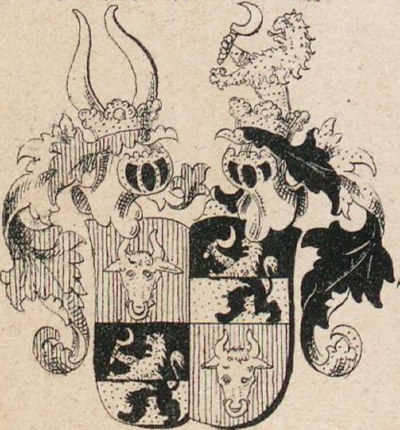
PREUSSISCHER ADEL.

TSCHEPE, II.

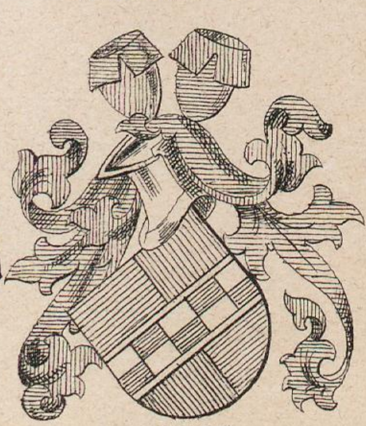
TSCHIRNHAUS.

TSCHIRSKI.

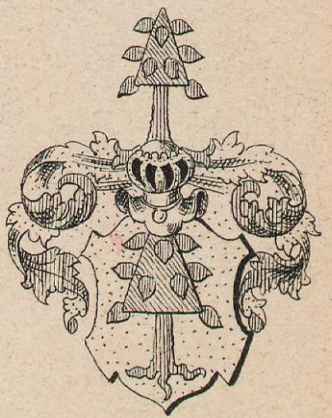
TSCHIRSKY-REICHEL.



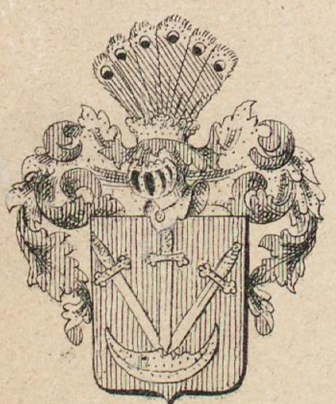
TSCHISCHWITZ.



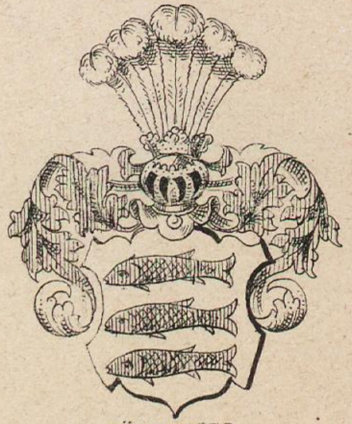
TSCHUDI.



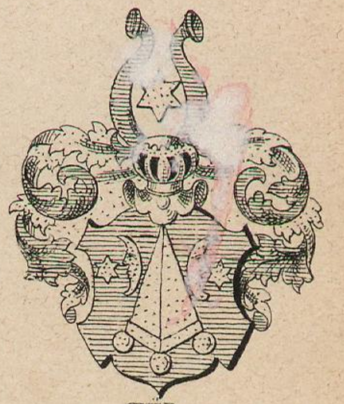
TUCHLINSKI.



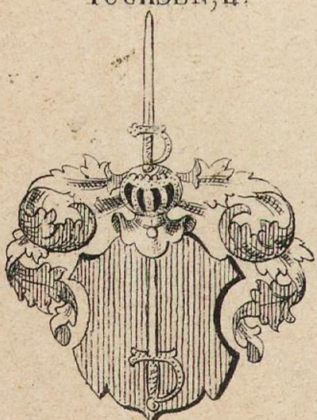
TUCHOLKA.



TUCHSEN, I.

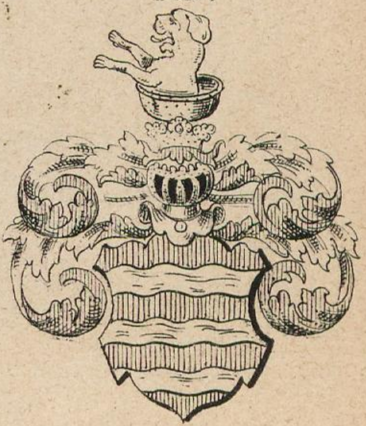


TUCHSEN, II.



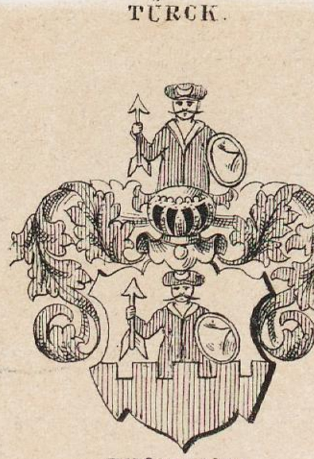
TÜMPLING.

TÜR.



PREUSSISCHER ADEL.

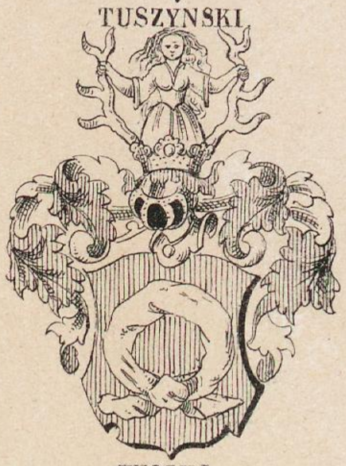
TÜRCK.



TURNO.

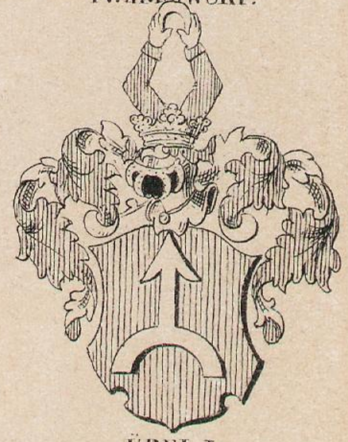
TURSKI.

TUSZYNSKI.

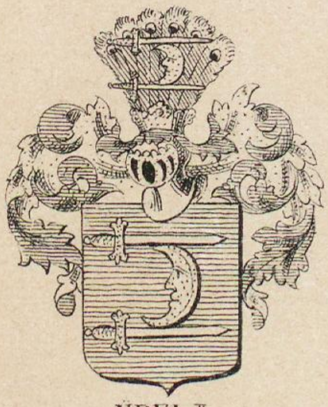


TWARDAWA.

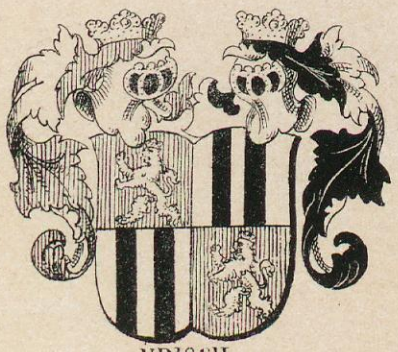
TWARDOWSKI.



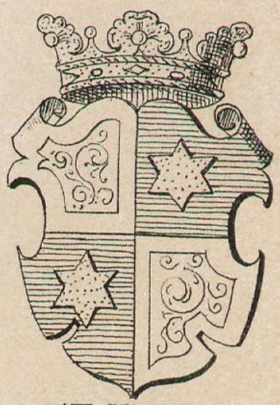
TYSZKA.



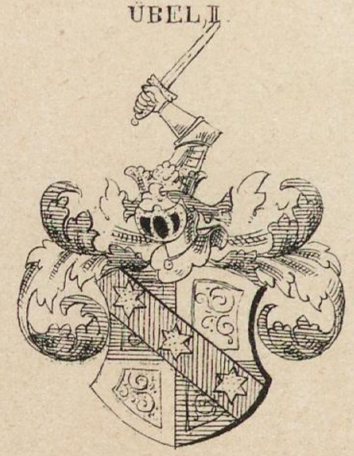
TZSCHOPPE.



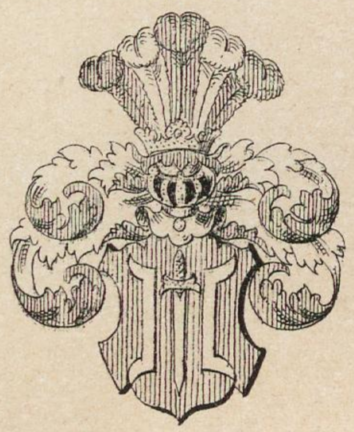
ÜBEL I.



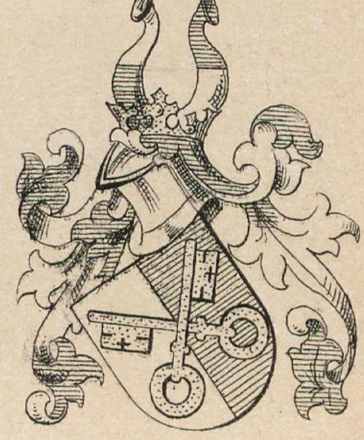
ÜBEL II.



UBISCH.



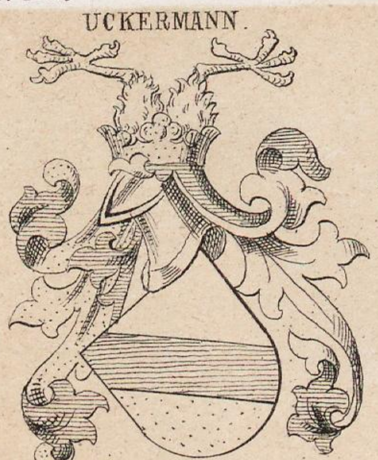
UECHTRITZ.



PREUSSISCHER ADEL

EDELLEUTE.

UCKERMANN.

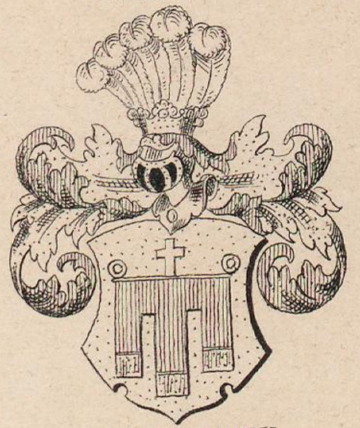


UCKRO.

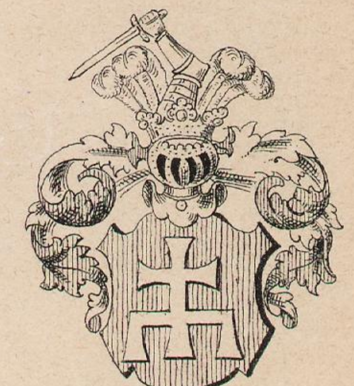
UFFELN.

UHDEN

UKLANSKI I.

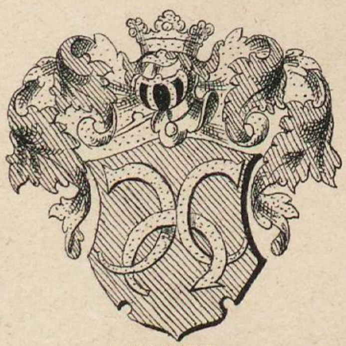


UKLANSKI, and. EXSIGILL. II.

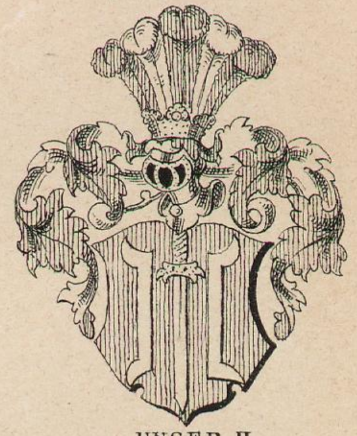


ULATOWSKI.

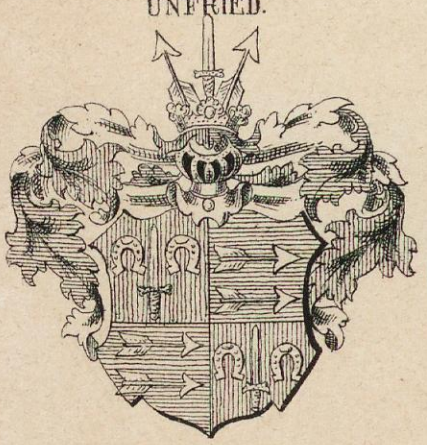
UMBSCHEIDEN.



UMINSKI.



UNFRIED.



UNGER I.

UNGER II.

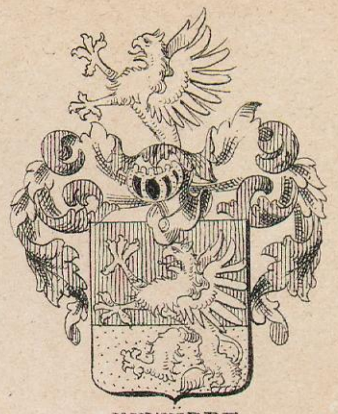
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

UNIERZYCKI

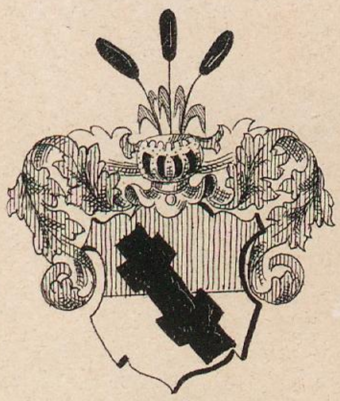
UNRUH.

UNTZER.



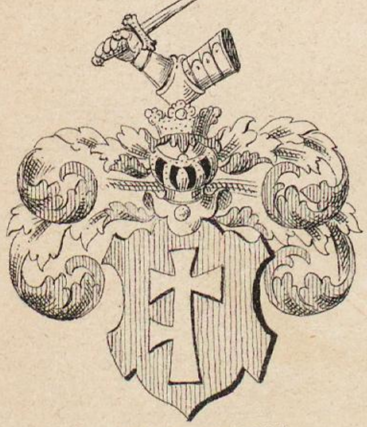
UNVERRICHT.

UNWERTH.



UNWÜRDE.

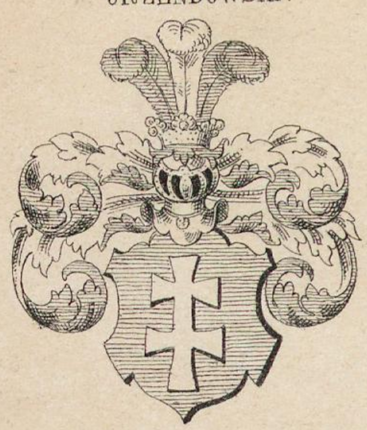
URBANOWSKI.



URFF.

URLAUB.

URZENDOWSKI.



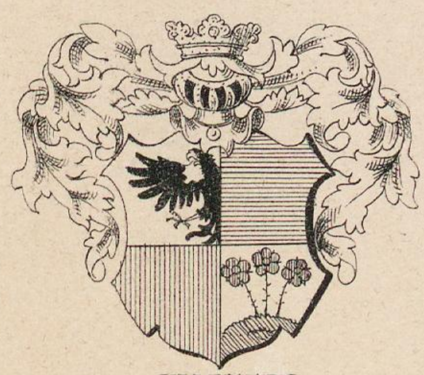
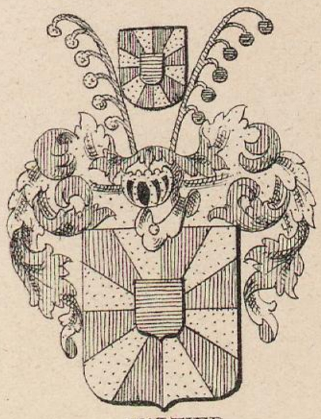
USEDOM.

USTARBOWSKI.

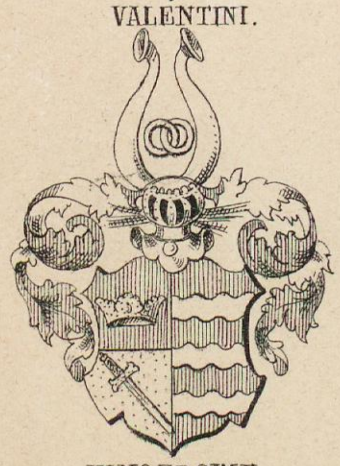
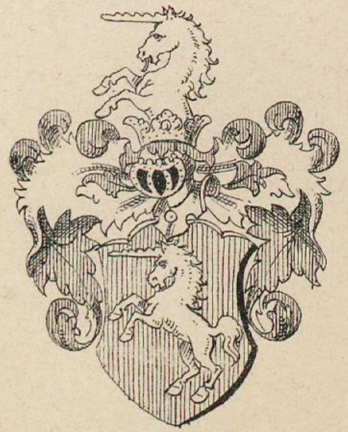
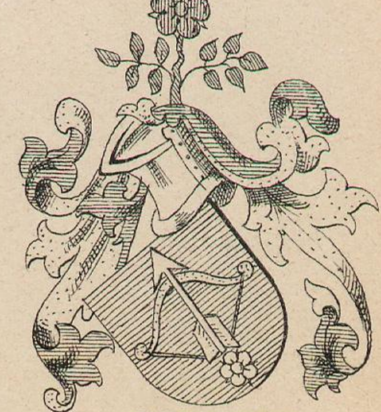
PREUSSISCHER ADEL.

UTHMANN. UTTENHOVEN I. UTTENHOVEN, II.

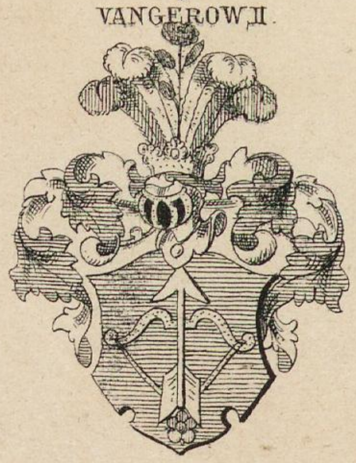
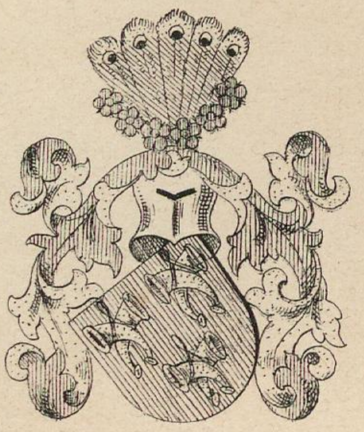
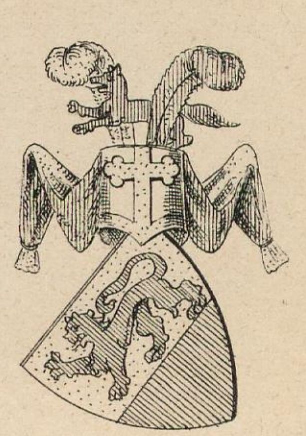
VACANO. VAERST. VAHL.

VALENTINI. VALTIER. VANGEROW. I.

VANGEROW II. VARCHMIN. VARENDORF.

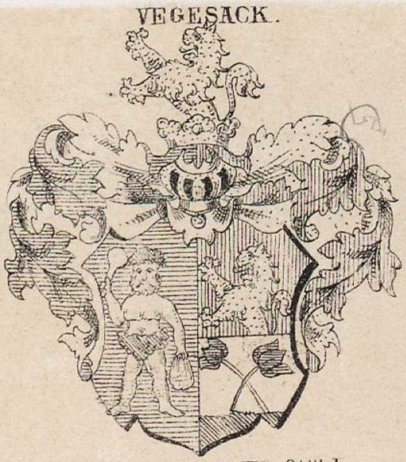




PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

VARNHAGEN v. ENSE.

VEGESACK.

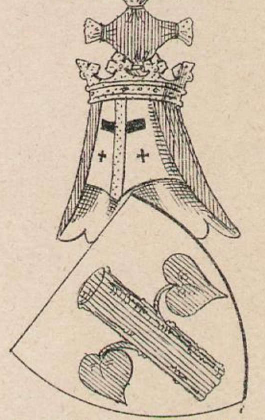


VEITH.

VELTEN.

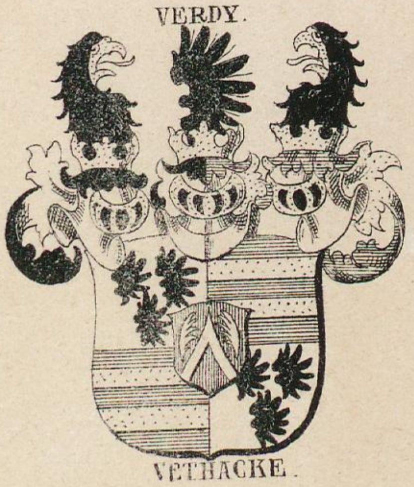
VELTHEIM, St.W. I.

VELTHEIM, St.W. II.



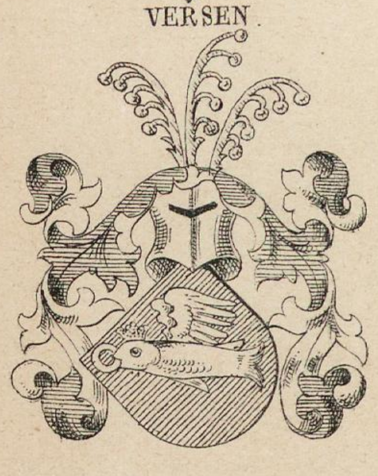
VELTHEIM.

VERDY.

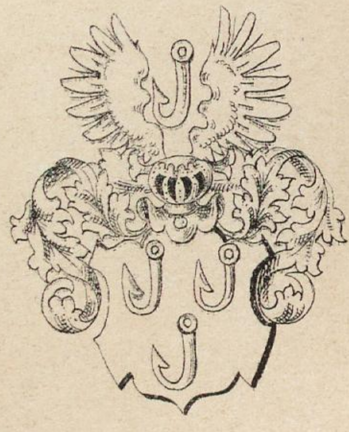


VERNO u. KLEVENOW.

VERSEN.



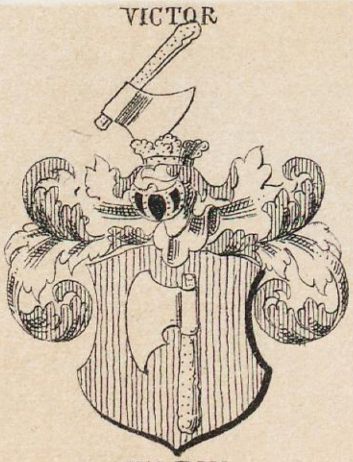
VETHACKE.



VIATIS.

PREUSSISCHER ADEL.

VICTOR



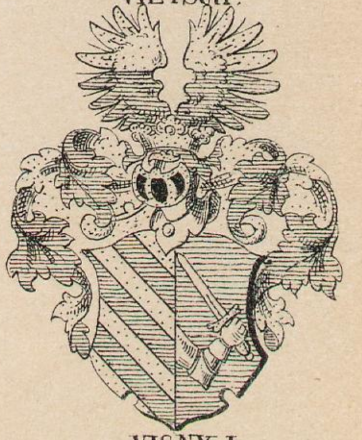
VIEBAHN.

VIEBIG.

VIERECK.

VIETH.

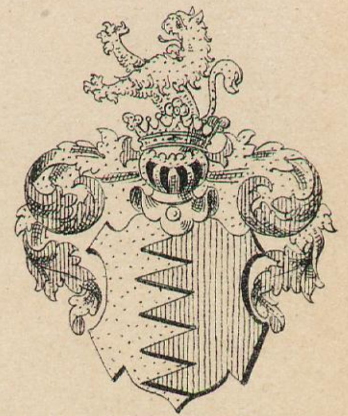
VIETSCH.



VIGNAU.

VIGNEUL.

VIGNY, I.



VIGNY, II.

VINCKE.

VITTINGHOFF.

PREUSSISCHER ADEL.

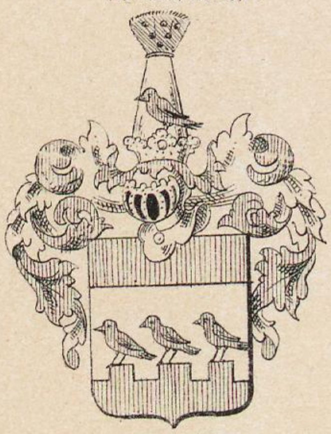
EDELLEUTE

VITZTHUM v. ECKSTAEDT.

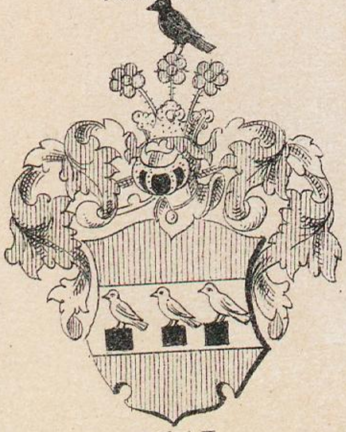
VOGEL, I.

VOGEL, II.

VOGELSANG, I.



VOGELSANG, II.

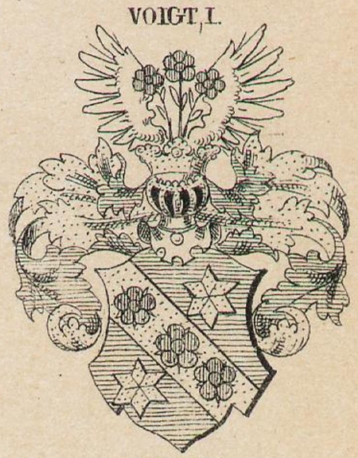


VOGELSANG, III.

VOGT, I.

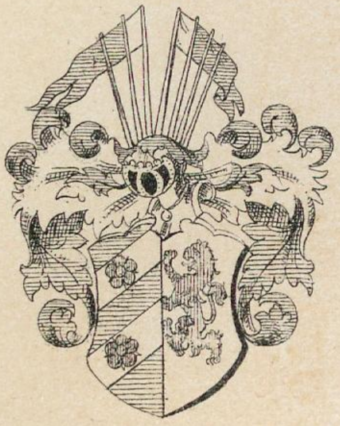
VOGT, II

VOIGT, I.



VOIGT, II.

VOIGT, III.



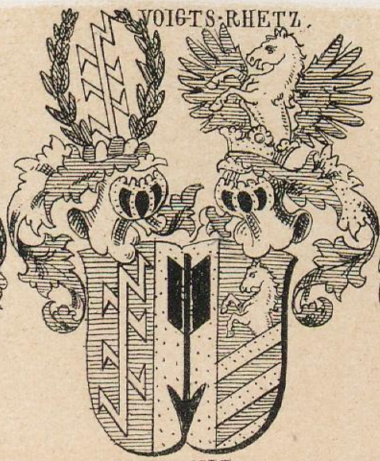
VOIGTS.

PREUSSISCHER ADEL.

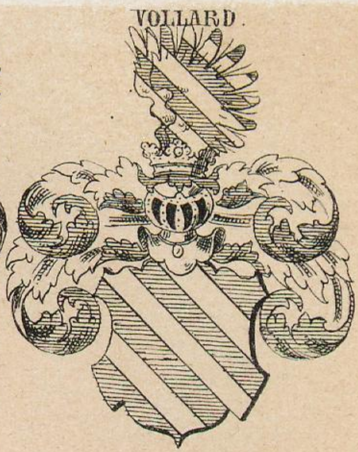
EDELLEUTE.

VOIGTS-KÖNIG.

VOIGTS-RHETZ.



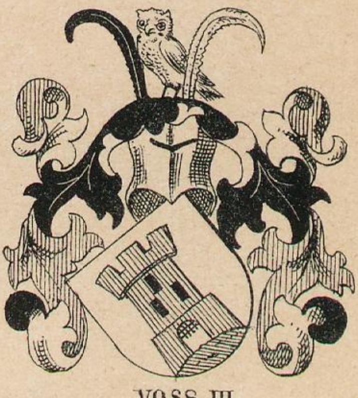
VOLLARD.



VOLLARD-BOCKELBERG.

VOLLGNAD.

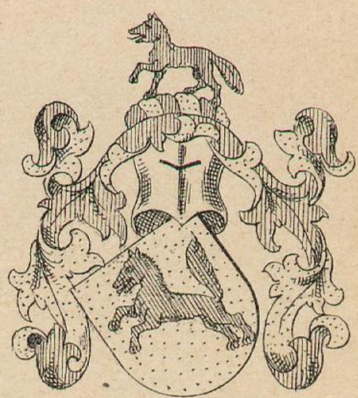
VORMANN



VOSS, I.

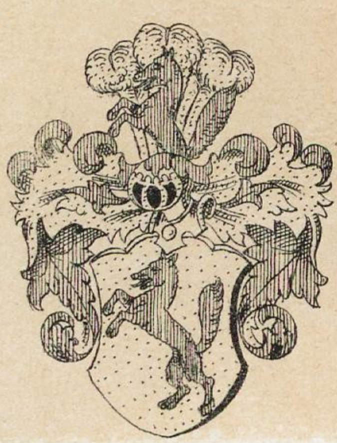
VOSS, II.

VOSS, III.



VOSS, IV.

VOSS, V.



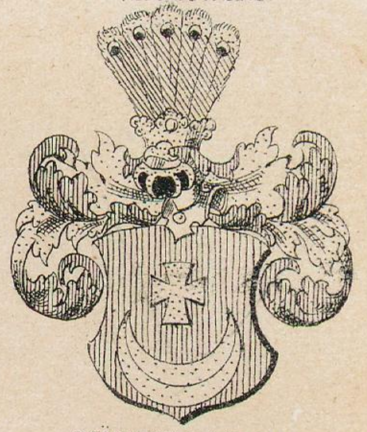
VOSS, VI.

PREUSSISCHER ADEL.

VULTEJUS.

WACHHOLZ.

WACHOWSKI.

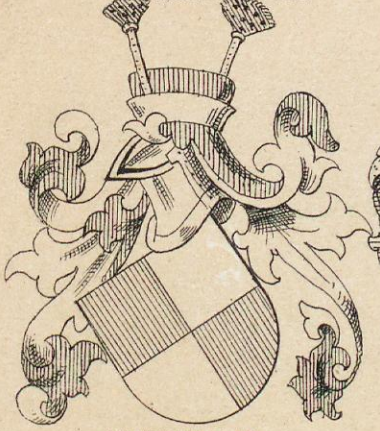


WACHSMANN.

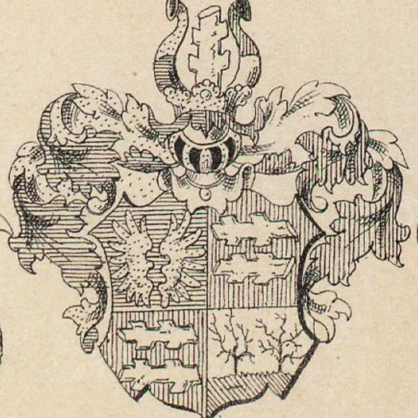
WÄCHTER.

WÄCKER-GOTTER.

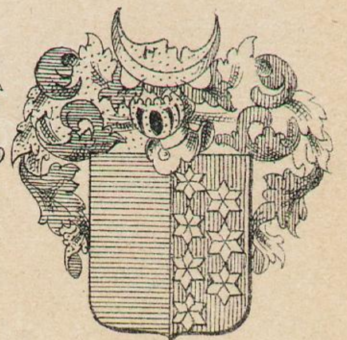
WACKERBARTH.



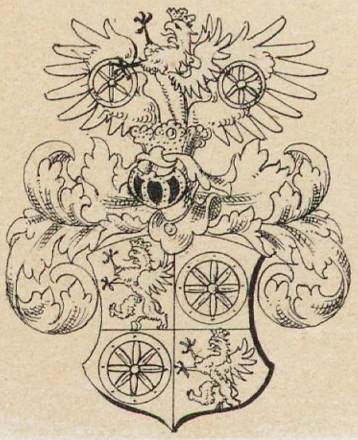
WACKERHAGEN.



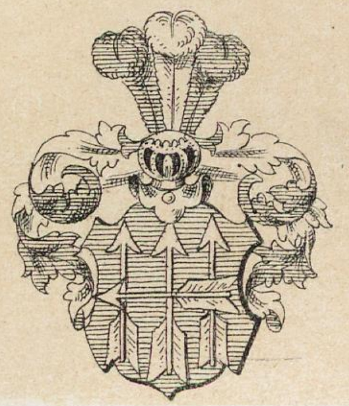
WAGENFELD.



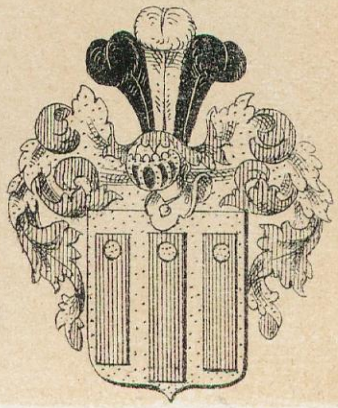
WAGENHOFF.



WAGENSCHÜTZ I.



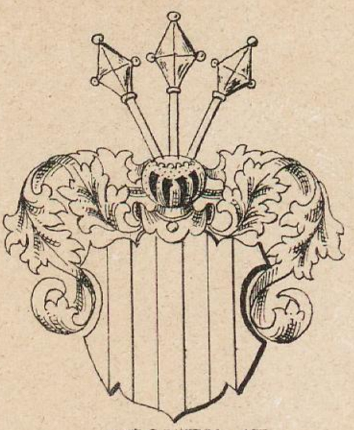
WAGENSCHÜTZ II.



PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

WAGENSCHÜTZ. III.



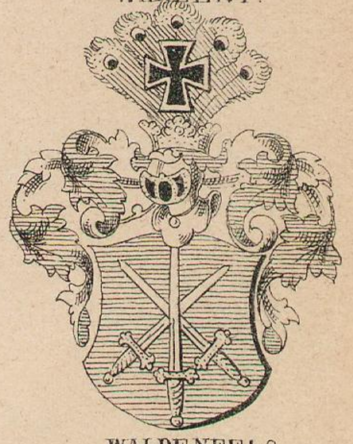
WAGNER. I.

WAGNER. II.

WAGNER. III.

WAHL.

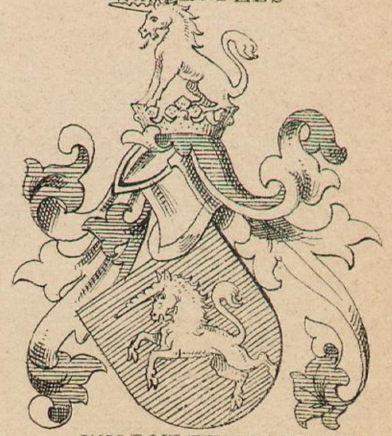
WAHLERT.



WALBRUNN.

WALDENBURG.

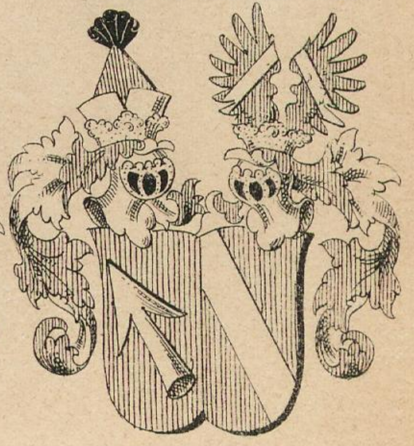
WALDENFELS



WALDHEIM.

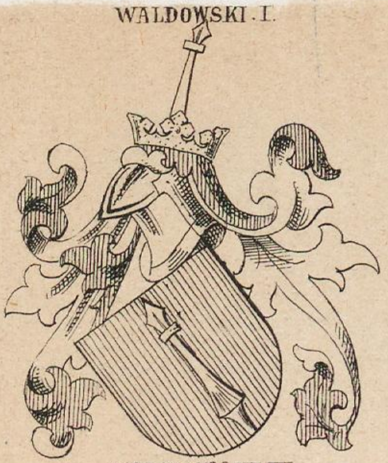
WALDOW.

WALDOW-REITZENSTEIN.

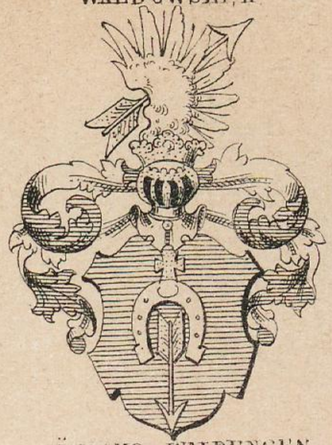


PREUSSISCHER ADEL.

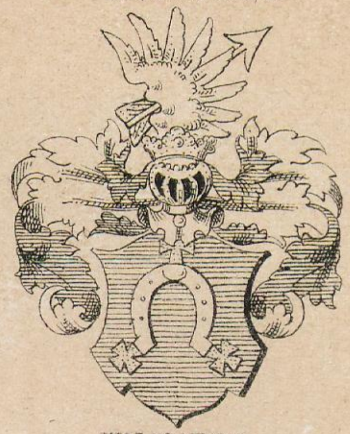
WALDOWSKI. I.



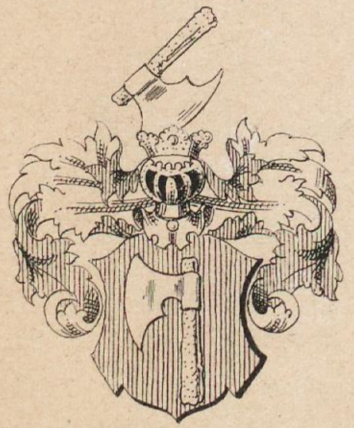
WALDOWSKI. II.



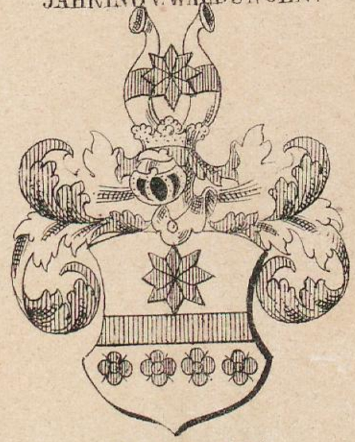
WALDOWSKI. III.



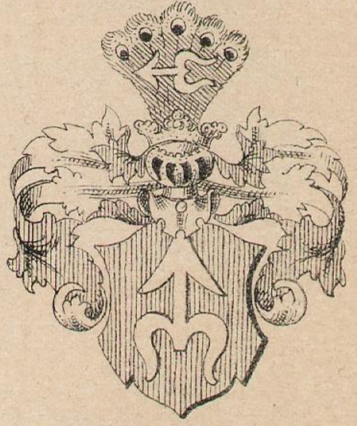
WALDOWSKI. IV.



JÄHRING v. WALDUNGEN.



WALIGORSKI.



WALKNOWSKI.

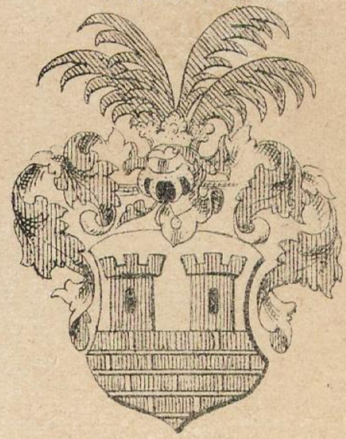
WALLENBERG.

WALLENBERG-PACHALY.

WALLENRODT.

WALLERSBRUNN.

WALLHOFEN.



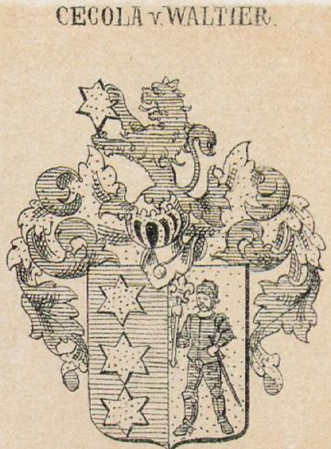
PREUSSISCHER ADEL.

PREUSSISCHER ADEL.

WALTHER VIII.

WALTHER v. CRONEGH.

CECOLA v. WALTIER.



WANGELIN.

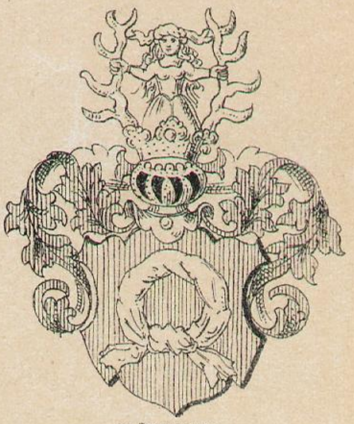
WANGEMANN.

v. WANTRUP-CIRIACY.

WARBURG.

WARDENBERG.

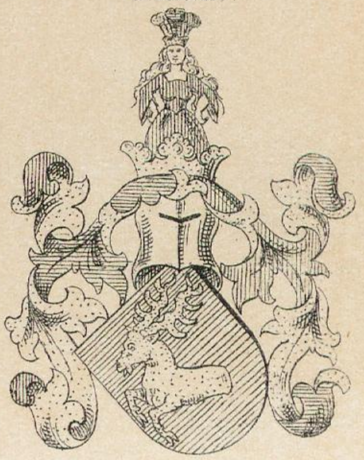
WARDENSKI.



WARKOTSCH.

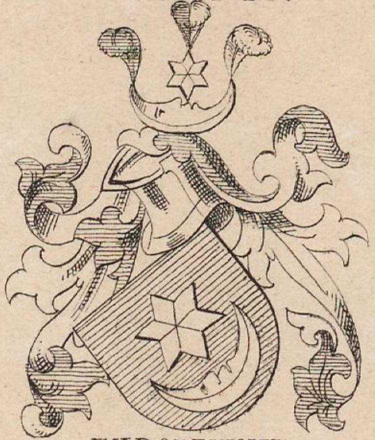
WARNERY.

WARNIN.



PREUSSISCHER ADEL.

WARNSDORFF

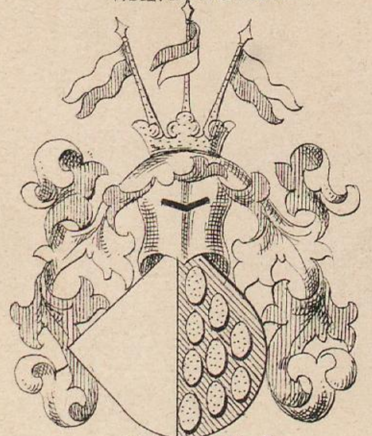


WARNSTEDT.

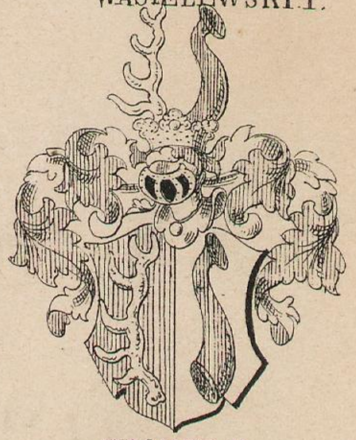
WARSING

WARSZEWSKI.

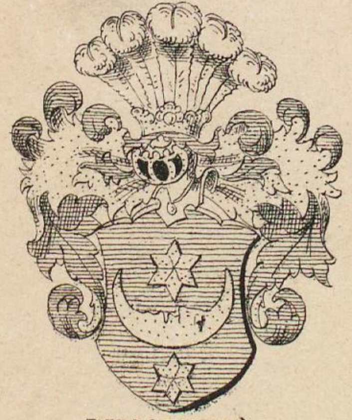
WARTENBERG.



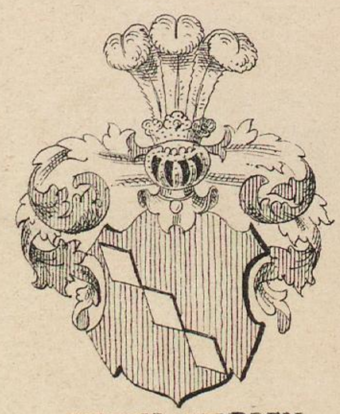
WASIELEWSKI I.



WASIELEWSKI II.

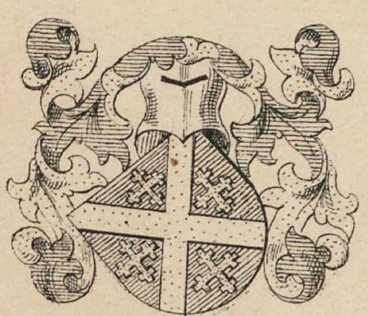


WASMER ,I.

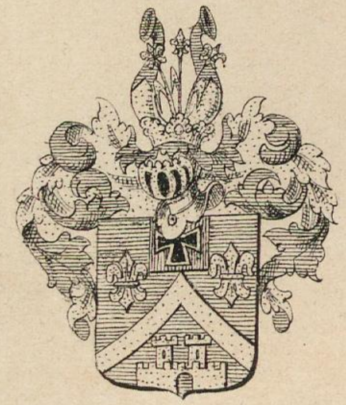


WASMER ,II.

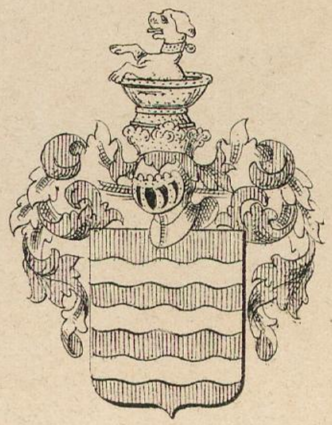
WASSENBERG.



WASSERSCHLEBEN.



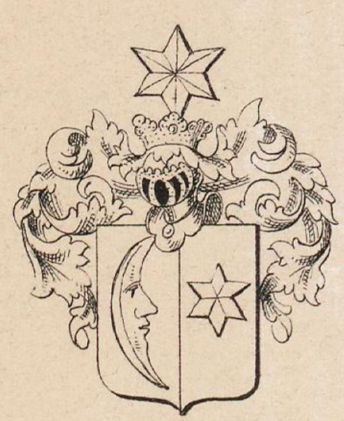
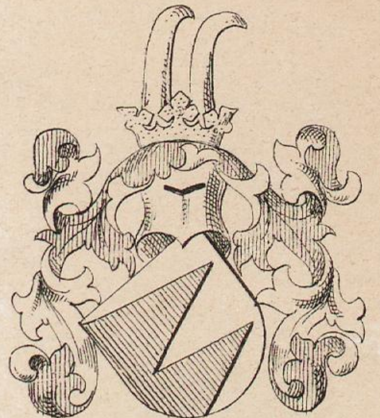
WASZCZYNSKI.



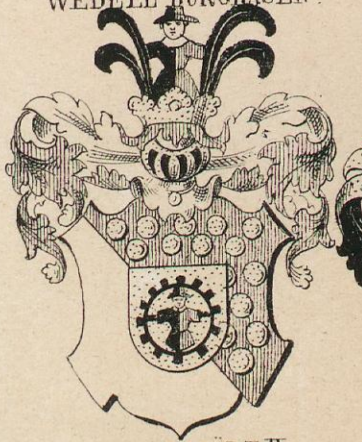
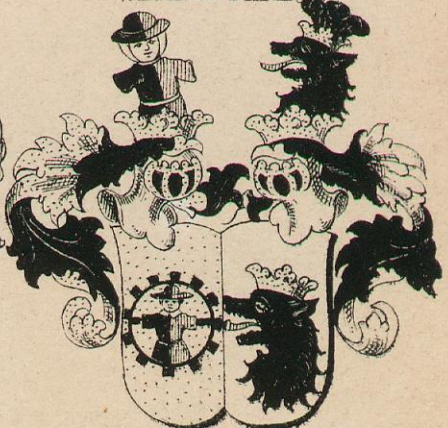
PREUSSISCHER ADEL.

WATZDORF. WAWROWSKI. WEBER.

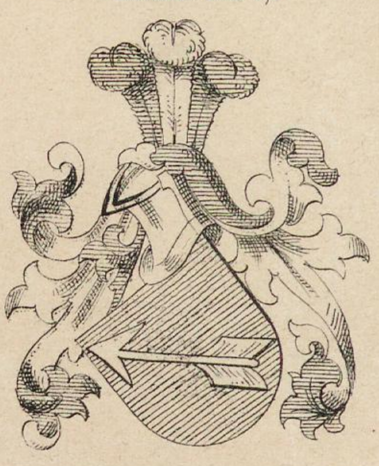
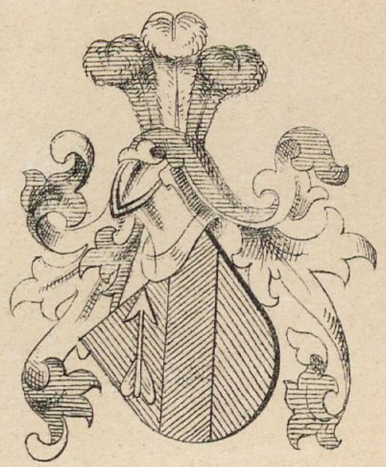
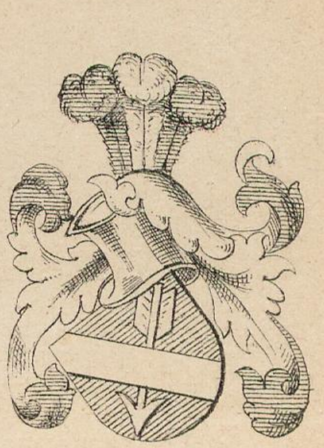
WEBERN. WECHMAR. WECUS.

WEDELL. WEDELL-BURGHAGEN. WEDELL-PARLOW.

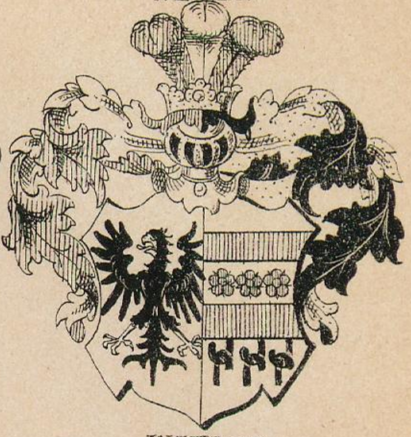



WEDELSTÄDT, I. WEDELSTÄDT, II. WEDELSTÄDT, III.

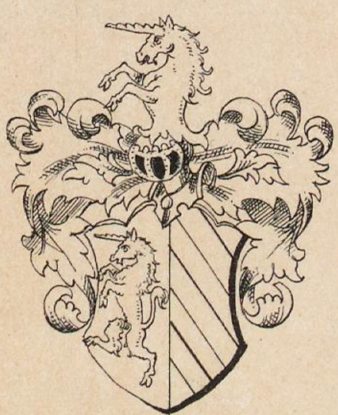




WEDIGEN.

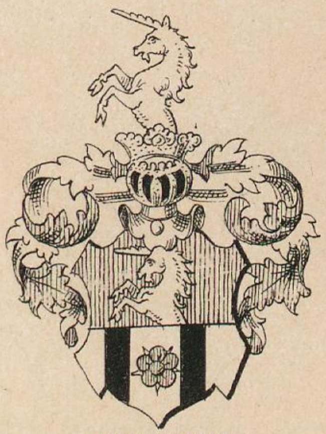
WEGER.



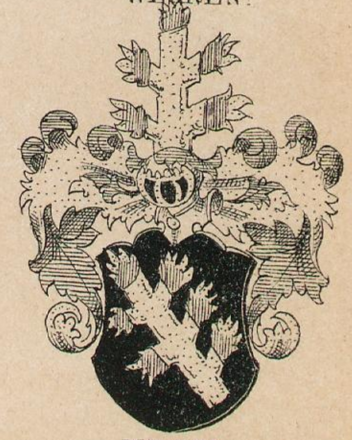
WEGERER.



WEGNERN.



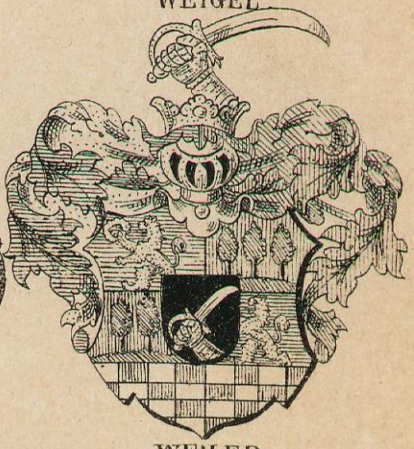
WEHREN.



WEHSENIG.

WEICKHMANN.

WEIGEL.



WEIHER I.

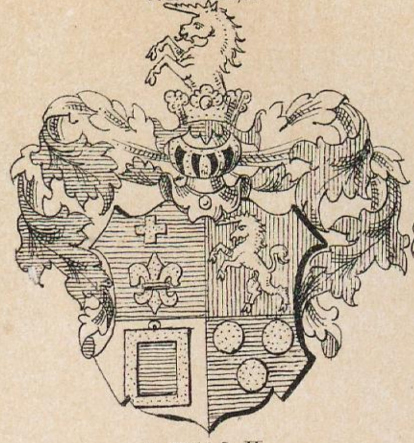
WEIHER II.

WEILER.

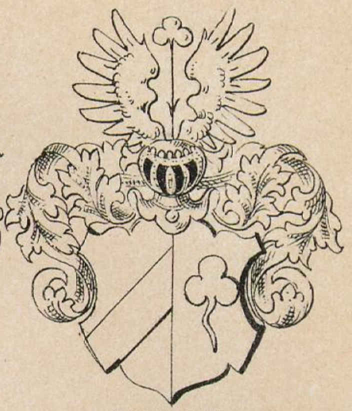
PREUSSISCHER ADEL.

WEISE, I.

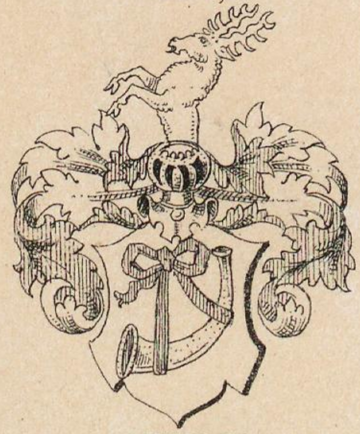
WEISE, II.



WEISE, III.



WEISS, I.



WEISS, II.

WEISS, III.

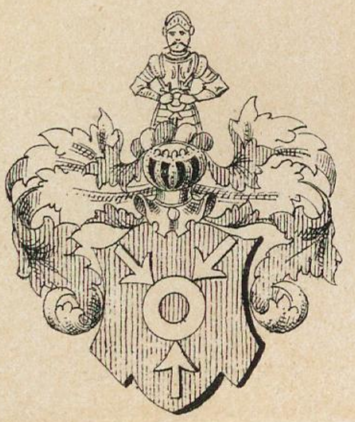
WEISS, IV.

WEISSENBACH.

WEISSENBORN.

WEISSENFELS.

WEITZEL-MUDERSBACH.



WELCHHAUSEN.

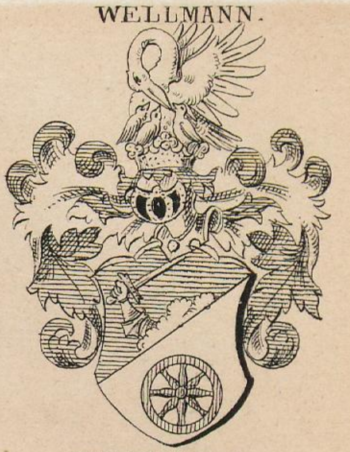
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

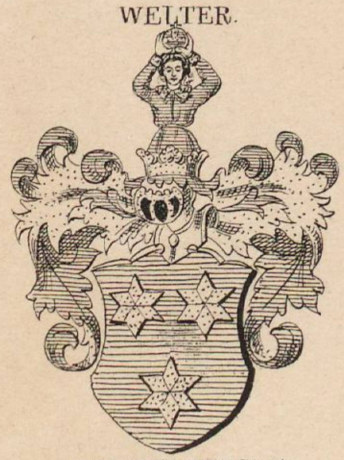
WELLER.

WELLING.

WELLMANN.

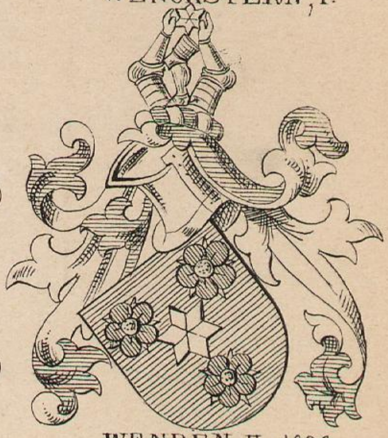


WELTER.



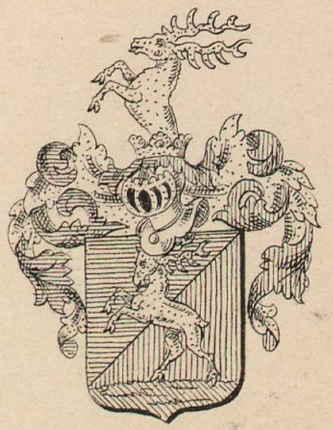
WELTZIN.

WENCKSTERN, I.

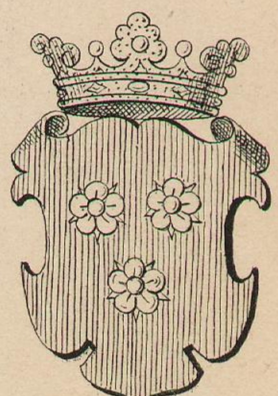


WENCKSTERN, II.

WENDEN, I.



WENDEN, II. 1826.



WENDESSEN.

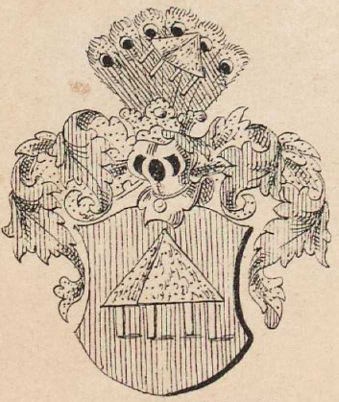
WENDORF.

WENGIERSKI.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

WENGORZEWSKI.

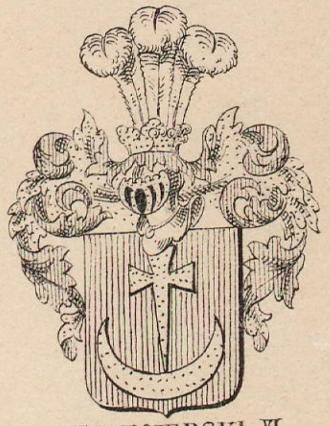


v. d. WENSE.

WENSIERSKI, I.

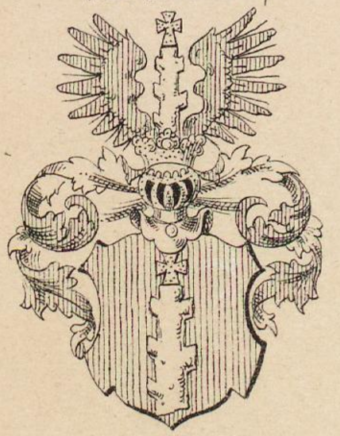
WENSIERSKI, II.

WENSIERSKI, III.

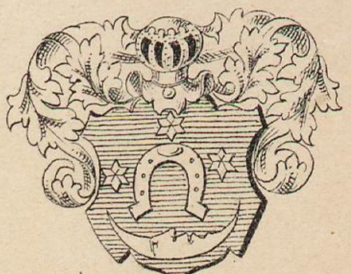


WENSIERSKI IV.

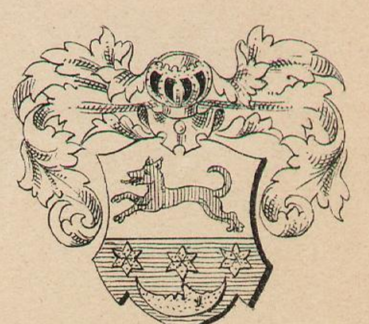
WENSIERSKI, V.



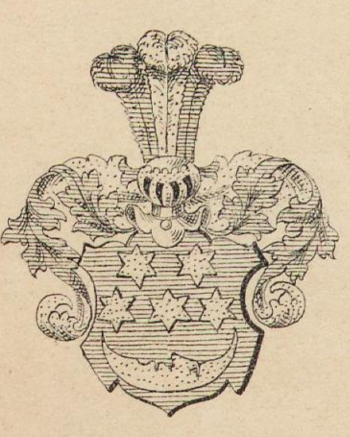
WENSIERSKI, VI.



WENSIERSKI VII.



WENTOCH.



WENTZEL, I.

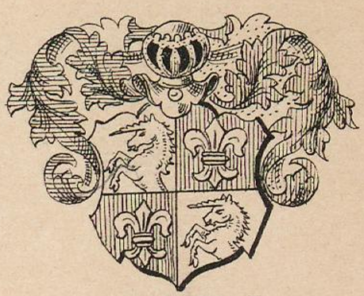
WENTZEL, II.

PREUSSISCHER ADEL.

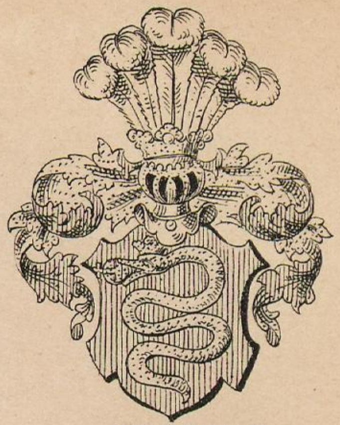
EDELLEUTE.

WENTZKI

SALLWÜRK v. WENZELSTEIN.

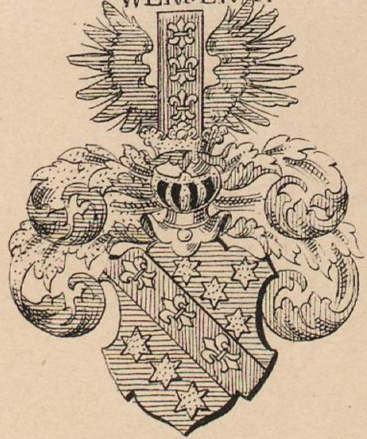


WENZYK.



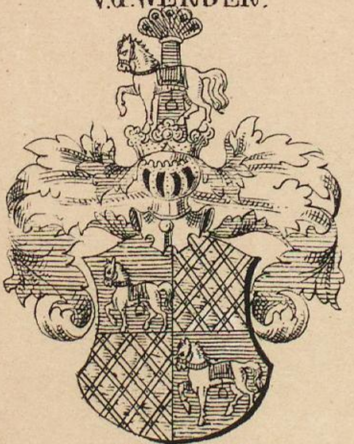
WERDECK.

WERDER I.



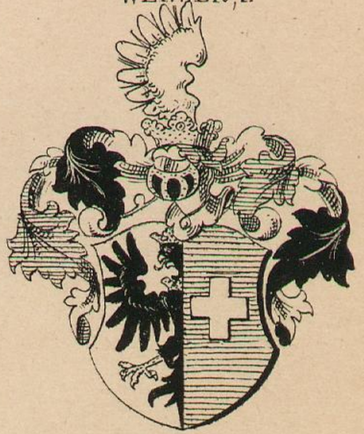
WERDER, II.

v.d. WERDER.

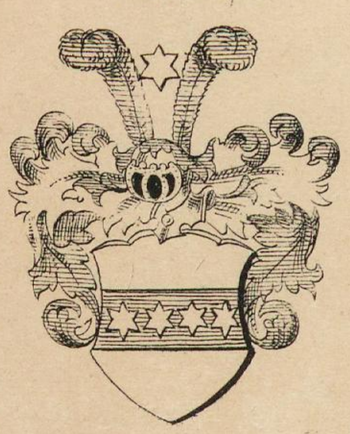


WERNE.

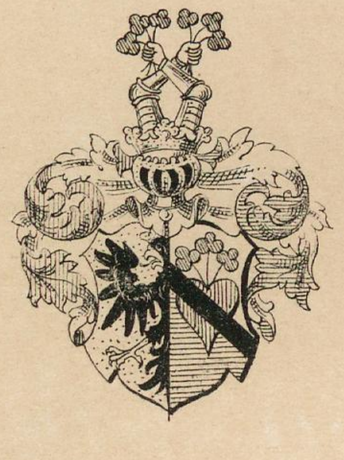
WERNER, I.



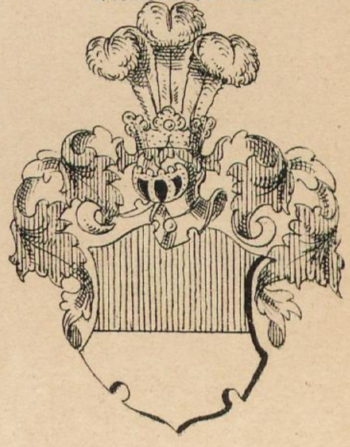
WERNER, II.



WERNICKE.



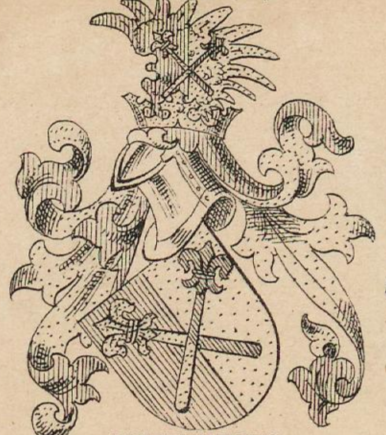
WERNIKOWSKI.



PREUSSISCHER ADEL.

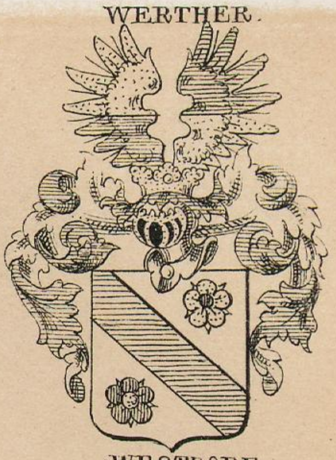
 EDELLEUTE.

WERNSDOFF



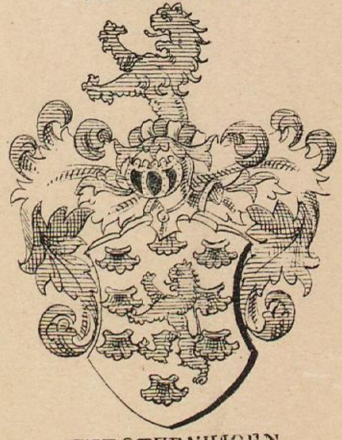
WERSABE.

WERTHER.



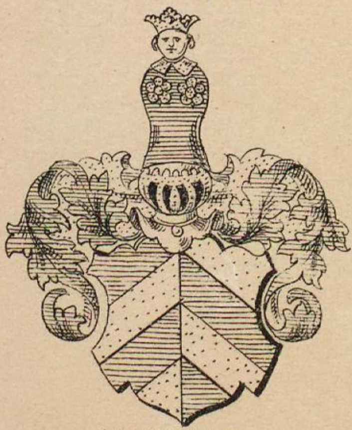
WERTHERN.

WERY v. LIMONT.



WESTDORF.

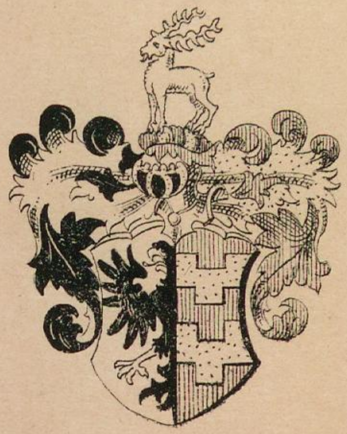
WESTERHAUSEN.



WESTERNHAGEN.

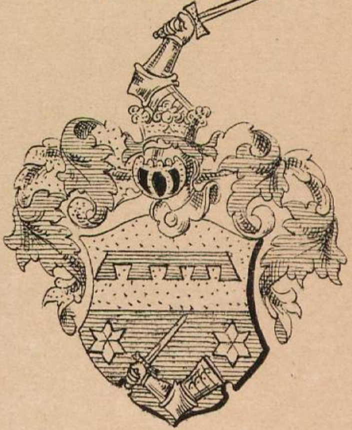
WESTHOVEN.

WESTIN.



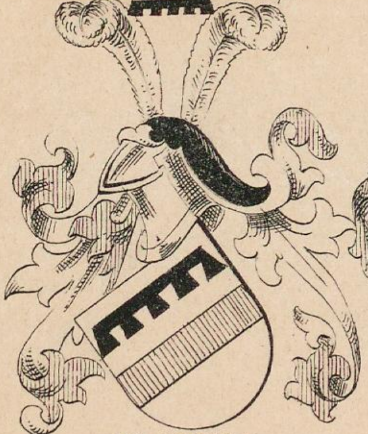
WESTPHAL I.

WESTPHAL II.

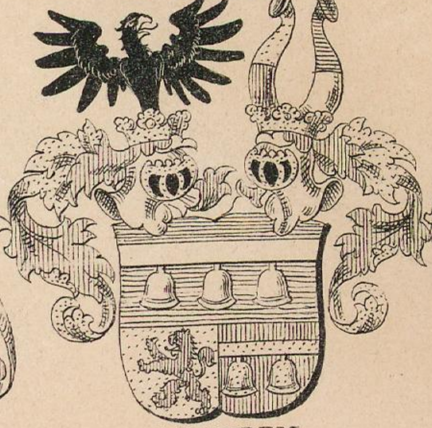


PREUSSISCHER ADEL.

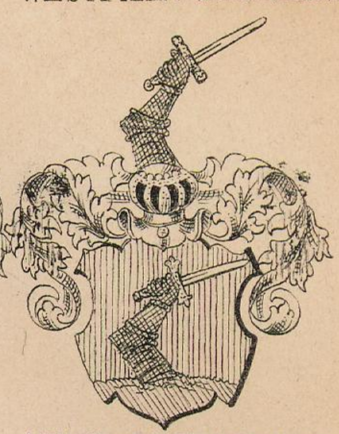
WESTPHALEN I.



WESTPHALEN II.

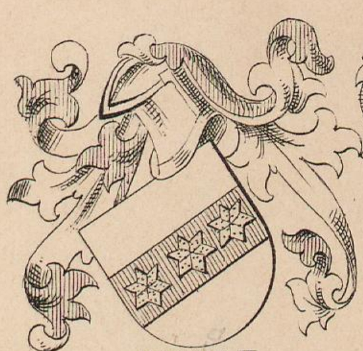


WESTPHAL v. BERGENER.

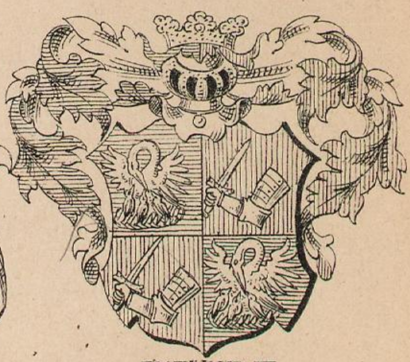


WESTRELL.

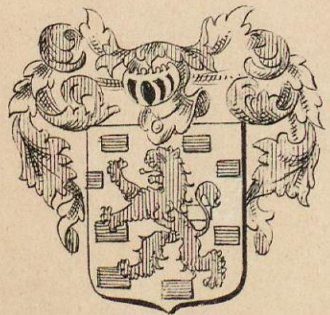
WESTREM.



WIRTH v. WEYDENBERG.

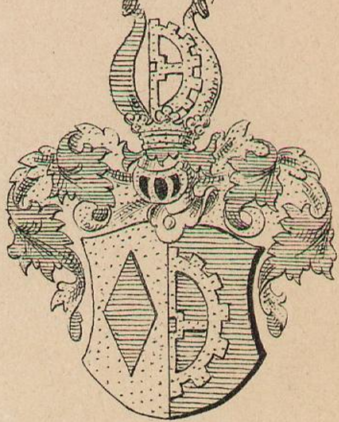


WEYHE I.



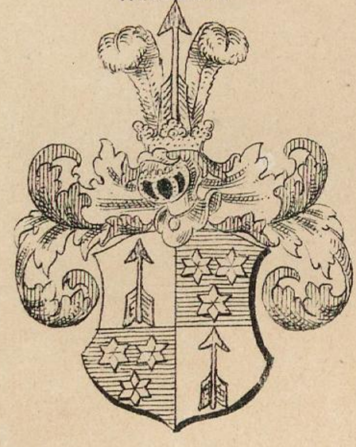
WEYHE II.

WEYHE III.

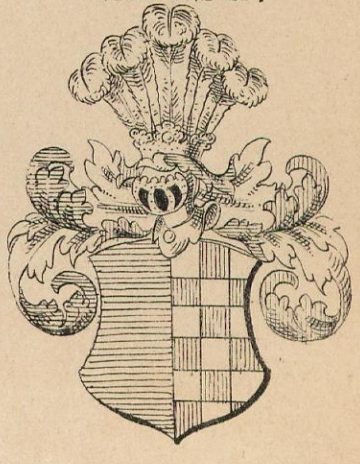


WEYRACH.

WICHERT.



WICHLINSKI.

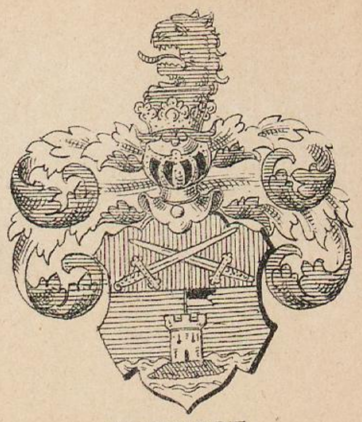


PREUSSISCHER ADEL.

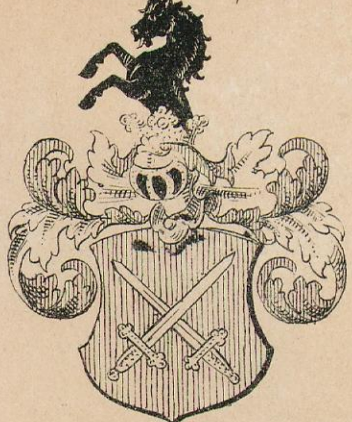
EDELLEUTE.

WICHMANN, I.

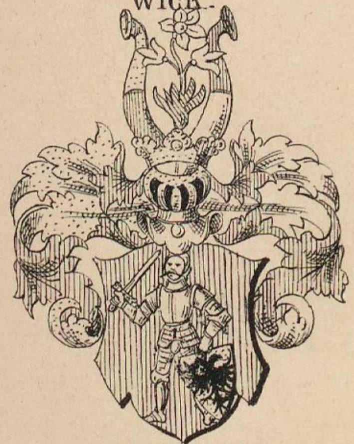
WICHMANN, II.



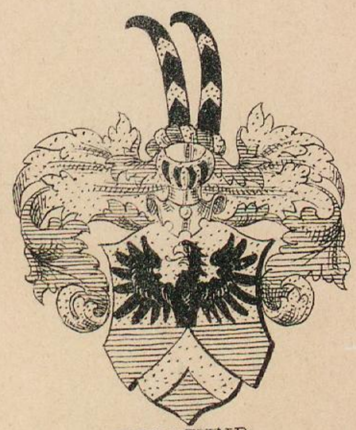
WICHMANN, III.



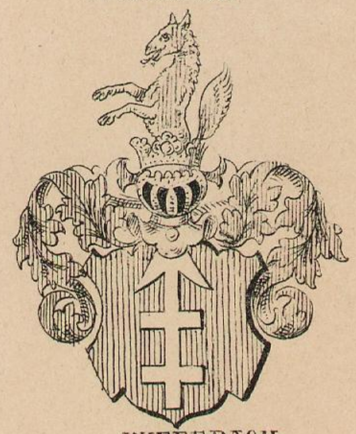
WICK.



WICKEDE.

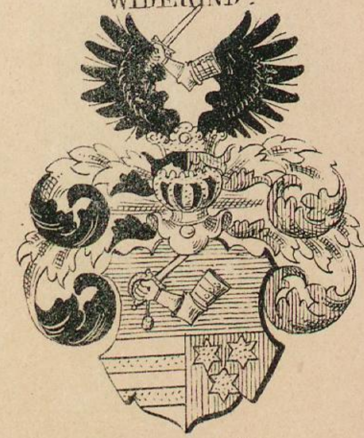


WICZLINSKI.



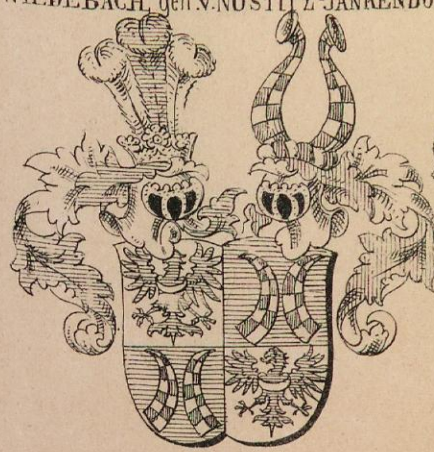
WIDAWSKI.

WIDEKIND.

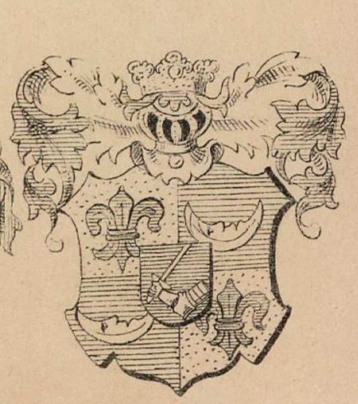


WIEDEBACH.

WIEDEBACH, gen. v. NOSTITZ-JÄNKENDORF.



WIEDMANN.



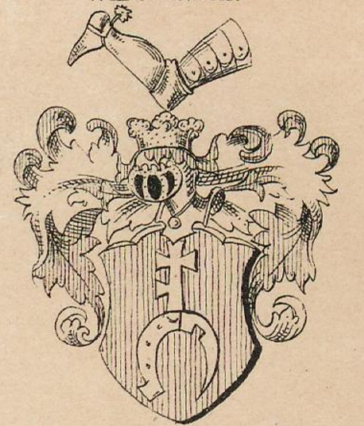
WIEDNER.

PREUSSISCHER ADEL.

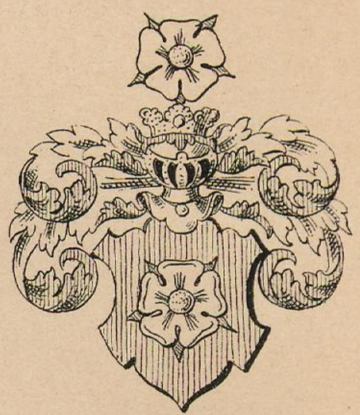
EDELLEUTE.

WIEGELL.

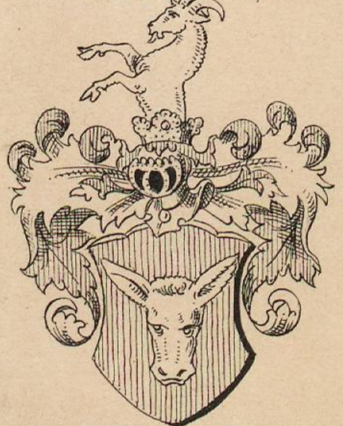
WIECWINSKI.



WIELOWIEYSKI, I.

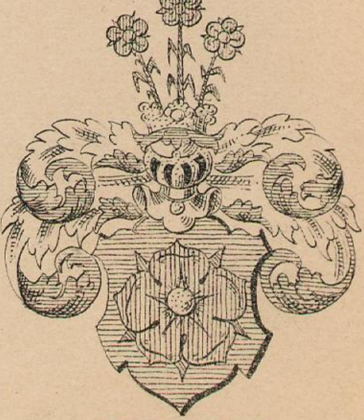


WIELOWIEYSKI, II.



WIENIAWSKI.

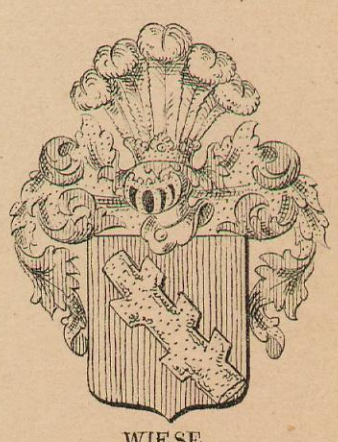
WIENSKOWSKI.



WIENSKOWSKI v. SALTZWEDELL.

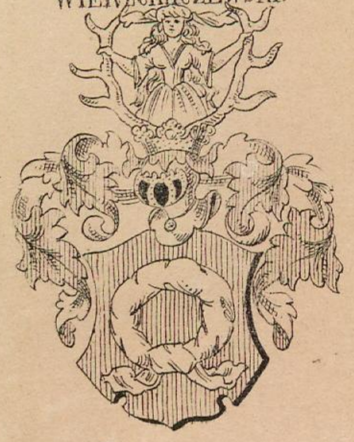
WIERZBICKI, I.

WIERZBICKI, II.

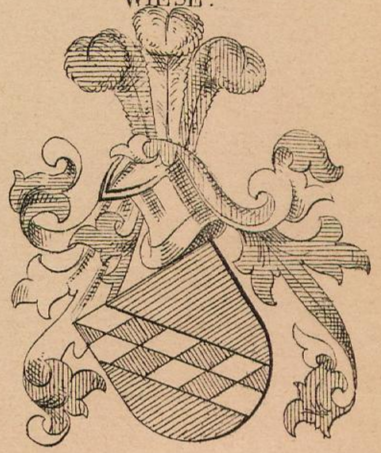


WIERZBINSKI.

WIERZCHACZEWSKI.



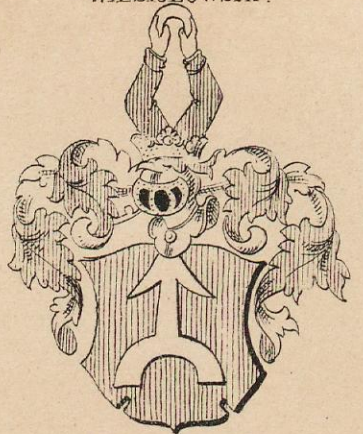
WIESE.



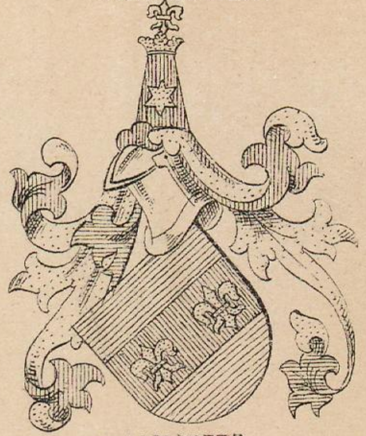
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

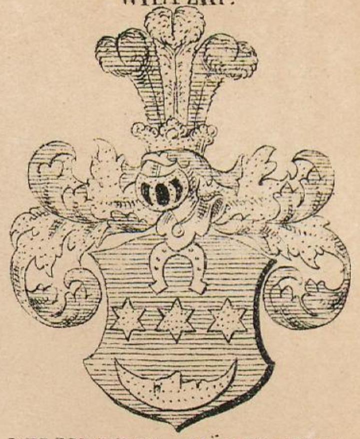
WIESIOLOWSKI.



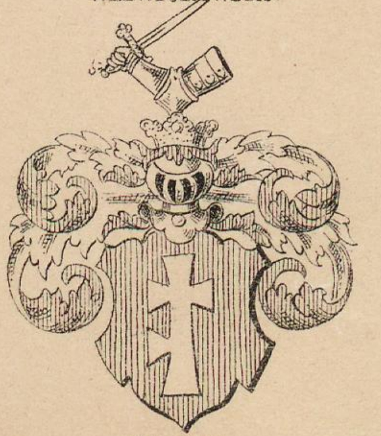
WIETERSHEIM.



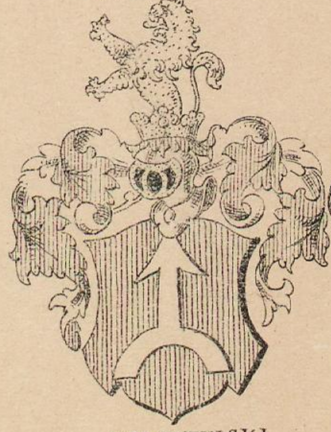
WIETZKI.



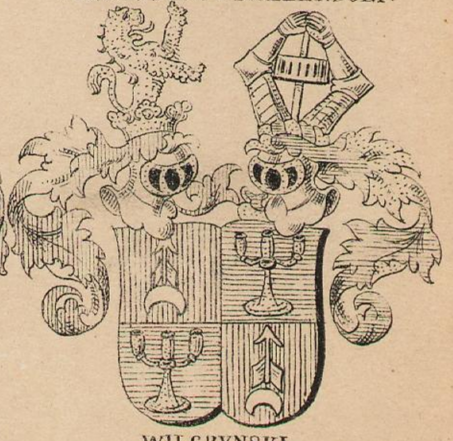
WIEWIOROWSKI.



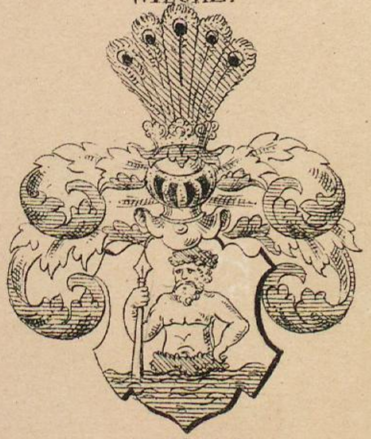
WILAMOWITZ.



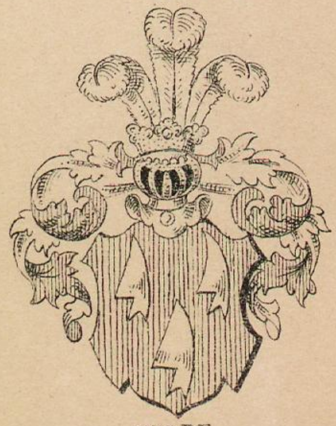
WILAMOWITZ = MÖLLENDORF.



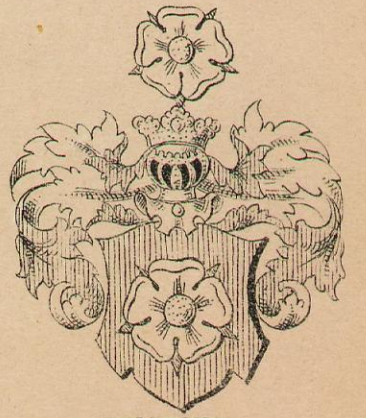
WILCKE.



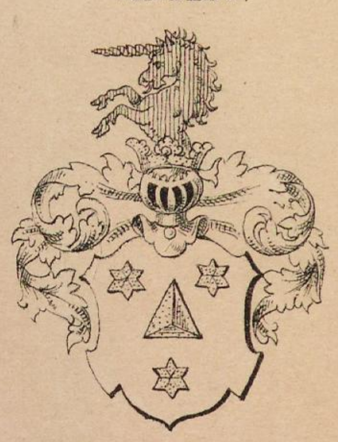
WILCZEWSKI.



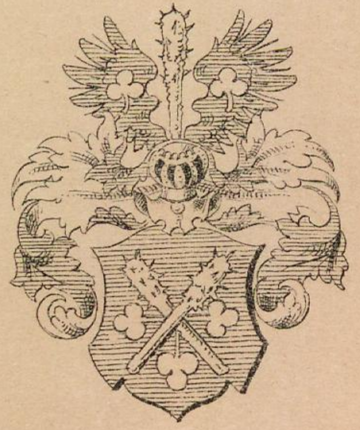
WILCZYNSKI.



WILDBERG.



WILDE.



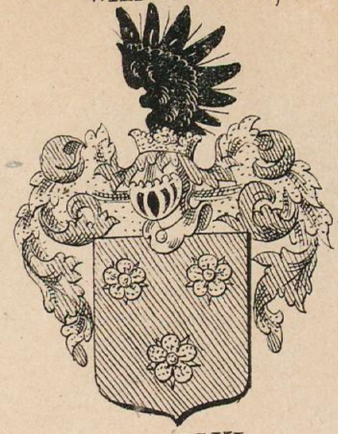
WILDEMANN.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

WILDENBRUCH, I.

WILDENBRUCH, II.

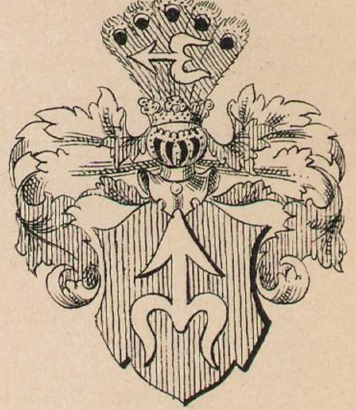


WILDERMETH.

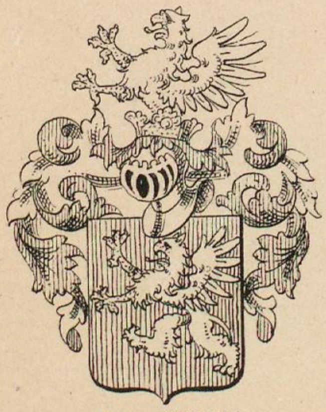
WILDOWSKI.

WILHELMJ.

WILKONSKI.



WILKOWSKI.

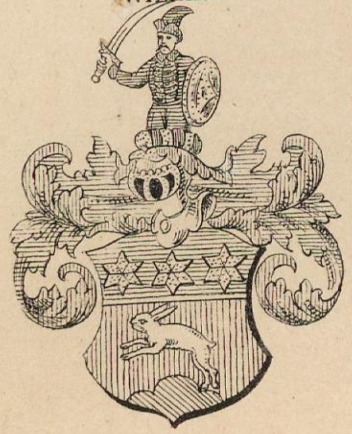


WILLE.

WILLEMAY.

WILLENSON.

WILLER.

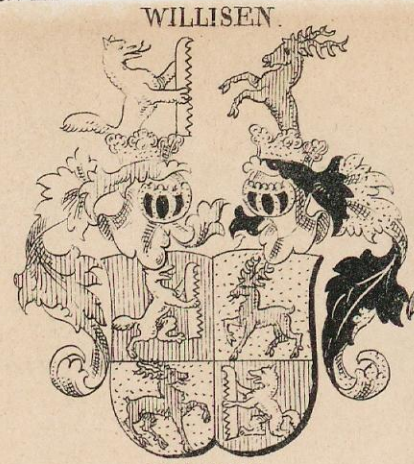


WILLICH.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

WILLISEN.



WILMOWSKI.

WILMSDORFF.

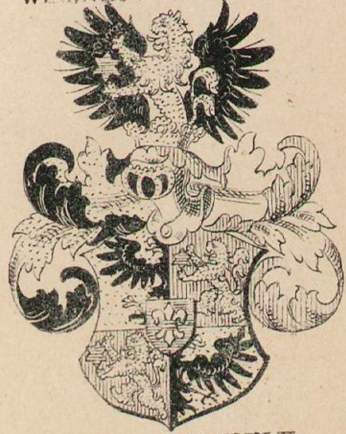
WILUCKI.

WILXYCKI.

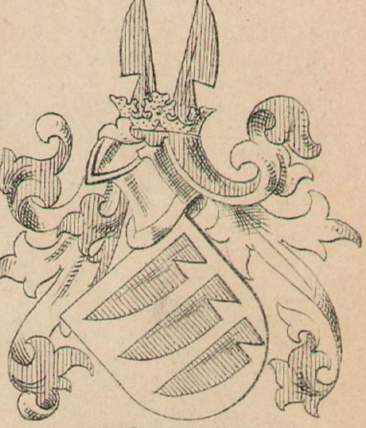
WIMMER.

WIMMERSBERG.

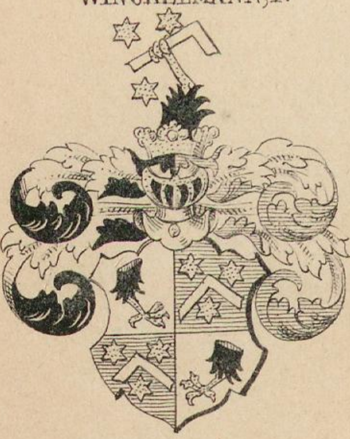
WINANKO v WERTHENSTEIN.



WINCKEL.

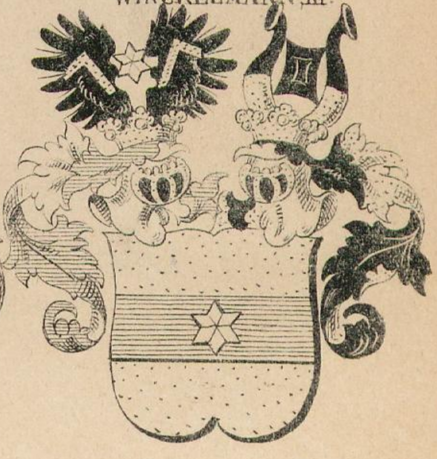


WINCKELMANN, I.



WINCKELMANN, II.

WINCKELMANN, III.



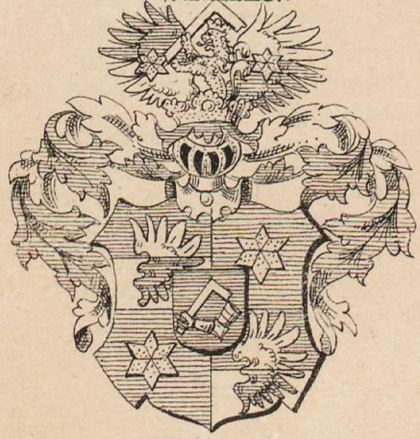
PREUSSISCHER ADEL.

WINDHEIM.

WINDISCH.

WINKELMANN.

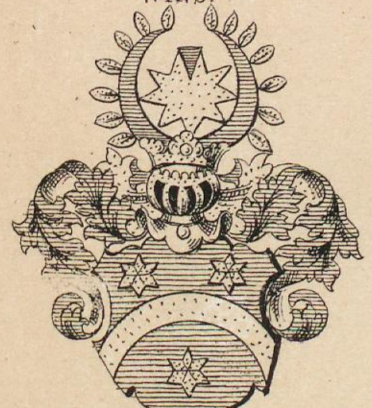
WINKLER.



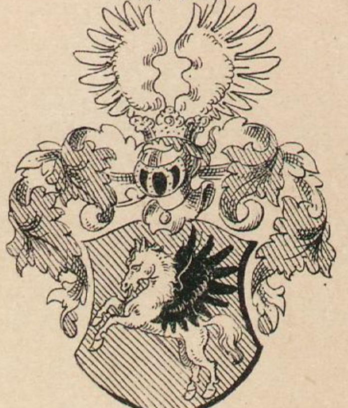
WINNICKI.

WINNING.

WINS.

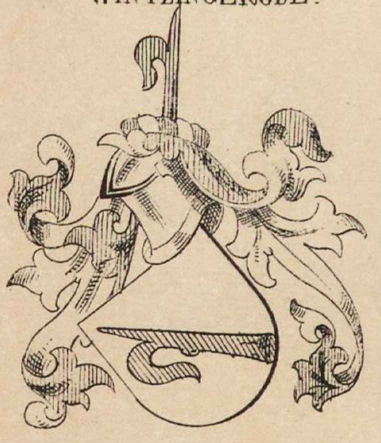


WINTER.



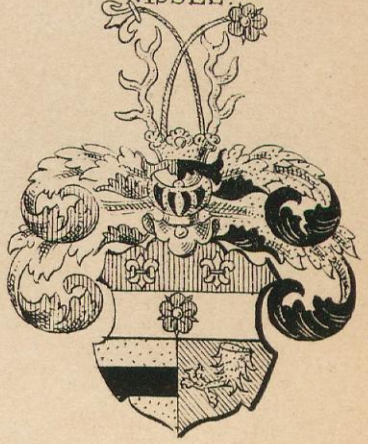
WINTERFELD.

WINTZINGERODE.

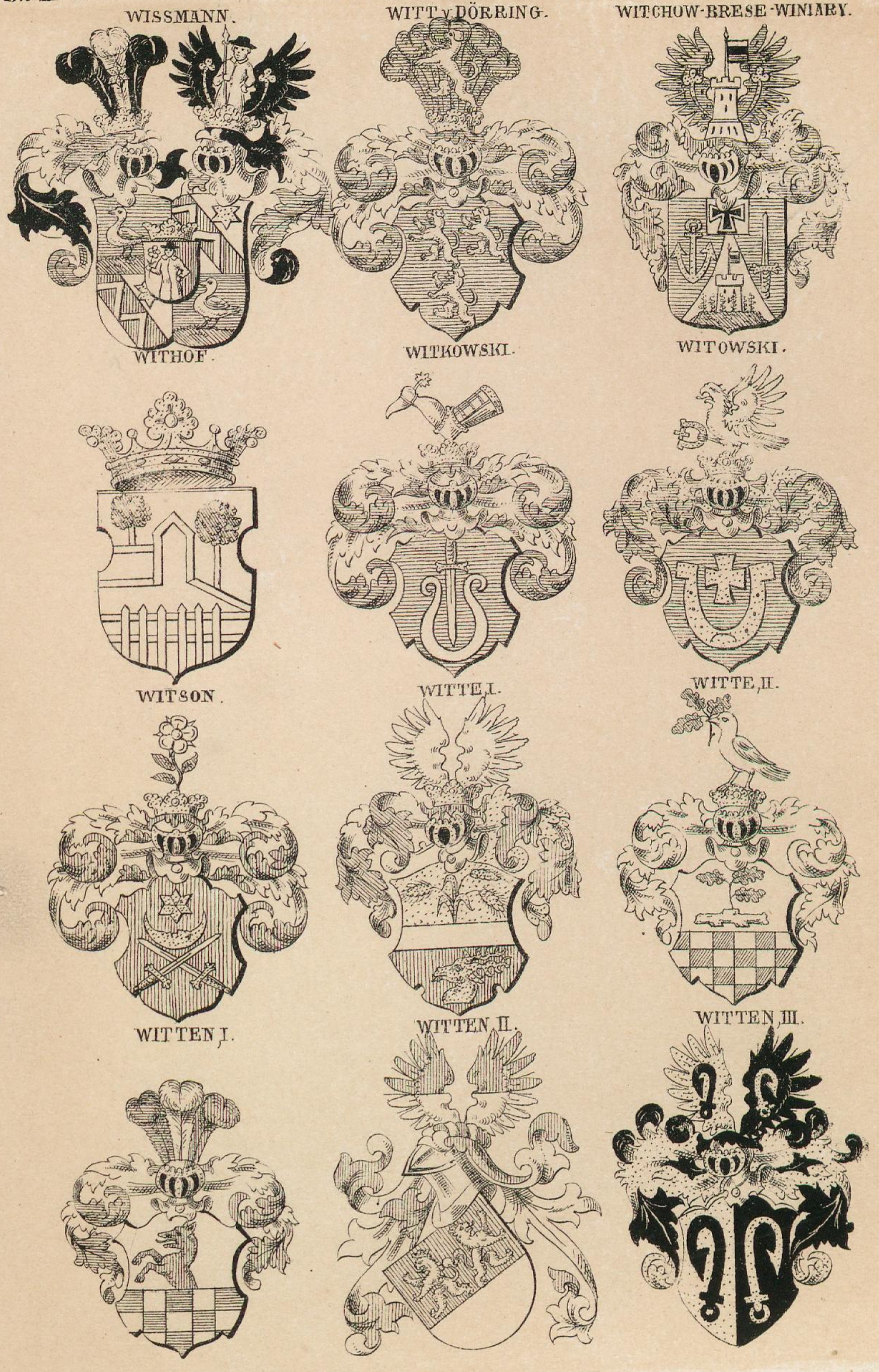


WIRSING.

WISSEL.

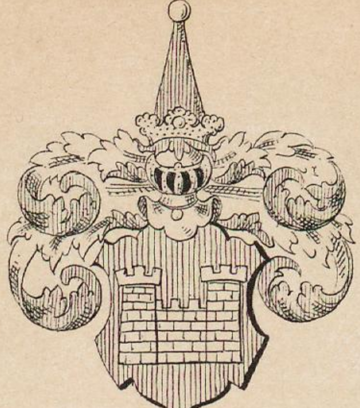


PREUSSISCHER ADEL.



PREUSSISCHER ADEL.

WITTENBURG.



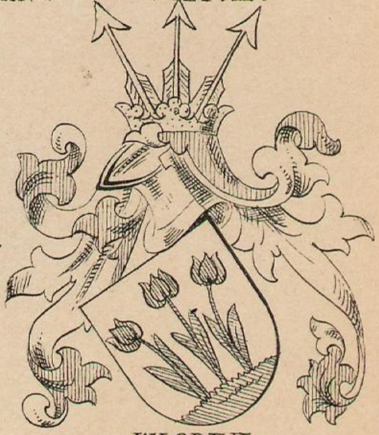
WITTERN.

WITTGENSTEIN.

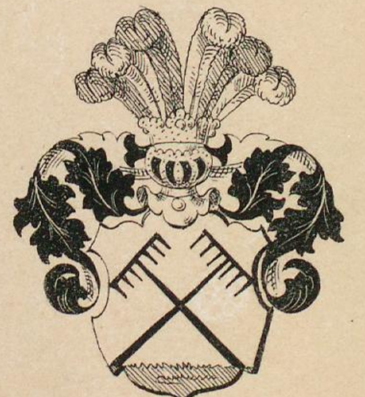
WITTICH.

WITTICH gen. v. HINZMANN-HALLMANN.

WITTKE.

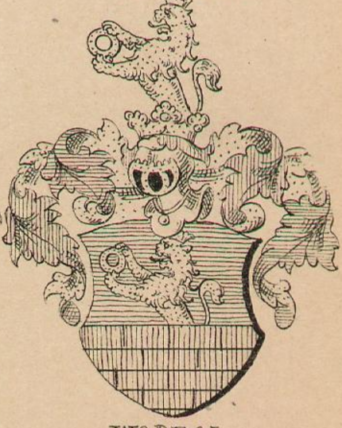


WITZENDORFF.

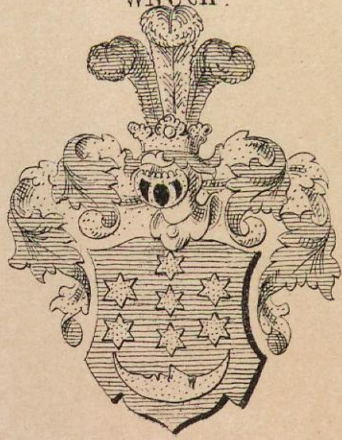


WITZLEBEN.

WLODEK.



WNUCK.



WOBESER.

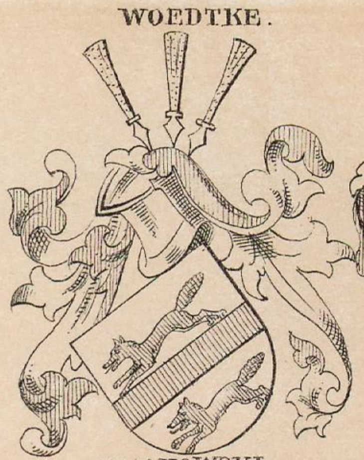
WODPOL.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

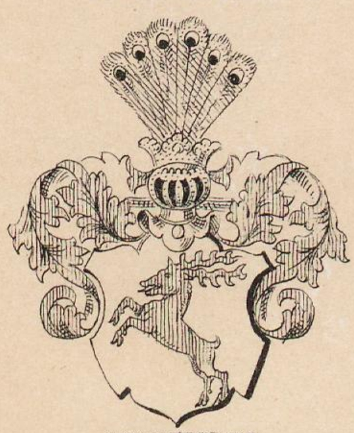
WODZINSKI.

WOEDTKE.

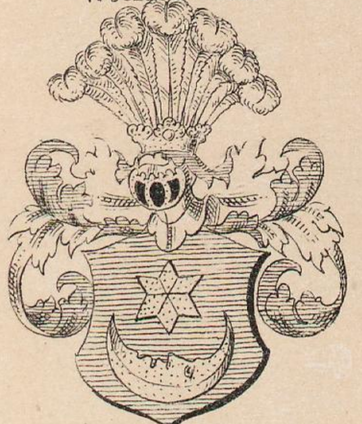


WOHLGEMUTH.

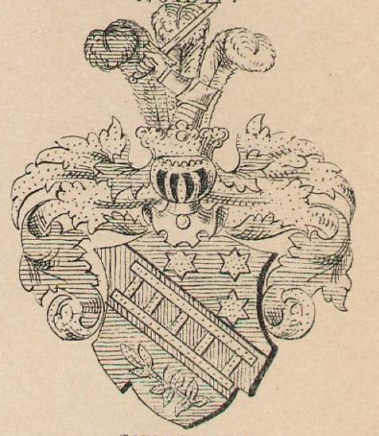
WOJAKOWSKI.



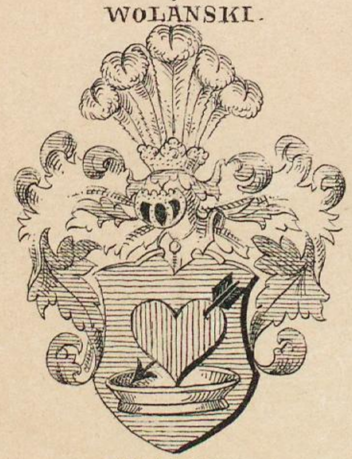
WOJANOWSKI.



WOIDE.



WOLANSKI.

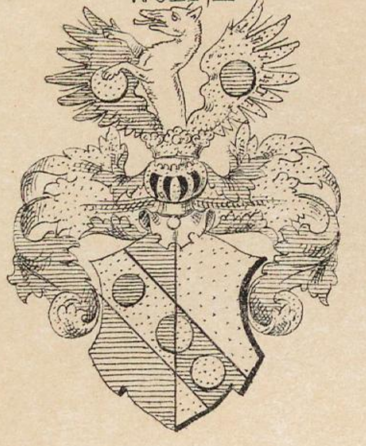


WOLDE.

WOLDECK.

WOLF, I.

WOLF, II.

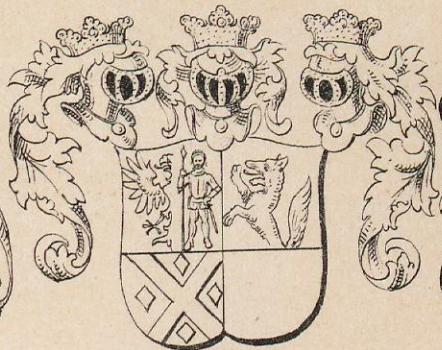


WOLFF-GUDENBERG.

PREUSSISCHER ADEL.

WOLFF-LÜDINGHAUSEN.

WOLFF v. SCHUTTER.



WOLFF v. TODTENWARTH.

WOLFF. I.

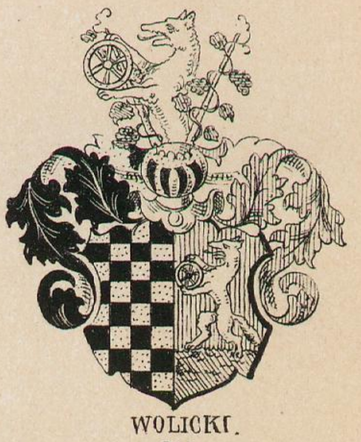
WOLFF. II.

WOLFF. III.

WOLFF. IV.

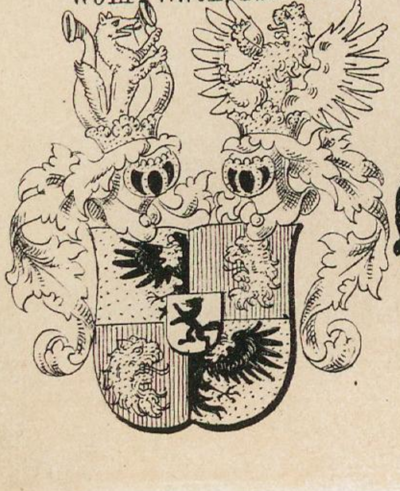
WOLFFERSDORFF.

WOLFFRADT.

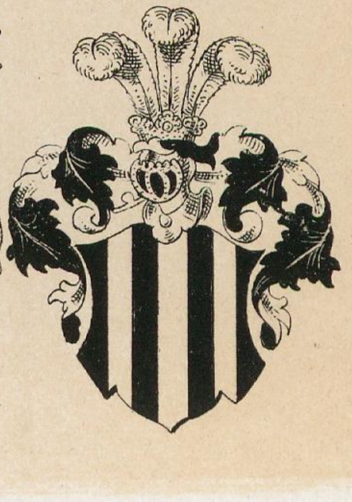


WOLFFRAMSDORFF.

WOLFF v. WOLFFSBURG.



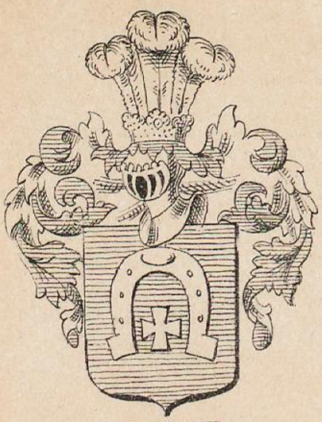
WOLICKI.



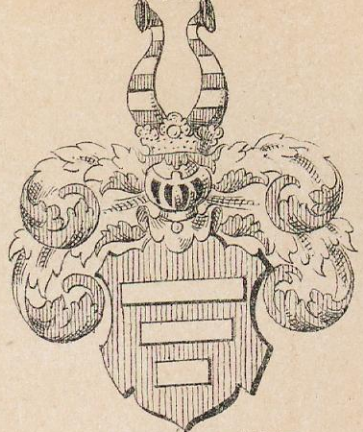
PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

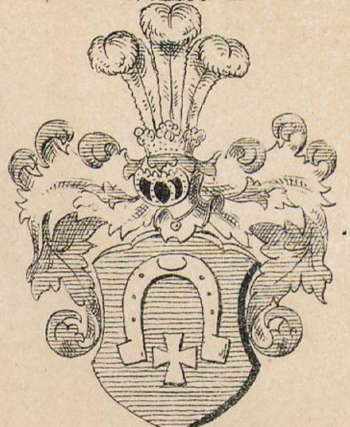
WOLINSKI.



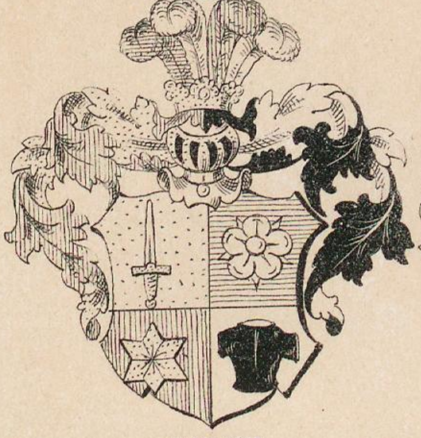
WOLKI.



WOLKOWA.

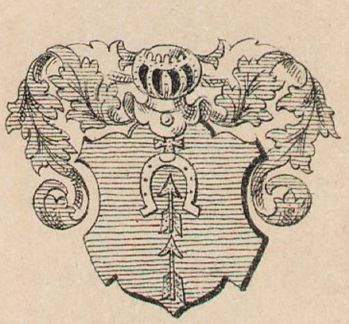


WOLLKOPF.



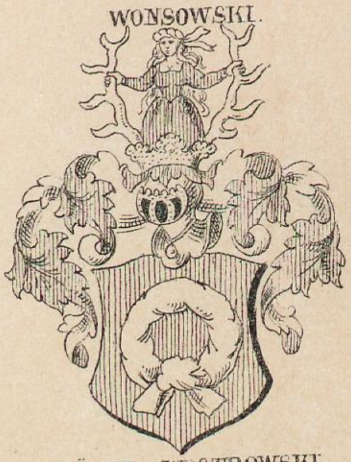
WOLLSCHLÄGER.

WOLNIEWICZ.



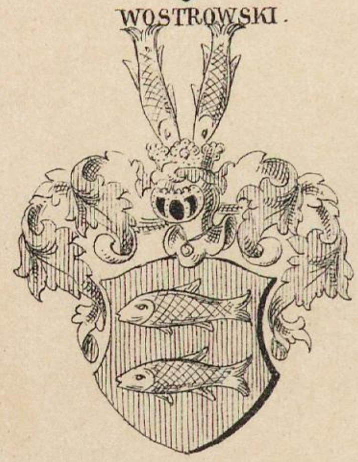
WOLSKI.

WONSOWSKI.



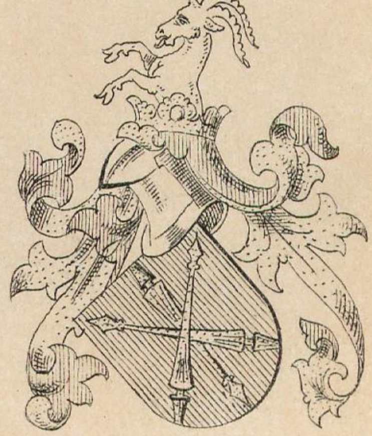
WONSOWICZ.

WOSTROWSKI.



HÜNER v. WOSTROWSKI.

WOYCIECHOWSKI.



PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

WOYCIECHOWSKI, II.

WOYKOWSKI v. BIEDAU.

WOYNA, I.

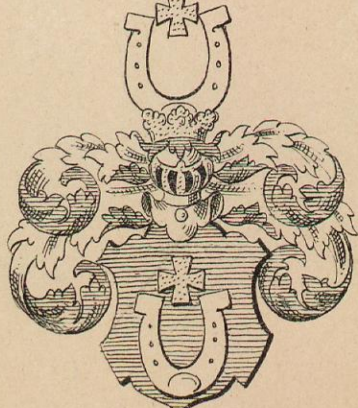
WOYNA, II.

WOYRSCH.

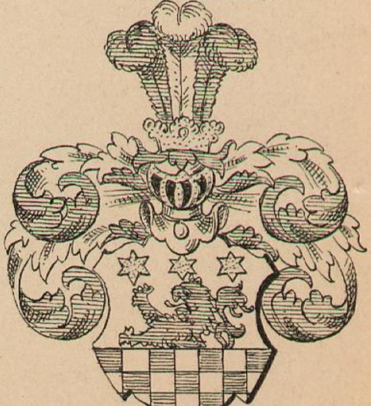
WOYSKI.

WRANKE-DEMINSKI.

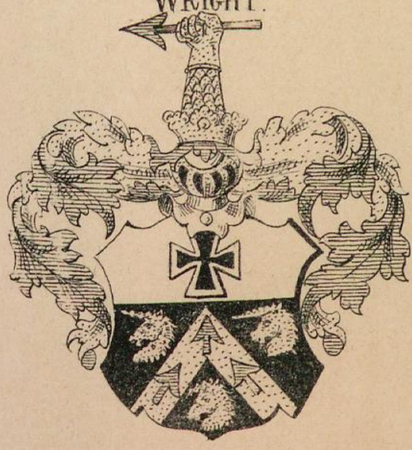
WRANKE.



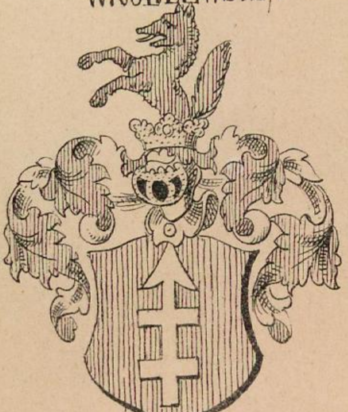
WRIECHEN.



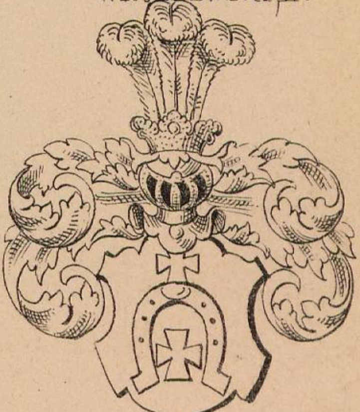
WRIGHT.



WROBLEWSKI, I.



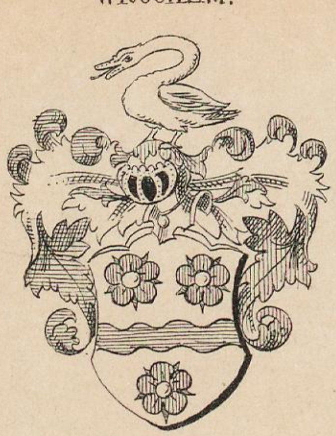
WROBLEWSKI, II.



PREUSSISCHER ADEL.

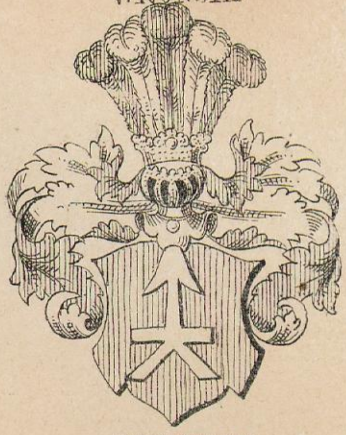
EDELLEUTE.

WROCHEM.

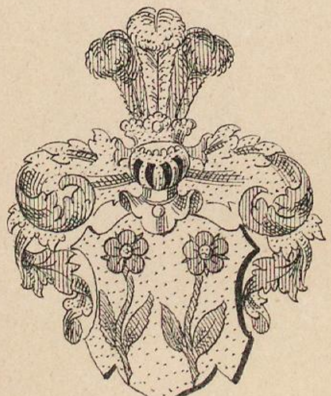


WRONIECKI.

WRONSKI.



WRYCZ.



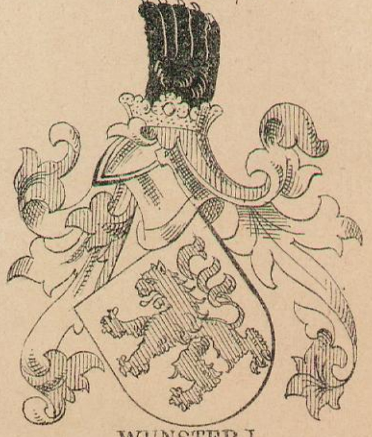
WÜLCKNITZ.

WULFCRONA.

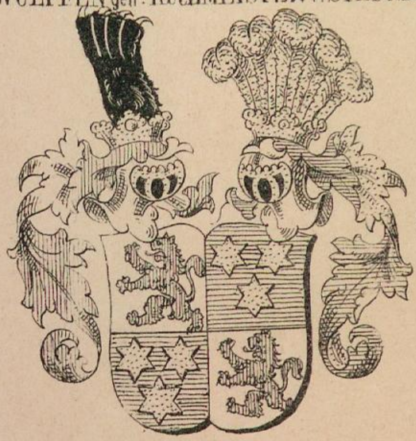
WULFFEN I.

WULFFEN II.

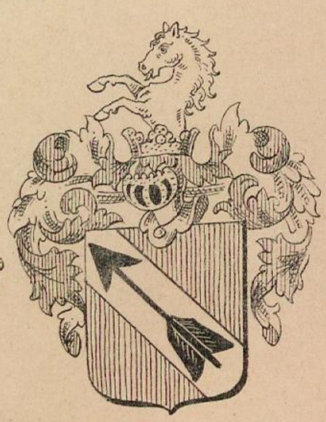
WULFFEN III.



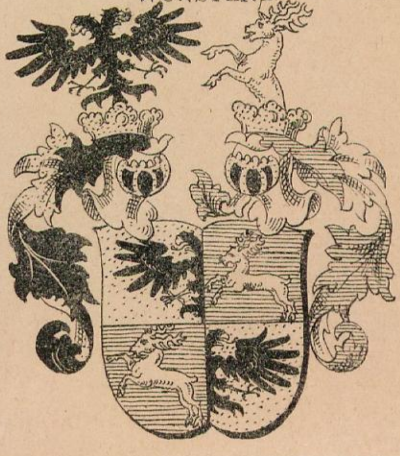
WULFFEN gen. KÜCHMEISTER v. STERNBERG.



WUNSCH.



WUNSTER I.



PREUSSISCHER ADEL.

WUNSTER II.

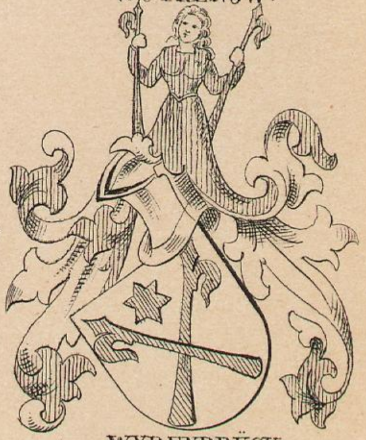
WURMB.

WURMB v. ZINCK.

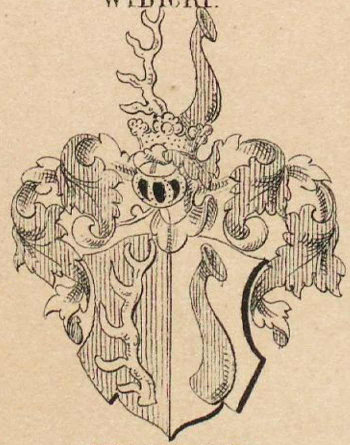
WUSSOW.

WÜSTENHOFF.

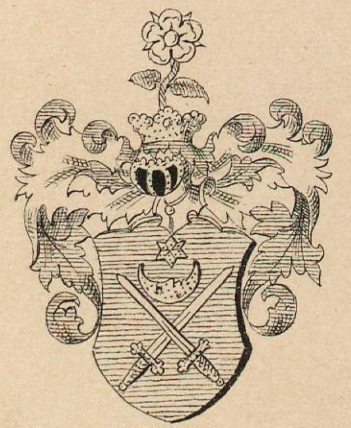
WUTHENOW.



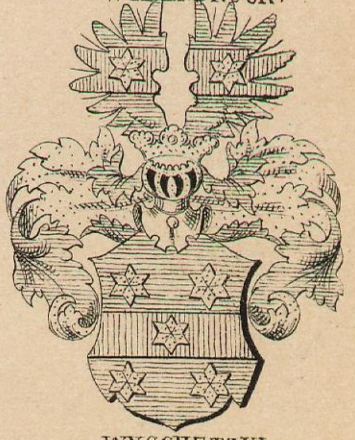
WYBICKI.



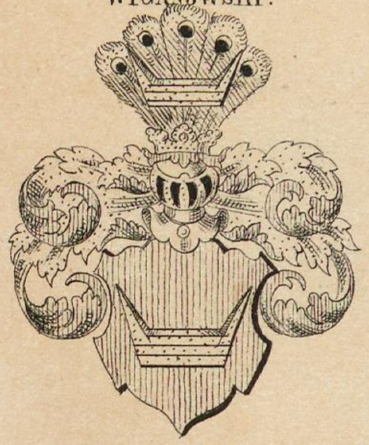
WYCZECHOWSKI.



WYDENBRÜCK.

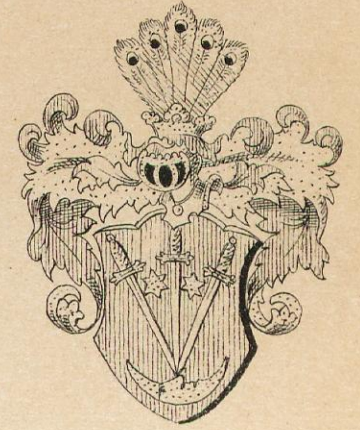


WYGANDWSKI.



WYMAR.

WYSCHETZKI.

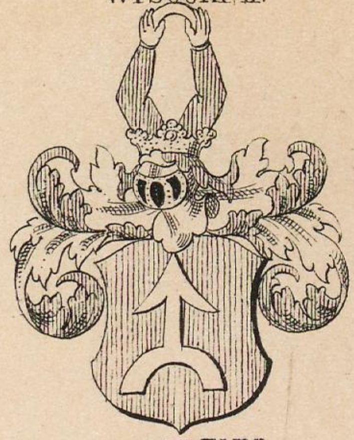


PREUSSISCHER ADEL.

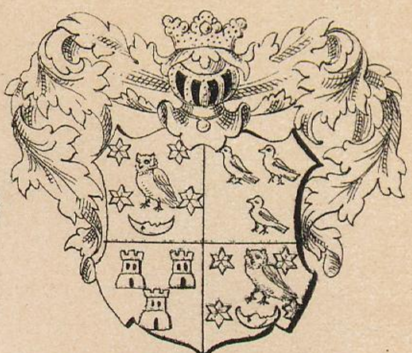
EDELLEUTE.

WYSOCKI I.

WYSOCKI II.



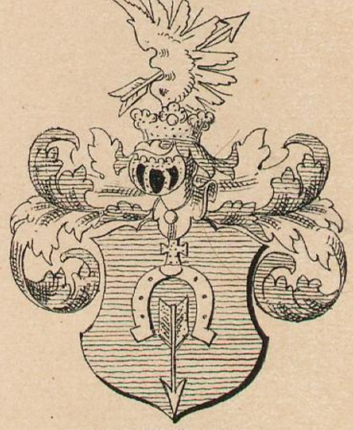
YORRY.



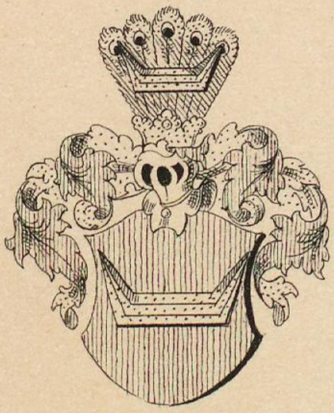
YOUNG.

ZABELTITZ.

ZABIENSKI.



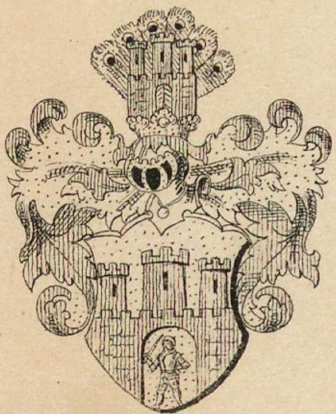
ZABINSKI.



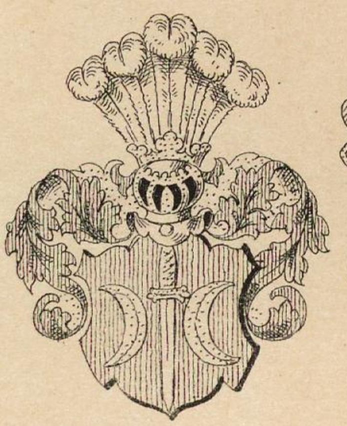
ZABLOCKI.

ZABOKRZYCKI.

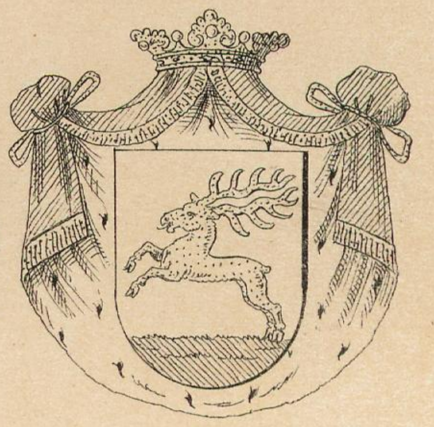
ZABOROWSKI I.



ZABOROWSKI II.



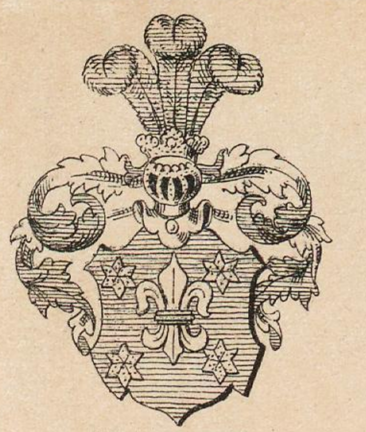
ZACHA.



PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

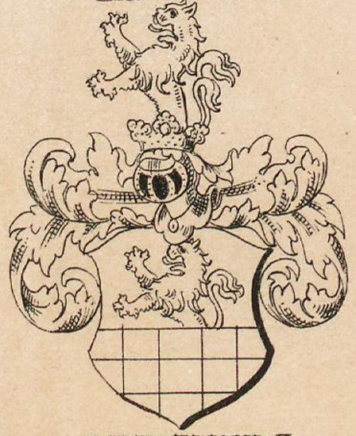
ZACHARIAE v. LINGENTHAL.



ZADOW.

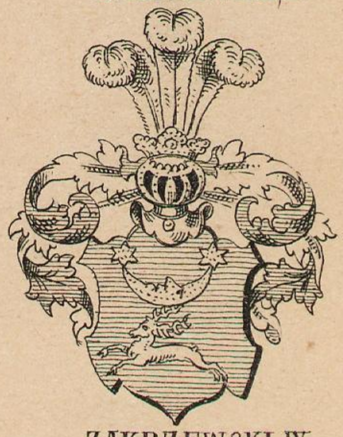
ZAGRODZKI.

ZAJONZECK.



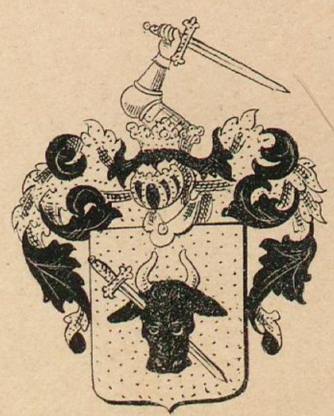
ZAKOWSKI.

ZAKRZEWSKI, I.



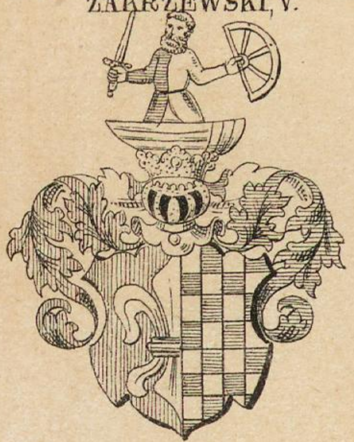
ZAKRZEWSKI, II.

ZAKRZEWSKI, III.



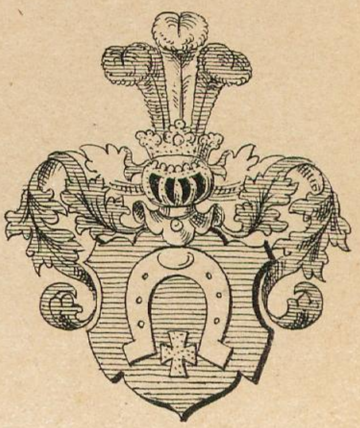
ZAKRZEWSKI, IV.

ZAKRZEWSKI, V.



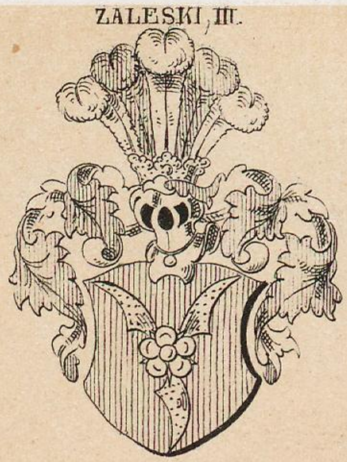
ZALESKI, I.

ZALESKI, II.



PREUSSISCHER ADEL.

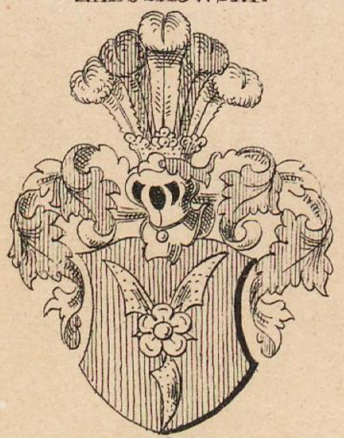
ZALESKI, III.



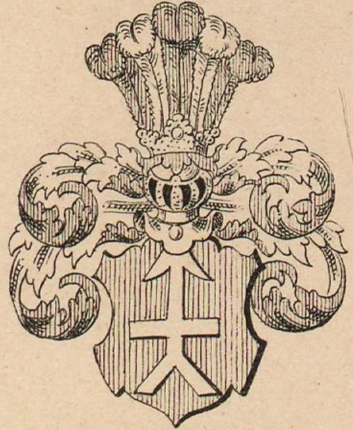
ZALEWSKI,

ZALUSKI.

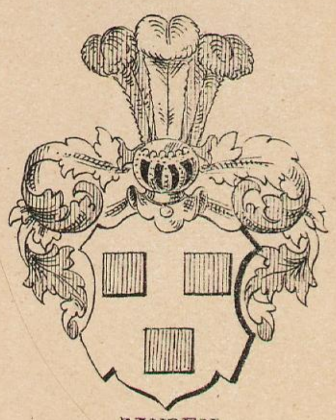
ZALUSKOWSKI.



ZAMBRZYCKI.

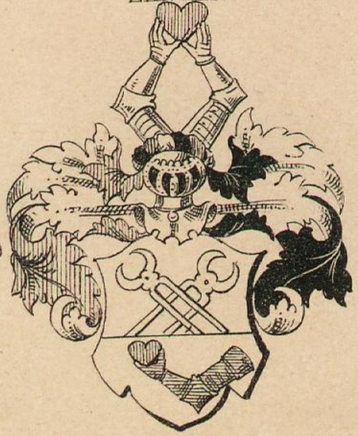


ZAMORY.

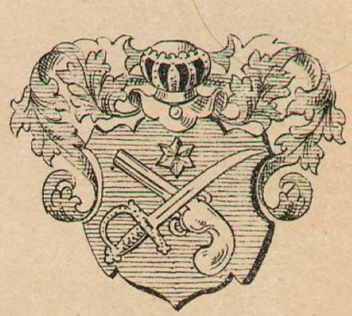


ZANDER

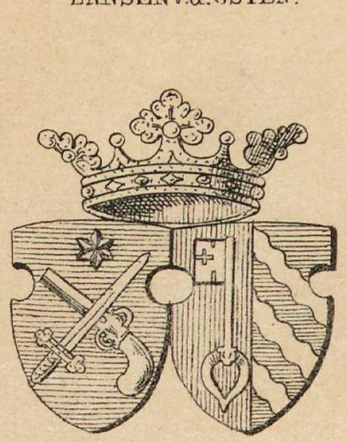
ZANGEN.



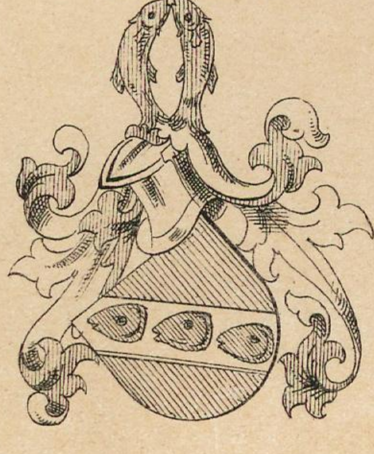
ZANSEN.



ZANSEN v. d. OSTEN.



ZANTHIER.

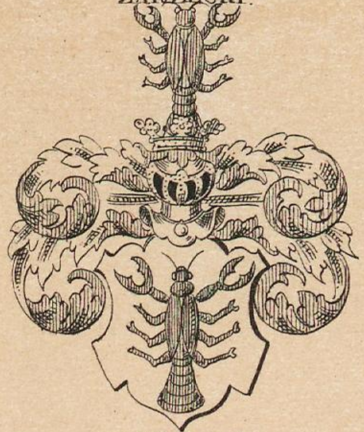


ZAREMBA.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

ZARZECKI.

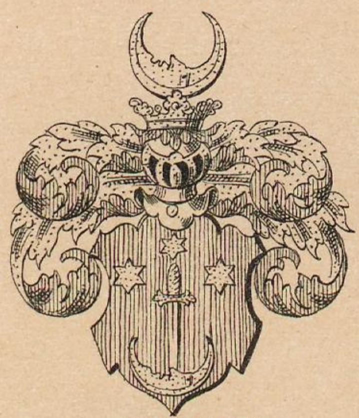


ZASTROW, I.

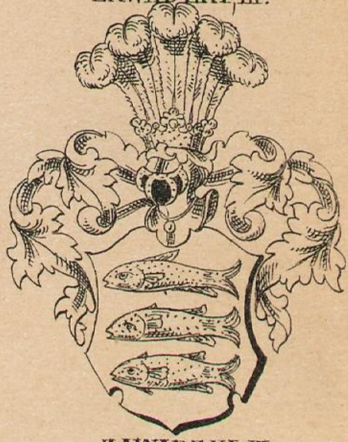
ZASTROW, II.

ZAWADZKI, I.

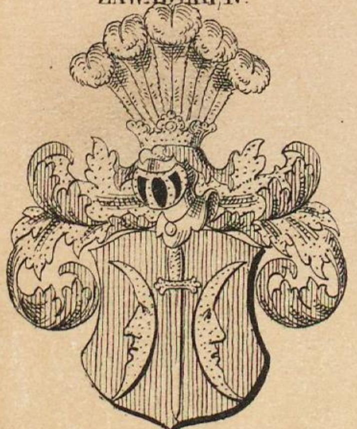
ZAWADZKI, II.



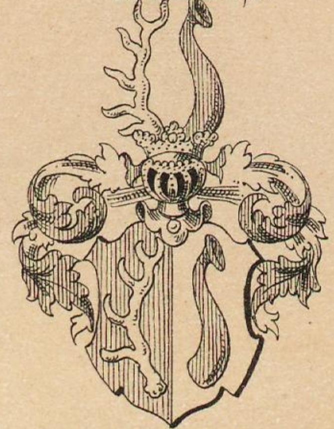
ZAWADZKI, III.



ZAWADZKI, IV.



ZAWADZKI, V.



ZAWADZKI, VI.

ZAWIDZKI.

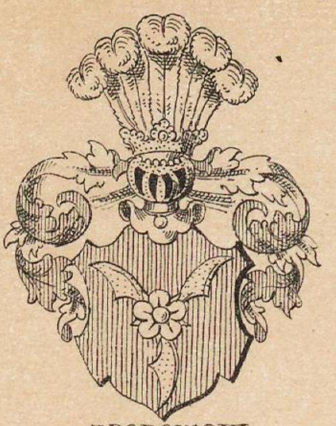
ZAWISTOWSKI.

ZAWISZA v. CZARNY.

PREUSSISCHER ADEL.

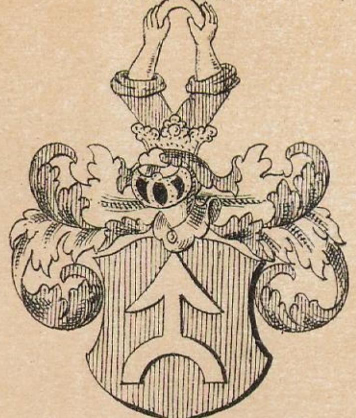
EDELLEUTE.

ZBIJEWSKI.



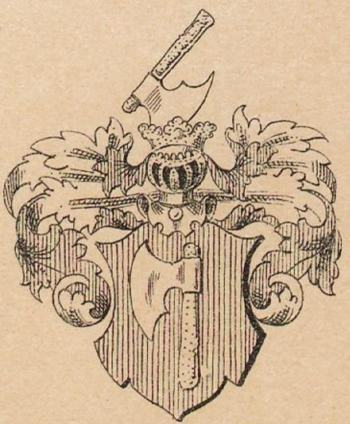
ZBIKOWSKI.

ZBOINSKI.



ZBOROWSKI.

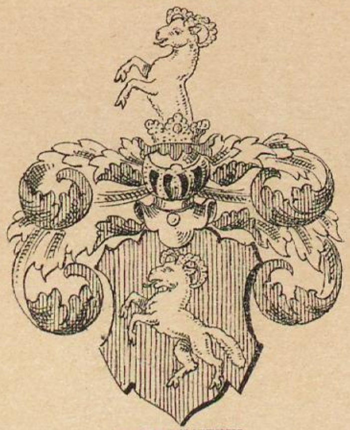
ZBYSZEWSKI.



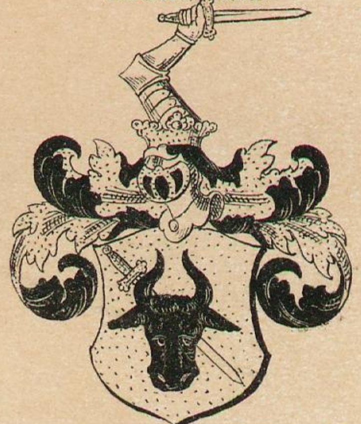
ZDEMBINSKI.

ZDIARSKI.

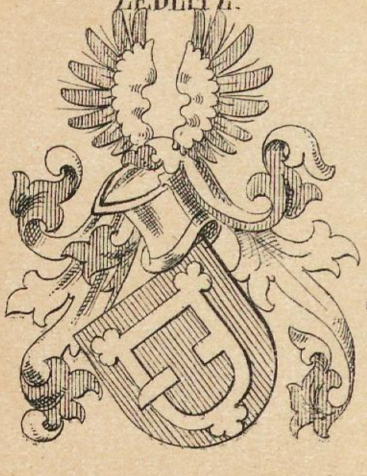
ZDROJEWSKI.



ZDZIENICKI.



ZEDLITZ.



ZEDTWITZ.

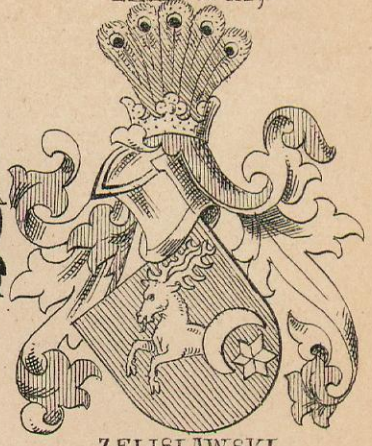
ZEGELIN.

PREUSSISCHER ADEL.

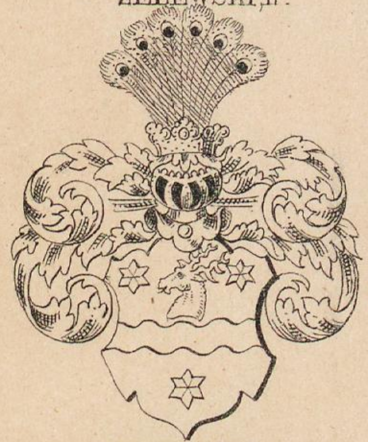
ZEHMEN.

ZELAZOWSKI.

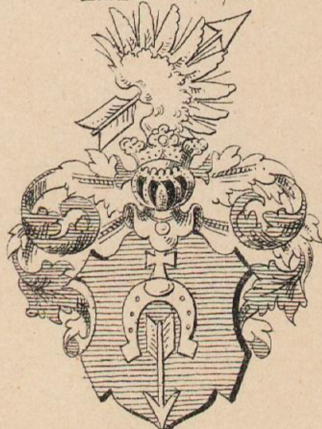
ZELEWSKI, I.



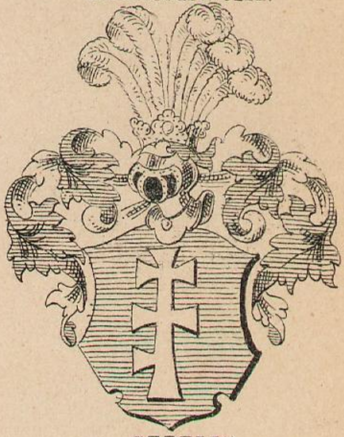
ZELEWSKI, II.



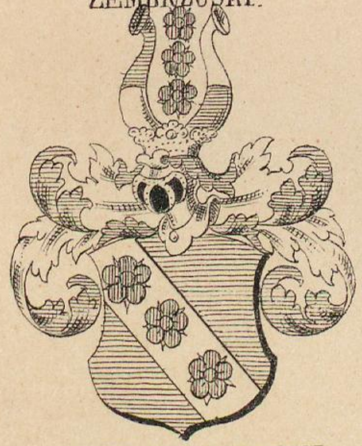
ZELEWSKI, III.



ZELISLAWSKI.



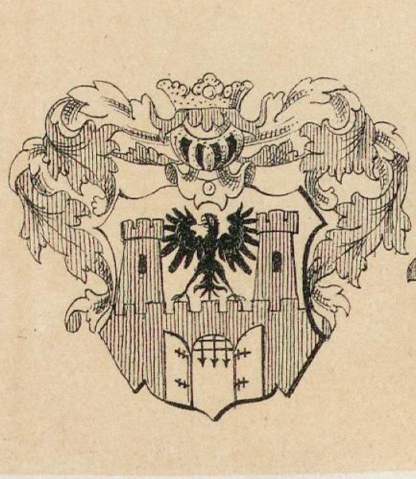
ZEMBRZUSKI.



ZENGE.

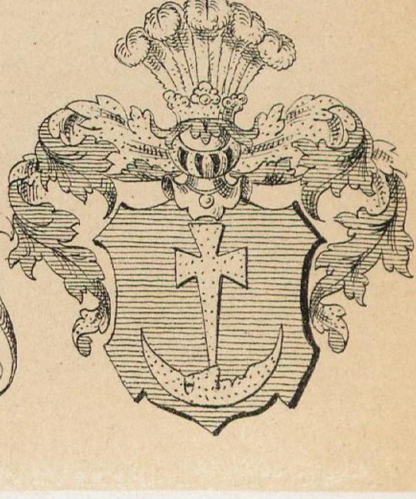
ZEPELIN.

ZERBONI di SPOSETTI.



ZERBST.

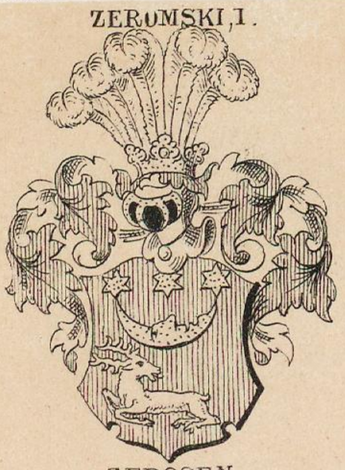
ZERNICKI.



PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

ZEROMSKI. I.



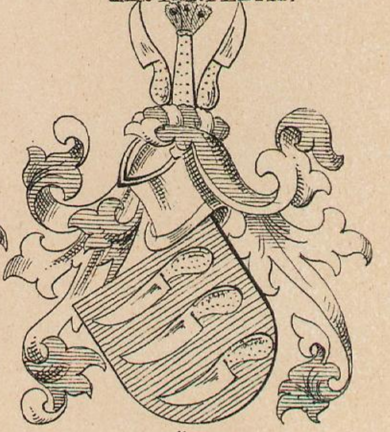
ZEROMSKI. II.

ZEROMSKI. III.

ZERSSEN.

ZESCHAU.

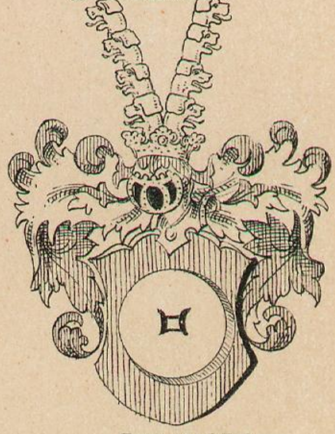
ZESTERFLETH.



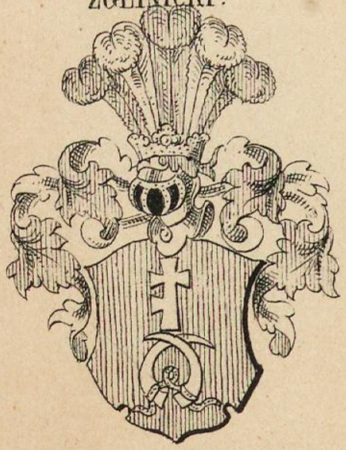
ZETZSCHWITZ.

ZEUNER.

ZGICZYNSKI.



ZGLINICKI.



ZIEGENHORN.

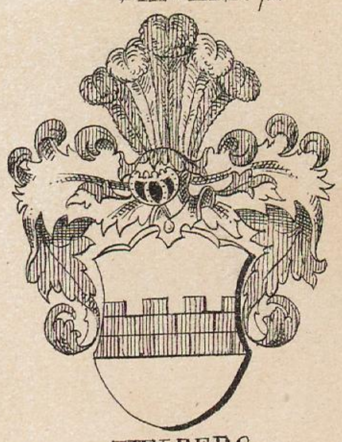
ZIEGESAR.

PREUSSISCHER ADEL.

EDELLEUTE.

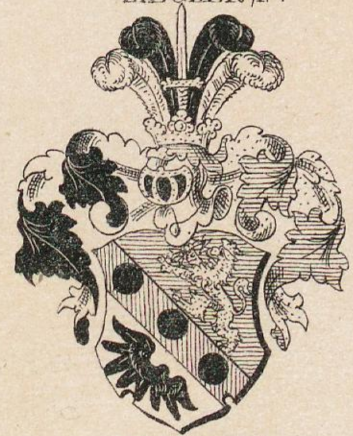
ZIEGLER v. KLIPPHAUSEN.

ZIEGLER, II.

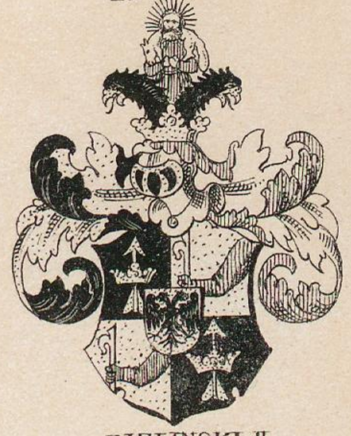


ZIEGLER, III.

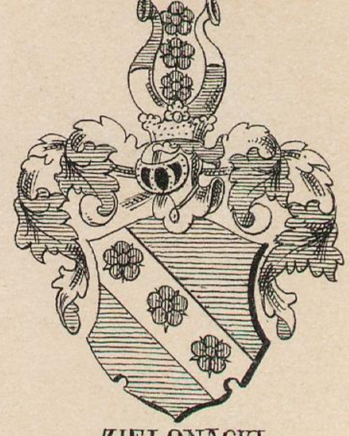
ZIEGLER, IV.



ZIELBERG.

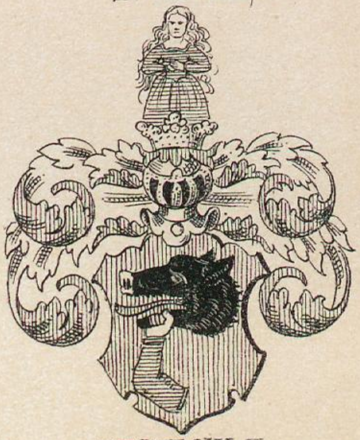


ZIELECKI.

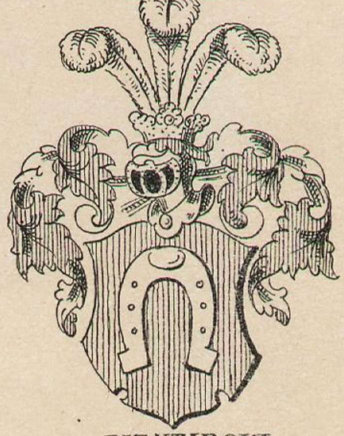


ZIELINSKI, I.

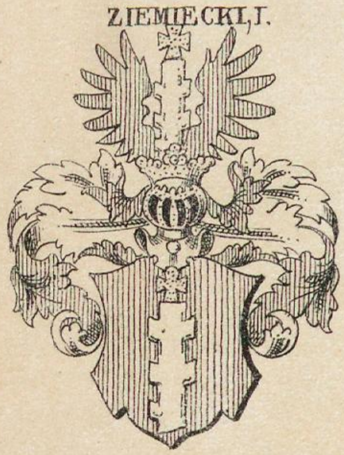
ZIELINSKI, II.



ZIELONACKI.

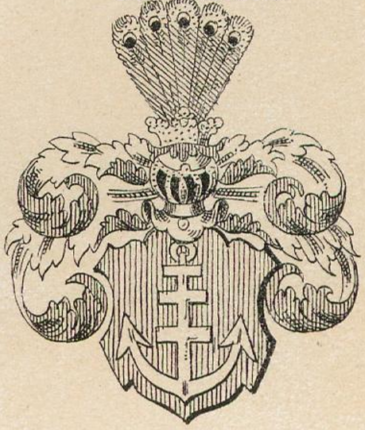


ZIEMIECKI, I.



ZIEMIECKI, II.

ZIENTARSKI.



PREUSSISCHER ADEL.

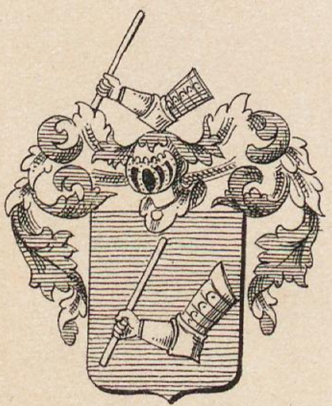
EDELLEUTE.

ZIETEN I.

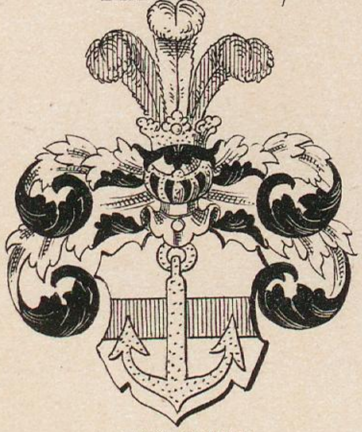
ZIETEN II.

ZIETHEN.

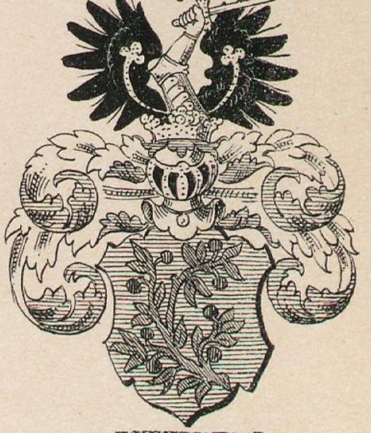
ZIMMERMANN I.



ZIMMERMANN II.

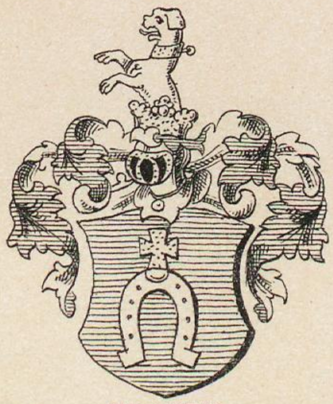


KRAUSE gen. v. ZINKEN.



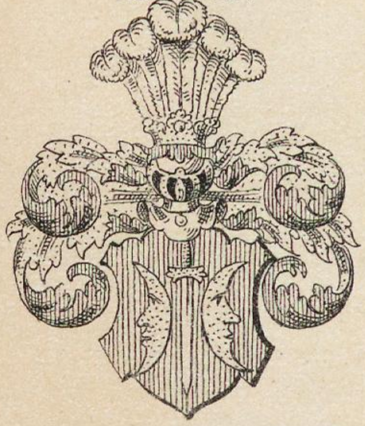
ZINNOW.

ZIOLECKI.

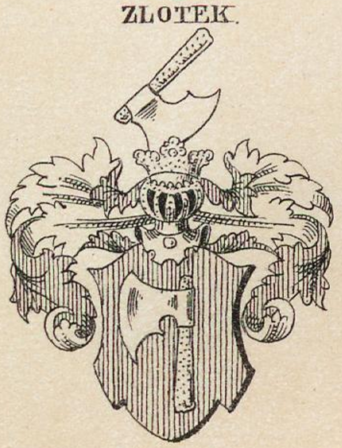


ZITZEWITZ.

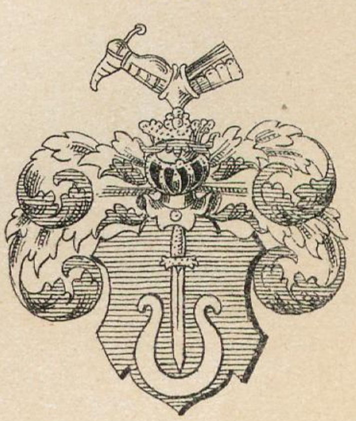
ZLOSZCZ.



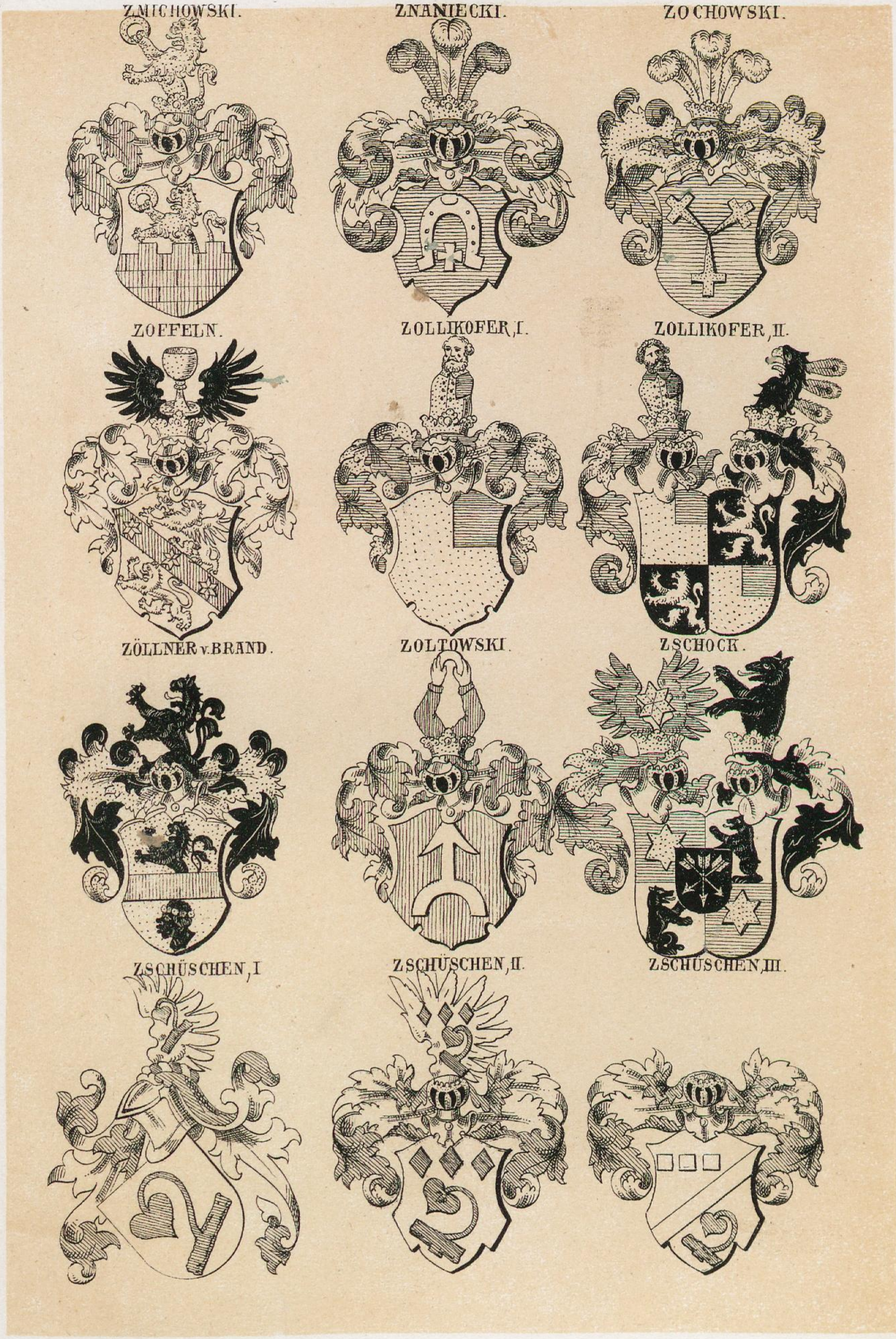
ZLOTEK.



ZLOTNICKI.



PREUSSISCHER ADEL.

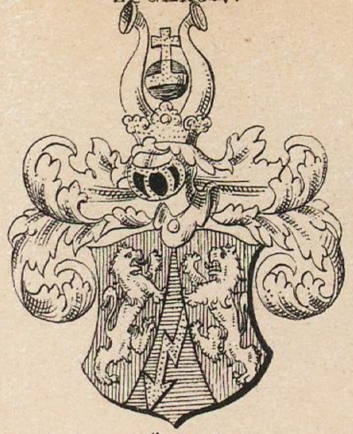


PREUSSISCHER ADEL.

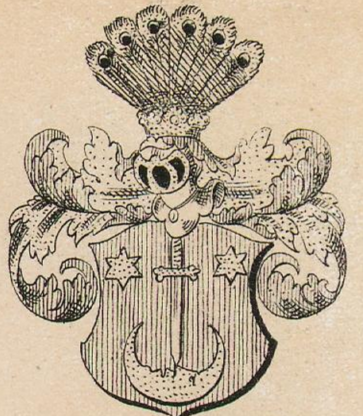
EDELLEUTE.

ZUCHTA.

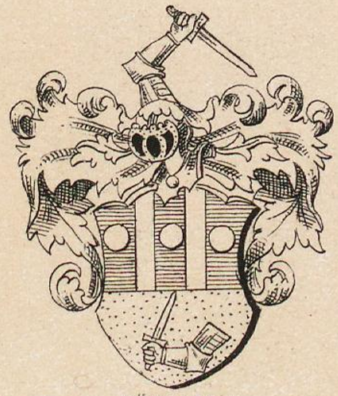
ZUGEHÖR.



ZUKOWSKI.

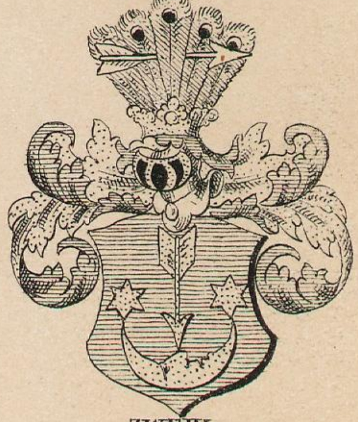


ZÜLICH.

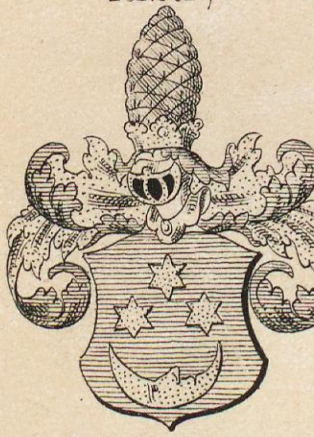


ZÜLOW.

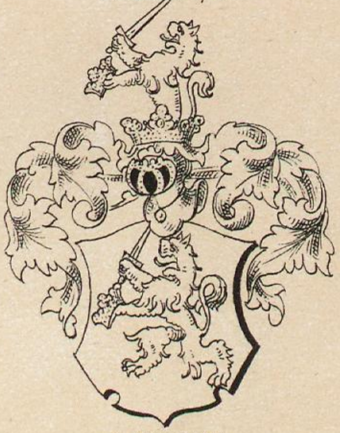
ZUROCH-CZAPIEWSKI.



ZÜRSON I.



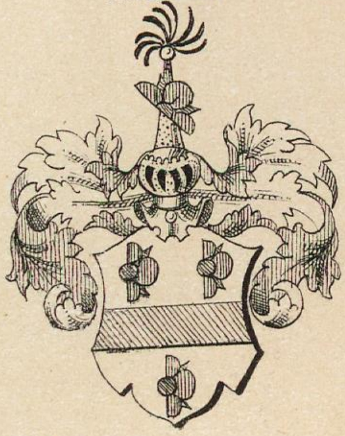
ZÜRSON II.



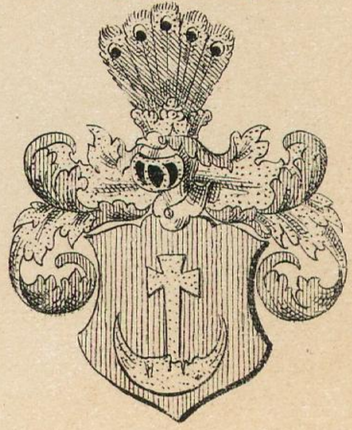
ZWEHL.

ZWEIFFEL.

ZWEIDORF.

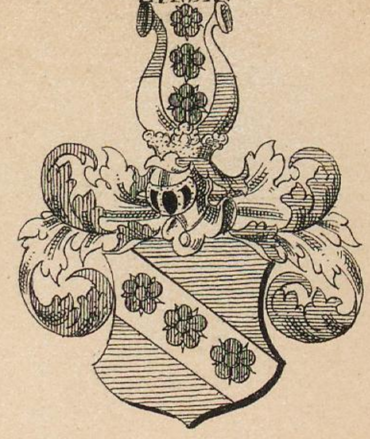


ZYCHLINSKI I.



ZYCHLINSKI II.

ZYNDA.



ZYDOWICZ.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.

Der Adel des Königreichs Preussen (Edelleute M)

bearbeitet von G. A. von Mülverstedt, Kgl. Archivrath und Staatsarchivar,

illustrirt von A. M. Hildebrandt.

Lieferung: 88 oder Band: III. 2. Heft: 13.

NÜRNBERG.

Verlag von Bauer & Raspe.

(Ludwig Korn.)

1871.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

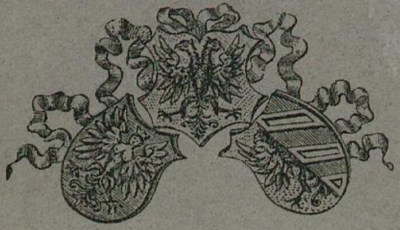
WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.



Der Adel des Königreichs Preussen

(Edelleute N. O.)

bearbeitet von **G. A. von Mülverstedt**, kgl. Archivrath und Staatsarchivar,

illustrirt von **A. M. Hildebrandt**.

Lieferung: 91 oder Band: III. 2. Heft: 14.

NÜRNBERG.

Verlag von Bauer & Raspe.

1871.

Wichtig für Bibliotheken und Entomologen.

Soeben erschien in unserem Verlage das erste Heft von einem neuen Lieferungswerk:

Die Arachniden Australiens

NACH DER NATUR BESCHRIEBEN UND ABGEBILDET

von

Dr. L. Koch.

Dieses Werk, das die sämmtlichen bis jetzt entdeckten Arachniden des noch in so vieler Weise unbekannten Welttheils, in ganz getreuen Zeichnungen nach der Natur enthalten wird, soll circa 12 Hefte umfassen, deren jedes aus 6 — 7 Bogen Text und 4 Kupfertafeln in 4°, in eleg. Umschlag geheftet, besteht, und wird die Ausgabe der Hefte in 2 monatlichen Zwischenräumen erfolgen.

Den Preis haben wir bei schönster Ausstattung billigst auf Rthlr. 2. 20 sgr. per Heft gestellt.

Der Verfasser, der sich bereits durch mehrere arachnologische Arbeiten in der Gelehrtenwelt einen Namen gemacht hat, wird durch diese Frucht mehrjähriger Arbeit einen schätzenswerthen Beitrag zur weiteren Kenntniss der Fauna Australiens geben.

Allseitig aufgefordert, zu dem vor einer Reihe von Jahren begonnenen und nur bis Heft 28 gediehenen Werk:

DIE KÄFER EUROPAS

nach der Natur beschrieben.

MIT BEITRÄGEN MEHRERER ENTOMOLOGEN

von

Dr. H. C. Küster.

eine Fortsetzung erscheinen zu lassen, haben wir uns entschlossen, diesen Wünschen nachzukommen und vorläufig die, die 3. Serie abschliessenden Hefte 29 und 30 zu bringen.

Heft 29, das soeben unter der Presse ist, wird in circa 4 Wochen erscheinen und ist von dem bekannten Entomologen Dr. Kraatz in Berlin unter Mitwirkung verschiedener Kräfte bearbeitet.

Auch diese Hefte werden, gleich den früheren, 100 Textblättchen und 1 oder 2 Tafeln in Futteral enthalten und zu dem Preise von Rthlr. 1 durch jede Buchhandlung zu beziehen sein.

Allen Abnehmern der früheren Hefte empfehlen wir auch diese Fortsetzung aufs Angelegentlichste. Neueintretende Subscribenten können die 28 ersten Hefte entweder auf einmal oder nach und nach beziehen. Der Subscriptions-Preis pro Heft beträgt wie früher Rthlr. 1.

NÜRNBERG, den 1. Juli 1871. **Bauer & Raspe.**

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

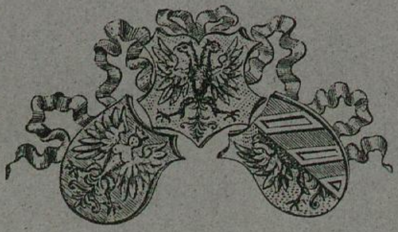
WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.



Der Adel des Königreichs Preussen

(Edelleute P.)

bearbeitet von **G. A. von Mülverstedt**, kgl. Archivrath und Staatsarchivar,

illustrirt von **A. M. Hildebrandt.**

Lieferung: 95 oder Band: III. 2. Heft: 15.

NÜRNBERG.

Verlag von Bauer & Raspe.

1872.

Werthvolle naturhistorische Werke,

welche in unserm Verlage erscheinen und durch alle Buchhandlungen bezogen werden können:

Conchylien-Cabinet von Martini und Chemnitz.

IN VERBINDUNG MIT DEN

DD. Philippi, Pfeiffer, Römer und Dunker

neu herausgegeben und vervollständigt

von

Dr. H. C. Küster.

Bis jetzt erschienen 208 Lieferungen mit je 6 feingemalten Tafeln und 3—4 Bogen Text in gr. Quartformat. Preis einer Lieferung Thlr. 2.

DIE ARACHNIDEN AUSTRALIENS

NACH DER NATUR ABGEBILDET UND BESCHRIEBEN

von

DR. L. KOCH.

Erscheint in circa 15 Lieferungen mit je 4 feingestochenen Tafeln nebst entsprechendem Texte in g Quartformat zu dem Preise von Thlr. 2. 20 Sgr. pr. Lieferung. Bis jetzt sind 3 Lieferungen ausgegebe

---

DIE KÄFER EUROPA'S.

Nach der Natur beschrieben

von DR. H. C. KÜSTER.

MIT BEITRÄGEN MEHRERER ENTOMOLOGEN.

Hievon sind bis jetzt 28 Hefte erschienen, von denen jedes die Beschreibung von 100 Käfern au 100 Blättchen, Register und 2—3 Tafeln mit Abbildungen von Gattungsrepräsentanten enthält. Heft 29 und 30 befindet sich unter der Presse. Preis eines Heftes in Futteral Thlr. 1.

Abbildung und Beschreibung europäischer Schmetterlinge

in systematischer Reihenfolge

von S. von Praun.

Vollständig in 42 Gross Quart-Heften oder 170 feingemalten Kupfertafeln mit mehr als 2300 Arten Preis des completen Werkes Thlr. 39. 6 Sgr.

NÜRNBERG. 1872. **Bauer & Raspe.**

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.

Der Adel des Königreichs Preussen.

(Edelleute **P—R.**)

bearbeitet von **G. A. von Mülverstedt**, kgl. Archivrath und Staatsarchivar.

Illustrirt von **A. M. Hildebrandt.**

Lieferung: 100. Band III. 2. Heft: 16.

NÜRNBERG.
Verlag von Bauer & Raspe.
(E. Küster.)
1872.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

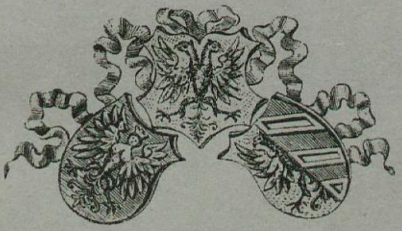
WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.



Der Adel des Königreichs Preussen.

(Edelleute **R.**)

bearbeitet von **G. A. von Mülverstedt**, kgl. Archivrath und Staatsarchivar.

Illustrirt von **A. M. Hildebrandt**.

Lieferung: 109 oder Band: III. 2. Heft: 17.

NÜRNBERG.

Verlag von Bauer & Raspe.

(E. Küster.)

1873.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

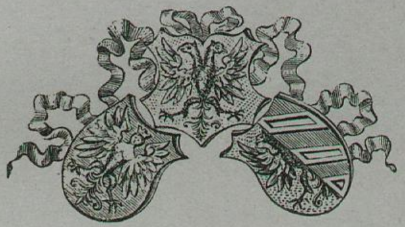
WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.



Der Adel des Königreichs Preussen

(Edelleute **R. S.**)

bearbeitet von **G. A. von Mülverstedt**, kgl. Archivrath und Staatsarchivar.
Illustrirt von **A. M. Hildebrandt**.

Lieferung: 117 oder Band: III. 2. Heft: 18.

NÜRNBERG.
Verlag von Bauer & Raspe.
(Emil Küster.)
1874.

Subscriptionspreis für die Lieferung, von 112 ab, Rthlr. 2.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

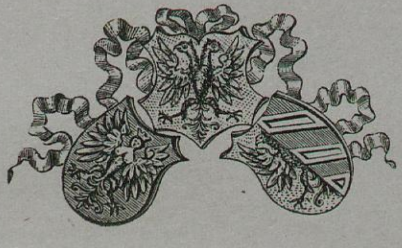
WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.



Der Adel des Königreichs Preussen

(Edelleute S.)

bearbeitet von G. A. von Mülverstedt, kgl. Archivrath und Staatsarchivar.
Illustrirt von A. M. Hildebrandt.

Lieferung: 124 oder Band: III. 2. Heft: 19.

NÜRNBERG.
Verlag von Bauer & Raspe.
(Emil Küster.)
1874.

Subscriptionspreis für die Lieferung, von 112 ab, Rthlr. 2.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

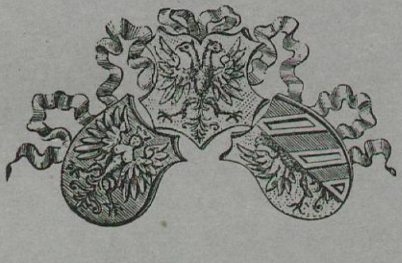
WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.



Der Adel des Königreichs Preussen

(Edelleute **S.**)

bearbeitet von **G. A. von Mülverstedt**, kgl. Archivrath und Staatsarchivar.
Illustrirt von **A. M. Hildebrandt.**

Lieferung: 137 oder Band: III. 2. Heft: 20.

NÜRNBERG.
Verlag von Bauer & Raspe.
(Emil Küster.)
1876.

Subscriptionspreis für die Lieferung, von 112 ab, Rthlr. 2.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.

Der Adel des Königreichs Preussen.

(Edelleute **S. T.**)

bearbeitet von **G. A.** von **Mülverstedt,** kgl. Archivrath und Staatsarchivar.

Illustrirt von **A. M. Hildebrandt**.

Lieferung: 142 oder Band: III. 2. Heft: 21.

NÜRNBERG.

Verlag von Bauer & Raspe

(Emil Küster.)

1876.

Subscriptionspreis für die Lieferung, von 112 ab, Mark 6.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.

Preussischer Adel (Edelleute T—W)

bearbeitet von **G. A. von Mülverstedt**, kgl. Archivrath und Staatsarchivar,

illustrirt von **A. M. Hildebrandt.**

Lieferung: 155 oder Band: III. 2. Heft: 22.

NÜRNBERG.

Verlag von Bauer & Raspe

(Emil Küster.)

1877.

☛ Subscriptionspreis für die Lieferung, von 112 ab, Mark 6. ☚

In unserem Verlage ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Adelsbuch des Königreichs Bayern
(1820—1875).

Nach amtlichen Quellen im Anschluss an das gleichbetitelte Werk des Ritters Carl Heinrich von Lang bearbeitet von **Gustav A. Seyler.**

7 Bogen gr. 8. geh. 2 M.

Vorstehende verdienstvolle Zusammenstellung der seit dem Jahre 1820 in die Bayerische Adelsmatrikel aufgenommenen Familien füllt eine Lücke in der bayer. Adelsliteratur aus und wird sowohl von jedem Besitzer des alten Lang'schen Werkes, als auch von jedem Geschichtsforscher, Heraldiker und Genealogen freudigst begrüsst werden.

Ueber

die Bedeutung der Wappenfiguren.

Von **Pusikan.**

gr. 8°. geh. 1 M.

Diese kleine Arbeit des in heraldischen Kreisen allbekannten und verehrten Verfassers, über einen Gegenstand der schon zu so manchen Schreibereien pro und contra Veranlassung gegeben, wird sicher allseitig gerne gekauft und gelesen werden.

Zur Anschaffung für grössere Corporations- und Privatbibliotheken empfehlen wir das seit einigen Jahren in III. durchgesehener und verbesserter Auflage complet gewordene Prachtwerk:

Kunst & Leben der Vorzeit
vom Beginne des Mittelalters bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts

von Dr. **A. von Eye** und **Jacob Falke.**

18 Hefte oder 3 Bände in hoch 4°.

Preis pro Heft mit 16 Tafeln und Text 3 M., pro Band von 6 Heften 18 M.

Erster Band oder **Heft**	**1— 6.**	Vom Beginne des Mittelalters bis gegen Ende des 15. Jahrh.
Zweiter „ „ „	**7—12.**	Vom Ende des 15. Jahrh. bis zur Mitte des 16. Jahrh.
Dritter „ „ „	**13—18.**	Vom Ende des 16. Jahrh. bis Ende des 18. Jahrh.

Dieses Werk, das gleichsam eine Geschichte unseres Volkes in treuen Nachbildungen vorhandener alter Originale ist, hat sich, wie die 3 nöthig gewordenen Ausgaben beweisen, bereits einen grossen Freundeskreis erworben und sollte in keiner Bibliothek eines Künstlers, Geschichts- oder Alterthumsfreundes fehlen.

Zeitschrift für Kulturgeschichte.

Bilder und Züge aus dem Leben des deutschen Volkes.

Herausgegeben von **Dr. Johannes Müller** und **Johannes Falke.**

Jahrgang 1856—1859.

Preis pro Jahrgang gr. 8. geh. M. 16.

Diese von Culturhistorikern und Freunden der Geschichte unseres deutschen Volkes immer noch vielfach begehrte Zeitschrift erlassen bei Annahme aller 4 Jahrgänge gerne um **M. 50.** —

Verlagsbuchhandlung von **Bauer & Raspe** in **Nürnberg.**

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.

Der Adel des Königreichs Preussen.

(Edelleute **W.**)

bearbeitet von **G. A. von Mülverstedt**, kgl. Geheimer Archivrath und Staatsarchivar.

Illustrirt von **A. M. Hildebrandt.**

Lieferung: 160 oder Band: III. 2. Heft: 23.

NÜRNBERG.

Verlag von Bauer & Raspe

(Emil Küster.)

1878.

Subscriptionspreis für die Lieferung, von 112 ab, Mark 6.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

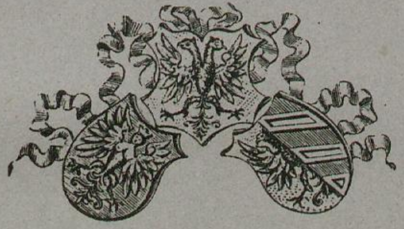
WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.



Preussischer Adel (Edelleute W—Z)

bearbeitet von **G. A. von Mülverstedt**, kgl. Geh. Archivrath und Staatsarchivar,

illustrirt von **A. M. Hildebrandt.**

Lieferung: 163 oder Band: III. 2. Heft: 24.

NÜRNBERG.

Verlag von Bauer & Raspe

(Emil Küster.)

1878.

Subscriptionspreis für die Lieferung, von 112 ab, Mark 6.

In unserem Verlage ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Adelsbuch des Königreichs Bayern (1820—1875).

Nach amtlichen Quellen im Anschluss an das gleichbetitelte Werk des Ritters Carl Heinrich von Lang
bearbeitet von **Gustav A. Seyler.**
7 Bogen gr. 8. geh. 2 ℳ

Vorstehende verdienstvolle Zusammenstellung der seit dem Jahre 1820 in die Bayerische Adelsmatrikel aufgenommenen Familien füllt eine Lücke in der bayer. Adelsliteratur aus und wird sowohl von jedem Besitzer des alten Lang'schen Werkes, als auch von jedem Geschichtsforscher, Heraldiker und Genealogen freudigst begrüsst werden.

Ueber

die Bedeutung der Wappenfiguren.

Von **Pusikan.**
gr. 8⁰. geh. 1 ℳ

Diese kleine Arbeit des in heraldischen Kreisen allbekannten und verehrten Verfassers, über einen Gegenstand der schon zu so manchen Schreibereien pro und contra Veranlassung gegeben, wird sicher allseitig gerne gekauft und gelesen werden.

Zur Anschaffung für grössere Corporations- und Privatbibliotheken empfehlen wir das seit einigen Jahren in III. durchgesehener und verbesserter Auflage complet gewordene Prachtwerk:

Kunst & Leben der Vorzeit

vom Beginne des Mittelalters bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts

von Dr. **A. von Eye** und **Jacob Falke.**
18 Hefte oder 3 Bände in hoch 4⁰.
Preis pro Heft mit 16 Tafeln und Text 3 ℳ, pro Band von 6 Heften 18 ℳ

Erster Band oder **Heft 1— 6.** Vom Beginne des Mittelalters bis gegen Ende des 15. Jahrh.
Zweiter „ „ „ 7—12. Vom Ende des 15. Jahrh. bis zur Mitte des 16. Jahrh.
Dritter „ „ „ 13—18. Vom Ende des 16. Jahrh. bis Ende des 18. Jahrh.

Dieses Werk, das gleichsam eine Geschichte unseres Volkes in treuen Nachbildungen vorhandener alter Originale ist, hat sich, wie die 3 nöthig gewordenen Ausgaben beweisen, bereits einen grossen Freundeskreis erworben und sollte in keiner Bibliothek eines Künstlers, Geschichts- oder Alterthumsfreundes fehlen.

Zeitschrift für Kulturgeschichte.

Bilder und Züge aus dem Leben des deutschen Volkes.

Herausgegeben von **Dr. Johannes Müller** und **Johannes Falke.**
Jahrgang 1856—1859.
Preis pro Jahrgang gr. 8. geh. M. 16.

Diese von Culturhistorikern und Freunden der Geschichte unseres deutschen Volkes immer noch vielfach begehrte Zeitschrift erlassen bei Abnahme aller 4 Jahrgänge gerne um M. 50. —

Verlagsbuchhandlung von **Bauer & Raspe** in **Nürnberg.**

S

QPCARD 201
© SUB GÖTTINGEN/GDZ